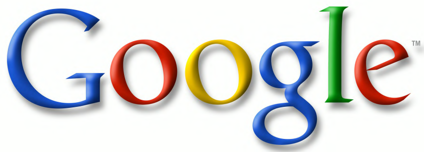




GRUNDRISZ

ZUR

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN DICHTUNG

AUS DEN QUELLEN

VON

KARL GOEDEKE.

ZWEITE
GANZ NEU BEARBEITETE AUFLAGE.

DRITTER BAND.

Vom dreifsigjährigen bis zum siebenjährigen Kriege.

Multum adhuc restat operis, multumque restabit; nec ulli praecludetur occasio aliquid adhuc adjiciendi. SENECA. *Epp. 64.*



DRESDEN
VERLAG VON LS. EHLERMANN
M.DCCC.LXXXVII.

Inhaltsübersicht.

Fünftes Buch.

Vom dreißigjährigen bis zum siebenjährigen Kriege.
Gelehrt-höfische Dichtung.

Gebrauchte Abkürzungen.

A. D. B. oder Allg. D. B. = Allgemeine Deutsche Biographie. Leipzig 1875 ff.

Anz. f. d. A. = Anzeiger für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur (bei: Zeitschrift für deutsches Alterthum).

Baader = Clemens Alois Baader, Lexikon verstorbener Baierischer Schriftsteller. Augsb. u. Lpzg. 1824—25. II in 4 Theilen. 8.

Chron. = Chronologie des Teutschen Theaters (von Chn. H. Schmid und Dyk. Leipzig) 1775. 8.

DD. = Elf Bücher Deutscher Dichtung. Von Sebastian Brant (1500) bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen. Mit biographisch-literarischen Einleitungen und mit Abweichungen der ersten Drucke, gesammelt und herausgegeben von Karl Gödeke. II. Leipzig 1849. 1 Bl. und 792 S.; 637 S. gr. 8.

Freiesleben = G. Chrn. Freieslebens Kleine Nachlese zu Gottscheds Nöthigem Vorrath.

G. = Gottscheds Nöthiger Vorrath; vgl. S 211.

GB. = Gesangbuch, Gesangbücher.

G. g. A. oder Gött. g. A. = Göttingische Gelehrte Anzeigen. Göttingen. 8.

HB. = Heyses Bücherschatz. (Die sämtlichen darin verzeichneten Bücher sind in der königl. Bibliothek zu Berlin).

Hs. = Handschrift; Hss. = Handschriften.

Jahn = Verzeichnis der Bücher so gesamlet Johann Christian Gottfried Jahn. Frankfurt und Leipzig 1755 bis 1758. III. 8.

Jördens = K. H. Jördens, Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Leipzig 1806—11. VI. 8.

Koch KL. = Eduard Emil Koch, Geschichte des Kirchenliedes und Kirchengesanges der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche. Neu bearb. von Rich. Lauxmann. 3. Aufl. Stuttgart 1866—1876. VIII. 8.

Kordes = Berend Kordes, Lexikon der jetztlebenden schleswig-holsteinischen und eutinischen Schriftsteller. Schleswig 1797. 8.

Nd. Jhb. = Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, Jahrg. 1875 ff.

o. O. u. J. = ohne Druckort und Druckjahr.

QF. = Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker. Hrsg. von B. ten Brink, E. Martin, W. Scherer. Straßburg 1874 ff.

WKL. = Philipp Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der latein. von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius. Leipzig 1864—1877. V. 8.

Weim. Jhb. = Weimarisches Jahrbuch, hrsg. von Hoffmann v. F. und Oskar Schade. Hannover 1854 f. VI. 8.

Ztschr. oder Ztschr f. d. A. = Zeitschrift für deutsches Alterthum.

Ztschr. f. d. Ph. = Zeitschrift für deutsche Philologie.

† = starb, gestorben.

Fünftes Buch.

Vom dreißigjährigen bis zum siebenjährigen Kriege.

Gelehrt-höfische Dichtung.

§ 176.

Ein lange vorbereiteter Krieg durchwühlte mörderisch das deutsche Vaterland und machte fremde Mächte zu Herren der deutschen Stämme, die ihre Volksfreiheit mit ihrem Wohlstande einbüßten; einem schmachvollen Friedensschluß folgte die tiefste Erschöpfung auf der einen Seite und auf der andern eine unermüdliche Ausdauer die unumschränkte Fürstengewalt auszubilden und zu sichern. Innerhalb dieses Zeitraums verschwindet die Teilnahme des Volkes an seiner Literatur fast gänzlich. Gelehrt-gebildete Männer, zu hochmütig, um die alten Stoffe und Formen der Poesie zu würdigen, und zu ohnmächtig, um neue zu schaffen, entlehnten beide aus der Fremde und führten eine Dichtung ein, die weder geübt noch verstanden werden konnte, wenn gelehrte Bildung nicht voraufgegangen war. Ihre Muster waren sehr selten die Dichter des klassischen Altertums, fast ausschließlich die der Italiener, Spanier, Franzosen und Niederländer, deren Schriften schon im vorigen Zeitraume als Unterhaltung der s. g. gebildeten Stände einzudringen begannen. Hin und wieder wurden neulateinische Dichter nachgeahmt, wie die meisten Dichter neben ihren deutschen auch lateinische Verse schrieben und die im XVI. Jh. nebeneinander laufenden Sprachen der gelehrten und der volksmäßigen Dichtung beide für die gelehrte Dichtung in Beschlag nahmen. Ihre Erzeugnisse, die vorzugsweise auf die Großen und Mächtigen ihren Blick richteten und fast nur in der Gunst der Höfe und der Höflinge gediehen, wurden vorwiegend zu Gelegenheitsgedichten im verrufensten Sinne und fast ohne Ausnahme zu einer Bücherdichtung, die weder aus inneren Anregungen hervorgieng, noch das zur Wirkung haben wollte, was sie in Versen vortrug. Mit der größten Unbefangenheit versichern die Dichter verliebter Lieder, daß in solchen Gedichten eines geredet und ein anderes verstanden werde, ja daß ein Poet zur Übung in der Sprache sich wohl etwas vornehme, was er in seinem Gemüte niemals meine, wie denn die Asträen, Flavien, Vandalen, Herodoten, Chistarinnen und dergleichen Namen nichts als Namen seien. Dies Eingeständnis der inneren bewussten Unwahrheit, die, um Gedichte zu verfertigen, sich in willkürliche Stimmungen versetzt, macht auch gegen die Wahrheit der übrigen Stimmungen, wie Liebe zum Vaterlande, Verehrung der Mächtigen, Andacht zu Gott, mistrauisch und

erklärt den Charakter steifster Pedanterie, der selbst Dichtungen anscheinend reinster Unmittelbarkeit bezeichnet, in der erzählenden und dramatischen Poesie aber bis zur gespreizten Plattheit und hohlen Larve ausartet. Die Dichter setzen ihren Ruhm meistens in die formale Behandlung der Sprache und des Verses, selten in die Wahrheit der Stimmung und den einfachsten Ausdruck derselben, seltner noch in die lebendige Durchdringung, fast niemals in angemeßne Ausbildung eines überlieferten Stoffes. Der Dichter soll, so lehrt in seiner Poeterey 1624 Opitz, der Gründer der neuen Richtung, in den griechischen und lateinischen Büchern wohl durchtrieben sein und von ihnen den rechten Griff erlernt haben; erst dann wird ihm die Erfindung glücken, die nichts anderes ist, als eine sinnreiche Faßung aller Sachen, die man sich einbilden kann, himmlischer und irdischer, belebter und unbelebter. An der Erfindung hängt die Abteilung, welche in einer füglichen und artigen Ordnung der erfundenen Sachen besteht und sich nach der Art der Gedichte richtet. Die heroische Dichtung redet von hohem Wesen und untermengt allerlei Fabeln, Historien, Kriegskünste, Schlachten, Ratschläge, Sturm, Wetter und was sonst zur Erweckung und Verwunderung in den Gemütern vonnöten ist. Die Tragödie, jener an Majestät gemäß, handelt nur von Königlichen Willen, Totschlägen, Verzweiflungen, Kinder- und Vatermörden, Brande, Blutschanden, Krieg und Aufruhr, Klagen, Seufzen und dergleichen. Die Komödie besteht in schlichtem Wesen, redet von Hochzeiten, Gastgeboten, Spielen, Betrug und Schalkheit der Knechte, ruhmredigen Landsknechten, Buhlschaften, Leichtfertigkeit der Jugend, Geiz des Alters und solchen Sachen, die täglich unter gemeinen Leuten vorlaufen. Zu einer Satyra gehören die Lehre von guten Sitten und ehrbarem Wandel und höfliche Reden und Scherzworte, ihre Seele ist harte Verweisung der Laster und Anmahnung zur Tugend. Das Epigramm ist eine kurze Satyre und die Spitzfindigkeit seine Seele und Gestalt. Die Eclogen oder Hirtenlieder reden von Schafen, Geißen, Säwerk, Ernten, Erdgewächsen, Fischereien und anderm Feldwesen und pflegen alles auf ihre bäurische und einfältige Art vorzubringen. In den Elegien hat man zuerst nur traurige Sachen, dann auch Liebeshändel, Klagen der Verliebten, Wünsche nach dem Tode, Briefe, Verlangen nach Abwesenden, Erzählung seines eignen Lebens und dergleichen geschrieben. Die Echo oder der Widerruf zu Ende der Wörter sind durch Dousa, Joh. Secundus und Franzosen als Muster aufgestellt. Hymnen und Lobgesänge sollen wir unserm Gott singen. Sylven oder Wälder sind teils solche Carmina, die aus geschwinder Anregung und Hitze, ohne Arbeit von der Hand weg gemacht werden und begreifen vom Gleichnis eines Waldes, in dem vieler Art Bäume zu finden, allerlei geistliche und weltliche Gedichte, Hochzeit- und Geburtslieder, Glückwünsche nach überstandner Krankheit, für die Reise oder zur Rückkehr. Lyrica oder Gedichte, die man besonders zur Musik gebrauchen kann, erfordern ein freies lustiges Gemüt und wollen, im Gegensatz zu andern Carminibus, in denen man mit Sentenzen Maß halten muß, mit schönen Sprüchen und Lehren häufig geziert sein; sie beschreiben Buhlerei, Tänze, Bankete, schöne Menschen, Gärten, Weinberge, Lob der Mäßigkeit, Nichtigkeit des Todes und ermahnen besonders zur Fröhlichkeit. Die dichterische Einkleidung aller dieser Erfindungen besteht in der Eleganz oder Zierlichkeit, in der Composition oder Zusammensetzung und in der Dignität oder Ansehen.

Die Zierlichkeit erfordert, daß die Worte deutlich und rein, gut hochdeutsch sind, ohne Einmischung fremder Sprachen. Die Zusammensetzung betrifft die Aneinanderfügung der Buchstaben, Silben und Wörter. Das Ansehen und die Dignität der poetischen Rede besteht in den Tropen und Schematen, wenn ein Wort von seiner eigentlichen Bedeutung auf eine andere gezogen wird; die Epitheta, an denen bisher großer Mangel gewesen, müßen den Griechen und Lateinern abgesehen werden und unterscheidend, wahr und mäßig sein. Die Verse sind entweder jambisch oder trochäisch, zwar nicht, daß man wie bei den Griechen und Lateinern eine gewisse Größe der Silben in Acht nehmen könnte, sondern daß aus den Accenten und dem Tone erkannt wird, welche Silbe hoch und welche niedrig gesetzt werden soll. Unter den Jamben ist der Alexandriner der vorzüglichste, der wenn er weiblich reimt 13, wenn er männlich reimt 12 Silben und jedesmal nach der sechsten Silbe einen Abschnitt und ein einsilbiges Wort oder den Accent in der letzten Silbe vor dem Abschnitt haben muß. — Nach diesen Vorschriften bewegen sich die Dichter des Zeitraumes und die hier als Lehre und Gebote aufgestellten Züge sind, wenn man sie in die erzählende Form umwendet, im Großen und Ganzen die treffendste Schilderung ihrer Leistungen, die sich, etwas mehr oder minder Begabung der Einzelnen zugestanden, im allgemeinen so ähnlich sehen, daß eine individuelle Scheidung der Kunst nur selten möglich bleibt. Dennoch aber treten aus dieser formellen Familienähnlichkeit einzelne menschlich bedeutende Naturen selbständig ausgeprägt hervor, die wie Fleming, Gryphius, einige Dichter von Romanen und geistlichen Liedern und (in späterer Zeit und anderem Sinne) wie Lohenstein, Günther, Gottsched größere Beachtung verdienen, während die übrigen mit der bloßen Erwähnung nach Verdienst gewürdigt erscheinen.

Erstes Kapitel.

Zincgref sagt zu Opitz Gedichten (1624) in der Widmung an Eberhard von Rappoltstein, er habe vnderschiedliche Vrsachen dieses Poetische Wercklin in offenem Truck gemein zu machen. „Erstlich, dardurch die Außländer zu vberweisen, wie gar vnrecht sie daran seyen, indem sie jhnen einbilden, daß sie die Leiteren, durch welche sie vff die Parnassische spitze gestiegen, hernach gezogen, vnd jhnen also niemand folgen könne, welche jhre meinung aber hierdurch zu nicht gemacht an sich selbst verschwindet. Vors ander, den Inländern vnd Landsleuten hingegen zu zeigen, wievil sie in jhrer Muttersprache, vnd diese hinwiderumb in jhnen vermöchten, wann sie nur wolten: vnd nicht lieber wolten deroselbē, als eines Geheimen Schatzes oder verschlossenen Krames, den man nicht angreiffen oder außlegen darff, sich gebrauchen. Vors dritte, die gewelschte Teutschen dardurch zu vberzeugē, wie vndanckbarlich sie sich an der Muttersprach nit allein, sondern auch an sich selbst vergreiffen: Vnd zwar an der Muttersprach in dem, daß sie lieber in frembden Sprachen stamlen, als in deren, welche jhnen angeboren, zu vollkommener Wohlredenheit gelangen, viel lieber bey den frembden hinden nach, als bey jhren Landsleuten voran gehen, bey jenen die Thür zu, als bey diesen vffschliessen wollen, vnd also darvor halten, daß in frembder Sprach den geringsten fehler reissen, ein Todsünde, hingegen in jhrer Sprach einen Solœcismum vnd Bachanterey vber ander begehē, keine Schande seye: An jhnen selbst; in dem sie sich muthwillig zu Sclaven frembder Dienstbarkeit machen, sintemahl es nicht ein geringeres Joch ist, von einer außländischen Sprach, als von einer außländischen Nation beherrschet vñ Tyrannisiret werden. Gerahten

also, durch diesen jhren Alberen Wohn, endlich dahin, daß sie daheim billich verhast vnd veracht werden." — „Vnser Opitius, welcher vns recht gewiesen, was vor ein grosser vnderschied zwischen einem Poeten vnd einem Reimenmacher oder Versificatoren sey, hat es gewagt, das Eiß gebrochen, vnd den new ankommenden Göttinnen die Furth mitten durch den vngestümmen Strom Menschlicher Vrtheil vorgebahnet, also daß sie jetzo nicht minder mit vnserer, als vor diesem mit anderer Völcker Zungen der werthen Nachkommenheit zusprechē, dieselbe durch dieses Mittel von Lastern ab- vnnd hingegen zu Tugent vnd Geschicklichkeit anfüren mögen." — Zincgref bemerkt ausdrücklich, daß die im Anhange mitgeteilten Gedichte dem lieben Teutschen 'zu einem Muster und Fürbilde, wornach er sich in seiner Teutschen Poeterey hinfüro etlicher massen zu regulieren', dienen sollen. Nicht ganz so hochmütig wie Opitz (§ 178, 1, 13) die nächstvergangene Zeit verachtend, nennt er die Prosodie von Joh. Clajus und Joh. Engerdus, die 1583 zu Ingolstadt erschienen sei, auch die zu Franckfurt a. d. Oder außgangenen Poesien Ernsten Schwabē von der Heide; diese beiden letzten Bücher habe er jedoch nicht gesehen. Opitz führt im Aristarchus einige Verse des letzteren an, will aber Sonette schon früher gemacht, als Schwaben kennen gelernt haben, also selbständig auf die Nachbildung gekommen sein. Wenzel Scherffer schon glaubte das nicht mehr, wie denn überhaupt die Ursprünglichkeit der opitzischen nachbildenden Kunst vielfach angefochten und die Verbindlichkeit der von ihm und nach ihm aufgestellten Regeln nicht selten entschieden abgelehnt wurde. G. R. Weckherlin bemerkt 1639, daß die, denen er jung bekannt gewesen, wol wißen, daß er 'schon vor dreißig Jahren unserer Sprach reichthumb vnd zierlichkeit den Frembden in Gedichten für augen gelegt.' Die opitzische Technik verwirft er: 'Die zweite, vierte, sechste, achte etc. Syllaben allzeit lang vnd also die Verse auß lauter Spondæen oder Jamben, wie sie zu nennen, zu machen, erachte ich, erwegend einer jeden Sprach eygenschafft, nicht so bequem in andern, als in der Engelländischen vnd Niederländischen Sprachen'. Die Regel von Accentuierung der Silben und dem sich darnach richtenden Bau des Verses trägt Fr. Spee, ohne der Vorgänger zu gedenken, noch als eine neue Lehre vor. (§ 188, 151.) Schuppius (Schriften 935) erklärt in Bezug auf die Regeln Opitzen, Buchners Harsdörfers, Cæsii und anderer vornehmen teutschen Poeten: 'Ob das Wörtlein vnd, die, das, der, ihr und dergleichen kurtz oder lang sey, daran ist mir und allen Mußquetirern in Stade und Bremen wenig gelegen. Welcher Röm. Käyser, ja welcher Apostel hat ein Gesetz geben, daß man einer Sylben halben, dem Opitio zu Gefallen, solle einen guten Gedanken, einen guten Einfall fahren lassen?'

Henning Witten, Diarium biographicum. Gedan. 1688. 4. Idem, Memoriæ philosophorum. Francof. 1677 ff. 8. — M. E. N(eumeister), Specimen dissertationis historico-criticæ de poetis germanicis hujus seculi præcipuis. 1695. 4., rep. 1706. 4. — Johannis Molleri Flensburgensis Cimbria Literata. Havniæ MDCCXLIV. III. (752; 1045; 672 S. Vorr. u. Reg.) Fol. — J. C. Kunckel, de Silesiorum in poesia germanica præstantia. Lips. 1698. 4. — Christian Meisner, Silesia loquens oder von der Sprache der Schlesier. Wittenb. 1705. (Vgl. Krit. Versuche der Greifsw. deut. Gesellsch. 1742. 1, 254 ff.)

H. J. Kæmmel, Der Einfluß der französischen Sprache und Literatur auf die höheren Stände Deutschlands seit der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts. Progr. Zittau (1853). 27 S. 4. — E. Höpfner, Reformbestrebungen auf dem Gebiete der deutschen Dichtung des 16. u. 17. Jahrhunderts. Progr. Berlin 1867. 45 S. 4. — C. Lemcke, Geschichte der deutschen Dichtung neuerer Zeit. Erster Band. Von Opitz bis Klopstock. Leipzig 1871. VIII u. 534 S. 8. Neue Ausgabe. Leipzig 1882. VIII u. 534 S. 8.

Herm. Palm, Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Breslau 1877. 302 S. 8. (Christian Weise. Paul Rebhun. Paul Fleming und Georg Gloger. Das deutsche drama in Schlesien bis auf Gryphius. Martin Opitz. Daniel Czepko).

Joh. Walter, Ueber den Einfluß des dreißigjährigen Krieges auf die deutsche Sprache und Literatur, dargestellt auf Grundlage der staatlichen und gesellschaftlichen Zustände der Zeit. Progr. Prag-Kleinseite 1871. 8.

Bibliothek deutscher Dichter des 17. Jahrh., herausg. v. Wilh. Müller und K. Förster. Leipz. 1822—38. XIV. 8. (1: Opitz. 2: A. Gryphius. 3: P. Flemming. 4: Weckherlin. 5: Dach; Roberthin; Albert. 6: Logau; Aßman v. Abschatz. 7: Zinckgref; Tscherning; Homburg; P. Gerhard. 8: Joh. Rist; G. Morhof. 9: Hars-

dörfer; Klaj; Birken; Andr. Scultetus; Schottel; Olearius; Joh. Scheffler. 10: Günther. 11: Jac. Schwiger; G. Neumark; Joach. Neander. 12: Fr. Spee. 13: Lund; D. Schirmer; Zesen. 14: Hoffmannswaldau; Lohenstein; Wernicke; Canitz; Chr. Weise; Besser; Mühlpforth; B. Neukirch; Moscherosch; Nic. Peucker).

Deutscher Dichtersaal von Luther bis auf unsere Zeiten. Hrsg. v. A. Gebauer. Leipz. 1834. IV. 16. (1: Luther. P. Melissus. Denaisius. J. V. Andreae. Weckherlin. Zinkgref. Spee. — 2: Opitz. — 3: Flemming. A. Olearius. — 4: Logau).

Deutsche Dichter des siebzehnten Jahrhunderts. Mit Einleitungen und Anmerkungen. Hrsg. von K. Goedeke und Julius Tittmann. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1869—83. XV. 8. (I. M. Opitz, von Tittmann. 1869. LXXXI u. 276 S. — II. P. Fleming, von Tittmann. 1870. XLVII u. 282 S. — III. Fr. v. Logau, von Gustav Eitner. 1870. LV u. 278 S. — IV. A. Gryphius, dramatische Dichtungen, von Tittmann. 1870. LXI u. 271 S. — V. G. R. Weckherlin, von K. Goedeke. 1873. XXXVIII u. 328 S. — VI. J. Ch. Günther, von Tittmann. 1874. LXXVIII u. 264 S. — VII - VIII. Grimmelshausen, Simplicissimus, von Tittmann. 1874. Zweite Auflage. 1877. LXXXIV, 281 S. X, 296 S. — IX. Simon Dach, von H. Oesterley. 1876. LVII u. 236 S. — X—XI. Grimmelshausen, Simplicianische Schriften, von Tittmann. 1877. XLIV, 272 S. XXXIV, 311 S. — XII. P. Gerhardt, von K. Goedeke. 1879. XXXII u. 340 S. — XIII. Fr. Spe, von A. Balke. 1879. LXVIII u. 250 S. — XIV. A. Gryphius, Lyr. Gedichte, von Tittmann. 1880. XLI u. 282 S. — XV. Joh. Rist, von K. Goedeke und Edmund Goetze. 1885. LIX u. 293 S.

Die beste Auswahl für wissenschaftlichen Gebrauch und zur leichten Übersicht ist immer noch die in meinen Elf Büchern deutscher Dichtung gegebene (Buch 2—4. S. 217—518), weil die Texte ungeändert geblieben und die benutzten Originale überall nachgewiesen sind. Sehr viele Zweifel und Untersuchungen, mit denen sich Spätere aus Mangel an Quellenkunde abquälten, oder mit deren Lösung sie sich rühmten, sind dort meistens mit ein paar beweisenden Worten der ersten Quelle längst geschlichtet.

§ 177.

I. Wohlmeinende Männer traten zu **Vereinen** zusammen, um die Dichtung, deren volksmäßige Erzeugnisse sie nicht kannten oder, so weit sie ihnen bekannt waren, verachteten, von der Herrschaft der lateinischen Sprache, in der die Gelehrten zu dichten pflegten, frei zu machen und die deutsche Sprache von der Einmischung fremder Wörter zu reinigen. Der erste Verein dieser Art war die Fruchtbringende Gesellschaft oder der Palmenorden, der am 24. Aug. 1617 auf dem Schloße Hornstein von Ludwig, Fürsten zu Anhalt-Köthen, seinem gleichnamigen Sohne, den drei Herzogen von Weimar, Johann Ernst, Friedrich und Wilhelm, Christoph von Krosig und Bernd von Krosig unter dem Vorsitze Caspars von Teutleben auf dessen Anraten und nach ähnlichen italienischen Gesellschaften gegründet wurde und bis zum J. 1680 die Zahl seiner Mitglieder auf 890 ausdehnte. Die Gesellschafter sollten ohne Ansehen des Standes und der Religion aufgenommen werden und vor allen Dingen verpflichtet sein, die Muttersprache in ihrem gründlichen Wesen und rechten Verstande, ohne Einmischung fremder ausländischer Flickwörter sowohl im Reden, Schreiben, Gedichten aufs allerzier- und deutlichste zu erhalten und auszuüben, auch so viel immer möglich, insonderheit bei den Mitgesellschaftern zu verhüten, daß diesem nicht zuwider gehandelt werde. — Die aufrichtige Tannengesellschaft, von Schneuber, Professor der Poesie in Straßburg, 1633 gestiftet, hatte wenig Mitglieder, kurze Dauer und gar keine Wirkung. — Die Teutsch gesinnte Genoßenschaft, von Ph. Zesen 1643 in Hamburg gestiftet, nahm, zuerst, auch Frauen auf und dauerte bis ins nächste Jahrhundert. — Der pegnesische Blumenorden oder die Gesellschaft der Schäfer an der Pegnitz (1642 begründet) war dem Charakter ihres Haupturhebers (Harsdörffer) entsprechend in Grundlage und Ausbildung kindische Spielerei und mehr als die übrigen durch geistlose Nachäfferei des Auslandes, namentlich Spaniens, für die Entwürdigung der Dichtung, die sie zu adeln meinte, mit Erfolg thätig. — Der von J. Rist (1660) gestiftete Elbschwanenorden fiel in eine Zeit, als die Dichtung schon über ihre zweideutige Höhe hinaus war. Alle insgesamt haben als Gesellschaften für die

Literatur einen heilsamen Einfluß nicht gehabt und selbst das was man ihnen glaubt nachrühmen zu müßen, erfolgreiches Streben für Reinerhaltung der Sprache von fremden Einmischungen, ist nicht ihr Werk, sondern das der einzelnen Schriftsteller, die meistens erst aufgenommen wurden, wenn die Gesellschaft sich selbst nachträglich damit ehren wollte. Tscherning und Fleming fehlen in der fruchtbringenden Gesellschaft ganz, Dietr. v. d. Werder, den Neumark nach mündlichem Bericht des Fürsten Ludwig von Anhalt unter den Mitstiftern nennt, fand erst 1626 Aufnahme, Opitz 1629 als das 200. Mitglied, Buchner 1641 als 362., Harsdörffer 1642 als 368., Rist 1647 als 467., Logau 1648 als 510., Zesen 1648 als 521., Neumark 1653 als 605., Andreas Gryphius erst 1662 als 788. Mitglied; dagegen eine Menge von Fürsten, Hofleuten und Pedanten, die unbefangen genug waren, die Ehre der Aufnahme in diesen zur Reinerhaltung der Sprache bestimmten Orden mit buntscheckigen, aus allerlei Sprachen gespickten Dankschreiben zu erwidern, z. B. J. V. Andreæ.

O. Schulz, Ueber die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts (Gesellschafter 1823. Nr. 142—153.) — Die Sprachgesellschaften des siebzehnten Jh., von O. Schulz. Berlin 1824. 59 S. 8. — Erster Bericht an die Mitgl. der deutschen Gesellschaft in Leipz. 1827. S. 6—44. — E. Wagler, Die Sprachgesellschaften und literarischen Orden des siebzehnten Jahrhunderts. Eine literar-historische Studie. Progr. Colberg 1857. 24 S. 4. — Kurtzer Bericht Von der Fruchtbringenden Geselschaft Vorhaben, auch dero Namen, Gemählde Und Wörter In Achtzeilige Reimgesetze verfasset. Gedruckt Zu Cöthen im Fürstenthume Anhalt, Im Jahre 1641. A—Q 2. 4. Nr. 1—353. (Göttingen, P. 3430). — Der Fruchtbringenden Geselschaft Nahmen, Vorhaben, Gemählde und Wörter: Nach jedes Einnahme ordentlich in Kupfer gestochen, Und in achtzeilige Reimgesetze verfasset, Das Erste — Vierdte Hundert. Franckfurt am Mayn, Bey Mattheo Merian. M.DC.XXXXVI. 4 und 400 Bl. 4. (Göttingen, H. l. p. 3429). — Der Teutsche Palmbaum: Das ist, Lobschrift von der Hochlöbl. Fruchtbr. Gesellschaft.. (von C. G. v. Hille). Nürnb. 1647. q. 8. (Göttingen). — Fortpflantzung der Hochlöblichen Fruchtbringenden Geselschaft: Das ist, Kurtze Erzehlung alles dessen, Was sich bey Erwehlung und Antrettung hochbesagter Geselschaft Oberhauptes, Deß Höchteursten und Wehrtesten Schmackhaften begeben und zugetragen. Sampt Etlichen Glückwünschungen, und Einer Lobrede deß Geschmackes [von Harsdörffer]. Gedruckt zu Nürnberg, bey Michael Endter, Im Jahre 1651. 56 S. 4. (Göttingen, H. l. p. 3430). — Der Neu-Sprossende Teutsche Palmbaum (von G. Neumark). Nürnb., Joh. Hoffman (1668). 24 Bl. 480 S. u. Reg. 8. Hauptschrift; zählt 789 Mitglieder; die Fortsetzung giebt Gottfr. Behrndt in Gottscheds Beiträgen 1735. 4, 368—378 bis Nr. 877 und Herdegen (s. S. 18) S. 855—868, wo Behrndts Liste bis 1680 und Nr. 890 fortgeführt ist. — Elias Geisler (J. F. Müller), Disquisitio Historica de Societate Fructifera. Lips. 1672. 6 Bl. 4. — Nachricht von d. s. g. Teutschen Palmen-Orden im Neubestellten Agenten 3. Fonction, 4. Depesche p. 306—15. — Gottsched, Geschichte der Stiftung der vormal. fruchtbr. Gesellschaft. Leipz. 1735. 4. — Heinze, Erzählung von der fruchtbr. Gesellschaft. Weimar 1780. 4. — Heinze, vermischte Nachrichten aus den Acten der fruchtbr. Gesellschaft. Weimar 1781. 4. — Vgl. Journ. v. u. für Deutschl. 1784. St. 3. N. 3. Deut. Merk. 1784. 1, 210—221. 1788. März. — F. W. Barthold, Die fruchtbr. Gesellschaft. Berlin 1848. VI u. 328 S. 8. Beste Arbeit, aber mehr Geschichte als Literaturgeschichte und in Bezug auf Kenntnis der poetischen Literatur mangelhaft; nicht einmal die Namen bei Herdegen kannte Barthold. — Der Fruchtbringenden Gesellschaft ältester Ertzschrein. Briefe, Devisen und anderweitige Schriftstücke von den Fürsten Ludwig, Christian, August, Johann Casimir und Ernst Gottlieb zu Anhalt, Friedrich Wilhelm, Churfürst zu Brandenburg, den Herzogen August, Christian Ludwig und Fr. Ulrich zu Braunschweig; Wilhelm, Landgraf zu Hessen etc. Herausgegeben nach den Originalen der Herzogl. Bibliothek zu Cöthen von G. Krause. Leipzig 1855. XIV u. 504 S. 8.

Das nachfolgende Verzeichnis der Gesellschaftsnamen der Fruchtbringenden ist das erste vollständige und richtige, wobei Neumarks vielfache Flüchtigkeiten verbeßert und die von Behrndt und dann von Herdegen gelieferten Nachträge an den betreffenden Stellen eingeschaltet sind. Neumark zählte 806 Mitglieder auf, Behrndt 807—877, Herdegen (nach einer Mitteilung Neumarks vom J. 1680 an Sigm. v. Birken) Nr. 807—890. Von diesen wurden unter Ludwig von Anhalt von 1617—1649 aufgenommen 527 Mitglieder, unter Wilhelm v. S. Weimar, dem Schmackhaften, von 1651 - 1662 die Mitglieder 528—789 und unter Herzog

August zu Sachsen (dem Wolgeratenen) von 1667—1680 die Mitglieder 780—890. Der zuerst Aufgenommene war der Mehlreiche, der letzte der Verdeckte.

Der Abgezogene 214: Johann Stalman. — Abhelfende 312: Dam-Vitzthum von Eckstedt. — Abkratzende 141: Wilhelm Raht. — Abkühlende 332: Moritz von Hertingshausen. — Ablenkende 680: Heinrich Friederich, Graf v. Hollach. — Abnehmende 509: Caspar von Hochberg auf Panskau und Kosehkau. — Abschaffende 596: Rudolf Levin Marschalk. — Abstehende 354: Maximilian von Siegershofen. — Abthuende 446: Hans Georg v. Eberstein. — Abtrockende 814: Volkmar Happe, Schwarzburg. Wittums- Hof- und Regierungsrat. — Abtreibende 96: Tilo von Vitzenhagen. — Abweisende 724: Georg Heinrich von Lukowin, fürstl. sächs. Geh. Rat zu Merseburg. — Abwehrende 93: Curt von Meusebach. — Abwendende 95: Hans, Markgraf zu Brandenburg. — Achtbare 631: Hans Heinrich von Buttler. — Adeliche 199: Hans Reiße. — Aehnliche 390: Paul v. Buchwald. — Ahrtige 476: Friedrich, Herzog von Zweibrücken. — Allerliebste 816: Friedrich, Herzog zu Sachsen-Gotha. — Andere 474: Wilhelm, Herzog v. Birkenfeld. — Andeutende 652: Matthias Wolzogen von Missingdorf, Oldenb. Geh. Rat. — Anfrischende 799: Hans Dietrich Marschall, braunschw. lüneb. Capit.-Lieutenant. — Angenehme 321: Lebrecht, Fürst zu Anhalt. — Angreiffende 531: Hans Christoph von Denstet. — Anhaltende 412: Caspar Pfau. — Anhenkende 109: Joach. Christian Wahl. — Anklebende 429: Georg Friedr. v. Witzleben. — Anlockende 39: Sigmund von Marwitz. — Anmuhtige 24: Georg Aribert, Fürst zu Anhalt. — Annemliche 117: Philipp Graf zur Lippe. — Anreitzende 591: Ernst Gottlieb von Börstel. — Ansehnliche 281: Graf Christian Pentz. — Anständige 504: Jörge de Herthoge. — Antreibende 107: Levin von dem Knesebek. — Anzeigende 365: Frantz von I. Mercy. — Anziehende 204: Friederich von Benneberg, gen. von Honstein. — Arbeitsame 359: Heinrich Schumacher. — Artende 422: Johann de la Porte. — Artliche 868: Ludwig Philipp v. Geißmar, darmstädt. Kammerjunker. — Artzneyende 139: Johann v. Münster. — Aetzende 481: Rud. Frhr. v. Dietrichstein. — Aufgehaltene 743: Levin v. Barby. — Aufgelegte 263: Siegfried Koyn. — Aufhaltende 400: Joachim v. Böselager. — Aufhebende 320: Wolfg. Edler v. Plato. — Aufhelffende 167: Curt von Bäyern. — Aufklärende 430: Dieterich von Werthern. — Auflösende 378: Ernst Ludwig von Dietfurt. — Aufmunternde 752: Hans Dieterich v. Schönberg. — Aufrechte 166: Heinrich von Quingenberg. — Aufrichtende 307: Georg Wilhelm, Kurfürst zu Brandenburg. — Aufrichtige 751: Philip Heinrich v. Timpling. — Aufschießende 790: Heinrich, Herzog zu Sachsen. — Aufschließende 206: Tobias von Bomike. — Aufwachsende 733: N. Friederich v. Scharffenstein. — Aufweckende 353: Gottfried Müller. — Ausbrechende 569: Wolf Dieterich v. Brandenstein. — Ausbreitende 33: Caspar Ernst Knoche. — Ausbündige 189: George von Nismitz. — Auserkohrne 694: Wilhelm, Landgraf zu Hessen. — Auserlesene 243: Hans Georg, Graf zu Mansfeld. — Auserwählte 855: Friedr. Aug., Bischof zu Lübeck, Herzog zu Schleswigholstein. — Ausführende 140: Hans Ernst von Freyberg. — Ausfütternde 195: Hans Jacob v. Gleißenthal. — Ausgesuchte 280: Ditlof Rantzau. — Ausgetrückte 63: Joh. Albin Schlikk, Graf zu Passau. — Ausheilende 276: Gerh. Romelian v. Kalchum, gen. Leuchtmar. — Ausholende 377: Joh. Wilh. v. Knippenburg. — Ausjagende 479: Gebhard v. Alvensleben [† 1. Oct. 1681 zu Neugattersleben]. — Ausklärende 841: Joh. Adolph Marschalck, fürstl. sächs. Kammerjunker. — Auslaßende 394: Hans Blume. — Ausrichtsame 771: Joh. Ulrich v. Wallich, k. schwed. Regierungsrat zu Stade. — Austaurende 766: Hans Chph. Kalte uf Zülchau. — Austheilende 15: Hans Ernst (nicht Heinrich) aus dem Winkel. — Austilgende 674: Joh. v. Kopy, Obrister. — Austreibende 177: Ferdinand Oeppe. — Austruknende 30: Bernd, Herzog zu Sachsen-Weimar — Ausziehende 266: Heinr. Julius v. Wietersheim.

Ballernde 408: Albrecht v. Zerbst. — Bebende 123: Heinr. Luther v. Haxthausen. — Bedeckte 293: Franz von Kram. — Bedeutende 296: Ernst von Berchen. — Bedüngete 391: Georg Meding. — Befestende 410: Niclas Heinrich Lunnink. — Befestigende 886: Gerh. Pfannkuch, hess. u. bentheim. Rat. — Beflissene 525: Bartholom. v. Wolfsberg. — Befördernde 171: Hans Andr. Keßler v. Keßel. — Befreyende 227: August d. j., Herzog zu Braunschw. — Befriedigende 736: Heinrich v. Krakenhof, Obrister Leutn. — Begegnende 588: Heinr. Chph. v. Grießheim. — Begehrte 538: Carl v. Friesen. — Begierige 738: Chph. Karl v. Boksberg. — Begütigende 773: Rud. Wilh. Frhr. v. Stubenberg. — Behägliche 425: Sam. v. Göchhausen. — Behaltende 305: George Pekkatel. — Beharliche 168: Joh. Cotman. —

Behende 363: Moritz August Herr v. Rochau. — Beherzte 755: Georg Christian, Landgr. zu Hessen. — Behütende 601: Karl Melchior Grodnitz von Grodnau, Kurbair. Geh. Rat. — Behutsame 720: Augustus, Herzog zu Sachsen. — Behülfliche 162: Ludwig v. Kannacher. — Bekante 571: Ludwig v. Wülkenitz. — Bekleibende 741: Hans Friedr. Brand v. Lindau. — Bekräftigende 595: Melch. v. Breitenbauch. — Beliebige 505: Christian, Herzog zur Liegnitz und Brieg. — Beliebliche 844: Joh. Ant. Graf zu Leiningen. — Beliebte 317: Hans v. Rochau. — Belohnende 683: Heinr. Frhr. von Friesen, kurf. sächs. Geh. Rat und Kammerherr. — Belustigende 722: Joh. Friedr. Grf. v. Concin. — Bemeisternde 258: Joh. v. der Pforte. — Bemühete 426: Christian Legel. — Benehmende 165: Christian Hübner. — Bequeme 69: Cuno Ordomar v. Bodenhausen. — Beregnete 270: Wilhelm v. Brink. — Bereite 182: Heinr. Eberh. v. Gersdorf. — Beröhtete 357: Chrn. Frdr. v. Einsiedel. — Beruhigende 443: Joh. Theobald v. Schönfeld. — Berühmte 413: Jobst Hilmar v. Knigge. — Bescheidene 735: Rudolph Wilh. Krause, Geh. R. und Kanzler zu Weimar. — Beschirmete 775: Chrn. v. Ryssel, holst. glücksb. Rat und Hofmeister. — Beschlossene 108: Joh. Joach. v. Wartensleben. — Beschwerliche 814: Volkmar Happe, schwarzb. Rat. — Beschützende 495: Hans Georg v. Rehebek. — Besondere 529: Eustach. v. dem Brink, weimar. Kammerrat. — Besprengte 828: Joh. Ludwig, Fürst zu Anhalt. — Bessere 460: Joh. Casim. Kolb v. Wartenberg. — Bessernde 129: Joh. Adolph Werpup. — Beständige 50: Friedr. v. Drachsdorf. — Beste 453: Hans Friedr. Knoche. — Bestehende 228: Hans Martin Grf. zu Stolberg. — Bestekkende 389: Ernst Chph. v. Günterot. — Bestreitende 324: Curt v. Borstel. — Bethauete 113: Chrn. Grf. zu Waldeck. — Beystehende 262: Achatius von Quitzau. — Bewachsene 742: Melch. v. Schlomach, Kammerrat zu Halle. — Bewahrende 264: Carl Bose. — Bewährte 83: Sigmund v. Hagen. — Bewegende 457: Hans v. Walwitz. — Bezäumende 692: Hans Chph. Pflug. — Bindende 348: Hans Jacob v. Köseritz. — Bezwingende 563: Hans Andres v. Utterot. — Bittere 41: Hans Ernst v. Börstel. — Bittersüße 19: Ernst, Herzog zu Sachsen-Weimar. — Blaue 173: Ludwig v. Witersheim. — Bleibende 861: Detlef Kerff, fürstl. lübeck. Kammerjunker. — Blendende 701: Levin Ludw. v. der Gröben. — Blühende 45: Barthel v. Rautenberg. — Blumenreiche: Vincent Möller (schwed. Resident in Hamburg, fehlt bei Neumark; gen. in Harsdörfers Zuschrift seines Trichters Bd. 3. Herdegen 321.) — Brauchbare 833: Joach. Frdr. v. Halberstadt, fürstl. magdeb. Kammerjunker. — Braune 121: Otto Graf zur Lippe. — Braunliche 225: Andreas v. Ilefeld. — Brechende 482: Hans Georg, Herzog zu Mecklenburg. — Breite 442: Wolf Melchior v. Griesheim. — Brennende 48: Hans Chph. v. Pappenheim. — Bringende 313: Jürge Herm. v. Schweinitz. — Bunte 217: Hans Ernst Jageman. — Büßende 881: Karsten Werner v. Schenke.

Daurhafte 38: Friedr. Ulrich, Herzog zu Braunschw. — Dämpfende 526: Johann v. Nehren. — Deckende 393: Heinr. Brukkdorf. — Demühtige 193: Chph. v. Malwitz. — Derbe 103: Friedr., Herzog zu Sachsen-Altenb. — Dienende 415: Konr. Gumbrecht von Altenberg, gen. Feldberg. — Dienliche 70: Albrecht Friedrich, Graf zu Barby. — Diensame 461: Karl Friedr. Pawel. — Diensthafte 641: Ernst Dietrich v. Röder. — Dienstliche 260: Dietrich Schikk. — Dikke 134: Gotfried Trafelman. — Dringende 366: Joh. Bartholomæus Schäfer. — Dritte 485: Johann Köppen. — Dünne 475: Ludw. Grf. v. Nassau-Sarbrükken. — Durchbrechende 777: Sigmund v. Rosengrim. — Durchdringende 10: Joh. Casimir, Fürst zu Anhalt. — Durchleuchtende 740: Ludw. v. der Asseburg. — Durchstärkende 54: Wolf Friederich v. Trotta. Durchsuchende 124: Simon Ludw. Grf. zur Lippe. — Durchwachsende 249: Curt Reinike v. Kalenberg. — Durstige 760: Achatz v. d. Asseburg auf Schernike.

Edele 423: Adolph Wilhelm, Herzog v. S.-Weimar. — Ehrbare 879: Joh. Georg Anschel, magdeb. Rat und Dechant zu S. Nicolai in Magdeburg. — Ehrliche 823: Joh. Bapt. Ritter, fürstl. magdeb. Kammerrat. — Eigentliche 532: Heinr. v. Schwechhausen, s. weim Hofjunker. — Eilende 78: Heinr. v. Börstel. — Einfache 279: Ernst v. Witersheim. — Einfältige 404: Kurt v. Borgsdorf. — Eingebende 587: Heinr. Chph. v. Grießheim. — Eingemachte 291: Paul Rantzau. — Eingezogene 414: Dietlof von Capel. — Einrichtende 343: Friederich Hortleder. — Einsame 536: Eustachius v. Harraß. — Einschläffernde 440: Wolf Ernst v. Wolframsdorf. — Eintreibende 331: Hans Jacob Geringer. — Einwurtzelnde 572: Rud. Wilh. v. Timpling. — Einziehende 555: Fr. Ulr. v. Streithorst. — Emsige 524: Thom. v. Knesebekk. — Endernde 713: Adolph Heinr. v. Rekkerodt. — Entbindende 434: Hans Georg v. Köseritz. — Ent-

härtende 373: Bodo v. Hodenberg. — Enthebende 382: Wilh. v. Lüdingshausen, gen. Wolf. — Entladende 484: Kasp. Gängel. — Entlähmende 448: Ludw. Günther Grf. zu Schwarzburg. — Entledigende 488: Wilhelm Micrander. — Entleibende 619: Georg Heinr. v. Ende. — Entnehmende 405: Wienand v. Polhelm. — Entscheidende 585: Matthias Abele. — Entspringende 709: Friedr. v. Kospoht. — Entzündende 18: Joh. Friedr., Herzog zu S.-Weimar. — Erfreuende 34: Heinrich v. Sandersleben. — Erfreuliche 839: Karl Aug. Freihr. v. Peuckel. — Erfrischende 59: Georg v. Ußler. — Erfüllende 151: Joach. Joh. Georg v. der Schulenburg. — Erfüllte 815: Joh. Graaß, kaiserl. Rat. — Ergäntzende 310: Hans Phil. Geuter. — Ergetzende 106: Frdr. Ludolph Grf. zu Bentheim. — Ergetzliche 497: Ehewald von Klese. — Erhabene 513: Karl Gustav, Pfalzgraf bei Rhein, nachmals König in Schweden. — Erhaltene 111: Hans Adam v. Hammerstein. — Erhellende 328: Otto Hartman v. Schlitz, gen. v. Görtz. — Erhitzende 274: Heinr. v. Reddinghofen. — Erhöhende 695: Friedr. Casimir, Grf. zu Hanau. — Erjagende 178: Peter v. Gersdorf. — Erkante 750: Dietrich v. Miltitz. — Erklärende 170: Hans Ludw. Grf. zu Nassau. — Erkohrne 806: Martin Kempe, seit 1668. — Erkühlende 553: Jost Chph. Römer. — Erlabende 607: Ludolph Lorenz v. Krosig. — Erlangende 358: Wilh. Ludw., Fürst zu Anhalt. — Erlängernde 407: Chrn. Heinr. v. Börstel. — Erlegende 824: Hans Kasp. v. Loß, fürstl. sächs. Hofmeister. — Erleichternde 77: Hans Georg v. Mücheln. — Erleuchtende 639: Sueno Martialis, Herzog v. Würtenberg. — Erleuternde 192: Kurt v. Bodenhausen. — Erlösende 618: Kasp. Kuno Rud. v. Körbitz. — Ermunternde 179: Heinr. III., d. j. Reuß. — Ernsthafte 749: Joh. Peter Geisel. — Eröfnende 336: Jost Wilhelm v. Geißmar. — Erquikkende 153: Adrian Arnt Stammer. — Erregende 89: Dietr. Wilh. v. Friesen. — Erscheinende 851: Mich. Frankenberger. — Erspriessliche 417: Kurt v. Einsiedel. — Erste 203: Georg v. der Wense. — Erstrekkende 612: Nicolaus v. Nissen. — Ertruknende 539: Ernst Friedr. v. Hanstein. — Erwachsende 451: Joach. v. Glasenap, seit 1646. — Erwachsene 681: Sigmund v. Birken. — Erwärmende 49: Hans Chph. v. Har[d]enberg. — Erwartende 126: Heinr. Jul. v. Zersen. — Erwählte 597: Karl v. Friesen, Statthalter der Grafschaft Henneberg. — Erweichende 132: Otto Heinr. v. Kalenberg. — Erweisende 501: Joach. v. der Marwitz. — Erweiternde 184: Georg, Burggraf zu Kirchberg. — Erwekkende 137: Herm. Chrn. Stammer. — Erwerbende 772: Grf. Joh.-Quintinus Jörger, kaiserl. Kämmerer. — Erzeigende 502: Jochim Sigismund v. Löben. — Erzogene 748: Eustachius v. Thiemen.

Fähige 433: Matthaeus Wesenbeck. — Fangende 231: Georg, Herzog zu Braunschw.-Lüneb. — Färbende 92: Heinr. Keudel. — Faselnde 144: Phil. Moritz, Grf. zu Hanau-Münzenberg. — Faßlichte 298: Chph. Cikklau. — Fechtende 686: Wolf Lorenz Freiherr v. Hofkirch. — Fegende 383: Wilh. Rimbert de Vrede. — Feiste 285: Gabriel v. Witersheim. — Fertige 282: Karl Milchling von und zu Schönstedt. — Feste 172: Wilhelm v. Kalchum, gen. Lohhausen, seit 1629. — Fette 161: Chph. Albrecht Zanthier. — Feurige 349: Erich v. Waldhausen. — Findende 454: Job Bernhard v. Mücheln. — Fliegende 566: Friedr. Landgraf zu Hessen. — Fleißige 240: Robert Amstreuter. — Fordernde 418: Zacharias Prüeschenk, von Lindenhofen. — Fortgepflanzte 848: Haubold Heinr. v. Starschedel, fürstl. magdeb. Stallmeister. — Fortjagende 143: Hans Georg, Herr zu Wartenberg. — Forthelffende 712: Wolf Sigmund v. Utterod. — Fortkommende 86: Heinrich v. dem Werder. — Fortstellende 220: Wolf Heinr. v. Heyden. — Forttreibende 42: Werner Hahn. — Fortwuchernde 459: Franz Erdman, Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen. — Fremde 677: Barthol. v. Berkenthin. — Freudige 687: Chrph. Vitzthum v. Eckstedt. — Freundliche 721: Christian, Herzog v. Sachsen. — Freundselige 541: Adolph Mäy. — Freygebige 685: Ulrich Grf. v. Kynsky und Tettou. — Freymühtige 732: Georg v. Wangenheim. — Freywillige 582: Georg Sigmund Frhr. v. Prösing. — Friedenreiche 432: Friedrich, Herzog zu S.-Weimar. — Friedfertige 339: Paris v. dem Werder, seit 1639. — Friedsame 37: Hans Rohr. — Frische 431: Ernst Friedeman v. Selmnitz. — Frohe 862: Günther v. Bünau, fürstl. magdeb. Kammerjunker u. Cornet. — Fromme 731: Hans Sigmund v. Hagen. — Fröliche 190: Heinr. Wilh. v. Eschweg. — Fruchtreiche 820: Joh. Rolle. — Frühblühende 556: Berndin Höfer, von Lobenstein. — Früspate 114: Wolrath Graf zu Waldeck. — Fügliche 795: Friedrich, Herzog zu Meklenburg. — Führende 444: George Wolf Thangel. — Funkende 873: Chrn. Funke. — Fürsichtige 421: Alexander Erske. — Furchtsame 812: Hans v. der Schulenburg. — Fütternde 374: Herman, Landgraf zu Hessen.

Geachtete 599: Johann Karl, Pfalzgraf bey Rhein. — Gebende 246: Franz von

Trota. — Gebrauchte 557: Hartman v. Berlepsch, Rittmeister. — Gebräuchliche 309: Zacharias Quetz. — Geeignete 635: Wilhelm Schröter, Geh. R. u. Kanzler in Gotha. — Gedeiende 112: Joh. v. der Bork. — Geehrte 642: Jost Rudolf v. Birkenfeld. — Gedeiliche 483: Joach. Mechovius. — Geduldige 369: Georg Ehrenreich Freiherr v. Roggendorf auf Mollenberg. — Gefällige 511: Gustav Adolf, Herzog zu Mekelnburg. — Geflißene 593: Brostrup Schört, Commandant zu Cassel. — Gefährliche 97: Ludwig Philipp, Pfalzgraf beym Rhein. — Gefundene 885: Arnold v. Diepenbrock, grfl. bentheim. Hofmeister. — Gefüllte 322: Hans George, Fürst zu Anhalt. — Gehörte 181: Tobias Adami. — Geheime 396: Franz Jul. v. dem Knesebek. — Gekräuselte 576: Phil. Melch. Dido zum Fürstenstein. — Gekochte 180: Hans Ernst von Witzleben. — Gekrönte 200: Martin Opitz (1629 der letzte.) — Gelükliche 610: Joach. Dieterich v. Levezau. — Gelinde 66: Ludwig Friedrich v. Kalenberg. — Geliebte 611: Adolph Hans von Holstein. — Gelobte 843: Fr. Wilh. Grf. zu Leiningen, fürstl. magdeburg. Oberhofmarschall. — Geltende 796: George Friedr. v. Helldorf, fürstl. magdeb. Hofrath. — Gemäste 13: Heinrich v. Krage. — Gemäße 466: Sigismund Wiprecht v. Zerbst. — Gemeine 164: Kuno Hardwig v. dem Werder. — Gemeinnützige 863: Joach. v. Sandrart, pfalzneuburgischer Rat. — Geneigte 537: Herman Adolph v. Harstall. — Genesende 314: Joh. Friedr. v. Feldheim. — Geniesliche 150: Friedr. Wilh. Kraft. — Genossene 362: Augustus Buchner, seit 1641. — Genügsame 867: Justus Heinr. v. Ende, zerbst. Kammerj. — Geordnete 603: Kasp. Heinr. v. Marschalk. — Gepriesene 255: Hans George v. Arnim. — Geprüfte 783: Heinrich v. Posern. — Gerade 14: Hans Heinrich v. Wütenau. — Gerühmte 589: Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt. — Geschäftige 811: Hans Adam vom Ende, fürstl. sächs. magdeb. Kammerherr u. Obrister Lieuten. — Geschätzte 653: Anton Graf zu Oldenburg. — Geschenkte 598: Christian, Pfalzgraf bei Rhein. — Geschikliche 739: Heinr. Chrn. v. Sandersleben. — Geschikte 318: Moriz Adolph v. Dehnen. — Geschmükkte 594: Wilh. Chph., Landgraf zu Hessen-Homburg. — Geschwinde 104: Dietrich Schart. — Gesellige 830: Rud. v. Bünau, f. sächs. Hofmeister. — Gesetzte 458: Bastian v. Walwitz. — Gestirnte 725: Hans Chph. Rauchhaupt. — Gesegnete 778: Thom. v. dem Knesebek. — Gesuchte 552: Chrn. Joach. v. Varell. — Gesunde 52: Burchard v. Erlach. — Getreue 44: Georg Friedr. Grf. zu Hohenlohe. — Getreuliche 856: Hans Georg Marwitz, zerbst. Hofmarschall. — Geübte 789: Paul Winkler. — Gewapnete 847: Joh. Georg v. Bendeleben, Obrister. — Gewehnte 644: Hans Albrecht v. Sterling, f. sächs. Merseb. Rat u. Hofmeister. — Gewehrende 487: Michael Herm. v. Hagen. — Gewidmete 419: Kasp. Corn. Mortaigne. — Gewisse 259: Wolf Sigmund v. Lüchau. — Gewöhnliche 379: Herm. Simon v. Wartensleben. — Gewünschte 232: Axel Ochsenstirn, seit 1634. — Gezeichnete 810: Joh. Helwig Sinoldt, gen. Schütz, Hof- u. Just.-Rat. — Gezierte 278: Christian Ranzau. — Giftige 392: Hans Chph. v. Uechtritz. — Glatte 360: Karl Heinr. v. Nostiz. — Glänzende 250: Augustus v. Hanau. — Gleiche 265: Heinr. Friedr. v. Einsiedel. — Gleichende 428: George Frantzke. — Gleichgefärbte 439: Wilh. Heinr. v. Freiberg. — Gleichmässige 506: Joh. Spaner. — Glückhafte 311: Jul. Heinr., Herzog zu Sachsen. — Glückselige 617: Hans Heinr. v. Lest. — Göldene 213: Jobst Günther, Grf. zu Barby. — Goldgelbe 100: Johann v. Mario. — Graue 350: Albrecht Bürge v. Wulferaht. — Grimmige 766: Hans Chph. Katte uf Zülchau. — Grüne 35: Kurt Dietrich aus dem Winkel. — Grünende 586: Johannes Frhr. v. Hohenfeld. — Grünrote 512: Friedr. Ascha v. Horenberg. — Gute 88: Hempo v. Knesebek. — Guthertzige 737: Georg v. Bergen. — Gutthätige 583: Chph. Maximil. v. Memming. — Gutthuende 242: Chph. Ludw. Rasche. — Gültige 347: Bernhard Meyer. — Günstige 122: Anton Hederich v. Exter.

Haltende 222: Johan Banker. — Harte 196: George Frost. — Haubtsächliche 882: Grf. Joh. Adolph v. Bentheim. — Häufliche 290: Gürge Biswang. — Hebende 880: Gust. Adolph v. der Schulenburg. — Heftende 519: Hans v. Sebottendorf. — Heere 364: Kaspar von 2. Mercy. — Hegende 376: Moritz Heinr. Grf. zu Nassau. — Heilbare 614: Wolf v. Werther, kurf. sächs. geh. Rat. — Heilende 20: Christoph Burggraf u. Herr zu Dohna. — Heilsame 508: Ludwig Herzog zur Lignitz u. Brieg. — Heilsamste 60: Nicol. v. Buschhausen. — Helffende 55: Friedr. v. Trotta. — Hertzhafte 746: Heinr. Chph. v. Nase, Obrister. — Herbe 355: Franz Rouyer. — Herrliche 175: Adolph Fr., Herzog zu Mekelnburg. — Hervorbrechende 769: Andr. Sam. Bocht, Obr.-Lieut. — Himlischgesinnte 817: Georg Schobel. — Hinderliche 876: Hans Kaspar v. Lützenburg, fürstl. magdeb. Kammerjunker. — Hindernde 503: Otto Grote. — Hintertreibende 551: Adolph v. Wölven. — Hitzende 764: Grf. Moritz v.

Taubenheim. — Hitzige 82: Henning Stammer. — Hochgeachte 388: Friedr., Herzog zu Schlesw.-Holst. — Hochgefärbte 75: Ernst v. Freyburg. — Hochgeneigte 633: Otto Wilhelm Grf. v. Königsmark. — Hochgerühmte 784: Joh. Sebast. v. Zehmen, f. sächs. Hofmeister, Rat und Obersteuereinnehmer zu Zeitz. — Hochtreibende 73: Kraft v. Bodenhausen. – Hochverliebte 395: Hans George v. Osterhausen. -- Hochwachsende 549: Hans Kaspar v. Miltiz. — Hochwehrte 671: Steno Bielke Freiherr, schwed. Vice-Admiral. — Hochwürdige 785: Freiherr Georg Sigmund Gall. — Hoffende 4: Friedrich, Herzog zu S.-Weimar. — Höfliche 792: Simon Philipp Grf. zu Leiningen. — Holdselige 64: Matthias Gietzwitzky. — Honighafte 462: Friedr. Justus Lopes de Villa Nova. — Hübsche 152: Bodo v. Bodenhausen. — Huldreiche 865: Ludwig, Landgraf zu Hessen. — Hülfreiche 615: Veit Ludw. v. Sekkendorf, fürstl. sächs. Geh. R. u. Kanzler zu Zeitz. — Hundertfältige 294: Augustus, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen.

Immergrüne 840: Christian Lorenz v. Adlershelm, kursächs. Kammerrat. — Immernüchterne 528: Anthon Graf v. Kirchberg. — Inhaltende 469: Philip Graf v. Leiningen-Weserberg. — Jagende 530: Hans Augustus v. Leutsch, Obr.-Leut., fürstl. sächs. weim. Hofmarschall. — Jüngere 630: Heinrich Hake.

Käumende 3: Joh. Ernst d. j., Herzog zu S.-Weimar. — Kalte 564: Hans Kurt v. Hartenberg. — Keusche 499: Ernst Chrph. Homburg, seit 1648. – Kernhafte 884: Herman v. Diepenbrock. — Kitzlende 562: Johann v. Vogel. — Kitzliche 65: Wilhelm, Landgr. zu Hessen. — Klährende 809: Adam Sam. Freystein, f. sächs. Hofrat. — Klebrichte 613: Friedr., Landgr. zu Hessen-Homburg. — Kleine 470: Hartman von und zu Kronenberg. — Klügliche 821: Chrn. Ernst Kanne, kurf. sächs. Ober-Hofmarschall. — Knöpfichte 545: Hans Heinr. v. Rietesel, weim. Hofrat. — Köstliche 874: Heinr. Graf Reuß, Obrister. — Köstlichste 183: Joh. Phil., Herzog zu Sachsen. – Kommende 640: Karl Ursinus, Fürst zu Anhalt. — Kräftige 11: Wilhelm Heinr. Grf. zu Bentheim. -- Kräftigste 864: Daniel Klesch. — Krause 157: Hardwich Paßau. — Kriechende 565: Wolf Dietrich v. Marschalk. — Kröhnende 643: Chrn., Herzog zu S.-Merseburg. — Kühlende 18: Joh. Friedr., Herzog zu S.-Weimar. — Kühne 669: Gottlieb, Grf. v. Windischgrätz, Reichshofr. — Kunstliebende 540: Georg Adam, Grf. und Herr v. Kufstein, kaiserl. Kriegsrat, seit 1651. — Künstliche 710: Hans v. Seebach. — Kurtze 352: Abrah. v. Rintorf. — Kurtzweilige 337: Burchard v. Berlepsch.

Labende 197: Eberwin Trost. — Lange 110: Simon Graf zur Lippe. -- Langsame 21: Friedrich v. Schilling. — Lautere 288: Chph. Deichmann — Lebende 632: Hans Eitel Dido zum Fürstenstein. — Lebhafte 420: Robert Duglas. — Legende 235: Rudolf v. Rabiel. — Leibhaftige 628: Georg Heinr. Thangel. — Leichte 478: Friedr. Casimir v. Günterot. — Leichternde 600: Georg Dietrich Zorn v. Plopsheim. — Leidende 489: Erasm. d. j. Grf. v. Starenberg. — Leimende 22: Jost Andres v. Randau. — Leistende 857: Friedr. v. Rommel, fürstl. brandenb. Obristlieut. — Leschende 119: Friedr. v. Lelif. — Leuchtende 381: Wilhelm Dietz gen. Schlüter. — Leuternde 239: Franz Ico Freytag. — Liebäuglende 609: Ulrich v. Dewitz. — Liebe 452: Volrad Ludolph v. Krosig. — Liebende 185: Heinr. Balth. v. Scheidingen. — Liebkosende 768: Gust. Adolph, Graf von Varensbach. — Liebliche 27: Levin von der Schulenburg. — Lieblichste 757: Friedr. Ulrich v. Hagen. — Listige 700: Joh. v. Meusebug [Meusebach]. — Liebreiche 371: Justus Augustus Grf. zu Solms. — Lindernde 160: Agnolo Sala. — Lobreiche 678: Joh. Heinr. Menius, Geh. R. u. Kanzler zu Zeitz. — Lokkende 567: Hans Heinrich Schlegel. — Löbliche 714: Joh. Rud. v. Steinwehr. — Lösende 226: Peter v. Proßard. — Luftende 127: Phil. Eberh. de Vrede. -- Lustige 477: Georgius v. Pawel.

Mäßigende 341: Heinr. Philibert v. Krosig. — Mächtige 726: Karl Pflug. — Mannhafte 780: Chph. Ludw. v. Schlegel. — Mehrende 517: Georg Job Marschalch. — Mehlreiche 1: Kaspar v. Teutleben seit 1617. — Mildere 456: Joh. v. Haxthausen. — Mildernde 118: Kaspar v. Bretlau. — Mindernde 315: Martin Milagius. — Mitteilende 590: Georg Achatius Heher, Kanzler zu Rudolstadt. — Mittelnde 829: Joh. Fr. Brand v. Lindau, zerbst. Stallmeister. — Muntere 791: Albrecht, Herzog zu Sachsen. — Mürbe 464: Joh. Val. Andreae, seit 1646.

Nachfolgende 427: Bernhard, Herzog zu S.-Weimar. — Nachdenkende 883: Bernh. Kasp. Heinr. v. Leunigk, bentheim. Landdrost. — Nachdenkliche 689: Ludwig Gebhard v. Hoym. — Nachkommende 385: Johann Rauch. — Nachsinnende

754: Rudolph Augustus, Herzog zu Braunschw.-Lüneb. — Nachstellende 463: Eberh. v. Sikkingen. — Nachsuchende 672: Hans Heinr. Nohthaft, Grf. v. Warenberg, ältester Reichshofrat. — Nährende 2: Ludwig Fürst zu Anhalt, seit 1617. — Nangehende 409: Otto Wilh. v. Berlepsch. — Nankletternde 85: Chph. v. Hartlau. — Nasse 559: Jost Sigismund Treusch v. Buttler. — Naufwachsende 202: Friedman Ludwig v. Witzleben. — Niedergetretene 535: Georg v. Backstrohe, weim. Hofjunker. — Niederlegende 437: Matthias v. Bürdersehe. — Niederliegende 676: Mich. Albrecht v. Schwahn. — Niederträchtige 703: Frdr. v. Wangenheim. — Niedertrukkende 329: Augustin v. Pilau. — Niedliche 472: Chrn. Grf. v. Hohenlohe. — Niedrige 155: Rud. v. Dieskau. — Nothfeste 267: Ernst v. Zanthier. — Nöhtige 514: Volraht v. Krosig. — Nüchterne 889: Daniel Kotlinßky, Frhr. v. der Jältsch, Edler Herr zu Eckersdorf. — Nutzbare 25: Tobias Hübener, seit 1619. — Nutzende 758: Daniel v. Overberg. — Nützliche 286: Hans, Bischof zu Lübeck, Herzog z. Schl.-Holstein.

Obsiegende 523: Karl Gustav Wrangel, Feldmarschall. — Offenbahrende 717: Friedr. Aug. v. Worgewitz. — Offene 223: Joach. Mitzloff. — Öfnende 169: Hans Georg Haubold v. Schleunitz. — Ordentliche 770: Chrn. Frdr. Prüschenk v. Lindenhoven, Hofrat zu Gotha. — Ordnende 361: Christian Queintz [Gueinz], seit 1641.

Pflanzende 818: Georg Wende. — Platte 252: Hans Ludw. Knoche. — Prächtige 277: Tonneis Wulf v. Hachtshausen. — Prangende 247: George v. Ketschau. — Preisende 835: Hans Dietr. v. Geißmar, f. magdeb. Kammerjunker und Oberforstmeister. — Preißwürdige 682: Joh. Georg, Kurf. zu Sachsen. — Putzende 608: Frdr. v. Boinenburg, gen. v. Hohnstein.

Quälende 787: Frdr. v. Rotter- und Kostenthal.

Rauche 330: Hans Ernst Graf zu Wied. — Räuchernde 16: Wilhelm v. Pröke. — Rechtmässige 759: Mich. König, f. magd. Kanzler. — Rechtschaffene 493: Otto v. Schwerin. — Redliche 435: Hans Chph. von Ebeleben. — Reiche 480: Johannes Fischer. — Reichende 518: Cypr. Jonas v. Lilgenau. — Reiffende 98: Kuno v. Alvensleben. — Reine 297: Daniel v. Ples. — Reinigende 32: Chph v. Lehndorf. — Reinhertzige 372: Chrn. Ludw., Herzog zu Braunschw.-Lünebg. — Reinliche 8: Bernd v. Krosig. — Reitzende 68: Esche von Walwitz — Reitzende 836: Ludw. v. der Gröben, magdeb. Kammerjunker. — Rettende 219: Hans George aus dem Winkel. — Reumende 221: Sigmund Heusner. — Richtigste 342: Joh. Ernst, Herzog zu Sachsen. — Riechende 498: Joh. Matthias Schneuber, seit 1648. — Ringende 496: Otto Chph. v. Rochau. — Ritterliche 684: Rud. v. Neitschitz, Obrister. — Ronde 805: Gottfried Zamehl, s. 1668. — Rostige 705: Joh. Adam v. Wikkersheim. — Rotbraune 275: Franz v. Ditfuhrt. — Rote 156: Melch. Andr. v. Trota. — Rotgelbe 283: Rud. Maximil., Herzog zu Sachsen. — Rötliche 174: Hans Thomas Wild. — Rundliche 116: Georg Philipp Meusebach. — Rüstige 467: Johann Rist, seit 1647. — Rühmliche 723: Kurt Chph. v. Pfuhl. — Ruhmwürdige 793: George Dietr., Frhr. v Rondek, f. magdeb. Geh. R. u. Präsident.

Saftige 6: Ludw. d. j., Fürst zu Anhalt. — Saltzhafte 210: Matthias v. der Schulenburg. — Sanfte 102: Georg Hans v. Popelitz. — Sanftmüthige 866: Adam Ernst Senfe v. Pilsach, darmstädt. Hofmeister. — Sättigende 251: Frdr. Sigfr. v. Pönikau. — Säubernde 67: Chph. Frdr. Keudel. — Sauerhafte 56: Jacob Scharle. — Saure 287: Franz v. Henning. — Saursüsze 236: Bernd v. Hagen, Geist genant. — Säurliche 191: Eberh. Manteufel, gen. Söge. — Schallende 581: Chph. Dietr. Frhr. v. Schallenberg. — Schamhafte 592: Georg Ehrenreich Frhr. v. Roggendorf. — Scharffe 798: Alexander Haubold Marschall, magdeb. Kammerjunker und Rittmeister. — Scharfbeissende 234: Franz Heinr., Herzog zu Sachsen-Lauenburg. — Scharfsinnige 756: Heinr. Ziegler. — Scharfsprützende 94: Sigmund v. Peterswald. — Schärffende 147: Eberhard, Herr zu Rappolstein. — Schattichte 825: Karl Wilhelm, Fürst zu Anhalt. — Schätzende 872: Sylvius Frdr., Herzog zu Würtemberg. — Schäumende 621: Otto Zastro. — Scheinbare 702: Joh. Ernst v. Thiesenhausen. — Scheuchende 301: Olof v. Lankken. — Schmackhafte 5: Wilh., Herzog zu S.-Weimar. — Schmäuchende 380: Andr. v. Schönberg. — Schmiegende 869: Gottfr. v. Bißig, magdeb. Kammerjunker. — Schmückende 834: Hans Chph. Naß, magdeb. Kammerjunker. — Schnäbelnde 205: Chrn., Pfalzgraf beim Rhein. — Schnelle 561: Georg Melch. v. Witzleben. — Schneeweiße 646: Karl v. Dieskau. — Schöne 99: Magnus Lauewald. — Schleunige 762: Bernhard v. Könritz zu Bolau. — Schließende 43: Herm.

Dieterich gen. Schleuter. — Schönblühende 384: Jobst Heinrich v. Lente. — Schönrote 776: Hans Ernst v. Molshaim. — Schönste 269: Franz Karl, Herzog zu Sachsen. — Schönweiße 387: Herman Kardorf. — Schuppichte 370: Bernd Heinr. v. Warnstedt. — Schwartze 186: Johan Riese. — Schwartzbraune 292: Adam Lantzau der Fromme. — Schwärmende 704: Hans Wilh. v. Keudel. — Schwere 416: Niclas v. Zastro. — Schwimmende 244: Heinr. v. Wütenau. — Seltene 579: Graf Cambises Bianchi del piano. — Sehnliche 26: Christian, Fürst zu Anhalt. — Senftigende 335: Michael Engelhard. — Setzende 345: Karl v. Pretzko. — Sichere 101: Joach. Ernst, Herzog zu Schl.-Holstein. — Sieghafte 46: Augustus, Fürst zu Anhalt. - Siegprangende 716: Anton Ulrich, Herzog zu Braunschw. — Silbergraue 367: Lips. Curt Spiegel zum Diesenberg. — Singende 675: Chrn. Wilhelm Salvert v. Falkenberg. — Sinnreiche 580: Wolf Helmhard Freyherr v. Hohenberg. — Sitsame 450: Moritz, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg. — Sonderbare 284: Niclas Sestedt. — Sonderliche 527: Wilhelm Forbus. — Sorgfältige 719: Joh. Adolph, Herzog zu Sachsen. — Sorgsame 888: Joh. Albrecht Poßner, von Theuren, Reichshofrat. — Spate 813: Kaspar Stieler, fürstl. sächs. gesamter Kammer- und Lehn-Secretarius. — Speisende 201: Heinr. d. j. u. älter Reuß, Herr v. Plauen. — Spielende 368: Georg Philipp Harsdörfer, seit 1642. — Spitzige 846: Heinrich Reuß, Graf zu Plauen. — Sprossende 605: Georg Neumark, weimar. Secretarius, seit 1653. — Stachlichte 554: Georg Peter v. der Heyde. — Stadtliche 326: Joh., Landgraf zu Heßen. — Stamhafte 859: Joh. v. der Aßeburg, magdeb. Hofrat. — Starke 245: Ernst Gottlieb, Fürst zu Anhalt. — Stärkende 29: Ludwig Günther, Graf zu Schwarzburg. — Starkriechende 827: Joh. Adolph, Fürst zu Anhalt. — Stechende 620: Dietrich Pflug. — Steiffe 36: Bernd Friedr. Brand v. Lindau. — Steigende 411: Marcus von der Lüttike [Lüttichau]. — Stehende 679: Joh. Adolph Zigeser. — Stetsgrünende 62: Friedrich, Fürst zu Anhalt. — Stette 253: Ernst Dietrich v. Starschedel. — Steurende 130: Levin v. Donep. — Stiftende 668: Maximil. Graf v. Sprintzenstein. — Stillende 90: Hans Heinr. Murle. — Stopfende 622: Hans Hieronym. v. Gerßdorf. — Stossende 344: Rudolph v. Drachenfels. — Strebende 486: Emanuel, Fürst zu Anhalt. — Streitende 515: Hans Chph. v. Königsmark. — Strenge 237: Friedr. v. Bawyer. — Streitbare 648: Joh. Friedr. Graf v. Hollach. — Streubliche 40: Philipp Wilhelm Rieder. — Suchende 397: Justus Georg Schottelius, seit 1642. — Süße 12: Rudolph, Fürst zu Anhalt. — Süßliche 406: Konr. Rödiger v. Diepenbrok.

Taugliche 105: Hans Wilhelm Marschalk. — Thätige 445: Ludw. Fr. Graf u. Herr zu Mörsberg. — Taurende 634: Eberhard Grafe. — Theure 188: Joh. Wilh., Herzog zu S.-Altenburg. — Tilgende 212: Hans v. Dieskau. — Tödtende 403: Joh. Dietr. v. dem Brink. — Trachtende 424: Joh. Georg, Herzog zu S.-Weimar. — Träumende 436: Joh. Mich. Moscherosch, seit 1645. — Treibende 325: Friedrich Schenk v. Winterstedt. — Trefliche 308: Sigismund, Markgraf zu Brandenburg. — Treffende 584: Hans Friedr. v. Brasikan. — Treue 690: Wolf Konrad von Thumshirn, Geh. R. und Kanzler in Gotha. — Treuherzige 877: Karl Heinrich Merawizky von Rudnitz, liechtenst. Rat u. Landrichterschafts-Verwalter des Fürstentums Troppau. — Treumeynende 850: Peter Müller, stolb. Hofrat. — Treumuthige 871: Tobias Michelv [„Michels" bei Herdegen]. — Tröstende 120: Hans Adam v. Bretlau. — Tröstliche 673: Jacob Schleebusch, Obrister. — Trotzende 727: Hans Jost v. Hundelshausen. — Trukkene 61: Ernst v. Börstel. — Truknende 303: Hans Zacharias v. Rochau. — Tugendhafte 623: Ludwig Heinrich Moritz Franz, Pfalzgraf. — Tüchtige 154: Joach. Chrn. Metsch.

Vberhäufte 645: Wolf Rudolph von Ende. — Vberlegene 688: Friedr. v. Werthern, kurf. sächs. Appellationsrat und Hauptmann in Thüringen. — Vbertreffende 138: Georg Haubolt v. Einsiedel. — Vberwältigende 729: Hans Georg Rauchhaupt. — Vberwindende 399: Konrad Balthasar Pichtel. — Verbannende 670: Joh. Esche von Walwitz. — Verbessernde 271: Julius von Hoym. — Verbesserte 522: Matthias v. Krosig. — Verbietende 667: Hans Herm. v. Biesenrod. — Verbleibende 224: Jacob King. — Verborgene 159: Otto Preen. — Verdauende 289: Georg von der Goltz. — Verdeckte 890: Frdr. v. Nimptsch auf Hebendorf u. Lauterbach. — Verderbende 507: Johann George Zigan auf Marzinau. — Verdiente 666: Joh. Rud. Schmid, Frhr. von Schwarzenhorn. — Verfechtende 691: Joh. v. Drachenfels, kurländ. Rat. — Verfolgende 238: Kuno Wilhelm in und von Kniphausen. — Vergessene 747: Hans Katte zu Wust. — Vergnügliche 878: Joh. Kasp. v. Ohr, Domh. in Mgdbg. — Ver-

gnügte 468: Joh. George Reinhard. — Vergüldete 375: Christian Graf zu Oldenburg und Delmenhorst. — Verhelffende 616: Hans Hartman v. Erfa. — Verhaltende 229: Friedrich Wilh. Gans. — Verharrende 316: Friedr. Casimir Graf zu Ortenberg. — Verhindernde 149: Kasp. Simon v. Masan. — Verhütende 230: Philip Reinhard Graf zu Solms. — Verjagende 558: Hans Ludw. v. Wangenheim. — Verjüngernde 254: Dorsten Stalhans. — Verkleinernde 510: Friedrich v. Logau von und auf Brokgut, seit 1648. — Verknüpfte 574: Wolf Albrecht v. Weidenbach, Obrister. — Verkriechende 304: Fritz Ilefeld. — Verliebte 241: Phil. Wilh. Herr in und von Kniphausen. — Vermehrende 23: Karl Günther, Graf zu Schwarzburg. — Vermehrte 779: Moritz von Wolframsdorf. — Vermindernde 718: Friedr. Maximilian von Stein. — Vermischte 135: Hans v. Ziegeser. — Vermögende 661: Paul Klein v. Gleen, Obr. L. — Verneurende 209: Hieronymus v. Dießkau. — Verrichtende 654: Joh. Enno v. Grotthausen. — Verschaffende 575: Chph. v. Loß. — Verschwiegene 734: Nicolaus Sixtinus, hess. Kammerpräsident. — Versichernde 647: Balthasar v. Schrattenbach. — Versorgende 346: Rudolph v. Bünau. — Verständige 542: Kaspar v. Oertzen. — Verstopfende 707: Hans Jost v. Boinenburg. — Versuchte 547: Hans Heinrich, Oberhaupt von Schwarzenfels, schwarzb. Stallmeister. — Vertilgende 693: Augustus Friedr. v. Metsch. — Verträgliche 858: Kasp. Abr. v. Schönberg, Zerbstischer Hofmeister. — Vertreibende 84: Georg Friedr. v. Brandstein. — Verursachende 655: Wolf Chph. v. Breitenbauch. — Verwahrende 187: Joh. Trost, von Tieffenthal. — Verwandte 207: Friedrich, Markgraf zu Baden. — Verwelkte 148: Erasmus, Herr zu Limpurg, Erbschenke. — Verzehrende 256: Chph. aus dem Winkel. — Vielährichte 491: George Ehrenreich v. Burgsdorf. — Vielbemühete 543: Adam Olearius, holst. Rat und Hofmathematikus, seit 1651. — Vielgebrauchte 534: Hans Ernst aus dem Winkel, weim. Hofjunker. — Vielgekörnte 31: Dietrich v. dem Werder, seit 1620. — Vielgeliebte 649: Mauritz, Graf v. Bentheim. — Vielgelobte 803: Franz Maximilian, Graf zu Mansfeld, Kämmerer und Reichshofrat. — Vielgenützte: Georg Ernst Hartitzsch, magdeb. Rat. — Vielgerühmte 663: Christian Adolph, Herzog zu Holstein. — Vielgeübte 658: Seb. Beer, Kammerpräsident in Altenburg. — Vielgültige 447: Anton Günther, Graf zu Schwarzburg. — Vielmögende 650: Ernst Wilhelm, Graf v. Bentheim. — Vielwerthe 626: Chph. Albrecht v. Adelsheim. — Vierblättrichte 299: Joachim von Vintzelberg. — Umbringende 473: Wolf Bernhard von Geißwitz. — Umfahende 273: Anton v. Witersheim. — Umwiklende 74: Wilhelm Keudel. — Unansehnliche 17: Albrecht, Herzog zu S.-Weimar. — Unbefleckte 800: Achatz v. der Schulenburg, Landeshauptmann in der Altmark. — Unbekante 659: Anton von Charreard. — Unbekümmerte 860: Hans Rud. von Kalizsch, zerbstischer Jägermeister und Kammerjunker. — Unbetriegliche 351: Anton Günter, Graf zu Oldenburg. — Unempfindliche 334: Joh. Gottfr. v. Linsing. — Unentberliche 72: Wolf Schlegel. — Unergründete 637: Günther [nicht Georg] v. Bünau. — Unerschrockene 774: Ludwig, Landgraf zu Hessen. — Unfehlbare 520: George, Herzog zur Liegnitz und Brieg. — Ungefärbte 696: Augustus, Graf zu der Lippe. — Ungefehrte 272: Anton von Ditfort. — Ungemeine 822: Der v. Rumor, Hofmeister der Kurprinzessin in Dresden. — Ungewartete 875: Chrn. v. Lüttichau, Kammerjunker — Ungewisse 711: Wilh. Ernst v. Drachenfels. — Unglückselige 500: Johann Wilhelm Freiherr von Stubenberg, seit 1648. — Unschätzbare 577: Friedr. Wilh., Herzog zu Sachsen-Altenburg. — Unschädliche 76: Karl von Wülkenitz. — Unscheltbare 664: Stanislaf v. der Osten. — Unschuldige 853: Joh. Chph. Arnschwanger, V. dw. Minister zu Nürnberg, seit 1675. — Unsterbliche 788: Andreas Gryphius, seit 1662. — Untadtliche 401: Friedr. Wilh., Markgraf u. Kurfürst zu Brandenburg. — Ursprüngliche 797: Wenzel Mylner von Mylhausen, mekelnburg. Kammerjunker. — Unveränderliche 51: Christian d. j., Fürst zu Anhalt. — Unverdrossene 302: Karl Gustav v. Hille, seit 1637. — Unverfälschte 699: Laurentz du Bois dit Challion. — Unvergleichliche 697: Gottfr. v. Wallenstein, fürstl. sächs. Geh. Rat. — Unvermeinte 627: Ernst v. der Gröben. — Unversäumte 831: Hans Jac. v. Craz, Kammerrat. — Unverwelkte 887: Jul. Sigism., Herzog zu Würtemberg. — Unverzagte 838: Kaspar v. Lettmat, schwed. General-Wachtmeister. — Vollführende 636: Ernst Freiherr v. Zaradek. — Vollkommene 158: Hans Albrecht, Herzog zu Mekelnbg. — Vollziehende 660: Joh. Dietrich Frhr. von Kunowitz. — Vorbauende 662: Nicol. v. Gersdorf. — Vorbehaltene 651: Hans Georg v. Rechenberg, kursächs. Geh. R. u. Oberhofmarschall. — Vorbereitende 698: Georg Friedr. v. dem Born. — Vorgehende 715: Herman v. Mengersheim. — Vorkommende 208: Dietlof Tiefenhausen v. Berson. — Vorsichtige 568: Wolraht, Graf zu Waldeck. — Vorstellende

849: Mich. Praun, J. u. d., Syndic. zu Kempten. — Vorträgliche 71: Hilmar Ernst v. Münchhausen. — Vortrefliche 133: Joh. Stökker. — Vortrefliche 826: Anton Günth., Fürst zu Anhalt. — Vrlaubende 782: Heinr. Gottschalk v. Trautenburg, sonst Beyer. genant.

Wachsame 819: Chrn. Franz Paullini, Med. Lic. und Prof. zu Sora. — Wachsende 295: Thomas von Böhren. — Währende 115: Heinr. v. Oeynhausen. — Wakkere 319: G. Ludw. Grf. v. Nassau. — Wärmende 125: Joh. Chph. v. Bawyer. — Wegnehmende 215: Burchard von Eisebekk. — Wegräumende 218: Johann Schneidenwindt. — Wegtreibende 471: Joh. Dan. von u. zu Kronenberg. — Wehrende 79: Eberhard Weihe. — Wehrhafte 786: Sigm. v. Weltz, Frhr. zu Eberstein. — Weiche 602: Franz Ludwig Zorn v. Plopsheim. — Weichende 268: Chrn. Ernst Knoche. — Weidende 604: Otto Heinr. v. Knorr, Obr.-L. — Weitläuftige 744: Adam Dietr. v. Pfuhl. — Weiße 194: Franz Albrecht, Herzog zu Sachsen-Lauenburg. — Weisende 560: Georg Ludwig Graf zu Kirchberg. — Wendende 449: Karl v. Dieskau. — Wenigste 854: Hieron. Ambros. Langemantel, Domherr zu S. Moritz in Augsburg. — Werkliche 761: Balthasar Peres. — Werte 198: Otto Graf zu Holstein-Schauenburg. — Wertbefundene 794: Moritz Tham v. Marschall. — Wertgeachte 146: Friedr. Graf zu Solms-Laubach. — Wichtige 257: Joach. Ernst Crokkau. — Wiedrige 730: Lebrecht von Prök. — Wiedererstattende 765: Chph. Ulrich v. Borgsdorf. — Wiederbringende 176: Moritz v. d. Marwitz, d. a. — Wiederaufkommende 781: Achatz v. dem Knesebek. — Wiederfindende 438: Kurt Chph. v. Börstel. — Wiederstehende 128: Reinberd de Vrede. — Widerstrebende 142: Niclas Troylo. — Wilkommende 606: Heinr. v. Mortaigne. — Willige 837: Dav. Elias Heidenreich, f. magdeb. Geh. und Lehen-Secretarius. — Willigste 808: Mor. Chph. v. Schönberg, fürstl. sächs. Hofrat u. Obersteuereinnehmer. — Windende 708: Liebman v. Meusebach. — Wirkende 53: Ludwig v. Börstel. — Wohlbedekte 81: Gebhard Friedr. v. Krosig — Wohlbehagende 624: Sigm. Adam v. Klosen. — Wohlbekante 665: Gottschalk Wonsfleht. — Wohlerkante 852: Chrn. Friedr. Maurer, kurf. s. Oberamtmann zu Donstadt. — Wohlbestehnde 465: Casimir Dietr. Krage. — Wohlbewahrende 533: Friedr. Albrecht v. Ruhmrot, weimar. Stallmeister. — Wohlbewahrte 47: Ernst, Fürst zu Anhalt. — Wohlbewährte 546: Chrn. Günther, Graf zu Schwarzburg. — Wohlgeahrtete 802: Phil. Ludwig, Herzog zu Schl.-Holstein. — Wohlreinigende 836: Ludw. v. der Gröben, magdeb. Kammerjunker. — Wolbekommende 7: Chph. v. Krosig. — Wolgebrauchte 804: Eytel Wilhelm v. Geißmar. — Wolversuchte 625: Andr. Bawel v. Rönningen. — Wolgefällige 300: David Rab, der Fromme. — Wolverdiente 657: Ernst Albr. v. Eberstein, Generalfeldmarschall. — Wolgemuhte 57: Peter von Sebottendorf. — Wolgenante 80: Moritz, Landgraf zu Hessen. — Wolgeratene 402: Augustus, erwählter Erzbischof zu Magdeburg, Herzog zu Sachsen. — Wolgestalte 398: Johannes, Fürst zu Anhalt. — Wolriechende 9: Hans Georg, Fürst zu Anhalt. — Wolsetzende 521: Philipp Zesen, seit 1648. — Wolschmekkende 323: Hans Albrecht Halke. — Wolstehende 441: Otto Weddig von Buch. — Wohlthätige 629: Friedrich Apell v. Lüttich. — Wolthuende 261: Georg Nitschke. — Wunderbare 58: Georg Rudolph, Herzog zur Lignitz. — Würdigste 490: Sigm. v. Götzen. — Würgende 494: Jost Gerhard v. Hartenfeld. — Würkende 801: Friedr. v. Jehna, kurbrand. Geh. R. — Wurtzlende 763: Gustav Adolph v. Pfuhl. — Würtzende 91: Heinr. Wilh. Grf. zu Solms. — Wunderliche 842: Ferdinand Albrecht, Herzog zu Braunschweig, seit 1673.

Zarte 333: Phil. Graf zu Waldeck. — Zärtliche 870: Ernst Dietr. v. Ettmansdorf, Kammerj. — Zäumende (Zähmende) 578: Hans Haubolt von Maltitz. — Zeitige 87: Wolf Joach. Lemmiger, von Albereit. — Zeitigende 386: Gebhard Paris v. dem Werder, seit 1642. — Zerbrechende 516: Hans Chph. Grf. v. Buchheim. — Zerreibende 544: Hans Thilo v. Osterhausen. — Zermahlende 338: Hans Kasp. v. Rixleben. — Zermalmende 216: Niclas v. Roßkau. — Zernichtende 327: Joh. Ludw. Geise. — Zerstöbernde 248: Adolph Wilh. v. Krosig. — Zertheilende 163: Julius v. Bilau. — Zertreibende 211: Kaspar Colonna Herr v. Fels. — Zertrennende 706: Hans Wehrtern. — Zielende 845: Chph. Chn. Grf. zu Leiningen. — Zierliche 550: Heinr. d. j. u. ä. Reuß. — Zierende 570: Heinr. d. ä. Reuß. — Zugenommene 745: Clemens v. Wanglin. — Zugeordnete 753: Joh. Chph. Wex, Geh. R. u. Kanzler zu Merseburg. — Zugeeignete 306: Richman von Lankken. — Zuheilende 728: Wilhelm von Kospoht. — Zunehmende 340: Joh. Dav. Wies. — Zusammenziehende 131: Levin Ludw. Hahn. — Zuschließende 656: Chph. v. Kroph. — Zusiegelnde 492: Bernd

v. Arnim. — Zuträgliche 455: Jost Herm. Grf. zur Lippe. — Zwingende 356: Octavio Piccolomini, Herzog zu Amalfi.

Des Färtigen [Ph. Zesen] Hochdeutsches Rosenthal. 1669. 8. — Der Deutschgesinneten Genossenschaft erste zwo Zünfte. Hamb. 1676. — Das Hochdeutsche Lilienthal. Amst. 1679. Hamb. 1687. — Des Hochdeutschen Nägleinthals Vorbericht. Hamb. 1687. — Der Teutschgesinnten Genossenschaft Zunft- und Geschlechtsnamen. Wittenb. 1685 und vermehrt: Wittenb. 1705.

Erster oder Rosen-Zunft 81 Zunftglieder. I, 1. Der Färtige, Filip von Zesen. — 2. Der Verharrende, Dietrich Petersohn, von Hamburg. — 3. Der Emsige, Hans Kristof von Liebenau, aus Preussen. — 4. Der Ernstsittige, Gottfr. Hägenitz, von Görlitz. — 5. Der Selbliche, Niklaß Weisse von Rosenau, von Rige. — 6. Der Bemühete, Adolf Rosel, aus Niedersachsen. — 7. Der Unverletzliche, Andreas Hartman, von Leipzig. — 8. Der Samlende, Georg Konrath Osthof, von Celle, der Genossenschaft Geheimverpfläger. — 9. Der Bekräntzte, Steffen von Lamswärde, von Utrecht, der Genossenschaft Heerold.

II, 10. Der Feste, Rüdiger Günter, Graf von Stahrenberg, aus Österreich. — 11. Der Leidende, Johan Teodohr von Tschesch, aus Schlesien. — 12. Der Kunstspielende, Georg Filip Harstörfer, von Nürnberg. — 13. Der Erhaltende, Kristian Otter, von Dantzig, Geheimverpfläger. — 14. Der Wachende, Martien de Coq, von Wien. — 15. Der Lustliebende, Johan von Holtzheim. — 16. Der Freie, Jesaias Rumpler von Löwenhalt, aus Österreich. — 17. Der Deutschliebende, P. Bense du Puis, ein Frantzose. — 18. Der Einfältige, Johan Filip Schmid, von Straßburg.

III, 19. Der Muhtige, Wolfg. Ferd. Herr von Jöstelberg, Freiherr in Lind. — 20. Der Beständige, Konraht Hildebrand, von Celle. — 21. Der Vermehrende, Paul Jahn, von Prag. — 22. Der Verlangende, Wentzel Schärfer von Schärfenstein, aus Schlesien. — 23. Der Fremde, Johan Klai, aus Meissen. — 24. Der Treumende, Hans Michel Moscherosch, sonst Filander von Sittewald. — 25. Der Erneuernde, Samuel Hund aus Meissen. — 26. Der Rüchende, Sigmund von Bürken, von Eger. — 27. Der Deutschmeinende, Ludwich von Hitzfeld, aus Kleve.

IV, 28. Der Siegende, Heinrich, Graf von Turn, aus Böhmen. — 29. Der Zielende, Jacob Rumler, von Danzig. — 30. Der Deutschhertzige, Dionisius Palbitzki, von Nemitz und Warbelan, aus Pommern. — 31. Der Muntere, Mattias Palbitzki, Freiherr. — 32. Der Frommende, Teodohr von Rolingswährt, von Wesel. — 33. Der Rechtliebende, Abraham Faber, aus Meissen. — 34. Der Liebliche, Mattias von Langen, aus Holstein. — 35. Der Schmäkkende, Hans Adolf von Alewein, Freiherr. — 36. Der Verwahrende, Benjamin Krause, von Dantzig.

V, 37. Der Bauende, Abel Meier, von Hünefeld. — 38. Der Willige, Johan Bellien. — 39. Der Geheime, Johan Barsönius, von Ülzen. — 40. Der Kunstbegierige, Kristof Giere. — 41. Der Beschirmende, David Schirmer, aus Meissen. — 42. Der Kräftige, Friederich Scherertz, von Lühneburg. — 43. Der Findende, Kristian Gottlieb Nüsler, aus Schlesien. — 44. Der Schenkende, Johan Konraht Krüger, von Lüneburg. — 45. Der Kleine, Michael Zacheus, aus den Ungrischen Bergstädten.

VI, 46. Der Weisende, Friedrich Kahlen. — 47. Der Unbeflekte, Johan Böhme. — 48. Der Erfreuliche, Johan Sebastian Mitternacht. — 49. Der Blühende, Johan Georg Albiensen [Albini], von Weissenfels. — 50. Der Weidende, Michael Heller, von Wartenberg, aus Meissen. — 51. Der Niedrige, Johan Benedikt Schubart, von Halle. — 52. Der Anmuhtige, Wilhelm von Liljenau, aus Schlesien. — 53. Der Flüchtige, Jakob Schwieger, von Altenah (Altona). — 54. Der Kreutztragende, Johan Albrecht von Brunkhorst, Ritter.

VII, 55. Der Bedachtsame, Johan von Dorna, Lübekker. — 56. Der Gesalbete, Johan Unkel, Lübekker. — 57. Der Verborgene, Filip Adrian von Borken, aus Pommern. — 58. Der Geschikte, Johan Reiter von Mekelnburg. — 59. Der Ersinnende, Adolf Heinrich Martenitz, aus Holstein. — 60. Der Schaamhaftige, Kristian Knorr von Rosenroht, von Rauden, aus Schlesien. — 61. Der Hoffende, Joach. Kristian Menschen, aus Westfalen. — 62. Der Treibende, Johan Andreas Röder, von Delitsch. — 63. Der Gefärbte, Johan Friedrich Winkelman, Meisner.

VIII, 64. Der Siebenfältige, Malachias Siebenhaar, von Kreibitz aus Böhmen. — 65. Der Wohlrüchende, Karl Kristof von Mahrschalk, sonst Meerheim, aus Niedersachsen. — 66. Der Geriebene, Johan Kristof Müller, aus Lützen. — 67. Der Grühnende, Johan Kristian Heidenreich, von Barbi. — 68. Der Treuhertzige, Johan Scheit,

von Lützen. — 69. Der Hitzige, Gotfried Heis, von Mülhausen, aus Thüringen. — 70. Der Kühle, Paschasius Thomasius, von Magdeburg. — 71. Der Scheidende, Niklaß Krause, von Magdeburg. — 72. Der Friedreiche, Heinrich Friedrichsohn, Hamburger.

IX, 73. Der Ruhige, Valentien Ruhl, von Wertheim. — 74. Der Neubekräntzte, Petrus Neukrantz, von Hamburg. — 75. Der Sanftmühtige, Daniel Bährholtz, von Elbingen. — 76. Der Hurtige, Konraht Heinrich Viebing, von Schöningen, Niedersachsen. — 77. Der Höfliche, Konraht von Hövelen. — 78. Der Zierende, Hans Georg Pellizer, von Eutin. — 79. Der Schreibende, Kristof Schreiber. — 80. Der Ergetzende, Georg Niklaßsohn, sonst Klausing. — 81. Der Aufrichtige, Heinrich Hake, Hamburger.

Zweiter oder Lilienzunft 49 Zunftgenossen. I, 1. Der Tapfere (ohne Namen). — 2. Der Milde, Johan Titus aus dem Winkel, Obersachse. — 3. Der Leitende, Heinrich Böhmer, von Friedberg, Schlesien. — 4. Der Flüssige, Gottfried Gängenbach, von Dresden. — 5. Der Süße, Johan Ulrich Bakofen, von Zürich. — 6. Der Tüchtige, Konraht Gudehusen, von Celle. — 7. Der Empfangende, Heinrich Bohte von Lübeck.

II, 8. Der Gezierte, Mattias Pellizer, von Eutin. — 9. Der Flammende, Michael Müller, von Schönbeck, Niedersachsen. — 10. Der Angenehme, Kaspar Meier, von Bremen. — 11. Der Lindernde, Ernst Malsius, von Halle. — 12. Der Nützende, Kaspar Eggeling, von Lübek. — 13. Der Feurige, Daniel Heerbrand. — 14. Der Schneeweisse, Kristian Garman, von Merseburg.

III, 15. Der Zeugende, Johan Heinrich Otto, ein Schweizer. — 16. Der Labende, Valentien Kaspar Rupitz, von Magdeburg. — 17. Der Unsterbliche, Martien von Kempe, von Königsberg. — 18. Der Kämpfende, Daniel Komenius, von Elbingen. — 19. Der Fundreiche, Joost von Vondel, von Köln am Reine. — 20. Der Dringende, Filip von Bährenstät, von Erfurt. — 21. Der Deutschgesinnete, Johan Hartman Misler, von Marburg.

IV, 22. Der Neunfältige, Georg Hunold, von Litzen, aus Meissen. — 23. Der Hütende, Peter Finx, von Lübek. — 24. Der Aufsprossende, Kaspar Baum, von Wolfshagen, aus Hessen. — 25. Der Träfliche, Joachim Paulssohn. — 26. Kristof Günter Schelhamer, von Jehne. — 27. Der Erkennende, Hans Georg Noski, von Kommoda, aus Böhmen. — 28. Der Beneidete, Kristian Beutnitz, von Saltzfurt, aus Anhalt.

V, 29. Der Geschrökte, Johan Kristian Schrikkel, von Eisenach. — 30. Der Andächtige, Kristian von Stökken. — 31. Der Sterbliche, Andreas Brakenhausen, von Elbingen. — 32. Der Freudige, Johan Kammerhof, von Einbek. — 33. Der Mühsame, Karl Seifart, von Halle. — 34. Der Löbliche, Baltasar Hartranft, aus Schlesien. — 35. Der Singende, Georg Ludwich Agrikola, von GroßForra, Thüringen.

VI, 36. Der Fröhliche, Georg von Schöbel und Rosenfeld, aus Schlesien. — 37. Der Bähtende, Johan Heinrich Arsten, von Münde bei der Werre. — 38. Der Antreibende, Heinrich Ernst Treiber, von Osthausen, bei Gotha. — 39. Der Unmüßige, Johan Heinrich Akker, von Naumburg. — 40. Der Vergnügte, Johan Tabing, von Bremen. — 41. Der Sitsame, Kaspar Niebling, ein Schlesier. — 42. Der Huldende, Daniel Kleschen, von Iglo aus Ungern.

VII, 43. Der Herrliche, Filip Jakob Oswald, Freiherr von Ochsenstein, aus Schwaben. — 44. Der Flüßende, Petrus Hessel, von Hamburg. — 45. Der Blühsame, Andreas Daniel Habichhorst, von Rostok. — 46. Der Unschuldige, Wentzel Kahle, ein Schlesier. — 47. Der Trachtende, Efraim Heerman, aus Schlesien. — 48. Der Dichtende, Kristof Kleschen, von Iglo aus Ungern. — 49. Der Huldreiche (ohne Namen).

Dritter oder Näglein-Zunft 25 Zunftgenossen. I, 1. Die Kluge, Jungfrau Ursulane Hedewig von Feldheim, aus Niedersachsen. — 2. Der Tragende, Paul Georg Krüsike, von Schleswig aus Holstein. — 3. Der Liebende, Filip Heutsche, von Kirchdrauf aus Ungarn. — 4. Der Schleuchende, Augustien Serpiel von Keisersmark aus Ungarn. — 5. Der Wärkliche, Paul Kuntz, von Lomnitz aus Ungarn.

II, 6. Der Ehrenreiche, Ehrenreich Wilhelm Freiher von Regal, ein Oesterreicher. — 7. Der Währte, Herwart Freiherr von Regal, aus Oesterreich. — 8. Der Nächste, Achaz von Felheim [Veltheim] Erbherr auf Aderstät, Dohrenburg u. a. m.

— 9. Der Einsame, Melchior Redel, von Halle. — 10. Der Züchtige, Michael Andreas Hübner, von Riedeberg, Sachsen.

III, 11. Der Geliebte, Georg Zacharias Hiltl, von Regensburg. — 12. Der Geschmückte, Johan Kristian Plankenauer, von Kitsce aus Ungarn. — 13. Der Uebertreffende, M. Andreas Rose von Kwerfurt. — 14. Der Edle, M. Martien Edeler, von Jehne. — 15. Der Klingende, Kristian Klinger, von Zittau.

IV, 16. Der Brünstige, M. Johan Gottfried Olear, von Halle. — 17. Der Hofnungsvolle, M. Johan Hofman, von Eichel, Schwarzburg. — 18. Der Wohlgefällige, Jakob Taddel, ein Meklenburger. — 19. Der Köstliche, Kristian Granard, von Erfurt. — 20. Der Strebende, Mattias Kristoffers, von Krombach, Oberungarn.

V, 21. Der Scharfsinnige, Johan Friedrich Scharf von Wittenberg. — 22. Der Verschwiegene, Filip Jakob Zeiter, Würtenberger. — 23. Der Bewägende, Johan Kaspar Kesler, aus Ungarn. — 24. Der Verachtende, M. Johan Heinrich Deinel, von Plauen. — 25. Der Getreue, M. Bartold Vaget, von Hamburg.

Anhang derselben Zunftgenossen, die an der Verstorbenen Stelle dieser drei Zünfte sollen eingeschichtet werden: 1. Die Tapfere, Frau Katarine Regine Frau von Greiffenberg, geb. Freiherrin von Seisseneg u. a. m., der Liljenzunft Obervorsitzerin und Oberzunftmeisterin. — 2. Der Anführende, Daniel Holsten, von Marienburg aus Preussen. — 3. Der Ungeschmükte, Kaspar Köhler, von Strahlsund. — 4. Der Dienliche, Johan Kaspar Kahlen, von Halle. — 5. Der Lustige, Kristof Adams, aus Ungarn. — 6. Der Gelaßene, Heinrich von Stökken, von Eutin. — 7. Der Scheue, Friedrich Kogel, ein Holsteiner.

Historische Nachricht von deß löblichen Hirten- und Blumen-Ordens an der Pegnitz Anfang und Fortgang . . von Amarantes (*Herdegen*). Nürnb. 1744. 950 S. u. Reg. 8. — Erneuertes Gedächtniß des Blumenordens, von *G. W. Panzer*. Nürnb. 1794. 4. — Festgabe zur zweihundertjährigen Stiftungsfeier des Pegnesischen Blumenordens. Nürnb. 1844. 8. — G. W. K. Lochner, Rede beim Antritt der Vorsteherschaft im Pegnesischen Blumenorden. Nürnb. 1857. 4. — H. W. Heerwagen, Rede beim Antritt der Vorsteherschaft des Pegnesischen Blumenordens. Nürnberg 1864. 4. — Jul. Tittmann, Die Nürnberger Dichterschule. Göttingen 1847. VIII u. 252 S. 8. — Die Mitglieder des Hirten- und Blumen-Ordens an der Pegnitz, nach ihren Gesellschaftsnamen (und Herdegens Seitenzahlen) waren die folgenden: Achates I. 599: Justin Wetzel. — Achates II. 787: Justin Götsch. — Adonis 454: Chrn. Donatus. — Albanie 563: A. Maria v. Weissenfeld. — Alcidor 249: Joh. Sechst. — Amarantes 695: Herdegen. — Amarillis 513: Frau A. M. Nützlin. — Amorillis 584: Anna Maria Omeis. — Amyntas I. 274. 852: G. K. Osthof. — Amyntas II. 404: J. H. Lochner. — Anemon 722: Leonh. Lufft. — Arcander 536: J. K. Beer. — Arnisander 799: Ch. A. Lämmermann. — Bellisander 754: Chph. Bezzel. — Caryophyll 818: G. Ph. Negelein. — Celadon 484: Chph. Adam Negelein. — Celinde 426: Elis. v. Senitz. — Chalcander 542: J. El. Keßler. — Charicles 465: J. Fr. Spengler. — Chelyson 667: G. E. Geiger. — Chlorinde 505: M. M. Götzin. — Clajus 234: Joh. Klaj. — Cleander I. 373. 870: Fr. Hofmann. — Cleander II. 760: J. W. Golling. — Clitophon 559: J. J. Stampfer. — Codoander 538: A. E. Codomann. — Corymbo 455: H. Lebermann. — Crocindo 794: J. Ch. Unkauf. — Damötas 537: J. G. Zunner. — Damon I. 288. 853: M. Kempe. — Damon II. 168: M. D. Omeis. — Daphnis I. 260: Joh. Rist. — Daphnis II. 459. 872: Ph. Jac. Oswald Frhr. v. Ochsenstein. — Daphnis III. 520: Ferd. Adam Frhr. v. Pernauer. — Diana I. 259: Frau Nicolai in Stade. — Diana II. 489: M. D. Omeißin. — Dorilis 337: M. K. Stockflethin. — Dorinde 446: D. U. K. Stöberlin. — Doris 588: Dor. Langen. — Dorus 340: H. A. Stockfleth. — Ergaste 608: Erh. Reusch. — Erone 491: B. H. Kopsch, geb. Lange. — Ferrando I. 284: J. L. Faber. — Ferrando II. 543: Sam. Faber. — Ferrando III. 827: J. A. Fabricius. — Fidamor 524: Chn. Flemmer. — Fidocles 586: S. Ch. Thomae. — Florando 215: Joach. Negelein. — Floridan 79: S. v. Birken. — Florinda 444: Frau v. Birken. — Florindo 675: J. K. Scheurl. — Fontano I. 267: J. G. Schottelius. — Fontano II. 343: Sim. Bornmeister. — Gorgias 690: G. L. Hasauer. — Helianth 269: J. G. Volkamer. — Hesperus 606: J. N. Esper. — Hylas 376. 870: Dan. Bärholtz. — Irenaeus 815: J. A. Dietelmair. — Irenian 472: Chph. Wegleiter. — Iriflor 663: Joh. Fr. Riederer. — Isander 467: J. K. Einwag. — Ismenian 562: K. M. Limburger. — Lerian 245: Chph. Arnold. — Leucophron 433. 872: Kasp. Nieblich. — Leucorin 758: Chr. Sigm. Löhner. — Lilidan 410: J. Tepelius. — Lilidor I. 181: Chph. Fürer VII. — Lilidor II. 729:

A. U. Fürer. — Lucidor 456: Ephr. Natzius. — Lycidas 582: W. M. Schweyher. — Lysander 486: Chn. Heuchlin. — Lysis 365: M. Pellicer. — Macaristo 351: Chrn. Betulius. — Magdalis 347: R. M. Limburgerin. — Majano 776: A. G. v. Graß. — Melander 614: Chrn. Gtli. Schwarz. — Meleager 361. 869: Zamehl. — Meliböus 358: M. Rauck. — Memorando 770: G. A. Woytt. — Menalcas 564: J. G. Pertsch. — Montano I. 242: J. Helwig. — Montano II. 558: G. B. Faber. — Mornille 392: Gertrud Möllerin. — Myrtill I. 238: Sam. Hund. — Myrtill II. 158: M. Limburger. — Palämon 281: J. Gabr. Maier. — Orontes 387: J. S. Betulius. — Periander I. 251: Fr. Lochner. — Periander II. 402: K. Fr. Lochner. — Periander III. 720: M. H. Lochner. — Petrophilus 590: J. W. Petersen. — Philadon 359: Joach. Heinr. Hagen. — Philander 437: Quirinus Moscherosch. — Philanthon 275. 853: Ant. Phil. Burmeister. — Philanthus 470: Joh. Lange. — Philodectus 715. 874: G. Chph. Munz. — Philinde 446: Helene Ingolstätterin. — Phoebe 595: J. Eleonore Petersen. — Polemian 569: J. M. Lang. — Poliander 417: Andr. Ingolstätter. — Polyanthus 412. 919: J. L. Stöberlein. — Polycarpo 604: Gottfr. Polycarpus Müller. — Polydor 479. 873: J. A. Lösch. — Prutenio 438: M. Kongehl. — Regilis 590: R. Ingolstätterin. — Rhodophilus 812: U. S. Beck. — Rosamor 789: S. J. Holzschuher. — Rosidan 330: J. Geuder. — Salviano 726: Wolfg. Schmidt. — Silvano 672: Dav. Büttel. — Silvia 333: K. M. Dobeneckerin. — Silvidor 651: Joh. Ernst Walther. — Silvius I. 277: Chph. Frank. — Silvius II. 345: Seb. Seelmann. — Strephon 63: G. Ph. Harsdörffer. — Themisander 789: G. Chph. Golling. — Themison 577: A. B. v. Werner. — Theophilus 673: Chph. Barth. — Thyrsis I. 369: J. G. Pellicer. — Thyrsis II. 384: Georg Neumark. — Tityrus 457: Kaspar Köler. — Ulysses 561: J. Chph. Lochner. — Uranio 817: Andr. Rehberger — Uranius 389: Chn. Franz Paullini.

Des Hochlöbl. ädelen Swanen-Ordens deutscher Zimber-Swan. Lübeck 1666. q. 8. (von Conr. v. Höveln, gen. Candorin.) Die Mitglieder des Elbschwanenordens, nach ihren Gesellschaftsnamen geordnet, waren: Agathandar: G. W. v. Werthern, ReichsThürhüter. — Almesius: Gottfr. Fr. S. Zamehl, P. C. L., in Elbing. — Aristander: Martin Stubritz. — Artisander: Matthæus Merian. — Candorin: Konr. v. Hövel. 1. Juli 1662. — Celadon: G. Greflinger. — Chariander: Christoph Horn, 1660 Feldprediger in Papst- und Kummersdorf, Prediger in Hohnstein. — Cleander: Fr. Hinrich Sager, Rittmeister in Kopenhagen. — Concord: Constantin Christian Dedekind in Dresden. — Cygnander: Ebeling-Goes. — Daphnander: Philipp Jac. Oswald von Waldenegg. — Delitio: L. Knaust, Unterrichter in Danzig. — Epigrammatocles: Fr. Hofmann, aus Glogau, Conr. in Elbing. — Fidelidor: Gotthilf Treuer, P. C. L., Subrector in Berlin. — Florindo: Joh. Georgius, aus Krohnstadt. — Hierophilo: G. W. Sacer, aus Naumburg, J. U. Candidatus 26. Dec. 1665. — Hyphantes: G. H. Weber. — Ingeniander: Dan. Neuberger, würtemb. Kammerrat. — Kallorin: Georg Schönberg aus Halle, P. C. L., Pastor. — Kleodor: Mart. Kempe. — Kurandor: B. Kindermann, aus Zittau, P. C. L., Conrect. in Altbrandenburg. — Laureander: Joh. Grüwel. — Melosander: Brandanus Langejanus. — Musophilos: G. Strubius. — Nephelidor: Johannes Wolke aus Lifland, S. S. Theol. Stud. — Nobilidor: Benj. Winkler v. Winkelfels. — Olorino: J. Noltenius in Braunschweig. — Palatin: Joh. Rist. — Philamon: Samuel Sturm. — Philanton: Ant. Burmeister, P. C., Prediger zu Dahlenburg. — Philoclytus: Dan. Bährholtz in Elbing. — Phoebisander: Jerem. Erbe, Lautenist. — Poliander: Dan. Pauli. — Promptophilo: G. Niemeyer, D. R. B., P. C. L. — Prophulidor, Joh. Praetorius (Schultze), P. C. — Ristisander: Mich. Stechau, P. C. L., Prediger zu Bersekau, Grafschaft Ruppin. — Rosander: Karl Taut. — Soliander: Jac. Sturm. — Staurophilos: Mich. Franke in Coburg. — Strephon: Mich. Lankisch. — Sylvander: Franz Joach. Burmeister, P. C. — Thromylas: J. G. Müller, P. C. L., SS. Theol. Stud. — (Gesellschaftsname?) Joh. Hertel, aus Halberstadt, Prediger zu Wusterhausen in der Mark.

Vnmaßgebig Kurtzer Entwurff des belorberten TaubenOrdens (v. Chr. Franz. Paullini). 1692. 4. (Auch in Paullinis Zeitkürzender erbaul. Lust. 2, 601—613). — Poetische Erstlinge. Leipz. 1703. 8.

Leopoldsorden. 1695. vgl. Gottscheds Beitr. 5, 168. Weichmanns Poesie der Niedersachsen. II. Vorrede.

(Peisker) Schediasma de instituto societatis Philoteutonico poeticæ, quæ Lipsiæ congregatur. Lips. 1722. 4.

II. Die **Lehrbücher** für die Dichter zur Erlernung und Ausübung ihrer

Kunst, die gleichzeitig als Anweisung für die Leser zum Verständnis dieser Künste dienen mochten, waren überaus zahlreich und überboten sich, obwohl sie alle auf Opitz beruhten und wesentlich nichts anderes gaben als er gegeben hatte, in Aufstellung abenteuerlicher Regeln über Gegentritt, endschallende Reime, Kettenreime, Echo, Bilderreime und dergleichen Abgeschmacktheiten, mit denen die Stubenpoeten ihren Mangel an ursprünglicher Begabung sich wegzukünsteln versuchten. Das classische Altertum, dem man es in der s. g. Zier- und Lieblichkeit der Dichtung gleich zu thun meinte, blieb seinem Wesen nach ganz unberücksichtigt, und auch das eindringende Studium in die Dichtungen fremder Völker neuerer Zeit war nicht Sache jener Poeten und Theoretiker, die alle alles aus ihrem eignen Belieben schöpften und was sie sich mit mühseliger Spitzfindigkeit ausgeklügelt hatten als unanfechtbare Gesetze aufstellten. Von Geschmack, auf den sie sich viel einbildeten, war keine Ahnung, und alles, worauf es bei ihnen hinauslief, war ein Streben nach Korrektheit in ihrem Sinne.

J. C. C. Rüdiger, Neuester Zuwachs der teutschen, fremden und allgemeinen Sprachkunde. Viertes Stück. Leipzig 1785. 8.

1. A) Martini Opitii Buch von der Deutschen Poeterey. Brieg u. Breßlaw 1624. A–L. 42 Bl. 4. (Göttingen, P. 1609.) Vgl. § 179. 1, 13. — b) Prosodia Germanica, Oder Buch von der Deutschen Poeterey, In welchem alle jhre eigenschaft vnd zugehör gründlich erzehlet, vnd mit Exempeln außgeführet wird von Martin Opitzen. Gedruckt zu Wittenberg, Anno 1634. 48 Bl. 8. (Berlin.) — c) Prosodia Germanica . . Verfertiget Von Martin Opitzen. Gedruckt zu Wittenberg, Anno 1634. A–G. 56 Bl. 8. (Göttingen, P. 1609. Wolfenbüttel.) — d) Prosodia Germanica . . Nunmehr zum Drittenmahl auffgeleget. Wittenberg 1635. 56 Bl. 8. (Göttingen. Weimar.) — e) Prosodia Germanica . . Nunmehr zum Vierdten mahl auffgeleget. Wittenberg 1638. 48 Bl. 8. (Göttingen. Berlin.) — f) Prosodia Germanica . . Nunmehr zum Fünfften mahl auffgeleget. Wittenberg 1641. 48 Bl. 8. (Göttingen. Berlin.) — g) Prosodia Germanica . . Jetzo aber von Enoch Hannman an vnterschiedlichen Orthen vermehrt vnd mit schönen Anmerkungen verbessert. Nunmehr zum sechstenmahl correct getruckt. Franckfurt am Mayn, In Verlegung Christian Kleins. 1645. 6 Bl. u. 204 S. 12. (Göttingen. Berlin.) — h) Prosodia Germanica . . Nunmehr zum Sechsten mahl auffgeleget. Wittenberg 1647. 48 Bl. 8. (Göttingen. Berlin.) — i) Prosodia Germanica . . Jetzo aber von Enoch Hannman an unterschiedlichen Orten vermehret, und mit schönen Anmerkungen verbessert. Nunmehr zum siebenden mal correct gedruckt, und mit einem zwiefachen blatweiser gezieret. Franckfurt am Mayn bey Christian Klein. o. J. (um 1650) 6 Bl., 204 S. u. 11 Bl. Reg. (Stadtbibl. in Rudolstadt.) — k) Prosodia Germanica . . Jetzo aber von Enoch Hannman verbessert. Nunmehr zum achten mal correct gedruckt, vnnd mit einem zwiefachen Blatweiser gezieret. Franckfurt am Mäyn bey Christian Klein, M.DC.LVIII. 6 Bl., 360 S. und 16 Bl. Reg. 8. (Göttingen. Bresl., UB.) — l) Prosodia Germanica . . 1665. — m) Prosodia Germanica. Franckfurt 1668. 8. (Berlin.) — n) Prosodia Germanica, m. Hannmans Anmerkungen. o. O. u. J. (Breßlau, Fellgibel 1690). 4 Bl. u. 266 S. u. 12 Bl. Reg. (Aus Fellgibels Druck der Opera.) — o) Buch von der deutschen Poeterei von Martin Opitz. Abdruck der ersten Ausgabe (1624). Zweiter Druck. Halle 1882. IV u. 60 S. 8.

2. Compendium ex Martini Opitii Prosodiâ Wittebergæ in octavo Anno 1637 excusâ In usum olim privatum excerptum a B. A. C. Anno 1648. Wittebergæ. 7 Bl. 8. (Göttingen, P. 1609).

3. Der fruchtbringenden Gesellschaft Pindus poeticus d. i. poetisches Lexikon. Nürnb. 1626. 8. (Rüdiger 4, 83).

4. Christian Gueintzen deutscher Sprachlehre Entwurf. Gedruckt zu Cöthen 1641. 9 Bogen. 8. — Vgl. Gottscheds Beitr. 4, 379—390.

5. Kurtze Anleitung Zur Deutschen Poesi oder Reim-Kunst mit ihren unterschiedenen Arten und Mustern Reimweise verfertiget und vorgestellet. Alles zù Nutzen: Die fruchtbringende Geselschafft. Gedruckt zu Cöthen Im Fürstenthum Anhalt, Im Jahre 1640. 14 Bl. 4. (Göttingen, P. 2737). Vgl. Krause 219—227.

6. a) Philippi Cæsii Deutscher Helicon, oder Kurtze verfassung aller Arten der Deutschen jetzt üblichen Verse, wie dieselben ohne Fehler recht zierlich zu schreiben, Bey welchem zu besserm fortgang vnserer Poesie Ein Richtiger Anzeiger

der Deutschen gleichlautenden vnd einstimmigen, so wohl Männlichen, als Weiblichen Wörter (nach dem abc. Reimweise gesetzt) zu finden. Wittenberg Gedruckt bey Johann Röhnern, im Jahr 1640. 88 Bl. 8. (Göttingen, P. 1638).

b) Philippi Cæsii Deutsches Helicons Erster und Ander Theil, Oder Unterricht, wie ein Deutscher Vers und Getichte auf mancherley Art ohne fehler recht zierlich zu schreiben. Bey welchem zu bässerm fortgang unserer Poesie Ein Richtiger Anzeiger Der Deutschen gleichlautenden einstimmigen Weiblichen und Männlichen Wörter (nach dem a b c Reim-weise gesetzt) zu finden. Itzo wieder vermehret und zum andern mahl herraus gegeben. Wittenberg, Gedruckt bey Johann Röhnern, Im Jahr M DCXLI. 13 Bl., 78 S. u. Reg. Der „richtige Anzeiger" G 8—T 8. — Ander Theil, Darinnen begriffen Allerley Arten und Muster der Deutschen Getichte, Bey welchem zu bässerm fortgang . . zu finden. Wittenberg, Gedruckt bey Johann Röhnern, Im Jahr 1641. 8 Bl., 170 S. und „richtiger Anzeiger" L 6—O 8. 8. (Göttingen, P. 1638).

c) Phil. Cæsii Scala Heliconis Teutonici: seu Compendiosa omnium Carminum Germanicorum simplicium, tum hactenus usitatorum, tum recens ad Græcorum et Latinorum formas efficterum, Delineatio. Cum brevibus Additamentis. Amstelodami, Apud Ioannem Ianssonivm. Anno M DC XLIII. 93 S. 8. (Göttingen, P. 1638).

d) Filip Zesens Durch-aus vermehrter ūd Zum dritt- und letzten mahl in dreien teilen aus gefartigter Hoch-deütscher Helikon, oder Grund-richtige Anleitung zur hoch-deütschen Dicht- und Reim-kunst. Zu Wittenberg getrückt auf kostē Johā Seelfisches Buchhänlers. Anno 1649. A—Z 6., A—X 6 u. A—N 7. 8. (Göttingen, P. 1638).

e) Filip Zesens Durch-aus vermehrter und zum viert- und letzten mahl in vier teilen ausgefärtigter Hoch-Deutscher Helikon, oder Grund-richtige Anleitung zur Hoch-deutschen Dicht- und Reim-kunst. Jena, In Verlegung Daniel Reihels, Buchhändl. in Perlin, gedrukkt bey Georg Sengenwalden, 1656. 8. (Gött., P. 1638).

f) Filip Zesens deutsch-lateinische Leiter zum hoch-deutschen Helikon: das ist Kurtzer entwurf aller hoch-deutschen so wohl bisher gebräuchlichen, als auch nuhr neulich, nach ahrt der Griech- und Lateinischen, erfundenen reim-bände, mit kurtzen an-märkungen. h. e. Scala germanico-latina Heliconis Teutonici . . Jena, gegrukkt bei Georg Sengenwald. In Verlegung Daniel Reichels, Buchhändlers in Berlin. Im Jahr 1656. 19 u. 157 S. 8. (Gött., P. 1638).

g) Ph. Caesiens Hooch-Deutsche Spraach-übung Oder unvorgreiffliches Bedenken Über die Hooch-deutsche Haupt-Spraache und derselben Schreibrichtigkeit: In unterredung gestellet, und auff begehren und guhtbefinden der Hoochlöblichen Deutsch-Zunfft herfür-gegeben. Hamburg, Bey Heinrich Wernern, Im Jahr m.dc.xliii. 8 Bl. xciij S. u. Anzeiger 10 S. 8. (Göttingen, Ling. 1692).

h) Filips von Zesen Hochdeutsche Helikonische Hechel, oder des Rosenmohndes zweite woche: darinnen von der Hochdeutschen reinen Dichtkunst, und derselben fehlern, die sich, durch Pritschmeisterei, auch sonsten in dieselbe eingeschlichen, ja wie solche zu verbessern, sampt andern den Sprachliebenden nützlichen dingen, gehandelt wird. zu Hamburg, In verlegung Kristian Guhts, im 1668 jahre. 8 Bl. 123 u. 5 S. 8. (Göttingen, P. 1639).

7. J. P. Titzens Zwey Bücher Von der Kunst deutsche Verse vnd Lieder zu machen. Dantzig 1642. 8.

8. M. Martin Rinckarts Summarischer Discurs und Durch-Gang, Von Teutschen Versen, Fuß-Tritten vnd vornehmsten Reim-Arten. Oder Teutsche Prosodia. Benebenst einem Register seiner bißher dergleichen verfertigten vnd hieher gehörigen Sachen. Samt den Catechismus Liedern. Im Jahr vnsers Heyls vnd Heylandes 1645. Leipzig, Gedruckt vnd verlegt von vnd bey Timotheo Ritzschen. 7 Bl. u. 73 S. 8. (Göttingen, P. 1630).

9. a) Justi-Georgii Schottelii Teutsche Vers- oder Reim-Kunst, darin vnsere Teutsche Muttersprache So viel dero Süßeste Poesis betrift, in eine richtige form der Kunst zum ersten mahle gebracht worden. getruckt zu Wolfenbüttel in Verlegung des Authoris im jahre M DC XLV. 24 Bl. u. 318 S. 8. *Am Schl.*: Gedruckt zu Wolffenbüttel, durch Johann Bißmarck, Im Jahr 1645. (Göttingen, P. 1639). — b) Franckfurt an Mayn in Verlegung Michael Cubachs Buch. in Lüneburg im jahre 1656. 20 Bl. u. 267 S. 8. (Gött., P. 1639).

10. Poetischer Trichter, Die Teutsche Dicht- und Reimkunst, ohne Behuf der lateinischen Sprache, in VI Stunden einzugiessen. Handlend: I. Von der Poeterey ins gemein, und Erfindung derselben Inhalt. II. von der teutschen Sprache Eigenschaft und Füglichkeit in den Gedichten. III. Von den Reimen vñ derselben Beschaffenheit. IV. von den vornemsten Reimarten. V. von der Veränderung und Erfindung neuer Reimarten. VI. von der Gedichte Zierlichkeit, und derselben Fehlern. Samt einem Anhang von der Rechtschreibung, und Schriftscheidung, oder Distinction. Durch ein Mitglied der hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft [G. Ph. Harsdörffer]. Nürnberg MDCXLVII. 123 u. 12 S. 8. (Gött., P. 1609b.) — Zweiter Theil. Handlend: I. Von der Poeterey Eigenschaft, Wol- und Mißlaut der Reimen. II. Von den Poetischen Erfindungen, so aus dem Namen herrühren. III. Von Poetischen Erfindungen, so aus den Sachen und ihren Vmständen herfliessen. IV. Von den Poetischen Gleichnissen. V. Von den Schauspielen ins gemein und absonderlich von den Trauerspielen. VI. Von den Freuden und Hirtenspielen. Samt einem Anhang von der Teutschen Sprache. Nürnberg M.DC.XLVIII. 186 S. u. 4 Bl. 8. (Gött., P. 1609b). — Prob und Lob der Teutschen Wolredenheit Das ist: deß Poetischen Trichters Dritter Theil, begreiffend: I. Hundert Betrachtungen über die Teutsch Sprache. II. Kunstzierliche Beschreibungen fast aller Sachen, welche in ungebundener Schrifft-stellung fürzukommen pflegen. III. Zehen geistliche Geschichtreden in unterschiedlichen Reimarten verfasset. Nürnb. 1653. 540 S. 8. (Gött., P. 1609b.) — Vom ersten Teile. Zweite Aufl. 1650. 137 u. 9 S., vom 2ten. 1648. 186 S. u. 4 Bl.

11. Kurtze und richtige Anleitung, Wie in unser Teutschen Muttersprache Ein Teutsches Getichte zierlich und ohne Fehler könne verfertiget werden, Aufgesetzet von Johan: Henrich Hadewig, Philos. Magist. und Dienern am Wordte Gottes in der Stadt Lübbeke. Gedruckt zu Rinteln . . 1650. 8 Bl. u. 182 S. 8. (Göttingen, P. 1610).

12. Wohlgegründete teutsche Versckunst, oder Eine nüzliche und ausfürliche Anleitung, wi in unser teutschen Muttersprache ein teutsches Getichte zierlich und ohne Fehler könne gescriben und verfertigt werden, . . aufgesezzet von Johan-Henrich Hadewig. Bremen 1660. 4 Bl. u. 390 S. 8. (Göttingen, P. 1610).

13. J. S. Mitternachts Bericht von der teutschen Reimkunst oder Kunst hochdeutsche Verse zu machen. Leipzig 1653. 12. (Rüdiger 4, 83.)

14. a) Caspar Ziegler von den Madrigalen Einer schönen und zur Musik beqvemsten Art Verse Wie sie nach der Italianer Manier in unserer Deutschen Sprache auszuarbeiten, nebenst etlichen Exempeln. Leipzig, Verlegts C. Kirchner, Gedruckt bey J. Wittigaun, 1653. 8. — b) Wittenberg, Verlegts sel. Andreae Hartmanns Wittbe, Gedruckt mit Brüningischen Schrifften, anno M.DC.LXXXV. 8.

15. Frid. Scherertzens Madrigalen. Wie dieselbe nach der Italiäner art in der Hochteutschen sprache können geschrieben werden. Leyden, Elzev. 1656. 4 Bl. 4. (Willems, Les Elzevirs. Nr. 794).

16. a) Tyrocinium Poeseos Tevtonicae, Das ist: Eine kunst- und grund-richtige Einleitung Zur Deutschen Verß- und Reim-kunst. Allen dieser wunder-edlen lieb- und lustbahren Wissenschaft begierigen, besonders der studierenden Jugend zum Dienst und auffnehmen abgefasset: Von ALharDVs MoLLer, Fab. I. [1656] & Ph. St. Braunschweig, Gedrukket bey Andreas Dunkkern, In Verlegung Christian Gerlach und Simon Bekkenstein, Buchhändlern in Magdeburg und Helmstadt. 8 Bl. u. 95 S. 8. Die Zuschrift an die Verleger ist aus Bremen 25. Mai 1656. (Göttingen, P. 1640). — b) Tyrocinivm Poeseos Tevtonicae . . Von ALharDVS MoLLer, Fab. I. & Ph. St. Helmstadt, Gedrukket bey Henning Müllern, In Verlegung Christian Gerlach und Simon Bekkenstein, Buchhändlern in Magdeburg und Helmstadt. 8 Bl. u. 95 S. 8. Die Zuschrift aus Bremen 25. Mai 1656. Genau übereinstimmend, jedoch völlig neuer Satz. (Göttingen, P. 1640).

17. M. Joh. Bellins hochdeutsche Rechtschreibung, darinnen die insgemein gebräuchliche Schreibart und derselben in vielen Stücken grundrichtige Verbässerung unvorgreiflich gezeiget wird. Lübeck 1657. 8. — Vgl. Gottscheds Beitr. 6, 36—68.

18. Andreas Tschernings Unvorgreiffliches Bedencken über etliche mißbräuche in der deutschen Schreib- und Sprach-Kunst, insonderheit der edlen Poeterey Wie auch Schatzkammer von Poetischen redensarten. Lübeck 1654. 14 Bl. und (das Bedencken vom J. 1658) 346 u. Reg. 8. (Göttingen, P. 1610.) Vgl. § 179, 3.

19. G. W. Sacer, Nützliche Erinnerungen wegen der Teutschen Poeterey. Alten Stettin 1661. 8.

20. a) M. Bergmann, Deutsches Aerarium poeticum, aus Opitzens, Fleminges, Tscherninges, Harsdörffers, J. Franckens Schrifften zusammengetragen. Jena 1662. 8. — b) Deutsches Ærarium Poeticum, oder Poetische Schatzkammer, in sich haltende, Poetische Nahmen, Redens-Arten und Beschreibungen . . Zum andern Mahl in Druck gegeben durch M. Michael Bergmann, Predigern zu Woltin in Vor-Pommern. Landsberg an der Warthe, gedruckt durch die Mamphrasische Erben. 1675. 10 Bl. 1330 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 1645).

21. a) August Buchners kurzer Weg-Weiser zur Deutschen Tichtkunst, Aus ezzlichen geschriebenen Exemplarien ergänzet, mit einem Register vermehret, und auff vielfältiges Ansuchen der Studierenden Jugend izo zum ersten mahl hervorgegeben durch M. Georg Gözen, Kais. gekr. Poeten, der Philos. Fac. zu Jehn Adjunctum. Jehna 1663. 8 Bl., 166 S. u. Reg. 8. (unechte Ausgabe). (Göttingen, P. 1610.) — b) August Buchners Anleitung zur deutschen Poeterey, hrsg. von Praetorius. Wittenberg 1665. 12. — c) Der Poet, von Aug. Buchner. Wittenberg 1665. 12.

22. Gottfried von Peschwitz Jüngst-Erbauter Hoch-Teutscher Parnaß, Das ist, Anmuthige Formeln, Sinnreiche Poetische Beschreibungen, vnd Kunst–zierliche verblühmte Arten zu reden, aus den besten nnd berühmtesten Poeten unserer Zeit, mit Fleiß zusammen getragen . . Jehna, In Verlegung Zachariæ Hertels, Buchhändlers in Hamburgk, Druckts Johann Nisius, Anno 1663. 873 S. u. Reg. 8. Alphabetisch geordnet, mit Vorwort von J. P. Titz. (Göttingen, P. 1643).

23. Der Deutsche Poët, Dariñen gantz deutlich und ausführlich gelehret wird, welcher gestalt ein zierliches Gedicht, auf allerley Begebenheit . . kan wol erfunden und ausgeputzet werden . . Fürgestellet Durch ein Mitglied des hochlöbl. Schwanen-Ordens [B. Kindermann]. Wittenberg 1664. 16 Bl., 755 S. u. Reg. 8. (Göttingen.)

24. a) M. Kempe, Neugrünender Palm-Zweig der teutschen Helden-Sprache und Poeterey. Jena 1664. 8. — b) Commentarius philologico-poeticus in tabellas Neumarckii concinnatus. Jena 1665. 8. — c) Ruhm und Eigenthum der teutschen Poesie. 1667. 8. — d) Unvorgreifliches Bedenken über die Schrifften der bekanntesten Poeten hochdeutscher Sprache. Von M(artin v.) K(empen) C. P. Königsb. 1681. 12°. rep. Hamb. o. J. (Pisanski in den N. Pr. Prov. Bl. 1852. 2, 154).

25. Die Deutsche Rechtschreibung Auf sonderbares gut befinden durch Christian Gueintz, den Ordnenden, verfasset: Von der Fruchtbringenden Geselschaft übersehen, und zur nachricht auf anhalten und begehren, ietzo zum andernmale an den Tag gegeben von des Autoris Sohne, Joh. Chn. Gueintz. Hall in Sachsen 1666. 12 Bogen 8. (Göttingen, Ling. 1614). — Vgl. Gottscheds Beytr. 4, 457—468.

26. Georg Neumarcks Poetische Tafeln, Oder Gründliche Anweisung zur Teutschen Verskunst. Jena 1667. 16 Bl. u. 340 S. 4. Vgl. § 181.

27. Kürtzliche, doch deutliche und richtige Einleitung zu den eigentlich so benahmten poetischen Gedichten, entworfen von Albrecht Christian Rotthen. Leipzig 1668. 8. (Göttingen, Poet. 1611). Vgl. Nr. 36.

28. Samuel Schelwigs aus Schlesien, Des Thornischen Gymn. Professors und ConRectors Entwurff, Der Lehrmäßigen Anweisung Zur Teutschen Ticht-Kunst. Wittenberg 1671. 9 Bl. u. 120 S. 8. (Gött., P. 1611).

29. Poetice Germanica, seu de ratione scribendi carminis Teutonici libri duo. Autore et collectore Christophoro Caldenbachio, El. Poes. ac Historiarum in Acad. Tubingensi P. P. Norimbergae M.DC.LXXIV. 3 Bl., 158 S. 8 und Errata (Göttingen, Poet. 1611). Rüdiger nennt 4, 83 eine Ausgabe von 1645.

30. Gotth. Werners deutscher Dædalus oder poetisches Lexicon. Berlin 1675. II. 8. (Rüdiger 4, 84.)

31. M. Gotthilf Treuers, Predigers bey der Ober-Kirchen in Franckfurt an der Oder, Deutscher Dädalus, Oder Poetisches Lexicon, Begreiffend ein Vollständig-Poetisches Wörter-Buch in 1300 Titeln . . Mit einer Vorrede Aug. Buchners. Berlin, In Verlegung Rupert Völckers, Buchhändl. MDCLXXV. 12 Bl. u. 936 S. 8. (Göttingen, P. 1644). — Ander Theil. Berlin MDCLXXV. 7 Bl. u. 968 S. 8. (Göttingen, P. 1644).

32. Teutsche Rede-bind- und Dicht-Kunst, oder kurtze Anweisung zur Teutschen Poesy, mit geistlichen Exempeln: verfasset durch Ein Mitglied der höchstlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft den Erwachsenen [S. v. Bircken]. Samt dem Schauspiel Psyche und Einem Hirten-Gedichte. Nürnberg MDCLXXIX. 3 Bogen u. 530 S. 12. (Göttingen, P. 1611).

33. a) Joh. Ludwig Praschens Gründliche Anzeige, Von Fürtrefflichkeit und Verbesserung Teutscher Poesie. Samt einer Poetischen Zugabe. Regenspurg, Gedruckt und verlegt durch Paulus Dalnsteinern, 1680. 98 S. 8. (Göttingen, P. 1641.) Vgl. Gottscheds Beyträge 2, 130. — b) J. L. Prasch, Gründliche Anzeige von Fürtrefflichkeit und Verbesserung Teutscher Poesie oder Verskunst der edlen Teutschen Helden-Sprache. Bremen 1685. 8. (Göttingen, Poet. 1641.) — c) J. L. Prasch Discurs von der Natur des teutschen Reimes. Regensburg 1685. 8. Vergl. Gottscheds Beyträge 2, 130.

34. I. N. J. M. Theodori Kornfeldi, P. L. C. u. O. P. P. Selbst-Lehrende Alt-Neue-Poësie Oder Vers-Kunst Der Edlen Teutschen-Helden-Sprache, darinnen grund eigendlich aller gebräuchlichen (Sylben, Pedum, Reymen, Versen, Gedichter, u. Strophen) Beschaffenheiten, Nebenst guter Invention der Gedichter, deutlich vorgestellet werden; Bißhero in unterschiedlichen Colegiis Poëticis dictiret, und gehandelt; Anitzo aber der Jugend zum besten an das Licht gebracht; Bremen, Druckts und Verlegts Herman Brauer, Anno MDCLXXXV. 8 Bl. u. 102 S. 8. (Göttingen, P. 1641).

35. a) Johann Christoph Männlingens Dichtkunst. Wittenberg 1685. 8. (Rüdiger 4, 84.) — b) Der Europæische Helicon, Oder Musen-Berg, das ist Kurtze und deutliche Anweisung Zu der Deutschen Dicht-Kunst, Da ein Liebhabendes Gemüthe solcher Wissenschaft angeführet wird, Innerhalb wenigen Wochen Ein zierliches deutsches Gedichte zu machen, Aufgerichtet Von Joh. Christoph Männlingen, Kayserl. Gekr. Poet. Alten Stettin. 1704. 4 Bl. u. 176 S. (mit Kubus zu S. 130.) (Göttingen, P. 1613.) — c) Joh. Christoph Männlings P. L. C. Poetisches Lexicon Darinnen Die Schönsten Realia und auserlesensten Phrases Aus denen berühmtesten Poeten Schlesiens . . Andere Auflage. Franckf. und Leipzig. MDCCXIX. 16 Bl., 464 S. u. Reg. 8. Richtiges Deutsches Reim-Register derer Poetischen Endungen. 56 S. 8. (Göttingen, P. 1645).

36. Vollständige Deutsche Poesie, in drey Theilen, Deren der I. Eine Vorbereitung, In welcher die gantze Prosodia enthalten . . II. Eine fernere Anleitung zu den insgemein üblichen Gedichten . . III. Eine richtige Einleitung zu den vor andern so beniemten Poetischen Gedichten . . gründlich geredet wird . . Entworffen von Albrecht Christian Rotthen, des Gymnasii zu Halle in Sachsen ConRector. Leipzig 1688. 5 Bogen, 604 u. 416 S. 8. (Göttingen, P. 1611.) Vgl. Nr. 27.

37. Christophorus Christianus Haendelius artem Germanorum poeticam disputatione publica exhibet 1689. Altdorf. 4.

38. I. N. I. Kurtze leichte Methode Grammaticam Latinam durch meistentheils Teutsche Regeln der zarten Jugend beyzubringen . . sampt angehengter Anweisung zur Teutschen Poesi zum Druck befördert von Johann Adolpho Frohnio Superint. Consist. Ass. et Scholarum Inspectore daselbst. Mühlhausen o. J. (1692). 8 Bl. u. 448 S. 8. (die Anweisung S. 388—448.) (Göttingen, P. 1612).

39. a) Christian Weisens Curiöse Gedanken von deutschen Versen, Welcher gestalt Ein Studierender in dem galantesten Theil der Beredsamkeit was anständiges und practicables finden sol, damit er Gute Verse vor sich erkennen, selbige leicht und geschickt nachmachen endlich eine kluge Masse darinn halten kan: wie bißhero Die vornehmsten Leute gethan haben, welche von der klugen Welt, nicht als Poeten, sondern als polite Redner sind æstimirt worden. Verlegts J. Fr. Gleditsch. MDCXCII. 464 S. 8. — b) Verlegts J. Fr. Gleditsch, 1693. Zum andernmahl. 464 S. 8. — c) Die dritte Auflage. Leipzig, 1702. 8 Bl. u. 464 S. 8. (Alle drei in Gött., P. 1612) — d) Curiöser Gedanken Von deutschen Versen Andrer Theil. Darinne Theils von dem Unterscheide Der Alten und Neuen Manier Theils Von einer klugen und leichten Imitation gehandelt wird. (1692) 224 S. 8. — e) (1693). 224 S. 8. — f) (1702). 224 S. 8. (Gött., P. 1612).

40. Martin Grünwald, geb. 26. Apr. 1664 zu Zittau, gest. 2. April 1716 als Pfarrer zu Lückendorf. Vgl. § 187. Reicher und ordentlicher Vorrath der männlichen und weiblichen Reime. Budissin 1693. 12 Bl. u. 460 S. u. Reg. (Rüdiger 4, 85.)

41. Eberhard Grafes (des Tauernden) Anweisung zur teutschen Vers- und Dichtkunst. Nürnberg 1702.

42. Zur Teutschen Prosodi Vierstuffichte Lehr-Bahn, Worinnen I. Der Sylben Quantität, II. Die Pedes, oder Tritte, III. Die Rhythmi, oder Reime, und IV. der Carminum Genera nebst unterschiedenen lustigen Vers-Arten, durch leichte Anweisung der Kunstsuchenden Jugend gezeiget werden von M. Conrado Dunckelberg, P. N. C. i. z. Nordh. Lycei Rectore. Nordhausen, Verlegts Carl Christian Neuenhahn, Buchh. Anno 1703. 7 Bl., 200 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 1641).

43. I. N. J. Teutsche Poesie dieser zeit, Vor die in Gymnasiis und Schulen studirende Jugend, An nöthigen Reguln ietzt berühmter Poeten, zulänglichen Exempeln der Gedichte ieder Gattung, und allen dem, was zur Invention. Disposition und Elocution eines Teutschen Carminis heutiger Art erfordert wird, durch Frag und Antwort vorgestellet, Und mit einem hierzu gehörigen Register versehen von M. Gottfried Ludwigen, des Fürstl. Gemeinschafftl. Gymnasii in Schleusingen Rectore. Leipzig 1703. 7 Bl., 616 S. und Reg. 8. (Gött., Poet. 1612).

44. a) Gründliche Anleitung zur Teutschen accuraten Reim- und DichtKunst, durch richtige Lehr-Art, deutliche Reguln und reine Exempel vorgestellet: . . von Magnus Daniel Omeis. Nürnberg 1704. 15 Bl. u. 368 S. 8. Anhang: Teutsche Mythologie. 382 S. 8. (Göttingen, Poet. 1613). — b) Gründliche Anleitung Zur Teutschen accuraten Reim- und Dicht-Kunst . . Nürnberg 1712. 15 Bl. und 368 S. 8. Anhang: Teutsche Mythologie 382 S. 8. (Göttingen.)

45. a) Die allerneueste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen mit überaus deutlichen Regeln und angenehmen Exempeln ans Licht gestellet durch Menantes, Hamburg 1707. 8. — b) Hamburg. 1722. 8. — c) Hamburg 1728. 8. Vgl. § 198, 388, 11.

46. Joh. Ernst Weisens Unvorgreiffliche Gedancken Von Teutschen Versen, Worinnen Vermittelst einer anmuthigen Unterredung nöthige Nachricht gegeben wird, Welcher gestalt Ein junger Mensch Mit Poetischen Schrifften die galante Welt Vergnügen soll. Ulm 1708. (Unter der Widmung: Tübingen, den 20. April 1708). 8 Bl. u. 90 S. 8. (Göttingen, P. 1613).

47. Joh. Christoph Dommerichs Entwurf einer deutschen Dichtkunst. Braunschweig 1708. 8. (Rüdiger 4, 86.)

48. J. Grüwel, Hochteutsche Vers-Reim- und Dichtkunst. Neuruppin, 1709. 8.

49. a) Joh. Sam. Wahllen poetischer Wegweiser oder Einleitung zur deutschen Poesie. Jena 1709. 8. (Rüdiger 4, 86.) — b) Kurtze doch gründliche Einleitung zu der rechten, reinen und galanten Teutschen Poesie, nach denen accuratesten und neuesten Grund-Sätzen Hn. D. Wentzels, Hn. Weisens, und anderer berühmten Poeten . . ehmals unter dem Titel eines Poetischen Weg-Weisers öffentlich ans Licht gestellet, Nun aber etwas vermehrter heraus gegeben, von Johann Samuel Wahllen, Gymn. Altenburg. Sub-Con-Rectore. Chemnitz 1715. 3 Bl. u. 136 S. 8. (Gött., P. 1613).

50. Christoph Weißenborns Einleitung zur deutschen und lat Oratorie und Poesie. Frankf. u. Leipz. 1713. 8. (Rüdiger 4, 86.)

51. Francisci Wokenii Anleitung zur deutschen Poesie. Leipzig 1716. 8. (Rüdiger 4, 87.) Vgl. Gottscheds Beyträge 1, 659.

52. Joh. Joach. Statius, Der wohlgebahnte Weg zu der deutschen Poesie. Bremen 1716. 8. (Rüdiger, 4, 87.)

53. Musophili Anleitung zur deutschen und reinen Poesie zu gelangen. Leipzig 1717. 8. (Rüdiger 4, 87.)

54. Dan. Chph. Müllers teutsche Prosodie. Magdeburg 1718. 8. (Rüdiger 4, 87.)

55. J. F. Rottmann, Lustiger Poete, worin die vornehmsten Reguln der Poesie erläutert werden. o. O. 1718. 8.

56. a) Erdm. Uhsens wohl informirter Poet. Leipzig 1719. 8. (Rüdiger 4, 87.) — b) Erdmann Uhsens Rect. Gymn. Martisb. Wohlinformirter Poët, worinnen Die Poetischen Kunst-Griffe . . durch Frag und Antwort vorgestellet . . werden. Leipzig 1726. 138 S. und Reg. 8. — c) 1731. 138 S. u. Reg. 8. — d) 1742. 138 S. u. Reg. 8. (b—d in Gött., P. 1614).

57. Hübners Anleitung zur teutschen Poesie. 1720. 8. (Rüdiger 4, 87.)

58. Der unter der Masque Eines Deutschen Poeten Raisonnirende Robinson. Leipzig 1724. 136 S. 8. (Gött., P. 1614).

59. Anfangs-Gründe zur Reinen Teutschen Poesie Itziger Zeit, Welche der Studirenden Jugend Zum Besten und Zum Gebrauch seines Auditorii In zulänglichen Regeln und deutlichen Exempeln entworffen Johann George Neukirch Philosoph. Magist. & J. U. C. Halle MDCCXXIV. 7 Bl., 906 S. u. 3 Bl. Reg. (Göttingen, P. 1614).

60. Unvorgreifliche Gedanken von Teutschen Epigrammatibus in deutschen Regeln und annehmlichen Exempeln abgefaßt von M. M. Leipzig 1698. 8. (Göttingen, Poet. 1708.) — Anweisung und Exempel, mehrentheils Lustiger und annehmlicher Epigrammatum. Aus vielen Authoribus zusammen gelesen von M. Meistern. Leipzig und Frankf. 1726. 8. (Göttingen, Poet. 1708).

61. a) Versuch einer kritischen Dichtkunst vor die Deutschen, darin erstlich die allgemeinen Regeln der Poesie, hernach alle besondere Gattungen der Gedichte abgehandelt und mit Exempeln erläutert werden, überall aber gezeigt wird, daß das innere Wesen der Poesie in einer Nachahmung der Natur bestehe. Von Johann Christoph Gottscheden. Leipzig 1730. 8. — b) Versuch einer Kritischen Dichtkunst für die Deutschen; Darinnen erstlich die allgemeinen Regeln der Poesie, hernach alle besondere Gattungen der Gedichte abgehandelt und mit Exempeln erläutert werden, Ueberall aber gezeiget wird: Daß das innere Wesen der Poesie in einer Nachahmung der Natur bestehe. Anstatt einer Einleitung ist Horatii Dichtkunst in deutsche Verse übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert von Johann Christoph Gottscheden. Zweyte und verbesserte Auflage. Leipzig 1737. 7 Bl., 736 S. u. Reg. 8. (Gött., P. 1615). — c) Dritte und vermehrte Auflage. Leipzig 1742. 19 Bl., 778 S. u. Reg. (Göttingen). — d) Vierte sehr vermehrte Auflage. Leipzig 1751. 8. — Georg Friedrich Meiers zu Halle Beurtheilung der Gottschedischen Dichtkunst. Halle 1747. 4 Bl. u. 362 S. 8. (Gött., P. 1615).

62. Joh. Hübners poetisches Handbuch, das ist, Anleitung zur deutschen Poesie, nebst Reim-Register. Leipzig 1731. 8. — Leipzig 1742. 8. — Leipzig 1743. 8.

63. Kurtze und deutliche Anführung zur Teutschen Poesie, Darinnen Der Lehr-begierigen Jugend gezeiget wird, Wie Sie nicht allein vor sich einen reinen wohl-klingenden Vers verfertigen, sondern auch anderer Arbeit glücklich imitiren könne. Nebst einem Anhange von der Orthographie, oder Wie man recht Teutsch schreiben solle. Verfertiget und ans Licht gegeben von M. J. H. Tiemeroth, Universit. Prof. P. Past. zu S. Mich. Gymn. Senat. Math. u. Poës. Prof. P. L. C. Franckfurt und Leipzig, Bey Christian Weinmann, Buchhändl. 1732. 78 S. 8. (Göttingen, P. 1614).

64. Deutliche und gründliche Einleitung zu der reinen deutschen Poesie, Nach denen accuratesten Grund-Sätzen und Regeln derer berühmtesten Poeten . . von Andreas Köhlern, Lycei Tangræmündensis Rectore. Halle 1734. 3 Bl., 556 S. u. Reg. 8. (Gött., P. 1615).

65. a) Johann Jakob Breitingers Kritische Dichtkunst, worin die poetische Mahlerei in Absicht auf die Erfindung im Grunde untersucht und mit Beispielen aus den hochberühmtesten Alten und Neuern erläutert wird. Mit einer Vorrede eingeführt von Johann Jakob Bodmer. Zürich 1740. 8. — b) Johann Jakob Breitingers Fortsetzung der kritischen Dichtkunst, worin die poetische Malerei in Absicht auf den Ausdruck und die Farben abgehandelt wird, mit einer Vorrede von Johann Jakob Bodmer. Zürich 1740. 8. — c) Johann Jakob Breitingers Kritische Abhandlung von der Natur, den Absichten und dem Gebrauche der Gleichnisse, mit Beispielen aus den Schriften der berühmtesten alten und neuen Skribenten erläutert. Durch Johann Jakob Bodmer besorget und zum Druck befördert. Zürich 1740. 8.

66. Daniel Heinrich Arnold Anleitung zur Poesie der Deutschen. Königsberg 1741. 8. Vgl. Gottscheds Beyträge 7, 160—178.

67. Regeln und Maximen der edlen Reimschmiede-Kunst, auch kriechender Poesie, . . von einem ehrbaren Mitgliede der Hans-Sachsen- und Froschmäusler-Gesellschaft, D. Johann Ernst Philippi. Altenburg 1743. 302 S. 8. (Gött., P. 1615).

III. Das **Volkslied**, zu Anfang dieses Zeitraums noch in lebendiger Bewegung

(§ 108 ff.), wurde bald von den gelehrten Ausarbeitungen verdrängt, wenn auch nicht in der Weise, wie man beim Mangel aller aufzeichnenden Teilnahme jetzt anzunehmen versucht sein könnte. Die Fortdauer älterer Lieder ist durch mannigfache, meist verächtliche Erwähnung und durch solche Lieder sicher, die erst spät von dem Volksmunde gesammelt wurden. Neu hinzugekommen mögen nur wenige sein, die an der halbgelehrten Färbung kenntlich werden. Die **geschichtlichen Dichtungen** des Jahrhunderts sind vielleicht noch zahlreicher, als die des sechzehnten, aber fast ausschließlich Ausarbeitungen gelehrter Männer, die nicht für den lebendigen Gesang oder für Hörer, sondern für den Druck und für Leser dichteten. Wenn auch immerhin durch lebhaftes Ergreifen wirklicher Dinge und durch innere Erregung frischer und wohlthuender als die weltlichen Gedichte der meisten Kunstdichter und mitunter dem wirklichen Volksliede nahe kommend, stoßen sie durch Breite der Form, Nüchternheit des Ausdrucks, großsprechenden Wortschwall und platte Witzhascherei meistens zurück und erfordern, da sie weder der eigentliche Ausdruck der Zeit, noch kräftig genug gewesen sind, nach irgend einer Seite hin eine wirksame Wendung herbeizuführen, hier wenigstens eine genaue Berücksichtigung nicht.

Die fliegenden Blätter des 16. und 17. Jahrh. Von *J. Scheible*. Stuttg. 1850. 16. — Die Lieder des Dreißigjährigen Krieges nach den Originalen abgedruckt. Zum ersten Male gesammelt von *Emil Weller*. Basel 1855. 8. (S. XV—L eine 'Bibliographie der Lieder des dreißigjährigen Krieges'. Die Lieder und Reimgedichte zum größten Teile neu). — Das Gustav-Adolphs-Lied von 1633, hrsg. v. *W. v. Maltzahn*. Berlin 1846. 8. — Der Dreißigjährige Krieg. Eine Sammlung von historischen Gedichten und Prosadarstellungen herausgegeben von Julius Opel und Adolf Cohn. Halle 1862. XIV u. 507 S. 8. 92 Stücke, Anmerkungen und Wortverzeichnis. — Eine Ergänzung zu Opel und Cohn, der Dreissigjährige Krieg (Archiv f. Litt.-Gesch. 3, 464—471). — Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Kriegs. Aus fliegenden Blättern, sonstigen Druckwerken und handschriftlichen Quellen gesammelt und nebst den Singweisen zusammengestellt von Franz Wilh. Frhrn. von Ditfurth. Hrsg. von Karl Bartsch. Heidelb. 1882. XVI u. 355 S. 8. 130 Lieder und Anhänge.

Danziger Gustav-Adolfslieder (Neue Preuß. Prov. Blätter 1849, mitgetheilt von Th. Hirsch, aus einer hdschr. Sammlung Michael Hanckes von 1629 bis 1640. — 1. S. 109: Ein Liedt Kön. Maytt. in Schweden (*Gustavus Köningk in Schweden Bin ich ein tapffrer Heldt*). 15 achtz. Str. — 2. S. 113: Das ander Liedt. (*Graff von Thurn du kleiner Heldt sey mir getrew*). 10 achtz. Str. Vgl. Pr. Prov. Bl. 11, 453. — 3. S. 116: Ein Liedt wieder Gustauum von Sudermann. (*Frewet euch Soldaten alle.*) 20 siebenz. Str. u. Beschl. des Autors. — 4. S. 121: Ein Soldatenlied vorm Haupt (*Seid ihr nicht zum Haupt gewesen.*) 10 vierzeil. Str. — 5. S. 123: Ein Liedt vom Gustauo Adolpho von Suderman vormeinten königk in Schweden. Im Thon: Wo sol ich mich hinkehren ich armes Brüderlein (*Es ist die Zeit vorhanden.*) 19 achtz. Str. — 6. S. 128: Gespräche Frage vndt Andtwort zwischen einem Schweden vnndt einem Danczker. (*Schw. Glück zu mein Freundt wie stehts im Lande.*) Reimpaare. — 7. S. 204: Triumph des Gustaui über Preußen. (Reimpaare.) — 8. S. 209: Der Werderischen Bawrenklage Gesänglein. (*Wenn wir in höchsten nöten sein.*) 20 vierzeil. Str. — 9. S. 212: Der Werderischen Pawren Vater-vnser vom Gustauo. (*Dießes Vater vnser thun bitten Die Pauren in ängsten und nöten.*) — 10. S. 215: Der Werderischen Pauren gebet oder Vater vnser wieder die Soldaten oder Conföderanten (*Wann der Soldat zum Pawer tritt ein*). — 11. S. 217: Ein newes Gesang, worin des Großmechtigen Königes Gustaui Adolphi aus Schweden ritterliche thaten, welche er iczt lauffender zeit in Schweden, Liefflandt, Churlandt vndt Preußen vorrichten thutt, gepreißet werden, ihme zu sondern ruhm vnndt ehren zusamen getragen vndt gedichtet durch einen Elbingischen Bürger, welcher nicht mehr Schwedisch. Im Thon. Aus tieffer noth Schrey ich zu dir etc. (*Ach lieber Gott gib mir vorstandt*). 30 achtz. Str. u. Das Liedt zum Leser.

Ode Oder EhrenGesang Der Stad Aschersleben im löbl. Stifft Halberstad Zu Lob.. Geschrieben Durch Einen selbiger Stadt vnd Martis Alumnum. MLVT. Im Jahr MDCXXIX. 6 Bl. 4. (Sign. Eij—Fij.) (Göttingen, P. 2703). — Ein new Lied, Darinnen gemeldet wird, Welcher gestalt den 5/15 Aprilis Anno 1626. der kayserliche General, Hertzog Friedland, die Mannsfeldische Armee von der Elbbrücken zu Deßaw abgetrieben, zertrennt, vnd guten Theils erlegt. Verfasset durch, M.L.V.T. (*Die Sonn*

scheint auf den harten Frost.) Ein ander Lied, Von dem Treffen bey Luttern, den 17/27 Augusti, Anno 1626. zwischen der Tyllischen, oder Ligæ Armada, vnd der Königlichen Dennemärckischen. Im Thon: Ein Dama schön, im Garten gehn, thet Früe an einem Morgen. (*Als der König von Dennemarck.* 13 Str. M.L.V.T.) Noch ein ander Lied (*Mit Lust vor zweyen Jahren.* 22 Str.) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2699).

§ 178.

Schon ehe die neue schulgerechte Form der Dichtung erfunden war, hatten einzelne Männer teils durch neuen Inhalt, teils durch neue Form eine Wendung herbeizuführen versucht. In der kirchlichen Liederdichtung wandten sich Melissus, Lobwaßer, Winnenberg und andere von der alten Weise zu der französischen Manier, die mit andern ausländischen schon früher in das Volkslied gedrungen war und auch die weltlichen Kunstpoeten wie Denaisius und andere ergriff. Zu letzteren gehörte Joh. Val. Andreæ. Der erste, der die später von Opitz zur Geltung gebrachte (äußerlichste) Form versuchte, war Ernst Schwabe von der Heyde. Gleichzeitig wurde neben dem fortdauernden und niemals ganz verleugneten objectiven Bekenntnis eine Poesie innerer Erbauung angeregt, die sich im Laufe der Periode teils mild abklärte, teils traumhaft oder irrsinnig verflüchtigte; in jener Richtung sind Arndt und seine Nachfolger, in dieser (Jacob Böhme), Sudermann und die Verirrungen bis zu Quirin Kuhlmann hinunter zu nennen.

1. **Theobald Hœck**, geb. am 10. Aug. 1573 in der Pfalz, 1601 Secretär des Peter Wok', letzten Sproßen derer von Rosenberg, zu Wittingau in Böhmen, 1602 geadelt, starb nach 1618. Einer der ersten Dichter weltlicher Lieder für den bloßen Druck, in schwerfällig unbeholfner Form. — Schönes Blumenfeldt, Auff jetzigen Allgemeinen gantz betrübten Stand, fürnemblich aber den Hoff-Practicanten vnd sonsten menigklichen in seinem Beruff vnd wesen zu guttem vnd besten gestellet: Durch Othebladen Ockhen von Ichamp Elzapffern Bermeorgisschen Secretarien . . Im Jahr 1601. *Am Schl.*: Gedruckt zur Lignitz im Elsas, durch Nickel Schöpssen. 1601. 92 Bl. 4. (Magdalenenbibl. in Breslau.) Vgl. Hoffm. v. F. in Prutz lit.-hist. Taschenb. 1845. S. 401 ff.

2. **Marcus Queisser**. Wunsch Schrifft, Herrn Simon Schultzen als er auff der berühmten Hoch-Schuel in Leiden der Artzney Doctor worden: übergeben von Marcuss Queissern (Verse). Lugd. Bat. ex officina Elseviriana, 1601. 4 Bl. 4. (A. Willems, Les Elzevier. Brux. 1880. Nr. 42.)

3. **Christoph Donauer**, geb. 1564 zu Falkenfels bei Regenspurg, studierte in Helmstedt, Prediger im Pfalzneuburgischen, dann zu Wiesent, zuletzt Diakonus zu Regenspurg, wo er 1610 gestorben ist (nach Witten, Diar.: 1611). — 1) Der Durch-Leuchtigsten, Hochgeborenen Fürstinn vnd Frawen, Frawen Elisabeth, geborner auß Königlichē Stamme zu Dennemarckt, Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg, etc. Seiner gnedigsten Fürstin vnd Frawen zu Trost vnd v. g. gestelet Von M. Christophoro Donawern, Dienern am Wort der Kirchen Gottes zu Regenspurg, P. L. C. o. O. u. J. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 2660. Es ist ein in Reimpaaren abgefaßtes Trostgedicht über den am 11. Juli 1606 in Wolfenbüttel gestorbenen, 8 Jahre, 9 Monate und 3 Tage alt gewordenen Sohn der Herzogin, Henrich Julius den jüngern). — 2) Chr. Donaveri Ratisb. P. L. C. Schediasmata rythmica: Mehrerley Geistliche, vnd zu Gebet, Lob, Busse, Trost, auch Lehr, im Wehr- vnd Nehr-stand, Nützliche Vbungen. Gedruckt zu Regenspurg, bey Euphrosina Gräfin 1607. 2 Bl. u. 200 S. 8. (Göttingen, P. 2660; dem Ex. sind bei den Epicedien und Symbolis die mit Buchstaben nur angedeuteten Namen vollständig vom Sohne beigeschrieben, und dieser schrieb auf den Titel: Christophorus Sigismundus Chr. Donaveri Authoris τοῦ μακαρίτου Filius MDCX. Ratisb.)

4. Ein Gesprech Von der Zucht vnd Disciplin, so bey erzihung der erst auffwachsenden Jugend nöthig ist; Beschrieben in Lateinischer Sprache durch Ludovicum Vivem. In deutsche Reimen gebracht durch **Henr. Kristel**. Lignitz 1613. 16 Bl. 4.

5. Christlichs Handtbüchlein Von Allerhand Geistreichen Gebett, Psalm vnd Gesängen, mit inuerleibten schönen Sprüchen H. Schrifft, auff gewise Zeiten gerichtet, vnd in dreissig vnderschiedliche Locos mit Figuren ordenlich abgetheilt. Durch **Johann Philips Apffelfeldern**, Burgern zu Augspurg. o. J. *Am Schl.*: Gedruckt zu Augspurg Bey Johan Schultes. (Unter der Zuschrift. Augspurg den 1. May

Anno 1616.). 331 S. u. Register 8. (Göttingen, P. 2666). Nach der Zuschrift war das Handbüchlein „vor fünffzehen Jahren in truck gegeben". Es ist eine Sammlung aus älteren Dichtern, doch einige Lieder vom Herausgeber, z. B. S. 227—232: Gott sei gelobt, ich empfind wol . . Str. 27: Johann Philip Apffelfelder vollend diß Lied nach seinem gwissen. Die Sprüche in Reimpaaren scheinen alle von ihm zu sein.

6. **Joh. Valentin Andreæ**, am 17. Aug. 1586 zu Herrenberg im Württemb. geboren, Sohn des Stadtpfarrers, studierte in Tübingen, bildete sich auf Reisen; 1614 Diakonus zu Vaihingen, 1620 Stadtpfarrer zu Calw, 1639 Consistorialrat und Hofprediger in Stuttgart, 1642 Kirchenrat des Herzogs August von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1646 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (*der Mürbe*). 1650 Generalsuperintendent zu Bebenhausen, † als Abt zu Adelsberg am 27. Juni 1654. — 1) Herrn Wilhelms Salüsten von Bartas Triumph deß Glaubens in hoch Teutsch gebracht Von Joh. Valentino Andreae, Beydes Figural vnd Choral in 5 Stimmen gesetzet Von Christophoro Thoma Wallisero, der Statt Straßburg verordneten Musico. Getruckt im Jahr, MDCXXVII. 4. (Wolfenb., Poet. ol. 569. q.) — 2) Vom Besten vnd Edelsten Beruff des Wahren Diensts Gottes wider der Welt Vrtheil. Straßb. 1615. 12. — 3) Geistliche Kurtzweil. Straßb. 1619. 12. — 4) Adenlicher Zucht Ehrenspiegel. Straßb. 1623. 12. — 5) Christenburg. Das ist: Ein schön geistlich Gedicht. Freyburgk 1626. 12.; hrsg. v. K. Grüneisen. Leipz. 1836. (in Illgen's Ztschr. für die histor. Theologie 1836, S. 231—312.) — 6) Die Augspurgische Confession auff das einfältigste in ein Kinderspiel gebracht. Straßb. 1631. 12. — 7) Lateinisches Schauspiel: Turbo seu moleste et frustra per cuncta divagans ingenium. 1616. Lütcke, Valentin Andreaes Turbo (Hagens German. 6, 73—94). — Über lateinische und sonstige Werke Andreæs vgl. Dunkel 3, 991 und seine Biographen Hoßbach (J. V. Andreæ und seine Zeit. Berlin 1819. 1830) und F. H. Rheinwald (J. V. Andreæ vita ab ipso ex autogr. in bibl. Guelferbyt. recondito nunc primum edita. Berl. 1849.). — Selbstbiographie Joh. Val. Andreaes aus dem Manuscript übersetzt mit Anmerkungen von Seybold. Winterthur 1799. 8. (Selbstbiographien berühmter Männer. Bd. 2.) — Vollständiges Verzeichniss aller in Druck gekommenen Lat. u. Deutschen Schriften des . . Würtembergischen Gottesgelehrten D. Joh. Valentin Andreae in 100 Nummern nach der Zeitfolge geordnet von Burk (Pfarrer zu Markt Weiltingen). Tübingen 1793. XV u. 31 S. Nachträge im Allg. lit. Anz. 1789. S. 698—694. — Hüllmann, Valentin Andreae als Pädagog. Progr. 494. Leipzig 1884. 4. — K. Grüneisen. J. Val. Andreae, Vortrag (in Hoffmanns Deutschland 1872. H. 1. S. 168—190.) — Henke, in der Allg. D. Biogr. 1, 441—447, wo weitere Nachweisungen. — DD. 1, 241—244.

7. **Joh. Arndt**, geb. am 27. Dec. 1555 zu Ballenstädt, Sohn des dortigen Predigers, besuchte die Schulen zu Aschersleben, Halberstadt und Magdeburg, studierte seit 1576 zu Helmstädt, Wittenberg, Basel und Straßburg, 1583 Diakonus zu Ballenstädt und Pfarrer zu Badeborn; 1590 durch die Calvinisten verdrängt; gieng nach Quedlinburg, 9 Jahre später nach Braunschweig; starb als Generalsuperintendent zu Celle am 11. Mai 1621. Pipers Kal. 1, 189.

Vom wahren Christenthum. Frankf. 1605. 8. (In diesem unzähligemale gedruckten und übersetzten Erbauungsbuche waren 'etliche Reden nach Art der Alten Scribenten Tauleri, Kempisii und anderer mit eingemischt, die das Ansehen hatten, als wenn sie menschlichem Vermögen und Werken zu viel tribuierten', die er, um allen Misverstand aufzuheben, corrigierte; als beste Ausgabe erklärte er die Jenische Edition.) — Paradiesgärtlein. Leipz. 1612. 8. (Betbuch; darin Gebete: *Ach Gott wie manches Herzeleid. — Ich danke dir o treuer Gott. — Ich ermahn dich Herr Jesu Christ. — Mein süßer Trost Herr Jesu Christ. — O du selig liebreiches Herz. — O Jesu süß wer dein gedenkt. — O Gott Vater in Ewigkeit. — O Seligmacher Jesu Christ.*) Zugeschrieben wird ihm das Lied: *Jesu, meine Liebe, die ich oft betrübe.* DD. 1, 244—246.

8. **Jacob Böhme**, geb. 1575 zu Altseidenburg bei Görlitz, Sohn eines armen Bauern; erlernte in Görlitz das Schuhmacher-Handwerk, 1594 schon Meister. Aus dem Lesen der Bibel, der Schriften des Paracelsus und Valentin Weigels gieng bei ihm ein nicht zur Entwicklung gelangter Pantheismus hervor, den er in mystisch-theologischen Abhandlungen vortrug: Freunde von ihm ließen seine Schriften drucken. Die Geistlichen (Greg. Richter) und der Görlitzer Rat verfolgten den unschädlichen Schwärmer. 1624 nach Dresden vorgefordert und von Meißner, Gerhard u. a. examiniert, wurde er nicht verdammt, weil seine Examinatoren ihn nicht verstanden,

was ihnen, nach den dunkeln, in der Regel wie Unsinn lallenden Schriften zu urteilen, nicht zu verargen war. Nach seinem am 16. Nov. 1624 erfolgten Tode gewann seine Lehre großen Einfluß in Schlesien, wurde dann vergeßen und erst von den Romantikern wieder hervorgezogen.

Tob. Wagner, Judicium theol. de scriptis J. Bœhmii. Tubing. 1689. 4. — (*J. Cyprianus*), Programma de philosophia J. Bœhmii. Lisp. 1696. 4. — (*Val. Alberti)*, Progr. de fanatismo Bœhmiano. Lips. 1697. 4. — *J. A. Kahl*, de vita Jacobi Boehmii. Vitemb. 1707. 4. — *J. W. Jæger*, de J. Bœhmio judicium Henr. Mori. Tubing. 1708. 4. — Jakob Böhme. Ein biogr. Versuch. Pirna 1801. 8. — Jul. Hamberger, Die Lehre des deutschen Philosophen Jacob Böhme, mit erläuternden Anmerkungen. München 1844. 424 S. 8. — Alb. Peip, Jakob Böhme, der deutsche Philosoph, der Vorläufer christlicher Wissenschaft. Leipzig 1860. III. u. 260 S. 8. — Alb. Peip, Jakob Böhme, der deutsche Philisoph, in seiner Stellung zur Kirche. Ein Vortrag. Hamburg 1862. 46 S. 16.

1) Morgenröthe im Aufgang. Görlitz 1612; o. O. 1634. 12. — 2) Die Beschreibung der drei Principien göttlichen Wesens und gründliche Beschreibung des dreifachen Lebens im Menschen. — 3) Hohe und tiefe Gründe von dem dreifachen Leben des Menschen nach dem Geheimniß der drei Principien göttlicher Offenbarung. — 4) Antwort auf die von D. B. Walthern verfaßten vierzig Fragen von der Seelen Urstand, Essenz, Wesen, Natur und Eigenschaft, was sie von Ewigkeit in Ewigkeit sei. — 5) Drei Theile von der Menschwerdung Jesu. — 6) Von 6 Punkten hohe und tiefe Gründung. — 7) Gründlicher Bericht von himmlischen und irdischen Mysterio, wie dieselbe in einander stehen, wie das Irdische und Himmlische offenbaret werde. — 8) Von den letzten Zeiten. — 9) De signatura rerum, h. e. von der Geburt uud Zeugung aller Wesen. — 10) Trostschrift von vier Complexionen, h. e. Unterweisung in Zeit der Anfechtung für ein stets trauriges angefochtnes Herz. — 11) Apologie an Balthasar Tilken. — 12) Bedenken über Esaiä Stiefels Büchlein: Von dreierley Zustand des Menschen und dessen neuen Geburt. — 13) Von der wahren Buße. — 14) Von wahrer Gelassenheit. — 15) De Regeneratione. — 16) De Pœnitentia. — 17) Von der Gnadenwahl oder dem Willen Gottes über die Menschen. — 18) Mysterium magnum oder Erklärung über das erste Buch Mosis von der Offenbarung göttlichen Worts durch die drei Principia göttlichen Wesens, auch von Ursprung der Welt und der Schöpfung. — 19) Eine Tafel der Principiorum von Gott und von der großen und kleinen Welt. — 20) Von dem übersinnlichen Leben. — 21) Hochtheure Pforte von göttlicher Beschaulichkeit. — 22) Von den zwei Testamenten Christi. — 23) Gespräch einer erleuchteten und unerleuchteten Seele. — 24) Apologie wider den Primarium zu Görlitz, Gregor Richtern. — 25) Betrachtung göttlicher Offenbarung in 177 teosophischen Fragen vorgestellet. — 26) Auszug aus dem Mysterio magno. — 27) Die heilige Wahl oder Gebetbüchlein. — 28) Tafel göttlicher Offenbarung der drei Welten. — 29) Vom Irrthum Ezechiel Beths. — 30) Von dem jüngsten Gerichte. — 31) Theosophische Sendbriefe. — 32) Schriften. Amsterd. 1620. IV. 1675. IV. — herausg. v. Gichtel. Amst. 1682. 1698. X. 1715. II. 4. o. O. 1720. V. — Auszug. Amst. 1718. Frankf. 1801. — 33) Jak. Böhmes sämmtliche Werke, hrsg. von K. W. Schiebler. Leipzig 1831—1847. VII. 8. (I. Der Weg zu Christo. — II. 1832. Aurora. — III. 1841. Die drei Principien göttlichen Wesens. — IV. 1842. Vom dreifachen Leben des Menschen. Von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen. Von der Gnadenwahl. — V. 1843. Mysterium magnum oder Erklärung über das 1. Buch Mosis. — VI. 1846. Psychologia vera. Psychologiae supplementum, das umgewandte Auge. De incarnatione verbi. Sex puncta theosophica. Sex puncta mystica. Mysterium pansophicum. De quatuor complexionibus. Theoscopia. De testamentis Christi. Gespräche einer erleuchteten und unerleuchteten Seele. Theosophische Fragen. Tafeln von den drei Principien göttlicher Offenbarung. Schüssel. — VII. 1847).

9. **Daniel Sudermann**, geb. zu Lüttich, hielt sich in seiner Jugend (1576—88) bei Fürsten und Herren zu Cöln und Straßburg auf; Schwenkfeldianer; schrieb viel in Vers und Prosa.

a) XXV Schöne Figuren durch D. S. [Frankf. 1620]. Fol. (Hanov. Stuttgart.) b) Die gantze Summ vnnd Innhalt vnserer Seligkeit. (Frkf. 1618.) Fol. (Hanov.) c) Hohe geistreiche Lehren, vnd Erklärung: Vber die fürnembsten Sprüche deß Hohen Lieds. Frkf. b. Eberh. Rieser, verl. d. Jac. von der Heyden, Chalcographi. 1622. Fol. (Hanov.) A. F. H. Schneider, Zur Literatur der Schwenckfeldischen Lieder-

dichter bis Daniel Sudermann. Progr. Berlin 1857. 40 S. 4. — WKL. 1, 666—718 Nr. 433—442. V, 546—676. Nr. 794—1004.

10. **Ernst Schwabe von der Heyde**, ein bisher nur aus wenigen Anführungen bekannt gewordener Dichter, dessen zu Frankf. a. O. 1616 erschienenes Buch verloren gegangen; darin wurden, wie es scheint, die ersten Alexandriner (nach dem Gesetz der Zählung betonter Silben) mitgeteilt; nicht die ersten Sonette, da schon 1559 (in der Übersetzung des Ochino) und 1573 (von Fischart) deutsche Sonette vorkommen. — „Aliter rursum ista Ernesti Schwaben von d'Heyde politissimi hominis, et mira suavitate morum commendatissimi: cujus tamen Germanica quaedam carmina longe post vidi, quam de hoc scribendi modo cogitaveram.“ Opitii Aristarchus 1624 p. 113 ff. — „Ich solte dir, lieber Teutscher, auch etwaß auß Ernstens Schwaben von der Heide, zu Franckfort an der Oder außgangenen Teutschen Poesien, mittheilen, so hab ich sie aber selbst noch nicht gesehen.“ Zincgref, Opicii Teutsche Poemata. Straßb. 1624 S. 161. — „Ich wil hie nicht sagen, daß Opitius ja nicht der erste gewesen, der eine Teutsche Prosodey geschriben, angesehen auch anderer, als deß Johannis Claii von Hertzberg (§ 113, 74, 10), Ernst Schwabens zu Franckfurth, und Johan. Engerti Poetae Laur. Anno 1583 zu Ingolstadt getruckte teutsche Prosodeyen noch heute zu Tage vorhanden.“ Joh. Rist, Musa teutonica 1640 Av. b. — „So ist das sin̄reiche werck des Ernst Schwaben von der Haiden, welcher sich zu Dantzig aufgehalten, und in dieser übung (als vil mir bewust) der nähste nach dem Weckherlin gewäsen, sehr zubetauren, daß es durch unglück ersitzen gebliben, und nicht auch in den truck gegeben worden.“ Jes. Rumpler, Erstes Gebüsch. 1647 Vorr. Bl. 11 a. — „Es hat der Sinnreiche Opitz ohne zweiffel aus Ernst Schwabens von der Heyde, im Jahr 1616 außgegangenen Poëtischen Büchlein die erste Anleitung bekommen, sich in die Teutsche Poesie einzurichten.“ Wencel Scherffer, Gedichte. Brieg 1652. S. 279.

11. **Jonas von Elverfeld**, lebte in Neumünster in Holstein (1592), Gerichtsschreiber zu Tondern (1598), starb nach 1609. (Moller, Cimbr. lit. 1, 159.) Seine „Pharmaceutik“ folgt, trotz des gezierten Titels, durchaus volksmäßiger Dichtung und Volksweisen: Ich weiß mir drei Blümlein in einem Garten; Frisch auf mein Herz, sei wolgemut; Lieblich hat sich gesellet; Freudig hört man itz singen u. s. w. — Pharmaceutice Davidica. Daß ist Eine Heilwirtige vnd bewehrte Artzney Kunst. Auß dem Geistreichen heiligen Psalter des Königl. Propheten David . . Durch Jonam von Elverfelden . Schließwick. *Am Schl.:* Getruckt zu Schlesswig. Anno M.DC.IX. A—Pp. 4. (Göttingen, P. 2657).

12. **Georg Rudolf Weckherlin**, am 15. Sept. 1584 zu Stuttgart geboren, bezog im 17. Jahre die Universität Tübingen, um die Rechte zu studieren; von 1604 an auf Reisen in Deutschland, Frankreich und England, 1610 Secretär des Herzogs von Württemberg, dann der deutschen Canzlei zu London, wo er am 13. Febr. 1653 starb. Er war einer der Ersten, welche die Dichtung in den Dienst fürstlicher Höfe brachten und auf absichtsvolle Nachbildungen des Auslandes bedacht waren. Die neue Schule berief sich anfänglich auf ihn wie einen Musterdichter; später wurde er mehr zurückgedrängt und vergessen. In neueren Zeiten ist er sehr überschätzt. — C. P. Conz, Nachrichten von dem Leben und den Schriften R. Weckherlins. Ludwigsburg 1803. 8. — Ernst Höpfner, G. R. Weckherlin's Oden und Gesänge. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtung. Berlin 1865. 2 Bl. u. 59 S. 8.

1) Triumf NEwlich bey der F. Kindtauf zu Stutgart gehalten. Beschriben durch G. Rodolfen Weckherlin. Stutgart, Getruckt bey Johan-Weyrich Rösslin, M.DC.XVI. 4. (Berlin). Daraus 3 Gedichte (Lobgesang. Die Spiegelmacher. Der Grazien Gesang) erneuert von Haug im Morgenblatt 1812. Nr. 98.

2) Kurtze Beschreibung, deß zu Stutgarten bei der Fürstlichen Kindtauf vnd Hochzeit, Jüngst-gehaltenen Frewden-Fests, Verförtiget durch Georg-Rodolfen Weckherlin. Tübingen, bey Dieterich Werlin, Anno 1618. q. Fol. (Berlin.) Vgl. Morgenblatt 1816 Nr. 186. S. 741—43.

3) Oden vnd Gesänge durch Georg-Rodolf Weckherlin. Das Erste Buch Oden vnd Gesäng. Stuttgart 1618. 126 S. 8. — Das ander Buch Oden vnd Gesäng. 1619. 120 S. 8. (Berlin).

4) Georg Rodolf Weckherlins Gaistliche und Weltliche Gedichte. Amsterdam Bey Iohan Jansson Ao. 1641. 8 Bl. u. 285 S. 8. (Göttingen, P. 2800). Gaistliche Poësyen S. 1—151. Weltliche Poesyen S. 153—285. — In dem Vorwort

„an den freindlichen Lesern“ sagt er: „Neben andern meinen güttern, welche durch den vnmenschlischen Krieg in meines brudern Ludwigs seeligen händen (zu Stutgart vnd Blochingen) mit allem dem seinigen, ja jhme selbsten, vnd vnserm Vatterland zu grund gegangen, (sind) auch meine hinderlassene schrifften verlohren . . Denen Ich jung bekant gewesen, die wissen wol, daß Ich schon vor dreyssyg [ja mehr dan viertzig. 1648] jahren vnserer Sprach reichthumb vnnd zierlichkeit den Frembden in meinen Gedichten für augen geleget: Deren die zwey Büchlein meiner Oden vnd Gesänge vor langem durch den Druck zu Stutgart an das liecht: die vbrige aber (darunder mich allein meine in vielen Sonneten vnd andern Gesängen vnd Ständen [Octaven] beschriebene Buhlschafft (Myrta genant) schier noch betriebet vnd verliebet) in des ellenden Teutschlands fewer vnd aschen gerahten; vnd also als meiner jungen thorheit funcken zu nichts worden . . . ich wage diese stück an das liecht, weil ich weyß, daß mich viel hohe vnd fürtreffliche Personen, (ja auch gute Poeten) in Engelland, Franckreich, Italien, Hispanien, vnd andern Landen, so wol als in Teutschland, geliebet vnd noch lieben. Welches ich allein für die jenige melde, welche jhnen selbs, mehr dan andere in dieser Kunst zuwissen, einbilden vnd sich selbs beschrayen dörffen. Die Freyheit die ich einem jeden seine eigne Werck herauß zu streichen gönne, Ist auch mir verhoffentlich nicht zu vergönnen [misgönnen]. Die zwaite, vierte, sechste, achte etc. Syllaben allzeit lang, vnd also die Verse auß lauter Spondæen oder Jamben (wie sie zu nennen) zu machen, erachte ich (erwegend einer jeden Sprach eygenschafft) nicht so bequem in andern, als in der Engelländischen vnd Niderländischen Sprachen. Jedoch wer es auch in der Teutschen halten will vnd zierlich fortbringen kan (dann die vbrige vorberührte Sprachen lassen es jhnen nicht gern einzwingen) der mag es thun vnnd gelobet werden. Doch wünsche ich, daß er nicht zu gleich die Sprach den Frembden schwer vnd vnangenehm mache: Viel weniger auch viel schöne, vnd in sonderheit die vielsyllabige, vnd zusamen vereinigte Wort von einander abschaide [abschneide. 1648], oder jämerlich zusammen quetsche, oder gar verbanne, vnd in das ellend vnd die ewige Vergessenheit verstosse: Vnd also dem so lieblich fallenden, vnd (meiner meinung nach) gantz künstlichen Abbruch in der Mitten der langen Versen, sein merckliches wehrt vielleicht gar benehme . . . Die meinige [Gedichte] welche dir hie fürgetragen werden, wie sie jmmer seind, kommen allein herfür, dir, wie fleissiglich vnd getrewlich Ich Mein Vatterland, meine Freunde [Freinde 1648.] vnd Landsleut zu ehren vnd zu bedienen begehre, offentlich zu bezeugen: Vnd mich, wafern sie freindlich empfangen vnd gehalten werden, den andern Theil meiner Gedichten dir bald nach diesem mit zu thailen, zu vermögen. Gegeben an dem Königlichen Hofe in Engelland den letzten Tag Herbstmonats. 1639.“

5) Georg-Rodolf Weckherlins Gaistliche vnd Weltliche Gedichte. Amsterdam, Bey Jon Jansson. 1648. 6 Bl. u. 334 S. (Gaistliche Gedichte), dann: Georg-Rodolf Weckherlins Weltliche Gedichte, Oder Oden vnd Gesänge. Das Erste Buch Amsterdam, Bey Jan Jansson. 1648. 11 S. u. S. 336—876 u. Reg. 12. (Göttingen, P. 2800). — Die Vorrede „an den freindlichen Lesern“ vor den Weltlichen Gedichten aus „London in Engelland. Den 6 Hewmonats 1647“ ist eine Wiederholung der von 1639, doch vor dem letzten Absatze (Die meinige Gedichte) steht eine längere Einschaltung: „Was mir sunsten (wie ich höre) von andern, welche jhnen allein die Musen jhre süsse Lieb vnd küsse verleyhen, vnd Apollo selbs seine Leyr überraichet, vnd sie über die Teutsche Poesy Oberhäupter, Befelchs-haber vnd Richter verordnet, fürgeworffen wird, daß ich jhrem Befelch vnd Satzungen in meinen Dichtungen nicht gehorche vnd nachkomme, sondern vnter andern, jhnen widrigen oder mißfälligen sachen, wol schreiben darf meine Ehr; vnd neig, Herr deine Ohren; vnd nicht dein' Ohren, mein' Ehr, etc. vnd dergleichen: halt ich kaum nöthig, darauf zu antworten. Gleichwol kan ich sagen, daß viel meiner Poetischen stücke (wie immer sie sich für die erste vnserer besseren Poesy erfinder fälschlich außgeben) verförtiget, Eh jhr vermeinte grössere wissenheit vnd Kunst bekant gewesen. Wan (über das) die Poeterey der Götter Red vnd Sprach: das ist, daß ein Poet so schön vnd zierlich schreiben soll, Als die Götter diser Erden, grosse, weisse, gelehrte Fürsten vnd Personen zu reden pflegen: so wirt der Verständige Leser bey ihren (denen sich selbs kützelnden Witzen) offt schlechte, harte vnd rawe, vnd den Göttern kaum anstehende vnd gezimliche noch wehrte Reden vnd Arten finden . . Warumb vnsere Teutsche Sprach der Griechischen, Lateinischen vnd anderer Sprachen, Gesatzen vnd Willkühr vnderworfen seyn, vnd von oder nach jhnen geregieret werden solle, das kan ich noch nicht verstehen.“

a) Weckherlins Gedichte in W. Müllers Bibliothek deutscher Dichter des 17. Jh. Bd. 4. Leipzig 1823. 8. — b) in Gebauers Dichtersaal 1834. Bd. 1. 16. — c) Gedichte von Georg Rodolf Weckherlin. Hrsg. von K. Goedeke. Leipzig 1873. XXXVIII u. 328 S. 8. (Nur die weltlichen Gedichte mit Ausschluß der Eclogen und des Urteils des Paris.)

Ein Brief Weckherlins aus Whitehall vom 12. Juni 1630 in Ztschr. f. d. Phil. 1, 350 f. — Sehr viele Notizen über Weckherlin geben die Regesten des englischen Staatsarchives, State Papers, bis zu seiner Beseitigung durch Milton.

13. **Tobias Hübner**, geb. 1577 zu Dessau, studierte in Frankfurt a. d. O. und Heidelberg, Prinzenerzieher, Kammer- und Justitienrat, gest. 5. Mai 1636 in Dessau. Die Sachsen schrieben ihm gern die Erfindung der neuen Kunstdichtung, d. h. Versbildung nach betonten Silben, und des Alexandriners zu. In der Fruchtbringenden Gesellschaft seit 1619 (*der Nützbare*); „hat des Herrn de Bartas Wochen verteutschet und darinnen diese sonderbare Meisterprobe gethan, daß Er auch das gantze Werk, iede Reimzeile mit so viel Sylben, als in dem gegenüber gesetzten Frantzösischen zu zählen, in gleicher Reimahrt gedolmetscht, welches ihrer viel, welchen der teutschen Sprache Füglígkeit nicht bekandt, für unmüglich halten solten." (Neumark, Palmb. 458). — Vgl. A. G. Schmidt, Anhalt. Schriftstellerlex. 163. Allg. D. Biogr. 13, 272 f.

1) Abbildung vnd Repräsentation Der Fürstlichen Inventionen, Auffzüge, Ritter-Spiel, auch Ballet. [bei der Hochzeit Georg-Rudolphs, Herzogs in Schlesien, und Sophia Elisabeth, Herzogin in Schlesien, am 27. Oct. 1614 zu Dessau]. Zu Leiptzig, In Henning Grosen des ältern Buchh. Druckerey, vnd auff seinen Vorlag vorfertiget. Anno M.DC.XV. *Am Schl.*: Gedruckt zu Leipzig, Durch Justum Jansonium Vardensis Cimber Danus. Im Jahr M.DC.XV. 118 S. q. 4.

2) La seconde sepmaine du Bartas, Die ander Woche. Cöthen 1619. 393 S. 4. (Göttingen, P. 1437; dem Exemplare fehlt der Titel, wohl auch eine Vorrede. Der Inhalt ist: Erster Tag: Eden. Der Betrug. Die Hellischen Plagen. Die Handwerckskünste. Der ander Tag: Die Arche. Babilon. Die Fortwanderung. Die Seulen).

3) La Vocation Oder Wilhelms von Saluste, Herrn von Bartas, Reimen-Gedichte genand Der Beruff, Aus dem Frantzösischen gegen vber gedruckten Text, mit eben so viel Zeylen, Sylben vnd gleichmässigen Endungen, in Deutsche Reymen versetzet. Zu Cöthen Im Fürstenthumb Anhalt M DC XIX. 364 S. 4. (Göttingen, P. 1437. Inhalt: Dritter Tag: Der Beruff. Die Altväter. Das Gesetz. Die Feldobersten. Vierdter Tag: Die Siegzeichen. Die Herrligkeit. Die Trennung. Das Abnehmen. — Beide Teile umfaßen 14096 Alexandriner mit freischwebender Betonung der gezählten Silben wie im französischen Original. Opitz konnte sehr wohl seinen Alexandriner nach Silbenbetonung daran lernen).

4) Wilhelms von Saluste, Herren zu Bartas Des vornemsten sinn: und geistreichst: auch unsträfflichsten Frantzösischen Poetèn, vor, zu und nach seiner zeit Erste Woche, Von Erschaffung der Welt und aller Geschöpffe. In sieben Tage ausgetheilet, Vnd Aus den Frantzösischen, gegen über gesatzten Versen, in teutsche gemessene Reime mit ebenmässigen, und gleich ausgehenden endungen, auch nicht minder oder mehr Sylben, gebracht, und so viel immer müglich, auch nach art und eigenschafft teutscher Sprache, und der materi beschaffenheit, zuläßlich gewesen, fast von wort zu wort, rein teutsch gegeben und übersetzet, Sampt einer Vorrede an die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft. Allen denen, die, jhre, von andern, jhres beruffs, geschäfften, noch übrige zeit, lieber, in der betrachtung, der hohen wunderthaten unsers grossen Gottes, und seiner herrlichen Geschöpffe, als sonsten, mit ichtwas anderes, zubringen wollen, sehr anmutig vnd erbawlich, der Frantzösischen, und reinen teutschen Sprache begierigen aber auch sehr nutzbarlich zu lesen. Gedruckt zu Cöthen bey Johann Röhnern, In vorlegung Matthiæ Götzen, Buchhändler in Leipzig. im Jahr Christi M.DC.XXXI. 8 Bl. u. 351 S. 8. u. 3 Bl. Truckfehler. (Göttingen, P. 1438).

In der undatierten Vorrede sagt der Nutzbare: „Es seynd numehr über sieben Jahr, daß ich, nach anleitung des zweck- und vorhabens, unserer hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft, zu behäupt- und erhärtung unserer uhralten teutschen Muttersprache, vollkommenheit, und von jhrer Natur artigen vermögens, des Herren zu Bartas Andere Woche, so weit er dieselbe in sechzehen stücken von Erschaffung

der Welt an, nemlich, biß auff die Babylonische gefängniß, bracht, und dann hiernechst desselben Sechs Bücher von der Judith, sampt der Urania oder himlischen Musa, wie auch den beyden Schlachten von Lepanthe und Ivry in reine teutsche, und (wie aus dem Französischen gegen über gesatzten klärlich zu sehen) den seinen an maß, abschnitt, endungen, ja Sylben, durchaus gleiche Reime versetzet, und dadurch besage der Vorrede vor die Judith andere baß verständige, und zu dergleichen übungen, von des himmels einflüsse, mehr begabt- und geschicktere, zu ruhmwürdiger nachfolge, insonderheit aber, zu verdolmetschung, der Ersten Woche, wolgemeltes Herren zu Bartas, zu veranlassen gehoffet.“ Darin sei er nicht betrogen, da „vor neun oder zehen Jahren, etliche absonderliche Stücke, der Andern Woche, und benamentlich, die AltVäter, der Beruff, das Gesetze, die FeldObristen, etc. ausgangen.“ Bald hernach hätten sich „etliche der teutschen Sprach und Reime liebhaber gefunden, die dieser art teutscher Vers oder Reime [Alexandriner], glücklich gefolget, und durch unterschiedene in Truck gefertigte schöne Gedichte, oder auch verdolmetschungen dieselbe männiglich vor die augen kommen lassen.“ Er nennt den Nehrenden (§ 181, 24), den Vielgekörnten (§ 179, 7), „Vor allen aber den seiner vollkommenheit und in der Poeterey unvergleichlichen gaben halber billich genanten Gekrönten (Opitz), der in dergleichen und allen, anderer art teutschen Reimen, den danck unverneinlich verdienet, und alle, voriger und seiner zeit darin übertroffen, benebenst jhme, dadurch die Crone, und das lob, des Fürsten, und Adelers, der Teutschen Poeten, unwidersprechlich erworben.“ — Da bisher sich niemand mit Bartas Erster Woche befaßt, habe er sich „zu derselben ungefährlich vor ein sechs jahren schon von mir eilfertig übersetzten Ersten Woche, newlicher durch- und übersehung, bereden und bewegen lassen: Dabey etwas genawer auff das mas, daß nemlich die Verse, aus lauter reinen Jambis, das ist, der accent allzeit in der andern Silbe, jedweders pedis, sich befinden, bestunden, so in der verdolmetschung der Anderen Woche, des Herren zu Bartas, wie auch der Judith, und andern dergleichen Stücken (dieweil es weder vom Bartas selbst, noch einigen andern Französischen Poeten jemals bißhero bedacht worden) nicht alle wege beschehen, in folgender deren anderweitlichen überseh- und in druck fertigung, aber leicht zu endern und zu verbessern seyn wird, acht gegeben worden.“

5) Die Erste und Andere Woche Wilhelms von Saluste Herren zu Bartas. Darinnen enthalten, sampt der Welt erschaffung, die vornehmesten Geschichte in der heiligen Schrifft zu finden. Von der Welt anfang an, bis an die zerstörung Jerusalems, und die Babylonische Gefengnüs, zu zeiten des Jüdischen Königs Zedekiæ geschehen. Vor Jahren Aus dem Frantzösischen . . ausgangen. An ietzo aber Eines theils durch den Ubersetzer selbsten bey seinem leben, als nach seinem tödlichen abgange durch andere beyder Sprachen kündige, übersehen, verbessert und mit Inhalten iedes Stückes, auch sonderbahren anmerckungen und erklärungen auf dem Rande gezieret, vermehret und von Neuen an den Tag gegeben. Gedruckt zu Cöthen Im Fürstenthume Anhalt, Im Jahre 1640. 668 S. u. Reg. 4. (Göttingen, P. 1438).

6) Wilhelms von Saluste, Herrn zu Barthas Vranie Oder Himmlische Muse. Darinnen verfasset 1. Die Historie von Judith in sechs Büchern. 2. die Wasserschlacht und Sieg der Christen wider die Türcken vor Lepanth, etc. 3. Die Schlacht und Sieg vor Ivry, so im Jahr 1590. von J. König. M. in Franckreich etc. wider jhre Feinde die Christen, erhalten worden, etc. Aus dem Frantzösischen gegenübergesetzten, in Deutsche Reime, mit ebenmässigen und gleichlautenden Endungen, auch nicht mehr oder weniger Sylben, gebracht, und so viel immer müglich, und nach art Teutscher Sprache zuläßlich, fast von wort zu worten rein Deutsch gegeben. Gedruckt zu Cöthen im Fürstenthumb Anhalt, Im Jahr Christi M.DC.XLI. 6 Bl. 304 S. 4. (Göttingen, P. 1438).

14. **Valentin Thilo**, geb. 2. Jan. 1579 zu Zinten, 1603 Pfarrer in Preußisch-Eylau, im selben Jahr Diakonus der altstädtischen Kirche in Königsberg, 1607 Magister, gestorben 1620. Vgl. Pisanski in d. N. Pr. Prov. Bll. 1852. 1, 453. — Ihm wird das Adventslied beigelegt: *Mit Ernst, o Menschenkinder, Betrachtet diese Zeit.* Alb. Fischer 2, 90. Vgl. § 184, 60.

15. **Thomas Schröer**, geb. 14. Dec. 1588 zu Breslau, studierte in Wittenberg die Rechte, wurde 1614 Advokat zu Breslau, 1622 Schöppenschreiber und starb 5. Jan. 1643. — 1) Fried-Ehren-Thron, Oder Die Ehrenpfort, Welche Herrn Fridrichen dem Ersten dieses Nahmens, Könige von Böheim . . Als seine K. Majest: in Breßlaw . . den 23. Febr. Ihren Einzug halten solten . . auff freyem Marckt auffgerichtet vnd

erbawet . . mit Teutschen Reimen beschrieben vnd erkläret, von Thoma Schröero u. j. c. Curiæ Vratisl. Advocato Ordinario. Zu Bresslaw druckts vnd verlegts Georg Bawman, Im Jahr Christi 1620. 20 Bl. 4. Vgl. Weim. Jhb. 4, 146 f. — 2) Trost-Gesang An den Ehrwürdigen, Achtbaren vnd Wolgelehrten, H. Johañ Kurtzmañ, Pfarrer bey der Kirchen zu S. Eylfftausend Jungfrawen, Nunmehr vber sein Sechstes Verstorbenes Kind schmertzlich leydtragenden, Gestellet von Thoma Schröern, Schöppenschreibern in Breßlaw . . Anno 1625 den 15. Maij. Zu Breßlaw druckts Georg Baumann. 4 Bl. 4. Vgl. § 144, 21. (Göttingen, P. 2751. Auf dem Titel bemerkt eine gleichzeitige Hand zu Schröers Namen: Obiit ipso Epiphan. die 1643. Schröer hatte ein halbes Jahr vor seinem TrostGesang zwei Söhne und eine Tochter verloren.) — 3) Summarischer Deutscher Vnterricht vom Ampt der Vormünder vnd Pflegväter . . von Thom. Schröer. Leipzig 1635. 8. darin S. 337—356 Inhalt des Buches in 332 Alex.

16. **Henrich Hudemann**, aus Holstein, studierte 1617 in Rostock, Pastor zu Wevelsfleth in Stormarn. Sein Sohn Johannes folgte ihm 1629 im Amte; er scheint kurz vorher gestorben zu sein. — 1) Divitiæ Poeticæ Henrici Hudemanni. Hamburgi. 1625. 8. (Odarum libri duo. — Epodon libri duo. — Anacreon latinus. — Phalæcia. — Epigrammata. — Die deutsche Musa. Mart. Ruari de studiis suis ad Heinonem Voglerum Epistola. — Dan. Heinsii et Joach. Morfii Epistolae ad autorem encomiastæ). Moller, Cimbr. lit. 1, 267 f. — 2) Heinr. Hudemanns Hirnschleifer; das ist: Außerlesene teutsche Emblemata, oder Sinnenbilder, welche zur Schärfung des Verstandes, Besserung des sündlichen Lebens und Erlustigung des gantzen Menschen, mit Versen gezieret sind. A. 1626. 8. Adjecta sunt Emblematis hisce (quorum versus duriusculi in leges metricas saepissime impingunt) Encomia Poetica, Germanicum Mart. Ruari et latinum Mich. Clenovii junioris. Vgl. Moller, Cimbr. lit. 1, 268.

17. **Julius Wilhelm Zincgref**, geb. am 3. Juni 1591 zu Heidelberg, wo er seit 1607 studierte, gieng 1611 nach Basel, bereiste seit 1612 Frankreich, England, die Niederlande, kehrte 1617 nach Heidelberg zurück. Beim Ausbruche des Krieges gieng er 1620 nach Heilbronn, kehrte bald nach Heidelberg heim, wurde Auditeur bei der Heidelberger Garnison, flüchtete nach der Belagerung im Sept. 1622, suchte vergebens ein Unterkommen in Frankfurt, wandte sich nach Straßburg, wo er die Stelle eines Interpreten bei der französischen Gesandtschaft erhielt. Auf einer Reise schwer erkrankt, muste er in Stuttgart bleiben; hergestellt gieng er nach Straßburg, dann nach Worms, verheiratete sich 1626, wurde Landschreiber zu Kreuznach, Alzei, floh nach der Einnahme von Nördlingen nach S. Goar, wurde unterwegs ausgeplündert, lebte dann bis 1635 bei seinem Schwiegervater Nordeck zu S. Goar und starb am 12. Nov. 1635 an der Pest. — Weidner, Apophthegm. 1653. 3, 96. — Julius Wilhelm Zincgrefs Leben und Schriften. Von Franz Schnorr von Carolsfeld. (Archiv f. Litt.-Gesch. 1878. 8, 1—58 und 446—490). — Zincgref war der erste, der mit dem Bewustsein und dem Anspruch, eine neue Richtung zu beginnen, eine Sammlung von Gedichten herausgab und dazu vorzugsweise Gedichte von Opitz, dem er in Heidelberg befreundet war, benutzte. Opitz erkannte die gute Absicht an, erklärte aber, sein 'Gerücht' sei dadurch nicht wenig verkleinert. Zincgrefs eigne Gedichte (das Soldatenlob etwa ausgenommen), nach französischen Mustern, sind unbedeutend; wertvoll die Sammlung von Apophthegmen, die Joh. Leonh. Weidner aus Ottersheim in der Pfalz, Rector zu Heidelberg, später fortsetzte.

1) a) Facetiæ Pennalivm, Das ist, Allerley lustige Schulbossen, auß Hierodis facetiis Philosophorum zum theil verdeutschet, vnd zum theil auß dem täglichen Prothocollo der heutigen Pennal zusammen getragen. Mit sampt etlichen angehengten vnterschiedlichen Characterismis oder Beschreibungen des Pennalismi, Pedantismi, vnd Stupiditatis oder der Stockheiligkeit. Gedruckt im Jahr 1618. Vorrede und 42 S. 4. (Berlin). — b) M.DC.XXIV. 94 S. 8. (Berlin). — c) Gedruck im Jahr, M.DC.XXV. 16 Bl. 4. (Germ. Museum). — d) Vermehrte Schuelbossen . . M.DC.XXVII. 105 S. 4. (Berlin aus HB. 1852). — e) Newlich vermehrte Pennal- vnd Schul-Possen . . M.DC.XLIII. 36 Bl. 4. (Berlin). — f) Newlich vermehrte Pennal- vnd Schul-Possen, oder Geschichte, D. i. Allerley kurtzweilige Facetiae Pennalium. Geschehen zu Schnackenberge. o. O. 1652. 28 Bl. 4. (Berlin). — g) o. O. 1654. 4. (Berlin).

2) a) Jul. Wilh. Zingref, Fahnenbilder. Strasburg 1619. 8. (Harsdörfer, Gesprächsp. 2 (1657) H 6 b. — b) Fahnenbilder, das ist, Sinnreiche Figuren vnd

Sprüch, von Tugenden vnd Tapfferkeit Heroischer Persohnen, in Fahnen, Cornetten, Libereyen, Trompeten, vnd dergleichen zu gebrauchen: Genommen auß Iulii Wilhelmi Zinggräffen Emblematibus. Franckfurt, bey Johann Ammon, 1633. 100 Bl. 8. (Göttingen, Herald. 143 a.) — c) Emblematvm Ethico-Politicorvm Centvria Ivlii Gvilielmi Zincgrefii. Cælo Matth.: Meriani. MDCXIX. Prostat Apud Iohann-Theodor, de Bry. 8 Bl. u. A—Z, Aa—Cc 2. 4. (Dresden). — d) Emblematum ethicopoliticorum centuria Iulii Guilielmi Zincgrefii. Editio Secunda. Cælo Matth. Meriani MDCXXIV. 4. (Berlin). — e) Sapientia picta, Das ist, Künstliche Sinnreiche Bildnussen und Figuren . . vnd durch teutsche Reymen erkläret . . Franckfurt bey Joh. Am̃on vnd Petro Marschallo. (Vorrede vom 11. Sept. 1623). 8. (Dresden). — f) Sapientia picta, Das ist . . Franckfurt bey Peter Mareschall. 1624 (Vorrede vom 28. Febr 1624). 8. (Dresden). — g) Julii-Guilielmi Zincgrefii Emblematum ethicopoliticorum Centuria . . und mit schonen Reimen geziert Durch Georg Greflinger, C. N. P. in Hamburg. Heidelbergae, Impensis Clementis Ammonii . . 1681. C Bl. q. 4. (Berlin). — h) Iulii Guilielmi Zincgreffii Emblematum Ethico-Politicorum Centuria . . Und mit schönen Reimen geziert Durch Georg Greflinger, C. N. P. in Hamburg. Franckfurt am Mäyn, Verlegts Thomas Michael Götz MDCXCVIII. C Bl. q. 4. (Göttingen, Uffenb. 475).

3) a) Newe Zeitungen Von vnterschiedlichen Orten: Das ist, Die alte Warheit mit eim newen Titul. Gedruckt im Jahr Christi, 1619. 4 Bl. 4. (Dresden). — b) Warhaffte Newe Zeitungen, Von vnterschiedlichen Orten vnd Landen. Das ist: Die alte Warheit mit eim newen Titul. Vermehrt vnd auch verbessert. Gedruckt in der Parnassischen Druckerey, Im Jahr Christi, 1620. 8 Bl. 4. (Dresden). Vgl. Opel-Cohn S. 371—392 und 476 ff.

4) a) Eine Vermahnung zur Dapfferkeit, Nach form, vnd art der Elegien des Grichischen Poeten Tyrtaei, welche der Lacedaemonier Feldst Obersten jhren Bürgern vnd Soldaten, ehe sie ins Treffen giengen, vorzulesen pflegten, gestellt durch Julium Gvilhelmum Zincgrefium, J. U. Doctorem. Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt, 1625. 4 Bl. 4. — b) Soldaten Lob, Oder Vnvberwindlicher Soldaten Trutz, Von Eigenschafften, vnd vortrefflichen, vnvberwindlichen Dapfferkeit der Edlen Soldaten, so mit vnerschrockenem Hertzen vnd Frewdigkeit, zu hindertreibung deß, von dem Feind, dem Vatterland angeträweten Vntergangs, jhr Leben Ritterlich wagen, vnd in Gefahr setzen. Nach Art der Verß deß vhralten Griechischen Poeten Tyrtæi, durch welche die Spartaner jhre Kriegsknecht zum Streit vorzubereiten, vnd zur Dapfferkeit zu ermahnen pflegten. Gestellet durch H. Julium Wilhelmum Zincgreffen, Doct. In der Belägerung Heydelberg, Im Jahr 1622. Franckfurt, Bey Johann Friederich Weissen zu finden. M.DC.XXXII. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2715).

5) a) Der Teutschen Scharpfsinnige kluge Sprüch, durch Julium Wilhelm Zincgrefen, der Rechten Doctorn. Straßburg, Anno M.DC.XXVI. Bey Josiæ Riheln Sel. Erben. Vorstücke 20 Bl. u. 452 S. u. 1 Bl. 8. (Göttingen, Adag. 46 a. Dresden). — b) Der Teutschen Scharpfsinnige kluge Sprüch, Apophthegmata genant, Durch Julium Wilhelm Zincgrefen, der Rechten Doctorn. Straßburg, Anno M.DC.XXVIII. Bey Josiæ Riheln Sel. Erben. 20 Bl. u. 452 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Adag. 46 a. Dresden). — Teutscher Nation Denckwürdiger Reden Apophthegmata genant, Anderer Theil durch D. Julium Wilhelm Zincgrefen. Straßburg, Anno M.DC.XXXI. 20 Bl. und 168 S. 8. — c) Der Teutschen Scharpfsinnige Kluge Sprüch Apophthegmata genannt, Durch Julium Wilhelm Zincgrefen, der Rechten Doctorn. Straßburg, Bey Josiæ Riheln Seel. Erben. M.DC.XXXIX. 20 Bl., 452 S. u. Reg. 8. (Göttingen). — d) Teutscher Nation Denckwürdiger Reden, Apophthegmata genannt, Anderer Theil Durch D. Julium Wilhelm Zincgrefen. Straßburg, Bey Josiæ Riheln Seel. Erben. Anno M.DC.XXXIX 8 Bl. u. 164 S. 8. (Göttingen). — e) Danzigk 1640. II. 8. — f) Teutscher Nation Apophthegmatvm, Das ist, Deren in den Teutschen Landen Wehr-Lehr-Nehr-Weiberstandts Personen, Hof- vnd Schalcksnarren, Beywörter, sambt anhang etlicher Außländischer Herren, Gelährter vnd anderer, auch Auß- vnd Inländischer Märtyrer, Lehrreicher Sprüch, Anslåg, Fragen, Gleichnüssen, vnd waß dem Anhängig vnd Gleichförmig. Dritter Theil, Auß allerhand Schrifften, Mittheilungen anderer Leuth, Täglicher anhör- vnd anmerckungen zusamen getragen Durch Iohannem Leonhardvm Weidnervm, Auß der Churfürst. Pfaltz, jetzo der Schulen zu Nimägen Conrectorem. Zu denen noch kommen Das Leben Herren Iulii Zinckgreffen I. V. D. Auf das kurtzste von demselbigen I. L. Weid. beschrieben [Bl. 109—116]. Gedruckt zu Leyden, Bey Frantz Hegern, 1644. 12. — g) Teutscher Nation klug-

ausgesprochen Weisheit. (Teutsche Apophthegmata . . durch Iulium Wilhelm Zinkgräfen. Anitzo noch mit dem dritten Teill vermehret durch Iohan Leonhard Weidnern. Amsteldam, L. Elzevier 1653). Amsterdam, Elzevier. 1653. V. 12. I: 12 Bl. 322 S. u. Register. — Anderer Theil 96 S. — Dritter Theil. Durch Johan Leonhardvm Weidnervm. Amsterdam. Bey Ludwig Elzeviern, 1653. 449 S. u. Reg. S. 109 ff. Zincgrefs Leben von Weidner. Vierdter Theil. 1655. 3 Bl. 520 S. — Franckfurt und Leipzig. M.DC.LXXXIII. 520 S. — Fünfter Theil 1655. 236 S. Franckf. u. Leipz. M.DC.LXXXIII. 236 S. 12. (Göttingen, Adag. 46 a). Vgl. Willems, Les Elzevier. Nr. 1168. — h) o. O. 1692. — i) Franckf. u. Leipzig 1693. 12. — k) Danzig 1704. — l) Auswahl hrsg. von B. F. Guttenstein. Mannheim 1835. 12. — m) Duytsche Apophtegmata of scherpsinige spreuken. Vermeerdt door J. L. Weidnern. Amsterdam 1669. VIII u. 512 S. 8.

6) a) Quotlibetisches Weltkefig. Darinn gleichsam, alß in einem Spiegel, daß gegenwärtige Weltgetümmel, gehümmel vnd getrümmel, wüten vnd toben, liegen triegen vnd kriegen, jrren wirren vnd sinceriren, Schwarm vnd Alarm, zusehen. 4 Bl. 4. (Dresden). — b) Quotlibetischen Welt-Kefig . . Getruckt im Grossen Wunder Jahr. o. O. u. J. 28 S. 4. (Dresden). — c) Quotlibetisches Welt und Hummel Kefig: . . Getruckt im grossen Wunder Jahr, M.DC.XXXII. 22 S. 4. (Dresden. Berlin aus HB. 1856.) — d) Quotlibetisches Welt vnd Hummel Kefig: . . Gedruckt im grossen Wunder Jahr, M.DC.XXXII. o. O. u. J. 28 S. 4. (Dresden).

Wilhelm Crecelius, **Johann Leonhard Weidner**, Rektor der Lateinschule zu Elberfeld, Fortsetzer von Zincgrefs Apophthegmata. Progr. Elberfeld 1886. 20 S. 4. (Weidner, geb. 11. Nov. 1588 zu Ottersheim in der Pfalz, besuchte seit 1600 das Gymnasium und die Universität zu Heidelberg, 1612 Lehrer zu Neuhausen bei Worms, 1615—19 Rector der Lateinschule in Elberfeld, 1619—22 in Montjoie, 1622 bis 1623 Conrector in Düsseldorf, 1623—36 Rector in Duisburg, 1636—48 Conrector zu Nimwegen, 1648—50 Rector zu Maastricht, 1650 Rector in Heidelberg, wo er 1655 starb).

Zweites Kapitel.

§ 179.

1. **Martin Opitz**, geb. 23. Dec. 1597 zu Bunzlau, wo sein Vater, Sebastian O., Fleischermeister war, wurde bis 1614 dort auf den gelehrten Beruf vorbereitet, zuerst unter Leitung des Rectors Christoph Opitz, Bruders seines Vaters, und nach dessen Tode von Valentin Sänftleben. Unter seinen Mitschülern befreundete er sich besonders mit seinem Vetter Kaspar Kirchner (geb. 1592 zu Bunzlau) und mit Bernh. Wilhelm Nüßler aus Friedland (geb. 12. Jan. 1598). 1614 kam O. auf das Marien-Magdalenen-Gymnasium zu Breslau, das er 1617 verließ, um das Schönaichianum in Beuthen zu beziehen. Hier lebte er im Hause des kaiserl. Kammerfiskals Tob. Scultetus, dessen Sohn er unterrichtete. In der Bibliothek desselben fand er die Dichter der Franzosen, Niederländer und Italiener, in deren Studium er sich vertiefte, während er von der früheren Literatur Deutschlands so gut wie nichts kannte. Er, der selbst seine Muttersprache über die lateinische fast vergeßen hatte, kam nun auf den Gedanken, das Deutsche bei den Gelehrten einzubürgern und schrieb zu diesem Zwecke seinen Aristarch, von dem er 1625 sagte, er enthalte fast mehr Fehler als Worte. „Juventuti consulere animus fuit et ostendere quam levi opera linguæ nostræ decus instaurari possit.“ Er stellte darin die Regel auf, daß der Alexandriner mit männlichem Reim 12, mit weiblichen 13 Silben und nach der 6. Silbe eine Diaerese haben müße, daß

für elidiertes e vor einem Vokale ein Apostroph zu setzen und die zweite Silbe zu betonen sei. Das war die in der „Poeterey“ weiter ausgeführte Lehre, auf welcher formell die Verskunst seitdem beruht. — Im Jahre 1618 gieng O. auf die Universität zu Frankfurt an der Oder, wo er mit seinem Freunde Nüßler ein Jahr blieb. Im folgenden Jahre kam er nach Heidelberg in das Haus des Geh. R. G. M. Lingelsheim, dessen Söhne er unterrichtete. Er stand mit talentvollen jungen Männern, wie Janus Gebhard, Balthasar Venator, Jul. W. Zincgref, Caspar Barth, seinem Stubengenoßen; Heinr. Albert Hamilton aus Kopenhagen in vertrautem Verkehr. Er besuchte Bernegger in Straßburg, Besold und Lansius in Tübingen. Er kehrte nach Heidelberg zurück, flüchtete aber 1620 mit Hamilton nach den Niederlanden, wo er sich die Gunst Heinsius durch Übersetzung von dessen Lobgesängen auf Bacchus und Jesus gewann. Das Trostgedicht in Widerwärtigkeit des Krieges, das er in Jütland schrieb, wohin er Hamilton gefolgt war, widerrieten ihm seine Freunde zu veröffentlichen. Er wagte sich erst 1633 damit hervor (Nr. 63) und dann auch ohne sich zu nennen. Er hatte seine evangelische Überzeugung in kräftigen Worten geäußert und auf das Vorbild der Niederlande hingewiesen, um zum mannhaften Widerstande gegen die katholische Reaction zu ermuntern. Im Frühjahr 1621 gieng er über Lübeck nach Schlesien zurück. Im nächsten Jahre bot Caspar Conrad eine Stelle an dem von dem Fürsten Bethlen Gabor neugestifteten Gymnasium zu Weißenburg an. Er folgte dem Rufe Ostern 1622, fand aber nicht, was er erwartet hatte. Wie er in der Widmung zu Zlatna sagt, war ihm Luft, Waßer und alles, ja auch des Volkes Sitten, Sprache, Reden und Denkweisen zuwider. Dort begann er die Sammlungen für seine Dacia antiqua, die nach seinem Tode verstreut wurden. Im Sommer 1623 verließ er die Stelle in Weißenburg. Herzog Rudolf von Liegnitz-Brieg wünschte von ihm eine Bearbeitung der Sonntagsepisteln nach den Psalmenmelodien des Hugenoten Goudimel. Opitz lieferte das Gewünschte und erhielt den Titel eines fürstlichen Rates, eine Anstellung jedoch nicht. Ebensowenig fand sich in Köthen, wohin er durch Buchner, den er 1625 in Wittenberg kennen lernte, Verbindungen suchte, irgend welche Aussicht, eher Abneigung und Neid wegen seiner „Poeterey“. Als er über Dresden nach Schlesien zurückkam, fand er Kirchner im Begriff, als Gesandter des Herzogs nach Wien zu gehen. Opitz schloß sich an. Er durfte dort sein Trauergedicht auf den Fürstbischof von Breslau, den Erzherzog Karl, den Bruder des Kaisers, letzterem selbst überreichen und wurde dafür von Kaiser Ferdinand eigenhändig zum Poeten gekrönt, später (1628) auch als Martin Opitz von Boberfeld in den Adelstand erhoben. Da es in Wien zu einer gehofften Anstellung nicht gekommen war, versuchte es Kirchner in der Nähe. Er empfahl den Dichter als Geheimschreiber dem Burggrafen Hannibal v. Dohna, kaiserl. Kammerpräsidenten von Schlesien. Im Jahre 1626 erhielt er die Stelle, wobei ihm Gewißensfreiheit und literarische Muße zugesichert wurde. Damals bestand noch der Dresdner Accord vom 17. April 1621, in dem Kaiser Ferdinand den Schlesiern alle Rechte ohne Vorbehalt bestätigt und der Kurfürst von Sachsen ihnen ihre Religionsfreiheit verbürgt hatte. Aber der Kaiser brach in Folge der Unterstützung, welche Mansfeld auf seinem Zuge nach Ungarn Ende 1626 in Schlesien gefunden hatte, den Accord, und Dohna begann nun mit Andern die Gegenreformation mit

den gewaltthätigsten Mitteln. Opitz sang ihm Lobgedichte, während dieser Dragonaden gegen die Protestanten ausführen ließ. Auch Bunzlau wurde nicht verschont, doch erwirkte Opitz für seinen Vater Aufschub. Schlimmer, als daß er aus Dohnas Diensten nicht zurücktrat, erscheint Opitz als Übersetzer des Manuale controversiarum des Jesuiten Mart. Becanus, ein Buch, das „zur Bekehrung der Irrenden", das heißt zur Verfolgung der protestantischen Lehre geschrieben war und nun von den Convertiten Bibran und Dohna mit Blut und Brand illustriert wurde. In Dohnas Auftrage machte Opitz im Jahre 1630 eine diplomatische Reise nach Paris, wo er, auf Berneggers Empfehlung, mit Hugo Grotius bekannt wurde, dessen Wahrheit der christlichen Religion er alsbald übersetzte. Nach seiner Rückkehr drang Arnim in Schlesien ein, Dohna wurde verjagt und floh nach Prag, wo er am 21. Febr. 1633 an der Pest starb. „Conatus est quidem," schrieb Opitz aus Breslau an Buchner, „statim hinc me divellere, verum ego et religionis et patriae amorem, adde et existimationem meam, anteponenda gratiae illius duxi, meque a consortio non ipsius solum, verum etiam plerorumque, qui illarum partium, abstraxi." Er fühlte sich frei und wäre gern ohne Dienst geblieben, wenn er unabhängig hätte leben können. Da er es nicht konnte, schloß er sich an den Liegnitz-Brieger Hof und begleitete 1635 den Herzog Johann Christian nach Thorn, gieng später nach Danzig, wo er durch den reformierten Prediger Nigrinus dem König Ladislaus von Polen empfohlen und von diesem zum Secretair und Historiographen ernannt wurde. In dieser Eigenschaft begann er das Studium der sarmatischen Altertümer (Nr. 79) und gab das Annolied (Nr. 91) heraus, dessen Handschrift seitdem verloren ist. Am 17. Aug. 1639, zur Pestzeit, wurde er, als er einem Bettler ein Almosen reichte, angesteckt, und schon am 20. war er von der Seuche weggerafft. — Opitz hat länger als ein Jahrhundert der Vater der Dichtkunst geheißen, und die Literatur, in welcher er diesen Namen führte, stammt auch wirklich von ihm her, indem sie ihn als vollgültiges Muster ehrte und die Bahnen zu verfolgen suchte, die er zuerst, wenigstens in dieser Weise zuerst, betreten hatte. Sein Streben war darauf gerichtet, die Formen der ausländischen Dichtung in einer korrekten deutschen Sprache nachzubilden und bei den gelehrten Ständen in Aufnahme zu bringen. Bei aller Selbstüberhebung ließ er sich doch niemals in einen über das Formelle hinausgehenden Wettkampf ein. Selbständig hat er der Dichtung in keiner Weise neuen Inhalt gegeben, auch nicht geben wollen. Mit ihm und durch ihn beginnt die Abhängigkeit der deutschen Dichtung, die bis auf die Gegenwart fortdauert, bald von Holländern, Italienern und Spaniern, dann von Franzosen und französischen Engländern, dann von Römern, Griechen und Engländern, darauf vom Mittelalter, dem Orient und weitesten Occident und schließlich vom Auswurf aller Weltliteratur. Dieser Verlauf ist in den gegenwärtigen und den folgenden Büchern zu schildern, ein Weg, der, wenn er auch über glänzende Höhen führt, im geschichtlichen Sinne ein Leidensweg ist und möglichst abgekürzt zu werden verdient, auch um so weniger ausführliche Darstellung fordert, da, mit wenigen Ausnahmen, alle Literaturgeschichten Deutschlands nur die Geschichte der Literatur seit Opitz behandeln. Der Stoff bedarf hier fortan kaum mehr als der Einordnung unter die geschichtlichen Gesichtspunkte.

Über Opitz letzte Tage berichten eine Epistola Alberti Niclassii ad B. G. Nüsslerum vom 23. Dec. 1639 aus Danzig (Lindner 2, 92 ff.) und ein Schreiben des Buchh. Andreas Hünefeld an Robert Robertin (Krause, Ertzschrein S. 138). — Laudatio Honori et Memoriæ v. cl. Martini Opitii paulo post Obitum ejus A. MDCXXXIX in Actu apud Vratislavienses publico solenniter dicta à Christophoro Colero . . Publici juris fecit Melchior Weise, Greifenberg. Lipsiæ, M.DC.LXV. 2 Bl. u. 74 S. 4. (Göttingen, H. l. p. 1609). — Wiederholt in Witten, Memor. Philosoph. Francf. 1677. S. 439—477 und in der Bresl. Ausgabe von Opitz Gedichten 1690. Bd. I, so wie bei Lindner 1, 41—112 und dessen Übersetzung S. 113—238. — Magnorum quondam eruditissimorumque virorum Epistolæ ad Martinum Opitium v. cl. ex museio Jaskiano. Dantisci, Typis Rhetianis, A. C. MDCLXX. 12 Bl. u. 214 S. 12. Meistens von A. Buchner, C. Colerus, A. Tscherning, B. Venator etc. — Umständliche Nachricht von des weltberühmten Schlesiers, Martin Opitz von Boberfeld, Leben, Tode und Schriften, nebst einigen Lobgedichten auf Ihn. Erster, Anderer Theil. Herausgegeben von Kaspar Gottlieb Lindnern. Hirschberg, Immanuel Krahn, I: 1740. 312 S. II: 1741. 340 S. u. Reg. 8. — Opitz, von Hegewisch, (in Fr. Schlegels Deutschem Museum 1813. 2, 116—157 u. 285 bis 311). — Sechs ungedruckte Briefe von M. Opitz. Veröffentlicht von F. W. Ebeling (Weim. Jhb. 2, 193—205). Auch bei Krause S. 123 ff. mitgeteilt. — Martin Opitz als Hochzeits- und Leichendichter. Von H. v. F. im Weim. Jhb. 3, 133—143. — Micus, Martin Opitz, seine Zeit und seine Stellung zur ersten und zweiten schlesischen Dichterschule. Progr. Paderborn 1853. 4. — Fr. Strehlke, Martin Opitz. Eine Monographie. Leipzig 1856. X u. 182 S. 8. — K. Weinhold, Martin Opitz von Boberfeld. Vortrag. Kiel 1862. 31 S. 8. — H. Palm, M. Opitz von Boberfeld. Zwei Beiträge zur Lebensgeschichte des Dichters. Breslau 1862. VI u. 41 S. 8. — H. Palm, Neue Beiträge zur Lebensgeschichte von Martin Opitz, nebst vier ungedruckten Briefen desselben (Abhandlungen der schles. Gesellsch. für vaterl. Kultur. Philos. Histor. Abtheilung 1871. S. 1—23). — J. B. Muth, Ueber das Verhältniss von Martin Opitz zu Dan. Heinsius. Leipz. Diss. Leipzig 1872. 30 S. 8. — Herm. Palm, Beiträge zur Gesch. d. deut. Lit. des XVI. u. XVII. Jh. Bresl. 1877. 8. S. 129—260; M. Opitz. — Martin Opitz an Nicol. Ritterhausen. Lat. Brief vom März 1631. (Archiv f. Litt.-Gesch. 3, 64.) — L. Geiger, Ungedruckte Briefe von M. Opitz (Archiv f. Litt.-Gesch. (1876) 5, 316—370.) — Mittheilungen aus Handschriften. Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte, herausgegeben von Ludwig Geiger. Erstes [einziges] Heft. Leipzig 1876. 3 Bl. u. 72 S. 8. Enth. 24 Briefe von Opitz. — Hoffmann von Fallersleben, Martin Opitz von Boberfeld. Vorläufer und Probe der Bücherkunde der deutschen Dichtung bis zum Jahre 1700. Leipzig 1858. 32 S. 8. — Bibliographie der Einzeldrucke von Martin Opitz' Gedichten und sonstigen Schriften. Von H. Oesterley. (Centralblatt für Bibliothekswesen. Leipzig 1885. S. 383—416.) — Guttmann, Ueber die Ausgaben der Gesammtwerke von Opitz. Progr. Ratibor. 1850.

Im Folgenden gebe ich ein chronologisches Verzeichnis von Opitz deutschen Schriften, sowohl den ersten Einzeldrucken wie den Gesamtausgaben. Nur wenige lateinische erste Drucke sind aus besonderen, leicht erkennbaren Gründen eingereiht. Ein vollständiges Verzeichnis der letzteren würde den Raum beengen. Oesterley hat eine sehr reichhaltige Liste gegeben, die sich noch erweitern ließe. So gibt der Panegyricus Jano Grutero scriptus a Balthasare Venatore. Genevae M.DC.XXXI unter den lat. Epicedien ein Gedicht von Opitz, und ein Carmen von ihm steht vor Johannis Fabricii Dissertatio de admirabili vi eruditionis. Gedani 1639. 8., vielleicht das letzte, das er gemacht hat. Aus den schwer zugänglichen Epithalamien, Natalitien und Epicedien ergibt sich vielleicht noch ein oder der andere erste Druck, auch der deutschen, da die vielen Gelegenheitsgedichte in den Gesamtausgaben sich nicht erschöpfend in ersten Drucken haben nachweisen laßen.

1) Martini Opitii, Boleslaviensis Silesii, Strenarum libellus, Val. Sanftleben, Praetori et Rectori Patriae, consecratus. Gorlicii, Iohannes rhaMba eXCVDebat. (1616). 8 Bl. 8. (Breslau, Stadtbibl.)

2) Aristarchus sive de contemptu Linguae Teutonicae. Auctore Martino Opitio. Bethaniae, excudebat Johannes Dörfer. [1617] 13 Bl. 4. (Weimar. Bresl., Stdtbibl.) Wiederholt in Nr. 12 und Nr. 93.

3) Herrn Matthäi Ruttarti vnd Jungfrau Annä Namslerin Hochzeitslieder, von zweyen guten Freunden gestellet. Gedruckt zu Görlitz, bey Johann Rhambau 1618. 4 Bl. 4. Das erste, Desiderius von Liebethal unterschriebene Gedicht, von

Opitz, ist ein Brautlied, das andere, Hochzeitlied, M. O. unterzeichnet, 72 Alexandriner (*Ihr vielgeliebtes Par, die Ihr die engen Straßen*). Beide fehlen in den Sammlungen der Gedichte. Vgl. Lindner 2, 5 f.

4) Nuptiali Sacro Dr. Jonae Klimpkii et Annae Rosae. Ad 15. April M.DC.XIX. Gorlicii 1619. 4. Darin von Opitz deutsch: Sonnet *Der sehrgewündschte Lenz die kalte Lufft verdringet*). (Breslau, UBibl.) — Poem. 1690. 2, 87.

5) a) Dan. Heinsii Lobgesang Jesu Christi des einigen vnd ewigen Sohnes Gottes: Auß dem Holländischen in HochDeutsch gebracht durch Mart. Opitium. *Am Schl.:* Zu Görlitz im Marggraffthumb Oberlausitz druckts Johann Rhambau. M.DC.XXI. 16 Bl. 4. (Göttingen, P. 4471). — Poem. 1690. 3, 223. — b) Mitt notwendiger außlegung, darinnen der grundt des alten Christlichen glaubens verfasset ist. Hochdeutsch gegeben Durch Mart. Opitivm. *Am Schl.:* Gedruckt zum Brieg, durch Augustinum Gründern, In Verlegung Davidt Müllers Buchhändlers in Breßlaw. 1633. 6 Bl. u. 99 S. 4. (Göttingen, P. 4471). — In der Vorrede sagt Opitz: „Auff den thon vnd das maß der Syllaben, darinnen nicht der minste theil der ziehrligkeit bestehet, habe ich, wie sonsten, auch hier genaue achtung gegeben: wiewohl derselben auch die Frantzosen selber offtmahls gewalt thun; von vns aber noch fast keiner, meines wissens, sich darauff verstanden.“

6) Virtuti honoriqve et immortali Illustriss. Heroinae Sophiae Elisabethae Principis Anhaltinae Memoriae Sacr. devotè Parentantium Lacrymae et Solatia. 1622. Darin von Opitz deutsch: Begräbnißgetichte. (*O wol dem welcher noch, weil seine Jugend blühet*). — Poem. 1690. 2, 104–109.

7) Danielis Heinsii Hymnus oder Lobgesang Bacchi, darinnen der gebrauch vnd mißbrauch des Weines beschrieben wird. Aus dem Holländischen in Hochdeutsch gebracht Durch Martinum Opitium. Gedruckt zur Liegnitz Im Jahr 1622. 16 Bl. 4. (Berlin. Bresl., Stdtbl.) — Poem. 1690. 1, 428.

8) Martini Opitii Zlatna, Oder von Rhue des Gemütes. *Am Schl.:* In der Fürstlichen Liegnitschen Druckerey, durch Sebastian Koch. (Widmung aus: Parchwitz den 9. tag Augusti 1623) 28 Bl. 4. (Berlin). — Poem. 1690. 1, 124. — Tittmann, S. 78.

9) Martini Opitii Lob des Feldtlebens. o. O. u. J. (1623) 8 Bl. 4. (Berlin). — Poem. 1690. 1, 152. Vgl. Lindner 2, 11.

10) Martini Opitii Lobgesang Vber den Freuwdenreichen Geburtstag Vnseres HErrn vnd Heilandes JEsu Christi. Gedruckt in der Fürstlichen Druckerey zur Liegnitz, durch Sebastianum Koch. (Widmung: Lignicii Propr. Cal. Januarias, Anni M.DC.XXIV.) 16 Bl. 4. (Berlin. Breslau, Stadtbibl. bei Nr. 12.) (Dabei: *Auf, auf mein Herz und du mein ganzer Sinn.* Poem. 1690. 3, 187). — Poem. 1690. 3, 189.

11) Zwo Leych Odæ oder Begräbnüß-Getichte vnd Klagen Vber deme seligen Abschied H. David Rheinischen des Jüngeren von Breßlaw [† 24. Aug. 1624 in Straßburg]. Darin von Opitz: *Die Threnen voller Angst, die seufzer manigfalt.* 14 sechszeil. Str. (Bresl., Stdtbibl.). — Poem. 1690. 2, 116 ff.

12) a) Martini Opicii Teutsche Pöemata vnd Aristarchvs Wieder die verachtung Teutscher Sprach, Item Verteutschung Danielis Heinsij Lobgesangs Iesu Christi, vnd Hymni in Bachum Sampt einem anhang Mehr auserleßener geticht anderer Teutscher Pöeten. Der gleichen in dieser Sprach Hie beuor nicht auß kommen. Straßburg In verlegung Eberhard Zetzners. Anno 1624. 8 Bl. u. 240 S. 4. (Göttingen. Hanover. Wolfenb. Leipzig, UBibl. Berlin. Dresden. Bresl., Stdtbibl.) — (Echo oder Wiederruff) „So sind ihrer auch zwey in meinen deutschen Poematis, die vnlengst zue Straßburg auß gegangen, zue finden. Welchen buches halben, das zum theil vor etlichen jahren von mir selber, zum theil in meinem abwesen von andern [Zincgref] vngeordnet vnd vnvbersehen zuesammen gelesen ist worden, ich alle die bitte denen es zue gesichte kommen ist, sie wollen die vielfältigen mängel vnd irrungen so darinnen sich befinden, beydes meiner jugend, (angesehen das viel darunter ist, welches ich, da ich fast noch ein knabe gewesen, geschrieben habe) vnnd dann denen zuerechnen, die auß keiner bösen meinung meinen gueten namen dadurch zue erweitern bedacht gewesen sein. Ich verheiße hiermitt, ehestes alle das jenige, was ich von dergleichen sachen bey handen habe, in gewiße bücher ab zue theilen, vnd zue rettung meines gerüchtes, welches wegen voriger vbereileten edition sich mercklich verletzt befindet, durch offentlichen druck jederman gemeine zue machen.“ Opitz,

Poeterey. 1624. D 3. — An Buchner schreibt Opitz am 5. Oct. 1624: „Quia germanicorum poëmatum editionem innotuisse tibi video, scito eam a manu Zingreifii esse, qui libello, quem ante aliquot annos Heidelbergae concinnaveram, plurima sine discrimine adjecit, quod indigna luce publica et mendis plena, cum ab admodum puero conscripta fuissent, merito exposueram.“ Geiger, Mittheil. S. 31.

b) Auserlesene Gedichte Deutscher Poeten gesammelt von Julius Wilhelm Zinkgref. 1624. Halle 1879. XII u. 65 S. 8. Es sind die in Nr. 12 enthaltenen nichtopitzischen Gedichte von Zinkgref, einem Ungenannten, Jacob Creutz, Petr. Denaisius, Janus Gebhard, Isaac Habrecht, H. A. Hamilton, Caspar Kirchner, Friedr. Lingelsheim, P. Melissus, Balth. Venator, G. R. Weckherlin, Balth. Wessel.

13) Martini Opitii Buch von der Deutschen Poeterey. In welchem alle jhre eigenschafft vnd zuegehör gründtlich erzehlet, vnd mit exempeln außgeführet wird. Gedruckt in der Fürstlichen Stadt Brieg, bey Augustino Gründern. In Verlegung David Müllers Buchhändlers in Breßlau. 1624. A—L 2. 4. (Göttingen, P. 1609. Berlin. Bresl., Stdtbibl.) Vgl. § 177, II, 1. — Opitz (1624 an den Leser) nennt von den Italienern den Sinnreichen Petrarcha, den „Sannazarius, welcher der Poeten Adler Virgilio zierlich nahe gegraset und mit seiner trefflichen Arcadia allen seinen Landsleuten die Augen auffgethan, allen Römern trotz gebotten. In Franckreich hat der berümte Ronsardt durch seine Poesie die Gemüther wie fast verzaubert, vnd ist von seinem König mit reichen einkommen begabet worden. Barthasius hat durch sein schönes vnd schweres Werck solch Lob eingelegt, als were er der vornemste Griechische oder lateinische Poet gewesen. Deß Edlen Herrn Sidney Arcadia macht die Engellender fast Stolz mit jhrer Sprach. Wie hoch der Niderländische Apollo, Daniel Heinsius gestiegen sey, kan ich mit meinen nidrigen Sinnen nit ergründen, vnd will hier in erwehnung seiner meine Feder zu ruck halten, daß ich sein werdes Lob vnd Ehre, die er durch seine vbernatürliche Geschickligkeit verdienet, mit meiner zungen vnmündigkeit nicht verkleinere. So können die Amsterdamer Achilles vnd Polyxena, Theseus vnd Ariadne, Granida Gerhardt von Velsen, Roderich vnd Alfonsus, Griane, Spanischer Brabanter, Lucella, stummer Ritter, Ithys, Polyxena, Isabella, vnd andere fast dem Seneca, vnnd Terentio dem höflichsten vnder allen Lateinischen Scribenten, an die Seite gesetzt werden. Wir Teutschen allein vndanckbar gegen vnserm Lande, vndanckbar gegen vnserer alten Sprache, haben jhr noch zur Zeit die Ehre nicht angethan, daß die angenehme Poesie auch durch sie hette reden mögen. Vnd weren nicht etliche wenig Bücher vor vilen hundert Jahren in Teutschen reimen geschrieben, mir zu handen kommen, dörffte ich zweiffeln, ob iemahls dergleichen bey vns vblich gewesen. Dann was insgemein von jetzigen Versen herumbgetragen wirdt, weiß ich warlich nicht, ob es mehr vnserer Sprache zu Ehren als schanden angezogen werden könne. . . Man kan auch keines weges zugeben, es sey vnser Teutsches dermassen grob vnd harte, daß es in diese gebundene Art zu schreiben nie könne füglich gebracht werden: weil noch biß auff diese Stundte im Heldenbuche vnnd sonsten dergleichen Gedicht vnd Reimen zu finden sein, die auch viel andere Sprachen beschemen solten. Ihm sey aber doch wie jhm wolle, bin ich die Bahn zu brechen, vnd durch diesen anfang vnserer Sprache Glückseligkeit zu erweisen bedacht gewesen. Solches auch desto scheinbarer zumachen, hab ich einen zimlichen theil dieses Büchlins auß frembden Sprachen vbersetzen wollen; deß man auß gegenhaltung derselben die Reinigkeit vnd Zier der vnseren besser erkennen möchte. Wie wol ich mich gar nicht gebunden; angesehen sonderlich der alten Lateiner Exempel, die mit dem Grichischen wesen auch nit anders vmbgangen. . . Ist mein fürnehmen gerathen, hoffe ich nicht, daß mich jemandt tadeln werde: wo nicht, so bin ich dennoch zu entschuldigen, weil ich vnserer Sprachen Würde vnd Lob wider auffzubawen mich vnderfangen. — Halle, Neudrucke Nr. 1. — Otto Fritsch, Martin Opitzens Buch von der deutschen Poeterei. Ein kritischer Versuch. Dissertation. Halle. 1884. 78 S. 8.

14) a) Die Episteln der Sonntage vnd fürnehmsten Feste des gantzen Jahres, auf die gemeinen Weisen der Psalmen gefasset von Martin Opitzen. o. O. 1624. 12. (Berlin). — Poem. 1690. 3, 90. — b) Die Episteln der Sontage vnd fürnemsten Feste des gantzen Jahres, Auf die Weisen der Frantzösischen Psalmen in Lieder gefasset, von Martin Opitzen. In verlegung David Müllers, Buchhendlers in Breßlaw. Leipzig, Gedruckt durch Johan-Albrecht Mintzeln, 1628. 2 Bl. und 118 S. 12. (Weimar.) — c) Danzig. 1631. 12. — d) Leipzig o. J. 12. — e) o. O. 1638. 41 Bl. 12 (Berlin). — f) Dantzigk 1639. 67 S. 12. (Berlin). — g) Die Psalmen Davids vnd Episteln . .

Dantzigk. 1639. 11 Bl. u. 604 S. 12. (Bresl., Stdtbl.) — h) Die Episteln . . Leiptzigk. 1640. 3 Bl., 98 S. u. 2 Bl. Druckfehler. 12. (Breslau, Stdtbibl.) — i) Lüneburg 1641. 64 S. 12. (Weimar). — k) Martin Opitzens In deutsche Reimen verfaßte Episteln Der Sonn- und fürnehmsten Fest-Tage übers gantze Jahr. Anitzo mit besonderen Melodeyen, dieses mal aber nur der Choral nebenst dem Basso Continuo herauß gegeben von Jacob Hintzen. Im Verlag Rupert Völckers, Buchh. zu Franckfurt an der Oder druckts Erasmus Rösner 1661. 10 Bl. u. 132 S. 12. (Wolfenbüttel). — l) Martini Opitzes Epistolische Lieder . . von Jacob Hintzen. Altus. 4. (Maltzahn 228 Nr. 58.) — m) Epistolische Lieder. Wittenb. 1696. 4.

15) Martini Opitii Acht Bücher, Deutscher Poematum durch Ihn selber herausgegeben, auch also vermehret vnnd vbersehen, daß die vorigen darmitte nicht zuuergleichen sindt. Inn Verlegung Dauid Müllers Buchhandlers Inn Breßlaw 1625. Titel u. Titelk. 8 Bl., dann 42 Bl. und S. 1—244. 4. Es sind nicht acht, sondern nur fünf Bücher: I: geistliche Sachen. II: Von Ruhe des Gemütes, vnd dem Ackersleben. Item Heinsii Hymnus auff den Bacchum. III: allerhandt Sachen. IV: Hochzeitgetichte. V: Amatoria vnd weltliche Getichte. Oden oder Gesänge. Sonette. Deutsche Epigrammata. (Göttingen, P. 2725). Vgl. Archiv f. Litt.-Gesch. 5, 343.

16) Martini Opitii Lobgesang Vber den Frewdenreichen Geburtstag vnsers HErren vnd Heylandes JEsu Christi (Sign. B—D 4) 4. Z. 6: Wol etwas besseres. Z. 20: Gewesen, noch wird sein. (Gött., P. 2729). Es scheint, daß dieses Ex. eine verbesserte, aber auch veränderte Ausgabe des zweiten Bogens der Samml. von 1625 ist.

17) Bonae memoriae serenissimae principis Dorotheae Sibyllae ex avgvsta electorvm Brandenbvrgicorvm familia consecrat Martinus Opitius. (19. März 1625). 4 Bl. 4. Darin: *Wann theure Heldinnen sampt jhren schönen gaben.* — Poem. 1690. 2, 98 ff.

18) Herrn Bernhardt Wilhelm Nüsslers Vndt Justinen Gierlachin Hochzeitlieder 1625; darin von Opitz: 1. *Herr Buchner, nennt mich nicht den Phoenix der Poeten.* — 2. *Dv güldne Leyer meine ziehr.* Poem. 1690. 2, 89—93. — 3. *O Nüssler meine ziehr, vnd Kind der zwölff Göttinnen.*

19) a) L. Annæi Senecæ Trojanerinnen; Deutsch übersetzet, vnd mit leichter Außlegung erkleret; Durch Martinum Opitium. Wittenberg, In verlegung Zachariæ Schürers Buchführers, Gedruckt bey Augusto Boreck, Im Jahr M.DC.XXV. 6 Bl. u. 96 S. 4. (Göttingen, Auct. cl. I. 1558. Berlin. Bresl., Stdtbl.) Poem. 1690. 1, 202. — Vgl. Nr. 35. — b) L. Annaei Senecae Troas adjuncta illius metrica Martini Opitii versione Germanica. Halis 1685. 8. (Berlin).

20) Die Klage-Lieder Jeremia; Poetisch gesetzt durch Martin Opitzen: sampt noch anderen seiner newen Gedichten. *Am Schl.:* Zu Görlitz im Marggrafenthumb Ober-Lausitz, druckts Johann Rhambaw, Im Jahr M.DC.XXVI. 16 Bl. 4. Die neuen Gedichte sind: Der 42. Ps.; Trostlied: *Zehnde von den Pierinnen;* Cleanthes, ex interpr. Senecæ epist. CVII nebst Übers. in deutschen Versen. (Berlin. Bresl., UB.) — Poem. 1690. 3, 30. — Vgl. Geiger, Mittheil. S. 49.

21) a) Johann Barclayens Argenis Deutsch gemacht durch Martin Opitzen . . Inn verlegung Dauid Müllers, Buchhändlers Inn Breßlaw. 1626. 20 Bl. 1047 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1965). — Der Argenis Anderer Theyl Verdeutscht Durch Martin Opitzen In Verlegung David Müllers. Ao. 1631. 15 Bl., 648 S. u. Reg. 8. (Gött., Fab. rom. 1965). — b) Joan. Barclai Argenis Verdeutscht durch Martin Opitzen. Amsterdam, Bey Johan Jansson. 1644. 15 Bl. u. 750 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 1965. Bresl., UB. Berlin). — Joh. Barclai Argenis Ander Theil durch Martin Opitzen, nach dem Lateinischen Exemplar eigentlich ins Teutsche vbersetzt. Amsterdam, Gedruckt bey Johan Jansson, MDCXXXXjv. 12 Bl. u. 478 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 1965. Bresl., UB. Berlin).

22) Salomons Des Hebreischen Königes Hohes Liedt; Vom Martin Opitz in deutsche Gesänge gebracht. Gedruckt zu Breßlaw, In Verlegung David Müllers Buchhändlers, Im Jahr 1627. 20 Bl. 4. (Gött., P. 2729). — Poem. 1690. 3, 3.

23) Auff Herrn Gottfriedt Biedermannes Vnd Jungfrawen Annen Reginen Sandechin Hochzeit. Martin Opitz. Gedruckt zu Breslaw, durch Georgium Baumann 1627. 4 Bl. 4. (*Der Flüsse strandt besteht, der Schiffer fleucht die See*). — Poem. 1690. 2, 71.

24) An . . Johann Hoffmann . . Vber der . . Frawen Magdalenen Hogelinn seiner geliebten Hausfrawen seligen Abschiedt (*Auff, Auff; O Musa, auff; du kannst mit rechte klagen*). Gedruckt zu Breßlaw durch Georgium Baumann, im Jahr 1627. 3 Bl. 4. — Poem. 1690. 2, 114—116.

25) Ad Illustriss. Dnm. Dnm. Carolum Annibalem, Burggravium et Comitem Dohnae . . Carmen Panegyricum Martinus Opitius Maecenati Optimo et Patrono benè merenti post Legationem Borussicam ex voto Dicat Dedicatque. (*Genung, o Held, genung! wie lange willt du reisen.*) Wratislaviae, Typis Georgii Bavmanni, 1627. 6 Bl. 4. (Bresl., Stdtbibl.) — Poem. 1690. 2, 17—21.

26) Dafne. Auff desz . . Herrn Georgen Landtgrafen zu Hessen . . Vnd Der . . Fräulein Sophien Eleonoren Hertzogin zu Sachsen . . Beylager: Durch Heinrich Schützen, Churfürstl. Sächs. Capellnmeistern Musicalisch in den Schawplatz zu bringen, Auß mehrentheils eigener erfindung geschrieben von Martin Opitzen. In Vorlegung David Müllers Buchführers in Breßlaw. [1627.] 14 Bl. 4. (Göttingen, P. 2729). Vgl. Fürstenau, Musik in Dresden. — Poem. 1690. 1, 66—84. — Tittmann S. 93. Vgl. Geiger, Mittheil. S. 45. — O. Taubert, Daphne, das erste deutsche Operntextbuch. Progr. Torgau 1879. 32 S. 4.

27) Imp. Caesari Ferdinando II. Aug. Germanico, Parenti publico opt. ac felicissimo Principi Martinus Opitius Siles devotus numini Majestatique ejus. (*Du Zier und Trost der Zeit, du edles Haupt der Erden.* 1627.) 4 Bl. 4. — Poem. 1690. 2, 6.

28) An Herrn David Müllern, Vber seiner geliebten Haußfrawen Marien, geborner Rhenischin, Seligen Abschiedt. Martin Opitzen Trostgesang. (*Die Zeit so wir verschließen.* März 1628.) 3 Bl. 4. — Poem. 1690. 2, 131.

29) Spiegel aller Christlichen Matronen, oder Ehrengedächtnüsz Der Viel Ehrentugentreichen Frawen Marien geborner Rhenischin, Herren David Müllers geliebten Haußfrawen: Von gelehrten gutten Freunden geschrieben. Gedruckt zum Brieg, bey Augustin Gründern, Im 1628. Jahre. A—Bij u. B—M2. 4. Darin: „Martin Opitzen Trostschrifft," und „Eben sein, Martin Opitzen, Trostgesang" (*Die Zeit so wir verschliessen*). Außerdem deutsche Gedichte von Bernhard Wilhelm Nüßler, Balthas. Venator, Thom. Schröer, Wilhelm Bundschuch, Jacob Thamme, Dan. Cepco, Mich. Spörer, Diac. in Kroitsch, Gottfr. Eichhorn, Chrn. Cunrad, Gottfr. Schiltbach in Glatz, George Hiller, Elias Twarasky. (Göttingen, P. 2729). — Poemata 1690. 2, 294—310.

30) a) Martin Opitz vber das Leiden vnd Sterben vnseres Heilandes Hiebevor durch Ihn lateinisch herausgegeben. Gedruckt zum Briegk, In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breslaw 1628. 2 Bogen. 12. Prosa mit der Widmung an Dietrich von dem Werder. (*Der eitlen Sinnen sucht, die übung fromer Worte*). — Poem. 1690. 3, 249—262. — b) Gedruckt zum Brieg M.DC.XXXIX. 2 Bogen. 12. (Göttingen, Th. past. 399c). — c) Hertzliche Betrachtung Des Allerschmerzlichsten Leydens und Sterbens unsers Heilandes Jesu Christi. Allen Jesusliebenden Gemüthern mit gantz sonderbahren Worten, und durchdringenden Redens-Arten, Vorgestellet Von Martin Opitzen. Gedruckt im Jahr, 1694. 26 Bl. hoch 12. (Göttingen, Th. past. 399c).

31) Serenissimo duci Lignicensi principi optimo, ad Aquas Silesiacas iturienti: Mart. Opitius, Celsitud. Ejus ab officiis aulae, incolumitatem et vigorem corporis precatur (*O du Quell der Heylsamkeit*). Gedruckt im Jahr 1628. 4 Bl. 4. — Poem. 1690. 2, 14.

32) Auff Carol Sigißmundts H. David Müllers Söhnleins Begrebniß, Martin Opitzen Trostgesang An den Herrn Großvatern. Gedruckt im Jahr 1628 (*Freundt der Musen vnd der meine*). 3 Bl. 4. (Gött., P. 2731). Vgl. Nr. 57. — Poem. 1690. 2, 133.

33) Martin Opitzen Jonas. *Am Schl.*: Gedruckt zum Brieg, In verlegung David Müllers Buchhändlers in Breßlaw, Im Jahr 1628. 32 S. 4. (Göttingen, P. 2729). — Poem. 1690. 3, 45. — Vgl. Geiger, Mittheil. S. 48 f.

34) Lavdes Martis. Martini Opitii Poëma Germanicum. Ad Illustriß. Dn. Dn. Carolum Annibalem Burggravium Dohnensem. (S. 48: Gedruckt zum Brieg, In verlegung David Müllers Buchhändlers in Breßlaw, Im Jahr 1628). 1 Bl. u. 48 S. 4. (Göttingen, P. 2730). — Poem. 1690. 1, 85. — Tittm. S. 114.

35) Martini Opitii Deütscher Poëmatum Erster Theil. Zum andern mal vermehrt vnd vbersehen herauß gegeben. In verlegung Dauid Müllers Buchhändlers in Breßlaw. MDCXXVIIII. 14 Bl. u. 352 S. 8. (Göttingen, P. 2725. Wolfenb. Berlin. Bresl., UB.) — Martini Opitii Deütscher Poëmatū Anderer Theil; Zuevor nie beysammen, theils auch noch nie herauß gegeben. In verlegung David Müllers Buchhendlers in Breßlaw. 1629. 4 Bl. u. 450 S. 8. (Göttingen. Wolfenb. Berlin. Bresl., UB.) Vgl. Nr. 80. — Darin S. 108 ff. die Trojanerinnen, Nr. 19.

36) Auff Herr David Müllers vnd Jungfer Marthen, geborner Heininn, Hochzeit (*Liebe wer zuvor geliebt*). Martin Opitz von Boberfeldt. 4 Bl. 4. [1629]. Weim. Jhb. 3, 136—137.

37) Amplissimo Viro, Bernhardo Gvilielmo Nüsslero de filiolo ipsi nato; Martinus Opitius a Boberfelda fratri conjunctissimo (*Treuer Freund, in dem du hier*). Vratislaviae Cal. Maiis M.DC.XXIX. 1 Bl. Fol. (Bresl., Stdtbibl.) — Poem. 1690. 2, 32.

38) Leichensermon. Nach dem Begräbniß der Jungfrawen Susannae, geborner Aichhäuserin den 2. Sept. 1629: gethan durch M. Joachim Fleischern, Pfarrern in der Neustadt. (Darin: 1. *Es ist ja glaublich wol, Susanne, daß dein Tod.* — 2. *So viel hier Menschen sterben*). Zu Breßlaw druckts Georg Baumann. 32 Bl. 4. — Poem. 1690. 2, 119—121.

39) a) Dionysii Catonis disticha de moribvs ad filium. Ex mente Jos. Scaligeri potissimum et Casp. Barthii germanice expressa à Martino Opitio . . Vratislaviae, Typis Baumannianis, Impensis Davidis Mulleri (Widmung an die Söhne Dohna's Maximil. Ernst und Otto Abrah.: Vratislaviae a. d. XVI Calend. Quinctil. MDCXXVIIII.). 96 S. 8. (Bresl., Stdtbibl.) — Poem. 1690. 1, 289. — b) Vratislaviae 1629. 5 Bl. u. 85 S. 8. — c) Goslariae 1643. 188 S. 8. (Berlin). — d) Cygneae 1652. 120 S. 8. (Berlin). — e) Cygneae 1656. 176 S. 8. (Göttingen, A. cl. l. 143). — f) Cygneae 1662. 8 Bl. u. 242 S. u. Reg. 8. (Göttingen). — g) Wratislaviae 1667. 85 S. 8. (Bresl., Stdtbibl.) — h) Cygneae 1672. 16 Bl. u. 268 S. u. Reg. (Göttingen). — i) Hamburgi 1688. 108 S. 8. (Göttingen). — k) Stutgardiae 1697. 93 S. 8. (Berlin). — l) Francofurti ad M. 1705. 124 S. 8. (Berlin. Bresl., UB.). — m) Hamburg 1706. 108 S. 8. (Berlin). — n) Francof. ad M. 1719. 124 S. 8. (Berlin). — o) Hambvrgi 1746. 108 S. 8. (Berlin).

40) a) Hugonis Grotii De Capta Rupella Carmen Heroicum. Mart. Opitius versibus Germanicis reddidit. (*Ich, die ich weitberümbt durch Vnglück worden bin*). Vratislaviæ Typis Baumannianis. Anno MDCXXIX. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2731). — Poem. 1690. 2, 50. — b) Hugonis Grotii De Capta Rupella Carmen Heroicum. Mart. Opitius versibus Germanicis reddidit. Anno MDCXXIX. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2731).

41) a) Martin Opitzen Vielgvet. *Am Schl.:* Gedruckt zum Brieg, durch Augustinum Gründern, In Verlegung David Müllers Buchhändlers in Breßlaw. 1629. 10 Bl. 4. — Poem. 1690. 1, 58. — Tittm. S. 138. — b) Martini Opitzii. Viel Gut. In Verlegung David Müllers, Buchhendlers in Breßlaw. Anno MDCXXIX. 10 Bl. 4. (Göttingen. P. 2727).

42) a) Von der Welt Eitelkeit. Auß dem Frantzösischen. (*Am Schl.*: Gedruckt zum Briegk, durch Augustin Gründern. In Verlegung David Müllers Buchhändlers in Breßlaw. 1629.) 7 Bl. 4. (Göttingen, P. 2731). — Poem. 1690. 1, 421. — b) Von der Welt Eitelkeit. Aus dem Frantzösischen. In Verlegung David Müllers, Buchhendlers in Breßlaw. Anno MDCXXIX. 7 Bl. 4. (Berlin. Bresl., Stdtbibl.)

43) Psalmus XCI. versibus Latinis ac Germanicis expressus a Mart. Opitio (*In dem ein mensch deß Höchsten Schutze trawet*). 4 Bl. 4. (Bresl., Stdtbibl.).

44) a) Arcadia der Gräfin von Pembrock, welche von Herrn Grafen vnd Ritter, Philippen von Sidney in Englischer Sprach geschrieben, aus derselbigen französisch vnd aus beyden erstlich deutsch gegeben durch Valentinum Theocritum von Hirschberg. Franckfurt am Mayn 1629. Verlegts Matthäus Merian. 8. (Berlin). — b) Arcadia der Gräfin von Pembrock; vom Herrn Philippsen von Sidney. In Englischer Sprach geschrieben, auß derselben Frantzösisch, vnd auß beyden erstlich Teutsch gegeben durch Valentinum Theokritvm von Hirschberg: Jetzo allenthalben vffs new vbersehen vnd gebessert: die Gedichte aber vnd Reymen gantz anderst gemacht vnd vbersetzt Von dem Edlen vnd Vesten M. O. V. B. . . verlegt von Matthaeo Merian. Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, in Wolffgang Hoffmanns Buchdruckerey, im Jahr M.DC.XXXVIII. 3 Bl. u. 1012 S. 8. (Göttingen, Fab. rom.

1947). — c) Arcadia . . von dem Edlen vnd Vesten Martin Opitz V. B. Gedruckt zu Leyden, bey Frantz Hegern. 1642. Th. 1. 2. 7 Bl., 1319 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1947). — d) Arcadia . . Martin Opitz von Boberfeldt. Die vierte Edition . . verlegt durch Matthevm Merianvm. Gedruckt zu Franckfurt bey Anthoni Hummen. M.DC.XLIII. 1010 u. 78 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1947). — e) Arcadia.. Amsterdam o. J. 12. — f) Arcadia . . Amsterdam, J. Jansson 1659. II. 12.

45) Martin Opitzen Schäfferey Von der Nimfen Hercinie. Gedruckt zum Brieg, In verlegung David Müllers Buchhandlers in Breßlaw. 1630. 67 S. 4. (Gött., P. 2730). — Poem. 1690. 2, 243—293. — Tittm. S. 152.

46) Super Illustrissimae ducis Olsnensis, Matris Patriae, et Pientissimae Principis [Elis. Magdal., † Febr. 1630] Obitu Martini Opitii Carmen (*Nur diese straffe hatt vns einig noch zur Zeit*). 4 Bl. 4. (Bresl., Stdtbibl.). — Poem. 1690. 2, 97 f.

47) Martin Opitz Vber Den *CIIII.* Psalm. Gedruckt zum Brieg, durch Augustinum Gründern. 1630. 4 Bl. 4. (Gött., P. 2731). — 48) Martin Opitz Vber Den CIIII. Psalm. Gedruckt zu Leipzig, bey Johan Albrecht Mintzeln, 1630. 4 Bl. 4. (Gött., P. 2729).

49) O Jesu. (*Mehr hündisch als ein Hund, hab ich bißher gelebt.* M. O. V. B.). Gedruckt im Jahr 1630. 1 Bl. Fol. (Breslau, Stdtbibl.). Poem. 1690. 3, 222: Aus dem Lateinischen Iul. Cæs. Scaligeri.

50) Trauer- und Trostgedichte über den Tod der Herzogin Anna Magdalena von Münsterberg, † 20. Aug. 1630. Darin: *Wie wol doch wiederfehret.* 18 achtzeil. Str. — Poem. 1690. 2, 101—104.

51) Mart. Opitii Ode Germanica ad Maecenatem suum. Sub initium anni MDCXXXI (*Kvnfftig wil ich etwas singen.* 14 sechsz. Str.). Vratislaviae Typis Baumannianis. 4 Bl. 4. (Breslau, Univ.-B.).

52) a) Hugo Grotius Von der Warheit der Christlichen Religion Auß Holländischer Sprache Hochdeutsch gegeben. Durch Martin Opitzen. In verlegung Dauid Müllers. 1631. *Am Schl.:* Gedruckt in der Fürstlichen Stadt Brieg, durch Augustinum Gründern. 1631. In verlegung David Müllers Buchhändlers in Breßlaw. 9 Bl. u. 159 S. 4. (Göttingen, Th. th. I. 3 a). — b) Hugo Grotius von der — David Müllers Buchhändlers in Breßlaw. 7 Bl. u. 159 S. 4. (Bresl., UB.). Vgl. Lindner 2, 28 ff. Geiger, Mittheil. S. 62 f. u. Archiv f. Litt.-Gesch. 5, 360 f.

53) Auff Herren David Müllers geliebten Söhnleins Davidts Begräbnüß. Im Jahr, 1631.) (*Wer jhm ein langes Ziehl bestimmt*). 3 Bl. 4. (Göttingen, P. 2731).

54) Auff Nicolai-Antons deß Edlen vnd Vesten Herrn Michael Flandrins Söhnleins Begräbniß (*Als wie ein edler Löwe.* 12 sechsz. Str. Martin Opitz). Gedruckt im Jahr 1631. *Am Schl.:* Gedruckt zu Breßlaw, durch Georg Baumann. 4 Bl. 4. — Poem. 1690. 2, 123—125.

55) Becanus redivivus, das ist, deß Herrn Martini Becani Handbuch: Aller dieser Zeit in der Religion Streitsachen in 5 Bücher abgetheilt: Jetzo der gantzen Christenheit zum besten, vornehmlich aber zur Bekehrung der Irrenten, in die Teutsche Sprach gebracht. Bey Johann Theobald Schönwettern von Maintz, Buchhändlern, zu Franckfurt zu finden. Im Jahr 1631. — Die Druckerlaubnis vom 19. Apr. 1629, die Zuschrift an die Büchercensoren vom 28. Apr. 1629. — Vgl. Palm, Beitr. S. 208 f.

56) An Fräulein Eleonora Eusebia Burggräfin von Dohna. *Am Schl.:* Gedruckt im J. 1632. (*Ihr Musen, krönet mir die Kron vnd Zier der Jugendt.* Martin Opitz von Boberfeldt) (Bresl., Stdt.- u. UB.).

57) Funebria . . Davidis Mülleri . . Liberorvm (1. Auf Müllers Töchterlein Anna Magdalena. *Ein Geist der Christensinnen.* — 2. Auf Carl Sigismund. *Freund der Musen und der meine.* Vgl. Nr. 32. — 3. Auf David Müller. *Wer ihm ein langes Ziel bestimmt.* Vgl. Nr. 53. — 4. Trostrede: *Ob je ein Vater hat sein Kind mit gleichen Sinnen.*) Bregae Typis Augustini Gründeri A. C. 1632. 34 Bl. 4. (Berlin. Bresl., Stadtbibl.).

58) Inauguratio baronis a Burghaus et Stoltz . . Auctore Martino Opitio (*Wir können freylich nicht fürbey mein Vaterlandt*). *Am Schl.*: Gedruckt zu Breßlaw durch Georgium Bauman Im Jahr 1632. 4 Bl. 4. (Bresl., UB. u. Stadtbibl.) — Poem. 1690. 2, 21—26.

59) Die Süßen Todesgedanken Auß dem Frantzösischen des von Serre,

Teutsch gegeben durch B. M. V. O. In Verlegung David Müllers. 1632. *Am Schl.*: Leipzig, Gedruckt bey Abraham Lambergs seligen nachgelassenen Erben. Im Jahr M.DC.XXXII. 3 Bl. u. 298 S. 12. Prosa. (Bresl., Stadtbibl.)

60) An Herrn Vldrichen, Postulirten Administratorn deß Stiffts Schwerin, Erben zue Norwegen . . Martin Opitzen von Boberfeldt Lobgetichte (*Ja ja, ich höre wol, Apollo, deine seiten.* 212 Alex.) *Am Schl.*: Gedruckt zum Briegk, bey Augustino Gründern, 1633. 4 Bl. 4. (Bresl., UB. u. Stadtbibl.) — Poem. 1690. 1, 9 ff. — Vgl. Nr. 63. — Ulrich wurde 1633 von dem Narren Piccolominis meuchlings erschoßen; vgl. meinen Weckherlin S. 246. Ged. 1648, 634; Opitz hielt ihm die Grabrede lateinisch: Lavdatio funebris | memoriae ac honori | serenissimi principis | Vlderici | potentiss. Dan. regis F. | haeredis Norvægiae | summi copiar. equestrium | Saxonicar. praefecti | Ivar. legion. ducis | dicata | a Martino Opitio | Francof. ad Moen. | Apvd Mat. Merianvm | M.DC.XXXIII. 35 S. 4. (Göttingen. Elbing. Bresl., UB. u. Stadtbibl.)

61) Auff den seligen Abschiedt des Edlen, Gestrengen Herren Johann von Limburg, Holtzgräff genannt (*In dem das gantze Land auff seiner Bahre steht.* 48 Alex.) geschrieben durch M. O. V. B.) Breßlaw, bey George Baumann. 1633. 3 Bl. 4. (Breslau, UB. u. Stadtbibl.) — Poem. 1690. 2, 128—130.

62) Martini Opitii Vesvvivs. Poema Germanicum. (*Am Schl.*: Gedruckt zum Brieg, durch Augustinum Gründern. In Verlegung David Müllers Buchhendlers in Breßlaw, 1633.) 6 Bl. u. 35 S. 4. (Göttingen, P. 2730. Bresl., UB. u. Stadtbibl.) — Poem. 1690. 1, 15—52. Vgl. Archiv f. L.-G. 5, 363.

63) Trost Gedichte In Widerwertigkeit Desz Krieges; In vier Bücher abgetheilt, Vnd vor etzlichen Jahren von einem bekandten Poëten anderwerts geschrieben. In verlegung David Müllers Buchhendlers in Breßlaw. Leipzig, Gedruckt bey Henning Kölern, Anno MDCXXXIII. 102 S. 4. (Göttingen, P. 2731. Bresl., Stdt. u. UB.) — Poem. 1690. 3, 262—324. — Tittmann, S. 203—266. — Die Widmung an Herzog Ulderich v. Holstein „patriæ meæ libertatisque tutela" ist vom 21. Aug. 1633 datiert. Vgl. Nr. 60.

64) Bonae memoriae Dorotheae Ebeniae Georgii Flandrini conjugis Anno MDC.XXXIII. 8. Id. Oct. demortuae. (Martin Opitzen von Boberfeldt KlageLiedt. *Ich weiß es, Herr Flandrin.* 11 siebenz. Str. Thoren in Preußen, den 14. Mertzenstag, deß 1634. Jahres.) Wratislaviae, Typis Baumannianis. (Bresl., Stdtbibl.) — Poem. 1690. 2, 125—127.

65) Vidi Fabri Pibracii in supremo senatu Parisiensi praesidis olim tetrasticha Gallica, Germanicis versibus expressa, auctore Martino Opitio. Dantisci Typis Hünefeldianis Anno M. DC. XXXIV. 12 Bl. 4. — Poem. 1690. 1, 336—356.

66) Zehen Psalmen Davids Aus dem eigentlichen Verstande der Schrifft, auff anderer Psalmen vnd Gesänge gewöhnliche Weisen gesetzt von Martin Opitzen. Leipzig, In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breßlaw, Im Jahr 1634. *Am Schl.*: Gedruckt bey Henning Kölern; Im Jahr 1634. 64 S. 12. (Ps. 6. 15. 32. 38. 49. 51. 85. 103. 137. 148. und das Morgenlied: *O Licht geboren aus dem Lichte*). (Bresl., Stdtbibl.) — Poem. 1690. 3, 179.

67) Auff Herren Heinrich Franckens, Vnd Jungfrawen Marien Baumannin Hochzeit (*Ich weiß dergleichen Leute.* 6 sechsz. Str. Martin Opitz von Boberfeldt). (15. Jan. 1635.) 2 Bl. 4. (Bresl., Stdtbibl.) — Poem. 1690. 2, 77 f.

68) a) Martin Opitzen Judith. Zu Breßlaw druckts vnd verlegts Georg Baumann, 1635. 14 Bl. 4. (Göttingen, Dr. 5918 bei P. 2843. Bresl., Stadtbibl.) — Poem. 1690. 3, 66. — b) Martin Opitzen Judith, auffs new außgefertigt; worzu das vordere Theil der Historie sampt den Melodeyen auff iedwedes Chor beygefüget von Andreas Tscherningen. Rostock, Gedruckt durch Johann Riecheln, Rahts Buchdr. in vorlegung Joachim Wildens, Buchhändlers, im Jahr 1646. 29 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin. Breslau, Stadtbibl.) — c) Chore so bey dieser Tragedien sollen inserirt werden, In drey Stimmen sampt einem Baßo Continuo übergesetzt von Matthæo Leonastro [Löwenstern] d. Longueville Neapolitano. Rostock 1646. 22 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin. Breslau, Stadtbibl.)

69) Johannis Seligeri et Helenae Catharinae Tauschiae nuptiae VI Febr. 1635 (*In dem Herr Seliger nimpt die Frau Tauscherin.* Martin Opitz von Boberfeldt). 4. (Bresl., Stadtbibl.)

70) Psalmus XCI. versibus Latinis ac Germanicis expressus a Mart. Opitio (*In dem ein mensch deß Höchsten schutze trawet*). o. O. u. J. 4 Bl. 4. (Breslau, Stadtbibl.)

71) Der Achte, Drey vndt zwanzigste, Vier vndt Neunzigste, Hundert vier vnd zwanzigste, Hundert vndt Acht vndt zwanzigste Psalm, Auff anderer Psalmen gewöhnliche weisen gesetzt von Martin Opitzen (Breßlaw, den 24. Mayientag, deß 1635. Jahrs). 8 Bl. 4. (Berlin. Bresl., Stadtbibl.)

72) Sechs Psalmen (8. 23. 91. 94. 124. 128) Von Martin Opitzen (24. Mayientag 1635). 35 S. 12. (Breslau, Stadtbibl.)

73) Zwölff Psalmen Davids (1. 2. 3. 11. 13. 19. 29. 92. 104. 126. 150) . . gesetzt von Martin Opitzen. Breslaw bey Davidt Müllers Seel. Erben (Gedani. Non. Novemb. Ann. M.DC.XXXVI). 65 S. 12. (Bresl., Stadtbibl.)

74) Ad Dn. Sebastianum Opitium, Reip. Boleslaviensis Senatorem et civem integerrimum Sponsum novum (*Was wolt' ich lieber schreiben*. 6 achtzeil. Str.) Vratislaviae, Typis Baumannianis. 1635. 1 Bl. Fol. Opitzens Vater verheiratete sich zum viertenmale. (Bresl., Stadtbibl.) Poem. 1690. 2, 78.

75) Generosissimo Viro Eliae Ab Arcischov Arciszewsky Amorum et conjugii caußa in Holsatiam eunti Martinus Opitius (*Es ist genug, o Held, es ist genug gekrieget*). Thoruni, Apud Franciscum Schnellboltz, 1636. 4 Bl. 4. (Bresl., Stadtbibl.)

76) a) Lobgeticht An die Königliche Majestät zu Polen vnd Schweden; Geschrieben von Martino Opitio (*Der Höchste lebet ja, es wallet sein Gemüte*). Thorn, Gedruckt durch Franciscum Schnellboltz, Im Jahr 1636. 10 S. Fol. (Bresl., Stadtbibl.) — Poem. 1690. 1, 1—8. — b) Lobgedicht An die Königliche Majestät zu Polen vnd Schweden; Geschrieben von Martino Opitio. Dantzigk, Gedruckt durch Andream Hünefeldt, Im Jahr 1636. 10 Bl. 4. (Bresl., Stadtbibl.) — c) Lob-Getichte An die Königliche Majestät zu Polen vnd Schweden, Geschrieben von Martino Opitio. Gedruckt zur Polnischen Lissaw, durch Wigandum Funck. Im Jahr 1636. 8 Bl. 4. (Bresl., UB. u. Stadtbibl.)

77) Martin Opitz auff Herrn David Müllers seligen Abschiedt: so geschehen den 14. Merzens-Tag deß 1636. Jahres (*Und bist du auch verblichen*). Thorn, Gedruckt durch Frantz Schnellboltz. 4 Bl. 4. (Bresl., Stadtbibl.) — Poem. 1690. 2, 136. — Auch in Joh. Heermanns Leichenrede 1636. 4. Bl. Ga—Giija. (Göttingen, Conciones funebres; M. viri T 15 Nr. 18). Vgl. § 187, 88.

78) Des Griechischen Tragödienschreibers Sophoclis Antigone. Deutsch gegeben Durch Martin Opitzen. Danzig, Gedruckt durch Andream Hünefeldt Buchhändler, Im Jahr 1636. (Thorunii, Idibus Martis Anni M.DC.XXXVI an Bernhard Grafen v. Dönhof.) 4 Bl. u. 40 S. 4. — Poem. 1690. 1, 159.

79) Martini Opitii variarum lectionum liber. In quo præcipue Sarmatica. Dantisci Ex officina Andreæ Hünefeldii. M.DC.XXXVI. 3 Bl., 71 S. u. Index. 4. (Göttingen, Crit. 123. Bresl., Stadtbibl.) — Poem. 1690. 1, 480.

80) Martini Opitii Deutscher Poematum. Erster Theil. Zum Dritten mal übersehen vnd herausgegeben. 1637. o. O. 16 Bl. u. 334 S. 8. — Martini Opitii Deutscher Poematum Anderer Theil; Zuvor nie beysammen, theils auch noch nie heraußgegeben. Im Jahr 1637. S. 335—697. 8. (Göttingen, P. 2725. Wolfenb. Berlin. Bresl., UB.) Nachdruck der Sammlung von 1629. Nr. 35.

81) Poenitens (Sepultus alta criminum caligine. M. B. P. R.) Der Bußfertige (*Ich, den die tiefe Nacht der Sünden hat begraben*. 52 Alex. M. O. V. B.) 1 Bl. Fol. (Bresl., Stadtbibl.) — Poem. 1690. 3, 120: Aus dem Lat. Babst Urbans VIII.

82) a) Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitz. Danzigk, Gedruckt vnd verlegt durch Andream Hünefeldt, Buchhändler, 1637. 8 Bl. und 416 S. 8. (Göttingen, P. 2728. Bresl., Stadtbibl.) — b) Dantzigk, Hünefeldt. 1638. 186 Bl. 12. (Göttingen. Berlin). — c) Danzig, Hünefeldt. M.DC.XXXVIII. 124 Bl. 12. — d) Dantzigk, anno M.DC.XXXIX. 11 Bl. u. 604 S. 12. (Göttingen, P. 2728. Bresl., Stadtbibl.) — e) Basel, bey Martin Wagner, in verlag Ludwig Königs, 1640. 191 Bl. 12. (Göttingen. Wolfenb. Berlin). — f) Lüneburg, Joh. vnd Heinr. Stern M.DC.XLI. 9 Bl. u. 7—356 S. 12. (Göttingen, P. 2728. Wolfenb. Berlin. Weimar). — g) Lüneburg 1685. 12. (Berlin).

— h) Breßl., Fellgibel. o. J. 272 S. 8. (Göttingen, P. 2726). — i) Dav. Müllers Erben 1690.

83) Auff... Georgen Köhlers von Mohrenfeldt vnd Annen Elisabethen geborner Henrichin von Geyersberg den 13. Aprilstag 1638 zur Liegnitz angestellte Hochzeit, Martin Opitzen Glückwündschung. (*Daß der weite baw der Welt.* 15 sechsz. Str.) Dantzigk, bey Andreas Hünefelden. 4 Bl. 4. (Bresl., Stdtbibl.)

84) a) Martini Opitii Weltliche Poemata das Erste Theil. Zum Vierdten mal vermehret und übersehen herausgegeben. In Verlegung David Müllers Buchhandlers seel Erben In Breßlaw. 1638. 573 S. 8. (Berlin). — b) Martini Opitii Geistliche Poëmata, Von jhm selbst anjetzo zusammen gelesen, verbessert vnd absonderlich herauß gegeben. In Verlegung David Müllers Buchhändlers S. Erben. M.DC.XXXVIII. 408 S. 8. (Göttingen, P. 2727. Berlin. Bresl., Stdtbibl.)

85) a) Florilegii variorvm epigrammatvm liber vnvs Mart. Opitius ex vetustis ac recentioribus Poetis congessit et versibus Germanicis reddidit. Gedani, Typis ac sumptibus Andreae Hünefeldii. Anno MDCXXXIX. 3 Bl. u. 42 S. 8. — b) Editio priori correctior. Lipsiae et Vratisl. MDCXXXIX. 2 Bl. u. 44 S. 8. (Berlin. Bresl., Stdtbibl.) c) Francoforti, Typis excusum Wolfgangi Hoffmanni, Impensis Thomae Matthiae Götzii. Anno M.DC.XXXXIV. 46 S. 8. (Göttingen, P. 2729 bei 2726). — Poem. 1690. 2, 405.

86) Florilegii variorum liber alter. Gedani, Typis ac sumptibus Andreae Hünefeldii. Anno MDCXXXIX. 8. (Berlin).

87) An HErrn D. Zincgrefen (*Recht also, liebster Freund du läßest dich die zeiten*) in Zincgrefens Teutscher Nation Denckwürdiger Reden Anderer Theil. Straßb. 1639. Bl. 1: „Auß Pariß vom 21. Brachmonats 1630." (Göttingen, Adag. 46). — Poemata 1690. 2, 27.

88) In obitum.. Petri Crugeri (1. *Es treget leidt vmb dich nicht nur die Erde hier.* 2. *Nachdem, du lust der Zeit, du ehre dieser Stadt*). Dantisci apud Andr. Hünefeldium. (Juni 1639). 1 Bl. 4. (Danzig). — Wagners Archiv. 1873. S. 523—525, mitgeteilt von Rob. Schück.

89) Auff Georgen Kolhasen vnd Jungfr. Annen Marien geborner Willerin Hochzeitliches Ehrenfest (*Wann jetzt dieselbe tugendt.* 11 sechsz. Str. M. O. V. B.) Gedruckt zu Breßlaw, bey George Bauman. o. J. 3 Bl. 4. (Bresl., UB. u. Stdtb.) — Poem. 1690. 2, 75.

90) B. Jacoponi De vanitate rerum humanarum rythmus (*Warumb lest die Welt sich schreiben.* 10 achtz. Str.) 4 Bl. 4. — Poem. 1690. 3, 180.

91) Incerti poetæ Rythmus de Sancto Annone. Martinus Opitius primus ex membrana veteri edidit et animadversionibus illustravit. Dantisci, Ex Officina Andr. Hünefeldii, MDC.XXXIX. 5 Bl. u. 67 S. 8. (Göttingen, P. 1753). — Poem. 1690. 1, 357—420. — Vgl. Bd. I, 57 f. — Geiger, Mittheil. S. 71.

92) Martini Opitii Deütsche Poemata Auffs Newe übersehen, vermehret und herauß gegeben. o. O. u. J. [Danzig. 1640.] 331 S. 8. — Martini Opitii Deutscher Poematum Anderer Theil; Auffs New Vbersehen, Vermehrt vnd herauß gegeben. 332—697 S. 8. (Göttingen, P. 2725. Berlin).

93) Martin Opitzen Deutsche Poëmata, Auffs new übersehen vnd vermehret. Dantzig, Gedruckt vnd Vorlegt durch Andream Hünefeldt, Buchhändler. Anno M.DC.XLI. 16 Bl. u. 952 [d. i. 752] S. 8. (Göttingen, P. 2725. Berlin. Bresl., Stdtb.)

94) Martini Opitij Poemata Zum Viertēmel vermehret vnd vbersehen heraus geben, Franckfurt am mayn bei Thomas Matthias Götzen. 1644. 16 Bl. u. 573 S. 8. (Göttingen, P. 2726). — Martini Opitii Weltliche Poemata. Der Ander Theil. Zum vierdten mal vermehret vnd vbersehen heraußgegeben. Franckfurt, In Vergung Thomæ Matthiæ Götzen, Im Jahr M.DC.XXXXIV. 464 S. 8. (Göttingen, P. 2726).

95) Mart. Opitii Opera Poetica. Das ist Geistliche vnd Weltliche Poemata Vom Autore selbst zum letzten vbersehen vnd verbessert. Amsterdam Bey Johan Janßon. 1646. 12 Bl. u. 394 S. 12. (Göttingen, P. 2726). — Martini Opitii Weltliche Poëmata Der Ander Theil. Letzte Truck auffs fleissigst vbersehen vnd verbessert. Getruckt zu Amsterdam, im Jahr onses Herrn 1645. 336 S. 12. (Göttingen). — Martini Opitii Geistliche Poëmata. Von jhm selbst anjetzo zusammen

gelesen, verbessert vnd absonderlich herauß gegeben. Getruckt zu Amsterdam, im Jahr vnsers Herrn 1645. 323 S. 12. (Göttingen).

96) Martini Opitii Weltliche Poemata. Franckfurt am Mayn. 1648. II. 8. Vgl. Jördens 4, 117, f., wo der Inhalt angegeben ist.

97) Des berühmten Schlesiers Martini Opitii von Boberfeld, Bolesl. Opera Geist- und Weltlicher Gedichte, Nebst beygefügten vielen andern Tractaten, so wohl Deutsch als Lateinisch, Mit Fleiß zusammen gebracht, und von vielen Druckfehlern befreyet, Jetzo zum siebenden mahl gedruckt. Breßlau, Verlegts JEsaias Fellgibel, Buchhändler. o. J. (1689] III. 8. (Berlin).

98) Des berühmten Schlesiers Martini Opitii von Boberfeld, Bolesl. Opera Geist- und Weltlicher Gedichte. Nebst beygefügten vielen andern Tractaten so wohl Deutsch als Lateinisch, Mit Fleiß zusammen gebracht, und von vielen Druckfehlern befreyet, Die neueste Edition. Breßlau, Verlegts JEsaias Fellgibel, Buchhändler. 1690. III 8. (Göttingen, P. 2726. Berlin. Elbing). — I. 31 Bl. u. 542 S. 8. Enth: Opitz Vorrede vom 28. Christmonats 1628. — Chph. Coleri Laudatio. — Lobgedichte an den König zu Polen. — An Herzog Uldrich. — Vesuvius. — Vielguet. — Dafne. — Lob des Krieges Gottes. — Zlatna. — Lob des Feldlebens. — Antigone. — Trojanerinnen. — Cato. — Pibrac. — Anno. — Von der Welt Eytelkeit. — Lobgesang Bacchi. — Vladislaus IV. — Variae lectiones. — Nach dem Bl. * * * * 4 gegebenen Verzeichnis sollte die Deutsche Prosodia zu Anfang stehen; dieselbe fehlt dem (Göttinger) Exemplare, das nach den Custoden vollständig ist; im Elbinger Exemplar ist sie als besonderes Werk dem dritten Bande beigegeben. — II. 496 S. 8. Enth.: Poet. Wälder Buch 1—4. — Oden oder Gesänge. — Nimfe Hercinia. — Trostschrifft an David Müllern. — Silvarum libri III. — Florilegium Epigrammatum. — (Das Elbinger Ex. hat 560 S., übrigens denselben Inhalt). — III. 324 S. 8. Enth.: Das Hohe Lied. — Jeremias. — Jonas. — Judith. — Episteln der Sontage. — Geistliche Oden oder Gesänge. — Lobgesang über die Geburt Jesu. — Heinsii Lobgesang Jesu. — Ueber das Leyden und Sterben unsers Heylandes, in ungebundener Rede. — Trostgedicht in Widerwertigkeit des Kriegs. Buch 1—4. — Im Elbinger Exemplar, das 442 S. enthält, sind diesem Bande Die Psalmen Davids nach den französischen Weisen gesetzt, Grotius von der Wahrheit der christlichen Religion und die Elogia supremis honoribus M. Opitii sacrata ab amicis, mit fortlaufender Seitenzahl beigegeben.

99) Martin Opitzens Von Boberfeld Gedichte. Von J. J. B[odmer] und J. J. B[reitinger] besorget. Erster Theil. Zürich, verlegts Conrad Orell und Comp. 1745. 16 Bl. u. 692 S. 8. (Göttingen, P. 2727). — Titelauflage: Martin Opitzens von Boberfeld Lobgedichte. Von J. J. B. und J. J. B. besorget. Zürich 1755. 8. (Mit neuer Vorrede).

100) Martin Opizen Teutsche Gedichte, in vier Bände abgetheilet, Von neuem sorgfältig übersehen, allenthalben fleißig ausgebessert, mit nöthigen Anmerkungen erläutert, von Daniel Wilhelm Triller. Erster [zweyter] Band, enthaltend Weltliche Gedichte. Franckfurt am Mayn, Bey Franz Varrentrapp. MDCCXXXXVI. 31 Bl. u. 832 S. 8. Dritter, Vierter Band. Geistliche Gedichte. Franckfurt am Mayn, Bey Franz Varrentrapp. MDCCXXXXVI. 926 S. 8. (Göttingen, P. 2727). — Der gemißhandelte Opitz in der Trillerschen Ausfertigung seiner Gedichte. Zürich 1747. 8. —

a) Auserlesene Stücke der besten deutschen Dichter von Martin Opitz bis auf gegenwärtige Zeiten Mit historischen Nachrichten und kritischen Anmerkungen versehen von Friedrich Wilhelm Zachariä Erster Band [Opitz] Braunschweig 1766. 32 u. 416 S. 8. — b) Einer Gesellschaft auf dem Lande poetische, moralische, ökonomische und kritische Beschäftigung. (Hrsg. von S. G. Lange). 1. Stück. Halle 1777. 8. Darin ohne Nachweis der Quelle S. 202: Die Einsiedelei. 1626. (*Hier ist kein güldnes Haus*). — S. 206: *So sehn die Wangen aus, so ist ihr Angesicht*. 1626. — S. 206: Grabschrift eines Selbstmörders. — S. 207: Die späte Strafe (*Ihr Herzen voll von Schuld, ihr schnöden Uebelthäter*). — S. 209: Auf ein Lustschiff (*O Venus die du bist geboren aus den Wellen*). — c) Martin Opitz Lobgesang des Neides (in: Für deutsche Sprache Literatur und Culturgeschichte: Hrsg. von Kindlinger, Willenbücher und E. J. Koch. Berlin 1794. S. 29—64). Schon in der Danziger Ausgabe 1641. 2, 698—706. — d) Auserlesene Gedichte von Martin Opitz von Boberfeld. Hrsg. von Wilhelm Müller. Leipzig 1822. XXXVI u. 220 S. 8. —

e) Deutscher Dichtersaal, von Aug. Gebauer. Zweiter Band (Opitz). Leipzig 1827. LVI u. 326 S. 8. — f) Ausgewählte Dichtungen von Martin Opitz. Herausgegeben von Julius Tittmann. Leipzig 1869. LXXXI und 276 S. 8.

2. **Caspar Barth**, geb. 22. Juni 1587 zu Cüstrin, studierte in Straßburg zugleich mit Opitz, dessen Stubengenoße er war, privatisierte dann in Leipzig und Halle, starb am 18. Sept. 1658. Vgl. Joh. Hülsemann's Leichenr. Zwickaw 1658. 4. Witte, Memor. VII p. 320—330. — Deutscher Phoenix. Franckfurt am Mayn MDCXXVI. 94 S. 4. (Göttingen, P. 2851). — Vgl. § 113, 232. 114, 43. DD. 1, 281.

3. **Andreas Tscherning**, geb. 18. Nov. 1611 in Bunzlau, flüchtete vor den Dragonaden Dohnas nach Görlitz 1630, studierte später in Breslau, seit 1635 in Rostock, wohin ihn Opitz an P. Laurenberg empfohlen hatte. Als er wegen seiner Mittellosigkeit 1637 Rostock verließ und nach Bunzlau heimkehrte, begannen dort die Religionsbedrückungen wieder. Er gieng nach Breslau und gab Unterricht; von M. A. v. Löwenstern unterstützt, konnte er seine Studien in Rostock vollenden; dort erhielt er Laurenbergs Stelle als Prof. der Dichtkunst 1644. Er starb im 48. Lebensjahre am 27. Sept. 1659. — Exequiae Andr. Tscherningii in Witte, Memor. Dec. VII, 338—346.

1) Epicedia; quibus Viri Dn. Johannis a Limburg, cognomento Holtzgraff Vratislaviæ. a. d. V. Id. April. defuncti Ann. mdcxxxiij celebr. Vratislaviæ Typis Baumannianis. Andreas Tscherningius Boleslâ-Sil. (*Ach möchtestu mein Geist, wie billich satt betrawern*). 4. Vgl. Opitz Nr. 61.

2) In Davidem Rhenischium Andreæ Tscherningii affectus. (*Wir müssen freylich nur, wir armes Volck, bekennen*). Vratislaviæ. Anno mdcxxxiv. 4. Früling, S. 24—28.

3) Deutsche und lateinische Gedichte. Wratislaviae 1634. 4. (Nur zwei deutsche Gelegenheitsgedichte).

4) Lob des Weingottes. Rostock 1634. 4. — Früling. 1642. S. 96 ff. 222 Alexandriner.

5) Andreas Tschernings LOB der Buchdruckerey (*Wer spricht, daß fort und für die Welt nur ärger werde). Am Schl.*: Gedruckt zu Breßlaw, durch Georgium Baumann. 1640. 8 Bl. 4. — Früling, S. 131—144.

6) Auf Frau Anna Henelin, geb. Partischin Tod. (8. Jan. 1641: *So geht der alte Lauff, es stirbt und wird geboren.* 100 Alex.) bei Joh. Heermanns Leichenrede. Leipzig 1641. 4 Bl. R. 2. 3. (Göttingen, Or. funebr. q. P. mul. III, 2). — Früling. 1642. S. 221 ff.

7) Centuria Proverbiorum Alis Imperatoris Muslimici distichis Latino-Germanicis expressa, ab Andrea Tscherningio Cum Notis brevioribus. o. O. u. J. (1641). 8 Bl. u. 112 S. 8. (Göttingen, Adag. 18).

8) a) Andreas Tschernings Deutscher Getichte Früling. Breßlaw, In Verlegung Georg Baumans Buchdruckers. 1642. 16 Bl. u. 368 S. 8. (Göttingen, P. 2886. Berlin). — b) Andreas Tschernings Deutscher Getichte Früling Auffs neue übersehen und verbessert. Nachgedruckt in Rostock durch Johann Richeln. In Verlegung Joachim Wilden. o. J. 975 S. 8. (Göttingen, P. 2870. Berlin).

9) Ode an Frantz Albrecht von Sachsen. o. O. u. J. 4 Bl. 4.

10) Ode an Adolph Friedrich von Mecklenburg. o. O. u. J. 2 Bl. 4.

11) Chore so bey dieser Tragedien [Tschernings Judith] sollen inserirt werden, In drey Stimmen sampt einem Basso Continuo übergesetzet von Matthæo Leonastro de Longueville Neapolitano. Rostock 1646. 22 Bl. 4. (Berlin. Wolfenb. Bresl., Stdtbibl.) Vgl. Opitz Nr. 68.

12) Vortrab des Sommers. Rostock 1655. 8.

Andreas Tscherning (Brief vom 18. Jan. 1645). Archiv f. Litt.-Gesch. 4, 426—429.

4. **Bernhard Wilhelm Nüßler**, geb. 12. Jan. 1598 zu Friedland, studierte mit Opitz zu Frankfurt a. d. O. die Rechte, trat in die Dienste der Herzoge von Liegnitz, wurde Rat und starb am 1. Juni 1643 in Breslau. Weim. Jhb. 4, 147 ff. J. H. Cunradi Siles. Togata. Lignicii 1706. 4. S. 203.

1) Auf den Tod der Magdalena Geißler, geb. Baudißin, † 24. Juni 1622 (*Ach*

wie gar elend ist doch aller Menschen Leben. 216 Alex.). Vgl. Weim. Jhb. 4, 147 f.

2) Zwo Leych Odæ oder Begräbnüß-Getichte . . [1624] vgl. Opitz Nr. 11. Darin von Nüßler auf Daniel Rheinischen Tod: *Wie einen Wandersmann, der sich zur See begiebet* . . 64 Alexandr., wiederholt im Weim. Jhb. 4, 148—150.

5. **Kristof Koeler**, Colerus, geb. 1. Dec. 1602 zu Bunzlau, Conrector in Breslau, gestorben 19. April 1658. J. H. Cunrad, Siles. Tog. p. 43. Weim. Jhb. 4, 150. — C. S. Martini, De Coleris doctrina scriptisque claris. Vitemb. 1718. 4.

1) Lobgesang Herrn Gebhardt Boschen Hochzeitern, vnd Jungfrawen, Annæ-Mariæ Miegin Hochzeiterin. Verehrt, durch Christophorum Colerum. Argentorati Typis Johannis Reppi, Anno M.DC.XXIIX. 6 Bl. 4. (*Was vor ein Frewdenfest, das frolockt, jauchtz vnd springet.* — *Geht zu Schiff, jhr lieben Kinder.* 5 Str. — *Die Poeten künstlich dichten.* 6 Str.) Maltzahn 288, 607.

2) Gutte Letzt DEr . . Fürstin Elisabeth Magdalenen gebornen Hertzogin in Schlesien . . gestellt durch Christophorum Colerum. Gedruckt im Jahr, MDCXXX. 6 Bl. 4. (Göttingen, P. 2854).

3) Lob Schrifft An H. Gerard Von Halen, Fürnehmen Bürgern vnd Apoteckern, Der Fürstl: Residentz Stadt Brieg; Wegen Trewfleissiger, Bey Vorgewesener jnfection, Vor Gemeine Stadt Angewandter Fürsorge. Brieg, Bey Augustino Gründern, Im Jahr, M.DC.XXXIV. *Am Schl.:* Christophorus Colerus. 4 Bl. 4. (*Wer in der höchsten Not dem treuen Gotte trauet.* 42 Alex.) Bresl., Stdtbibl. — Gedr. bei Mützell 1858 Nr. 181.

4) Ehren Gedächtnis (David Müllers † 1636 in Breslau. „*Ach wir armen Erden-Klösse.* 12 sechszeil. Str.) Christophorus Colerus. (in Joh. Heermanns Leichenpredigt; vgl. Opitz Nr. 77).

5) Martini Opitii Königl. Historiographi und Furstl. Brieg. Rathes Glückwünschung Auff der Königl. Majestät zu Polen vnd Schweden Vladislai IV. Beylager. Aus dem Latein übersetzt durch Christoph. Colerum. Gedani apvd A. Hünefeldivm (1637). 13 Bl. 4. (Breslau, UBibl. u. Stadtbibl.) Opitz, Poemata 1690. 1, 457—479.

6) Christophori Coleri Ehrerbietliche Einladung zu einer Abgebildeten Teutsch-Poetischen Mäyen-Lust (22. Mai 1642) In der Schule zu St. Elisabet. (*Nach dem sich Mensch und Vieh in diesem Güldnen Mayen.*) Breßlaw Druckts Georg Baumann. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2854).

7) Fürstliches Ehrengedächtnüß der . . Anna Sophia, Gebornen Hertzogin zu Sachsen . . Carl Friedriches, Hertzogen zu Münsterberg, etc. . . Wittibern . . durch Christophorum Colerum. Olß, Druckts Johann: Seyffert, An: 1642. 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2854).

8) Joca et Seria, Virtuti & Honori Viri-Juvenis, Dn. Benjaminis Roth I., Nuptias . . IV. Eid. Septembris A. C. M.DC.XLVII . . celebrantis dedicata a Christoph. Colero. Vratislaviæ Literis GeorgI Baumanni (deutsche Alexandriner). 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2854).

9) Mayen Lied, Auff das Hochzeitliche FrewdenFest deß . . H. George von Fürst . . gestellt vnd præsentirt durch Christoph Colerum. Zu Breßlaw druckts Georg Baumann. o. J. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2854).

10) Klage Lied, Vber den Frühzeitigen Abgang des . . Herrn Georg Rudolffes, SchaffGotsch genandt, . . Durch Christophorum Colerum (*Spinnerinnen vnsrer Stunden*). 4 Bl. 4. Maltzahn 288, 608.

6. **Christian Conrad**, Cunradus, geb. 28. Jan. 1608 in Breslau, Arzt der Herzogin von Teschen, Stadtarzt in Ratibor, Physicus in Oppau, wo er am 5. Jan. 1671 starb. — J. H. Cunrad, p. 49. — Der XCI. Psalm, Neben noch einem Gebethe, vmb gnädige Abwendung gegenwärtiger Pest, Poëtisch gesetzet von Christian Conraden. In Breßlaw druckts Georg Baumann 1633. 4 Bl. 4. (*Wer unter dessen Schirm vnd treuer Obacht sitzt.*) Bresl., Stdtbibl. Gedr. bei Mützell. 1858. Nr. 180.

7. **Matthaeus Apelles**, von Loewenstern in Langenhof, geb. 20. April 1594 zu Polnisch-Neustadt im Fürstentum Oppeln, kaiserlicher Rat und Staatsrat des Fürsten zu Münsterberg Oels, durch Heirat Besitzer mehrer Rittergüter, gest. am 11. April 1648 in Breslau. — J. H. Cunrad, p. 6.

1) a) Symbola Oder Gedenck-Sprüche . . Zusamt noch etlichen, absonders beygesetzten Geistlichen Oden. Gestellet durch M[atthæus] A[pelles] v. L[oewenstern]. 40 Bl. 8. mit 30 Liedern. Vor der Vollständigen Kirchen- und Haus-Music. Breßlau. o. J. (c. 1680. 7e Aufl.) Vgl. § 187. Darin: Christe, du Beystand deiner Creutz-Gemeine. Nr. 17. — Jesu, meine Freud und Wonne. 15. — Kom̃, Heyliger Geist, zeuch bey uns ein. 25. — Mein' Augen schließ ich ietzt in Gottes Nahmen zu. 28. — Nu preiset alle Gottes Barmhertzigkeit. 12. — O Werthes Liecht der Christenheit. 26. — Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb empor. (Göttingen, Rit. 60, 7). Gedr. bei Mützell, 17. Jh. S. 276 ff. — b) Früelings-Mayen. Von dreyssig, in einem Haußgärtlein auffgewachsenen, doch etwas zu früe abgebrochenen Blumen Zusammen gebunden, vnd in einem Heliconischen Geväß, auff begehren dargestellet, durch Einen Liebhaber der Geistlichen Garten-gesellschaft . . Symbola . . Zusambt noch etlichen, absonders beygesetzten Geistlichen Oden. gestellet durch M. A. v. L. 39 Bl. 8. Maltzahn S. 236, 125. — c) — wiederumb zum Druck befördert von J[ohann] D[aniel] M[ajor] (D. u. Med. Prof. primar. in Kiel) Ann. 1678. Kiel, Gedruckt durch Joachim Neumann. Fol. Moller 2, 517.

2) Danck-Altar Für erlangete gesundheit (*War der Tod nicht für den Thüren.* 13 Str.) Anno 1644. 2 Bl. 8. Maltzahn S. 236, 125b.

3) Soldaten-Lob. (*Donner, Plitz vnd Hagelsteine, Alle Wetter groß vnd kleine.* 36 sechszeil. Str.) Im Jahr, Anno 1644. o. O. 6 Bl. 4. (Göttingen, P. 2757). — 8 Bl. 8. Maltzahn S. 236, 125c.

4) Martin Opitzen Judith, auffs neu außgefertiget; worzu das vordere Theil der Historie sampt den Melodeyen auff iedwedes Chor beygefüget von Andreas Tscherningen. Rostock, gedruckt durch Johann Richeln, Rahts Buchdr. in vorlegung Joachim Wildens, Buchhändlers, im Jahr 1646. 29 Bl. 4. (Berlin. Wolfenb. Bresl., Stdtbibl.) Vgl. Opitz Nr. 68.

8. **Andreas Scultetus**, geb. zu Bunzlau, Sohn eines Schuhmachers, kam am 25. Aug. 1639 auf das Gymnasium zu Breslau, scheint früh gestorben zu sein. — Lessing fand einige Gedichte auf und gab dem Dichter in der Freude des Entdeckens einen höheren Wert, als er verdient. — 1) Herren Nicolai Henelii Nahmenß gedächtnüß. 1640. 2 Bl. 4. Gedr. im Weim. Jhb. 3, 225—227. — 2) Auf das Absterben der Ehefrau des Buchhändlers Jacobs in Breslau. 1640. — 3) Friedens Lob- vnd Krieges Leid-Gesang. o. O. 1641. 4. (Berlin). — 4) Oesterliche Triumph Posaune. Gedruckt zu Breslau mit Baumannischen Schriften. 1642. 8 Bl. 4. — 5) Blutschwitzender und todesringender Jesu. Breslau bei Baumann. o. J. 8 Bl. 4. — 6) Gedichte von Andreas Scultetus: aufgefunden von G. E. Lessing. Braunschw. 1771. 100 S. 8. Lachmann-Maltzahn 8, 353—402. — 7) J. G. Jachmanns Nachlese. Bresl. 1774. 4 Bl. u. 54 S. 8. Vgl. Klose, N. lit. Unterhaltungen. Bresl. 1774, April. S. 195—212. — 8) Zweite Nachlese, von Hieron. Scholtz. Breslau 1783. 8.

9. **Elias Major**, der jüngere, Sohn des gleichnamigen Rectors der Breslauer Schule (geb. 1588 zu Breslau, gest. 7. Juli 1669) geb. 1625 zu Breslau, gestorben 1706.

1) Die Sieben Georgii Fabricii, auß des H. Christi Sieben Worten am Creutze abgefaste Andachten: Dem Gecreutzigten Heylande zu Ehren, auß dem Latein ins Deutsche versetzt von M. Elia Majore. Im Jahr 1646. Gedruckt zu Breßlaw durch Georg Baumann. 4. (Bresl., Stdtbibl.)

2) Das Leyden vnseres Heylandes, auß dem Lateinischen Johannis Claji (§ 113, 74, 8) vbergesetzt, mit Dreyen darzugefügten Leidens-Andachten, von M. Elia Majore. In Breßlaw druckts Georg Baumann. o. J. 4. (Breslau, Stdtbibl.)

3) Eliæ Majoris Schediasmata germanica. Olsnæ, Joh. Seyfferti formis excusa. A. R. O. M.DC.LIII. 8 Bl. 8. (Berlin). — Pars altera. Olsnæ M.DC.LV. 8 Bl. 8. (Berlin). — Proben aus beiden Teilen im Weim. Jhb. 3, 219—224. — Mützell 1858. Nr. 316.

10. **Daniel von Czepko**, geb. 23. Sept. 1605 zu Koschwitz bei Liegnitz, besuchte die Schule in Schweidnitz, studierte in Leipzig Medicin, in Straßburg Rechte; im Dienst des Markgrafen Christoph v. Baden, machte Reisen in Frankreich und Italien, praktisierte in Speier, kam 1629 nach Schweidnitz zurück, wo Dohna übel hausen ließ. Czepko gieng nach Brieg, lebte dann in Oberschlesien bei dem Freiherrn v. Czigan Dobroslawitz, kehrte 1634 nach Schweidnitz zurück und starb am 8. Sept. 1660 zu Wohlau. Im Leben freimütig und charakterfest, ein patriotischer

Dichter, unter den schlesischen Nachfolgern Opitzens wohl der bedeutendste, neigte zur Mystik und bereitete auf Angelus Silesius und Frankenberg vor. — Cunrad p. 54. — Gottlob Kluge, Hymnopoeographia Silesiaca, oder historische Lebensbeschreibung Schlesischer Liederdichter. Breslau 1751—1754. — A. Kahlert in Prutz literar. Taschenb. 1844. S. 131—152. — Hoffmann v. F. im Weim. Jhb. 2, 283 bis 290. — H. Palm, Daniel von Czepko von Reigersfeld. 1605—1660, in J. M. Wagners Archiv 1873. S. 193—211; erweitert in Palms Beiträgen S. 261—302, mit vielen Gedichten aus der Hdschr. — G. Koffmane, D. v. Czepko (im Korrespondenzblatt des Vereins für Gesch. der evangelischen Kirche Schlesiens. 1882. S. 27 ff.) — Blätter f. Hymnologie 1883. S. 109 ff.

1) Threnus auf frauen Marien, geb. Rhenischen, Herrn David Müllers Bürgers und Buchhändlers zu Breslau ehelichen gel. Hausfrauen seligen abschied (1. März 1628). 4.

2) Dan. Czepken Dankgedichte [an Herrn Friedrich Echarden, der Artzney Doctorn und der fürstl. Stadt Brieg wolverordneten Physicum. Als er ihn in einer gefehrlichen Kranckheit glücklich curiret. Sambt andern zwo Oden. 1630. Brieg. 4. Die letzte Ode (*Auf mein herze, bleib hier stehen, Stelle alles trauren ein.* 4 sechszeil. Str.) Gedr. in Palms Beitr. S. 270 f.

3) Trophæum Bibranum De Pace Imperatoriæ Domus Austr. Vratisl. 1635. 16 Bl. 4. (Göttingen, Poet. 2787).

4) Dan. Cepkonis Pierie. 1636. 24 Bl. 4. Vgl. Schles. Prov. Bl. 1867. VI, 7.

5) Triumph Bogen Ferdinand dem Dritten. Breßlaw 1641. 12 Bl. Fol.

6) Sexcenta Monodisticha Sapientum. 1655; vgl. Koffmane: Vorbild für Schefflers Cherubin. Wandersmann.

7) Dan. v. Czepko Rede auß seinem grabe, welche Er, annoch bey guter Gesundheit, doch nicht so gar unlängst vor seinem den 8. Sept. dieses noch lauffenden 1660sten Jahres erfolgten Ableben auffgesetzet. Bresl. Gründer. Baumann. fact. 4 Bl. Fol. Auch in A. Gryphius Gedichten 1663. S. 509 ff.

8) Sieben-Gestirne Königlicher Busse, das ist, Die Sieben Buß-Psalmen Davids durch weiland Danieln von Czepkon, und Reigersfeld, auf Mertzdorff und Kletschkau. Zum Brieg, druckts Christoph Tschorn. Anno 1671. 32 Bl. 8.

11. **Sebastian Alischer**, geb. zu Bunzlau am 15. Sept. 1602, Diakon bei der Kirche Petri und Pauli in Liegnitz, gest. daselbst als Superintendent am 4. März 1674. Vgl. Witte, Diar. — Tscherning, Früling. 1642. S. 357. — Cunrad, p. 4. — Sebastiani Alischeri Betrachtung Der HerrnStätischen Gefahr, bey welcher die Starcke Hand Gottes, jhn ohne einigen Anhalt gnädigst erhalten. Vratislaviæ, Typis Georgij Baumanni. An. 1632. 8 Bl. 4. Alexandriner. (Göttingen, P. 2982c).

12. **Wencel Scherffer**, aus Leobschütz in Oberschlesien, Organist in Brieg, starb im Aug. 1674 und wurde am 2. Sept. begraben. Er lebte schon zu Anfang des dreißigjährigen Krieges, dessen herzzerreißendes Elend er in einem gedrängten Bilde mit brennenden Zügen schildert. Die Unruhen und Gefahren der Zeit zwangen ihn, aus Oberschlesien, von den Wurzeln der karpatischen Berge und dem Elßenbache, aus dem Schutze sehr frommer Herschaft zu weichen, worauf er in „Aufwart und Bedienung“ der Herzoge von Brieg die Organistenstelle bekam, und „in glücklicher verbergung, nebst andern obliegenheiten sich unterweilen in der damals auffsteigenden Dichterey einen versuch zu thun unterwand.“ Seine Gesänge erschienen vor der Sammlung einzeln; in dieser sind, außer den Gedichten der damals üblichen Art, auch Übersetzungen der Pia desideria des belgischen Jesuiten Hermann Hugo und ein Buch Epigramme aus dem Polnischen des Kochanowsky enthalten, sodann ein Lobgedicht von der Alten Teutschen Ankunft, Leben, Stärke, Sitten und Gottesdienst, so wie ein Lob der Musik. DD. 1, 286 f. Weim. Jhb. 3, 175.

1) a) Der Grobianer und die Grobianerin (§ 158) in Alexandrinische Reime nach anweisung H. Opitii gebracht durch Wencel Scherffern Leobsch. Siles. 1640. Briegk. 8. (Hanover). — b) Der unhöffliche Monsieur Klotz, Mit Poetischer Feder beschrieben, Und Allen gescheuten und Civilisirten Gemühtern zu belachen vorgestellet Von W(enzel) S(cherfer). Sittenau (Braunschweig), Bey Ernst Höfflingshausen, 1708. 4 Bl., 250 S. u. 3 Bl. 8. (Göttingen, P. 2886). (Herausgeber war H. Bokemeyer, der wegen des Anhanges, S. 247 f., in Ungelegenheit kam. Das Buch wurde confisciert).

2) Auf Frau Anna Henelin, geb. Partischin, gest. 8. Jan. 1641 in Breslau (*O Seufftzensreiche Zeit! O Zeit voll Angst voll Zehren.* 88 Alex.) Bei Joh. Heermanns Leichenrede. Leipzig 1641. 4 Bogen O. (Göttingen, Or. funebr. P. 4. Mul. III, 2).

3) Wencel Scherffers Geist: und Weltlicher Gedichte Erster Teil, in sich begreiffend Eilf Bücher, deren inhalt nach der Zuschrifft zufinden. Nebst einem kurtzen Register, zu Ende beygefügt. Zum Briege gedrukkt von Christoff Tschorn. M.DC.LII. 22 Bl., 766 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 2886. Hanover). Enth. I. Geistliche Lieder. II. Glückwünschungen an erlauchte Personen. III. Hochzeitgedichte für Erlauchte Personen. IV. Elegien. V. Von der alten Teutschen Ankunft. VI. Jan-Kochanowskis Lust: und Schertz-Reimen. VII. Grabgesänge. VIII. Der Götter und Göttinen Hochzeit-Lieder. (S. 377—594). IX. Hochzeit-Gedichte Gemeiner Erfindung. X. Beyschrifften, Binde-Lieder, Ernst: und schertzhaffte Grabschrifften, Rahtsel. XI. Der Music Lob.

13. **August Buchner**, geb. 2. Nov. 1591 zu Dresden, seit 1604 in Schulpforta, seit 1610 in Wittenberg, 1616 Magister und Prof. Poeseos, 1631 Prof. Eloquentiae, 1649 Senior der Universität, gestorben 12. Febr. 1661. Er galt bei den Zeitgenoßen für einen vorzüglichen Dichter, so daß Fleming sagen konnte, als Opitz gestorben sein sollte: „Ist Buchner nur nicht tot, so lebet Opitz noch.“ Weder seine lateinischen noch deutschen Gedichte sind gesammelt. Ihm wird die Erfindung oder Einführung daktylischer Verse beigelegt. Kurz vor seinem Tode soll er das Lied: „Der schöne Tag bricht an, die Nacht ist abgethan“ (5 Str.) gedichtet haben, das im Meiningischen Gesangbuche 1711. S. 542, in Römhildschen Gülden Kleinod 1747 S. 27, im Marburger GBuche. 1752 seinen Namen trägt. Sein „Lebenslauf“ sagt nur, daß er kurz vor seinem Ende „seiner Gewohnheit nach herrliche schöne Hymnos, so deutsch, als lateinisch zu verfertigen begonnen“ habe. Genaueres wird nicht angegeben. — Artificii oratorii Magisterium . . Bey . . Leich-Begängnüß . . Hn. Augusti Buchneri . . Welcher im Jahr Christi 1661. seines Alters im 70 sten, am 12. Febr. . . entschlaffen . . fürgetragen von Abraham Calovio. Wittenberg, Gedruckt bey Johann Röhnern. 4. Lebenslauff Bl. G b.—H 3 b (Göttingen, Or. funebr. q. Viri B. VI, 19.) — Henning Witte, Memor. Philos. Francof. 1677. 8. Dec. VII p. 386—96. — Clarmundus, Vitæ clarissimor. viror. Wittenberg. 1704. 2, 179—197. — G. H. Götzens Sendschreiben von unterschiedenen Dreßdenern. Frankf. u. Leipz. 1712. S. 70—75. — Brucker, Ehrentempel. Augsb. 1747. S. 28. — August Buchner. Von H. v. F. (Weim. Jhb. 2, 1—39. Darin das Nachtmal des Herrn, verschiedene Gedichte und das Ballet aus der Handschrift.) — W. Buchner, August Buchner, Professor der Poesie und Beredsamkeit zu Wittenberg, sein Leben und Wirken. Hannover 1863. VIII u. 100 S. 8.

1) Auf die Hochzeit des Candidaten der Rechte Christian Findekeller und Margareta Friesin (*Nun, es ist doch einst gelungen,* 8 sechszeil. Str.) Wittenberg, gedruckt bey Johann Haken 1624. 1 Bl. Fol. (Berlin).

2) Herrn Bernhardt Wilhelm Nüßlers Vndt Jungfrawen Justinen Gierlachin Hochzeitlieder (*Wer ist, Herr Nüßler doch, so bisher Venus Bogen* . . und: *An Herren Martinum Opitium, den Phoenix der Poeten* . .) 8 Bl. 4. (1625). Vgl. Opitz Nr. 18.

3) Auf die Hochzeit Zacharias Schürern und Margariten Blumin (*Des Himmels blaue Fest,* 44 Alex. — Sonett: *In lächerlicher Tracht, in fremden Kleider Arten. — Was prahlst du doch so sehr* . .) Gedruckt zu Wittenberg bei Christian Tham. 1625. 1 Bl. Fol. (Wolfenbüttel).

4) Gedächtnüs, Herrn Paul Buchnern, Weyland Churf. Durchlauchtigkeit zu Sachssen Bestelleten Ober Zeugk- vnd Baumeister zu ehren auffgerichtet. (32 Alex. Grabschrift. (*Hier liegt ein tapffer Mann in dieser grufft begraben*). — Trostgesang. (*Was ist doch des Menschen Leben.* 18 sechszeil. Str. Aug. Buchner.). Wittenbergk, gedruckt bey Augusto Boreck. Anno M.DC.XXVII. 4 Bl. 4. (Dresden).

5) Grabgedicht (*Wollen wir uns überheben?* 9 sechszeil. Str.) im Ehrengedächtnis der Frau Ursula Magnusin, Herrn Philipp Milckäus, Handelßmanns in Hamburg Haußfrawen. Gedruckt zu Berlin, durch George Rungen, Anno MDCXXIIX. 4.

6) Ode an die Hochbetrübte Fraw Wittib (*Du betrübteste der Frawen* 25 sechszeil. Str., unterzeichnet A. B. Gedr. bei Paul Röbers Leichenpredigt auf Erasmus Vnruh. Wittenberg 1628. 4. Bogen P. (Göttingen, Orat. funebr. U. 4. Viri III, 8.).

7) Augusi Buchneri Nachtmal des Herrn. Nebenst etlichen andern Geistlichen Getichten. Wittenberg 1628. 4 Bl. 4. (Zittau). Darin: Der Christen Schiffahrt (*Vnser Leben ist ein Meer*, 6 vierzeil. Str.). — Das Mittel das beste. (*Wer sich in der Mitten hält.* 6 sechs. Str.). — Gemeiner Irrthum. (*Ach wie irren wir so sehr.* 6 sechsz. Str.). Weim. Jhb. 2, 5—10.

8) Augusti Buchneri Ehren Gedicht, An den Wolweisen vnd Achtbarn Herrn, Michael Hornenn, Bißhero gewesenen Stadtrichter, Nunmehr aber rechtmessig erwehleten vnd bestättigten Bürgemeister zu Witberg. (*In angenehmer Ruh, in stiller Einsamkeit*). Gedruckt bey Job Wilhelm Fincelio. Im Jahr MDCXXVIII. 6 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719. 152 Alexand.).

9) Ode (*So ist nun ins Grab gesetzet Vnd von vns gerissen hin*, 4 zehnzeil. Str.). A. B., bei Paul Röber's Leichenpredigt auf Barbara Wust, geb. Schürerin, gest. 7. Mai 1629. Wittenberg, Gedruckt bey Johan Haken Anno 1629. 4 Bl. G 2 f. (Göttingen, Or. funebr. q. Mulieres S. VII, 9).

10) Sonett (*Solt ich das grosse Lob, den Königlichen Schein*), in Opitz Hercinie 1630. Poem. 1690. 2, 292. DD. 1, 289. Tittm., Opitz 199 f.

11) Trostlied (*Lobe meine Seel den Herrn Vnd gieb seinem Namen preiß*, 8 sechszeil. Str. A. B.) bei Paul Röbers Leichenpredigt auf Marie Schneider, geb. Reuter, gest. 19. Apr. 1634. Wittenberg, Gedruckt bey Johann Haken. Im Jahr MDCXXXIV. 4. Darin die Trostschrift Buchners Bl. l—m. (Göttingen, Or. fun. Quart, R. Mulieres II, 17).

12) Trostschrifft An Die WohlEdele Fraw, Barbaren, Gebornen Goldochsin, anjetzo Deß WohlEdlen Gestrengen vnd Vesten Hanßen Wolffen von Schleinitz, etc. Ehegemahl (Prosa). Augustus Buchner. 15 S. 4., bei Paul Röber's PelicanenBlut (Leichenpredigt auf Hans Haubold Milckaw, † 20. Febr. 1635, zweiundzwanzig Jahr alt). Wittenberg, Gedruckt bey Johann Haken. Anno MDCXXXV. 4. Bl. ciij—eij (Göttingen, Oratt. funebr. M. 4° Nobil. III. 9).

13) Trostschrift an Heinrich Schütz, sächs. Capellmeister zu Dresden, über den Tod seiner Tochter 1638 (Prosa, mit angehängtem Liede: Von der Vergänglichkeit menschlichen Lebens: *Wer ihm ein Modell will haben*, 5 achtzeil. Str. Wiederholt in Chrn. Albrecht Meischens Trostschriften, Franckf. 1670 und daraus das Lied im Weim. Jhb. 3, 173—174.

14) Ballet bei Churf. Johann Georgen des Andern gehaltenem Beylager, von dem Orpheo und der Eurydice, 20. Nov. 1638 zu Gotha gehalten. Von Herrn Buchnern P. P. zu Wittenberg. Hs. in Gotha Fol. J 3. IV. 6. Bl. 225–245. Gedruckt im Weim. Jhb. 2, 13—39.

15) Ode Auf den Rectoratsantritt des Prof. der Physik Sperling zu Wittenberg (*Auf, Wittenberg, du Churstadt deiner Städte*) bei Erdm. Neumeister, Specimen de poetis germ. 1695. S. 19.

16) Zwei Trostschriften an vnterschiedene Personen [Nr. 12. 13. Prosa]. Wittenberg 1644. 84 S. 8.

17) Auf Absterben des Herrn Hansen Lösers vff Pretsch, Salitz, Hünichen und Nenckersdorff (*Ists nun um dich geschehn*, 184 Alex.) o. O. u. J. (1644) 4 Bl. 4. (Bresl., Stdtbibl.).

18) Eine gedoppelte Rede, welche K. Carl I. von England hätte halten können, verdeutscht. 4. (Wolfenbüttel, 260. 14. Quodl. 4.).

19) Oratio Panegyrica Memoriae Pauli Roberi . . dicta publice XXI. M. Aprilis hoc est quarto ab exequiis die A. C. MDCLI. ab Augusto Buchnero P. P. Wittebergæ Types Johannis Rohneri Acad. Typogr. Anno MDCLI. 16 Bl. 4. (Göttingen, Orat. funebr. 4°. R. viri III, 16).

20) Augusti Buchneri Panegyricus, Memoriæ Danielis Sennerti, dicatus et dictus publice in Acad. Wittenberg. Wittenbergæ Typis et Impensis Michaelis Wendt. Anno MDCLV. 20 Bl. 4. (Göttingen, Orat. funebr. 4. Viri XII, 11).

21) August Buchners Poet aus dessen nachgelassener Bibliothek herausgegeben von Othone Prætorio. In Verlegung der Erben. Gedruckt zu Wittenberg bei Michael Wenden 1665. 42 S. 8. (Berlin).

22) A. Buchners Anleitung zur deutschen Poeterey, wie er selbige kurtz vor

seinem Ende selbsten übersehen, an unterschiedenen Orten geändert und verbessert hat, herausgegeben von Othone Prætorio. Wittenberg 1665. 182 S. 8. (Göttingen. Berlin).

23) Aug. Buchneri Orationes panegyricae et funebres. Otho Praetorius edidit. Cliviae s. a. (1668). 352 S. 8. (Göttingen, S. var. arg. 493 b). — Orationum volumina tria. Francof. et Lips. MDCCV. 942 S. u. Reg. 8. (Göttingen).

24) Aug. Buchneri Epistolæ. Opus posthumum. Editio secunda. Dresdae 1680. II (464 u. 494 S.) 8. (Göttingen, S. var. arg. 493 b). — Epistolarum Partes tres, conjunctim editæ, opera Jo. Jac. Stübelii. Francof. et Lips. 1720. 886 S. 8. (Göttingen).

14. **Dietrich von dem Werder**, geb. 17. Jan. 1584 zu Werdershausen, wurde bei seinem Verwandten, Hans von Bodenhausen, Statthalter zu Kassel, erzogen und dann vom Landgrafen Moritz (§ 167, IV) als Kammerpage in Dienst genommen, studierte in Marburg, bereiste Italien und Frankreich und wurde darauf Kammerjunker und Stallmeister. Er trat später in Kriegsdienste und stand als Rittmeister 1610 mit vor Jülich. Nach dem Feldzuge wurde er in Kassel Oberhofmarschall und Geh. Rat. Beim Ausbruch des Krieges begab er sich auf seine Güter. Gustav Adolph, der ihn nach der Schlacht bei Leipzig in Halle hatte kennen lernen, gab ihm ein Regiment, das er von 1631 bis 1635 führte. In diesem Jahre muste er in Folge der kaiserlichen Avocatorien den schwedischen Dienst verlaßen. Er lebte nun auf seinem Gute Reinsdorf bei Cöthen. Als er 1646 die Heirat des Landgrafen Wilhelm mit der brandenburgischen Prinzessin Hedwig Sophie vermittelte, ernannte ihn der Kurfürst zum Geh. Kriegsrat, Obristen und Amtshauptmann zu Alt-Gadersleben. Er starb auf seinem Gute Reinsdorf am 18. Dec. 1657. — König, Adelshistorie. — Becman VII. — Neumeister. — Jöcher. — Strieder B. 16. — Vetterlein, Sylloge 1, 9—12. — A. G. Schmidt, Anh. Schriftstellerlex. 449 ff. — Jördens 5, 305—307. — Krause, Ertzschrein S. 141—190. — In der Fruchtbringenden Gesellschaft seit 1620 als 31. Mitglied: *der Vielgekörnte.* Neumark, Palmbaum S. 232. 452 f.

1) Selbst eigene Gottselige Thränen Dietrichs von dem Werder, die Er der weyland Wohl Edlen vnd Tugentreichen Frawen Dorotheen Catharinen v. Waldau [seiner Gemahlin] zu Ihrem Lob von Hertzen nachgesandt hat. Halle 1625. 8 Bl. 4. Vgl. Weim. Jhb. 1855. 2, 211—212.

2) a) Gottfried von Bulljon, Oder Das Erlösete Jerusalem. Erst von dem Hochberühmbten Poeten Torquato Tasso in Welscher Sprache beschrieben: Vnd nun in Deutsche Heroische Poesie Gesetzweise, als vormals nie mehr gesehen, überbracht. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, In Verlegung Daniels vnd Davids Aubrj vnd Clemens Schleichen. Anno M.DC.XXVI. 30 S. 259 Bl. u. 1 Bl. Errata. 4. (Göttingen, P. 974). Vgl. Gottsched, Beytr. 8, 346. — b) Gottfried. Oder Erlösetes Jerusalem. Deutsch. Verbessert. Zum zweyten mahl gedruckt. Franckfurt am Mayn, Gedruckt bey Caspar Röteln, In Verlegung Johann Pressen. Anno M.DC.LI. 10 Bl. u. 520 S. 4. (Göttingen, P. 974).

3) a) Krieg vnd Sieg Christi Gesungen In 100. Sonneten Da in jedem vnd jeglichem Verse die beyden wörter, KRIEG vnd SIEG auffs wenigste einmahl, befindlich seyn. Wittenberg, Gedruckt bey Johann Röhnern, Im Jahr 1631. A—O 4. 4. (Göttingen, P. 2843). — b) Krieg vnd Sieg Christi Gesungen In 100. Sonnetten Da in jedem vnd jeglichem Verse die beyden wörter, KRIEG vnd SIEG auffs wenigste einmahl, befindlich seyn. Zum andern mahl Gedruckt, Zu Hall in Sachsen, Bey Melchior Oelschlegeln, Buchführern daselbst, Im Jahr 1633. A—O: 4°. (Gött., P. 2843).

4) Die BuszPsalmen, in Poesie gesetzt. Sampt angehengtem TrawerLied vber die klägliche Zerstörung der Löblichen vnd Vhralten Stadt Magdeburg. (*Die Thränen, Clio, heut', in grossem Vberfluß.* 74 Alex., wiederholt bei Opel-Cohn S. 220 bis 222). Leipzig, In Verlegung Eliæ Rehefelds, Gedruckt bei Abraham Lambergs seligen Erben, Anno M.DC.XXXII. 16 Bl. 4. (Gött., P. 2843. Halle).

5) a) Drey Gesänge Vom Rasenden Roland, Aus dem Italianischen Poeten Ariosto zur Prob vnd Anfang vbergesetzet. Leipzig 1632. 66 S. 4. — b) Fernerer Verlauff der History Vom Rasenden Roland (Gesang 4—10). Leipzig 1634. 2, 176 u. 1 S. 4. — c) Noch weiterer Verlauff Der History Vom Rasenden Roland (Gesang 11—20). Leipzig 1634. 2 u. 298 S. 4. — d) Folge Der History vom Rasenden Ro-

land (Gesang 21—30). Leipzig 1636. 315 S. 4. — e) Die Historia Vom Rasenden Roland, Wie solche von dem hochberühmbten Poeten Ludovico Ariosto in Welscher Sprache, sampt vielen vnd schier vnzehlich schönen Geschichten, stattlich beschrieben, In Teutsche Poesi vbergesetzt. Leipzig, In Verlegung Elisæ Rehefelds, Gedruckt bey Henning Kölern, Anno 1636. 4. (Göttingen, Poet.)

6) Dianea Oder Rähtselgedicht, in welchem, Vnter vielen anmuhtigen Fügnussen, Hochwichtige Staatsachen, Denklöbliche Geschichte, und klugsinnige Rahtschläge, vermittelst Der Majestätischen Deutschen Sprache, Kunstzierlich verborgen. Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Endters, M.DC.XXXXIV. Unter der Widmung an Curt von Burgsdorff: *Ich rede dir von Trewe* (anagrammatisch für: Dietrich von Werder). 4 Bl. 562 S. 8. und Register. (Göttingen, Fab. rom. 1358).

7) „Vierundzwanzig Trostreiche Freudengesänge auf die Stunde des Todes." Neumark, Palmbaum 453.

14 a. **Paris von dem Werder**, Sohn Dietrichs, geb. 12. Juni 1623, gest. 12. Jan. 1674. (Vgl. A. G. Schmidt, Anhalt. Schriftstellerlex. S. 450 f.). Er wurde schon 1639 als der *Friedfertige* in die Fruchtbr. Gesellsch. aufgenommen. — 1) Friedens-Rede . . fürgebracht vnd abgelegt Durch Paris von dem Werder, Einen wolgestalten Fünffzehenjährigen Edlen Knaben. Erstlich Getruckt zu Hamburg, Bey Tobias Gundermann. Im Jahr M.DC.XXXX. 20 Bl. 4. (Prosa; theatralisch vorgetragen 'an vnterschiedenen Fürstlichen Höffen: Sonderlich aber zu Zerbst im Gymnasio'.) — 2) Gedr. zu Friedeland bei Joh. Jac. Friedelieb. Im Jahr des Friede-Fürsten. 1640. 4. — 3) Zwanzig Heroische Hochdeutsche Frauen Reden. Aus dem Frantzös. übersetzet durch Parisz von dem Werder. Naumb. 1659. 4. (Prosa). — „Paris von dem Werder Friedensrede suchet nichts anders, als daß die unchristliche Krieges Greüwel dermahl-eins gar auff ein Ende gebracht und dagegen ein rechtschaffenes wahres Christenthumb, in welchem vngefärbte Liebe, Friede, Treue und Gerechtigkeit regiere, wiederumb möge angerichtet werden." J. Rist, Rettung der Teutschen Hauptsprache 1642. D a.

14 b. **Zacharias Lund**, geb. 5. Apr. 1608 zu Nübel im Sundewit, in Hamburg vorgebildet, Hauslehrer, auf Reisen mit jungen Adlichen, 1645 Rector der Schule in Heslov, 1647 Magister, Bibliothekar G. Seefelds, Secretair und Vicar im Schloße Arhus; gest. 8. Juni 1667. — Vgl. Moller, Cimbr. lit. 1, 369 - 372. — Literar. Bl. Nürnb. 1804. S. 17—19. — DD. 1, 282 f.

1) Zachariae Lundii Allerhand artige Deutsche Gedichte Poëmata, Sampt einer zu End angehengter Probe außerlesener scharffsinniger, kluger, Hoff- vnd Schertz-Reden, Apophthegmata genant. Leipzig, 1636. 10 Bl. u. 164 S. 4. (Göttingen, P. 2917).

2) Reu und Leid über die Liebe der Schäferin Dieromene. — 3) Zedechias. Trauerspiel von der Zerstörung Jerusalems. Beide autographisch in Kopenhagen. cf. Bibl. Thott. 7, 438.

14c. **Johann Möller**, geb. 1. Jan. 1623 zu Greifenberg in Pommern, studierte in Königsberg, 1643 Schulrector in Greifenberg, stud. 1648 Jurisprudenz, wurde Notar zu Stettin, später Bürgermeister zu Greifenberg, zuletzt Landrat und Hofgerichtsassessor; gestorben 6. Mai 1680. — Johann Möllers, von Greiffenberge, J. Stud. erneuerte Verleumdung, als sie vohrzeiten Apelles abgemahlet, Luzianus beschrieben, Und Dornavius vorgezeiget. Gedrukt in Alten Stettin, bey Georg Gözken. Anno 1648. 16 Bl. 8. (Göttingen, P. 3028).

14d. **Heinrich Held**'es Deutscher Gedichte Vortrab . . Franckfurt an der Oder In verlegung Johan Eichorns witben. 1643. 8. (Berlin). — Titelaufl. 1649. 8. (Berlin). H. Held aus Guhrau, Licent. d. Rechte.

§ 180.

15. **Paull Fleming**, geb. am 5. Oct. 1509 zu Hartenstein im Vogtlande, einem Städtchen, das, wie Wechselburg, wohin der Vater, ein lutherischer Prediger, bald übersiedelte, im Besitz der Grafen Schönburg-Waldenburg war, mit deren Familie die Fleminge in gutem Verkehr standen. Zuerst wurde der Knabe in Mitweida, eine Stunde von Wechsel-

burg, von Matthias Fliher unterrichtet; seit etwa 1623 besuchte er die Thomasschule in Leipzig und wurde, der Sitte der Zeit entsprechend, schon um Neujahr 1624 von dem Prorector Sigismund Finckelthaus immatriculiert. Einer seiner Lehrer war der Komponist Herm. Schein, der seine Neigung zur Musik weckte und später für seine poetische Form nicht ohne Einfluß war. Im Winter 1628—29 wurde Fleming auf die Matrikel eidlich verpflichtet. Er hörte Dialektik und Rhetorik, auch ein Kolleg über Poetik, wurde am 10. März 1632 Baccalaureus. Er hatte sich aber längst der Medicin zugewendet. Zu seinem näheren Verkehr gehörten die Brüder Sigismund und Gottfried Finckelthaus aus Lützen und ein Joh. Georg Schilach aus Torgau, die bald gegen Georg Gloger zurücktraten, der ihn mit den schlesischen Dichtern und A. Buchner bekannt machte und seinen Dichtungen einen höheren Schwung gab. Den frühen Verlust des besten Freundes hat er lange schmerzlich empfunden. Schon Weihnachten 1631 hatte ihn Jerem. Aeschel zum Dichter gekrönt. Am 2. Mai 1633 wurde er Magister. Als aber im Aug. die Kaiserlichen unter Holcke Leipzig eingenommen und geplündert hatten und die Pest, die schon früher gewütet, mit eingezogen war, gieng Fleming (am 5. Aug.) nach Salitz, wo er zum Lehrer eines Sohnes des dort wohnenden Hans v. Löser bestimmt gewesen zu sein scheint. Dort erhielt er die sichre Nachricht, daß der Herzog Friedrich von Holstein eine Gesandtschaft nach Rußland und Persien beschloßen habe. Fleming wünschte, an derselben Teil zu nehmen. Durch Adam Olearius wurden ihm die Wege zur Erreichung dieses Wunsches gewiesen. Es gelang ihm, die Ernennung zu einem der Hofjunker und Truchsessen zu erwirken. Nachdem er vom Vater und der Stiefmutter Abschied genommen, kam er über Zerbst und Tangermünde nach Hamburg, wo er die Zeit bis zur Abreise im Hause des zum ersten Gesandten erkornen holstein-gottorpischen Rates Philipp Kruse verlebte. Als Vorbereitung auf die Reise dichtete er hier das Lied „In allen meinen Thaten.“ Die Reise selbst wurde am 6. Nov. 1633 von Hamburg über Travemünde und Lübeck angetreten. Die Gesandtschaft, 34 Personen, kam bis nach Moskau, der Zweck derselben wurde jedoch nur teilweise erreicht; es bedurfte weiterer Genehmigungen des Herzogs Friedrich. Die Gesellschaft kehrte deshalb um, und Fleming war am 10. Januar 1635 wieder in Reval. Dort wurden mehre Verlobungen geschloßen; auch Fleming warb um die Tochter eines von Hamburg dort eingewanderten Kaufmanns, Heinrich Niehusen, und zwar um Elisabeth, die er in seinen Gedichten mehrfach feiert und deren Namen er darin mit dem seinen akrostichisch verschränkte. Als seine Aussichten wenig verhießen (sie heiratete später den Prediger Nic. v. Höveln in Hamburg), wandte er seine Neigung auf die jüngere Schwester Elsabe. Ein bindendes Wort konnte nicht erlangt werden. Aber als im Nov. 1635 die Gesandten von Gottorf mit neuen Creditiven zurückgekommen waren, glaubte Fleming seines Glückes sicher zu sein und trat im März die weitere Reise in der Überzeugung an, demnächst das Jawort zu erhalten. Die gefahrvollen Begebenheiten der Reise berichten Flemings Gedichte und Olearius in der Reisebeschreibung. Im April 1639 waren sie wieder in Reval. Elsabe hatte inzwischen den M. Sal. Matthiae geheiratet. Fleming verlobte sich am 18. Juli mit der dritten Tochter, Anna Niehus, die er ebenfalls mit akrostichischen Gedichten gefeiert hat. Als die Gesandtschaft im Aug. wieder in Holstein angekommen

war, trennte sich Fleming von derselben, gieng über Hamburg nach Leiden, wo er am 29. Oct. ankam und am 23. Jan. 1640 Dr. med. wurde. Am 20. März wieder in Hamburg, wurde er krank, am 27. bettlägerig und starb am 2. April; am 6. wurde er in der Katharinenkirche beigesetzt. — Paull Fleming wurde durch die Reise, die in seine besten Entwicklungsjahre fiel, vor der eintönigen Steifheit der gelehrten Pedanterie bewahrt. Mit freiem Blick und Herzen vermochte er unmittelbar dichterisch zu empfinden und in der leichtesten durchsichtigsten Form das Empfundene festzuhalten. An heitrer Naturwahrheit steht er allen Dichtern des Jahrhunderts voran, und der innre Frieden seiner Seele scheidet ihn von dem übrigens mehrfach verwandten Günther. Dennoch war auch er, durch Leichtigkeit des Talents und die herrschende Sitte verleitet, nicht frei von den Einflüßen der Zeit; er übersetzte aus dem Lateinischen, Holländischen, Französischen und Italienischen. Von den 485 erhaltenen Gedichten (er schrieb 646, darunter 6 Bücher Lieder, 5 Bücher Oden, 4 Bücher Sonette) sind 41 geistliche Lieder (12 Lieder, 9 Oden, 20 Sonette), 157 Liebeslieder (17 Lieder, 42 Oden, 98 Son.), 152 Glückwünsche (48 Lieder, 48 Oden, 56 Sonette), 39 Leichengedichte (12 Lieder, 18 Oden, 9 Son.), 26 Hochzeitgedichte (6 Lieder, 20 Oden) und 21 andere Gelegenheitsgedichte, so daß (47 Epigramme ungerechnet) auf 198 geistliche und Liebeslieder 238 Gelegenheitsgedichte kommen.

Den Namen gibt der Dichter in der Ode (5, 32 Lapp.; Nr. 71 S. 184 Tittm.): Treue Pflicht: „Mein Unglück ist zu gross", wo die 25 Strophen in verschränkter akrostichischer Weise ergeben: M. Paull Fleming-Elsabe Niehus. Dies ist die festzuhaltende Form, da die Drucke willkürlich verfahren. — Über den Todestag vgl. zu Nr. 29.

Den 5. Oct. 1609 als Geburtstag gibt das Kirchenbuch zu Hartenstein (Allg. Anz. der Deutschen 1828 Nr. 45, wiederholt in den Bll. f. lit. Unterhaltung 1850 Nr. 126 und nochmals 1858 S. 239); alle übrigen Angaben (17. Januar, Jördens; 17. Oct. Koch 1, 215, Schwab u. Gebauer; 12. Oct. Hamburger Schriftstellerlex. 2, 319, nach Moller, Cimbr. lit. 2, 193) sind falsch; seinen Namenstag feierte Fleming am 25. Januar (Poem. 237. 250).

Henning Witte, Diar. biograph. 1640. — Erdm. Neumeister. — Jördens 1, 544 f. — Paul Flemming. Nach seiner literargeschichtlichen Bedeutung dargestellt von K. W. Schmitt. Marburg 1851. 34 S. 8. — Jul. Kirchner, Paul Flemmings Leben und Dichtungen, nach den Quellen dargestellt. Erste [einzige] Abtheilung. Reval 1855. 2 Bl. u. 86 S. 8. — Gustav Naumann, Paul Fleming. Eine Charakteristik. Rostocker Dissert. Güstrow 1874. 35 S. 8. — Paul Fleming und Georg Gloger, in Herm. Palms Beiträgen 1877. S. 103—112. — F. Amelung, Der Dichter Paul Fleming in seinen Beziehungen zu Reval (Balt. Monatsschr. 1881. Bd. 28, 361—390). — Albertus Bornemann, Die Überlieferung der deutschen Gedichte Flemmings. Greifswalder Diss. Sedini 1882. 53 S. 8.

Paul Fleming an seinen Vater. Mitgeteilt von W. Loose. Deutscher Brief aus Leipzig 23. Aug. 1622. Archiv f. Litt.-Gesch. 3, 64.

1) Aræ Schönburgicæ Exstructæ à Paulo Flämmig, Hartenstein[iensi], Lipsiæ Literis Jansonianis MDCXXX. 8 Bl. 4. (Berlin). Darin 5 deutsche Gedichte; bei Lappenberg S. 34—37.

2) Ein Gedicht von Paul Fleming (an Herzog Joh. Georg von Sachsen. Febr. 1631. 1 Bl. Fol.) W. v. Maltzahn in J. M. Wagners Archiv. 1873. S. 448—451.

3) Als . . Herr Johann Casimir Hertzog zu Sachsen . . Bey dero zu Leipzig nochwärenden . . Reichs-Stände Versamlung seinen . . Namens-Tag begienge. Gedruckt zu Leipzig bey Abraham Lambergs hinterlassenen Erben. Im Jahr 1631. 1 Bl. Fol. Bei Lappenberg S. 110—111.

4) Paull Flemmings Ode Oder Gesang, Auff Herren Damian Gleesers vnd Jungfr. Marien Reiminnen Hochzeit. *Am Schl.:* Leipzig, Im Jahr 1631. *(Wil denn jtzo*

nicht vergünnen. 8 sechsz. Str.) 2 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719). Lappenberg S. 305 ff.

5) Tædæ Schönburgicæ Paulli Flemmingi. *Am Schl.*: Leipzig, In verlegung Elias Rehfeldt, Buchhändlers. Gedruckt bey Abraham Lambergs S. Erben. Im Jahr M.DC.XXXI. 16 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin). Darin ein Sonett und: Früelings-Hochzeit-Gedichte; bei Lappenberg S. 58—68.

6) Germaniæ Exsulis Ad Suos Filios sive Proceres Regni Epistola. *Am Schl.*: Leipzig, Gedruckt bey Friederich Lanckischen S. Erben Im Jahre 1631. 10 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin). Darin: Schreiben vertriebener Frau Germanien an ihre Söhne oder die Churfürsten, Fürsten und Stände in Deutschlande. Bei Lappenb. S. 102—110. 300 Alex. Der vorhanden gewesene Einzeldruck ist noch nicht wieder aufgefunden.

7) a) Davids, Des Hebreischen Königs vnd Propheten Bußpsalme, Vnd Manasse, des Königs Juda Gebet, als er zu Babel gefangen war. Durch Paull Flemmingen in deutsche Reyme gebracht. *Am Schl*: Leipzig, In Verlegung Elias Rehefelds, Gedruckt bey Friederich Lanckischen sel. Erben. Im Jahr 1631. 10 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin). — b) DAVIDS Des Hebreischen Königs vnd Propheten Bußpsalme, Vnd Manasse, des Königs Juda Gebet, als er zu Babel gefangen war. Durch Paull Flemmingen in deutsche Reyme gebracht. *Am Schl.*: Gedruckt zu Helmstädt, 1635. 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2734).

8) Ode, Der . . Frawen Marien Eleonoren, der Schweden . . Königin . . Als Ihre Königliche Majestät glücklichen naher Leipzig sich verfüget, allervnterthänigst vberreichet von Paull Flemmingen. Gedruckt zu Leipzig bey Friedrich Lanckisch S. Erben, Im Jahr 1631. 4 Bl. 4. Bei Lappenb. S. 326—330.

9) Epicedia Götziana, Oder Trawer-Gedichte Vber das noch frühzeitige, doch selige Absterben Der . . Frawen Catharinen, gebornen Schürerin . . Matthiae Götzens . . Buchführers in Leipzig Haußfrawen, So den 10. Septemb. 1631 . . zu Torgaw . . verschieden . . Gedruckt zu Leipzig bey Gregorio Ritzsch. 36 Bl. 4. Darin: *Es fehlte noch an dir, nun ist die Zahl gantz voll*, 34 Alex., unterz.: Paull Flemming. Vgl. H. Oesterley im Arch. f. Litt.-Gesch. 1886. 14, 41—47.

10) Paul Flemmings Ode Auff . . Daniel Dörings . . Vnd . . Rosinen Schwendendörffers Hochzeit 7. Febr. 1632. Gedruckt zu Leipzig bei Gregorio Ritzsch. 4 Bl. 4. (Berlin). Bei Lappenb. S. 286—288.

11) Paull Flemmings Ode Über . . Marien Schürerin, Christliches Begräbnüß. Leipzig, im Jahr 1632. 4 Bl. 4. (Reval). Bei Lappenb. S. 250—252.

12) Paull Flemmingens Klagegedichte Vber das vnschüldigst Leiden vnd Todt vnsers Erlösers Jesu Christi. Leipzig, In Verlegung Eliæ Rehefelds, Gedruckt bey Abraham Lambergs selig. nachgelassenen Erben. Im Jahr 1632. 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2735. Berlin. Wolfenb.).

13) Erstlinge von Helden-Reimen. o. O. u. J. 8. nennt Moller 2, 196 nach einem „Catal." Vgl. Lappenb. S. 839.

14) Königisches Klaglied, Oder Auffgerichtete Ehrenport, vber den vns gar frühzeitigen, jedoch seligen Abschied . . Gustavi Adolphi . . den 6. Nov. 1632 . . Leipzig, Gedruckt bey Gregorio Ritzschen, Im Jahr 1633. 8 Bl. 4. (Berlin). Vgl. Lappenb. S. 840 f.

15) Triumph vnd Leichengepränge Zu Ehren dem Großmächtigsten vnd vnvberwindlichsten Herrn Herrn, Gustav Adolhen, Der Schweden, Gothen vnd Wenden Könige, etc. Aus schuldiger Danckbarkeit, zu hochrühmlichsten Andencken fürgebildet. (*WEnn vnsrer Zeiten Lauff der Alten sich noch gliche.* 164 Alex. Lappenb. S. 44—48). Offnes Bl. Fol. Vgl. J. M. Wagners Archiv 1873. S. 449.

16) P. F. New-Jahrs-Ode Darinnen über zweymahlige Verwüstung des Landes, denn auch Königl. Maj. aus Schweden Todesfall geklaget vnd der endliche Friede erseufftzet wird (*O du zweymal wüstes Land.* 22 vierzeil. Str., bei Lappenb. S. 233 bis 236). Gedruckt zu Leipzig bey Gregorio Ritzschen. Im Jahr 1633. 4 Bl. 4. (Berlin).

17) *'Ορθοτυπογραφία*, Leipzig Anno 1634. 2 Bl. 142 S. u. 2 Bl. Reg. 8. (Hamburg). Darin Flemings Lob der Druckerei an Greg. Ritzschen: *Warumb nicht, werter Freund, solt' ich euch nicht zu Willen.* 96 Alexandr.; bei Lappenb. S. 124—126.

17a) Ode auf Polyc. Lyser, † 15. Jan. 1633. (*Zwar wie hoch wir auch be-*

tawren, 14 siebenz. Str.) Bey Hier. Nymmanns Leichenpr. (Göttingen, Coll. Stedern 271).

18) Auf den Tod der Jungfrau Anna Maria Grossen gest. 3. Juli 1633 in Leipzig (*Was sol man ferner thun. sie ist nunmehr vorbey* . . 46 Alex. M. Paul Fleming.) bei Christian Lange's Leichpredigt auf die Verstorbene. Zwickaw, bey Melchior Göpnern, Anno 1633. 4 Bl. D. (Göttingen, Orat. funebr. q. G. mul. III, 18). Bisher nirgend erwähnter Druck; derselbe ergibt keine Abweichungen, aber den Namen der Verstorbnen, der in allen Ausgaben, auch bei Lappenberg, fehlt.

19) Ode Germanica ad legatos Germano-Suecos in Russiam Persiamque ituros (*Nunmehr bricht die Zeit heran.* 17 sechszeil. Str.; bei Lappenb. S. 358. Tittm. S. 123). Hamburg 1633, d. 14. Octob. 4. Gadebusch, Livl. Bibl. 1, 361. Ein Exemplar nicht weiter nachgewiesen.

20) P. Flemingi Ode et Propempticon Georgio Gvilielmo Poemero Donata Moscoviae A. MDCXXXIV. Revaliae Typis Chr. Reusneri Sen. Gymnasij Typographi. 4 Bl. 4. (Berlin). Darin von Fleming: *Bis hieher war dein Ziel. Nun zeuchst du, süßer Freund.* 74 Alex.; bei Lappenb. S. 135—137.

21) Paull Flemmings Gedichte Auff . . Herrn Reineri Brockmanns . . Vnd . . Dorotheen Temme, Hochzeit (*Laßt diß ein Zeichen sein, ihr wolgetraute Beide* . . Alexandriner, Prosa und Strophen; bei Lappenb. S. 72—94). Zu Revall, druckts Chr. Reusner, 1635. In Leipzig nachgedruckt, Bey Gregorio Ritzsch. 10 Bl. 4. (Berlin).

22) Auf Hrn. Timothei Poli neugebornen Töchterleins Christinen Ableben. Ode (*Ists denn wieder schon verloren?* 14 sechszeil. Str., bei Lappenberg S. 276—278). Reval 1635. Den 3. Mai 4. Gadebusch, Livl. Bibl. 1, 361. Ein Ex. ist nicht nachgewiesen.

23) P. Flemingi Propempticum, Hartmanno Gramanno, Medico, scriptum Revalisæ MDCXXXV. (*Ich werde förderhin auf nichts nicht sein bedacht.* 146 Alex., bei Lappenb. S. 143—147). 4 Bl. 4. (Wolfenbüttel).

24) Ode auf Elisabeth Paulsen, geb. Müllerinn Hintritt (*Soll ich trösten oder klagen?* 17 sechszeil. Str. bei Lappenberg S. 279—282). Reval 1635. 4. Gadebusch, Livl. Bibl. 1, 361. Ein Ex. nicht nachgewiesen.

25) In nominalem Timothei Poli, Ode germanica (*Ja, er hat es weit gebracht.* 14 sechszeil. Str., bei Lappenb. S. 370—372. Tittm. S. 129—131). Revalisæ, 1636 m. Januario. 4. Gadebusch a. a. O. Ein Exemplar nicht nachgewiesen.

26) Lieffländische Schneegräffinn, auff Andres Rüttings, vnd Annen von Holten Hochzeit (*Es war ein schöner Tag im Himmel wie auf Erden.* 248 Alex., bei Lappenb. S. 94—100). Reval 1636. 4 Bl. 4. Vgl. Lappenb. S. 844, 28.

27) Ode auf die Hochzeit des Professors Arnincks vnd Elsgen van Schoten (*Venus sah den Bräutgam sitzen* 14 sechszeil. Str., bei Lappenberg S. 310—312). Reval 1636. 4. Gadebusch a. a. O. 1, 361. Ein Ex. nicht nachgewiesen.

28) M. Paul Flemings Ode Auff . . Hrn Hartman Grahmanns . ., Vnd . . Elisabeth Fonneus, jhre Hochzeit (27. Juni 1639. *Kanst du nun, Thalia was.* 14 sechszeil. Str., bei Lappenberg S. 320—322). Gedruckt zu Revall bey Heinrich Westphal. Gymn. Buchd. 1639, im Brachmonat. 4 Bl. 4. (Gymnasialbibl. in Reval).

29) D. Paul Flemings POetischer Gedichten So nach seinem Tode haben sollen herauß gegeben werden. PRODROMUS. Hamburg Gedruckt bey Hans Gutwasser, in Verlegung Tobiæ Gundermans Buchhändlers, ANNO M.DC.XLI. 62 Bl. 8. (Göttingen, P. 2734. Berlin. Hamburg. Gotha). — Das Göttinger Exemplar des Prodromus besteht aus 62 Bl. 8. ohne Paginierung; davon bildet A (4 Bl.) den Titel und die Widmung. Mit B (8 Bl.) beginnen die Gedichte, die sich alle in der Lübecker Ausgabe wiederfinden, und füllen C (8 Bl.) und D (1 Bl., Rückseite leer), also 21 Bl. und vielleicht 1 Bl. Errata. Dann wurde Bl. 21 (D) umgedruckt vnd mit „D In Groß“ bezeichnet, eine neue Auswahl (B. C. D. E. F 6) hinzugethan, die B 1 a mit der Überschrift beginnt: „In Groß Neugard der Reussen, 1634.“ Bl. F. 6 b schließt mit dem Custos: ER-, worauf 2 Bl. folgen: ERRATA (Berichtigung von 7 Druckfehlern) und: Errata (Berichtigungen, alle nur auf die ersten B. C der ersten Sammlung zutreffend. Lappenburgs Beschreibung S. 845 ist unrichtig, da das Hamburger Ex. unvollständig ist. — Bl. 50 (E 5 a) steht: „Des seligen Herrn D. Paul FLEMINGI Grabschrifft, So er jhm selbst drey Tage vor seinem Tode gemachet. In Ham-

burg den 20. Tag des Mertzen. 1640." Da hier nach dem alten Stil gerechnet ist, so fällt die Zeit der Abfaßung auf den 30. März, was damit stimmt, daß Fl. am 2. April n. St. starb. Die Überschrift in den Ausgaben, bei Lappenberg S. 460 u. 769, und bei Tittmann S. 219: „in Hamburg, den XXIIX. (28.) Tag des Merzen MDXL. auf seinem Todbette, drei Tage vor seinem seligen Absterben", ist falsch, von L. wie von T. freilich als „das richtige Datum" bezeichnet.

30) D. Paul Flemings Teütsche Poemata Lübeck In Verlegung Laurentz Jauchen Buchh. o. J. [1642] 23 Bl., 670 S. u. 43 Bl. 8. (Darmstadt).

31) Geist- und Weltliche | POËMATA, | Paull Flemmings | Med. D. et Poët. Laur. Cæs. | Jetzo | Auffs neue . . ausgefertiget, | In | Verlegung Lorentz Jauchen, Buch | händlers in Lübeck. | Jena | Gedruckt bei Georg Sengenwalden | 1651. 7 Bl., 670 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 2734).

32) Geist- und Weltliche | Poëmata, | Paull Flemmings | Med. D. et Poët. Laur. Cæs. | Jetzo | Auffs neue wieder . . außgefertiget | In | Verlegung Christian Forbergers seel. | Wittibe in Naumburg. | Jena | Gedruckt bey Georg Sengenwalden, | 1651. 670 S. 8.

33) Jetzo | Auffs neue ausgefertiget | In | Verlegung Christian Forbergers sel. | Wittben in Naumburg. | Gedruckt in Jena | bey Georg Sengewaldten. | Im Jahr 1652. 7 Bl., 670 S. 8. u. Reg. (Göttingen, P. 2734).

34) Geist- und Weltliche | POËMATA, | Paull Flemmings | Med. D. & Poët. Laur. Cæs. | An itzo wieder | Auffs neue . . | außgefertiget | In | Verlegung Martin Müllers Bůchh. | in Naumburg. | Jena, Gedruckt bey Georg Sengenwalden, | 1660. 7 Bl., 676 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 2734).

35) — Anitzo wieder | Auffs neue. | .außgefertiget, | In | Verlegung Martin Müllers Buchh. | in Naumburg. | Jena. | Gedruckt bey Georg Sengenwalden, | 1666. 7 Bl., 676 S. 8. u. Reg. (Göttingen, P. 2734).

36) Geist- und Weltliche Poemata, Paul Flemmings Med. D. et Poet. Laur. Cæs. Jetzo Auffs neue wieder corrigiret und ausgefertiget In Verlegung Christian Kolbens, Buch-Händl. zur Naumb. Merseburg Druckts Christian Gottschick, F. S. Hoff-Buchdr. Im Jahr 1685. 7 Bl., 666 S. u. 15 Bl. Reg. 8. (Berlin. Kiel).

37) Paul Flemings Lateinische Gedichte hrsg. von J. M. Lappenberg. Stuttgart (Litter. Verein Nr. 73). 1863. 624 S. 8.

38) Paul Flemings Deutsche Gedichte hrsg. von J. M. Lappenberg. Stuttgart (Litter. Verein Nr. 82—83). 1865. 961 S. 8.

a) Paul Flemmings erlesene Gedichte. Aus der alten Sammlung ausgewählt und mit Flemmings Leben begleitet von Gustav Schwab. Stuttgart und Tübingen, Cotta 1820. LVI u. 240 S. 8. — b) Auserlesene Gedichte P. Flemmings, hrsg. v. W. Müller. Leipzig, Brockhaus 1822. 8. — c) A. Gebauer, Dichtersaal. Leipz. 1834. 8. Bd. III. — d) Gedichte von Paul Fleming, Hrsg. v. Jul. Tittmann. Leipzig, Brockhaus 1870. XLVII und 282 S. 8.

15 a. **Georg Gloger**, geb. 1603 zu Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz, studierte seit 1625 in Leipzig Medicin, Freund Flemings, starb am 16. Oct. 1631. — P. Fleming u. Georg Gloger in Palms Beitr. 1877. S. 102—112. — 1) G. G. Decas Latino-Germanicorum Epigrammatum. Zehen Lateinische vnd Deutsche Epigrammata. o. O. 1631. 6 Bl. 4. Wiederholt bei Lappenbergs Fleming S. 669 bis 675. Nr. 1—18. — 2) Glogers lateinische Gedichte sind gedruckt bei Lappenbergs Fleming S. 637—653. Nr. 1—41, die deutschen daselbst S. 654—668. Nr. 1—16. — 3) Ein Trauergedicht auf Kathar. Götze, geb. Schürer in Epicedia Götziana. Leipz. 1631. 4. Vgl. Fleming Nr. 9.

15 b. **Martin Christenius** aus Jägerndorf, nach Gloger der liebste Freund Flemings, lebte mit diesem in Leipzig; noch 1637 zeigt ihm dieser den Tod seiner eigenen Mutter an. Einige deutsche Gedichte von Christenius haben sich erhalten: 1) Auf den Namenstag seines einigen, herzgeliebten Freundes, Herrn Paul Flemings 25. Jan. 1632 (*Auf, auf! Musa hilf mir singen,* 7 sechsz. Str., unterz.: Von deinem Treumeinenden Martino Christenio. Lappenberg, Fleming S. 606 f.). — 2) An seinen . . Flemingen (*Zweimal ist vorübergangen,* 7 sechsz. Str. vom 29. Juni 1633, unterz.: Von deinem andern Ich Martino Christenio, Lappenberg a. a. O. 816 f.) — 3) An Fleming, auf sein festina lente. 4 Alex., unterz.: Martin Christenius von Jägerndorf. Lappenb. S. 607. — 4) Trauergedicht auf Katharina Götze, geb. Schürer in Epicedia Götziana. Leipz. 1631. 4. Vgl. Fleming Nr. 9.

15c. **Kaspar Hertranfft**, Sohn des aus Lemberg stammenden Kupferschmiedes Andreas Hertranfft, geb. 30. Oct. 1610 zu Zittau, verlor die Mutter am 16. Sept. 1611, den Vater am 9. Oct. 1616, kam dann auf die Lateinschule in Zittau, studierte seit 1629 in Leipzig, 1630 in Wittenberg die Rechte, machte dann Reisen in Frankreich. Italien, England und Niederland, wo er am 29. Oct. 1639 mit Otto v. Nostitz und P. Fleming zu Leyden immatriculiert wurde und mit ihnen bei der Jungfrau de Fries wohnte, verließ wohl im März 1640 mit Fleming die Universität, kam im Nov. 1640 nach Zittau zurück, wurde dort 1641 Protonotar, am 29. Febr. 1648 von Kaiser Ferdinand III. in den erblichen Adelstand erhoben, 1654 Stadtrichter und starb am 26. Juni 1657. — Lebenslauf des Casp. Härtranft auf Ratgendorff G2b bis Hiijb, bei Joh. Franz, Leichenpredigt. Zittaw. 4. (Göttingen, Leichenpredigten). — 1) Hirtenode (*Ach, wie gerne wolt ich singen.* 11 sechszeil. Str.). Gedr. in Lappenbergs Fleming S. 626 ff. — 2) Zum Grund Merzii (Sonett. *Es war um euch geschehn, ihr deutschen Kastalinnen.* Lappenberg S. 628 u. 821). — 3) Sonett (*Nun wird ein neuer Streit von jenen drei Göttinnen.* Lappenb. S. 628). — 4) Hirtenode (*Wie Florian gar reich von Sinnen.* 4 achtz. Str. Lappenb. S. 629 f.)

16. **Adam Olearius**, geb. um 1599 zu Aschersleben, Sohn eines Schneiders, studierte in Leipzig, Assessor der dortigen philosophischen Facultät und Collegiat des kleineren Fürstencollegiums, Rat beim Herzog Friedrich von Holstein-Gottorf, bei den Reisen der Gesandtschaft nach Moskau und nach Persien Secretär. Nach den ersten beiden Reisen machte er 1643 eine dritte nach Moskau, lebte dann als Hofmathematikus in Schleswig und starb am 22. Febr. 1671 im 72. Jahre. Unsterblich durch seine Reisebeschreibung. Seine Übersetzungen richteten die Aufmerksamkeit zuerst auf die Dichtungen des Morgenlandes, blieben aber ohne Nachfolge. — 1651 war er als 543. Mitglied unter dem Namen des *Vielbemühten* in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen. — Moller, Cimbr. lit. 2, 593—600. Jördens 3, 93—99. Lappenberg, Fleming S. 867—871.

1) Auf Polycarp Lysers Tod (15. Januar 1633: *Ach Gott, es stehen noch weit offen meine Wunden.* 56 Alex. M. Adamus Olearius Ascan.) Bei Hieron. Nymmanns Leichenrede. (Göttingen, Collect. Stedern 271. Vgl. Fleming Nr. 17a).

2) Trauerlied auf Annen Marien Grossen, gest. 16. Juli 1633 in Leipzig (*Ist es war: wer Eltern liebt, Vnd ist from sein Lebetag.* 8 sechszeil. Str., M. Adamus Olearius, Facult. Phil. Adsess. et Coll. min. Princ. Collegiat), bei Chrn. Langes Leichpredigt. Zwickaw, 1633. 4. Bl. D. (Göttingen, Orat. fun. q. G. mul. III, 18 und Collect. Stedern, mul. 93). Vgl. Fleming Nr. 18.

3) Siegs- und Triumpf-Zeichen Gustavi Adolphi Magni, Königs in Schweden, so am 6. Nov. 1632 in der Schlacht bei Lützen als ein Held gestanden, und mitten im Siegen gefallen, zu dessen unsterblichem Gedächtnisse aufgerichtet durch (pseud.) Ascanium Olivarium. Leipzig 1633. 4.

4) a) Lustige Historie, woher das Toback-Trincken komme, etwas nach dem Niederländischen beschrieben durch (ps.) Ascanium de Oliva. Leipzig 1635. 8. — b) Hamburg 1636. 8. — c) Hamburg 1642. 8. — d) Misocapnus. Rauch- und Schmauch-Fehder oder Toback-Feind. das ist, Des allergelehrtesten monarchen von Engel- Schott- und Irrland Jacobi, Königsspiel, Vom Mißbrauch des Tobacksauffens. Deme dann auß einerley Innhalt beygefüget: M. Adami Olearii Ascanii . . ab- und ungeschmackter Toback-Schmauß . . Leipzig, im Jahr 1652. 16 Bl. 8. (Göttingen, Diaet. 493a). — e) Hamburg 1678. 8. — Über die Tabaksliteratur in Deutschland vgl. Hoffm. v. F. im Weim. Jhb. 2, 243 - 260, wo jedoch Olearius Gedicht nicht berücksichtigt ist.

5) a) Offt begehrte Beschreibung Der Newen Orientalischen Reise, So durch Gelegenheit einer Holsteinischen Legation an den König in Persien geschehen . . Durch M. Adamum Olearium, Ascanium Saxonem, Fürstl: Schleßwig-Holsteinischen Hoffmathemat . . Schleßwig, Bey Jacob zur Glocken. Im Jahr 1647. 546 S. Fol. und Portraits. — Folget Ein Schreiben des . . Johan Albrecht von Mandelslow . . Gedruckt zu Schleßwig, Im Jahr 1645. 42 S. Fol. — Klageschrifft Vber . . Johan Albrecht von Mandelslo . . Durch M. A. Olearium. Schleßwig Im Jahr 1645. 6 Bl. Fol. 212 Alexandriner und Grabschrifft. (Göttingen, Itiner. 207a). — b) Vermehrte Newe Beschreibung Der Muscowitischen vnd Persischen Reyse . . Welche zum andern mahl heraus gibt Adam Olearius Ascanius, der Fürstlichen Regierenden Herrschafft zu Schleßwig Holstein Bibliothecarius vnd Hoff Mathematicus. Schleßwig,

Gedruckt in der Fürstl. Druckerey, durch Johan Holwein, Im Jahr MDCLVI. 768 S. u. Reg. Fol. (Göttingen). — c) Adami Olearii Außführliche Beschreibung der Kundbaren Reyse Nach Muscow und Persien . . Jetzo zum dritten und letzten mahl corect heraus gegeben . . Schleßwig . . Im Jahr MDCLXIII. 768 S. u. Reg. Fol. (Göttingen). — d) Schleßwig 1671. Fol. — e) Hamburg 1696. Fol. (Göttingen, Itiner. 207a). Diese Ausgabe enthält: A. Olearius Reisen nach Moskau und nach Persien, S. 1—403; Anhang über die persische Regierung 1—76; J. A. von Mandelslo (1616 † 1644) Morgenländische Reisebeschreibung 1—174; Jörgen Andersen, Orientalische Reisebeschreibung 1—140; Volquard Iversen, Ostindische Reisebeschreibung 141—175; Vom Kriege der Tataren und Chinesen 1 bis 37; Die Insel Formosa 37—112; Scheich Saadi, Der Persische Rosen Thal, übers. von Olearius 1—110; Lokmans Fabeln 111—117; Arabische Sprüchwörter 117—119; Scheich Saadi, Persischer Baumgarten 1—106; Sinnsprüche 107—115; Inhalt des Baumgartens 116—120.

6) Ballet von Unbeständigkeit der weltlichen Dinge und Herrligkeit und Lobe der Tugend, auf dem Beilager Ludovici, Landgrafen von Hessen Darmstadt und Mariae Elisabethae zu Gottorp, am 27. Nov. 1650 vorgestellet. Anno 1650. Fol.

7) Persianischer Rosenthal. In welchem viel lustige Historien, scharffsinnige Reden und nützliche Regeln. Vor 400. Jahren von einem Sinnreichen Poeten Schich Saadi in Persischer Sprach beschrieben. Jetzo aber von Adamo Oleario, Mit zuziehung eines alten Persianers Namens Hakwirdi übersetzet, in Hochdeutscher Sprache heraus gegeben . . Schleßwig In der Fürstl. Druckerey gedruckt durch Johann Holwein. Bey Johann Neumann Buchhändlern in Hamburg. Im Jahr, 1654. 26 Bl., 196 S. Fol. u. Reg. S. 181 ff. Lokmans Gedichte und Fabeln. S. 192 ff. Sprichwörter der Araber. (Göttingen, Poetae 240).

8) Hochfürstliche ansehnliche Leichbegängniß deß Fürsten Friedrichs Erben zu Norwegen, Hertzogs zu Schleßwig Holstein . . Welchen Gott der Herr den IV Augusti 1659 . . abgefodert . . Schleßwig, Im Jahr 1662. q. Fol. Unter der Zuschrift: A. Olearius. (Göttingen, H. Germ. 667).

9) Kurtzer Begriff einer Holsteinischen Chronic durch A. O. Schleßwig Anno MDCLXIII. 400 S. u. Reg. 8. (Göttingen, H. Germ. 665a). — Gedruckt im Jahr 1674. 76 u. 148 S. u. Reg. 4. (Göttingen, bei Phys. Math. 28).

10) Historia der Cleopatra, der überaus schönen, wolberedten, aber unzüchtigen Königin in Aegypten, vorgestellet von (ps.) AdOnis. A. 1666. 8.

11) Relation aus dem Gottorpischen Parnasse (bei der Hochzeit des Herzogs Christian Albert von Holstein). Anno 1668. Fol.

12) Gottorffische Kunst-Kammer, Worinnen Allerhand ungemeine Sachen, So theils die Natur, theils künstliche Hände hervorgebracht und bereitet.. Durch Adam Olearium, Weil. Bibliothecarium und Antiquarium auff der Fürstl. Residentz Gottorff . . Auff Gottfried Schultzens Kosten. 1674. In dessen Buchladen zu Schleßwig solche zu finden ist. 6 Bl. u. 80 S. 4. (Göttingen, Phys. Math. 28).

17. **Oswald Beling**, geb. 7. Juni 1625 zu Schleswig, wurde von Olearius in mathematischen Wißenschaften unterrichtet und übersetzte auf dessen Veranlassung die Bucolica des Virgil in Alexandriner mit untermischten Liedern 1642. Als im folgenden Jahre die Schweden Holstein und Dänemark überzogen, gieng er in Kriegsdienst, Caj v. Alefeld machte ihn zum Fähnrich, Capitain. Seine Kriegslaufbahn war jedoch nur kurz. Er starb 1646 zu Kassel an den Pocken. — Vgl. Olearius vor den Waldliedern 1649. — Moller, Cimbr. lit. 1, 83.

1) Pyramis. Hertzog Friedrichen zu Schleßwigholstein in deutschen versen, aufgerichtet von Oswald Beling. Schleßwig 1643. 4.

2) a) Oswald Belings Verdeutschete Waldlieder, Oder 10. Hirten Gespräche Des allerfürtrefflichsten Lateinisch: Poeten Virg. Marons, In Deutsche Verse übersetzet . . Worbey Ein absonderlich Hirten Gespräch, einer Fürstlichen Person zu Ehren gemachet. Wie auch Die Grabschrifft vnd EhrenGedächtnis des Sel. Belings. Heraus gegeben Durch M. Adam Olearium. In Verlegung Johann Naumann, Buchhändlern in Hamburg. Gedruckt in der Fürstl. Druckerey zu Schleßwig, Bey Jacob zur Glocken, Im Jahr 1649. 8 Bl. u. X Bgn. q. 4. (Göttingen, Auct. cl. l. 858. Berlin). — b) Wittenberg 1708. 4. — Es werden auch Ausgaben genannt: Halle 1647. 8. und Halle 1648. 8., doch ist nach Olearius' Widmung an den Prinzen Friedrich

von Schleswigholstein, Geben vor Gottorf, am Neuen Jahres Tage 1649, eine frühere Ausgabe nicht wahrscheinlich.

3) Olearius erwähnt in den Waldliedern Viij b noch „einen Poetischen Tractat, so Allgemeine Götter Versamlung tituliret wird", und eine Schrift in Prosa „Von der Menschen Vntugend, welche Er Lasterhechel nennet."

18. **Gottfried Finckelthaus** aus Lützen. Über sein Leben ist wenig bekannt. Er studierte in Leipzig, gieng nach Hamburg, wo er mit dem von der orientalischen Reise zurückgekehrten Fleming bekannt wurde und Scherzsonette wechselte. Später gieng er mit den Holländern nach Brasilien, lebte dann in Leipzig, wo er Stadtschreiber gewesen und nach 1647 gestorben sein soll. — In seinen Gedichten spielt er den Kehr- und Wendigen, verwechselte Heiterkeit mit Lustigkeit und das Einfache mit dem Platten. In seinen geistlichen Liedern erscheint er trocken und mühsam. Sein Bestes ist das Brunnengedicht. — Neumeister S. 32 f. — Moller, Cimbr. lit. 2, 191. — DD. 1, 303 f. — H. Pröhle, Feldgarben. Leipz. 1859. — H. Pröhle, Der sächsische Dichter Gottfried Finckelthaus, im Archiv f. Litt.-Gesch. 1873. 3, 66—108.

1) Ein Tetrastichon auf den am 19. Nov. 1633 in Leipzig gestorbenen Paul Wagner (Magnum erat in teneris . . unterzeichnet: „M. Godofredus Finckelthaus".) bei Christian Langes Leichenrede auf P. Wagner. Leipzig, MDCXXXIV. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. W. Viri X, 3).

2) Herrn Thomas Leonhart Schwendendörffers Letztes Ehren-Gedächtnüs. Welcher den 25. Christ-Monats 1636 zu Lyon selig verblichen. M. G. F. L. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Göttingen, P. 2723).

3) Des weisen Salomons Hohes Lied, Sampt andern Geistlichen Andachten. M. G. F. L. Leipzig, Gedruckt bey Henning Kölern. Im Jahr 1638. A—J 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 2723).

4) Gottfriedt Finckelthausen Deutshe Gesänge. (Amor auf dem Schwan mit dem Pfeile drohend). Was gielts, den solstu fühlen? Hamburg. Bey Tobias Gunderman. o. J. [c. 1640]. 88 Bl. q. 4. (Göttingen, P. 2723). Darin G 6 b Flemings Sonnet (*Chrysillis ist dir huld*), das in dessen Gedichten (Lübeck 1642. S. 597. Son. 2, 56) überschrieben ist: „An M. Godfried Finckelthaus in Hamburg den XVI. September m.dc.xxxix," so daß die Gesänge nicht früher gedruckt sein können. Finckelthaus Antwort an Fleming (DD. 1, 303) wird aus gleicher Zeit sein, jedenfalls vor Flemings Tode (2. Apr. 1640), so daß die Gesänge auch wohl nicht später gedruckt sind.

5) F. G. XXX. Teutsche Gesänge. Leipzig, Bey Heinrich Nerlichen MDCXLII. 8. (G. F. Dreyssig Teutsche Gesänge. Zum dritten mahl übersehen vnd auffgelegt. Leipzig, bey Heinrich Nerlichen. 1642). (Berlin). Darin ein „ReiseWunsch, An seinen . . Reisegefehrten einen aus Brasilien, auff dem Schiffe, der große Tieger genannt", unterzeichnet: „Auff der Rückreise nach Holland auff der Spanischen See, 1. Maji 1641." Vgl. Pröhle, Feldgarben. Leipzig 1859. S. 330—336.

6) Deutsche Lieder Greger Federfechters zu Lützen. Leipzig 1644. 8. Neumeister.

7) Le jugement de Paris. Das Urtheil des Schäffers Paris. Leipzig 1645. 8.

8) Von Freyhen: Bey Hochzeitlichem Feste Herrn Gabriel Voigtens Und Jungf. Euphrosinen Köppelin, Beyden Verlobten, Ercläret vnd vorgetragen, Von Greger Federfechtern, Von Lützen. Den 11. Winter-Monaths-tag 1645. 8 Bl. 4. (Neumeister).

9) a) G. F. Lustige Lieder. Anno 1645. Lübeck. Bey Johann Brehmer. 8. (Maltzahn 254 Nr. 307). — b) G. F. Lustige Lieder Anno 1648. Lübeck, bei Jauch. 8. (Berlin, aus HB. 709).

10) Lobspruch des Wunderbaren Heil-Brunnens zu Hornhausen. Erstlich gedruckt zu Dreßden, Im Jahr 1646. 4. (Wolfenb. Berlin). 208 Alex. Wiedergedruckt in Heinr. Pröhles Feldgarben. Leipzig 1859. S. 323—329.

11) Lobspruch von Kayser Carls des Großen Tochter, Nahmens Imma . . Dresden 1646. 4. Neumeister.

12) Gottfried Finckelthausens J. U. C. Vota Natalitia (Glückswuntsch über die Geburth eines Jungen Herrleins. *Könt ich an Zierligkeit der Redner Kunst erlangen*). Dresden 1647. 4.

19. **Joh. Hermann Schein**, geb. 20. Jan. 1586 zu Grünhain im Meissnischen, 1613 Capellmeister in Weimar, 1615 Cantor an der Thomasschule in Leipzig, gestorben als Musikdirector zu Leipzig am 19. Nov. 1630. — Vgl. § 110, 63. — Joh. Höpners Leichpredigt auf Johann-Herman Schein. Lpz. 1630. 4.

1) Pie denati genius sepulchralis ad viatorem (Flos pietatis; apex juris; Theodorus Möstel; Hexastichon). Positus a Johan-Hermano Schein, Grünhain: Directore Musices Lipsiensium. Bei Polycarp Leysers Leichenrede auf Theodor Möstel, gest. 19. Mai 1626 zu Leipzig. 1626. 4. Bl. N4. (Göttingen, Or. funebr. q. M. viri X, 15).

2) Cantional, Oder Gesangbuch Augspurgischer Confession. In welchem Des Herrn D. Martini Lutheri, vnd anderer frommen Christen, auch des Autoris eigene Lieder vnd Psalmen. Leipzig 1627. 8 u. 515 Bl. u. Reg. 8. (Gött., Geb. 46). — *Ich will still und geduldig sein* (akrost. Johanna Judiths). Bl. 444. — *Machs mit mir Gott nach deiner Güt* (Margarita W[erner]). 1645. — *Mein Herz ruht und ist stille* (Maria). Bl. 465. — *O Mensch wiltu vor Gott bestan.* Bl. 465. rep. Lpz. 1645.

3) Seelen-Trost.. Mit 5 Stimmen Componirt von Johan-Herman Schein 22. Jan. M.DC.XXIX. 4. *Zwing dich, O liebe Seele mein.* 5 Str. Bei Joh. Höpners Leichenr. auf Zach. Schürer. 1629. (Göttingen, Collect. Stedern 1234).

4) Joh. Herm. Scheins Sterbeliedlein auf sein Töchterlein Susanna (*So fahr ich hin mit Frewden* . . 7 achtzeil. Str.) bei Laurent. Andreæ Leichpredigt auf Cathar. Dor. Götsin, gest. 3. Apr. 1630. Zwickaw 1631. 4. Bl. G. (Göttingen, Or. funebr. q. G. Mul. III, 11).

20. **Christian Brehme**, geb. am 26. Apr. 1613 zu Leipzig, Sohn eines Baumeisters, verlor den Vater früh und die Mutter 1625. Er wurde auf dem Gymnasium zu Roßleben vorgebildet, studierte in Wittenberg zwei Jahr die Rechte seit 1630, dann in Leipzig, wo er dem Freundeskreiße Flemings angehörte. Bei den unruhigen Zeiten entschloß er sich, in die Compagnie des Hauptmanns Mooßbach, in General Schweinitzens Regiment einzutreten; er diente 30 Monate als Fähndrich, trat dann in kurbrandenb. Dienste in des Obristen Rochauens Regiment zu Fuß und wurde Lieutenant; der schwed. Obristlieut. v. Grabe bot ihm die Capitainlieut.-Stelle an, allein das Regiment wurde, bevor er eintreten konnte, ruiniert. Am 15. Sept. 1639 kam er als geh. Kammerdiener an den kurf. sächs. Hof, 1640 auch Bibliothekar; 1642 wurde er unter Beibehaltung seiner Hofstelle in den Magistrat zu Dresden berufen, erhielt am 1. Mai 1657 das Amt des Bürgermeisters, 1660 den Titel eines Rates und starb am 10. Sept. 1667. — Leichenpredigt auf Chn. Brehme . . Von Christophoro Bulæo. Dreßden. (1667). 4. Darin: Lebens-Lauff Bl. F4—H2. (Göttingen, Collect. Stedern, Viri 772).

1) C. Brehmens allerhandt Lustige, Trawrige, vnd nach gelegenheit der Zeit vorgekommene Gedichte. Zu Passierung der Weyle mit dero Melodeyen mehrentheils auffgesetzt. Gedruckt zu Leipzig bey Fried. Lanckischen S. Erben. Im Jahre 1637. 74 Bl. 4. (Göttingen, P. 2927).

2) Die Vier Tage Einer Newen und Lustigen SChäfferey, Von der Schönen Coelinden Vnd Deroselben ergebenen Schäffer Corimbo. Zu Dreßden, Drucktens und Verlegtens Gimel Bergens Seel. Erben, Im Jahr: M.DC.XLvij. A—R4. 8. (Göttingen, P. 2927).

20a. **Andres Findischen**, Lentz oder Früling. Gedruckt zu Gera, Durch Andream Mamitzsch. Im 1630. Jahr. 6 Bl. 4. Alexandriner. (Göttingen, P. 2704).

20b. **Joh. Isaac Schmiedts** Früling. o. O. u. J. 4 Bl. 4. Alex. (Göttingen, P. 1718).

21. **Johann Georg Schoch**, wie es scheint der Sohn des Bürgers und Juweliers Caspar Schoch in Leipzig und der Maria Han, die am 14. Juli 1615 starb; der Vater verheiratete sich am 30. Juli 1616 wieder mit Magdalena Pintzbach, welche „die noch unerzogenen Wäißlein“ erzog; er starb am 29. Sept. 1640. Über den Sohn J. G. Schoch fehlen genauere Nachrichten; er soll Jurist in Naumburg gewesen sein. Im Sommer 1666 erscheint er als Amtmann zu Westerburg und 22 Jahre später in Braunschweig im Dienste der Herzoge Aug. Wilh. und Ludw. Rudolf zu Braunschweig. — Vgl. Joh. Hülsemanns Leichenrede auf Anna Weber, geb. Schoch (geb. 12. Febr. 1608, verh. am 27. Sept. 1632 mit Jeremias Weber, Diacon zu St. Nic. in Leipzig, gest. 4. Nov. 1653). Leipzig, Gedr. b. Joh. Bauer. 4. (Göttingen, Or. fun. q. S. mul. XI, 10).

1) Sonnet: ***Seynd denn ietz allererst die Knospen ausgeblüht***, . . Joh. Georg Schoch. Vor Dav. Schirmers Rosen-Gepüsche 1650 und 1657.

2) Trauergedicht (***Wer heute früh gelebt und sich gesund befunden.*** 18 vierzeil. Str. Alex., unterz. Johann Georg Schoch) bei Joh. Hülsemanns Leichenrede auf Henning Schürer (gest. 14. Oct. 1650. Leipzig) 1651. 4. Bl. M—N. (Göttingen, Or. funebr. q. S. X, 18 viri. Collect. Stedern. Viri 380).

3) Kurtze Verfassungen über des Ovidii Verwandlungs-Beschreibung . . Von Joh. Georg Schochen. Leipzig, In Verlegung Ph. Fuhrmanns. 1652. 8. (Göttingen, Auct. cl. I. 1336).

4) a) Sonnet (***Die Tugend ist nümehr zur Stadt hinaus geweist***, Johan: Georg Schoch, hinter Joh. Georg Albinis Erofilos Hirtenliebe. Leipzig 1652. Bl. D 4. — b) Acht Distichen auf den Tod des Fr. Leibnütz, gest. 5. Sept. 1652. (***Omnia sunt Stygiis, heu! sacra heu! omnia sacra***, unterzeichnet: Joh. Georgius Schoch). Bei J. Hülsemanns Leichenpredigt. Leipzig. 4. Bl. I4. (Göttingen, Or. fun. q. L. viri XVI, 8 u. Coll. Stedern, Viri).

5) „***Neptun kan keinem gut für Leib und Güter sagen***“, 12 Alex. Joh. Georg Schoch. Bei Joh. Bened. Carpzovs Leichenpr. auf Cathar. Mar. Planck, geb. Lange, gest. 15. Nov. 1653. Leipzig 1654. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 386).

6) ***Ach wie ein kurtzer Augen-Blick.*** 18 vierzeil. Str. auf die am 25. März 1657 zu Leipzig gestorbene Regine Bose, geb. Wincklerin. Bei Chn. Langes Leichenrede auf die Verstorbene. (Göttingen, Collect. Stedern, Mul. 660).

7) TrauerOde auf Marie Elisabeth Mäyer, geb. Welsch, gest. 15. Juli 1654 zu Leipzig (***Was seynd wir doch? wir armen Leute! Wie seynd wir doch dem Tode nah?*** 12 sechszeil. Str., Joh-Georg Schoch) bei Chn. Langen Leichenrede. Leipz. 1654. 4. Bl. L. (Göttingen, Collect. Stedern, Mul. 195).

8) Christlicher Mit-Schmertzen über Euphrosyne geb. Schützen, Chp. Pinckers d. j. Hauß-Ehre, gest. 1. Jan. 1655. Leipzig, Gedruckt bey Quirin Bauchen. 10 Bl. 4. Bei Joh. Hülsemanns Leichenrede. Darin: ***Mein, was bedeut es doch? wer denckt es außzugründen.*** 11 vierzeil. alex. Str. unterz. Johann Georg Schoch. (Göttingen, Coll. Stedern 252).

9) Joh. Georg Schochens Poetischer Weyrauch-Baum und Sonnen-Blume. Leipzig, Druckts und verlegts Johann Wittigau. Im Jahr 1656. 2 Bl. u. 68 S. 4. 1564 Alex. und darin ein Lied von 19 achtzeil. Str. zwischen V. 1224—1225. Verwandlung der Leucothea nach Ovid. Metam. IV. (Göttingen, P. 2876).

10) a) Joh. G. Schochs Comoedia Vom Studenten-Leben. Leipzig, Zufinden bey Johann Wittigaun, 1657. 96 Bl. 8. (Göttingen, Dr. 5935. Berlin, Yq 3945, defect). — b) Leipzig 1658. 8. (Berlin). — c) Leipzig 1660. 8. (Berlin). — d) Leipzig 1668. 8.

11) Traur-Ode, über den seeligen Hintritt und Ableiben der . . Frauen Susannen gebornen Nefzerin, des . . Herrn Caspar Bertrams . . Haußfrauen, Seinem hohen Gönner setzet Aus schuldigen Mitleiden Joh. Georg Schoch. Jena, Gedruckt bey Georg Sengenwalden. (***Stirbt der Gerechte gleich behende.*** 11 sechsz. Str.) Bei Phil. Saltzmanns Leichenrede auf die im Oct. 1659 in Naumburg Verstorbne. Jena. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 437).

12) Johann-Georg Schochs Neu-erbaueter Poetischer Lust- und Blumen-Garten, Von Hundert Schäffer-Hirten-Liebes- und Tugend-Liedern. Wie auch Zwey Hundert Lieb- Lob- und Ehren-Sonnetten auf unterschiedliche Damen . . Nebenst Vier Hundert Denck-Sprüchen, Sprüchwörtern . . Leipzig, bei Kirchner, 1660. 12.

13) Joh. Georg Schochs Neuangelegten Poetischen Lust- und Blumen-Gartens Verliebter Weyrauch-Baum und Sonnen-Blume. Leipzig, Druckts und verlegts J. Wittigau, 1663. 2 Bl. u. 68 S. 4. (Göttingen, P. 2876).

14) Joh. Georg Schochs neu-erfundene Philyrenische Kriegs- vnd Friedens Schäfferey, das ist: Kurtze Chronologische Verfassung aller vornehmsten Geschichte . . der . . Stadt Leipzig. In Verlegung Martin Müllers Buchhandl. zu Naumburg. Gedrukkt zu Jena Bey George Sengenwaldten Anno 1663. 370 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Hist. Germ. 448b. Datum der Vorrede: Leipzig dem 12. Febr. 1663).

15) Justus Spilkers Leichenrede auf den am 22. Aug. 1663 zu Leiden gestorbnen Just-Heinrich von Steinberg, auff Bodenburg, Bornumbhausen und Westerburg (darin S. 56—61: ***So fallen wir dahin in unsern besten Jahren.*** 136 Alex., unterz.: von

Johann-Georg Schochen, AmptM. zur Westerburg). Wolffenbüttel 1666. 4. (Göttingen, Oratt. funebr. q. S. nobiles V. Nr. 15. u. Collectio Stedern. Viri.)

16) ? M. Daniel Schwenters Geometriæ Practicæ novæ et avctæ Libri IV. . . Durch Georgium Andream Böcklern. Nürnb. M.DC.LXVII. 4. Darin: Erklärung deß Titelblats. 120 Alex., unterzeichnet J. G. S. v. R.

17) ? Des Klugen Bläsendorffer Redliches Hertz und Ewiger Ruhm in Seinem Tode allererst recht außgebrochen, und Seiner Eheliebsten und gantzen Freundschafft zu Trost Mitleidend entworffen von J. G. S. Cölln an der Spree, Druckts Georg Schultze, Churf. Brandenb. Buchdr. (*Heran du falscher Tadel-Schwarm.* 16 siebenz. Str. Göttingen, Or. funebr. Joh. Bödikers Leichenr. auf Joach. Ernst Bläsendorf † 22. Sept. 1677. Cölln a. d. Spr. 1678. 4. Collect. Stedern 1181. Viri).

18) Wunderbare Jedoch Gründlich- und warhaffte Geschichte und Reise Begebnisse In Africa, Asia, Ost- und West-Indien von Jan Mocquet aus Frankreich . . in unterschiednen Büchern aus dem Französischen in Hochteutsche Sprach übersetzet und entdecket durch Johann Georg Schochen. Lüneburg, In Verlegung Johann Georg Lippers. o. J. [1688]. 31 Bl. u. 632 S. 4. (Göttingen, Itiner. 253b). Unter der Zueignung an die Herzoge August Wilhelm und Ludewig Rudolffen zu Braunschw. u. Lüneb., so wie unter dem Vorbericht: Braunschweig den 30. Merz Anno 1688 allstets Dienst-fertigster Diener Johann Georg Schoch.

22. **David Schirmer**, aus Freiberg, geb. um 1623, wurde 1656 kurf. Bibliothekar in Dresden, starb nach 1682. Er dichtete für den Hof, neben andern Gelegenheitsstücken, auch Ballete, bei denen er sich den Wünschen der fürstlichen Gönner bequemen muste. Wie er sich in seinen Gedichten einer gewissen Nüchternheit rühmt, so in der Vorrede zu seinem Rosengebüsch, daß es mit seinen Buhlschaften nicht ernstlich gemeint sei. Seine Gedichte sind steif, unselbständig, von Nachahmungen und Nachklängen erfüllt, wie die Gedichte der untergeordneteren Poeten dieses Zeitraumes im allgemeinen. — Neumeister S. 92 f. — DD. 1, 307—308.

1) Langekürtzte Reime (*Jetzt lescht sich, Europa, dein heisses verlangen, Dein Deutsches schwingt flügel und sinnen empor.* 40 V.) David Schirmer von Freyberg aus Meissen. Vor Chn. Gueintz, Deut. Rechtschreibung (1645) 1666.

2) Jesv Christi Trivmph: So den Römischen vbertroffen, Denen Freybergern aber geholffen. Entworffen Von David Schirmern aus Freybergk in Meissen. Gedruckt zu Freybergk bey Georg Beuthern. 12 Bl. 4.

3) David Schirmers Erstes (-Vierdtes) Rosen-Gepüsche. Hall in Sachsen, Gedruckt bey Melchior Oelschlegels S. Erben, im Jahr 1650. 12 Bl., 183 S. 8. (Göttingen, P. 2887).

4) David Schirmers Singende Rosen. Dresden 1654. Fol.

5) Auf David Hermann († 28. Juni 1655: *So soll ich auch mein Grabe-Lied.* 14 achtzeil. Str.) Dresden. (Göttingen, Or. funebr. q. H. viri XV, 15).

6) Vber den Schäfferischen Namen abgesehene Ode (*Wie? ist die schöne Schäferey.* 17 sechsz. Str.) David Schirmer, Churf. Sächs. Bibliot. Bei Chrn. Zimmermanns Leichenpr. auf Frau Hedw. Johanne Schäfer, geb. Blatt, gest. 27. Mai 1656 in Dresden. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 382).

7) David Schirmers Poetische Rosen-Gepüsche. Von Ihm selbsten aufs fleißigste übersehen, mit einem gantz neuen Buche vermehret und in allem verbesserter heraus gegeben. Dresden, In Verlegung Andreas Löflers Buchführers. Gedruckt bey Melchior Bergen, Chur-F. Sächs. Hof-Buchdr. M.DC.LVII. 20 Bl., 506 S. u. Errata. 8. (Göttingen, P. 2887). Nach S. 244: 16 Bl. Ehrengedichte von Melchior Schirmer, Ernst Geller, Kahlen, Mitternacht, Zesen: — In der Zueignung sagt er: „Wir geben nunmehr keinem frembden Volke was bevor. Hat Welschland seine Petrarchen, Dantes, Anguilladen, Taxen, Ariosten, Alamannen, Bemben, Veniren, Goselinen, Perotten, Sannazaren, Stoen, Fauste, Bibbienen, Barguesen, Jovien und Camillen; Franckreich seine Ronsarde, Saluste, Marotten, Rabeläise; Engelland seine Sidnye; Spanien seine Mondogneten; Niderland seine Heinse, Scrivere, Catzen und Starter; So hat Teutschland seine Werder, Barthe, Opitze, Buchner, Dache, Flemminge, Lunde, Tzserninge, Riste, Harstörffer, Bremen, Roberthine, Finckelthause, Rumpler, Cahlene, Hartmänner, Zesie, Clajen, Ziegler, und viel andere stattliche Fruchtbringende Gemüther . . Was der Herr von Bassompierre in Franckreich dem Vandero für eine Comödie verehret, hat sich auf dreißigtausend Ducaten belaufen. Vor das eintzige

und aus dem Seneca zusammengetragene Lied: Wohl dem der weit von hohen Dingen, soll der Selige Opitz von Einem Frey-Herrn Hundert Thaler bekommen haben . . Du auch mein Freund, Herr Albert, führest meine Lieder noch täglich auf deiner lieblichen Zunge.

8) Über Die letzten Worte Johann Georgens I. Churfürstens zu Sachsen (1. *Wer auf der Erde lebt.* 10 Str. 2. *O Jesu meine süsse Liebe.* 7 Str.) Von David Schirmern abgesehene Von Friedrich Westhofen in Music gesetzte Oden. Dreßden, gedruckt in Wolffgang Seyfferts Druckerey. 2 Bl. Fol.

9) Traurige Unterthänigkeit (auf den Tod des Kurfürsten Johann Georg I., gest. 8. Oct. 1656, beigesetzt in Freiberg am 4. Febr. 1657). Von David Schirmern, Churfürstl. Sächs. Bibliothecario (*Der grosse Trauer-Tag der Sachsen*). Dreßden, gedruckt in Wolfgang Seyfferts Druckerey. 2 Bl. Fol.

10) a) David Schirmers Lobgesang von Jesu Christo. Leipzig 1659. 8. — b) Dresden 1665. 8.

11) Unvergänglicher Nachruhm Welchen Der . . Frauen Magdalenen Sybillen, Hertzogin zu Sachsen (gest. 12. Febr. 1659) ausstreuen wolte David Schirmer. Dreßden, aus Seyfferts Druckerey (*So reiben wir nun hier die rothen Augen wieder*). 2 Bl. Fol.

12) Sonnet an Justus Sieber bei dessen Leichenrede auf Joh. Meißner, gest. 18. Febr. 1660. Dreßden 1661. 4. Bl. K 4. (*Mein Sieber, du thust wohl, daß der nach Ruhme schmecket.*) Unterz.: David Schirmer, Churfürstl. Sächs. Bibl. in Dreßden. (Göttingen, Or. funebr. q. M. Viri X, 8).

13) Auf Johann Hestius († 12. Nov. 1662: *Endlich doch ist dirs gelungen.* 19 sechszeil. Str.) Dresden 1664. (Göttingen, Or. funebr. q. H. viri XV, 17).

14) An Franciscus Jünger über den am 4. Jan. 1663 erfolgten Tod der Frau Christina, geb. Reuchlin. David Schirmer: *In dem daß sich das alte Jahr*, 18 sechszeil. Str. Bei Chph. Bulaeus, Leichenrede. 4 Bl. I—K. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 223).

15) David Schirmers Churfürstlichen Sächsischen Bibliothecarii Poetische Rauten-Gepüsche in Sieben Büchern herausgegeben. Dreßden, verlegt von Andreas Löfflern, Buchhändlern, und gedruckt bey Melchior Bergen, Churf. Sächs. Hoff-Buchdr. 1663. 28 Bl. Ehrengedichte (von J. Rist (lat. u. deutsch.), P. Hofmann, J. Sieber, Augustin Lichtwer, Georg Schirmer, Jac. Sturm u. A.) 614 S. 8. und Anhänge Nn 4—Q 8 u. a—d 8. (Göttingen, P. 2887).

16) Trauer- und Trost-Gedicht (*Als einst das schöne Wunderbild.* Eurydice der Blumen-Schild . . David Schirmer, Churfürstl. Sächs. Bibliothecarius). Bei Joh. Andr. Lucius Leichenpr. auf M. E. Butschky, geb. Voigt † 21. Oct. 1664. Dreßden 1665. 4. Bl. K 3—L 2—7. (Göttingen, Or. funebr. q. V. Mul. III, 15).

17) Ode (*Es war die Mitternacht vergangen*, 26 sechsz. Str.) David Schirmer, Churfl. Sächs. Bibliothecarius. Bei Friedr. Spangenbergs Leichenr. auf Mar. Kathar. Kundman, geb. Rehefeld, gest. 8. Aug. 1666 zu Holdenstedt. Eisleben. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 308).

18) Auf den Tod Maria Kundmannin geb. Weidlichin, gest. 16. Juli 1667. David Schirmer: *Der Himmel muß voll Sternen werden*, 15 sechsz. Str., bei Chph. Bulæus Leichenrede. Dreßden. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 449).

19) Begräbnüs-Ode (auf Georg Helffreich, geb. 31. Mai 1619, gest. 7. Mai 1677: *Muß dann, du Edle Helffreichin, Die schönste Blume dir verbleichen?* 13 achtzeil. Str. Unterz.: David Schirmer, Churfl. Sächß. Bibliothecarius.) Dresden. Folio. (Göttingen, Or. funebr. Fol. H. viri III, 8).

23. **Justus Sieber**, geb. am 7. März 1628 zu Einbeck, studierte in Leipzig, 1659 Prediger zu Schandau, wo er am 23. Jan. 1695 starb. — Vgl. Henr. Pippingii Memor. Theol. 1707. Decas IX, 1. p. 1351—1356.

1) Justus Siebers Seelen-Küsse oder Geistliche Liebes-Gedankken aus des Hebreischen Königs Salomonis Hohem Liede, Welche jtzo verbessert und in gewisse Ordnung versetzet worden. Leizig, Gedruckt bey Johann Bauern, Im MDCLiiisten Jahr. 6 Bogen qu. 8. (Göttingen, Poet. 3109).

2) M. Just. Siebers Pest-Gebethe und Lieder, So bey ietzigen elenden Zeiten

von frommen Hertzen, Die den Jammer erwegen, Morgens- Tages- und Abends Um Schutz, Schirm und Abwendung des grimmigen Pest-Uebels Heilsamlich und mit Nutz gesprochen und gesungen werden können. Samt angehengeter Litaney. Pirna, Verlegts Zum dritten mahl Caspar Morauer Buchb. Gedruckt bey Johan Heinrich Stremeln. o. J. 96 S. schmal 8. (Göttingen, Poet. 3109).

3) Davids, des hoch-begeisteten Israelitischen Königs, Buszfertiges Hertz oder Sieben Buszgesänge, Zum täglichen gebrauch in Lieder versetzt, und mit beqvemen Andachten dem Lichte vertrauet durch Just Sibern von Einbeck. Der Görlitzische Herrmann schriebs im 1655 mit Bleye. 7 Bl. u. 65 S. 4° (Bl. 7a: Greba, in Ober-Lausitz an Marien Reinigungs Fest im 1655 sten. J. S. v. E. — Göttingen, Poet. 3109).

4) Justus Siebers Poëtisierende Jugend, Oder Allerhand Geist- und Weltliche Teutsche Getichte. Dresden, Auff Andreas Löfflers, Buchführers, Verlag druckts Melchior Bergen Im 1658 sten. 20 Bl. u. 902 S. 8. (Göttingen, Poet. 3109). Darin die in die GB. aufgenommenen Lieder: Das Volk in Finsternissen. — Gott unsre Zuversicht. — Ich komm jetzt als ein armer Gast. — Merk auf o mein Gemüte. — O Brunnquell aller Tugend. — O theures Blut, o rote Flut. — Süßer Christ, du du bist. — Trau auf Gott in allen Sachen. — Welt packe dich. — Wie glänzest du, o Morgenstern.

5) Unter Die Kinder, welche uns Alten fallen und sterben Täglich fürhalten, Wird hier gezählet, Der liebe Kleine Theodorus Severin Möstel,.. So am Neuen Jahrs Tage dieses 1659 sten von Gott aus dieser Welt abgefordert, Durch J. Siebern. (Ode. *Wir kommen in die Welt, wir gehen auch hinauß.* 12 achtzeil. Str.). Dreßnischer Seyffertischer Druck; bei Jacob Wellers Leichenrede. Dreßden 1659. 4 Bl. H. (Göttingen, Orat. funebr. Collect. Stedern Nr. 798. Viri).

6) Trifolium Animæ Patientis Consolatorium, Das ist: Einer geplagten Seelen Trost- Klee-Blat (Leichenpredigt auf Joh. Meißner, gest. 18. Febr. 1660) den 26. drauff zu Schanda gehalten, von M. Justus Siebern, Käyserl. Poeten und Pfarrern daselbst. Dreßden 1661. 44 Bl. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. M. viri X, 8).

7) Trauer- und Trost-Gedichte (*So geht Ihr abermal, Ihr hochbegabten Seelen* 24 vierzeil. alex. Str.) M. Just Sieber, Käyserl. Poet und Pfarrer zu Schanda an der Elbe. Bei Joh. Andr. Lucius Leichenrede auf Marie Euphrosyne Butschky, geb. Voigt, † 21. Oct. 1664. Dreßden 1665. 4 Bl. K 2 f. (Göttingen, Or. funebr. q. V. Mul. III, 15).

8) M. Just Siebers Geistliche Oden, Oder Lieder, Morgends, Abends, zu Tische, über die Geburth unsers Heylandes, desselben Leiden, Sterben, Begräbnis, Nachtmahl, Aufferstehn, Himmelfarth, wie auch auff das Pfingst-Fest, bey der Beicht und Busse, vnd sonsten auff andere Fälle zu gebrauchen. Bißhero daheime behalten, ietzo aber umb etlicher verlangenden guten Hertzen willen Nebst dem Davidischen Psalter herausgegeben. Pirna, Verlegts Johann Heinrich Stremel. Im 1685 sten Jahr. 163 u. 4 S. 8. (Göttingen, Poet. 3110).

9) Davids, des Israelitischen Königs und theuren Prophetens Harffen-Psalme, nach Sang-üblichen Weisen in Teutsche Lieder versetzt von M. Just Siebern, Käyserl. gekr. P. und Predigern der Stadt Schandau, auch der Pirnischen Superintendentz Mit-Seniorn. Gedruckt zu Pirna, Auff Johann Heinrich Stremels Verlag, Im MDCLXXXVsten Jahr. 42 und 386 S. u. 8 Bl. Reg. u. s. w. (Göttingen, Poet. 3110).

23 a. **Augustin Lichtwers**, Zu Ehren seiner selig-verstorbenen Schwester, Frauen Magdalenen Sibyllen Helffrichin, gebohrner Lichtwerin, Am 1. Jenner des 1663. Jahres aufgerichtetes Gedächtnüß-Mahl. Melchior Bergers Druck. 12 Bl. 4. Alexandriner. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 384).

23 b. **Quirin Schacher**, geb. 28. Oct. 1597 zu Leipzig, 1636 Assessor der dortigen Juristenfacultät, 1639 Advocatus ordinarius im Consistorium, 1645 Assessor desselben, 1648 im Landgericht zu Lübben, 1652 Kurf. sächs. Appellationsrat, 1654 Prof. Pandectarum, 1660 Kanonikus zu Naumburg und Decemvir bei der Akademie zu Leipzig, 1669 Prof. Codicis, gest. 14. Juni 1670. — Jöcher. — Frühe doch seelige Todes-Ruhe, Der Weyland und Hoch-Tugendsamen Frauen Marien Elisabeth, geborner Gläserin . . Dero hinterlassenen . . Eheliebsten . . Michael Jacobi, Der Artzney berühmten Doctorn und Practico in Naumburg etc. Seinem hochgeehrten Freunde zu Be-

zeugung seiner Schuldigkeit in etwas dargestellet Von Qvirin Schachern D. H. S. C. (*Ein iedes sucht zwar alt zu seyn*, 18 zehnzeil. Str.) bei Caspar Bertrams Leich-Predigt (auf die am 21. Febr. 1671 zu Naumburg Verstorbene). Zeiz, Gedruckt bey Marco Hassen. 4. Bogen F. (Göttingen, Or. funebr. q. G. Mulieres III, 3).

Drittes Kapitel.

Die **Sprachgesellschaften** übten zwar keinen heilsamen, aber einen ausgedehnten Einfluß. Die Aufgabe, die sie sich gestellt hatten, die Sprache rein zu erhalten und auszubilden, wurde, je absichtsvoller man sie zu lösen bemüht war, desto ferner hinausgerückt. Dies Grübeln über Nebendinge, das ohne geschichtlichen Überblick im gelehrten Dünkel an der Gegenwart genug zu haben meinte, machte jeden Schriftsteller befangen und verleitete ihn, mehr an die Schreibung und geschraubte Worterfindung zu denken, als an die Dinge, die er darstellen wollte. Durch die etymologischen Grillen kam die maßloseste Verwilderung in die Schreibweise; der eine schrieb nach den nicht einmal immer richtig aufgefaßten Lauten seiner Gegend, der andre wollte hebräische und griechische Wurzeln in deutschen Wörtern kenntlich machen; jene doppelten Konsonanten und Vokale, diese tilgten mit gleicher Willkür und Unkunde. In dem Briefverkehr der Zeit begegnen die gehäßigsten gegenseitigen Anschwärzungen über diese Dinge, die fast allen Dichtern zur Herzens- und zur Hauptsache geworden waren. Über die von Opitz aufgestellte äußerlichste Theorie der Dichtungsarten wagte sich niemand wegzusetzen; die Ausweitung und Ausfüllung derselben ließen sich alle mit gleichem Eifer angelegen sein. Um die ehrende Aufnahme in eine jener Gesellschaften zu erlangen, musten die Dichter Proben ihrer Geschicklichkeit abgelegt haben. Dadurch wurde eine Menge von Dichtungen hervorgelockt, die sonst wohl in der Stille verschollen wären. Glückte es in Cöthen und Weimar nicht, so schlug es vielleicht in Nürnberg oder bei den Cimberschwänen, bei der deutschgesinnten Genoßenschaft oder der aufrichtigen Tannengesellschaft nicht fehl. Die Meister der Schulen aber, um die Überlegenheit zu behaupten, gaben ihrer allzeit dienstbereiten Muse weder im Vorsaal großer Herren, noch in freundschaftlich-gegenseitigem Lobe, weder im Gottesdienst, noch auf der Schaubühne Rast. Im Großen und Ganzen stimmen alle überein, im Einzelnen heben sich dennoch, wenn auch wieder in einander verlaufende Gruppen hervor. Der kleine Kreiß um Weimar, meist aus vornehmen Leuten bestehend, wird eigentlich nur durch den Hofdichter Neumark vertreten. Noch von den alten Formen gieng Rist aus, der mit seinen Genoßen eine gewisse nüchterne Frömmigkeit und mitunter eine Art von Volksmäßigkeit zeigt. Leichter und flüchtiger ist Zesen, dessen Wanderleben den Bücherstaub nicht ganz abstreifen konnte. Er gab den Frauen Interesse an der Literatur und schuf weit über seinen unmittelbaren Kreiß hinaus teilnehmende Leserinnen. In abgeschloßner Stille, um das Parteitreiben unbekümmert, lebte der kleine Königsberger Kreiß der Freundschaft, der heitern Geselligkeit, der wirklichen Andacht. Von der größten literarischen Beweglichkeit waren die Nürnberger, die ihre Schäferpoesie durch das ganze

Jahrhundert trieben. Um nicht misverstanden zu werden, erklärten sie gleich beim ersten Austreiben (Pegnitzschäfergedicht Bl. 4.): Durch die Hirten werden verstanden die Poeten, durch ihre Schafe die Bücher, durch derselben Wolle ihre Gedichte, durch die Schafhunde ihre von wichtigem Studieren müssigen Stunden. In diese Mummerei waren sie und ihre zahlreichen Weidegenoßen so verliebt, daß sie selbst vor Gott ihr Wollenvieh auftrieben. Befreundet mit ihnen, aber nicht befangen gemacht, saßen am Oberrhein, im Elsaß, in Schwaben und der Schweiz einsame Dichter, die sich über die Vergeßenheit, in die sie noch bei Lebzeiten versanken, mit dem stolzen Bewustsein trösteten, daß die neue Kunst doch eigentlich von ihnen, wenigstens von ihren Gegenden ausgegangen sei und daß man in Deutschland kaum mehr könne, als was jeder Bauer ohnehin schon gekonnt habe. Hätte man nur so viel gekonnt!

Christoph Haymann, Kurzgefaßte Geschichte der vornehmsten Gesellschaften der Gelehrten. Leipzig 1743. 8. (Göttingen, H. l. p. 3286).

Elias Casp. Reichards Versuch einer Historie der deutschen Sprachkunst. Hamburg 1747. 8. (Göttingen, H. lit. univ. 149).

§ 181.

24. **Ludwig**, Fürst zu Anhalt, geb. 17. Juni 1579 zu Dessau, in ritterlichen Übungen früh unterwiesen, aber durchaus ein Mann des Friedens, gelehrt erzogen, machte mit seinem ältern Bruder Hans Ernst und mit Albrecht von Wutenau als Gouverneur, sowie Bernhard von Krosigk als Edelknaben 1596 eine Reise nach den Niederlanden und Frankreich, und vom Jahre 1598 bis 1604 bereiste er Italien und Malta. In Florenz wurde er Mitglied der Accademia della Crusca. Im Jahre 1604 bis 1605 besuchte er England und Frankreich. Nach der im Jahre 1603 erfolgten Erbteilung trat er 1606 seine Regierung Anhalt-Cöthens förmlich an; baute, lebte den friedlichen Künsten; eigentlicher Stifter der Fruchtbringenden Gesellschaft, der er, nach Kaspars von Teutleben kurzem Vorsitze, unter dem Namen des *Nährenden* dreißig Jahre lang vorstand und mit deren Bedeutung für deutsche Sprache er selbst es wenigstens sehr ernst nahm. Er starb am 7./17. Januar 1650.

1) Denckwürdige Geschichte, Des grossen Tamerlanis, der Parthen vnd Tartern Käysers Der gelebet im Jahre [1355—1404] . . Für etzlichen Jahren ins Französische aus den alten gedechtnus Briefen der Araber, zusammen gebracht, vnd nun verdeütscht. Gedruckt zu Cöthen im Fürstenthumb Anhalt, Im Jahr 1639. (Von dem Nehrenden). 3 Bl. u. 298 S. 4. (Göttingen, Hist. Asiae 359).

2) Francisci Petrarchæ . . Sechs Triumphi oder Siegesprachten, I. Der Liebe, II. Der Keüschheit, III. Des Todes, IV. Des Gerüchtes, V. Der Zeit, und VI. Der Ewigkeit, Aus den Italianischen Eilfsylbigen In Deütsche zwölf und dreytzehensylbige Reime der Helden art vor jahren übergesetzet: Samt der erzelung seiner Krönung zum Poeten, seines Lebens, und sonderbaren erklerungen vieler Nahmen und Geschichte; Mit angehefteter eigentlicher Reimweise gefertigter kurtzer Beschreibung des erdichteten Gottes der Liebe Cupidinis . . Von neüem übersehen, mit beliebung und gutheissen der Fruchtbringenden Geselschaft, ietzo erst an den tag gegeben und gedruckt Zu Cöthen im Fürstentume Anhalt, Im Jahre 1643. 3 Bl., 170 S. u. Reg. 4. (Göttingen, P. 881).

3) Der Fruchtbringenden Gesellschaft Nahmen . . Franckf. 1646. 4. Vgl. oben S. 6.

4) Gereimte Beschreibung seiner Reisen in Beckmanns Accessiones historiæ Anhaltinæ. Zerbst 1716. Fol. S. 165—292.

24a. **Christian II.**, der Jüngere, Fürst zu Anhalt-Cöthen, geb. 11. Aug. 1599 zu Amberg, bereiste Italien und England, 1620 in der Schlacht am weißen Berge verwundet und gefangen (bis 30. Oct. 1622), trat 1630 die Regierung an und starb 22. Sept. 1656. In der fruchtbringenden Gesellschaft Nr. 51, der Unveränderliche. Krause, S. 69 ff. „Der Unveränderliche übersetzte aus dem Italienischen

Il principe christiano: Der christliche Fürst". 1639. 4. Rist, Hausvater 1650. bvj a. „hat geteutschet des Drelincourts Geist und Trostreiches Büchlein von der Auserwehlten Beharrlichkeit, oder der Beständigkeit der Liebe Gottes." Cöthen 1641. 12. Neumark, Palmbaum S. 450.

24 b. **Wilhelm IV.**, Herzog zu Sachsen-Weimar, geb. auf dem Schloße zu Altenburg 11. April 1598, gest. zu Weimar am 17. Mai 1662. In der Fruchtbr. Gesellsch. der *Schmackhafte*, „hat unterschiedliche geistliche Lieder gemacht, so dieser Ohrten wolbekannt, insonderheit den kurtzen Friedens-Gesang: *Gott der Friede hat gegeben*". Neumark, Palmbaum S. 449 f. — Zugeschrieben wird dem Herzog in späterer Zeit auch das Lied: *Herr Jesu Christ dich zu uns wend*, doch ohne Gewähr.

25. **Georg Neumark,** geb. 16., getauft 17. März 1621 zu Langensalza, Sohn des Tuchmachers Michael N. und der Frau Martha N., geb. Plattner, Tochter des Kanzlers Dr. Salomo Pl., der 1598 als Gegner der Concordienformel in Sondershausen abgesetzt war. 1623 zog die Familie nach Mühlhausen, wie es scheint, um in der drangvollen Zeit gesicherter zu leben; aber Mühlhausen wurde gerade damals von Seuchen und Einlagern hart mitgenommen. Doch hieng des Dichters Herz mit Heimatgefühl an der Stadt, dem lieben Unsterstrand, dem Poppenroder Bronnen. 1630 kam N. auf das Gymnasium zu Gotha, das damals von Joh. Weitz, später von Andreas Reyher, früher Rector in Schleusingen, geleitet wurde. Als N. für tüchtig befunden wurde, eine Universität zu beziehen, brach er im Herbst 1640 mit einigen Kaufleuten, die zur Leipziger Messe reiseten, auf und setzte nach geendigter Messe in ähnlicher Gesellschaft die Reise über Magdeburg fort, um einen Ostseehafen (Lübeck) zu erreichen; auf der Garleber (Gardeleger) Heide wurden die Reisenden räuberisch überfallen, und N. verlor in der Plünderung all das Seinige, Reisegelder, Kleider, Bücher, was in einem Kästlein zusammengepackt war, so daß er nichts mehr, als sein Gebet- und Stammbuch, auch ein weniges Geld, das er in Leipzig zu sich gesteckt, um auf dem Wege davon zu zehren, mit Gott davon brachte. Er gieng mit ein paar guten Freunden nach Magdeburg, wo er den Domprediger Reinhard Back ansprach, der jedoch für ihn ein bleibendes Unterkommen nicht finden konnte. Er empfahl den jungen Mann nach Lüneburg an den Bürgermeister W. Wulkow und rüstete ihn mit einem ansehnlichen Viaticum zu der Reise aus. Auch in Lüneburg fand sich nichts, ebensowenig in Winsen a. d. Luhe, wohin Wulkow ihn, neben einer guten Verehrung, empfohlen. In Hamburg bemühte sich der Theolog Joh. Müller für ihn, freilich ohne Erfolg. Dort arbeitete er seine Belliflora aus, die der Buchh. Joh. Naumann verlegte, ihm auch „für seine Mühe etliche Thaler zahlte, ihm auch sonst viel Gutes that." Mit etlichen hamburgischen Bierfuhren reiste er, als sich auch dort nichts gefunden hatte, nach Kiel, wo ihn der Oberpfarrer Becker (Moller 2, 60) und der Stadtphysikus Paul Mothe an Tisch nahmen, ihm auch beim Amtmann Stephan Hennings, dessen Hauslehrer entlaufen war, die erledigte Stelle verschafften. In der Freude über dieses „gleichsam vom Himmel gefallne Glück" setzte er „noch des ersten Tages" das Lied auf: „Wer nur den lieben Gott läßt walten." Hier blieb er, gern gesehen und erfolgreich wirkend, drei Jahre und wurde dann „mit einem stattlichen Zehrpfennige und anderm feinem notdürftigen Vorrate, in des Amtmanns eigner Kalesche, nach Lübeck abgefertigt und auf ein segelfertiges Schiff, ganz frei bis nach Danzig verdungen, untergebracht." Die Abfahrt von Lübeck fand am 12. April 1643 statt; das Ziel war Königsberg. Dort studierte N. die Rechte und war daneben fünf Jahre Hauslehrer bei einem Herrn v. Schlieben auf Wandlak in Preußen. 1648 war er (vorübergehend) in Warschau (Hauskreuz Ca.), besang am 14. Dec. 1649 die Vermählung der Euphrosyne v. Schlieben mit Achaz Borck (Fortgepfl. Lustw. 2, 238) und lebte dann eine Zeit in Thorn, in Danzig, wo er mit Joh. Peter Titz in näherem Verkehr stand. Im Sept. 1651 tritt er in Hamburg als Hochzeitdichter auf (F. Lustw. 1, 411). Am 1. Jan. 1652 begrüßte er zum erstenmale den Herzog Wilhelm IV. von Weimar mit einem Neujahrsgedichte und wurde als herzoglicher Bibliothekar und Registrator angestellt, am 22. Sept. 1653 auch Mitglied der Fruchtbr. Gesellsch. (als 605, der *Sprossende*), später wurde er Archivsecretär, erblindete und starb am 18. Juli 1681. — Neumarks Bedeutung beruht auf seinen geistlichen Liedern und vorzugsweise auf dem einen: „Wer nur den lieben Gott läßt walten", an das sich die Sage geknüpft hat, wie an Gerhards „Befiehl du deine Wege" eine ähnliche geknüpft wurde. Die weltlichen Dichtungen Neumarks, von den Schäfereien abgesehen, meistens Gelegenheitsgedichte,

sind mühselige, trockne Ausarbeitungen, im Dienste des Hofes; hin und wider begegnet wohl ein frischer Gedanke, ein glücklicher Ausdruck, aber die geschraubte Plattheit bleibt Meisterin. Auch ist der Gesichtskreiß eng, und der Verf. wiederholt sich leicht in wenig geänderter Form. — Im Pegnitzorden hieß er seit 1679 *Thyrsis* der zweite oder Obersächsische.

„Den 17. März 1621 Michael Neumark ein Kind getauft, nom. George; Pathe Guttbier." Taufregister der St. Stephans-Gemeinde in Langensalza. Blätter f. Hymnol. 1883. S. 192. Bei Neumarks Bilde vor dem Lustwalde: geb. 16. März 1621; bei dem Bilde zum Lustwäldchen: geb. 16. März 1622. — Neumark, Palmbaum 1668. S. 471, wo er seine Schriften aufzählt und sich der Erfindung „einer sonderbaren Ahrt der Kettenversche" rühmt, „derer Beschreibung und Eigenschaft, sowol in der Ekloge Aretine, als auch in der zehenden Poetischen Tafel vnd deroselben Anmerkungen zu sehen." Er verheißt noch: „Seine Eklogen und andere Gespräch-Gedichte und die Æmilianischen Sontagsgedanken." — Witte, Diar. biogr. zu 1681. — E. Neumeister S. 73. — Herdegen-Amarantes erzählt S. 384 f.: „Von seinen früheren Umständen hat man aus dem Munde eines noch (1744) lebenden berühmten Gottesgelehrten folgende denkwürdige [erdichtete] Nachricht: Neumark lebte zu Hamburg als dienstlos in grosser Armuth, so gar, daß er seine Viola di Gamba, welche er vortreflich spielen kunnte, versetzen muste. Endlich wurde er recommendirt an den Schwedischen Residenten v. Rosenkrantz. Der gab ihm zur Probe etwas an die ReichsRäthe in Schweden aufzusetzen, und da es wol gerieth, nahm er ihn an zum Secretario, mit 100. Thaler schwer Geld zur Gage. Als Neumark seine Viola di Gamba wieder eingelöset, machte er das Lied: Wer nur den lieben Gott läßt walten; und da ers componirt, spielte ers das erste mal darauf mit Vergießung vieler Thränen." Neumark erzählt die Entstehung des Liedes, die Herdegens Gewährsmann offenbar in die Zeit der Rückkehr nach Thüringen verlegt hat, im Thränenden Hauskreuz 1681; vgl. Weim. Jhb. 3, 177—184. - Jördens 4, 23—27. — DD. 1, 309—312. — Franz Knauth, Georg Neumark nach Leben und Dichten. Langensalza, 1881. 75 S. 8. — H. Huth, Georg Neumark in Daheim 1881. Nr. 41. — Richard Wegener, Aufsätze zur Litteratur. Berlin 1882. S. 209—236: Georg Neumark.

1) a) Betrübt verliebter doch endlich hocherfreuter Hirt Filamon wegen seiner edlen Schäfernymfen Belliflora. Hamburg, b. Joh. Neumann 1640. 8. — b) Betrübt-Verliebter Doch entlich hocherfrewter Hürte Filamon Wegen seiner Edlen Schäfer-Nymfen Belliflora, Das ist Kurtze Liebes beschreibung zweyer Hoch-Edlen Personen, auff derer bitte in ein Pastoral gebracht, vnd die darin stehende Lieder mit Melodeyen vnd Symfonien außgeziehrt Von Georg Neumarken, von Mülhausen aus Thüringen. Königsberg, In Verlegung Peter Händels, Buchführers. Gedruckt durch Johann Reusnern. Anno 1648. 8 Bl., 64 S. u. Melodeyen. 8. (Göttingen, P. 3030).

2) Keuscher Liebes-Spiegel, das ist, Ein bewegliches Schauspiel von der holdseligen Kalisten und ihrem Treu-beständigen Lysandern. Thorn 1649. 8.

3) Georg Neumarks von Mühlhausen aus Thür: Verhochdeutschte Fryne Bozene. Mit beygefügten kurtzen historischen Erklährungen, der eigenen Nahmen und etlicher dunkelen Redensahrten. Gedrukkt zu Dantzig bey Andreas Hünefeld, in Verlegung des Authors, im Jahr 1651. 4 u. 68 Bl. 12. (Auch mit dem gestochnen Titel: Georg Neumarks Poetisch VerHochteutschte Geschichte). (Göttingen, Poet. 3029).

4) Georg Neumarks von Mühlhausen aus Thür: Verhochteutschte Sofonisbe, Mit beygefügten Historischen Erklährungen der eigenen Nahmen und etlicher dunkelen Redensahrten. Gedrukkt zu Dantzig, bey Andreas Hünefeld in Verlegung Ernst Müllers, Buchhändlers, im Jahr 1651. 4 u. 20 Bl. 12, die beiden letzten leer. (Göttingen, Poet. 3029).

5) Georg Neumarks von Mühlhausen aus Thür: Verhochteutschte Kleopatra, Mit beygefügten Kupferstükken, und kurtzen Historischen Erklährungen, der eigenen Nahmen und etlicher dunkelen Redensahrten. Gedrukkt zu Dantzig, bey Andreas Hünefeld in Verlegung Ernst Müllers, Buchhändlers, im Jahr 1651. 6 u. 66 Bl. 12. (Göttingen, Poet. 3029).

6) Die Sieben Weisen, auß Griechenland. Das ist Deroselben Historische Lebensbeschreibung auß Alten Scribenten, sonderlich aber auß dem Diog: Laertius

kurtz, Lateinisch und Teutsch verfasset, und dero vornehmste Lehrsprüche in lange trochaische Zwey-Verse versetzet Von Georg Neumarken von Mühlhausen auß Thüringen. Dantzig, Gedruckt bey Andreas Hünefeld, In Verlegung Ernst Müllers Buchhändlers, Anno 1651. 4 Bl., 80 S. und 8 S. Epigramme. 8°. (Göttingen, Poet. 3029).

7) An den Flecken Wedel, Als Ich bei Meiner Heimreise dahin zog, üm Johan Risten zu besuchen, 44 Alex. Georg Neümark. I. C. Bei Rists Parnaß 1652. S. 895–897.

8) Georg Neumarks von Mühlhausen aus Thür: Poetisch- und Musikalisches Lustwäldchen, In welches erster Abtheilung absonderliche geist- und weltliche, wie auch keusche Ehren- und Liebeslieder, mit beygefügten Melodien, nach itziger neuen Ahrt In der andern aber, Unterschiedliche gantze Gedichte, Hochzeits- Traur- Glükwünschungs und Lobschrifften, Und in der Dritten allerhand kurtze Sinn- Lehr- vnd Wahlsprüche etc. so wol geist- als weltliche enthalten sind. Gedruckt zu Hamburg bey Michael Pfeiffern, In Verlegung Johann Naumanns, Im Jahr 1652. 12 Bl., 228 S. 12. (Göttingen, Poet. 3030).

9) Sieghafter David . . von Georg Neumark. Jena 1655. 8. (Berlin aus HB. 724), wiederholt im Lustgarten.

10) a) Davidischer Regentenspiegel . . In teutsche Verse gebracht . . von Georg Neumarken. Jena 1655. 8. (Berlin aus HB. 724). — b) Davidische EhrenCrone Christlicher Potentaten. 1675. 8. Vgl. Thr. Hauskr. B 4 b und Palmbaum 482.

11) Ecloge. Florelle oder Lob- und Trost-schallendes Hirtengespräch (beim Tode Eleonoren-Justinen Krausen, gest. 16. Sept. 1655 in Weimar) G. Neumark. 6 Bl. 4. Bei Nic. Zapfs Leichenrede. Jena 1656. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 425); wiederholt in Neumarks Lustwald 2, 72—87 und in dessen Tafeln S. 179—188.

12) G. Neumarks von Mühlhausen aus Thüringen Fortgepflanzter Musikalisch-Poetischer Lustwald, In dessen erstem Theile, so wohl zu Aufmunterung Gottseeliger Gedanken, und zur Erbauung eines Christlich Tugendsamen Lebens anführende Geist- und Weltliche Gesänge: Als auch zu keuscher Ehrenliebe dienende Schäferlieder, mit ihren beigefügten Melodien und völliger Musikalischen Zusammenstimmung enthalten sind. Im Zweiten, sowohl Geist- als Weltliche weitläuftigere Poetische Gedanken, Glükkwünschungen, Lobschriften, Leichreden, Trauer- und Hochzeitsversche begriffen. Im Dritten, sind allerhand kurtze Getichte, Ueberschriften, Sinn- Lehr- Trost- Straff- und Wahlsprüche, gleichfals Geist- vnd Weltlich zu befinden. Jehna, Drukkts und verlegts Georg Sengenwald, im 1657 sten Jahre. III. 8. (I: 22 Bl. 476 S. u. 4 Bl. — II: 8 Bl. 299 S. u. 7 S. — III: 8 Bl. 62 S. Göttingen, Poet. 3030). Darin 1, 29 f. zuerst das Lied: Wer nur den lieben Gott läst walten, Und hoffet auf Ihn allezeit, Der wird Ihn wunderlich erhalten; im Thränenden Hauskr. führt Neumark die Verse aus dem Gedächtnis an mit der dasselbe ausdrückenden, nur vereinfachten Construction: Den wird er wunderlich erhalten.

13) Von den Gemüthsgaben des Herrn Wilhelm IV. Hertzogen zu Sachsen. 1659. Fol.

14) Theatralische Vorstellung eines weisen und zugleich Tapfern Regenten (Herzogs Wilhelm IV.). Weymar 1662. 4.

15) G. Neumarks Fürstl. Sächs. Weinmar. Secr. Poetisch-Historischer Lustgarten. Dessen sonderbare Geschichte, hiebevor an unterschiedenen Ohrten, eyntzeln heraus komen, nunmehro aber fleissig übersehen in vielen, sonderlich mit Anmerkungen vermehret, und mit schönen Kupferstükken außgeziehret, dem Kunst- und Teutschliebenden, zu weiterem Nachsinnen, wolmeynender massen vorgestellet. In Verlegung Thom. Matthiæ Götzens, Buchhändlers in Frankfurt. 1666. 18 Bl., 372 S. 12. (Göttingen, Poet. 3030). — Darin: I. Der sieghafte David. II. Die verständige Abigail. III. Die erhöhete Fryne-Bozene. IV. Die verführerische Kleopatra. V. Die vnglükkliche Sophonisbe. VI. Der lieb-erfreute Filamon. — Die sieben Weisen aus Griechenland. — 14 Epigramme.

16) Georg Neumarks, Fürstlichen Sächsischen Weinmarischen Secretarii, Poetische Tafeln, Oder Gründliche Anweisung zur Teutschen Verskunst aus den vornehmsten Authorn in funfzehen Tafeln zusammen gefasset, mit ausführlichen Anmerkungen erklähret, Und den Liebhabern Teutscher Sprache und derer kunstmeßigen

Reinigkeit zu sonderbahrem Gefallen an den Tag gegeben. Jena, Drukkts und verlegts Johann Jacob Bauhofer, Im 1667sten Jahr. 16 Bl. u. 340 S. 4. (Göttingen, Poet. 1611).

17) Der Neu-Sprossende Teutsche Palmbaum. Oder Ausführlicher Bericht, Von der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Anfang, Absehn, Satzungen, Eigenschaft, und deroselben Fortpflantzung, mit schönen Kupfern ausgeziehret, samt einem vollkommenen Verzeichnüß, aller dieses Palmen-Ordens Mitglieder Derer Nahmen, Gewächsen und Worten, hervorgegeben Von dem Sprossenden. Zu finden bey Joh. Hoffman Kunsth in Nürnb. Drukkts, Joachim-Heinrich Schmid in Weinmar, F. S. Hof-Budr. (unter der Widmung: Weinmar den 13. Aug. 1668). Vorstücke, 480 S. u. 4 Bl. Register. (Göttingen, Hist. l. p. 3430).

18) G. Neumarks Fürstl. S. Weinm: Secr. Tägliche Andachts-Opfer oder Handbuch, In dessen erstem Theile, ein vollstandiges . . Gebetbuch zu finden. Im andern Theile aber, ein bequemes . . Gesangbuch enthalten . . Zu finden bey J. Hoffmann, Kunsthändlern zu Nürnberg. Drukkts. Joachim Heinrich Schmied, in Weinmar. 1668. 8. Im ersten Teil Gebete in Prosa, im zweiten 100 Lieder, darunter 10 von Neumark.

19) Des Sprossenden unterschiedliche, So wol gottseliger Andacht; als auch zu Christlichen Tugenden aufmunternde Lieder. Weinmar, Drukkts in Verlegung des Authors, Johann-Andreas Müller. Im Jahr 1675. 142 S. u. 1 Bl. 12. (Göttingen, Poet. 3030). — Darin S. 19: Wer nur den l. Gott l. w., S. 21: Ich lasse Gott in allem walten, Er mach' es nur, wie's ihm gefällt; ein Lied, das Alb. Fischer im Liederlex. I, 342 nach dem Eisleb. GB. v. 1724 der Gräfin Aemilia Juliana von Schwarzburg irrig zugewiesen hat, weil er Neumarks „Lieder" nicht kannte; berichtigt ist der Irrtum II, XVIa.

20) Thränendes Haus-Kreutz, oder gestallten Sachen nach Klag- Lob- und Dank-Opfer, welches . . abgeleget . . . Georg Neumark, Fürstl. Sächß. gesamter geheimer Secretarius, der Sprossende. Weimar drukkts Johann Andreas Müller, F. S. Hof-Buchdrukker (unter der Widmung: Weimar den 30. Junii 1681). 12 Bl. 4. (Göttingen, Poet. 3030 und Orat. funebr. Saxon. q. II, 8).

25a. **Christian Gueintz**, geb. 13. Oct. 1592 zu Kolen bei Guben, stud. in Wittenberg, Advocatus ordinarius beim Consistorium daselbst, 1627 Rector in Halle, wo er am 3. Apr. 1650 starb. Er soll 35000 Schüler gehabt haben. Vgl. Chph. Semlers Leichenrede auf den 1708 im 80. J. verstorbnen Sohn Joh. Chn. Gveinzius. Halle 1708. Fol. (Göttingen, Or. funebr. Fol. G. viri I, 12) u. Krause, Ertzschrein S. 241 ff. — Vgl. Ludovici, Schulhistorie 2, 41—54; 5, 339—52. Reichard, Histor. d. Sprachkunst S. 83—98. — 1) Vier Alexandriner bei Zesens Melpomene. 1638. 4. — 2) *Was wütstu Barbarey? was thustu doch beginnen?* 16 Alex. vom Nov. 1638, gedruckt bei Krause, Ertzschrein S. 244. — 3) An Herrn M. Samuel Zenkern *Ie länger in der Welt, ie länger von der Freude, Da rechte Freude ist.* Sonett). Christian Gveintz, der Ordnende. Bei Aegid. Wilds Leichenr. auf Eva-Katharinigin Zenker. Zwickau 1649. 4. Bl. G 2. (Göttingen, Coll. Stedern 294). — 4) *Jesu, Jesu du mein Hirt, Jesu meine Speis und Wirt*, 10 sechsz. Str., im Saubertschen GB. Nürnberg 1676, S. 64 mit dem Namen. Vgl. J. C. Olearius, Liederbibl. S. 47. — 5) Christian Gueintzen deutscher Sprachlehre Entwurf. Gedruckt zu Cöthen im Fürstenthume Anhalt im Jahre Christi 1641. 72 Bl. 8. Vgl. Gottsch., Beytr. 4, 379—390. — 6) Die Deutsche Rechtschreibung Auf sonderbares gut befinden Durch Christianum Gueintz, Philosoph. und des Gymnasii zu Hall Rectorn, sonst den Ordnenden verfasset: Von der Fruchtbringenden Geselschaft übersehen, und zur nachricht, auff anhalten und begehren, ietzo zum andern mal an den tag gegeben von des Autoris Sohne Johann Christiano Gueintz . . Hall in Sachsen, In Verlegung Christoph. Milii. Gedruckt bey Matthæus Henckeln. Im Jahr 1666. 8 Bl. u. 175 S. 8. (Göttingen, Ling. 1614). Die Zuschrift, aus „Hall, dem 12. Augustmonats 1645. Der Ordnende", ist der ersten Auflage entnommen, und auch das Widmungssonett: Das Keyser Fürsten-Haus, der Uhrstam höchster ehren . . der Ordnende. — Vgl. Allg. lit. Anz. 1800, Sp. 679 f., 1383 f.; 1801, 64. Gottscheds Beytr. 4, 457—468.

26. **Ernst Christoph Homburg**, geb. 1605 zu Mihla bei Eisenach, 1648 Mitglied der Fruchtbringenden als der 499., unter dem Namen *der Keusche*, Gerichtsactuar und Anwalt in Naumburg, wo er am 2. Juni 1681 starb. — Bescheiden

in seiner Meinung von sich selbst macht er unter den stolzen Zeitgenoßen einen liebenswürdigen Eindruck. Einzelne seiner geistlichen sowohl als weltlichen Lieder tragen den Stempel des Tiefentsprungenen; die meisten sind aus leidenden Stimmungen hervorgegangen. — Neumeister S. 56. — Jördens, 2, 459—62. — DD. 1, 304—307.

1) a) Erasmi Chrysophili Homburgensis. Schimpff- vnd Ernsthaffte Clio. Erster (Ander) Theil. o. O. (Hamburg). Gedruckt Anno 1638. In verlegung Zachariæ Hertels, Buchhändl. A—L 6 u. L 7—R 4. 8. (Göttingen, P. 3032). — b) E. C. Homburgs Schimpff- vnd Ernsthaffte Clio Erster Theil. Zum andern mal vmb die Helffte vermehret, so viel müglich, verbessert, vnd heraus gegeben. Gedruckt zu Jehna, bei Blasio Lobenstein, im Jahr MDCXLij. In Verlegung Zachariæ Hertels, Buchhändlern in Hamburg. 8 Bl., A—S 8. Ander Theil. T—B b 8. 8. (Göttingen, P. 3032).

2) a) E. C. Homburgs Tragico-Comœdia Von der verliebten Schäfferin Dulcimunda. Gedruckt zu Jehna, Verlegt durch Erhardt Bergern, Buchhändl. Im Jahre 1643. 120 S. 8. (Hanover. Berlin aus HB. 2234). — b) 1645. 8.

3) Cats Selbstreit, übers. Nürnb. 1647. 8.

4) „Wann ein Turtel-Täubelein traurig sitzet in den matten", 20 Alex. Ernst Christoph Homburg. Bei Phil. Saltzmanns Leichenrede auf Cathar. Castenin, geb. Jensen, gest. 17. März 1658 zu Naumburg. Leipzig 1658. 4. (Göttingen, Collect. Stedern. mul. 436).

5) E. C. Homburgs Geistlicher Lieder Erster Theil, Mit zweystimmigen Melodeyen geziehret von Wernero Fabricio, Jetziger Zeit Music-Directorn in der Pauliner-Kirchen zu Leipzig. Jehna, Gedruckt bey Georg Sengenwalden, Auf Unkosten Martini Müllers, Buchh. in Naumburg, im Jahr 1659. 526 S. 8. — Ander Theil, Mit dreystimmigen Melodeyen gezieret von Paul Beckern, der Music Geflissenen zu Weissenfelß. Jena, Gedruckt bey Georg Sengenwalden, Anno MDCLIX. 214 S. 8. (Göttingen, P. 3031).

6) „Solte das nicht heißen flüchtig", 7 sechsz. Str., E. C. Homburg, bei Caspar Pertrams Leichenpredigt auf die am 5. Dec. 1659 verstorbne Regine Wolff, geb. Hanke. Jena 1660. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 571).

7) An Neumark (*Es hatte fast den Schein, ob wolte gar verderben* . .) Ernst Christoph Homburg, Der Keusche. Vor Neumarks Palmbaum c b.

27. **Friedrich Cahlen**, geb. 1613 zu Glaucha, 1639 Conrector zu Halle, 1652 Rector, gestorben als Rector in Hof 1663. Ludovici, Schulhistorie 2, 309 f. — 1) Zehen auserlesene Hirten-Lieder Des Welt-berühmtesten und Fürtreflichsten Lateinischen Poeten Marons, in deutsche Reime übersetzet und mit nützlichen Anmerckungen erkläret. Hall in Sachsen, Gedruckt und verlegt von Melchior Oelschlegels S. Wittib und Erben. 1647. 314 S. 8. u. Reg. Unter der Widmung an Dietrich von Werder aus Hall 10. Wintermonats 1647: M. Fried. Cahlenus Käys. Poet und Conrector. (Göttingen, Auct. cl. 1. 857). — 2) Friedens-Herold, welchen bey dem von E. E. Hochw. Rath der Stadt Halle in Sachsen, am XVI. Wintermonats absonderlich angestelltem Friedens-Danck-Fest, in der Schul-Kirchen daselbst öffentlich in deutsch-gebundener Rede fürgestellet, und auf begehren in druck geben M. Friederich Cahlenus, Käyserl. Poët und Con-Rector. im Jahr (1648). Gedruckt daselbst bey den Oelschleglischen Erben. 28 Bl. 4. 784 Alex. (Göttingen, P. 3021). — 3) Schreiber Lob (*Reden zeigt den Menschen an, Vielmehr aber doch das Schreiben* 11 sechszeil. Str. Fried. Cahlenus M. et P. C.) bei Chn. Fr. Franckensteins Leichenrede auf Gottfried Schilter, † März 1651 in Magdebg. Halle 4. (Göttingen, Or. funeb. S. q. I, 12). — 4) Das höchste Guth, Macht rechten Muth (*Weil alles nichtig ist, weil alles muß zerstäuben* 72 Alex.) Friedericus Cahlenus M. & P. L. C. Pro-Rector Hall., bei Joh. Capitos Leichenpr. auf Martha Bertram geb. Kost, † 24. Juli 1651 in Naumburg. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 104). — 5) Sabbathum Poeticum, Epigrammata Dominicalia, Poetische Fest- und Sonntagsruhe, Geist- vnd Lehr-reiche in dreien Sprachen verfertigte kurtze Gedichte. Halle 1653. 8.

28. **Friedrich David Stender**, geb. 1628 zu Erfurt, war an verschiedenen Orten Schulrector, begab sich dann an den Hof zu Braunschweig und starb am 23. Febr. 1678. Er hatte sich ausschließlich auf Anagramme geübt. — Friderich David Stendern von Erffurt Teutscher Letterwechsel, Oder Durch versezzung der Buchstaben Versuchte Letter-Schule, Darinnen Versucht und befunden, das di Einzelne,

kurze Ein-Syllbige und Stam-Wörter fast nachdenklicher, vernem- und annemlicher, als vihle durch reinen Buchstab-wechsel fallen. Im Jahr DIe zeIt VVeChseLt UM [1667]. Hamburg, Gedruckt bei Michael Pfeiffern. 40 Bl. 8. (Göttingen, P. 3003).

29. **Muso-Genis Ehrenholds** Lobes- Liebes- vnd Leids-Gedancken: Denen der Poësis verständigen Liebhabern zu Ehren eröffnet. Im Jahr, 1640. 56 Bl. 4. (Göttingen, P. 2738).

30. **Paul Wunderlich**, Tribella Lusatus, Deutschen Schreib Feder Lob. Allen Liebhabern der Schulen vnd Schreib Federn zum besten. Oelß 1653. 12 Bl. 4. (Berlin aus HB. 1624).

31. **Nicolaus Barnsdorf**, aus Wolkenried, Neue Gedichte vnd Lieder. o. O. 1650. 8.

§ 182.

32. **Johann Rist**, geb. 8. März 1607 zu Ottensen in Holstein, Sohn des dortigen, aus Nördlingen stammenden Predigers Kaspar R., der etwa 1624 starb. Durch häuslichen Unterricht vorgebildet, kam er auf die Johannisschule in Hamburg und später auf das Gymnasium illustre zu Bremen, studierte dann in Rinteln Theologie unter Joh. Gisenius und Josua Stegmann. Durch letztern wurde er auf die erbauliche Liederdichtung hingeführt. Auf kleinen Ferienwanderungen lernte er die furchtbaren Drangsale des Krieges und die verheerenden Folgen desselben kennen. Später, vor 1628, setzte er seine Studien in Rostock fort und beschäftigte sich unter dem weitberühmten, als Prediger ganz abgeschmackten Prof. Joh. Tarnow mit dem Hebräischen, trieb daneben unter Joach. Junge Mathematik, unter Angelo Sala, der seines Glaubens wegen Italien hatte verlaßen müßen und schon damals als der Lindernde unter die Fruchtbringenden aufgenommen wurde, Medicin, deren Kenntnis er für einen Landpfarrer für erforderlich hielt. Wallensteins Bedrückungen leerten die Universität. Rist lag wochenlang an der Pest darnieder. Als er genesen, scheint er sich nach Hamburg gewendet zu haben. (Weder in Leipzig noch in Leyden ist er jemals gewesen.) Dort spielte er Theater, dichtend und darstellend. Um Mich. 1633 trat er bei dem Landschreiber Heinrich Sager in Heide, dem Hauptflecken Norderditmarschens, als Lehrer der Kinder in Dienst. Dort führte er 1634 auch seinen „Perseus“ öffentlich auf, und verlobte er sich mit Elisabeth Stapel, Schwester des Amtmanns Franz Stapel, der für sein Weiterkommen erfolgreich sich bemühte und zu seiner Wahl als Prediger in Wedel beförderlich war. Bevor Rist dahin abgieng, erlebte er in Heide noch die furchtbare Sturmflut vom 8. Oct. 1634, die in einer Nacht 18 000 Menschen verschlang und die Marsch zur See machte. Im Frühling des nächsten Jahres verheiratete er sich und trat sein Amt an. Dort in Wedel führte er ein patriarchalisches Leben, das nur mitunter durch die schweren Kriegszeiten, Raub und Plünderung unterbrochen wurde. 1644 gab ihm Ferdinand III. den poetischen Lorbeer, 1653 erhob er ihn in den Adelstand, während ihm Herzog Christian von Meklenburg, der in Wedel und Hamburg viel mit ihm verkehrte, den Titel eines Kirchenrats verlieh. Im J. 1645 wurde er als *Daphnis aus Cimbrien*, Nr. 9, in den Pegnitzorden, 1647 als der *Rüstige*, Nr. 467, unter die Fruchtbringenden aufgenommen. Er selbst stiftete 1660 den Elbschwanenorden, in dem er sich *Palatin* nannte. Nach mehr als 32jähriger segensvoller Wirksamkeit starb er am 31. Aug. 1667 in Wedel. — Rists literarische Thätigkeit ist eine weitumfaßende und sehr vielseitige gewesen. Seine erotisch-lyrische Dichtung hat er selbst gering angeschlagen, und gern hätte er, was davon bekannt geworden, vertilgt und vergeßen gesehen. Er folgte darin dem von Opitz gewiesenen Brauche, an erdichtete Geliebte erkünstelte Empfindungen in die üblichen Formen zu bringen. Glücklicher ist er, wo er, durch Naturempfindungen angeregt, leichte, zarte Lieder versucht, denen freilich die frohe Gesundheit fehlt, wogegen sich ein elegisches Verzichten, ein wehmütiges Hinblicken auf die Flucht und Vergänglichkeit alles Irdischen ausspricht, aber auch die Gewisheit, daß alles Leid nur etwas Vorübergehendes sei. Die Überzeugung, daß, wenn nicht hier, doch jenseits ein beßrer, ja ein glücklicher Zustand eintreten müße, führte den Dichter bald dem erbaulichen Liede zu, dessen Pflege er als eine der hauptsächlichsten Aufgaben seines Lebens ansah. In den Himmlischen Liedern, wie er die erste Sammlung nannte, traf er den Ton, der das erbauliche Lied auch zum Kirchenliede erheben konnte. Wenn er in den späteren Sammlungen, der Sabbatischen Seelenlust, den Festandachten, der Alltäglichen Hausmusik, den Katechismusan-

dachten, der Kreuzschule, dem Seelenparadies, den Seelengesprächen und den Passionsandachten, die im Ganzen 659, während eines Zeitraums von 25 Jahren gedichtete Lieder umfaßen, selbstverständlich den Anspruch aufgab, mit allen in den kirchlichen Gesang aufgenommen zu werden, wie er denn in seiner Kirche zu Wedel keines derselben hat singen laßen, so verzichtete er doch nicht darauf, seine Lieder für die häusliche Andacht bereit zu stellen. Und in dieser Beziehung ist seine, wenn man will geschäftsmäßige Liederdichtung, die fast nirgends von einem persönlichen Anlaße anhebt, sondern sich objectiv an die Glaubenslehre und die Bibel bindet, segensreich geworden in der Zeit des Krieges und den darauf folgenden, kaum weniger furchtbaren Zeiten, die des Trostes, der Aufmunterung, der Stärkung im Glauben und Vertrauen auf Gottes Vaterliebe überaus bedürftig war. Er arbeitete zunächst für sich, für sein und der Seinen Bedürfnis, für die eigne Andacht. Wer hätte es ihm verübelt, daß er auch Andern durch die Veröffentlichung Gelegenheit bieten wollte, an dem, was ihn und die Seinen erbaut hatte, Teil nehmen zu können! Es sind mehr als anderthalbhundert seiner Lieder in die Kirchen-, Gesang- und die Erbauungsbücher aufgenommen worden, eine Zahl, die nur von denen des spätern Gottlieb Schmolcke übertroffen wird. — Ligt in dieser geistlichen Dichtung Rists sein Verdienst, das in den weitesten Kreißen und in allen Ständen, vom Kaiserhofe bis zu den Arbeitern auf dem Felde, von jedem Geschlecht und Alter anerkannt ist, so ist das doch nur eine augenfällig hervortretende Seite seiner Dichtung. Eine andre zeigt ihn als Zeitdichter. Er, der protestantische Prediger, stellt sich in dem großen, grausigen Kampfe, der das Vaterland zerriß und entkräftete, mit Entschiedenheit auf die Seite der protestantischen Mächte. Er schildert in vielfachen, sich eng an die Zeitereignisse lehnenden Dichtungen die Grausamkeiten der Gegner, die Einäscherung Magdeburgs mit dem Gefolge von Greuelthaten; er feiert die Helden der protestantischen Seite, vor allen Gustav Adolph, den er mit den Zeitgenoßen als Verfechter der Glaubensfreiheit hochhält und dessen Fall er beklagt. Manche dieser Gedichte können für Geschichtsquellen gelten und alle als lebendiges Zeugnis der Ansichten der Zeitgenoßen. Nicht in dieser umfaßenden, aber in andrer Weise sind die zahlreichen Gelegenheitsgedichte zu Hochzeiten und Leichenbegängnissen, so wie zu Amtsantritten oder über sonstige örtliche Begebenheiten als Quellen für Familiengeschichten und Localgeschichte von Interesse und bei weitem noch nicht genug beachtet. Auch ist in manchem dieser Gedichte, die für engere Kreiße bestimmt waren, mitunter ein warmer Herzenston angestimmt, der dieselben vor der landläufigen Gelegenheitsdichterei vorteilhaft auszeichnet. — Tritt in den geistlichen Gedichten mitunter, in den weltlichen fast überall, eine lebhafte Vaterlandsliebe, ein Verlangen hervor, daß die zersplitterten Kräfte Deutschlands zur gemeinsamen Kraft zusammenschießen möchten, so sind die dramatischen, in Prosa abgefaßten Werke der beredte Ausdruck dieser damals nur wenig verbreiteten Wünsche und Anschauungen. Der Vaterlandsgedanke erfüllt alle, aber um für denselben Raum und Teilnahme zu gewinnen, glaubte der Dichter die Mittel nicht vernachläßigen zu dürfen, die seinen herben und fremdartigen Allegorien Eingang verschaffen könnten. Er wählte komische Zwischenspiele, meistens im platten Dialekt, in denen jedoch des bittern Ernstes, trotz der possenhaften Einkleidung, genug vorhanden ist. Die Entartung der untern Stände durch den Krieg, namentlich der Bauern, ist im ganzen Jahrhundert nicht so lebendig und abschreckend dargestellt, wie in den Zwischenspielen des Friedewünschenden und Friedejauchzenden Deutschlands. Die Gestaltungskraft darin, wenn auch auf dem Gebiete der Aesthetik des Häßlichen, ist bewundernswürdig, wogegen die steife Gespreiztheit der ernsten Scenen nur durch den ehrenwerten Sinn des Ganzen erträglich wird. — Wenig beachtet, aber beachtenswert sind die s. g. Monatsgespräche, die sechs kleinen Abhandlungen, unter den Titeln: Das Aller Edelste Naß etc. Durch eine Menge von Nachrichten über sein Leben und seine Zeit anziehend und durch leichten behaglichen Plauderstil unterhaltend, machen diese Gespräche, in denen der Palatin, d. i. Rist, den Mittelpunkt und die Seele bildet, den angenehmen Eindruck einer Unterredung mit einem Greise, der eine reiche Vergangenheit hat und daraus Mitteilungen macht, wobei er zwar mitunter aus dem Hundertsten ins Tausendste kommt, aber die Aufmerksamkeit nicht ermüdet.

Christliche Sterbekunst, auß Luc. 18, 13, in einer Leichenpredigt über Joh. Ristium, Com. Pal. Cæsar. und Pastorem zu Wedel, vorgestellet von Joh. Hudemann. Hamb. 1667. 4. — H. Witte, Memor. Theol. Frcf. 1685. p. 1578—82. — E. Neumeister p. 86. — Moller, Cimbr. lit. 1, 546—554. — Herdegen 260—266. — Jördens 4, 366—372. — W. Müller, Bd. 8. — DD. 1, 312—320. — Johann Rist und

seine Zeit. Aus den Quellen dargestellt von Theodor Hansen. Halle 1872. XVI u. 368 S. 8. Nachtrag in Ztschr. f. d. Philol. 5, 442. — Dichtungen von Johann Rist. Hrsg. von K. Goedeke und Edmund Goetze. Leipzig 1885. LIX u. 293 S. 8. Darin das Friedewünschende Teutschland und die Zwischenspiele des Friedejauchz. Teutschlands, Zeitgedichte, Weltl. u. Geistl. Gedichte.

1) Irenaromachia, vgl. § 189, 172. K. Th. Gaedertz, Johann Rist als niederdeutscher Dramatiker. Jhb. für nd. Spr. 1881. 8, 101—172.

2) Johannis Ristii Holsati PERSEUS Das ist: Eine newe Tragoedia, welche in Beschreibunge theils warhaffter Geschichten, theils lustiger vnd anmuhtiger Gedichten einen Sonnenklahren Welt- vnd Hoffspiegel jedermänniglichen præsentiret vnd vorstellet. Acta Heidae Ditmarsorum Anno MDCXXXIV. . . Hamburg, Gedruckt bey Heinrich Werner, In verlegung Heinrich Rosenbaums. 8 Bl. u. 184 S. (wenn auch 113 ausgelassen ist und später 143 und 144. Aber 143 ist nachgeholt, und dann kommt nochmals 145 und zum dritten Male 145). 8. (Weimar O, 9: 195. Wolfenbüttel). — In der Vorrede bekennt R., von seiner kindlichen Jugend an eine besondere Neigung zu den Schauspielen gehabt zu haben. „Habe demnach allerhandt lustige vnd nützliche Argumenta, sowol vera als ficta vor mich genommen und successu temporis eine Decade unterschiedlicher Com. vnd Trag. horis succisivis mehrentheils verfertiget.“ Wenn sein Perseus nicht misfalle, „sollen, ob Gott wil mehr andere vnd vieleicht bessere Inventiones, als meine Polymachia, Irenochorus, Herodes, Guiscardus etc. . . hervor kommen.“

3) a) Musa Teutonica . . Hamburg 1634. 8. (Berlin). — b) Hamb. 1637. 8. (Berlin). — c) Johannis Ristii Musa Teutonica Das ist: Teutscher Poetischer Miscellaneen Erster Theil, In welchem begriffen Allerhandt Epigrammata Oden, Sonnette, Elegien, Epithaphia, Lob, Trawr: und Klaggedichte. Zum Drittenmahl Gedruckt bey Johann Guttwasser, in Verlegung Tobiae Gundermanns, Buchführer. 1640. A—N. 8. (Göttingen, P. 2926. Berlin)

4) Johannis Ristii Holsati Capitan Spavento Oder Rodomontades Espagnolles. Das ist: Spanische Auffschneidereyen, auß dem Frantzösischen in deutsche Verß gebracht. Zum andern mahl gedruckt. In verlegung Tobiae Gundermans Buchhändlers, 1636. 24 Bl. 8. (Göttingen, P. 2926). — Andere Ausgaben: Hamb. 1635. 24 Bl. 8. — Hamb. 1640. 24 Bl. 8.

5) Johannis Ristii Holsati Poetischer Lust-Garte, Das ist: Allerhand anmuhtige Gedichte auch warhafftige Geschichte . . außerlesen vnd benebenst mancherley Elegien, Sonnetten, Epigrammaten Oden, Graabschrifften, Hochzeit- Lob- Trawr- vnd Klaag-Gedichten . . Hamburg, Gedruckt bey Jacob Rebenlein, In verlegung Zachariae Hertels. 1638. 8. Vorstücke und A—V 4. Darin ein Anhang geistlicher Gedichte, unter denen nur 3 Lieder und unter diesen das letzte in neuer Bearbeitung des Lobgesanges der drei Männer im feurigen Ofen, als 9. im 2. Zehn der himl. Lieder. 1642. (Göttingen, P. 2922). — Er erwähnt darin seiner Schauspiele: „Herodes (vgl. Nr. 61), Wallenstein, Gustav Adolph, Polymachia, Irenochorus (vgl. Nr. 2), Berosiana, Begamina, Guiscardus u. a. m.“

6) a) Philosophischer Phoenix . . J. R. H. Hamburg 1636. 8. — b) Johannis Rist Holsatus Philosophischer Phoenix, Das ist Kurtze jedoch gründliche und Soñenklare Entdeckung, der wahren und eigendlichen Materiae des aller edelsten Steins der Weisen . . Dantzigk 1682. 84 S. 8. (S. 3—32 Phoenix, S. 33—83 Auszug aus der aller edelsten Thorheit der ganzen Welt). (Göttingen, Chem. 803a).

7) Johann: Risten, P. H. Kriegs vnd Friedens Spiegel. Das ist: Christliche, Teutsche vnd wolgemeinte Erinnerung an alle Krieges- vnd Frieden liebende Menschen, insonderheit aber an sein vielgeliebtes Vater-Land Holstein, Worinnen die abschewliche grewel des blutigen Krieges . . außführlich werden beschrieben . . Poetisch auffgesetzet . . Hamburg 1640. 66 Bl. 4. 1440 Alexandriner. (Göttingen, P. 2926 bei 2843). Vgl. Parnass. 604. — Nr. 12: Armat. Ba.

8) Johannis Ristii Holsati, Lob- Trawr- vnd Klag-Gedicht, Vber gar zu frühzeitiges, jedoch seliges Absterben des . . Herren Martin Opitzen . . des aller berühmtesten Poeten zu vnseren Zeiten, . . Welcher am 6. Tage Septembris, des 1639 Jahres, in . . Dantzig, diß eitle Leben hat verlassen . . Hamburg 1640. 32 Bl. 4. 620 Alexandriner. (Göttingen, P. 2921 u. Orationes Funebres, quart, O. viri I. Nr. 16).

9) Triumpflied, alß Christianus IV. König in Dennemarck, zu Glückstatt,

A. 1641. anlangte, auf Christiani, Grafen von Ranzou, Befehl aufgesetzt. Hamb. 1641. 4. — Poet. Schauplatz S. 1—6.

10) Johann Risten Holst: Predigers Himlische Lieder mit sehr anmuhtigen von dem weitberühmten H. Johan Schopen gesetzten Melodeyen Lüneburg bey Johann: und Heinrich Sternn. Anno 1643. 8. Gestochner Gesamttitel der 5 Hefte. I: Johann: Risten H. P. Himlischer Lieder. . . Das Erste Zehn. Lüneburg 1642. 15 u. 60 S. 8. — II: Johann: Risten H. P. Himlischer Triumph-Lieder, . . Das Ander Zehn. Lüneburg 1642. 17 u. 61 S. 8. — III: Johann: Risten H. P. Himlischer Lieder . . Das Dritte Zehn. Lüneburg 1642. 17 u. 63 S. 8. — IV: Das Vierdte Zehn. Lüneburg 1642. 17 u. 66 S. 8. — V: Das Fünffte und letzte Zehn. Lüneburg 1642. 25 u. 62 S. 8. (Göttingen, P. 2923. Elbing). rep. Lüneb. 1643. 8. — Lüneb. 1652. 8. — Die verschiedenen Ausgaben von Johann Rists „Himmlischen Liedern", von (Albert) F(ischer) in Blätter f. Hymnologie 1884. S. 130—135. — Johann Risten Himlische Lieder, Mit sehr lieblichen und anmuhtigen, von dem fürtreff lichen und weitberühmten H. Johann Schop wolgesetzten Melodeien, Nunmehr auffs neüe wiederum übersehen, in Eine gantz andere und richtigere Ordnung gebracht, an vielen Ohrten verbessert, und mit Einem nützlichen Blattweiser beschlossen. Lüneburg, Gedruckt und verlegt durch die Sternen, Im Jahr 1658. Titelkupfer, 12 Bll. und 352 S. 8. (Göttingen, P. 2922). Vgl. Nr. 35.

11) Lobrede und Poetische Gedancken, über das Beylager Friderici III., Königs in Dennemarck. Hamb. 1643. 4. Moller, Cimbr. lit. 1, 551.

12) Baptistae Armati, vatis thalosi [holsati] Rettung der Edlen Teütschen Hauptsprache, Wider alle deroselben muhtwillige Verderber und alamodesirende Auffschneider, In [4] unterschiedenen Briefen, allen dieser prächtigsten und vollenkommensten Sprach auffrichtigen teütschen Liebhaberen für Augen gestellet. Anno 1642. Hamburg, Getruckt und Verlegt durch Heinrich Werner. 50 Bl. 8. (Göttingen, Ling. 1561).

13) a) Des Daphnis aus Cimbrien Galathee. Hamburg bey Jacob Rebenlein. (Theobald Grummers Vorrede: Lüneburg, 31. Merz 1642). 92 Bl. 8. (Göttingen, P. 2922). — b) Gedruckt im J. 1646. 8. (Berlin aus HB. 683). Vgl. Zesen, Nr. 42.

14) Lob- und Trostrede über den Todt Diet. Niebauers, J. U. L. und Hambürgischen Rahtsherrn. Hamb. 1643. 4. Wiedergedr. in J. Alb. Fabric., Memor. Hamb. 1710. 1, 497—512.

15) Johann: Risten Hochzeit-Rede An Claus Seestätt Amtmann auff Hirtzgruffel . . und Christenza Lindenau. Im Weinmonaht 1643. Hamburg, Jac. Rebenlein. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719). Im Schauplatz S. 87 ff.

16) Hochzeitlichs Ehren-Geschenck Herren Simon Timpfen, in Glückstadt Müntzmeister, wie auch Margarethen, Herren Henrici Sagers, Landtschreibers, Tochter . . Johannes Rist. Glückstadt, Andr. Koch 1643. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719). Schauplatz S. 200 ff. verändert.

17) Hochzeit-Rede An H. Paul Sperling, Probst auch Predigern und Regierern der Schuel zu Bordesholm und J. Agneta Catharina, H. M. Jacobi Fabricij Tochter, von Johann: Risten. Hamburg, H. Werner. 1643. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719). Schauplatz S. 289 ff.

18) Hochzeitlicher Schimpf und Ernst dem H. Johann Hagedorn, Weinhändlern, und J. Ilsen, Peter Schärtlings, Weinhändlers, Tochter, von J. R. P. z. W. Hamburg, H. Werner. 1643. 11. Apr. 4 Bl. 4. Schauplatz S. 273 ff. etwas gekürzt. (Göttingen, P. 1719). Rist heiratete Hagedorns Witwe in zweiter Ehe.

19) Johan Risten, H. P. Lobrede Nebenst beygefügten Poetischen Gedanken über das Beylager, Welches Herr Friederich, Erwehlter zu Ertz- und Bischoffen der Stiffter zu Bremen und Verden, Coadjutor zu Halberstatt, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleßwig . . Mit . . Fräulein Sophia Amalia, Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburg etc. Auff dem Hause Glüksburg inn Glükstatt gehalten am Achten des Weinmonahts 1643. Hamburg, Jac. Rebenlein. 4. Schauplatz S. 56—76.

20) Holsteins Erbärmliches Klag- und Jammer-Lied, Das Erste, In hundert Sätzen außgefärtiget und gesungen Durch Friedelieb von Sanfteleben.

Hamburg, bey Heinrich Wernern, M.DC.XLIV. 4 Bl. u. 37 S. 8. Vgl. Rists Parnass S. 606, wo er sich als Verf. bekennt. (Göttingen, P. 2924).

21) Johann: Risten Starker Schild Gottes Wider die gifftige Mordpfeile falscher und verleümderischer Zungen Das ist: Kräfftiger Hertzentrost vor alle fromme Christen, Welche Unschüldiger weise von bößhafften Lügenern geschmähet und von Mißgünstigen Neidern verlästert werden. Hamburg, H. Werner. 1644. 35 Bl. und 15 Bl. Zuschriften. 8. (Göttingen, P. 2925).

22) Johann Risten POetischer Schauplatz, Auff welchem allerhand Waaren Gute und Böse Kleine und Grosse Freude und Leid-zeugende zu finden. Hamburg, H. Werner. 1646. 38 Bl., 320. S. u. Druckfehler. 8. (Göttingen, P. 2922).

23) Friedensposaune, mit welcher, nach wiedererlangtem Landfrieden, die Holsteinischen Fürstenthümer zur schuldigen Danckbahrkeit gegen Gott aufgemuntert werden: Mit Anmerkungen. Hamb. 1646. 4. — Teut. Parnass S. 582—617.

24) Lobrede an Christian, Grafen von Ranzou, wegen seiner neulichen Kriegshändel. 1646. 4. Moller 1, 552.

25) Johann Risten Friedens-Posaune, mit welcher nach wieder erlangetem und bestätigtem güldenem Land-Friede die Holsteinische Fürstenthümer und Länder Gott zu Lobe Preise und Ehre, der Obrigkeit zuer Danksagung, denen Einwohnern und Unterthanen zuer ermahnung, warnung und auffmunterung werden angeblasen im Jahr 1646. Hamburg, Jac. Rebenlein. 32 Bl. 4. 576 Alexandriner. (Göttingen, P. 2922). Parnass. S. 582—617.

26) Johann Risten: Lobrede an Kaiser Ferdinand den Dritten, als K. M. ihn durch den Grafen Tschernin mit Adelichen Freiheiten, Schild, Helm und Wapen, auch der Poetischen Lorberkrohn allergnädigst hatte verehren lassen. Hamburg, Jac. Rebenlein. 1653. 4. 1000 Alex. Die Widmung ist von 1647. Die Ernennung fällt spätestens ins J. 1645, vgl. Nr. 61: Belustigung 1666 S. 247.

27) Das Friede wünschende Teütschland In Einem Schauspiele öffentlich vorgestellet und beschrieben Durch einen Mitgenossen der Hochlöblichen Fruchtbringenden Geselschafft. Gedruckt im Jahr 1647. (Auf dem gestochnen Titel: Johan Risten Friedewünschendes Teutschland.) 20 Bl. Vorstücke, 197 S. 8. (Göttingen, Dr. 5948. Berlin. Kiel. München). — rep. Amsterd. 1647. 8. — 1648. 8. schlechter Druck mit vielen Fehlern (Berlin. Dresden). — Hamburg 1649. 8. (München). — Der Herr Sausewind. Cöln 1649. 8. — o. O. u. J. (Hanover).

Im Vorbericht zu den Katechismusandachten 1656 S. 24 sagt er: „Meine Komedien und Tragedien oder Trauer- und Freudenspiele betreffend, so sind solche vielmehr Geistlich als Weltlich, gestalt Sie von Mir nicht etwan zur Lust, sondern die böse Weltahrt und die gegenwärtige elende Zeiten fürzustellen, anch die ruchlose Menschen von den verfluchten Sündenwegen abzuführen, sind erdichtet, zu welchem Ende ich die greuliche Misbräuche, welche sowol in der Kirchen, als im Weltlichen Regiment- und Hausstande leider! allzuviel sind befindlich, hell und deutlich in denselben an das Licht gesetzet, und dieweil Ich die Warheit alzu nackend aufgeführet, schier unglaublichen Haß und Ungunst dadurch habe verdienet. Daß gleichwol inmittelst mehrerwehnte Spiele in unserem Teütschen Vaterlande sehr beliebt und angenehm gewesen, ist daher leicht zu schließen, daß Sie für grossen Potentaten, Königen, Fürsten und Grafen auf die Schaubühne gebracht, höchlich gelibet und gelobet, an unterschiedlichen Ohrten wiedrüm aufgeleget und, allen Pasquillantischen Sausewinden zum Trotz und ewigem Schimpf, viel tausend Exemplare davon sind gedrukket und schier durch halb Europam ausgestreüet und vertheilet worden". — Im Seelenparadis II, diijb: „Ich kann mich noch nicht ohne Bewegnüsse erinnern, wie schmerzlich wehe es mir gethan, als zur Zeit des ersten Schwedischen Krieges (womit unser edles Holstein im 1644. Jahre ward heimgesuchet) meine von so langer Zeit hero mit höhestem Fleisse verfertigte Trauer- und Freudenspielen, oder Tragoedien und Comoedien, als da waren Berosiana, Begomina, Augustus Euricus, Irenochorus u. a. m., in welchen fast unzählige Begebenheiten, insonderheit aber die Teutsche Kriegsgeschichte, zusamt vieler grosser Helden tapferen Thaten und theils glücklichen, theils unglücklichen Verrichtungen ausführlich waren beschrieben, in meinem Abwesen wurden hinweggeraubet". Vgl. Nr. 61.

28) Johann Risten: Das friedewünschende Teutschland und Das Friedejauchzende Teutschland. Zwei Schauspiele (Singspiele). Mit einer Einleitung neu herausgegeben von H. M. Schletterer. Augsb. 1864. LXXXII u. 238 S. 8.

29) Holstein vergiß eß nicht Das ist Kurtze, iedoch eigentliche Beschreibung Des erschrecklichen Ungewitters, Erdbebens und überaus grossen Sturmwindes (14. Febr. 1648) . . . In Gebundener Rede verfasset . . von Johan Risten. Hamburg, Gedr. b. Mich. Pfeiffer, In Verlegung Johann Naumans. 1648. 51 Bl. 4. 800 Alexandriner und ein Lied von 16 achtzeiligen Strophen. (Göttingen, P. 2925. Dresden).

30) Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter und an das Kreütz gehefteter Christus Jesus, In wahrem Glauben uñ Hertzlicher Andacht besungen von Johan Risten. Hamburg, Gedruckt bei Jakob Rebenlein, in verlegung Johann Naumans Buchh. 1648. Titeldoppelkupfer, 15 Bl. u. A—E 6. 12. Enth. 19 Lieder, die in den Passionsandachten wiederholt sind. (Göttingen, P. 2924). — rep. 1664.

31) Ehrengedicht Herren Joachim Hagemeiern, Oldenb. Rath und Perpetua, Herrn Philip Kopff Tochter, des Johan Friederich Derren, Rentmeisters, Wittwen, von Johan Risten. Hamburg 1649. 6 Bl. 4. m. 2 Bl. Noten. (Göttingen, P. 1719). Parnass. S. 362 ff.

32) Hochzeitlicher Ehrenwunsch Herren Heinrich Krolowen, bey der Stadt Lüneburg Raht und J. Magdalenen, Herren Wilhelm Wulkowen, der Stadt Lüneburg Bürgermeisters Tochter, 29 deß Schlachtmonats 1649, von Johan Risten k. gekrönten Poeten. Hamburg, M. Pfeiffer. 4 Bl. 4. Darin das im Parnass 688 wieder abgedruckte Lied „*Kan jch den an diesem Ohrt*". (Göttingen, P. 1719).

33) Der Adeliche Hausvatter, Vor vielen Jahren, von dem hochgelarten Italiäner Torquato Tasso in welscher Sprache beschrieben, Hernach auß derselben, durch J. Baudoin in die Französische übergesetzt, Nunmehr aber verteütschet, in gewisse Abtheilungen verfasset, und mit nützlichen Erläuterungen vermehret und ausgezieret Durch Johan Rist. Lüneburg, gedruckt und verlegt bey Johan und Heinrich Sternen, Buchhändlern daselbst. Anno M.DC.L. Titelkupfer, 24 Bl. Vorbericht und Ehrengedichte, 235 S. Text und 16 S. Register. 12. (Göttingen, Polit. 132). — Zuschrift unterzeichnet 13. Dec. 1649 zu Wedel. — Im Vorbericht sagt er, daß der Domherr Eberhart Möller ihn zur Übersetzung veranlaßt habe und zwar, da er das ital. Original nicht gewust zur Hand zu bringen, nach J. Baudoin's l'esprit, ou l'embassadeur, le secretaire et le père de famille und nur das dritte Buch, da der ambassadeur und der Secretaire angeblich den Welt- und Hofleuten zugehörten.

34) Gedächtnißseule Nicolao Jarren, J. U. L., als er zum Bürgermeistern, und Jürgen Möllern und Lucæ von Spreckelsen, als sie zu Rahtsherren in Hamburg, d. 21. Febr. A. 1650 angenommen worden, aufgerichtet: Mit Anmerkungen. Hamb. 1650. 4. Moller 1, 552. — Parnass. S. 298—331.

35) Neüer Himlischer Lieder Sonderbahres Buch, In sich begreiffend I. Klaag- und Buhsslieder. II. Lob- und Danklieder. III. Sonderbahre Lieder. IV. Sterbens und Gerichtslieder. V. Höllen- und Himelslieder. Welche so wol auf bekante, und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche Weisen, Alß auf gantz Neüe, und von etlichen fürtreflichen und hochberühmten Meistern der Singekunst wolgesetzte Melodeien können gesungen und gespielet werden, mit zweien nützlichen beigefügten Registern. Außgefertiget und hervorgegeben von Johann Rist. Lüneburg, Bei Johann und Heinrich, die Sterne. Anno 1651. 26 Bl. u. 348 S. 8. mit zwei Titelkpfrn. enth. 50 Lieder. (Göttingen, P. 2922). Vgl. Nr. 10. — Lüneb. 1652. 8. (Hanover).

36) a) Sabbahtische Seelenlust, Daß ist: Lehr- Trost- Vermahnung- und Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien deß gantzen Jahres . . abgefasset und herausgegeben von Johann Rist. Lüneburg 1651. 64 u. 357 S. und Register. 8. 58 Lieder. (Göttingen, P. 2923). — b) 1659. 8.

37) a) Des edlen Daphnis aus Cimbrien Besungene Florabella. 1644. 8. — b) Hamburg 1651. 8. Moller 1, 552. — c) Hamburg. 1656. 8. (Hanover). — d) Hamburg 1660. 8. — e) Des Edlen Dafnis aus Cimbrien besungene Florabella. Mit gantz neuen und anmuhtigen Weisen hiebevor außgeziert und hervorgegeben Anitzo aber mit verschiedenen schönen Stückchen vermehret . . Hamburg, In Verlegung Christian Guth Buchhändlers im Thumb, Gedruckt bey Michael Pfeiffern. 1666. 7 Bl. u. A—S. 70 Lieder. (Göttingen, P. 2922). — f) Hamb. 1677. 8. Moller 1, 552.

38) a) Neüer Teütscher Parnass, Auf welchem befindlich Ehr'- und Lehr-,

Schertz- und Schmertz-, Leid- und Freüden-Gewächse . . gesamlet . . Von Johann Risten. Lüneburg 1652. 8. Vorstücke, 920 S. u. Register. (Göttingen, P. 2921). — b) Lüneburg 1657. 8. (Hanover). — c) Kopenhagen 1668. 8. (Göttingen, P. 2921. Berlin). — Der „Parnass“ war ein schöner Hügel bei Wedel.

39) a) Das Friedejauchende Teutschland, Welches, Vermittelst eines neuen Schauspieles, theils in ungebundener, theils in gebundener Rede und anmuhtigen Liederen . . Teutsch und treumeinentlich vorstellet Johann Rist. Nürnberg, In Verlegung Wolffgang deß Jüngern, und Johann Andreae Endtern. 1653. (Auf dem gestochenen Titel: Joh: Risten Friedjauchtzendes Teutschläd). 20 Bl. u. 262 S. 8. (Göttingen, Dr. 5948. Dresden). Vgl. Nr. 28. — b) Nürnberger Neudruck 1653. (Berlin).

40) Lobrede an Christian Ludwig, Hertzogen zu Mecklenburg. Hamb. 1653. Fol. Moller 1, 552. — (Dieser Christian Ludwig wurde katholisch. Rist entschuldigt sich in einem Briefe an Joach. Burmeister, daß er mit dem Herzog nichts die Apostasie Betreffendes geredet habe. Unschuldige Nachr. 1708. S. 404—407).

41) Die Triumphirende Liebe, umgeben Mit den Sieghafften Tugenden, In einem Ballet, Auff dem hochfürstlichem Beylager, . . Christian Ludowigs, Hertzogen zu Brunswig und Lüneburg, etc. Gehalten, mit Der auch durchläuchtigen . . DOROTHEA, Hertzogin zu Schleßwig . . Auff der Fürstlichen Residentz Zelle vorgestellet Am 12. Tage des Weinmonats Im 1653. Jahre. Lüneburg, Bei Johann und Heinrich, denen Sternen, Gebrüderen. S Bogen Fol. und Kupfertafeln. (Göttingen, Poet. Dram. 5929, nur bis Bogen O einschließlich. Ohne Namen). Vgl. Praun, Bibl. Brunsv. S. 122 f. Nr. 602.

42) Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche HAuszmusik, Oder Musikalische Andachten, Bestehend In mancherlei und unterschiedlichen, gantz neüen, Geistlichen Liederen und Gesängen . . hervorgegeben von Johann Rist . . Lüneburg 1654. 8. Vorstücke, 383 S. u. Register. 70 Lieder u. 2 Sonette. (Göttingen, P. 2924).

43) Neüe Musikalische Fest-Andachten Bestehende In Lehr- Trost- Vermahnung- und Warnungsreichen Liederen, über Alle Evangelien und sonderbahre Texte . . abgefasset und zum Drukke übergeben von Johann Rist. Lüneburg 1655. 8. Vorstücke, 347 S. 8. Register. 52 Lieder. (Göttingen, P. 2923).

44) a) Depositio Cornuti Typographici . . von Johann Rist . . Im Jahr M.DC.LV. (Geschrieben zu Wedel am 4. Tage des Augustmonats Im 1654. Jahr). 8. Vgl. Akademische Bl. 1, 385—412; 441—470. = c. — b) Depositio Cornuti Typographici, Das ist: Lust- oder Freuden-Spiel, Welches bey Annehmung und Bestetigung eines Jungen Gesellen, der die Edle kunst der Buchdruckerei redlich hat außgelernet . . kan vorgestellet . . werden . . abgefasset von Johann Rist. Zum Erstenmahl gedruckt in Lüneburg. An jetzo aber zu der Niedersächsischen Rede die HochTeutsche anbey gesetzt; und mit schönen Liedern vermehret . . Franckfurt a. M., Druckts Johann-Georg Drullmann 1677. 32 Bl. 8. (Göttingen, Dram. 5948). — c) Gebrüder Stern und Ristens Depositionspiel. Von Karl Theodor Gaedertz. Neudruck der ersten Ausgabe 1655. Mit Abbildung der Postulatsgeräthe. Lüneburg 1886. Druck und Verlag der von Sternschen Buchdruckerei. 38 S. u. Depositio. 8.

45) Neüe Musikalische Katechismus Andachten, Bestehende In Lehr-Trost-Vermanung und Warnungs-reichen Liederen über den gantzen Katechismum oder die Gottselige Kinder-Lehre, welchen zugleich zwölf Erbauliche Gesänge über die Christliche Haustaffel, sind beigefüget . . von Johann Rist. Lüneburg 1656. 2 Titelkpfr. 310 S. 8. u. Register. 50 Lieder. (Göttingen, P. 2924).

46) Johann Risten Geistlicher Poetischer Schriften Erster Theil, In sich begreiffend Neue Himlische Lieder, nebenst deroselben Ubersetzung in die Latinische Sprache, M. Tobias Petermans Kaiserlichen Gekröhnten Poeten und Schul-Rectoris zu Pirna. In dise Neüe geschmeidige Form gebracht . . . Lüneburg, 1657. Titelkpfr., 511 S. und Register. 12. — Zweiter Theil, In sich begreiffend Neüe Sonderbare himlische Lieder, nebenst deroselben Ubersetzung . . . Lüneburg 1658. 6 Bl. 461 S. u. Register. 12. — Dritter Theil, Begreiffend die Sabbahtische Seelen-Lust, Uber alle Sontägliche Evangelien des gantzen Jahres, Nunmehr von Herren M. Tobia

Petermann .. in die Latinische Sprache übergesetzet .. Lüneburg 1659. 12. Titelkpfr. 591 S. u. Reg. Zusammen 158 Lieder. (Göttingen, P. 2923).

47) Johann Risten Geistlicher Poetischer Schriften Erster Theil, In sich begreiffend Neüe Himlische Lieder .. verbessert und in diese neüe geschmeidige Form gebracht .. Lüneburg 1657. 288 S. 12. — Zweiter Theil, In sich begreiffend Neüe Sonderbare himlische Lieder .. Lüneburg 1658. 6 Bl. u. 264 S. 12. — Dritter Theil, In sich begreiffend die Sabbahtische Seelen-Lust .. Lüneburg 1659. 6 Bl. u. 306 S. 12. Zusammen 158 Lieder. (Göttingen, P. 2923).

48) Honores sepulcrales. Das ist: Gebührende Trauer-Dancksagung, bey Leichbestattung der Fr. Elisabethen deß Herrn Joh. Jacob Dimpffels, Patritij von Regenspurg Frauen. Welch den 1. Junij eingeschlaffen. Sampt angehengten Trost-Schrifften, und Leich-Gedichten. Franckfurt. Getruckt bey J. G. Spörlin, Im Jahr 1658. 4. (Darin B3: Sonnet, unterz.: Wedel, 28 deß Heumonats, Im 1658. Jahre von Joh. Risten).

49) Die verschmähete Eitelkeit Und die verlangete Ewigkeit, In 24. ererbaulichen Seelengesprächen Und eben so viel Lehr-reichen Liedern .. GOtt zu Ehren, zur Erbauung Seiner Kirche und Wiederaufrichtung des leider! gar zerfallenen Christenthumes öffentlich herfür gegeben von Johann Rist. Lüneburg 1658. 8. — Der verschmäheten Eitelkeit Und Der verlangeten Ewigkeit, Ander Theil, In 24 erbaulichen Seelengesprächen Und eben so viel Lehr-reichen Liedern .. Von Johann Rist. Franckf. a. M. 1668. Titel u. 665 S. 8. (Göttingen, Cant. Geb. 69).

50) Willkommrede an Christian, Grafen von Rantzou, als er von der Gesandschaft nach dem Keyserlichen Wahltage zu Franckfurt war zurück gekommen. Hamburg 1658. Fol. Moller 1, 553.

51) Rüstiges Vertrauen zu Gott, In äussersten Nöhten und Gefährligkeiten Poetisch auffgesetzet .. von dem Rüstigen. 1658. 1 Bl. Fol. wiederholt in der Kreutzschule 1659. S. 80 ff.

52) Neüe Musikalische Kreutz- Trost- Lob- und DanckSchuhle, Worinn befindlich Unterschiedliche Lehr- und Trost-reiche Lieder, in mancherlei Kreutz, Trübsahl und Wiederwärtigkeit hochnützlich zu gebrauchen .. aufgerichtet und angeordnet von Johann Rist. Lüneburg 1659. 8. 429 S. u. Register. 71 Lieder. (Göttingen, P. 2929).

53—54) Neues Musikalisches Seelenparadis, In sich begreiffend Die allerfürtreflichste Sprüche der heiligen Schrifft, Alten Testaments, In gantz Lehr- und Trostreichen Liederen und Hertzens-Andachten .. richtig erklähret und abgefasset .. von Johann Rist. Lüneburg 1660. 8. Vorstücke, 506 S. u. Register. 82 Lieder. (Göttingen, P. 2923).

Neues Musikalisches Seelenparadis, in Sich begreiffend Die allerfürtreflichste Sprüche der H. Schrifft Neuen Testaments, In Lehr- und Trostreichen Liederen, und Hertzens- Andachten .. richtig erklähret und abgefasset .. von Johan Rist. Lüneburg 1662. 8. Vorstücke, 495 S. u. Register. 82 Lieder. (Göttingen, P. 2923).

55) Dennemarck ein Erbkönigreich, an König Friedrich den dritten. Lüneburg 1660. Fol. Moller 1, 553.

56) Das Aller Edelste Nass Der Gantzen Welt: Vermittelst eines anmutigen und erbaulichen Gesprächs, Welches ist, dieser Art, die Erste, und zwar eine Jänners-Unterredung, Beschrieben, und fürgestellet, von Dem Rüstigen. Franckf. bey J. G. Schiele, 1674. 12 Bl. u. 168 S. 12. (Göttingen, Scr. v. arg.). — Früher: Hamburg 1663. 8. (Berlin). — Franckf. 1671. 8. (Hanover). — Das Naß ist die Tinte.

57) Das Aller Edelste Leben Der Gantzen Welt .. eine Hornungs-Unterredung .. von dem Rüstigen. Franckf. bey J. G. Schiele. 1663. 264 S. 12. (Göttingen. Hanover). Leben ist Landleben.

58) Die Aller Edelste Thorheit der Gantzen Welt .. Eine Märtzens-Unterredung .. von Dem Rüstigen. Franckf., bey J. G. Schiele. 1669. 24 Bl. u. 288 S. 12. (Göttingen). — Früher: Hamburg 1664. 8. — Die Thorheit ist das Suchen nach dem Stein der Weisen.

59) Jesusgebetlein über alle Sonntags- und Fest-Evangelia. Hamb. 1664. 12. Moller 1, 553.

60) Neue Hoch-heilige Paßions-Andachten In Lehr- und Trostreichen Liedern . . bey diesen trübseeligen und recht jämmerlichen Zeiten, allen des gekreutzigten JEsu getreusten Liebhabern, zu sonderbahren Gefallen auch hertzlichem Trost und Erquickung aufgesetzet . . von Johann Rist. Hamburg, In Verlegung Johann Naumans, Buchh. 1664. 2 Titelkpfr. 62 Bl. 288 S. 8. 46 Lieder u. ein Schlußsonett. (Göttingen, P. 2925).

61) Die Aller Edelste Belustigung Kunst- und Tugendliebender Gemühter . . Eine Aprilens Vnterredung . . von Dem Rüstigen. Franckf., bey J. G. Schiele, 1666. 40 Bl. u. 299 S. 12. (Göttingen. Hanover. München). Die Belustigung ist die Malerei. — S. 117 f. heißt es: „Ich habe unterschiedliche Comödien, Tragödien und Auffzüge [Nr. 41] geschrieben, daß wenn ich dieselben alle behalten, und sie mir nicht in den Kriegeszeiten hinweggeraubet, auch sonsten wunderlich von Handen kommen wären, ich deren über die dreissig könnte darlegen.. Unterdessen ist nun meine Irenaromachia oder Friede und Krieg (für welches Spiel ich gleichwol eines anderen Namen gesetzet [vgl. § 189, 172]), meine Tragödien, als Herodes und Perseus [Nr. 2], nachgehends mein Friedewünschend, und eine Zeit hernach mein Friede-jauchtzendes Teutschland durch offenen Druck herfürkommen, die andere sind mir theils gar von Händen gebracht, theils liegen annoch in der Finsternüsse, unter welche auch meine fast neulichste Traur- und Freuden-Spiele als das glückselige Britannien, gegen das Tyrannisirte und wieder befreyte Engelland zu rechnen, und diese werden also gar nicht beunruhigt unter andern meinen Sachen wol veralten". Weder ein Herodes, noch ein glückseliges Britannien sind bekannt geworden.

62) Die Aller Edelste Erfindung Der Gantzen Welt . . eine Mäyens-Vnterredungen . . Von Dem Rüstigen. Franckfurt, J. G. Schiele. 1667. 36 Bl. u. 240 S. 12. (Göttingen. Hanover. München). — Hamburg 1667. 8. — Die Erfindung ist die Lese- und Schreibkunst.

63) Die alleredelste Zeit-Verkürtzung Der Gantzen Welt.. eine Brachmonats-Unterredungen . . Von dem Rüstigen. Franckf., J. G. Schiele, 1668. 260 S. 12. (Göttingen. Hanover. München). — Zeitverkürzung ist die Todesbetrachtung.

64) Moller 1, 553 schreibt J. Rist ein Buch zu, das dessen ältestem Sohne gehört: Die Käiser des Juliani. Das ist, Eine anmuhtige Satyra oder Schimpfgedichte des Abtrünnigen Käisers Juliani, in welcher eine Vergleichung beinahe aller Römischen Käisere, so vor ihm regiret, wird angestellet, und von deroselben Leben und Wandel ein vernünftiges Urtheil abgefasset. Aus dem Grichischen ins Teutsche gebracht und mit nützlichen Anmerkungen erklähret durch **Johann Ernst Risten.** Sie nützen und ergetzen. Hamburg, in Verlegung Johann Naumans, Buchh. im Jahr 1663. 33 Bl. u. 196 S. 12. (Göttingen, Auct. cl. Gr. 3094).

33. **Georg Greflinger**, geb. um 1620 bei Regensburg, hütete als Knabe die Schafe an der Asch, bis ihm in der Kriegsgefahr der Vater bei einem Überfall erschossen wurde, seine Mutter und die Brüder samt der ganzen Habe in den Flammen zu Grunde giengen und er durch diese Katastrophe unter Hunger und Not nach Regensburg gelangte, wo er auf das Gymnasium kam und einen sechsjährigen Cursus durchmachte. 1632 war er bei Verwandten in Nürnberg, zog dann in Deutschland umher, war in Wien, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Danzig, wo er bis 1642 blieb. Dort faßte er eine Neigung zu einem Mädchen, Flora, die er, einer Reise in die Heimat wegen, auf nicht ganz ein volles Jahr verlaßen muste. 1643—44 war er in Frankfurt a. M., wo seine ersten Schriften erschienen. Jetzt scheint er Kriegsdienste genommen zu haben, „vielleicht erlange ich durch den Degen, was ich durch die Feder und Küssen niemals erwerben können." Doch brach er im Frühjahr 1644 wieder nach Danzig auf, wo er seine Flora verehelicht fand. Er blieb dort bis 1646, veröffentlichte dort seine Epigramme und hinterließ handschriftlich Gedichte auf die Geburt Christi und auf die Stadt Danzig. Dann war er wieder in Frankfurt, Bremen, und im Herbste 1647 in Hamburg, wo er sich als Notar niederließ und verheiratete. An ihm nahm Rist 1653 in der Curie des Kanonikus Gödersen in Hamburg seine erste Poetenkrönung vor, „in Gegenwart vieler hochansehnlicher, hochgelahrter Zuseher und fürnehmer Standes Mannes und Weibspersonen, die Gödersen bester maßen bewirtete und mit einer über alle Maßen herlichen Musik, auch annehmlichen Ehren- und Freudentrünken reichlich versah und beschenkte." (Rist, Geistl. Schr. 1658. II iij b; Das allerdelste Naß 1662. S. 57.) Auch nahm ihn Rist als *Celadon* in den Schwanenorden auf. In Hamburg gab er den Nordischen

Merkur heraus, übersetzte viel und starb um 1677. — Seine Poesie schließt sich an die Flemings, leicht, ungekünstelt, mitunter mutwillig.

Neumeister p. 40. — Moller, Cimbr. lit. 2, 245—246. — Jördens 6, 247—49. — DD. 1, 327—328. — Lexikon der hamb. Schriftsteller. 1854. 2, 579—582. — O. Gruppe, Leben und Werke deutscher Dichter. München 1864. I, 264—311. 740—744. — Wolfg. v. Oettingen, Über Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer, Eine literarische Untersuchung. Strassburg (QF. 49). 1882. 95 S. 8.

1) David Virtuosus, d. i. Hellpolierter Spiegel aller christlichen Tugenden, nach dem gantzen Leben des Königs und Propheten Davids. Frankf., Ammon 1643. 4. Moller.

2) Ferrando Dorinde. Zweyer hochverliebtgewesenen Personen erbärmliches Ende. Franckfurt am Mayn, Verlegt von Edouard Schleichen Buchhändlern. M.DC.XLIV. 32 S. 8. (Göttingen, P. 2759. Hanover. Berlin).

3) Seladons Beständtige Liebe. Franckfurt am Mayn, Verlegt von Edouard Schleichen Buchhändlern. M.DC.XLIV. Titelkpf., 4 Bl. u. 120 [d. i. 111] S. 8. (Göttingen, P. 2759. Hanover. Berlin). S. 59 ff.: Seladons Wanckende Liebe. S. 79: Schertz- vnd Ernsthaffte Gedichte.

4) Georg Greblingers zwey Sapphische Oden von Geburt und Leiden Jesu Christi. Frkf. a. M., E. Schleich 1644. 4. (Wiederholt in Poet. Rosen).

5) Ethica complementoria, das ist: Complementier-Büchlein. o. O. 1645. 12. — Hannov. 1664. — Amsterd. 1665. 232. 12. (Berlin). — Frkf. 1671. — Kopenh. 1674. — Amsterd. 1675. (Göttingen, Polit. 114). — Amsterd. 1677. — Nürnb. 1700.

6) Georgen Grevlingers Deutscher Epigrammatvm Erstes Hundert, Gedruckt zu Dantzigk 1645. 16 Bl. 4. (Göttingen, P. 3000).

7) „Dankgetichte vor die großen ja Väterlichen Gutthaten, welche Herr Gregorius Cammermann, Rathsherr und Richter der alten Stadt Dantzigs mir unterschriebenen eine geraume Zeither erwiesen hat. Georgius Greblinger aus Regenßburgk. Anno 1645. 122 Verse". Gruppe 740, nach Löschins Mitteilung, der den Druck besaß.

8) Lieder über die jährlichen Evangelien. Hamburg 1648. 4. Catal.; Moller 2, 245. „Sind wohl identisch mit: Geistliche Liederlein. Hamburg 1648." Lex. d. hamb. Schriftst. 2, 580, 7.

9) Wahre Abbildungen der Türckischen Kayser vnd Persischen Fürsten, so wol auch anderer Helden vnd Heldinnen von dem Osman, biß auf den andern Mahomet: . . Wie dann auch vorher eines jeden wandel kürtzlich mit Versen Beschrieben Durch Georg Greblinger alias Seladon von Regenspurg. Franckfurt Bey Johann Ammon M.DC.XLVIII. (Nach J. J. Boissard). 16 S. 4. und 47 Bl. Bildnisse. 4. (Göttingen, H. Turc. 72).

10) „O schreckensvolle Nacht, Mir zittern alle Glieder", 32 Alex.; Geschrieben in Hamburg . . von Georg Grefflinger auß Regenspurg; bei Rists Holstein vergiß es nicht. 1648. Eab.

11) a) Die Sinnreiche Tragicomoedia, genant Cid. ist ein Streit der Ehre und Liebe verdeutscht vom Georg Greflinger Regenspurgern, Kays. Notar. Hamburg gedruckt bey Georg Papen. In Verlegung Johann Naumanns Buchh. vor S. Joh. Kirchen Im jahr 1650. 8. (Berlin. Darmstadt). — b) Die Sinnreiche Tragi-Comoedia genannt Cid, ist Ein Streit der Ehre und Liebe. verdeutscht vom Georg Greflinger Regenspurgern, Kays. Notar Hamburg, In Verlegung Georg Wolff Buchh. in S. Joh. Kirchen. Im Jahr, 1679. (Unter der Zuschr.: Hamburg den 1. Augusti Anno 1650. G. G. R. K. N.) Titelk. u. A—E 6. 8. Alexandriner. (Göttingen, Dr. 5635. München. Dresden). Vgl. Gottscheds Beytr. 4, 293—316.

12) Seladons Weltliche Lieder. Nechst einem Anhang Schimpff- vnd Ernsthaffter Gedichte. Franckfurt am Mayn, In Verlegung, Caspar Wächtlern, Gedruckt, bey Matthæo Kämpffern, Im Jahr Christi, M.DC.LI. 184 u. 70 S. 8. (Göttingen, P. 3000).

13) Sapphische Ode von der Geburt Christi. Hamburg 1651. 4. Moller.

14) An H. Joh. Rist, Geschrieben in dem Flekken Wedel auf der Reise nach

der Glükstadt (*Herr Rist, Ihr Fürst der Deutschen Tichter*, 8 sechsz. Str.) Georg Greflinger auß Regensburg; bei Rists Parnaß 1652 S. 906—908.

15) Auf G. Neumarks Poet. Lustwäldlein 1652 (*Was schallt aus diesem Wald*, Sonett) Georg Greflinger-Seladon von Regenspurg, Cæs. Not. in Hamburg.

16) Des Spannischen Poeten Lope de Vega Verwirrter Hof oder König Carl. In eine ungebundene Hochdeutsche Rede gesetzet von Georg Greflinger Regensp. Hamb. Jac. Rebenlein 1652. 8. (Berlin).

17) Der zwölff gekröhnten Häupter von dem Hause Stuart unglückselige Herrschaft. In Kurtzem Aus glaubwürdigen Historien-Schreibern zusammen getragen von Georg Grefflinger, Regenspurger. Gedr. 1652. 24 Bl. 4. (Hamburg. Dresden. München. Weimar).

18) Diarium Britannicum von 1639 bis Oct. 1651. Hamb. (1652).

19) Kurtze Erzählung deutscher Händel. Hamburg 1653. 8. Catal.; Moller.

20) Der Grund aller Hochzeiten, oder Beschreibung der ersten Hochzeit zwischen Adam und Eva, auß Jac. Catsii Trauringe verdeutscht. Hamburg 1653. 4. Moller.

21) J. U. Strausi Distichorum Centuria prima et secunda cum Versione Germanica Georgii Greflingeri. Hamburgi, Typ. Rebenlinianis 1654. 32 Bl. 8. (Hamburg).

22) Georg Greflingers, Gekröhnten Poeten und Notarii P. Poetische Rosen und Dörner Hülsen und Körner. Hamburg, Gedruckt im Jahr. 1655. 8 Bl., A—E 4 u. A—C 8. (Göttingen, P. 3000).

23) Inbrünstige Seufzer nach Anleitung der Sontags- und Fest-Evangelien für die Kinder aufgesetzt. Hamb. 1655. 12.

24) a) Der verständige Gärtner Uber die zwölff Monaten des Jahres . . In Holländischer Sprache beschrieben von P. V. Aengelen. Vnd nun zum fünfften-mahl vermehrt vnd zum sechstenmahl deutsch ausgefertiget von Georg Greflinger. Hannover, Th. H. Hauenstein 1673. 264 S. 8. (Göttingen). — Frühere Ausgaben: b) Hamb. 1655. — c) Hamb. 1663. — d) Hamb. 1666. (Danzig). — e) o. O. 1667. — f) Hannov. 1667. (München). — g) Hannov. 1673. (Göttingen). — h) Hannov. 1677. — i) Frankf. 1684. — k) Hannov. 1692. (München).

25) Zweihundert Ausbildungen oder Emblemata von Tugenden, Lastern, menschlichen Begierden vnd vielen andern Arten, aus der Iconologie Cæsaris Ripæ, eines Perusiners, gezogen und verdeutschet. Hamburg (1659. 12. Moller.) 1656. 12. (Lex. d. hamb. Schriftst.) — Neue Zugabe derselben, bestehend in 100 Sinnbildern aus dem Alciato, Jovio, Ruscelli, Cappaccio, Sambuco vnd andern gesamlet. Hamb. 1656. 8. Moller. — Vgl. § 178, 17, 2, gh.

26) Kurtze Anzeigungen der vornehmsten Kriegs Händel und anderer denkwürdigsten Sachen die sich Von Anno 1650. biß 1658 im Römischen Reiche. Von Anno 1655 biß 1658 Zwischen den Schweden, Pohlen, Moßcowittern und derer allijrten. Von Anno 1657 biß 1658 zwischen den Schweden und Dehnen begeben haben. Auffgesetzt von G. G. N. P. Gedr. 1657. 48 Bl. 8. (Berlin).

27) Der Deutschen Dreyßig-Jähriger Krieg, Poetisch erzählet durch Celadon Von der Donau. Gedruckt im Jahr 1657. 2 u. 72 Bl. 8. (Göttingen, P. 3000. Berlin. München).

28) Unparteyischer Anweiser Was vor denkwürdigste Sachen Von Anno 1650 biß 1659 im Römischen Reiche. Von Anno 1655 biß 1659 zwischen den Schweden, Pohlen, Moscowittern und derer allijrten. Und Von Anno 1657 biß 1658 zwischen den Nordischen Königen vorgefallen. Zu guter Erinnerung gestället von G. G. 52 Bl. 8. (Hamburg).

29) Der unschuldige Ehebruch, Aus dem Frantzösischen und Spanischen übergesetzt. Hamburg 1662. 12.

30) Celadonische Musa Inhaltende Hundert Oden Vnd Etlich Hundert Epigrammata. (Hamb.) 1663. 12. (Berlin).

31) a) Der Frantzösische Baum- und Stauden-Gärtner . . In die deutsche Sprache gebracht von Georgio Grefflingern. Hamburg 1669. 84 S. 8.

(Göttingen). — Andere Ausg.: b) Hamb. 1663. — c) Hamb. 1665. — d) Hannover 1666. — e) Hannover 1669. — f) Minden 1670.

32) a) Der Frantzösische Küchen-Gärtner .. In die Deutsche Sprache gebracht von Georgio Greflingern. Hannover, Th. H. Hauenstein 1677. 84 S. 8. (Göttingen). — Andere Ausgaben: b) Hamb. 1664. — c) Frankf. 1665. — d) Hannov. 1666.

33) a) Der Frantzösische Becker verdeutscht. Hamb. 1655. 12. — b) Frankf. 1665. 12. — c) Hannover 1666. — d) Hannover 1667.

34) a) Der frantzösische Confitirier, welcher handelt: Von der Manier, die Früchte in ihrer natürlichen Art zu erhalten. Im Jahr 1669. 94 S. 8. (Göttingen). — Andere Ausg.: b) Hamb. 1665. — c) Frankf. 1665. — d) Hannov. 1666.

35) a) Frantzösischer Koch verdeutscht. Hannov. 1666. 12. — b) Hannov. 1667. (Hamburg).

36) Des Hamburgischen An. 1603 in Niederländischer Sprache verfasseten Stadt-Recesses hochdeutsche Uebersetzung den Hamburgischen Statuten und Stadtrechte beigedruckt. 1667. 4.

34. **Balthasar Kindermann**, geb. 10. April (nicht 16. März) 1636 zu Zittau, wo sein Vater, Bartholomaeus K., Schwertfeger war; auf der dortigen Schule vorbereitet, bezog er die Universität Wittenberg, wo er am 18. Oct. 1654 eingeschrieben wurde; 1657 Magister; von Rist 1658 zum Poeten gekrönt und später als ***Kurándor*** in den Schwanenorden aufgenommen; 1659 Conrector der Saldrischen Schule in Altbrandenburg, 1664 Rector; 1667 Diakon an der St. Johanniskirche in Magdeburg, 1672 Pastor an der Ulrichskirche daselbst; Senior; Scholarch und Assessor des geistlichen Gerichts. Er verlor 1681 binnen drei Tagen zwei Töchter und einen neunjährigen Sohn an der Pest; auch sein Sohn Balthasar Benjamin, Oberprediger zu Trebin, starb vor ihm 1703; er selbst am 12. Febr. 1706. — F. G. Kettner, Clerus Johanneus Magdeburgensis. Magdeb. 1727. 4. S. 138 ff. 223. — Otto, OLaus. Schriftstellerlex. 2, 269. — Frz. Muncker in der Allg. D. Biogr. 15, 754—56. — Trost-Schreiben der Herren Prediger in der Alten Stadt Magdeburg, an Ihren Bruder in Christo H. M. Balthasar Kinderman, Pastorn zu S. Ulrich. Nach dem derselbe seiner 3 wohlgerathenen Kinder innerhalb dreyen Tagen, Im Jahr 1681. Nach GOttes heiligen Rath und Willen, durch die Seuche der Pest, beraubet worden. Magdeburg, Gedruckt bey Johann Daniel Müllern. Im Jahr Christi 1682. 8 Bl. u. A—R 2. quart. (Göttingen, Or. funebr. q. K. Viri V, 6. 7).

1) Lobgesang des Zerbster Biers, in welchem die Würde, Kraft und Mildigkeit desselben fürgestellet wird von Kurandorn. Wittenberg 1658. 16 Bl. 4. — Wiederholt im Buch der Redlichen 1664. S. 381—397.

2) a) Der Deutsche Redner, In welchem unterschiedene Arten der Reden auff allerley Begebenheiten .. enthalten sind .. auffs neue fürgestellt Von M. B. Kindermann. Gedruckt zu Wittenbergk, Bey und in Verlegung Job Wilhelm Fincelii Im Jahr 1662. 28 Bl., 697 S. u. 17 S. Reg. 8. Angehängt mit fortlaufender Signatur: Der Ungeschickte Redner, Mit Einwilligung seines Meisters [Schuppius] übersetzet von M. B. Kindermann. Wittenb. 1662. 26 Bl. 8. (Göttingen, Ling 1691, 9). — b) Wittenberg 1665. 8. (Göttingen). — c) Wittenb. 1671. 8. — d) Wittenb. 1680. 8. — (Die erste Ausgabe scheint vom J. 1660 zu sein).

3) Kurandor's Unglückselige Nisette. 1660. 8. (Berlin aus HB. 2030).

4) Der Christliche Studente! Durch M. B. Kindermann. Wittenberg, Verlegt von A. Hartmannen, 1660. 12.

5) Schoristen Teuffel. Erstes Gesicht. Jehna 1661. 8. — Das Ander Gesicht. 1661. (Berlin aus HB. 870).

6) C. Salustii Crispi Römische Geschicht-Beschreibung, Den liebhabenden alter Römischen Geschichten, in Teutsch übersetzet, von M. Balth. Kindermannen, Käys. gekrönten Poëten, und bestalten ConRectorn zu Brandenburg. Gedruckt zu Wittenberg, Bey und in Verlegung Job Wilhelm Fincelii, Anno 1662. 24 Bl. u. 443 S. 12. (Göttingen, A. cl. l. 765).

7) Der Schüler zehen Gebot. Wittenberg 1662. 8.

8) Zeitung aus dem Elb-Parnaß. Wittenb. 1662. 8.

9) Die Böse Sieben, von welcher heute zu Tag die unglückseligen Männer

grausamlich geplaget werden. Durch ein Mitglied des hochlöbl. SchwanenOrdens. Zeitz 1662. 12.

10) Der Regierende Bürger-Meister. Zu Ehren etlichen vornehmen Personen auffgeführt von Kurandorn. Wittenberg 1662. 12.

11) Das Buch der Redlichen, In welchem Allerhand Gedichte und Lieder .. durch M. Balth. Kinderman, .. beygenahmt Kurandor. Cüstrin, in Verlegung G. Dennewitzes, 1664. 862 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3196). Darin zwei Schauspiele, vgl. § 189.

12) Der Deutsche Poet, Dariñen gantz deutlich und aus führlich gelehret wird, welcher gestalt ein zierliches Gedicht, auff allerley Begebenheiten .. kan wol erfunden und ausgeputzet werden .. Fürgestellet, Durch ein Mitglied des hochlöbl. Schwanen-Ordens. Wittenberg .. 1664. 16 Bl., 755 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 1610). Vgl. § 177, II, 23.

13) Kurandors Kinder-Postill. Nürnb. 1673. 12.

14) Kurandors von Sittau Neue Gesichter. In Wittenberg Gedruckt und Verlegt von Johann Borckardt, UniversitätBuchdr. Im Jahr 1673. 111 u. 96 S. 8. (I. Der Unverschämte Vagant, Das Erste Gesicht, Kurandors von Zittau. 6 Bl. u. 78 S. — II. Der Verachtete Schul-Diener. 78 S. — III. Der Verdammte Spätling. 280 S. — IV. Der Großmüthige Adeler. 27 S. — V. Der Gerüstete Mann. 8 Bl. — VI. Liebe-Tränklein Des Frauen-Zimmers. 1 Bl. u. 30 S. 8.) (Göttingen, Satir. 393).

35. **Andreas Goedeke**, aus Schöningen, Prediger zu Quickborn in der Grafschaft Pinneberg, Beisitzer des Kirchengerichts zu Pinneberg. — Neumeister 39. Moller, Cimbr. lit. 2, 230. — 1) Esdrae Bußgebet 9, 6. am großen Buß- und Bettage. 15. Dec. 1652 in einer Predigt erkläret. Hamburg 1653. 4. Moller. — 2) An Risten (*Nun wil der Edle Zimber-Schwahn*. Sonett). Andreas Gödeke, von Schöningen, Prediger Göttliches Wohrts zu Quickborn. Bei Rists Festandachten 1655. — 3) Lauteres Evangelisches Gebet- und Gesangbüchlein, durch Bernhard Tamken, Schreibmeistern zu Lüneburg, außgegeben. Hamburg 1659. 12. Neumeister 39. Moller. — 4) Auf Rists Seelenparadis (*Es ist ins dritte Jahr nunmehr*, 5 dreizehnz. Str. und: Klingreimen) Andreas Gödeke .. Bei Rists Seelenparadis 1660. — 5) An den Geistreichen Baumeister des Himlischen Seelenparadises (*Zwei Jahr sind es schier gewiß* 6 vierzehnzeil. Str.) Andreas Gödeke von Schöningen Seelenhirte zu Quickborn. Bei Rists Seelenparadis II. 1662. — 6) An den Rüstigen Liebhaber Jesu Des Gekreutzigten (*Kreutz, Krankheit, Schmerzen, Spott und Hohn*, 5 zwölfz. Str.) Andreas Goedecke von Schöningen Pastor zu Quickborn. Bei Rists Passionsandachten 1664. — 7) Ehren-Ruhm Und kurtze Abfaßung fast aller bißhero außgelassenen Geistlichen Ristianischen Schrifften (*Rüstig ist der große Rist*, 12 achtz. Str.) Ders. das. — 8) Holsteinisches Turteltäublein, welches, in 30 geistreichen Liedern, über den sehr erbärmlichen Zustand, worinn das edle Zimberland durch den letzten dreyjährigen Krieg gerahten, beweglich und kläglich girret, winselt und wehklaget: Nebst noch zehn andern Liedern, etlichen Klaggedichten, und wenigen nothwendigen Anmerckungen. Altona 1664. 8. Moller. — 9) Zimbrische Krieges- und Sieges-Lieder, derer ein Christlicher Rittersmann, so auf dem grossen Kampfplatze der Welt immer im Streite leben muß, sich in Krieges- und Friedenszeiten gebrauchen kan; samt nohtwendigen Anmerckungen. Hamburg 1667. 8. Moller. — 10) Latein- und deutsch-poetisches Lustgärtlein. Hamburg 1669. 8. — 11) Vierzehn Sonnette oder wohlklingende Nahmensgedichte. Hamburg 1672. 12. Moller. — 12) Davidisches geistliches Harfenspiel von zehn trostreichen Psalmen und geistlichen lieblichen Liedern, mit Franz Henrich Mollers, Glückstädtischen Organisten, Melodeyen. Glückstadt 1672. 8. — Neumeister. Moller. — 13) Verschiedene Gelegenheitsgedichte.

36. **Rudolphi Wasserhuns** Kauff-Fenster, Das ist: Newe Poetische Inventiones, welche nicht die Jugend mit unnützen Buhlen-Liedern bezaubern, sondern dieselbe mit gebührender Geschicklichkeit und Höflichkeit zu sich locken; aus seinem Juristischen, Historischen und Philosophischen Krame, zur Probe, auffgethan. Hamburg 1644. 8. Moller, Cimbr. lit. 2, 960 (Hanover. Berlin aus HB. 699). Vgl. O. Gruppe, Leben und Werke deutscher Dichter. 1864. 1, 623—628.

37. **Joachim Christoph Finx**, aus Tangermünde, war 1658 Hauslehrer bei den jungen Ahlefelden auf dem Gute Nutschov, soll in Zesens Gesellschaft der *Ge-*

treue genannt sein, doch führt diesen Namen in der Nägleinzunft V, 25 ein M. Bartold Vaget von Hamburg. — 1) Deutscher Ehrenpreiß, Das ist: Allerhand Ehren-Gedichte, Oden, Lob- und Liebeslieder. Königsberg 1645. 8. — 2) Singender Hertzens-Stiller und mit Troste Heiliger Hertzerfüller, in süße Trostreiche Melodeyen gesetzet. Hamburg 1658. 12. — 3) Christlicher Krieges-Herold, oder Königlicher Krieges-Calender . . Hamburg 1658. 12. — Moller 2, 192.

38. Die zahlreichen Gelegenheitsdichter der Sprachgesellschaften, deren Erzeugnisse meistens ungesammelt und weit zerstreut sind, hätte ich, um etwaigen Liebhabern, die später vielleicht diese kleinen Größen für Localgeschichte genauer ins Auge faßen möchten, die Wege zu bahnen, gern eingehender und umfaßender behandelt, da in den Ehrengedichten, mit denen sie sich untereinander und bedeutendere Namen ansingen, so wie in den Epicedien der Leichenreden und den Epithalamien hier reichhaltiges Material zur Hand ist. Zu solchen Studien bedarf es jedoch freierer Muße als mir leider gegönnt wird. Ich beschränke mich deshalb auf einige Nachweise über einige Dichtungen einiger Dichter des Elbschwanenordens, der als Vertreter der übrigen gelten mag. Andre Mitglieder dieser Gesellschaft werden später ihre Stelle finden.

a. **Peter Basse**, Hauptmann zu Möllen bei Lübeck, angeblich von 1635 bis 1653, wo er gestorben sein soll. Rist, in Catechismusandachten 1656. Vorbericht, nennt ihn unter den befreundeten Juristen „weiland Hauptmann zu Möllen". — Neumeister 12. — Moller 1, 31. — 1) „*Als vierzehn Tage kaum der Hornung fohrt gegangen*", 36 Alex. Möllen am 20 deß Heumonats 1648. Peter Basse Verordenter Haubtman zu Möllen, vor Rists, Holstein vergiß es nicht. 1648. Djj. ab. — 2) Andächtiger Seelen Spatzier-Gang, Durch die Gassen zu Jerusalem vom Richt-Hause Pilati, Biß zum Heiligen Grabe Abgetheilet In Zwey-Hundert Schritte [sechszeil. Str.] Durch Peter Basse Verordnetem Hauptmañ zu Möllen. Gedrukt in Lůbek Durch Gottfried Jegern, In verlegung des Autoris. Im Jahr Christi, 1652. 16 Bl. u. A—K (80 Bl.) 8. (Göttingen, P. 2814). *Am Schl.*: Ehren-Gedichte, deutsche von: Joh. Rist, Harßdörffer, Joach. Pipenborg in Lüneburg, Casp. Ziegler, Jac. Müller v. Lübeck, Joh. Oldenburg von Lübeck, Chrn. Rausche, Arnold Müller d. ä., Friedr. SchorErtz K. G. P., Sigism. Betulius, A. M. J., H. V. E. J. — 3) Ehren-Gesang . . Herrn Johann Risten (*Eüre Bildniß Edler Riste*, 7 achtz. Str.) Gesungen zu Möllen den 3. Tag des Weinmonats im 1651. Jahre von Peter Bassen, verordneten Hauptman daselbst. Rists Parnaß. 1652. S. 893—895.

b. **Franz Joachim Burmeister**, scheint aus Lüneburg zu stammen, wo er 1670 als Prediger zu St. Michaelis genannt wird. Als solcher starb er am 21. April 1672 Er war gekrönter Poet, ein Freund Rists und hieß im Schwanenorden *Sylvander*. — Vgl. Bertram, Evangelisches Lüneburg. 692. Rotermund, Hanov. Gelehrtenlexikon. — 1) Neue geistliche auf die hohen Festtage durchs ganze Jahr gerichtete Andachten. Mühlhausen 1662. 8. Vierzehn Lieder mit Melodien von Rud. Ahle, darunter: *Es ist genug, so nimm, Herr, meinen Geist.* — *Was soll ich liebstes Kind.* Vgl. Alb. Fischer, Kirchenliederlexikon 1, 183. 2, 334. — 2) Uber Ristens Seelenparadis. (*Der Menschen Lüstrer Sinn will immer Neues haben*, 58 Alex.) durch Frantz Joachim Burmeister, Kaiserl. Gekröhnten Poeten. Bei Rists Seelenparadis. I. 1660. — 3) Triga Epigrammatum (ein lat., zwei deutsche) apposita à Francisco Joachimo Burmeister, SS. Theol. stud. P. L. Cæs. in laudatissima societate Cygneâ Sylvander. Bei Rists Seelenparadis II. 1662. — 4) Sonnet. (*Mein Glaubensschifgen wallt in mehr als wüsten Wellen*). F. J. Burmeister K. G. P. und Geselschafter des hochlöblichen Elbischen Schwahnen-Ordens Sylvander. Bei Rists Passionsandachten 1664. — 5) Auf Maria Regina Schwenck, geb. Griebnerin, gest. 15. März 1664 in Lüneburg, Genesis 35, 16. (*Von Bethel zog ich aus, da Gottes Ehre wohnet*, 14 vierzeil. Alex.) Frantz Joachim Burmeister, Käys. Gekr. Poet. Bei Joh. Sigism. Schwenck Leichenpredigt. Lüneburg 1664. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. G. Mul. III, 17). — 6) Franz Joachim Burmeisters Wohlklingendes Lob Gottes. Franckfurt 1710. 4. Darin die bei Nr. 1 genannten Lieder.

c. **Johann Brzetislaw Mislick**, Freiherr von Hirschhof. In seinen Monatgesprächen, dem Alleredelsten Naß u. s. w. gedenkt Rist mehrfach eines böhmischen Freiherrn als eines früheren Gastes in Wedel, der ihm bei seinen chemischen und mechanischen Beschäftigungen geholfen habe, verschweigt jedoch den Namen. Es

kann nur der J. B. Mislick sein, dem er das Zweite Zehen seiner Himlischen Lieder am 4. Januar 1642 zuschrieb. In dieser Widmung stellt er ihn als ein Wunder von Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit dar. Derselbe Mislik ist der Verf. der beiden ersten vor dem ersten Zehend stehenden Ehrengedichte. Das erste ist 1641 unterzeichnet: Baro M., 1658: Baro M. von Hirschhoff., das andre, in dem er will „verhüllen sein Gesicht und öffnen seinen Mund" hat die in Fischarts Weise gebildete Unterschrift: In Bona Mente divitiae Hominis, d. i. Joh. Brzetislaw Mislik de Hirschhof. Das zweite Gedicht „Ein Hirten-Gerähte Eines Christlichen Hirten, der seine Schafe in der Fremde weidet," ist für Rist sehr bezeichnend und erweist des Böhmen Gewandtheit in der deutschen Versbildung, wie die Gedankenfülle und Gedrungenheit des Ausdrucks. Ich habe vergebens versucht, Genaueres über den Verf. zu ermitteln.

d. **Georg Heinrich Weber**, unbekannt, Rechtscandidat, lebte in Glückstadt und der Umgegend. Von J. Rist unter dem Namen *Hyphantes* in den Schwanenorden aufgenommen, scheint 1670 noch gelebt zu haben. - Neumeister 83. Moller, Cimbr. lit. 2, 963. — 1) Deß Elbischen Schwanen-Schäffers Hyphantes Poetische Musen, über die Himmel-schöne Rubelle, Treu-verliebte Karylisis, und Falsch-hertzige Florinde. Gedruckt zu Glückstadt. In Verlegung Christian Guhts Buchhändlers in Hamburg 1661. 96 Bl. 8. (Göttingen, P. 2906. Hanover. Berlin aus HB. 756). — 2) Schüldigste Musen-Pflicht (*Ein Hirsch der von den Hunden*, 4 sechszeil. Str.) Hyphantes. Bei Rists Seelenparadis II. 1662. — 3) Glaubiges Senf-Korn, oder andächtige und inbrünstige Hertzens-Seüfftzer, aus zerknirschtem und fest-gläubendem Gemühte Gott aufgeopfert, von G. H. Weber. Ratzeburg 1665. 8. — Moller. — 4) Sing- und Spiel-Arien, oder zur Ehren-Lust, keuscher Liebe, gutem Lobe und politischen Sitten anreitzende Lieder; mit neuen Melodeien Joh. Frid. Zubers, der Stadt Wißmar Violisten: Erster Theil. Ratzeb. 1665. Fol. — Ander Theil. Ratzeb. 1666. Fol. — Dritter und letzter Theil. Ratzeb. 1670. Fol. — Moller. — 5) Der Untadelhafte Hofmann, auß dem Frantzösischen von Joach. Pastorio ins Lateinische übersetzet, jetzt aus dem Lateinischen durch G. H. Weber verteutscht. Lübeck 1664. 12. — Moller.

e. **Daniel Baerholtz**, geb. 1644 zu Elbing, war Hofmeister einiger jungen Grafen Solms in Gießen, von Rist 1666 in den Schwanenorden als *Philoclyt* aufgenommen, 1670 von Birck als *Hylas* in die Pegnitzgesellschaft, verheiratete sich am 22. Aug. 1673 in Elbing mit Regina Kaspar, 1685 Bürgermeister, † 1692. — Nach M. Kempe in der Balthis 158 f. hat er ein „Freudenspihl", nach Belleforest, verfaßt: Erneuerte Phoenicia. — Herdegen 376 ff. — 1) Des Chariclyts denckwürdiger Wein-Monat. Hamburg 1670. 8. — Neumeister S. 11. — 2) Auf Kurandors Gesichte (*Und annoch hörstu nicht, Kurandor, auff zuschreiben*, Sonett.) Philoklyt. Dan. Bärholtz, von Elb. a. Pr. Kaiserl. gekröhnter Poet und deß Wohllöbl. Elb-Schwanen-Ordens Mitglied. Eiligst aus Lübeck den 24. Jenner des 1667sten Heiljahres. Vor Kindermanns N. Gesichter 1673. — 3) Des Hylas Hundert Kling-Gedichte. Gedruckt im Jahr 1675; in der: Balthis (Oder Etlicher an dem Belt weidender Schäffer des Hochlöbl. Pegnesischen Bluhmen Ordens. Teutscher Gedichte Drey Theile. Bremen 1677. 8.) S. 169—263. Das Zuschriftssonett aus Elbing den 10. BrachMonahts-Tag. 1674. Darin Nr. 45 auf Flemings Tod, Nr. 46 auf Rists Tod, Nr. 47 Dachs Grabschrift, Nr. 69 an Joh. Wilh. Simler, „Intendenten und vornehmen Poeten zu Zürich." — Gelegenheitsgedichte in Elbing.

f. **Johann Gorgias**, Jorgias, Georgius, aus Kronstadt in Siebenbürgen, studierte Theologie, im Schwanenorden *Florindo*, sonst (nach Jöcher, der keine Quelle nennt) auch Poliandin, unter welchem Namen ein „Gestürtzter Ehren-Preiß, des hochlöblichen Frauen-Zimmers" bei Lorentz Sigismund Cörner, Buchhändl. 1666", 8. ohne Druckort erschien (Göttingen, Polit. 121), darin einige Sonette. Die Schrift, „in welcher er sich recht ärgerlich aufgeführet und sehr prostituiret", ist gerichtet gegen: Ehren-Preiß Deß Hochlöblichen Frauen-Zimmers . . Durch Wilhelm Ignatium Schütz, fürstl. Fuldischen Cantzlern. Franckf. a. M. M.DC.LXIII. 8. (Göttingen, Pol. 121). — 1) Sonnet. (I. *Ein Tugend voller Sinn, Ein Zung der Lieblichkeiten.* — II. Kurandors Lieber Freund. *Du Sohn der Pierinnen.*) Johann Jorgias von Krohnstadt aus Siebenbürgen, der H. Schrifft befliß. Edelgekröhnter Käyserl. R. Poete, und eines hochlöbl. Schwanen-Ordens Mittglied u. s. f. Florindo. Vor Kindermanns Redner 1662. — 2) Lobschrift An den Wolberühmten Rüstigen (*Mein! es brüstet sich die Welt nur vergebens dir zu gleichen*, 6 vierzeil. alex. Str.) Johann Georgius

von Krohnstadt, unter denen ElbeSchwahnen Geselschafteren Florindo. Bei Rists Passionsandachten 1664.

g. **Ebeling Goes**, über den nichts zu ermitteln war, als daß er Mitglied des Schwanenordens gewesen und den Namen *Cygnander* führte, scheint in Braunschweig oder Helmstedt gelebt zu haben. — Alles ist vergänglich (*Wie sehr ist alles doch der Nichtigkeit ergeben*, 96 Alex.) unterzeichn. Ebeling Goes, K. gekr. D. im hochlöbl. Edlen Schwanorden beigenamet Cygnander. (Bei A. H. Bucholtz Leichenrede auf Fr. Spieß. Braunschw. 1666. 4. (Göttingen, Collect. Stedern Nr. 540).

h. **Brandanus LangeJahn**, aus Lüneburg, über den nur bekannt ist, daß er Mitglied des Schwanenordens war und den Namen *Melosander* führte. Von ihm das folgende Gedicht: Das letzte Valete, oder gehabt euch wol, (*So sol ich nun davon, mein liebster Heiland scheiden*, 52 Alex.). Brandanus LangeJahn aus Lüneb. Käys. Gekr. P. und der heiligen Schrifft Ergebener. Bei Joh. Sigism. Schwencks Leichenpred. auf seine Frau, geb. Mar. Regina Griebnerin, gest. 15. März 1664 in Lüneburg. (Göttingen, Or. funebr. q. G. Mul. III, 17).

i. **Joh. Georg Möller**, Studiosus der Theologie in Wittenberg, wahrscheinlich aus Hamburg, gekrönter Poet und im Elbschwanenorden *Tromylas*. — 1) An Herrn Risten (*Was kanstu uns, Hoch Edler Rist*, Madrigal.) Johannes George Möller, der heil. Schrift Beflissener, Kaiserl. Gekröhnter R. Poet und des Hochlöblichen Schwahnē-Ordens Geselschafter Tromylas. Aus Wittenberg überschickt. Bei Rists Seelenparadis. II. 1662. — 2) Sonnet (*Ob sich gleich Tullius mit hoch beredter Zungen*). Johann George Möller, Kays. gekröhnter Poet, und des hochlöbl. SchwanenOrdens Thromylas. Vor Kindermanns Redner. 1662.

k. **Heinrich Sager**, Sohn des Landschreibers zu Heide in Norderditmarschen, Heinrich Sager, Rists Schüler in Heide und Wedel (Rist, Alleredelste Erfindung 1667. vij), später Rittmeister im Regiment Dibbern oder Debbern (Rist, Alleredelstes Leben S. 119). Weitere Lebensumstände mir nicht bekannt. Im Schwanenorden *Cleander*. — Auf B. Kindermanns Deutschen Redner (*Was Herz und Sinn bezwingt, ist wohl und recht zu sprechen*, Sonett.) Friedrich Heinrich Sager, beygenannt Cleander, Unter dem hochl. Dibberschen Regiment bestalter Rittmeister. Vor Kindermanns Redner. 1659.

l. **Johannes Wolke** aus Liefland, Stud. der Theologie und gekrönter Poet, im Schwanenorden *Nephelidor*. — 1) An Rist. Sonett. (*Wir leben in der Welt, als in der Trauer-wüsten*). Johannes Wolke, aus Liefland SS. Theol. Stud. Kaiserlich Gekröhnt. Poet. Bei Rists Seelenpar. 1660. — 2) Auf Rists Seelenparadis, Ander. Theil (*Die Welt sucht grossen Ruhm*, 4 achtzeil. Str.) von Johanne Wolken aus Liefland, Käiserlichem Gekröhnten R. Poeten. Bei Rists Seelenpar. II. 1662. — 3) An B. Kindermann (*Was der Herkles mit der Keule*, 6 achtz. Str.) Hamburg den 27. Augusti 1662. Von Johanne Wolcken, Liv. P. L. C. und des hochlöblichen Elbianischen Schwanen-Ordens Mitgliede genandt Nephelidor. Vor Kindermanns Redner 1662. — 4) Schutz-Rede den Kayser Julianum zu verthädigen (*Theon, du verfluchtes Kind*, 9 achtzeil. Str.). Johannes Wolcken, Livonus, P. L. C. und des löblichen Elbischen SchwahnenOrdens Mittglied, genandt Nephelidor. Vor J. Ernst Rists, die Käiser des Juliani 1663.

m. **Martin Stübritz**, geb. 1625 zu Radeburg, Sohn des dortigen Bürgermeisters, verlor die Eltern früh und wurde in Dresden und Kamenz vorgebildet, studierte in Wittenberg die Rechte und erhielt, nachdem er eine zeitlang in Dresden bei den Söhnen des Generals Arnim Lehrer gewesen, durch den Geh. Kammer-Rat Joh. Adolf v. Haugwitz die Stelle des Ordinar-Advocaten zu Bautzen, wo er am 8. April 1684 starb. J. Rist erteilte ihm am 13. Juni 1656 den poetischen Lorber. Im Elbschwanenorden: *Aristander*. — Vgl. Der Stubritzische Lorbeer-Krantz. Dresden 1659. 34 Bl. 4. Darin das von J. Rist ausgestellte Diplom. (Göttingen, P. 3048). — Otto 3, 352. 4, 430. — 1) Martini StubritI Gute wenige Christliche Gedancken. Pietati et humilitati. Budissin, In Christoph Baumanns daselbst mit Gott neuaufgerichtten Buch-Druckerey, M.DC.LVII. 28 Bl. 4. (Göttingen, P. 3048). — 2) Das Modell eines vollkommnen Edelmanns, d. i. unsterbliche Lobreime zu Ehren und ewigem Andenken des Geschlechts derer von Nostitz, insonderheit aber des Karl Heinrich v. Nostitz auf Preititz. Budissin 1660. 4. — 3) Ueber Kindermanns Teutschen Redner. Sonnet. (*Was uns Herr Beccer hat gelehrt in Römscher Zungen*). Martinus Stubritz. Vor Kindermanns Redner 1662.

n. **Gotthilf Treuer**, geb. 11. Febr. 1632 zu Beskow, 1652 Subconrector und 1653 Subrector des Berliner Gymnasiums zum Grauen Kloster, 1660 Diakon zu Beskow, 1672 Prediger in Frankfurt a. d. O., 1676 Archidiakon, starb am 20. März 1711. Im Schwanenorden *Fidelidor*. Über seinen Deutschen Dädalus vgl. § 177, II, 31. Von ihm mehre Epicedien in lat. und deutschen Versen. Vgl. J. F. Bachmann, Mich. Schirmer. Berl. 1859. S. 229—231. — An Balth. Kindermann (*Schämt Euch Beredtes Rom, Wortmächtiges Athen*, Sonett). Besko d. 31. Merz 1661. M. Gotthilf Treuer, Poëta Academico Altorphinus, Prediger in Besko, und des hochl. Elbianischen SchwanenOrdens Fidelidor. Vor Kindermanns Deutschem Redner 1662.

o. **Eduard Gärtener**, unbekannt, lebte vermutlich in Bremen, gehörte keiner Sprachgesellschaft an. Das Verhältnis seiner Anbindbriefe zu denen Wolf. Spangenbergs (§ 171, 38) wäre zu untersuchen. — Anbind-Brieflein, Oder Nahmen-Tages Ehrbegängnüß, Das ist: Allerhand lustige und nüzliche Schreiben gute Freunde an ihrem Nahmens-Tag zu beehren, welche der Jugend, in Eile ein solches Gedicht zu verfertigen, sehr dienlich; Nach Ordnung der Monaten, . . herfürgegeben, Aufs fleissigst durchsehen und vermehret von Eduart Gärtener. Bremen, Bey Erhardt Berger, Buchhändlern daselbst, Im Jahr 1659. 138 S. u. 2 Bl. Reg. 8. (Göttingen, P. bei 2800). Unter dem Vorbericht, S. 5, Bremen den 1. Januar des 1657 Jahres. Eduart Gärtener.

p. **Georg Heinrich Schreiber**, nennt sich Silvander und spielt mit Akrostichen: ChaRitnE; Maria Katharina. Er besingt Roselle, Dorindchen, Marindchen, KlariMinda, Florabella, Anemone, MariaElisabet, Rosimunda, Rubella und deutet seinen Namen öfter an: GeHorSam. Wie es scheint, lebte er in Hamburg (S. 70) und später an der Weser (Bremen S. 28). Im Allgemeinen ehrbar-trocken nimmt er mitunter einen Anlauf zur Üppigkeit: Nr. 23: Die Flöte S. 142 f. Nr. 26. S. 158. Nr. 29. Als Niedersachse reimt er nach: mag; ungemach: tag S. 45; aber S. 103 auch schenket: sinket. — 1) Neu außgeschlagene Liebes und Frühlings Knospen, das ist Keuscher Ehren- und Liebes-Lieder Erstlinge: Mit schönen, anmutigen, mehrentheils neu und unbekandten Melodeyen angefeuchtet, und zu sondern Ehren und Wolgefallen auch freundlichstem Ansuchen des lieb- und lobwürdigsten Frauenzimmers ans Liecht gegeben Von Georg Henrich Schreiber, der hoch-Edlen Teutschen Dicht-Kunst Liebhaber. Franckfurt am Mayn, Gedruckt bey Johann Görlin, In Verlegung Joost Kölers, Jun. Bremens. Im Jahr, 1664. 190 S. 8. Enth. 30 Lieder, meistens mit Melodien. (Göttingen, Poet. 2899). — 2) Neu außgeschlagener Liebes- und Frühlings-Knospen. Nachschößlinge. Mit beygefügten anmutigen Melodeyen auff freundliches Ansuchen etlicher guten Freunde, den unglückhafften Liebhabern zum besten durch den Druck hervorgegeben Von Georgio Henrico Schreiber, der Hoch-Edlen Teutschen Dicht-Kunst Liebhaber. Franckfurt am Mayn, Gedruckt bey Johann Görlin, In Verlegung Joost Kölers, Jun. Bremens. Im Jahr, 1664. 118 S. 4. 20 Lieder. (Göttingen, P. 2899).

q. **Gabriel Voigtländer**, um 1633 Stadtpfeiffer in Lübeck, dann Hoftrompeter und Musicus des Königs Christian V. von Dänemark. Morhof, Unterricht 2, 437. Neumeister 109. Moller, Cimbr. lit. 2, 931. — 1) Lied an die Königliche Vestung Glückstadt. 1639. 4. — Moller. — 2) a) Erster Theil Allerhand Oden vnnd Lieder, welche auff allerley, als Italianische, Frantzösische, Englische vnd anderer Teutschen guten Componisten, Melodien vnd Arien gerichtet, Hohen vnd Nieder Stands Persohnen zu sonderlicher Ergetzligkeit, in vornehmen Conviviis vnd Zusammenkunfften, bey Clavi Cimbaln, Lauten, Tiorben, Pandorn, Violen di Gamba gantz bequemlich zu gebrauchen, vnd zu singen, Gestellet vnd in Truck gegeben, Durch Gabrieln Voigtländer, Ihrer Hoch-Printzlicher Durchleuchtigkeit zu Dennemarck vnd Norwegen, etc. wolbestelten Hoff-FeldTrommetern vnd Musico. Sohra, Gedruckt auf der Königl: Adelichen Academy, Von Henrich Krusen, bestalten Buchdrucker daselbst. Im Jahr M.DC.XLII. 4 Bl. u. 112 S. Fol. (Göttingen, P. 2785). — b) Lübeck, Bey Michael Volcken. Im Jahr, M.DC.L. 4 Bl. u. 119 S. Fol. (Göttingen, P. 2785. Hanover. Berlin). — c) Goslar M.DC.LI. Fol. (Moller). — d) Lübeck 1664. Fol. (Moller).

39. **Philipp Zesen**, geb. 8. Oct. 1619 zu Prirau bei Dessau, einziges Kind des dortigen Predigers, der sich in einem lateinischen Ehrengedichte vor des Sohnes Helicon 1640 unterzeichnet: Philippus Cæsius Pastor in Prirau etc. Dioeceseosq. Bitterfeld. Senior. Auch der Großvater war dort Prediger gewesen, und der Sohn hätte dem Vater im Amte folgen sollen. Nachdem er häuslichen Unterricht empfangen,

kam er auf die Schule in Halle, die damals noch von Christian Gueintz geleitet wurde. Zu dem Namenstag desselben dichtete der Schüler ein „Palmenlied". Zu Halle hielt er 1639 eine lateinische Rede über die Beschwerlichkeiten des Krieges und ließ eine Disputation *De Sale* drucken. Seine weiteren Studien trieb er in Wittenberg, wo er sich besonders an August Buchner anschloß, dem er 1640 seinen Helicon widmete, der von jenem mit einem Gedichte in lat Sprache empfohlen wurde, so wie Buchner auch Zesens Bearbeitung des Hohen Liedes ein deutsches Epigramm beifügte mit dem Schluß: „Wol dir geschickte hand, Du ehrest Gott zugleich, und ziehrst dein Vaterland." In Wittenberg oder Leiden scheint er den Magistergrad erlangt zu haben, wenigstens wird er 1642 mit diesem Titel angeredet. Nach den Niederlanden war er 1642 über Hamburg gegangen. Am 8. Oct. 1642 datiert er seine Spraachübung aus Leiden. Am 1. Mai 1643 stifteten er, Dietrich Petersohn aus Hamburg und Hans Kristof von Liebenau aus Preußen die Deutschgesinnte Genossenschaft oder Rosengesellschaft zu Hamburg, worin er der *Färtige*, Petersohn der *Verharrende* und Liebenau der *Ämsige* hieß. Am 6. Juni 1643 datiert er ein Gedicht bei seiner Rosemund aus Londen, am 26. desselben Monats zwei andre aus Gräfenhag und Parihs. Wie lange er in Frankreich gewesen, ist unbekannt. In den Jahren 1644 bis 1645 treffen wir ihn in Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Leiden. Dann fehlen genauere Nachrichten. In Amsterdam soll er 1643 das Bürgerrecht erworben haben. Im Jan. 1647 ist er in Köthen, im April 1648 in Amsterdam, im Juni bei Rist in Wedel, im Aug. in Schirau, Dessau, so auch 1649 in Dessau, Prirau und von da über Wittenberg und Hamburg nach den Niederlanden. 1653 besuchte er Harsdörfer in Nürnberg und gieng von da nach Regensburg, wie es scheint auch nach Wien, wo ihn ein Verehrer ansingt. Dann fehlen wieder, da die Zuschriften seiner Bücher meistens ohne Datum sind, bestimmte Nachrichten. Wenn Rists Gewährsmann glaubwürdig ist, so war Zesen 1655 in den Ostseeprovinzen; er selbst erwähnt einer persönlichen Zusammenkunft mit dem Tonsetzer Grummer, der in Reval lebte. Wieder wird er jahrelang in den Niederlanden mit Übersetzungen beschäftigt gefunden. Zu Zesens „Ehlicher Verknüpffung mit Jungfer Marien Bekkerin von Staden, am 29. Tage Rosenmonds, Anno 1672 zu Amsterdam" verfaßte Damon, d. i. Martin Kempe, einen „Hochzeitlichen Frühlings-Schertz" (Balthis, S. 105—110). Die Ehe scheint ihn vom Reisen nicht abgehalten zu haben. 1674 im Juni ist er auf der Rückreise nach Holland in Wolfenbüttel. Im Januar 1677 treiben Jenaer Studenten ihren Scherz mit ihm. Im Apr. 1679 dankt er dem Bibliothekar Hanis in Wolfenbüttel für ein Geschenk von 20 Thalern. Im Oct. 1679 in Amsterdam, wo Frau und Schwiegermutter einen Leinwandhandel treiben, der nicht von statten geht. 1683 zog er nach Hamburg, wo er am 13. Nov. 1689 gestorben ist.

Zesen war seiner Anlage nach eine dichterische Natur, voll warmer, tiefer Empfindung, verfiel aber frühe dem Wahne, ein Gelehrter, gar ein gelehrter Sprachkenner zu sein. Er verlor darüber die Fähigkeit, das wirklich Empfundene einfach und rein auszudrücken. Um seine erklügelten Vers- und „Reimgebände" auszufüllen, scheute er vor prosaischer Auffaßung und den plattesten Gedanken nicht zurück, so daß kaum eines seiner lyrischen Erzeugnisse einen erfreulichen Eindruck macht und keines derselben, trotz der vielen Kompositionen, in den lebendigen Gesang übergegangen sein kann. Die geschmacklosen grammatischen, kakographischen und puristischen Grillen machen seine eignen Schöpfungen ungenießbar, wie sie es schon den Zeitgenoßen gewesen sein müßen. Nur die Rosemunde, derentwegen er freilich am meisten verpottet worden, scheint, nach den Auflagen zu schließen, Teilnahme gefunden zu haben, seine Assenat und sein Simson giengen ohne solche vorüber. Eine eingehende Würdigung, wie Geringere sie gefunden haben, wird ihm wohl kaum zugewandt werden, jedenfalls ist sie hier nicht zu erwarten. Ich stelle einige Nachrichten über ihn zusammen und laße dann ein Verzeichnis seiner Schriften folgen, mit der Angabe, welche in Göttingen zu finden sind. Sein Verhältnis zu Rist, dem er noch 1656 die Helikonische Leiter mit der Widmung von 1643 (amico suo intimo ac summo) zuschrieb, während er ihn schon seit 1638 als Feind und Verfolger gekannt haben will, ist anderswo beßer zu erörtern als hier.

I. 1653 im April schreibt Harsdörfer an Neumark, Zesen sei unbekannterweise bei ihm gewesen, dem er auf Verlangen rund heraus gesagt, was er von ihm halte: daß er ein eitler, ruhmsüchtiger, wankelmütiger Mensch sein müße, weil er seinen eignen Namen zum öftern ohne Ursache verändere. Er habe aus seinem Gespräche nichts sonderliches erlernt, und sei seine Person und Gebärden von schlechtem An-

sehn. Er habe seinen Weg nach Regensburg genommen, da man, wie er sage, großes Verlangen nach ihm trage. Seitdem habe er noch viele wunderliche Aufzüge von ihm gehört, und was Graf von Thum mit ihm vorgehabt zu Utrecht. Solches alles, sagt Harsdörfer, geht mich nichts an und gönne ihm und einem jeden gern sein Glück. (J. M. Heinze, Vermischte Nachrichten aus den Akten der Fruchtbr. Gesellsch. 1781. * 4a).

II. „J. Rist schreibt im März 1655 an Neumark über Ph. Zesen, er sei „ein Landläufer und Ehrendieb, welcher allhier (in Holstein) viel redliche Leute, worunter auch Neumark und Rist selber, hart angegriffen, und da es darauf gestanden, daß der Henker ihm die Rippen salben sollen, sei er heimlich davon gegangen und nach Liefland gezogen, wo er es auch so arg gemacht mit Pasquillen auf angesehene Leute, daß er da auf den Hals gefangen sitze, welches mit der Abschrift eines Briefes aus Reval nach Hamburg belegt wird.“ (J. M. Heinze, a. a. O.)

III. Filippus ā Zesen a Fürstenau. Mirus in Germanica lingua struendorum carminum artifex, et Novator lepidissimus; stolidum enim dicere non audeo . . Vix ab indignatione lector benevole Tibi temperabis, si perpendas Viri hujus arrogantiam, qui fertur, respondere non raro solitus sciscitantibus, quisnam sit? Num vero Cæsium ignorare potes. Quasi ex vultu oder aus seinem Lesch-Horn, Hercules iste cognosci potuisset. Verum haec ejus superbia mirum quantum ab omnibus sui temporis viris, vel exigua sapientia præditis, traducebatur. Cum etiam aliquando Noribergae hospes viveret, visitavit illic Senatorem quendam, quem G. Ph. Harsdörferum fuisse dicunt, tectoque nomine amicitiam ejus sibi conciliaturus erat, cum tamen optime ille novisset hospitem suum, utut dissimularet. Inter alios igitur sermones, quos inter miscebant, gloriæ cupidus Cæsius noster quærebat: Quidnam alter existimaret de Philippo isto Germaniæ miraculo. Depingebat ille Cæsium, ut erat lingua liberrima cordatus et stolidiorem Germaniam totam vix habere, audacter asseruit. Erubuit Cæsius, abiit, nec amplius post vera isthæc audita ad illum rediit unquam.“ Jo. Conr. Zeltneri Theatrum virorum eruditorum. Norimb. 1720. 8. p. 565 sq.

IV. Am 26. Jan. 1677 schreibt Gottfr. Klinger aus Jena an Christian Weise: „Advenit iterum Jenam nostram, qui ante biennium me invisebat, Philippus Cæsius, vel uti jam vocari gestit, Dominus a Zesen. Hunc, ut ludos facerent Studiosi illi, in quorum convictu hactenus fuit, praesenti carmine donaverunt, satis opinor festivo. Qua tamen in re injuriam fecisse vi- [381] dentur Viro. Quanquam enim olim ita scripsit, ac ridicula quædam vocabula commentus fuit, hunc tamen errorem ipse serio jam damnat, ac plerasque, quibus tum sibi placuerat, ineptias rejicit. Itaque cum cogito, quam multos ille morbus vexet, defendendi, quoad vivunt, quæ semel utcunque placuerunt, mihi profecto sat generosus videtur, qui errorem suum exuere in tempore potest. Studiosi autem illi, vereor ne bis stulti sint, quod præclarum ducunt exagitare hominem simplicem sane et apertum, quique omnia, quæ in ipsum statuuntur, bona intentione fieri, ac sincero ex animo profecta esse putat. Nimirum, qui, ut Zesius, tota vita sibi duntaxat vixit, seculi malitiam non penetrat, nec novum est, si quis suo ex ingenio alios æstimat. Proximo die Mercurii Weissenfelsam vestram transibit, ubi eundem literis meis instruam. Multa ex eo cognoscere potes de rebus domesticis Virorum eruditorum, qui hactenus in Belgio vixerunt, v. g. de Comenio, Vossio, Salmasio, quibuscum sat familiariter vixit . . Cæna platonica ei gratissima est. Nam quia paupertas eundem premere videtur, passim [382] amicos quærit, quibus, ut satis cognovi, nimium molestus esse non vult. Et est alioquin temperantiæ studiosissimus“. Chr. Weisii Epistolæ selectiores. Budissæ 1715. 8. p. 380 bis 382.

V. Im Ibrahim 1645 empfiehlt Zesen, unter vielen andern Verdeutschungen, für Nonnenklooster: Jungfer-zwünger, für Fiber: zitter-sucht oder wechsel-weh, für Niepce (Nichte): Klein-tochter, für Fänster: Tage-leuchter (S. 13—14). Der Adriatischen Rosemunde 1645 (1664 S. 366 f.) ist eine Nachschrift angehängt: „An dem Läser. Wan der geneigte Läser eines und das andere wort, welches wihr rächt deutsch haben gäben wollen, nicht so bald verstähen könte. so wollen wihr, ihm zu nachrücht, folgende wörter mit ihrem ehrst-gebräuchlichen namen anhähr-säzzen, als: Pallas, Kluginne, Blauinne (cæsia virgo). Diana, Weidinne, Jagtinne. Mars, Heldreich. Vulcanus, Gluhtfang. Venus, Lustinne, Libinne, Lach-mund oder Schauminne. Cupido, Lihb-reiz, oder Lust-kind. Juno, Himmelinne. Neptunus, Schwümmahrt, oder Wasser-reich. Flora, Bluhminne, oder Westinne. Pomona, Baumiñe. Echo, Schallinne, wider-ruhf. Papst, Grohs-erz-vater. Actæon, weidman. Status

Monarchicus, der einhäubtige stand, oder beherschung. Status oligarchicus, seu aristocraticus, der vihl-häubtige stand. Status democraticus, der al-häubtige stand, oder beherschung. recommendiren, den fohr-spruch tuhn, fohr einen sprächchen, ein guht wort verleihen, anbefählen. Minute, zeit-blik. Natura, zeuge-mutter, ahrt, eigenschaft, u. a. m. Teppiche, prunk-tücher. Lieutenant, walt-haupt-man. Oberster-Lieutenant, Schalt- oder Walt-oberster. Masque, mum-gesichte. pistohl, reit-puffer. Grotte, lust-höhle. Galere, wal-schif, oder walleie. Jalousie, schähl-sichtigkeit, libes-eifer. Spaziren gähen, lustwandeln, einen lust-wandel oder lust-wal tuhn. Cabinet, bei-zimmer. fänster, tage-leuchter. Monarcha, Erz-könig, oder Römischer Erz-her. wan es aber sonst ein grosser fürst sein sol, so heisset er nuhr Grohs-her, oder grohs-könig. politisch, wält-sälig. complementen, prunk-räden, wort-gepränge. nonnen-kloster, Jungfer-zwünger. bleau-mourant, stärbe-blau, schäl-blau. pomeranze, gold-apfel. Opfer, Schlacht-gabe. Tempel, Gottes-haus, oder bau. Altar, Gottes-tisch, und so fortan."

VI. In der Helikonischen Hechel 1668 S. 100 f. nennt Zesen es eine unverschämte Lüge, was ein Gegner (in Naumburg) ihn ansteche, daß er Windfang für Mantel, Sattelpuffert vor Pistohl oder Reitpuffer gebrauche, wie auch daß er das Wort Fenster aus der deutschen Sprache verweisen wolle. Was dies belange, davon hätten ihn in seinen dichterischen Jugendflammen in den Anmerkungen über ein Hochzeitlied, eines Andern berichten können, wenn er, der Gegner, sein klügelweises Leschhorn nur auf ein Stündlein hineinstecken wolle.

a. Verzeichnis der so wohl übergesetzten, als selbst verfasseten Zesischen Schriften, zum drukke befördert durch den *Dringenden* [Philipp v. Bährenstät], der Deutschgesinneten Genossenschaft Mitglied. o. O. (1672). 8 Bl. 8. (Göttingen, H. l. p. 1694).

b. Verzeichnis der so wohl übergesetzten, als selbst verfasseten Zesischen Schriften, vor fünfzehen jahren zum drukke befördert durch den Dringenden, der Deutschgesinneten Genossenschafft Mitglied; nun aber mit den nach der Zeit gedrükten und verfasseten Schriften vermehret durch den *Stützenden* [J. H. Gabler], hochgemeldter Genossenschaft MitErtzschreinhaltern. Herausgegäben zu Speir, im 1687sten Heiljahre. 14 Bl. 8. (Göttingen, H. l. p. 1694).

c. Wohlgegründete Bedenkschrift über die Zesische Sonderbahre Ahrt Hochdeutsch zu Schreiben und zu Reden, den Sprachliebenden zum diensamen Nachrichte zusammen und zu tage getragen durch L. Andreas Daniel Habichthorsten, der Hohen Schuhle zu Rostok öffentlichen Lehrern, u. a. m. wie auch der hochpreiswürdigen Deutschgesinten Genossenschaft, unter dem Zunftnahmen des Blühsamen, Mit-Ertz-schreinhaltern. Zu Hamburg 1678. 85 S. 8. (Göttingen, Ling. 1614).

1) Melpomene Oder Trauer- vnd Klaggedichte, Vber das vnschuldigste vnd bitterste Leiden vnd Sterben Jesu Christi. P. C. B. Gedruckt zu Hall bey Peter Schmieden, Im Jahr 1638. *Am Schl.*: Philip Cösius von Bitterfeld). 6 Bl. 4. (Göttingen, P. 3082).

2) Gebundene Dank- lob- und abschiedsrede vom nutz und währte des Saltzes, an die Hällischen Salanen. Halle 1639. 8. Gabler Nr. 20.

3—10) a. Philippi Cæsii Deutscher Helicon 1640. 8. — b. Erster, ander Theil. 1641. — c. Scala. 1643. — d. Helikon 3. Ausg. 1649. — e. Helikon 4. Ausg. 1656. — f. Leiter. 1656. — g. Spraach-übung 1643. — h. Hechel. 1668 (schon 1644 verfaßt). Vgl. Gottsched, Beytr. 7, 432—460. Über alle Teile vgl. § 177, II, 6 a—h, oben S. 20—21.

11) Himlische Klio, d. i. etliche Freudengedichte auf die Gebuhrtsnacht unsers neugebohrnen Jesuleins. Hamburg 1641. 8. Gabler Nr. 58.

12) a) Salomons Des Hebräischen Königs Geistliche Wollust, oder Hohes Lied, In Dactylische und Anapästische Verse gebracht, von Phil. Cös. (im Andern Theil des Helicons. Wittenb. 1641. S. 97—142). — b) Salomons . . hohes Lied in Palmen- oder Dattel-Reime, mit Joh. Schoopens neuen Sangweisen, auch kurzen reimlosen Erklärungen des geistlichen Verstandes; beides nach Art der Gesprächspiele auf öffentlicher Schauburg vorgestellet. Amsterdam 1657. 12. — c) Schaffhausen 1706. 8. Hamburger Schriftsteller-Lex.

13) Gebundene Lob-Rede Von der Hochnütz- und Löblichen zweyhundert-Jährigen Buchdrückerey-Kunst, Wenn, wo, wie und durch wen sie erfunden

worden; Bey Volckreicher Versamlung und Einführung eines neuen Drücker-Gesellens Michael Pfeiffers, öffentlich gehalten. Hamburg 1642. 4. Gabler 14.

14) M. Phil. Caesiens v. F. Poetischer Rosen-Wälder Vorschmack oder Götter- und Nymfen-Lust, Wie sie unlängst in dem Heliconischen Gefilde vollbracht, auf Lieb- und Lobseeliges Ansuchen Einer dabey gewesenen Nymfen kürtzlich entworffen. Hamburg, In verlegung Tobias Gundermans, Gedruckt durch Heinrich Wernern, Im Jahr MDCXLII. 6 Bl. u. 86 S. 8. (Göttingen, P. 3083).

15) a) Frühlingslust, oder Lob- Lust- und Liebes-lieder. Hamburg 1642. 12. Vgl. Harsdörfers Gesprächspiele IV Yy 3. Deutsches Museum 1785. 2, 315 ff. DD. 1, 324. — b) Deliciae vernales, das ist etliche aus Phil. Caesii Lob- und Liebes-Liedern liebliche Märtzoden mit Melodeyen von den Musis abgesungen. Erfurt 1647. 4. Moller, Cimbr. lit. 2, 1030 (nach dem Messkataloge) und das Hamb. Schriftstellerlexikon 8, 214. — c) Dantzig 1648. 12. Gabler 63. — d) Hamburg 1650. 12. Gabler.

16) a) Liebes-beschreibung Lysanders und Kalisten [nach Daudiguier's l'histoire des amours de Lysandre et de Caliste]. (Unter der Widmung „an die überirdische Rosemund" nennt sich Blaeu Ritter, d. i. Zesen) Amsteldam, Elsevier. 1644. 4 Bl. u. 437 S. 12. Willems, Les Elzeviers. Nr. 1013. — b) Amsteldam, Elsevier. 1650. 6 Bl. u. 437 S. 12. Willems Nr. 1114. (Berlin aus HB. 2025). — c) Amst. Jean de Ravenstein. 1670. 6 Bl. u. 672 S. 12.; mit dem französ. Texte. Willems 1302; nach Nr. 1309: „en français et en flamand".

17) Nach der Palmenart (*Der Spielende spielet und zielet zur Tugend*, 5 vierzeil. Str.) Utrecht den 20~ des Christmonats 1644. durch Filip Zesien von Fürstenau, vor Harsdörfers Gesprächsp. V. 1645. Nr. XI.

18) a) Ritterholds von Blauen Adriatische Rosemund. Last hägt Lust. Amsteldam, Elzevier. 1645. 8 Bl. u. 368 S. 12. Willems Nr. 1021. — b) Ritterhold von Blauen Adriatische Rosemund. Last hägt Lust. Amsteltam, Bei Heinrich von Aken. 1664. 7 Bl. u. 367 S. 12. (Göttingen, Fabb. rom. 1376). — c) Amsteld., Elzevier. 1666. 12.

L. Cholevius, Die bedeutendsten Romane des siebzehnten Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig, B. G. Teubner. 1866. XVI u. 408 S. 8. (Zesen. Bucholtz. Ziegler. Anton Ulrich zu Braunschweig. Lohenstein).

19) a) Filip Zesiens von Fürstenau Lustinne, Das ist, Gebundene Lust-Rede von Kraft und Wirkung der Liebe. Hamburg, Bey Heinrich Wernern, Im Jahr, 1645. 2 Bl. u. 20 S. 4. 344 Alex. (Gött., Poet. 3082). — b) Amsterdam 1646. 12. Gabler Nr. 15.

20) a) Ibrahims oder Des Durchleuchtigen Bassa und Der Beständigen Isabellen Wunder-Geschichte: Durch Fil. Zaesien von Fürstenau. Amsteldam bey Ludwig Elzevieren. 1645. 22 u. 316 S. 12. — Anderer Teil. 1645. S. 317—618. — Dritter Teil. 8 Bl. u. S. 1—369. — Vihrder Teil. 1645. S. 371—666. 12. (Göttingen, Fab. rom. 720. Berlin. HB. 2021). — b) Ibrahim . . Anfangs In Frantzösischer Sprach beschrieben von Dem Weltberühmten Herrn von Scudery: Anitzo aber in unsere Hochteutsche Sprach übersetzet, und mit einem kurtzen Inhalt über jedes Buch vermehret. Zweybrücken, Bey Johann Frantz, 1667. 1092 S. 12. (Göttingen).

21) Roselieb, d. i. Waldspiel in Reimloser rede, fast nach Torkw. Tassens Amintas ümgesetzet. Hamburg 1646. 8. Gabler Nr. 49.

22) a) Die Afrikanische Sofonisbe. Amsterdam, Bei Ludowich Elzeviern. 1647. (Unter der Zueignungs-schrift: Filip Zesen, von Fürstenau.) 6 Bl. u. 880 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 1376). — b) Frankf. 1647. III. 12.

23) An H. Johann Risten, meinen . . sehr liebwehrten Freunde, Als derselbe sein schönes Gedichte von dem grausamen Ungewitter zu Lichte ließ kommen (*Wen Gott sein Zornschwehrt zükt, so regen Sich zugleich.* 20 Alex.) Geschriben in Wedel am 29 deß Brachmonats 1648 von M. Filip Zesen; vor Rists Holstein vergiß es nicht. 1648. Dij—Diij.

24) Matthiæ Dögens Heutiges tages Übliche Kriges Bau-kunst, Mit vilen ausserläsenen so wol alten als neuen geschichten bewähret: und mit den vornämsten Fästungen der Christenheit lehr-bilds-weise ausgezieret. Amsteldam, Bey Ludwich Elzeviern. Ao. 1648. 4 Bl., 474 S. Fol. (Göttingen, Uff. 184).

25) Zweifache Rede, welche Karl der erste, König in Engelland, bei seinem über ihn gefälletem Todesurteile vorbringen können; aus A. Buchners Lateinischem verhochdeutschet. Wittenberg 1649. 4. Gabler Nr. 13.

26) a) Kurze doch gründliche Anleitung zur Höflichkeit Hamburg 1649. 12. — b) Hamburg 1652. 12. — c) Hamburg 1662. 12. — B. Kindermann gibt in seinem Deutschen Redner 1662 S. 223 und 227 Proben. Gabler nennt diese Schrift nicht.

27) Der Schweden und Gotten Göttliche Kristine, ein Königliches Lobgedicht. Hamburg 1651. Fol. Gabler Nr. 1.

28) Filip Zesens dichterische Jugend-Flammen [Liebes Flammen], in etlichen Lob- Lust- und Liebes-Liedern zu lichte gebracht. In Hamburg bei Johann Nauman, Buch-händlern, im 1651 Jahre. 5 Bl., 180 S. u. Blatweiser. 8. (Göttingen, P. 3082). S. 173 u. 180: Leberreime.

29) Filip Zesens Rosen-månd: das ist in ein und dreissig gesprächen Eröfnete Wunderschacht zum unerschätzlichen Steine der Weisen: Darinnen unter andern gewiesen wird, wie das lauter gold und der unaussprächliche schatz der Hochdeutschen sprache, unsichtbarlich, durch den trieb der Natur, von der Zungen; sichtbarlich aber durch den trieb der kunst, aus der feder, und beiderseits, jenes den ohren, dieses den augen, vernähmlich, so wunderbahrer weise und so reichlich entsprüßet. Zu Hamburg, bei Georg Papen, im 1651 Jahre. 11 Bl., 232 S. u. Blatweiser 17 Bl. 8. (Göttingen, Linguist. 1555).

30) Meienlied der Durchleuchtigsten Eleonore Keiserlicher Majestäht zu ehren gesungen. Regensburg 1653. Fol. Gabler Nr. 2. — Wiederholt im Rosen- und Liljentahl 1670. S. 15—19.

31) Güldener Regen, über die Deutsche, durch den Göttlichen Ferdinand, itzund in Regensburg berufene Danae, von oben herab ausgegossen, an S. Keiserl. Maj. Regensburg 1653. 4. Gabler Nr. 16.

32) Filip Zesens Gekreutzigter Liebsflammen oder Geistlicher Gedichte Vorschmack. Zu Hamburg, In verlegung Georg Papens. 1653. 4 Bl. u. 76 S. 12. (Göttingen, P. 3082).

33) Moralia Horatiana: Das ist Die Horatzische Sitten-Lehre, Aus der Ernst-sittigen Geselschaft der alten Weise-meister gezogen, und mit 113 in Kupfer gestochenen Sinn-bildern, und eben so viel erklärungen und andern anmärkungen vorgestellet: Itzund aber mit neuen reim-bänden gezieret, und in reiner Hochdeutschen sprache zu lichte gebracht durch Filip von Zesen. Gedrukt zu Amsterdam, Auf Kosten Kornelis Dankers, durch Kornelis de Bruyn, im 1656 Heil-jahre. 6 Bl. u. 120 S. 4. — Das andere Teil. 1656. 3 Bl. u. 85 S. 4. (Göttingen, P. 3082).

34) Geistliche Seelenlust, das ist Wechselgesänge zwischen dem Himlischen Bräutigam und seiner Braut, mit P. Meiers Sangweisen. Amsterdam, 1657. 8. Gabler Nr. 67.

35) a) Frauenzimmers Gebeht-Buch ... verfasset durch Filip von Zesen. Zu Amsterdam, 1657. Kristof Konrad, Hamburg, Zach. Dose. 8 Bl., 124 S. u. Blatweiser 12. (Göttingen, Th. Past. 402c). — b) Königsberg 1659. 8. Gabler 82. — c) Franckfurt 1664. 8. — d) Hamburg 1668. 8. Gabler 82. — e) Nürnberg 1677. 8. Gabler 82. Ein Sonett darauf von Dan. Bärholtz in der Balthis S. 208 f.

36) Frauenzimmers Buß- Beicht- und Beht-Büchlein .. zu lichte gegeben durch F. von Zesen. Zu Amsterdam, Kristof Konrad, Hamburg, Zach. Dose. o. J. (1657). 4 Bl. u. 52 S. 12. (Göttingen, Th. Past. 402c).

37) Philippi Cæsii à Zesen Leo Belgicvs, Hoc est, Succincta, ac dilucida Narratio Exordii, progressus, ac denique ad summam perfectionem redacti stabiliminis, et interioris formæ, ac status, Reipublicæ fœderatarum Belgii Regionum. Cui accesserunt et Additamenta. Amstelædami, Apud Ludovicum et Danielem Elzevirios. MDCLX. 12 Bl., 346 S. und Index. 8. (Göttingen, Hist. Belg. 104a). Willems 1254.

38) Filips von Zesen Niederländischer Leue: Das ist, Kurtzer, doch grundrichtiger Entwurf Der innerlichen Gestalt und Beschaffenheit des Staht-wesens der sieben Vereinigten Niederländer: .. Gedruckt zu Nürnberg, auf Kosten Johan Hofmans, Buch- und Kunst-händlers, im 1677. Jahr. 516 S. 12. (Göttingen, Hist. Belg. 104a).

39) Filips von Zesen Trost-Schrift über die seelige Sterbligkeit des Wol edlen, Vesten, und Hochgelehrten Herrn Daniel Weimans.. Geh. Rahts, und Kantzlers im Hertzogtuhm Kleve . . Welcher in gemelten Herzogtuhms Hauptstat den 29 herbst-mohndes im 1661 Heil-jahre diese unseelige welt geseegnet; An Desselben hinterlaßene betrübte Frau Witwe: Welcher beigefügt ein Grabe-gesang fast eben desselbigen inhalts. (*Kleve klagt mit lauter Klage.* 16 sechsz. Str.) Amsterdam, bey Gillis Webbern, 1662. 23 S. 8. (Gött., Th. Past 385a). Im Rosen- und Lilienthal 1670. S. 419—425.

40) a) Die verschmähete, doch wieder erhöhete Majestäht, d. i. Karls des Zweiten Königs in Engelland, Wundergeschicht. Amsterdam 1661. 8. Gabler Nr. 77. — b) Die verschmähete, doch wieder erhöhete Majestäht, das ist, Kurtzer Entwurf der Begäbnüsse Karls des Zweiten, Königs von Engelland, Frankreich, Schotland, und Irland; Darinnen sein gantzer Lebens-lauf bis auf diese Zeit.. abgebildet wird . . und in diese verfassung gebracht durch Filip von Zesen. Amsterdam, Gedrukt, und verlegt durch Joachim Noschen, Buchdrukkern, im jahr 1662. 2 Bl. u. 425 S. 18. (Göttingen, Hist. M. Brit. 64a).

41) Philippi Cæsii à Zesen Coelvm Astronomico-Poeticvm sive Mythologicum Stellarvm fixarvm . . svccincta descriptio. Amstelædami, Apud Ioannem Blaeu. MDCLXII. 10 Bl., 379 S. und Index. 8. (Gött., Math. Astron. 300a).

42) Filips von Zesen Sendeschreiben an den Kreutztragenden [Joh. Albrecht v. Brunkhorst. Rosenzunft VI, 54.], der Hochpreiswürdigsten Rosenzunft Mitglied, im 1664 jahre abgelauffen, darinnen, nebenst vielen die Hochdeutsche Dichtkunst, und Sprache selbst betreffenden Geheimnüssen, etliche zu wissen nöhtige Anmärkungen über das berufene Ristische Lied, *Höhr, Himel, was mein trauriges hertze*, u. a. m. [Rists Galathee Nr. 21] einverleibet zu finden: Allen der Hochdeutschen Sprachübung Liebhabern zum ersprieslichen nutzen in den druk gegeben durch Den Wohlriechenden [Hans Georg von Anhalt], der Höchstpreiswürdigen Deutschgesinneten Geselschaft Mitgenossen. 48 S. 8. (Göttingen).

43) a) Filips von Zesen BEschreibung der Stadt Amsterdam: Darinnen von Derselben ersten ursprunge bis auf gegenwärtigen zustand.. vor augen gestellet werden. Zu Amsterdam, Gedruckt und verlegt, durch Joachim Noschen . . Im Jahr 1664. 4 Bl., 398 S. und Blatweiser 12 Bl. 4. (Göttingen, Hist. Belg. 155a). — b) Nachgedruckt in 12. (1666). Gabler Nr. 10. — c) 1668. 4. Hamb. Schriftstellerlexikon 8, 216.

44) Mühsäligkeit des Menschlichen Lebens. Amsterdam 1666. 8. Gabler Nr. 68.

45) Flüchtigkeit des Menschlichen Lebens. Amsterdam 1664. 8. Gabler Nr. 69.

46) Geistliche Feld- und Garten-Betrachtung. Amsterdam 1664. 8. Gabler Nr. 70.

47) Des Geistlichen Standes Vrteile wider den Gewissenszwang in Glaubenssachen, aus den alten der fürnehmsten Kirchenlehrer, und neuen nachmaliger, selbst heutiges tages GOttesgelehrter Geistlichen Schriften zusammen gesamlet und . . Glaubensklüglern zum Lehrspiegel ans licht gegeben durch Filip von Zesen. Zu Amsterdam, Gedrukt bei Kristof Kunraden, im 1665 jahre nach der gebuhrt unsers Freimachers. 20 Bl., 148 S. u. 2 Bl. 8. (Göttingen, Th. Iren. 66b).

48) Des Weltlichen Standes Handlungen, und Vrteile wider den Gewissenszwang in Glaubenssachen, aus den Geschichten der Keiser, Könige, Fürsten, und anderer Weltlichen Obrigkeiten . . zur betrachtung, und lehre zu tage gegeben durch Filip von Zesen. Zu Amsterdam, Gedrukt bei Kristof Kunraden, im 1665 jahre nach der gebuhrt unsers Freimachers. 9 Bl. u. 217 S. 8. (Göttingen, Th. Iren. 66b).

49) a) Des Kristlichen Frauenzimmers Tugendwekker, oder Geistliches Weihrauchfaß, vol allerhand Tugendgebähte. Amsterdam 1665. 8. — b) Hamburg 1668. 8. — c) Nürnberg 1677. 8. Gabler Nr. 84.

50) Handbuch der itzt üblichen Kriegs-baukunst, Aus den gestalten der besten und itziger Zeit berühmtesten Festungen gezogen, und in zwei Teile geteilet: .. In Französischer Sprache beschrieben durch Georg Fournier, Jesuit. Und nun aus den Französischen verhochdeutschet durch einen Liebhaber dieser Kunst. Amster-

dam, Bey Johannes Janssonius von Waesberge, und der Witwen von Eliseus Weyerstraet, Anno 1667. 2 Bl., 138 S. u. 107 Bl. Kpfr. 8. (Göttingen, Uffenb. 247).

51) Filips von Zesen. Schöne Hamburgerin. MDCLXVIII. 20 Bl. 8. (Göttingen, P. 3082).

52) Die Reinweisse Hertzogin, auf Gnädigsten befehl besungen durch F. von Zesen. MDCLXVIII. 12 Bl. 8. (Göttingen, P. 3082).

53) Das Hochdeutsche Helikonische Rosentahl, das ist, Der höchstpreiswürdigen Deutschgesinneten Genossenschaft Erster oder Neunstämmiger Rosen-Zunft Ertzschrein; Darinnen derselben erster anfang, nachmahliger fortgang, und endlich-glüklicher ausgang; . . ausgefärtigt durch Den Färtigen. Gedrükt im Ertzschreine der Amstelinnen, durch Kristof Konradeh, im 1669 jahre. 132 S. 8. (Göttingen, H. l. p. 3430c).

54) Anweisung zur algemeinen Reis- und Zeichenkunst . . beschrieben durch den Kunsterfahrnen Wilhelm Goerer; und, mit müglichstem fleisse, in das Hochdeutsche versetzet durch Filip von Zesen. Zu Hamburg, bei Johan Nauman, und Geert Wolfen, Buchhändlern, 1669. 12 Bl. u. 166 S. 12. (Göttingen, Art. plast. 734).

55) Denckwürdige Gesandtschafften der Ost-Indischen Gesellschaft in den Vereinigten Niederländern, an unterschiedliche Keyser von Japan: . . Aus den Schriften und Reyseverzeichnüssen gemelter Gesanten gezogen, Durch Arnold Montanus. Zu Amsterdam, Bey Jacob Meurs . . 1670. 4 Bl., 443 S. u. Reg. Fol. (Göttingen, Itiner. 227a).

56) Kriegslieder, bei betrachtung der Himlischen Krigshelden am H. Engelfeste verfasset. Hamburg 1670. 8. Gabler Nr. 37.

57) a) Filips von Zesen Assenat, . . Zu Amsterdam, Bei, und in verlegung Kristian von Hagen, Kupferstecher, im 1670. heiljahre. 8. Gabler Nr. 54. — b) Filips von Zesen Assenat; das ist Derselben, und des Josefs Heilige Stahts- Lieb- und Lebens-geschicht, . . Erstlich gedrukt zu Amsterdam, Anjetzo aber in Nürnberg, Zufinden bey Johann Hoffmann, Kunsthändlern. Im Jahr 1672. 7 Bl., 532 S. und Blatweiser. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1377). — c) Filips von Zesen Assenat, das ist: Derselben und des Josefs Heilige Stahts- Lieb- und Lebens-geschicht, in diese schmeidige Form eingerichtet. Erstlich gedrukt zu Amsterdam, Anjetzo aber in Nürnberg, Zufinden bey Johann Hoffmann, Buch- und Kunsthändlern. 1679. 12 Bl., 576 S. 12. (Göttingen).

58) Filips von Zesen Dichterisches Rosen- und Liljentahl, mit mancherlei Lob- lust- schertz- schmertz- leid- und freuden-liedern gezieret. zu Hamburg bei Georg Rebenlein, im 1670 jahre. 8 Bl., 433 S. u. Blatweiser. (Göttingen, P. 3082. Berlin. HB. 766). Enth. 115 Lieder, darunter eins in latein., zwei in französ. und 24 in ndl. Sprache. — Nach der Anrede an den Leser sind „die Rosen und Liljen, die in diesem Tahle zu gesichte kommen, Lieder unterschiedliches Alters. Etliche noch nicht jährig; andere schon vor dreissig jahren ausgeknübbet. Doch die meisten seind mittelmäßig von jahren.“

59) Umbständliche und Eigentliche Beschreibung von Africa, Und denen darzu gehörigen Königreichen und Landschaften, als Egypten, Barbarien, Libyen, Biledelgerid, dem Lande der Negros, Guinea, Ethiopien, Abyßina, und den Africanischen Insulen: zusamt deren Verschiedenen Nahmen, Grenzen, Städten, Flüssen, Gewächsen, Thieren, Sitten, Trachten, Sprachen, Reichthum, Gottesdienst, und Regierung. Wobey die LandCarten, und Abrisse der Städte, Trachten, etc. in Kupfer. Auß unterschiedlichen neuen Land- und Reise-Beschreibungen mit fleiß zusammen gebracht Durch O. Dapper, Dr. In Amsterdam, Bey Jacob von Meurs, auf der Käisers-Graft, in der Stadt Meurs, Anno M.DC.LXX. (Auf dem Titelkupfer: 1671). 6 Bl., 695 zweispaltige S. und Blatweiser. Fol. — Beschreibung der Afrikanischen Inseln. 101 zweispaltige S. u. Blatweiser. Fol. (Göttingen, Hist. Afr. 5).

60) Schatz der Gesundheit . . verfasset durch J. von Beverwik, und mit ahrtigen Reimen Ritter Jakob Katsens . . aus dem Niederdeutschen verhochdeutschet, und nach der Hochdeutschen Landesahrt eingerichtet. Amsterdam 1671. Fol. Gabler Nr. 4.

61) Schatz der Ungesundheit . . beschrieben durch J. von Beverwik, und aus dem Niederdeutschen verhochdeutschet. Amsterdam 1671. Fol. Gabler Nr. 5.

62) Kriegsarbeit Oder Neuer Festungsbau, so wohl der Lehrsatzmäßige, als Unlehrsatzmäßige, in drei Teilen abgehandelt: Verfasset durch Allain Manesson Mallet, von Paries . . nunmehr, aus seiner Muttersprache, verhochdeutschet durch Filip von Zesen. Zu Amsterdam, Bei Jakob von Meurs, Buchhandlern und Kupferstechern, 1672. 12 Bl. u. 132 S. u. 2 Bl. 8. — Der Kriegsarbeit oder des Neuen Festungsbaues Zweiter Teil . . 1672. 12 Bl. u. 197 S. 8. — Dritter Teil . . 1672. 8 Bl. u. 272 S. 8. (Göttingen, Ars mil. 161 a).

63) Filips von Zesen andächtiger Lehr-Gesänge von Kristus Nachfolgung und Verachtung aller eitelkeiten der Welt, erstes Mandel, Aus dem Seeligen Thomas von Kempis gereimet, und mit anmuhtigen Sangweisen gezieret durch Malachias Siebenhaaren . . Gedrukt zu Magdeburg, In Verlegung Johann Hofmanns, Buchhändlers in Nürnberg 1675. 51 Bl. 8. (Göttingen, Poet. 3083).

64) Filips von Zesen Neues Buß- und Gebätt-buch: . . Verlegt und getrukt zu Schaffhausen, Bej Alexander Rieding, Im Jahr 1675. 4 Bl., 361 S. u. Blatweiser. 8. (Göttingen, Th. Past. 402 c). — Nach Gabler Nr. 57 schon: Schafhausen im Schweitzerlandt. 1660. 8.

65) Der Hoch-preis-würdigen Deutschgesinneten Genossenschaft Erster zwo Zünfte, nähmlich der Rosen- und Liljen-Zunft sämtlicher Zunftgenossen Zunft-Tauf- und Geschlächts-Nahmen, samt ihren Zunftzeichen, und Zunftsprüchen, kürtzlich verfasset, und im itztlauffenden 1676 jahre . . nach stiftung aber hochgemeldter Genossenschaft im 33, zu lichte gegeben . . Hamburg, aus Arnold Lichtensteins Buchdrükkerei. 16 Bl. 8. (Göttingen, H. l. p. 3430 c).

66) Filips von Zesen Reise-Lieder zu Wasser und Lande, für Schif- Fuhr- und Handels-Leute, wie auch andere über Land und Wasser Reisende. Zu Hamburg, bei Arnold Lichtensteinen, 1677. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 3083). Auch ein gleichlautender Druck ohne Zesens Namen (daselbst).

67) Dreyfache Ruhm- und Ehren-Krohne, von Rosen, Liljen und Nägelein gebunden und . . Herrn Filip Jakob Zeitern und Herrn Johann Kaspar Keßlern . . von dem . . Färtig Wohlsetzenden, Kräfftigst-Huldenden, und Dichtenden aus Hamburg und Jehna zu einem glückseeligen Neuen Jahr übersendet und gedruckt Jena den 1. Jener im 1679. Heil-Jahr. Jena, gedruckt bey Johann Jakob Bauhofern. 2 Bl. 4. (Göttingen, P. 1718, 1). Drei Gedichte von Zesen, Daniel Klesch und Christof Klesch.

68) Pilips von Zesen Simson, eine Helden- und Liebes-Geschicht. Nürnberg, In Verlegung Johann Hofmanns, Kunst- und Buchhändlers, Gedrukt daselbst bei Andreas Knorzen. Im Jahr Christi 1679. 6 Bl., 593 S. u. 3 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1378. Berlin. HB. 2027).

69) Filips von Zesen Zugabe oder Anmärkungen über seinen Simson, zur nohtwendigen Erklähr- und Bewährung etlicher Dunkelen und sonderlichen Reden desselben, den Liebhabern zum besten zu Lichte gegeben. Nürnberg, In Verlegung Johann Hofmanns, Buch- und Kunst-händlers. Gedrukt daselbst bei Andreas Knorzen. Im 1679 Heiljahr. 189 S. u. Blatweiser. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1378).

70) Des Hochdeutschen Helikonischen Liljentahles, das ist der Hochpreiswürdigen Deutschgesinneten Genossenschaft Zweiter oder Siebenfacher Liljen-Zunft Vorbericht, ausgefärtiget durch Den Färtigen. Zu Amsterdam, auf Kosten der Genossenschaft, in Kristof Konrads Drükkerei. 1679. 1 Bl., 59 u. 2 S. 8. (Göttingen, H. l. p. 3430 c).

71) Filips von Zesen Prirau, oder Lob des Vaterlandes. Gedrükt zu Amsterdam, bei Kristof Konraden, auf Kosten der Genossenschaft, 1680. Titelbl., 116 S. u. Blatweiser. 5 Bl. 8. (Göttingen, P. 3083. Berlin). — Wiederholt in Casp. Beckmanns Access. hist. Anhalt. Zerbst 1716. Fol. p. 565—582.

72) Reimsalaht, welchen, bei dem Kröhnungsmahle des Wohlgebohrnen Dichtmeisters, Herrn Georg Zacharias Hilten . . unter dem Zunftnahmen des Geliebten . . nach Desselben am 1 tage des Lentzmohndes im 1681 Heiljahre, bei den Amstelinnen, volzogener Dichterkröhnung, zu deren mehrer bekräftigung aufsetzte der Färtig-Wohlsetzende. Aus der Amsterdammischen Schriftdrukkerei Kristof Konrads. 2 Bl. 4 (Göttingen, P. 1718, 2).

73) Die frühleuchtende Dichterkunst des sonderlich wohlgeahrteten und mit dem Lichte des Verstandes herlich ausgeschmükten Jünglings, Esdras Markus

Lichtensteines, der die Gottesgelehrtheit, samt der Ebräischen Ertz- und anderen Haupt-Sprachen, zum Grundziele seiner Geflissenheit erkohren, kröhnete und belehnete, Kraft verliehener Röm. Keiserl. Volmacht, am hochheiligen Jesus Tage des 1684sten Heiljahrs, mit dem immergrühnenden Lorbeerkrantze und herrlich leuchtendem Dichterglantze Der Färtig-Wohlsetzende. Gedrückt zu Hamburg, bei Arnold Lichtensteinen, in eben demselben jahre. 68 Alexandriner, unterz.: Filip von Zesen, Röm. Keiserl. Maj. Hofgraf; und 5 Bl. Anmärkungen. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 3083).

74) Drei Danklieder, aus den drei Schriftsprüchen, die in der Früh- Hoch- und Nachmittags-Predigt des itzt angestelleten Hamburgischen Dank- und Freuden-Festes, Wegen des am 6ten und 9den Aerntmohndes wieder den Erbfeind der Kristenheit, den Türken, erhaltenen herlichen Sieges, zu erklähren erwählet worden. Kurtzbündig verfasset. Gedrükt im 1685sten Heil-Jahre. 2 Bl. 8. (Göttingen, P. 3083). 1: *Lobe Gott, o Kristenheit.* 2: *Gott ist mein Fels, darauf ich stehe.* 3: *Ich danke dir für deines Zornes blik.*

75) Die Horazischen Nachgesänge, in einer darüber gehaltenen Lehrgeselschaft zu erst durch eine eigendliche Wortverdeutschung, und darnach durch eine ausgeführte Worterklährung, beides in reiner Hochdeutschen ungereimten rede vorgetragen. Wittenberg 1687. 8. Gabler Nr. 40.

76) Der erdichteten Heidnischen Gottheiten, wie auch Als- und Halb-Gottheiten Herkunft und Begäbnisse, den Liebhabern nicht allein der Dicht- Bild- und Mahler-Kunst, sondern auch der gantzen Welt- und Gottes-gelehrtheit zu erleuterung ihres verstandes zu wissen nöhtig, kurtzbündig beschrieben durch Filip von Zesen. Gedrückt zu Nürnberg, auf Kosten Johan Hofmans, Buchhändlers. Im Jahr MDCLXXXIIX. 12 Bl., 790 u. 106 Bl. u. Blatweiser. 8. (Göttingen, Antiq. 124).

40. **Johann Bellin**, geb. 11. Juni 1618 zu Gr. Schönfeld bei Bahn in Pommern, Sohn eines Bauern, Martin Bellin, wurde in der Dorfschule, dann in Angermünde, Writzen an der Oder und Ruppin unterrichtet, Schüler von Gueintz in Halle, kam 1639 nach Wismar, wo er zwei Jahre blieb. Darauf wurde er Hauslehrer bei den Kindern des Theologen Joh. Müller in Hamburg. Nach drei Jahren gieng er zum Studium nach Wittenberg, wo er Magister wurde (Mich. 1645), kehrte nach Hamburg zurück, führte dann einen jungen Hamburger auf die Univ. Helmstet; Hauslehrer in Schwerin; am 11. Oct. 1650 als Rector in Parchim eingeführt, am 30. Aug. 1654 in gleicher Eigenschaft in Wismar, wo er am 21. Dec. 1660 starb. — Zesen nahm ihn am 8. Oct. 1646 als den *Willigen* in die Rosenzunft auf (V, 35). Unter allen verschrobenen Sprachkünstlern der Zeit der verschrobenste. — Johannes Henricus Brandt, Schuel-Regenten Treu (Leichenrede auf Joh. Bellin). Hamburg 1661. 4. Darin Dijb—Eiija: Personalia. (Göttingen, Or. funebr. Quart B. viri. Vol. VIII. Nr. 3). Auszug bei E. C. Reichard, Historie der deut. Sprachkunst. S. 196 ff. — Moller, Cimbr. lit. 2, 61 f.

1) a) Poetische Gedancken über die Geburt Christi. 1642. 4. Moller. — b) Lübeck 1650. 8. — 2) a) Teutsche Orthographie oder Rechtschreibung. 1642. 8. — b) M. Joh. Bellins Hochdeudsche Rechtschreibung; darinnen die ins gemein gebräuchliche Schreibart, und derselben, in vilen stükken, grundrichtige Verbässerung, unforgreiflich gezeiget würd. Lübek, auf Michael Volken Kosten, gedrükt bei säl: Smalhärzens Erben, im jare Kr. 1657. 24 Bl., 140 S. u. Blatweiser. 12. (Göttingen, Ling. 1613). Vgl. Neumark, Palmbaum S. 93—95. Gottsched, Beytr. 6, 36 bis 68. E. C. Reichard S. 201 ff. — 3) Gebundene Klagrede über das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi. Hamburg 1643. 4. Moller. — 4) Etliche der hochlöblichen deutsch-gesinnten Genossenschaft Mitglieder, wie auch anderer hochgelehrter Männer Sendschreiben, darin von vielen zur Ausarbeitung der hochdeutschen Sprache hochnöthigen Stücken, und deren nützlichen Sachen gehandelt wird, auf Ersuchen der ganzen hochlöblichen Deutsch-Zunft zusammengetragen durch dero Mitglied den *Willigen* [J. Bellin]. Hamburg 1647. 8. Hamburger Schriftstellerlex. 8, 214. — 5) Abigail, aus Henr. Corn. Agrippa. Lübeck 1650. 12. — 6) a) M. Joh. Bellins Syntaxis Præpositionum Tentonicarum: Oder Deudscher Forwörter kunstmäßige Fügung; Nebenst forhergesäzter, notwändig erforderter, Abwandelung der Geslächt- Nän- Fürnän- und Mittelwörter. Lübek, Auf Michael Volken Kosten, gedrükt bei säl. Smalherzen Erben, im jare Kr. 1660. 24 Bl., 297 S. u. Blatweiser. 12. (Göttingen, Ling. 1610). — b) im iare Kr. 1661. 24 Bl. u. 297 S. u. Blatweiser. 12. (Göttingen, Ling. 1610). Es ist lediglich eine Titelauflage, wie die falschen Signaturen aiij—a5 auf Bl. 15—17 beider Ausgaben ausweisen.

41. **Jacob Schwiger**, oder Schwieger, aus Altona. Ob die unter diesem Namen erschienenen Dichtungen und die mit Filidor's Namen bezeichneten Dramen von einem und demselben Verfaßer herrühren, ist unsicher; Inhalt und Stil laßen verschiedene Autoren vermuten. Der eine scheint Theolog gewesen zu sein, und von ihm mögen Nr. 2—4, 6, 10, 11 herrühren. Den „J. Schwieger von Altenah", den Zesen als den *Flüchtigen* in die Rosenzunft VI, 53 aufnahm, nennt J. Rist in einem Briefe vom März 1655 an G. Neumark „den ärgsten Bärenhäuter, der auf zwei Beinen trete." (J. M. Heinze, Vermischte Nachr. 1781. 4. *4 a). Dieser, der Verf. der Liebesgrillen (Nr. 1), der Feldrosen (5), der Verlachten Venus (7), der Geharnschten Venus (12), der Cynthie (13), hebt sich von dem Andern durch ausgesprochne Sinnlichkeit entschieden ab; doch verzichtet er darauf, Wahres und Unmittelbares zu geben. Er habe, versichert er, seine Lieder nicht aus begehrlichem Herzen gesetzet. Wer sich dies einbilde, der thue ihm groß Unrecht; denn er bezeuge vor jedermann, daß kein einziges Lied darunter zu finden, welches er für sich einer einzigen Jungfrau zugefallen verfertiget. Vielmehr habe er seine Liebesgrillen nur seinen günstigen Freunden und lieben Brüdern zu sonderbahrer Wilfahrung aufgesetzt. Zugleich bittet er in der Vorrede zur ersten Ausgabe den Leser, zu verbeßern, was er darinnen der Teütschen Zierlichkeit zuwider finde, sintemahl es das Erste, so er durchzulesen habe sehen laßen. Einige seiner Lieder (Nr. 12) sind im Waffenlärm des nordischen Krieges gedichtet und trockner, herber, auch frecher als die Liebesgrillen. Er nennt sich bei denselben *Filidor den Dorfferer*. Auf diesen Namen hin ist der gewagte Schluß gemacht, daß der Filidor, der die Festspiele am schwarzburgischen Hofe verfaßte, mit dem Dichter der geharnschten Venus und auch der Filidor der Erstentflammten Jugend derselbe sei. Letztere habe ich nicht gesehen. Die Festspiele, obwohl an fremde Muster angelehnt, zeigen in den Zwischenspielen eine so überlegene, wenn auch rohe, Gestaltungskraft, wie sie bei dem Dichter der Liebesgrillen u. s. w. nicht zu finden ist.

Rist schreibt im März 1655 an Neumark, Zesen habe, „da er vorigen Sommer in Hamburg gewesen, unterschiedliche lose Kerle zu Gesellschaftern angenommen, denselben aus selbstangemaßter Macht und Gewalt Namen erteilt, gestalt er denn einen den *Flüchtigen* genannt, welcher der ärgste Bärenhäuter sei, der auf zwei Beinen trete." J. M. Heinze, Verm. Nachr. 1781. *4a.

Neumeister 82. 97. — Moller, Cimbr. lit. 1, 613. — Eschenburg in Bragur 2, 420. — DD. 1, 320—323. — K. T. Pabst, Jakob Schwieger als Dramatiker, in Bll. f. lit. Unterh. 1847 Nr. 269—271. — In Rists Elbschwanenorden erscheint weder ein Filidor, noch ein Jac. Schwiger oder Schwieger.

1) a) Liebes-Grillen. Das ist Lust- und Liebes Schertz- und Ehren-Lieder, deren gar weinige aus dem Nieder-landischen übersetzet, die meisten aber aus eigener ersinnung zu Papier gebracht unnd in zweyen Büchern abgetheilet, von Jacobo Schwiegern, der Hoch-Edelen Teutschen Poesi Liebhabern. Zu dem Mit schönen und zwar neuen gar unbekanten Melodeyen von unter-schiedlichen, in der Sing- und Orgel-Kunst wolerfahrnen, guten Freunden gezieret. Erster Theil [Erstes, Zweites Buch]. Gedrukket zu Hamburg bey Jacob Rebenlein. In Verlegung des Authoris. Im Jahr 1654. 12. (Göttingen, P. 2916, nur die Vorstücke. Widmung an: Jacob Thran. Hamburg 24. Hornung 1654. Jacobus Schwieger, Philos. Stud.) — b) Liebes-Grillen. Das ist, Lust- und Liebes Schertz- Ehr- und Sitten-Lieder. Wiederüm von neuen dürchgesehen von Autore selbsten, vnd an vielen Orten merklichen verbessert: Zugleich auch Mit dem Andern Theil vermehret; und bestehet also das gantze Wercklein in vier Büchern. Auff begehren hervor gegeben von Jacobo Schwiegern, A. H. Hamburg, Gedrukt bey Michael Pfeiffern. In Verlegung Christian Guht, Buchhändlers im Thum. Im Jahr 1656. 12 Bl. u. 84 Bl. 12. — (Göttingen, P. 2916. Widmung an Jacob Thran. Hamburg. Matthiæ 1656. Jacob Schwieger A(ltona) H(olsatus). — c) Liebes-Grillen .. Lieder. Mit Außbündigen und gantz neuen Melodeyen von unterschiedlichen guhten Freunden gezihret. Nunmehr auf harte Anforderung dem Guthertzigen Leser zugefallen hervorgegeben von Jacobo Schwiegern A. H. Ander Theil. Darinnen begriffen die letzten zwei Bücher. Hamburg, Gedruckt bey Michael Pfeiffern. In Verlegung Christian Guht, Buchhändlers im Thum. Im Jahre 1656. 60 Bl. 12. (Göttingen, P. 2916. Zuschrift aus: Gottesdorf 12. Junij 1655. J. S.).

2) Ueberschriften und Gedichte. Stade 1654. 12.

3) Gebets-Räuchwerk aus Koloss. 1, 9—14 in einer zu Stade gehaltenen Predigt fürgestellet. Stade 1655. 4. Moller.

4) Jacobi Schwiegers Lustiges Lust-Kämmerlein. Darinnen allerhand Anbindungs- Hochzeit- und Neu-Jahrs Gedichte zufinden. Auß einem redlichen Hertzen. allen Teütsch-liebenden Lesern für die Augen gestellet, und auff Begehren hervor gegeben. Gedrukkt zu Stade bey Elias Holwein, Ihr. Königl. Mayst. Schweden Buchdrucker und Formschneider, im Jahr 1655. In Verlegung des Autoris. 69 S. 12. (Göttingen, P. 2915).

5) Des Flüchtigen Flüchtige Feld-Rosen; In unter-schiedlichen Lust-Gängen vorgestellet. Gezieret Mit aller-hand köstlichen, neüen, noch unbekanten Melodeyen, Deren etzliche von . . Johann Schopen, die andern aber von unter-schiedlichen guhten Freünden, in der Sing- und Orgel-Kunst Wolerfahrnen verfertiget. Hamburg, Gedrukkt bey Jacob Rebenlein, In verlegung Johann Carstens, Im Jahr 1655. 77 Bl. 12. (Göttingen, P. 2915. Widmung an fünf Fräulein Lorentz. Gotzdorf 19. Febr. 1655. J. Schwiger, der Flüchtige).

6) Jacobi Schwiegers WandlungsLust Welche In allerhand Anbindungs- Hochzeit- Neü-Jahes nnd Liebes Schäfereien bestehet. So den auch Mit gantzen neuen und wolklingenden Weisen ausgeschmükket von . . Hans Haken anietzo Wolbestaltem Violisten und Musico der . . Stadt Stade. Auff vieler guhten Freunde freundlichste Anforderung hervorgegeben. Hamburg, Gedruckt bey Michael Pfeiffern In verlegung Johann Carstens, Im Jahr 1656. 5 und 78 Bl. 12. (Göttingen, P. 2915. Widmung an Christian VI. Glückstadt. Germanustag 1656. J. Schwiger).

7) Verlachte Venus, aus Liebe der Tugend und teütsch-gesinneten Gemühtern zur ergetzung, sonderlich auf begehren Der Hoch-Tugend Edelen und Ehren-wehrten, Constantia, aufgesetzet von Jacob Schwigern. Glükstad, gedrukt bey Melchior Koch, im Jahr 1659. 30 Bl. 12. Prosa mit Liedern und Melodien. (Göttingen, P. 2915. Zuschrift an die Glücksburgerinnen. Glückstadt 26. Oct. 1659. J. Schwiger).

8) Trauungs-Betrug, unlängsten in Holland geschehen, Beschrieben in Niederländischer Sprache durch Jakobum Katzen, übersetzet, und zum andernmahl hervorgegeben von J. S. Glückstadt 1659. 12. Maltzahn 350, 1012. (Jacob Schwieger).

9) Jacob Schwiegers Adeliche Rose. Welche den Getreüen Schäfer Siegreich, und die wankkelmühtige Adelmuht; der Edlen und keuschen Jugend vorstellet. In drey Theile abgetheilet. Gedrükket zur Glükstadt, durch Melchior Koch, Im Jahr 1659. 12 Bl. u. 48 S. 12. S. 37—48: Überschrifften. — Das zweyte Zehen Zeiget an wie der Schäfer Siegreich seines Wunsches theilhafftig worden. Im Jahr 1659. 6 Bl. u. 48 S. 12. S. 37—48: Überschrifften. — Das dritte Zehen Beweiset die getreüe Liebe des edlen Schäfers Siegreichs; wie den auch die Flandrische und falsche Liebe seiner Adelmuht. Der Jugend zum ewigen Denkmahl aufgerichtet. Im Jahr 1659. 6 Bl. u. 48 S. 12.; S. 41—48: Überschriften. (Göttingen, P. 2915. Zuschrift an Joh. Ramm. Glükstad den 31. Mertz 1659. J. Schwiger).

10) Geistliche-Seelenangst zur Zeit der Anfechtung, mit Melodeyen von Mich. Jacobi. Hamburg 1660. 12. Moller.

11) Sicherer Schild wider die Verläumdungspfeile. Glückstadt 1660. 12. Moller.

12) Die Geharnschte Venus oder Liebes-Lieder im Kriege gedichtet mit neuen Gesang-Weisen zu singen und zu spielen gesezzet . . von Filidor dem Dorfferer. Hamburg, Gedrukkt bey Michael Pfeiffern. In Verlegung Christian Guht, Buchhändlers im Tuhm. Im Jahr 1660. 12. Das siebende Zehend ist dem Priapus gewidmet.

13) Die Verführete Schäferin Cynthie, Durch Listiges Nachstellen des Floridans: Entdekket Von Jacob Schwigern. Glükstadt, gedrukt durch Melchior Koch, im Jahr 1660. 30 Bl. 12. Prosa mit Liedern. (Göttingen, P. 2915. Widmung an den Leser. Glückstad. 16. Febr. 1660. J. S.)

14) Die erfreuete Unschuld. Misch-Spiel. Zu unterthäniger Glückwüntschender Freude über den abermals frölich erlebten Gebuhrts-Tag der Gräfin Sophien Julianen, Gräfin zu Schwartzburg etc. auf dem großen Saale der Gräfl. Residentz Heydeck zu Rudolstadt gehorsamst vorgestellet den dritten Tag des Mertzens. Im Jahr 1664. 4. Pabst.

15) Filidors Trauer- Lust- und MischSpiele. Erster Theil. Jena Bey

J. L. Neüenhahn. 1665. 4. (Göttingen, Dram. 5948; nur dies in Kupfer gestochene Titelblatt, dem dann die Stücke folgen):

16) Der Vermeinte Printz. Lustspiel [zur Hochzeit des Grafen Albert Anthon zu Schwarzburg mit Emilie Juliane, Gräfin zu Barby, 7. Juni 1665 auf dem Schloße Heydeck in Rudolstadt]. Rudolstadt, Gedruckt bey Caspar Freyschmidt, Anno 1665. 4 Bl. u. 136 S. 4. (Göttingen, Dr. 5946). — „Dem Lesenden . . Gegenwertiges gedichtes Vatterland ist Hispanien. Friderich Pallavazin (§ 190, 276), ein Welscher, hat es in Gestalt eines Romants, im Jahre 1640. zu Venedig der Preße untergeben, und dem Ritter, Frantz Loredan, zugeschrieben. Was der Vbersetzer, vor Lob oder Schande, durch sein verkleiden in die Teutsche Tracht verdienet, muß er von der Welt zwar gewärtig seyn: Alleine bezeuget er hiemit öffentlich, daß jhme kein einbildischer Lobkützel die Feder zu dieser Schrifft geschnitten. Der unterthänige Gehorsam, womit seinem Herrn er verpflichtet, ist der Flügel gewesen, auß welchem sie gewachsen. Solte aber dergleichen Schreibensart grösser Gefallen, als Misfallen erwecken; so verspricht er jährlichen, mit göttlicher Hülffe, sich in dergleichen zu üben."

17) Ernelinde Oder Die Viermahl Braut Mischspiel. [Zur Hochzeit des Grafen Albert Anthon zu Schwarzburg mit Emilie Juliane Gräfin zu Barby, 7. Juni 1665, auf Heydeck aufgeführt]. Rudolstadt, Druckts Caspar Freyschmidt, o. J. [1665] 2 Bl. u. 140 S. 4. (Göttingen, Dr. 5948).

18) Die Wittekinden. Singe- und Freuden-Spiel. [Zum 25. Geburtstage des Grafen Albert Anthon zu Schwarzburg 2. Merz 1666]. Jena. In Verlegung Johann Ludewig Neuenhahns. Gedruckt bey Samuel Krebsen. 56 Bl. (A O4) 4. (Göttingen, Dr. 5948).

19) Der betrogene Betrug. Lustspiel [bei Einsegnung des jungen Grafen Ludwig Friderich zu Schwarzburg 4. Nov. 1667. Auf Heydeck vorgestellet]. Rudelstadt, Gedruckt mit Freyschmidischen Schrifften. 4 Bl. u. 78 S. 4. Dazu: Sing- und zwischen Spiel zu dem Betrogenen Betruge. 35 S. 4. (Göttingen, Dr. 5946). — Dieses gegenwertige Lustspiel ist von einem Französischen Apt, Nahmens Scarron in einem Buche, so er Romant Comique nennet, und im Jahr 1662. zu Amsterdam nachgedruckt worden, beschrieben. Mit dieser Überschrifft Trompeur, trompeur à demy.

20) Basilene. Lust-Spiel. Zu sonderbahren unterthänigen Ehren und Gnädigen gefallen dem Hochgeb. Graffen und Herrn, Herrn Albert Anthonen etc. Als seine Hochgräfliche Gnaden das 26. Jahr ihres Ruhmvollen Alters glücklich abgelegt und das 27. darauf fröhlich angetreten. Auf dero Gräfl. Residentz etc. Rudolstadt den 2. Mertz. Druckts Casp. Freyschmidt. 1667. 4. Pabst.

21) Filidors Erst entflammte Jugend. Kopenhagen 1667. 12. Moller.

42—55. Die Frauen des Jahrhunderts, die sich in geistlichen und weltlichen Dichtungen versuchten, finden ihren Platz an andrer Stelle, teils bei der geistlichen Dichtung (§ 187), teils bei den späteren weltlichen Dichtern (§ 198. 200). Zesen und die Pegnitzschäfer, die ihnen Aufnahme in ihre Gesellschaften gewährten, haben keine an sich beachtenswerte Dichterin aufzuweisen gehabt. Eine Reihe von fürstlichen, meistens geistlichen Dichterinnen wurde durch das Elend der Zeit zur erbaulichen Dichtung hingeführt.

§ 183.

56. **Georg Philipp Harsdörffer**, geb. 1. Nov. 1607 zu Nürnberg, aus einer Patrizierfamilie, studierte in Altdorf (1623) und Straßburg (1626), brachte fünf Jahre auf Reisen zu, verheiratete sich 1634 mit der Patrizierin Susanna Fürer von Haimendorf, 1637 Assessor beim Untergericht in Nürnberg, 1642 Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft (*der Spielende*), 1644 Stifter des pegnesischen Blumenordens (*Strephon*), Mitglied der deutschgesinnten Genossenschaft (*der Kunst-Spielende*), 1655 Mitglied des Nürnberger Rats, † Sept. 1658. — Er führte die Beschützerrolle in der Literatur wie später etwa Gleim. Seine zahlreichen Schriften brachten, übereinstimmend mit der Völkermengerei des Krieges, die Geschmacksmengerei; durch persönliches Ansehen des Verfaßers gehoben, verloren sie mit dem Wegfall dieses Grundes bald ihren wirkenden Wert. Seine wißenschaftlichen Arbeiten sind flüchtig, oberflächlich und selbstgefällig.

Vgl. DD. 1, 342. Joh. Mich. Dilherr, Leichenrede auf G. Ph. Harsdörffer. Nürnberg 1658. 30 Bl. 4. Darin S. 14—22: Lebenslauf. (Göttingen, Funebria. III). — Witte, Memor. p. 305. — A. G. Widmann, Vitae Curriculum G. Ph. Harsd. Altorf 1707. 4. — Vitus G. Holzschuher, Memoria eruditæ nobilitatis. Alt. 1759. 4. Herdegen S. 63—79. Will-Nopitsch 2, 34 ff. 6, 29. Jördens 2, 332—44. Tittmann.

1) Dianea (aus dem Ital. des Francesco Loredano). Nürnb. 1634. 8. (Vgl. das an Harsdörffer gerichtete Dankschreiben Loredanos aus dessen Lettere Ventia. 1662 p. 331 bei Herdegen 70 und die Dianea Dietrichs v. d. Werder § 179, 14, 6.) — La Dianea di Gio. Francesco Loredano Nobile Veneto. Libri qvattro. Vigesima impressione. In Venetia, M.DC.LIV. 349 u. 11 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 274).

2) Frauenzimmer Gesprechspiele. Nürnberg 1641—49. VIII. q. 8. — a) Frauenzimmer Gesprechspiele, so bey Ehr- und Tugendliebenden Gesellschaften, mit nützlicher Ergetzlichkeit, beliebet und geübet werden mögen, Erster Theil. Aus Italiänischen, Frantzösischen und Spanischen Scribenten angewiesen, und jetzund ausführlicher auf sechs Personen gerichtet, und mit einer neuen Zugabe gemehret, Durch Einen Mitgenossen der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. Nürnberg, Gedruckt und verlegt bey Wolffgang Endtern. Im Jahro 1644. 13 Bl. 300 S. q. 8. dann: Ehrengedichte dem Spielenden, von Vertrauten Herren und Freunden, Diesem Werklein anzufügen, übersendet (X4—Y3) von Karl Gustav v. Hille, Schottelius, J. Mich. Moscherosch u. Wencel Scherffer, dann: Schutzschrift, für Die Teutsche Spracharbeit, und Derselben Beflissene: zu Einer Zugabe, den Gesprächspielen angefüget. durch den Spielenden. 5 S., 53 S., Ordnungsregister u. Zugabe, zusammen 48 Bl. q. 8. (Göttingen, Scr. v. arg. 901g). Vgl. Tittm. 17 ff. — Frühere Ausgabe 1641.

b) Zweyter Theil . . Zusambt einer Zugabe überschrieben Das Schauspiel Teutscher Sprichwörter . . Nürnberg. Zum zweytenmal gedruckt bey Wolffgang Endter. M.DC.LVII. 9 Bl., 416 S. u. 29 Bl. q. 8. Darin S. 309 ff.: Das Schauspiel Teutscher Sprichwörter. Aus dem Frantzösischen mit zulässiger Freyheit übersetzet Durch den Spielenden. — Erste Ausgabe 1641.

c) Dritter Theil: Samt einer Zugabe genant: Melisa . . Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Endters. M.DC.XXXXIII. 12 Bl., 472 S. u. Register. q. 8. S. 351 ff.: Zugabe Melisa, Oder Der Gleichniß Freudenspiel verfasset Durch Den Spielenden. — S. 433 ff. Anhang Hundert Spielreimen. — Nürnb. 1647. — Nürnberg 1653.

d) Vierter Theil: Samt einer Rede von dem Worte Spiel . . Nürnberg, Gedruckt und verlegt bey Wolffgang Endtern. Im Jahre 1644. 22 Bl., 622 S. u. 41 Bl. q. 8. S. 449 ff.: Zugabe, bestehend in einer Rede von dem Worte Spiel. — S. 489 ff.: Das Geistliche Waldgedicht, oder Freudenspiel, genant Seelewig, Gesangsweis auf Italianische Art gesetzet.

e) Fünfter Theil: In welchem Vnterschiedliche, in Teutscher Sprache niebekante Erfindungen . . Vorgestellet worden: Benebens einer Zugabe, überschrieben Die Reutkunst, . . Gedrukkt und verlegt bey Wolffgang Endter. Im Jahre 1645. 56 Bl., 499 S., dann: Der VII Tugenden, Planeten Töne oder Stimmen Aufzug In kunstzierliche Melodeien gesetzet von Sigmund Gottlieb Staden. — Oo4—Qq7: Zugabe, bestehend in Poetischer Verfassung der Reutkunst (210 Alex.), Register; q. 8.

f) Sechster Theil: in welchem Vielerley seltene Fragen, Gedichte, und Geschichte, zu nutzlicher Belustigung allen Tugend- und Sprachliebenden Gesellschaften behandelt werden: Samt Beylage XII. Andachtsgemählen . . Nürnberg, Gedrukkt und verlegt bey Wolfgang Endtern. Im Jahr 1646. 60 Bl., 345 S., Zugabe bestehend in XII. Andachts-Gemählen, samt vorgefügtem Bericht, Von rechtem Gebrauch der löblichen Poeterey. 192 Alexandriner, 112 S. u. Ll—Qq7. q. 8.

g) Siebender Theil: handlend Von vielen Künsten, Fragen, Geschichten, Gedichten, und absonderlich von der noch unbekanten Bildkunst: Benebens einem Anhang benamt Frauenzimmer Bücherschrein . . Nürnberg, Gedrukkt und verlegt bey Wolffgang Endtern. Im Jahre 1647. 25 Bl., 440 u. 126 S. u. Reg. q. 8.

h) Achter und Letzter Theil: in welchem die spielartige Verstandübung vollständig behandelt wird: Benebens einer Zugabe bestehend in XXV Fragen aus der Naturkündigung und Tugend- oder Sittenlehre . . Nürnberg, Gedrukkt bey Wolfgang Endtern, Im Jahr 1649. 20 Bl., 600 S. u. Reg. q. 8.

3) Pegnesisches Schaefergedicht, in den Berinorgischen Gefilden, angestimmt von Strefon und Clajvs. Nürnberg, in Verlegung Wolfgang Endter. M.DC.XXXXI. 47 S. 4. (Göttingen, P. 2833).

4) Georgß Philippi Harsdorfferi Specimen Philologiæ Germanicæ Continens Disquisitiones XII. De Linguæ nostræ vernaculæ Historia, Methodo, et Dignitate. Præmissa est Porticvs Virtvtis . . Augusto, Brunsvvicensium atq Lünæburgensium Duci . . Sacra. Norimbergæ Impensis Wolfgangi Endteri. M.DC.XLVI. Vorstücke, 361 S. u. Index. 12. (Göttingen, Ling. 1557). Den Inhalt analysiert Jördens 2, 338—342.

5) a) Diana, Von H. J. De Monte-Major, in zweyen Theilen Spanisch beschrieben, und aus denselben geteutschet Durch Weiland . . Herrn Johann Ludwigen Freyherrn von Kueffstein (§ 175, 13), etc. An jetzo aber Mit deß Herrn C. G(il) Polo zuvor nie-gedolmetschten dritten Theil vermehret, und Mit reinteutschen Redwie auch neu-üblichen Reim-arten ausgezieret. Durch G. P. H. Nürnb. 1646. III. 12. (Unter der Zuschrift: Strephon.) — b) Diana, Von H. J. De Monte-Major, Aus dem Frantzösischen und Spanischen beschrieben und geteutschet, durch Jos. Ludw. Freyh. von Kueffstein etc., anjetzo mit des Herrn C. G. Polo drittem Theil vermehret und mit rein teutschen Red- wie auch neu-üblichen Reimarten ausgezieret durch G. P. H. Nürnberg 1661. III. 12. (Berlin aus HB. 2033). — c) Diana, Von H. J. De Monte-Major, in zweyen Theilen Spanisch beschrieben, und aus denselben geteutschet Durch Weiland Den Wolgebornen Herrn, Herrn Johann Ludwigen, Freyherrn von Kueffstein, etc. Anjetzo aber Mit deß Herrn C. G. Polo zuvor nie-gedollmetschtem dritten Theil vermehret, und Mit reinteutschen Red- wie auch neu-üblichen Reim-arten ausgezieret Durch G. P. H. Gedruckt zu Nürnberg, In Verlegung Michael Endters. Im Jahr 1663. III. 16. (I: 14 Bl. u. 252 S. II: 1 Bl., 337 S. und Schlußerinnerung, 8 S.; III: 243 S. u. Reg.) (Göttingen, Fab. rom. 336).

6) Sophista, siue Pseudopolitica de Logica, sub schemate Comoediae repraesentata. Norimbergae 1647. 12.

7) Poetischer Trichter 1647—1650. Vgl. § 177, II, 10, oben S. 22.

8) Hertzbewegliche Sonntagsandachten: Das ist, Bild-Lieder- und Bet-Büchlein, aus den Sprüchen der H. Schrifft, nach den Evangeli- und Festtexten verfasset. . . Gedruckt und verlegt durch Wolffgang Endter in Nürnberg, im Jahr 1649. (Unter der Widmung: G. P. H.) 14 Bl. u. 368 S. 8. Zugabe: Hugo Groten Einzeilige Fragen und Antworten über die Haubtlehren deß Christlichen Glaubens . . 22 Bl. 8. (Göttingen, P. 2853). — Andrer Theil: Das ist Bild- Lieder- und Betbuch, nach Veranlassung der Sonntäglichen EpistelTexten verfasset: Samt angefügten Wochen-Andachten . . 1652. 24 Bl., 459 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 2853).

9) Der Königliche Catechismus, Aus dem Frantzösischen gedollmetschet. Nürnberg 1648. 4. Herdegen 75.

10) Der Grosse Schauplatz Lust- und Lehrreicher Geschichte, Das Erste (das Ander) Hundert. Frankf. 1650—51. II. 12. — 5. Aufl. Frkf. 1664. II. 8. — Hamb. 1669. 8. — Hamb. 1672. 8.

11) Der grosse Schauplatz jämmerlicher Mord-Geschichte. Frankf. 1652. II. 12. — Der Grosse Schau-Platz jämmerlicher Mordgeschichte. Bestehend in CC. traurigen Begebenheiten Mit vielen merckwürdigen Erzehlungen, neu üblichen Gedichten, Lehrreichen Sprüchen, scharffsinnigen, artigen, Schertzfragen und Antworten, etc. Verdolmetscht und mit einem Bericht von den Sinnbildern wie auch hundert Exempeln derselben als einer neuen Zugabe, auß den berühmsten Autoribus, durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft. Zum drittenmahl gedruckt. Hamburg, Bey Johann Nauman Buchhändl. Im Jahr M.DC.LVI. (Unter der Zuschrift: G. P. H. der Spielende.) 8 Bl., 750 S. u. Register. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1359). — Frankf. 1660. 8. — 5. Aufl. Hamburgk 1666. 8.

12) Nathan und Jotham: Das ist Geistliche und Weltliche Lehrgedichte, Zu sinnreicher Ausbildung der waaren Gottseligkeit, wie auch aller löblichen Sitten und Tugenden vorgestellet: Samt einer Zugabe, genennet Simson, Begreiffend hundert vierzeilige Rähtsel, Durch ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. Gedruckt zu Nürnberg, in Verlegung Michael Endters. Im Jahr 1650. (Unter der Zuschrift: G. P. H.) A—Bb8. 8. — Zweyter Theil . . 1651. A—Dd4. 8. (Göttingen, Scr. v. arg. 901g).

13) Die Fortpflanzung der Hochlöblich Fruchtbringenden Gesellschaft, mit einer Rede von dem Geschmack vermehret. Franckfurt 1651. 4. Herdegen 75.

14) Deliciæ Physico-Mathematicæ. Oder Mathemat: vnd Philosophische Erquickstunden . . Durch M. Danielem Schwenterum . . Nürnberg, in Verlegung Jeremiæ Dümlers. Ao. MDCXXXVI. 6 Bl. u. 574 S. 4. (Göttingen, Mathem. 126). — Nürnberg . . MDCLI. 6 Bl. und 574 S. 4. Titelaufl. (Göttingen).

a) Delitiæ Mathemathicæ et Physicæ Der Mathematischen und Philosophischen Erquickstunden Zweyter Theil: Bestehend in Fünffhundert nutzlichen und lustigen Kunstfragen, nachsinnigen Aufgaben, und deroselben Grundrichtigen Erklärungen, . . zusammen getragen durch Georg Philip Harsdörffern, eines Ehrlöblichen Stadtgerichts zu Nürnberg Beysitzern. Nürnberg, Gedruckt und verlegt bey Jeremia Dümlern. Im Jahr MDCLI. 12 Bl., 620 S. u. 2 Bl. 4. (Göttingen, Math. 126). Enth. auch Gedichte.

b) Dritter Theil . . Nürnberg, In Verlegung, Wolffgang des Jüngern, und Joh. Andreas Endtern. Im Jahr, M.DC.LIII. 8 Bl., 660 S. u. 18 Bl. Register. 4. (Göttingen, Math. 126).

15) a) Historisches Fünff-Eck des Herrn von Bellay, nebst Joseph Halls Kennzeichen der Tugenden und Laster, aus dem Frantzösischen gedolmetscht. Franckfurt 1652. 12. — b) Joseph Hall Bischoff zu Exceter in Engeland Kenn-Zeichen Der Tugend Und Laster, auß dem Englischen übersetzet Durch G. P. Harsdörffer. Bremen, bei J. Wesseln, 1696. 12.

16) a) Heraclitus und Democritus Das ist C. Fröliche und Traurige Geschichte: gedolmetscht Aus den lehrreichen Schrifften St. P. Camus Bischoffs zu Belley. benebens [S. 561 ff.] angefügten X. Geschichtreden, aus Den Griechischen und Römischen Historien, zu übung der Wolredenheit gesamlet durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft. Gedruckt zu Nürnberg, bey Michael Endter, 1652. (Unter der Zuschrifft: G. P. H. der Spielende). 22 Bl., 729 S. u. Reg. 12. (Göttingen, Fab. rom. 619). — b) Nürnberg 1661. 8. (Berlin. HB. 860).

17) Die Offenbarung der verborgenen Wohlthaten Gottes, aus dem Aloysio Novarino geteutscht. Franckfurt 1653. 12. Herdegen 75.

18) Geschicht-Spiegel, oder hundert denkwürdige Begebenheiten, benebens 25 Aufgaben von der Spiegelkunst. Nürnberg 1654. 8. Herdegen 76.

19) Mr. du Refuge Kluger Hofmann: Das ist, Nachsinnige Vorstellung deß untadelichen Hoflebens mit vielen Lehr-reichen Sprüchen und denckwürdigen Exempeln gezieret. Zu sondrem Behuff Gedolmetscht, Und mit vielen Gedichten Anmerckungen und seltenen Betrachtungen beleuchtet. Durch Ein Mitglied der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft. Gedruckt zu Franckfurt, In Verlegung Johann Naumanns Buchhändlers in Hamburg. M.DC.LXVII. 12 Bl., 549 S. u. Reg. 12. Unter der Zuschrift: G. P. H. Auf dem gestochnen Titelbilde: Der kluge Hofmañ 1654. — S. 529—549: Joseph Halls Beschreibung Eines löblichen Hofmanns. (Göttingen, Pol. 488).

20) Ars Apophthegmatica, das ist Kunstquellen denkwürdiger Lehrsprüche und Ergötzlicher Hofreden etc. 3000 Exempel aus Hebr., Syr., Lat., Arab., Pers., Griech., Span., Engländischen, Nieder- und Hochdeutschen. Nebst 30 Schertzschreiben durch (ps.) Quirinum Pegeum. Nürnberg 1655—1656. II. 8.

21) Der Teutsche Secretarius: Das ist: Allen Cantzleyen, Studir- und Schreibstuben nutzliches, fast nohtwendiges, und zum drittenmal vermehrtes Titular- und Formularbuch: Enthaltend: . . Von Etlichen Liebhabern der Teutschen Sprache. In Verlegung Wolfgang Endters, deß Aeltern. Im Jahr 1656. 751 S. u. Reg. u. 9 Bl. 8. (Göttingen, Ling. 1689a). — Des Teutschen Secretarii Zweyter Theil: . . Nürnberg, In Verlegung u. s. w. 1659. 16 Bl., 742 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Ling. 1689a).

22) Die Hohe Schul Geist- und Sinnreicher Gedancken, in CCCC. Anmuthungen, aus dem Buch Gottes und der Natur vorgestellt, durch Dorotheum Elevtherum Melethephilum. Mit Anfügung Salomonis Tugend-Regiments- und Hauslehre. Nürnberg, Bey Wolffgang den Jüngern und Johann Andreas Endter [1656]. 13 Bl., 385 S., 4 Bl., 155 S. u. Reg. 16. (Göttingen, Scr. var. arg. 901g).

23) Der Mäszigkeit Wohlleben und der Trunckenheit Selbstmord. Ulm 1653. 12.

24) Hundert Andachtsgemählde, in welchen die wahre Gottseligkeit abgemahlet worden. Nürnb. 1656. 4.

Außerdem lateinische Memorien, Trincirbüchlein und Ehrengedichte.

57. **Johann Klaj**, geb. 1616 zu Meissen, studierte zu Wittenberg, kam 1644 als Cand. Theol. nach Nürnberg, stiftete mit Harsdörffer den Pegnitzorden, 1647 Tertius an der Sebaldus-Schule, 1650 Prediger in Kitzingen, wo er 1656 starb. — Unter den Nürnberger Dichtern der tiefste und selbständigste. Er trug in Nürnberger Kirchen seine geistlichen Dichtungen singend und declamierend vor. Die dortigen Dichter wusten ihn zu schätzen und zu benutzen; spätere, die nach opitzischem oder eignem Maße maßen, verwarfen ihn. — Herdegen 234 ff. Will 1, 195 ff. Will-Nopitsch 5, 166. Jördens 1, 306. DD. 1, 346. Tittmann 163 ff.

1) Augusti Buchneri Joas Der heiligen Geburt Christi zu Ehren gesungen. Auß dem Lateinischen ins Deutzsche versetzt Von Johanne Clajo. MDCXLII. Wittenbergk, bey Johann Haken. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2833).

2) Johannis ClaI Weyhnacht-Lied Der Heiligen Geburt Christi zu ehren gesungen. Im Jahr 1644. 12 Bl. 4. (Göttingen, P. 2833. Frankf.)

3) Pegnesisches Schaefergedicht. Vgl. Nr. 56, 3.

4) Aufferstehung Jesv Christi In ietzo neuübliche hochteutsche Reimarten verfasset, und in Nürnberg Bey hochansehnlicher Volkreicher Versamlung abgehandelt Durch Johann Clajen der H. Schrifft Beflissenen. Nürnberg, bey Wolffgang Endter, M. DC. XLIV. 4 Bl., 43 S. 4. und 4 S. Lobgedichte. (Göttingen, Dr. 5932).

5) Höllen- und Himelfahrt Jesv Christi, nebenst darauf erfolgter Sichtbarer Außgiessung Gottes deß Heiligen Geistes. In jetzo Kunstübliche Hochteutsche Reimarten verfasset, und in Nürnberg Bey Hochansehnlichster Volkreichster Versamlung abgehandelt durch Johann Clajen, der H. Schrifft Befliessenen. Nürnberg bey Wolffgang Endter. Anno M.DC.XLIV. 4 Bl., 56 S. u. 4 Bl. Lobgedichte. 4. (Göttingen, Dr. 5932).

6) Fortsetzung Der Pegnitz-Schäferey, behandlend, unter vielen andern rein-neuen freymuhtigen Lust-Gedichten und Reimarten, derer von Anfang des Teutschen Krieges verstorbenen Tugend-berümtesten Helden Lob-Gedächtnisse abgefasset und besungen durch Floridan und Klajus, Die Pegnitz-Schäfer. mit Beystimmung jhrer andern Weidgenossen. Nürnberg, In Verlegung Wolffgang Endters. Im Jahr M.DC.XXXXV. 4 Bl. u. 104 S. 4. (Göttingen, P. 3034).

7) Lobrede der Teutschen Poeterey, Abgefasset und in Nürnberg Einer Hochansehnlich-Volckreichen Versamlung vorgetragen Durch Johann Klajus. Nürnberg, Verlegt durch Wolffgang Endter, 1645. 4 Bl., 27 u. 5 S. 4. (Göttingen, H. l. u. 383).

8) Der Leidende Christvs In einem Trauerspiele vorgestellet Durch Johann Klaj, Der H. Schrifft Beflissenen, und gekrönten Poeten. Nürnberg, in Verlegung Wolffgang Endters, Im Jahre M.DC.XLV. 4 Bl. u. 72 S. 4. (Göttingen, Dram. 5932).

9) Herodes der Kindermörder, Nach Art eines Trauerspiels ausgebildet und In Nürnberg Einer Teutschliebenden Gemeine vorgestellet durch Johan Klaj. Nürnberg, In Verlegung Wolffgang Endters. Im Jahr M.DC.XXXXV. 4 Bl., 62 S. u. 1 Bl. 4. (Göttingen, Dram. 5932). Vgl. J. E. Schlegel in Gottsch. Beytr. 7, 355—378.

10) Johann Klaj gekrönten Poetens Engel- und Drachen-Streit. *Am Schl.:* Nürnberg, bey Jeremia Dümler. o. J. [1645]. 26 Bl. 4. (Göttingen, Dr. 5932. Frankf.) Vgl. § 189: Chn. Funcke.

11) Andachtslieder. Nürnberg 1646. 4.

12) Ehrengdicht. Nürnberg im December. o. J. 4.

13) Die Zigeunerische Kunstgöttinnen, oder der freyen Künste und Wissenschaften Reisefahrt aus eim Königreiche in das ander. (*Des Himmelswagenzeug, so träg und rükwarts läufft,* 33 vierzeil. Alexandrinerstr.) durch Joh Klajen, gekrönten Poeten. Vor Harsdörfers Gesprächspielen VI. 1646 Nr. X.

14) Pegnesisches SchaeferGedicht in den Nordgauer Gefilden angestimmt. Nürnberg 1648. 4. Herdegen 237.

15) Johann Klaj Weihnacht Gedichte (unter der Widmung: Nürnberg den 1. Jenner 1648. *Am Schl.:* Nürnberg, In verlegung Jeremiæ Dümlers, Anno 1648). 24 Bl. 12. (Göttingen, P. 2833).

16) Schwedisches Fried- und Freudenmahl, zu Nürnberg den 25. des Herbstmonats, im Heiljahr 1649. gehalten, in jetzo neu-üblichen Hochteutschen Reimarten besungen Von Johann Klaj, der H. Schrifft Ergebenen, und gekrönten Poeten. Nürnberg, bey Jeremia Dümler. 1649. 20 Bl. 4. (Göttingen, Dr. 5932).

17) Johan Klaj, der hochheiligen Gotteslehre Ergebenens, und gekrönten Poetens, Trauerrede über das Leiden seines Erlösers. Nürnberg, in Verlegung Wolffgang Endters, Im Jahr M.DC.L. 4 Bl. u. 46 S. und 1 Bl. 4. (Göttingen, P. 2833).

18) Johann Klaj, der Hochheil. GottesLehre Ergebenens und gekrönten Poetens Freudengedichte Der seligmachenden Geburt Jesu Christi, Zu Ehren gesungen. Nürnberg, Gedruckt vnd verlegt durch Jeremiam Dümler. o. J. [1650]. 22 Bl. 4. (Göttingen, Dram. 5932).

19) Geburtstag Deß Friedens, Oder rein Reimteutsche Vorbildung, Wie der großmächtigste Kriegs- und Siegs-Fürst Mars auß dem längstbedrängten und höchstbezwängten Teutschland, seinen Abzug genommen . . hingegen die mit vielmalhunderttausend feurigen Seuftzen gewünschte und nunmehrerbetene Goldgüldene Irene . . eingeholet und angenommen worden: entworffen von Johann Klaj . . Nürnberg, In Verlegung Wolffgangs Endters, 1650. 4 Bl. u. 78 S. 4. (Göttingen, Dr. 5932).

20) Irene, das ist, Vollständige Außbildung deß zu Nürnberg geschlossenen Friedens 1650. Mit vielen feyrlichen Begengnissen, Gastmalen, Feuerwercken, Musicen, und andern denkwirdigen Begebenheiten, nach Poetischer Reimrichtigkeit, vorgestellet und mit nohtwendigen Kupferstücken gezieret durch Johann Klai, dieser Zeit Pfarrhern der Evangelischen Gemeine zu Kitzingen und gekrönten Käiserl. Poeten. Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Endtern, deß ältern. 4 Bl. u. 88 S. 4. (Göttingen, Dr. 5932).

21) Trost-Schrifft an Frau Anna Maria Schmidmayerin, eine gebohrne Heigelin. Nürnberg 1650. 4. Herdegen 237.

22) Das ganze Leben Jesu Christi. Nürnberg 1651. 8. Herdegen 237.

58. **Johann Helwig**, geb. 29. Juli 1609 zu Nürnberg, stud. zu Altdorf, Straßb. und Montpellier Medicin, gieng 1633 mit Athanasius Kircher nach Genua und Padua, Arzt in Nürnberg, 1645 Mitglied des Pegnitzordens (*Montano*), 1649 Leibarzt des Cardinals von Wartenberg in Regensburg, wo er am 24. Mai 1674 starb. (Herdegen 242 ff.)

1) Ormvnd Das ist, Lieb- und Helden-Gedicht, In welchem deß Hof-Lebens Sitten, Gefährligkeit und unvermuhtliche Begebenheiten eigentlich abgebildet und verfasset von Francisco Pona, dem weitberühmten Italiäner, Durch einen Liebhaber der Hochteutschen Sprache übersetzet, Zum Anderumahl gedruckt Franckfurt, Verlegts Joh. David Zunner, Truckts Egidius Vogel, M DC LXVI. 22 Bl. u. 264 S. 12. Unter der Widmung an Anton Ulrich v. Brschw.: Nürnberg 1648. Montano. (Göttingen, Fab. rom. 267). Mit Ehrengedichten von dem Spielenden (Harsdörffer); Helianthus (J. G. Volkamer); Klajus; Myrtill (Sam. Hund); Floridan (Birken); Amintas (Osthoff); Periander (Fr. Lochner); Lerian (Chph. Arnold); Alcidor (Joh. Sechst). — Franc. Pona, L'Ormondo. Padova, Frambotto. 1635. 4. — Venet., Messirini 1638. 8.

2) Die Nymphe Noris In Zweyen Tagzeiten vorgestellet; Darbey mancherley schöne Gedichte, und warhaffte Geschichte, nebenst unterschiedlichen lustigen Rätzeln, Sinn- und Reimenbildern, auch artigen Gebänden mitangebracht Durch einen Mitgenossen der PegnitzSchäfer etc. Nürmberg. Gedruckt und verlegt bey Jeremia Dümler. Im Jahr 1650. 4 Bl. u. 199 S. 4. (Göttingen, P. 2788).

3) Severini Boethii Christlich vernünftiges Bedenken, Wie man sich bey vordringendem Gewalt und Wohlergehen der Gottlosen, auch unrechtmässigem Leiden und Ubelgehen der Frommen zu trösten habe, In fünf Bucher verfasset, Dem Liebhaber der Teutschen Sprache zu Nutzen aus dem Latein übergesetzt; benebenst richtiger Beschreibung des Boëthii Lebenslaufes. Nürnberg, Gedruckt bey Christoff Gerhard, In Verlegung Johann Taubers. 1660. (Unter der Widmung: Regenspurg

den 1. des WinterMonats 1659. J. H[elwig] Dr.) 12 Bl. u. 276 S. 12. (Göttingen, Auct. cl. l. 2298).

59. **Sigmund Betulius (von Birken)**, geb. 5. Mai 1626 zu Wildenstein bei Eger, Sohn des evang. Predigers Daniel Betulius, der sich der Kriegszüge wegen nach Nürnberg barg, 1632 daselbst Prediger wurde und 1642 starb. Birken studierte in Jena Rechte, dann Theologie; 1645 in Nürnberg Mitglied des Pegnitzordens (*Floridan*). Von Harsdörffer nach Wolfenbüttel empfohlen, Lehrer der Herzöge Anton Ulrich und Ferdinand Albrecht; schon nach Jahresfrist löste sich das Verhältnis. Birken durchwanderte Niedersachsen, Hamburg und Holstein; 1648 kehrte er zur Friedensfeier nach Nürnberg zurück. Durch den Grafen Windischgrätz erhielt er 1655 ein Erbadel-Comitiv, worauf er seinen Namen ins Deutsche rückübersetzte und sich von Birken nannte. † 12. Juni 1681 zu Nürnberg. — Öder, geschraubter Dichter.

Vgl. Hagen, memor. philosophor. dec. 2, 191 ff. Neumark, Palmb. 459. Schottelius 1176. Herdegen 79—158. Will 1, 115. 5, 97. Jördens 1, 83—87. 5, 742. — Just. Kerner, Erinnerung an Sigmund von Birken (Morgenbl. 1814. Nr. 257 bis 258). — Kalina von Jäthenstein, Ueber den Dichter S. v. Birken als einen gebornen Böhmen. (Ztschr. des vaterländ. Museums in Prag). — Tittmann 15 ff. — DD. 1, 358 ff. — G. Quedenfeld, Sigmund v. Birken. Progr. Nr. 61. Freienwalde 1878. 20 S. 4.

1) Fortsetzung Der Pegnitz-Schäferey. 1645. Vgl. Nr. 57, 6. Klajus.

2) Dannebergische Helden-Beut in den Jetzischen Blum-Feldern beglorwürdiget. Hamburg, Gedruckt, bey Jacob Rebenlein. im Jahr, 1648. 14 Bl. 4. (Göttingen, P. 3034).

3) Floridans Des Pegnitzschäfers Niedersächsische Letze, Seinen Wehrten und Geehrten Hausgenossen und andern Gutgönnern und Freunden zu Dankbarer Erwiederung und Gutem Andenken hinterlassen In Dannenberg. Im Jahr unsers Erlösers M. D. C. JJL . . . Hamburg, Gedrukkt bey Jakob Rebenlein. 10 Bl. 4. (Göttingen, P. 3035).

4) Diß ist Das Grabmahl Rahel Bis gegenwärtigen Tag (Klaggesang über Käiserinn Marien Leopoldinen . . Ableiben . . durch Sigismundum Betulium Im mdcxlix. ten Heiljahr). 12 Bl. 4. (Göttingen, P. 3034).

5) Kriegs- und Friedens-Abbildung. Nürnberg 1649. 4.

6) Teutschlands Kriegs-Beschluß und FriedensKuß beklungen und besungen In den Pegnitzgefilden von dem Schäfer Floridan. (Nürnberg, bey Jeremia Dümlern zu finden. 1650). 2 Bl. u. 68 S. 4. (Göttingen, Dram. 5932).

7) Teutscher Kriegs Ab- und Friedens Einzug In etlichen Aufzügen bey allhier gehaltenem hochansehnlichen Fürstlichen Amalfischen Freudenmahl, Schauspielweiß vorgestellt, Durch S. B(irken) P. L. C. Nürnberg, Im M.D.C.L. Heiljahr. 1 Bl. u. 40 S. 4. (Göttingen, Dr. 5964).

8) Teutscher Olivenberg. Nürnberg 1650. 4. Herdegen 154.

9) Die Fried-erfreuete Teutonie. Eine Geschichtschrifft von dem Teutschen Friedensvergleich, was bey Abhandlung dessen, in des H. Röm. ReichsStadt Nürnberg, nachdem selbiger von Osnabrügg dahin gereiset, denkwürdiges vorgelauffen; mit allerhand Staats- und Lebenslehren, Dichtereyen, auch darein gehörigen Kupffern gezieret, in vier Bücher abgetheilet, ausgefertiget von Sigismundo Betulio, J. Cult. Cæs. P. Nürnberg. In Verlegung Jeremiä Dümlers, im 1652. Christjahr. 21 Bl. u. 148 S. 4. (Göttingen, P. 3034).

10) Geistlicher Weihrauchkörner Oder Andachtslieder I. Dutzet; Samt einer Zugabe XII Dutzet Kurzer Tagseufzer. Nürnberg, Bey Jeremia Dümlern, im 1652 Heiljahr. 2 Bl. u. 163 S. 12. (Göttingen, P. 3035).

11) Passions-Andachten und Sonn- und Festtags-Andachten, in Dilherrs Heil. Charwoche (Nürnb. 1653) und Emblematischer Postille. (Nürnb. 1661).

12) Vom Fato oder Gottesgeschick zwölf Lieder und Sinnbilder, in Dan. Wülfer's Gottesgeschick. (Nürnberg 1666. 12). Vgl. § 187: Birken.

13) Die deutsche Schaubühne. Nürnb. 1655. 12. Herdegen 154. Will 1, 116.

14) Neues Schauspiel, Betitelt Androfilo Oder die WunderLiebe. Von den HH. PP. Soc. Jesu, erfunden und bey den Friedens Handlungen in Westfalen vor

einem hochansehnlichen ReichsCollegio gespielet, anitzt aber verdeutschet und Nebenst einem Nachspiel, Betitelt Silvia Oder Die Wunderthätige Schönheit, In Nürnberg auf den Schauplatz gebracht durch S. v. B., C. P. N... in Lüneburg verlegt. Wulffenbüttel Gedruckt durch Joh. Bißmarck 1656. 8 Bl., 96 S. u. Nachspiel 102 S. 8.

15) Klag-Lied, über der Allerglorwürdigsten Röm: Keys. auch zu Hung: und Beheim Kön: May: Ferdinand III. unverhofften höchst betrauerlichen Todes-Hintritt den 2. Apr. St. N. A. 1657. Ist gesetzt auf die Singweise deß Klaggesangs der Keyserin Leopoldina. (33 achtzeil. Str. mit dem Akrostichon: Ferdinand der dritte romischer keiser, und den Chronostichen 1657.) 6 Bl. 12. (Göttingen, P. 3034).

16) Ostländischer Lorbeerhäyn, Ein Ehrengedicht, Von dem höchstlöbl. Erzhaus Oesterreich: Einen Fürsten-Spiegel, in XII. Sinnbildern, und eben sovielen Keyser- und Tugend-Bildnissen. Neben Dem Oesterreichischen Stam̃- und Zeit-Register, Kürtzlich vorstellend: Samt Einem Anhang von Ehrengedichten, an Fürsten, Grafen und Herren. Durch Sigismundum à Birken, dict. Betulium, C. Com. Pal. N. Nürnberg, Bey Michael Endter: Im Jahr des Heils M DC LVII. 12 Bl. u. 463 S. 12. (Göttingen, P. 3034).

17) Die truckene Trunckenheit. Nürnberg 1658. 12. (Übersetzung und Erweiterung der Satire Jac. Balde's: De abusu tabaci).

18) Die sichtbare Welt Comenii verdeutscht und vermehrt. Nürnberg 1658. 8.

19) „Ein Weg zum Tod ist dieses todte Leben," 40 Verse, unterz. Sigmund von Birken, Comes Pal. Caes. unter den Fruchtbr. der Erwachsene. Bei Chph. Althofers Leichenpr. auf Mar. Margar. Dobenecker, geb. Gögel, gest. 11. Jan. 1660 in Culmbach. Bayreuth 1660. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 299).

20) Ballet der Natur, welche mit ihren vier Elementen sich fröhlich und glückwünschend vernehmen lässt, bey der Heimführung Fr. Erdmuths Sophien, Prinzessin zu Sachsen, nach Bayreuth, den 30. des Wintermonats, in einem Tantze vorgestellet. Bayreuth 1662. Fol.

21) Singspiel, betitelt Sophia, bey dem Beylager Markgraf Christian Ernst zu Brandenburg mit der Sächs. Prinzessin Sophie Erdmuth. Bayreuth 1662. Fol.

22) Der Vermehrte Donau-Strand, Mit Allen seinen Ein- und Zuflüssen, angelegenen Königreichen, Provintzen, Herrschaften und Städten, auch dererselben Alten und Neuen Namen, vom Ursprung bis zum Ausflusse: in Dreyfacher Land Mappe vorgestellet; auch samt kurtzer Verfassung einer Hungar- und Türckis. Cronik, Und des Anno 1663 und 1664 geführten Türken-Krieges, beschrieben durch Sigmund von Birken, C. Com. Pal. Anjetzo aber Mit einer kurtzen Continuation der merkwürdigsten Türkischen Kriegs-Handlungen in Candien, Polen und Hungarn, wie auch die Beläger- und Entsetzung der Käys. Residentz-Stadt Wien, Eroberung Barkan, Gran, Vicegrad, Waizen, und Pest etc. betreffend, versehen, und Neben L. Figuren der vornehmsten Städt und Vestungen an der Donau in Kupfer hervor gegeben und verlegt von Jacob Sandrart, Kupferstecher und Kunsthändler in Nürnberg. Im Jahr Christi 1684. 4 Bl., 231 S. 12. (Göttingen, H. G. u. 45).

23) Mausoleum der Hungarischen Könige. (Nürnberg 1664.) Fol.

24) Pegnesische Gesprächspiel-Gesellschaft von Nymfen und Hirten: bey dem Windischgrätz Oettingischen HochGräflichen Beylager, aufgeführet durch den Erwachsenen. Nürnberg In Verlegung Michael und Johann Fridrich Endtern. A. 1665. 2 Bl. u. 136 S. 16.

25) Abgebrochner Hochfürstlich Oesterreichischer Regentenzweig. 1665. Fol.

26) Geminæ Lacrymæ beatis Manibus Georgii Lilii. Coloniæ Brandenburgicæ 1666. 4. Darin: *War eine nicht genug? Zwo Leichen sind zuviel.* 44 Alex., unterz.: Sigmund v. Bircken, C. Com. Pal. (Göttingen, Or. funebr. q. Viri L. VIII, 5).

27) Spiegel der Ehren des Höchstlöblichsten Kayser- und Königlichen Erzhauses Oesterreich oder Ausführliche GeschichtSchrift von Desselben, und derer durch Erwählungs- Heurat- Erb- und Glücks-Fälle ihm zugewandter Käyserlichen Höchst Würde, Königreiche, Fürstentümer, Graf- und Herrschaften, Erster Ankunft, Aufnahme, Fortstammung und hoher Befreundung mit Käyser- König- Chur- und

Fürstlichen Häusern; auch von Derer aus diesem Haus Erwählter Sechs Ersten, Römischen Käysere, Ihrer Nachkommen und Befreundten, Leben und Grossthaten: mit Käys. Rudolphi I Geburts Jahr 1212 anfahend, und mit Käys. Maximiliani I Todes Jahr 1519 sich endend. Erstlich vor mehr als C Jahren verfasset, Durch Den Wohlgebornen Herrn Herrn Johann Jacob Fugger, Herrn zu Kirchberg und Weissentrorn, der Röm. Käys. und Kön. Maj. Maj. Caroli V und Ferdinandi I Raht Nunmehr aber auf Röm. Käys. Maj. Allergnädigsten Befehl, Aus dem Original neu-üblicher ümgesetzet, und in richtige Zeit-rechnung geordnet, aus alten und neuen Geschicht-schriften erweitert, in etlichen Stamm Tafeln bis auf gegenwärtiges Jahr erstrecket, mit derer vom Erzhaus abstammenden Chur- und Fürstlichen Familien Genealogien, auch vielen Conterfäten, Figuren und Wappen-Kupfern, gezieret, und in Sechs Bücher eingetheilet, Durch Sigmund von Birken, Röm. Käys. Maj. Comitem Palatinum, in der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft den Erwachsenen. Nürnberg, Bey Michael und Johann Friderich Endtern. Anno Christi 1668. Vorstücke, 1416 S u. Reg. Fol. (Göttingen, H. G. 189b). — Bearbeitung des fuggerschen Ehrenwerks, die Birken 1660 ungeachtet der nur auf Interesse an der Sache selbst beruhenden Gegenvorstellungen Lambecks übertragen war und die übel genug ausgefallen ist. Vgl. L. Ranke, Zur Kritik neuerer Geschichtschreiber. Berlin 1824. S. 58.

28) Guelfis oder NiderSächsischer Lorbeerhayn: Dem HochFürstlichen uralten Haus Braunsweig und Lüneburg gewidmet, auch mit Dessen Alten und Neuen Stamm-Tafeln bepflanzet: durch Sigmund von Birken, in der Hochlöbl. Fruchtbring. Gesellschaft den Erwachsenen. Nürnberg, Zu finden bey Johann Hofmann. Gedruckt bey Christof Gerhard. A. C. MDCLXIX. 28 Bl. u. 405 S. 12. (Göttingen, P. 3035).

29) HochFürstl. Brandenburgischer Ulysses: oder Verlauf der Länder-Reise, welche Der Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Christian Ernst Marggraf zu Brandenburg, ... Durch Teutschland, Frankreich, Italien und die Niederlande höchstlöbl. verrichtet: Aus denen Reis-Diariis zusammengetragen und beschrieben durch Sigmund von Birken C. Com. Pal. zum zweytenmal Gedruckt in Bayreuth, durch Joh. Gebhard, Anno 1676. Vorstücke u. 590 S. 12. (Göttingen, Itiner. 108b). Die erste Auflage: Bayreuth 1669. 4.

30) Todes Gedanken und TodtenAndenken, vorstellend eine Tägliche Sterb-Bereitschaft. Nürnberg 1670. II. 8. (Berlin. HB. 750).

31) Floridans Lieb- und Lob-Andenken seiner seeligentseelten Margaris. o. O. u. J. [Nürnberg 1670]. 8. (Berlin. HB. 570).

32) Pegnesis: oder der Pegnitz Blumengenoß-Schäfere FeldGedichte in neun Tagzeiten, meist verfasset durch Floridan. Nürnberg 1673—79. II. 12. (Berlin. HB. 751).

33) Trauer- und Trost-Gedanken Dem Andenken der Frauen Maria Helena Tetzlin, geb. Behaimin, gewidmet von Etlichen Mitgliedern des Pegnesischen Blum-Ordens. Im Jahr MDCLXXVI. 8 Bl. 4. Darin Gedichte von Sigmund von Birken (*Du rinnst ja noch, du quillst, du herber ThrenenBach!* 10 sechsz. Str.) Mart. Limburger, Periander, J. Gabr. Majer, Dav. Nerreter, G. Arn. Burger, Poliander, Polyanthus. (Göttingen, Or. fun. Coll. Stedern Nr. 663).

34) a) Der Norische Parnaß und Irdische HimmelGarten: welchen der Norische Föbus, als deren Besitzer, verwechslet mit dem Himmelischen Sion und Ewigem Paradeis: bewandlet und behandlet von Floridan, in geleitschaft seiner Weidgenoßen. Nürnberg, gedruckt bey Christof Gerhard, im 1677 Christgeburt-Jahr. 42 S. 4. (Göttingen, P. 3034). — b) Der Norische Parnaß und Irdische Himmel-Garten: welchen der Norische Föbus, als deren Besitzer, verwechslet mit dem Himmelischen Sion und Ewigem Paradeis: bewandlet und behandlet von Floridan . . . 252 S. 12. (S. 69: II Schäfer Spiel der Ehre Des Ruhmseligsten Spielenden und seines WolEdlen Stam- und Nam-Erbens in dem Pegnitz-Linden Thal gewidmet durch die Pegnitz-Hirten. A. 1667. S. 121: Dilherrisches Ehren Gedächtnis: aufgestellet durch Floridan. A. C. MDCLXXIX. — S. 205—252: Pipenburgische RahtStelle: beglückwünschet von Floridan. A. C. MDCL). (Göttingen, P. 3034).

35) a) Chur- und Fürstlicher Sächsischer Helden-Saal; Oder Kurze, jedoch ausführliche Beschreibung der Ankunft, Aufnahme, Fortpflanzung und vornemster Geschichten Dieses höchstlöblichen Hauses, samt Dessen Genealogie, Wappen und Kupfer Bildnisen. als eine Sächsische Chronik, zusammengetragen und vorgestellet durch Sigmund von Birken, in der höchstlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft den Er-

wachsenen. Nürnberg, In Verlegung Johann Hofmann, Kunst- und Buchhändlern. Gedruckt daselbst bey Christof Gerhard. Anno Christi MDCLXXVII. 4 Bl., 674 S. u. Reg. 12. (Göttingen, H. G. 411a). — b) Königlich- auch Chur- und Fürstlich-Sächsischer Helden-Saal, Oder Beschreibung der vornehmsten Geschichte dieses Durchlauchtigsten Hauses, Samt dessen Genealogien, Wapen und Bildnissen, Vormahls zusammen getragen und vorgestellt Durch Sigmund von Bircken, Cam. Pal. Caes. Nunmehro aber Mit Fleiss wieder übersehen, und durch mancherley Anmerckungen, mercklich verbessert, wie auch mit einer Fortsetzung biss auf jetzige Zeiten vermehret, Von Joachim Friedrich Fellern, F. S. W. G. Sec. Und Johann Gottlob Horn, K. P. und C. S. H. Mit Königlich Pohlnisch- und Chur-Fürstl. Sächsisch-Allergnädigsten Privilegio. Nürnberg, in Verlag Johann Steins, 1734. 8 Bl., 348 u. 504 S. u. Register. 8. (Göttingen, H. G. 411a).

36) Teutsche Rede- bind- und Dicht-Kunst. 1679. 12. Vgl. § 177. II. 32. oben S. 24.

37) Margenis, das vergnügte, bekriegte und wieder befriedigte Teutschland, Sigmunds von Birken. Nürnberg 1679. 12. Aufgeführt 1651.

38) Heiliger Sonntags-Handel und Kirchen-Wandel . . Durch Sigmund von Birken . . Samt dem gewöhnlichen Kirchen-Lieder-Büchlein. Nürnberg 1681. 8. (Berlin. HB. 1248). — Nürnberg 1712. 8.

60. Die betrübte Pegnesis, den Leben-, Kunst- und Tugend-Wandel des sel. Floridans . . Durch 24 Sinnbilder fürstellend und mit Gespräch- und Reimgedichten erklärend, durch ihre Blumenhirten (hrsg. v. **Martin Limburger**). Nürnberg 1684. 8.

61. **Christoph Frank**, geb. 1642 zu Nürnberg, 1665 Professor in Kiel † 11. Febr. 1704. Er schrieb als 16jähriger Knabe: Schäfergedicht und Schützengeschicht in dem Pegnesischen Erlenthal behandelt. Nürnb. 1658. 4. (auch in Birkens Pegnesis), wofür ihn Harsdörffer als *Silvius* in den Pegnitzorden aufnahm. So kinderleicht war damals die schwerfällig-gelehrte Poesie.

62. **Joh. Lud. Faber**, geb. 1635 zu Hersbruck, 1657—70 Schulmann in Hersbruck, 1670 Quintus am Gymnasium zu Nürnberg, Mitglied des Pegnitzordens (*Ferrando I.*), † 1678. — 1) Jesu des gekreuzigten Erhöhung und Judas seines Verräthers Verschmähung aus Jac. Balde's poetischen Wäldern in deutsche Verse gebracht. Nürnberg 1667. 12.

2) Der gebesserte Stand Amenons und Korinthie beschrieben und besungen. Nürnberg 1673. 12.

3) Herodes der Kindermörder in einem Singspiel vorgestellet. Nürnb. 1675. Fol.

4) Abraham der glaubige, und Isaac der gehorsame, in einem Singspiele aufgeführet. Nürnberg 1675. Fol.

5) Das verletzte, benetzte und wieder ergetzte Schäflein, ein Feldgedicht. 1675. 4.

6) Die gesunde Krankheit oder Trost der Podagrischen (nach Balde). Nürnberg 1677. 12.

7) In dem Poetischen Andacht-Klang. Nürnb. 1673. 8. sind von ihm folgende Lieder: Nr. VI S. 128: *Wo fährst du her? Wo führst du hin*, 8 sechsz. Str. — Nr. XI S. 58: *Unfried ausen, Fried in mir*, 6 siebenz. Str. — Nr. XII S. 63: *Unlust! soltst du mich belüsten*, 6 achtz. Str. — Nr. XXIV S. 134: *Herr, die Erd ist mir verhaßt*, 7 sechsz. Str. — Nr. XXV S. 139: *Nur immer selig so geendet*, 7 achtz. Str. — Nr. XXXIII S. 193: *Ach der Grösse meiner Kleinen!* 8 achtz. Str. — Nr. XXXV S. 204: *Jedes Ding sucht seinen Quell*, 8 sechsz. Str. — Nr. XLV S. 263: *Diß Leben ist ein Thränen-Thal*, 8 sechsz. Str. — Nr. XLVI S. 271: *Was quälst du dich? der Qualen Quell*, 8 sechsz. Str. — Nr. L S. 293: *Ich laß ihn nicht, der sich gelassen Für mein verscherztes Heil herab*, 8 siebenz. Str. — Vgl. Herdegen S. 284 ff.

63. **Justus Georg Schottelius**, geb. 23. Juni 1612 zu Einbeck, Sohn des dortigen Predigers Joh. Schottelius, den er 1626 verlor. Er wurde nach des Vaters Tode bei einem Kaufmann in die Lehre gegeben, doch setzte er es durch, daß er eine gelehrte Laufbahn betreten durfte. 1627 bis 1630 besuchte er die Schule zu Hildesheim, dann das Gymnasium zu Hamburg, seit 1633 studierte er in Leiden die Rechte und setzte dies Studium 1636, nachdem er seine Mutter in Einbeck wiedergesehen,

in Wittenberg fort. Als die Schweden dort und in der Umgegend 1638 alles verwüsteten, gieng er nach Braunschweig, wo er Informator bei jungen Herren von Hahn wurde, dann Lehrer des Prinzen Anton Ulrich und etwas später auch der Prinzessinnen Sibylla Ursula, Clara Augusta und des jungen Prinzen Ferdinand Albrecht. Dies Amt versah er bis 1646. Inzwischen war er schon 1642 Assessor beim Hofgericht geworden, 1643 Licentiat der Rechte, 1645 Consistorialrat. Nachdem er 1646 in Helmstedt Dr. jur. geworden, verheiratete er sich am 8. Sept. mit Margarete Cleve, die 1647 starb, am 12. Juni 1649 mit Anne Marie Sobbe. 1653 wurde er Kammer-, Hof- und Kanzleirat und starb am 25. Oct. 1676 im 65. Lebensjahre. 1642 war er als *der Suchende* in die Fruchtbringende Gesellschaft und 1646 als *Fontano* in den Pegnitzorden aufgenommen. Seine grammatischen Studien, die gründlichsten jener Zeit und schon auf die älteren Schriftsteller zurückgreifend, gaben den Einfällen seiner Ordensgenoßen, die er an Einsicht, aber nicht an Geschmack übertraf, eine gleichsam gesetzmäßige Form und sanctionierten jene abenteuerlichen Gegentritt, endschallende Reime, Kettenreime, Trittreime, Ringelreime, Echo, Irr- und Bilderreime. Durch Schottelius Verbindung mit den Nürnbergern und durch sein Ansehen in Niedersachsen breitete die Schäferei und spielende Versmacherei, geistliche wie weltliche, in diesen Gegenden sich aus. Seine eigenen Dichtungen sind durchaus nüchtern und platt. An geschmackloser Widrigkeit überbietet seine Phantasie alles, was die Theologen der Zeit geleistet haben (vgl. Nr. 18), doch fanden einige von seinen Liedern (die in seinen Büchern reichlich wiederholt werden) Aufnahme in die Gemeindegesangbücher.

Grund-Lehre des Heyligthums Von der Väterlichen Fürsorge und Regierung Gottes . . Bey Christlicher Leich-Begängniß. Des Weyland Wol-Edlen Vesten und Hochgelahrten Hrn. Justi Georgii Schottelii . . 25. Octob. 1676 entschlafen. Leich-Sermon . . Von Brandano Dætrio, Abt zu Riddagshausen. Wolffenb. Paul Weiß. 102 S. 4. Personalia S. 63—79. (Göttingen, Collect. Stedern 1150). Dabei Gedichte von Schottelius Söhnen A. A. und C. S.; Sigm. v. Birken (*Und du bist auch, du letzter von den Treuen,* 64 Alex.); G. W. Sacer (*Kein Marmor, kein Porphir, kein Ertz ist hie vonnöthen,* 172 Alex.); von dem Erkohrnen, Mart. Kempe (*Wann auch der freye Geist ward in den Sand vergraben,* 44 Alex.) und ein Madrigal von dem Niedrigen, Rud. v. Dieskau. — Neumeister 95 f. — Herdegen 267 f. — Reichard, Historie der deutschen Sprachkunst S. 98—131. — Jördens 4, 614—625.

1) Lamentatio Germaniæ exspirantis. Der numehr hinsterbenden Nymphen Germaniæ elendeste Todesklage. Gedruckt zu Braunschweig, bey Balthasar Grubern, Im Jahr 1640. 19 Bl. 4. (Göttingen, P. 2988. Berlin aus HB. 1463).

2) a) Justi-Georgii Schottelii Einbeccensis, Teutsche Sprachkunst, Darinn die Allerwortreichste, Prachtigste, reinlichste, vollkommene, Uhralte Hauptsprache der Teutschen auß ihren Gründen erhoben, dero Eigenschafften und Kunststücke völliglich entdeckt, und also in eine richtige Form der Kunst zum ersten mahle gebracht worden. Abgetheilet in Drey Bücher Braunschweig, Gedruckt bey Balthasar Grubern, Im Jahr 1641. 8 Bl. u. 655 S. 8. (Göttingen, Ling. 1571). — b) Justi-Georgii Schottelii S. V. D. Teutsche Sprach Kunst, Vielfaltig vermehret und verbessert, darin von allen Eigenschaften der so wortreichen und prachtigen Teutschen Haubtsprache ausführlich und gründlich gehandelt wird. Zum anderen mahle heraus gegeben. im Jahr 1651. Braunschweig In verlegung Christof-Friederich Zilligern. 24 Bl. u. 897 S. u. Reg. 8. Dabei ein Gedicht in 12 Alex. von M. Gueinz. (Göttingen, Ling. 1571).

3) Der Teutssen Sprach Einleitung, Zu richtiger gewisheit und grundmessigem vermügen der Teutschen Haubtsprache, samt beygefügten Erklärungen. Ausgefertiget Von Justo Georgio Schottelio, Dicasterii Guelphici Assessore. Lübeck, Gedruckt durch Johan Meyer, In Verlegung Matthaei Düncklers Buchh. in Lüneburg. Anno 1643. 150 S. u. 3 Bl. 8. (Göttingen, Ling. 1571).

4) Klagschrift über Heinr. Schmerheim, † 7. Juni 1643 in Braunschweig (*Wenn der frische Schmertze glüet,* 12 vierzeil. Str.) von Ivsto-Georgio Schottelio. I. V. Doctorando. Bei Jac. Wellers Leichenr. auf den Verstorbenen. (Göttingen, Coll. Stedern. Viri 198).

5) Auf den Tod des am 24. Nov. 1644 zu Wolfenbüttel verstorbenen Kammersecretairs Sebastian Märtens (*Trauervolle Lebenszeit,* 5 vierzeil. Str.) von Justo-Georgio Schottelio. Bei H. Wideburgs Leichenrede. Wulffenbüttel 1645. 4. (Göttingen, Collect. Stedern 880).

6) Justi-Georgii Schottelii Teutsche Vers- oder Reim-Kunst. 1645. 8. Vgl. § 177, II, 9, oben S. 21.

7) Fruchtbringender Lustgarte In sich haltend Die ersten fünf Abtheilungen, Zu ergetzlichem Nutze Ausgefertiget, Und gedrukt In der Fürstlichen Haupt-Vestung Wulffenbüttel, Durch Johañ Bißmark, In verlegung Michael Cubachs, Buchhändlers in Lüneburg. Im Jahr 1647. 8 Bl. u. 352 S. 8. (Göttingen, P. 2988). Darin S. 122: *Sei willkommen Jesulein*, 8 sechszeil. Str.

8) Acclamatio Pro Pace Inter Christianos firmâ et fidâ: Serenissimo Principi Ac Domino Dno. Augusto Duci Brunsvicensium ac Luneburgensium, etc. Heroi Pio Pacifico Ad primum Pacis nuncium Oblata, Anno 1648 à Justo-Georgio Schottelio D. — A solis armis magna interdum, sed brevis est potentia: à Pacis studio, si parvum, at fidum & diuturnum est imperium. 4. (Göttingen, bei Ling. 1693).

9) Neu erfundenes Freuden Spiel genandt Friedens Sieg. In gegenwart vieler Chur- und Fürstlicher auch anderer Vornehmen Personen, in dem Fürstl: Burg Saal zu Braunsweig im Jahr 1642. von lauter kleinen Knaben vorgestellet. Auf vielfältiges begehren mit kupfer Stücken gezieret und verlegt durch Conrad Buno In Wolfenbüttel. Im Jahr 1648. Bogen A—M. q. 8. (Göttingen, Dram. 5958).

10) Ausführliche Arbeit von der Teutschen Haubt Sprache, Worin enthalten Gemelter dieser Haubt Sprache Uhrankunft, Uhraltertuhm, Reinlichkeit, Eigenschaft, Vermögen, Unvergleichlicheit, Grundrichtigkeit, zumahl die Sprach Kunst und Vers Kunst Teutsch und guten theils Lateinisch völlig mit eingebracht, wie nicht weniger die Verdoppelung, Ableitung, die Einleitung, Nahmwörter, Authores vom Teutschen Wesen und Teutscher Sprache, von der verteutschung, Item die Stammwörter der Teutschen Sprache samt der Erklärung und derogleichen viel merkwürdige Sachen. Abgetheilet In Fünf Bücher. Ausgefertiget von Justo-Georgio Schottelio D. Fürstl. Braunschweig: Lüneburg: Hof- und Consistorial-Rahte und Hofgerichts Assessore. Nicht allein mit Röm: Käyserl. Maj. Privilegio, sondern auch mit sonderbarer Käyserl. Approbation und genehmhaltung, als einer gemeinnutzigen und der Teutschen Nation zum besten angesehenen Arbeit, laut des folgenden Käyserl. Privilegii. Braunschweig, Gedrukt und verlegt durch Christoff Friederich Zilligern, Buchhändlern. Anno M.DCLXIII. 18 Bl. u. 1466 S. u. Reg. 4. (Göttingen, Ling. 1693). — Etwas über Dr. Just. Geo. Schottels ausführliche Arbeit von der Teutschen HauptSprache. Von Prof. Burja in Berlin. (Allg. lit. Anz. 1797 Nr. 31. S. 321—327).

11) Jesu Christi Nahmens-Ehr, Worin alles auf den süssen Nahmen Gottes und dessen Wort eingerichtet, mit vielen Kupferstükken gezieret, und in gebundener und ungebundener Rede verfasset ist. Zu Lobe des Nahmens Jesu, zu erwekkung Gottseeliger Gedanken, zu beforderung und lieblicher vorstellung der Teutschen Sprache. In Verlegung Conradi Bunonis, und gedrukt in der Fürstlichen Residentz Wolfenbüttel, Von Johanne Bissmarken, im Jahr 1666. 8 Bl. u. 512 S. 8. (Göttingen, P. 2988). Darin S. 328 Nr. XVIII: *Ach mein Jesu reich von Gnaden*, 15 achtzeil. Str.

12) a) Eigentliche und sonderbare Vorstellung Des Jüngsten Tages und darin Künfftig verhandenen Grossen und Letzten Wunder-Gerichts Gottes: Wie es ordentlich nach denen uns geoffenbarten Umständen, alsdann daher gehen, endlich nach ausgesprochenem Uhrtheile, die Gottlosen samt den Teufelen zur Hölle, die Auserwehlten samt dem HErrn Jesu zu Himmel fahren, auch Himmel und Erde darauf samt den Elementen im Feur vergehen werden. Nachdenklich in Teutscher Sprache beschrieben, mit nötigen Erklärungen und schönen Kupfer-Stükken. Braunschweig, In Verlegung Christoff-Friederich Zilligers. Anno MDCLXIIX. 12 Bl. u. 284 S. 4. Prosa u. Verse. (Göttingen, Th. th. II, 19 f). — b) Eigentliche und Sonderbare Vorstellung Des Jüngsten Tages und darin Künfftig verhandenen ... Zum andren mahl heraus gegeben, vom Authore selbst revidirt, und mit Lateinischen Summariis, auch sonst hin und wieder gemehret. Braunschweig, In Verlegung Christoph-Friederich Zilligers. Anno MDCLXXXIX. 28 Bl. u. 285 S. 8. (Göttingen, P. 2988).

13) Ethica Die Sittenkunst oder Wollebenskunst, In Teutscher Sprache vernemlich beschrieben in dreyen Bücheren. Worin zugleich auf alle Capittel lateinische Summaria, auch sonst durch und durch die Definitiones lateinisch beygefügt werden. Wolfenbüttel, Gedruckt bey Paul Weiss, Fürstl. Br. Lüneb. Hof-Buchdrucker. Anno 1669. Vorst., 606 S. u. Reg. 4. (Göttingen, Philos. 1260). — Ueber Dr

Justus Georg Schottel, den ersten teutschen Moralphilosophen. Von Rect. Göz in N(urnberg). (Litt. Bl. Nürnb. 1805 VI, 145—150).

14) Sonderbare Vorstellung Von der Ewigen Seeligkeit In Teutscher Sprache Nachdenklich beschrieben, Samt Kurtzem Vorberichte Von der Zeit und Ewigkeit. An stat des andren Theils ist beigefügt Eine Sterbekunst Oder Sonderliche Erinnerung Gern, recht, bald und frölig zusterben. Braunschweig, Gedrukt und verlegt durch Christoff-Friederich Zilligern, im Jahr 1673. Vorstücke u. 318 S. 8. (Göttingen, Th. th. II, 199b).

15) Horrendum bellum grammaticale Teutonum antiquissimorum. Wunderbarer Ausführlicher Bericht, Welcher gestalt Vor länger als Zwey Tausend Jahren in dem alten Teutschlande das Sprach-Regiment gründlich verfasset gewesen: Hernach aber, Wie durch Mistrauen und Uneinigkeit der uhralten Teutschen Sprach-Regenten ein grausamer Krieg, samt vielem Unheil entstanden, daher guten Theils noch jetzo rühren Die, in unser Teutschen MutterSprach verhandene Mundarten, Unarten, Wortmängel. Getruckt zu Braunschweig, im Jahr 1673. 5 Bl. und 94 S. 4. Kräftige Ermahnung zur deutschen Einigkeit. (Göttingen, Ling. 1692).

16) Harmonia quatuor Evangelistarum. Auf sonderliche Art Vernehmlich und mit ungezwungenen deutlichen Reimen oder Versen in Teutscher Sprache ausgefertiget von J. G. Schottelio. Braunschw. 1675. 8.

17) Brevis et fundamentalis Manuductio ad Orthographiam et Etymologiam in lingua Germanica. Kurze und gründliche Anleitung zu der Rechtschreibung und Wortforschung in der deutschen Sprache. Für die Jugend in den Schulen, und sonst überall nützlich und dienlich. Braunschweig, Gedruckt und verlegt durch Christoph-Friedrich Zilligern, im Jahre 1676. 240 S. 8. Reichard S. 125.

18) Grausame Beschreibung und Vorstellung Der Hölle Und der Höllischen Qwal, Oder Des andern und ewigen Todes. In Teutscher Sprache nachdenklich, und also vor die Augen gelegt, dass einem gottlosen Menschen gleichsam die höllischen Funken annoch in dieser Welt ins Gewissen stieben, und Rükk-Gedanken zur Ewigkeit erwekken können. Mit etzlichen Schrekkniss-vollen Kupfferstükken zugleich vorgebildet. Wolfenbüttel, In Verlegung Conradi Bunonis seel. Erben. Im Jahr 1676. 32 Bl. u. 328 S. 8. (Göttingen, P. 2988). Darin S. 186. LX: Alles Fleisch Stankwürmicht hat, und mit Schwefel eingesaltzen, Ist durchregnet, durchbesprengt: O das blinde Kutzel baltzen Scheumt Gestank und Gift nur aus; jeder Leib von Aasstank qwilt, Durchbegreulter Balsam so ewig hier die Nase fült.

19) Leibniz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken, Untersucht und Herausgegeben von August Schmarsow. — Strassburg. Karl S. Trübner. London, Trübner & Comp. 1877 (QF. 23). 92 S. 8.

64. **Joachim von Glasenapp**, ein pommerscher Edelmann, lebte auf seinen Gütern Gramenz und Lübgust, seit 1646 Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft als *der Erwachsende*, stand mit dem Wolfenbüttler Hofe in freundlichem Verkehr; Dichter herber geistlicher Lieder. — Neumeister 38.

1) Lobgedicht. (*Herr! der Befreyend hat in Gnaden mir einmal*, 12 Alex.) Jochim von Glasenapp, Fr. Pomm. Hofmeister. Vor Harsdörfer's Gesprächsp. VII. 1647. Nr. I.

2) a) Vinetvm Evangelicvm, Evangelischer Weinberg. Welchen zū fruchtbringendem Waxthum der Gottseligkeit sezzet, Joach: v. Glasenapp, auf Gramentz. Gedrukt in der Fürstlichen Haupt-Vestung Wulffenbüttel, Durch Johann Bißmark. Im Jahr 1647. 7 Bl., 344 S. u. 4 S. 8. (Göttingen, P. 2806). — b) Vinetum Evangelicum, Evangelischer Weinberg. Gott zu Ehren, und der Music Liebhabern zu Wolgefallen, Von der Durchläuchtigen *Befreyenden* Mit schönen anmuhtigen Symphonien kunstreich ausgezieret . . Joach. à Glasenapp, Eques Pomer. Von neuem übersehen, und gebessert, Und also zum andern mal gedrukt, In der Fürstlichen Residenz und Haupt-Vestung Wolfen-Büttel, Bey Johann und Heinrich, den Sternen. Im Jahr, 1651. 16 Bl., 398 S. und 2 Bl. 8. (Göttingen, P. 2806). — Die Befreyende war Sophia Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig, Herzog Augusts dritte Gemahlin, geb. Prinzessin von Meklenburg.

3) Vindemia Nova, Newe Weinlese, Auß den verordneten Sontags Episteln, und andern heiliger Schrifft Ortern, zum fruchtbarn Geniesbraush Christlicher Tugenden, angestellet . . Joach. a Glasenapp Eques Pomeranus. Helmstadt, Gedrukt bey Henning Müller Im Jahr 1648. 8 Bl. u. 176 S. 8. (Göttingen, P. 2806).

4) Vitis Christi Oder Weinstock Christi, Nach Anleitung der in der Christlichen Kirchen eingesezten und hergebrachten Fest und Feyertage, Allen Christliebenden und der Seligkeit begierigen Herzen vorgestellet, Durch Joach. à Glasenapp. Equit. Pomer. Wolfen-Büttel, Bey Johann und Heinrich den Sternen, Im Jahr, 1652. 8 Bl., 248 S. 8. (Göttingen, P. 2806).

5) Palmites, Sive Palmæ Christiani, Christliche Reben oder Palmen, Gott den Ursprung alles Guten und ein ewiges Leben, Nach Anleitung des dritten Artikels unsers Christlichen Glaubens, einfältig und fruchtbarlich zeigende. Von Joach. à Glasenapp. Equit. Pomer. Wolfen-Büttel, Bey Johann und Heinrich den Sternen, im Jahr, 1652. 24 Bl., 339 S. 8. (Göttingen, P. 2807).

65. **Enoch Glaeser**, geb. 2. März 1628 zu Landeshut in Schlesien, wurde auf dem Gymnasium zu Breslau vorgebildet, studierte seit 1646 in Wittenberg die Rechte, seit 1649 in Helmstedt, von dem gothaischen Kanzler Georg Frantzke zum Poeten gekrönt, gieng mit einem Studiosen als Hofmeister 1653 nach Altorf, von da nach Tübingen, besuchte den Reichstag zu Regensburg, machte dann Reisen in Deutschland und kehrte 1656 nach Helmstedt zurück, wo er promovierte und 1658 außerordentlicher, 1661 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Seit 1666 kränkelnd, wurde er im Juli 1668 einstimmig zum Vicerector der Universität erwählt, starb aber als solcher schon am 12. September 1668 im 41. Lebensjahre.

Balthasar Cellarius Leichenrede auf Enoch Gläser. Helmstedt 1669. 72 Bl. 4. (Göttingen, Collect. Stedern, Viri Nr. 738). -- Neumeister 38.

1) Triumfirender Elm, Oder Apollinarisches Ehren-Fest . . Helmstädt Den 28. deß Brachmonats im 1649. Jahr . . Von Enoch Gläsern, aus Schlesien. Nebenst drey andern Getichten. Helmstädt, Gedruckt bey Henning Müller. 10 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719).

2) Glükk-Wüntschung dem Welt-berühmten Herrn Augustus Buchnern bey wiederkehrung seines Nahmens-Tages, Den 1. Augustmonats im 1650. Jahr gewidmet Vnd aus Helmstäd übersendet von Enoch Gläsern, K. Gekr. P. Helmstädt Gedrukt bei Henning Müllern (*Könt Ich meiner Seiten Lust*, 13 zehnzeil. Str.) 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719).

3) Der Elmen-Nymffen Immer-grünendes Lust-Gebäu, nach art eines Schäffer-Getichtes, vnlängst beschrieben, und numehr auf Gutachten dem offenem Liechte gezeiget von Enoch Gläsern, K. Gekr. Poeten. Wulffenbüttel, gedrukt durch Johan Bismark, im Jahr 1650. A—K. q. 8. (Göttingen, P. 2934).

4) An den Selig-verstorbenen Herrn M. Scheurl (Heinr. Jul. † 13. Dec. 1651 in Helmstädt. „*Ich weiß nicht was ich thu. Es heisset meine Pflicht*," 24 Alex.). Enoch Gläser, auß Schles. Bei Balthas. Cellarius Leichenrede. Helmstadt 1652. 4. (Göttingen, Coll. Stedern Nr. 24).

5) Schäffer-Belustigung oder Zur Lehr und Ergetzligkeit angestimmter Hirthen-Lieder Erstes und Andres Buch Nebenst zugehörigen Melodeyen ausgefärtiget von Enoch Gläsern, aus Schlesien. Altorf bey Georg Hagen, der Universität Buchdrukkern daselbst. 12 Bl. u. A—Aa8. q. 8. (Göttingen, P. 2934).

6) Auf den am 19. Juni 1656 zu Helmstedt verstorbenen Hempo von dem Knesebeck im Namen der Universität (*Was ist, wehrte Nachtbarin*, 11 sechsz. Str.) Bei Matthias Rolofs Leichenrede. (Göttingen, Or. funebr. Nob. q. I, 11).

7) Abdanckungs-Sermon Nach des seel. Herrn Candidati [Nic. Dan.] Stemans [† 13. Aug. 1666 zu Helmstedt] beschehener beerdigung gehalten von D. Enoch Gläsern. Bei Balth. Cellarius Leichenrede. Helmst. 1666. 4. Bl. Kij—K4b. (Göttingen, Collect. Stedern, Viri 741; dabei auch ein lat. Gedicht von Enoch Glæser, und 64 Alex. von dessen Tischgenoßen, wohl von ihm verfaßt).

66. **Christian Flemmer**, Secretär des Herzogs Anton Ulrich zu Wolfenbüttel, wurde auf sein Ansuchen 1681 in den Pegnitzorden als *Fidamor* aufgenommen und scheint bald darauf gestorben zu sein. — Neumeister 33. — Herdegen 524 bis 536. — 1) Rosen. Helmst. 1667. 4. — 2) Teutsche geistliche Lieder und Gesänge. Wolffenb. 1680. 12. — 3) Elegie (*Betrübte sol ich Trost für eure Schmerzen finden, Der ich um einen Artzt ich selbsten mich bemüh.* 17 vierzeil. alex. Str.). Bei Herbert Rudolphi Leichsermon auf Doroth. Jungkherr, geb. Schulten in Halberstadt, gest. 1674. Braunschw. 1674. 4. Bl. L4. (Göttingen, Collect. Stedern, Mulieres 624).

67. **Franz Julius v. dem Knesebeck**, Kriegsrat und Commandant zu Wolfenbüttel, in der Fruchtbringenden Gesellschaft *der Geheime*. Dreyständige Sinnbilder. 1643. 4. (Göttingen, Art. plast. 235 o. defect).

68. **Georg Conrad Osthof**, in Celle, bewarb sich 1645 durch Harsdörfer, der ihn einen gelehrten und in fremden Sprachen wohlerfahrnen Mann nennt, um Aufnahme in die Fruchtbringende Gesellschaft (Krause 345 ff.), jedoch ohne Erfolg. Dafür entschädigte ihn Harsdörfer 1646 durch Aufnahme in den Pegnitzorden als *Amintas* (Herdegen 274—275). Er wollte einen „Weiblichen Tugendschatz", oder nach Rist (Hausvater 1650 S. 117) Beverwicks Buch Van de Uitnementheit des vrouweliken geslachtes übersetzen, ein Werk, das 1652 noch nicht erschienen war und wohl nie herausgekommen ist. Herdegen kennt nur die beiden nachstehend genannten Ehrengedichte vor dem 5. und 6. Teile von Harsdörfers Gesprächspielen. 1) Hirten-Gedicht. Kühnhold. Treulieb. Lobraht. — 2) Ein Lied: *Könt ich mit gelehrter Zungen reden frey*, 6 neunreimige Str. — In Zesens Rosenzunft hieß er *der Samlende*; vgl. S. 16. 1, 8.

69. **Friedrich Scherertz**, von Lüneburg, in Zesens Rosenzunft 5, 42 seit 1648 *der Kräftige* genannt, lieferte zum Rosenthal (1669) Gedichte S. 58. 62 f. 65. 66 f. 68. 69. 70. — Auf Magdalenen Wittiben von Töbing, geb. Brömserin, gest. 1. März 1651 in Lüneburg (*Wol dem der stirbt, so daß die schönen Gaben*, 80 Alex.). Friedrich SchérErtz. Bei Dav. Langes Leichenpr. auf die Verstorbne. (Göttingen, Or. funebr. q. B. Nobil. I, 12). Vgl. S. 22, 15.

70. **G. A. J.** Augspurgische FriedensFreud und Krieges-Leid, Poetisch besungen und Rednerisch beklungen. Nürnberg Zufinden bey Paulus Fürsten, Kunsthändlern. 1663. 128 S. 8. Die Vorrede ist unterzeichnet: Jacob Sturm von Spreenberg, der jedoch nicht der Verfaßer ist. (Göttingen, P. 2892).

71. Deß Blumengenossen Lilidors geküssete Lysis. Giessen. 1663. 8. (Im Pegnitzorden kommt 1663 kein Lilidor vor).

72. **Henning Großcourt.** Klarin, Klariminde und Magdalis, oder Poetischer Myrthenwald. Helmst. 1668. 8.

73. **Joh. Bapt. Renz**, Augustanus, L. L. Stud., Schäferspiel. Bei Jenischs Leichenpredigt auf Anna Cathar. Eggerin, geb. v. Stetten. († 15. Jan. 1679). 7 Bl. Fol. (Göttingen, Orat. funebr. S. Nobil. Fol. IV, 13).

§ 184.

I. In Königsberg bildete sich gegen das Ende des dreißigjähr. Krieges ein freundschaftlicher Verein von Dichtern und Musikern, die durch einfache Darstellung einfacher Empfindungen sich vor den meisten Zeitgenoßen vorteilhaft auszeichneten. Ein stiller Zug sinniger Trauer über die rasche Flucht irdischer Güter ist ihnen eigentümlich. Sie verachten die Erde nicht, sind nicht mit Haß gegen die Freuden erfüllt, die das Leben bietet, aber sie vergeßen selten im dankbaren Genießen derselben, daß die Dauer nur flüchtig, der Wert nur mäßig sei. Von den unschuldigen Ergetzungen, welche sie sich gönnen, heben sie ihre Gedanken gern auf das Bleibende, Unvergängliche, Ewige. Der furchtbare Krieg, der sie näher oder entfernter berührte, die schrecklichen Seuchen der Zeit schufen, wie sie bei andern finstre Klagen, breiten Jammer erweckten, bei den Königsbergern eine fromme Faßung, die in zahlreichen geistlichen Liedern ihren Ausdruck gefunden hat. Das vorzüglichste Bindemittel des Kreißes war die Musik, die von allen Teilhabern geübt wurde. Die meisten Lieder, welche dem Freundesverein ihren Ursprung verdanken, sind Gelegenheitsgedichte, weniger aus inneren, als aus äußeren Anläßen. Unter den mehr als tausend deutschen Gedichten Simon Dachs ist kaum der zehnte Teil unabhängig von Hochzeiten oder Leichenbegängnissen entstanden. Neben der deutschen Gelegenheitsdichtung wurde auch die lateinische fleißig und in gleicher Weise betrieben.

D. Daniel Heinrich Arnoldts ausführliche und mit Urkunden versehene Historie der Königsbergischen Universität. Königsberg 1746—1769. III. 8. — Kurzgefaßte historische Nachricht von den bekanntesten preußischen Poeten voriger Zeit (Hagius, Derschow, Robertin, Dach, Möllerin, Kempe, Reinh. v. Derschow, Kongehl, Bredelo, O. Fr. v. d. Gröben, Pietsch) in Gottscheds N. Büchersaal 4, 371—384. 429—451. — Baczko, Versuch einer Geschichte der Dichtkunst in Preußen (Von Dach bis Gottsched) in den Beiträgen zur Kunde Preußens 6, 71 ff. 151 ff. —

G. C. Pisanski, Von der Beredsamkeit, der Dichtkunst und der Musik im siebenzehnten Jahrhundert (in Preußen) in den N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 192—306. 451 bis 467. 2, 152—160. — G. C. Pisanski, Entwurf der Preussischen Litterärgeschichte herausgegeben von Meckelburg. Königsberg 1853. — Jos. Mueller, Die Musikalischen Schaetze der königlichen- und Universitaets-Bibliothek zu Koenigsberg in Pr. Bonn 1870. 431 S. 4. — Gedichte des Königsberger Dichterkreises aus Heinrich Alberts Arien und musicalischer Kürbshütte (1638—1650) hrsg. von L. H. Fischer. Halle 1883. XXXXVIII u. 303 S. 8. — Heinrich Albert. Musik-Beilagen zu den Gedichten des Königsberger Dichterkreises. Hrsg. von Rob. Eitner. Halle 1884. 20 S. 8. (nur 15 Melod.).

Seit dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts waren in Königsberg einige Dichter geistlicher Lieder thätig, zum Teil noch bis zur Zeit Dachs und seiner Freunde. Die Bedeutung derselben für die hymnologische Literatur ist durch die Aufnahme vieler ihrer Lieder in die Gemeindegesangbücher außer Zweifel gestellt. Dichter weltlicher Lieder sind, einige Gelegenheitsgedichte abgerechnet, nicht bekannt, so daß Dach in einem seiner Bittgedichte an den großen Kurfürsten von sich rühmen durfte: „Phoebus ist bei mir daheime, Diese Kunst der Deutschen Reime Lernet Preussen erst von mir, Meine sind die ersten Seiten, Zwar man sang vor meinen Zeiten, Aber ohn Geschick und Zier“, d. h. man dichtete noch nicht in opitzischer Manier. Da aber diese Dichter selbständigen Wert haben und auch als Vorläufer der Freunde Dachs Beachtung fordern, so stelle ich die vorzüglicheren derselben hier zusammen. Es sind Seb. Artomedes, Petrus Hagius, Georg Weißel, Bernh. Derschow und der Komponist Joh. Stobaeus.

1. **Sebastian Artomedes**, geb. 1544 zu Langenzenn in Franken, studierte in Wittenberg, wo er 1567 Magister wurde, 1569 Rektor in Crailsheim, 1572 Hofdiacon in Anspach beim Markgrafen Georg Friedrich, mit dem er 1578 nach Königsberg kam und Pastor am Dom wurde; 1591 schenkte ihm Georg Friedrich „wegen der dedicirten Poematum und Predigten“ 500 Mark und auf Lebenszeit jährlich 100 Mark Zulage. Er starb am 11. Sept. 1602. — Manes Artomedaei. Norib. 1603. 8. — Acta Boruss. 3, 148 ff. — Colbe, Presbyter. S. 48. — Hartknoch, Kirchenhistorie S. 491. — Arnoldt 2, 1, 477 f. Vgl. § 127, 127. Von ihm in Derschaus Geistreichen Liedern, Königsb. 1639 S. 10: *Nachdem die Sonn beschlossen Den tiefsten Winterlauf*, 8 achtzeil. Str.; wiederholt in den Preuss. Festliedern 1642. 1, Nr. 15, mit Komposition von Eccard, also wohl schon in dessen Festliedern 1598. Ebenso das in den Festl. 1642 1, Nr. 25: *Mein Sünd mich kränkt.*

2. **Petrus Hagius**, Sohn des Ambrosius Hage und dessen Ehefrau Agneta Vollerts, auf deren Gute Henneberg bei Heiligenbeil er im Juni 1569 geboren wurde; er studierte in Königsberg, Helmstedt und Wittenberg, kehrte 1595 heim, wurde 1598 Rektor in Lyck und als Rektor 1602 an die Domschule in Königsberg berufen, promovierte am 28. März 1607. Er starb am 31. Aug. 1620 an der Pest. — Erleutertes Preußen 3, 371—374. — Arnoldt 2, 1, 506. 2, 2, 98. — 1) Prosopopoeia veri et sinceri Christiani. Regiom. 1618. 4. (Deutsche Verse). — 2) Praxis pietatis maxime quaestuosae. Königsb. 1623. 4. (Deutsch u. lat.). — 3) In den Preußischen Festliedern 1642—1644 sind von ihm: *Freu dich du werte Christenheit.* 1, 22. — *Freut euch ihr Christen alle.* 2, 8. — *Gott hat die Welt vor Zeiten zwar.* 2, 28. — *Gott sei gedankt in Ewigkeit.* 2, 7. — *Ich hab ein herzlich Freud.* 2, 23. — *Maria das Jungfräuelein.* 1, 20. — *Maria das Jungfräulein zart.* 2, 19. — *Nun laßt uns mit den Engelein.* 1, 13. — *Weil unser Trost der Herre Christ.* 2, 5. — *Wir danken dir Herr insgemein.* 1, 18. — *Uns ist ein Kind geboren.* 1, 11. — Andere Lieder verzeichnet Jos. Mueller S. 141, 4, 2. 161, 43; 49, 2. 348—354 von 1605—1619.

3. **Georg Weißel**, geb. 1590 zu Domnau in Preußen, wurde 1614 zu Friedland Rektor, gieng 1617 wieder auf die Universität Königsberg, 1623 der erste Pfarrer der neu erbauten Roßgärtschen Kirche in Königsberg und starb am 1. Aug. 1635. — Arnoldt 2, 2, 207. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 453 f.

In den Preußischen Festliedern 1642—1644 sind von ihm: *Aus Gottes Güt und reicher Gnad.* 2, 26. — *Der Herr fährt auf mit Lobgesang.* 2, 9. — *Gott einen hellen Wunderstern.* 2, 27. — *Groß Heil da widerfähret.* (1623) 2, 24. — *Gott ist und bleibt der König.* (1630) 2, 25. — *Ich will gießen aus über Davids Haus.* 2, 11. — *Im finstern Stall, o Wunder groß.* 1, 14. — *Macht hoch die Thür, die Thor macht weit.* 1, 2. — *Mein Mund soll frölich preisen.* 2, 15. — *Nun liebe Seel,*

nun ist es Zeit. 1, 17. — *Sich einen Christen nennen.* 1, 7. — *Such wer da will ein ander Ziel.* 1, 6. — *Wer durch sein eigen Wunderkraft.* 1, 5. — *Wo ist dein Stachel nun o Tod.* 2, 3. — Andre Lieder nennt Jos. Mueller S. 354—357.

4. **Bernhard Derschow**, geb. 17./26. Juli 1591 zu Königsberg, studierte seit 1611 zu Wittenberg Theologie, bereiste seit 1618 Deutschland, lebte bei Mentzer in Giessen, promovierte am 3. Aug. 1619 in Jena, 1621 Pastor an der Altstädtischen Kirche zu Königsberg, auch Assessor im samländischen Consistorio. Er starb am 13./14. März 1639. Urban Lepner's Leich- und Trost-Predigt. Königsberg. *Am Schl.:* Gedruckt zu Elbing, Bey Wendel Bodenhausen, Anno 1639. 24 Bl. 4. (Göttingen, Orat. funebr. q. D. Viri IV, 6). — Dan. Heinr. Arnoldt, 2, 1, 495 f.

1) Kurtze Reimgebetlein auf alle Sonntage und Festtage des Jahres. Königsberg 1624. 8.

2) Außerlesene geistreiche Buß- Glaubens- und Trost-Lieder. Königsberg 1629. 32 Bl. 8.

3) Außerlesene Geistreiche Lieder (1—47), Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs, vnd sonsten in den Kirchen vnd Häusern zu Königsberg Christlich gesungen werden. Auffs new vbersehen, vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. Eph: 5. v. 18. Königsberg bey Lorentz Segebaden Erben, Anno 1639. 40 Bl. 8. Unter der Vorrede: Bernhardus Derschow D. (Elbing, Stadtbibliothek). — Darin von ihm S. 4: *Wolauf du werte Christenheit.* — 5: *Gar lustig jubilieren Die lieben Engelein.* — 7: *Im finstern Stall, o Wunder groß.* — 19: *Auf meine Seel, mit Fleiß betracht.* — 46: *Ach Herr, wie ist dein Zorn so groß.* — 58: *Herr Jesu, dir sei Preis und Dank.*

4) D. Bernhard Derschauen Geistlicher Prüfe-Stein der Schrifften und etlicher Reden des itzigen neuen Propheten Gifftheils, aus dem Autograph mitgeteilt in Act. Boruss. 1730. 1, 435—446.

5) Der gantze Catechismus in einem Liede verfaßt, in J. Rists Catechismusandachten 1656. S. 44 f.

5. **Johann Stobaeus**, geb. 6. Juli 1580 zu Graudenz im poln. Preußen, studierte unter Anleitung Joh. Eccards (§ 110, 16) in Königsberg Musik, 1601 bei der fürstlichen Kapelle, 1602 Kantor an der Domschule, 1626 Kapellmeister, gest. 11. Sept. 1646. — Erleutertes Preußen. 1, 168. 187. 189. — Arnoldt 2, 2, 196. — Jos. Mueller S. 345—374. Nr. 1—298.

1) Cantiones sacræ decem vocibus. Franckf. 1624. Fol.

2) Geistliche Lieder in vier bis zehn Stimmen gesetzt. Franckf. 1624. 4.

3) Geistliche Lieder Auff gewöhnliche Preussische Kirchen-Melodeyen durchauß gerichtet, vnd mit fünff Stimmen componiret. Durch Johannem Eccardum Mulhusinum Thuringum, Vnd, Johannem Stobaeum, Grudentinum Borussum Capellmeister. Gedruckt zu Dantzigk bey Georg Rheten, Im Jahr Christi 1634. q. 4. Vgl. Jos. Mueller S. 156, 2. 345, 1.

4) Erster Theil der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an biß Ostern. Mit 5. 6. 8. Stimmen. Johannis Eccardi, Mulhusini Thuringi, Vnd Johannis Stobaei, Grudentini Borussi. Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642. — Ander Theil. Von Ostern an biß Advent. Mit 5. 6. 7. 8. Stimmen, Gedruckt zu Königsberg durch Joh. Reusnern Ao. 1644. q. 4. Vgl. Jos. Mueller S. 157, 3. 346, 2. WKL. 1, 732—735. 880 f. — Preussische Festlieder auf das ganze Jahr für 5. 6. 7. u. 8 Stimmen von Johannes Eccard und Johannes Stobäus. Zwei Theile. Nach den Elbinger und Königsberger Original-Ausgaben von 1642 u. 1644 herausgegeben von C. W. Teschmer. Leipzig o. J. 67 u. 95 S. Fol., enth. 26 u. 35 Lieder von Sebast. Artomedes, Mich. Behm, Joh. Comes, Sim. Dach, Peter v. Hagen, G. Reimann, Val. Thilo, G. Weissel, L. Helmbold und Ungenannten.

5) Leichen- Hochzeit- und andere Gesänge auf allerley gelehrte und ansehnliche Personen in Preußen, in Noten gesetzt. Königsberg VII. 4.

6) Todtenseulen, zum Gedächtnis unterschiedlicher abgelebter christlicher Personen aufgerichtet. Königsberg 1648. II. 12.

6. **Simon Dach**, geb. 29. Juli 1605 zu Memel, Sohn des gleichnamigen litauischen Gerichtsdolmetschers und dessen Ehefrau Anna Lepler, Enkelin des hundertjährigen Bürgermeisters Lepler zu Memel. Der Knabe zog durch frühzeitiges

Versemachen und durch Fertigkeit auf der Geige die Aufmerksamkeit auf sich. Im J. 1619 kam er nach Königsberg auf die Domschule, die unter dem Rektor Peter Hage stand, der geistliche Lieder verfaßt hat. Dach lebte dort im Hause eines Oheims, des Diakonus Joh. Vogler, flüchtete der Pest wegen 1620, kam jedoch um Ostern zurück. Im J. 1621 begleitete er den am kneiphöfischen Ministerium adjungierten Martin Wolder (geb. 1599 zu Pasewalk) nach Wittenberg als Famulus und besuchte die dortige Stadtschule, kam dann nach Magdeburg zum Archidiakonus Christian Vogler und machte so gute Fortschritte, daß er 1625 eine Abhandlung in griechischer Sprache veröffentlichen und verteidigen konnte. Im folgenden Jahre vertrieben ihn Krieg und Pest; er gieng durch die Mark nach Lüneburg und Hamburg und kam über Danzig nach Königsberg, wo er am 21. Aug. 1626 auf der Albertina inscribiert wurde, Theologie und Philosophie studierte und sich mit Privatunterricht durchbrachte. Auf Verwendung des Ratsherrn Chrn. Polikein wurde er vierter Collaborator an der Domschule, 1636—1639 Konrektor. Allein die Not zwang ihn, sich zu überarbeiten und mit Gelegenheitsgedichten sich Unterhalt zu verschaffen; die frühesten derselben sind lateinisch und fallen in das Jahr 1630. Es fand sich um die Mitte der dreißiger Jahre der Freundeskreiß zusammen, der sich um Robert Robertin vereinte, Andr. Adersbach, Chph. Tinctorius, Chph. Kaldenbach, Dach, Heinr. Albert, Valent. Thilo u. A. Sie kamen meistens bei Tinctorius zusammen, häufig auch bei dem Geh. R. Mich. Adersbach, später in Alberts Garten auf den Hufen. Der Anregung dieser Gesellschaft verdankt die Literatur die nicht zahlreichen Gedichte, die Dach frei aus sich heraus schuf, während die Gelegenheitsgedichte, auf Bestellung, gegen Bezahlung, gedruckt überreicht, meist mit Kompositionen, an Zahl stets zunahmen. Im Juni 1635 kam König Wladislaus IV. nach Königsberg. Dach dichtete bei dieser Gelegenheit das Festspiel: Cleomedes. (Darin die Lieder: *Alle Güter die wir haben*, und: *Edler Friede, Gold der Zeiten*). Durch dies Spiel wurde Dach den Mitgliedern des Königshauses und dem höchsten Adel Polens und Preußens vorteilhaft bekannt. Einige Jahre später lernte er Opitz kennen, der am 29. Juli 1638 in Königsberg war und von Dach als „der Deutschen Wunder, als Ausbund und Begriff aller hohen Kunst und Gaben“ angesungen wurde (Oesterley Nr. 305, S. 712 ff.). Opitz ließ ihn am 17. Aug. 1638 durch Robertin grüßen: illud candidissimum Musarum pectus, mit beigefügter Warnung, sich in die Jungfer Bradine zu verlieben, „Sie ist ihm zu frisch.“ Am 23. Sept. 1638 hatte Dach dem Kurfürsten Georg Wilhelm Bewillkommnungsgedichte überreichen laßen, wofür ihm durch Rescript vom 29. April 1639 an die preußischen Oberräte Exspectanz auf Beförderung erteilt wurde, wenn er sich bewerbe. Als nun am 28. April 1639 der Professor der Poesie Chph. Eilard gestorben war, ergieng der Befehl des Kurfürsten am 1. Aug. 1639, Dach unter die Professoren aufzunehmen. So erhielt er die Professur der Poesie, und er begann, ohne promoviert zu sein, am 1. Nov. 1639 seine Vorlesungen über Horaz Epistel an die Pisonen, die s. g. Ars poetica. Die Promotion erfolgte erst am 12. Apr. 1640, und die Disputation erst am 18. und 19. October. Das Amt war nun da, auch die akademischen, nicht unbezahlten Ehren folgten, er war fünfmal Dekan, 1656 auch Rector magnificus „aus sonderbarem Aestim“; aber seine Vorlesungen über Horaz, Seneca, Ovid, Juvenal fanden geringen Zuspruch, da die Studierenden die Brotstudien vorzogen. Die Besoldung war dürftig. Er bekam hundert Thaler, dazu Korn und Holz; erst später wurde ihm ein außerordentliches Gnadengehalt von 100 Thlrn. (400 fl. poln.) bewilligt, das aber oft nicht zur Auszahlung kam, wenn die Kammer kein Geld hatte. Viele Bittgedichte zeugen von der bedrängten Lage. Am 1. Dec. 1640 starb sein Gönner Georg Wilhelm. Trotz der Ungewisheit, wie sich seine Zukunft gestalten möge, verheiratete sich Dach am 29. Juli 1641 mit Regina Pohl, Tochter des Königsberger Hofgerichtsadvokaten Chph. Pohl, mit seiner „Pohlinchen“. Am 30. Nov. 1641 zog Kurfürst Friedrich Wilhelm in Königsberg ein. Dach begrüßte den „Gesegneten des Herren“ im eignen und im Namen preußischer Adligen. Der Kurfürst wurde sein wohlwollender Gönner und Dach Hofgelegenheitsdichter. Was er in dieser Beziehung dichtete, waren, wie Oesterley es S. 46 nennt, „Gefühle rein persönlicher Art; er liebte seinen angestammten Landesherrn und das ganze Herscherhaus; er besang die Familienereignisse desselben, Geburtstage, Hochzeiten und Todesfälle“, wie er Geburtstage, Hochzeiten und Todesfälle in und außerhalb Königsbergs seit Jahren besungen hatte und bis an seinen Tod besang. — Zu Anfang 1644 überwies ihm der kneiphöfische Rat auf Lebenszeit eine freie Wohnung in der Magistergasse nahe dem Honigthore, jetzt Nr. 30. In demselben Jahre dichtete er zum Jubiläum der Universität das Singspiel Prussiarcha oder Sorbuisa

(Borussia), das am 21. Sept. von Studenten im großen Auditorium aufgeführt und am 9. Mai 1645 vor dem Kurfürsten, den Prinzessinnen, Gustav Adolphs Witwe Marie Eleonore und vielen Zuschauern vom Hofe und aus der Stadt wiederholt wurde. Den Inhalt bildete die Vertreibung der Barbarei aus Preußen durch Apoll und die Musen unter Leitung des Prussiarcha Herzog Albrechts, die Wiederkehr durch die osiandrischen Streitigkeiten und die wiederholte Austreibung der Barbarei durch die Fürsten Brandenburgs, in Folge deren die Musen ihren Wohnsitz in Preußen aufschlagen. Diese Aufführung bildete den Höhepunkt in Dachs Leben. In den nächsten Jahren starben seine näheren Freunde, der Komponist Joh. Stobaeus am 14. Sept. 1646, Chph. Wilkau 1647, der Kreißregistrator Georg Blum 18. April 1648, sein bewährter Freund Robertin 1648, der Komponist seiner Lieder H. Albert am 6. Oct. 1651. Seit Robertins Tode schloß sich Dach näher an den kurfürstl. Rat Rotger zum Bergen, der ihm ein stets förderlicher Gönner und Freund wurde und seine letzten Lebensjahre nach Kräften zu erleichtern bemüht war. Als Dach im J. 1654 von schwerer Krankheit befallen wurde, richtete er an den großen Kurfürsten das Gesuch, im Falle seines Todes die 400 fl. poln., Getreide und Holz seiner Witwe lebenslang zu laßen. Der Kurfürst zeigte sich willig, nur der Modus erregte Bedenken. Dach erbat einen kleinen Landbesitz, zehn Hufen Land bei Weißensee im Amte Tapiau. Die Gewährung stieß auf Schwierigkeiten. Endlich schenkte ihm Friedrich Wilhelm $10^1/_2$ Hufe zu Kuykeim im Amte Kaymen, frei von allem Scharwerk und andern Pflichten. Die Urkunde ist vom 3. Sept. 1658. So war die Zukunft der Seinen einigermaßen gesichert, was ihm den letzten Winter seines Lebens leichter machte. Er litt an der Schwindsucht, der er am 15. April 1659 erlag.

Honor exequialis .. Dn. Simoni Dachio .. exhibitus a Rectore et Senatu Academiae Regiomontanae. Praelo Reusneriano (1659. 20. Aprilis.) 4. — Abgedruckt in Henning Witte, Memor. Philos. Decas VII. Francof. 1679. p. 330—337. — (Bayer) Das Leben Simonis Dachii eines Preußischen Poeten (Erleutertes Preußen. Drittes Stück. Königsb. 1723. S. 159—195 u. 855 f.) Nachlese in den Actis Borussicis 1731. 2, 6, 942-946. — Gelahrtes Preußen 1723. 2, 366—373. — Joh. Fr. Lauson, Das lorbeerwürdige Andenken eines .. Dichters, M. Simon Dach. Königsb. 1759. 4. (Verf. ist Pisanski). — Baczko's Preuß. Annalen 1792. I, 1, 118—127; 2, 127 bis 129. — Preuß. Prov. Bl. 1840. 24, 381—382. (Ellingen über Anke v. T., wiederholt bei Oesterley S. 37 f.). — C. T. L. Lucas, Zur Erinnerung an Simon Dach. (N. Pr. Prov. Bl. 1847. 4, 433—447. Mit Auszügen aus 58 Gelegenheitsgedichten Dachs von 1642—1659). — F. Reusch in N. Pr. Prov. Bl. 1848. 5, 49 bis 57. — A. Kahlert, Mitteilungen über Simon Dach nach Hss. der Rhedigerischen Bibl. (Henneberger's Jahrbuch. Meiningen 1855. S. 42—61). — C. J. Cosack, Simon Dach (Herzogs Realencyklop. 1855. 3, 232; N. Pr. Prov. Bl. 1859. 3, 287; Pipers Evang. Kalender f. 1859. 10, 180). — Ed. Friedrich, Simon Dach. Progr. der Realsch. zu Dresden-Neustadt 1862. 32 S. 8. — Altpreuss. Monatsschr. 1864. H. 8. S. 688—705. — G. L. Salkowski, Simon Dach. Progr. d. Gymn. zu Memel. Mich. 1873. 20 S. 4. — Herm. Oesterleys Einleitung zu seiner Ausgabe Dachs. Stuttg. 1876. S. 1—88.

Von den bei Oesterley abgedruckten 413 und den Liederanfängen nach verzeichneten 1002 Gedichten Dachs in deutscher Sprache führe ich nur diejenigen an, die ein biographisches Interesse haben oder sonst von Bedeutung sind. Ein reichhaltiges Verzeichnis von Einzeldrucken findet man in Maltzahns Bücherschatz S. 241 ff. Nr. 159—284, bei Jos. Mueller unter Albert, Stobaeus, Sebastiani, Weichmann und Colb.

1) Auff Herrn Hans-Ernst Adersbachen kläglichen vnd frühzeitigen zwar jedoch seeligen Abschied (*Der ewren lieben Sohn so wol als ich gekant*, 14 sechszeil. Str.) Simon Dach. Bei Levin Pouchenius Leichsermon auf den am 1. Nov. 1632 im 20. Lebensjahre verstorbnen Sohn des Geh. Secret. Michael Adersbach. Königsb. 1632. 4. Bl. Eij b—E4. (Göttingen, Or. funebr. q. A. Viri I, 4); fehlt bei Oesterley.

2) Christliches Trawer-Lied (als der Stud. Chph. Behm den 22. Nov. 1633 in der Elbe ertrunken, an den Vater Chph. Behm. *Ich steh in Angst und Pein*, 10 sechsz. Str. Simon Dach). Mit Fünff Stimmen gesetzet Durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Elbing Durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642. 2 Bl. q. 4. — Albert, Arien 4, 5. — Oesterley S. 91, Nr. 1. Vgl. Jos. Mueller S. 369. Alb. Fischer 1, 347.

3) Musicalisches Ehrengedechtniß Des Hiobi Lepneri Bürgermeister der Altstadt seines Patron und alten Freund, so wie gar unvergleichlichen Liebhaber und

Beförderer der edlen Musik-Kunst. Von Johanne Stobaeo (*O wie selig seydt ihr doch, ihr Frommen*, 6 vierzeil. Str. von S. Dach). Gedruckt zu Dantzigk, bei Georg Rheten (9. Mai) 1635. 2 Bl. q. 4. — Oesterley S. 95, Nr. 4.

4) Auf Henrich Alberten und Elisabeth Starckin Hochzeit. 9. Febr. 1638 (*Damon, wo hinfort dich Preüssen*, 13 sechsz. Str. Simon Dach). Einzeldruck mit Georg Mylius „Damon". Albert, Arien 4, 20. Oesterley, Dach S. 747, Nr. 318.

5) Gesang (*Ist es unsrer Sayten Werk*) bey des Edlen und Hochberühmten Herren Martin Opitzen von Boberfeld . . . Gegenwart zu Königsbergk in Preussen im Jahr 1638 den 29. Tag des Heumonats gesungen von Simon Dach. (Bei Lindner, Opitz 2, 332 ff. Oesterley S. 712, Nr. 305).

6) Christliches Trost-Lied Dem Ioachimo Schultzen, bey dem Todesfall [Ermordung] seines Sohnes (28. Julii 1639). Aus mitleidendem Gemüthe mit 5 Stimmen gesetzt von Iohannes Stobaeus. (*Was? soll ein Christ sich freßen*, 9 sechszeil. Str. ohne Namen). Gedruckt zu Dantzigk bey G. Rheten. 2 Bl. q. 4. — Oesterley S. 114, Nr. 15; vgl. 842 des Alphab. — Jos. Mueller S. 363, Nr. 206. Alb. Fischer 2, 336 f.

7) Denckmal, H. Michael Adersbachen auffgerichtet (*Du stets hochgepriesner Alter*. 26 vierzeil. Str.). Von Simon Dachen. Anno 1640 den 31. Decemb. 2 Bl. 4.

8) Vber dem seligen Ableiben Frawen Agnes Möllerin, des Weiland Herrn Georg Weissels, Pfarrers auff dem Roßgarten Hinterlassenen Witwen geschrieben 1641. Den 24. Martij. (*Nachdem wir fort und fort in Furcht und Hoffnung schweben*. 40 Alex. Simon Dach). Königsberg. Gedruckt durch Joh. Reusnern. 4 Bl. 4. — Oesterley S. 853 f., Nr. 377.

9) Denckmal Dem Weyland Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren Hn. Georg Wilhelmen, Marggraffen zu Brandenburg, . . Bey dessen Churfürstliche Leichen höchstfeyerlichen Beysetzung zu Königsberg . . Von Simon Dachen. Gedruckt durch Johann Reusnern, 1642 (*Die Ihr auff berühmte Tugend*, 20 zwölfz. Str.). 4 Bl. Fol. (Göttingen, P. 2868 bei Mus. 505). Rose 26. Oesterley S. 580, Nr. 257.

10) In den Preußischen Festliedern von Stobaeus 1642. 1, 12: *Ihr, die ihr los zu seyn begehrt*, Weihnachtslied in 3 neunzeil. Str. Oesterley S. 159, Nr. 42.

11) Auf Christophori Wilkawen und Marien Michaelis Hochzeit, 26. Jan. 1643 (*Wird es nicht zu späte seyn*, 11 sechsz. Str. Simon Dach). Vgl. Oesterley, Dach, Liederanf. Nr. 970.

12) Auf Baltzer von Brunnen, gest. 20. Juli 1643 in Königsberg (*Ob diß nun deiner Arbeit lohnt*. 11 zwölfzeil. Str. Von Simon Dachen) bei Chrn. Agricolas Leichpredigt. Berl. 1644. 4. (Göttingen, Collect. Stedern Nr. 1158). Oesterl. Liederanfänge Nr. 677.

13) Klag-Lied bey hochbetrauerlichem Ableiben des Hochberühmten Musici Hn. Johann Stobaei, meines gewesenen lieben und werten Freundes 14 Herbstmonats 1646 (*Schreib ich denn in diesen Tagen*, 17 sechszeil. Str. Simon Dach). Oesterley, Dach S. 759, Nr. 323.

14) Schuldiges Danck- und Denck-Mahl, welches Hn. Johanni Stobaeo, Capellmeistern nunmehr Seligen, Meinem Lehr-Meistern mit fünff Stimmen außgefertiget Von mir Georgio Colbio Juniore (*Wer wird in der Engel Chor*, 4 achtzeil. Str. Simon Dach). Königsberg, Gedruckt durch Joh. Reusner 1646. 2 Bl. q. 4. Oesterley S. 762, Nr. 324. Jos. Mueller S. 137.

15) An Johann Fauljoch. Auf Christoff Wilkawen Tod 2/6. Nov. 1647 (*Herr Fauljoch, Muster alter Treu*, 10 sechsz. Str. Simon Dach). Vgl. Oesterley, Dach, Liederanf. Nr. 381.

16) Glückwüntzschung An Herrn Heinrich Schützen (zur Vermählung von dessen Tochter Euphrosyne mit Chph. Pincker d. j.) Vberschickt von guten Freunden und Anverwandten aus Königsbergk in Preussen. Gedruckt zu Dreßden bey Gimel Bergens sel. Erben, den 25. Januarij, im 1648. Jahr. (1: *Vormals als die Musica*, 13 Str. von S. Dach. 2: *Mars du Störer süsser Freuden*, 10 Str. von Chph. Kaldenbach. 3: *Ihr, Hochberühmter Schütz, habt zwar durch eure Lieder*. 26 Alex. Heinr. Albert). 4 Bl. 4. Oesterley, Liederanfänge Nr. 798.

17) Christliche Todes Erinnerung Des Robert Roberthins Auff dessen Begehren

schon vor etzlichen Jahren geschrieben von Simon Dachen Und anitzo Bey seinem Ableiben In 5 Stimmen gesetzt von Heinrich Alberten, Den 7. OsterMonats-Tag im Jahr 1648. Königsberg, gedruckt bei Paschen Mense. 2 Bl. q. 4. (*Ich bin ja Herr in deiner Macht*, 8 achtzeil. Str.). Albert, Arien 7, 12. Oesterley S. 200, Nr. 72. Vgl. Alb. Fischer, Lieder-Lexicon 1, 320 f.

18) Hirten-Liedchen Zu vermehrung der Hochzeitlichen Ehren-Frewden Herrn Johann Fauljochs.. Preussischen Registratoris Vnd Der.. Frawen Maria Fischerin, Herrn Matthias Heuschkels.. Witben.. Fünffstimmig componiret Von Heinrich Alberten. Den 9. Hornung 1649. Königsberg, Gedruckt bey Pasche Mensen. (1: *Wir gehen gern zu gast Auch ausserhalb der Fast*, 7 sechsz. Str. Ischmando. — 2: *Ein Mann von guttem Rath*, 6 sechsz. Str. Von Simon Dachen). 2 Bl. Fol. (Göttingen, Music. 506). Oesterley S. 766, Nr. 326 u. S. 485 Nr. 221.

19) Rechte Heyrats-Kunst (bei Christoffen Pohlen und Ursulen Stangenwald Hochzeit) In 5. Stimmen gesetzt Von Heinrich Alberten. Angestellet zu Welau den 9. Maij-Monats 1650. Königsberg, gedruckt bey Paschen Mense. (*Alle, die jhr freyen wollt*, 8 sechsz. Str. Simon Dach. Ein lat. Epigr. v. Balth. V. Grunendemwald, und „*Ist, da Natur ihr eigentum*, 7 sechsz. Str. Stephan Saß). 2 Bl. Fol. (Göttingen, Music. 506). Oesterley S. 493, Nr. 227.

20) Sanfftmuth der Männer ihren EheFrawen zu erweisen (bei der Bestattung der Frau Anna Minnenfengin, Joh. Sanden HaußFrawen) geschrieben von Simon Dachen, 1651. 23. Augustm. (*Die Männer, so nicht mit Verstand*, 4 achtzeil. Str.) Königsberg, gedruckt durch Joh. Reusnern, 2 Bl. 4. Oesterley, Liederanf. Nr. 175.

21) Sehnliche Klage, welche bey Ableiben [6. Oct.] Herrn Heinrich Alberten, meines alten und daher treusten Freundes aus hertzlicher Wehmut geführt ich Simon Dach 1651, 10 Weinmonat (*Und ich, o Bruder, hab' empfunden*, 29 vierzeil. Str.). Oesterley S. 749, Nr. 319.

22) Einfältige Hochzeit-Reimchen, Der Heyrath des Hn. Johann Sanden Vnd Der Jungfrawen Sophien, Joachim Babaten Tochter 1654. 4 Mey gehalten, geschrieben von Simon Dachen (*Man sorgt in unsern Gräntzen*, 20 sechszeil. Str.). Königsberg, Gedruckt durch Joh. Reusnern. 4 Bl. 4. Oesterley, Liederanf. Nr. 582.

23) Einfältiger Trost Bey Ableiben Des Hn. Johann Sanden 1654. 18. Hewm. geschrieben von Simon Dachen (*Herr dessen Macht und Herschafft reicht*, 32 sechszeil. Str.). Königsberg, gedruckt durch Joh. Reusnern. 4 Bl. 4. Oesterley, Liederanf. Nr. 376.

24) Epicedia in Obitum Erasmi Seidelii † 30. März 1655. Darin p. 56: *Ich bin zwar nichts zu thun geschicket als zu klagen*, 64 Alex. unterz.: 1655. 9. Aug. aus Preussen überschicket von Simon Dachen. (Göttingen, Collect. Stedern, Nr. 190); fehlt bei Oesterley.

25) Freudigmachender Trost der Wunden Jesu; welchen kurtz vor seinem Ende Simon Dach dem Johann Reusnern Buchdr. auffgesetzt, Und J. Weichmann sel. in eine Melodey gebracht, itzo aber mit mehr Stimmen bekleidet, nebst einer Sinfoni von Joh. Sebastiani (*Wer, o Jesu, deine Wunden*, 6 sechsz. Str.). Königsberg, Druckts Friedr. Reusner 1666. Fol. (Königsb. Jos. Mueller S. 334, Nr. 34). Bei Oesterley S. 375, Nr. 151 aus dem Preuß. GB. 1675. S. 237. Vgl. Th. Wolder.

26) a) Chur-Brandenburgische Rose, Adler, Löw und Scepter von Simon Dachen, Weyland Prof. Poeseos auff Chur-Brandenburgischer Preußischer Academie Königsberg Poetisch besungen.. Königsberg, Gedruckt bey Friedrich Reußners.. Erben. o. J. 131 Bl. 4. (Elbing. Berlin. HB. 707 mit 76 M. 50 Pf. verkauft). — b) Simon Dachen, Weyland berühmten Poëseos Professoris bey der Königsbergischen Academie, Poetische Werke, Bestehend in Heroischen Gedichten, Denen beygefüget zwey seiner verfertigten Poetischen Schau-Spiele, Anitzo auf vielfältiges Verlangen zum Druck herausgegeben. Königsberg zufinden bey Heinrich Boyer Buchhändlern, Anno 1696. 2 Bl. u. A—Z3 hochquart. A—Eija: Cleomedes, Eijb—K3: Sorbuisa. (Göttingen, P. 2868. Hanover). Titelauflage.

27) Kaldenbach nennt in seiner Poetice als Gedichte Dachs (die bei Oesterley nicht erwähnt sind) S. 135: Sonnetum. *Die edle Musica, die unsre Lust hie mehret*, u. s. f. Scripsit Autori Laurentio Kibovio, Regiomonti, 1638, Simon Dach. — S. 143: *Frew, O schöner Garten, dich*, u. s. f. Scripsit Regiomonti, 27. Maii, 1649, Idem.

a. Simon Dach und seine Freunde als Kirchenliederdichter. Hrsg. v. August

Gebauer. Tübingen 1828. 8. — b. Gedichte von Simon Dach. Hrsg. v. Hermann Oesterley. Leipzig 1876. LVI u. 236 S. 8. — c. Simon Dach herausgegeben von Hermann Oesterley. Litter. Verein in Stuttgart 1876. (Nr. 130). 1036 S. 8. (S. 34 ff. ist nachgewiesen, daß Dachs bekanntes Lied: Anke van Tharaw öß, de my gefällt, zuerst anonym in Alberts Arien 5, 21, Oesterl. S. 420, 1637 zur Hochzeit des Johannes Portatius und Anna Neander, der Tochter des Pfarrers Andreas Neander zu Tharau gedichtet wurde, und die Sage, als habe Dach zu dieser Anna in Liebesverhältnis gestanden, widerlegt).

7. **Robert Robertin**, geb. 3. März 1600 zu Saalfeld in Preußen, Sohn des Gerh. R., der 1608 nach Rastenburg kam, 1616 Pfarrer im Löbenicht, wie auch samländischer Consistorialrat in Königsberg, wo er am 13. Nov. 1620 starb. Der Sohn, der den Vater begleitet hatte, wurde 1617 zur Universität entlaßen; fürstlicher Alumnus; von der Kurfürstin Anna v. Brandenburg 1619 an die von Sachsen empfohlen, fand er in Leipzig freien Unterhalt. 1620 gieng er nach Straßburg, wo er bei Matth. Bernegger Wohnung und Tisch hatte. Dort lernte er Opitz kennen. 1621 verließ er Straßburg, mit dem er im fortdauernden Briefwechsel blieb. Zu Hause fand er ein nur schmales Erbteil. Er entschloß sich, Hauslehrer zu werden und nahm eine Stelle beim Landhofmeister Andr. v. Kreytzen an, die er zwei Jahre bekleidete; dann eine ähnliche Stellung bei dem Amtshauptmann Herm. v. Maidel auf Palten in Kurland, mit dessen Sohne er sich 1625 auf Reisen begab, doch trennte er sich schon in den Niederlanden von demselben und gieng nun allein nach England und Frankreich. In Paris wurde er Hofmeister bei einem jungen Nürnberger Patrizier, dann bei zwei jungen Adligen aus Schlesien. In dieser Stellung hatte er Zutritt zu den höchsten Kreißen der Gesellschaft. Dort lernte ihn der dänische Gesandte kennen, der ihn als Sekretär annahm. Doch Robertin verließ diese Stellung bald wieder, angeblich um Bernegger in Straßburg wieder zu sehen, wohin er gegen Ende des J. 1629 gieng. Allein schon 1630 kehrte er nach Königsberg zurück, wo er zur Säkularfeier der Übergabe der Augsburger Konfession für die Universität ein Gedicht [Nr. 1] verfaßte, 25. Juni. Bald darauf reiste er mit Andreas Adersbach und Jac. Schlein nach Italien; über Frankreich und Holland kamen sie im Sept. 1633 wieder in Königsberg an. Durch Vermittlung Kreytzens wurde Rob. Robertin Sekretär des Grafen Adam von Schwarzenburg, Heermeisters des Johanniterordens in Königsberg, eine Stelle, die er bis 1636 behielt. Dann wieder auf Reisen. Im J. 1637 wurde er Sekretär am preußischen Hofgericht in Königsberg, verheiratete sich im März 1639 mit Ursula Voigt. Im J. 1645 wurde er, unter Beibehaltung seiner Stelle, auch Oberhofsekretär und kurfürstl. Rat bei der preuß. Regierung. Er starb am 7. Apr. 1648 am Schlage. Seine Ehe war kinderlos; seine Witwe heiratete am 20. Oct. 1650 den löbenichtschen Pfarrer Jacob Bohlen (geb. 1619, gest. 1670); sie selbst starb 30. Oct. 1655. — Robertin hatte die Königsberger Dach, Andr. Adersbach, Chph. Tinctorius, Chph. Kaldenbach, Heinr. Albert, Valentin Thilo d. j. und den befreundeten Danziger Joh. P. Titz 1636 zu einer Gesellschaft vereinigt, die meistens bei Tinctorius zusammenkam, häufig auch bei dem Geh. Rat Mich. Adersbach, später in H. Alberts Garten auf den Hufen; doch war die Gesellschaft nicht geschloßen. Es nahmen Teil Joh. Schimmelpfennig, Rotger zum Bergen, Chph. Wilkow, Joh. Stobaeus, Chrn. Rose u. a.

G. Chph. Pisanski, Leben Roberti Robertins, in: Gesamlete Nachrichten zu Ergäntzung der Preußisch-Märckisch- und Pohlnischen Geschichte, zusammengetragen durch L. Reinhold von Werner. Cüstrin 1755. 4. S. 188-200. — Robert Robertin. Von Hermann Oesterley. Königsb. 1875. 26 S. 8. (Altpr. Monatsschrift Bd. XII S. 27—50). Erleut. Preuß. 4, 16. Arnoldt 2, 2, 180—183. Jos. Mueller S. 351—365.

1) Saeculargedicht (*Heut sind es hundert Jahr, da eins der größten Zeichen An Gottes Wort geschah.* 1 Bogen). Pisanski bei Werner S. 193. Act. Boruss. 1, 279.

2) Hochzeit-Lied Zu Ehren Dem Christiano Rosen (*Nun sich nach dem langen Frieren*). Mit 5 Stimmen componiret Dnrch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Königsberg bey Lorentz Segebaden, im Jahr Christi 1634, den 12. Junij. 2 Bl. Fol.

3) In Alberts Arien sind von Robertin folgende Lieder mit seinem Namen oder Namenszeichen: 1, 2: *Ihr, die ihr euch Christen nennet.* — 1, 6: Gespräch einer Jungfrawen mit einem verdorrten Rosenstock. Aus dem Frantzösischen vom Robert. Robertihn. — 1, 10: *Liebste Seele meiner Seelen.* — 1, 13: *Mein liebstes Seelchen lasst vns leben.* — 1, 18: *Die Sonn ist abgegangen.* — 2, 3: *Daß alle Menschen sterben müssen.* — 2, 7: *Wie lieg ich hie! wie muß ich starren.* — 2, 15: *Als*

Damon lang geplaget. — 3, 12: Vorjahrs-Liedchen. *Ihr Vater aller Lieblichkeit.* — 3, 20: *Die Liebe lässt den harten Zaum nicht gehen.* — 3, 21: *In Lieb halt ich das gröste Glück.* Berrintho. — 3, 25: *Weil doch im Reden als im Schweigen.* Aus dem Frantzösischen. — 3, 29: *Ich kan hinfort die harten Plagen.* — 4, 12: *Der Meister ist ja Lobens werth.* Auß Dirck Camphuysen Holländischem. — 5, 11: *Mensch wie kömpt es, daß dein Sinn.* Auß dem Holländischen Dirck Camphuysens. — 6, 13: Winter-Lied. *Seelchen, habt jhr nicht gesehen.* Robertihn A. 1638.

8. **Heinrich Albert**, geb. 28. Juni a. St. 1604 zu Lobenstein im Vogtlande, von 1619 an Schüler des Gymnasiums in Gera, das er 1622 verließ, um unter seinem Oheim, Heinrich Schütz in Dresden, Musik zu studieren. 1623 von dort abberufen, studierte er drei Jahre lang in Leipzig die Rechte. Im Juli 1626 kam er nach Königsberg. Nach einjährigem Aufenthalt schloß er sich einer Gesandtschaft nach Warschau an, wurde jedoch unterwegs von Soldaten gefangen genommen und erst auf Verwendung mächtiger Gönner frei gelaßen. Am 7. Juni 1628 war er wieder in Königsberg, setzte seine Studien fort und erhielt am 10. Dec. 1630 die Organistenstelle an der Domkirche; am 1. April 1631 definitiv angestellt. Am 9. Febr. 1639 verheiratete er sich mit Elisabeth Starck. Am 17. Sept. 1651 befiel ihn ein heftiges Fieber, dem er am 6. Octob. 1651 erlag. Sein Begräbnis fand am 10. Oct. statt.

Arnoldt 2, 1, 474 f. — Heinrich Albert von Cosack, in Pipers Evangel Jahrb. 1861. 12, 196—203. — Allg. D. Biogr. 1, 210. — Alb. Fischer, Kirchenlieder-Lex. 2, 426 läßt den Dichter am 6. Oct. 1668 sterben, während seit Arnoldt schon das Todesjahr 1651 bekannt ist. — L. H. Fischer S. III—XXXXVIII. — Jos. Mueller S. 83—86, Nr. 1—46.

1) Epithalamia in honorem nuptiarum Christophori Mehlichs cum Catharina Hakin, Johannis Göbels vidua, 10. Nov. st. n. 1630 (Darin v. H. Albert: *Delia, die Pracht der Felder.*) Vgl. Oesterley, Dach S. 835 und Liederanfänge Nr. 942.

2) Jacobo Schlein ducenti Catharinam, Reinholdi Vogt filiam 1634. Darin von H. Albert: *Der den Himmel hat gebauet.* Vgl. Oesterley, Dach S. 94 u. Liederanfänge Nr. 639.

3) Auf Alberti Linemanni, und Annae, Michaelis Geriken Tochter, Hochzeit 29. Oct. 1635. Dabei von H. Albert: *Der große Bauherr will den Himmel nicht allein.* Vgl. Oesterley, Dach, Liederanf. Nr. 446.

4) In B. Derschau's Geistreichen Liedern 1639 S. 78: *Einen guten Kampf hab ich Auf der Welt gekämpfet*, aus Alberts Arien 1, 3.

5) Vber dem . . Absterben . . Hn. Michael Adersbachen . . Welcher den 25. December 1640 von hinnen geschieden . . (Sonnet. *Dein Leid, O Königsberg*.. Heinrich Albert). 1 Bl. Fol. (Göttingen, Music. 505).

6) Epicedion auf Johann Stobaeus (*O du Zier und Licht der Preussen*, 5 sechsz. Str.) Scripsit H. Albert: Regiomonti 14. Sept. 1646; in Caldenbachii Poetice p. 91.

7) Erster Theil der Arien oder Melodeyen Etlicher theils Geistlicher, theils Weltlicher, zu gutten Sitten vnd Lust dienender Lieder. In ein Positiv, Clavicimbel, Theorbe oder anders vollstimmiges Instrument zu singen gesetzt Von Heinrich Alberten. Gedruckt zu Königsberg, bey Segebaden Erben, In Verlegung des Autoris. Im Jahr 1638. 14 Bl. Fol. Enth. 25 Lieder. — rep. 1642. — 1645. — 1652.

8) Ander Theil der Arien . . gesetzt Vnd dem Fürtrefflichen vnd Welt-berümbten Musico Hn. Heinrich Schützen, Churfl. Durchl. zu Sachsen etc. etc. Wolbestalten Capellmeister, Alß seinem Hochgeehrten Herrn Oheim zugeschrieben von Heinrich Alberten. Gedruckt zu Königsberg, bey Segebaden Erben, In Verlegung des Autoris 1640. 14 Bl. Fol. Enth. 30 Lieder. — rep. 1643. — 1651.

9) Dritter Theil der Arien oder Melodeyen .. Lieder, Zum Singen vnd Spielen gesetzet von Heinrich Alberten. Gedruckt zu Königsberg bey Segebaden Erben, Im Jahr 1640. 14 Bl. Fol. Enth. 30 Lieder. — rep. 1643. — 1651.

10) Vierter Theil der Arien . . Lust dienender Reyme, Nach vnterschiedlichen Arthen zu singen vnd zu spielen gesetzet von Heinrich Alberten. Gedruckt zu Königsberg bey Segebaden Erben, In Verlegung des Autoris. Im Jahr 1641. 14 Bl. Fol. Enth. 24 Lieder. — rep. 1645. — 1651.

11) Musicalische Kürbs-Hütte, Welche vns erinnert Menschlicher Hinfälligkeit,

geschrieben vnd In 3 Stimmen gesetzt von Heinrich Alberten (Königsberg 1641). 5 Bl. Fol. — Königsberg 1645. 5 Bl. Fol.

12) Partitura oder Tabulatur Heinrich Alberts Musicalischer Kürbs-Hütten Mit 3 Stimmen, worauß selbige Stücklein auff einem Positif oder Instrument nach Beliebung, können mit musiciret vnd gespielet werden.

13) Fünffter Theil der Arien . . Lieder . . Auff vnterschiedliche Arthen zum Singen vnd Spielen gesetzet Von Heinrich Alberten . . Gedruckt zu Königsberg in Preussen, bey Paschen Mensen, Im Jahr M.DC.XLII. 14 Bl. Fol. Enth. 21 Lieder. — rep. 1645. — 1651.

14) Sechster Theil der Arien Etlicher . . dienender Reyme . . gesetzet . . 1645 . . geschrieben Von Heinrich Alberten . . Gedruckt zu Königsberg in Preussen bey Paschen Mense, In Verlegung des Autoris. 14 Bl. Fol. Enth. 24 Lieder. — . . . — (Die zweite und dritte Auflage ist nicht nachgewiesen). — Zum viertenmal gedruckt 1652. 14 Bl. Fol.

15) Poetisch-Musicalisches Lust Wäldlein das ist Arien oder Melodeyen Etlicher theils Geistlicher, theils Weltlicher, zur Andacht, guten Sitten, keuscher Liebe und Ehren-Lust dienender Lieder. In ein Positiv, Clavicimbel, Theorbe oder anders vollstimmiges Instrument zu singen gesetzt von Heinrich Alberten. Erstlich gedruckt zu Königßberg in Preüßen. o. J. [1648]. Fol. (Göttingen, Mus. 505).

16) Siebender Theil der Arien Etlicher theils Geistlicher: sonderlich zum Trost allerhand Creütz vnd Widerwertigkeit, wie auch zur Erweckung seeligen Sterbens Lust: theils Weltlicher: zu geziemenden Ehren- Frewden vnd keüscher Liebe dienender Lieder, Zu singen gesetzet von Heinrich Alberten. 1648 . . Gedruckt zu Königsberg in Preussen, bey Paschen Mense, In Verlegung des Autoris. (Unter der Widmung: Gegeben Königsberg am FestTage Johannis . . 1648). 14 Bl. Fol. Enth. 25 Lieder. — rep. 1648. 14 Bl. Fol. (Nachdruck). -- 1654. 14 Bl. Fol.

17) Heinrich Alberts abgenötigte Nachricht vnd Verwarnung Wegen eines de facto vnd zur ungebühr geschehenen Nachdrucks seiner Arien, vnter dem falschen Titul: Poetisch-Musicalisches Lust-Wäldlein. 1648. 2 Bl. Fol. *Am Schl.*: Königsberg am Tage Michaelis 1648. Heinrich Albert.

18) Achter Theil der Arien Etlicher theils Geistlicher, viel schöner Lehr- und Trostreicher, Theils Weltlicher, zu Ehrlicher Liebe und geziemender Ergetzlichkeit dienender Lieder, Componirt Von Heinrich Alberten. 1650 . . In Verlegung des Autoris Gedruckt zu Königsberg in Preussen bey Paschen Mense. 14 Bl. Fol. Enth. 22 Lieder.

19) Heinrich Albert Arien Erster Theil, Darinnen die jenige Geistliche Lieder, so in seinen 6 unterschiedenen Theilen vorhin in Folio gedruckt: Jetzo aber zu besserem Nutz und Brauch, sampt dem Basso Continuo in solche kleinere Form als ein Vade Mecum zum Druck befördert und verleget Von Ambrosio Profe. Gedruckt zu Leipzig in Fried. Lanckisch. Druckerey durch Christoph. Cellarium, und bey demselben zu finden. Anno 1657. 4 Bl. u. 245 S. u. Reg. Zugabe 15 S. 8. — Ander Theil, Darinnen die jenige Weltliche Lieder . . Profe. Zum Brieg, druckts und verlegts Christoff Tschorn. Anno 1657. 272 S., Errata u. Reg. 8. (Göttingen, P. 2796).

9. **Andreas Adersbach,** Sohn des Geh. R. Michael Adersbach, geb. in Königsberg 1610 am 8. Sonntage nach Trinitatis, bereiste mit Jac. Schlein, unter Robertins Führung, Holland, England, Frankreich, Italien und Deutschland, 1643 kurfürstlicher außerordentlicher Sekretär in Königsberg bei der Oberratsstube, 1645 Agent in Warschau, 1650 Rat und Resident am polnischen Hofe, auch Rat des Herzogs von Kurland. Er erkrankte bei der Belagerung von Thorn, zu der er dem Kurfürsten gefolgt war, gieng krank nach Warschau, von da nach Königsberg, wo er am 24. Juni 1660 starb. — Erleutertes Preußen 1, 190. — Arnoldt 2, 2, 112. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 463. L. H. Fischer XV f.

1) Trawr vnd Ehren-Gedächtnüß vber den Hintritt Heinrich von Müllhen (gest. 4. Nov. 1640) (*Herr wenn ich denk an jene Zeit.* Andreas Adersbach). Mit 5 Stimmen verfertiget Durch Iohannem Stobaeum. Königsberg bey Lorentz Segebaden Erben 1640. 2 Bl. q. 4. (Königsberg, vgl. Jos. Mueller 366, 234).

2) Hertzlicher-Sterbenswundsch Des Michael Adersbachen (beigesetzt 31. Dec. 1640: *Ist es, Gott mein Heiland, Zeit.* Andreas Adersbach). Mit 5 Stimmen ge-

setzet von Iohanne Stobaeo. Gedruckt bey Segebaden Erben. q. 4. (Königsberg, Jos. Mueller 366, 237).

3) In Alberts Arien: a) *Ach Phyllis wiltu mich denn nun verlassen.* Barchedas. 4, 18. — b) *Dein Anmuht, Phyllis, hat mich itzt.* Barchedas. 6, 22. — c) *Grün ist doch lieblich anzuschauen.* 5, 12. — d) *Lobet Gott in seinem Heiligtum.* 4, 9. — e) *O der trüben Trauer-Tage.* 6, 8. — f) *Phyllis die mich vormals liebet.* A. A. 3, 27. — g) *So ist es denn des Himmels Will.* Aus dem Französischen. 3, 15. — h) *Vater, deß die Langmuth ist.* 3, 3.

4) Auf Adam Büttners Tod († 1643: *Nun so hat kein bet noch flehen*, 9 vierzeil. Str. Andreas Adersbach). Bei Walther Magirus Leichenpredigt auf den Verstorbenen. Dantzig, Anno 1644. 4. Bl. J4. (Göttingen, Orat. funebr. q. B. Viri I, 20).

10. **Christoph Wilkow**, geb. 3. Febr. 1598 zu Königsberg, wurde 1626 am dortigen Archiv beschäftigt, 1629 Prorector der löbenichtschen Schule, daneben 1638 polnischer Notar, legte 1641 die Schulstelle nieder, verheiratete sich am 26. Jan. 1643 mit Marie Michaelis und starb am 2. Nov. 1647. — Arnoldt 2, 2, 210. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 463.

1) Epithalamion. Zu Ehren Dem Matthiae Setho, Pfarrherrn zu Tapiau (*Gleich wie in einem Rosengart.* C. W.). Mit 5. Stimmen componiret Durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Königsbergk, bey Lorentz Segebaden, A. 1629. 8. Januar. 2 Bl. q. 4. (Königsberg; vgl. Jos. Mueller S. 356, 123).

2) Auf Christophori Schrödern und Elisabeth Korschin Hochzeit (*Was der Lieb ihr Ursprung sey.* Christoff Wilkau). o. J. (Breslau; vgl. Oesterley, Dach S. 511, Nr. 245).

3) Auf Mauritii Güttichs Tod 11. Sept. 1635. C. W. Vgl. Oesterley, Dach, Liederanfänge Nr. 100.

4) Hochzeit-Lied. Zu Ehren Dem Petro Rosenkirch (*Ein jung Gesell lebt offt vnd viel.* C. W.) Mit 6 Stimmen gesetzet von Iohanne Stobaeo. Dantzigk gedr. durch Georg Rheten 26. Nov. 1635. 2 Bl. q. 4. (Königsberg; vgl. Jos. Mueller 360, 161).

5) Hochzeit-Lied zu Ehren Martin von Enden (*Wiltu lieber deine Freiheit hassen Schönste Phyllis oder mich verlassen?* C. W.). Mit 8. Stimmen componiret Durch Iohannem Stobaeum. Dantzigk gedruckt durch Georg Rheten 1636. 7. Jan. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 360, 162.

6) Hochzeit-Lied zu Ehren dem Eberhard von Dühren (*Glückselig ist, der also freit.* C. W.). Mit 5 Stimmen gesetzet Durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Dantzigk durch Georg Rheten, Den 14. Jan. 1636. q. 4. J. Mueller 360, 163.

7) *Γαμήλια* Johannis Crameri und Reginæ Braunin 18. Aug. 1636. Darin deutsche und lat. Gedichte von S. Dach, Joach. Babatius, Chph. Schultz, Alb. Linemannus, Valent. Thilo, Andr. Mylius, Chph. Schroeder, Chph. Wilkau, Alb. Kieper und ein hebr. von Mylius. Vgl. Oesterley, Dach, Liederanfänge Nr. 795.

8) Trost-Schrifft (über den am 8. Mai 1639 verstorbnen Martin Ribau: *Gleich wann auffgeht*, 8 Str. C. Wilkaw). Mit Dachs *Was? wird bey ewren Lebens-Tagen* . . 14 vierzeil. Str. 2 Bl. 4. Vgl. Oesterley, Dach, Liederanf. Nr. 858.

9) Coelum possessio nostra. (*Wie ist der Mensch doch so bethört*, 6 achtz. Str. Christophorus Wilkow) in Alberts Arien 1640. 2, 5.

10) Vorjahrs-Lied. Auff Hn. Bernhard Schönen vnd Jungfr. Catharina Behrings Hochzeit, den 28. Aprill 1643 (*Jetzund liebet was nur lebet*, 6 achtz. Str. C. W.). Alberts Arien 6, 14.

11) Auf Joh. Stobaeus Preussische Festlieder. Sexta vox (*Dir, Herr, allein sey lob, daß vir versteckte Preussen in dieser Winckelwelt Friedhalber Seelig heissen*, 32 Alex., Christophorus Wilkau Not. R.). Vgl. WKL. 1, 881.

12) Trost-Liedlein (auf die am 19. Apr. 1645 gest. Elisabeth, Töchterlein Sam. Schreibers: *Da nun der Himmel Blumen streuet.* C. W.) mit 5 Stimmen componiret Von Iohanne Stobaeo. Gedruckt durch Johann Reusnern. Königsberg, Im Jahr 1645. 2 Bl. q. 4. (Königsberg; vgl. Jos. Mueller 370, 275).

11. **Christoph Kaldenbach**, geb. 11. Aug. 1613 zu Schwiebus in Schlesien, studierte in Frankfurt a. O. und Königsberg, 1633 Conrector, 1645 Prorector der Altstädtischen Schule, am 1. Apr. 1655 Magister, 1656 Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst in Tübingen, trat 1697 in Ruhe und starb am 16. Juli 1698. Er

war auch Tonsetzer. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 463. Allg. Deut. Biogr. 15, 21 f. Jos. Mueller S. 225.

1) Herkules am Wege der Tugend und Wollust. Am Gregoriusfeste 1635 aufgeführt. Beyträge zur Kunde Preussens 6, 156.

2) Vber frühzeitigen Hintritt Hn. Licentiat Johann-Bartholomeen Crügers Seel. hinterlassenen einigen Töchterleins Annen Catharinen (*Der zarten vnschuldt sollte ja*, 5 Str. Christophorus Kaldenbach). Königsberg bey Segebaden Erben. 1639. 2 Bl. 4. Maltzahn 257, 302. Vgl. Oesterley, Dach, Liederanfänge Nr. 738.

3) Bey Christlicher Leichbegängnüs Herrn Hieronymus Scharffen gesungen. 1639. (1: *Mein letztes Hoffen wird erfüllt*, 8 Str. — 2: *Vnd du fliehest doch von hinnen*, 5 Str.). Christoff Caldenbach. 2 Bl. 4. M. 256, 301. Vgl. Dach-Oesterley 400 (S. 849) u. 599. Vgl. Jos. Mueller 364, 215.

4) Gewin des Todes. Bey Leichenbegängnüß Der Frawen Anna Pohlin (*Meine Schiffart ist gelungen*, 6 Str.), geschrieben von Christoff Kaldenbachen. Königsberg, bey Segebaden Erben Im Jahr 1641. 2 Bl. 4. Maltzahn 257, 303.

5) In Alberts Arien 1641. 4, 24: *Flora meine Freude*, 4 zehnzeil. Str. Celadon. — 1642. 5, 20: *Auf und springet, Tanzt und singet*, 5 neunzeil. Str. Celadon. — 1645. 6, 2: *Eröffnet euch ihr trübe Bronnen*, 12 achtzeil. Str. Christoff Kaldenbach.

6) Babylonischer Ofen, oder Tragödie von den drey jüdischen Fürsten in dem glühenden Ofen zu Babel. Königsberg 1646. 4. (Tübingen).

7) „*Mars, du Störer süsser Freuden*“, Christoph Kaldenbach. 10 Str., in Glückwüntzschung An Heinrich Schützen, Als er seine Tochter Euphrosynen Christoph Pinckern dem Jüngern Ehelich anvertrauete, Vberschickt von guten Freunden und Anverwandten aus Königsbergk in Preussen. Gedruckt zu Dreßden bey Gimel Bergens sel. Erben, den 25. Januarij, im 1648. Jahr. 4 Bl. 4. Die beiden andern Gedichte sind von Dach (Oesterl. 798) und H. Albert (*Ihr Hochberühmter Schütz, habt zwar durch eure Lieder*).

8) Christoph Caldenbachs Deutscher Eclogen, oder Hirten-Getichte Ein Theil. Königsberg, Gedruckt durch Johann Reusnern, Im 1648. Jahr. 8.

9) Christoph Kaldenbachs Deutscher Grab-Getichte Erstes (Anderes) Theil. Drey (und drei) Bücher. Gedruckt zu Elbing bey Achatz Corellen, Im 1648. Jahre.

10) Deutsche Sappho, Oder Musicalische Getichte So wol mit lebendiger Stimme, als unter allerhand Instrumente, auch wol von einer Person allein zugleich zu spielen und zu singen gesetzt, von Chph. Kaldenbach. Königsberg, Gedruckt bey Pasche Mensen, Im Jahr 1651. 8.

11) Christophori Caldenbachii Lyricorum lib. III, rythmorum lib. I alterque miscellaneorum. Accesserunt ex heroicis Aquila et Cypressus item de Borussa Philaenide. Brunsbergae, typis Caspari Weingaertneri 1651. 8. (Berlin).

12) Beim Begräbnis der Euphrosyne Pincker, geb. Schütz, Leipzig 16. Jan. 1655 (*Die beste Lust, der Frommen ihr Genügen*, 5 sechszeil. Str. Christoph Kaldenbach). Bei J. Hülsemanns Leichenrede auf die Verstorbene. Leipzig. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 252).

13) Gottselige Andachten, auf die Sprüche Heiliger Göttlicher Schrift gerichtet. Tübingen. Gedruckt bei Joh. Heinr. Reiß 1668. 8. (Tübingen).

14) Poetice Germanica, Seu De ratione scribendi Carminis Teutonici Libri Duo, Cum Dispositionum Carminumq; varii argumenti farragine, pro exercendo Stylo Poetico: Autore & Collectore Christophoro Caldenbachio, El. Poes. ac Historiarum in Acad. Tubingensi P. P. Norimbergæ, Sumptibus Michaëlis & Joh. Frid. Endterorum, Anno Salutis M.DC.LXXIV. 3 Bl. u. 159 S. 1 Bl. Errata. 12. (Göttingen, P. 1611). — Darin nennt er als seine Gedichte: a) Epithalamium: *Was für heisse Glut und Flammen*, u. s. f. Scripsi ipse adolescens admodum, Ludovico Keplero M.D. p. 105 bis 107. — b) An Valentin Baumgarten zu Königsberg: *Der grüne Früling wird uns bald*, scripsi in prima adolescentia [1634] p. 125 f. — c) Glückwunsch: *Auf, schönest' Eos auf! Die Plejades verbleichen.* p. 130. — d) An Joh. Gibel, Königsberg 1640: *O Amor, den zum Trost der Zeiten.* p. 133 f. — e) *Der Zeiten ihr bejahrter Kreiß.* p. 146—148. — f) Pyramus und Thisbes Mantel: *Schont ihr Götter, wollt ihr strafen.* p. 148 f. — g) Venus über den verwundeten Adonis:

Ach der gar zu theuren Lust. p. 149 f. — h) Orpheus und Eurydice: *Götter der entleibten Seelen.* p. 150 f. — i) Adam und Eva: *Diß einige Bild das schönste vor allen.* p. 152 f. — k) Der Bräutigam zu Cana an Christus nach dem Wunder: *Herr, du werther Hochzeit-Gast.* p. 154 f. — l) Die Witwe zu Naim nach der Auferweckung des Sohnes: *Ist es wahr dann? oder ob ein süsser Traum.* p. 156 f.

15) Christoph Kaldenbachs Deutsche Lieder und Getichte, In gewisse Bücher eingetheilet. Editore Filio Cognomini. Tübingen, Gedruckt bey Martin Rommey. 1683. 8.

12. **Georg Mylius**, Sohn des gleichnamigen Königsberger Professors, geb. 1. März 1613 zu Königsberg, am 8. März 1637 Magister in Wittenberg, 1639 Pfarrer zu Brandenburg in Preußen, verheiratete sich am 6. Febr. 1640 mit Anna Colbe, starb schon am 18. Oct. 1640. — Arnoldt 2, 2, 170. Oesterley, Dach, Nr. 1077 und 1175.

1) Georgii Mylii Ode Ad Joachimum Hagmeierum Cum eximii fratris Johannis natalem celebraret. Witebergae, 1636 (*Freund der Musen vnd der Zeit*, 16 sechszeil. Str.). 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 1719). Auch genannt in Kaldenbachs Poetice S. 146.

Kaldenbach teilt in seiner Poetice zwei Gedichte von G. Mylius mit: 2) auf den Tod der Elisab. Reimer (*Dennoch ist ihr Wunsch erfüllt*, 6 sechsz. Str. S. 53. — 3) An Alb. Calov (*Herr itzt gebt ihr zu erkennen.* 1637). S. 117. — Von drei andern teilt er die Anfänge mit: *Freund der Musen* s. Nr. 1. — 4) *Kommt ihr Menschen lasset schallen.* 1636. S. 139. — 5) An Jac. Weller: *Sinnet nicht in tiefen Klagen.* 1637. S. 84.

6) 7) In Alberts Arien 1641. 4, 19 von M. Georg Mylius: Auf H. Alberts Hochzeit mit Elisab. Starcke 9. Febr. 1638: *Damon* [H. Albert] *war mit Brunst beeilet*, 16 sechszeil. Str. — 2, 6: *Weinen in den ersten Stunden*, 5 sechsz. Str.

8) Auf Absterben H. Magistri Mich. Eiflers eltesten Töchterleins (*Was wird euch euer Klagen frommen.* Georg Mylius). 1638. 2 Bl. 4. Vgl. Oesterley, Dach S. 848 und Nr. 209 der Liederanfänge.

9) Vber frühzeitigen Hintrit H. Hieronymus Scharffen (*Triegliches leben, du nichtiges harren.* 7 Str. M. Georg Mylius). 1639. 2 Bl. 4. Maltzahn 256, 289.

10) In Kaldenbachs Sappho 1651 Nr. 10 von G. Mylius: *Herr ich komme her zu beten.*

11) Christliches Sterbelied Des Georgii Mylii, welches er selbst 1639 verfertiget (*Herr ich denk an jene Zeit*, 7 siebenzeil. Str.), mit 5 Stimmen abgesetzt von Iohanne Stobaeo. Gedruckt zu Königsberg bey Segebaden Erben 1640. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 366, 231. Wiederholt in Stobaeus Totenseulen 1648. 1, 19; im Neuen Preuß. vollst. GB. Königsb. 1650, S. 720.

13. **Jonas Daniel Koschwitz**, geb. am 25. Febr. 1614 zu Liegnitz, besuchte das Gymnasium in Danzig, studierte im Auslande Medicin, ließ sich als Arzt in Conitz nieder, Rat und Leibarzt Joh. Casimirs von Polen, starb am 24. April 1664. — L. H. Fischer S. XXVI (Die dort genannte Quelle „Erleutertes Preussen IV, 55 bis 58“ ist ein falsches Citat). Von ihm in Alberts Arien 1648. 7, 18 ein Abschieds-Liedchen: *Liebe läßt von Liebe nicht*, 8 sechszeil. Str.

14. **Johann Gamber**, ein nur aus einem Liede bekannter Dichter: Braut-Tantz Auff Herrn Hans Rahnisch Vnd Fraw Elisabeth Wegnerin Hochzeit. (*Thyrsis hatte manche Nacht*, 8 fünfzeil. Str.) Joh. Gamber. Königsberg, Gedruckt durch Johann Reusnern, 1649. den 4. Jenner. 1 Bl. Fol. mit Composition von H. Albert. (Göttingen, Music. 505). — Wiederholt in Alberts Arien 1650. 8, 19, wo er Gamper genannt ist. (? Napiersky-Recke 2, 9. Beise 1, 205).

15. **Rotger zum Bergen**, geb. 10. Jan. 1603 zu Riga, studierte in Königsberg, bereiste Holland, England, Frankreich und Deutschland, kehrte 1633 nach Königsberg zurück, wurde 1636 k. polnischer Sekretär, 1661 kurf. brandenb. Rat, starb 16. März 1661. — Erleutertes Preußen 1, 189 ff. 5, 109. — Arnoldt 2, 1, 483. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 305. 463 f. — 1) Is cœpas comedat, qui ferre jocosa recusat (auf die Hochzeit Melchior Duells mit Anna Rigemann in Riga 4. Febr. 1650 unterz.: Rotger zum Bergen, Regius Secret. Hæreditarius in Braßneken). Regiomonti, Typis Johannis Reusneri, Anno 1650. 2 Bl. 4. (Göttingen, P. 2 aa, 18). — 2) Rotgeri zum Bergen Scripta Jocoseria in varias res et personas Prussicas,

in prosa et ligata exarata. Regiom. 1650. 4. — 3) Simulacra Silenorum. 1652 (mit Gedichten Dachs). — 4) Discurse zur nützlichen Betrachtung des Leidens Christi. Königsberg 1654. 8. — 5) Apollo acerbo-dulcis. Regiomonti 1655. 4. (Lateinische Gelegenheitsgedichte). — 6) Trauer- und Trostlieder.

16. **Johann Sand**, geb. 1597 zu Creuzburg in Preußen, machte mehre Jahre Reisen, Subinspektor der Anstalten zum Besten armer Studenten, sollte Prof. der hebr. Sprache in Königsberg werden, nahm jedoch 1645 die Stelle eines Hofgerichtssekretärs an, war verheiratet mit Anna Winnenpfennig, die am 21. Aug. 1651 starb, verheiratete sich am 4. Mai 1654 mit Sophie Babatin, starb aber schon am 18. Heumonats dess. J. — Arnoldt 1, 344. Oesterley, Dach, Liederanf. 175. 900. 582. 376. — Von ihm in Alberts Arien 1645. 6, 9 ein Leichengedicht auf den Tod einer Wöchnerin: *Und du auch must hie eben*, 10 achtzeil. Str.

Die bisher genannten Königsberger Dichter sind mit Namen in Alberts Arien von 1638—1650 aufgenommen. Einige nur mit Buchstaben Bezeichnete sind Verfaßer folgender Lieder: *Bistu von der Erden, Rosabella, oder nicht?* E. V. M. 2, 14. — *O der rauhen Grausamkeit, die nur.* P. S. 2, 18. — *Phebus jagt mit seinen Pferden.* M. B. 3, 13. — *Wir fahren auf der Lust Geheiß.* C. V. M. (Chasminde von Memel?) 8, 22. — Anonym aufgenommene verteilen sich wol auf Albert und Dach. Außer diesen Dichtern der Texte zu den Arien lebten in Königsberg noch viele Gelegenheitsdichter, deren Namen man aus den Verzeichnissen kennen lernt, die Jos. Mueller von den in Königsberg vorhandnen Kompositionen des Joh. Stobaeus aufgestellt hat. Einige Andre laße ich hier folgen.

17. **Georg Werner**, geb. 22. März 1589 in Preußisch Holland, 1614 Collega der löbenichtschen Schule in Königsberg, 1616 Rektor in seiner Vaterstadt, 1621 Diakonus der löbenichtschen Kirche, starb am 15. Juli 1643. Seine Witwe, geb. Katharine Rabe, verheiratete sich am 18. Mai 1654 wieder. Oesterley, Dach, Liederanf. Nr. 688. — Arnoldt 2, 2, 208. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 455.

1) Christliches Trawr-Liedlein über den Hintritt Georgii Lothi, Med. dr. (gest. 15. Nov. 1635. *Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol.* G. W(erner) D(iaconus) L(öbenicht), comp. Durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Dantzigk, durch Georg Rheten Anno 1635. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 360, 172.

2) Fünfzig Psalmen Davids, nach der Melodey und Art christlicher evangelischer Kirchengesänge zu singen. Königsberg 1638. 12 Bogen. 8.

3) In Bernh. Derschaus Geistreichen Liedern 1639 stehen von G. Werner: Auf, meine Seel, mit Fleiß betracht. Nr. 12. — Der Tod hat zwar verschlungen. Nr. 16. — Freut euch ihr Christen alle, Gott schenkt. Nr. 19. — Ich hab Gottlob! das mein vollbracht. Nr. 38. — Ihr Alten mit den Jungen. Nr. 37. — Ihr Kinder kommet her zu mir. Nr. 26. — O frommer Christ nimm eben wahr. Nr. 13. — O Gott die Christenheit. Nr. 25.

4) Der 42. Psalm Davids zu hochzeitlichen Ehren Dem Georgio Newschilling (*Ein matter Hirsch schreyt für und für*, 8 siebenz. Str. Georg Werner). Mit 5. Stimmen gesetzet von Iohanne Stobaeo. Gedruckt zu Elbing, Durch Wendel Bodenhausen A. 1642. 16. Juni. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 368, 255.

18. **Fabian von Ostau**, geb. 3. Juli 1595 in Königsberg, bereiste Deutschland, Holland, England und Frankreich, 1621 Direktor des Landtages in Preußen, 1628 Königsbergischer Hofgerichtsrat, 1638 Regimentsrat und Kanzler des Herzogtums Preußen. Er verheiratete sich am 14. Oct. 1640 mit Dorothea v. Kalnein, verlor die Frau schon am 20. Mai 1643; er selbst starb am 22. Jan. 1645. — Erleutertes Preußen 1, 104 f. — Wetzel, Lebensbeschr. 2, 279. 4, 377. Arnoldt 2, 2, 173. Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 455. Oesterley, Dach, Liederanf. Nr. 444. 553. 1036. — Von ihm zwei Lieder: 1) *Ach Gott wie kurz ist unser Zeit.* — 2) *Ach Herre Gott! groß Angst und Not*, 11 sechszeil. Str. in Sahme's Glossirtem GB. Nr. 748.

19. **Stephan Saß**: Hochzeit-Lied (für Heinrich Krumteich und Anna Stein) componiret von Heinrich Alberten. Königsberg, Gedruckt durch Johann Reusnern, 1649. den 15. Februarii. (*Die Braut die Unsern Pregel ziehrt*, 7 sechsz. Str. geschrieben von Stephan Sassen). 2 Bl. Fol. (Göttingen, Music. 506). § 187, 71.

20. **Johann Weichmann**, geb. 9. Jan. 1620 zu Wolgast in Pommern, anfänglich Organist zu Petershagen, dann zu Welau in Preußen, 1647 Cantor der Alt-

städtischen Kirche in Königsberg, gestorben 24. Juli 1652. — Arnoldt 2, 2, 206. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 2, 159—160. — Sorgen-Lägerin das ist Etliche Theile Geistlicher vnd Weltlicher zur Andacht vnd Ehren-lust dienende Lieder. Erster Theil . . gesetzet von Johann Weichmann Wolgasto Pomer. Königsberg, Gedruckt durch Johann Reusnern, In Verlegung Sel. Peter Händels Witwen Im Jahr 1648. 16 Bl. Fol. Enth. 20 Lieder. — Ander Theil . . 1648. 16 Bl. Fol. Enth. 20 Lieder. — Dritter Theil . . 1648. 16 Bl. Fol. Enth. 25 Lieder. — (Berlin. Königsberg). Nur Kompositionen Weichmanns, kein Lied von ihm selbst. Texte von Dach, Joh. Frank, Mylius, Opitz, Wolder, Zesen.

21. **Valentin Thilo**, Thiel, geb. 19. Apr. 1607 zu Königsberg, Sohn des gleichnamigen Geistlichen, reiste nach Holland, wurde am 20. Apr. 1634 Magister in Königsberg, Prof. der Redekunst, polnischer Geh. Secretär, starb am 27. Juli 1662. — Intimatio funebris. 1662. — Witte, Memor. Philos. Dec. VIII p. 425—435. — Arnoldt 2, 1, 408.

1) In den Geistlichen Liedern von Eccard und Stobaeus. Dantzigk 1634 von Valentin Thilo: Nr. 85: *Der Tag bricht an und zeiget sich.* — Nr. 87: *Den Vater dort oben.*

2) Klag vnd Trost Lied Der Frawen Brigitten Decimatorin Lepneri (*Herr unser Gott, wenn ich betracht.* Val. Thilo.) von Iohanne Stobaeo componiret Anno 1639. 6. Jan. Gedruckt zu Dantzigk durch Georg Rheten. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 363, 198.

3) Den Hochzeitlichen Frewdentag Deß Reinholdi Bocken Hat mit diesem Lied ehren wollen Iohannes Stobaeus (*Groß ist Herr deine Güte.* Valentin Thilo). Gedruckt zu Dantzigk Den 27. Junij, Anno 1639. 2 Bl. q. 4. Mueller 363, 205.

4) Ohnfehlbare und sicherste Zuversicht aller gläubigen Kinder Gottes (*Diese arme Lebenszeit*, Valentin Thilo 1639) In Druck gegeben. Durch Joh. Reusnern Buchdr. Im Jahr 1657. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 364, 208.

5) Wundsch- vnd Danck-Liedlein zu Ehren der Ursulæ Pärsin als dieselbe den 6. Nov. 1640 Ihren Geburtstag beging (*Auch jetzund ist es Zeit.* Valentin Thilo). gesetzt durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt bey Segebaden Erben. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 366, 235.

6) Nach dem Glossirten Gesangbuche von Arnold Heinr. Sahme (geb. 1676 in Königsberg, gest. 1734) Kgsb. 1752 sind folgende Gesänge von Valentin Thilo, dem Sohne:

Nr. 16: Mit Ernst o Menschenkinder das Hertz in euch bestellt. 4 Str. — Nr. 34: Dies ist der Tag der Frölickeit. 5 Str. — Nr. 107: Wes ist der Stern, so heut erschienen. 4 Str. — 268: Komm Heiliger Geist, dein Hülf uns leist. 5 Str. — 327: Wenn deine Christenheit ausziehen soll zum Streit. 5 Str. — 532: Groß ist Herr deine Güte, sehr groß ist deine Treu. 4 Str. — 674: Herr unser Gott, wenn ich betracht. 5 Str. — 754: Herr Gott, meine Seele bringet. 6 Str. — 864: Auf, auf mein Hertz! zu Gott dich schwing. 6 Str. — 926: Gnug mein Hertz, der Tag sich neigt. 8 Str. — 949: Diese arme Lebens-Zeit. 7 Str. — 1076: Sei freudig arme Christenheit. 5 Str. — [Das Lied: Der große Tag des Herrn, in den Preuß. Festliedern 1, 3 ist von Val. Thilo, dem Vater, da Eccard († 1611) es componiert hat].

22. **Heinrich Bußenius**, geb. 1626 zu Salzwedel, seit 1647 in Königsberg, wo er am 13. April 1651 Magister, 1656 Rektor an der Domschule wurde und am 28. Febr. 1665 starb. — Erleutertes Preußen 3, 379. — Arnoldt 2, 2, 124. 3, 59. — 1) Christliche Sterbens-Gedancken über Ableben des Johann Glogau († 11. Sept. 1662) Geschrieben von Henrich Bussenius (*Das Wesen dieser Welt betreügt*) und in die Music gebracht durch Joh. Sebastiani. Königsberg, gedruckt durch Joh. Reusner 1662. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 332, 8. — 2) Nach Arnoldt ist er Verf. des Liedes: *Laß mich jetzt spüren, Jesu, dein Erbarmen*, 9 vierzeilige Str. Auch in Sahmes Glossirtem GB. Nr. 722.

23. **Theodor Wolder**, geb. 23. Dec. 1628 zu Königsberg, studierte dort, in Wittenberg, Heidelberg, Gießen, Leipzig, Jena und Basel die Rechte, wurde 1652 in Basel Dr., 1654 Prof. extraord. in Königsberg, 1663 Ordinarius, dabei 1670 auch Assessor des Tribunals und Consistoriums, starb 3. Jan. 1672. — Witte, memor. ICtor. 518. — Arnoldt 2, 265. 245. 2, 2, 47. — Pisanski, N. Pr. Prov. Bl. 1851. 12, 251. 1852. 1, 458.

1) Freudigmachender Trost der Wunden Jesu, auff seeligen Abtritt der Frawen

Catharina Federawin, Des Joachimi Löbels Haußfrawen, Mit 5. Stimmen gesetzt von Johan Weichmann, Wolgast. Pom. (*Herr o Jesu deine Wunden.* Theodor Wolder). Königsberg gedruckt durch Johan Reusnern 1647 Den 30. Januarij. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 401, 5. Vgl. Dach, Nr. 25.

2) Christliches Sterbelied Auff den Hintritt Georgii Pöppings, Stud. Als derselbe 2. Oct. 1659 beygesetzt ward (*Herr laß mich meines Lebens Zweck*). Gestellet von T. W(older) D. componiret von Conrado Matthaei, Altstädtschen Cantore. Gedruckt durch Joh. Reusnern. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 256, 13.

3) **Des Trübseligen Wandersmanns** geistlicher Pilgerstab. Königsb. 1671. 8.

4) In Arn. H. Sahme's Glossirtem GB. Königsberg 1752 werden diesem Th. Wolder fünf Lieder zugeschrieben: a) *Ach Herr, wie zürnest du so sehr*, 11 achtzeil. Str. Nr. 773. — b) *Gottlob der Tag ist glücklich nun vollendet*, 7 vierzeil. Str. Nr. 924. — c) *Herr eile, mich zu retten*, 4 achtz. Str. Nr. 715. — d) *Nun sind wir entgangen*, 5 sechsz. Str. Nr. 225. — e) *Wenn ich, Herr, auf deinen Tod*, 7 achtz. Str. Nr. 189.

24. **Joach. Lorenz Plön**, Advocat beim Hofgericht und den städtischen Gerichten in Königsberg, gab: Geistliche Lieder. Königsberg 1674. 12. — Pisanski, N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 459.

25. **Johann Röling**, geb. 23. Sept. 1634 zur Lütkenburg in Holstein, studierte in Rostock und Königsberg, wo er 1660 Magister und 1661 Prof. der Poesie wurde und führte das Oberinspectorat über die Alumnen. Er starb 25. Aug. 1679. Vgl. Kongehl, Cypressenhain S. 517. Moller, Cimbr. lit. 1, 565 f. Pisanski in den N. Preuß. Prov. Bl. 1852. 1, 459—464. H. Oesterley im Archiv f. Litt.-Gesch. 1878. 8, 173—200, wo 20 „Brauttänze“ mitgeteilt sind. Viele Einzeldrucke mit Tonsätzen von Joh. Sebastiani aus den Jahren 1661—1667 verzeichnet Jos. Mueller S. 256, 17. 331—335. 338 f. 411 (Wratzke).

1) M. Joh. Rölingen, Holst. P(rof.) P(ubl.) K(aiserl.) G(ekrönten) P(oeten) Teutscher Oden Sonderbahres Buch von Geistlichen Sachen. Königsberg 1672. 14 Bogen. 8. (Enth. 98 geistl. Gesänge). Auswahl von H. Oesterley in Kürschners Nationalliteratur.

2) In Arn. H. Sahme's Glossirtem GB. Königsb. 1752. 8. Nr. 26: Ach kömmst du endlich in die Welt. 12 achtz. Str. — Nr. 260: Gott heilger Geist, der uns beseelt. 12 vierzeil. Str. — Nr. 261: Herr des höchsten Himmelsthrons. 11 sechsz. Str. — Nr. 262: Höchster Geist, o süßer West 12 vierz. Str. — Nr. 153: Ich komme Jesu her zu dir. 12 achtzeil. Str. — Nr. 434: Ich komm, o Gott der Gnaden. 10 achtzeil. Str. — Nr. 439: Liebster Jesu, Trost der Herzen. 7 achtzeil. Str. — Nr. 260: Was soll ich, liebster Jesu du. 6 achtzeil. Str. — Nr. 72: Wie windelt man dich, Jesu, ein. 7 achtzeil. Str.

26. **Christian Donatus**, geb. 21. Aug. 1622 zu Königsberg, hielt sich in Deutschland, Dänemark und Schweden auf, 1651 Prorektor der löbenichtschen Schule, 1663 Schöppenherr, 1669 Ratsverwandter in Löbenicht, starb am 21. Dec. 1679. Arnoldt 2, 1, 498. Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 464. — Jesu Lebenslauf auf Erden, mit vielen Herzensseufzern der gläubigen Seele begleitet und in gebundener Redensart abgebildet (Madrigale, Sonette, Oden). Königsberg 1676. 18 Bogen. 12.

27. **Albrecht von Kalnein**, geb. 1. Sept. 1611, machte Reisen in Frankreich, England und Deutschland, wurde 1641 Amtshauptmann zu Rastenburg in Preußen, 1645 Landrat, daneben 1653 Landvogt zu Schacken, 1654 Kanzler in der Regierung, 1655 Oberburggraf, 1664 Präsident des O.-Appellationsgerichts, starb 10. Apr. 1683. — Arnoldt 2, 1, 518. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1851. 12, 252. 1852. 1, 459. — 1) a) Andächtige und kräftige Opferbringung auf dem Altar des Herzens. Königsberg 1675. 8. — b) Mit Vorr. von D. v. Sanden und Biographie. Königsberg 1692. 8. (Darin 68 geistliche Lieder). — 2) In Sahme's Glossirtem GB. Nr. 564: *Des Adams Fall und Missethat*, 17 sechszeil. Str.

28. **Conrad Vogt**, geb. 15. Sept. 1634 zu Nienburg, besuchte das Gymnasium zu Bremen, studierte in Königsberg, wo er am 21. Sept. 1662 Magister und 1663 Prorektor der Kathedralschule wurde, 1669 Professor der Politik, 1679 Prof. der Poesie, gest. 15. Mai 1691. — Arnoldt 2, 1, 390. 403. — 1) Das Himlische Kleinod über den Abschied Henrici Bussenii († 28. Febr. 1665) aus den erwehlten Leichtext-Worten beschrieben von M. Conr. Vogt (*O Welt verfälschte Welt*) Und in die Music gebracht von Johanne Sebastiani. Königsberg, gedr. durch J. Reusnern. 2 Bl. q.

4. Jos. Mueller 333, 27. — 2) Der wahre Lebens-Weg bei sel. Absterben Adami Flacci, Cantoris († 22. Juni 1665). Aus dem 16. Ps. beschrieben von Conr. Vogt (*Ich bin in dieser Welt verirret*) Vnd in eine 5 st. Harmoni versetzet von Joh. Sebastiani. Königsberg gedr. durch J. Reusner 1665. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 333, 28.

29. **Andreas Wedecke**, geb. 28. Febr. 1632 zu Angerburg in Preußen, Rektor zu Ortelsburg, 1655 Diakonus, 1657 Pfarrer zu Lötzen in Pr.; weil die Stadt von den Polen, Littauern und Tartaren verbrannt wurde, war er eine zeitlang Feldprediger beim Generallieutenant Baron v. Waldeck, versah für Derschau zu Zeiten die Inspektion der Kirchen in den Ämtern Loetzen, Angerburg, Rhein und Sehsten; gestorben 21. Juli 1693. — Arnoldt 2, 2, 204. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 459 f. — Sechzig Lieder aus dem Polnischen, hrsg. von dem Sohne Joh. Wedeke, Diakonus in Saalfeld. Königsberg 1694. 8.

30. **Caspar Heling**, geb. 1656 auf einer Reise seiner Eltern (des Stadtkämmerers Heling in Schippenbeil) zu Domnau; in der löbenichtschen Schule zu Königsberg vorgebildet, stud. seit 1676 in Königsberg Rechte, bereiste Dänemark, Norwegen, Holland, wurde von Seeräubern ergriffen, löste sich mit aller seiner Habe, studierte weiter, reiste, wurde 1681 Kantor in Königsberg und starb als Schöppenkämmerer 1701. — Verfasser geistlicher und weltlicher Gedichte, von denen sein Erbsenschmeckerlied populär wurde (*Erbsen, Bohnen, Gersten, Grücken,* 12 sechsz. Str.) unvollständig gedr. in 'Gesammelten Nachrichten von Schippenbeil'. Königsb. 1778; vollständig nach dem Ms. in Act. pruss. A. Vol. spec. I. fol. 54 in den Neuen Preuß. Prov. Bl. 1846. 1, 15—19.

31. **Jacob Klein**, geb. 22. Mai 1639 zu Preußisch-Holland, 1682 Tribunalsekretarius in Königsberg, 1691 Jagdrat, 1700 Tribunalrat, gest. 13. Aug. 1711. — Erleutertes Preußen 2, 185 Arnoldt 2, 2, 155. Jos. Mueller 231, 2.

1) Diesen Irdschen Leben Muß die Liebe den Zusatz geben. (Zur Hochzeit des Georg Skrodzki mit Catharinen Sahmen, Des weyland M. Th. Valentini Thilonis Stieff-Tochter, 13. Nov. 1662. *Soll der Menschen Ird'sches Leben*) Geschrieben von Jacob Klein, der Rechte Beflissenen, componiret von Conrad Matthaei Cantore der Altenstadt. Königsberg gedruckt durch Johann Reusnern 1662. 2 Bl. Fol. Jos. Müller 256, 16.

2) *Jeder kan die Liebe zwingen Und zu ihren Dienste bringen.* (Zu Reinhold Mantey's und Adelgunda Rother Hochzeit 6. Febr. 1663. *Amor muß dennoch gewinnen.*) Geschrieben von Jacob Klein von H. a. Pr. Und In Melodey gebracht von Joh. Sebastiani. Königsberg, Joh. Reusner 1663. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 332, 10.

3) *Wer der Liebe wil entgehen Muß ihr nicht zu nahe stehen.* (Zu Jacob Behmen Hochzeit 2. Oct. 1663. *Liebste Jungfern, schönste Kinder.*) Geschrieben von Jacob Klein Und in Melodey gebracht von Joh. Sebastiani. Königsberg, Joh. Reusner 1663. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 332, 15.

4) *Bey dem Himmel muß allein, Lohn vor alle Tugend seyn.* (Zur Hochzeit Peter Langen 5. Aug. 1664. *Himmel hat wo deine Treue.*) Nach Versprechen auff der See geschrieben und überschiket von Jacob Kleinen von Holl. aus Pr. fünfstimmig von Joh. Sebastiani. Königsberg, Joh. Reusner. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 333, 21.

5) *Wem die Lieb den Braut Tantz macht Wird die Hochzeit woll verbracht.* (Zur Hochzeit Peter Langen mit Sara Mantey 10. Febr. 1671. *Hastu, Amor, auf mein bitten*) geschrieben von Jacob Klein S. E. B. Sacr. und in Music gebracht von Joh. Sebastiani. Königsberg, Fr. Reusner. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 334, 37

6) Braut- und Freuden-Lied (Auf die Hochzeit Peter Weyers mit Regina Hempel 14. Febr. 1673. *Auff, Amor auff! jetzt gilt es Dir.*) Geschrieben von Jacob Klein Churfl. Secr. Und zu singen gesetzet von J. Sebastiani. Königsberg, Fr. Reusner. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller 334, 38.

7) Braut-Tantz (bei der Hochzeit E. G. Bose's mit Justine Dor. Kleinin 16. Apr. 1693. *Auserlesn' Hochwerthe Gäste*) Geschrieben von (anagr.) Coeliciban. Und in die Music gebracht von Günther Schwenckenbecher, Cantore der Thumkirchen im Kneiphoff. Königsberg, gedruckt bey den Reußnerischen Erben. 2 Bl. Fol. Jos. Mueller S. 330, 2.

8) Geistliche Sonette von Jacob Klein. Königsberg 1704. 8.

II. In **Danzig** blühten Handel, Buchhandel und Druckerei; es herschte in der Stadt ein verhältnismäßig großer Wohlstand; mancher deutsche Dichter fand dort in

den schweren Kriegszeiten vorübergehend eine sichere Zufluchtstätte. Es wäre anzunehmen, daß auch die deutsche Gelegenheitsdichtung, aus der die Dichtung der Zeit wesentlich bestand, ihre Pflege gefunden. Allein weder in Einzeldrucken, noch in Ehrengedichten, die auswärtigen Dichtern zugesandt wären, noch in selbständigen Büchern trifft man die Voraussetzung bestätigt. Von „der Legion von Dichtern, welche (nach Th. Hirsch) unter Opitz Aegide in Danzig aufgetaucht“ sein sollen, ist nichts bekannt geworden. Die dürftigen Nachweise, die ich hier zu geben vermag, werden den Stoff nicht erschöpfen, tragen aber vielleicht dazu bei, den Lokalpatriotismus zu ermuntern, die Lücke beßer auszufüllen. — Th. Hirsch, Literarische und künstlerische Bestrebungen in Danzig während der Jahre 1630—1640 (Opitz. Sibylla Schwarz. Michael Albinus. J. P. Titius. Künstler u. Danziger Gustav-Adolfslieder vgl. § 177, III, S. 27) in den N. Pr. Prov. Bl. 1849. 7, 29—58. 109 ff. 204 ff.

1. **Johann Plavius**, Plauen, dessen Harsdörffer in den Gesprächspielen 1641. 1, 115 neben Werner, Buchner, Rist, Lund und Zesen gedenkt, kenne ich nur aus Neumeisters (S. 79 f.) spöttischen und Lemckes (S. 160) lobenden Anführungen. — Trauer und Treugedichte. Dantzig 1636. 8.

2. **Andreas Bythner**, aus Langensalza, 1642 Konrektor an der Katharinenschule in Danzig, 1644 Rektor, im Aug. 1651 Pastor zu Käsemarkt im Danziger Werder, gest. 14. Aug. 1652. — Ephr. Praetorius, Athenae Gedanens. 191. — Geistlicher Lust-Garten, oder allerley Gedichte und Lieder. Dantzig 1647. 4.

3. **Michael Albinus**, Weiß, geb. 1610 zu Pröbbernau, Sohn eines Predigers, wurde 1614 in das Danziger Waisenhaus aufgenommen, durch Abr. Höwelke unterstützt und gelehrt gebildet, 1633 Prediger zu Wossitz, 1638 Diakonus bei S. Katharinen in Danzig.

1) An Hn. Georg-Ernst von Sparr (gest. 12. Sept. 1638 in Breslau: *O unverzagter Held, was sollen diese Thränen?* 52 Alex. Mich. Albinus, Dant. ædis Cathar. Eccles.) Bei G. Dan. Coschwitz Leichenrede auf den Verstorbenen. Dantzig 1639. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. S. Nobil. IV, 11).

2) Mich. Albini Heilige Lieb- und LobLieder Auff bekandte Melodeyen gesetzet; in Christlichen Hauß- und Hertz-Kirchen nützlich zu gebrauchen. Dantzig, Gedruckt bey Georg Rheten Erben, Im Jahr 1648. 32 Bl. 8. (Elbinger Stadtbibliothek).

3) Mich: Albini siebenmahl Siebentzig Heilige Ueberschriften auff den Egyptischen Ein- und Aus-Zug etc. der Kinder von Israe-El gerichtet. *Am Schl.:* Dantzig, Gedruckt bey Georg Rheten Erben Im Jahr unsers Heyls 1648. 48 Bl. 8. (Elbinger Stadtbibliothek).

4) Mich: Albini Hundert und Siebenzehn Epigrammata oder Überschrifften, auff Jesu Christi Leyden und Todt gerichtet. o. O. u. J. 8 Bl. 8. (Elbinger Stadtbibliothek).

5) Mich. Albini Güldene Rose von sechs mal sechzig Poetischen Sinn-Sprüchen auf unsers Heylands Jesu Christi heiliges Leben, Leiden und Herrlichkeit gerichtet. Dantzig 1651. 4. Darin von ihm: *Jesu, Liebster meiner Seelen, Die sich dir im Glauben schenkt.* Wetzel, Anal. hym. 1, 19.

6) Auf G. Neumarks Lustwäldchen 1652 (*Ihr ädlen Geister auff, auff die ihr die Gedanken*, 26 vierzeil. alex. Str.). Michel Weiß, Prediger zu S. Katharin in Dantzig.

4. **Johannes Maukisch**, geb. 14./24. Aug. 1617 zu Bärtelsdorf bei Freiberg, hier vorgebildet, studierte seit 1638 in Leipzig Theologie, 1640 Magister, 1650 Licentiat der Theologie, 1651 nach Danzig berufen und Dr. theol., am 23. Sept. als Septimus des Gymnasiums eingeführt, zugleich Pastor an der Dreifaltigkeitskirche; als solcher starb er am 8. Juni 1669. — Joh. Heine's Leichenrede. — Witte, Memor. — Uhse, Leben der Scribenten des XVII. Jh. S. 798 ff. — Ephr. Praetorius, Athenae Gedanenses. S. 101—107.

1) Lobsingende Hertzens-Andacht aus den Sonn- und Fest-täglichen Evangelien. Dantzig 1656. 8.

2) Lob Gottes aus dem Munde der jungen Kinder in zwey Liedern. Dantzig 1658. 8.

3) Zwiefach Christlich Gespräch in Kriegs-Zeiten in zwei geistlichen Liedern. Dantzig 1659. 8.

4) Augenscheinliche Probe einer Hauß-Andacht in fünf geistlichen Liedern. Dantzig 1660. 8.

5) Danck-Opffer in drei Friedens-Liedern. Dantzig 1660. 8.

6) Ein Vater- und Kinder-Hertz in Kranckheit und Tod sich dem Willen Gottes zu unterwerffen, in VI. Liedern. Dantzig 1667. 8.

7) Dreyfaches Gebet- Danck- und Sterbe-Lied, in einer gewissen Creutz-Probe aufgesetzet. Dantzig 1667. 8.

8) Passions-Gespräch von dem bittern Leiden und Sterben Jesu Christi, nebst fünf Christlichen Passions-Liedern. Dantzig 1669. 8.

Von Johann Maukisch in den GBüchern folgende Lieder: Ach Herr lehr uns bedenken. 11 Str. — Ach was ist das arme Leben. 13 Str. — Auf auf mein Geist danksage. 4 Str. — Dir Ehrenkönig Jesu Christ. 8 Str. — Gleichwie bei heißer Sommerzeit. 9 Str. — Komm du werter Geist. 7 Str. — Nun ihr matten Glieder. 9 Str. — Nun ist vollbracht der Lebenslauf. 13 Str. — Singe deinem Gott mein Herz. 12 Str. — Was ist die Stund. 16 Str.

5. **Johann Peter Titz**, geb. 10. Jan. 1619 zu Liegnitz, Sohn des Arztes Peter Titius, in Liegnitz und auf der Elisabethenschule in Breslau vorgebildet, seit 1636 auf dem Gymnasium zu Danzig, studierte seit 1639 in Rostock, seit 1644 in Königsberg, 1645 wieder in Danzig, im Juli 1648 Konrektor an der Marienschule, Anfang 1651 Prof. am Gymnasium, machte eine Reise nach Holland; am 4. März 1653 als Joh. Mochingers Nachfolger Prof. der Eloquenz, im Aug. 1656 Prof. der Poesie, am 15. Sept. 1688 emeritiert, starb am 7. Sept. 1689. — Sam. Schelwigs Leichenpredigt. Danzig 1689. Fol. — Chph. Behr, Vita J. P. Titii. Dantisci 1689. — Clarmundus [Rüdiger] Vitae clar. viror. 1705. I, 194—199. — Ephr. Praetorius, Athenae Gedanenses. 1713. S. 107—110. — Joh. Peter Titz. Von Franz Karl Köpke, in Hagens Germania. Leipz. 1853. 10, 205—223. — L. H. Fischer S. XVI bis XVIII.

1) Lobschrift an den Edlen, Vesten und Hochgelahrten Herrn Martin Opitzen v. Boberfeld (*Der Name, welchen dir nicht nur dein Deutschland giebet*, 32 vierzeil. Alex. Str.) Johann Peter Titz von Lignitz. (Lindner, Nachr. v. Opitz 2, 142 bis 145).

2) Sonnet oder Trost-Rede . . durch Johann-Peter Titzen von Liegnitz. bei G. D. Coschwitz Leichenrede auf Frl. Gottlieb Herrn Ernst Georg von Sparrs Töchterlein. Dantzig 1639. 4. Bl. K 3: *In dem ich plötzlich muß vor meiner zeit verblassen*. (Göttingen, Or. funeb. q. S. Nobil. IV, 11).

3) Des Diogenes Rede an Alexander den Großen, aus Dan. Heinsii Oration von der Stoischen Philosophie, in Deutschen Versen abgesetzt, von Joh. Peter Titz. Rostock 1640. 4.

4) Johann Peter Titzens Zwei Bücher Von der Kunst Hochdeutsche Verse und Lieder zu machen. Verlegt und Gedruckt In Dantzig durch Andreas Hünefelden, Im 1642ten Jahre. 8.

5) Johann Peter Titzens Zehen Geistliche Lieder. o. O. u. J. 12 Bl. 12. (Göttingen, P. 3078). a) Wilstu in der Stille singen. — b) 90. Psalm: All unsre Zuflucht Herr bist du verblieben. — c) 103. Ps.: Auf, meine Seele, rühme mein Gemüth. — d) 130. Ps.: Aus tiefer Angst und Schmertzen. — e) O Zeit, o längst begehrte Zeit. 13 zehnzeil. Str. — f) O Mensch, steh hier. — g) Komm Sünder, komm, du Armer stelle dir. — h) Triumff, Triumff, weg Angst u. Leid. 39 vierzeil. Str. — i) Auff, mein Geist und mein Gemüthe. 15 sechsz. Str. — k) Die man, weil ihr zartes Alter. 14 vierzeil. Str.

6) Florilegii Oweniani Centuriae duae, in Deutschen Versen. Danzig 1643. 8.

7) Johann Peter Titzens Lucretia, sampt beygefügter Historischer Erklärung der dunckeln Orter, wie auch etlichen zum gemeinen Leben dienlichen Erinnerungen. In Dantzig, Bey Andreas Hünefelden. o. J. 18 Bl. 4. Vgl. Köpke S. 216 ff.

8) Knemons Sendschreiben an Rhodopen, Poetisch aufgesetzt und durch vorhergehende kurtze Erzehlung der Geschichte von Rhodopen erklärt. o. J. 4. Vgl. Köpke S. 221 f.

9) Leben aus dem Tode, oder Grabes-Heyrath zwischen Gaurin vnd Rhoden. Dantzig 1644. 4. Vgl. Köpke S. 215 f.

10) Auf den Tod der Frau Anna Schliepf (*Gleich wie die Turteltaub in öden Wüsteneyen ihr Klagelied beginnt.* J. P. Titz). 1644. (Berlin).

11) Auf Heinrich Beermanns Hochzeit in Danzig (*Ist denn dieses nun der Tag*, 9 vierzeil. Str.) Joh. Petr. Titius, vel ejus t. t. discipulus. Carolus Pohl, Gedani 1646. Caldenbach, Poetice 1674. S. 94 f.

12) Poetisches Frauenzimmer nach Simonides griechischer Erfindung. 1647. Vgl. Köpke S. 222.

13) An Chph. Volckmann. Danzig 24. Sept. 1648. (*Wie selig ist doch der zu schätzen*, 10 sechsz. Str.) Joh. Petr. Titz. In Caldenbachs Poetice germ. 1674. S. 97 ff.

14) An Reinhold Friderici, zu dessen Hochzeit (*Der rawe Herbst ist hier: Der Winter will sich finden*). Joh. Petr. Titz. Danzig 1. Oct. 1648. Caldenbach, Poetice 1674, S. 107 f.

15) Auf Jacob v. Bergen, zu dessen Hochzeit, Danzig 1648 (*Wornach läufft das Volck mit Macht*). Caldenbachs Poetice 1674, S. 100 f.

16) An Georg Neumark (*Den Wäldern nimmt der Herbst und Winter alle Zier:* 6 Alex.). Johann Peter Titz. Vor Neumarks Lustwäldchen. Hamb. 1651.

17) Joh. Petr. Titii Noctium poeticarum Præmetia. Dantisci, recudebat Dav. Frid. Rhetius. o. J. (1666) 28 Bl. 12. (Göttingen, P. 728). Darin Bl. 10—12: Hirten-Lied Der Hoch-Edlen Phyllis, Als Sie Mit ihrem Hochgeliebten Thyrsis [Joh. Rutger zur Horst] Vermählet worden, Zu schuldigsten Ehren angestimmet durch Tityrus [Titz]. 1664. den 3. Jenner (*Phyllis saß in tieffen Schmertzen.* 20 sechszeil. Str.).

18) Joh. Petr. Titii Noctium poeticarum Manipulus, Sitophili Operâ studioque collectus. Dantisci, imprimebat Dav. Frid. Rhetius, A. C. MDCLXX. 12 Bl. 12. (Göttingen, P. 728)

19) Joh. Petr. Titii Noctium poeticarum Manipulus, Ponetærii Opera studioque collectus. Dantisci, imprimebat Dav. Frid. Rhetius 1671. 12 Bl. 12.

20) Johann Peter Titzens Eh-Gedancken: Als Die Viel Ehr- und Tugend-Reiche Jungfrau Florentina Gebohrne Krappinn, In Dantzig 1672 den 22. Winter-Monats Ihm Ehlich vertrauet worden, zusammen verfasset. 11 Bl. 8.

III. In den Ostseeprovinzen, besonders in Riga, Reval, Mitau, Dorpat, wurde die Gelegenheitsdichtung fast so lebhaft getrieben wie in Königsberg. Ein Sammelband der Göttinger Bibliothek enthält 60 Einzeldrucke, von denen die Mehrzahl nach Riga gehört. Ich hebe unter den Gedichten in deutscher Sprache nur einige hervor, deren Verfaßer mehrfach vorkommen, oder die mir sonst beachtenswert erschienen. Hin und wieder sind (andeutungsweise) andre Namen genannt. Die ganze Menge war hier nicht auszuschöpfen. Junge Leute, die aus Deutschland kamen, und in jenen Gegenden die Hauptträger dieser Art von Dichtung waren, leiteten dann auch die Einheimischen zu gleichen Künsten an. Die lateinische Sprache herscht noch vor; mit der deutschen wird oft mühsam gerungen. Ein Dichter wie Dach oder einer seiner Freunde ist dort nicht zu finden. — Lateinische und deutsche Gelegenheits-Gedichte des 17. Jahrhunderts aus Königsberg, Lübeck und Riga. Nr. 1—60. 4. (Göttingen, P. 2aa). — Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. Mitau 1827—1835. IV. 8. — Nachträge und Fortsetzungen von Th. Beise. Mitau 1859—1861. II. 8.

1. **Karl Schröder**, geb. zu Eisleben, studierte in Königsberg, wo er 1646 Magister wurde, seit 1648 Konrektor an der Domschule zu Riga, 1655 Pastor zu Berson, kehrte nach Deutschland zurück, 1661 Rektor zu Flensburg, starb am 26. Juli 1678. — Recke-Napiersky 4, 125. Beise 2, 182. — 1) Deutsches Trauer-Gedicht auf Bengt Oxenstjern in der Sammlung: Threnodiae. Rigae 1643. 4. — 2) Hochzeit-Gedicht auf die Fabricius-Scheffersche Vermählung. Riga 1643. 4. — 3) Auf den Tod des rigischen Senators Joh. Witte, begraben 25. Juli 1652: *Herr Witt ist alle hinn und wird zur Gruft getragen*, 8 vierzeil. alex. Str. M. Carolus Schröder, Isleb. Sch. Rig. ConR. Nr. 24. — 4) Beim Begräbnis der Frau Anna Kühn 1653. *Kein Leid ist traun so groß, wo man es ja groß nennet*, 8 sechsz. Str., M. Carolus Schröder, Isleb. Sch. Rig. ConR. In Nr. 28. — 5) Auf den Tod der Catharina v. Flygeln, 15. Juni 1653: *Brächten ja die Reimenlieder*, 8 sechszeil. Str. M. Carolus

Schröder, Isleb. Sch. Rig. ConR. Nr. 29. — 6) An Gustav Horn über den Tod von dessen beiden Söhnen Gustav Carl und Eberhard, 3. u. 7. Juli 1654, begraben am 3. April 1655 zu Riga: *Hochwolgeborner Graf, Wie wol der Geist der Helden*, 14 vierzeil. alex. Str. M. Carolus Schröder, Isleb. Sch. Rig. ConR. et vocatus Ecclesiastes Bärsonensis. Nr. 40.

2. **Johann Bürger**, geb. zu Jauer in Schlesien, war bis gegen 1644 Kantor, auch Collega primus an der Schule zu Libau, dann Prediger bei der lettischen, 1653 bei der deutschen Gemeinde daselbst, gestorben 1658. — Neumeister 21. Recke-Napiersky 1, 300. Beise 1, 102. — 1) An Jacobum, In Liefland zu Churland vnd Semgallen Hertzog Alß (er mit Lovise Charlotte, Marggräfin zu Brandenburg in Preussen aus Königsberg nach gehaltnem Beilager) In vnser Churland glücklich wieder angelanget. Gestellet durch Iohannem Bürger, der Lettischen Gemeine zu Lübau bestalten Pastorem. Gedruckt zu Riga in Liefland, durch Gerhard Schrödern, Im Jahr 1645 (*Das auch ein groß Gemuht von keuscher Liebes-Flamme*, 28 vierzeil. Alex.; 1 lat. Eleg., 1 deut. Sonett u. Zugabe: Turräth, myle, Semmenecke 12 Zeilen). 6 Bl. 4. Nr. 3. — 2) Geistlich Braut-Lied (*Wolt ihr daß ich Euch sol singen*, 19 sechsz. Str. Johannes Bürger Eccles. Let. apud Lúbovienses Pastor). In: Carmina gratulatoria in Festivitatem Nuptiarum (des Rectors der Schule zu Lúbav und Cathar. Grosse 12. Juni 1646). Regiomonti, Typis Reusnerianis. 6 Bl. 4. Nr. 6. — 3) Jacob Cat's Selbst-Streit, d. i. kräftige Bewegung des Fleisches und Geistes, poetischer weise erkläret in der Person und aus der Gelegenheit Josephs zur Zeit als er von Potiphars Hausfrau ward versucht zum Ehebruch; in's Hochdeutsche übersetzt durch Johann Bürger Gura-Silesium Dienern am Worte Gottes zur Lübau in Churland. Amsterdam, Elzevier 1648. 12 Bl. u. 203 S. q. 16. Willems, Les Elzeviers Nr. 1060.

3. **Henning Witte**, geb. 26. Febr. 1634 zu Riga, Prof. am dortigen Gymnasium, gest. 22. Jan. 1696. — Recke-Napiersky 4, 539—546. Beise 2, 278. Von ihm einige deutsche Gedichte (1649 zu Joh. Hörnicks Hochzeit, 1653 auf Kath. v. Flygeln Tod, 1657 auf den Tod Annen v. Gaunersdorf, geb. zum Berge und Ursulen de Grave, geb. Riegeman) in dem Göttinger Sammelbande Poet. 2 aa. 11. 29. 57. 58.

4. **Johann Hörnick**, geb. 1621 zu Plauen im Vogtlande, wurde 1648 Collega an der Domschule zu Riga, 1655 Konrektor, 1658 Rektor, 1671 Prof. der Dichtkunst, 1678 der Beredsamkeit und Geschichte am revalschen Gymnasium, kam 1683 wieder nach Riga, wo er am 10. Oct. 1686 starb. Recke-Napiersky 2, 319 ff. Beise 1, 276. — 1) Nuptiæ Dn. Johannis Hornick, Collegæ Scholæ Rigensis fidelissimi, Sponsi, Et (Catharinae Rittauen . . 12. Juli) à Fautoribus, Collegis et Amicis. Rigæ Livonum, Typis exhibitæ à Gerhardo Schröder, 1649. 10 Bl. 4. Darin lat. Ged. von Johannes ab Höweln; M. Chrn. Rehehausen, Sch. Inspect. et R. — Joh. Breverus, Phil. et Eloq. Prof. — Carolus Schröder, Isleb. Sch. Rig. ConRector. — Paulus Tartziani SubConr. — Chn. Thilo Wittebergensis Saxo. — Jacobus Schäfer, Darmbstadio-Rhenanus Phil. et SS. Theol. Stud. — Joh. Hartung SS. Th. S. — Elias Welsch R. — Johannes Calen R. L. — Alexius Meier, Wendâ Liv. — Paulus Brockhausen. — Conradus Karstens. — Johannes Cahlen, Georgii Filius. — Franciscus Steffens. — H. S. M. T. — Deutsche Gedichte von Christian Thilo. — Johannes Rümbker, Wintzigerodâ Eisfeldensis. — Heinrich Lademacher, Rigischer. — Johannes Kocke. Junior. — Henning Witte. — Nicolaus Rothfeld, der Jünger, Dn. Sponsi Affinis. Nr. 11. — 2) Taedae (zur Hochzeit des Steph. Derschow mit Dorothea Schwarzenberg, 7. Sept. 1649) Johannes Hörnick, Sch. Rig. Coll. Rigae, Typis Gerhardi Schröderi, 1649. 2 Bl. 4. Darin: *Wenn die Alten etwas wolten*, 4 sechsz Str. Nr. 9. — 3) Auf die Hochzeit des Melchior Duelen und der Anna Rigemann, 4. Febr. 1650 in Riga (*Was soll doch das viele schmücken*. 18 Verse) Johannis Hörnick Cchol. Rig. Coll. Nr. 16. — 4) An die Mutter (der am 15. Juni 1653 verstorbnen Catharina von Flygeln: *Der schöne Leibes-Bau*, 6 sechsz. Str.). Joh. Hörnik, S. R. C. Nr. 29. — 5) *Wer dörffte deiner Tränen Bach*, 7 siebenzeil. Str. (beim Begräbnis der Frau Anna Kühn, 6. Juli 1653). Joh. Hörnick, S. R. C. Nr. 28. — 6) Erwünschte Auflösung Der Anna zum Berge, An dero Geliebten Herren Sohn Johannes Gaunersdorf . . traurig entworfen von Johannes Hörnick, Schol. Rig. ConR. († 22 Aug. 1656). 6 Bl. 4. Nr. 56. Darin ein in Prosa geschriebner Lebenslauf der Verstorbenen und ein deutsches Gedicht: *Was scheuet Ihr deß Herren Zucht*, 5 sechszeil. Str.

5. Hochzeit-Gedicht (*Der Himmel wohnet zwar der Menschen Liebe bey*,

104 Alex., und: ***Ziehret und rühret die lieblichen Seiten***, und 10 Alex.) Abgefasset [1650] zu Mytau zum langwirigen Andenken von **Theodorus Schäffern** auß Goldingen. Nr. 44 ohne Titelblatt.

6. **Johann Witte**, geb. zu Riga, 7 Jahre Agent der Stadt am schwedischen Hofe, 1648 Stadtarchivar, 1654 Sekretär beim Vogteigericht, auch k. Historiograph von Livland, 1656 Rats-, Oberbau- und Waisenherr, gestorben am 30. Juli 1657. — Recke-Napiersky 4, 548. Beise 2, 278. — Sonnet. (***Wir sterben alle Tage, auch bey den ersten stunden***). Johann Witte, Archivarius, Bey den Epicedien auf Joh. Witte, gest. im Jul. 1652. Nr. 24.

7. Hirten-Gesang (zur Hochzeit des Philipp Schöpping mit Eliesabeth Magdalena von Fölckersaam, 1652) gesungen von **Julius Bruning**, Rev. Liv. LL. et Pol: St: Königsberg, Gedruckt durch Johann Reusnern. 4 Bl. 4. Nr. 23. Darin von Bruning: ***Allen, allen sey es kund***, 10 sechsz. Str.; ferner: Freud- und Schertz-Gedicht (***Freund der dreymahl dreyen Schwestern***, 17 sechsz. Str.) Gerhard von Mekkenheim von Riga aus Lif-Land.

8. **Johannes Bach**, aus Themar in Franken, nennt sich einen Stud. der Theologie; weder bei Recke, noch Beise erwähnt. — 1) Allegorische Klage (***Den frommen Joseph hielt der Pharao in Ehren***, 7 vierzeil. alex. Str.) Johannes Bach, SS. Theol. Stud. (Bei Andr. Koye's Tode. Riga 1653. Nr. 27). — 2) Beim Begräbnis der Frau Anna Kühn, geb. Buining (geb. 29. Nov. 1628, begraben 6. Juli 1653 in Riga). Trost-Rede der Seelig-verstorbenen Frauen an die Hinterbliebene: *Ich hab, Gott Lob! das* ***Ziel der Sterbligkeit vollführet***, 6 vierzeil. Alex. Johannes Bach, SS. Theol. Themarâ-Franc. In Nr. 28. — 3) Auf die Wiederverheiratung des Joach. Kühn, Pastors zu Sabel mit Margareta Mejer. 1653: ***Haben auch jemals die Heyden gerühmet***, 10 vierzeil. Str. Johann Bach. In Nr. 44. — 4) Hochzeitliche Ehrengedichte bei der Verheiratung des U. J. Candidaten Vincentius Fuchs mit Catharina Boyer.) Riga 1655. 8 Bl. 4. Nr. 48. Darin von Joh. Bach: ***Schleichet Gewohnheit einst etwa wo ein***. 11 sechsz. Str. — Außerdem deutsche Gedichte von M. Johann Breverus, Prof.; M. Herbertus Vlrich; von M. Johannes Wedemeyer; von Paulus Dolmann. — 5) Auf die Hochzeit des Conrectors Wolfgang Adam Arnoldi zu Mitau mit Anna Dorothea Bemol, Tochter des Past. Prim. Johann Bemol zu Candau am 1/11 Jan. 1655: ***Schauet, Herr Bräutgamb, nach langem Betrüben***, 9 vierzeil. Str. Joh. Bach, SS. Th. Stud. Nr. 54. — 6) Trauriges Valet-Gespraech (beim Tode des Barthel von Bucholtz) überreicht von Johann Bach, SS. Theol. Stud. Zu Riga, Gedruckt bey Gerhard Schrödern. Anno 1656. 4 Bl. 4. Nr. 52. 18 sechszeil. Str.; 16 Alex. u. 2 sechsz. Str. — 7) Glücklicher Sinnen-Wächsel der Seel. verstorbenen Matron (Ursula de Graven, geb. Riegeman, † 30. März 1657: ***Was hat mein Auge doch vor Elend sehen müssen***, 8 vierzeil. Str. Alex.) Joh. Bach, SS. Th. Stud. Nr. 58.

9. Trauergedichte auf Rotger Pröbsting (geb. 1594 zu Riga, Pastor Ecclesiae Lemsellensis 1622, gestorben 6. Sept. 1653, begraben 28. Jan. 1654) ab Amicis Dorpatensibus, Dorpati Livonorum, Excudebat Johannes Vogel, Acad. Typographus, Anno A. C. MDCLIV. 4 Bl. 4. Nr. 36. Darin lateinische Gedichte von M. Petrus Lindenius; M. Olaus Wexionius; Josias Josephi Fougman; deutsche von Arnoldus Mahlstedt (vgl. Recke-Napiersky 3, 148); Andreas Hellenius; Petrus Laurentij Arbogensis, Westmanniâ Suecus, SS. Theol. Studios.

10. **Nicolaus Witte**, geb. 6. Dec. 1618 zu Riga, dort vorgebildet, studierte seit 1641 in Rostock und Leiden, machte Reisen, Stadtphysikus in Riga, Leibarzt des Königs von Schweden, gest. in Riga 5. Jan. 1688. — Recke-Napiersky 4, 550. — 1) Der neun Musen Hochzeitliche Glück-Wünsche (zur Hochzeit des Herm. Meiners mit Sophia von Dunten) zu behäglichen Ehren In neunderlei Sprachen abgeleget, und hernachmals durch Nicolaus Witten Dienst-meinendlich zu Papier gebracht Zu Riga Den XII. Hornungs-Tag des 1654sten Jahres. Gedrukt bei Gerhard Schrödern. 2 Bl. 4. (Göttingen, P. 2aa, 33). Clio in griechischen Distichen, Euterpe in lateinischen, Thalia französisch, Melpomene italienisch, Terpsichore spanisch, Erato deutsch, Polyhymnia dänisch, Urania englisch, Calliope holländisch. — 2) Auf den Tod des Senators Johann Witte, Riga 25. Juli 1652: ***Ihr Menschen, die Ihr bloß nach Ehren tragt Verlangen***, 5 sechsz. Str. Nicolaus Witte. Nr. 24. — 3) An Johann Gaunersdorf, Der Stadt Riga Secretarium, **Alß Er Den al-zu-frühen Hintritt seines einig-geliebten Söhnleins Christofers Schmertzlich betraurte, Nicolaus Witten Tröst-**

licher Zuspruch. Zu Riga, bey Gerhard Schrödern gedruckt. Im 1654. Jahr. *(Ich muß es selbst bekennen*, 12 sechsz. Str.) 2 Bl. 4. (Göttingen, P. 2 aa, 37).

11. Glückwünschender Zuruff (bei der Hochzeit des Vincentius Fuchs mit Catharina Boyert 1655) Von guten Freunden angestimmet, und aus Königsberg, Leipzig und Wittenberg übersendet. 12 Bl. 4. Nr. 49. Darin deutsche Gedichte von Heinrich Kosel, D. Pandect. P. P.; M. Christian Bilefeld, von Lübeck, Coll. Phil. Adj.; Georgius Göteke, Kurländer, der Rechte Beflissenem; M. Georgius Dunte, Reval. Livon.; Joachim Göteke, auß Curland.

12. **Johannes Wedemeyer**, geb. 25. Nov. 1628 zu Riga, studierte in Rostock, wurde dort Magister, 1656 Pastor zu Nitau in Livland, 1657 zu St. Georg in Riga, 1671 Diakonus am Dom, gestorben 8. Dec. 1680. Recke-Napiersky 4, 478. — 1) Ein Hirten Lied, Darinn besungen wird, wie ein Hirte seine Hirtinne zur gegenliebe gebracht (*Es war ein Junger Schäfer-Knecht*, 12 achtzeil. Str.) M. Johannes Wedemeyer. Zur Hochzeit des Cand. u. j. Vincentius Fuchs. Riga 1655. 4. Nr. 48. — 2) Funeri Dn. Hermanni Proebstingii ad diem 11. Febr. A. 1657 placidè denati S. Rigae, Literis Gerhardi Schroederi. 2 Bl. 4. Nr. 55. Darin ein lat. Gedicht von dem Pastor Heinrich Kleinschmid, und ein deutsches (*Was ists, daß doch die Gelehrten*, 6 sechszeil. Str.) Johannes Wedemejer, Nitav. Pastor.

13. Hochzeit-Gedancken, Bey Ehelicher Verbindung Des . . Herrn M. Joachimi Kühn, Wolverdienten Pastoris der Sabelschen Gemeine, Mit . . Jungfrau Margareta Meyer, Schüldigst auffgesetzet Von **Johannes Kühn**, R. Riga, Bey Gerhard Schrödern gedruckt. Auno 1655. 4 Bl. 4. *Was hilfft nach vielen gehen*, 17 achtz. Str. Nr. 45.

14. **Gertrud Paffrath**, über die nichts Näheres ermittelt ist, reihte sich mit lateinischen und deutschen Gelegenheitsgedichten unter die Männer. Recke nennt sie zwar 3, 357, führt jedoch nur Nr. 2 an. — 1) Cum nobilissimum par Hermannus Meiners et virgo Sophia à Dunten sacra connubii copula (13. Febr. 1654) connecteretur ita modulabatur Gerdruta Paffrath (*Daß die Zwietracht nichts erwecket, Alß* . . 9 sechsz. Str.) Rigæ, Literis Gerhardi Schrœderi. 2 Bl. 4. Nr. 34. — 2) Klag- und Trost-Reimen an den Grafen Gustav Horn, Grafen zu Bernburg . . Alß derselbe Seine Hertzvielgeliebte beide Junge Herren, Gustav Carl, im vierdten und Eberhard Horn, im dritten Jahr Ihres Alters, den 3. April 1655 mit Gräflichen Ceremonien in der Thumbkirchen der Königl. Statt Riga beerdigen und beysetzen ließ, auffgesetzet von Gerdruta Paffraht. Gedruckt zu Riga bey Gerhard Schrödern. 2 Bl. 4. Ein lat. Tetrastichon, und: Obschon der strenge Todt, der grimmiglich verstöret, 14 vierzeil. alex. Str. Nr. 42. — 3) Auf die Vermählung des Wolfg. Adam Arnoldi mit Dorothea Bemol. 1655: *Wie selig wird der Mensch vor andern doch geschätzet*, 7 vierzeil. alex. Str. Gerdruda Paffradiana. Nr. 54.

15. **Johann Adolphi**, geb. 1613 zu Brieg, Rektor in Mitau, 1641 Diakonus, 1656 deutscher Frühprediger und Probst daselbst, gestorben an der Pest 15. Okt. 1657. — Recke-Napiersky 1, 14. Beise 1, 3. — 1) An den Bräutigamb (Wolfg. Adam Arnoldi, Konrektor in Mitau, verh. mit Anna Doroth. Bemol, 1. Jan. 1655): *Freund, ich soll mit meiner Leyer*, 5 sechsz. Str. Johannes Adolphi, der H. Schrifft Befliss. Nr. 54. — 2) Auf das Begräbnis Gustav Karl und Eberhard, der Söhne Gustav Horns im April 1655 zu Riga: *Was hielfts, es ist geschehen, der Würger ist geschlichen*, 5 vierzeil. alex. Str. Johannes Adolphi. Nr. 41. — 3) An den Bräutigam (Joach. Kühn 1655) *Kühn und unverzagt*, 6 sechszeil. Str. Schriebs Johannes Adolphi, S. Th. St. Nr. 44.

16. **Heinrich Adolphi**, geb. 1622 zu Brieg in Schlesien, 1650 lettischer Prediger zu Doblen, 2. Mai 1661 kurländischer Superintendent, gest. 5. Juni 1686. Recke-Napiersky 1, 11 ff. — Trost-Schrifft An Die hinterbliebenen Betrübten (des Paul Einhorn, Superintenden von Kurland und Semgallien, † 28. Mai 1656. *Last von eurem vielen Weinen*, 25 sechsz. Str.) gesetzt von Henrico Adolphi, Past. Dobl. Lett. Nr. 53; dabei auch ein Gedicht: *Wenn die Alten wolten Kriegen Wider Ihrer Feinde Macht*, 11 siebenzeil. Str. unterz.: Johannes Besser, Past. Frauenburg. (Vater des Dichters Joh. v. Besser); ferner ein anderes: *Freylich hab Ich offtmahls Mir*, 5 achtz. Str. von Jeremias Kniphoff, Scholae Mytoviensis SubR.; sodann einige Alex. des Schwiegersohnes M. Nicolaus Hanenfeld zum Bauske bey der heil. Geist Kirchen Pfarrherrn, und dessen Gebiets Praepositus.

17. **Lüdertus Kramer**, geb. zu Riga, das er 1656 bei einbrechender Pest mit Rostock vertauschte, blieb bei seiner Rückkehr einige Zeit in Königsberg, reiste

dann nach den Niederlanden, wurde in Giessen Magister und starb daselbst 1662. Recke-Napiersky 2, 543. — 1) Beim Begräbnis (22. Febr. 1657) der am 22. Aug. 1656 verstorbnen Frau Gaunersdorf, geb. Anna zum Berge (*Wie ist doch in der Welt der Menschen kurtzes Leben*, 5 vierzeil. Str. Alex.). Lüdertus Kramer, Rigischer. Nr. 57. — 2) Beim Tode der Frau des rigischen Oberpastors Johannes de Graven, geb. Ursula Riegeman, gest. 30. März 1657: *Gleich wie man in der Welt Die Rosen siehet prangen*, 8 sechsz. Str. Lüdertus Cramer, Rigischer. Nr. 58.

§ 186*).

Als die opitzische Lehre fast allgemein bei den Dichtern zum unverbrüchlichen Gesetz geworden war, saßen abseits noch einzelne Groller, die sich daran nicht allein nicht gebunden erachteten, sondern derselben feindselig entgegentraten, oder für sich das Verdienst in Anspruch nahmen, der Dichtung die rechten Wege gewiesen zu haben und Erfinder der wahren schönen Form zu sein. Es darf nur an G. R. Weckherlins Äußerungen, die früher mitgeteilt sind, erinnert und aus der Vorrede Romplers angeführt werden, was diesen Stimmungen Ausdruck gibt. Er sagt: „Ich rede es mit wahrheit: es seyn ietz etliche jar her manche so seltsame (villeicht den alten Griechischen, nunmehr der gantzen Wält unbekanten täntzen, wån-sinnig nachgeäfte) verschränckte verränckte, verzwickte verbickte, Unteütsch-teütsche carmina (ich sagte schier crimina) in den truck ausgegangen, die ich, und meines gleichen gesellen, nicht anderst als überal stam̃lend und statzend lesen, auch an vilen orten weniger, dan verzihferte gehaime briefe verstehen können.“ Und an einer andern Stelle derselben Vorrede, an der Zinkgrefs Lob, daß Opitz ein großes Stück am Eis gebrochen, gleichsam als Waffe gegen Opitz gekehrt wird, heißt es: „Ob wol die umgelegene länder, Italien, Hispanien, Franckreich, Engelland, und Nider-teutschland schon lange zeit vorhin angefangen, ihre tichtung mit grosem fleiß auszubutzen und zuerhöhen, ist doch Hoch-teütschland, fast in einer vorsätzlichen schlum̃erung, so fahrläsig bei seiner alten übelgestimbten leyren gebliben, daß auch die sonst Gelährten insgesamt nichts mehreres darin̄ gewust, oder gelaistet weder fast ein ieder schuster und schneider gekönt. Es ist zwar nicht ohn, daß etliche tapfere männer, welche geraist und främde sprächen gelernt, zimlich verstanden, wie im̃ Hochteütschen der Tichtung auch iergend zuhelfen wäre (als ich dan weys, daß dergleichen am̃ Haidelbergischen hof und anderstwo gewäsen) sie haben auch eben solcherlei arten der reimen, als ietzund bräuchlich gemacht; aber sie haben es nicht an den gemainē tag gegeben. Georg Rodolf Weckherlin hat ein groses stuck am̃ eiß gebrochen, als er im̃ 1618.ten jar die 2. bücher seiner Oden und gesänge zu Stutgarten ausgehen lassen; derer lesung nachmals dem Martin Opitzen, zur nachfolge, gar wol bekommen.“ Auch gegen die Fruchtbringende Gesellschaft, der er nicht angehörte, wohl aber seit 1648 sein Genoße Joh. Matthias Schneüber, wendet er sich unverkennbar, als er in der Vorrede von der Straßburger Gesellschaft berichtet, die, wie jene an einer Überzahl von Mitgliedern, so an Geringfügigkeit derselben litt. „Solcher gestalt [wie die Academien in Italien] haben unser etliche im̃ verschienenen 1633ten jar den Anfang der Aufrichtigen gesellschaft von der Tannen gemacht, derer vorsatz und absehen ist: alter Teütscher aufrichtigkeit, und rainer erbauung unserer währten Mutter-spräch sich zu befleisen. In welcherlej academien oder samlungen gute anstalten zumachen, daß man allen mißbräuchen vorbiege, damit die einreissung derselben dem vorgesätzten zweck nicht verhinderlich im̃ weg steh; welches am̃ füglichsten kan verhütet werden, wan man genaue aufsicht hat, keine untüchtige gesellen ein̄zunemmen: warfür dan auch das bäste mittel ist, so man nur eine wenige zahl bestimt, und beständig darbej bleibt. dan in einem zugrosen schwarm ist selten gar vil taugliches. Sol gut honig gemacht werden, so müsen nicht weftzen, premen, hummelen, und horneisen in den bienenkorb kommen.“

1. **Johann Matthias Schneüber**, Professor der Poesie in Straßburg, trieb auch astronomische Studien (Beschreibung der jetzt erschienenen Cometen. 1644).

*) Vor Ph. Zesen (S. 95, 39) ist das „§ 183“ vergeßen; S. 107 muß es heißen §. 184; S. 121 demgemäß § 185.

Seine Gedichte sind bloße Reimereien ohne irgend welchen Gehalt und fast ausnahmslos Gelegenheitsgedichte an unbekannte Personen. — In der Fruchtbringenden Gesellschaft Nr. 498 seit 1648: *der Riechende.*

1) An Herren Johan Rist, Sonett (*Es ist ein Wunderwerk, das bei so bösen Zeiten*) Joh. Matthias Schneüber, Profess. pub. Bei Rists Parnass S. 874.

2) Johann Matthias Schneübers Gedichte. Gedruckt zu Strasburg bey Joh. Philipp Mülben. M.DC.XLIV. 432 S. 8. S. 383 ff. Libellus poematum latinorum. (Göttingen, Poet. 2909). — Anderer Theyl. Straßburg, Getruckt bej Josias Städel. Im Jahr MDCLVI. 8.

2. **Jesaias Rompler** von Löwenhalt; nach Zesens Angabe, der ihn am 4. Febr. 1545 als *den Freien* in die Rosenzunft II, 16 aufnahm, aus Österreich; nach seinen eignen Andeutungen hatte er die Herzoge Leopold Friedrich und Georg von Würtemberg auf Reisen begleitet, sich selten längere Zeit an einem und demselben Orte aufgehalten, weshalb er, wie er von sich rühmt, die Provinzialismen leicht habe vermeiden können. Seine Sprache ist eine der grillenhaftesten der Zeit und voll von Provinzialismen (einsen, keinsen: unius, nullius; schäutzlikeit 203; äuffer, zelus 192; eütelkeit, vanitas 202; blomen, flores), dabei liebt er veraltete oder in der Bedeutung veraltete Wörter, Bar: filius; Wat: vestis; Minne: amor; Wigand, Räcken, Vogt, Magt. Seine Gedichte fast nur Gelegenheitsgedichte an meistens unbekannte Personen. Ihn selbst sangen an, außer Schneüber und Harsdörffer, der Zweibrücker Rat Balthasar Venator (Jäger) und der Leibmedicus Johannes Küefer, wie er Schneüber und Harsdörffer mit Ehrengedichten bedacht hat.

1) Wiederkehr (*Wie löblich der streittenden Einigkeit Sluß*, 14 Verse auf -uß reimend). Strasburg den 10. Horn. 1645. Jesa. Rumpler von Löwenhalt. (Vor Harsdörfers Gesprächspielen V. 1645. Nr. X.).

2) „*Ihr Klugen, nun versucht, was sonders auszusinnen*", 12 Alex. Isaias Rumpler von Löwenhalt; vor den Gesprächsp. VI. 1646. Nr. V.

3) Des Jesaias Romplers von Löwenhalt erstes gebüsch Reim-getichte. Getruckt zu Strasburg, bej Joh. Phil. Mülben, in dem 1647ten jar Chrl. z. 16 Bl. u. 240 S. 4. (Göttingen, Poet. 2772).

3. **Friedrich Greiff**, geb. 29. Oct. 1601 zu Tübingen, studierte dort Philosophie und Medicin, wurde 1620 Magister, nahm seines Vaters Apotheke an, erhielt den Titel: fürstlicher Rat und starb 20. Nov. 1668.

1) Einfältige Historische Beschreibung Der Seeligmachenden Geburt vnsers Haylands Jesu Christi: Neben Nutzlicher betrachtung deroselben, In Teutsche Alexandrinische Vers gebracht. Durch Friederich Greiffen. Tübingen, Bey Philibert Brunn, Im Jahr 1639. q. 8.

2) Friederich Greiffen Geistlicher Gedicht Vortrab. Mehrertheils auß andern Teutschen Poeten genommen, vnd auff die Opitianische Art gerichtet . . Tübingen, Getruck bey Philibert Brunnen, Im Jahr 1643. 8 Bl. u. 200 S. 4.

3) Der vier Evangelisten vbereinstimmende GeschichtBeschreibung Christi Von seiner Heylsamen Geburt, biß zu seiner Siegreichen Himmelfahrt. In vier Theil oder Bücher, . . Alles in Reimen verfasset durch Friederich Greiffen. Getruckt zu Tübingen, Bey Philibert Brunnen. Im Jahr 1647. 28 Bl., 395 u. 169 S. 8.

4) Siben Geistliche Andachten auff die hohen Fäst gericht, vnd in Stimmen verfaßt. Getruckt zu Tübingen. 1647. 12 Bl. u. 378 S. 8.

5) L Psalmen Davids in Gebet vnd Lieder gericht. Stuttgart 1657. 12.

4. **Johann Ulrich Erhard**, geb. 1647 zu Wildberg im Würtembergischen, Lehrer und Pfarrer, 1695 Professor am Gymnasium illustre zu Stuttgart, Hofpoet, starb 1718. — Wetzel 4, 106.

1) Rosetum Parnassium sive Poemata Varia Authore M. Joh.-Ulrico Erhardo. Stuttgardiæ. M.DC.LXXIV. 12.

2) Roseti Parnassii Ampliatio. Stuttgardiæ M.DC.LXXV. 12.

3) Renovatio et Propagatio Roseti Parnassii Stuttgardiæ. M.DC.LXXVIII. 12.

4) Nomen super omne nomen sive jubilus S. Bernhardi de nomine Jesu, Aemulo Certamine illustratus à M. J. U. E. o. O. u. J. 12.

5) Chiliadis Epigrammatum Pars Prima. Stuttgardiæ. M.DC.LXXX. 12. — Pars altera, Stuttgardiæ. M.DC.LXXX. 12.

6) Lyrica Miscellanea. Stuttgardiæ. M.DC.LXXX. 12.

7) Neu-vermehrte im Frühling, Sommer, Herbst und Winter Singende Himmlische Nachtigall. Durch Johann Ulrich Erharden. Stuttgart 1706. 12. — rep. 1751. 12.

5. **Johann Wilhelm Simler**, geb. zu Zürich, Sohn des 1611 verstorbenen Professors Rudolph Simler, war Prediger zu Urtikon und Herliberg, dann Inspector Collegii Alumnorum in Zürich, wo er 1672 starb. — Jöcher. — Johann Wilhelm Simlers Teutsche Gedichte: darinnen I. Vierverse, oder sumbegriffenliche Inhälte der Psalmen Davids: II. Vnderscheidenliche, auf zeiten und anlässe gerichtete Gesänge: III. Allerhand Vberschrifften. Getruckt zů Zürich, Bey Johann Jakob Bodmer. MDCXXXXVIII. Titelkpfr., 8 Bl. u. 216 S. 8. Die Widmung aus: Zürich, den 28. tag Brachm. 1648. Die Noten sind von Andreas Schwilge, Kirchen und Schuldiener in Zürich. (Göttingen, Poet. 2961). S. 208—212: Tischzucht. — zum zweitenmal außgefertiget und gemehret. Zürich, bey Joh. Jakob Bodmer MDCLIII. 8. — Mit Anhang. Zürich 1688. 8. — Ein Hochzeitlied von J. W. Simler 1646. (Weim. Jhb. 4, 155 f.) Gedruckt in den Gedichten S. 128 f.

6. **Johannes Grob**, geb. 1643 zu Enzenschwyl, St. Gallen, trat 1661 bei den schweizerischen Musketieren ein, die Kurfürst Joh. Georg II. von Sachsen in Dienst genommen, bis 1664; reiste dann mit einem Freunde und erwähnt im Spazierwäldchen Antorf, Gent, London (vor der Brunst), Hamburg, Magdeburg, Prag, Nürnberg, Augsburg (1690), Trident, Dietrichs Bern (Verona), Venedig, Glückstadt als von ihm gesehene Städte. Nach seiner Rückkehr lebte er in Lichtensteig und in seinem Geburtsorte, wo er einen Leinenhandel betrieb. Streitigkeiten seiner Familie mit dem Abte von St. Gallen bestimmten ihn, Enzenschwyl zu verlaßen und sich nach Herisau zu wenden. 1690 gieng er im Auftrage der Appenzeller Regierung nach Augsburg zum Kaiser Leopold, um die verhängte Fruchtsperre, unter der die Ostschweiz litt, aufheben zu laßen. Die Bitte wurde bewilligt. Leopold krönte ihn zum Poeten und schenkte ihm Schild und Adel (*Wegen meiner Pieris, die sich mit den Oreaden Ihm zu singen hat erkühnt.* S. 133). Herisau schenkte ihm das Bürgerrecht und machte ihn zum Bauherrn und Armenpfleger. Er starb am 1. April 1697. Er hat zwei Sammlungen seiner Gedichte, meistens Epigramme, hinterlaßen, (deren zweite erst nach seinem Tode herauskam) und in Flugschriften die französische Politik in der Schweiz bekämpft. Seine Epigramme, unabhängig von Logau, sind kurz, schneidig und von ehrenhafter Gesinnung. Er selbst sagt von sich: Es bleibet wol darbei, ich heiß und schreibe grob. (I S. 91). — Karl Morell, Die Helvetische Gesellschaft, Aus den Quellen dargestellt. Winterthur 1863. 8. S. 64—98: Johannes Grob. — J. Baechtold in der Allg. D. Biogr. 9, 704 f.

1) Dichterische Versuchgabe Bestehend In Teutschen und Lateinischen Aufschriften, Wie auch etlichen Stimmgedichten oder Liederen. Den Liebhaberen Poetischer Früchte aufgetragen Von Johann Groben. Gedrukt zu Basel, Bei Johann Brandmüller, Im Jahr 1678. Titelkupfer u. 203 S. 8. (Göttingen, Poet. 3012). Das Vorwort ist unterzeichnet: Herisau im lande Apenzell am 1. tage des weinmohndes, 1677. S. 11—53: Aufschriften oder Kurzgedichte Erstes Buch. Nr. 1—150. — S. 54—100: Anderes Buch. Nr. 1—159. — S. 101—152: Der Stimgedichte oder Lieder Ein Buch. Nr. I—XVII. — S. 153—199: Johannis Grobii Toggii Epigrammatum Liber unus. Nr. 1—140.

2) Reinholds von Freientahl Poetisches Spazierwäldlein, Bestehend in vielerhand Ehren- Lehr- Scherz- und Strafgedichten. Gedruckt im Jahr 1700. 5 Bl. u. 252 S. 8. (Göttingen, Poet. 3150). S. 148 macht er sich über Joh. Grob's Versuchgabe lustig: man habe sich darum nicht stark gerissen, weil man vielleicht keinen Zuckersaft darin gefunden, sonst sei Salz und Pfeffer nicht gespart.

3) Weißer, Ein Gedicht von Johann Grob. Nebst Nachrichten von dessen Leben und Schriften (Morgenbl. 1811 Nr. 261). — Weißer, Berichtigung und Ergänzung (Morgenbl. 1813. Nr. 109—110). — Sapinus (ein Epigramm aus dem Nachlaß Grobs, Morgenbl. 1813 Nr. 123). Morgenbl. 1815 Nr. 193 teilt Weißer drei Gedichte Grobs mit, die in 2, 1. 1, 105 und 2, 91 stehen.

4) a) Treu-gemeinter Eydgnösischer Aufwecker. Oder: Wahrhaffte Erzehlung und Betrachtung der Gefahr, mit welcher dißmal die Eydgnossische Republic umbgeben; Sambt Anweisung der Mittel, dardurch sie sich herauß wicklen und erretten kan..

beschriben durch Ernst Warnmund von Freyenthal. Gedruckt .. 1689. 3 Bl. u. 50 S. 4. (Göttingen, H. Helv. 13).

4) b) Ernst Warnmunds Von Freyenthal Wahre Nativitet oder Gründliche Beweißthumb, daß der so genañt- Eidgnössische Aufwecker Under Dem speciosen Vorwand, die alte Freyheit zu manutenieren, den in Engeland angesponnenen Religions-Krieg mit besserem Nachtruck wider Franckreich zu vollziehen; und schließlich die Catholische Orth in ein unvermeidenlichen Undergang und Ruin zu stürtzen sucht. Auß Wahr-Catholischem Eyffer, und auch rechtschaffener Treuer Liebe zum Vatter-Land nöthiglich gestellt Durch Just Wahr- mund von Römer-Felß. Gedruckt im Jahr Christi 1689. 8 Bl. 4. (Göttingen, H. Helv. 13).

5) Warhaffte Beantwortung, Für Ernst Warnmunden von Freyenthal, und seinem Eydgnossischen Auffwecker, auff über ihne übel genandte wahre Nativitet.. Gestellt durch den unwahr benamßten Just Warmund von Römerfelß .. Gedruckt im Jahr 1689. 56 S. 4. (Göttingen, H. Helv. 13).

Viertes Kapitel.

§ 187.

Wie im vorigen war auch in diesem Jahrhundert die Grundstimmung der Dichter bei aller Verirrung in weltlichen Stoffen, eine christlich fromme, meistens eine kirchliche. Der Feuereifer des Bekenntnisses war erloschen; an die Stelle trat eine leidende, trostsuchende und trostbringende Liederdichtung, die auf dem Hintergrunde des durch den dreißigjährigen Krieg verursachten Elendes erst ihre wahre Bedeutung erhält, wie viel vom kirchlich-orthodoxen, oder vom Standpunkte des Geschmacks manchmal auch daran auszustellen gewesen ist. Die Orthodoxie, die nicht mehr ein unbefangenes Vermögen, sondern ein behutsames Hüten geworden war, rief hinüber und herüber Verfolgungen und Leiden hervor, deren sich mitunter die Sage bemächtigte (P. Gerhardt), oder weckte den Fanatismus nur um so lebendiger auf (Q. Kuhlmann). In der Form waren die Dichter mit ihren gelehrten Kunststücken vorsichtiger bei geistlichen als bei weltlichen Liedern und hielten sich, wenn auch mannigfache heroische Anläufe gewagt und der Mund recht voll genommen wurde, doch immer noch gern an die alte Einfachheit des Kirchen- und Volksgesanges. Selbst wo die geistlichen Gesänge mit „neuen lieblichen Melodien ausgezieret“ wurden, blieb ein Hauch der alten frommen Einfalt zurück. Die aus den Liedersammlungen in die Gemeindegesangbücher aufgenommenen Stücke wurden einer strengen Reinigung unterworfen, die, da eine Änderung leicht eine andere nach sich zieht, nicht selten eine durchgreifende Umgestaltung veranlaßte. Gedichte von allzugroßem Umfange wurden gekürzt oder zerlegt, andere von wenigen Versen bis ins Ungebührliche erweitert; Stellen, die Anstoß erregen konnten, wurden geändert, selten im Sinne des Verfaßers. Alles das brachte der volksmäßige Charakter dieser Dichtungsgattung mit sich, die das Eigenrecht des Einzelnen nicht anerkennt, sondern das Bedürfnis der Gemeinde und was dieser not thut, voranstellt. Selbst der Name der Dichter, wo derselbe bei Liedern genannt wird, dankt seine Erwähnung mehr den gelehrten Sammlern, als den Anforderungen der Gemeinden und ist nur, weil die lutherschen Gesangbücher darin vorangegangen waren, geduldet, nicht erfordert worden. Auch darin ist, trotz

der historisch helleren Zeit, nicht immer Zuverläßigkeit vorhanden und auch die neuere und neueste Hymnologie hat, aus Mangel der ersten Quelle, noch manches „Liederrätsel" zu lösen übrig gelaßen. Das hier folgende Verzeichnis trägt einiges zur Lösung bei, macht aber keineswegs Anspruch darauf, eine Mehrzahl der Schwierigkeiten zu heben, da das zu Gebote stehende Material an alten Gemeindegesangbüchern der Göttinger Bibliothek zwar reichhaltig, aber weder erschöpfend, noch, den Ausgaben nach, lückenlos ist. Manches würde sich wohl noch aus den Tausenden von Leichenreden und den angehängten Epicedien ermitteln laßen, wenn der Lust zur Durchforschung auch die Muße gegönnt wäre.

Die Göttinger Bibliothek besitzt aus der Gebauerschen Sammlung Hunderte von Gesangbüchern, die zum Teil noch den alten Bestand bilden, teils unter die Fächer de Ritibus und Poetae verteilt oder unter der Theol. pastoralis untergebracht sind. Was daraus zu holen war, ist hier benutzt. Außerdem befinden sich auf der Bibliothek zwei große Sammlungen von Leichenpredigten, die Schlütersche, in mehr als 400 Quart- und Foliobänden mit einem nach den Namen der Verstorbenen geordneten Register, das der Auffindung erster Drucke in einzelnen Fällen Vorschub leistet, in der Regel aber keine Erleichterung gibt. Eine zweite von einem Herrn v. Stedern zu Ende des 17. Jh. zu Stande gebrachte Sammlung von Leichenreden, mehr als 2000 Nummern umfaßend, ist völlig ungeordnet, so daß Band für Band und Nummer für Nummer durchsucht werden müste, wenn man auch nur die Namen der Verstorbnen ermitteln wollte. Einiges ist in den folgenden Blättern aus diesen und andern daneben gebrauchten Mischbänden von Leichenreden zu schöpfen gewesen. — Auf die zu § 127 Bd. II, 175 f. genannten Hülfsmittel verweise ich hier unter dankbarer Anerkennung der guten Dienste, die Alb. Fischers Liederlexikon und Bode's Quellennachweis mir geleistet haben.

Jos. Clauder, Psalmodia nova. Centuria I. Altenburg 1627. 12. — Centuria II. Altenb. 1631. 12. — Centuria III. Lipsiæ 1636. 12. (Göttingen, Geb. 78). — Joh. Mart. Schamelius, Vindiciae canticorum ecclesiae evangelicae. Leipzig 1712. 8. — Derselbe, Lieder Commentarius, worinne das glossirte Naumburgische Gesangbuch weiter ausgeführet wird. Leipz. 1724. 8. rep. Leipzig 1737. II. 8. (Lieder, mit biographischen Anhängen). — Wetzel 1—6: = 1. Johann Caspar Wetzels Hymnopœographia, oder Historische Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Dichter. Herrnstadt, bey Samuel Roth-Scholtzen. 1719. 464 S. 8. — 2. Anderer Theil. 1721. 414 S. 8. — 3. Dritter Theil. 1724. 504 S. 8. — Vierter Theil. 1728. 512 S. 8. — 5. Analecta Hymnica. Das ist: Merckwürdige Nachlesen zur Lieder-Historie, Erster Band (6 Hefte). Gotha, verlegts Christian Mevius, 1752. 96. 128. 96. 96. 124. 102 S. 8. u. Reg. — 6. Analecta Hymnica . . Zweiter Band. Gotha 1756. 814 S. 8. u. Reg. — Grischow-Kirchners Kurzgefaßte Nachricht von ältern und neuern Liederverfassern. Halle 1771. 8. — A. J. Rambach, Anthologie christlicher Gesänge. Altona und Leipzig 1817—1822. IV. 8. — Der evangelische Kirchengesang und sein Verhältniß zur Kunst des Tonsatzes dargestellt von Carl von Winterfeld. Leipzig 1843. 1845. 1847. III. 4. Zweiter Theil. Der evangelische Kirchengesang im siebzehnten Jahrhundert. Leipzig 1845. 661 u. 204 S. 4. — Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche. Von Eduard Emil Koch. Stuttg. 1847. II. 8. Zw. Aufl. 1854. IV. 8. Dritte Aufl. 1866—1876. VIII u. Registerband, 8. (besorgt von Lauxmann). — F. A. Cunz, Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Leipzig 1855. II. 8. — B. C. Roosen, Das Evangelische Trostlied und der Trost evangelischen Liedes um die Zeit des dreißigjährigen Krieges. In geschichtlicher Uebersicht dargestellt. Dresden 1862. VIII u. 240 S. 8.

1. „Zu Gott allein hab ichs gestellt", 5 Strophen, steht als: „Hertzogk Christiani Churfürsten zu Sachsen, seligen, Trostlied", in der Schrift: „Kurtze vnnd Warhaffte Erzehlung, Von der Geburt, Aufferziehung, gantzem Leben vnnd tödlichen Abschiedt des Weyland Durchlauchtigsten Churfürsten CHRISTIANI, Hertzogen zu Sachsen, etc. Hochlöblichster Gedechtnus Aus dem Latein verdeudschet, . . Gedruckt im Jahr, M.D.XCIIII", o. O. 9 Bogen. 4. Bl. Jiij—J 4. (Göttingen, Chursächs. Leichenpredigten I, 23). Kurfürst Christian, geboren am 3. Nov. 1560,

regierend seit 11. Febr. 1586, starb am 25. Sept. 1591. — Die Str. 6 u. 7 bei Wackernagel 5, Nr. 469 sind später hinzugesetzt, schwerlich von Joh. Posth. — Unter des Kurfürsten Namen im Coburger GB. 1655 S. 522.

2. **Georg Siber**, aus Altorf, 1571 Pfarrer zu Oberkrumbach und Diakonus zu Kirchsittenbach, 1575 Diakonus zu Altorf, 1578 Pastor zu Kirchsittenbach, das er verlaßen muste; sein Todesjahr ist unbekannt. — Will, Nürnb. Gel.-Lex. 3, 700. — Die sieben Buß-Psalmen Dauids in teutsche Reimen gerichtet. Item: Ein Tischzucht im Haushalten, bey Kinder vnnd Haußgesind zu Gebrauchen, mit etlichen Gesänglein, Gestellet durch Georg Siber, Pfarherrn zu Kirchen sittenbach. Nürnberg 1591. 8.

3. **Martin Bindemann**, ein unbekannter Dichter, der in Dänemark gelebt haben soll. Sein Lied: Man spricht, wen Gott erfreut, Hat gmeiniglich groß Leid, 14 sechszeil. Str., deren Anfangsbuchstaben den Namen ergeben, zuerst im Greifswalder GB. 1592. Bl. 319b. WKL. 5, 187 Nr. 260. Clauder, Psalmodia II. 1631 S. 476 gibt das Lied vollständig und hebt das Akrostich durch den Druck hervor; dennoch überschreibt er es mit M. W., was nach dem Autorenregister bedeutet: Michael Weis, Pastor.

4. **Johann Hermann**, Italus, Senior: Jesu nun sei gepreiset, 3 vierzehnzeil. Str. Neujahrslied. Im Dresder GB. 1593. 4. Nr. 34 ohne Namen; in Clauderi Psalmodia nova III (1636) S. 2: von J. H. Sen. (Johannes Herman Sen.); im New zugerichteten Gesangbüchlin Leipz. 1638. 16. S. 49: Joh. Hermanni Itali Senioris. — Nach Andern (Schamelius, Naumb. GB. 1717 im histor. Reg. zum 2. Teile) von dem Olmützer Kapellmeister Joh. Händel. Über „J. Hermann, Italus, Senior" war nichts zu ermitteln. Möglicherweise ein Joh. Hermann aus Ittel im Erzstift Trier. Vgl. Dunkel 2, 657. WKL. 5, Nr. 273. Alb. Fischer 1, 383 f.

5. **Martin Kinner** von Scherffenstein, geb. 1534 zu Breslau, gestorben 14. April 1597. — Cunrad, Silesia togata. 150. — Im Breslauer GB. (1644) von ihm 1) S. 512: All Treu und Lieb verkehret sich, 5 vierzeil. Str. — 2) S. 763: Es kommt nun leider her die Zeit, 5 zehnz. Str. — 3) S. 382: Herr in deim Zorne straf mich nicht, 7 vierzeil. Str. — 4) S. 826: Ich sey, an welchem Ort ich woll, 2 sechszeil. Str.; Ein Liedlein, Von dem tröstlichen Namen Jesu: zu Ehren den Jahanni Hänisch, Secretario der Stadt Welaw, componirt Durch Johannem Eccardum. Gedruckt zu Königsberg in Preussen. 1604. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 140, 42, ohne Namen des Dichters. — 5) S. 384: O Jesu Christ, mein Herr und Gott, 7 achtzeil. Str.

6. **Thomas Hartman**, aus Lützen, Archidiakonus zu Eisleben. — Der kleine Christenschild. Der einigen, heiligen, Christlichen, Apostolischen CreutzKirchen Hand, Hauß, Reise, Gesang vnd Betbüchlein: Reimweise. Thomas Hartman: Lucensis: Archidiaconus Islebiensis. In Vorlegung des Autoris: Gedruckt durch Jacobum Gaubiß (1604). 384 S. 8. (Göttingen, P. 2647). Vgl. WKL. 1, 632 Nr. 377. 5, Nr. 470—509. Darin 1) S. 8: Wir danken Gott dem Sohne Zu diesem neuen Jahr, 6 achtzeil. Str., die Clauder III, 24 dem (Komponisten) Melchior Frank beilegt und nach Str. 4 eine andre einschiebt: Er woll vns auch behüten u. s. w.; ohne diesen Zusatz, 6 Str. bei G. Oesterreicher 1623 unter Mich. Altenburgs Namen, mit Noten. S. 50 f. — 2) S. 37: Wir dancken dir Herr Jesu Christ, Daß du vom Tod erstanden bist, 2 vierzeil. Str. — 3) S. 121: O Gott Vater, ich glaub an dich, 3 sechsz. Str.; im Cant. S. Goth. II. 1655 S. 151. o. N. des Verfaßers. — 4) S. 139: Zwey dinge weiß ich: Ein Sünder bin ich, Gott ist barmhertzig. Das Erst bekenn ich. Das Ander gleub ich, 2 fünfzeil. Str. — 5) S. 221: Ach frommer Gott, durch deine Gnad, 5 vierzeil. Str. Im Coburger GB. 1655 S. 523 m. N. — 6) S. 344: Ach Herre Gott und Vater mein, Der du mich jetzund suchest heim, 4 sechszl. Str. — 7) Hier lieg ich armes Würmelein: Kan regen weder Hand noch Bein, 4 sechszeil. Str., fast ganz aus M. Mollers Manuale 1596 entlehnt, wie viele andre Gedichte, denen Hartman seinen Namen vorsetzte.

7. **Sebastian Hornmolt** (§ 113, 192, wo st. pro ebrietate zu lesen ist pro sobrietate), einer der frühesten Verskünstler des 17. Jhdts. In der Vorrede seines Psalters sieht er mit Befriedigung auf die „vor 9. Jahren vngefährlich gemachte Prob von newer vngewohnlicher Art der Lateinischen Reimen gantzer vnd subtiler Iamborum" zurück. Das habe ihn „geursachet, auch in vnserer allgemeinen Hochteutschen MutterSprach, an ettwas einen Versuch zuthun, deßwegen er die, von seinem Beruff vnnd Geschefften an hand gelaitte Zeit, geliebter in Geistlichen Gott-

seeligen, dann in Weltlichen vnnd Prophan Sachen anlegen vnnd nutzlich verwenden, beuorab zur Täglichen Vbung, welch ihm, neben dem Lust, angewentem Fleiß vnnd Christlichem Fürhaben, durch solches in dem Psalter desto bekannter zu werden, den Last vnd Arbeit leicht gemacht, eben in disem gegenwertigen Psalter, vnnd Habermans Gebettlin, darinnen auff ein Newe, besondere Art vnnd Manier, lauter reine vnd klare Iambi, mit abgetheilten kurtzen vnnd langen Syllaben, zu gleichen Stellen, souil jmmer müglich gewesen, in gewisse Verß, zu End gereimet, wolklingend, vngeschrenckt vn̄ selten vberschüssig, ohne Rhum zu melden, verfaßt" . . Datum Hailbron, 1. Aug. 1604. Sebastian Hornmolt: D. – Ein M. Laurentius Frisæus, Diaconus Besickh. et P. L. macht in den Ehrengedichten eine deutsche Ode Alcaica, 6 Str. — Ein lat. Epistel Lucas Osianders aus Eßlingen 18. Aug. 1599 ist für die Geschichte der Verskunst ebenso interessant, wie Hornmolts Arbeit selbst. — Deß Königlichen Propheten Dauids Psalter, von reinen, klaren vnnd gantzen Iambis, auff ein newe, besondere Art bereit vnd verfertiget, Durch Sebastian Hornmolt, der Rechten Doctorn vnd gekrönten Poeten. Sampt D. Joh. Habermanns Wochengebett, auffs kürtzest jedes in zwölff Reimlin gebracht. Friederich . . Getruckt Zu Tübingen, bey Erhardo Cellio. 1604. 11 u. 246 Bl. 12. (Göttingen, Poet. 2649).

8. **Martin Moller**, geb. 9. Nov. 1547 zu Kroppstadt bei Wittenberg, Sohn eines Maurers, wurde in Wittenberg und Görlitz gebildet, 1568 Kantor zu Löwenberg, 1572 Pfarrer zu Kesselsdorf, 1573 Diakonus zu Löwenberg, 1575 Pfarrer zu Sprottau, 1600 Pastor primarius in Görlitz, wo er am 2. März 1606 starb. — (Giese) Leben und Schriften des P. P. Mollers. Görlitz 1769. 4. Wetzel, Hymnop. 2, 182; Anal. 2, 714. Otto, oberlaus. Schriftst. 2, 624—628. WKL. 1, 624. 658. Vgl. § 143, II, 9 Agapetus.

1) Meditationes sanctorum Patrum. Schöne, Andechtige Gebet, Tröstliche Sprüche, Gottselige Gedancken . . Auß den heiligen Altvetern Augustino Bernhardo Taulero, Vnd andern fleissig vnd ordentlich zusamen getragen vnd verdeudtschet, Durch Martinum Mollerum Diener des H. Euangelij zur Sprottau. *Am Schl:* Gedruckt zu Görlitz, durch Ambrosium Fritsch. Im Jahr. M.D.LXXXIIII. 18 Bgn. 8. WKL. 1, 532 f. — Darin Bl. 78: Nim von vns Herr du trewer Gott. — 56: Heiliger Geist, du Tröster mein. — rep. 1587. $21^1/_2$ B. 8. WKL. 1, 544.

2) Altera pars Meditationum ex sanctis Patribus. Ander Theyl Andechtiger schöner Gebet, tröstlicher Gedancken . . Aus den heyligen Altvätern Cypriano, Hieronymo, Augustino, Bernhardo, Anshelmo, vnd andern, fleissig vnd ordentlich zusam̄en getragen vnd verdeutschet, Durch Martinum Mollerum. *Am Schl.:* Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio Fritsch. Im Jahr M.D.LXXXXI. 25 Bgn. 8. WKL. 1, 564. — Darin Bl. 77: Lob, Ehr vnd Preyß dem wahren Gott. — Bl. 145: Diß ist doch ja die letzte Zeit, 10 sechsz. Str. — Beide Teile 1597. 149 u. 182 Bl. 8. (Göttingen, Geb. 67).

3) Manuale de præparatione ad mortem. Heilsame vnd sehr nützliche Betrachtung, wie ein Mensch Christlich leben, vnd Seliglich sterben sol. Gestellet durch Martinum Mollervm von Wittenberg, Diener des heyligen Euangelij zur Sprotta. Gedruckt zu Görlitz, bey Johann Rhambaw. M.D.XCVI. $23^1/_2$ Bgn. 8. WKL. 1, 588 f. — Darin 117b: Ach Gott, wie manches Herzeleydt. — 117a: Hielige ich armes Würmelein, Kan regen . . „so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind". Vgl. Thom. Hartman. Nr. 6, 7. — rep. Görlitz 1601. 8.

4) Thesaurus precationum. Andechtige Gebet, vnd tröstliche Seufftzen, aus den ordentlichen Sontages vnd Fest Evangelien . . Durch Martinum Mollerum, der Kirchen zu Görlitz Ministrum Primarium. Zu Görlitz in OberLausitz, druckts vnd verlegts Johan Rhambaw. *Am Schl.:* M.DC.XII. $45^1/_2$ Bgn. 8. Darin S. 638 ff.: Ach Gott wie manches Hertzeleid, 18 vierzeil. Str., und: Dieß ist doch ja die letzte Zeit.

9. **Johann Philipp von Gebsattel**, Bischof von Bamberg, erwählt am 4. Febr. 1599, gestorben 26. Juni 1626. — Wetzel 1, 303. — Von ihm das Lied im Coburger GB. 1655. S. 545, m. N.: Ach Herr, sey du mein Zuversicht. 7 sechszeil. Str.

10. **Erasmus Winter**, geb. 1548 zu Joachimsthal in Böhmen, Sohn des dortigen Kirchners, studierte in Leipzig, wo er Magister wurde, 1573 Pastor zu Wistritz und Churwitz in Böhmen, 1579 zu Meuselwitz bei Altenburg, wo er am 17. Sept. 1611 an der Pest starb. — Heinr. Corn. Hecker, Gedoppelte Jubelfreude des Gotteshauses in Meuselwitz. Altenb. 1737. 4.

1) Erasmi Winteri Joachimici Sechs Predigten von Ursprung und rechten Gebrauch der Kirchweih, zuwider des Mißbrauchs der dißfalls an allen Orten, bevoraus aber auffn Dörfern eingerissen. 1587. 8. *Am Schl.:* Gedruckt zu Leipzig. (Göttingen, Th. past. 387). Ohne Lieder.

2) Speculvm Magistratvs Politici. Die Erklerung des LXXXII. Psalms .. In drey Predigten verfasset. Durch M. Erasmum Winter (Eißleben M.D.LXXXXII.) 4. S. 114: Gott stehet in seiner Gemein, 6 siebenz. Str. M. E. W. Vgl. WKL. 5, 1375 Nr. 1603.

3) Vier Christliche Hochzeitpredigten .. Gehalten zu Meuselwitz, Durch M. Erasmum Winter. Leipzig M.D.XCvj. 4. Bl. Hiij: Als Raguel sein Tochter hett Tobiæ vertrawt ins Ehbett, 7 vierzeil. Str., M. E. W. WKL. 5, 360 Nr. 572.

4) Wenn dich Vnglück thut greiffen an, vnd Vnfall will sein Willen han, so ruff zu Gott im Glauben fest, in keiner noth er dich verlest. 9 vierzeil. Str., in Joh. Deucers HaußGesänglein. Altenb. 1613 S. 77 (Str. 2: Ob du gleich hast. 3: Er beschützt dich recht. 4: Drumb soltu ihm. 5: Drumb setz ihm. 6: Trage nur Gedult. 7: All Haar deins Haupts. 8: Herr Jesu Christ. 9: Amen, Amen, Herr Jesu Christ). Ohne Namen, den das Rigische GB. 1676 nennt. Die von WKL. 5, 434 Nr. 663 aus Vulpius 1609 gegebne Form ist fehlerhafte Umstellung der Strophen; die daselbst aus dem Hamburger GB. 1612 gegebne Nr. 664 ist Verstümmlung. Die erste Quelle ist noch unbekannt.

5) In Jerem. Webers Leipz. GB. 1638. S. 530: Mein Sach hab ich zu Gott gestellt In meinen grossen Nöten, 6 neunzeil. Str. m. Namen; S. 534: Ach Herr mit grossen Schmerzen, Ach Herr, du treuer Gott, 4 achtzeil. Str. mit Namen.

11. **Johann Förster**, geb. 25. Dec. 1576 zu Aurbach, besuchte die Schule zu Schneeberg, studierte in Leipzig, wo er 1599 Sonnabendsprediger an der Thomaskirche wurde, 1601 Rektor zu Schneeberg, 1603 Oberpfarrer zu Zeitz, 1609 Prof. der Theologie zu Wittenberg, 1613 Generalsuperintendent und Präsident des Consistoriums zu Mansfeld, wo er am 13. Nov. 1613 starb. — Witte, Memor. Theol. Vgl. § 113, 214. — Ein Christlich Lied Vor Hausveter vnd Hausmütter, mit jhren Kindern vnd Gesinde, in diesen gefehrlichen Sterbensleufften täglich zu singen. Im Thon: Erbarm dich mein o Herre Gott (Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ, Solln wir dir nicht was klagen? Der hellsche Jägr mit Macht vnd List u. s. w. 5 achtzeil. Str.). Bei der Leichenpredigt auf Judith Kimmer, geb. Leib, † 6. Sept. 1608 zu Zeitz und ihr Töchterlein Martha, Durch Johannem Forsterum, d. H. Schrifft Doctorem vnd Pastorem bey S. Michael daselbst [Zeitz]. Gedruckt zu Jehna durch Johann Weidnern, Im 1608. Jahr. 16 Bl. 4., auf dem letzten Blatte. (Göttingen, Coll. Stedern, mulieres 686). Wiederholt in Jerem. Webers Leipziger GBüchlein 1638. S. 610, m. Namen. — Wetzel 5, 5, 41 erwähnt von J. Forster: Hohes Festtags-Schreinlein. 1611. 8. rep. 1614. 8., worin, „nebst andern Liedern, das Lied: Aus Jacobs Stamm ein Stern sehr klar“, 4 Str., das mit Unrecht dem Tonsetzer Mich. Altenburg zugeschrieben ist.

12. **Johann Mülmann**, geb. 28. Juli 1573 zu Pegau, Sohn des dortigen Diakonus Hieronymus Mülmann, kam im Juli 1588 auf die Fürstenschule zu Pforta, studierte in Leipzig, wo er im Jan. 1597 Magister wurde, 1599 Diakonus in Naumburg, 1604 Pfarrer zu Laucha, 1605 Diakon zu S. Nicolai, 1607 auch Professor der Theologie in Leipzig, wo er am 14. Nov. 1613 starb und am 17. in der Pauliner Kirche bestattet wurde. — Leichpredigt, Gehalten durch Vincentium Schmuck. Leipz. 1613. 32 S. 4. (Göttingen, Or. fun. q. M. viri III, 18). Schmuck sagt nichts von Mülmanns Liedern. — Wetzel 2, 189. 6, 715. Zugeschrieben werden Mülmann fünf Lieder: 1) Ach Gott, daß du uns hast so mild, 10 vierzeil. Str, im Hamburger GB. 1612 S. 263, o. N. WKL. 5, 443 Nr. 695; in J. H. Scheins Cantional 1627. CX. Bl. 205 mit Namen; in Jer. Webers Leipz. GB. 1638 S. 431. o. N. — 2) Dank sei Gott in der Höhe In dieser Morgenstund, 7 achtz. Str., im Nürnb. GB. 1618. S. 373. J. M. M. (Joh. Mülmann, Magister). — 3) Dich loben wir alle, 7 achtzeil. Str. J. M. M., im Nürnberger GB. 1618 S. 735. — 4) In dieser Abendstunde Last uns mit heller Stimm, 6 achtzeil. Str. J. M. M. Nürnb. GB. 1618 S. 592. — 5) O Lebens-Brünnlein tief und groß, 9 neunzeil. Str. J. M. M. Nürnb. GB. 1618 S. 733; in Jer. Webers Lpz. GB. 1638 S. 631 mit Namen.

13. **Jacob Ebert**, geb. 26. Jan. 1549 zu Sprottau, gestorben als Prof. der

Theologie zu Frankfurt a. O. 5. Febr. 1614 (nicht 1615). Wetzel 1, 194. — Ihm gehören: 1) Ein Newe Jahr Gesang. Doct. Jacobi Eberti: Das Alte Jahr ist nun vergahn, Heut fangen wir ein newes an, 8 siebenzeil. Str., in Barth. Gesius, Geistliche Deutsche Lieder. Franckf. a. O. 1601. 4. Bl. 20 ff. — 2) Du friedenfürst, Herr Jesu Christ, war mensch vnd warer Gott, 7 siebenz. Str., D. Iacobus Ebertus. Gesius, Bl. 197—198.

14. **Friedrich Balduin**, geb. 17. Nov. 1575 zu Dresden, Sohn eines Kürschners, stud. seit 1593 in Wittenberg, 1602 Diakonus in Freiberg, 1603 Superintendent in Oelsnitz, 1604 Prof. in Wittenberg, wo er am 1. März 1627 starb. – Witte, Mem. Theol. — Wetzel 1, 92. Bei Clauder, Psalmodia II. Altenb. 1631. S. 498 ff. sein Lied: Für Gott lieg ich mit Flehen, 13 achtzeil. Str., mit dem Akrostichon: Friderich Baldvin, und der Bemerkung: Composui d. 23. Nov. A. C. 1615, cum Febri Quartanâ et Tußi in septimanam decimanam decumberem. Durabat Morbus septimanas 23.

15. **Georg Reimann**, geb. 1570 zu Leobschütz in Schlesien, anfänglich bei der Schule in Jägerndorf angestellt, gieng nach Wittenberg, wo er 1595 Magister wurde, 1596 als Prof. extraord. der Eloquenz nach Königsberg berufen, 1599 Archipädagogus, 1601 Prof. ordinarius, gestorben 10. Juni 1615. — Arnoldt 1, 43. 2, 1, 407. 2, 2, 71 f. — (Sein Sohn gleiches Namens (geb. 9. Oct. 1599 in Königsberg, gestorben daselbst 30. Jan. 1661) war Jurist. Ein Königsberger Georg Reimann, der nach Oesterley, Dach S. 96 (Nr. 735) am 16. Juli 1635 gestorben wäre, hat sich an diesem Tage verheiratet nach dem „Epithalamion“, das Stobaeus in Musik setzte. Jos. Mueller 359, 157. Es konnte der Sohn des Professors sein). Letzter ist Verfasser der in den preußischen Festliedern enthaltnen 5 Lieder, da sie sämtlich von dem 1611 verstorbnen Joh. Eccard componiert sind, also wohl auch schon in der verlornen ersten Ausgabe der Preuß. Festlieder 1598 stehen. — 1) I, 1: O Frewde über Frewd, 4 achtzeil. Str. — I, 10: Die grosse lieb dich trieb, 4 achtreimige Str. — I, 19: Maria kömpt zur Reinigung, 5 achtzeil. Str., aufgenommen in Bernh. Derschows Geistreiche Lieder 1639 S. 16. — II, 1: Wir singen all, 10 sechsreimige Str. — II, 21: Aus Lieb lässt Gott der Christenheit, 4 siebenzeil. Str., aufgenommen von B. Derschow S. 38.

2) Epithalamia: Zu Ehren vnd Wolgefallen Hn. Heinrich Wessel . . componiret Durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Königsberg in Preussen, typis Osterbergianis A. 1610. 2 Bl. q. 4. Darin von Georg Reimann: Welchs ist der beste Schatz auf Erden. Vgl. Jos. Mueller S. 348, 23.

3) Ein Christlich Gratulation Gesang Dem Fürsten Iohan Sigismund, Marggrafen zu Brandenburg, als s. Churf. Dcht nach empfahung der Lehn vber das Hertzogthumb Preussen (6. Nov.) glücklich nach Königsberg ankommen (Nach dem die Göttlich Majestat; Georgius Reimannus). Mit fünff Stimmen adorniret Durch Iohannem Stobaeum. Gedruckt zu Königsberg in Pr. durch Joh. Schmidt 1611. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 348, 26.

4) Hochzeit Lied zu Ehren dem Georg Raben (Herr Gott, der du die jungen Raben. Georg Reimann). Mit 5. Stimmen componiret Durch Iohannem Stobaeum. Getruckt durch Johann Schmidt im Jahr M.DC.XII (2. Dec.) 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 350, 44. Andre Gedichte von Reimann bei Jos. Mueller S. 349, 33. 38. 350, 50. 51. 351, 59, aus den J. 1612—1615.

16. **Johannes Graff**, Kantor in Königsberg, nannte sich 1607 bei einem lat. Carmen: Joh. Comes Cantor (J. Mueller, S. 161, 45) und 1609 bei einem lat. Epigr.: Joh. Graff, Cantor (J. Mueller 161, 49).

1) Epithalamion zu Ehren Dem Georgio Krausen d. J. (Nach trawren kömpt offt frewd. J. G.) Componiret Durch Iohannem Stoboeum. Gedruckt zu Königsberg A. 1613, 7. Oct. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 351, 53.

2) Hochzeit Liedt, zu Ehren Dem Reinhold Vogt (Ein keusches Wesen bistu Gott. Johannes Graff.) componiret durch Iohannem Stoboeum. Gedruckt zu Königsberg A. 1615. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 352, 68.

3) Hochzeit Liedt zu Ehren dem Jacob Schultz (Ein fromm Gemahl gibt Gott allein, Johannes Graff) componiret Durch Iohannem Stoboeum. Gedruckt zu Königsberg durch Joh. Schmidt 1616. 2 Bl. q. 4. Jos. Mueller 352, 75.

4) Die Wahrheit kann nicht lügen, 6 siebenzeil. Str. Johannes Comes. In den Preussischen Festliedern 1647. 2, 17, nicht von Eccard componiert.

17. Die Leiter Jacobs, Genesis am 25. Capittel, Dem Jacob Gezeiget. In gesanges weise gemacht. Durch **Albertum Wegnervm**, Archidiaconum zur Newen Kirchen in Hadeln. Gedruckt zu Hamburg durch Hans Mosen. Im Jahr 1617. 6 Bl. 4. (Göttingen). „Der Brunn der Weißheit, Gottes Rath Christus, eh er geboren," 20 sechzehnzeil. Str.

18. **Martin Rutilius**, geb. 21. Jan. 1550 zu Düben in Meissen, studierte in Wittenberg und Jena Theologie, 1575 Pfarrer zu Teutleben, 1586 Diakonus zu Weimar, wo er am 18. Jan. 1618 starb. — Leichenrede von Joh. Kromayer. 1618. 4. — Von ihm das Bußlied: Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer, 6 sechszeil. Str. Irrig dem Dienstetter Pfarrer Joh. Goeldelius, 1604 (ein gleichnamiger (Sohn?) 1685) zugeschrieben. Rutilius verfaßte es am 29. Mai 1604 in Weimar. Vgl. M. Casp. Binders Erweiß daß des Liedes: „Ach Gott und Herr Wie groß und schwer" wahrer Auctor sey M. Rutilius. Jena 1726. 30 S. 8. (Göttingen, H. l. p. 1009). Später durch Joh. Major (Groß, geb. 26. Sept. 1564 zu Reinstat bei Orlamünde, Diak. zu Weimar, gest. als Prof. und Superintendent zu Jena 4. Jan. 1654) um 4 Strophen (Gleich wie sich fein Ein Vögelein) vermehrt, die schon im Luther-Gesangbüchlein, Leipzig 1638 S. 351 unter Göldelii Namen stehen, dem dort das ganze Lied beigelegt ist.

19. **Salomon Schone**, in Magdeburg 1618, sonst unbekannt. Von ihm auf den am 29. März 1618 verstorbenen Bürgermeister zu Magdeburg, Joh. Mart. Aleman: Nach dir, o Herr, Gar sehr Verlanget mich, Ich hoff auf dich, Mein Gott in allen Landen; Hilf mir allein Von Feinden mein, Daß ich nicht werd zu Schanden, 15 Str. Bei der Leichenrede auf Aleman. (Göttingen, Coll. Stedern, viri 919).

20. **Basilius Foertsch**, geb. zu Niederroßla bei Apolda, Erzieher in Altenburg, Rektor zu Cahla bei Jena, Pfarrer zu Gumperda im Orlamündischen, gest. 1619. Vgl. Wetzel 1, 249. 5, 5, 40 (wo er jedoch mit Flittner zusammen geworfen ist). — Ihm werden zugeschrieben: 1) Das walt mein Gott, Vater, Sohn vnd heiliger Geist, 8 siebenzeil. Str., in Joh. Deucers HaußGesänglein. Altenburg 1613. 4. S. 12 f. ohne Namen. — 2) Heut triumphiret Gottes Sohn, Der vom Tod ist erstanden schon, 6 vierzeil. Str. mit Haleluia, bei B. Gesius, Geistl. Deutsche Lieder. 1601 Bl. 41 f. o. Namen. — 3) Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, 8 fünfz. Str. Vgl. WKL. 5, 10 Nr. 10 u. 11 aus Drucken von 1579—1589 in vier Faßungen, die ganz wohl in der ältesten auf Förtsch, dessen Geburtsjahr unbekannt ist, zurückführen können.

21. **Abraham Geysel**, war Pfarrer zu Schwarzenbach in der Dioecese Turschenreuth, wurde 1628 mit andern Evangelischen vertrieben und suchte im Juni in einer lat. alkäischen Ode, mit der er sein Buch dem Herzog Ludwig von Anhalt überreichte, um Duldung in dessen Landen nach. — Gebet, dancksagungen, Lobgesäng, vnd Klaglieder Heiliger Leute, im alten vnnd newen Testament hin vnnd wider gesetzet: Vnd Zu Teutschen gesängen Reimweiß vbergesetzet, Durch Abraham Geysel. Amberg, Bey Michael Forster. Im Jahr, M.DC.XIX. 3 Bl., 380 S. u. 6 Bl. Reg. 8. (Göttingen, P. 2678).

22. **Matthaeus Lungwitz**, geb. 1582 zu Rochlitz, Sohn des dortigen Schulcollaborators, wurde 1605 Diakonus an der Kunigundenkirche, 1613 Archidiakonus und starb am 5. Juni 1655. Vgl. Sam. Gli. Heine, Hist. Beschreibung der Stadt Rochlitz. Leipz. 1719. 4. S. 191. — In seinem Alexander Magnus (Josua) redivivus 1632 ff. IV. 4. (d. i. Gesch. Gustav Adolphs) teilt er mehre Gedichte mit, des Liedes „Verzage nicht" geschieht keine Erwähnung. — Amores Jesu. Jesusbüchlein . . In XX. Geistlichen Andachten . . Abermals jetzo auffs newe . . vermehret durch M. Matthæum Lungvvitium, Rochlitiens. Archidiaconum . . Gedruckt zu Leipzig (1619). 12 Bl. u. 334 S. 8. (Göttingen, Geb. 67). Darin nur ein Lied mit seinem Namen, S. 315: Lieb hab ich von Hertzen Jesum den Heiland mein, 10 achtz. Str. Viel Reimgebete und Lieder ohne Namen, nur Joh. Walther u. Ph. Nicolai werden genannt.

23. **Johann Mylius**. — Geistreiche Lebendige Hertzfuncken, vnd kräfftige Stücke, Des besten KirchenWeyrauchs, (lat. u. deutsch) durch Johann Mylium, der Edlen u. Junckern von, vnd zu Thüngen, Pfarrherrn. Leipzig, In verlegung Barthol: Voigten. Im Jahr Christi, 1620. 6; 303 u. 4 Bl. 12. (Göttingen, P. 2441).

24. **Georg Oesterreicher**, geb. 1564, seit 1587 Kantor und Collaborator zu Windsheim, starb am 9. Jan. 1621. — 1) Cantor Büchlein. Rotenburg a. d.

Tauber. 1615. 8. Vgl. Wetzel 6, 577—78, wo 28 Liederanfänge verzeichnet sind. — 2) Ein recht Christlich Gesangbüchlein. Darinn Erstlich der gantze Catechismus.. Sampt den Reguln der Haußtaffel.. Darnach Viel andere schöne Geistliche Lieder.. Für eine Christliche Gemein in deß H: ReichsStatt Windßheim zugericht. Durch Georgium Oesterreicher, Weyland Cantorem daselbsten. Jetzo zum andern mahl in Druck verfertiget, vnd mit vilen gesängen, so der Author selbst hinderlassen, vermehret. Gedruckt zu Rotenburg ob der Tauber, bey Hieronymo Körnlein, 1623. 8 Bl., 270 S. u. 2 Bl. Reg. 8. (Göttingen, Rit. 60, 44). Bis S. 53 das Cantorbüchlein, von S. 54 an Geistliche Gesänge, meistens mit Noten, viele entlehnt.

25. **Martinus Bohemus**, Behm, geb. 16. Sept. 1557 zu Lauban, studierte in Straßburg, 1581 Baccal. zu Lauban, Diakonus, 1586 Primarius, gestorben 5. Febr. 1622. — Chph. Holsteins Leichenpredigt. Wittembergk 1623. 65.S. 4. (Göttingen, Collect. Stedern, viri 1239). — Dietm. Oberlausitzer Priester S. 505—518. — G. F. Otto, Lex. Oberl. Schriftsteller 1800. I, 130—133. J. Mützell, Lieder der evang. Kirche. Berlin 1855. S. 785—880. — WKL. 5, 196—247. Nr. 274—374.

1) Kriegesman, Das ist: Gründlicher Vnterricht, wie sich ein Christlicher Kriegsman verhalten solle, Damit er bey seinem beschwerlichen vnd gefehrlichen Stande, den höchsten Gott nicht erzürne, sein eigen Gewissen nicht beschwere, vnd seiner Seelen Seligkeit nicht verschertze. Zugerichtet durch Martinum Bohemum Laubensem, Prediger in seinem Vaterlande. Leipzig, Im Jahr M.D.XCIII. 232 Bl. 8. (Wolfenbüttel. Frankfurt). Darin Bl. 180: O Heilige Dreyfaltigkeit, O Hochgelobte Einigkeit. — Bl. 188: O du mein Hort und starcker Gott. — Bl. 194: In schwerer Not Lieg ich mein Gott. — Bl. 194b: O Trewer Heiland Jesu Christ. — Bl. 195: Herr Jesu Christ, mein Leib und Seel.

2) Die drey grossen Landtplagen, Krieg, Tewrung, Pestilentz, welche jetzundt vor der Welt Ende, in vollem schwang gehen.. In XXIII Predigten erkleret, Durch Martinum Bohemum Laubanensem, Predigern daselbst. Gedruckt zu Wittenberg, durch Lorentz Seuberlich, In verlegung Samuel Seelfisch. Im Jahr 1601. 12 Bl. u. 203 S. 4. — Darin S. 202 f.: Herr Jesu Christ, wie manches Jahr. — O starcker Gott ins Himmels Thron. — O frommer Vater, deine Kind. — Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil.

3) a) Kirchen Calender, Das ist, Christliche Erklerung Des Jahres vnd der XII. Monaten: damit auch ein einfeltiger Christen-Mensch den grossen Wercken Gottes fein nachdencken, vnd sich in die Zeit recht schicken lerne. Gestellet, vnd in XIII. Predigten abgehandelt durch Martinvm Bohemvm, Prediger zum Lauben. Gedruckt zu Wittenberg, Bey M. Georg Müllern, In Verlegung Clements Bergers, Anno 1606. 12 Bl. u. 848 S. 8. (Stuttgart). — b) Kirchen Calender.. Monaten: Allen Pfarherrn, Schuldienern vnnd Haußvätern in 13. Predigten verfasset vnd abgehandelt. Vnd jtzo zum andern mal auffs New vbersehen, gemehret vnd mit Figuren gezieret Durch Martinum Bohemum Predigern zum Lauben. Wittemberg, Gedruckt bey Johan Schmidt, in Verlegung Clement Bergers, Buchf. Im Jahr 1608. 12 Bl. u. 749 (d. i. 756) S. 8. (Wolfenbüttel). — c) Kirchen Calender.. Wittenb. 1617. 8. — d) Kirchen-Calender.. Wittenberg 1625. 8. — e) Kirchen Calender.. 1671. 4.

4) a) Centuria precationum Rhythmicarum. Ein hundert Andechtige Gebetlein reimweise vber alle Sonn vnd Feyertägliche Evangelia durchs gantze Jahr. Zu mehrung Christlicher Andacht, also gestellet, das man sie beten vnd singen kan, auch mit schönen Figuren gezieret, Durch Martinum Bohemum Laubanensem Lusatium Predigern daselbs. Wittemberg, Gedruckt bey Wolffgang Meißnern, In Verlegung Clemens Bergers, Anno 1606. 8 Bl. u. 237 S. 8. (Leipziger Stadtbibliothek). — b) I. Centuria.. Vnnd auffs newe vbersehen.. Wittemberg, Gedruckt bey Andrea Rüdingern, In Verlegung Clemens Bergers, Anno 1611. 8 Bl. u. 253 S. 8. (Celle). — c) Centuria Secunda precationum Rhythmicarum. Ein hundert Andechtige Gebetlein, In allerley gemeinem zustande, anliegen vnnd noth, einem jeden Christen nützlich zugebrauchen, Reimweise gestellet: Durch Martinum Bohemum Laubanensem, Predigern doselbst. Wittemberg, Gedruckt bey Martin Henkel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608. 107 Bl. 8. — d) Centuria Secunda.. Hierzu sind gesetzt 10. Sterbegebetlein, Reimweise gestellet: Durch Martinum Bohemum Laubanensem, Predigern doselbst. Wittemberg, Gedrucket bey Andrea Rüdingern, In vorlegung Clemen Bergers, Im Jahr 1611. 120 Bl. 8. (Celle). — e) III. Centuria precationum Rythmicarum. Hvndert Andechtige Gebetlein, Reimweise. Auff die

drey Stände, Geistlichen, Weltlichen, vnd Häuslichen gerichtet. Durch Martinum Bohemum Laubanensem Prediger daselbst. Wittenberg, Gedruckt, bey M. Georg Müllern, In verlegung Clement Bergers. Anno M.DC.XV. 132 Bl. 8. (Celle). — f) Martini Bohemi Lauba-Lusati, Centuriæ tres Precationum Rhythmicarum. Breßlaw 1658—59. III. 12. — g) 1682. 12.

5) a) Spectaculum Passionis Jesu Christi, Das blutige Schawspiel Des bittern Leidens vnd Sterbens Vnsers lieben Herrn Jesu Christi, In CL. Predigten .. Durch Martinum Bohemum, Des H. Wortes Gottes Predigern zum Lauben in Ober Laussitz. Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann Gormann, In verlegung Clement Bergers, M.DC.XVII. 10 Bl., 511 S. — II—III. M.DC.XVI. 2 Bl., 621 S. — IV. M.DC.XVI. 8 Bl., 562 S. Fol. (Göttingen, Th. past. 359b. Frankf., Gießen). — b) Lübeck 1652. Fol. — c) Frankf. 1676. Fol.

6) Fragstücke des Heiligen Catechismi, Neben dem Catechismo des Herrn D. Martini Lutheri nützlich zugebrauchen, Aus Heil. Göttlicher Schrifft der lernenden Jugend zum besten zusammen gezogen durch Martinum Bohemum, Laub. Prediger daselbst. Gedruckt zu Görlitz von Zippers Erben. o. J. 28 Bl. 8. Oft gedruckt.

7) Vergiß mein nicht: ruffet Jesus Christus Tag vnd Nacht durch alle 24. Stunden Seiner H. Passion . . nach Unterweisung Martini Bohemi. Jena 1671. 8. (Göttingen, P. 2686). Vgl. WKL. 1, 742 f.

26. **Gregorius Richter**, geb. 1. Febr. 1560 zu Görlitz, besuchte seit 1576 die Schule in Breslau, studierte in Frankfurt a. O., 1584 Schulcollega in Görlitz, 1587 Pfarrer zu Rausche, 1590 Diakonus in Görlitz, 1595 Archidiakon, 1606 Pastor primarius, (hielt 5893 Predigten) und starb am 14. Aug. 1624 in Görlitz. — Wetzel 2, 333 ff. Otto 3, 60 ff. — Von ihm (oder seinem gleichnamigen Sohne, geb. 4. März 1598, gest. als Diakon zu Görlitz 5. Sept. 1633) das Lied in Daniel Wülffers Zwölff Andachten, Nürnb. 1648 S. 542 ff.: An die Weltbegierige Seele. Von G. R. in die Melodi gesetzt: Steh doch, Seele! steh doch stille, und besinn dich wo du bist, 16 sechszeil. Str. Gregorius Richter.

27. **Joh. Kempff**, geb. zu Staffelstein bei Bamberg, 1604 Diakonus zu Gotha, wo er 1625 starb. — Tentzel, Hist. Goth. p. 198. Wetzel 2, 32. — Sein Lied mit seinem Namen: Wenn ich in Todesnöten bin Und weiß kein Rat zu finden, 8 Str., im Cant. Sacrum: Das ist: Geistliche Lieder mit 4. 5. Stimmen, unterschiedlicher Autorum, Welche bey Christlichen Leichbestattungen tröstlich können gesungen werden. Gotha 1657. S. 9. Mel. v. Melch. Franck.

28. **Joachim Jordan**, geb. 5. März 1588 zu Lüneburg, verlor früh seinen Vater, einen Handelsherrn, und wurde bis 1600 bei Lucas Lossius, einem Sohne des Komponisten, in Bardowik erzogen, kam auf das Johannes-Gymnasium zu Lüneburg, studierte von 1606 an in Rostock, Wittenberg, Leipzig, Gießen und Jena, Hauslehrer bei den Söhnen Hector Mithofs in Lauenburg, die er auf einer zweijährigen Reise durch Italien begleitete, 1615 Prediger in Lüneburg, 1616 Pfarrer zu St. Katharinen in Braunschweig, wo er am 26. April 1639 starb. — Balthas. Gualthers Leichenpredigt. Braunschw. 1639. 18 Bl. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. J. viri II, 14). — J. G. Bertram, Das Evangelische Lüneburg. Brschw. 1719. 4. S. 713. — Ein Geistlich Lied, Im Thon, Mag ich Vnglück nicht wiederstan, Zum Trost der Matronen Metten von Steinberg, geb. von Wrißberg (Mag es denn gar nicht anders seyn, 6 elfzeil. Str. mit dem Akrostichon: Meta von Ste, In, B, Erg) bei Dan. Monchmeyers Leichenpredigt auf Burch. v. Steinberg, † 19. Mai 1626. Braunschw. MDCXXVI. 4. (Göttingen, Orat. fun. q. S. Nob. 1).

29. **Balthasar Meisner**, geb. 3. Febr. 1587 zu Dresden, studierte und promovierte in Wittenberg, Prof. der Theol., gestorben am 29. Dec. 1626. — Wetzel 3, 162. — Von ihm im Coburger GB. 1655 S. 471 das Lied über Ps. 85, 9: Wenn, ach wenn wird doch erscheinen Der gewünschte Friedenstag, 14 achtzeil. Str. m. N.

30. **Veit Wolfrum**, geb. 3. Mai 1564 zu Hildburghausen, verlebte eine ärmliche Jugend, 1591 Diakonus zu Wittenberg, 1593 Pastor und Superintendent zu Zwickau, wo er am 19. Aug. 1626 starb. — Valent. Hentzschels Leichenpredigt. Leipzig 1627. 4. Witte, Diar. Wetzel 3, 441—443. — Seine Lieder: 1) Da Christus geboren war, Freuet sich der Engel Schaar Und sungen mit Fröhlichkeit, 5 siebenzeil. Str. im Vorrat von alten und neuen Christl. Gesängen 1673. S. 35. — 2) Das liebe Kreuz nicht aussen bleibt, 6 siebenzeil. Str., mit Namen in Jer. Webers Leipz. GB. 1638 S. 517. — 3) Ein Täublein klein hat keine Gall, 4 vierzeil. Str. m. Namen,

das. S. 216. — 4) Fürchte dich nicht, spricht Gott der Herr, 9 vierzeil. Str. m. Namen, das. S. 556. — 5) Schön singen uns die Engelein Vom Himmel hoch daher, 3 achtzeil. Str., o. N. in Joh. Niedlings Haus- und Kirchenbuch. Jena 1663. S. 157. — 6) Wie kann ich dich gnug loben, 3 achtzeil. Str., o. N. in Niedlings Haus- und Kirchenbuch. S. 171; m. N. in Sahmes Glossirtem GB. Nr. 70. — 7) Wir sagen dir, Herr Jesu Christ, Lob, Ehr und Dank zu aller Frist, 4 vierzeil. Str., ohne Namen in Joh. Niedlings Handbüchlein 1655. S. 579, und in dessen Haus- und Kirchen-Buch. S. 218, o. N.

31. **Tobias Kiel** (§ 147, 251). 1) Ach mein herzliebes Jesulein. 10 Str. im Cantion. Sacr. Goth. III. 1657 S. 159 mit Namen. — 2) Frolockt und triumphiret Christo dem Siegesmann. Wetzel 2, 41. — 3) Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf, 3 Str., im Cant. S. Goth. I. 1651 S. 180 m. N. — 4) Macht auf die Thor der Grechtigkeit, 3 elfz. Str., im Cant. S. Goth. I. 1651. S. 262 m. N. — 5) Nun laßt uns singen Gott dem Herrn, und 6) Wohlauf mein Herz sei gutes Muts; Wetzel 2, 42.

32. Psalmodia Evangelica Oder Einfeltige Kurtze Erklärungen aller Fest: vnd Sontags Evangelien durchs gantze Jahr.. Reims vnd Gesangsweise verfasset.. Durch **Albertum Lüders** Pfarrern vnd SpecialSuperintendenten zu Pattensen im Fürstenthumb Braunschweig.. Getruckt zu Wulffenb. durch Eliam Holwein.. Anno M.DC.XXVII. 24 Bl. u. 579 S. 8. (Göttingen, P. 2700).

33. **Vincentius Schmuck**, geb. 17. Oct. 1565 zu Schmalkalden, besuchte seit Oct. 1579 die Schule in Schleusingen, studierte seit Aug. 1585 in Leipzig, wo er 1588 Magister wurde, 1589 Collega an der Schule zu St. Niclas, 11. März 1592 Privatdocent in der philos. Facultät, 1593 Diakonus und Vesperprediger, 1594 Montagsprediger, 1604 Prof. und Pastor zu S. Niclas, 1607 Collegiat im großen Colleg und Kanonikus zu Zeitz, 1608 zum ersten mal Dekan der theol. Fakultät, dann noch sechsmal; starb 1. Febr. 1628. — Leichenrede von Polycarp Leiser. Leipz. 1628. 4. (Göttingen, Or. fun. q. Viri XIX, 9. Bd. 252). Wetzel 3, 115. — In Jer. Webers Leipziger GB. 1638 stehen mit Schmucks Namen folgende Lieder: 1) Alsbald Herodes der Tyrann hört, nach Prudentius. 8 vierzeil. Str. S. 45. — 2) Da Jesus an dem Kreuze stund und ihm sein Leichnam war verwundt; corrigiert, 9 fünfz. Str. S. 153. — 3) Das Land wollst du bedenken. S. 595. – 4) Herr Christ der Engel Zier und Kron; Übers. des Hymnus: Christus sanctorum decus angelorum, 6 vierzeil. Str. S. 275. — 5) Herr Christe treuer Heiland wert; Übers. des: Rex Christe factor omnium, 6 vierz. Str. S. 160; schon in Scheins Cantional 1627 Bl. 57 f. — 6) Heut hat Marien Kindelein; Übers. des: Ex legis observantia, 4 Str. S. 77. — 7) Gib zun Früchten der Erden. S. 594. — 8) Zur Jungfrau wird gesandt, Übers. der Sequenz Mittit ad Virginem, 11 vierzeil. Str., S. 83.

34. **Michael Schneider**. Näheres nicht bekannt. — 1) Die Histori Des Leidens vnd Sterbens vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Christi JEsu In einfeltige Reime vbersetzet, Durch Michael Schneidern Bitterfel... Leipzig, Gedruckt bey Salomon Auerbachs S. Erben, Im Jahr Christi, 1629. 6 Bl. 4; Alexandriner. (Göttingen, P. 2732). — 2) Lobgesang Jesu Christi Durch Mag. Michael Schneidern. Wittenberg 1636. (Schottel, Hauptarbeit 1204).

35. **Cornelius Becker**, Pfarrer zu Meuselwitz. Von ihm: Die XXI. Artickel der ungeänderten Augspurgischen Confession, welche den 25. Junii 1530 Käyser Carolo V übergeben worden, Gesangsweise verfasset (Herr Gott, erhalt uns für und für Die reine Augspurgische Lehr, 25 vierzeil. Str., mit dem Eteostich: DeIn VVort, o Herr bLeIbt eVVIg, DarbeI erhaLt Vns gnäDIg). Leipzig 1631. 12. Coburger GB. 1655 S. 511.

36. **Michael Ziegenspeck**, 1627 und 1631 als Sen. und Pastor im Städtchen Rhanis, 1636 als Pastor Dioeces. Neustad. von Clauder genannt, ist nicht genauer zu ermitteln gewesen. Wetzel 3, 463 f. führt von ihm an: Christlich Tag- und Uhrwerk. Leipzig 1617. 8, und: Freud- und Gebet-Psalmen am Jubilaeum der Augsburgischen Confession. Jos. Clauder hat in den drei Teilen seiner Psalmodia, wohl aus den genannten, mir nicht erreichbar gewesenen Werken, 31 zum Teil sehr schöne Lieder mitgeteilt (und ins Lateinische übersetzt), von denen die GB. nur Nr. 3, 12 und 27, sein Hauptlied, aufgenommen haben. Es sind folgende: 1) Ach Gott thu dich erbarmen vieler bedrängten Leut, Wetzel 3, 463; Coburger GB. 1655. S. 469. — 2) Abermal ist ein Freudenfest, 13 vierzeil. Str. Clauder 3, 324. — 3) Ade, ich

muß dich lassen, 10 achtzeil. Str. Clauder 1, 472; Cob. GB. 1655. S. 566. — 4) Betrüb dich nicht, mein liebe Seel, 15 fünfzeil. Str. Clauder 1, 98. — 5) Das alte sich heut endet, 4 zwölfz. Str. Clauder 3, 666. — 6) Daß unser Herr Gott zürne sehr, 17 vierzeil. Str. Clauder 2, 274. — 7) Dein Zorn und Grimm, gerechter Gott, 7 elfzeil. Str. Clauder 3, 450. — 8) Dieß ist der Tag der Gnaden, 5 achtzeil. Str. Clauder 3, 150. — 9) Fangt all mit mir zu jauchzen an, 13 zwölfz. Str. Clauder 2, 730 (Zur Jubelfeier der Augsb. Confession, 1630). — 10) Gegrüßet seistu frölich, 10 achtzeil. Str. Clauder 3, 198. — 11) Helft mir Advent jetzt feiern, 8 achtzeil. Str. Clauder 3, 636. — 12) Herr ich bin ein Gast auf Erden, 7 achtzeil. Str. Clauder 1, 452, mit der Bezeichnung M. Z. F. J.; im Register ist diese Chiffre nicht erklärt, nur M. Z. F.: M. Zachaeus Faber, Superint. Chem., von dem mit der Chiffre M. Z. F. kein Lied bei Clauder vorkommt. Das J bleibt also unerklärt. M. Z. bezeichnet den Dichter Ziegenspeck; diesem schreiben denn auch viele Gesangbücher das Lied zu. — 13) Jauchzet mit Händ und Munde, 11 achtzeil. Str. Clauder 3, 292. — 14) Im Sprichwort geht die Sage, 7 achtzeil. Str. Clauder 1, 144. — 15) Mit Gbet den Tag wir fangen an, 8 vierzeil. Str. Clauder 1, 164. 16) O Frühling, mein Ergetzen, 12 achtzeil. Str. Clauder 3, 312. — 17) O Gott von großer Güt, 7 vierzeil. Str. Clauder, 1, 32. — 18) O lieber und gewünschter Tag, Du selig Fest der Heiden. 5 siebenzeil. Str. Clauder 3, 38. — 19) O lieber und gewünschter Tag, Nun bis mir Gott willkommen, 12 achtzeil. Str. Clauder 2, 68. — 20) Schau liebes Herz, groß Wunder schaw, 9 elfzeil. Str. Clauder 3, 620. — 21) Singt mir ein Liedelein, 13 siebenzeil. Str. Clauder 1, 132. — 22) Steht auf, nehmt war ein andern Mann; Wetzel 3, 463. — 23) Unser veste Burg noch veste stehet, 8 neunzeil. Str. Clauder 2, 254. — 24) Vater unser ins Himels Thron, 2 siebenzeil. Str. Clauder 2, 136. — 25) Von Grunde meines Herzen, 8 achtzeil. Str. Clauder 1, 16. — 26) Von lieben Englein wollen wir jetzt singen, 14 dreizeil. Str. Clauder, 3, 586. — 27) Walts Gott, mein Werk ich lasse, 12 achtzeil. Str. Clauder 1, 170. — 28) Wie fällt auf uns gerechter Gott, 9 elfzeil. Str. Clauder 3, 460. — 29) Wie mancherlei, du treuer Gott, 23 vierzeil. Str. Clauder 2, 168. — 30) Willkommen liebes Lerchelein, 13 zwölfzeil. Str. Clauder 3, 250. — 31) Wolan, ich soll nun halten, 5 zwölfzeil. Str. Clauder 2, 126. — 32) Wolher, ich greif mit Freuden an, 9 neunzeil. Str. Clauder 2, 88. — 33) Zu wandern steht jetzt mir mein Sinn, 5 sechszeil. Str. Clauder 2, 120.

37. **Johann Frölich.** Clauders Psalmodia II. 1631. S. 518 hat ein Lied: Indem ich kam in grosse Noth, Vnd must zu Boden fallen, 6 zehnzeil. Str., dessen Anfänge ergeben: Johan Frölich, das mit J. F. überschrieben ist. Diese Bezeichnung erklärt das Autorenregister: Johannes Funccius, SS. Th. Stud., so daß Funcke das Lied wohl einem Freunde Joh. Frölich zu Ehren gemacht haben könnte. Doch Clauder ist, wie es scheint, nicht immer zuverläßig in Angabe der Verfaßer (vgl. Mart. Bindemann), und der akrostichisch genannte Johann Frölich, über den ich nichts ermitteln konnte, wird wohl auch der Dichter sein.

38. **Johann Hermann Schein**, vgl. § 180, 19; oben S. 67. In seinem Cantional 1627 sind folgende Lieder von ihm: 1) Ach Herr nach dir verlanget mich. Bl. 265 (die Anfangsbuchstaben der Strophen ergeben: Adrianus Freund. — 2) Ach Herr wie ist der Feinde mein. 249. — 3) Clagt mich nicht mehr, ihr lieben leut. 469. (Catharina). — 4) Daß noch viel Menschen werden. 508 (D O A G). — 5) Der Herr der ist mein Hirt. 264 (David). — 6) Dich für dein Wolthat preise ich. 268 (David Wuf). — 7) Die Zeit nunmehr vorhanden ist. 455 (Dorothea). — 8) Drey Ständ hat Gott der Herr. 513. — 9) Ein müd und mattes Hirschelein. 276 (Elisabe). — 10) Eva durch ihr begangne Schuld. 471 (Euphrosina K.). — 11) Frewt euch jhr lieben Kinderlein. 449 (Fridricus). — 12) Fürwar es ist ein köstlich Ding. 298 (Friderikus M.). — 13) Herr Gott, du vnser Zuflucht bist. 295 (Hartman SKHKE). — 14) Herr Gott, ich ruff zu dir. 323 (Hanna). — 15) Herr Gott, mein Heyland from. 293 (Hieronymus B.). — 16) Herr, wer wird wohnn vnd sicher seyn. 261 (H W W W). — 17) Herr, wie vergist du mein so lang. 257 (HWDJ). — 18) Höret ihr Eltern, Christus spricht. 512. — 19) Ich dancke Gott dem Herren mein. 304 (Jakobus). — 20) Ich hab mein Lauff vollendet. 451 (Johannes R.). — 21) Ich hebe meine Augen auff. 312 (JEDD). — 22) Ich weis, daß mein Erlöser lebt, Wenn 466 (Johannes W.). — 23) Ich wil still vnd gedültig seyn. 444 (Johanna Judith S., seine verstorbne Tochter). — 24) In Fried vnd Frewd ich fahr dahin. 457 (Jacob Griebel). — 25) Ist denn fürn bittern Tod. 447 (Johanna Elisabeth S., seine verstorbne

Tochter). — 26) Kehr dich, ach Herr, von deinem Zorn. 251 (Katharina). — 27) Kein Sünd, hab ich mir vorgesetzt. 273 (Katharina). — 28) Mein Hertz ruht vnd ist stille. 465 (Maria). — 29) Mit Frewden fahr ich hin zu Gott. 462 (Melchior W M C). — 30) Nun begehn wir das Fest. 107. — 31) Nun scheid ich ab in Fröligkeit. 460 (Nicolaus). — 32) O Mensch, wilt du vor Gott bestahn. 154. — 33) O wie wol ist dem jmmer doch. 305 (Otto v d v k). — 34) Seligkeit, Fried, Frewd vnd Ruh. 441 (Susanna Sidonia, seine verstorbne Tochter). — 35) Sey frölich meine Seele. 433 (Sidonia S G H, auf seine verstorbne Frau). — 36) Traw deinem lieben Gott. 453 (Thomas Michael). — 37) Warumb tobn die Heyden doch. 246. — 38) Wenn Gott der Herr Zion erlösen wird. 318. — 39) Wie lieblich sind die Wohnung dein. 291. — 40) Wol dem, der nicht im Raht. 243. — 41) Wol mir, das ist mir lieb. 307 (Wolfgang). — Im Marggräfl. Brandenb. GB. Bayreuth 1660 werden ihm zugeschrieben S. 570: Lasset die Kindlein kommen, 4 achtz. Str., und S. 571: So fahr ich hin mit Freuden, 7 achtzeil. Str.

39. **Zachaeus Faber**, geb. 30. Sept. 1583 zu Röcknitz bei Wurzen, gestorben als Superintendent zu Chemnitz am 12. Nov. 1632. Vgl. Ziegenspeck 36 Nr. 12.

40. **Johannes Stumpf**, geb. 1589 zu Nemmendorf in Franken, kam 1597 als armer Waisenknabe nach Bayreuth, wo er sechs Jahre die Schule besuchte, studierte in Wittenberg, war dann fünf Jahr Rektor in Bayreuth, dann Diakonus, später Pastor und Superintendent, und starb als markgräfl. brandenburgischer Kirchenrat am 17. Dec. 1632. Er besorgte das brandenb. GB. Coburg 1630. 8. Neu herausgegeben vom Generalsuperintendenten Chph. Althofer zu Culmbach (Bayreuth 1660. 8.) Darin von J. Stumpf S. 243: Ach Gott Vatter im Himmelreich, 14 vierzeil. Str. — S. 245: Ach Ewiger, ach gütiger, 13 sechszeil. Str.

41. **Josua Stegmann**, geb. 1588 zu Sulzfeld bei Meiningen, studierte in Leipzig, nennt sich in einem lateinischen Gedichte 1618 (Göttingen, Coll. Stedern 173) D., Prof. et Superint. Stadthagensis, wurde 1621 an der neu gegründeten Universität Rinteln Prof. der Theol. und starb daselbst am 3. Aug. 1632. Er bearbeitete ältere Lieder und hat wohl selbst keins verfaßt, obgleich die GB. ihm solche zuschreiben. So ist sein: Sei wolgemut, laß Trauern sein, 5 Str., nur eine ungeschickte Abkürzung des opitzischen Liedes von 12 Str., daher die befremdliche dritte Str.: Favonius, der zarte Wind; ebenso S. 366 Aeolus, 557 Eos, Namen, die für den kirchlichen Gebrauch ungeeignet erscheinen. — Ernewerte Hertzen-Seufftzer, Darinnen Zeit Gebetlein . . Lüneburg, durch die Sterne. 1663. 580 S. 12. Die Vorrede aus Rinteln 12. Febr. 1629. (Göttingen, Geb. 68). Frühere Ausgaben 1630. 1638.

42. **Ambrosius Hannemann**, aus Jüterbock, übersetzte auf Paul Röbers Antrieb, nach dem Vorbilde des Valentin Cremcovius 1620 schon deutsche Lieder ins Lat. und ließ 60 derselben im J. 1624 auf seine Kosten drucken, die jedoch der Kriegsunruhen wegen verstreut wurden. Er fügte 2 Dekaden hinzu und veröffentlichte, als Archidiakonus an der S. Nicolaikirche seiner Vaterstadt dieselben unter dem Titel eines Prodromus, dem keine Fortsetzung gefolgt ist. — Prodromus Hymnologiæ Ecclesiarum Augustanæ Confessionis Germanico-Latinæ continens Odas octoginta sacras Germanicas Latino-rithmo-metrice redditas à M. Ambrosio Hannemanno, P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis Archidiacono. Achtzig Geistliche Lieder Deutzsch vnd Lateinisch in gleiche Reimen vnd Melodeyen gegen einander gesetzet. Wittebergæ, Anno MDCXXXIII. 33 Bgn. 8. (Elbinger Stadtbibliothek). Vgl. WKL. 1, 725 f.

43. **Fabian Zeisold**. Clauder nennt ihn in der Psalmodia III. Altenb. 1636 Pastor der Dioecese Altenburg und gibt von ihm fünf Lieder: 1) Gott gib Fried in deinem Lande, 5 achtz. Str. 3, 68. — 2) Herr Jesu Christe Gottes Sohn, 7 achtzeil. Str. 1, 440. — 3) Mein Seele soll den Herren, 7 zwölfzeil. Str. 2, 78. — 4) Wie schön leucht ietzt der Friedensstern, Der aus dem Streit kömpt her so fern. 1633, acht zwölfzeil. Str. 3, 674. — 5) Wie schön leucht ietzt der Morgenstern, Der aus den Wolken kömpt so fern, 16 zwölfzeil. Str., 2, 744.

44. **Johannes Cörber**. — Gloriosus Christianorum Comitatus Das ist: Aller Christen Reise-Trost-Gesang- vnd Gebetbuch . . an Tag gegeben Durch M. Johannem Cörbervm, P. L. Königl. Schwed. Feldpredigern. Leipzig, Bey Johann Franckens sel. Erben, vnd Samuel Scheiben, im Jahr 1634. 2 Bl., 316 S. 16 u.

Reg. (Göttingen, Geb. 65). — S. 33: In deinem Namen liebster Gött. — 35: Ach ja, ach ja, mein liebstes Kind. — 38: O Jesu Christ, mein Gnadenthron. — 40: Ich weiß wol, liebstes Brüderlein. — 44: O werther Geist, mein Zuversicht. — 46: Ich bin getreu und kenn gar wol. 49: O heiligste Dreyeinigkeit. — 52: O trewer Heyland, Jesu Christ, Mein Geist. — 57: Jesu du höchster Menschentrost. — 59: Ach Gott vom Himmel sih darein Vnd laß dich deß erbarmen, Wie wenig sind der Heilgen dein, 4 siebenzeil. Str. — 62: O aller Weißheit Bronne. — 64: Jesu, gib meinm Gebet die Kraft, 5 vierzeil. Str., Akrostichon: Jesus. — 68: Herr Gott, mein Seel ist sehr betrübt, 3 siebenzeil. Str. — 71: Obwol, Gott, dein Gedancken, 4 achtzeil. Str. — 74: Herr Gott du hast verheissen, 4 achtz. Str. — 77: Was habt jhr doch, o Feind im Sinn, 5 siebenzeil. Str. — 82: Wenn die Welt voller Zungen wer, 7 vierzeil. Str. — 85: Wann ich gleich bin verlassen gar, 4 siebenz. Str. — 89: Ach liebster Vater, grosser Herr, 6 vierzeil. Str. — 91: Wach auf mein Seel, mit Fleiß betracht, 13 vierz. Str. — 100: Weiln ja auch mein Herr Jesu Christ, 6 fünfzeil. Str. - 103: Dir ist bewust Herr Jesu Christ, 4 siebenz. Str. — 105: Jesu, du Geber aller Gab, 5 vierzeil. Str. — 109: Herr Jesu Christ, dir ist bekant, 5 vierz. Str. — 112: Hertzliebste Seel, verlieb dich nicht, 4 siebenzeil. Str. — 115: Ach Jesu, Jesu sieh darein, 5 vierzl. Str. — 122: Es ist umb das Gewissen, 4 achtz. Str. — 125: Ach Vater der Barmhertzigkeit, Du höchster, 5 vierzeil. Str. — 129: Herr Jesu Christ, du höchste Ruh, 7 vierz. Str. — 136: Mein Seel, sey nicht So gar erbicht, 8 sechsz. Str. — 140: Wer in der Still Mir folgen will, 8 sechsz. Str. — 144: Herr Gott ich hab verlassen, 5 achtz. Str. — 147: Mein Seel bedenk all Tage, 5 achtz. Str. — 151: Es ist nun hin die finster Nacht, 5 siebenzeil. Str. — 154: Mein Seel, tracht zu gefallen, 5 achtz. Str. — 158: Lobt Gott mit Wercken vnd der That, 13 dreizeil. Str. — 161: Auff mein Gemüth vnd mach dich ring, 5 sechsz. Str. — 165: Wie schwer, O Jesu, Gottes Sohn, 8 vierzeil. Str. — 168: Jesu, du edler Osterfürst, 7 vierzeil. Str. - 171: Mein Seel heut jubiliret, 5 achtzeil. Str. — 174: O edler Geist komm mit Wonn, 10 dreizeil. Str. — 187: Herr Gott, dieweil für Judæ Kuß, 7 vierzeil. Str. — 190: Ach schaw doch an die böse Zeit, 9 vierzeil. Str. — 193: Du weist, mein Gott vnd Schöpfer wol, 7 vierz. Str. — 198: Herr Jesu, Gottes Sohne, 4 achtz. Str. — 201: Obwol der Tod ein grawsam Thier, 7 vierz. Str. — 204: Mein Hertz vnd Seel betrüb dich nicht, 8 vierzeil. Str. — 208: Hertzliebe Seele, fürchte deinen Gott, 4 sechszeil. Str. — 212: Ach Herr, mir ein Verlangen mach, 6 siebenz. Str. — 216: Herr Gott, du ordnest alles fein, 6 vierzeil. Str. — 219: Herr Gott, wie gehets doch hier zu? Reimpaare. — 222: Gerechter Gott, ich bin nicht werth, Reimpaare. — 226: Wohin soll ich mich wenden, 8 sechszeil. Str. — 230: Herr Gott, wie übel geht es zu (gegen Jesuiten), Reimpaare. — 232: Jesu, mein treuer Seelen Hort, Reimp. — 235: Ach was für ein grundlose Zeit, 4 siebenz. Str. — 239: Wilt du ein völlig Muster han (polem.), 11 vierzeil. Str. — 242: Ach meine Seele, sey doch nicht, 8 vierzeil. Str. — 245: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol, Daß ich einmal muß sterbn: Die Welt ist nichts dann Trübsal voll, 11 vierzeil. Str. — 248: Ach Vater, allertrewster Gott, 8 vierz. Str. — 252: Ach niemand die groß Noth bedenkt, Reimp. — 255: Herr Jesu Christ, dich ruff ich an, 6 vierzeil. Str. — 269: Ach Herr, ach Herr, ach starker Gott, 9 vierzeil. Str. — 272: Jesu, ich thu dir klagen, 9 vierzeil. Str. — 275: Mein trawte Seel, allhier auff Erd, 8 vierz. Str. — 279: Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, 11 dreireimige Str. — 282: Wie meynstu es, o starker Gott, Reimp. — 284: O Lieb, o Lieb, o Gottes Sohn, 10 dreireimige Str. — 287: Herr Jesu Christ, mein Schirm vnd Hut, 19 dreireim. Str. — 292: Mein Seel in Not, 9 sechszeil. Str. — 296: Daß kein Vnglück kom allein, Reimpaare. — 307: Schaw an, mein Heyland vnd Patron, Reimp. — 311: Herr Gott, ich sag von Hertzengrund, Reimp. — 313: Das Büchlein nun vollendet ist, 6 vierzeil. Str.

45. **Bartholomæus Helder**, Sohn des Superintendenten Johannes Helder zu Gotha, Schulmeister zu Friemar, 1616 Pfarrer zu Rembstädt bei Gotha, wo er am 28. Oct. 1635 starb. Er soll auch seines Vaters Lieder unter seinem Namen veröffentlicht haben. — Von ihm in Cant. Sacr. Goth. 1651 ff.: 1) Ach Gott! wie schnöd und gantz vergänglich ist Der Menschen Lebn zu jeder Frist. 2 lange Str., im Cob. GB. 1655. S. 561 Nr. 421 m. Namen. — 2) Ach Jesulein, mein Brüderlein, C S G. I. 1651 S. 24. — 3) Auf meinen Herren Jesum Christ, C S G. II, 1655. S. 206. Cob. GB. 1655. S. 358 o. N. — 4) Das Jesulein soll doch mein Trost, C S G. I. 1646. S. 72. — 5) Der Engel zu Maria kömpt. C S G. I. 1651. Cob. GB. 1655 S. 108 o. N. — 6) Deinen Trost, Herr Christe, pflanz du fort; vgl. Wetzel 6, 271. — 7) Du starker Held, Herr Jesu Christ. Wetzel 1, 407. — 8) Dich bitt ich, trautes

Jesulein, CSG. I, 186. — 9) Gott sey gedankt durch Jesum Christ, CSG. I. 1651 S. 302. Cob. GB. 1655 S. 149 o. N. — 10) Ich freu mich in dem Herren, CSG. II. 1655 S. 56. — 11) In großer Kraft Herr Jesu Christ. CSG. I. 1651. S. 310. — 12) O heilger Geist, ewiger Gott, Goth. GB. 1666 S. 126, o. N. — 13) O Lämmlein Gottes, Jesu Christ, CSG. I. 1651 S. 44. — 14) O trautes liebes Jesulein, CSG. I. 1651. S. 32. — 15) O treuer Gott ins Himels Thron, Ich bitte dich durch deinen Sohn, CSG. II. 1655. S. 466. — 16) Send uns, Herr Christ, die Engelein. Wetzel 1, 407. — 17) Wir dancken dir, Herr Jesu Christ, Daß du vom Himel komen bist Und hast als ein König gerecht, CSG. I. 1651. S. 8.

46. **Heinrich Meyfart**, geb. zu Walswinkel in Thüringen, Bruder des Joh. Matthaeus M., 1627 Diakonus zu Waltershausen, wo er 1635 starb. — Wetzel 2, 174. — Von ihm im GB. Joh. Crügers 1640: Ach Gott, dein arme Christenheit Jetzt allenthalb Verfolgung leidt.

47. **Christoph Schwammann.** — 1) Epigrammata Cygnea .. Inhalt vnnd Erklärung vber die Sontags Evangelien, kurtz in Reimen verfasset, Latein vnd Teutsch. Autore Christophorô Schwammannô .. Gedruckt in Hamburg bey Jacob Rebenlein 1635. A—Gvj. 12. (Göttingen, P. 2716). — 2) Erklärung der Sontags Episteln, in Reimen kurtz verfasset, Latein vnd Teutsch .. Item Stoßgebetlein. Autore Christophorô Schwammannô. Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Rebenlein. Im Jahr 1637. A—G. 12. (Göttingen). — 3) Suspiriorum sacrorum libelli tres .. Geistlich; Andächtige Seufftzer vnd Gesänge, in Reimen kürtzlich verfasset, Latein vnd Teutsch. Conscripta à Christophorô Schwammannô. Hamburgi, Ex Officina Typographica Jacobi Rebenlini, Anno 1638. A—G. 12. (Göttingen).

48. **Samuel Zehner**, geb. 4. Mai 1594 zu Suhla, besuchte die Schule in Schleusingen, studierte in Leipzig, Wittenberg, Jena, Marburg und Giessen, 1619 Diakonus zu Meiningen, 1624 Archidiakonus, 1632 Adjunkt der Superintendentur in Schleusingen, 1634 Pastor und Superintendent daselbst, starb 27. April 1635. — Wetzel 3, 459. — Von ihm in Clauders Psalmodia 1636. 3, 84 die beiden Str.: Ach Herr gib in des [du uns] deine Gnad, und: Hilff daß wir auch nach deinem Wort (ohne Namen), die im Coburger GB. 1655. S. 464 Nr. 351 ausdrücklich als Zusatz Sam. Zehners bezeichnet sind; ebenso im Schleusingischen GB. 1681 S. 401 Nr. 255. Vgl. Mich. Altenburg. — Von ihm ferner im Coburg. GB. 1655. S. 457: Ach Herre, du gerechter Gott, 5 siebenzeil. Str.

49. **Andreas Kritzelmann**, Kantor zu Altenburg, 1627; starb nach 1636. — Von ihm 1) Betrübtes Hertz, biß wolgemut, Thu nicht so gar verzagen, 7 siebenzeil. Str., in Jos. Clauders Psalmodia I. Altenb. 1627. S. 108—112; im Coburg. GB. 1655 S. 424. — 2) Ach Gott! in was für schwere zeit Hastu vns lassen kommen? 11 siebenzeil. Str. Clauder, Psalmodia II. Altenb. 1631 S. 290—300. — 3) Gott ist zu allen zeiten Gut vnd von Gnaden reich, achtzeil. Str., Clauder, Psalmodia III. Altenb. 1636. S. 526—532.

50. **Paul Stockmann**, geb. 1602 zu Lauchstedt, war Gustav Adolphs Feld- und Schiffsprediger, dann deutscher Pastor zu Norrtelje in Upland, kehrte des rauhen Klimas wegen nach Deutschland zurück, lebte in Wittenberg und Leipzig, wurde Pfarrer auf dem Neumarkt vor Merseburg, dann Pastor und Senior zu Lützen, wo er am 9. Sept. 1636 an der Pest starb. Wetzel 3, 265 f. — Der Christen Leib-Stücke, Oder Historia von dem Leiden Christi, also auffgesetzet und abgefasset, daß ein iedes Gesetz einen Theil von der Historien und desselben Theils Nutzen zugleich in sich begreifft. Von M. Paulo Stockmann. Leipzig, Gedruckt bey Henning Kölern, und bey Samuel Scheiben zu finden. 1641. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 2718). „Jesu Leiden, Pein und Tod, 34 achtzeil. Str. — rep. Leipzig 1653. 8. — Aufgenommen im Coburger GB. 1655. S. 98 und in Sahme's Glossirt. GB. Nr. 158. — Wetzel 3, 267 schreibt ihm auch das Lied zu: Der frömmste Mensch, ja Gottes Sohn ist schon am Kreuz verschieden, 12 siebenzeil. Str., das von Andern dem Leipziger Buchdrucker Gregor Ritzsch beigelegt wird (Sahme Nr. 197).

51. **Andreas Tellintzius.** Clauder nennt ihn in der Psalmodia III. Altenb. 1636: Pastor Dioeces. Bornens., und gibt zwei Lieder von ihm: 1) O Gott mein Herr, Ich bitt dich sehr, 5 sechsz. Str. S. 116. — 2) Mensch wiltu leben seliglich, 7 vierzeil. Str. S. 604.

52. **Burchard Grosmann**, aus Römhild, fürstlicher Kanzleiverwandter in Weimar, Quaestor in Jena, gest. als Amtsschösser und Bürgermeister in Jena 1637.

— Wetzel 1, 352. 6, 139. — Von ihm stehen in Clauders Psalmodia II. Altenb. 1631 vier Lieder: 1) Brich an du lieber Morgen, 15 achtzeil. Str., mit dem Akrostichon: Burchard Grosman, S. 2—14. Alb. Fischers 1, 68 Angabe, daß der Name Brnhard Großmann laute und sechs Strophen weggelaßen seien, ist irrig. Str. 8 u. 9 sind aus dem Liede B. Ringwalts: O Gott ich thu dir danken Str. 4. 5, etwas verändert, entlehnt. — 2) Betrüb dich nicht o frommer Christ, 8 sechszeil. Str., mit dem Akrostich.: Burchard. Clauder II, 406. — 3) Von Grund des Herzen mein, 6 neunzeil. Str. (Vrsula). Clauder II, 156 ff. — 4) Zwey Ding Herr Gott ich bitt von dir, 5 vierzeil. Str., nach P. Ebers oder Oelers Liede. Clauder II, 138. — Wetzel 6, 140 nennt von ihm: Johannis Gerhardi einundfunfzig gottselige Gedancken in teutsche Verse übersetzt durch Burckard Großmann. Jena 1608. 8.

53. **Georg Zesemann**, geb. 17. Mai 1580 zu Hornbach bei Zweibrücken, studierte in Wittenberg, 1603 Prof. am Gymnasium zu Lauingen, vom Herzog Phil. Ludwig dahin berufen unter der ausdrücklichen Verpflichtung, monatlich gegen die Römisch-Katholischen (wegen der Dillinger Jesuiten) zu disputieren. In Kempten, wo er Primarius geworden, zog er sich die Feindschaft der Jesuiten zu, so daß er wegen einer im J. 1628 über den 7. Psalm gehaltnen Predigt verhaftet und nach dem Bergschloß Ehrenberg geführt wurde, wo er 62 Wochen gefangen saß. Auf einen abgezwungenen Revers, d. d. Ulm 30. März 1630, wurde er frei gelaßen. Er kam als Pastor an die Nicolaikirche in Stralsund, wurde Superintendent und starb am . . Oct. 1638. Im Gefängnisse hatte er am 25. Juli 1629 das Lied gedichtet: O höchster Gott, ich ruf zu dir. — Wetzel 3, 456—459.

54. **Sigismund Scherertz**, geb. 6. Dec. 1584 zu Annaberg, verlor die Eltern früh, studierte in Wittenberg und Leipzig, 1607 Pfarrer zu Arensfelde in Sachsen, dann in Taucha, Diakonus in Annaberg, von da um 1610 an die Dreifaltigkeitskirche in Prag; von dort 1622 vertrieben, wurde er Pastor an der Lambertikirche zu Lüneburg, 1623 Superintendent. 1626 starben ihm in einer Woche sieben Kinder an der Pest, er selbst am 31. Dec. 1639. — J. G. Bertram, Das Evangelische Lüneburg. Brschw. 1719. 4. S. 213—224.

1) Oves Suspirantes. Das ist, Kurtzer Schrifftmessiger Bericht, Wie die jenigen, So vnterm Papsthumb nach der reinen öffentlichen Predigt deß Evangelii, vnd nach dem rechten Gebrauch deß H. Abendmahls hertzlich seufftzen, sich vntereinander erzeigen vnd trösten sollen. An die hinterlassene Evangelischen Präger gesendet, Durch Sigismundum Scherertzium, itziger zeit bestelten Prediger der löblichen Stadt Lüneburg. Gedruckt zu Lüneburg . . 1623. Titel und 34 S. 4. (Göttingen, H. E. E. 170b. Nr.*9). Darin achtzeil. Str. und S. 25: Gebet für Sterbende: Herr Jesu Christ mein höchster Hort, 4 dreizeil. Str.

2) Sion afflicta; non derelicta. Die betrübte: doch nicht verlassene Zion. Das ist: Christlicher Bericht, daß Gott seiner lieben Kirchen vnd Gleubigen in langwiriger Verfolgung vnd Creutz nie vergesse: Vnd warumb er die seinen offt in Elend lange zeit auffhalte. Etlichen Evangelischen Prägern auff jhr begehren vbersendet, vnd andern betrübten Creutzschülern zu Trost in Druck gegeben. Durch Sigismundum Scherertzium, Pastorem zu S. Lambert in Lüneburg. MDCXXIV. Gedruckt zu Lüneburg . . Titel u. 46 S. 4. (Göttingen, H. E. E. 170b. Nr. 8). Darin S. 1: Selneckers Lied: Zion die werthe Gottes Stadt, 7 vierzeil. Str., ohne Nennung des Verfaßers. Jeder einzelne Abschnitt der Schrift wird mit einer achtzeiligen Str. eingeleitet.

3) Patientia Sanctorum Id est Piæ Meditationes pro confessoribus et exulibus Christi. Allerley tröstliche Andachten für die standthafften Bekenner des Herrn Christi, so wegen des heiligen Evangelij, Verachtung, Armuth, Verjagung, Gefängniß vnd den Todt leiden. In Druck gegeben Durch Sigismundum Scherertzium Pastorn zu S. Lambert in Lüneburg. 1626. Gedruckt zu Lüneburg . . 4.

4) Fuga Melancholiæ, i. e. Seelen-Artzney wider die Schwermuht des Geistes. Lüneburg 1630. 8. rep. 1648. 12. rep. 1662. rep. 1682.

5) Speculum Tentationum Spiritualium, darinn die mancherley Art der innerlichen Anfechtungen, warum sie Gott über uns kommen lasse etc. mit zu lesen. Lüneburg 1633. 8.

6) Poculum Consolationis oder geistlicher Trost-Becher. Lüneburg 1639. 8.

55. **Josua Wegelin**, geb. 11. Jan. 1604 zu Augsburg, war dort Pfarrer zum

H. Geist, dann Pfarrer und Senior der evangelischen Kirche zu Preßburg in Ungarn, wo er am 14. Sept. 1640 starb. — Wetzel 3, 368—370.

1) Andächtige Versöhnung mit Gott, Welche Hilffet auß aller Noht, Auff alle Tage, Morgens vñ Abends, . . Von M. Iosva Wegelin, Pfarrern zum H. Geist in Augspurg. Nürnberg, druckts vnd verlegts Wolffgang Endter, Anno 1648. (Dedicatio: Augspurg am newen Jahrs-Tag deß 1635. Jahrs). 19 Bl., 538 S., 3 S. Reg. 12. (Göttingen, Geb. 68). — S. 22: Schwinge dich Hertz vnd Munde, 7 achtz. Str. — 34: Mein Seel, nun lob den Herren, Daß er, 7 achtz. Str. — 46: Dir Herr wil ich lobsingen, 9 achtzeil. Str. — 60: Mit Hertzen vnd mit Munde Will ich, 6 achtz. Str. — 71: Dancket mit mir dem Herren, 11 achtzl. Str. — 85: Frewt euch auß Hertzen Grunde, 6 achtzeil. Str. — 95: Singet mit mir dem Herren, 9 achtzl. Str. - 111: So scheidt sich Nacht vnd Tage, 6 achtzl. Str. — 122: Mein Gott, mein Gott dich loben, 7 achtz. Str. — 133: Dich Herr nun will ich loben, 5 zwölfzl. Str. — 142: Mit Gott ich nun versöhnet bin, 4 siebenzl. Str. — 149: Dich, mein Gott, muß ich preisen, 8 achtzl Str. -- 160: Frewt euch in Gott dem Herren, 6 achtzl. Str. -- 168: Samlet euch her zum Herren, 6 achtzl. Str. — 192: Ach Herr thu mich nicht straffen, 5 zehnzl. Str. — 213: Wol dem Menschen auff Erden, 10 achtzl. Str. — 234: Herr mein Gott, straff mich nicht, 12 siebenzl. Str. — 251: O Herr, nach deiner Gnadengüt, 14 siebenzl. Str. — 267: Ach Herr, erhöre mein Gebet, 16 achtzl. Str. — 289: O Herre Gott, Auß tieffer Noht, 9 sechszl. Str. — 304: Ach Herr, erhör, Mein Gebet vnd, 10 achtzl. Str. — 325: Ein Hertz mit Rew vnd Leid gekränckt, 16 vierzl. Str. — 346: Eines muß seyn, Entweder; 12 ungleiche Teile. — 374: Es wolle Gott nun bey mir seyn, 9 neunzl. Str. — 389: Nun danck, mein Seel, dem Herren, 9 siebenzl. Str. — 406: Allein gebüret Ruhm vnd Ehr, 12 siebenzl. Str. - 446: Herr Gott Vatter wohn vns bey, 18 Verse. — 462: O Herre Gott, Für dein Lehwort, 3 zwölfz. Str. - 474: Nun kombt deß Herren Fest-Tag, 6 vierzeil. Str. — 492: Wie schön leuchtet der Weisen Stern, 8 zwölfzl. Str. — 505: Nun lassen wir das alte Jahr, 5 siebenzl. Str. — 514: Mein Seel, erhebe deinen Gott, 3 zehnzeil. Str. — 533: Als Jesus an sein Leiden gieng, 8 fünfzl. Str. — 544: Warum bist, meine Seel, betrübt, 8 fünfzl. Str. — 552: Allein auff Christi Himmelfahrt, 3 siebenzl. Str. — 560: Heiliger Geist, ich ruff zu dir, 3 neunzl. Str. — 569: Nun dancket hertzlich ewrem Gott, 5 zehnzeil. Str.

2) Hand-Land- vñ Stand-Büchlein, Auff alle Zeit, Morgens vnnd Abends, Sommer vnd Winter, in Kriegs-Thewrung-Sterbens-Läufften, Daheim vnd zu Land . . Von Josua Wegelin, Seniorn deß Ministerij zu Preßburg. Gedruckt zu Nürnberg, In Verlegung Wolffgang Endters, Anno 1637. 15 Bl. u. 996 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Geb. 68). - S. 25: Mein Gott, nun kompt der Morgenstern, 11 zwölfz. Str. — 41: Mitten wir im Tage sind, 3 vierzehnz. Str. — 53: Herr Gott Vatter speise vns, 3 vierzeil Str. — 64: Wolauff vnd last vns preisen, 3 zwölfz. Str. — 76: Gleich wie sein Herd ein guter Hirt, 6 siebenz. Str. — 95: Also geht auff der Abendstern, 6 zwölfz. Str. — 109: In Gott mein Seele ruhet wol, 7 sechsz. Str. — 137: Wer ist, der das gantz Jahr regiert, 6 siebenz. Str. — 150: Gieb Gnad, o Herr, zur kalten Zeit, 3 zehnz. Str. — 161: Wir bitten dich, o Herre Gott, 3 neunzeil. Str. — 172: Wie schön ist diese Frülingszeit, 3 zwölfz. Str. — 184: Wo Gott vns nicht ein Regen schafft, 4 siebenz. Str. — 196: Nun dancket Gott dem Herrē, 3 achtz. Str. — 209: Es woll Gott segnen vnser Land, 3 neunz. Str. — 221: Ach Gott laß dir befohlen sein, 5 siebenz. Str. — 233: Nun last vns Gott auch dancken, 4 zwölfz. Str. - 249: Herr Gott von grosser Krafft, 6 fünfz. Str. — 251: Die Liebe Gottes sey mit vns, 18 Verse. — 263: Auß grosser Angst schrey ich noch mehr, 9 siebenz. Str. — 275: Last vns nun auch Gott preisen, 5 achtz. Str. — 301: Das täglich Brod Ach Herr mein Gott, 4 zwölfz. Str. — 315: Allein der Segen Gottes machts, 3 siebenzeil. Str. — 327: Auß mangel Brod, O Herr mein Gott, 8 neunz. Str. — 340: Der Herr ist der getrewe Hirt, 6 siebenz. Str. — 353: Wenn wir in Hungersnöthen seyn, 11 vierz. Str. — 364: Von meines Hertzen grunde Will ich, 6 achtz. Str. — 395: O Gott des Friedens sey mit vns, 3 zehnzl. Str. — 411: Ach Herre Gott, wir bittē dich, Laß, 5 neunz. Str. — 422: Ach Gott mit deiner Hülf erschein, Laß vns, 7 siebenz. Str. — 438: Ach Herr, wir hart belägert seyn Vnd können, 10 vierzl. Str. — 451: Auß Hertzens Grunde klag ich dir, 5 siebenz. Str. — 465: Nun sey Gott mit vns in dem Streit, 5 siebenz. Str. — 478: Nun last vns Gott erheben, Mit Hertzē, 6 achtzl. Str. — 492: Ach hilff vns weiter Herre Gott, 3 neunzl. Str. — 506: Es wölle Gott nū für vns seyn, 4 neunzl. Str. — 519: Nun last vns Gott auch dancken Für seine, 3 zwölfz. Str. — 533: Ach Gott,

wo du nicht stewrst vnd wehrst, 6 siebenz. Str. — 547: Herr Gott, dich wil ich preisen, 5 siebenz. Str. — 568: Glück vnd Heyl zu dem Tage, 6 achtzeil. Str. — 584: Gott Lob, daß ist vollendet Auch diese Tageszeit, 4 achtz. Str. — 595: Frisch vnd getrost nun reis ich fort, 3 sechsz. Str. — 604: Nun walts in Gottes Namen, 3 zwölfz. Str. — 616: Auff dich, o Herr, verlaß ich mich, 4 sechsz. Str. — 628: Herr Gott Vatter, ich weiß nicht wa, 3 siebenz. Str. — 637: Nun sey Gott Lob, Ruhm, Preiß vnd Ehr, 3 siebenz. Str. — 660: Gib Gnad zu meinem Stand, o Herr, 3 achtz. Str. — 673: Ach Gott Vatter, was für ein Last, 3 siebenz. Str. — 685: Bewahr vns Herr die Kirch-Zion, 12 vierzl. Str. — 699: Wol dem der sein Stand also führt, 3 siebenz. Str. — 710: Es wolle Gott das Haupt vnd Gmein, 4 neunzl. Str. — 722: Auff ein Felsen hab ich gebawt, 9 vierzl. Str. — 733: Herr Gott Vatter erhöre vns, 3 sechszl. Str. — 743: Ach Gott laß dir befohlen seyn Zu diesen, 4 siebenzeil. Str. — 753: Erhalt, o Herr, die Eltern mir, 9 vierzl. Str. — 766: Auff Gott von Jugend auff, 6 sechszl. Str. — 777: Gib Gnad vnd Segen vns, o Herr, 3 zehnzl. Str. — 787: Ich hab mein sach auff Gott gestellt, Sein Wort. 4 fünfzl. Str. — 797: Es ist ja nicht verlassen, Das Gott, 5 achtzl. Str. — 824: Mein Zuversicht ist Gott der Herr, 5 zehnzl. Str. — 835: Wolauff Psalter vnd Harpffenspiel, 6 siebenz. Str. — 846: Ach Herre Gott, was ist der Mensch, 6 sechsz. Str. — 854: Weil mich dann hat erquicket, 6 siebenz. Str. — 865: Ach Gott, laß dein Heil komme her, 12 siebenz. Str. — 878: Erheb die Seel zu deinē Gott, 6 siebenz. Str. — 889: Hertzlieber Vatter, trewer Gott, 14 zehnzl. Str. — 906: Wie schön muß seyn deß Himmels Thron, 7 neunz. Str. — 921: Wie schön muß seyn die himmlisch Frewd, 10 zehnzl. Str. — 936: Auffopffern wil ich meinē Gott, 11 achtzl. Str. — 952: Herr Gott, mein Heil, Zu dir ich eil, 7 sechszl. Str. — 955: Jesu Christ, du Gottes Lamb, 33 Verse. — 957: Heiliger Geist vnd Herre Gott, 9 vierzeil. Str. — 978: Nun bitten wir den H. Geist. Luthers Lied 1. 2. 4. — 994: Wol ists ein grosses Hertzenleid, 6 siebenz. Str.

56. **Michael Altenburg**, geb. 14. Jan. 1584 zu Alach bei Erfurt, studierte hier und in Wittenberg; 1608 Pfarrer zu Ilversgehofen und Marpach bei Erfurt, 1610 in Tröchtelborn, 1621 zu Groß-Sömmerode, 1631 von den kaiserlichen Soldaten vertrieben, 1637 zu Erfurt Diakonus, 1638 Pfarrer an der Andreaskirche daselbst, gest. 12. Febr. 1640. — Wetzel 1, 48. — Gerber, NLex. — A. D. Biogr. 1, 363. — Altenburg werden mehre Lieder zugeschrieben, die er nur komponiert hat, wie von G. Oesterreicher (Nr. 24), Joh. Förster (Nr. 11), Tob. Kiel (Nr. 31). Ebenso wird er nur Tonsetzer der Lieder sein: 1) Auf, laßet uns dem Herren frölich singen, 10 zweizeil. Str., das ich zuerst in Crüger-Sohren 1670 S. 767 finde mit der Bezeichnung: M. A. — 2) Was Gott thut, das ist wolgethan, Kein einig Mensch, 5 sechszeil. Str., im Lüneb. GB. 1640 S. 312, o. N.; 1659 S. 329, o. N.; Cob. GB. 1655 S. 463, o. N.; Brandenb. GB. 1660 S. 314, o. N. — 3) Verzage nicht, du Häuflein klein, 3 sechszeil Str. Der erste Druck, der gleich nach der Schlacht bei Leipzig erschienen sein muß, ist noch nicht gefunden. Das Lied erscheint zuerst in einer Sammlung: a) Epicedion Lamentabile juxta ac gratulabundum Manibus piissimis Gustavi Adolphi consecratum. Klag- vnd EhrenLied, Vber den tödtlichen Hintritt Königs Gustaff Adolphen. Beneben angefügtem Königlichen Schwanen-Gesang, so Ihr Maj. vor dem blutigen Lützenschen Treffen gesungen (1: Verzage nicht, du Häuflein klein, 2: Tröste dich das, das deine Sach, 3: So wahr Gott Gott ist und sein Wort; ohne Namen). Wie auch einem Christlichen Trauer- vnd Trostlied vber den Frühzeitigen Ableiben . . Maj. in Schweden (Gustav Adolph der Edle Held, 18 zehnzeil. Str.). Gedruckt zu Leipzig, bey Abraham Lambergs sel. Erben. o. J. (Dec. 1632). 10 Bl. 4. (Maltzahn, S. 332. Berlin. Hamburg. Gotha). Durch J. Linke's Phantasien in den Bl. f. Hymnol. 1885 S. 9—13, über verschiedene Verf. der drei Strophen, wird sich niemand irre führen laßen. — b) Wiederholt sind beide Lieder in Arnold Mengering's Blutiger Siegs-Crone. Leipzig 1633. 4 Bl. u. 79 S. 4. S. 73—79. — c) Mit 2 neuen Str. ohne Namen: 1: Verzage nicht du Häufflein klein. — 2: Tröste dich nur, daß deine Sach. — 3: So wahr Gott Gott ist vnd sein Wort. — 4: Ach Gott, gieb in des deine Gnad. — 5: Hilff daß wir auch nach deinem Wort. In Jos. Clauders Psalmodia. III. 1636. S. 82—84. — d) In vorhergehender Melodie [Was Gott thut, das ist wolgethan, Kein einig Mensch]: 1: Verzage nicht, du Häufflein klein. — 2: Tröste dich nur, daß deine Sach. — 3: So wahr GOtt GOtt ist, und sein Wort. — Zusatz D. Samuel Zehners. 4: Ach GOtt, gib' uns indeß dein Gnad. — 5: Hilf, daß wir auch nach deinem Wort. Coburg. GB. 1655 S. 464 Nr. CCCLI. M. J. A — e) Hertzfrewdiges Trost-Liedlein, Auff das von der Evan-

gelischen Armee, in der Schlacht vor Leipzig, am 7. Septembris Anno 1631. geführte KriegslosungsWort: Gott mit vns: Gestellet von M. Iohanne Altenburg, Pfarr. zu grossen Sömmern in Düringen. (1: Verzage nicht, O häufflein klein. — 2: Tröste dich nur, daß deine sach. — 3: So wahr Gott Gott ist, vnd sein Wort. — additamentum Ignoti. 4: Drumb sey getrost du kleines heer. — 5: Amen! Daß hilff HErr Jesu Christ). In Jerem. Webers Leipz. GB. 1638 S. 651—652. — f) Gustavi Adolphi Rex Svec. Feldliedlein. Im Thon: Kompt her zu mir spricht etc. (1: Verzage nicht du Häufflein klein. — 2: Drumb last vns habn ein klein Gedult. — 3: Durch Christ den rechten Kriegesmann. — 4: Tröste dich nur, daß deine Sach. — 5: Durch Abraham hat er den Loth. — 6: Der Pharao im rohten Mähr. — 7: Mit Gottes Hülff der Josaphat. - 8: So wahr Gott Gott ist, vnd sein Wort. — 9: Drumb sey getrost du kleines Hähr. — 10: Amen, daß gib HErr JEsu Christ). Rigisches Gesangbüchlein. Riga 1643 S. 333—335. — Es folgt unmittelbar S. 335: Klaglied über des löblichen Königs frühzeitig Ableiben (Gustaff Adolph der edle Held, 15 zehnzeil. Str.). — g) 1: Verzage nicht. — 2: Tröste dich nur. — 3: Ob gleich groß ist der Feinde Macht. — 4: Hat er den Teuffel und sein Heer. — 5: Durch Abraham. — 6: Der Pharao. — 7: Solt Josua der freudig Mann. — 8: Also, wenn schon viel Königreich. — 9: Die Stern in ihren Lüfften frey. — 10: Sehr hart war der Philister Joch. — 11: Geschehe es gleich, daß nehme Gott. — 12: Tausend mal tausend Mann ist viel. — 13: Mit Gottes Hülff der Josaphat. — 14: Hundert und dreyssigtausend Mann. — 15: Antiochus der Wüterich. — 16: Aber gantz er sie nicht rottet aus. — 17: Also laß auch noch heut geschehn. — 18: So war Gott Gott ist, und sein Wort. — 19: Das hilff uns der dreyeinig heist. Lutherisch Hand-Büchlein Von Joh. Niedlingio. Die vierdte Ausfertigung. Altenburg 1655. S. 758. — h) Gustav Adolphs Schwanengesang, nach den ältesten Drucken hergestellt und mit literarhistorischen Anmerkungen begleitet, sammt den verschiedenen späteren Erweiterungen des Liedes. — Traur- und Trostlied auf Gustav Adolphs Tod, nach den Drucken von 1632—1633. Nebst Beilagen . . von Johannes Geffcken . . Zweite Auflage, mit einem Nachwort. Hamburg, 1856. 55 S. 8.

57. **Johann Matthæus Meifart**, geb. 9. Nov. 1590 zu Walwinkel bei Waltershausen, Gotha, wurde in Gotha vorgebildet, studierte in Jena und Wittenberg, wo er 1611 Magister wurde, 1616 Prof. am Gymnasium zu Coburg, 1623 Direktor, 1624 Dr. theol. in Jena, 1633 Prof. Theol. zu Erfurt, 1636 Pastor an der dortigen Predigerkirche, gestorben 26. Febr. 1642 in Erfurt. — J. Chn. Briegleb, Gesch. des Casimiriani. Cob. 1793. S. 176—182.

1) Tuba novissima, d. i. von den vier letzten Dingen des Menschen, vier unterschiedliche Predigten, gehalten zu Coburg. 1626. 4. Hier steht am Schluße der Predigt vom ewigen Leben das Lied: Jerusalem du hochgebaute Stadt, Wolt Gott . . Bl. f. Hymnol. 1883, S. 120.

2) Höllisches Sodoma in zweyen Büchern. Coburg 1629. 8. Nürnb. 1640. Vierte Ausg. Nürnb. 1661. II. 8. Zum fünfftenmal gedruckt. Nürnberg. M.DC.LXXI. 448 S. u. Reg. und 249 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Th. th. II, 187b). Darin 2, 148: Klag-Lied: Ihr armen Sünder in der Höllen, 16 zehnz. Str.

3) Himmlisches Jerusalem in zweyen Büchern. Nürnberg 1630. 8. 1647. 8. 1654. 8.

4) Vom Jüngsten Gericht.* Nürnberg 1638 (Vorrede am Tage Matthæi 1632). Nürnb. 1637. 8. Nürnb. 1652. 8. Darin Buch II. Kap. 17: Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Wolt Gott, ich wär in dir, 8 achtzeil. Str. O Gott von großer Macht, O Fürst von, 3 sechsz. Str — O du getreues Volk, du hast vor alten Zeiten, 5 sechsz. Str. — Neu bearbeitet und hrsg. von dem christlichen Verein im Nördlichen Deutschland. Eisleben 1855. VII u. 225 S. 8.

Nr. 2—4 neu hrsg. Hermannsburg 1881. 751 S. 8.

58. **Heinrich Held** (§ 179, 14d), aus Gurau in Schlesien, studierte in Königsberg Rechte 1638, Frankfurt a. O. und Leyden, 1647 und 1648 in Rostock, Licentiat d. R. und Advokat in Gurau, wird 1661 als verstorben bezeichnet. — Wetzel 1, 406. Bode S. 87. — J. Mützell, Geistl. Lieder der ev. Kirche. Brschw. 1858. Nr. 254 bis 272.

Henrich Heldes Deutscher Gedichte Vortrab Franckfurt an der Oder In verlegung Johan Eichhorns witben. 1643. 8. — Titelauflage: 1649. 8. (Beide in Berlin). Darin: a) Ach, ach, wo soll ich itzund leben S. 22; 6 sechsz. Str., Mützell Nr. 260. — b) Auf, du Bürgerschaft der Frommen S. 19; 6 sechsz. Str., Mützell Nr. 258. —

c) Christe unser Zuversicht, S. 20; 8 sechsz. Str., Mützell Nr. 259. — d) Hab ich jemals deine Güte, S. 8; 8 sechszeil. Str., Mützell Nr. 256. — e) Können wir den Wolstand tragen, S. 18; 5 sechsz. Str., Mützell Nr. 257. — f) Mein Gott und Retter, ich erscheine, S. 26; 7 sechszeil. Str., Mützell Nr. 261. — g) O du Gott von allen Zeiten, S. 2; 15 achtzeil. Str., Mützell Nr. 254. — h) O Jesu, trauter Seelenfreund, S. 6; 7 sechsz. Str., Mützell Nr. 255. — i) Weil du nun mehr, liebe Seele, S. 28; 6 achtzeil. Str., Mützell Nr. 262. — In der Praxis pietatis melica 1659 von ihm: k) Erheb du werte Christenheit, S. 231; 4 zehnzeil. Str., Mützell Nr. 264. — l) Gott sei Dank durch alle Welt, S. 170; 9 vierzeil. Str., Mützell Nr. 263. — m) Jesu, meiner Seelen Licht, S. 239; 10 achtzeil. Str., Mützell Nr. 265. — Außer den bei Wetzel genannten, bei Mützell abgedruckten Gesängen, hat Crüger-Sohren 1670 noch folgende: Laß itzt mit süßen Weisen, 5 achtz. Str., m. Namen S. 899, und: Wer ist es, der die Seegel lenkt, 4 zehnzeil. Str., o. Namen S. 897.

59. **Andreas Keßler**, geb. 17. Juli 1595 zu Coburg, studierte von 1614 an in Jena, 1619 in Wittenberg, dort 1621 Adjunct der philos. Facultät, 1623 Prof. Logices in Coburg, 1625 Superintendent in Eisfeld, 1627 Jenaer Dr. theol., 1632 von den Croaten gänzlich ausgeplündert, 1633 Oberpastor in Schweinfurt, 1635 Generalsuperintendent in Coburg, wo er am 15. Mai 1643 starb. — Wetzel 2, 32. Briegleb, Casimirianum Cob. 1793 S. 194—200. — Von ihm im Coburger GB. 1655 mit Namen: a) Als Job, der fromme Gottes Knecht, 6 siebenz. Str. S. 601. — b) An Tod gedenk, o frommer Christ, 5 : 4. S. 586. — c) Das alte Jahr vergangen ist, Was wiltu mir Herr Jesu Christ, 5 : 6. S. 52. — d) Es kan mir Gott genädig seyn, 6 : 4. S. 419. — e) Gleich wie ein Schifflein auf dem Meer, 5 : 4. S. 519. — f) Herr Jesu Christ, du weißt gar wol, Daß ich gern wolte, wie ich sol, 6 : 6. S. 144. — g) Kein Mensch, kein Stand, kein Ort, kein Zeit Soll mich von Gott abscheiden, 5 : 7. S. 417. — h) Mein lieber Gott, du hast gesagt, 5 : 4. S. 414. — i) Mein liebe Seel verzage nicht, 3 : 6. S. 418. — k) Mitten ich im Leben bin Mit Feinden umbfangen 4 : 8. S. 430. — Über das ihm mit Unrecht zugeschriebene Lied: Keinen hat Gott verlaßen, Der ihm vertraut allzeit, 8 achtz. Str., mit dem Akrostichon Katarina, im Erfurter GB. 1621, Nr. 223, ohne Namen, im Cob. GB. 1655 S. 411, o. N., vgl. Jul. Mützell, Geistl. Lieder aus dem 16. Jh. Berlin 1855, S. 1071 Nr. 590.

60. **Jeremias Weber**, geb. 23. Sept. zu Leipzig, studierte in Wittenberg Theologie, 1630 Diakonus an der Nicolaikirche in Leipzig, 1640 Archidiakonus und außerordentlicher Prof. der Theologie, gestorben am 19. März 1643. — Wetzel 3, 361. 1) Hymnologia Sacra. Das ist: Geistliche vnd Liebliche SingeKunst . . In zweyen Predigten der Christlichen Gemeine zu Leipzig vorgetragen von M. Jeremia Webern, Diac. zu S. Nicolai. Leipzig 1637. 8 Bl. u. 197 S. 8. (Göttingen, Geb. 11 = Th. Past. 367b). Keine Lieder, aber geschichtlich lehrreich. — 2) Neu-Zugerichtetes Lutherisches Gesang-Büchlein . . Leipzig, In verlegung Gottfried Grossens sel. Erben, 1638. (Unter der Vorrede vom Michaelistage 1638 aus Leipzig M. Jeremias Weber, bey der Kirchen zu S. Nicolai Diaconus daselbst). 20 Bl. u. 866 S. 16. Reg. und Manuale Andächtiger Gebet. (Göttingen, de Rit. 60, 19, Geb. 51). — rep. 1651. 16. (Göttingen). — Darin von ihm S. 85: Dies ist ein Tag der Ehren. — S. 110: Erlößr vnd König Jesu Christ, 6 vierzeil. Str. — S. 567, zu dem Liede B. S(chnurr's) O großer Gott von Macht und reich von Gütikeit: M. J. W. additamentum 1633. circa 12. Augusti, Lipsiae: O grosser Gott von Trew, weil für dir niemand gilt, 6 Zeilen. — S. 329 f., zu dem Liede: Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter seele, additamentum M. I. W.: Herr Jesu Christ, die seufftzer mein, und Herr Jesu Christ, mit hülff erschein.

61. a) Klag- Gedicht, Oder Beschreibung desz bittern Leydens vnnd Sterbens vnsers Herrn vnd Heylandes, Erlösers vnd Seeligmachers Jesu Christi, Mit angehängter Frucht so er vns dadurch zu wegen gebracht. Auffgesetzet von **Johanne Zeizero** S. S. Theol. Stud. Gedruckt, Im Jahr, 1644. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 2756). Alexandriner. — b) Klag-Gedicht Oder Beschreibung des bittern Leidens und Sterbens unsers Herren und Heylandes Erlösers und Seligmachers Jesu Christi mit angehängter Frucht so Er uns dadurch zu wegen gebracht: Auffgesetzet Von **Johanne Reicceo** S. S. Theol. Studioso. o. O. u. J. (Eteostich: 1647). 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2780). — c) Klag-Gedicht Oder Poetische Beschreibung des bittern Leydens und Sterbens unseres Herrn und Heylandes Jesu Christi Mit angehengter Frucht, so er uns dadurch erworben und zu wege gebracht hat. Kürtzlich auffgesetzet und beschrieben Von **Henrich Friedrich von Sunder**. o. O. 1655. 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2826,

mit eigenhändiger Widmung an einen Gönner in Hamburg). a u. b stimmen wörtlich überein, c ist leicht überarbeitet, doch ganz dasselbe Gedicht. Wer der Verf. gewesen, weiß ich nicht. Von b außerdem: d) **Johannis Reiccei** Bethlehemitische HirtenFreud oder christliche WeynachtLust, dem neugebornen Jesus Kindlein zu Ehren verfertiget. Leipzig (1649, eteostich.) 6 Bl. 4. Alexandriner. (Göttingen, P. 2784).

62. **Wilhelm Alard**, geb. 22. Nov. 1572 zu Wilster in Holstein, besuchte die Schulen zu Itzehoe und Lüneburg, studierte 1593—1595 zu Wittenberg, dann Konrektor in Krempe in Holstein, 1603 Adjunct des dortigen Pfarrers, dessen Nachfolger er 1608 wurde. Er starb daselbst am 9. Mai 1645. — Moller 1, 4–7. Wetzel 1, 28. 5, 1, 70. A. D. Biogr. 1, 172. — 1) Turmæ sacræ sive Anacreon latinus, Idemque Christianus . . Autore Guilielmo Alardo, Hols. P. Laur. Cæs. Pastore Crempensi . . Hamburgi, Ex officina Henrici Carstens, Anno MDCVIII. 14 Bl. 256 S. 12. (Göttingen, P. 700). — 2) Girrendes Turteltäublein oder andachtige Gebetlein, Bußpsalmen und Klaglieder. Leipzig 1630. 12. — Rinteln 1631. 12. (Moller). Leipz. 1685. 12. — 3) Dancksagungs-Predigten. Leipzig 1640. Darin nach Wetzel 1, 28 f.: Triad. I. Herr Zebaoth, du starcker Gott. — O Gott aller Barmhertzigkeit. 19 Str. — O Gott Vater im höchsten Thron, 8 : 6 Str. — Singt, wer kan frölich singen. — Triad. II. Wacht auf Harpffen- und Psalter-Spiel (Wilhelmus). — Triad. III. Von Hertzens-Grund Mit Zung und Mund. — Laßt uns Gottes Gnade preisen. — Triad. IV. Mit unserm Mund Von Hertzens-Grund. — Mit Seufftzen hört ich klagen ein Turteltäubelein. – Triad. V. Wie sollen wir gnug preisen, o Herr, dein Gütigkeit. – Ach wo soll ich mich hinkehren. — Triad. VI. Ich lob dich Herr, o treuer Gott. — Nun sing das neue Jerusalem. — 4) Von ihm auch die Lieder: a) Christus wird mich nicht lassen; 6 : 8 Str., im Hamb. GB. 1612. S. 359; Clauderi Psalmodia I. 1627. S. 530. — b) Jesu mein Herr, Lob, Preis und Ehr; 5 : 11 Str., Clauder II. 1631. S. 48. — c) Jesu, mein Hort, Dir Dank gehort; 5 : 11 Str., Clauder II, 218. — d) Wacht auf, betrübte Herzen, 12 : 8 Str. Clauder I, 576.

63. **Johann Gerhard**. – Engels-Trivmph Vber den Frewdenreichen Geburts-Tag Des Herrn Vnd Heilandes Jesu Christi, Zur Liebhabenden Seelen Avfmvntervng angestellet von Johann Gerharden. Gedruckt in Jena bey Ernst Steinmann im Jahr Christi 1645. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 2721). Ob dies in Alexandrinern abgefaßte Gedicht, dem ein Lied (Jesulein mein groß verlangen, Ich bin fertig vnd bereit, 6 sechszeil. Str.) von dem Jenaer theol. Prof. Joh. Gerhard (geb. 17. Oct. 1582, gest. 17. Aug. 1637) herrührt, weiß ich nicht. In seinen wenigen deutschen Schriften (Bibl. Lustgärtlein. Leipz. 1636. 8.; Frommer Hertzen Geistlich Kleinod. Lüneburg 1638. 8. Hermannsburg 1880. 8. u. s. w.) kommen keine Lieder vor. Das ihm beigelegte Lied (Ich dank dir Vater, daß du hast, 10 siebenzeil. Str.) gehört Justus Gesenius.

64. **Johannes Staffel**. — Sontags vnd Fest-Evangelia, Durchs gantze Jahr, auff bekandte Melodyen gesetzet. Von Johanne Staffelio vertriebenen Evangelischen Prediger. Gedruckt zu Regenspurg bey Christoff Fischer. (Unter der Vorrede: Geben zu Regenspurg am Tage Michaelis des Ertz-Engels. Anno 1645). 4 Bl. u. 13 Bogen. 8. (Göttingen, P. 2766). Darin Nr. 7: Dancksagung vom Authore hinzu gesetzt (Kombt her Ihr Christen alle, 6 achtzeil. Str.). Die Gedichte sind strophisch behandelte Bibelgeschichte. In der Vorrede berichtet der Verf., er sei „der Evangelischen Lehre willen verfolget, vertrieben, vmb alles das seinige kommen, vnd ubel geschlagen vnd zugerichtet worden, also daß er am Gehör sehr verletzet, zu der gleichen Beförderung nicht leichtlich wiederumb gelangen" werde.

65. **Johannes Heermann**, geb. 11. Oct. 1585 zu Rauden im Fürstentum Liegnitz, besuchte die Schulen in Rauden, Wohlau, Fraustadt und Breslau, am 8. Oct. 1608 zum Poeten gekrönt, studierte seit 1609 in Leipzig, Jena und Straßburg Theologie, hielt 1612 am Himmelfahrtstage zu Köben als Diakonus seine Antrittspredigt und wurde, da der Pastor Caspar Celichius im selben Jahre starb, dessen Nachfolger im Amte, das er bis 1634 führte, dann aber seiner Engbrüstigkeit wegen niederlegte. Er baute sich ein Häuschen in Polnisch Lissa und starb dort am 27. Febr. 1647. — Leichenrede von Joh. Holfeld. 1647. 4. – Witte, Memor. Theol. Frcf. 1674. V, 654 bis 667. — Wetzel 1, 385—403. – Joh. Dav. Heermann, Neues Ehrengedächtniß des Schlesischen Gottesgelehrten und Liederdichters Johann Heermanns, weiland gekrönten Kaiserl. Poetens und Pfarrers zu Köben an der Oder, in einer ausführlichen Nachricht von seinem Leben, Schriften und Nachkommen. Nebst einem Anhange zu der Köbnischen Kirchen- und Predigergeschichte Glogau, bey C. F. Günthern 1759. 8. — Piper, Evangel. Kalender 15, 194 ff. — Allg. D. Biogr.

1) Biblisches Christenthum. Wittenberg 1609. 8. — 2) Gebettbuch, darinnen hundert Gebett. Leipzig 1609. 8.

3) a) Andächtige Kirch Seufftzer, Oder Evangelische Schließ-Glöcklein, in welche den Safft vnd Kern aller gewöhnlichen Sontags- vnd vornembsten Fest-Evangelien Reimweise gegossen, vnd damit seine Predigten beschlossen hat, Johannes Heermann. Leipzig M. DC. XVI. 8. (Dresden). 100 Reimgebete. — b) New vmbgegossenes Schließ-Glöcklein. Breßlaw. (1632). 8. (Berlin). 231 Nummern. — c) rep. 1668. 8. — d) Neu umgegossen und verbessertes Schluß-Glöcklein, Das ist, Andächtige Lehr- und Trostreiche Gebethe aus dem Safft und Kern aller gewöhnlichen Sonn- und Fest-Tags-Evangelien, In Reimen verfasset von Johann Heermann, P. L. C. Pfarrern in Köben. Franckfurt und Leipzig, Auf Unkosten Esaiä Fellgiebels, Buchhändlers in Breßlau, 1711 (Heermanns Vorrede: Köben, 13. Apr. 1632). 14 Bl. u. 416 S. 8. (Göttingen, P. 2768).

4) Lehr- vnd Erinnerungs-Seulen .. In Trawr- vnd FestPredigten .. Durch Johannem Heermannum, Bey der Kirchen zu Köben an der Oder, Pfarrern. Zweite Auflage. Breßlaw. Gedruckt zu Leipzig 1630. 691 S. 4. — Ander Theil. 1628. 767 S. 4. — Dritter Theil. Rostock 1650. 576 S. 4. (Göttingen, Conciones funebr.)

5) a) Exercitium Pietatis, Das ist: Inbrünstige Seuffzer, andächtige Lehr- vnd Trostsprüchlein für die liebe Jugend: Aus den Sonn- vnd Festtags-Evangelien verfasset durch Johannem Heermannum P. L. C. Pfarrn zu Köben. In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breßlaw. 1630. 12. (Gewidmet seinen „lieben Kindern Samueln, Euphrosinen, Johanni vnd Ephraim“). — b) Exercitium Pietatis. Vbung in der Gottseligkeit. Das ist: Inbrünstige Seufftzer, vnd andächtige Lehr- vnd Trostsprüchlein, für die liebe Jugend: Aus den Sontags- vnd Fest-Evangelien, verfasset durch Johannem Heermannum, P. L. C. Pfarrn zu Köben. Leipzig, In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breßlaw. Anno M.DC.XXXVI. Titel u. 57 S. 12. (Göttingen, P. 2768. Gotha. Berlin). — c) Exercitium Pietatis . . Leipzig, In Verlegung Christoff Jacobs, Buchhändlers in Breßlaw. Gedruckt bey Henning Kölern. Anno M DC XLIV. 81 S. 12. (Berlin). — d) Exercitium Pietatis . . Leipzig, In Verlegung Caspar Klosemanns des Jüngern, Buchhändlers in Breßlaw Anno MDCXLIV. *Am Schl.*: Leipzig, Gedruckt bey Timotheo Ritzschen, In Verlegung Caspar Klosemanns des Jüngern, Buchhändlers in Breßlaw. Anno M DC XLIV. 105 S. 12. (Wernigerode. Berlin). — e) Exercitium Pietatis . . Cleve bey Tobias Silberling, Im Jahr 1662. 64 S. 8.

6) a) Devoti Musica Cordis. Hauß- und Hertz-Musica. Das ist: Allerley geistliche Lieder, aus den H. Kirchenlehrern vnd selbst eigner Andacht, Auff bekandte, vnd in vnsern Kirchen vbliche Weisen verfasset Durch Johann. Heermannum, Pfarrn zu Köben. In Verlegung David Müllers Buchhändlers zu Breßlaw. Gedruckt zu Leipzig durch Johann Albrecht Mintzeln, Im Jahr MDCXXX. 157 S. 12. (Breslauer Stadtbibliothek. Berlin). — b) Devota Musica Cordis, Haus- vnd Hertz-Musica, Das ist: Allerley geistliche Lieder, aus den H. Kirchenlehrern, vnd selbst eigner Andacht, Auff bekandte, vnd in vnsern Kirchen vbliche Weisen verfasset Durch Johannem Heermannum, P. L. C. Pfarrn zu Köben. Leipzig, In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breßlaw. Anno M.DC.XXXVI. 6 Bl. u. 175 S. 12. *Am Schl.:* Leipzig, Gedruckt bey Henning Kölern, Im Jahr M. DC. XXXV. (Göttingen, P. 2768). Darin S. 84: Ach Gott, dessen Reich ist Freud. — 107: Ach Gott ich muß in Traurigkeit. — 43: Ach Herr, wie schrecklich ist dein Grimm. 142: Ach Jesu dessen Treu im Himmel und auf Erden. — 78: Du weinest für Jerusalem. — 63: Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht. — 152: Gott, dessen Güt sich weit ergeußt. — 167: Gottlob, die Stund ist kommen. — 133: Groß ist, o großer Gott, die Noth, die vns betroffen. — 72: Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte. — 111: Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden. 151: Herr Jesu führe mich, so lang ich leb' auf Erden. - 60: Herzliebster Jesu, was hastu verbrochen. — 31: Hilf mir mein Gott, hilf, daß nach dir. — 34: Ich armer Sünder komm zu dir. — 38: Ich armer Sünder weiß, o Gott. — 104: Ich danke dir, liebreicher Gott. — 52: Ich glaub, o Gott, von Herzengrund. — 98: Jetzt reis' ich aus in Jesus Nam. — 40: Kein größer Trost kann sein in Schmerz. -- 164: Lasset ab, ihr meine Lieben. - 134: O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben. — 48: O Herr mein Gott, ich hab zwar dich. — 76: O Jesu, du mein Bräutigam. — 80: O Jesu Jesu Gottes Sohn. — 117: O Jesu Christe wahres Licht. — 7: O Mensch bedenke stets dein End. — 56: O Mensch merk auf was ich dir sag. — 116: Rett o Herr Jesu, rett

dein Ehr. — 1: So wahr ich lebe spricht dein Gott. — 100: Treuer Gott, ich muß dir klagen. — 112: Treuer Wächter Israel. — 11: Wach auf, o Mensch, o Mensch wach auf. — 3: Was wiltu armer Erdenkloß. — 87: Was wiltu dich betrüben. — 27: Weh mir, daß ich so oft und viel. — 122: Wir danken dir Gott für und für. — 170: Wie darstu mir so dreuen. — 93: Wir haben jetzt vernommen. — 20: Wo soll ich fliehen hin. — 95: Wie lang hab ich, o höchster Gott. — 172: Zion klagt mit Angst und Schmerzen. — Außerdem 11 Lieder, die keinen Einlaß in die GB. gefunden haben. — c) Devoti Musica Cordis . . Leipzig, In Verlegung Christoff Jacobs, Buchhändlers in Breßlaw, Gedruckt bey Henning Kölern. Anno MDCXLIV. 108 Bl. 12. (Berlin). — d) Devoti Musica Cordis . . *Am Schl.*: Leipzig, Gedruckt bey Timotheo Ritzschen. In Verlegung Caspar Klosemanns des Jüngern, Buchhändlers in Breßlaw. Anno MDCXLIV. 12. (Berlin). — e) Devoti Musica Cordis . . Breßlaw, In Verlegung Caspar Kloßmanns, Buchhändlers daselbst. MDCL. *Am Schl.*: Zwickau, Gedruckt bey Melchior Göpnern In Verlegung Caspar Klosemanns des Jüngern, Buchhändlers in Breßlau. MDCL. 249 S. 12. (Wernigerode). — f) Devoti Musica Cordis . . Leipzig, In Verlegung Tobias Riesens, Buchhändlers daselbst. Gedruckt bei Christian Michaeln. Anno M DC LXIII. 108 Bl. 12. (Nur der erste Bogen ist neu gesetzt, im Übrigen Jacobs Druck von 1644. Gotha).

7) Die allerbeste vnd schöneste Trost- vnd Ehren-Schrifft (Leichenrede auf den Buchh. David Müller). Von Johanne Heermanno, Pfarrn zu Köben. Leipzig, Bey des Verstorbenen Seel. Erben in Breßlaw. Gedruckt bey Henning Kölern. Anno MDCXXXVI. A—H. 4. Darin Gedichte von Opitz (§ 179, 1, 77), Chph. Colerus (§ 179, 10), Henn. Groß, Balth. Himmel, Chph. Jacob, Bibliopol u. Andern. (Göttingen, Or. funebr. quart. M. viri X, 18).

8) a) Sontags- vnd Fest-Evangelia, durchs gantze Jahr, Auff bekandte Weisen gesetzt, Von Johann. Heerman, Pfarrn zu Köben. Leipzig, In Verlegung David Müllers, Buchhändlers in Breßlaw. Anno MDCXXXVI. *Am Schl.*: Leipzig, Gedruckt bey Henning Kölern, Im Jahr 1635. 12 Bl. u. 312 S. 12. (Göttingen, P. 2768. Gotha. Berlin). Darin: Als gleich die Jünger saßen. S. 247. — Als Jesus Christus in der Nacht. 77. — Also hat Gott geliebet. 251. — Den Herren meine Seel erhebt. 272. — Ein toller Hund. 22. — Es war zur Zeit ein reicher Mann. 125. — Gelobet sei Israels Gott. 263. — Höret o ihr Kinder Gottes höret. 4. — Indem die Engel fuhren auf. 24. — Kommt ihr Christen, kommt und höret. 303. — Sobald der achte Tag sich findt. 19. — Sobald des großen Sabbaths Nacht. 86. — Wollt ihr euch nicht, o ihr frommen Christen. 210. — b) Sonntags- und Fest Evangelia . . Leipzig, In Verlegung Caspar Klosemanns, Buchhändlers in Breßlaw, Im Jahr 1644. 312 S. 12.

9) Zwölff Geistliche Lieder, jetziger Zeit nützlich zu singen, Auffgesetzet Von Johanne Heermanno, P. L. C. Pfarrn zu Köben. Leipzig, In Verlegung David Müllers, Buchh. sel. Erben in Breßlaw. Im Jahr 1639. *Am Schl.*: Leipzig Gedruckt bey Hennig Kölern . . . 1638. 66 S. 12. (Berlin. Gotha).

10) Väterlich Liebe-Gedächtniß, seinem eltesten Sohne, Samueli Heermanno, P. L. Cæs. SS. Theol., Stud., welcher den 6. Februarij Anno 1643 im 23. Jahre seines Alters diese betrübte Welt mit Frewden gesegnet hat. In dreyen Predigten auffgerichtet Durch Johann Hermann PfarrErn von Köben. Königsberg, In Verlegung Martin Hallervordes Buchhändlers Gedruckt Durch Johann Reusnern, 1644. 9 Bogen. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. H. viri XV, 7). Dieser Sohn Samuel war 1640 zur röm. kathol. Kirche übergetreten, die er auf des Vaters nachdrückliche (gedruckte) Mahnung wieder verließ. Vgl. Wetzel 1, 388.

11) Johann Heermans Schwanengesänglein. Im Thon: O Welt, ich muß dich lassen. (Es nahet sich zum Ende: Der Todt kömmt offt behende, 12 sechszeil. Str.) In Mart. Rinckarts Catechismus. 1645. S. 263—265.

12) Herrn Johann Heermans, Gekrönten Poetens, und zu Köben in der Schlesien wohlverdienten Pfarrers sel. Geistliche Buhlschafft Vnd Liebes-Seufftzer, Sambt etlichen Gedenck-Sprüchen, Von Ihm zwar in Lateinischer Sprachen verfasset, anietzo . . in unsere hoch-Edle Mutter-Sprache versetzet Von M. Tobia Petermannen, Schul-Rectorn zu Pirna. Auff eignem Verlag zum Druck übergeben Denen Bergen, In Dreßden, 1651. 8 Bl., 96 S. u. 24 Bl 8. (Göttingen, P. 2768). Darin deutsche Ehrengedichte von Heinr. Sigism. Schilling, J. Rist, Chr. Brehme, Joh. Cadener,

Pfarrer zu Kotta, Chph. Horn, Dan. Petermann, Rector in Meissen, Tob. Sternebecke, David Schirmer und Chrn. Stoltz in Leipzig.

13) Poetische Erquickstunden, Darinnen allerhand schöne und trostreiche Gebet, nutzliche Erinnerungen, und nohtwendige Anmahnungen, für Angefochtene, Kranke und Sterbende zu finden seyn. Auff neue Poetische Art zugerichtet. Von Johann Heermann, weiland wohlverdienten Pfarrern zu Köben und Poët Laur. Cæsar. Nürnberg, In Verlegung Wolffgang deß Jüngern, und Johann Andreas Endtern, 1656. 102 S. 4. (Göttingen, P. 2768. Wernigerode). — Geistlicher Poetischer Erquickstunden Fernere Fortsetzung, Darinnen allerhand schöne und trostreiche Gebet und Hertzensseuffzer, in allerley fürfallenden Nöthen und Anliegen nützlich zugebrauchen, zu finden seyn. Auff neue Poetische Art zugerichtet. Wie auch Allerley Fest-Evangelia Gesangsweis auff bekannte Melodeyen, auffgesetzet von Johann Heermann, Poët. Laur. Cæsar., und weyland wolverdienten Pfarrern zu Köben. Nürnberg, In Verlegung Wolffgang deß Jüngern und Johann Andreæ Endtern, 1656. 129 S. 4. (Göttingen, P. 2768. Wernigerode. Berlin). — 14) Güldene Sterbekunst Gezeiget in zwölff Predigten Durch Joh. Heermannum . . zum andern mal, mit einer Vorrede Herrn Abraham Tellers zum Druck befördert. Leipzig, In Verlegung T. Riesens, druckts in Zeitz C. Cellarius, Im Jahr M.DC.IX. 8. Vgl. WKL. 1, 814 Nr. 561.

66. **Arnold Mengering**, Sohn des Henrich M. aus Deventer († 13. Mai 1608), geb. 1. Sept. 1596 zu Halle, studierte seit 1615 vier Jahr in Wittenberg, 1618 am 22. Sept. Magister, gieng 1619 nach Jena, 1621 Adjunkt der philos. Fakultät, 1622 Pfarrer zu Colditz, 1624 in Sudenburg-Magdeburg, 1627 zu Löbegün, am 3. Dec. desselben Jahres Domprediger in Halle, 1630 durch die Kaiserlichen vertrieben, lebte ein Jahr in Bitterfeld, 1631 dritter Hofprediger in Dresden, 1635 Hofprediger in Altenburg, am 15. Apr. 1638 Dr. theol. von Jena, 1640 Superintendent in Halle, wo er am 12. Jan. 1647 starb. — Gottfr. Olearius Leichenrede. Altenb. 1647. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, viri 721). — Wetzel 2, 171. — So ist nun auch beschlossen Die Woch, o frommer Gott, 7 achtzeil. Str. im Cob. GB. 1660, m. Namen.

67. **Johann Trautschel**, geb. 12. Jan. 1603 zu Eisfeld, studierte in Jena, Prediger zu Sternberg, von den Kaiserlichen vertrieben, Pfarrer zu Gellershausen, dann zu Thurnau, wo er am 11. Apr. 1648 starb. — Freher, Theatr. Eruditorum. — Cythara Psalmodiæ et Mortis Davidicæ, Das ist: David Buß- vnd Todten-Harpffen . . Mit 3. Gesetzen zu singen verfertiget, Von M. Iohanne Trautschelio Eisfeld. Fr. anitzo Dienern am Worte Gottes zu Thurnau. Gedruckt zu Coburg in d' Fürstl. Druckerey durch Johann Eyrich, A. C. 1643. 13 Bl. und A—N 8. 12. (Göttingen, P. 2774).

68. **Bartholomæus Bothe.** — Das Kleine Newe Testament Vnsers Herrn Jesu Christi. Das ist: Kurtzer Inhalt eines jeden Capitels aller Bücher des Newen Testaments in vier Reimen, mit übersetzten und in gewisse Ordnung auff einandern folgenden Versiculn Von Bartholomæo Bothen, P. L. C. Predigern Göttliches Wortes zur Gerdauen im Fürstenthum Lüneburgk. Lüneburgk 1649. 6 Bl., 68 S. 8. (Göttingen, P. 2780).

69. **Martin Rinckart** (§ 147, 235), geb. 23. Apr., getauft am 24. Apr. 1586 zu Eilenburg (Catechism. S. 117), studierte in Leipzig 1601—1610, dann Kantor zu Eisleben b. S. Nicolai, 1611 Diakonus bei S. Annen, 1613 Pfarrer zu Erdenborn; seit dem 27. Apr. 1617 Oberkaplan zu Eilenburg, wo er am 8. Dec. 1649 starb. „Der Rinck-art seinen Rinck, getrost vnd vnverdrossen, Hat viermal siebenmal [von 1617 bis 1645 in Eilenburg], doch gäntzlich nie beschlossen, Biß er den Frieden-Schluß vnd diesen Chor besang, Er sang, vnd singet noch sein ewig-lebelang“ (Catech. 1645 S. 40). — L. Plato, M. Martin Rinckart, nach seinem äußern Leben und Wirken. Leipzig 1830. 72 S. 12. — J. D. Vörckel, Martin Rinkart. Ein evangelisches Lebensbild aus der Zeit des 30j. Krieges, in Lied und geschichtl. Abriß nebst Auszügen aus einigen seiner Schriften dargestellt. Eilenburg 1857. 47 S. 8. — Piper, Evang. Kalender 14, 218. - Bl. f. Hymnol. 1883 S. 191. 1884. S. 32. — Rinkarts geistl. Lieder, hrsg. v. Joh. Linke. Gotha 1886. X u. 440 S. 16.

1) Jesu Hertz-Büchlein, anitzo mit einer Vorrede D. S. Langens. Leipzig 1663. 12. (Hanover). Darin Sijb: Nun dancket alle Gott Mit Hertzen, Mund und Händen, 3 achtzeil. Str. DD. 1, 392. Nach Langens Widmung erschien die erste Auflage des Hertz-Büchleins spätestens 1637, war aber schon mehre Jahre früher,

wohl um 1630, verfaßt. Das Lied „Tisch-Gebetlein" überschrieben, hat also keine Beziehung auf den westfälischen Friedensschluß.

2) Die Meisnische Thränensaat. Leipzig 1637. 8. (Leipziger Stadtbibliothek). Enth. 32 Lieder.

3) Liebliche, Geistliche und Himmlische Braut-Meße. Leipzig 1642. 8.

4) M. Martin Rinckarts Catechismus: Catechismus-wolthaten Vnd Catechismus-Lieder, Geschicht- vnd Gesang-weise gesetzet Auf angehendes 1645. Jahr vnsers Heyls vnd Heylandes. Leipzig, Gedruckt vnd verlegt von vnd bey Timotheo Ritzschen. 13 S. Vorr. u. 272 S. 8. (Göttingen, de Rit. 57b). Darin außer andern Liedern (im Ganzen 52): a) Ach Vater, vnser Gott, erbarme dich der Deinen, 6 vierzeil. Str., S. 77. — b) Ach Vater, vnser Gott, ach Vater aller Güte, 20 vierzeil. Str., S. 134. — c) Hilff vns Herr in allen Dingen, 11 achtzl. Str., S. 154. Cob. GB. 1655. S. 313. M. M. R. — Brandenb. Bayr. 1660. S. 279. — d) In Gottes Hand steht vnser Land, 10 achtzl. Str. S. 213. — e) Mein Reichthumb ist ein Rinck (Martin Rinckart) 16 sechsz. Str. und: Bey Menschen ist kein Rath (Barbara Rinckarts) 16 sechszl. Str. — f) O Land, o Vaterland, erkenne deine Gaben, 59 vierzl. Alexandriner (zum Buchdruckerjubiläum 1640) S. 228. — g) O Vater aller Gütigkeit, 4 siebenzl. Str., S. 261. — h) Vater vnser der Elenden, 16 achtzeil. Str. (Fleisch. Geist.) S. 146. — i) Wach auff mein Hertz vnd du mein Sinn, 7 neunzl. Str. S. 184. — k) Warümb betrübst du dich so gAr, 22 sechszl. Str., S. 91 (Vocalspiel). — l) Was trawren wir denn immerdar, 10 zwölfzl. Str., S. 87. — m) Wie hoch bist du gesetzet schon, 9 zwölfzl. Str., S. 83.

5) Der anbrüchigen Adams-Aepffel wurmstichige Sünden-Made (Adam Andreae, Rektor zu Chemnitz, † 17. Juni 1646) von Martin Rinckarten MDCXLVI. 4. Bei Seb. Hommels Leichenrede. Altenburg 1646. 24 vierzeil. Alex. (Göttingen, Collect. Stedern, Viri 353).

6) Im Coburger GB. 1655 Nr. 216 S. 288: Lobe, lobe, meine Seele, Lobe deinen Gott mit Fleiß, 12 achtzeil. Str., mit der Bezeichnung: M. M. R.

70. **Michael Behm**, geb. 29. Sept. 1612 zu Königsberg, studierte dort und auf deutschen Universitäten seit 1631 Theologie, wurde im Aug. 1638 auf kurfürstliche Kosten Dr. theol. zu Wittenberg, 1639 Adjunkt der theol. Fakultät in Königsberg, 1640 außerord. Prof., ein halbes Jahr bei der Königin Witwe von Schweden in Königsberg Hofprediger, gestorben am 31. Aug. 1650. — Witte, Memor. Theol. 761. Hartknoch, Kirchenhistorie 607—630. Arnoldt 2, 1, 201. — 1) Dankt Gott an allen Enden, der hier von unser Stadt, 6 neunzeil. Str., in den Preuß. Festliedern II, 1644. Nr. 29, m. Namen; 2) Ob die nachfolgenden Gedichte von ihm, oder einem Namensvetter sind, wird sich kaum ermitteln laßen. Sieben Psalmen Davids Nach meinung der Hauptsprache in Deutsche Reime gebracht, vnd auff Frantzösische Melodeyen gerichtet, auch erkläret Durch Michael Behmen. (Leipzig 1636). 24 Bl. 4. (Göttingen, P. 2797). — Darin: a) Psalm 120: Ich ruffe zu dem Herren hin, 7 vierzeil. Str. b) Ps. 121: Ich habe zwar mich hin und her gewendet, 8 neunzeil. Str. — c) Ps. 123: Ich habe mich mit festem Sinn, 4 achtzeil. Str. — d) Ps. 127: Imfal des Herren trewe Gunst, 5 achtz. Str. — e) Ps. 128: Wie selig ist für andern der zu preisen, 9 vierz. Str. — f) Ps. 123: Schaw, wie lieblich ist zu nennen, 3 achtz. Str. — g) Ps. 134: Auff, auff Ihr Diener Gottes alle, 4 fünfz. Str. — h) Abendgesang: Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz gewendet, 7 vierz. Str., wohl aus Josua Stegmanns Hertzenseufftzern 1630, zur Füllung der Seite aufgenommen.

71. **Bodo von Hodenberg**, geb. 3. Apr. 1604 zu Celle, studierte, that Kriegsdienste, 1630 Regierungsrat des Fürstentums Grubenhagen, 1641 Geh. Rat und Hofmarschall des Herzogs Christian Ludwig, 1646 Berghauptmann in Clausthal, starb 20. Sept. 1650. — Von ihm das Lied: Für deinen Thron tret ich hiermit, 15 vierzeil. Str., in dem hanöverschen „New Ordentlich GB. Zu Befoderung der Privat Andacht" (Braunschw.) 1648. Nr. 245.

72. **Stephan Saß** (§ 185, I. 19), 1) Das Preuß. GB. 1665 S. 375 schreibt ihm das Lied zu: Herr Jesu, meiner Seelen Heil, 7 sechszeil. Str. — 2) Das Lied: Hier ligt mein Heiland in dem Garten, 12 sechszeil. Str., das nach Wetzel 2, 145 im Cob. GB. (1655 noch nicht) ihm zugeschrieben sein soll, entnimmt Lehms, galante Poetinnen S. 106 f. aus einem Stuttg. GB. von 1705 als Lied der Magdalena Sibylle von Würtenberg. — 3) Itzt, da Natur ihr eigentum, 7 sechsz. Str., vgl. S. Dach 19. — Saß scheint in Königsberg nur studiert zu haben; nach einem Gedichte „An

seinen redlichen Neumark" vor dessen Lustwäldchen 1652 war er damals zu Stolp in Pommern.

73. **Georg Weber**, „von Dalen, Vicarius und Succentor an der Domkirche zu Magdeburg", Wetzel 3, 361. — 1) Sieben Theile Wohlriechender Lebens-Früchte eines recht Gott ergebenen Herzen auff folgende Sieben Zeiten als Tägliche Jährliche Stündliche Augenblickliche auch bey Labens Liebens Scheidens oder Sterbens Zeit In niedriger Reim-Ahrt an das Licht getragen Durch Georg Webern 1649. Danzig bey J. Andreen. 8. (Die einzelnen Teile Königsberg 1648—1649 mit besondern Titeln und fortlaufender Signatur). — 2) Sieben Liebe-Lob-vnd Dancklieder für die heylige Menschwerdung Jesu Christi, vnsers lieben Erlösers. o. O. 1653. 8. (Berlin). — 3) Himmel-steigendes Dank-Opffer welches Dem Drey-Einigen, waaren, großen und hochgelobten Gotte zu schuldigen Ehren für Seine überschwenglich-reichlich erzeigte Barmherzigkeit: und absonderlich auch, für gnädige Errettung, auß drey erschreklichen Sturmwinden, großer Noht und Lebens-gefahr auff der See, in 15. Tagen, einer Reise geschehen, hiemit nach damahligem Versprechen auff dem Herzens-Altare offentlich anzündet . . George Weber. Leipzig, Bey Samuel Scheiben zu finden, Gedrukt durch Qvirin Bauchen, im Jahr 1652. 64 Bl. 8. (Göttingen, P. 2808). — 4) a) Kampf und Sieg, Oder gantzer Lebenslauf eines recht Christlichen Kreutzträgers, in diß Theatral Poetisch Musicalische Werk gesetzt, Durch Georg Webern. Erstlich getrukkt zu Hamburg. 1652. 60 Bl. 8. (Göttingen, Dram. 5928 bei Art. illib. 47 a). — b) Kampff und Sieg Oder Gantzer Lebens-Lauff eines recht Christlichen Creutz-Trägers. Verfertiget durg Georg Webern (in: Joh. Arnd, Joh. Rist und andere vortreffliche Schrifften wider die unchristlichen heimtückischen Ehren-Diebe. Wedel 1690. 8. (Göttingen, Theol. mor. 298. 8). S. 83—184.

74. **Paul Röber**, geb. 6. Febr. 1587 zu Wurzen, Sohn des Kürschners Martin R., wurde in Pforta vorgebildet, studierte seit 1607 in Wittenberg, 1612 Magister, wurde, nachdem er am Gründonnerstage 1613 in Halle seine Probepredigt gehalten, Archidiakonus an der Kirche ULFrauen, 1617 Hofprediger Christian Wilhelms und Dr. theol., 1627 Prof. der Theol. in Wittenberg, Generalsuperintendent und Adsessor des Konsistoriums, gestorben 8. März 1651. — Joh. Scharfs Leichenpred. Wittenb. 1651. 4. (Göttingen, Or. fun. q. R. viri VIII, 15). — Von ihm: a) Ach wie einn kleinen Augenblick Währt doch des Menschen Leben, 12 achtzeil. Str., in Clauders Psalmodia I, 1627. S. 502—512, m. Namen. — b) O Tod! o Tod! schröckliches Bild, O ungeheure Larve, 6 siebenzeil. Str., im Cob. GB. 1649, m. N., 1655 S. 575, m. N.; von P. Gerhard überarbeitet.

75. **Joseph Wilhelmi**, geb. 1597 zu Ansbach, 1623 Prediger zu Magdeburg, entfloh 1631 bei Einnahme der Stadt nach Hamburg, 1634 meklenburgischer Stiftsprediger, 1637 durch den Krieg vertrieben, wieder bis 1648 in Hamburg, 1650 Prediger zu Stavenau in Meklenburg, gestorben am 15. Juli 1652. — Hamburger Schriftstellerlex. 8, 43. — Ein vnd fünfftzig Geistreiche Andachten, zu Gottseliger Vbung vnd vnd Erbawung, im gantzen Christenthumb sehr Nützlich, Nunmehro vor etzlich vnd 40. Jahren Aus den Griechischen, Lateinischen, vnd etzlich Teutschen, Alten vnd Newen Kirchen-Lehrern, von dem Weiland Hochgelahrten vnd Weitberühmten H. Johanne Gerhardo, zusammen getragen, Jetzo in Teutsche Poesin vnd Verse, Vnterschiedener Arten, übergesetzet, durch Josephum Wilhelmi: Onoldo-Francum: P. L. hiebevorn Dienern am H. Wort Gottes zu S. Petri in Magdeburgk, . . ietzo zum Andernmahl Christi Exul: inner Hamburgk. Gedruckt in Hamburg, bey Jacob Rebenlein, Im Jahr Christi 1648. 8 Bl. u. A—Kkk4. 8. (Göttingen, P. 2802).

76. **M. Johannis Lokken**, gekrönten Keiserlichen Poeten, und Predigern auff S. Nicolai Hoff vor Bardowik, Biblisches Denkringes Erster (Ander) Theil, aus dem Alten (neuen) Testament verfertiget . . Hamburg, Gedrukt bei Michael Pfeiffer. Im Jahr 1653. In Verlegung des Authoris. A—N8 Bogen. 8. (Göttingen, P. 2812).

77. **Johann Neucrantz**, geb. 11. Apr. 1602 in Rostock, besuchte dort und in Stralsund (1618) die Schule, 1620 in Greifswald, dann Organist zu S. Georg in Rostock und Privatlehrer, kam nach Hamburg und wurde Ostern 1629 Pastor in Kirchwärder, brannte 1646 gänzlich ab und rettete, nebst der schwangern Frau und zehn Kindern nur das nackte Leben. Er starb am 21. März 1654. — Cornel. Johansen Leichenrede. Hamb. 1654. 4. (Göttingen, q. Nobil. N. I, 15). — 1) Christlicher und wolgemeinter Bueß-Wäkker . . Im Jahr MDCXLVIII . . Gestellet von M. Johann Neukrantz . . Hamburg, Gedrukkt, bey Jakob Rebenlein. 8 Bl. 8

(Göttingen, P. 2816). — 2) Königs Davids **Psalter-Spiel.** Von neuen besäitet, und auff die heutige Singe-art gestimmet. Das ist: Außerlesene Christ- Lehr- Bete- Klage- Trohst- und Dank-Psalmen Davids, Auff anmuhtige und guten Theils bekante Sang-weisen gerichtet, und gesätzet von **M. Johann Neukrantz** Pfarrern in Kirchwärder. Hammburg, Gedrukkt u. verlegt von Jakob Rebenlein. Im Jubel-Jahr MDCL. (Unter der Zueignung nennt sich: „Johannes Neukrantz, zwey-und-zwantzig-Jähriger Pfarrer im Kirchwärder.) 16 Bl., 137 S. 8 u. 5 S. (Göttingen, P. 2816. Berlin).

78. Speculum spirituale Das ist Geistlicher Schau-Spiegel .. Beschrieben von **Johanne Prætorio**, der heiligen Schrifft geflissenen. Gedruckt im Jahr 1654. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 2822). Enth. 1 Sonett und 78 vierzeil. Alexandrinerstr.

79. Ehr- Buß- Trost- Bitt- vnd Dank-Lieder Welche meisten Theils, so wol auff bekante, und in unsern Evangelischen Kirchen gebräuchliche Weisen . . können gesungen und gespielet werden . . . abgefasset vnd herauß gegeben Von **Joachim Vinzelburg** Priester zu Münstet im Stifft Hildeßheimb. Gedruckt zu Hildeßheimb, bey Julius Geißmars Wittwen, 1654. 182 S. 8 u. 1 Bl. Register. (Göttingen, P. 2820). — In der Widmung bemerkt der Verf., er habe vor dreien Jahren ein dreiständiges Dank-Lied für den Güldenen Frieden in Teutschland, ohngefehr auff dreien Bogen, herraußgegeben, das er mit noch 17 andern Liedern hier wiederhole. — Nach einem Gedichte bei einer Leichenrede (Collect. Stedern, Mul. 673) lebte er 1666 noch und zwar in derselben Stellung.

80. **Balthasar Voidius**, geb. 2. Mai 1592 zu Wernigerode, Sohn des gleichnamigen Dramatikers (§ 147, 245), gestorben als Prediger an der Marienkirche zu Elbing am 28. Nov. 1654. — David Holst, Leichenrede. Elbing. 4. (Göttingen, Coll. Stedern 372). — E. Jacobs in der Altpr. Monatsschrift. 1860. 6, 1—34. — Von ihm im Vorrath von alten und neuen Christlichen Gesängen, Leipzig 1673. 4.: a) Herr Jesu Christ, dir sey bereit, 4 : 6zeil. Str., Nr. 240 S. 202. — b) Ihr Christen laßt uns frölich seyn, 4 : 4, Nr. 349, S. 318; beide von Jacobs wiederholt.

81. **Matthæus Willebrand**, geb. 1620 zu Rupin in Meklenburg, 1650 Diakon an der Nikolaikirche zu Reval, gestorben am 15. August 1657. — Witte, Diarium 1657. — Recke-Napiersky 4, 519 f. Beise 2, 275. — Passions-Gedanken, und Erinnerung bei dem blutigen Leiden und Sterben Jesu Christi, auffgesetzet von Mattheus Willebrand, Prediger bei S. Nicol. zu Reval. Gedruckt zu Reval, bey Seb. Heinrich Westphals Gymnasii Buchdr. hinterlassener Widwen, Anno 1654. 3 Bl. u. A—K 4 Bgn. 4. (Göttingen, P. 2824).

82. **Johann Löselius**, geb. 26. Aug. 1607 zu Brandenburg in Preußen, studierte in Wittenberg Medicin, am 15. Apr. 1632 zu Königsberg Magister, bereiste Frankreich, England und Holland, 1639 Dr. med. zu Leiden, Prof. der Medicin in Königsberg, gest. 30. März 1655. — Arnoldt 2, 314. — In Crüger-Sohren Gesangbüchlein, Frkf. a. M. 1670. S. 261 Nr. 252 von ihm mit seinem Namen das Lied: Hör du grausame Judenrott, 14 vierzeil. Str.

83. Musica Sionia, Oder Zions Cantorey das ist, der gantze Psalter Davids in Teutsche Gesänge einfältig abgefasset und herausgegeben durch **M. Daniel Zimmermann** Cygn. Past. in Neumarck und der Zwick. Inspect. Adj.' Zwickau 1656. 24 Bl. und 620 S. 12. (Göttingen, Geb. 24). Darin Ps. XCI: Verzage nicht, o frommer Christ, ob schon bey uns verhanden ist die Pest, und ander Seuchen.

84. **David Behme**, geb. 2. Apr. 1605 zu Bernstadt, 1630 Hofprediger des Herzogs Heinrich Wenzel zu Mönsterberg und erster Pfarrer der neuerbauten Kirche zu Vielgut, 1638 Hof- und Stadtprediger zu Bernstadt, gestorben 9. Febr. 1657. — Joh. Sinapius, Olsnogr. 1, 451. 2, 474; 487 ff. u. Anh. 43. — Wetzel 1, 119. 5, 3, 9. — Cunrad, Siles. togata S. 25. — Von ihm die Lieder: a) Ach Gott, bei dieser dürren Zeit All Creatur um Regen schreit. — b) Ach treuer Gott ohn Ende Im hohen Himmelssaal (akrostichisch: Anna B.). — c) Aus der Tiefen Herr ich bete, Weil ich arm und elend bin. — d) Danket alle Gott von Herzen (David Behme). — e) Danket Gott mit Schalle (David Behme). — f) Herr Jesu Christe Gottes Sohn, Der du vom hohen Himmelsthron. — g) Herr, nun laß im Friede fahren. — h) In dem Leben hier auf Erden Ist doch nichts als Eitelkeit (Johannes). — i) Wach auf, o meine Seele, Hin ist die finstre Nacht.

85. **Martin Milagius**, in der Fruchtbringenden Gesellschaft der *Mindernde*. geb. 12. März 1598 zu Priestewitz bei Torgau, Gesandter beim westfälischen Friedensschluß, gestorben als dessauischer Kanzler am 28. Juni 1657 zu Zerbst. — A. G. Schmid

Anhalt. Schriftstellerlex. 259 f. — Der Singende Jesaia, Oder der Prophete Jesaia, In reine deutsche Reime gebracht, Vnd In ein hundert und vierzehen Gesänge eingetheilt, Die Nach den bekandten Frantzösischen melodeyen der Psalme D. Ambrosii Lobwassers gesungen werden können: Gefertiget Durch den *Mindernden*. Samt Einem anhange etlicher neuen und verbesserten Lieder. Gedruckt zu Bremen, bey Berthold de Villiers, im Jahre 1646. 20 Bl., 574 S. 12 und Druckf. (Göttingen, P. 2778). Unter den Liedern des Anhanges S. 469 ff. sind 4 von HDVDWO (Herr Dietrich v. dem Werder, Obrist).

86. **Abraham Teller**, Pastor zu St. Thomas in Leipzig, gest. am 5. Novemb. 1658 in Leipzig. — Leichenrede auf ihn von Johann Hulsemann. Lpzg. 1658. 4. (Göttingen, Or. fun. q. T. viri IV, 8). Nahmens Lied Welches Abraham Teller . . Mit dergleichen andern zur PrivatAndacht bey seinem Leben, nebenst einem Leichen-Carmine, Ihme selbst auffgesetzet hat, Vnd nunmehro bey dem Leichen-Begängnis zu Papier gebracht worden von seinem einigen Sohn, Romano Tellern. Leipzig, d. 9. Nov. 1658. Gedruckt bey Qvirin Bauchen. 4 Bl. 4. (Göttingen, Or. fun. q. T. Viri IV, 9). Es sind die Lieder: Ach Herr und Heyland Jesu Christ, Mein Trost und mein Verlangen, 13:6 Str., akrostich.: Abraham Teller. — Jetzt wir Gottes Kinder seyn, Welches macht der Glaub allein, 3:6 Str. — Namens-Lied, Der . . Jungfrauen Anna Rosina Tellerin, Welches vor diesem von dero seligen Herrn Vater, H. D. Abraham Tellern, etc. Nebenst andern dergleichen zur Hauß-Andacht verfertiget, Nunmehro aber zu ihrem letzten Ehrengedächtnüß am 29. Julii 1664. Zum Druck ist befördert worden (Auff, meine Seele, siehe auff, Was wilstu so verzagen, 10 : 8 Str.). 4 Bl. 4. (Göttingen, Or. fun. q. T. mul. III, 9). Aufgenommen in J. G. Drechslers Anchora 1672. S. 206. -- Namens-Lied, Der Jungfrauen Dorothea Maria Tellerin, Welches vor diesem von dero seligen Herrn Vater, H. D. Abraham Tellern, etc. Nebenst andern dergleichen zur Hauß-Andacht verfertiget, Nunmehro aber zu ihrem letzten Ehrengedächtnüß am 29. Julii 1664. Zum Druck ist befördert worden (Das ist doch ie gewißlich wahr, Und bleibet ietzt und immerdar, 13: 6 Str., akrost.: Dorothea Maria). 4 Bl. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. T. mul. III, 6).

87. Centuria Florifera Pietatis: Das ist Hundert Liebes Blumen eines fromen Gott gefälligen Lebens, theils aus dem geistreichen Garten Heiliger Schrifft, theils aus eigener Erfindung hieher versetzet, und zusammen getragen Durch **Johann Hailbrunner**, gewesenen ConR. zu Engelheim. Anno MDCLVIII. 15 Bl. 8. (Göttingen, P. 2856).

88. **Gallus Frhr. v. Ragkhnitz**, geb. 12. März 1590 zu S. Ulrich, gest. 25. März 1658 zu Nürnberg. — Wetzel 2, 321. — Herz- und Seelen-Music, ehemal aufgesetzt von einem JEsum liebenden Christen den Gott Führte Zur Ruh. o. O. u. J. 101 S. u. Reg. 12. 45 Lieder. (Göttingen, P. 2849). Nr. III akrost.: Gall Freiherr Zu Ragkhniz. — Nr. XXXII akrost.: Anna Catarine Fraw von Ragkhnitz geborne Schratin Frein. — Nr. X. Ein Christlicher Gesang. S. R. D. (Jesu meine Lieb. 9:6). — Nr. XIII: Zur Beichte. M. D. B. (Wie schwere Last die Sünde sey. 6:7). — Nr. XXVIII: S. E. D. (Hoffnung zu Gott in aller Noth. 15:5). — Nr. XI: Exulantenlied.

89. **Georg Philipp Harsdörfer**, vgl. § 184, 56, Nr. 8, oben S. 109. — Außer den in die Sonntagsandachten aufgenommenen und dort bezeichneten Liedern stehen in Jotham (§ 184, 56, Nr. 12, S. 109) T. 2. folgende: Nr. 12: Getreuer Gott, dir sey gedanckt, 5:12zeil. Str. — 25: Mein Gott schau nun vom Himmel ab, 7:7. — 27: Ich wünsche nicht noch länger hier zu leben, 8:4. — 29: O Quell erwünschter Freuden, 6:7. — 32: Jesu, Quell verlangter Freuden, 5:10. — 57: Wo hast du dich hin verborgen, 17:10. — 72: Lieblicher Jesu, hertzliche Wonne, 5:7. — 89: Die Morgensonne gehet auf, 7:4. — 97: Ist irgend zu erfragen, 8:8. — 117: O Liebesquell! o Freudenflamm 5:10. — 134: Flüchtige Vögel, grüßet den Morgen 5:7 — 136: Ach milder Gott, begnade mich, 5:8. — 138: Der sich auf seine Schwachheit steurt, 6:8.

Evangelia. I. S. 1: Die Macht der Nacht entweichet, 5:7zeil. Str. — 3: Mein Gott der Sonntag ist vollbracht, 8:9. — 10: Wir erfinden neue Lieder, 6:8. — 15: Nun ist die Winterzeit vergangen, 4:12. — 20: Nun ist die übermüde Nacht, 4:12. — 25: Nun ist bestellt der Sternen Wacht, 4:12. — 30: Ach Gott, zu welchem Jammerlast, 5:4. — 34: Nun stimmet an, Maria Sohn zu preisen, 9:4. — 39: Uns drängt der Jammer überall, 3:11. — 43: Ich traue meinem Gott, 6:6. — 47: Die Friedenszeit, die wir so lang verlanget, 4:6. — 51: Wir wandern hier auf Erden, 4:8. —

55: Ach Herr behüte meine Seel, 6:4. — 59: Der du früh' in die Kirchen gehst, 7:4. — 63: Wol dem der stetig stehet, 3:8. — 68: Ach Gott, ach Gott! ach hast du mein vergessen, 7:5. — 72: Wol dem, der nicht zu gehen pfleget, 6:6. — 78: Deß Rebens Augen weinen, 5:8. — 83: Weilest du mein liebes Leben, 10:8. — 89: Wer Gottes Wort andächtig hört, 3:9. — 92: Jesu Christe, Davids Sohn, 8:4. — 97: Ob wir gleich in Feuerflammen, 7:8. — 103: Hilff Herr, daß wir die Himmelsfreud, 5:9. — 109: Ich schrey in dieser Noht, 9:6. — 115: O Friedensfürst, Herr Jesu Christ, für deine Gnad wir danken, 4:7. — 120: Was ist doch deß Menschenkind, 6:7. — 125: Herr höre mich, führ meine Sach, 7:4. — 130: Nun danket alle Gott, Der grosse Dinge thuet, 2:8. — 136: Weich, o blödes Menschensinnen, 6:4. — 140: Bevor Christus ohne Schuld, 6:8. — 145: Steh und erstaune nun Jordan, 9:5. — 148: Soll das höchste Gut auf Erden, 12:6. — 155: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und alles, was nur in mir bebt, 4:5. — 160: Frühe Morgens, da die Sonn aufgeht, 17:4. — 165: Der Mittler in das Mittel tritt, 5:4. — 170: Gutiger Jesu hör mein Schreyen, 4:8. — 172: Der Herr ist unser guter Hirt, 4:7. — 176: Das Wort, ein kleines, merke wol, 4:6. — 181: Er ist von Gott gekommen, 4:8. — 185: Wir Menschen sind lebendig tod, wann wir in Sünden wallen, 6:7. — 190: Gott will, daß wir anklopffen, 3:12. — 193: Frolocket, jauchtzet und Lobsingt, 4:8. — 199: Ich bin, o Gott, das Kind der Jammerschmertzen, 3:6. — 203: Bedenket doch, wie Gott uns liebt, 5:7. — 207: Deß Menschen Zung kan sich nicht kühn entblöden, 7:4. — 213: Allmächtiger, ewig barmhertziger Gott, 6:10. — 219: Wer diese schnöde Welt betracht, 5:8. — 223: So kommet nun ihr Armen, 5:8. — 228: Herr gehe nicht in das Gericht, 4:8. — 232: O böse Welt! O Sünden feld! 5:5. — 235: Gelobet seyst du Gott, 6:8. — 240: Erweiche dich mein Sinn und Mut, 12:4. — 245: Wir schiffen in dem Leben, 5:4. — 249: Nun meine Seel erhebet, 5:8. — 253: In diesen letzten Zeiten, 5:6. — 257: Gerechter Gott, wir ehren deine Macht, 4:8. — 261: Wann uns die falsche Zunge schlägt, 4:7. — 265: Die schnöde Welt mit ihrer Lust, 5:7. — 268: Wann die übermudte Nacht, 5:8. — 269: Die Kinder dieser argen Welt, 5:7. — 274: Warüm verstössest uns, o Gott, 5:13. — 279: Wol! meine Seel in aller Noht, 8:5. — 284: Ich muß, ich muß dich lassen, 5:8. — 288: Wie groß ist doch des Satans List, 6:7. — 294: Ich lag in übergroßer Noht, 4:10. — 297: Getreuer Gott und Vatter aller Frommen, 11:4. — 303: Erwachet doch, ihr schnöden Sündensinne, 7:6. — 308: Es eilt zu mir der letzte Tod, 8:7. — 313: Herr Jesu Christ, du Schöpffer aller Sternen, 7:4. — 318: Hat der Satan dich geladen, 6:8. — 328: Wer sündigt an dem lieben Gott, 4:10. — 335: Wann Eltern uns verlassen, 6:8. — 340: Herr, unser Vätter Trost und Preis, 6:9. — 348: Wann mich das Creutz betrübet, 7:8. — 356: O Sündenmensch bedenk den Tod, 7:4. — 360: Wer denket an der Höllen Glut, 8:7. — 365: Jerusalem, du Friedensstatt, Du Wohnung aller Frommen, 6:10.

II. Bl. 22: Nun ist erschienen dieser Tag des Herren, 5:8, aus Jotham 2, 105. — Bl. 24: Wann dein Hertz will mit süßem Klang, 5:4, Jotham 2, 4 nach J. P. Titz: Wilst du in der Stille singen. — S. 3: Herr Himmels und der Erden, Der du, 6:6. — 8: O Jüngling, denk an deinen Gott, 8:7, Jotham 2, 107. — 13: Wie man an Bäumen spüret, 9:8. — 19: Du blind-verböste Sünden Welt, 6:7, Jotham 2, 108. — 24: Erweiset doch deß Glaubensfrucht, 4:7. — 28: Dir, dir allein, Herr Jesu Christ, 6:8. — 32: Ich gedacht in besten Jahren, 8:8. — 38: Eröffne dich, o schwacher Mund, 13:7. — 45: Es ist durch Gottes milde Gnad, 6:8. — 50: Wer wünschet Heil und Segen, 6:8. — 55: Was fürcht Herodes voller Zorn, 5:4. — 59: Gleich wie Anfangs im Paradeiß, 16:6. — 66: Ihr lieben Christen seid getröst, 5:9. — 70: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind meines Lebens Sünden, 12:6. — 75: Ach lasset uns doch einig sein, 4:11. — 85: Ich habe mich ergeben, 6:8. — 88: Herr Jesu Christe, Mensch und Gott, 12:4. — 93: Wolauff, du großes Himmels Volk! 8:12. — 99: Lasst uns den Höchsten loben, 6:8. — 104: Mein' Hoffnung und Vertrauen, 6:6. — 108: Der frohe Früling kommet an, 6:8, Jotham 2, 38. — 113: Wer will die Sünde meiden, 7:8. — 121: Nun kommt ihr Frommen, laßt uns eilen, 7:6, Jotham 2, 104. — 126: Gerechter Gott, wir ehren deine Macht, 4:8, schon 1, 257. — 131: Leg hin die Pfeil und Bogen, 6:8. — 136: Die Demut machet Hertz und Mut, 5:7. — 140: Wann zu der heißen SommersZeit, 8:6. — 142: Ich bitte dich, Herr Jesu Christ, 10:7. — 147: Es ist das Leben gleich der Blum, 8:5. — 151: Wir wallen hier in dieser Welt, 5:8. — 156: Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, 17:4. — 161: Ergeister dich, mein schwacher Sinn, 8:7. — 166: Ich suche nun mit Schmertzen, 7:8. — 172: Mein Gott, mein Gott, wie

manchen Spott, 9:5. — 177: Gott, ich will dir vertrauen, 4:8. — 181: Getreuer Vater, Herr und Gott, 5:6. — 185: Zurne nicht, Gott aller Götter, 6:8. — 190: Ein Liedlein will ich singen, 7:8 = Jotham 2, 73. — 195: Achtet nicht der falschen Träume, 4:10. — 199: Deß Menschen Zung kan sich nicht kühn entblöden, 7:4, schon 1, 207. — 204: Dir dank ich, o Gott, für die Gnad, 7:6. — 209: Wer alles will ergründen, 3:7. — 212: Ich leb' in Armuth, Noth und Schmertz, 10:7. — 218: Wol dem, der üm den armen Mann, 6:6. — 223: Wir liegen täglich in dem Streit, 4:8. — 227: Nun höret zu ihr Christenleut, 17:5. — 234: Erhebe dich, flüchtige Stimm, 5:8. — 245: Wer in dem Schutz deß Höchsten ist Und sich Gott hat ergeben, 8:7. — 251: Betrachtet doch der Baumen Art, 6:6. — 255: Wol dem, der weit von großen Ställen, 6:6, aus Jotham 2, 139. — 259: Weh deme, welcher sich betrügt, 7:10. — 264: Des Glaubens Sam ist Gottes Wort, 6:4. — 268: Wie Gott vermittelst der Natur, 6:10. — 273: Wer seine Schwachheit liebet, 4:12. — 278: Gleich wie der Hirsch offt schreyet, 10:7. — 284: Ach Gott, mein Hort, 4:12. — 288: Was in der Welt unsichtbar ist, 6:10. — 293: Zu dir ich armer Sünder gilff, 3:9. — 298: Nun naht die Zeit, daß ich abscheiden soll, 4:6. — 302: Wachet doch, erwacht ihr Schläfer, 4:8. — 306: Ach Gott, laß, die entwichen, 6:8. — 311: Ihr solt nicht ferners klagen, 10:4. — 316: Auf Gott allein setz dein Hertz, Sinn und Mut, 24:4. — 323: Weh dem, welcher stetig lachet, 6:8. — 327: Traurgesang deß Jordans. Bisher hab ich genossen, 8:8. — 333: O höchster Gott! sih an die Noth, 4:12. — 337: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, 16:6. — 345: Lobet den Herren, welcher uns hat, 3:7. — 349: Nun heben an zu klagen. 7:8, aus Jotham 2, 64; die 7. Str. hier neu. — 354: Es nahet nun der letzte Tag, 6:4. — 358: So hat Gott die Welt geliebet, 6:8. — 363: Ach! ein schnellen Augenblick, 8:7. — 369: Der graue Winter hat bereit, 7:5, aus Jotham 2, 147. — 374: Es nahet sich meins Lebens End, 10:7. — 380: Mein Hertz, du bist sehr verdüstert, 11:8. — 415: Getreuer Gott und Vater, der du wohnest, 9:4. — 447: Sey gegrüßet Heil der Welt, 40:8, nach Bernhards: Salve mundi salutare. Salve, salve Jesu chare.

90. **Simon Graff**, geb. 1603 zu Schaesburg in Siebenbürgen, 1634 Prediger zu Schandau an der Elbe, gestorben 25. März 1659. — Wetzel 1, 351. — Geistliches Edeles HertzPulver das ist Hand Gebet vnd Gesangbüchlein aufs Newe vbersehen durch Simonem Graffivm. Leipz. 1663. Vorrede, 770 S. u. Reg. 16. Die Vorrede aus Leipzig 10. Jan. 1632 (Göttingen, Gebauer 66). Darin die bei A. Fischer nicht genannten Lieder: Die Augen aller Creatur 583. — Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qvaal, Weil dich, 10 achtz. Str 459. — Heilig, heilig ist unser Gott. 621. — Herr Gott und Schöpfer aller Ding. 431. — O Herre Gott ich ruf zu dir. 498. — Sei Lob und Ehr mit hohem Preis. 396. — Das einzige ihm von Fischer zugeteilte Lied [nach Dilherr] steht S. 538: Herr Jesu Christe Gottes Sohn, du Heyland und Genadenthron. Keines der übrigen Lieder ist von ihm und die genannten wohl auch nicht).

91. **Isaac Leickher**, ein sächsischer Dichter, der sich einführt als: 1659 in Leipzig Assessor bei der Hofschule und 1668 Hofrath. (Göttingen, Collect. Stedern. Viri 355. 356. 357. 369. 719). — Isaac Leickhers Von Augspurg Auferstandener JESVS. o. O. u. J. 4 Bl. 4. Alex. (Göttingen, P. 2733).

92. **Jacob Peter Schechs**, geb. 30. Apr. 1607 zu Poppenreuth bei Nürnberg, gestorben als Pfarrer in der Nürnberger Vorstadt Wöhrd am 16. Juli 1659. — Wetzel 3, 42—45. — Ach Gott, erhör mein Seufzen und Wehklagen, 8 fünfzeil. Str., in Sig. Theoph. Stades Seelen-Music. Nürnb. 1648. Nr. 8.

93. **Johann Casimir Kolb von Wartenberg**, Pfalz-Simmerscher Geh. Rat und Statthalter zu Lautern, geb. 19. Juli 1584, gest. 22. Sept. 1661. In der fruchtbr. Gesellschaft seit 1646: *Der Bessere.* — Getreu-Vätterliche Instruction oder Vnterweisung, Gottselig und Gewissenhafftig zu leben . . Worzu noch kommen: Etliche schöne Geistliche Lieder des Herren Authoris (1—12) . . Gedruckt zu Zweybrücken, Durch Johann Burckhard Quantzen. Anno M. DC. LXXIV. 4. — Vgl. W. Crecelius in Wagners Archiv. 1873. S. 45—47.

94. Trauer- und Trost-Ode uber . . Juncker Joachim von der Sahla . . Ableben 15. Nov. 1661 (begraben 9. Jan. 1662) von **M. Albino Seyfried**, der Kirchen zu Chemnitz d. Z. Diacono (Trewer Vater, großer Forder, Held der Teutschen Redligkeit. 16 achtzeil. Str.). 4 Bl. 4. (Göttingen, Orat. funebr. q. Nob. S. VIII. Nr. 1).

95. **Christian Keiman**, geb. 27. Februar 1607 zu Pankraz in Böhmen, Sohn

eines Predigers, studierte in Zittau und Wittenberg, 1634 Magister, Konrektor, 1638 Rektor in Zittau, starb den 13. Januar 1662. Das letzte Lied, welches er seinen Schülern noch diktierte, ist von Andr. Gryphius. — Leichenrede von M. Th. Lehmann, Zittau. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, Viri 344). — Ch. Weissii Memoria Christiani Keimanni, Zittaviæ 1689. 4. — Ludovici Hist. Gymnasior. Lips. 1709. 2, 72 bis 83. — Otto 2, 257—260. — Christian Keimann. Ein Beitrag zur Geschichte des Zittauer Gymnasiums von H. Jul. Kæmmel. Progr. Zittau 1856. 22 S. 4. — Vgl. Neues Laus. Magazin 38 (1861), 307 f. — Vgl. § 189. — 1) Der Tag ist nun verflossen. — 2) Freut euch ihr Christen alle. — 3) Gott, lass von deinem Zorne. — 4) Hosiannah, Davids Sohn (Micae. Zittau 1655). — 5) Komm zu uns, o heilger Geist. (Das.) — 6) Lieben Christen, nun endet das Klagen. (Das.) — 7) Mein schönster und liebster Freund unter den Leuten. — 8) Meine Seele Gott erhebt. — 9) Meinen Jesum lass ich nicht. — 10) Nun zeuch hin, du ausserwählte. — 11) Sei gegrüsset, Jesu gütig. — 12) So klage Zion sich. — 13) Triumph, Triumph, Victoria! (Hammerschmidt, Fest-, Buss- u. Danklieder. Zittau 1658. Nr. 22 mit Namen).

96. **David Schirmer.** Vgl. § 180, 22, oben S. 69.

97. **Michael Walther,** geb. 6. April 1593 zu Nürnberg, studierte in Giessen und Jena Theologie, Hofprediger der Herzogin Elisabeth von Braunschw.-Lüneb., Professor in Helmstedt, Oberhofprediger in Ost-Friesland, 1642 General-Superintendent des Herzogtums Lüneb.-Celle, starb 9. Febr. 1662 in Celle. — Lieder von ihm im Celler GB.

98. **Johannes Martersteck,** geb. 14. Oct. 1628 zu Ballstadt b. Gotha, gest. 11. Jan. 1663 in Gotha. — Wetzel 2, 151 und 6, 703. — Von ihm: Wie soll ich doch die Güte dein.

99. **Christoph Brunchorst,** geb. 13. Nov. 1604 zu Erfurt, gest. als Hofprediger und Konsistorialassessor zu Gotha am 26. März 1664. — Christliche Vorstellung der hohen geistlichen Anfechtungen. Gotha 1663. 8. — Alb. Fischer 2, 432.

100. **Benjamin Prätorius,** geb. zu Weissenfels, war 1659 Pfarrer zu Gross-Lissa b. Delitzsch. — Wetzel 3, 314. — 1) Jauchtzendes Libanon, Darauff die andächtige Seele Dem Allerhöchsten, für Seine Lobwürdigsten Wolthaten, ihr demütiges Danck-Opffer überreichet, Dessen Herrligkeit in Sieben unterschiedene Stücke, nach so viel Hohen- Fest- und Haupt-Lehren, an achzig Geistlichen Liedern, auch eingesprengten kurtzen Seufftzern und Überschrifften abgefasset, Mit so wol sonst bekanten, als gantz neuen Herrn Christoff Schultzens, Cantoris in Dölitzsch, wolgefügten Melodeyen vermehret, und dann Gott zu Lobe, dem andächtigen Neben-Christen aber zu Liebe außgefertiget Von M. Benjamin Prætorio. Leipzig, In Verlegung Christian Kirchners, Gedruckt bey Johann-Erich Hahn, Im Jahr MDCLIX. 1 Bl. u. 197 S. 8. (Göttingen, P. 2902). Unter der Widmung vom 27. Aug. 1659: „M. Benjamin Prætorius von Weissenfels, dero Zeit substituirter Pfarrer zu Groß-Lissa bey Dölitzsch.“ — Darin: Auf Tochter Zion schauet hier S. 22. — Das ist mir lieb mein Gott und Hort. 119. — Erscheine süßer Seelengast. 107. — Laß es Jesu dich erbarmen. 47. — O wundergroße Treue. 105. — Schönste Sonne Himmels Zier. 148. — Sei getreu bis an das Ende. 157. — Spaltet Augen und erwachet. 143. — Triumph Gott fähret auf mit Schall. 73. — Triumph Triumph es kommt mit Pracht. 53. — Vater ach laß Trost erscheinen. 42. — Wie sind die Werke groß und viel. 127. — Wohl mit Jesus meine Freude. 124. — 2) Spielende Myrten-Aue von Gott, Engel und Menschen, als Gedritter Heiligen, und Außerwehlten Gesellschafft, der bald zukünfftigen Freude des ewigen Lebens bewohnet, Vnd, vermittelst hundert und funffzig Stück Geistlicher Gedichte, Lieder und Überschrifften, worunter etliche sonderbahre, wider den jetzo Tyrannischen Erb-Feind den Türcken, eingerichtete Seufftzer und Gesänge, in so wol sonst bekanten als gantz neuen, Herrn Christoff Schultzens anmuthigen Melodeyen, eröffnet Durch M. Benjamin Prætorium, Käyserl. gekrönten Poeten, und Dienern am Wort Leipzig, In Verlag des Autoris, Gedruckt und zu finden bey Johann Wittigaun, Im Jahr MDCLXIV. 8 Bl. u. 198 S. 8. (Göttingen, P. 2901). Unter der Zuschrifft aus Groß-Lissa, 24. Dec. 1663: M. Benjamin Prætorius, C. P. Cæs. und Diener am Worte daselbst. Darin S. 57: Komm an du sanftes Brausen; S. 156: Wer will die Außerwehlte Schaar; Christi rosen-rothes Blut.

101. **Georg Lilius,** geb. 24. April 1597 zu Dresden, studierte Theologie in Leipzig, kam 1613 nach Berlin, 1616 nach Königsberg, studierte in Frankfurt a. d. O.,

dann wieder in Leipzig und Wittenberg. 1621 Prediger zu Zinndorf, 1628 zu Walsleben b. Ruppin, 1632 Diakonus zu St. Nicolai in Berlin. 1657 Probst, starb 27. Juli 1666 in Berlin. — Leichenpredigt von Dav. Gigantes. q. L. Viri VIII, 5. — Bachmann, Schirmer S. 213 ff. — Von ihm: 1) Als Gottes Sohn am Kreuze stund. — 2) Herr Jesu Christe Weltheiland. — 3) Wohlauf, zu guter Stund. P. P. M. 1656 bis 1661.

102. **David Peck**, geb. 1610 zu Rochlitz, gest. als Pfarrer zu Peritzsch b. Eilenburg 1666. — Wetzel 4, 378. — Des Herren Jesv Vnd seines Gold-güldenen ABC Gesangbüchleins Erstes Funffzig Das ist: Funffzig Namen, Ehren-Titel, Gleichnisse und Vorbilder unsers hochverdienten Heilandes und Seligmachers Jesv Christi Nach Ordnung der Buchstaben im ABC Von A bis auffs Z allen Jesu-Liebhabern und Christ-frommen Herren zu gut und Trost in wolbekanten Reimen Lutherischen Gesangweisen auffgesetzet, gerichtet und zugerichtet Durch M. David Pecken, Pfarrern zu Perizsch. Leipzig, Druckts Johann Wittigau, In verlag des Autoris M.DC.LIV. 24 Bl. u. 311 S. 12. — Ander Funffzig . . Leipzig . . M.DC.LIV. 12 Bl. u. 352 S. u. 3 Bl. Errata etc. 12. — Drittes Funfftzig . . Leipzig M.DC.LIV. 16 Bl. u. 401 S. u. 7 S. 12. (Göttingen, P. 2818).

103. **Michael Franck**, geb. 16. März 1609 zu Schleusingen, besuchte die dortige Schule, wurde wider Willen Bäcker in Coburg, stand während des Krieges viele Leiden aus und starb zu Coburg 24. September 1667. — Wetzel 1, 276. 5, 6. 31—43. Unschuldige Nachrichten, 1725. S. 904. — Geistliches Harpffen-Spiel. Das ist: frommer Christgleübiger Pilgrim allhier auf dieser Welt Irrdische Ohren-Freüde und himmelische Hertz- und Augen-Weyde in Dreißig Christlichen Liedern endhalten mit 4. Stimmen gesetzet und an das Liecht gegeben durch Michaël Francken von Schleusingen ietzo Mit-Arbeitern bey der Stad-Schul zu Coburgk, im Jahr Christi 1657. Discantus. Gedruckt daselbst in der Fürstl. Buchdruckerey durch Johann Conrad Mönch. 12 u. 24 Bl. 4. (Gotha). — Darin: Ach liebster Gott, was bin ich nur, ohn deine Krafft und Gnade? — Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist des Menschen Leben! — Alles was in dieser Welt unsers Leibes Liechter sehen. — Auf! auf mit Freud und Wonne, es taget überal. — Eins bitt' ich ietzt zu dieser Stund. — Eröffne dich, mein schwacher Mund, in dieser ietzt-erlebten Stund. — Eröffnet euch ihr Thränenquellen, Ihr Augen röhret mildiglich. — Freud über alle Freude. — Gott Lob; nun setz' ich abermahl. — Gott Vater nimm mich mir. — Ich hab der Welt und ihrer Pracht. — Ich habe schon zum öffternmal. — Ich will es dir in dein Gesichte sagen. — Ist nicht der Menschen Leben. — Laßt uns, die wir beysammen seyn. — Mensch wiltu in der Welt. — O Friede Fürst, Herr Jesu Christ. — O Mensch, nimm deines Lebens wahr. — Sey Gott getreü, halt seinen Bund. — Von Adams Zeiten an. — Wacht auf ihr Christen alle, wacht auf in dieser Zeit. — Warümb ist der Mensch erschaffen? — Was mag auf dieser Erden. — Was kümmerst du dich liebes Hertze. — Weg, weg, ihr irrdischen Gemüther. — Welt gute Nacht! mit deiner Pracht. — Wer einen treün Nachbar hat. — Wer unserm armen Leben. — Wohlauf mein gantzes Ich. — Wohl dem, der sich bey Zeit. — Im Tenor steht auf den ersten unsignierten Blättern das in den übrigen Stimmen fehlende: Hast du denn meiner gar vergessen. — Vgl. Wetzel 5, 6, 39 ff. Bl. f. Hymnol. 1884. S. 41—44. — Ps. 90, 13. (Es klopfft an meiner Thür erst neülich einer an, 144 Alex.) von Michaël Francken, bei Joh. Casimir Wappach's Leichenr. auf E. W. v. Lichtenstein. Coburg 1651. 4. (Göttingen, Leichenpr. u. Lebensbeschr.).

104. **Ludwig Hœrnigk**, aus Darmstadt, trat 1647 in Wien zum Katholicismus über und starb in Mainz 1667. — Wetzel 1, 443. 6, 301. Schamelius, Kommentar I. 650. — Von Hœrnigk das Gedicht: Meine Wallfarth ist vollbracht.

105. **David v. Schweinitz**, geb. 23. Mai 1600 zu Seyffersdorf, besuchte das Gymnasium in Breslau, studierte in Heidelberg und Gröningen, Regierungsrat, Hofrichter und Landeshauptmann des Fürstentums Liegnitz, starb 27. März 1667 zu Liegnitz. — Wetzel 3, 144. — Penta-Decas Fidium Cordialium Prima(-Quinta). Das ist: Geistlicher Herzens-harffen Von fünffmahl-zehen Seiten Erster (-Fünffter) Theil. Allen Liebhabern der Geistlichen Musica zu spielen præsentiret Durch David von Schweinitz auff Seyffersdorff etc. Fürstl. Lignits. Rath. Zu Alten Stettin Gedruckt und Verlegt von Johann-Valentin Rheten. Im Jahr Christi 1650. I—II. 16 Bl., 312 S. 12; III—IV. 6 Bl., 252 S. 12; V. 12 Bl., 120 S. 12. — VI. 1657. 9 Bl. u. 235 S. 12. (Göttingen, P. 2919). Es sind im Ganzen 350 fortlaufend ge-

zählte Lieder. Die Vorreden zum 1., 3. u. 5. Teile sind aus „Wieprs in Preussen. den 4. Jan. 1650", die zum 6. Teile: „Seyffersdorff 27. Jan. 1653."

106. **Sebastian Franck**, geb. zu Schleusingen 18. Jan. 1606, gest. als Diakonus zu Schweinfurt 12. April 1668. — Vgl. Wetzel 1, 289. — Rosarium Animae. Das ist, Neues Davidisches Rosen-Gärtlein einer Andächtigen Gottliebenden Seel . . an Tag gegeben von M. Sebastiano Francken, ietziger Zeit des H. Reichs Stadt Schweinfurt bestelltem Pfarrer zu Zella vnd Weippoltzhausen . . Coburg gedruckt durch Joh. Eyrich Anno M.DC.LIII. 24 Bl. u. 368 S. 8. (Göttingen, P. 2932). — Darin S. 70: Herr Jesu Christ du Wunderheld, 4:10. — 83: Ihr Christen laßet nun die tollen Heiden toben, 4:4. — 93: Eins will ich dich o Gott von gantzem Hertzen bitten, 4:4. — 105: Verzage nicht du kleine Herd, 4:7. — 113: Warumb schlägt den Tyrannen, 4:8. — 125: Wach auff du freche Sünden Rott, 4:7. — 141: Ihr Feinde Gottes haltet inn, 4:5. — 150: Sey getrost, o meine Seele, 4:6. — 159: Auff ihr Christen Leute, 4:7. — 172: Hör du betrübter Sünder du, 4:7. — 181: Ach liebster Jesu Gott und Herr, 4:10. — 189: Herr Jesu Christ ins Himmels Thron, 4:6. — 197: Was kränkest du dich lieber Christ, 4:5. — 208: Wie kan auf diser Erden, 4:8. — 216: Verzage nicht, mein lieber Christ, 4:10. — 231: Wie kanst du dich, o stoltzer Kopff, 4:9. — 248: Gott du grosser Himmels könig, 4:6. — 256: Es ist ja freilich so bewandt, 4:6. — 264: Wir müssen ja bekennen, 4:8. — 277: Ihr König seid geflissen, 4:8. — 286: Wer einen Dienst will üben, 4:8. — 295: Ach Gott, regiere meinen Sinn, 4:9. — 303: Ihr Menschen, wollt ihr hören, 4:6. — 312: Wie daß wir so erzittern, 4:7. — 319: Ach wer vermag zu sagen, 4:8. — 325: Kein Mensch der bild ihm ja nit ein, 4:8. — 334: Fahr hin, o Welt, mit deinen Schätzen, 4:6. — 355 ff.: Wohl dem, der stets in allen Dingen, 12:1 von Petrus Franck, Pfarrer zu Gleussen vnd Herreth. — Jesus Rex Sionis Veniens: Jesus Der König Sion, der da kömpt im Nahmen des Herrn: In einer Christlichen Gast- und AdventsPredigt . . von M. Sebastiano Franco . . Coburgk M.DC.LIII. 120 S. 8.

107. **Samuel Kinner**, geb. 1603 zu Breslau, Arzt zu Brieg und starb 10. Aug. 1668 als Leibarzt zu Brieg. — Vgl. Cunrad, Siles. tog. p. 150. Wetzel 4, 275. — Von ihm: Herr Jesu Christ, du hast bereit. (Jeremias Weber, Leipz. GB. 1638. S. 394 m. N.).

108. **Johannes Niedling**, geb. 1602, war Amtsgehilfe der Schule in Altenburg und starb 14. Febr. 1668. — Vgl. Bl. f. Hymnol. 1885. S. 56 u. 75. — 1) Paraphrasis rhythmica psalmorum poenitentialium graduumque Davidicorum. Das ist: Buss-Psalmen, Chor-Lieder vnd Lob-Gesänge. Von Johanne Niedlingio. Altenburg 1642. 8. — 2) Lutherisch Hand-Büchlein . . Formiret und geordnet Von Johanne Niedlingio. Die vierdte Ausfertigung. Altenburg bey Otto Michaeln. 1655. 8. — 7. Aufl. Naumburg bei Chr. Kolb. 1688. Lang 12. — 3) Frommer Christen Geistliches Tage-Werck, Das ist 1. Christliche Morgen- und Abendsegen . . 2. Buss-Gebet für die so zur Beichte und H. Abendmal des Herrn gehen wollen . . 3. Creutz- und Trost-Gebet . . zusammengetragen von Joh. Niedlingio. Altenburg 1659. 8. — 4) Evangelisch Haus- und Kirchen-Buch . . Geistreiche Andachten und Gebete . . Neben darzu gehörigen Kirchen-Gesängen . . Verfasset von Johanne Niedlingio, der Schul in Altenburg Collega. Zu Jena Druckts und verlegts Johann Nisius, im Jahr Christi 1663. 8 Bl., 1285 S. 8. u. Reg. (Göttingen, Geb. 67). — Darin: 1: Also hat Gott von Ewigkeit. S. 828. — 2: Gott heiliger Geist du höchstes Gut. 822. — 3: Gott Lob und Danck es ist nunmehr. 668. — 4: Jesu mein Hertz zu dir richte. 49. — 5: Jesu voller Tugend. 253. — 6: O allerliebster Gottes Sohn! 524. — 7: O Christ wahrer Gottes Sohn! 61. — 8: O Grosser Gott im Himmelreich. 357. — 9: O Treuer Heyland Jesu Christ. 75. — 5) Joh. Niedlings Neu-erfundene Geistliche Wasserquelle . . Altenburg 1663. 16.

108a. Geistlicher Brunnquell, Darinnen sich ein jegliches andächtiges Hertz täglich erquicken und laben kan. Aus dem frischen und heilsamen Haupt-Brunnen H. Göttlicher Schrifft, und andern schönen Büchern, als aus Geistlichen Wasser-Röhren, herfür geleitet und geführet. Von **Matthäo Wiesern**, Bergk-Mann und Steigern, auch E. E. Knappschafft verordneten Eltisten zum Gräßlitz. Hof, Gedruckt bey Gottfried Mintzeln, Im Jahr, 1668. 18 Bl., 446 S. 82 u. Reg. (Göttingen, Geb. 69). Die Widmung Wiesers ist aus Greßlitz, am H. Pfingst-Montag, war der 11. May. Anno 1668; mit einer Vorrede des Superintend. Johannes Walther in Hof.

109. **Joh. Michael Dilherr**, geb. zu Themar im Hennebergischen 14. Oct. 1604, wurde Professor in Jena 1631 und 1642 in Nürnberg, 1646 Prediger zu St. Sebald, stirbt 18. April 1669. — Leichenrede von Adolf Saubert. (Göttingen, Orat. fun. q. D. viri, 1, 10). Wetzel 1, 173. 5, 4, 21. — Vgl. Chr. Arnold und Arnschwanger. Von ihm: 1) Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn. Nürnb. GB. 1654 p. 500. — 2) Nichts Guts an mir ich finden kann. (Das. p. 568). — 3) O Mensch, der Herre Jesus weint. (Das. p. 569). — 4) Nun lasset Gottes Güte. (Das. p. 636). — 5) Gehab dich wol Du schnöde Welt. — 6) O du betrübte Seele mein. (Quersfeld 1679. p. 798). — Christliche Betrachtungen dess Gläntzenden Himmels, . . von Johann Michael Dilherrn. Nürnberg M. DC. LVII. 12. — Vgl. Bl. f. Hymnol. 1884. S. 146.

110. **Johann Joseph Bekkh**, der Rechte Beflissener in Strassburg, gekrönter Poët, Notar, Sekretär zu Eckernförde in Holstein, lebte dann ohne Amt in Kiel. Todesjahr unbekannt. — Vgl. Moller, Cimb. lit. u. § 189. — Geistliche Echo, Das ist, Ruff und Gegenruffender Wiederschall, welcher Allerhand Geistliche, Bitt- Gebett- Dank- Buß- Trauer- und Trost-Lieder, auff underschidliche Begebenheiten gerichtet, hervor gibt. Gedicht und besungen von Johann Joseff Bekhen, Argent. der Rechten beflissenen. In Verlegung deß Autoris. Strasburg, Gedruckt bei Eberhard Welpern, Im Jahr, M.D.C.LX. 8 Bl., 62 S. 8. Enthält 27 Lieder. (Göttingen, P. 2874). — Sichtbare Eitelkeit und unsichtbare Herrlichkeit. Hamburg 1671. 12.

111. **Johann Henrich Hadewig**, geb. 1623 zu Ahrenshorst, gest. 11. Dec. 1671 als Prediger zu Lübbeke. — Wetzel 1, 362. 6, 158. — Johan-Henrich: Hadewigs Lob-Gesang und Freuden-Lied, Von der Geburt und Menschwerdung Jesu Christi. Rinteln, Druckts Petrus Lucius, Typogr. Acad. In Verlegung Christian Siegsfried, Buchhändlern daselbst Im Jahr 1650. 14 Bl. 8. (Göttingen, P. 2953). Ein Gedicht in Alexandrinern. — Trochaische Weyhnacht-Ode (Biß willkommen liebes Kind, 12 : 6 Str.). — Kristliche Weyhnacht-Ergetzung. Trochaische Ode (Wol! uns ist ein Kind geboren, 4 : 8 Str.). — Ein anders (O freuet euch nun ins gemein, 6 : 11 Str.).

112. **Jeremias Gerlach**, geb. zu Schreibersdorf in Schlesien 27. Juni 1625, studierte in Wittenberg, 1647 Pfarrer zu Katschkau; 1654 vertrieben, 1657 Pastor zu Schlichtingsheim, wo er 13. Febr. 1672 starb. — Wetzel 1, 322. — Von ihm: Treuer Gott, lass den Tod. 10 Strophen. (Im Rigischen GB. 1680).

113. **Michael Fahrendorf**, geb. 24. Decemb. 1643 zu Riga, Hofprediger bei dem Schwed. Feldherrn Gustav Wrangel, gest. 20. April 1672 in Königsberg. — Leichenrede von Johann Gerdessen. (Göttingen, Or. fun. q. F. viri X, 11). — Von ihm die Lieder: 1) Ich bin betrübt und weiss fast nicht (im Rigischen GB. v. 1664). — 2) Ich bin mir gram. (Das.) — 3) Ich bin vergnügt, nun ich dich theuerste Gabe. (5 achtzeil. Strophen bei der Leichenrede mit der Bemerkung: „Ein Lied, womit sich der Seelige kurz vor seinem Tode, als er das Abendmahl genoss, sehr erquickte“.) — 4) Wer herzlich überlegt (R. G.) — 5) Willkommen grosser Gott. (Das.)

114. **Christoph Abraham Grote**, geb. in Joachimsthal, Prediger zu Tiefensee und Schnadiz bei Eilenburg, 1652 zu Görzig in Anhalt-Cöthen, lebte noch 1685. — Vgl. A. G. Schmidt, S. 126. — Höllenweg oder Christliche Warnung für den heutzutage im Schwang gehenden himmelschreienden Sünden. Cöthen 1672. 8.

115. **Michael Hunold**, geb. 25. Oct. 1621 zu Leissnig, studierte 1642 in Leipzig, 1644 in Jena, 1646 Hauslehrer in Leissnig, dann Rektor der Schule und 1649 Diakonus zu St. Kunigunden, 1655 Archidiakonus in Rochlitz, gest. das. 1672. — Heine, Rochlitz 1719. p. 192. Wetzel 1, 461. 6, 306. — Von ihm: 1) Mein Jesus kömmt, mein Sterben ist vorhanden. — 2) Nichts betrübteres ist auf Erden, Nichts kann so zu Hertzen gehn, 7 achtzeil. Str. — Die Sterbe-Kunst, nach Anleitung der letzten Worte Christi, in dem Liede: Mein Jesus kömmt, mein Sterben ist vorhanden, kürtzlich verfasset . . Von [Mich. Hunold] Paul Christian Hilschern. Dresden, 1716. 63 S. 8.

116. **Johann Rudolph Ahl**, geb. 24. Decemb. 1625 zu Mühlhausen in Thüringen, gest. als Bürgermeister in seiner Vaterstadt 1673. — Von ihm die Kompositionen zu Franz Joachim Burmeisters: Neue Andachten. Mühlhausen 1662; darin von ihm: Es kommt dein Jesus du gläubige Schaar. — Vgl. Wetzel 4, 1.

117. **Justus Gesenius**, geb. 6. Juli 1601 zu Eßbeck, Calenberg, Sohn eines

Predigers, besuchte die Schule in Hildesheim, seit 1618 die Univ. Helmstedt, 1626 zu Jena, wurde 1629 Pfarrer zu Braunschweig, 1636 Hofprediger des Herzogs Georg in Hildesheim, dann Oberhofprediger, Kirchenrat und Generalsuperintendent bei Herzog Ludwig in Hannover, starb 18. Sept. 1673. — Er und Dav. Denicke (Nr. 136) gaben das Hann. GB. heraus, indem sie die älteren Lieder bearbeiteten. Die Bearbeitungen sind fast in alle späteren GB. übergegangen. — Leichenrede von Th. Jordan. (Göttingen, Or. funebr. T. 6. Vol. IV. (10) u. G. 1321 u. Coll. Stedern, viri 1329). - Biogr. von Busse im Hannov. Magazin. 1823. 26. — Justus Gesenius sein Leben und sein Einfluß auf die Hannoversche Landeskirche. Gekrönte Preisschrift von Eduard Bratke. Göttingen 1883. 230 S. 8.

118. **Michael Schirmer,** geb. im Juli 1606 zu Leipzig, wo er studierte und 1630 Magister wurde, 1636 Subrektor am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, 1637 gekrönter Poet, 1651 Konrektor, legte sein Amt wegen Kränklichkeit nieder und starb am 4. Mai 1673. — Von ihm in J. Crügers GB. 1640: Der Höllen Pforten sind zerstört. S. 128. — Nun jauchzet all ihr Frommen. S. 6. — O Gott, der du das Firmament. S. 544. — O heilger Geist kehr bei uns ein. S. 175. — In der Praxis pietatis melica 1648. S. 620: Nun lieg ich armes Würmelein. — Vgl. § 189, 38 (David). § 191 (sein Epos: Aeneas). — J. F. Bachmann, M. Michael Schirmer nach seinem Leben und Dichten. Nebst einem Anhange über die gleichzeitigen Berliner geistlichen Sänger: Nic. Elerdus, Georg Lölius, Joh. Crüger, Christoph Runge, Burchh. Wiesenmeyer, Joh. Bercow, Gotthilf Treuer, Petrus Vher und Joachim Pauli. Berlin 1859. 4 Bl. u. 240 S. 8.

1) Auf Johann Wedigens Tod 9. Sept. 1637. (Das Bürgermeisterampt mit Ruhm und Glücke führen, 104 Alex. M. Michael Schirmer, SubR. u. Gekr. Käys. Poet). Bei Joh. Kochs Leichenrede auf Joh. Wedigen. Berlin 1637. 4 Bl. E. F. (Göttingen, Or. funebr. q. W. viri IV, 8). — 2) Mich. Schirmer (Der Christen Handlung ist, jhr Christenthum stets vben, 24 × 4 Alex. bei Petr. Vhers Leichenrede auf Peter Engel † 21. Juli 1638. Berlin 1639. 4. Bl. G4a—Hb. (Göttingen, Funebria II.) — 3) Auf Wilhelm von Gerresheim, gest. 27. Juli 1640 in Berlin (Mein Glaub hat überwunden, 9 sechsz. Str.). Michael Schirmer, Gymn. Berl. ConR. Bei der Leichenr. (Göttingen, Or. fun. q. G. Viri VII, 19). — 4) Auf Andr. Wernickens Absterben (Zween Adler huben dich, Andreas, auß dem Schoße, 24 Alex. M. Michael Schirmer Lips: P. L. C. Bei Joach. Fromme, Leichenrede auf den am 8. Mai 1648 gestorbnen Hof- u. CammergerichtsRat Andr. Wernicke zu Berlin 1649. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. W. viri IV, 17). — 5) M. Michael Schirmers, P. Biblische Lieder und Lehrsprüche in allerhand gebräuchliche ReimArten verfasset Vnd Zuförderst der zarten Jugend, zu seliger Erbawung in Erkenntniß Gottes und liebhabung der H. Schrifft. In öffentlichen Druck herfür gegeben Zu Berlin, Bey Christoff Runge 1650. 56 Bl. 4. (Breslauer Stadtbibl.). — 6) Das 38. Capitel Syrachs In Reime verfasset Von M. Michael Schirmer, Berlinischer Schule Con Rect. Vnd In Druck gesetzet von Christoff Runge 1653. 4 Bl. 4. — 7) Das Buch Jesu Sirach In allerhand ReimArten, zu sonderbarem Nutz und Vnterweisung der Christlichen Jugend abgefasset Von M. Michael Schirmern. Berlin, Gedruckt bei Christoff Runge. Anno 1655. 172 S. 8. (Berlin aus HB. 1233). — 8) Trost- und Lehr-Sprüche, genommen Aus göttlicher H. Schrifft . . In teutsche Reime verfasset vom M. Michael Schirmer . . Gedruckt zu Berlin bey Christoff Runge, im Jahre 1656. 8 Bl. 4. — 9) Klage-Worte über . . Anna Augusta Gremplerin, Frau Joh. Georg Siebers auf Plausig, gest. 16. Oct. 1657. Leipzig, Gedruckt bey Johann Wittigaun. 4. Darin: Sonnet. (Du Schatten der Natur, wilstu ja was beginnen). M. Michael Schirmer. Bei Joh. Hülsemanns Leichenrede. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 250). — 10) Gegen bittre Todes-Scheu heylsame Seelen-Artzeney Auff Seliges Absterben Des Herrn Johann Tornowens († 18. Aug. 1662: Den Grossen Griechen-Held kam an ein hitzig Fieber, 28 mal 4 Alex.). Gewiesen und gepriesen Vom M. Michael Schirmern. Bei Barth Stoschs Leichenpr. auf den Verstorbnen. Berlin 1662. 4. (Göttingen, Collect. Stedern, viri 191). — 11) Auf den Tod Melchior Hoffmanns, gest. 19. Sept. 1662 (Mein Hoffmann, der du warst ein Lehrer Hoher Schule, 40 Alex.) bei M. Heinsius Leichenpr. Berlin 1662. 4. (Göttingen, Collect. Stedern Nr. 860). — 12) Auf die am 15. Dec. 1663 in Berlin verstorbne Eva Preunelin (1: Der Grieche Demades, ein Mann von weisen Sinnen, 48 Alex. — 2: Ein Anders. Von des Lebens Vergänglichkeit: Gleich wie das theuer Eyß, das uns Venedig sendet, 28 Alex.) M. Michael Schirmer, P. L. C. und des Berlinischen Gymnasii Con-R. Bei Sig. Reinharts Leichen-

rede auf die Verstorbne. (Göttingen, Or. funebr. q. P. mul. 1, 21). — 13) **Emblemata**, Oder Sinn-Bilder, Zum lieben Neuen Jahre mit vorangefügtem hertzlichen Wunsch herfürgegäben und außgefertiget Von M. Michael Schirmer P. L. C. und des Berlinischen Gymnasiums Con-Rector. Zu Berlin gedruckt bey Christoff Runge, M.DC.LXIV. 8 Bl. 4. — 14) Auff Herrn Johannis Magiri, Seliges Absterben (Wir haben hier kein bleibend Haus, 8 sechszeil. Str.). M. Michael Schirmer, P. L. C. und p. t. Con-Rect. Gymn. Berlin. Bei Joh. Kunschs von Breitenwalde Leichpredigt auf den am 28. Apr. 1665 verstorbnen Joh. Magirus. Cölln an der Spree 4. unter den Epicediis. (Göttingen, Or. fun. q. M. viri X, 2). — 15) Trifolium Cupressinum in luco Mnemosynes decerptum, et Tumbae Dom. Johannis Adami Preunelii (gest. 22. Febr. 1668). Insertum à Michaele Schirmer, Lips. P. L. C. et p. t. Gymnasii Berolin.Pro Rectore. Berolini MDCLXVIII. 4 Bl. 4. Darin 1. eine lat. Eleg.; 2. Ihr Edelen Camenen, 80 V; 3. Ein Anders. Das Leben dieser Welt ist voller Müh und Plagen, 76 Alex. Bei Sam. Lorentz Leichenr. auf Preunel. (Göttingen, Or. funebr. q. P. Viri 11, 14). — 16) Eigentlicher Abriß Eines verständigen, tapfferen und frommen Fürsten Von dem fürtrefflichsten Poeten Virgilius In zwölff Büchern der Trojanischen geschichten Entworfen Und dem Aeneas .. Gewiesen und gepriesen Verteutschet und in Heroische oder Alexandrinische Reime übergesetzet Von M. Michael Schirmer, Kayserlichen ältisten Poeten, und des Berlinischen Gymnasiums gewesenen dreißigjährigen Con-Rectore. Gedruckt .. 1668. Zu Cölln an der Spree bey George Schultzen .. In Verlegung Autoris. 8 Bl., 668 S. und 14 Bl. 8. — an etlichen Orten gebessert. Berlin (in Verlegung des Uebersetzers), gedruckt bei Christoph Runge. 1672. 8. — 17) Trost und Gedächtnislied auf Hoyer Friederich Striepen, gest. 26. Aug. 1670, verfertiget Vom M. Michel Schirmer, P. Des Berlinischen Gymnasiens Con-Rect. Emerit. (Was süsse Freyheit muß die reine Seel empfinden, 124 Alex.) bei Joh. Kunsch Leichenrede auf Hoyer Fr. Striepen. Berlin 1670. 4. (Göttingen, Or. funebr. Collect. Stedern 851). — 18) I. **Reim-Gebät** für die Gemeine Wohlfahrt wider den Türken und Feinde der Christenheit. II. **Zween Psalmen** .. in Teutsche Reime versetzet (54 u. 140). III. **Sinn- und Lehrreiche .. Apophthegmata** oder Denk-Sprüche. IV. Ein **Lob-Spruch** der Hoch-Teutschen Sprache. Zum lieben Neuen-Jahr außgefertiget und herfür gegeben vom M. Michael Schirmer, P. L. C. und der Berlinischen Schule Verdienten Con-Rectore. Colln an der Spree, Druckts Georg Schultze .. 1672. 14 Bl. 4.

119. **Johannes Frentzel**, geb. 8. Mai 1609 zu Annaberg, besuchte die dortige Schule, dann 1628 die zu Meissen bis 1635, studierte in Leipzig, 1658 Collegiat im kleinen Fürstencolleg, 1659 Vikar zu St. Johann in Magdeburg und Kanonikus im Stift Zeitz, wo er 24. April 1674 starb. — Wetzel 1, 295 u. Balthis S. 130. — Zahlreiche Gelegenheitsgedichte bei den Leichenreden. Unter anderen: 1) A. Ω. Lob-Gedicht Der wahren und ungefärbten Gottesfurcht. Auf Anacreontische Reim-Art abgesungen Von M. Johann Frentzeln .. Leipzig, im Jahr Christi 1648. 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2974). — 2) Auf Henning Schürer in Leipzig, ermordet am 14. Oct. 1650 (Solten wir dich nicht beklagen, 6 Str. M. Johann Frentzel,) bei Joh. Hülsemanns Leichenrede 1651. 4. (Göttingen, Collect. Stedern 380). — 3) Tiara doctoralis Dn. Michaeli Calerto condecorata. Die XXIII Septemb. Anno MDCLI. Lipsiae. 4 Bl. 4. Darin: Wie ist der Mann von hohen Sinnen, 4 sechsz. Str. M. Johannes Frentzel. (Göttingen, P. 1719). — 4) A & Ω Jesus Zehen andächtige Buß-Gesänge, In welchen auch zugleich die jämmerlich-zerstörte Stadt Jerusalem Vorbilds-weise mit eingeführet wird .. von M. Johann Frentzeln. Im 1655. Jahr. Leipzig, bey Henning Grossens sel. Erben, Drucks Johann Bauers, 39 Bl. 8. (Göttingen, P. 2974). — 5) Auf Anna Cornelisin, verehl. Richter, gest. 13. Mai 1658 (Welt du bist ein Vnglücks See, 28 Verse. Joh. Frentzel) bei Joh. Hülsemanns Leichenrede. (Göttingen, Or. funebr. q. C. mulieres II, 15). — 6) Jesus! (Wohl dem, welcher stirbt im Leben, Daß er lebet, wenn er stirbt, 7 sechszeil. Str. M. Joh. Frentzel.) bei Mart. Geiers Leichenrede auf Gertraud Pincker, geb. Gräfe, gest. 10. Dec. 1659. Leipzig. 4 Bl. L. M. (Göttingen, Or. funebr. q. Mul. G. III, 14). — 7) Joh Hülsemanns Leichenrede auf Rosinen, geb. Burchartin, Frau Mich. Heinr. Horns, gest. 18. Aug. 1659 in Leipzig. Darin: An die, gleich als Mutter, offtbetrübte Frau Bürgemeisterin Finckelthausin (Wenn ich eure tieffen Wunden, 6 sechsz. Str.). M. Johannes Frentzel. (Göttingen, Coll. Stedern, Mul. 251). Die Bürgemeisterin ist nach Bl. E2b die Witwe Sigismund Finckelthausens.

120. **Johann Sebastian Mitternacht**, (vgl. § 189) geb. 1613, gest. 25. Juli

1674. — Wetzel 2, 179. — 1) Lob- und Wünsch-Gedancken .. als Herr Heinrich der Zehende, der Jüngern Lineen Reüsse .. den 25. Geburts-Tag erlebet 10. Herbst-Monats . . M. Iohannes Sebastianus Mitternacht, des Reuß-Plawischen Gymnasii zu Geraw bestalter Rector. Gera MDCXLVI. 4 Bl. 4. (Auff, auff, O Helicon! auff, auff. Ihr Pieriñen. 36 vierzeil. Alexandr. (Göttingen, P. 1719). — 2) H. Johann Sebastian Mitternachts Feuer-heisse Liebes-flammen Einer in JEsu verliebtē und in der Welt betrübten Seelen. Leipzig, Auff Christian Kirchners Verlag, Drukkts Qvirinus Bauch. 1653. 18 u. 72 Bl. 12. (Göttingen, P. 3015). Darin Nr. II: Die Sonn' hat sich verkrochen, Ins tieffe Meer hinein, 12 vierzeil. Str. — Nr. 50: Wo soll ich mich hin wenden, O tausent schöner Held, 10 sechszeil. Str. — Zugabe I: Gott, der du von Gott ausgehest, 10 sechszeil. Str. — 3) Joh. Seb. Mitternacht, Fürstl. Sächs. Hof-Prediger, Stiffts-Superintendent, Adsessor Consistorii etc., Tröstliche Todes-Gedanken (beim Rect. Joh. Krauß in Zeitz † 10. Febr. 1676). Jena 1676. 4. (Göttingen, Collect. Stedern 1160).

121. **Michael Schernack**, geb. im Februar 1622 in Treuenbrietzen, 1661 Vikar in Wittenberg, 1670 Diakonus und starb 7. Febr. 1675. — Vgl. Bl. f. Hymnol. 1884. S. 90. 1885. S. 72 u. 109.

122. **Peter Franck**, Bruder Michaels, geb. 27. Septemb. 1616 zu Schleusingen, studierte in Jena, 1643 Lehrer der jungen Herren v. Schaumburg und starb als Pfarrer zu Gleussen 22. Juli 1675. — Wetzel 1, 284. 5, 6, 31. — Von ihm 1. In Christo will ich sterben, 4 achtzeil. Str. (Cob. GB. 1655 S. 585). — 2. Was trotzest du, du falscher Mann, 6 sechszeil. Strophen (Das. S. 395). — 3. O falsche Welt, o Teufelsbraut, 10 sechszeil. Str. (Das. S. 434). 1—3 gez. P. F. — Christliches Trost-Liedlein über die Beschluß-Wort des andern Psalms: Wohl allen, die auff Ihn trauen (Wohl dem, der stets in allen Dingen, 12 sechszeil. Str.). Petrus Franck, Pfarrer zu Gleussen und Herreth. Bei Sebast. Francken Rosengärtlein 1653. S. 355—358.

123. **Johann Andreas Gerhard**, gekrönter Dichter, fürstl. Anhaltischer Rat, starb um 1675. — Johann Andreas Gerhards Geistliche Gedanken von Dem höchst-schmertzlichen und heilwertigen Leiden und Sterben, Wie auch von der siegreichen Aufferstehung Jesvs Christvs, Gottes und Menschens, unsers einigen Heylandes. Jena, Gedrukt bey Georg Sengenwalden, Im Jahr nach der Welt-Erlösung 1653. 8 Bl. 4. 16 Sonette und 2 strophische Gedichte. (Göttingen, P. 2984).

124. **Henrich Müller**, geb. 18. Oktober 1631 zu Lübeck, studierte in Rostock, Greifswald, Leipzig, Wittenberg. 1652 Archidiakonus der Marienkirche zu Rostock. 1654 Professor, 1662 Pastor zu St. Marien in Hamburg, 1671 Professor in Rostock, starb 13. Sept. 1675. — Moller, Cimb. lit. — Von ihm: Geistliche Seelen-Musik. Frankfurt a. M. 1684. 8. (Göttingen, Geb. 45).

125. **Melchior Warnikenius**. — Christ-Poëtische Bet-Schule . . Von M. Melchiore Warnikenio, SS. Theol. Stud. und Kayserl. gekrönten Poëten. Amsterdam (1676). o. J. 64 S. 8. 28 Lieder.

126. **Paulus Gerhardt**, geb. 1607 zu Gräfenheinichen, lebte in Berlin, im Nov. 1651 als Probst zu Mittenwalde ordiniert. Verheiratete sich 11. Febr. 1655 mit Anna Maria Berthold, die im März 1668 starb. 1657 Diakonus zu St. Nicolai in Berlin, Gegner der Bestrebungen des Gr. Kurfürsten zur Friedenstiftung zwischen den kirchlichen Parteien. Da er dem Religionsedikt Gehorsam verweigerte, wurde er Febr. 1666 suspendiert. Er verzichtete auf sein Amt, wurde Ende Mai 1669 Prediger zu Lübben, wo er 1676 im Juni starb. — G. Wimmer, Gerhardt's Leben. Altenb. 1723. — E. G. Roth, P. Gerh. nach seinem Leben u. Wirken. Leipz. 1829. Vgl. N. Berl. Monatsschr. 1809. 2. 129. 336. — E. W. H. Trepte, P. Gerh. Eine biogr. Skizze. 3. Aufl. Delitzsch 1829. — Langbecker, Leben u. Lieder von P. Gerh. Berlin 1841. 8. — O. Schultz, P. Gerhard und der grosse Kurfürst. Berl. 1840. Gegenschrift v. Pischon. Berl. 1841. — O. Schultz, Sendschreiben an Pischon, Berlin 1841. — D. J. F. Bachmann. P. Gerh. Vortr. i. Evang. Verein f. kirchl. Zwecke. Nebst 18 Liedern v. P. Gerh. Berlin. Schlawitz 1863. 1 Bl. 62 S. 8. — Lebensgeschichte d. Anna Maria Gerhard. Von Langbecker. Berl. 1842. – Achelis, D. Prof. P. Gerhardt. Vortrag z. Marburg 4. Jan. 1884. Bl. f. Hymnologie 1884. S. 51 ff.

Gedichte von ihm in Joh. Crügers Praxis pietatis melica 1648, dann 56 und in dem Runge'schen GB. 1653. Die vollständige Sammlung v. Ebeling. Die

Jahreszahlen der ersten Drucke (z. B. bei „Befiehl du deine Wege“ C. 1656 Nr. 333, ferner: „Ist Gott für mich so trete“ C. 1656 Nr. 330) widerlegen die daran geknüpften Sagen. — Pauli Gerhardi geistliche Andachten: Hervorgegeben und verlegt von Joh. Georg Ebeling. Berlin, Gedruckt bei Christoph Rungen Anno MDCLXVII. — LXVII. Erstes — das Zaehende und Letzte Dutzed. — Pauli Gerhardi geistreiche Andachten, bestehend in CXX Liedern: Herfürgegeben Von Joh. Georg Ebeling. Anno MDCLXXXIII. 8. (Göttingen, P. 2986). — ausgefertigt von Fenstking. Zerbst 1707. 12. — Wittenberg 1723. 12. — Geistliche Lieder.. hrsg. v. Ph. Wackernagel. Stuttgart 1843. 12., zuletzt Gütersloh 1876. — P. Gerhardts geistl. Lieder. Histor.-krit. Ausgabe von J. F. Bachmann, gr. 8. (VII u. 328 S.). Berlin 1866. — Gedichte von Paulus Gerhardt, hrsg. v. K. Goedeke. Leipzig 1877. XXXII u. 340 S. 8. — P. Gerhardt, Geistliche Lieder. Mit Einleitungen und Lebensabriss von Karl Gerok. 2. unveränd. Aufl. (XXXVIII u. 424 S.) 8. Stuttg. 1879. — P. Gerhardts Geistliche Lieder, getreu nach den besten Ausgaben abgedruckt, hrsg. von Fr. Schmidt. Leipzig, Reclam (1884). 312 S. 12.

127. **Johann Franck**, geb. zu Guben 1618, studierte die Rechte, 1648 Ratsherr zu Guben, 1661 Bürgermeister, starb 18. Juni 1677 als Landesältester der Nieder-Lausitz. — Jentsch, Die Abfassungszeit der geistl. Lieder Joh. Francks v. Guben, Neues Laus. Magazin 52 (1876), 191—201. — a) Johann Franckens Hundert-Thönige Vater-Vnsers-Harffe, in die bekandten Melodeyen der Evangelischen Kirchen-Gesänge eingestimmet . . Zum Druck befodert Durch Benedictum Müllern, der Schulen in Cotbuß Rectore. Im Jahr, 1646 . . . Wittenbergk, bey Johan Haken. 28 Bl. 8. (Göttingen). — b) Letzte Segens-Worte, Mit welchen Johannes Lorentz Seine hochbetrübte Eltern nach seinem seligen Hintritt trösten lies. Durch Johann Francken auffgesetzet. Zu Franckfurt Druckts Erasmus Rösner, 1655. 4 Bl. 4. (Göttingen, Or. fun. q. Viri L. VIII, 3). 1: Ihr lieben Eltern trauret nicht, 8 achtz. Str. — 2: Trost-Geticht: Auch ein Kind ist zu viel! Zwey binnen wenig Tagen, 80 Alex. — c) Johann Franckens Geistliches Sion Das ist: Wem Geistl. Lieder, und Psalmen, nebst beygefügten, theils bekannten, theils lieblichen neuen Melodeyen, sambt der Vater-unsers-Harffe, Wie auch sein Irdischer Helicon, Oder Lob- Lieb- und Leib-Getichte, und dessen verneuerte Susanna. Guben, Christoph Gruber 1674. 8. (Göttingen). — Titelauflage ohne Jahreszahl: Guben und Wittenberg, Gruber u. Fincelii Erben. (Nur der erste Bogen ist in beiden Aufl. verschieden). (Göttingen). — Darin: Ach ja fürwahr er der Herr Christ. S. 14. — Alle Welt was kreucht und webet. 120. — Auf auf mein Geist zu loben. 211. — Aus der Tiefe meiner Sinnen. 150. — Bereite dich mein Herz aus allen Kräften. 225. — Brunquell aller Güter. 26. — Der Tag ist nun vergangen. 216. — Dieses ist der Tag der Wonne. 20. — Dreieinigkeit der Gottheit wahrer Spiegel. 31. — Du o schönes Weltgebäude. 194. — Erhör o Herr mein Bitten. 159. — Erwache mein Gemüthe. 209. — Frohlocket mit den Händen. 87. — Gott des Güte sich nicht endet. 218. — Gott du Stifter aller Wonne. 175. — Gott ist mein Trost und Zuversicht. 189. — Herr Gott dich loben wir. 182. — Herr ich habe missgehandelt. 39. — Herr Jesu Licht der Heiden. 10. — Herr wie lange willst du doch. 57. — Heut ist uns der Tag erschienen. 12. — Hier habt ihr frommen Christen. 187. — Ich bin hierüber freudenvoll. 147. — Ich weiss dass mein Erlöser lebt. 22. — Ich will den Herren loben. 176. — Jesu meine Freude. 191. — Im Leben und im Sterben. 251. — Komm Heidenheiland Lösegeld. 1. — Komm komm o Himmelstaube. 29. — Lasst uns zugleich jetzt Lob dem Herren geben. 163. — Lobet Gott von Herzensgrunde. 7. — Meinen Jesum will ich lieben. 230. — Mein Herz du sollst den Herren billig preisen. 125. — Nach dir o Herr verlanget mich. 68. — O Angst und Leid. 37. — O Gott der du in Liebesbrunst. 41. — O grosser Gott ins Himmels Thron. 227. — Schmücke dich o liebe Seele. 43. — Unsre müden Augenlider. 213. — Wer unter deinem Schirm sich streckt. 118. — Wie ein Hirsch in langen Tagen. 83. — d) Johann Francks geistliche Lieder. Nach der Ausgabe letzter Hand unverändert herausgegeben von Julius Leopold Pasig. Nebst einem Anhang dazu gehöriger Originalmelodieen. Grimma 1846. XXII u. 136 S. 16.

128. **Christian Betulius**, Bruder Sigmunds von Birken, geb. 1619 zu Wildenstein b. Eger, 1646 Sextus in Nürnberg, Pfarrer zu Belgheim, Rektor in Oettingen, Diakonus in Blaubeuren, 1668 Pfarrer zu Dußlingen, wo er 1677 starb. Im Pegnitz-Orden: *Macaristo*. — Herdegen S. 352 ff. — Von ihm: Christian Betulii andächtiger Gotteslieder das erste XII. Nördlingen 1658. — In der Vorrede: Wann der Leser etliche dieser Gesänge in dem Nürnbergischen grossen Lieder Buch nicht

unter meinem Namen eingedruckt befindet, wolle er es für einen Irrtum halten und sich versichern, dass ich meine Aufrichtigkeit keiner fremden Arbeit allhier angemasset. — Die Lieder sind: 1: Wach auf, wach auf o liebe Seele. 2: Auf meine Seel entreiße dich. 3: Sag Menschenherz, wo ist ein Schmerz. 4: Muss ich meinen Jesum sehen. 5: Ja, ja es ist der alte Bund. 6: O edler Mensch, o wertes Gottesbild. 7: So fare nun so fort du ganz erboste Welt. 8: Was hat doch je sich selbst gehaßt. 9: Es freuet sich sehnlich mein innerstes Ich. 10: Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (20 Str., anfänglich nur 13 Str. mit gegenüberstehender Nachahmung: O wie tüchtig, o wie richtig ist das Himmel-Leben, so dass nur diese Parodie von Betulius sein wird). 11: Wünschest du versüßtes Lieben. 12: Du feiges Herz, was zagest du und kränkest deine Sinnen.

129. **Matthäus Büttner**, geb. 9. Nov. 1620 zu Doberstroh in der NLausitz, 1644 Pastor in Fridersdorf, 1654 zu Lohsa, 1674 zu Baruth in der OLausitz, wo er 15. Jan. 1678 starb. — Otto, OLausitz. Schriftstellerlex. 1, 181. Wetzel, Hymnop. 1, 302. 5, 2, 26. Alb. Fischer 1, 389. 2, 432. — Von ihm das Lied: Jesus ist mein Freudenleben, dessen Anfangsbuchstaben den Namen Johannes ergeben; mit Unrecht wurde es Ahasverus Fritsch zugeschrieben, in dessen Jesuslieder (Jena 1668) es aufgenommen war.

130. **Karl Ortlob**, geb. zu Oels 17. Jan. 1628, Hofprediger und Konsistorialrat das., gest. als Diakonus an St. Elisabeth in Breslau 17. Aug. 1678. — Sinapius, Olsnogr. 2, 168 f. (Göttingen, Coll. Stedern, viri 866). Von ihm: Unser Wandel ist im Himmel, da ist unser Bürgerrecht. Vgl. Wetzel 2, 276. — M. Carl Ortlobs Siebenmahl sieben Geistliche Gedankken in gebundener Rede. Wittenberg, Gedrukkt bei Johann Röhnern, Im Jahr 1651. In Verlegung Andreas Hartmanns, Buchhändlers daselbst. A—N4. 8. (Göttingen, P. 3005). — M. Caroli Ortlob Dissertatio, de variis Germaniae Poëseos aetatibus. Das ist: Von den verschiedenen Altern der deutschen Poesie. Wittenberg 1654. 12 Bl. 4. Gottscheds Beyträge 1, 280—289. — Vier Leich-Reden, in Breßlau gehalten, von M. Carol Ortlob. Breßlau, Bey Joh. Adam Kästnern, Buchhändl. 1680. 80 Bl. 4. (Göttingen, Or. fun. q. M. viri X, 20).

131. **Ferdinand Albrecht**, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, geb. 1636, seit 1673 der *Wunderliche* in der Fruchtbr. Ges. Nr. 842, starb 1678. Andächtige Gedanken In Reimen gebracht durch Einen Liebhabern seines Herrn Jesu. Braunschw. MDCLVI. 80 S. 8. (= 1666. Vgl. DD. 1, 418). (Göttingen, P. 3061. Bevern 1677. 8.) — Wunsch-Gedicht (zum 85. Geburtstag Herzog August v. Braunschw. 10. Apr. 1663. In weit entfernten Landen. 6 × 6 Zeilen m. Composition. Gemacht zu Malta auf den 10. April 1663 den 3. 13 Martii. Ew. Gn. Gehorsamer, demüthiger Sohn und Diener Ferdinand Albrecht. (Göttingen, P. 3061. Conc. Funeb. Luneb. 4. VI).

132. **Johann Flittner**, geb. 1. Nov. 1618 zu Suhl, in der dortigen Schule bis 1633, dann nach Schleusingen, 1637 Wittenberg Theol. Jena, Leipzig, Rostock. Cantor in Grimmensi illustri schola. Nach einem Jahre starb Casp. Helm, Diak. a. d. dort. Kirche, er heiratet die Witwe und ist 30 Jahre Pastor, geht flüchtig nach Stralsund, wo er 7. Jan. 1678 starb. In Grimmen b. Greifswald begraben, s. Bibliothek verbrannt. — Zeltner p. 190—194. Theatrum viror-doctorum, qui speciatim typographiis laudabilem operam praestiterunt. Norimbergae 1720. 8. — Himmlisches Lustgärtlein, Greifsw. 1661. — 1) Ach was soll ich Sünder machen. — 2) Jesus meines Herzens Freude. — 3) Liebster Jesu meine Freude.

133. **Martin Jahn**, geb. um 1620, Kantor, dann Rektor in Sagan, 1658 als Pfarrer zu Eckersdorf vertrieben, stirbt als Kantor in Ohlau 1678. — Passionale melicum. Gorl. 1663. 12. — Von ihm: Jesu meiner Seelen Wonne (Stett. GB. 1671. S. 344, 19 Str. ohne Namen).

134. **Joh. Georg Albini**, geb. 6. März 1624 zu Unter-Nessa bei Weissenfels, gest. als Pfarrer zu St. Othmar in Naumburg 25. Mai 1679. — Joh. Bernh. Liebler. Nachricht von J. G. Albini Leben und Liedern. Naumburg 1728. — Von ihm 1) das Begräbnislied: Alle Menschen müssen sterben. 8 8zeil. Str., zuerst bei der Leichenrede auf Paul von Henßberg, Leipzig 1652. 4. Joh. Rosenmüller, von dem die Composition ist, legt sich auch die Autorschaft des Gedichts bei. Bl. f. Hymnologie 1884. S. 55 f. — 2) Welt ade, ich bin dein müde. Auf Joh. Magd. Teller, gest. 27. Febr. 1649. — 3) Indem Aurora bringt das angenehme Liecht, 10 sechsz. Str. (Bei: Freuden-Triumph zu Fr. Kühleweins, Bürgermeisters in Leipzig, Nahmens-Tage) von J. G. A.

und eltesten vier Söhnen, 5. Mertz 1649. 4. Bl. 4. Unterz.: Johann-Georg Albini (Göttingen, P. 1719). — 4) Trauer-Lied (Das ich muß bey deiner Bahre. 3 Str. Johann Georg Albini von Weissenfels), bei Joh. Hülsemanns Leichenrede auf den im März 1649 gestorbenen Advocaten Christian Schürer. Leipzig. 4. Bl. K. (Göttingen, Or. funebr. q. S. XII, 9 viri). — 5) An die Nacht-Mörder (Wie geht ihr aus Frevel-That, unsern Schürer zu entleiben. Joh. Georg Albini von Weissenfels, S.S. theol. stud.) bei Joh. Hülsemanns Leichenpredigt auf den am 14. Oct. 1650 in Leipzig von Landsknechten ermordeten Buchh. Henning Schürer. Leipz. 1651. 4. Bl. Niij - Oij. (Göttingen, Or. funebr. q. viri X, 18). -- 6) Trauriger Cypressen Krantz. Auß den heiligen Fünff Wunden Jesus gebunden Von Johan. Georg. Albinissen Der Heiligen Schrifft Beflissenen. Im Jahr M.DC.L. 12 B. 4. (Gött., P. 2982). rep. 1653. — 7) Zu Mich. Calerts Doctor 23. Sept. 1651 ein Tetrastichon; unterzeichnet Johann Georgius Albini, S.S. Theol. Stud. (Göttingen, Poet. 1719. 4). — 8) Salomons Engeddisches-Gartenlied, übersetzet Durch Johann: Georg: Albini. von Weissenfels. Im Jahr 1652. Leipzig. In Verlegung Philipp Fuhrmanns. Gedruckt durch Qvirin Bauchen. 10 Bl. 4. (Göttingen, P. 2982). — 9) A & Ω. Jüngstes-Gerichte. In Gebundener Rede vorgestellet Durch Johann: Georg: Albini. von Weissenfels, Im Jahr 1653. Leipzig, In Verlegung Philipp Fuhrmanns. Gedruckt durch Qvirin Bauchen 12 Bl. 4. (Göttingen, P. 2982). — 10) A & Ω. Quaal der Verdammten Betrachtet, Durch Johann: Georg: Albini, von Weissenfels, Im Jahr 1653. Leipzig, In Verlegung Philipp Fuhrmanns, Gedruckt durch Quirin Bauchen. 7 Bl. 4. (Göttingen, P. 2982). — 11) Freude Des Ewigen Lebens, Erwogen Durch Johann: Georg: Albini. von Weissenfels, Im Jahr 1653. Leipzig, In Verlegung Philipp Fuhrmanns, Gedruckt durch Qvirin Bauchen. 10 Bl. 4. (Göttingen, P. 2982). — 12) Der Jungfern u. Junggesellen Erquickstunden. Zeitz 1655. 12. Neumeister. — 13) Churfürstliche Venus. 1656. 12. Ebda. — 14) G. Albini Trauer Ode (So geht nun von mir hin, Ihr meine Rosen gehet). 42 Alexdr. auf Andr. Ottens Tochter, gest. 19. Dec. 1658. Bei Casp. Bertrams Leichenr. Jena 1659. 4. — (Gött., Coll. Stedern. Mul. 236). — 15) Johann-Georg-Albini von Weißenfels Geistliche- und Weltliche Gedichte, Im Jhar 1659. Leipzig, In Verlegung Philipp Fuhrmanns, Gedruckt bey Henning Kölers Sel. Erben. 4. (Göttingen, P. 2982, nur Titelblatt). — 16) Himmelflammende Seelen Lust. Oder Hermann Hugons Pia Desideria, d. i. Gottselige Begierden. in Hochteutscher gebundener und ungebundener Rede. Frankf. 1675. 12.

135. **Michael Johanssen**, geb zu Bergedorf 1615, besuchte das Hamburger Johanneum, seit 1636 das Gymnasium, studierte Theologie, wurde am 2. August 1646 Pastor zu Altengamme und starb am 2. Februar 1679. — 1) Von Cain dem Brudermörder, geistliches Trauerspiel. Nebst etzlichen nöthigen Erklärungen. Hamburg. Mich. Pfeiffer. 1652. XL. 160 S. Verse und Chöre. — 2) Sulamitische Christ- und Freuden-Küsse Einer gläubigen Seelen, oder Innigliche Betrachtung der seligmachenden Geburt und Menschwerdung . . Jesu Christi, . . Abgefasset und besungen von *Michaele Johanssen*, Predigern in der Alten-Gamb. Hamburg, Gedruckt bey Michael Pfeiffern, in Verlegung Johann Naumanns, Im Jahr 1662 Tit. 11 Bl. 102 S. 12. (Göttingen, P. 2882). 30 Lieder und 2 Lieder, deren letztes p. 103 Neujahrslied. (Dies Jahr ist abermal dahin Ein neues sahn wir heut.)

136. **David Denicke**, geb. 31. Jan. 1603 zu Zittau, Sohn des Stadtrichters, studierte seit 1619 in Wittenberg, 1621 in Jena, kam nach Königsberg 1625, bereiste Holland, England, Frankreich bis 1627. Lehrer in Braunschw.-Lüneburg beim Herzog Georg in Celle bis 1635; dann als Syndicus nach Zittau berufen, aber vom Herzog nicht entlassen, 1639 Abt zu Bursfelde, 1640 Hofrat, 1642 Konsistorial- und Klosterrat, 1665 in Celle bei Herzog Georg Wilhelm, gest. 1. April 1680 zu Hannover — Wetzel 5, 2, 34. Otto, Oberlausitzische Schriftsteller, I. 236.

137. **Martin Geier**, geb. 24. April 1614 zu Leipzig, dort Professor der oriental. Sprachen, Diakonus an der Thomaskirche, Professor der Theologie, Superintendent, dann Oberhofprediger und Kirchenrat zu Dresden, starb 12. Sept. 1680 in Freiberg. — Wetzel 4, 154. (Göttingen, Or. fun. q. G. Viri IV. 4.) — Todes-Gedancken, Dresden 1681. 8. Darin von ihm: 1) Herr, auf dich will ich fest hoffen. — 2) Ich liebe dich, mein Herr und Gott. — 3) Gott der du mir hast gegeben. — Schamelius, Komm. 1737, II. 340.

138. **Joachim Neander**, geb. zu Bremen 1650, seit 1666 besuchte er das dortige Gymnasium, 1671 Hofmeister bei vornehmen Kaufmannssöhnen aus Frankfurt

in Heidelberg, lernte 1673 in Frankfurt Spener kennen, nahm 1674 das Rektorat in Düsseldorf an, 1679 dritter Prediger zu St. Martin in Bremen, gest. 31. Mai 1680. — Joachimi Neandri Glaub- und Liebes-übung. Auffgemuntert Durch Einfältige Bundes-Lieder und Danck-Psalmen . . Bremen 1680. 8. — Frankfurt 1691. — Wesel 1692. — Frankfurt 1708. — Allendorf 1710. — Frankf. 1712. — Thurnau 1716. — Elberfeld 1721. — Amsterdam 1725. — Zürich 1727. — Joachim Neander. Sein Leben und seine Lieder. Auf Veranlassung seines 200. Todesjahres nach bekannten und neuentdeckten Quellen bearbeitet von J. F. Iken. Bremen 1880. 8.

139. **Siegmund v. Birken**, vgl. § 184, 59; s. oben S. 113 ff.

140. **Christian Friedrich Connow**, geb. 1612 zu Brandenburg, gestorben als Direktor der Schule zu Tangermünde 1682. — Himmelflammendes Jesus-Lob zur Verschmähung der Welt. Wittenb. 1704. (Darin: Wer Jesum bei sich hat, kann feste stehen, S. 129, und sieben andere). — Wetzel, Hymnop. 3, 222. 4, 77. Alb. Fischer 2, 360. 433.

141. **Johann Höefel**, geb. 24. Juni 1600 zu Uffenheim, gest. als Rats- und Stadtkonsulent zu Schweinfurth 8. Decemb. 1683. — Wetzel 1, 435. 6, 285. — Historisches Gesangbuch . . von Johann Höefel . . Schleusingen M.DC.LXXXI. (XVIII u. 532 S. 8 S. Register. 8.).

142. **Michael Stechow**, als Mitglied des Schwanenordens „*Ristisander*", übersetzte die Psalmen in strophischen Gedichten, unter deren Widmung er sich Prediger zu Nordsteinbeck nennt. — Davids Des Sohns Isai CLI Psalmen, Nach denen in Lutherischen Kirchen üblichen Gesangs-weisen gesetzet von Ristisandern . . M.DC.LXXX. Braunschweig. 24 Bl., 375 S. 8. (Göttingen, P. 3023).

143. **Johann Heinrich Grave**, Geistliche Sabbathsfreuden. Bremen 1683. 8.

144. **A. Kramer**, Heilige Andachten in etlichen Geistlichen Liedern. Glückstadt 1683. 8.

145. **Gottlieb Balduin**, geb. 9. Sept. 1640 zu Zwickau, gest. als Pastor zu Regensburg 1684. — Entdecktes Heiligthum des neuen Bundes im H. Abendmahl. Regensb. 1673. (Darin das Lied von ihm: Meine Liebe lebet noch). — Wetzel, Hymn. 1, 96; Anal. 1, 3, 3.

146. **Tobias Clausnizer**, geb. 1618 zu Thum bei Annaberg, studierte Theologie, pfälzischer Kirchenrat, Pastor primarius des Amtes Pargstein-Weyden i. d. Oberpfalz, wo er 7. Mai 1684 starb. — Wetzel 1, 155. — Passions-Blume, Oder Trauriges Schau-Bild, Der gantz mitleidigen Natur, über dem hochschmertzlichen Leiden und Sterben Unsers gecreutzigten Herrn Jesu, an dem schönen Wunder-Gewächs der Sinnreichen Passions-Blumen . . . fürgestellt durch M. Tobias Clausnicern . . Nürnberg, In Verlegung, Johan Andreas Endter und Wolffgang deß Jüngern Seel. Erben. M.DC.LXII. 4. — Darin: Jesu dein betrübtes Leiden. — Vgl. Bl. f. Hymnol. 1885. 18.

147. **Joachim Frisich**, geb. 3. April 1638 zu Küstrin, nach wechselnden Beschäftigungen Professor am Gymnasium zu Thorn, 1681 Prof. der Mathematik und Jurisprudenz am Gymnasium zu Riga, wo er 7. August 1684 starb. — Im Riga'schen GB. 1664 vier Lieder von ihm: 1. Gott, der du reich und mächtig bist. — 2. Gott, der du unser Vater bist. — 3. Jesu, du grosser Wundermann. — 4. O Jesu voll Barmherzigkeit. — Ausserdem von ihm: Poetisches Blumenfeld, oder 400 Epigrammata. Frankfurt 1672. 12. — Vgl. Witte, Memoria Joach. Frisichi, Riga 1684. 4. Napiersky 1, 615. 2, 608. Beise 1, 202 und Nachträge S. 15.

148. **Johann Olearius**, geb. 17. Sept. 1611 zu Halle, studierte seit 1629 in Wittenberg, dort 1535 Adjunkt der philos. Fakultät, 1637 Superintendent in Querfurth, 1643 Oberhofprediger d. Herzogs August von Sachsen-Weissenfels in Halle, 1657 Kirchenrat, 1664 Generalsuperintendent, seit 1680 in Weissenfels, wo er 14. Apr. 1684 starb. — Leichenrede auf Joh. Olearius. (Göttingen, Coll. Stedern viri 868). Wetzel 2, 252. — . . Geistliche Singe-Kunst . . (Leipzig) . . 1671. [Hamburg] 1207 Lieder, worunter 302 von Olearius selbst. — rep. 1672.

149. **Christian von Stökken**, geb. zu Rendsburg 15. August 1633, gest. als Generalsuperintendent von Schleswig-Holstein in Rendsburg 4. Septemb. 1684. Er arbeitete ältere Kirchenlieder um. — Vgl. Leichenrede von Cajus Arend, Glückstadt 1685. 52 S. 4. (Göttingen, Qr. funeb. q. S. viri VI, 17). — Christian von Stökken, Bischöfflichen Hoffpredigers und Superintendenten, Heilige Herzens-Seufzer, In Zweien Teilen, Samt einer Zwifachen Zugabe. Mit nothwendigen Vor-

reden. Lübeck, Verlegts Ulrich Wetstein, Im 1668 Jahre. 34 Bl., 288 S. u. 13 Bl. Melodien, Reg. u. Errata. 12. (Göttingen, P. 3050). — Neugestimte Davids-Harfe, Oder Di Psalmen Davids guten teihls aus des Opizzen übersezzung dergestalt eingerichtet, daß si auch nuhnmehr, nach den in Luthrischen Kirchen üblichen Gesangweisen andächtig können gesungen werden. Zu erwekkung Kristlicher Andacht, und zu erbawung des Kristentuhms wolmeinentlich gestimmet und hervor gegeben Durch M. Christian von Stökken, Rensbürgern. Schleßwig, In der Fürstlichen Druckerey gedruckt durch Johan Holwein, Im Jahr MDCLVI. 18 Bl., 528 S. u. Blatweiser. 12. (Göttingen, P. 3050).

150. **Kaspar Friedrich Nachtenhöfer**, geb. zu Halle 5. März 1624, starb als Pastor zu St. Moritz in Coburg 1685. — Wetzel 2, 203. Bl. f. Hymnol. 1885. S. 115.

151. **Christoph Arnold**, geb. 13. Apr. 1627 zu Hersbruck bei Nürnberg, gestorben zu Nürnberg als Prof. am Gymnasium und Diakonus an der Marienkirche 30. Juni 1685. — Wetzel 1, 71. 5, 2, 3.

1) Augen- und Hertzens-Lust Das ist, Emblematische Fürstellung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien . . Zugerichtet von Johann Michael Dilherrn, Predigern bei S. Sebald, und Professorn in Nürnberg. In Verlegung Johann Andreas Endtern, und Wolffgang deß Jüngern Seel. Erben. M.DC.LXI 12 Bl., 365 S., u. 15 Bl. Fol. (Göttingen, Uffenb. 376.). Darin 90 Lieder von Christoph Arnold, denn S. 365 (beim letzten Liede) heißt es: „Dieses, wie auch alle vorhergesetzte Lieder, hat mein geliebter und geehrter Collega Ministerii et Professionis Herr Christoph Arnold aufgesetzet.“ Es sind: S. 70: Ach Gott, wo soll ich immer hin, 4 : 8zeil. Str. — 111: Ach Herr, meine matte Seele, 4 : 8. — 278: Ach Herr, mich drükkt die Sündenlast, 4 : 8. — 346: Ach Mensch, wz liebstu an der Welt, 6 : 7. — 281: Ach wie nichtig und untüchtig sind wir schnöden Menschen, 8 : 5. — 6: Auf, auf, du Sünder, schlafstu dann? 6 : 7. — 246: Betracht, o Mensch, die Gnad und schau, 6 : 4. — 293: Das fromme Lamm erduldet, 6 : 7. — 231: Deß Menschen Sohn wird kommen, 6 : 8. — 155: Die arge Welt ist gantz verwicht, 4 : 5. — 322: Die schnöde Welt ligt eingesenkt, 8 : 4. — 266: Die Welt ist voller Heucheley, 6 : 6. — 123: Du blinder Mensch, wie magstu dich, 5 : 7. — 96: Du Friedensfürst, Herr Jesu Christ, Wie gross sind deine Thaten, 4 : 7. — 270: Du kummervolles Christenhertz, 6 : 11. — 107: Du thumme Welt, was thustu doch, 4 : 7. — 40: Entsetz dich nicht für diesem Stand, 6 : 4. — 163: Es hat mich fast Der Sünden Last, 6 : 6. — 310: Es ist hie nichts, denn Weh und Ach, 8 : 4. — 338: Es saust und braust das wilde Meer, 4 : 7. — 36: Es wird nicht gleich so ausgemacht, 4 : 7. — 119: Freue dich, du gantze Christenheit, 4 : 5. — 190: Gedenck, Mensch, und vergiß es nicht, 6 : 4. — 302: Herr, der du erstanden, 8 : 4. — 134: Herr Gott, du meine Zuversicht! Laß mich nicht seyn vorloren, 4 : 9. — 194: Herr Gott, erzeig uns deine gunst, 6 : 4. — 44: Herr Gott, ich fall auf meine Knie, 4 : 10. — 144: Herr Gott, halt mich in deiner Hut, 4 : 7. — 360: Herr Himmels und der Erden, 6 : 8. — 49: Herr Jesu, schlafe nicht, Wenn Mast und Segel bricht, 6 : 6. — 326: Her, sey du unser Schutz und Wall, 4 : 10. — 18: Hie scheinet mir die Gnaden-Sonn, 12 : 2. — 9: Hör, lieber Mensch, was schauest du, 5 : 9. — 28: Hör, liebe Seel', sey wohlgemuth! 3 : 10. — 355: Ich bin Tag und Nacht beflissen, 4 : 10. — 159: Ich gräme mich von Hertzengrund, 4 : 10. — 13: Ihr Sünder hört, wer ruft euch dort, 4 : 9. — 250: Jesu, der du hast gebunden, 6 : 8. — 258: Jetzt ist die angenehme Zeit, Zu Gott sich zu bekehren, 6 : 10. — 330: Laß Menschenwitz nicht Meister seyn, 6 : 5. — 89: Lasset uns behutsam gehen, 6 : 4. — 176: Lasset uns Gott dankbar seyn, 6 : 7. — 318: Lasset uns beständig trachten, 4 : 10. — 365: Liebster Jesu, meine Seele, 6 : 8. — 238: Lobet Gott mit vollem Mund, 8 : 4. — 203: Mein Gemüthe, Schau auf Gottes Güte, 4 : 10. — 167: Mein Hertz ist guter Dinge, 6 : 8. — 73: Mein Hertz ist gegen Gott entbrandt, 4 : 13. — 274: Mein Schifflein streich nur immer fort, 6 : 6. — 342: Meine Seel erheb dich wieder, 6 : 8. — 103: Mensch, unterlaß das Weinen, 4 : 8. — 226: Mensch, was du thust, nimm dich in Acht, bei diesen letzten Zeiten, 6 : 7. — 213: Mensch, was du thust, nimm dich in Acht, Denn hie kan nichts geschehen, 8 : 4. — 32: Mensch, wenn du schläfst, so wachet Gott, 6 : 4. — 59: Nehmt in Acht, die Zeit und Stunden, 6 : 8. — 297: Nun geh' ich aus auf Gottes Gnad, 12 : 2. — 262: O, besser jung gestorben, 8 : 4. — 93: O Freudenreiche Oster-Zeit, 8 : 4. — 81: O frommer Christ bedenke, 6 : 4. — 171: O grosse Unbarmherzigkeit, 6 : 4. — 306: O Herr, du bist der gute Hirt, 6 : 7. — 350: O Herr, du einig und allein,

4:13. — 56: O Jesu, unsre Wonne, 4:12. — 254: O lieber Christ, sey unverzagt, 8:4. — 141: O lieber Mensch, sey wohlgemuth, 4:5. — 147: O reicher Gott, du bist getreu, 4:6. — 63: O rühm und preis Den grossen Fleiß, 4:12. — 130: O süsse Himmels-güte, 4:7. — 242: O Welt-ersoffne Sinnen, 6:6. — 334: Seht, wie der frühe Himmelsbot, 8:5. — 115: Sey wohlgemuth, du frommes Hertz, 4:7. — 314: Schau, liebe Seel, wie dich Gott liebt, 4:12. — 234: Steht auf, steht auf, die Stund ist da, 4:7. — 181: Wach auf, mein Hertz, und schau dorthin, 4:12. — 85: Was acht' ich Afterreden, 4:12. — 53: Was denckt doch Gott, wenn er die Welt, 4:7. — 217: Was Gott befiehlt, geht billig vor, 4:8. — 222: Was ist der Mensch? ein Erdenstaub, 6:5. — 198: Was thut der grimme Argwohn nicht, 4:7. — 185: Was willst du dich sehr kränken, 4:8. — 207: Wer wolte nicht auf Gottes Treu. 6:7. — 138: Wer wolte Gott nicht preisen, 4:8. — 151: Wie bald wird doch ein Mensch verführt, 6:4. — 22: Wie sehr ist doch der Mensch verliebt, 4:7. 77: Wie sehr wird doch die Welt geblendt, 4:10. — 289: Wie weislich hat doch Gottes Hand, 4:7. — 3: Willkomm mein Heiland, Trost und Hort, 4:4. — 66: Wo bleibt die Welt mit ihrem Dank, 6:5. — 126: Wo denkt der Mensch doch immer hin, 4:6. — 100: Wo ist so ein getreuer Hirt, 6:7.

2) Grablied, Ich bin ein Weib, das Leide trägt, etc. dienstwilligst aufgesetzt von Christoph Arnold und in die Noten gebracht Alto solo, con 4. Instrumenti durch Paul Hainlein. Nürnberg, gedruckt bey Balthasar Joachim Endter, 1684. 4 Bl. 4. 10 achtz. Str. (Göttingen, P. 1718).

152. **Daniel Wülffer**, geb. zu Nürnberg 3. Juli 1617 (Die Familie stammt aus Böhmen), studierte 1634 in Jena, 1636 in Altdorf, 1638 wiederum in Jena, kehrte 1640 heim, erhielt eine Professur, 1646 Vicarius perpetuus und angehender Prediger a. d. Lorenzkirche. Starb 11. Mai 1685. — Wetzel 3, 450. — (Daniel Wülffers) Fünff Kirchweihe-Predigten Gehalten In der Kirchen zu S. Laurentii in Nürnberg. M.DC.LII. 168 S. 12. (Göttingen, Geb. 69). Darin S. 29 ff. Lob und DanckLied, Vber die Hut und Wach Gottes vor die Kirchen S. Laurentii, am Tag Laurentii 1647, nach vollendeter Predigt erklungen: Wo! wo ist deß Herren Zinne, Den noch raum, noch Welt umschleust, 5 achtzeil. Str., ohne Namen. — Daniel Wülffers Zwölff Andachten, über Etliche hertzbewegliche Wort . . Jesu, mit welchen er von seinen . . Jüngern den Abschied genommen Zum andern mal auffgelegt . . Nürnberg, Gedruckt und verlegt bey Wolffgang Endtern. Anno 1648. 12 Bl., 569 S. u Reg. 12. (Göttingen, Geb. 69). — Darin S. 252: Erzittre doch, o Menschenhertz. D.W. — S. 300: O du betrübter Tag, 24 vierzeil. Strophen. D.W. — S. 536: O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit; 16 siebenzeil. Str., ohne Namen. Überarbeitung eines älteren katholischen Liedes; (wohl nicht von Wülffer). — Fatum Das ist: Das vertheidigte Gottes-geschick und vernichtete Heydenglück . . . von Daniel Wülfern. Nürnberg MDCLXVI. 12. (Gött., P. 3056). Die darin befindl. Gedichte sind meistens von Sigm. v. Birken.

153. **Johann Quirsfeld**, geb. 1642 zu Dresden, Pastor zu Pirna, wo er 18. Juni 1686 starb. — 1) Geistlicher Harfenklang auf 10 Saiten. Leipzig 1679. — 2) Sing- und Bet-altar. Leipzig 1681. 8. — Leipzig 1698. 8. (Göttingen, Geb. 45). Leipzig 1727. 8. — 3) Geistlicher Myrrhen-Garten versetzet mit funfftzig traurigen Cypressen. Leipzig 1696. 8. — Von ihm: 1. Ihr Eltern, gute Nacht. — 2. Mein Heiland, was für Seelenweh. — 3. O Tod, was willst du schrecken.

154. **Gustav von Mengden**, geb. 15. April 1625, schwedischer Generalmajor, ältester Livländischer Landrat seit 1666, oberster der Livländischen Adelsfahne, gest. 16. Dezemb. 1688. — Vgl. Napiersky, III. 200, Bl. f. Hymnol. 1885. S. 147 u. 182. — 1) Sonntagsgedanken eines Christen, So sich An Gott Ver-Miethet Riga o. J. (1686). 4 Bl. 302 S. und 6 Bl. Register. — 2) Der Verfolgte Errettete, und Lobsingende David, Das ist; Alle Psalmen Davids in Reimen gefaßet . . durch Einen Christen, der sich in seinem Pathmo An Gott Ver-Miethet Riga 1686. 448 S. und 4 Bl.

155. **Johann Saubert**, geb. 1. Februar 1638 zu Nürnberg, studierte in Altdorf, Jena, Leipzig und Helmstädt, wo er ohne graduiert zu sein 1660 Professor wurde. Von da 1672 nach Altdorf berufen, starb er 29. April 1688. — Wetzel 3, 20. — Johann Sauberts Verneuete Kirchenandacht, in Fünf Betrachtungen verfaßet, und der Gemeine zu Altdorf öffentlich vorgestellet. Nürnberg, Gedruckt bey Christoff Gerhard. Im Jahr Christi 1674. 12 Bl. und 215 S. 12. (Göttingen, Geb. 68). — Darin S. 44: Wach auff! mach auff die Porten, du mein gequältes Hertz,

11:6 Str. — S. 88: Drückt dich das Creutz, und meinest, Du seyest Gott nicht angenehm, 5:6 Str. — S. 126: O Mensch! O armer Wurm, 11:7 Str. — S. 164: O Seele! versinckestu unter der Last, 6:4 Str. — S. 204: Wie? sollt ich wol bei vollem Schatz, 5:4 Str. — S. 214: Triumf, Triumf! Gott, Gott hat überwunden, 7:4 Str.

156. **Simon Bornmeister**, geb. 31. Mai 1632 zu Nürnberg, gest. 8. Dezemb. 1688 als Rektor der St. Sebaldschule. — Bidermann, Act. scholast. 5, 371 ff. — 1) Rauchopfer christlicher Liederandacht, benebens einer Zugabe von Kinderbegräbnuss-Liedern. Nürnberg 1674. — 2) Geistlicher Lieder Blumenstrauss. Nürnberg 1685. (Göttingen, P. 3067).

157. **Salomon Liscow**, geb. 25. Okt. 1610 zu Niemitzsch i. d. Nieder-Lausitz, Pastor zu Otterwisch und Stockheim, gest. 5. Dez. 1689 zu Wurzen. — Wetzel 2, 76. 6, 563. — 1) Poetische Beschreibung von Bäumen. Leipzig, 1665. — 2) Geistlicher Tugendspiegel des christlichen Frauenzimmers. Leipzig, 1715. 12.

158. **Philipp v. Zesen** (vgl. oben S. 95). Von ihm in den Gesangbüchern: 1) Auf, meine Seele, sei erfreut. — 2) Ich bin in lauter Angst und Noth. (Deutschlat. Leiter zum Helikon. 5. Ausg. 1656). — 3) O Fürstenkind aus Davids Stamm. (Aus Z.'s himmlischer Klio 1641). — 4) Welt, tobe wie du willst, und wüthe. (In Z.'s gekreuzigten Liebesflammen. 1653).

159. **Christian Anton Philipp Knorr von Rosenroth**, geb. 1636 zu Alt-Rauden in Schlesien. Studierte in Leipzig u. Wittenberg, lebte seit 1666 in Sulzbach, wo er als Kanzler des Pfalzgrafen 1689 starb. — Wetzel 2, 43. 6, 449. — Neuer Helicon mit seinen Neun Musen, Das ist: Geistliche Sitten-Lieder . . Nürnberg 1684. 4 Bl. u. 262 S. 8. — Darin: 1) Ach Jesu meiner Seelen Freude, p. 104. Nr. XL. — 2) Bewein o Christenmensch, 115. XLIV. — 3) Den des Vaters Sinn geboren, 165. LXIV. — 4) Der Gnadenbrunn fleusst noch, 70. XXXII. — 5) Der Höchste sei gelobt, 128. XLVIII. — 6) Durch bloßes Gedächtniß dein Jesu genießen, 92. XXXIX. — 7) Höchster Formirer der löblichsten Dinge, 149. LVIII. — 8) Jesu Kraft der blöden Herzen, 63. XXVIII. — 9) Jesu mein Treuer, 179. LXIX. — 10) Jetzund betrachten wir, 132. L. — 11) Kommt seid gefaßt zum Lammesmahl, 129. XLIX. — 12) Morgenglanz der Ewigkeit, 159. LXI. — 13) Nachdem das alte Jahr verflossen, 168. LXV. — 14) O Vater sieh wie mich, 36. XX. — 15) O Weisheit aus der Höh, 72. XXXIII. — 16) Zeuch meinen Geist triff meine Sinnen, 181. LXX.

160. **Kaspar Heunisch**, geb. 16. Juli 1620 zu Schweinfurt, gest. das. 1690. Von ihm: O Ewigkeit, du Freudenwort in: Der himmlischen Freude zeitlicher Vorschmack . . oder neuverfertigtes Gesangbuch. Schleusingen 1692. 8.

161. **Johannes Feinler**, geb. 1609, Prediger in Hersberg in Franken, starb 1. März 1690. — Wetzel 4, 129. — Von ihm: Kranker Christen Lehr- und Trostbüchlein oder Erquick-Stunden von Johann Feinlern. Annaberg 1674.

162. **Eckard Leichner**, geb. 15. Jan. 1612 zu Salzungen, studierte in Strassburg Medicin, dann in Jena, seit 1638 Arzt in Sondershausen und Nordhausen, 1640 Stadtphysikus zu Ohrdruf, 1658 in Erfurt, wo er 29. August 1690 starb. — Wetzel 2, 66. — Von ihm: Mein Gott der wahre Gottessohn; schon in Cant. sacr. Goth. 1651. I. Nr. 37.

163. **Gottfried Meißner**, geb. 13. Novemb. 1618 zu Wittenberg, Pastor zu Zossen, gest. als Superintendent zu Grossenhain 3. August 1690. — Wetzel 2, 163. — Von ihm: Auf, auf, ihr Gotteskinder.

164. **Johann Ludwig Prasch**, geb. 1637 zu Regensburg, gest. als Präses des dortigen Consistorii 1690. — Wetzel 2, 317. — Vgl. § 177, 33. — 1) In der Fremde erworbene Lavinia. In einem musikal. Freudenspiel. Stuttg. 1674. — Der beglückwünschte Doppelsieg, Ulm 1675. 4. — Die getreue Alcestis, Regensb. 1681. 4. — 2) Geistlicher Blumenstrauss, bestehend aus Liedern mit beigefügten Brandenthalerschen Melodein. Regensb. 1685. 8. (Göttingen, P. 3086).

165. **Johann Rosenthal**, geb. 6. Juni 1615 zu Grossen-Sömmeroda bei Erfurt, 1639 Collega quintus in Altenburg, 1645 Archidiakonus zu Schmöllen bei Altenburg, wo er 8. Juli 1690 starb. — Lorenz, Gymnasium z. Altenb. S. 310 f., Wetzel 2, 409. — Von ihm: Ach was ist doch unser Leben.

166. **Johann Jacob Schütz**, geb. 7. Sept. 1640 zu Frankfurt a. M., Freund

Ph. J. Speners, gest. daselbst 22. Mai 1690 als Advokat. — Christliches Gedenckbüchlein, Frankfurt 1675, rep. Hamburg 1698, Frankfurt 1711. 8. — Von ihm: 1. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. — 2. So komm, geliebte Todesstund.

167. **Matthæus Avenarius**, geb. 25. März 1625 zu Eisenach, besuchte das Gymnasium in Coburg, studierte 1645 zu Marburg, und als dies 1647 belagert und eingenommen wurde, setzte er seine Studien in Leipzig fort. 1650 Kantor zu Schmalkalden, 1662 Pastor zu Steinbach, wo er 1692 starb. — Wetzel 1, 91. — Von ihm: O Jesu meine Lust.

168. **Joachim Feller**, geb. 30. Nov. 1638 zu Zwickau, studierte in Leipzig, Tertius a. d. Nicolaischule, Prof. der Dichtkunst, Bibliothekar. Starb 4. April 1691 bei einem Sturz aus dem Fenster. — Der Andächtige Student Das ist, Andächtige Seuffzer und Gebet . . . von L. Joachim Fellern. Leipzig 1682. 16. — Darin S. 375: Nur nicht betrübt, so lang dich Jesus liebt. 10 achtzeil. Str.

169. **Veit Ludwig von Seckendorf**, geb. 20. Dec. 1626 in Herzogen-Aurach in Franken, studierte in Erfurt und Strassburg und starb 18. Dec. 1692 als brandenburgischer Geheimrat und Minister in Halle. — Wetzel 3, 153 f. — Von ihm: Liebster Vater soll es sein.

170. **Johann Lassenius**, geb. 26. April 1636 zu Waldau in Pommern; wechselvolle Lebensschicksale. Dass er bei einer Schauspieler-Gesellschaft gedient, beruht auf Irrtum. Gest. als Prediger in Kopenhagen 29. Aug. 1692. — 1) Lobsingende Andacht . . . Copenhagen 1686. rep. 1692, mit 12 weiteren Liedern aus Nr. 2. — 2) Biblischer Weyrauch, Zum süssen Geruch gottseliger Andacht. Coppenhagen 1687. rep. Coppenhagen u. Leipzig, Joh. Melchior Liebe, o. J. 8. Mit Lebenslauf. Enthält 30 geistl. Lieder.

171. **Michael Bapzien**, geb. 1628, gest. als Kantor a. d. Marienkirche und am Gymnasium zu Thorn 24. Juni 1693. — Wetzel 5, 1, 36. — Von ihm ist das Buch: Heilige Seelenlust oder geistliche Hirtenlieder. Breslau 1657. rep. 1668. 8. In der 2. Ausg.: Kommt her, und schauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfraunkind.

172. **Johann Brendel**, geb. 1610, Pastor zu Göhren, Feldprediger im schwed. Koch'schen Regiment, starb um 1693. — Wetzel 4, 51. — Von ihm: 1) Geistliche Ehrenfackel, Sprüche und Lieder, Altenburg 1641. 12. — 2) Privat-Andachten in etlichen Liedern. Erfurt 1666. C Bogen. 8. Sieben Lieder. (Göttingen, P. 3101).

173. **Karl Friedrich Lochner**, geb. 2. April 1634 zu Nürnberg, besuchte das Gymnasium in Breslau 1652, studierte seit 1653 in Altdorf und Rostock, 1658 Vikar in der Vorstadt Wörth (Nürnberg) und 1659 in Fürth. 1663 daselbst Pastor, gest. 20. Febr. 1693. Im Pegnitzorden „*Periander II*". — Herdegen 402. Wetzel 2, 82.

174. **Christian Scriver**, geb. 2. Januar 1629 zu Rendsburg, gest. als Prediger zu Quedlinburg 1693. — Wetzel 3, 147. — Unschätzbarer Seelenschatz. Göttingen, Th. past. 375. 4. Darin: 1. Auf, Seel, und danke deinem Herrn. — 2. Der lieben Sonne Licht und Pracht. — 3. Jesu, meiner Seelen Leben. — 4. Was sollte mich, Jesu, auf Erden doch binden.

175. **Hans von Assig**, geb. 8. März 1650 zu Breslau, gest. als Kammerdirektor zu Schwiebus 5. August 1694. — Wetzel 4, 13. — Von ihm: Gesammelte Schriften, bestehend teils aus Geistlichen und Vermischten Gedichten, teils aus gehaltenen Parentationen. Breslau 1719. (Göttingen, P. 3107).

176. **Erasmus Francisci (Finx)**, geb. 19. Novemb. 1627 zu Lübeck, lebte als Schriftsteller in Nürnberg, wo er 20. Decemb. 1694 starb. — Zeltner, Theatrum 1720, p. 194 f., Wetzel 1, 227. 5, 5, 32. — 1. Geistliche Goldkammer. Nürnberg 1675. — 2. Geistliches Hanen-Geschrey. Nürnberg 1676. — 3. Selenlabende Ruhestunden III Theile. Ossnabrück 1679—1680. — 4. Letzte Rechenschaften aller Menschen. Nürnberg 1681.

177. **Christian Kortholt**, geb. 15. Januar 1633 zu Burg auf Fehmern, studierte in Rostock, Jena, Leipzig und Wittenberg, 1657 Adjunkt der philosoph. Fakultät zu Jena, 1662 in Rostock Professor. 1665 Professor der Theologie in Kiel, wo er 1. April 1694 starb. — Moller, Cimb. lit. 1, 309 und 3, 363—376, Wetzel 2, 50 und 4, 289. — 1) Biblische Festandachten, Gesangsweise vorgestellt samt etlichen andern Liedern. Kiel 1691. Darin: Großer Gott ich muß dir klagen. — 2. Der im

Garten zu Gethsemane geängstigte Blutschwitzende Jesus. Kiel 1691. Darin: So gehst du nun o Jesu hin.

178. **Gottfried Händel**, geb. 1635 in Ansbach, Prediger in Frauen-Aurach, 1674 Konsistorialrat zu Ansbach, wo er 1695 gestorben ist. — Wetzel 1, 367. 6, 165. — Von ihm: Muth in Unmuth .. Onolzbach (1691). 4 Bl. u. 94 S. 8. 33 Lieder. (Göttingen, P. 3091). Darin p. 81 Nr. 33: Jesus nimmt die Sünder an und isst nòch darzu mit ihnen. 8 sechsz. Str. — Im Saubert'schen Nürnb. GB. (1676. S. 297) von ihm: Du fährst gen Himmel Jesu Christ. 4 Str.

179. **Johann Wilhelm Baier**, geb. zu Nürnberg 1647, gest. als Generalsuperintendent und Oberhofprediger zu Weimar 1695. — Von ihm das Lied: Wer ist der Herr, der alle Wunder thut?

180. **Abraham Hinkelmann**, geb. 2. Mai 1652 zu Döbeln, besuchte die Schulen in Gardeleben und Lübeck, Pastor zu Nikolai in Hamburg, Generalsuperintendent und Professor zu Giessen, zuletzt Prediger zu St. Katharinen in Hamburg, wo er 11. Febr. 1695 starb. — Wetzel 4, 245. — 1. Von ihm: Der wahre Gott und Gottes Sohn. — 2. Meine Seel ist still zu Gott. — 3. Seligstes Wesen, unendliche Wonne.

181. **Gustav Adolph**, Herzog zu Meklenburg, geb. 1633, gest. 1695. Mit ihm erlosch die Güstrowische Linie. — 1. Geistliche Reimgedichte, Deren 300. Güstrow. o. J. 4. — 2. Geistliche Reimgedichte, Deren 100 Heroische, und 100 Gesänge. Nebst einem Anhange von Allerhand Teutsch und Lateinischen Geistlichen Betrachtungen. Gustrow 1699. iii. 4. (Göttingen, P. 3111). Der erste Teil enthält Gedichte in Alexandrinern, das Ander Hundert in Geistlichen Oden Oder Gesängen. III. Siebunddreissig Sonette.

182. **Johann Christoph Arnschwanger**, geb. 28. Dez. 1625 zu Nürnberg, studierte in Altdorf, Jena, Leipzig und Helmstedt, kam 1650 wieder nach Nürnberg, im folgenden Jahr Generalvikar, 1652 Diakonus zu St. Egidien, 1659 zu St. Lorenz, gest. 10. Dezemb. 1696. — In der fruchtbringenden Gesellschaft „*Der Unschuldige*". — Wetzel 1, 86. 5, 2, 13. — 1) Klage (O schnelle Flucht der Zeit, 6 sechsz. Str., u. Ja wol, Hertzliebster, mein, 9 sechsz. Str. M. J. C. Arnschwanger) bei Mich. Webers Leichen-Lection beim Begräbnüs der Frau Hagendorn, geb. Spenglerin, † 20. Oct. 1654 in Nürnb. Nürnb. 1655. 4. (Göttingen, Or. fun. q. S. mul. XI, 23.) — 2) Heilig-Epistolischer Bericht, Licht, Geleit und Freud. Das ist: Emblematische Fürstellung, Der Heiligen Sonn- und Festtäglichen Episteln. . . Von Johann Michael Dilherrn Nürnberg 1663. — In dem Vorwort an den „gottliebenden Leser" heisst es: „Die Gesänge . . hat mein geliebter Collega, der Ehrwürdige und wohlgelehrte Herr, M. Johann Christoph Arnschwanger, treufleissiger Diener am Wort Gottes, bei der Kirchen zu St. Lorentzen, auf mein freundliches Ansinnen, grösten theils aufgesetzet: dem deßwegen schuldiger Danck gebühret." Darin: Ach Gott! wie ist des Satans Heer, 271. — Ach Herr und Gott! du höchstes Gut, 186. — Ach lieber Mensch! Wie dass du dich, 394. — Ach lieben Christen trauret nicht, 415. — Ach liebe Christen! warum doch, 447. — Ach! wie ein alter Sündenwust, 45. — Ach! wir arme Menschen-Kinder, 401. — Auf! auf! mein Hertz und du mein Sinn, 89. — Auf! auf! mein Hertz und gantzer Sinn, 253. — Auf! ihr gottergebene Christen, 164. — Bedencke dich, o lieber Christ! 341. — Bedenck o Seele! für und für, 235. — Bedenck o Seele! was Gott thut, 171. — Christen sollen allezeit, 359. — Der dummen Heiden-Völcker Schar, 130. — Der Fried ist je das beste Gut, 21. — Der Herr ist aufgenommen, 545. — Der Herr ist ja das Liecht und Heil, 592. — Die schnöde Welt will immer, 631. — Die Sünden-Nacht ist nun vorbey, 5. — Du weist, o Mensch, o lieber Christ, 329. — Ein Christ, der sich gedenckt mit Recht, 123. — Ein Christ muss allzeit willig sein, 456. — Ein Mensch soll sich befleissen, 323. — Ein Richter soll nicht geitzig sein, 515. — Entsetz dich nicht, o lieber Christ, 475. — Es ist die gantze Welt, 58. — Es ist ein allgemeines Ding, 287. — Es ist je freylich diese Welt, 11. — Es ist nicht eine schlechte Gnade, 307. — Es muss ein Christ sein Christenthum, 114. — Freu dich mein Hertz, und du mein Sinn, 297. — Gleichwie ein ritterlicher Held, 615. — Gott hat uns nicht geschaffen, 81. — Gott sey gelobt, der seine Gnad, 26. — Gott sey hoch gebenedeiet, 561. — Hab ich kein Haus gleich in der Welt, 532. — Herr Jesu! Schlangentretter, 624. — Ich leugne nicht, daß meiner schweren Sünden, 554. — Jesu! der du Christus heissest, 442. — Jesu! meine Sonne, 353. — In zweiffelhafften Dingen, 496. — Kein Ding ist auf der Erden, 370. — Kein Mensch ist irgend weit und breit, 345. —

Kein Mensch ist überal, 889. — Kein Schatz ist der ja schätzen, 608. — Kommt her! ihr liebe Christen, 464. — Kommt her! und last mit beten, 208. — Lass ab! lass ab doch, du Tyrann, 481. — Man sitzt in keiner Burg so fest, 602. — Meine Seele! sey getrost, 335. — Nun freue dich, du Christenheit, 505. — Nun freue dich, du Christen-Schar, 31. — O du Geist der Himmelshöhen, 216. — O Gott wie treu ist dein Gemüth, 438. — O Mensch! du seyest wer du bist, 17. — O Mensch! sih fleissig um und auf, 377. — O Mensch! wo du ein Christ wilt seyn, 487. — O Menschenkind! nimm wol in acht, 383. — O welche grosse Schmertzen, 37. — O Welt du Lust der Reichen, 135. — O wie reich ist der zuschätzen, 365. — O Seele! was ist dieser Zeit das Leben? 178. — So geht es in der Welt daher, 65. Verwunder dich nicht, lieber Christ, 425. — Verzage nicht, o lieber Christ, 106. — Warum hat uns Gott geschaffen, 96. — Was denckstu doch, o Menschenkind? 156. — Was haben wir doch ingemein, 50. — Was hat doch deß Viehes Blut, 147. — Was ist auf gantzer Erden? 193. — Was lästu dich verdriessen? 317. — Was schallet in der Wüsteney? 570. — Was soll das zage Klagen seyn? 407. — Was stürmstu Satan ohne Ruh? 581. — Wer Christo sich ergeben, 469. — Wer Gottes Wercke nimmt in acht, 201. — Wer seinen Gott auf Maß und Weiß, 74. — Wer trefflich viel gesehn, gehört, 524. — Wie ein Feld- und Garten-Mann, 279. — Wie elend ist doch dieser Zeit, 261. — Wo ist jemand doch zu finden, 224. — Wol dem, der sich vom Geitz enthält, 244. — Zwey Augen, Ohren, Füß und Händ, 433. — Zwey heilge Testament, 141. — 3) Klag- und Trost-Gesang, uber Dem Tödlichen Entwerden, Des . . Herrn Burckard Löffelholtzes von Kolberg . . † 16. Juni 1675 . . Von Johann Christoph *Arnschwanger*. Nürnbg., Gedruckt bey Christoph Gerhard. (Ach Gott! so hat der Tod jetzund Die Noris-Burg erstiegen. 13 achtzeil. Str.) 4 Bl. 4. (Göttingen, Or. funebr. Nobil. q. L. II, 10). — 4) Des Creutzes Lohn Die Ehren-Kron Bey Christlicher Leichbestattung der Frauen Maria Julianen Des Hn. Joh. Georg Im Hof Wittib, Geborner Stromerin, Welche 1630. d. 29. Sept. zu Nürnberg gebohren, und 1690. 23. Martij verschieden . . Gesangsweise fürgestellet, von Johann Christoph Arnschwanger. Gedruckt mit Endterischen Schrifften. 4 Bl. 4. (1: Christen sind zum Creutz erkohren, 12 achtzeil. Str. — 2: Gottlob! die Trauer Stunden Sind nunmehr überwunden, 8 sechsz. Str.) Göttingen, Concion. funebr. 4. Mulieres S. VII. Nr. 21.

183. **Paul Weber**, geb. 18. Sept. 1625 zu Lauff bei Nürnberg, studierte seit 1642 zu Altdorf und Jena, 1650 Pastor in Rasch und Vikar in Altdorf, 1652 Diakonus zu St. Egidien in Nürnberg, 1661 zu St. Sebald, zuletzt Senior daselbst, gest. 13. Juli 1696. — Wetzel 3, 362. — Von ihm: Wohl mir, Jesus, meine Freude.

184. **Joh. Heinr. Calisius, Keulisch**, Kloridan, geb. 1633 zu Wohlau in NSchlesien, gestorben als Limburgischer Superintendent in Gaildorf 1698 (nach andern 1670). — Wetzel 5, 4, 3.

a) Hannß Henrich Keulisches oder Calisii, von Wohlau auß Schlesien, Heiliger Sonntags-Uebungen Erste Außgabe. Zu Stuttgardt gedruckt 1654. 12. (Darin S. 146: Ach wann kommet doch die Stunde. (Berlin). b) Andächtige Hauß-kirche oder Aufmunterung zu Gottseligkeit. Nürnb. 1654. rep. 1676. 8. (Darin: 1. Auf, auf mein Herz und du mein ganzer Sinn. — 2. Ach wie hat das Gift der Sünden. — 3. O du Schöpfer aller Dinge. — 4. Unergründlich Meer der Gnaden. — 5. Werde munter meine Seele). (Berlin). c) Kloridans von Wohlau auß Elisien Blauer Kornblumen oder einfältiger Hirten-Gesänge Dreifaches Bündlein. Ulm 1655. 8.

185. **Johann Kaspar Schade**, geb. 13. Jan. 1666 zu Kühndorf b. Meiningen, Chorschüler in Schleusingen, 1685 in Leipzig, Stubengenoss H. A. Franckes, 1691 Diakonus zu St. Nicolai in Berlin, wo Spener Probst war, gest. 25. Juli 1698. — Wetzel 3, 23. — Bode, 139. — J. N. J. Fasciculus Cantionum. Das ist: Zusammengetragene Lieder, Eines in Christo Seligen Lehrers. Küstrin o. J. 45 Lieder.

186. **Johann Friedrich Herzog**, geb. 6. Juni 1647 zu Dresden, gest. als Rechtskonsulent daselbst 21. März 1699. — Wetzel 1, 418. — Von ihm: Nun sich der Tag geendet hat.

187. **Johann Heinrich Schröder**, geb. 4. Oktober 1666 zu Hallerspring, seit 1696 Pfarrer zu Merseburg, wo er 30. Juni 1699 starb. — Bl. f. Hymnol. 1883. S. 192. — Von ihm: 1. Jauchzet all mit Macht ihr Frommen. — 2. Trautster Jesu, Ehrenkönig.

188. **Christian Andreas Bernstein**, geb. zu Domnitz bei Halle, gest. 18. Oktober 1699 daselbst als Pastor adjunctus. — Von ihm die Lieder: 1. Grosser Emanuel schaue von oben. — 2. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe. — 3. Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde. — 4. Schöner aller Schönen, meines Herzens Lust. — 5. Zuletzt geht's wohl dem, der gerecht auf Erden. — Vgl. Wetzel 4, 31.

189. **Johann Paul Asthmann** aus Franken, Pastor zu Dispeck b. Bayreuth, dann Prediger an der Nikolaikirche in Berlin. Gestorben 1699. Von ihm: Wenn endlich, eh' es Zion meint.

190. **Georg Wilhelm Sacer**, geb. 11. Juli 1635 zu Naumburg, Sohn des Oberbürgermeisters, Schüler in Pforta, studierte in Jena, 1657 Lehrer beim Baron Blumenthal in Berlin, dann in Holstein, machte mit seinen Zöglingen 1667 eine Reise durch Holland und Dänemark, 1670 Hofadvokat in Braunschweig, 1690 Kammerkonsulent, gest. 8. Septemb. 1699. — Leichenrede von Christoph Specht (Göttingen, Or. fun. q. S. Viri 14, 1.) und Johann Arnold Ballenstedt, Saceri memoria. Helmstedt, 1745. — Über den Todesfall Der . . Catharina Tonnenbinderin, etc. Schriebe . . Gottfried Wilhelm Sacer, beyder Rechte Beflissener und Kayserlicher Poët. 1661. Alten Stettin. (Was man mit Liebe hat besessen, 27 sechsz. Str.) 4 Bl. 4. (Göttingen, Conc. funebr.). — Beileidsgedicht beim Tode des Rectors Joh. Krauß in Zeitz, † 10. Febr. 1676 (Sie, Frau Witwe, führet Klagen, 11 sechsz. Str.) Gottfried Wilhelm Sacer J. U. D., bei Joh. Sebast. Mitternachts Leichenpr. Jena 1676. 4. (Göttingen, Collect. Stedern 1160). — Geistliche Lieder (gesammelt v. d. Schwiegersohn, Generalsuperintendent Nitzsch in Gotha). Gotha 1714. 8. (Göttingen, P. 3139).

191. **Johann Christian Olearius**, Sohn des Johann (Nr. 148), geb. 19. Juni 1646 zu Halle, studierte in Jena, Leipzig u. s. w., in den Niederlanden, Superintendent zu Querfurt, Pastor zu St. Moritz, dann an der Marienkirche in Halle, stirbt 8. Dezemb. 1699. — Wetzel 2, 261. — Von ihm: O Gott du weisst es, wie ich sinne.

§ 188.

I. Weniger zahlreich als die Dichter der evangelischen Kirche waren die der katholischen, die frischer, ursprünglicher blieben und sich der neuen durch Opitz zur Geltung gebrachten äußeren Form nicht gerade zu ihrem Vorteile im Einzelnen anbequemten. Die strenge Pedanterie der üblichen Kunstdichtung ist bei ihnen nicht zu finden, vielmehr ein Anflug von volksmäßiger Naivetät, die freilich mitunter in Getändel und Spiel übergeht. Die vorzüglichsten Dichter dieser Richtung sind Fr. Spee, Angelus Silesius und Laurentius von Schnifis. Neben ihnen stehen andere nicht katholische, nicht evangelische Dichter, die sich, wie Lütkemann, Preuß, Arnold und Zinzendorf, durch sectiererische Eigenheiten auszeichnen, oder wie die Anna Ovena Hoyers und Quirinus Kuhlmann durch fanatische Schwärmerei mehr auf das Gebiet des religiösen Wahnes hinübergehen; während bei jenen nicht selten eine tiefe Sammlung des Gemüts ergreift, erschreckt und verwirrt bei diesen eine irre Wildheit, die auf tiefe Zerrüttung ursprünglich begabter Naturen hinweist.

1. **Friedrich Spee** von Langenfeld, geb. 25. Febr. 1591 zu Kaiserswörth, wurde im Jesuitengymnasium zu Köln erzogen, trat am 22. Sept. 1610 in den Orden, 1613 Magister und Lehrer der schönen Wißenschaften und Grammatik am Gymnasium, um 1621 Priester, trug bis Anfang 1624 Moraltheologie vor, gegen Ende des Jahres in Paderborn, um die Gegenreformation zu fördern. Anfang 1627 vom Hexenverfolger Bischof Philipp Adolf von Ehrenberg nach Würzburg berufen, um den unglücklichen Schlachtopfern als Beichtvater zu dienen. Zweihundert Personen, von deren Unschuld er überzeugt war, denen er aber nicht helfen konnte, muste er binnen zwei Jahren zum Scheiterhaufen führen. Sein Haar ergraute aus Kummer

über diese Greuel. Er schrieb in Folge seiner eignen Anschauungen, die zu äußern für ihn gefährlich war, seine Cautio criminalis (Rintelii 1631. Köln 1632. Frkf. 1635, übers. v. Hermann Schmidt. Frkf. 1649. Amsterd. 1657; abgedruckt in Joh. Reichs Schriften vom Unfug des Hexenprocesses. Halle 1703. 4.; holländ. von Dan. Jonklys. 1652, franz.: Lyon 1660). Von Würzburg kam er wieder nach Köln und wurde dann nach Peine gesandt, um dort die Gegenreformation durchzuführen. Sein Wirken war erfolgreich, für ihn selbst unheilvoll; am 29. April 1629 wurde ein Mordanfall auf ihn gemacht. Elf Wochen lag er krank in Hildesheim. Er erholte sich in Falkenhagen bei Corvei. 1631 wurde er in sein Kloster nach Köln zurückberufen, wo er als Prof. der Moraltheologie thätig war. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Trier, wo er am 7. Aug. 1635, in Folge seiner aufopfernden christlichen Liebesthätigkeit, einem Fieber, das er sich in den Lazarethen bei der Pflege der Kranken zugezogen hatte, erlag. — Seine geistlichen Lieder erschienen erst nach seinem Tode. Die tiefe volle Innigkeit einer kindlich reinen Seele hebt sie vor den meisten Liedern geistlichen Gehalts jener Zeit hervor; nicht selten werden sie spielend und tändelnd, was aber weniger abstößt als der steife Ernst und bleierne Schwung der weltlichen Zeitgenoßen. Spee hatte den Mut, gegen die Barbarei der Hexenprocesse zu schreiben und darzuthun, daß mit den Formen dieser Art von Rechtspflege die Unschuld selbst zum Verbrechen gestempelt werden könne.

Vgl. Journal von und für Deutschland 1785. Nr. 2. — Neue Allg. Deut. Biblioth. Bd. 81. S. 89 ff. — (Eichhoff) Materialien zur Statistik des niedersächs. und westfäl. Kreises 5, 485 ff. — Oberthür, Taschenbuch für Gesch. etc. Frankenlandes f. 1796. S. 45 ff. — Würzburger wöchentl. Anzeigen von gelehrten Gegenständen. 1797. S. 301 u. 420. — Nürnberger lit. Bl. 1804. S. 347. — Fr. Spee. Von Franz. Jos. Micus in der Ztschr. für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, hrsg. v. d. Verein für Gesch. u. Altert. Westfalens durch G. J. Rosenkranz und C. J. Geisberg. 13. (N. F. 3.) Band, S. 59—76. — H. Schwendler, Fr. Spee von Langenfeld als geistlicher Dichter. Progr. Trier 1843. 4. — J. B. Ahlemeyer, Proben aus einer alten ungedruckten lateinischen Bearbeitung der Trutznachtigall von Fr. Spee. Progr. Paderborn 1858. 4. — Stein, Fr. Spee als religiöser Dichter der Trutz-Nachtigall. Progr. Klattau 1859. 8. — Jos. Godeh. Müller, Beiträge zur Gesch. des Josephinums in Hildesheim 1867—68 (über Spee in Peine). Hildesh. 1868. 4. S. 10 bis 11. — H. Kurz u. Fr. Paldamus, Deutsche Dichter und Prosaisten. Leipzig 1867. 1, 414—428. — O. Hölscher, Fr. Spee von Langenfeld, sein Leben und seine Schriften. Progr. Düsseldorf 1871. 4. — J. B. Diel, Fr. v. Spee (Histor.-polit. Bl. Bd. 68). Freiburg 1872. 8. — Alex. Baldi, Die Hexenprocesse in Deutschland und ihre hervorragendsten Bekämpfer. Würzburg 1874. 8 — Aug. de Baker, Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jesus. Louvain 1876. 3, 885—888. — G. Balkes Einleitung zur Trutznachtigall 1879.

1) Trvtz Nachtigal, Oder Geistlichs-Poetisch Lvst-VValdlein, Deßgleichen noch nie zuvor in Teutscher sprach gesehen. Durch Den Ehrw: P. Fridericvm Spee, Priestern der Gesellschaft Jesv. Jetzo, nach vieler wunsch vnd langem anhalten, zum erstenmahl in Truck verfertiget . . Cöllen, In verlag Wilhelmi Friessems Buchhändlers, in der Tranckgaß im Ertz-Engel Gabriel. Im Jahr 1649. 8 Bl., 341 S. u. Reg. 12. (Göttingen, P. 2714). — Zum zweytenmahl in Truck verfertiget . . Cöllen, In verlag W. Friessems 1654. 12. — Cöllen 1656. 12. — Cöllen 1664. 8 Bl., 324 S. u. Reg. 12. (Göttingen). — Cöllen 1683. 258 S. 12. — 1709. 12. — Auswahl (9 Ged.) von H. v. Wessenberg. Zürich 1802. 62 S. 8. — Hrsg. v. P. P. Willmes. Köln 1812. 12. rep. 1841. — Von Cl. Brentano. Berlin 1817. XXX, 2 Bl. Reg., 458 S. 12. — Von Hüppe und Junkmann. Coesfeld 1841. 12. — Fromme Lieder von Fr. Spee, der heutigen Sprachweise angeeignet von Wilh. Smets. Coesfeld 1845. 16. Zw. Aufl. Bonn 1849. XXIX u. 168 S. 12. — Trutz-Nachtigal von Friedrich Spe. Hrsg. von Gustav Balke. Leipzig 1879. LXVIII u. 250 S. 8.

In der Vorrede zur Trutznachtigal heißt es: TrutzNachtigal wird diß Büchlein genandt, weiln es trutz allen Nachtigalen süß, vnd lieblich singet, vnnd zwar auffrichtig Poetisch: also daß es sich auch wol bey sehr guten Lateinischen vnnd anderen Poeten dörfft hören lassen. Daß aber nicht allein in Lateinischer sprach, sondern auch sogar in der Teutschen man recht gut Poetisch reden vnnd dichten könne, wird man gleich aus diesem Büchlein abnehmen mögen, vnd mercken, daß es nicht an der sprach, sondern vielmehr an den personen, so es einmal auch in der Teutschen sprach wagen dörfften, gemanglet habe. Derohalben habe ich

solchen zu helffen vnderstanden, vnd befliessen mich zu einer recht lieblichen Teutschen Poetica die baan zu zeigen.' — Seine Sprache sei die der guten Autoren. — Neben dem ist fleiß angewendet worden, daß so gar nichts vngleiches, hart- rauh- oder gezwungenes je dem Leser zun ohren komme, wann nur der rechte schlag vnd thon, im ablesen der Versen beobachtet vnd getroffen wird. Nemblich in den sprunck-Reym- oder Versen in Teutscher sprach, die sonsten Trochaische Verß bey den Gelehrten genant werden, sonsten seind es Jambische Verßen, dan dieser arten sich am meisten in vnser Teutschen sprach fügen. Vnd werden die Trochaischen Reym also gelesen wie daß Pangue lingua gloriosi etc oder Mein zung erkling vnd frölich sing. Der Leser soll aber gute acht geben, daß er im lesen keinen buchstaben oder syllaben zusetze oder außlasse, damit die Poetische zahl vnd maß der Verßen nicht verändert, vnnd der Schlag vnd Klang vnartig werde. Was aber die quantitet, mensur oder maß an kürtze oder länge der Syllaben angeht, wird dieselbe am füglichsten genommen auß gemeinem vnd bewehrten brauch der recht- vnd wol redenden Teutschen, also daß hier ein delicat oder zart gehör von nöthen ist, vnd accents vrtheil. Dan in gemeiner sprach die Syllaben für lang gehalten werden, auff welche der accent fällt vnd die andern für kurtz. Doch muß man in den Trochaischen Verßen (wil es rund bekennen) zu zeiten nachsehen, vnd die außsprach etwas glimpflicher lencken, nach dem sprung derselben versen; Vnd auß diesen merckpuncten entstehet die liebligkeit aller Reym-versen, welche sonsten gar vngeschliffen lauten, vnd weiß mancher nicht, warumb sonst etliche verß so vngeformbt lauten, weil nemblich der Author kein acht hat geben auff den accent.

2) Güldenes Tvgend-Bvch, das ist, VVerck vnnd übung der dreyen Göttlichen Tugenden, deß Glaubens, Hoffnung, vnd Liebe. Allen Gottliebenden, andächtigen, frommen Seelen: vnd sonderlich den Kloster- vnd anderen Geistlichen personen sehr nützlich zu gebrauchen. durch Den Ehrw. P. Fridericvm Spee, Priestern der Gesellschafft Jesv . . Cöllen, In verlag Wilhelmi Friessems Buchhändlers, in der Tranckgaß im Ertz-Engel Gabriel. Im Jahr 1649. 18 Bl., 774 S. u. Reg. 12. (Göttingen, Poet. 2714). Prosa mit einzelnen Gedichten. — Cöllen 1666. 18 Bl., 774 S. u. Reg. 12. (das.) Cöllen 1688. 12. Coblenz 1829. 12. (von Cl. Brentano). — Coblenz 1850. XVI u. 547 S. 12.

3) Cautio Criminalis, Seu De Processibus Contra Sagas Liber . . Auctore Incerto Theologo Orthodoxo. Rinthelii, Typis exscripsit Petrus Lucius Typog. Acad. M.DC.XXXI. 4 Bl., 398 S. u. 1 Bl. Conclusio. 8. (Göttingen, Jus crim. 216b). — Editio Secvnda. Francofvrti MDCXXXII. 459 S. 8. (Göttingen). — Vgl. Balke S. XV ff.

2. **Jacob Balde**, geb. 4. Jan. 1604 zu Ensisheim, Jesuit, am kurbaierischen Hofe Prediger, † 9. Aug. 1668 zu Neuburg. Seine lateinischen Gedichte atmen wahrhafte poetische Begeisterung, leicht und sicher in der Sprache, einfach und klar in der Anschauung; die deutschen, die sich der opitzischen Regel nicht bequemen, erscheinen schwerfälliger als sie wirklich sind und haben das Verhältnis zu den lateinischen etwa wie bei Hutten. — K. Eitner, Jacob Baldes Leben und Charakter. Progr. Bresl. 1863. 32 S. 4. — Jakob Balde und seine Dichtungen. Von F. S. Romeis. Progr. Neuburg a. d. D. 1868. 11 S. 4. — Jakobus Balde, sein Leben und seine Werke. Eine literarhistorische Skizze von Georg Westermayer. München 1868. 8. Vgl. Histor. polit. Bl. Bd. 62. S. 455—478. — Allg. D. Biogr. 2, 1. Westermayer. — Poema de vanitate mundi. Monach 1638. 12. cf. Cgm. 1038. — Opera poetica. Colon. 1640. II. 12. — Poemata. Colon. Ubior. 1660. IV. 12. — Opera omnia. Monachii 1729. VIII. 8. — Jephthes; tragœd. Amb. 1654. 8. — Urania victrix. Monach. 1663. 8. — Agathyrsus Teutsch. Teutscher Poeten Eyferig v. lustiges nachsinnen vber das Trostreiche ehren Lied, Agathyrs genannt, Vom Lob vnd Wolstandt der Dürr oder Mageren Gesellschaft. Anfänglich Lateinisch beschriben von Jacob Balde. München 1647. 12. (Göttingen, Poet. 2930). — Ehrenpreiß der Allerseeligisten Jungkfrawen vnd Mutter Gottes Mariæ. München 1647. 12. — Vgl. § 184, 59, 17.

3. Tabernacula Pastorum, Die Geistliche Schäfferey, mit villerley Newen Gesänglein. Dem Hirten aller Hirten, zu sonderbaren Ehren . . München 1650. 12. (Berlin aus HB. 1227).

4. Mvnera pastorum Hirten-Ambt, vnd anweisung der Geistlichen Schäfferey Getrewlich vorzustehn, wie zu disem ende der Sohn Davids, der König der Juden und Priester nach der Ordnung Melchisedech in allerhand occasionem genugsame

Proben hinderlassen. München 1651. 4 Bl., 462 S. und Melodeyen. 16. Verf. **Joann. Khuen.** (Göttingen, P. 2795).

5. Gaudia Pastorum, Schäfferfreud oder Triumph der Geistlichen Schäfferey von vielerley newen Gesänglein. Angestellt am Tage unserer Erlösung, welchen Abraham und seine Posterität mit Freuden gesehen. Dem Hirten aller Hirten zu dankbarer Gratulation gesungen. München 1655. 12.

6. **Procopius** (Kapuziner in Passau). — Hertzens-Freud und Seelen-Trost. D. i. Himmelische Betrachtungen vnd solche Lobgesänger, dardurch die Gottliebende Seelen erlustiget werden. Auff jeden Tag des gantzen Jahrs eine oder zwey frische Betrachtungen vnd Gesang. Durch F. Albinum mit den Melodeyen begabet. Passau 1661. II. 8.

7. Harpffen Davids Mit Teutschen Saiten bespañet, . . Ausgspurg 1669. Am Schl.: Anno M.DC.LXIX. Ist gegenwärtige Davids Harpfen zum andermal außgefertiget worden. Von einem auß der Societet Jesu. 12.

8. a) Pia desideria oder das Klagen der büßenden Seel, verteutscht von **M. Andrea Presson** samt Beidruckung der lateinischen Carminum. Bamberg 1672. 12. — b) Der weltberühmten Trutz-Nachtigall Töchterlein, oder das Verlangen der Heiligen Seel (H. Hugo's) In teutsche Poesin übersetzt durch M. Andr. Presson. Bamberg 1676—77. III. 12.

9. **Bartholomaeus Christelius**, geb. 1624 zu Muglitz in Mähren, Jesuit, Rektor des Collegii zu Breslau, gestorben gegen 1700. — Vgl. Alegambe, Bibliotheca scriptorum Societatis Jesu. — 1) Psalterivm Amoris Lieb Psalter . . von R. P. Bartholomæo Christelio. Prag 1673. 12. — 2) Zodiacus Lætofatalis. Lustiges Sterb-Jahr . . Von R. P. Bartholomæo Christelio S. J. Prag 1690. 8.

10. **Laurentius** von Schnifis, d. i. Johann Martin, anagr. Mirant, geb. 24. Aug. 1633 zu Schnifis, Vorarlb., fahrender Schüler, Schauspieler; 10. Aug. 1665 Kapuziner, Laurentius, gest. am 7. Jan. 1702 zu Constanz. ADB. 18, 65. — 1) Philotheus, Oder deß Miranten durch die Welt, vnd Hofe wunderlicher Weeg nach der Ruhseeligen Einsamkeit. Entworffen von Mirtillen, einem deß Miranten guten Freund. Wienn 1678. 12. Constanz 1690. 8. — 2) Mirantisches Flötlein: Oder Geistliche Schäfferey. In welcher Christus, under dem Namen Daphnis, die in dem Sünden-Schlaff vertieffte Seel Clorinda zu einem beßern Leben aufferwecket. Constanz 1682. III. 8. (Göttingen, Poet. 3145.) Frankf. 1694. Frankf. 1695. Frankf. 1711. Frankf. 1735. Frankf. 1739. — 3) Mirantische Wald-Schallmey oder: Schulwahrer Weisheit . . Const. 1688. 8. (Göttingen, P. 3145). — 4) Mirantische Maultrummel. Const. 1690. 8. 1695. 8. 1699. 8. — 5) Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische Lob-Verfaßung. In welcher Clorus, ein Hirt, der Mutter Gottes Mariæ unvergleichliche Schön- Hoch- und Vermögenheit besingt. Dillingen 1692. III 8. o. O. u. J. 8. Dillingen 1707. 8. — 6) Futer über die Mirantische Maul-Trummel. Oder Begriff, In welchem der jetzigen Welt thorechtes Beginnen in Lateinischen und Teutschen Elegien an den Tag gegeben wird. Const. 1699. 8. (Göttingen, P. 3145). — 7) Marianische Einöd . . — 8) Sieben Hauptschmerzen . . — 9) Lusus mirabiles orbis ludentis. Mirantische Wunder-Spiel der Welt; vorstellend die zeitliche Eitelkeit und Boßheit der Menschen. Kempten 1701. III. 8.

11. Himmlische Nachtigall, Singend die gottselige Begirden der büßenden, heiligen und verliebten Seel. In Hoch-Teutsche Sprach übersetzt und verfaßt . . durch **J. Christian Hainzmann.** Weingarten 1684. 16. (Berlin aus HB. 1252).

12. Lyra Ethica: Versu Latino sonans, resonánsq; Rhythmo Germanico; Ad Veterum Scriptorum Notas concordata: A. R. P. **Mathia Schuffenhauer,** è Societate Jesu Anno 1686. Pragæ, Typis Universitatis Carolo-Ferdinandeæ. in Colleg: Soc. Jesu ad S. Clem. Anno 1686. 4 Bl., 357 S. u. 1 Bl. Menda. 12. 5 Bücher Sittlichen Lauten-Klangs. I: Von Ursprung, Stand, und Amt eines Christlichen Fürstens. — II: Von Verständigkeit der Fürsten. — III: Von Gerechtigkeit der Fürsten. — IV: Von der Stärke der Fürsten. — V: Von Mässigung deß Fürstlichen Gemütts. 35 lateinische Oden mit deutscher Übersetzung in Strophen (Göttingen, P. 725a).

12a. **P. F. Mauriz** von Mentzingen, Philomela Mariana die Marianische Nachtigall, welche die Underschidlich-schöne Lob- und Liebs-Gesätzlein der allerschönsten u. holdseligsten Himmels-Königin Mariæ zu schuldigen Lob, Preyß u. Ehren-Schall schlagend- und singende die Hertzen thut erquicken etc. In 36 Lieder Verfasset, mit beygefügten Musikalischen Noten, schönen Lob-Sprüchen auß H. Schrifft u. HH.

Vättern, auch vil auserlesnen überauß trostreichen Exemplen geziert u. an Tag gegeben. Zug, C. F. Haberer. 1713. 8.

13. **Bonifaz Pfaffenzeller**, geb. 1677 zu Hausen, einem oberbairischen Dorfe, trat 1697 als Benediktiner in das Kloster Thierhaupten und starb am 30. Dez. 1727. — Baader 2, 1, 247. — Liebespfeile einer Marianischen Seele. Augsburg 1722. 8.

14. **Abraham von Franckenberg**, geb. 24. Juni 1593 zu Ludwigsdorf bei Oels, wurde auf dem Gymnasium zu Brieg vorgebildet, studierte, lebte dann auf seinem Heimatsgute, seit 1617 im Studium der Mystiker vertieft und besonders Jacob Böhme's; lehnte angetragne Hofdienste ab; gieng, um den Anfeindungen der orthodoxen Theologen auszuweichen, 1645 nach Danzig, kehrte 1650 nach Ludwigsdorf zurück, wo er am 25. Juni 1652 starb. — Vgl. Hoffmann v. F. im Weim. Jhb. 1, 270 ff. 4, 157. — Schimmelpfennig in der Allg. D. Biogr. 7, 243 f. — 1) Andächtige Beht-Gesänglein. Oels 1633. 12. — 2) Via Veterum Sapientum. Das ist: Weg der Alten Weisen . . durch Abraham von Franckenberg. Amsterdam, Gedruckt bey Christoffel Cunradus, Buchdrucker. In verlegung Henrici Betkii, und Consorten, An. 1675. 8. — 3) Mir Nach. Das ist, Eine . . Ermahnung An alle Christliche Gemainden . . von Abraham von Franckenberg. Franckf. a. M. u. Amsterdam, Bey Henrico Betkio, u. Consorten. Anno 1675. 8.

15. **Johann Scheffler**, genannt **Angelus Silesius**, geb. 1624 zu Breslau, wo er 1641—42 das Gymnasium besuchte und mit Andreas Scultetus deutsche Gelegenheitsgedichte drucken ließ. Am 4. Mai 1643 als Student zu Straßburg immatriculiert, reiste dann 1644—47 und war zwei Jahre in Leiden. Am 25. Sept. 1647 wurde er in Padua immatriculiert und daselbst am 9. Juli 1648 Dr. der Philos. und Medizin. Am 3. Nov. 1649 Leibarzt des Herzogs Sylvius Nimrod zu Oels, in welcher Stellung er bis Ende des J. 1652 blieb. Am 12. Juni trat er in der Matthiaskirche zu Breslau zur katholischen Kirche und nahm in der Firmung den Namen Angelus an. Am 24. März 1654 wurde er zum Hofmedicus Kaiser Ferdinands III. ernannt. Am 27. Febr. 1661 wurde er Minorit und empfing am 21. Mai zu Neiße die Priesterweihe. Am 1. Juni 1664 wurde er fürstbischöflicher Marschall oder oberster Hofmeister und Rat. Er starb am 9. Juli 1677 im Matthiasstift zu Breslau. — Seine geistlichen Lieder, zum Teil tief und ohne fremdartigen Beigeschmack, zum Teil durch Anwendung von Anschauungen des Altertums auf christlichen Kultus entstellt, haben unter dem verhüllenden Namen (Johannes Angelus oder I. A.[incertus Autor]) mehrfach Eingang in protestantische GB. gefunden. Seine Reimsprüche, von einem überschwänglichen Pantheismus eingegeben, sind in der Form von wundervoller Gefügigkeit. Die zahlreichen Streitschriften Schefflers und seine an krassen Rohheiten leidende sinnliche Beschreibung der vier letzten Dinge in Gedichten sind in späterer Zeit wenig berücksichtigt, die beiden Gedichtsammlungen dagegen bis auf die Gegenwart lebendig erhalten. — Vgl. Witte, diar. biogr. ad 9. Juli 1677. — G. Scultetus de hymnopoeis Silesiorum. Viteb. 1711 p. 8. — Unschuld. Nachr. 1714. — Wetzel 1, 57. — A. Schreiber im Morgenbl. 1807. Nr. 240. — C. F. Gaupp, Die römische Kirche beleuchtet in einem ihrer Proselyten. Dresd. 1840. 8. — Patricius Wittmann, Angelus Silesius als Convertite, als mystischer Dichter und als Polemiker. Augsb. 1842. 8. — W. Schrader, Angelus Silesius und seine Mystik. Halle 1853. 4. — A. Kahlert, Angelus Silesius. Eine literar-historische Untersuchung. Bresl. 1853. 8. — Hoffmann v. F., Johann Scheffler (Angelus Silesius); im Weim. Jhb. 1, 267—295, wo auch Gedichte mitgeteilt sind, die Scheffler als Schüler veröffentlichte. — Andr. Räß, Die Convertiten seit der Reformation, Bd. 7 (Freiburg 1868). — A. Treblin, Angelus Silesius. Ein Vortrag. Breslau 1877. 8. — 1) Kristliches Ehrengedachtniß des . . Herrn Abraham von Franckenberg . . 1652. Gedr. zur Ölse durch Joh. Seyffert. 4. (Wiederholt bei Kahlert S. 32 ff. Hoffm. S. 284 ff.) — 2) Johannis Angli Silesii Geistreiche Sinn- und Schlussreime. Wien bey Jos. Jac. Kürner. 1657. 12. fünf Bücher und zehn Sonette. — Johannis Angeli Silesii Cherubinischer Wandersmann. Geistreiche Sinn- und Schlußreime zur Göttlichen beschauligkeit anleitende. Von dem Urheber aufs neue übersehen, und mit dem Sechsten Buche vermehrt. Glatz 1674. 8. — 1675. 8. — Glogau 1676. 12. — 1689. 8. — Hrsg. von Gottfr. Arnold. Frkf. a. M. 1701. 12. — 1713. 12. — Altona 1735. 8. — Altona 1737. 8. — Sulzb. 1829. 8. — Auszüge von Heid. München 1815. — von Franz Horn im Frauentaschenbuch. Nürnb. 1819. — von Varnhagen. Berlin 1820. 1834. — von W. Müller. Leipz. 1826. (Bibliothek

Bd. 9.) — in den Perlenschnüren. München 1831. — von Chph. v. Schmid: Geistl. Vergißmeinnicht. Augsb. 1839. — von Hermes. Magdeb. 1845. - in DD. 1, 429—32. — Joh. Kern, J. Schefflers Cherubinischer Wandersmann. Leipzig 1866. 8. — Ahrendts, Zur Einleitung in den cherubinischen Wandersmann. Progr. Ascherslebeu. 1863. 4. — 3) Heilige Seelen-Lust, Oder Geistliche Hirten-Lieder, Der in jhren Jesum verliebten Psyche, Gesungen Von Johann Angelo Silesio, Und von Herrn Georgio Josepho mit außbundig schönen Melodeyen geziert, Allen liebhabenden Seelen zur Ergetzligkeit und Vermehrung jhrer heiligen Liebe, zu Lob und Ehren Gottes an Tag gegeben. Breßlaw, In der Baumannischen Drukkerey drukts Gottfried Gründer. 8 Bl. und 402 S. u. Reg. (1657). (Göttingen, Poet. 2996). — Der vierte Theil: Hirtenlieder. Breßlaw (1657). 8. — Heilige Seelenlust . . auffs Neue übersehen und mit dem fünften Theile vermehrt. Breslau 1668. 8. — Heilige Seelenlust. Bresl. 1697. 8. — Geistliche Hirten-Lieder Der In ihren Jesum verliebten Seele, Gesungen Von dem andächtigen Joh. Angelo, Silesio, Anietzo aufs neue übersehn, und an etlichen Orten verbessert. Allen denen, die nicht singen können, statt eines andächtigen Gebet-Buchs zu gebrauchen. Berlin, Bey Joh. Wilhelm Meyer, Anno 1702. 12 Bl., 351 S. u. Reg. 12. (Göttingen, Poet. 2996). — Heilige Seelen-Lust. München 1826. 12. — Heilige Seelen-Lust. Zweite Auflage. Augsburg 1847. — Heilige Seelenlust. hrsg. v. W. Winterer und H. Sprenger. Mannh. 1838. — Seelenlust. Stuttg. 1845. 8. — DD. 1, 425—429. — 4) J. A. Silesii Sinnliche Beschreibung der vier letzten Dinge. Schweidnitz 1675. 8. (nicht die erste Ausgabe; vgl. Kahlert 73). — Sinnreiche Betrachtung der vier letzten Dinge . . mit der himmlischen Prozession vermehrt. Glatz. Druckts A. F. Pega. 1689. (Kahlert 73). — 5) Ecclesiologia (Sammlung von 39 Streitschriften). Neiße u. Glatz 1677. Fol. — 6) Margarita evangelica . . evangel. Perle zu vollkommner Ausschmückung der Braut Christi. Glatz 1676. 8. (Übersetzung eines Erbauungsbuches. vgl. Kahlert 29. Hoffm. 289.) — 7) Johann Scheffler's (Angelus Silesius) sämmtliche poetische Werke. Herausgegeben von David August Rosenthal. Regensburg, 1862.

16. **Anna Ovena Hoyers**, Tochter des Astronomen Hans Oven, geb. 1584 zu Koldenbüttel im Eiderstädtischen, verheiratete sich 15. April 1599 mit dem Landvogt Hermann Hoyer zu Koldenbüttel, nach dessen Tode sie auf ihrem Gute Hoyerswort lebte, dasselbe aber, da sie mit den holsteinischen Predigern wegen ihrer schwärmerischen Meinungen in Streit geriet, 1632 verkaufte und zur Königin Christine nach Schweden gieng. Dort erhielt sie ein Landgut im Laagarder Gebiet geschenkt, das sie Sittwich nannte. Sie † 27. Novemb. 1655. — Allg. D. Biogr. 13, 216, Erich Schmidt. — Annæ Ovenæ Hoyers geistliche und weltliche Poëmata. Amsteldam, Elzevier. 1650. 2 Bl. u. 304 S. 12. (HB. 713. Wolfenb., Hanov.) Vgl DD. 1, 424. Jahn, Verzeichnis 1, 2, 1467. Nr. 1747: Der Weg zur wahren Gottseligkeit im folgenden geistlichen Gespräch eines Kindes mit seiner Mutter von einer Christlichen Matron vorgestellet im J. 1720. 8. (Wiederholung aus den Poemat.) — Anna Owena Hoyers und ihre niederdeutsche Satire „De Denische Dörp-Pape". Von Paul Schütze. (Zeitschr. f. schlesw.-holst. Gesch. 1885. S. 243—299).

17. **Eva Margarethe Frölich**, geb. in Livland, verliess ihren Ehemann, einen schwedischen Obersten und kam mit einem rigischen Goldschmied Berend Dorchmann in Verbindung, mit dem sie der chiliastischen Schwärmerei anhieng und nach Stockholm kam. Sie wurde dort vor das Consistorium gefordert, gefangen und 1685 des Reichs verwiesen nach Deutschland geschickt. Hier hatte sie in Eisleben und Hamburg ein gleiches Schicksal, lebte 1686—92 in Amsterdam, kam wieder nach Amsterdam, wo sie ins Zuchthaus gesetzt und wahrscheinlich darin gestorben ist. — Allerlei Schriften in holländischer Sprache. — Vgl. Napiersky 1, 616 ff. Beise 1, 202 f. — Sechs Lieder auf die gottlosen Consistorialpriester zu Stockholm. Amsterd. 1686. 12.

18. **Quirinus Kuhlmann**, geb. zu Breslau am 25. Febr. 1651 (wie er in der Zuschrift des Geschichtsheroldes angibt), studierte in Jena 1670 73, ohne Collegia zu besuchen, geheime Wißenschaften, reiste dann nach Holland, wo er die theosophische Literatur genauer kennen lernte. Seiner Schwärmerei wegen muste er Holland verlaßen, irrte dann in Lübeck, England, Frankreich, der Türkei, Preußen, Liefland und Rußland umher, wo er zu Moskau am 3. Okt. 1689 wegen anstößiger Weissagungen und eines Aufruhrversuches lebendig verbrannt wurde — Zwischen Unsinn helle politische Blicke. — Vgl. Witte, Diar. biogr. tom. sec. Rigæ 1691. 4. p. 168. — Stratagemata Pseudo-Prophetæ Qvirini Kuhlmanni, oder Bericht- Freund-

und Feinden zur nothwendigen Nachricht, was von 1684 biß hieher zwischen Qvirin Kuhlmann, und mir Andrea Luppio sich zugetragen. Gedruckt in diesem Jahr 1688. 8. — Gottlieb Wernsdorf, dissertatio historica de fanaticis Silesiorum et speciatim Quirino Kuhlmanno, quam publice defendet Gottlieb Liefmann. Viteberg. 1698. 4. rep. 1713 4. — Jahn, Verzeichnis 1, 2, 1045 ff. Nr. 1235 ff. — Gadebusch, Livländische Bibliothek II, 144—148. — J. C. Harenberg, de Quirino Kuhlmanno. Museum Brem. V. 3, 651—687. — Schroeckh, Lebensbeschreibungen berühmter Gottesgelehrten II, 257—268. — Napiersky 2, 579. — Adelung, Geschichte der menschlichen Narrheit, Leipzig 1787, V, 2—90. — Allg. D. Biogr. 17, 381 f., Tschackert. — DD. 1, 437 ff. — 1) Unsterbliche Sterblikeit Oder Hundert Spil-ersinnliche Virzeilige Grabeschrifften. Liegnitz 1668. 8. — Jena 1671. 8. DD. 1, 437. — 2) Himmlische Liebes-Küsse, über die fürnemsten Oerter der hochgeheiligten Schrifft, vornehmlich des Salomonischen Hohenliedes, wie auch anderer dergleichen Himmelschmekkende Theologische Bücher Poetisch abgefasset. Jehna 1671. 8. (schon 1665 oder 66 wurden diese Gedichte nach Tauler und Arnd gedruckt und schon in der Vorrede zu den Grabschriften unterm 15. März 1668 mit ‚andern Frülingsgedichten' erwähnt). J. 1246. — 3) Lehrreiche Weißheit- Lehr- Hof- Tugend-Sonnenblumen Preißwürdigster Sprüche, ergetzlichster Hofreden, sinnreichster Gleichnisse, zierlicher Andenckungsworte und seltener Beispiele . . an Herr George von Schöbel und Rosenfeld, den himmlisch gesinnten. Jena 1671. 8. J. 1248. — 4) Der hohen Weißheit fürtreffliche Lehr-Hoff, in sich haltend schöne Tugendblumen, Geistlicher und Weltlicher Moral Discursen. Jena 1672. 8. (Göttingen, Philos. 1211). — Jahn 1241. — 5) Geschicht-Herold oder freudige und traurige Begebenheiten Hoher und Nidriger Persohnen: Welche theils nach der neu vermehrten Wunderart des Athanasius Kirchers vorgetragen; theils mit merckwürdigen Erzählungen, Kernsprüchen und Hofreden. Jena 1673. (Göttingen, Fab. rom. 1375.) J. 1247. — 6) Epistolæ duæ, Prior de arte magna sciendi sive Combinatoria, Posterior de admirabilibus quibusdam Inventis; e Lugduno-Batava Romam transmissæ cum responsoria Athanassii Kircheri. Lugd. Bat. 1674. 8. J. 1235. — 7) Prodromus quinquennii mirabilis e Lugduno-Batava Amstelodamum scriptus A. 1674 ad virum dei Johannem III. Lugd. B. 1674. 8. J. 1236. — 8) Neubegeisterter Böhme, begreiffend hundert funffzig Weissagungen, mit der fünfften Monarchie oder dem Jesus-Reiche des holländischen Propheten, Joan Rothens, übereinstimmend und mehr als 1,000,000,000 Theosophische Fragen, allen Theologen und Gelehrten zur Beantwortung vorgeleget . . Leiden 1674. 8. J. 1242. — 9) Pariser schreiben an Hr. Johannes Rothe, Fr. Tanneke von Schwindern, Hr. Fr. Mercurius von Helmont, Freiherrn, und Jungfr. Anthonette Burignon. Amsterd. 1680. 8. J. 1249. — 10) Kircheriana de arte magna sciendi sive combinatoria, admirabilibus quibusdam inventis, sapientia infusa, Adamæa Salomonæaque; post septennalem publicationem orbe Europæo frustra ringente consummatius emissa ad Ludovicum XIV. regem liligerum. Londini 1681. 8. J. 1237. — 11) Responsoria de sapientia infusa Adamæa, Salomonæaque, circa Februarium 1676 e Lubeca Romam scripta ad Athan. Kircherum. Londini. 1681. 8. J. 1238. — 12) Des Christen Jesuelitens Lutetier oder Pariserschreiben. London 1681. 8. — 13) Mysterium viginti unarum Septimanarum Kotterianarum, quod vera clavis ad Danielem, Apocalypsin omnesque scripturæ numeros, spiritus sancti ope apertum, Smyrnæ Natoliæ mense Octobri 1678. Londini 1682. 8. J. 1240. — 14) Heptaglotta operum juvenilium. (1: Quinarius lapidum adversus Goliathum omnium tribuum, populorum, linguarum, ex germanico translatus Londini 1683 excudebatur. — 2: Constantinopolitana de conversione Turcarum. — 3: Cyrus refrigeratorius Jerusalemitanus de magnalibus naturæ. — 4: Salomon a Kaiserstein Cosmopolita de monarchia Jesuelitica). o. O. u. J. 8. J. 1239. — 21tägigte Offenb. v. d. Legaten der 10 Stämme nach Amsterd. 1685. 8. — 15) Der Kühlpsalter Oder Di Funffzehengesänge. Amsterd., Im Jahre Jesu Christi, 1684. im October. 6 Bl. u. 207 S. 12. — (Im ganzen 8 Bücher oder 117 Lieder.) — 16) Des Kühlpsalters zweiter Theil. (Buch 5.) Amst. 1685. 12. — 17) Wesentlicher Kühlpsalter das Wunder der Welt. (Buch 6 u. 7.) Amst. 1686. 12. — 18) Des Kühlpsalters dritter Theil. (Buch 8.) Amst. 1686. 12. — 19) Alckmaraker Schlootischer Kühl-Psalm und 7. 10. 19. Kühl-Jubel. Amst. 1687. 8. J. 1250. — 20) Der 8. (6te 14te) Kühlpsalm. Amst. 1687. 8. J. 1251. — 21) Des Kühlpsalters 10. Buch. Amst. 1687. 8. — 22) Weseler Kühlpsalm, eilftes Kühljubel. o. O. 1687. 12. (Eb. 11555.) — 23) Berlinische und Amsterdamische KühlJubel. Von Vereinigung des Lutherund Calvinthums. Amsterd. 1688. 18 Bl. Fol. (Unsch. Nachr. 1705, 405.) — 24) Zwei

erklährte Berlinische Kühl-Jubel von der Vereinigung des Luther- und Calvinusthums. Amst. 1688. 8. J. 1243. — 25) Goettliche Offenbahrung oder Geschicht im 1674 Christjahre im Christmonath 1675 beschriben, 1676 gemein gemacht. Amst. 1688. 8. J. 1244. — 26) Widerlegte Brecklings Worte aus zweyen Briefen an Andreas Luppius gezogen. Hiebei sind gefüget das 34 (49) und 35 (50) KühlJubel aus dem Kühlsalomon. Amst. A. Luppius. 1688. 8. J. 1245.

19. Christliche Glaubens-Bekenntnus der waffenlosen, und fürnehmlich in den Niederländern (unter dem nahmen der **Mennonisten**) wohlbekannten Christen. Wobei gefügt sieben Lob- und andere Gesänge. Amst. 1664. 8. (HB. 1239).

20. **Joachim Lütkemann**, geb. 1608 zu Demmin, studierte in Greifswald und Straßburg, kam 1637 als Magister nach Rostock, 1639 Diakonus an der dortigen Jacobikirche und einige Monate darauf Archidiakonus, Nachfolger des Zacharias Deutsch († 2. Okt. 1638), mit dessen Witwe, geb. Dorothea v. Lewetzow, er sich verheiratete; vom J. 1643 an war er zugleich Prof. der Physik und Metaphysik, 1646 Doctor der Theologie, geriet 1649 mit dem Prof. Cothmann über seine Theol. Dissertation (daß Christus während der drei Tage im Grabe nicht wahrer Mensch gewesen) in Streit, in Folge dessen er des Landes verwiesen wurde. Er wurde vom Herzog August als Hofprediger nach Wolfenbüttel berufen, Consistorialassessor, 1651 Abt von Riddagshausen, starb am 18. Okt. 1655. — Vgl. Ph. J. Rehtmeyer, Nachr. von den Schicksalen J. L.'s, vermehrt von H. R. Maertens. Brschw. 1740. 8. Krey, Andenken an die Rostockischen Gelehrten. 2, 52 f. u. Anh. S. 48. Lisch, Jahrb. d. Vereins f. meklenb. Gesch. XVI (1851) S. 206 ff. DD. 1, 432 ff. — Allg. D. B. 19, 696. — 1) Vorschmack göttlicher Güte. 1653. 8. — rep. I. Braunschw. 1720. II. Nordhausen 1725. 8. — 2) Harpffe von Zehen Seyten. Wolfenb. 1658. 8. — Frankf. u. Leipz. 1674. 8.

21. **Johann Vogel**, geb. 5. Sept. 1589 zu Nürnberg, studierte zu Altdorf und Wittenberg, begleitete den Holsteiner Martin Ruarus auf Reisen, der ihn zum Socinianer machte; indeß widerrief er, auf Verlangen des Nürnberger Magistrats, seine Irrtümer 1617 und wurde dann Rektor an der Sebaldsschule. Er starb am 8. März 1663. — Vgl. Bidermann, Acta scholastica 5, 371. - 1) Zwölf Psalmen Davids [3. 13. 15. 45. 65. 85. 90. 93. 104. 121. 131. 133], sampt dem Gebet Manasse, In Teutsche Reymen auff newe Weiß gesetzt Durch Johann Vogel. Nürmberg, Gedruckt durch Johann Friderich Sartorium. Im Jahr MDCXXVIII. 10 Bl. 8. (Göttingen, Poet. 2889). — 2) Geburts-Gesang. o. O. u. J. 6 Bl. 8. (Göttingen). — 3) Die Psalmen Davids, Sampt andern heyligen Gesängen in Newe Teutsche Verse gesetzt Durch Johan Vogel. Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung Jeremiæ Dümlers. Im Jahr M.DC.XXXVIII. 8. (Göttingen). — 4) Vorbildungen des Todtes (Totentanz). Nürnberg 1648. 8. — 5) Psalmen, geistliche Lieder und Hausgesänge. Nürnberg 1653. 12.

22. **Johannes Preuss**, Sohn eines Weissgerbers aus Guben, geb. 1620, studierte in Preussen und Holland, kehrte dann nach Guben heim, muste aber, da er wegen socinianischer Lehren oder Meinungen verketzert wurde, aus der Stadt weichen, worauf er sich nach Polen wandte. Hier blieb er, bis er mit den sogen. Polnischen Brüdern, die sich deshalb bittweise an den Kurfürsten Friedrich Wilhelm gewandt hatten, in die Mark kam, wo ihnen das Amt Neuendorf bei Frankfurt a/O. eingeräumt wurde. Hier scheint er, nachdem er 1687 noch in Berlin gewesen war, als Prediger in dem Dorfe Sehelo 1696 gestorben zu sein. — Vgl. Unschuldige Nachrichten. 1713. S. 572—581. — Wetzel 6, 613. — Baumgarten, Halle'sche Bibliothek 5, 516. — 1) Hertzliches Seyten-Spiel, Oder Geist-reiche und Schriftmässige Lieder, Bey allen Christen, so wol in offentlichen Versammlungen, als ausser denselben, zu jeder Zeit und in allen Anliegen zu gebrauchen. Zur Ehre und Lobe GOttes, zu Trost und Freude seiner Gläubigen itzo neulich geschrieben und hervor gegeben von Johann Preussen, Dienern der Gemeine JEsu Christi am Worte GOttes. Im Jahr 1657. Druckte es Erasmus Rösner Zu Frankfurt an der Oder. 8 Bl., 670 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 2847). Enth. 192 Lieder mit Melodien. Ach Gott, mein Gott, erbarme dich, S. 362. — Ach Gott, wie schwer ist deine Hand, 416. — Ach Herr, wie mehren sich, 284. — Ach Herr, wie wenig sind der deinen, 279. — Aller Augen auff dich schauen, 458. — Als der fromme Gott der Welt, 54. — Als unser Herr zu Tische sass, 176. — Auff, auff, du gantze Christenheit, 206. — Auff, auff, mein Hertz, auch du mein gantzes Leben, 39. — Auff dich, O Herr, wir unser Zuflucht bauen, 433. — Bedenck, O Mensch, das Ende, 109. — Betracht es wol, O frommer

Gott, O unser aller König, 16. — O Jesu Christe, Hirt und Artzt, 85. — O Mensch beweine deine Schuld, 57. — O reicher Gott von Güte, 391. — O starcker Gott, du hast die Welt, 13. — O starcker Held ins Himmels-Thron, 283. — O starcker Held, O Gott, von Gütigkeit, 338. — O starcker Helffer, Gott von reicher Güte, 270. — O Vater in des Himmels-Thron, 457. — O Vater voller Güte, 428. — O unser Vater in dem Himmel droben, 300. — O wahrer Gott, O Vater von Gemüthe, 372. — Preyset unsern Gott den Herrn, 21. — Preyst Gott, der seinen liebsten Sohn, 223. — Rühmet Gott, singt einen Thon, 47. — Rühmt, ihr Gerechten, Gott den Herrn, 31. — Seyd frölich und getrost, die jhr zu jederzeit, 379. — Sey du mein Richter, Herr, und streite, 265. — Sey froh, du außerwählter Stamm, 398. — Sey getrost, du Herr der Frommen, 291. — Sey uns barmhertzig, Reicher Gott, 423. — Sing' itzund, du Christen Schaar, 51. — Singt unserm Gott zu Ehren, 321. — Steh auff, du gantze Christenheit, 86. — Stimm an, du wehrte Christenheit, 44. — Trewer Gott, lass dich erbarmen, 418. — Vater, höre meine Stimme, 438. - Vmb Gottes Huld sol alle Welt, 6. — Vnser Vater, der du bist, 300. — Von dir ich Abschied nehme, 140. — Von Grund des Hertzens singen wir, 330. — Wach auff! mein Geist, den Herren zu erheben, 43. — Was durch den Joel längst von Gott versprochen war, 401. — Was ist die Welt samt ihren sachen, 199. — Was wilt du Schöpfer, von uns Menschen haben, 18. - Wer in des höchsten Schutz sich giebt, 431. — Wer ist, der da den Geist bezwingt, 9. — Wer ist, O Herr, der Welt, 143. — Wer sich zum Dienste Gottes schickt, 231. — Wie ein Hirsch begierich rennet, 257. — Wie heilig ist, O Gott, dein Nam, 350. — Wie kommts, daß sich so sehr empört, 91. — Wie lieblich ist dein Haus, Herr, 130. — Wie lieblich ist zu schawen, 127. — Wie seelig ist, dem seine Schuld, 171. — Wir dancken dir, Herr Jesu Christ, 164. — Wir dancken dir von Hertzengrund, 349. — Wir fallen dir O Gott zum Füssen, 158. — Wir gläuben all an einen Gott, 3. — Wir gläuben all an Gott und sagen, 1. — Wir loben dich ins Himmels-Thron, 161. — Wir preysen dich jtzund, 163. — Wir preysen dich O Gott, du Held, 89. — Wir sind, O Herr dein Volck allhier, 151. Wolan! die ihr gefasst habt einen Muth, 202. — Wolan! lasst uns des Herren Lob, 35. — Zu deines Namens Ehren, 409. — Zu dir komm ich Herr Jesu Christ, 366. — Zu dir, O Jesu Gottes Sohn, 169. — Zu dir ruff ich betrübet, 365. - Zu dir wir, Vater in dem Himmel, 260. — Zum Tisch des Herren wir jtzt treten, 181. — 2) Geistlicher Weirauch, Gotte zum Opffer vnd süssen Geruch, dem Nächsten aber, vornehmlich den Einfältigen zu Erweckung inbrünstiger Andacht angezündet von Johann Preussen, Dienern der Gemeinde J. Ch. im Worte Gottes. o. O. 1662. 8. — 3) Fasten-Speise krancke Gewissen damit zu erquicken, von einem wohlerfahrnen bekehrten Sünder, vor bußfertige und zerknirschte Hertzen zubereitet, auf freien Tisch getragen. Im Jahr als Christi gnadenthore denen bvßfertigen svndern offen war (1678). o. O. 8.

23. **Johann Wilhelm Petersen**, geb. am 1. Juni 1649 zu Osnabrück, besuchte die Schule zu Lübeck, studierte in Giessen und Rostock, Genosse Speners in Frankfurt, Professor der Poesie in Rostock, Pastor an der Aegidien-Kirche in Hannover, Superintendent in Eutin, 1688 Superintendent zu Lüneburg, 1692 als Chiliast entsetzt, vom Kurfürsten von Brandenburg aufgenommen und unterstützt, lebte in Magdeburg, dann in Nieder-Dodeleben und starb auf seinem Gute Thymern bei Zerbst am 31. Januar 1727. — Das Leben Johann Wilhelm Petersens. Gedruckt 1717 auf Kosten guter Freunde. 8. — Ablehnung der falschen Auflagen D. Petersens (von Benjamin Blümer, Pfarrer zu Nieder-Dodeleben). 1718. 8. — Petersen, kurtze Abfertigung wider eine falsche Ablehnung der Auflagen, die ein Prediger zu Nieder-Dodeleben gegen meinen Lebenslauff aufgesetzt hat. o. O. u. J. 8. — Leben Frauen Johanna Eleonora Petersen, geb. von und zu Merlau, Herrn D. Johann Wilhelm Petersen Eheliebsten; von ihr selbst mit eigener Hand aufgesetzt. 1718. Auf Kosten guter Freunde. Vgl. Jahn Nr. 813 ff 1365 ff. — 1) Stimmen aus Zion zum Lobe des Allmächtigen. o. O. 1696. 12. — 2) Neue Stimmen aus Zion. o. O. 1701. 12.

24. **Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf**, geb. am 26. Mai 1700 zu Dresden, war kursächsischer Hofrat, legte seine Stelle nieder, stiftete die Brüdergemeinde zu Herrnhut und starb am 19. Mai 1760. In der Vorrede zu seinen Gedichten, die er selbst herausgab, damit sie später nicht verstümmelt und entstellt erscheinen möchten, sagt er: „Meine Poesie ist ungekünstelt: wie mir ist, so schreibe ich. Höhere und tieffere Worte pflege ich nicht zu gebrauchen als mein Sinn ist.

Die Regeln setze ich aus den Augen ums Nachdrucks willen. „Ein Hauß, dem HErrn beqvem" klingt mir nach Gelegenheit besser, als: „ein beqvemes Hauß vor dem HErrn". Die Stücke von 1713. an bis 1720. sind meist alle verlohren. Ich schrieb damals hefftig und hart. Ich hatte den Heiland innig lieb, traute mir aber selber nicht, darum fassete ich meine Gedichte, wenn sie nach damaligem Universitätsgebrauch gedruckt werden musten, mit solchen Ausdrücken ab, daß ich hoffete, die Welt sollte mir gram und die Gelegenheiten in derselben fortzukommen, von selbst abgeschnitten werden, damit hätte ich der Versuchung weniger. Da ich gleichwohl unter die Menschen muste, ward mirs sehr schwehr, und das kan man denen Gedichten voon 1721 bis 1727 sehr deutlich anmercken. Seit dem Gedichte, was im 1728ten Jahre das Erste ist [auf die zweite Ehe seines Bruders Friedrich Christian: Hier legt mein Sinn sich zu den Füssen nieder], änderte sich die Art nach und nach mercklich, denn ich bekam andere Materien ins Gemüth und hatte mit der Welt nichts weiter zu thun, weil wir einander fremde wurden. Hingegen wurde das meine Sache, was zu einer Gemeine und ihrem Grunde, ja zu einer jeden Seele und ihrer Führung gehörte. Da ich nach und nach vergessen, was in der übrigen Welt vorgehet, so ist sich nicht zu verwundern, wenn sich Gedichte zeigen, da Handwercks-Leute und Mägde mit mehr Ehrerbietung und Vergnügen besungen werden, als ehemals die berühmte Hortençe. Das letzte Stück dieses Theils [Aufrichtige Erklärung. s. S. 305] ist ein Plan meiner Lehre und Wesens, so lange ich glauben und wallen soll." — DD. 1, 514—517. — Leben des Herrn Nikolaus Ludwig Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf, von Aug. Gottlieb Spangenberg. Barby 1772 bis 75. VIII. 8. — J. C. Duvernoy, Zinzendorfs Lebensgeschichte. Barby 1793. 8. — J. G. Müller, Ueber Zinzendorfs Leben und Charakter. Winterthur 1795. 8. — Otto, Oberlaus. Schriftsteller-Lex. 3, 566—587. — Varnhagen v. E., Leben des Grafen Zinzendorf. Berlin 1825. 8. — 1) Graf Ludwigs von Zinzendorf Teutscher Gedichte Erster Theil. Herrenhuth, 1735. 4 Bl. 310 S. 8. und Errata. (Göttingen, P. 3786). — 2) Graf Ludwigs von Zinzendorf Teutscher Gedichte Neue Auflage. Barby, 1766. 5 Bl. u. 368 S. 8. (Göttingen). — 3) Des Grafen v. Zinzendorf Geistliche Gedichte, gesammelt und gesichtet von Alb. Knapp. Mit einer Lebensgesch. des Verf. Stuttg. 1845. 4. — 4) Sammlung Geistlicher und Lieblicher Lieder. Leipzig 1725. 8. (Göttingen, Gebauer 73). — Herrnhut und Görlitz 1731. 8. (das.). — 5) Gesangbuch der Gemeine zu Herrnhut, nebst VIII Anhängen. Löbau 1735. 8. (das.). — Neue Auflage. Herrnhut 1737. 8. (das.). — Dritte Aufl. 1741. 8. (das.). — Neunter Anhang. o. O. 1741. (das.). — Zehnter, Eilfter und Zwölfter Anhang, nebst vier Zugaben. o. O. 1741—45. 8. (das.). — 6) Alt- und neues Brüdergesangbuch. London 1754. II. 8. — Eine Sammlung von Liedern in drei Abtheilungen. 1755. 8. — 7) Kleines Gesangbuch, genannt Saronsbüchlein. 1754. 8. — Kleines Brüdergesangbuch. Barby 1761. III. 8. — Die wahre Gestalt der sämmtlichen Herrnhutischen Gesangbücher, Anhänge und Zugaben. Leipzig 1760. 8.

II. Unbefriedigt von der lutherischen Theologie, die sich am Schluße des 17. Jh. mehr und mehr in dogmatische Controversen verirrte, drangen einige fromme Geistliche darauf, daß sich das wahre Christentum nicht nur im Glauben, sondern vor allem im Leben und Wandel als eine Religion der Liebe zu erweisen und zu bewähren habe. Philipp Jacob Spener veranstaltete in Frankfurt erbauliche Versammlungen, die von den orthodoxen Theologen bald heftig angefeindet, und deren Geist und Leben mit dem Namen des Pietismus belegt wurden. Dieser Spottname gewann sodann den Charakter eines Ehrennamens und ist für die Richtung haften geblieben. Die werkthätige Liebe der Pietisten (denen die spätern Conventikelverirrungen nicht zugerechnet werden dürfen) erwies sich in Halle und den dortigen, von Aug. Herm. Francke begründeten Stiftungen überraschend lebenskräftig und heilsam. Die namhafteren Dichter stelle ich hier, nach den Todesjahren geordnet, zusammen, ohne den Anspruch, erschöpfen zu wollen.

Ph. Jac. Spener's Erzählung des Pietismus in Deutschland. Amsterdam 1700. 8. (Göttingen, Polem. 43b) — Alb. Ritschl, Geschichte des Pietismus. Bd. I: Bonn 1880 (Der Pietismus der reformirten Kirche). II: Bonn 1884 (Der

Pietismus in der lutherischen Kirche des 17. u. 18. Jh.). III: Bonn 1885 (Der Pietismus des 17. u. 18. Jh. Abth. II).

25. **Philipp Jakob Spener**, geb. 13. Jan. 1635 zu Rappoltsweiler im Elsaß, wurde durch Hauslehrer und seit 1650 auf dem Gymnasium zu Colmar vorgebildet, studierte seit 1651 in Straßburg, Gouverneur zweier pfälzischer Prinzen, 1663 Freiprediger zu Straßburg, 1666 Pastor und Senior Ministerii zu Frankfurt, wo er 1670 zur sittlichen Hebung seiner Gemeinde Collegia pietatis anstellte, woraus der s. g. Pietismus hervorgieng; 1686 Oberhofprediger in Dresden, 1691 Consistorialrat und Probst zu S. Nicolai in Berlin, wo er am 5. Febr. 1705 starb. — Vgl. Wetzel 3 (1724), S. 233 241. — C. H. v. Canstein, Ausführliche Lebensbeschreibung Ph. J. Speners. Leipzig 1729. - W. Hoßbach, Spener und seine Zeit. Berlin 1828. II. 8. — 1) Desideria pia. Francof. ad. M. 1680. 8. (Göttingen, Th. pol. 43b). — 2) Frommer Christen erfreuliche Himmels Lust, bestehend In auserlesenen geistreichen Liedern, So theils von Herrn D. Spennern . . theils von andern gottseligen Männern verfertiget worden. o. O. u. J. 96 S. 16. (Göttingen, Geb. 55). Darin von Spener: a) Dieweil, o Herr, dein Will und Rat, S. 32. 10 : 13. - b) Es sey, Herr, deine Gütigkeit, S. 9. 15 : 10. — c) Find ich denn nach allem Suchen, S. 21. 24 : 8. — d) Ich weiß, daß Gott mich ewig liebet, S. 18. 14 : 6. — e) Jesu, o du Trost der Seelen, S. 5. 14 : 8. — f) Nun ist auferstanden, S. 3. 10 : 10. — g) So bleibets denn also, S. 28. 16 : 8. — h) So ists an dem, daß ich mit Freuden, S. 89. 6 : 8. — i) Soll ich mich denn täglich kränken, S. 14. 12 : 8. — 3) Geistreiche Gesänge. Halle 1710. 8.

26. **Johann Friedrich Ruopp**, geb. in Strassburg, gest. als Adjunkt der theologischen Fakultät und Inspektor der Freitische zu Halle am 26. Mai 1708. — Von ihm im Freylinghausischen GB. 1724: a) Auf freuet euch von Herzensgrund, 7 siebenzeil. Str. — b) Erneure mich o ewiges Licht, 4 : 4. — c) Hilf lieber Gott, wie große Not, 15 : 7. — d) Ich hange doch an dir mein Gott, 12 : 7. — e) O Herr, den alles muß alleine, 5 : 4 = 8. — f) O Jesu voller Kraft, 9 : 4=8. — g) Schwing dich auf o meine Seele, 6 : 8.

27. **Christian Friedrich Richter**, geb. 5. Okt. 1676 zu Sorau in der Niederlausitz, Arzt des Waisenhauses zu Halle, wo er an seinem Geburtstage am 5. Okt. 1711 starb. — Vgl. Wetzel 3, 330—333. — Erbauliche Betrachtungen vom Ursprung und Adel der Seelen, nebst dessen sämtlichen Poesieen (hrsg. von dem Bruder Christian Sigismund Richter). Halle 1718. 8. Darin von ihm: Das Leben unsers Königs siegt. — Der schmale Weg ist breit genug zum Leben. — Die lieblichen Blicke, die Jesus mir gibt. — Die sanfte Bewegung, die liebliche Kraft. — Die Seele ist dazu geborn, 14 : 6. — Es glänzet des Christen inwendiges Leben. — Es ist nicht schwer ein Christ zu sein, 8 : 6. - Es kostet viel ein Christ zu sein. — Gott den ich als Liebe kenne, 7 : 8. — Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder. — Hüter, wird die Nacht der Sünden. — Jesus gib mir deine Fülle. — Jesus ist das schönste Licht. — Maria hat das beste Theil erwählet. — Mein Armut macht mich schreien. — Mein Freud zerschmilzt aus Lieb. — Mein gnug beschwerter Sinn. — Mein Salomo, dein freundliches Regieren. — O Liebe die den Himmel hat zerrissen, 9 : 6. — O wie selig sind die Seelen. — Seid zufrieden lieben Brüder. — Stilles Lamm und Friedefürst, 8 : 5. — Wirf ab von mir das schwere Joch. — Wo ist meine Sonne blieben.

28. **Gottfried Arnold**, geb. 1666 zu Annaberg, Hauslehrer in Dresden, wo er mit Spener bekannt wurde, dann in Quedlinburg Jacob Böhme studierend und dadurch für die pietistische Mystik gewonnen, entsagte öffentlicher Anstellung bis 1700, wo er Hofprediger der Herzogin von Sachsen-Weimar wurde. Dann aus Weimar entfernt, Prediger zu Werben in der Altmark und später zu Perleberg. Dort starb er am 30. Mai 1714. In seiner „Unparteiischen Kirchen- und Ketzer-Historie (Frankfurt 1699. II. Folio.)" hat er sich ein unvergängliches Denkmal des glücklichen Fleisses und duldsamer, kräftiger Unbefangenheit gesetzt. — W. Röselmüller, Gottfr. Arnold als Kirchenhistoriker, Mystiker und geistlicher Liederdichter. Progr. Annaberg 1884. 34 S. 4. — 1) Poëtische Lob- und Liebes-Sprüche von der ewigen Weißheit, nach Anleitung des Hohenliedes Salomonis: Nebenst dessen neuer Uebersetzung und Beystimmung der Alten; ausgefertiget von Gottfried Arnold. o. O. u. J. 8 Bl. 351 S. 8. (Göttingen, P. 3264). — 2) Gottfried Arnolds sämmtliche geistliche Lieder mit einer reichen Auswahl aus den freieren Dichtungen und einem Lebens-Abriß desselben, ein Beitrag zur christlichen Hymnologie und Mystik,

hrsg. von C. C. E. Ehmann. Stuttgart 1856. XVI u. 332 S. 8. — 3) Gottfried Arnold. Sein Leben und seine Bedeutung für Kirche und Theologie. Eine kritisch-historische Monographie von Franz Dibelius. Berlin 1878.

29. **Johann Andreas Wiegleb**, geb. im März 1695 zu Gotha, gestorben als Candidat der Theol. und Lehrer an der Franckeschen Stiftung zu Halle am 30. Okt. 1716. — Vgl. Wetzel 3, 420—425. — Seine geistlichen Lieder stehen in A. H. Francke's Trauer-Rede bey Beerdigung Johannen Eleonoren Wieglebin († 16. Nov. 1720). Halle 1721. 8. S. 43—128, und sind folgende: a) Ach Jesu Christ erbarme dich, S. 94. 5 : 6zeil. Str. — b) Ach was ist doch unser Leben, S. 111. 6 : 8. — c) An diesem Tage wird erwägt, S. 76. 9 : 4. — d) Auf, jauchzet allzumahl, S. 61. 4 : 6. — e) Auf, Zion, auf, frohlocke heut, S. 44. 8 : 4. — f) Augustus, der die große Macht, S. 50. 14 : 4. — g) Bedenk, wie heut zum Jordan kam, S. 66. 7 : 4. — h) Der Heiland kommt gen Betphage, S. 43. 8 : 4. — i) Der Herr entwich und gieng heraus, S. 93. 8 : 4. — k) Der Herr, der Herr behüte dich, S. 64. 4 : 4. — l) Der Herr kam von dem Berg herab, S. 74. 14 : 4. — m) Der Tag vergeht und weicht, S. 107. 4 : 6. — n) Der Vater und sein Himmelreich, S. 78. 11 : 4. — o) Der Wein erquickt des Menschen Leben, S. 74. 3 : 6. — p) Des Höchsten Heil und Gnaden Licht, S. 55. 3 : 11. — q) Die Seele Christi heilge mich, S. 91. 5 : 4 (von Angelus Silesius; die Antwort Christi von Wiegleb). — r) Die Zeichen, wenn nun zum Gericht, S. 48. 8 : 7. — s) Dies ist der Tag, da Jesus Christ, S. 96. 7 : 2. — t) Dies ist der Tag der Wonne, S. 95. 7 : 7. — u) Du schönes Beispiel reiner Seelen, S. 102. 8 : 8. — v) Ein Kind gebom zu Bethlehem, S. 68. 10 : 2. — w) Ein Kind ist uns gegeben, S. 59. 3 : 4. — x) Ein Sämann gieng ins Feld hinein, S. 81. 15 : 4. — y) Erwäg, o Christen-Mensch, S. 86. 12 : 4. — z) Folge Gottes Fügen, S. 80. 5 : 10. — aa) Freuet euch, ihr Brüder, S. 56. 15 : 4. — bb) Gehorche deines Vaters Zucht, S. 73. 2 : 4. — cc) Gesegnet ist, wer sich nicht läßt, S. 71. 4 : 8 etc. — dd) Gleich wie die kleinen Kinderlein, S. 60. 2 : 6. — ee) Herodes, was hat dich entrüst, S. 65. 10 : 4. — ff) Herr Christ, aus Gott geboren, S. 91. 5 : 7. — gg) Herr, der du im Himmel thronest, S. 104. 6 : 6. — hh) Herr, wenn ich schwach und elend bin, S. 108. 15 : 7. — ii) Herzu geliebte Jugend, S. 100. 10 : 6. „Aus dem Morhof." — kk) Heut feiren wir den achten Tag, S. 63. 6 : 4. — ll) Ich danke dir, Herr Jesu Christ, S. 62. 4 : 4. — mm) Jesu, baue selbst dein Feld, S. 83. 5 : 6. — nn) Jesu, deine heilgen Wunden, S. 90. 6 : 5. — oo) Jesu, laß mich gleich dem Reben, S. 84. 11 : 4. — pp) Jesu, rufe du selber mich herzu, S. 69. 4 : 4. — qq) Jesus, der des Vaters Willen, S. 96. 6 : 4. — rr) Ihr Kinder, höret meinen Rat, S. 72. 2 : 4. — ss) Ihr werdet Wunderzeichen sehn. S. 46. 10 : 5. — tt) Im Abend glänzt ein helles Licht, S. 67. 12 : 4. — uu) Im Anfang war das wesentliche Wort, S. 57. 10 : 4. — vv) Johannes, der ein Täufer heißt, S. 49. 8 : 4. — ww) Lämmlein, welches Schmerz und Plagen, S. 88. 9 : 6. — xx) Laßet uns den Höchsten ehren, S. 106. 6 : 11. — yy) Schluß Lied. Laßt uns ehrbar wandeln, S. 115. 2 : 6. — zz) Lobt Gott an allen Enden, S. 64. 2 : 12. — α) Meiner Augen sehnlich Licht, S. 78. 3 : 6. — β) Mensch, wilst du wißen, was da sei, S 97. 13 : 4. — γ) O großes Maß der Gnaden, S. 62. 2 : 6. — δ) O Jesu, baue selbst dein Feld, S. 82. 5 : 6. — ε) O Jesu, heller Morgenstern, S. 60. 2 : 4. — ζ) O recht geheimer Gottes Rat, S. 52. 15 : 8. — η) Sag an, mein Licht, wo sind die Auen, S. 117. 11 : 8. — ϑ) Schau her, hier ligt der Arme, S. 86. 3 : 8. — ι) Schau, wie dein Heiland, Jesus Christ, S. 73. 7 : 4. — κ) Siebzig Jahr muß unser Leben, S. 112. 9 : 4. — λ) So fahr ich sanft und frölich hin, S. 77. 4 : 4. — μ) So gehst du nun, mein Lämmlein, hin zum Leiden, S. 85. 8 : 4. — ν) Stimme Lobelieder an, S. 45. 7 : 8. — ξ) Unerschaffne Sonne, S. 105. 5 : 5. — ο) Was für ein Kind ist, das, S. 60. 6 : 8. — π) Wenn du, o Jesu, und zugleich, S. 98. 11 : 4. — ρ) Wie elend ist doch diese Zeit, S. 111. 5 : 5. — σ) Wie heilsam sind des Höchsten Ruthen, S. 101. 5 : 7. — τ) Wir danken dir, Herr Jesu Christ, S. 59. 3 : 4. — υ) Wo ist das Kind, wo ist der Stern, S. 70. 12 : 4.

30. **Johann Daniel Herrnschmidt**, geb. 11. April 1675 zu Bopfingen, studierte seit 1696 zu Altdorf, 1698 in Halle, 1701 Adjunkt der theol. Fakultät, 1702 kehrte er in die Heimat zurück, Vikar seines Vaters, 1712 Superintendent in Idstein, 1715 Prof. der Theologie in Halle, 1716 zugleich Subdirektor an den Franckeschen Stiftungen, gestorben am 5. Febr. 1723. — Vgl. Wetzel 4, 230—236. — Allg. D. B. 12, 221. — Von ihm im Freylinghausischen GB.: a) Dank sei dir, du guter Hirt, 9 achtzeil. Str. — b) Das Jesulein kann keine Herberg finden, 5 : 6. — c) Der alles füllt, vor dem die Tiefen, 15. — d) Der hochgelobte Gott, 24. — e) Er führt

hinein, er muß auch Helfer sein, 21. — f) Er wird es thun, der fromme treue Gott, 9. — g) Gott wills machen, 17:6. — h) Jesu, der du deine Liebe, 4:4. — i) Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, 10:4. — k) Kommt, ihr lieben Gotteskinder, 8:10. — l) Liebster aller Liebe, 13. — m) Lobe den Herren, o meine Seele, 8:6. — n) Mein Heiland, gib mich mir zu kennen, 10. — o) Seht, mit wie erhitztem Grimm, 12. — p) Singt dem Herrn nah und fern, 9:12. — q) Steh ich bei meinem Gotte, 9:12.

31. **Levin Johann Schlicht**, geb. zu Calbe in der Altmark am 25. Oktober 1681. Von 1700—1708 Lehrer am Paedagogium zu Halle, gest. als Prediger zu St. Georg in Berlin am 10. Januar 1723. Vom ihm bei Freylinghausen 1705 das Lied: Ach mein Jesu sieh ich trete. 7 Strophen. Ferner: Jesu unser Heil und Leben, 4:6.

32. **August Hermann Francke**, geb. am 12. März 1663 zu Lübeck, studierte in Erfurt, Kiel und Leipzig, 1681 Magister; praktische Vorlesungen über die Bibel. Prediger in Erfurt, von wo ihn die Katholiken vertrieben, Professor in Halle, Stifter des Halle'schen Waisenhauses; gest. am 8. Juni 1727 zu Glaucha bei Halle. — A. H. Niemeyer, Uebersicht von A. H. Frankens Leben und Verdiensten um Erziehung und Schulwesen. Halle 1788. 40 S. 8. — A. H. Francke. Eine Denkschrift zur Säcularfeier seines Todes. von H. E. Ferd. Guerike. Halle 1829. X u. 474 S. 8. — G. Kramer, Beiträge zur Geschichte A. H. Francke's enthaltend den Briefwechsel Francke's und Speners, herausgegeben von G. Kramer, Halle 1861. XV u. 475 S. 8. (Der Vater geb. 27. Januar 1625 zu Lübeck). — Vier Briefe A. H. Francke's herausgegeben von G. Kramer. Halle 1863. IV u. 82 S. 8. — G. Kramer, Neue Beiträge zur Geschichte A. H. Francke's. Halle 1875. VIII u. 222 S. 8. — G. Kramer, A. H. Francke. Ein Lebensbild. I. Halle 1880. XII u. 304 S. II. Halle 1882. VIII u. 510 S. 8. — 1) Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit Ist abermal vollendet, 12 Str., gedichtet nach seiner Vertreibung aus Erfurt, 27. Sept. 1691, nach einem Liede J. V. Andreäs: Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vorbei. — 2) Aug. Hermann Francke's Leichenrede: Der Jungfrauen-Stand Der Kinder Gottes, Bey Beerdigung Der Fräulein Juliana Patientia Schulttin, 16. Juni 1701 (Wach auff du Geist der treuen Zeugen, 15:8). Göttingen, Or. fun. q. S mul. VII, 8. — 3) Leichenrede auf die am 1. Nov. 1711 beerdigte Eleonore Michaelis, geb. Kulitz (Was von außen und von innen, 9:8). Freylingh. GB. 1726, Nr. 500. — 4) Trauer-Rede über die Worte Matth. IX, 24. Das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft, Bey Beerdigung der Weyland Jungfer Johannen Eleonoren Wieglebin . . . gehalten den 19. Novembr. Anno 1720. von August Hermann Francke,. Halle, gedruckt im Wäysen-Hause. MDCCXXI. 128 S. 8. (Göttingen, Poet. 3284). Darin S. 43 bis 128: Johann Andreä [Wieglebs] Geistliche Lieder und Poemata. Darin S. 20 f. ein Gedicht von ihm auf die Verstorbne: Wie thöricht ist die Welt, die nur das Eitle liebet, 5:4.

33. **Joachim Justus Breithaupt**, geb. im Februar 1658 zu Northeim, studierte seit 1676 in Helmstedt, in Kiel, gieng zu Spener nach Frankfurt a. M., Professor in Kiel, 1685 Hofprediger in Meiningen, 1687 Prediger und Professor in Erfurt, wegen seiner Teilnahme am Pietismus verfolgt, im September 1691 Professor in Halle, gestorben am 16. März 1732. — Vgl. Christian Polycarp Leporin Memoria Caplatoniana nebst dem Curriculo vitae Joachim Just. Breithaupt. o. O. 1725. 8. p. 36. — Allg. D. B. 3, 291 Gaß. — 1) Christlicher Meinungischer Abschied u. Erffurthischer Anspruch. Erfurt 1687. Darin p. 162: a) Jesus Christus Gottes Lamm, 5 Strophen. b) O Gottes Sohn von Ewigkeit, 13 Strophen. — 2) VII Kreuzpredigten. Halle 1703. Darin c) O Lamm Gottes hoch erhaben, 28 Strophen.

34. **Johann Hieronymus Wiegleb**, geb. am 19. Juli 1664 im Gothaischen, Vater des Joh. Andr. W. (Nr. 29), gest. als Pastor zu Glaucha bei Halle am 26. Okt. 1732. Von ihm im Freylinghausenschen Gesangbuche 1726: Zu dir Herr Jesu flehe ich, 11:4.

35. **Johann Konrad Dippel**, geboren am 10. August 1673 zu Schloss Frankenstein bei Frankfurt, gestorben am 25. April 1734 zu Berleburg. — Vgl. Johann Konrad Dippel. Der Freigeist aus dem Pietismus. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Aufklärung. Von Wilhelm Bender. Bonn 1882. VIII u. 221 S. 8.; darin sein Lied: O Jesu siehe drein, 13:8.

36. **Johann Job**, geb. zu Frankfurt a. M. am 12. Oktober 1664, gestorben als Syndikus in Leipzig am 5. Februar 1736. — a) Du böses Herz wen wilt du

richten, 16:6. Bei Freylinghausen 1724 Nr. 243. — b) Du führst ja deine Lieben, 12:6. (Daselbst Nr. 180). — c) Gott aus dessen Wort entsprossen, 14:10. (Daselbst Nr. 175). — d) O allerschönster Freudentag, 5:7. Daselbst Nr. 110). — e) Prange Welt mit deinem Wesen, 8:8. (Daselbst Nr. 592).

37. **Johann Anastasius Freylinghausen**, geb. 2. Dec. alten Stils 1670 zu Gandersheim, studierte in Leipzig und Halle, 1694 Franckes Hülfsprediger in Halle, 1723 Subdirektor, 1727 Direktor des pädagogischen Waisenhauses in Halle, gest. 12. Februar 1739. — Wohlverdientes Ehren-Gedächtniß . . Des weyland . . Herrn Johann Anastasii Freylinghausens, . . nach Seinem Am 12ten Febr. 1739 erfolgten seligen Ableben . . ferner des eigenhändig aufgesetzten Lebens-Laufs [S. 26—41, vom 16. Juli 1731.] Halle 1740. Bildnis, 2 Bl. u. 226 S. Fol. (Göttingen, Or. funebr. Fol. F. Viri I, 1).

1) Rebecca wilt du auch mit diesem Manne gehen, 13:6; bei der Leichenrede Francke's auf Juliane Patientia Schulttin (gest. 14. Juni 1701 zu Glaucha). Halle 1701. S. 12—15. — 2) Das Mägdlein ist nicht tot, es ist nur eingeschlafen, 6:4, bei A. H. Francke's Trauer-Rede bei Beerdigung der Joh. Eleon. Wiegleb. 1721. S. 28 ff. — 3) Im Freylinghausischen GB. stehen 44 Lieder von ihm: a) Auf, auf mein Geist, auf, auf den Herrn zu loben, 9:8 Str. Teil II. Nr. 132. — b) Auf, auf, weil der Tag erschienen, 11:7. II. 1. — c) Den die Engel droben, 8:4. II. 21. — d) Der du bist A und O, Anfang und Ende, 13:6. II. 42. — e) Der frohe Morgen kommt gegangen, 12:6. II. 694. — f) Der Tag ist hin, 14:5. I. 615. — g) Die Nacht ist hin, 14:5. II. 698. — h) Die Zeit ist noch nicht da, 10:8. II. 633. — i) Durch Adams Fall und Frevelthaten, 13:8. II. 244. — k) Durch Adams Fall und Mißethat, 13:4. II. 245. — l) Ein Kind ist uns geboren heut, 10:6. I. 21. — m) Geduld ist noth, wenns übel geht, 12:6. II. 484. — n) Geheimnis voller Lieb, o Lieb geheimnisvoll, 10:4. II. 74. — o) Gelobet sei Jehovah der Heerschaaren, 13:8. II. 116. — p) Gottlob, nun ist die Nacht verschwunden, 5:6. II. 701. — q) Herr und Gott, der Tag und Nächte, 6:8. I. 755. — r) Höchste Vollkommenheit, seligstes Wesen, 8:8. II. 392. — s) Jehovah ist mein Hirt und Hüter, 5:10. II. 165. — t) Kommt, ihr Menschen, lasst euch lehren, 11:8. II. 589. — u) Mein Geist, o Herr, nach dir sich sehnet, 12:8. II. 397. — v) Mein Herz, gib dich zufrieden, 11:6. II. 450. — w) Mein Herz soll den Herren loben, 11:8. II. 577. — x) Monarche aller Ding, 11:4. II. 139. — y) O Lamm, das keine Sünde je beflecket, 19:4. II. 85. — z) O Lamm, das meine Schuldenlast getragen, 8:4. II. 95. — aa) O Licht vom Licht, o Vaters Glanz, 15:7. I. 516. — bb) O reines Wesen, lautre Quelle, 7:8. II. 321. — cc) O unbegreiflich herrlich Wesen, 6:8. II. 399. — dd) Sag an, o Mensch, wer ist wohl werth zu schätzen, 11:8. II. 419. — ee) Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, 7:4. II. 324. — ff) Schau meine Armut an, o Herr, nach deiner Treu, 7:7. II. 400. — gg) So ist denn nun der Tempel aufgebauet, 12:6. II. 112. — hh) So ist denn nun die Hütte auferbauet, 14:6. II. 36. — ii) So ist nun abermal, 10:6. II. 719. — kk) So traget mich nun immer hin, 8:4. II. 96. — ll) Triumph, Triumph, der Herr ist auferstanden, 12:4. I. 129. — mm) Unerschaffne Lebenssonne, 8:6. I. 757. — nn) Unveränderliches Wesen, 9:8. I. 102. — oo) Wer ist wohl wie du, 14:6. I. 66. — pp) Wer ist wohl würdig, sich zu nahen, 10:6. II. 336. — qq) Wie ein Hirsch, vom Durst gequälet, 12:6. II. 404. — rr) Wir Menschen sind in Adam schon, 11:7. II. 56. — ss) Wohl dem, der nicht wandelt in der Bösen Rath, 6:4. II. 328. — tt) Zu dir, Herr Jesu, komme ich, 4:12. II. 306. — 4) J. A. Freylinghausens geistliche Lieder. Nach dem Originaltexte hrsg. und mit einer biographischen Skizze begleitet von Ludwig Grote. Halle, 1855. XLII u. 112 S. 16. — 5) Geist-reiches Gesang-Buch, Den Kern Alter und Neuer Lieder, Wie auch die Noten der unbekannten Melodeyen Und dazu gehörige nützliche Register in sich haltend . . hrsg. von Johann Anastasio Freylinghausen . . Halle, Gedruckt und verlegt im Wäysenhause, 1704. 12. Enth. 758 Lieder. (Wernigerode). 1705. 12. (Rostock). 1706. 12. (Göttingen). — 1708. 12. (Hamburg. Wernigerode). 1710. 12. (Berlin). 1711. 12. 1713. 12. 1714. 12. 1715. 12. 1716 (Wernigerode). 1719. 12. 1721. 12. (Göttingen). 1723. 12. (Hamburg). 1725. 12. (Göttingen). 1727. 12. (Rostock. Wernigerode). 1730. 12. 1734. 12. (Leipz. Stadtbiblioth.). 1746. 12. — 6) Neues Geist-reiches Gesang-Buch, auserlesene, so Alte als Neue, geistliche und liebliche Lieder . . Halle 1714. 12. Enthält 815 Lieder. — 1719. 12. (Rostock). — 1726. 12. Enth. 818 Lieder. (Göttingen. Rostock). — 1733. 12. (Göttingen). — 7) Geistreiches Gesang-Buch, Den Kern alter und neuer Lieder

in sich haltend . . In gegenwärtiger bequemer Ordnung, nach denen unter diesem Namen alhier schon edirten Gesang-Büchern eingerichtet Halle 1718. 12; 1721. 12, 1725. 12. u. s. w. – 8) Vollständiges Freylinghausisches Gesang-Buch . . (besorgt von Gotthilf Aug. Francke). Halle 1741. Enth. 1581 Lieder. (Rostock). — Halle 1771. Enth. 1581 Lieder; die letzte Zahl „1584" beruht auf falscher Zählung. — Vgl. Bl. f. Hymnol. 1883. S. 44 f. 106 f.

38. **Leopold Franz Friedrich Lehr**, geb. am 3. September 1709 zu Kronenberg bei Frankfurt a. M., auf dem Gymnasium zu Idstein bis 1727 vorgebildet, studierte in Jena und Halle, unterrichtete Freylinghausens Kinder, 1731 Lehrer der Prinzessinnen zu Köthen, 1740 daselbst Diakonus, gestorben auf einer Reise in Magdeburg am 26. Januar 1744. Lehr war der Hauptdichter der pietistischen Richtung. Vgl. Dunkel 2. 103 ff. 3. 983. Allg. D. B. 18, 151 ff., Ledderhose. — Leben und Lieder hrsg. v. G. C. G(iessen). Cöthen o. J. 8. — Leipz. u. Görlitz 1747. 8. — Himmlisches Vergnügen in Gott und Christo, bestehend in geistlichen Gedichten. (hrsg. v. Sam. Helmich) Halle 1756. 8. — Von ihm in den Gesangbüchern: a) Der schmale Weg führt doch gerad ins Leben. — b) Ei Kindlein sieh, wer rufet dich allhie. — c) Ich eile meiner Heimat zu, 12 Strophen. — d) Mein Heiland nimmt die Sünder an, 11:10. — e) Mein Hirt ist gut, der mich sein Schäflein nennt, 16 Strophen. — f) Mein Jesus stellt sich auf der Erden, 7 Strophen. — g) So bin ich nun kein Kind der Erden, 9 Strophen. — i) So hab ich nun den Fels erreichet, 6:10. — k) Was hinket ihr betrogne Seelen, 12:7. — Die Letzten Reden Des (den 26. Juni 1744 zu Magdeburg) In Jesu selig entschlafenen Herrn Past. Lehrs, So wie man es aus dem Munde des selig Verstorbenen selbst gehöret, aufgesetzet von Johann Friedrich Hähn, Past. und Insp. zu Closter Berga. Magdeburg. 4 Bl. Fol. (Ich eile meiner Heimat zu, 19 siebenz. Str. Göttingen, Or. funebr. Fol. L. IV, 2).

39. **Johann Eusebius Schmidt**, geb. 1669 zu Hohenfelden bei Erfurt, gestorben 1745 als Pastor zu Siebleben bei Gotha. Von ihm im Freylinghausischen GB. 1724 folgende Lieder (ohne Namen): Auf ihr Heiden lobet Gott, Nr. 57. 3 achtzeilige Strophen. — Die Morgensterne loben Gott, 697. 6:10. — Erhebe den Herren, der alles in allen, 560. 4:10. — Es ist vollbracht, vergiß ja nicht, 72. 6:6. — Gekreuzigter mein Herze sucht, 73. 6:6. — Gott hat uns recht gesetzet zum, 714. 6:5. -- Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, 292. 5:6. - Jesu laß mich mit verlangen, 49. 17:4. — Jesu wie sanft und wie leichte ist, 427. 7:7. — O Gott du unendlich Wesen, 513. 4:6. — O ein guter Botschaftstag, 30. 3:6 (8). — O geheimnisvolles Werk, 31. 5:6 (8). — O grosse gnad und liebe, 33. 6:6. — O der angenehmen Zeit, 29. 3:6. — O wie sucht der Geist der Welt, 358. 4:6. — Sion du heilge Gottesstadt. 9. 4:8. — Verborgner Gott du wohnest, 616. 12:7. — Wie groß ist deine Herrlichkeit, 612. 7:12. — Wo ist der Weg, den ich muß gehen, 434. 14:8. — Zu deinem Tisch tret ich hiemit, 224. 30:4.

40. **Karl Heinrich von Bogatzky**, geb. 7. Sept. 1690 zu Jankowa in Niederschlesien, lebte mit der Mutter, geb. Eva Eleonora v. Kalkreuth, in Zduny (Posen), 1704 Page am herzogl. Hofe zu Weißenfels, studierte in Breslau, 1713 in Jena, 1715 in Halle die Rechte, 1716 Theologie, verließ Halle 1718 wegen Kränklichkeit, hielt in Schlesien Missionsstunden, Mitbegründer des Waisenhauses zu Glaucha bei Halle, verbrauchte sein nicht großes Vermögen in Mildthätigkeit; 1740 beim Herzog Ernst Christian in Saalfeld; nach dessen Tode 1746 nahm ihn der jüngere Francke in das hallische Waisenhaus auf, wo er am 15. Juni 1774 (nicht 1754) starb. — C. H. v. Bogatzkys Lebenslauf, von ihm selbst beschrieben (hrsg. von Knapp). Halle 1801. 8. — C. H. v. Bogatzkys Leben. Nebst dessen eigener Lebensbeschreibung, bearbeitet von E. Steffann. Bielefeld 1845. 8. — Allg. D. Biogr. 3, 37 f. P. Pressel. — Meusel, Lexikon 1, 501—505. — 1) Güldenes Schatzkästlein der Kinder Gottes, bestehend in auserlesenen Sprüchen heiliger Schrift. Breslau 1718. 16 (Unzähligemale gedruckt). — 2) Die Uebung der Gottseligkeit in allerley Geistlichen Liedern. Halle 1750. 8. (Göttingen, Geb. 58, vermisst). Darin von ihm: a) Abermal ein Jahr erlebt, S. 117. 7 Str. — b) Ach Herr, was bin ich doch, S. 187. 15 Str. — c) Bewährter Arzt der kranken Seelen, S. 495. 5 Str. — d) Der Glaube macht gerecht, S. 273. 5 Str. — e) Du holder Bräutgam meiner Seelen, S. 356. 19 Str. — f) Ehre sei Gott in der Höhe, S. 107. 7 Str. — g) Einer bleibt König, wenn alles erliget, S. 601. 10 Str. — h) Eine von den Lebensstunden, S. 524. 20 Str. — i) Erwach, o Seele, wach und ringe, S. 534. 14 Str. — k) Erwecket euch, ihr Himmelskinder, S. 215. 12 Str. — l) Erweck, o Herr, mein Herz, S. 7. 7 Str. — m) Herr, gib, ach

gib mir wahre Treu, S. 467. 10 Str. — n) Herr, gib wahre Buß und Reu, S. 517. 10 Str. — o) Herr, laß mich jeden Tag, S. 567. 13 Str. — p) Hosianna, Davids Sohn, Meinem, S. 97. 4 Str. — q) Ich armer Sünder komm zu dir, du reicher, S. 257. 22 Str. — r) Ich arm- und bloßer komm zu dir, S. 260. 11 Str. — s) Ich weiß von keinem andern Grunde, S. 338. 8 Str. — t) Jesu, du Sohn Davids, höre, S. 581. 10 Str. — u) Jesu, nimm mich ein, S. 589. 16 Str. — v) Jesu, sei von mir gepriesen, S. 37. 8 Str. — w) Komm, liebster Freund, in deinen Garten, S. 559. 15 Str. — x) Komm, Liebster, komm, uns auszuführen, S. 563. 25 Str. — y) Lobe, lobe, meine Seele Deinen, S. 571. — z) Man spricht, ich wollte wohl, S. 235. 15 Str. — aa) Mein Freund ist mein, und ich bin sein, S. 350. 12 Str. — bb) Mein Friedefürst, du hast mich angenommen, S. 325. 10 Str. — cc) Mein Gott, was hab ich doch, S. 503. 15 Str. dd) Mein Heiland, bleib, ach bleib bei mir, S. 507. 8 Str. — ee) Mein Heiland, du hast mich gezogen, S. 237. 6 Str. — ff) Mein Heiland ist in unsern Armenorden, S. 315. 10 Str. — gg) Mein Heiland ist nun ganz mein eigen, S. 389. 10 Str. — hh) Mein Heiland, laß mich in dir bleiben, S. 395. 8 Str. — ii) Mein König, laß mich vor dich treten, S. 211. 12 Str. — kk) Mein Vater, dir sei hier auf Erden, S. 304. 11 Str. — ll) Mein Vater, sieh mich gnädig an, S. 269. 16 Str. — mm) Mein Vater, zeige mir, S. 465. 10 Str. — nn) Nun nimm, o Gott, mich gänzlich, S. 614. 6 : 6. — oo) O Freudigkeit, die wir zu Christo haben, S. 223. 8 Str. — pp) O Gott, der du befiehlst, S. 411. 12 Str. — qq) O stilles Lamm, du hast, S. 488. 7 Str. — rr) O Vaterherz, o Licht, o Liebe, S. 363. 11 Str. — ss) O, was vermag der Frommen Flehen, S. 217. 13 Str. — tt) So ist nun von meinen Stunden, S. 612. 11 Str. — uu) Unser Wandel ist im Himmel, Seele, S. 544. — vv) Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, S. 206. 14 Str. — ww) Wachet auf, wachet auf, S. 447. 8 Str. — xx) Wie wohl ist mir in meiner Seelen, S. 434. 7 Str. — yy) Wird das nicht Freude sein, S. 545. 5 Str.

41. **Johann Gabriel Wolf**, geb. 1684 zu Greifswald, Professor der Rechte und Hofrat in Halle, gestorben 6. August 1751. — Von ihm in den GB.: a) Auf meines Gottes Willen, 5 : 8zeil. Str. — b) Auf, Seele, die du dich mit Sorgen quälest, 5 : 8. — c) Ein Herz, das Gott erkennen lernet, 11 : 8. — d) Es ist gewis ein köstlich Ding, 6 : 7. — e) Freuet euch, die ihr den Herren anbetet, 9 : 7. — f) Herbei, mein Herz zur Weisheitslehre, 6 : 10. — g) Herr, mein Licht, mein Heil und Leben, 7 : 6. — h) Ihr Herzen, die da reine Lieb, 8 : 8, — i) Meine Seel hat ihren Willen, 8 : 4. — k) O, was für ein herlich Wesen, 11 : 8. — l) O, wie selig ist die Seel, 12 : 4. — m) Seele, was ermüdst du dich, 12 : 6. — n) Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, 7 : 8. — o) Was suchest du in dieser Welt, 7 : 8. — p) Wirf alle Sorgen hinter dich, 6 : 6. — p) Wohlauf und unverzagt, 8 : 8. — r) Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, 11 : 6.

Fünftes Kapitel.

Die Dichter beschränkten sich weder auf die poetische Form, den Vers, noch auf die deutsche Sprache. Die überhandnehmende Universalität des Wißens verleitete und nötigte sie, neben der deutschen auch noch die lateinische Sprache, neben dem Verse auch die Prosa anzuwenden. Auch in ihrer deutschen Dichtung waren sie nicht auf eine oder einige Gattungen beschränkt, sie schrieben heroische Heldengedichte und Epigramme, Oden und Sonette, Schauspiele und Romane, Geistliches und Weltliches, Ernst und Scherz, wie es die Stunde oder das Jahr gab. Während die bisher genannten älteren Dichter durch eigne Persönlichkeit oder als Glieder der Gesellschaften, denen sie angehörten, sich auszeichneten, verlieren die Dichter um die Mitte des Jahrhunderts diese Bedeutung mehr und mehr und gelten fast nur als Glieder in der Entwicklung der Dichtungsgattungen, denen sie ihren Fleiß widmeten. Es erscheint deshalb angemeßen, hier einige Gattungen auszusondern und die bedeutenderen Männer nach ihrer

Hauptthätigkeit einzureihen. Das Drama schließt sich an Gryphius, die Satire an Logau, Lauremberg, Rachel, Moscherosch und Schupp; das Heldengedicht an Hohenberg, und der Roman an die Namen Bucholz, Anton Ulrich, Simplicissimus, Robinson und Schelmufsky.

§ 189.

Das **Schauspiel** hatte mit dem großen Kriege aufgehört eine Belustigung des Volks zu sein. Nur in entlegenen, vom Kriege verschonten Gegenden der Schweiz dauerten die volksmäßigen Spiele fort. Mit der neuen Kunstlehre, die nur nach fremden Mustern arbeiten hieß, nicht nach einheimischen, und mit dem Glaubenskriege muste auch die Bearbeitung biblischer Stoffe im protestantischen Sinne und damit die Bearbeitung selbst aufhören. Auch hier begegnen nur noch schwache Spuren und diese werden erst wieder zahlreicher, als der Krieg vorüber war; doch kehrte die alte Unbefangenheit nicht wieder. Selbst bei Klaj, der sich auf Grund der alten Stoffe eine neue Kunst zu schaffen versuchte, war die Schöpfungskraft oder die Lust nur eine vorübergehende, die mit seinem Abgange von Nürnberg aufhörte. Die Arbeiten eines Johannssen, Pellicer, Zopf, Jacobi, Stiefel, meistens auf die Passion, seltner (wie bei Michaelis' Simson) auf alttestamentarische Stoffe gerichtet, waren nicht mächtig genug, um die Gattung wieder in Aufnahme zu bringen. Auch die Schulkomödien waren in Abnahme geraten; zwar wurden solche noch in Göttingen, Rudolstadt, Gera, Zittau, Lissa, Breslau und an andern Orten gehalten, auch Studentenkomödien (in Leipzig), ja Kinderkomödien (in Eperies); in Annaberg sogar regelmäßig; aber die alte Sicherheit in der Wahl der Stoffe fehlte, und die schaulustige Menge fand sich nicht mehr wie früher ein. Dagegen eröffneten die gewerbsmäßigen Komödianten einerseits und die Teilnahme der Höfe an der Dichtung und besonders auch am Schauspiel eine andre Bahn, auf der die dramatischen Dichter sich weit genug verliefen. Die Gelegenheitsdichterei griff auch im Schauspiel um sich. Die fürstlichen Hochzeiten, Kindtaufen, Geburtsfeste wurden mit hofmäßigen Schauspielen gefeiert, bei denen die Dichter meistens nichts zu thun hatten, als einen losen Faden für prächtige Aufzüge und musikalische Ausführung zu liefern. Während auf der einen Seite sich daraus die Ballette (Opern) entwickelten, giengen nach der andern die berufnen Haupt- und Staats-Aktionen daraus hervor. Den Beginn dieser Stücke machte für Deutschland Opitz mit seiner Dafne und fand an dem sonst verständigen Lauremberg in Kopenhagen einen frühen Nachfolger. Bald war kaum ein dramatischer Meister oder Stümper mehr, der nicht Opern gedichtet hätte. Die Hauptpflege fanden sie in Rudolstadt, Dresden, Wolfenbüttel und Hamburg. Dem Volksschauspiele, das fast gänzlich verkümmerte, entlehnten sie die Stoffe und mischten neue fremdartige hinein. Beliebt war, wie schon am Ausgange der vorigen Periode, die Verbindung eines volksmäßigen, in der landüblichen Sprache verfaßten, mit dem hochtrabenderen hochdeutsch und neukünstlich abgefaßten Spiele. Mischspiele dieser Art lieferten Stapel, Schere, Bekkh, Schuster und Gryphius, der in seinem Squenz die Gattung, die er in der Dornrose selbst glücklich benutzt hatte, zugleich verhöhnte und verewigte. Ganze Stücke in der Volksmundart begegnen nur in Tewes Hochzeit und Kindtaufsschmaus.

Aus den Gelegenheitsschauspielen, die namentlich beim Frieden zur Verherrlichung desselben zahlreich geschrieben und von den Vornehmen herablaßend beschützt wurden, giengen die Staatsaktionen hervor, dramatische Darstellungen bei Staatsangelegenheiten, unter denen die fürstlichen Hochzeiten neben den Friedensschlüßen die erste Stelle einnahmen. In diesen fanden seit alten Zeiten lustige Auftritte Platz, die sich in den Mischspielen ausbildeten und vom Pickelhäring benutzt wurden, um einzudringen. Eine besondere Gattung aus dem Stegreif nach gegebenen Grundzügen ausgeführter Poßenspiele schuf dann der Pickelhäring, Scaramuz oder Hanswurst, unter welchem Namen am Schluße des Zeitabschnittes Stranitzkhy einen zweideutigen Ruf erlangte, bis endlich Gottscheds erbitterte Feindschaft gegen die Figur ihre Verwandlung vermochte. — Wie die ganze Dichtung ihre Haltung fremden Mustern verdankte, so auch die dramatische, und namentlich waren es die begabteren Dichter, die sich nach Fremden bildeten. Man übersetzte aus dem Französischen des Montchretien, der beiden Corneille, des Pradon und Molière, aus dem Italienischen des Guarini, Tasso, Vinnina, Sbarra und Razzi, aus dem Holländischen des Vondel; Übersetzungen aus dem Englischen begegnen nicht; aber Gryphius, der bedeutendste Dichter und unter zahlreichen Nebenbuhlern der glücklichste Dramatiker des Jahrhunderts, kannte, wie sein Horribilicribrifax, sichrer noch als sein Squenz kundgibt, Shakespeare und wuste sich die Kunst des Briten und die aus der Anschauung fremder Bühnen gewonnene Einsicht wohl zu Nutze zu machen. Er war auch unter den Ersten, die das historische Schauspiel, das heitre in seinen Zeitbildern, das ernste im Karl Stuart, pflegten. Stoffe dieser Art für Dichtungen von ungleichem Werte behandelten Micrælius, Rist, Kormart, Haugwitz, Sagittarius, Funke, Prætorius, Wehling, Wolf und andere. Es begegnen da Wallenstein, Gustav Adolf, Maria Stuart, Friedrich mit der gebißnen Wange, Herzog Welf und Belagerungen Wiens, Stargards, Stralsunds. Aus dem klassischen Altertume, mit dem man sich übrigens viel wuste, entlehnte (außer dem unvermeidlichen Terenz) nur Opitz die Antigone des Sophocles und Senecas Trojanerinnen, später dann einige Namen wie Socrates. Einfluß hatte das Altertum auch in diesem Zeitraume gar keinen.

Vgl. Gottsched, Nöthiger Vorrath zur Geschichte der deutschen Dramatischen Dichtkunst. Leipzig 1757—1765. II. 8. G. Chrn. Freieslebens Kleine Nachlese. Leipzig 1760. 8. — Das Deutsche Drama im XVII. Jh. Von W. A. Passow (Programm des Gymnasiums in Meiningen 1849). — Felix Bobertag, Die deutsche Kunsttragoedie des XVII. Jahrhunderts (Archiv f. Litt.-Geschichte 5, 152—190). — G. Weinberg, das französische Schäferspiel in der ersten Hälfte des XVII. Jh. Frankf. a. M. 1884. — K. Th. Gaedertz, das niederdeutsche Drama von den Anfängen bis zur Franzosenzeit. Berlin 1884.

1. **Martin Rinckart** (§ 187, 69) beabsichtigte einen Cyklus von Spielen zur Verherlichung Luthers und der Reformation zu dichten, von denen nur die beiden folgenden bekannt geworden. Nach einer Mitteilung H. Rembes vom 4. Nov. 1884 hoffte dieser Gelehrte Rinckarts „Jubelcomödie von dem Cardinal Cesanus [Cusanus?], welcher 1452 von dem Augsburger Reichstage geweissaget,“ noch aufzufinden. In der Bibliographie von Rinckarts geistlichen Liedern 1886 ist darüber keine Auskunft gegeben. — 1) a) Indulgentiarius Confusus, Oder Eißlebische Mansfeldische Jubel-Comoedia, Von der öffentlichen Wundermächtigen Beschämung deß grossen vnd grewlichen Gotteslesterer Johan Tezels . . . ein vnd angeführet, auch bey jüngst gehaltenem Jubelfeste Vom Gr. Mansf. Gymn. zu Eißleben in Volckreicher Versamlung agiret A M. Mart. Rinckhardo, Eilenb. tum Erdeborn. et M. Christophoro

Stöltzero, Illust. Gym. ConR. Zu Eißleben, Gedruckt vnd vorlegt durch Jacob Gaubischen Erben. 1618. 230 S. 8. (Wolfenbüttel. Meiningen). — b) Eislebisch Mansfeldische Jubel-Comödie. (Indulgentiarius confusus.) Von Martin Rinkart. Eisleben 1618. Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Heinrich Rembe. Eisleben 1885. 34 u. 198 S. 8. — 2) Der Eislebische Christliche Ritter. Ein Reformationsspiel von Martin Rinckhart. 1613. Halle 1883. XVI u. 108 S. 8. (Hrsg. von Carl Müller in Dresden).

2. **Johann Rudolph Fischer**, aus Lindau, studierte in Tübingen, 1619 Magister, 1620 Pfarrer zu Grimmelfingen bei Ulm, 1631 Feldprediger bei der Degenfeldschen Kavallerie, gest. 1632 in Augsburg. — Vgl. Weyermann 2, 105. — 1) Letste Weltsucht und Teufelsbrut, das ist Eine trawrige Tragödia von deß Wuchers Geburt, wachsen vnd Vntergang. Ulm 1623. 8. — 2) Des Teuffels Tochter, die Zahlwucherey genannt. In einer neuen Tragödia hergestellt. Kempten 1624. 8.

3. Processus Poeticus Novus in causa perantiqua, Præ-Dominium uxoris concernente, feliciter peractus transactusque (lat.). — Poetischer newer Process in einer gar alten Sach, die Herrschafft des Weibes belangende. Per **Cunr. Bavarum.** Leipzig 1629. 8. (Göttingen, Dr. 5921).

4. **Johann Rist.** Über seine Schauspiele und Aufzüge vgl. § 182, 2; 27; 28; 39; 41; 44; 61. In einer Anmerkung zu dem Klaggedichte auf den am 13. Oct. 1635 verstorbenen **Ernst Stapel** aus Lemgo spricht er von „des seligen Stapelii Irenaromachia oder Tragico-Comaedia, der Friede und Krieg genant, welches sinnreiches und nachdenkliches Gedichte wir [Stapel und Rist] im Jahr 1630 auf öffentlicher Bühne haben vorgestellet, worauf es auch kurz hernach durch den Druck jederman gemein ist gemachet worden.“ Hier erscheint Stapel, wie auf dem Titel, als alleiniger Verfaßer. Rist erwähnt „die sonderbare große Zuneigung, die Stapel durch sein ganzes Leben zu sinnreichen Schauspielen, als Comödien und Tragädien, getragen, in welchen Erfindungen er denn auch für vielen andern sehr glücklich gewesen, wie solches seine nachgelaßene Werke genugsam bezeugen.“ Diesen Zeugnissen gegenüber erregt es Befremden, wenn Rist in seiner Alleredelsten Belustigung, 1666. S. 118 sagt: „Unterdessen ist nun meine Ireneromachia oder Friede und Krieg, für welches Spiel ich gleichwol eines andern Namen gesetzet, durch offenen Druck herfürkommen.“ Vielleicht hat Stapel die hochdeutschen Scenen geschrieben, Rist die niederdeutschen, was dadurch wahrscheinlich wird, daß Rist den hochdeutschen Teil des Friedewünschenden Deutschlands in den Anmerkungen zu dem Gedichte auf Stapel (Poet. Lustgarte 1638, Nr. 7) gleichfalls als dessen Erfindung nennt. — K. Th. Gaedertz, Johann Rist als niederdeutscher Dramatiker. (Jahrb. d. Vereins f. nd. Sprachforschung. Jahrg. 1881. 7, 101—172, wo S. 106 ff. auch eine nd. Versbearbeitung der nd. Scenen der Irenaromachia mitgeteilt wird, die von einem **Erasmus Pfeiffer** herrührt. — a) Irenaromachia Das ist Eine Newe Tragicocomœdia Von Fried vnd Krieg. Auctore Ernesto Stapelio. Lemg. Westph. Acta Hamburgi Anno M.DC.XXX. Impressa typis Rebenlianis. 71 Bl. 8. (Wolfenb. Hamburg). — b) Irenaromachia, Das ist. Eine Newe Tragico-Comoedia Von Fried vnnd Krieg. Auctore Ernesto Stapelio Lemg. Westph. Acta Hamburgi, Anno M.DC.XXXVI. . . In Verlegung Tobiæ Gundermans, Buchhändlers. 71 Bl. 8. (Wolfenb.) Nur Bl. 1 u. 2 sind neu gedruckt. — c) Hamb. 1638. 8. Moller, Cimbr. lit. 2, 862. — d) Breslau 1639. 8. Kuppitsch 6796. — e) Eine Newe Tragico-Comoedia von Fried vnd Krieg. Erstlich gestellet Durch Ernestum Stapelium Lemg. Westph. Jetzo auffs new allenthalben vbersehen vnd gebessert Sampt einem lustigen Pauren-Auffzuge, welcher anders [in den schlesischen Dialekt] vbersetzt worden. Bey Caspar Closemann, Buchhändlern in Breßlaw zubefinden. 64 Bl. 8. (Breslau, Stadtbibl.). — f) Hamburg 1646. 8. Moller. — g) Hamburg 1651. 4.? Moller.

5. **Johann Micrælius**, geb. 1. Sept. 1597 zu Cöslin, studierte in Königsberg, Greifswald und Leipzig, Prof. am Gymnasium zu Stettin, Rektor, gestorben am 3. Dez. 1658. — Witte, Memor. Theologor. — Witte, Diarium biogr. — 1) J. M. Pomeris: Tragico-Comoedia Nova De Pomeride a Lastevio afflicta, et ab Agathandro liberata. Acta ludis Apollinaribus, VI. Kal. Febr. Anno III. Olympiados DCII. Egit Philalethes, Modos fecit Parrhesiastes, tibiis Svantiborianis. Erigit insontes tandem Deus. Atq; Tyrannis Oppressis vindex religionis ovat. M.DC.XXXI. o. O. 44 Bl. 8. (Elbing). Der Prologus germanicus, Argumentator I—V und Epilogus in deutschen, das Übrige in lateinischen Versen. Die Initialen J. M. sind in dem Elbinger

Exemplare von alter Hand ergänzt Joh. Mylii, wohl eine irrige Vermutung, da Witte dem Micrælius das Stück ausdrücklich zuschreibt. — 2) J. M. Parthenia, Pomeridos Continuatio: Ein New Comoedien Spiel, Darinn abgebildet wirdt Die blutige Hochzeit der schönen Parthenia, Vnd darauff folgende Straffe deß vngütigen vermeinten Bräutigams Contilij. Nebenst deß tapffern Agathanders Heldenthaten, die er den hochbedrengten Nymphen im Alemannischen Lande zu gute in schneller Eyl verrichtet hat. Exhibieret im Wintermond deß anderen Jahrs nach der Befreyung Pomeris, Vom Philalethe Parrhesiaste . . Gedruckt im Jahr, MDCXXXII. 88 S. 4. (Göttingen, Dr. 5919). — 3) J. Micr. Agathander pro Sebasta vincens et cum virtutibus triumphans, Pomeridos & Partheniæ Continuatio: Ein New Poetisch Spiel, Von dem Siegreichen Helden Agathander, Welcher vmb der bedrängeten Sebastæ vnd anderer Alemannischen Nymphen willen, Wider die beyde Wüteriche, den Contill vnd den Lastlewen, herrlich sieget, Vnd Mit der Himlischen Eusebia vnd anderen TugendFrawen Im Lande der Lebendigen triumphieret, Angestellet im Wintermond des dritten Jahrs nach der befreyung Pomeris. Gedruckt im Jahr 1633. 48 Bl. 4. (Göttingen, Dr. 5917). — 1—3 historisch-politische Spiele über Gustav Adolf, Tilly, Wallenstein, Magdeburg u. s. w. Als Verf. der beiden letzten nennt sich J. M(icraelius). Alle drei folgen noch der alten Verskunst der Verse von vier Hebungen.

6. Schwedische Comoedia, In welcher zu ersehen, wie die heylige Jungfraw, Confessio Augustana genannt, von der Babylonischen Huren, im Römischen Reich feindlich durchächtet, vnd allerdings vberwaltiget, Nachdem aber ihre Schwestern Fides vnd Veritas, in Schweden exulirt, durch den von ihnen erbettenen thewrsten Helden König Gustavum Adolphum, in Teutschland durch vnerhörte Siegreiche Thaten vindicirt, in Flor vnd Auffnam wiederumb gebracht worden. Alles Gott zu Ehren, der wahren Kirchen zu Trost, dem gemeinen Mann zur Erinnerung, den Feinden zur Warnung, vnd Erkäntniß Göttlichen Gerichts in Truck gegeben. Gedruckt im Jahr 1632. 8. Der Verf. nennt sich am Schluße der Widmung: M[agister] I. R. F. P(oeta) L(aureatus). G. 1, 190 f.

7. Lyra Tragi-comica vel Tychotechnia. Das ist: Die Glücks- und Kunst-Probe. Gestellet und bestellet von **Rud. Aug. Gosky**. Halberst. 1634. 8.

Zwo Comœdien, darinnen fürgestellet, I. wie Aquilo, der Regent der mitternächtigen Länder, die edle Princessin Orithyjam heimführet; II. Wie die Harpyjä von zweyen septentrionalischen Helden verjagt; vnd König Phineus entlediget wird. Bey dem Beylager Christian des V. präsentiret vnd gehalten zu Copenhagen den 7. vnd 12. Octob. 1634. Kopenh. 1635. 4. Freiesl. 25 f.

8. **Joh. Lauremberg.** — Triumphus Nuptialis Danicus. Kopenhagen 1635. 124 S. 4. — Vermehrt durch einen Anhang von 12 Bl. 4. Kopenhagen 1648. 4. Darin 1. Kurtzer Einhalt der beyden Comoedien de Raptu Orythiae. 2. Comoedia de Harpyiarum profligatione. 3. Die erste Baur-Comoedia, vom Ringelrennen, Thurniren, und gammel Matz, Gesprechsweis agirt. 4. Die andere Comoedia, von der groten Söge [Sau], de int Landt kamen was, wo se desülwe hebben to brüen fatet, und hinder sik her jaget. — Nr. 3 und 4 sind Zwischenspiele für 1 u. 2. Verf. von 1—4 ist J. Lauremberg, damals Lehrer an der Akademie zu Soröe. — H. Jellinghaus, Zwei plattdeutsche Possen von J. Lauremberg (Jahrb. des Vereins f. nd. Sprachforschung. Jhrgang 1877. S. 91—100, wo 4 u. 3 abgedruckt sind).

9. Die Allerheiligste Empfängnus, Wunderbare Geburt vnnd Menschwerdung Gottes des einigen Seligmachers Aller Welt Jesu Christi Poetisch beschrieben Von **Michael Albinen**, Seelsorgern zu Wossitz im Stüblowischen Werder. Dantzigk, bei Georg Rheten. 1636. 60 Bl. 8. (Berlin). Vgl. Märkische Forschungen 1884. 18, 217 f.

10. **Hermann-Heinrich Scheren** von Jever New-erbawte Schäferey, Von der Liebe Daphnis vnd Chrysilla, Neben Einem anmutigen Auffzuge vom Schafe-Dieb. Hamb. Gedr. bey Jacob Rebenlein, Im Jahr 1638. 168 Bl. 8. (Das Zwischenspiel meist plattdeutsch). Vgl. Allg. Lit. Anz. 1800 Sp. 1568; Lappenberg in der Ausgabe von Laurembergs Scherzgedichten und K. Th. Gaedertz, S. 54.

11. a) Mit Christi Krafft. **M. Christian Keimann's** (§ 187, 95) von Zittaw Junger Tobias. Sirac. 25. v. 13 . . Gedr. z. Freybergk in Meissen, durch George Beuthern. Im 1641. Jahre. 28 Bl. 8. — b) M. Chr. Keimanni der neugebohrne Jesus, den Hirten vnd Weisen offenbahret. Görlitz 1646. 8. Darin sein Lied: Freuet euch ihr Christen alle, 4 : 8. (G. 1, 199). — c) Vier Schauspiele. 1: Androfilo

oder göttliche Wunderliebe. 2: Sylvia oder wunderthätige Liebe. 3: Der klägliche Bezwang. 4: Die wunderbare Heurath Petruvio mit der bösen Catharine den 5. 6. 7. Martii auf dem Zittauischen Schauplatze vorgestellet. Gott gib Deiner Christenheit, Frieden hier Dort Seligkeit (1657) M. C. K. R. S. P. (M. Chr. Keimann, Rector Scholae Patriae. Nur Festprogramm. G. 1, 210). Bei G. 1, 212 ist aus Keimanns Symbolum ein Dichter M. Christ. Krafft gemacht, dem dann 4 fremde Stücke beigelegt werden.

12. Teweschen Hochtiet. Dat ys: Ardige vyf Vptöge darin der eenfolligen Bueren wunnerlicke See vn selsene Ree tho sehn, kortwilich tho lesen lustig tho hören vn lefflichen tho ageren. Gedr. im Jahr 1644. *Am Schl.*: Hamborg, by Hinrick Werner Im Jahr 1640. 8. (Göttingen). — rep. 1661. 8. — b) Tewesken Kindelbehr, Dat ys: Vyr nye vnde ardige Vptöge, darinne der Entföldigen Buweren und sünderlyken des Kramhers Teweschen wunderlyke vnd seltzame Eventhür. Gedr. im Jahr 1650. 8. — rep. 1662. 8. — Niederdeutsche Bauernkomödien des siebzehnten Jahrhunderts hrsg. v. Hermann Jellinghaus. Tübingen (Litt. Verein Nr. 147) 1880. 288 S. 8. Darin: I: De Historie van Slennerhinke. — II: De Historie van Lukevent, S. 133. — III: Overysselsche Boere-vryagie, S. 175. — IV: Teweschen Hochtydt, S. 201. — V: Tewesken Kindelbehr, S. 263. — Nur IV u. V sind niederdeutsch, die andern holländisch-westfälisch.

13. Der Frygier Aeneas, wi Er bey der Libsäligsten Deutschinne in beruheter annämligkeit befridet worden. (Am Schl. ein: Traurspil von der Dido. Von **Salemyndonis** d. i. Dionys Lesman.) Stargard. o. J. 12. (HB. 2251). — 1658. 12. (Vgl. Gottsch., Beytr. 1, 53.)

14. Die vom Theseo Verlassene, vnd hernach dem Gott Baccho verheyrathe ARIADNA. Comedia, so auff der Aller durchleuchtigsten vnd großmächtigsten Fürstin vnd Frawen Frawen Mariæ. Von Gottes Gnaden Röm. Kayserin, in Germanien, zu Hungarn vnd Böhaim, etc. Königin, Infantin zu Hispanien, etc. Ertz-Herzogin zu Oesterreich, etc. Glückseligsten GeburtsTag, deroselben zu Aller vnderthenigsten Ehren. Durch Herrn Graffen Franciscum Bonacossi Ihrer Kay: Mayest: Mundschenken, in Italianischer Sprach auffgesetzt. Vnd Von den Kayserl: Musicis den 18. Augusti, Anno 1641. repræsentiert worden. Gedruckt in der Kayserlichen Freyen Reichs Statt Regenspurg, bey Christoff Fischer. 8 Bl. 4. — Nur Prosaerzählung des Inhaltes nach Acten und Personen, nicht wirklicher Dialog. Die Africa hält den Prolog. „Theseus der bleibt allein, animirt sich selbst: vnd stelt jhm vor die Augen die errettung seines eygenen Lebens, den ewigen Preiß vnd Namen, den er durch vberwindung eines so grausamen Thiers erwerben werde.“ Eingeflochten sind s. g. komische Auftritte zwischen 'Parasitus oder Dellerschlecker' und 'vngeschicktem Doctor oder Pedant'. — Aus Hofschauspielen dieser Art, die eine ernsthafte Handlung im hohen Stelzenschritt und eine lustige mit flachen Spässen und Prügeleien vorstellten, entwickelten sich die später s. g. Haupt- und Staatsaktionen. Die althergebrachte Mischung der komischen Auftritte unter ernsthafte (schon zu Anfang des XVI. Jh. in lateinischen Hofstücken Bd. 1, 435, 5) war niemals erloschen, nahm aber gegen das Ende des XVII. und im XVIII. Jh. in so fern einen veränderten Charakter an, als die alten komischen Figuren durch die neueren des Pickelhärings und Hanswursts ersetzt wurden. Die Spiele entsprangen also nicht aus den Stücken der englischen Komödianten, sondern nahmen von diesen höchstens nur die beliebten Namen der komischen Figuren auf. — Vgl. Die Wiener Haupt- und Staatsactionen. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters von Karl Weiß. Wien 1854. 8. (Nur die Auszüge aus den 15 späten Hauptaktionen, von denen die 15. ganz mitgeteilt ist, machen den Wert der Arbeit, deren historische Begründung von ganz irrigen Voraussetzungen ausgeht).

15. **Christian Rose**, geb. im Mai 1609 zu Mittenwalde, Sohn des dortigen Probstes, empfing seine erste Bildung auf dem Gymn. zu Köln a. d. Spree, kam 1627 ins stettinische Pädagogium; wurde 1631 zu Wittenberg Magister, 1632 Subrektor zu Köln a. d. Spree, 1633 Rektor zu Ruppin, wo er sich im folgenden Jahre mit einer Tochter des Bürgermeisters Joach. Witte verheiratete und am 15. Nov. 1667 starb. — Vgl. W. F. L. Schwartz, Annalen des Fr. Wilh. Gymnasiums zu Neu-Ruppin 1865. S. 27. — Märk. Forschungen 18, 218 Nr. 48. — 1) S. Theophania, rhetorice disponieret, schrifftmäßig ausgeführet und in einem new sehr anmuthig fünffachen Actu mit gutem nutze öffentlich vorgestellet zu Newen-Ruppin 1646. Berlin, gedruckt bei Christoph Runge. 12. — 2) Holofern aus H. Schrift

Anweisung, Allen, des Teutsch-Landes Friedenstörern und Blutgierigen Kriegern in einem lustigen Schau-Spiel vorgestellt. Hamb. 1648. 8. (Berlin). Vgl. K. Th. Gaedertz, S. 55.

16. **Enoch Glaeser** (§ 184, 65). — Fried-erlangendes Teutschland, nach Art eines kurzen Schau-Spiels poetisch abgebildet und vorgestellet von Enoch Gläsern, aus Schlesien. Nebenst anghängten Lob-Getichte an die triumfirende deutsche Sprache. Wittenberg 1649. 4. (Göttingen, Dram. 5950).

17. Die vier stärksten Dinge, die von den Leibdienern des persischen Königs Darius, im 3. Buch Esdr. im 3. vnd 4. Cap. gepriesen, vnd vnter denselben der Wahrheit der Vorzug gegeben worden. In einem Auffzuge vorgestellet auff dem fürstl. sächs. Residentzhause Friedenstein. 1649. 5 Bl. 4. Freiesleben, 29. Vgl. § 155, 286 und 167, IV, 78.

18. **Christoph Prætorius**, Rektor zu Stargard: Stargaris, oder der Stadt Stargard Glücks und Vnglücksfälle, in einem Schauspiel vorgestellet. Alt-Stettin 1650. 4. G. 2, 248 f. — Alten Stettin o. J. 8. HB. 2262. Lateinisch: Sedini 1669. 8. HB. 2262.

19. Der verirrte Soldat oder des Glück's Probirstein. — Ein deutsches Drama des XVII. Jahrhunderts aus einer Handschrift der Studienbibliothek in Laibach herausgegeben von P. v. Radics. Agram 1865. XIX u. 119 S. 8.

Die früheren Schauspiele dieses Zeitraumes sind unter den Namen der Dichter erwähnt: Opitz (Hercinie 1622. Trojanerinnen 1625. Dafne 1627. Judith 1735. Antigone 1636). Rist (Perseus 1634. friedw. Teutschl. 1647. friedjauchz. Teutschl. 1653). — Schwieger. — Homburg. — Dach. — Schoch. — Klaj. — Birken. — Schottelius. — Neumark. — Greflinger. — Schirmer.

20. **Andreas Gryphius**, geb. zu Glogau am 11. Oct. 1616, im Todesjahre Shakespeares. Schon 1621 starb sein Vater Paul Gryphius, Prediger zu Glogau, an empfangnem Gifte. Seine Mutter verheiratete sich 1622 wieder, mit dem Rektor Eder, der nach der Gattin bald erfolgtem Tode die Kinder um ihr Erbe verkürzte. Gryphius besuchte die Schulen zu Fraustadt, Görlitz und Glogau. Eine trübe Jugend hieng ihm sein ganzes Leben nach. Dagegen gab ihm die Völkermischung des 30j. Krieges Gelegenheit zu einer weitgreifenden Bildung: er lernte, außer den toten Sprachen, Polnisch, Schwedisch, Holländisch, Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch und las die vorzüglichsten Schriftsteller dieser Sprachen. Die einheimische Volksliteratur schätzte er, wie die Mehrzahl der Zeitgenoßen, gering (2, 472. 1, 727). Schon 1631 hatte er 'durch häuslichen Fleiß' den 'Kindesmörder Herodes' zu Ende gebracht, eine Arbeit, die zu Glogau gedruckt wurde, aber verloren gegangen ist. In demselben Jahre gieng er nach Danzig, wo er das Gymnasium besuchte und jungen Edelleuten Unterricht gab, auch seinen erneueten Parnaß herausgegeben haben soll. Von dort rief ihn sein Stiefvater wieder heim, worauf ihn der Fraustädter Jurist Schönborn zum Lehrer seiner Kinder annahm. Den Brand Freistadts hatte er in einer deutschen Schrift (Lissa 1637) beschrieben, die ihm Verfolgungen zuzog (2, 470). Im Nov. krönte ihn Schönborn zum Poeten und gab ihm und seinen Nachkommen adlich Geborner Rechte; wenige Wochen nachher starb er. Gryphius schrieb ihm eine Leichenrede (Brunnendiscurs). Mit wahrem Seelenjubel erfuhr er, daß ihn Schönborn noch durch ein Vermächtnis bedacht hatte, das ihm die Mittel gab, nach Holland zu gehen. Er reiste über Danzig und Amsterdam nach Leyden, wo er am 22. Juli 1638 schon immatriculiert war. Seit 1639 hielt er dort über verschiedenartige Fächer Vorlesungen und gab bei Elzevier zwei Bücher Sonette heraus (das 4. und 5. der Ge-

samtausgabe). Krankheit scheint ihn häufig und drohend heimgesucht zu haben. Seine Sonette sind voll von finstern Klagen, doch dankt er am Schluße des J. 1640 dem himmlischen Vater, daß er ihn so oft vom Grabe befreit habe, und bittet, er möge auch ferner seine reiche Güte über ihm schweben laßen. Im nächsten Jahre starb sein Bruder, Superintendent zu Crossen, auch seine Schwester. Im Frühjahr 1643 kehrte er nach Glogau heim, machte im folgenden Jahre mit Wilhelm Schlegel aus Pommern eine Reise durch Frankreich und Italien, wo er 1646 drei Bücher Gedichte drucken ließ, die er der Republik Venedig dedicierte und am 9. Mai in feierlicher Audienz überreichte. In Straßburg trennte sich Schlegel von von ihm. Gryphius blieb dort noch ein Jahr und ließ bei dem Buchdrucker Ditzel eine Sammlung seiner Dichtungen beginnen, die, als der Buchdrucker in ungünstige Verhältnisse geriet, später zu Frankfurt erschien. Im Mai 1647 fuhr er den Rhein hinunter und über Amsterdam nach Stettin, wo er am 25. Juli eintraf. Hier vollendete er seine beiden Trauerspiele Katharina von Georgien und Cardenio und Celinde, vielleicht auch die Felicitas. Bei seiner Heimkehr nach Schlesien zu Ende des Jahres bittet er Gott, der ihm gegeben habe, dem Vaterlande zu leben, er möge das Vaterland nun auch ihm leben heißen (2, 461). Eine Professur zu Frankfurt an der Oder lehnte er ab, verheiratete sich am 12. Jan. 1649 mit Rosina Deutschländer, der Tochter eines Kaufmanns aus Fraustadt, lehnte einen Ruf nach Upsala, einen andern nach Heidelberg ab und wurde am 3. Mai 1650 zum Syndikus bei den Ständen des Fürstentums Glogau gewählt (2, 481. Epigr. 1, 74). Von nun an will er nicht mehr klagen (2, 74), und wirklich scheint er 'durch allerhand schwere Geschäfte' (2, 189), wenn auch nicht von der Poesie, doch von den selbstquälerischen Gedanken abgekommen zu sein. Seine poetischen Arbeiten begleiten sein Leben fast von Jahr zu Jahr. Am 16. Juli 1664, hundert Jahre nach Shakespeare's Geburt, starb er auf dem Ständehause zu Glogau in der Sitzung der Stände mit dem Rufe: 'Mein Jesus, wie wird mir!' Er hinterließ die Witwe mit drei Kindern, unter diesen Christian Gryphius. — Gryphius war Lyriker und Dramatiker, in beiden Beziehungen der Form nach abhängig, dem Inhalte nach selbständig. Er gab auch in den Gelegenheitsgedichten sein eignes Wesen, eigne wahre Empfindungen, wirklichen Ausdruck seines Innern. Seine dramatischen Arbeiten, teils ernste Stoffe, teils die übermütigste Ausgelaßenheit, teils leichte Gelegenheitsspiele — lehnen sich an fremde Muster, Vondel, die Franzosen und Italiener, haben aber die Darstellung als Aufgabe vor sich. Daß Gryphius Shakespeare, nicht bloß Stoffe desselben, kannte, ist aus genauen Übereinstimmungen beider, die nicht aus einer gemeinschaftlichen Quelle (Plautus und Terenz) gefloßen sein können, erweisbar, selbst wenn man von Peter Squenz und dem Sommernachtstraume absehen will. Im Tragischen geht Gryphius meistens auf Stelzen und donnert und raset, anstatt zu erschüttern und zu läutern. Seine Lustspiele Squenz und Horribilicribrifax sind die ausgezeichnetsten dramatischen Dichtungen des ganzen Jahrhunderts, glücklich in der Wahl der Stoffe, reich und sicher in der Anlage der Fabel, fest und treffend in der Zeichnung der Personen und unbefangen, gewandt und angemeßen in der Sprache; beide Stücke machen noch gegenwärtig einen frischen Eindruck und wirken vielleicht nicht weniger auf heutige Leser wie auf damalige Zuschauer.

Vgl. S. v. Stosch, historischer Lebenslauf A. Gryphii 1665. — Leubscher, Schediasma de claris Gryphiis. Brieg 1702. — Stief, im: Schles. histor. Labyrinth. Bresl. 1737 S. 805—24. — Schriften von G. G. Bredow. Bresl. 1823 S. 67—118. — Jul. Herrmann, Ueber Andreas Gryphius. Leipz. 1851. 8. — Onno Klopp, Andr. Gryphius als Dramatiker. Hanov. 1852. 4. — W. A. Passow in den Bl. für liter. Unterh. 1852, Nr. 42. — DD. 1, 373 ff. — Joh. Gründler, Erneuertes Andenken an A. Gryphius. Progr. Glogau 1806. 6 S. 4. — M. Honeck [Cohen], Andreas Gryphius (Lewalds Allg. Theater-Revue, Bd. 3. 1837). — Th. Wissowa, Beiträge zur Kenntnis von A. Gryphius Leben und Schriften. Glogau 1876. 4. — F. W. Jahn, Ueber „Herodis furiae et Rachelis lachrymae“ von Andr. Gryphius. Nebst einigen weiteren Nachrichten über den Dichter. Progr. 214. Halle 1883. 32 S. 4. — H. Palm in der Allg. D. Biogr. 10, 74 f. — R. A. Kollewijn, Ueber den Einfluss des Holländischen Dramas auf Andreas Gryphius. Heilbronn. o. J. (1880) 96 S. 8.

1) Herodes, der Kindesmörder. Glogau 1634.? — 2) Bethlehemiticum infanticidium, dessen zweiter Teil: Dei vindicis impetus et Herodis interitus. 1635. (Breslau, Stadtbibl.). — 3) Erneuerter Parnassus. Danzig 1636.? — 4) Ueber den Untergang der Stadt Freystadt. 1637.? (Ged. 2, 82). — 5) Fontanalia; Brunnendiscurs. Danzig 1638. Leipz. 1667. — 6) Andreæ Gryphii philos. et poet. Son- undt Feyrtags-Sonnete [Leyden] 1639. 12. (Breslau, Stadtbibl.). Haller Neudrucke Nr. 37 u. 38. — 7) Sonette, Oden, Epigramme. Leyden 1643. 12. — 8) Olivetum. Libri tres. Florent. 1646.? — Lesnæ 1648. 8. (Berlin). Olivetum, oder der Oelberg. Lateinisches Epos des Andr. Gryphius. Uebersetzt und erläutert von Fr. Strehlke. Weimar 1862. 64 S. 8. — 9) Sonnet von Andreas Gryphius auf der Hochzeit von Bernhard Hering vnd Gertrud Wetken. 1643. (Ztschr. d. Vereins f. hamb. Gesch. N. F. 1862. 2, 123).

10) Andreæ Graphii Sonnete. Das erste Buch (Widmung: Leiden den XX. April dieses MDCXLIII.). *Am Schl.:* Im Jahr, 1643. 12 Bl. 4. Sonett 1—50. (Göttingen, P. 2896).

11) Andreas Gryphen Teutsche Reim-Gedichte Darein enthalten I. Ein Fürsten-Mörderisches Trawer-Spiel, genant. Leo Armenius. II. Zwey Bücher seiner ODEN. III. Drey Bücher der SONNETEN denen zum Schluß die Geistvollen Opitianischen Gedancken von der Ewigkeit hinbey gesetzet seyn. Alles auff die jetzt üb- und löbliche Teutsche Reimart verfasset zu Franckfurt am Mayn bey Johann Hüttnern, Buchführern. Im Jahre 1650. 4 Bl. Vorst. und 240 S. 8. (Hanov. Berlin). Titel und S. 233—40 sind unächt, vgl. Nr. 12. — S. 155 steht das vielbesprochne Sonett mit der richtigen Überschrift: An Poetum. Anno MDCXXXVII, wie DD. 1, 377 zuerst nachgewiesen ist.

12) Andreæ Gryphii Deutscher Gedichte, Erster Theil. Breßlau, In Verlegung Johann Lischkens, Buchhändlers 1657. 8.

Enthält a) Widmungssonett an Louysen Hertzogin in Schlesien, aus Freystadt 1. Jan. 1657. — b) Leo Armenius, Oder Fürsten-Mord Trauerspiel. 8 und 83 S. — c) Catharina von Georgien. Oder Bewehrte Beständigkeit. Trauer-Spiel. 8, 85 und 3 S. Katharina von Georgien, aufgeführt 1666 in Halle, vgl. F. A. Eckstein, Beiträge zur Gesch. der hallischen Gymnasien, 1, 19. — d) Ermordete Majestät. Oder Carolus Stuardus König von GroßBritannien. Trauer-Spil. 4 u. 57 S. — e) Beständige Mutter, Oder Die Heilige Felicitas, Auß dem Lateinischen Nicolai Causini [§ 115, 96], Von A. Gryphio übersetztes Trauer-Spiel. 6, 62 und 4 S. Felicitas, aufgeführt am 7. Juli 1677 in Altenburg, vgl. Lorenz, Gesch. d. Gymn. in Altenburg S. 359. — f) Cardenio vnd Celinde, Oder Vnglücklich Verliebete. Trauer-Spiel. 14 und 63 S. Vgl. Archiv f. Litt.-Gesch. 12, 219—224. — g) Majuma, Freuden-Spiel. Auff dem Schauplatz Gesangsweise vorgestellet. In dem Maymond deß 1653 Jahrs. 6 und 16 S. — h) Kirchhoffs-Gedancken. Widmung aus Glogau 7. Sept. 1656. 5 u. 25 S. — i) Oden, 2 u. 85 S. Das Erste Buch, Widmung: Lugduni Batavor. Id. Maij 1643. Andreæ Gryphii, &c. Geistliche Oden, Viola Prima. Musicalisch auffgesetzt und componiret Von Wolffgang Carl Briegeln. 1670. 4. Bl. q. 4. — Viola Secunda . . 1670. 4 Bl. q. 4. (Göttingen, Mus. 546). — Das Ander Buch: Argentorati 3. Id. Nov. Greg. 1646. — Das Dritte Buch: Glogov. Id. Mart. 1655. — k) Thränen über das Leiden JEsu Christi. Oder seiner Oden Das Vierdte Buch: Glogaw 9. Jan. 1652. 12 und 42 S. — l) Sonnette. 2 und 117 S. 8. — Das Erste Buch: Leiden, 20. April 1643. — Das Ander Buch:

Straßburg, auff deß H. Andreæ Abend St. G. 1646. — Das Dritte Buch: Lugduni Batavor. Calend. Januarij 1639. — Das Vierdte Buch: Über die Fest-Tage. Leidæ Batavor. 3. Nonas Januar. 1639. — Auf der Rückseite von 117: Der Großgünstige Leser sey erinnert, daß in denen zu Franckfort am Mayn bey Jacob (so!) Hüttnern, anno 1650. außgegebenen meinen Sachen weder der Titel noch deß dritten Buches fünf letzte Sonnette mein. Wie nicht nur das zu Leiden Anno 1639 bei Elzeviern gedruckte Exemplar, sondern auch die Art zu reden, vnd die meinige alhier, außweisen. Selbigen Druck deß Leonis Armenii, hat nebenst den ersten zwey Büchern der Oden vnd die Sonnette zu Straßburg Herr Caspar Dietzel zu verlegen angefangen, welchem ich auch dz vierdte Buch der Sonnette nebenst zwey Büchern der Epigrammatum vor meiner Abreise hinterlassen. Weil aber durch allerhand Wiederwertigkeiten vnd Processe Herr Dietzel verhindert worden, den Verlag weiter als usque ad paginam 232 zu continuiren; hat sich in meinem Abwesen einer gefunden, der das Werk vnd dritte Buch mit seinem Zusatz schliessen, vnd mit einem neuen Titel begaben wollen, welcher es vielleicht gutter Meynung gethan, mir aber schlechten gefallen hiermit erwiesen." — Folgen 5 S. Druckfehler und auf der letzten Seite 'Die Ordnung dieser Getichte'. — Vorgeheftet ist ein Kupferstich von D. Tscherning, auf welchem der Titel: A. Gryphii Traurspile Oden Sonnete.

13) Andreæ Gryphii Großmüttiger Rechts-Gelehrter, Oder Sterbender Æmilius Paulus Papinianus. Trauer-Spil. Breßlaw, Gedruckt durch Gottfried Gründern, Baumannischen Factor. (1659). 6 Bl. Vorst., 48 Bl. Text, 10 Bl. Anm. u. 8 Kpfer. 8. Der Sterbende Æmilius Paulus Papinianus. Trauer-Spil. Von einer Jungen Burgerschafft der Statt St. Gallen etliche mahl auff offentlichem Schau-Platz gehalten, Im Herbstmonat deß 1680. Jahrs. St. Gallen, Gedruckt durch Jacob Redinger. M.DC.LXXXI. A—Q2. 4. (Göttingen, Dr. 5942). Vgl. Abendzeitung 1819 Nr. 240.

14) Soñ- und Feyertags-Sonnet M. Andr. Gryphii, P. L. C. Gotha, Gedruckt im Jahr 1660. 54 Bl. 12. (Göttingen, P. 2896).

15) Andreæ Gryphii Ubersetzte Lob-Gesänge, Oder Kirchen-Lieder. Breßlau, Gedruckt durch Gottfried Gründern, Baumannischen Factor. o. J. (Widmung: Glogaw, den 12. Januar deß MDCLX. Jahres). 16 Bl. 8. (Götting., P. 2896).

16) Andreæ Gryphii Verlibtes Gespenste, Gesang-Spil. Breßlaw, Gedruckt durch Gottfried Gründern, Baumannischen Factor (1660). 8. (Hanover. Berliner Stadtbibl.). — Verlibtes Gespenste, Gesang-Spil. Die gelibte Dornrose, Schertz-Spil. Breßlaw. 1660. 8. — Andreæ Gryphii. Verlibtes Gespenste, Gesang-Spil. Die gelibte Dornrose Schertz-Spill. Beyde auffs neue übersehen und zum andern mahl gedruckt. Breßlaw, Bey Esaiæ Fellgibeln, Buchhändl. Leipzig, Druckts Christian Michael, 1661. 2 Bl. u. 75 S. 8. (Göttingen, Dr. 5942). — Beyde aufs neue übersehen und zum dritten mahl gedruckt. Breßlaw, Bey JEsaiä Fellgibeln, Buchhändlern alda. 2 Bl. u. 75 S. 8. (Göttingen, Dr. 5942). — Frkf. u. Lpz. 1724. 8. — Andreas Gryphius. Das verliebte gespenst, gesangspiel, und die geliebte Dornrose schertzspiel, mit einleitung herausgegeben von Hermann Palm. Breslau 1855. 8. — Vgl. Archiv f. Litt.-Gesch. 9, 56—63. — Die Dornrose wurde am 22. Febr. 1865 vom Verein für Geschichte u. Altert. Schlesiens aufgeführt. Vgl. Schles. Prov. Bl. 1865. S. 725 f. Die Spiele wurden zur Feier der Hochzeit Herzog Georgs geschrieben und am 10. Oct. 1660 zu Glogau, wohl nicht von Schülern, sondern jungen Glogauern, aufgeführt. Die gelibte Dornrose (ein Bauermädchen) ist in schlesischer Mundart und Prosa geschrieben und wechselt in der Art mit dem verliebten Gespenste, daß jedesmal nach einem Aufzuge dieses in Versen verfaßten Gesangspieles ein Aufzug des Bauernspieles folgt. Am Schluße vereinigen sich die Personen beider Spiele zum Hymenäus.

17) Horribilicribrifax Teutsch. Breßlaw, Bey Veit Jacob Treschern. o. J. 6 Bl. Vorst. u. 98 S. 8. (Göttingen, Dr. 5942). — Breßl. 1665. 8. — Horribilicribrifax Scherzspiel von Andreas Gryphius. Abdruck der ersten Ausgabe (1663). Zweiter Druck. Halle 1883. VI u. 90 S. 8. — Aufgeführt in Altenburg am 8. Oct. 1674, vgl. Lorenz S. 359.

18) Absurda Comica. Oder Herr Peter Squentz, Schimpff-Spiel. o. O. u. J. 2 Bl. Vorst. u. 42 S. 8. (Zwei Drucke, die, mit Ausnahme des Letternsatzes, ganz übereinstimmen. Der eine schließt Bl. Aij: zu | Alt; der andere: zu | Altdorff. Beide in Göttingen, Dr. 5942). — Peter Squenz Schimpfspiel von Andreas Gryphius. Abdruck der Ausgabe von 1663. Halle 1877. VI und 42 S. 8. — Aufgeführt 1722 in

Annaberg, vgl. Gottscheds Beytr. 8, 483. — Fritz Burg, Ueber die Entwicklung des Peter-Squenz-Stoffes bei Gryphius (Ztschr. f. d. A. 25, 130—170). — Roeland Anthonie Kollewijn, Ueber die Quelle des Peter Squenz (Archiv f. Litt.-Gesch. 9, 445—452).

19) Andreæ Gryphii Freuden und Trauer-Spiele auch Oden und Sonnette. In Breßlau zu finden Bey Veit Jacob Treschern, Buchhändl. Leipzig, Gedruckt bey Johann Erich Hahn. Im Jahr 1663. Titelkpfr., 5 Bl. Vorst. und 777 S. 8.

Neue Auflage von Nr. 12, mit der oben mitgeteilten Schlußschrift gegen die Rechtmäßigkeit der Sammlung Nr. 11.

20) Andreæ Gryphii Seug-Amme oder untreues Gesind, Lust-Spiel. Schwermender Schäffer, Lust-Spiel. Deutsche Epigrammata. Breßlaw, Bei Veit Jacob Dreschern, Buchhändl. Im Jahr M.DC.LXIII. 8. — So der gemeinschaftliche Titel für die als zweiter Band zu betrachtenden Stücke, die, wie bei Nr. 12, besondere Paginierung und besondere Titel mit derselben Druckortsanzeige haben. — Seugamme oder Untreues Haußgesinde. Lust-Spiel, Deutsch Auffgesetzet von Andrea Gryphio. Jena, verlegt Von Veit Jacob Dreschern, Buchhändl. zu Breßlau, Im Jahr M.DC.LXIII. 154 S. 8. (Göttingen, Dr. 5942. Berlin). — Der schwermende Schäffer. Satyrisches Lust-Spiell, Deutsch Auffgesetzet Von Andrea Gryphio. Jehna, verlegt von Veit Jacob Dreschern, Buchh. zu Breßlau. Im Jahr M.DC.LXIII. 80 S. 8. (Göttingen, Dr. 5942. Berlin). — Andreæ Gryphii Epigrammatum Liber I o. O. u. J. (Widmung: Lugduni Batavorum propridie Id. Maij, Ao. MDCXLIII. 1 Bl. u. 48 S. 4. (Göttingen, P. 2896. Berlin). — Andreæ Gryphii Epigrammata Oder Bey-Schrifften. Jehna, verlegt Von Veit Jacob Dreschern, Buchh. zu Breßlau. Im Jahr M.DC.LXIII. 79 S. 8. Mit dem Weicher-Stein von Joh. Gaspar v. Gersdorf, Joh. Chrph. v. Schoenborn und A. Gryphius. (Göttingen, P. 2897. Berlin). Der schwärmende Schäfer ist nach einem französischen Stücke (le berger extravagant) des jüngern Corneille gearbeitet; die Seugamme, in Prosa, nach dem Italienischen des Girolamo Razzi.

21) Andreæ Gryphii um ein merckliches vermehrte Teutsche Gedichte. Mit Kayserl. und Churfl. Sächsischen allergnädigstem Privilegio. Breßlau und Leipzig, In Verlegung der Fellgiebelischen Erben. 1698. II. 8. Titelkpfr. und 7 Kpfr. Bd. I: 3 Bl. Vorst. und 959 S. II: 509 S. (Göttingen, P. 2896). Herausgeber war Chr. Gryphius, der in der Vorrede Bericht über den Nachlaß seines Vaters erteilt. Die Gibeoniter, Heinrich der Vogler wurden als unvollendet ausgeschloßen; Die Fischer waren verloren gegangen; Gespenst und Dornrose scheinen übersehen. Die Ausgabe enthält: 1: Leo Armenius. 2: Katharina. 3: Cardenio und Celinde. 4: Carolus Stuardus. 5: Papinianus. 6: Felicitas. 7: Gibeoniter nach J. v. Vondel. 8: Majuma. 9: Piastus, Lust- und Gesangspiel. 10: Schw. Schäfer. 11: Squenz. 12: Horribilicribrifax. 13: Säugamme. 14: Kirchhofsgedanken. 15: Begräbnisgedichte. 16: Hochzeitgedichte. 17: Vermischte Gedichte. 18: Drei Bücher Oden. 19: Uebersetzte Lobgesänge oder Kirchenlieder. 20: Geistliche Lieder. 21: Fünf Bücher Sonette. 22: Drei Bücher Epigrammata. 23: Der Weicherstein. — Es fehlen Nr. 1—3, 5, 8. Die vielfachen Druckfehler, an denen freilich alle Ausgaben leiden, machen Einzelnes, namentlich die Zahlen, unzuverläßig.

22) Andreas Gryphius Trauerspiele herausgegeben von Hermann Palm. Tübingen (Litt. Verein, Nr. 162) 1882. 814 S. 8. (Leo Armenius. Catharina von Georgien. Cardenio und Celinde. Carolus Stuardus. Papinianus. Felicitas. Gibeoniter). — 23) Andreas Gryphius Lustspiele hrsg. von Hermann Palm. Tübingen (Litt. Verein, Nr. 138) 1878. 582 S. 8. — 24) Andreas Gryphius Lyrische Gedichte hrsg. von Hermann Palm. Tübingen (Litt. Verein, Nr. 171) 1884. 610 S. 8. — Die Auswahlen von W. Müller und von Jul. Tittmann s. oben S. 5.

21. Friede Erlangtes Teutschland In einem Schauspiel auffgeführet vnd beschrieben Von **Johann Henrich Hadewig.** Hannover MDCLj. 72 Bl. 8. (Göttingen, Dr. 5952).

22. **Georg Weber**: Kampf und Sieg Oder Gantzer Lebens-Lauff eines recht Christlichen Kreutzträgers in diß Theatral-Poetisch-Musikalische Werk gesetzt, Durch George Webern. Erstlich getrukkt zu Hamburg. 1652. 52 Bl. 8. (Göttingen, Dr. 5928 bei P. 2808 u. Art. ill. 47a).

23. Wett-Streit, ein auff dem, wegen der durchl. Infantinn in Spanien Margaritta Maria von Oesterreich, zu Wienn gehaltnem Turniern vorgestelltes Schaw-

spiel. Auß dem Italienischen (La Gara von Alb. Vinnina) gedeutschet. Wienn 1652. 18 Bl. Fol. Freiesleben, 29.

24. **Michael Johanssens** Predigern zur Alten Gamme Von Cain dem Bruder-mörder Geistliches Traur-spiel Nebenst etzlichen beygefügten nöhtigen Erklährungen. Hamburg, gedruckt bey Michael Pfeiffern. 1652. 20 Bl. u. 161 S. 8. Vgl. G. 2, 204 f.

25. **Petrus Eisenberg**, aus Halle: Ein zwiefach Poetischer Act, und, Geistliches Spiel: Von den dreyen Gaben Der Weysen auß Morgenlande. Der Erste; Zum schuldigen Opffer, und Ehren-preyß, dem lieben JEsulein: Der Andere; Zum Geschenck, und Newen-Jahres-Wuntsch, der Königlichen Frey-Stadt Epperies, In Ober-Vngern. Daselbst gehalten, und vorgestellet, Von Acht kleinen Jungfräwlein (und zween Knaben,) Im Jahre Christi: 1651. Gedruckt zu Bartfeld, Bey Jacob Klöß, Anno 1652. 40 Bl. 8. (Geistl. Spiel mit Musik und Dialogen, meist liederartig). Vgl. Nr. 48.

26. **Heinrich Elmenhorsts** von Hamburg Rosetta Schäfferey. Leipzig 1653. 43 Bl. 8. (Göttingen, Dr. 5986).

27. A. Z. Ibrahim. Trauerspiel. Leipz. 1653. 8. G. 1, 206.

28. **Ernst Geller.** Der getreue Hürte. arkadischer Hürtenaufzug als Hr. Joh. Georg, Herzog zu Sachsen Kuhrfürst, Hr. Joh. Georg Herzog zu Sachsen Kuhrprintz, Hr. Joh. Georg Herzog zu Sachsen, Dero allerseits Namenstag begiengen den 24. Junii im Jahr (1653). Verfertiget von Ihrer kuhrprinzl. Durchl. zu S. Kammerschreibern, Ernst Geller. Dresd. 10 Bl. Fol. Nach Guarinis Pastor fido. (Freiesl. 29 f.)

29. **Constantin Christian Dedekind**, kursächs. Steuerkassierer, gekrönter Poet, Gesellschafter des Elbschwanenordens *(ConCorD)*, lebte zu Dresden. — „Masinißa und Sophonisbe; flüchtiger, gefallner und wiedererlöster [erhöhter?] Leonhard; Ehebetrug". G. 1, 208 zum J. 1654. — 1) „Altaniens werthester Hirtenknabe Filareto, am 12. des Heumonats 1665. unter einer schäferischen Spiel- vnd Sanglust. (Oper). Dresden 1665. Fol." G. 1, 219 f. — 2) „Herrn Friedrich Wilhelms, des Jüngern Hertzogs zu Sachsen (Altenburg) eilft. Gebuhrts-Tag, so den 12. HäuMonats gefällig, mit einem Singe-Spiele beehret. o. O. 26 Bl. 4." Freiesl. 40. — 3) Neue geistliche Schauspiele, bekwehmet zur Music und herausgegeben 1670. (1: Himmel auff Erden, Das ist Gott als Männsch im Freuden-Spiele der Gebuhrt Christi, vohrgestället. 2: Stern aus Jakob und Kinder-Mörder Herodes, verfasset in ein singendes Trauer-Spiel. Anderer Theil von Jesu Gebuhrt. 3: Sterbender Jesus auf Thrähnen-reicher Schau-Bühne eines bluhtigen Trauer-Spiels, zu schuldigster Erinnerung, wehmühtigst vohrgestället. 4: Siegender Jesus, in einem Freuden-Spiele Seiner triumphierlichen Höllen-Fahrt und Auferstehung, vohrgestället. 5: Theatralisch-poetischer Ahn-Hang, zur neuen Kirchen-Music, gewisser Sonn- und Fest-Taage eingerichtet, und seinen singenden SchauSpielen als Zu-Gaabe beigelegt.) (Göttingen, Dr. 5982). — 4) Heilige Arbeit über Freud und Leid Der alten vnd neuen Zeit, in Music-bekwehmen Schau-Spielen ahngewendet. (1: Versündigte und begnadigte Aelteren, Adam und Eva. 2: M: J: erster Märterer Abel, Trauer Schau-Spiel. 3: Der Wunder-gehorsame Isaak und großgläubige Abraham. 4: Theatralisch-poetischer Ahnhang zur geistlichen Taffel-Music. 5: J. v. V. Simson, ein Trauer-Spiel). Dreßden 1676. 8. (Göttingen). — Ausserdem: 5) Heilige Myrrhenblätter, welche des reinsten vnd feinsten Osteropfers schmerzlichste Abschlachtung in andächtigen Leidensliedern begreifen. Dresd. 1665. Vorst. und 84 Bl. 12. — 6) Tägliche Uebung mächtig-wahrer Gottseligkeit in lehr- vnd geistreichen Gesängen. Dresd. 1683. 168 Bl. 12. — 7) Salomons, Königs in Israel, lehrvolle Schriften in Gesänge verfasset. Dresden 1696. 120 Bl. 12. — 8) Frommer Christen königl. Priestertum und Gebetopfer, aus ConCorDens Andachten. Dresden. o. J. 12. — 9) J. Katsens Eltern-Spiegel, aus Desselben Holländischem gehoochdeutschet durch C. Chr. Dedekinden. 1654. Dresden, Andreas Löfflers Verlag, und Melchior Bergens Drukk. 8. — J. Katsens Masinissa und Sofonisba aus desselben Holländischem gehoochdeutschet, durch C. Chr. Dedekinden. (1654. Eiij a—E8.) — J. Katsens Holländischer Ehebetrug, nach demselben gehoochdeutschet, durch C. Chr. Dedekinden (Fa—F7b.) Göttingen, Art. illib. 47a. Vgl. Dunkel 2, 43 ff.

30. Apollo und Dianen Auffzug, bey dem höchstansehnlichen königl. Beylager (K. Karl Gustavs mit Hedwig Eleonore von Holstein) zu Stockholm vorgestellt.

Entworfen von **J. B. Heinsio,** Gräfl. De la Gard. Secret. Gedr. bey Ignatio Meurer. 9 Bl. Fol. (Freiesleben, 30 f.)

31. Teutscher Schau-Bühnen Erster Theyl, Auff welcher in Dreyen sinnreichen Schau-Spielen, die wunderbare Würkung keuscher Liebe, und der Ehren vorgestellet wird. I Der CID: II Der Chimena Trawer-Jahr: III Der Geist deß Graffen von Gormas, oder der Todt deß Cids. Anfänglich Frantzösisch beschrieben, Und Jetzt ins Teutsche übergesetzet, und auff Begehren in Truck verfertiget Durch **Isaac Claußen** von Straßburg. Straßburg. M.DC.LV. 8 Bl., 301 S. 8. (Göttingen, Dr. 5930).

32. Amelinde, oder: Dy Triumphirende Seele, wy Sy nach vielerley versuchenden Anfechtungen überwindet vnd Göttlicher Gnade fähig wird, in einem Singe-Spiele vorgestellet. Wulfen-Büttel 1657. G. 1, 209.

33. **Joh. George Albini** (der Sohn) Chur-Sächsische Venus Welche, Aller Glorwürdigsten Sächsischen Helden und Heldinnen Myrthen-Feste ūd Beylager Jetziger Linie ... Kürtzlich, iedoch ausführlich und lustig, Vorstellet, Durch Vorstellung Joh. Georg Albinens J. C. von Naumburg. In Verlegung Christian Kolbens. Buchh. daselbst 1686. 331 S. 12. (Göttingen, P. 2983 a). S. 200 ff: „Chur-Fürstl. Sächsische Altenburgsche Printzen-Entführung, Schau-Spiel", Prosa.

34. Constantius Sophus, seu de constantia sapientis. Tractatus fabulosus conscriptus a **Phil. Ludouico Hannenkenio** 1658. Giessæ, Typ. J. D. Hampelii. 8. G. 2, 249. (lateinische Schulkomödien dauerten noch fort).

35. Neu-anmuhtiges Schau-Spiel genahmt Charimunda, oder Beneideter Liebes-Sieg. Nebenst beygefügten Kunstgesetzten Melodeyen derer darinnen befindlichen Liedergen. Auffgesetzet von Herr **Philipp Stollen,** Fürstl. Magdeb. wohlbestallten Cammer-Musico. Halle 1658. 8.

36. Der Lehr und Weisheit begierige Jüngling, aus der Tafel Cebetis mit nützlichen Lehren. In welcher der Jugend Thorheit, Irrthum vnd Laster gezeigt, sie dagegen zu guten Künsten .. angeführet wird. In einer Comödy von jungen Leuten präsentiret, vnd auffgesetzet von M. **Christophoro Paulo Spies** (1631 † 1688), N., SS. Theol. Studioso. Nürnb. 1659. 8. G. 2, 250. Vgl. Will 3, 738 f.

37. Die Regier-kunst, oder der kluge Hoffmeister, in einer Tragico-Comoedie von Mr. Gillet bevorhin vorgestellet; Anjetzo aber auß dem Frantzös. übersetzt von **Benjamin Knobloch,** Jaura-Siles. Schleßwig 1660. 8. G. 1, 211.

38. Der verfolgte David, das ist: Trauer-Spiel, Aus dem Ersten Buch Samuelis genommen Vnd Schrifftlich vorgestellet Von M. **Michael Schirmern** Poeten. Berlin, Gedruckt bei Christoff Runge, 1660. 20 Bl. 4.

39. **Joh. Sebast. Mitternacht,** geb. 1613 zu Hardesleben in Thüringen, Rektor zu Gera, † 25. Febr. 1679 als Superint. zu Zeitz. (Vgl. Witte, memor. Theol. p. 2001). — 1) Trauer-Spiel, Der Unglückselige Soldat und Vorwitzige Barbirer genant; vor weniger Zeit in hoher Personen Gegenwart [zu Gera] öffentlich präsentiret. Leipz. 1662. 8. (HB. 2254). — 1670. 8. G. 1, 228. — 2) Politica Dramatica. Das ist die Edle Regiments-Kunst, In der Form oder Gestalt einer Comœdien, in hoher Standes und andrer vornehmen Personen Gegenwart vorgestellet. Gera und Leipz. 1667. 8. (HB. 2255). Vgl. G. 1, 222 und 2, 254. — 3) Lob- und Wünsch-Gedancken, welche, als der Hochwolgeborne Herr, Herr Heinrich der Zehende, der Jüngern Lineen Reüsse .. Den Fünff und Zwantzigsten Geburts-Tag .. zu Geraw Den X. Herbst Monats begienge, .. zu Pappier brachte Ich M. Iohannes Sebastianus Mitternacht, des Reuß-Plawischen Gymnasii zu Geraw bestalter Rector. Gedruckt zu Gera, durch Andream Mamitzsch. Im Jahr MDCXLVI. 4 Bl. 4. Alexandr. (Göttingen, P. 1719).

40. Titus und Tomyris oder Trauer-Spiel, Beygenahmt die Rachbegierige Eyfersucht. Aufgesetzt von **Hieronymo Thomæ** von Augstburg. Gießen 1662. 2 Bl. u. 104 S. 4. (Göttingen, Dr. 5936).

Lohenstein § 193.

41. **Dav. Elias Heidenreich,** geb. 1638 zu Leipzig, Consistorialrat zu Weißenfels, Magdeb. Lehensecretär, 1672 Mitglied der fruchtbr. Gesellschaft (*der Willige*), † 1688. — 1) Rache zu Gibeon Oder Die sieben Brüder aus dem Hause Sauls. Trauer-Spiel. Meist nach dem Holl. Josts van Vondel. Görlitz M.DC.LXII.

103 S. 8. (Göttingen, Dr. 5970). — 2) Des Herrn T. Corneille Horatz oder Gerechtfertigter Schwester-Mord. Trauerspiel. Aus dem Frantz. Leipz. 1662. 8. (ohne Namen). — 3) D. E. Heidenreichs Mirame Oder Die Unglück- und Glückseelig-verliebte Printzessin aus Bythinien. Trauer-Freuden-Spiel Aus dem Frantzösischen des Herrn des Mareta. In Verlegung Johannis Cundisii, Buchhändler in Görlitz. Leipzig, Gedruckt bey Christian Michael. M.DC.LXII. 80 S. 8. (Göttingen, Dr. 5655). Außerdem: 4) Haußliedlein zur Zeit der Pestilentz zu singen. Breßlaw. o. J. 8.

42. Apocalypsis Mysteriorum Cybeles. Das ist Eine Schnakische Wochen-Comedie Oder verplauderte Stroh-Hochzeit Und WasChhaffte KInDLeIns KerMße. Im Jahre SeChs Gänß IM Haberstroh, DIe KLatzgen VVahren froh! Oder QVanDo CoMbLaterant SVsanna, SabIna, RosIna, serMones repLICant et ab hoC, VeL ab haC, VeL ab ILLaC. (1662.) Autore Wigando Sexwochio, Bojemo. 8. 4 Bl. 4. — rep. 1679. 4. G. 2, 258. — Leipz. 1734. 8. (HB. 1876).

43. Des Hertzogen Carln v. Burgund unglücklich geführte Krieg mit gemeiner Eydgnoßschaft bey Grandson und Murten, auch kläglicher Untergang vor Nancy, von **Josua Wetter,** L. A. M., kays. Notario, in deutscher Reimen Arth auffgesetzet und durch eine junge Bürgerschafft der Stadt S. Gallen in einem öffentlichen Schauspil widerumb an das tagelicht gebracht 1653. Anjetzo aber benebend einem andern Schauspil von dem Horatier vnd Curiatier-Kampf zu öffentlichem Truck verfertiget. 1663. 4. G. 2, 251 f. Vgl. Leu, Schweizerlex. 19, 382.

44. **Ernst Müller,** Stadt- und Garnisonprediger zu Gießen. 1) Von der Belägerung Riga. Poetischer Aufzug. Gießen 1664. 8. — 2) Die Christinnen oder Christliche Dugendspiegel. Gießen 1664. 8. G. 1, 218. 2, 252.

45. **Andreas Rihlmann** aus Querfurt, lebte in Hamburg. — 1) Politischer Theologischer Tractat Von dem grossen Haupt-Kriege, zwischen Himmel und Hölle. Von Andrea Rihlmann. Lübeck 1658. 12. — rep. Franckf. a. M. 1660. 12. — 2) Politischer Tractat von Staats- und Liebes-Sachen, welche mit sich führen den Krieg deß Streits der Ehr und Liebe, zwischen den Cavalliren, Courtisanen und Damen. Franckf. u. Hamburg 1664. 8. Darin 35 Lieder und die Schauspiele (S. 493): Veränderung des Glücks und Unglücks in Regiments-Sachen, und (S. 768): Comödia von der fleischlichen Augenlust eines hoffärtigen Lebens. (Göttingen, Fab. rom. 1359 d).

46. **Joh. Jos. Bekkh,** aus Straßburg, gekrönter Poet, Notar, Secretär zu Eckernförde in Holstein, lebte dann ohne Amt zu Kiel. Vgl. Moller, Cimbr. lit. — 1) Erneuerte Chariclia (§ 171, 31). Nebenst einigen Zwischen-Spielen unter den Nahmen Alamod, Alles in eine Comœdi gebracht. Dresden 1666. 8. G. 1, 220. 2, 253. HB. 2257. — 2) Schauplatz des Gewissens, oder eine rechte Vorstellung eines von Anfang weltliebenden, hernach von einem bösen Gewissen höchstüberfallenen, letzlich aber wider bekehrten Menschens. In einem Schauspiel oder Comödi gestellet. Dresden. 1666. 8. G. 2, 253. HB. 2258. — 3) Die wiedergefundene Liarta mit ihrem liebsten Almaderen, aus dem dritten Theil der sinnreichen Eromenen. (§ 192). Dreßd. 1668. 8. G. 2, 255. — 4) Polinte, oder die klägliche Hochzeit, das ist: Eine Traurgeschicht zwischen etlichen Liebhabern. Spielweise vorgestellet. Hamb. 1669. 8. HB. 2259. G. 1, 224. — Außerdem: Geistliche Echo. — Elbianischer Floribella Liebesbegäbnisse. Dresden 1667. 8. — Sichtbare Eitelkeit und unsichtbare Herrlichkeit. — Morgengedanken. — Politische Geschichtserklärungen.

47. **Tobias Fleischer.** — T. F. Erstlinge von Tragedien, Helden-Reimen, vnd anderen Tichtereyen. o. O. In Verlegung Peter Kohlers. 1666. 192 S. 8. Darin die Trauerspiele Polyeuct und Cinna. (Göttingen, Dr. 5947. HB. 2260.) — Ad. Laun, Die ältesten deutschen Uebersetzungen einiger Dramen von Corneille. (Archiv f. Litt.-Gesch. 3, 249—260. T. Fleischer's Polieyt und Cinna, Greflingers Cid).

48. Ein holdseliges und ganz liebliches Gespräch von der heil. Christfarth, wie sich der fromme H. Christ mit seinen lieben Ertz-Engeln und anderen Heiligen, gegen jetzt künfftigem heil. Christ-Abend, auf seinem Himmlischen Kammer-Wagen und güldenen Schlitten herumb zu fahren gefast mache: Auch wie er allen frommen Kinderlein vielerley schöne Christbescherung mitbringen und schencken werde. Jena 1666. 8. G. 1, 221. Vgl. Nr. 25. — Ztschr. f. thüring. Gesch. 6, 283.

49. Christlicher Kinder Heilige Weihnachts-Freude, So von nachfolgenden Personen, samt einer kurtzen Geistlichen Schäferey, nach Inhalt, annehmlich zu agiren. Nürnberg 1668. 32 S. 16. (Berlin).

50. **Joh. Christian Hallmann** aus Breslau, dort gebildet, studierte in Jena 1663—66, war 1668 wieder in Breslau, suchte sich und die Seinen mit Komödienspielen zu unterhalten, trat von der lutherischen zur katholischen Kirche und † 1704 zu Breslau in höchster Armut. Stolle, Histor. der Gelahrtheit. 1736. S. 201. — Schwülstig in Hofmanns u. Lohensteins Geschmack. — 1) Siegprangende Tugend Oder Getreue Urania. Lust-Spiel. Breßlaw 1667. 96 S. 8. (Göttingen, Dr. 6000). — 2) Schlesische Adlersflügel. Breslau. o. J. 8. — 3) Sophia Trauer-Spiel 1671. Gedr. zur Liegnitz, bey Chr. Willingen: In Verlegung Elisæ Scherffes, Buchhändlers zu Breßlaw. 52 Bl. 4. — 4) Mariamne Trauer-Spiel. 1670. Breßlau. A—I 4. 8. (Göttingen, Dr. 6000). — 5) Trauer- Freuden- und Schäffer-Spiele nebst einer Beschreibung aller Obristen Hertzoge über das gantze Land Schlesien. Breslau. J. Fellgibel. o. J. 8. (Göttingen, Dr. 6000). Enth.: a) Die sinnreiche Liebe oder der glückselige Adonis und die vergnügte Rosibella. Pastorell. — b) Die himmlische Liebe oder die beständige Märterin Sophia. — c) Die triumphirende Keuschheit oder die getreue Urania. — d) Die Schaubühne des Glücks oder die unüberwindliche Adelheid. — e) Die sterbende Unschuld oder Catharina Königin in England, Music. Trauerspiel. — f) Die merckwürdige Vaterliebe, oder der vor Liebe sterbende Antiochus. — g) Die göttliche Rache oder der verführte Theodoricus Veronensis. — h) Die beleidigte Liebe oder die großmüthige Mariane. — i) Die listige Rache oder der tapfere Heraklius; wurde 1684 wiedergedruckt. — a wurde Augsb. 1750. 4. mit Kupfern von J. A. Thelot wiedergedruckt. HB. 2266.

51. **Michael Schusters** bestrafte Verläumdung und belohnte Gottesfurcht. (Mischspiel.) Straßb. b. Joh. Fr. Spoor. 1668. 8. G. 2, 255. — Die in der Frembde erworbene Lavinia. Bei der Heimführungs - Solemnität Magd. Sibylla Hertzogin zu Würtemb., geb. Landgräfin zu Hessen in einem musicalischen Freudenspiele vorgestellet. 1674. Stuttg. 30 Bl. 4. (Freiesl. 46). Vgl. Märk. Forschungen 18, 218. Nr. 52.

52. Ratio' Status oder der itziger Alamodesierender rechter Staats-Teufel. In einem neuen Schauspiele abgebildet. 1668. 8. (HB. 2261). — 1670. 8. G. 1, 225. Vgl. K. Th. Gaedertz, S. 46.

53. Die vergnügte Macaria, In einen Freuden-Spiel, Der Edlen Noris Adelicher Jugend, auff den neuerbauten Schauplatz, zu einem glücklichen Anfang abzuhandeln übergeben, Vnd Inhaltsweise entworffen Den 11. Hornungs, dieses 1668. Jahrs. Von M. **Johann Geuder**, (1640 † 1693) Kayserl. Gekr. Poeten. Nürnb. Gedr. bey Wolff Eberhard Felßecker. 12 Bl. 12mo. (Berlin).

54. **Christophorus Kormart**, aus Leipzig, 1665 Magister, † nach 1718, vor 1722. — 1) Polyeuctus oder christlicher Märtyrer. Meist aus dem Frantz. des H. Corneille ins Deutsche gebracht. Leipz. 1669. 8. G., Beytr. 6, 385. (In diesem von Schülern gespielten Stücke trat **Veltheim** auf, der dadurch Neigung zum Schauspiel gewann und später eine Schauspielergesellschaft gründete). — Halle 1673. 8. G. 1, 232. — 2) Maria Stuart: Oder Gemarterte Majestät, Nach dem Holländischen Jost van Vondels, Auf Anleitung und Beschaffenheit der Schaubühne einer Studierenden Gesellschaft in Leipzig ehemals Auffgeführet Von Christophoro Kormarten, Lips. Hall, In Verlegung, Joh. Fickens Witbe. Anno M.DC.LXXII. 12 Bl. u. 139 S. 8. (Göttingen, Dr. 6256). — Halle 1678. 8. G. 2, 257. — 3) Trauer-Spiel, Die verwechselten Printzen, Oder Heraclius und Martian unter den Tyrannen Phocas. Auff der Schau-Bühne einer studierenden Gesellschaft in Leipzig ehemals aufgeführet. Dresden M.DC.LXXV. 136 S. 8. (Göttingen, Dr. 6008).

55. **Wilhelm Cronpusch:** Jauchtzender Cupido, Oder Sigende Liebe. Schäffer-Spiel. Bei Höchsterwüntschtem Wiederschein Des . . Herrn Georgen Wilhelms, Prinzens zur Lignitz, Brig und Wohlaw, Nahmens-Festes, am Tage Wilhelm Den 28. Maji des 1669. Jahres, Singende vorgestellet von W. C. Görlitz, Druckts Christoph Zipper, In Verlegung Joh. Cundisii, Buchhändl. daselbst. 26 Bl. 8. Vgl. G. 2, 256, wo der Verf. Cornpusch genannt wird.

56. **Hanns George Pellicer** J. V. L. Canon. zu Eutin, des hohen Stifts zu Lübeck Secretärs Trauerspiel vom leidenden Christus. 1670. 8. Vgl. Balthis S. 118. Herdegen S. 369.

57. **Daniel Richters** Trauer- und Lust-Spiel von der argen Grundsuppe der Welt. Gotha 1670. 12. G. 2, 256 u. 1, 227.

58. **Heinrich Tolle,** geb. 23. Aug. 1629 zu Göttingen, 1653 Magister in Helmstedt, 1654 Pædagogiarcha in Göttingen, 1675 Superintend. in Göttingen, wo er am 2. Mai 1679 starb. — Vgl. Just. Teichgräber, Leichpredigt. Göttingen 1679. 4. (Göttingen, Or. funebr. q. Viri I, 12. II, 18). — 1) Kundegis. Eine Teutsche Schäfferey, darinnen bey gehaltenem lateinischen Actu oratorio vnter entlehnten meist alten Teutschen Namen, des menschlichen Verstandes Wissen- und Unwissenheit, von etlichen Liebhabern der Teutschen Tichtkunst zu Ergetzung der Zuhörer vorgestellet worden. Göttingen, bey Justus Nihtmann. 1670. 40 Bl. 8. — 2) Wahrgilt, Eine Teutsche Schäfferey, darinnen der Wahrheit Verlier- und Wiederfindung vorgestellet worden. Göttingen, bey Justus Nihtmann. 1670. 40 Bl. 8. — 3) Willbald, Teutsche Schäfferey, darinnen des menschlichen Willens Verführung zur Vntugend vorgestellet worden. Göttingen. 1673. 52 Bl. 8. Freiesl. 43 ff. Göttinger Zeit- und Geschichtbeschreib. 3, 108 f.

59. **Sam. Schelwig,** geb. 1643 zu Lissa, Konr. zu Thorn, Prediger und Rektor in Danzig, † 1715. — Vgl. Ephr. Praetorius, Athenae Gedanenses. 1713. p. 127—135. — Timon oder vom Mißbrauch des Reichthums, Auff offentlichem Schau-Platze zu Thorn in Preussen [von 29 Schülern] vorgestellet. 1671. 136 S. 8. (Göttingen, Dr. 5498). Vgl. Gottsched, Beytræge 8, 245—253.

60. Der reisende Fürst Aeneas. Von **Frid. Cogelio,** Schol. Uthin. Conr-R. Ratzeburg 1672. 8. G. 1, 231. Napiersky 1, 355.

61. Poetisches Trauer-Freuden-spiel genandt die Siegende Charilene Avtor **Johann Gottfried Burckhart.** Gedruckt, Im Jahr 1672. 80 S. 8. (Göttingen, Dr. 5952b, bei 6000).

62. Arianna. Oder Streit der Rache und Liebe. Freuden-Spiel, So bey des Fürsten Sylvii Friedrichs, Hertzogens zu Württemberg und Teck, wie auch Eleonoren Charlotten Beylager 17. May 1672 in Oels dargestellt worden, von **Huldreich Friedland** J. P. Gedr. zu Oels. 4. (HB. 2263).

63. Eine anmuthige Comödie von der wahren alten Catholischen und Apostolischen Kirchen, in welcher alle Controversien erörtert werden, so heutiges Tages der Religion wegen sich ereignen. Romanopoli 1672. 8. G. 1, 230.

64. Die Königliche Schäfferin Aspasia. Trauer-Freuden-Spiel. An dem . . Geburths-Tage . . Herrn Augusti, Postulirten Administratoris des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg . . 13. Aug. 1672. Halle in Sachsen. 11 Bl. Fol. (Göttingen, Dr. 5953).

65. a) Eydgnoßsisches Contrafeth Auff- und Abnemmender Jungfrawen Helvetiæ. Von den Edlen Herren gesambter Burgerschafft Löbl. Statt Zug, durch offentliche Exhibition den 14. und 15. Sept. a. 1672 vorgestellt. Zug 1673. 316 S. 8. (HB. 2264). Verfaßer ist **J. C. Weissenbach.** Leu 19, 263. — rep. Zug 1701. 272 S. 8. und mit geändertem Titel: b) Auffnemmende Helvetia, Das ist: Kurtzer Entwurff, welcher gestalten ein hochlöbliche Eydgenoßschaft an Freyheit, Macht, und Herrlichkeit zugenommen .. Vorgestellt Auff offentlichem Theatro von einer loblichen Burgerschafft der Statt Zug den 14. u. 15. Sept. 1672 . . widerumb in offentlichen Truck gegeben Anno 1702. In Zug zufinden bey Carlo Frantz Haberer, Burger daselbst. Gedruckt zu Lucern bey Gottfrid Hautten seeligen Wittib. 80 Bl. 8. — Der Ander Theil, Das ist: Abnemmende Helvetia. 60 Bl. 8.

66. Ein ungenannter Dichter verfaßte (nach R. Köhlers Ermittelung) drei im Charakter ähnliche Lustspiele, deren erstes nach Shakespeare gearbeitet ist, während der Verf., der nach öffentlichen Bühnenstücken gearbeitet haben will, das Original für italienischen Ursprungs hielt. — a) Kunst über alle Künste Ein bös Weib gut zu machen. Vormahls Von einem Italiänischen Cavalier practiciret: Jetzo aber Von einem Teutschen Edelman glücklich nachgeahnet, und In einem sehr lustigen Possenvollem Freuden-Spiele fürgestellet. Samt Angehencktem singenden Possen-Spiele Worinn Die unnötige Eyfersucht eines Mannes artig betrogen wird. Rapperschweyl Bey Henning Lieblern 1672. 8. (Dresden. Weimar). — b) 1672. 8. (Wien). — c) Kunst über alle Künste Ein bös Weib gut zu machen. Eine deutsche Bearbeitung von Shakespeare's The Taming of the Shrew aus dem Jahr 1672. Neu hrsg. mit Beifügung des englischen Originals und Anmerkungen von Reinhold Köhler.

Berlin 1864. XLIII u. 268 S. 8. — b) Der Pedantische Irrthum Des überwitzigen doch sehr betrogenen Schulfuchses, Durch die Satyram, in einem Spiegel abgebildet, auch der curiosität, der Neu und Kurtzweil begierigen Welt, fürgestellet: Samt Angehencktem singenden Possen-Spiele, die Sutorio Magistrale seltzame Metamorphosis genannt .. Rappersweil, Bey Henning Lieblern, Im Jahr 1673. 302 S. 12. (Göttingen, Dr. 5954. Dresden. Wien). — c) Alamodisch Technologisches Interim Oder: Des Ungeistlichen Geistlichen Statistisch Scheinheiliges Schaffskleid, mit begierigem Fuchs- und Wolffspeltze, an statt des rechten Futters, façoniret, und gleich dem Pedantischen imaginations und Hasenfelle, durch die Satyram abgezogen . . Samt angehenckten Possenspiele, Der Viesirliche Exorcist, als, fleischlicher Geister, nicht spiritualer Außtreiber, genandt . . Rappersweil, Bei Henning Lieblern. Im Jahr 1675. 12. (Dresden).

67. **Paul Martin Sagittarius**, geb. 5. Nov. 1645 zu Jena, studierte, in Altenburg vorgebildet, in Wittenberg, wo er Calovs Haus- und Tischgenoß war, und in Jena, 1669 Rektor in Altenburg, 1679 Diakonus, 1684 Archidiakonus, 1685 Stiftsprediger, Vicar seines Vaters Joh. Christfried S., der Generalsuperintendent in Altenburg war; gestorben am 3. Juli 1694. — Vgl. Lorenz, Gesch. des Gymn. Altenburg. 1789. S. 116—123. — 1) Der Stadt Altenburg Zustand, bey Begehung des zum dritten mahl angestellten Gregorius-Festes vorgestellet. 1673. 12 Bl. Fol. — 2) Friedrich der Freudige, oder mit der gebissenen Wangen, Marggraff zu Meissen, in Gegenwart hoher Personen auf dem gnädigst zugelassenen Schauplatze den 10. Sept. 1673 vorgestellet. Altenburg 2 Bl. Fol. (Nur Inhaltsanzeige des mit einem fünfactigen Zwischenspiel 'Alamod' durchflochtnen Schauspiels. Freiesl. 44 f.).

68. Wieder-errungene Freyheit. Oder Gabile und Salibert, Heldenspiel. Auff dem Europäischen Schauplatz die Jahre her zweyfelschlüssig vorgestellet, und mit hastiger Feder beschrieben, von **Alexandro Romano.** Gedruckt im Jahr 1674. 39 Bl. 4. (Göttingen, Dr. 5956; dem Exemplare sind Namendeutungen von alter Hand beigefügt: Guwild: Ludwig; Leuthold: Leopold; Oskulus: Karolus XI. von Schweden; Goldapfel: Arnim u. s. w.).

69. Untersuchung des, bey jüngst gehaltener Frankfurter Herbst-Messe, ausgegangenen Heldenspiels, Die Wider-errungene Freyheit, Oder Gabile und Salibert genennet. Muhtmaaszlich und ohne Theilhaftmachung gehalten von **Wahremunde Neutrali.** Gedruckt zu Ehrenstein, im Jahr 1674. 20 Bl. 4. (Frankf. Stadtbibl. Gabile ist Belgia, Salibert: Libertas).

70. **Christian Zeidler**, aus Ronneburg, Rektor in Saalfeld. — 1) Pædia Dramatica, Oder Die Gute und Böse Kinder-Zucht, In einem anmuthigen und erbaul. Schau-Spiel vorgestellet. Dreßden 1675. 8. G. 1, 235. — 2) Optuma Principis Educatio, an dem Einsegnungs-Feste Ernesti Augusti, Herz. z. Sachsen, zu Saalfeld in einem Lust- und SchauSpiele durch die studierende Jugend vorgestellet. Rudolst. 1677. 4 Bl. Fol. (Freiesl. 48f.). — 3) Albrechtus animosus, Hertzog Albrecht der Teutsche Roland, an dem Geburtsfeste Albrechts zu Sachsen vorgestellet. Rudolst. 1677. 4 Bl. Fol. (Freiesl. 49). — 4) Monarchia optima reipublicæ forma, Schauspielsweise vorgestellet. Rudolst. 1679. 4. G. 2, 242.

71. **Michael Kongehl**, geb. 1646 zu Kreuzburg in Pr., 1682 Secretär in Königsberg, 1673 Mitglied des Pegnitzordens (*Prutenio*), Bürgermeister im Kneiphof, gest. 1. Nov. 1710. — Vgl. Beytr. zur Kunde Preußens VI, 160. Arnoldt 2, 1, 520. Herdegen 438. A. Hagen, N. Pr. Prov. Bll. 1850. X, 371 ff. Pisanski, N. Pr. Prov. Bll. 1852. XII. 1, 465. S. DD. 1, 476 ff. — Seine nichtdramatischen Dichtungen § 194. — 1) Die Vom Tode erwekte Phönizia, Eine Anmuthige Sicilianische Geschicht, In einem Misch-Spiel, (Tragico Comoedia). Auff die Schau-Bühne geführet Von Michael Kongehl, Churfürstl. Br. Secretar. Königsberg, Gedrukt bey den Reußnerischen Erben. o. J. 80 S. 8. S. 78—80: Uberschrifften. (Göttingen, Dr. 5994). — 2) Der Unschuldig-beschuldigten Innocentien Unschuld; Eine Nachdenkliche Genuesische Geschicht in einem Misch-Spiel (Tragico Comœdia) Auf die Schau-Bühne geführet von Michael Kongehl K. G. P. und Chur Fürstl. Br. Secretario. Königsberg, Gedrukt bey den Reußnerischen Erben. o. J. 80 S. 8. S. 59—62: Nachspiel: Die erzürnte und wiederbesänftigte Mutter. — S. 62—66: Nachspiel. Der zwischen Tugend und Laster stehende Herkules. — S. 67—71: Das Geschichtmäßige Gedicht Von Den Himmel-Stürmern. An die Himmel-Stürmer. — S. 72—80: Bey- und Uberschrifften. (Gött., Dr. 5994). — 3) Der Verkehrte und Wiederbekehrte Prinz Tugendhold, in einem Lust-Spiel, zur

Belustigung bey der Unlust Auf die Schau-Bühne geführet von Michael Kongehl, Secretar. bey-Genahmt Prutenio. Und dargestellet Von denen Lernenden der hiesigen Thum-Schulen, Im Jahr Christi 1691, den 10. 11. und 12. Januarii st. n. auf dem Kneiphöffischen Junckerhofe. Königsberg, Gedruckt bey den Reußnerischen Erben. M Bogen 4. (Göttingen, Dr. 5994). — 4) Eines vortrefflichen Poeten Geist- und Weltliche Gedichte, Nebst den Sonn- und Fest-Tags Gedancken. Leipzig, Bey Johann Kunckeln, Buchhändlern in Stettin. 1715. 8. (Göttingen, P. 3233. Enth. Belustigung 1. 2. Teil; Innocentie: Phönizia; Geistliche Oden. 13 Bogen).

72. **Christian Funke**, geb. 24. Sept. 1626 zu Dittmannsdorf bei Freiberg, in Freiberg und Halle vorgebildet, studierte seit 1646 in Leipzig, 1652 Lehrer an der Schule zu Freiberg, 1657 Konrektor, 1660 Rektor in Altenburg, 1666 Rektor in Görlitz, wo er am 19. Juni 1695 starb. Seit 1677 Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft (der *Funkende*). — Vgl. Lorenz, Gymn. Altenburg 1789 S. 101—109. Otto, Oberlausitzische Schriftsteller 1, 389—396. — Das zwischen Furcht und Hoffnung wegen des Krieges annoch schwebende Teutzschland, in einem öffentlichen Schauspiele vorgestellet. 1675. 8. G. 1, 236. — Von ihm auch Bearbeitung des Engel-Drachenstreits von J. Klaj. Altenb. 1662. 8. G. 1, 213. Vgl. Freiesleben, 34 f.

73. **Joh. Ludw. Faber**, geb. 1635 zu Nürnb. † 1678 als Quintus am Nürnb. Gymnasium, vgl. § 184, 62. — 1) Herodes der Kindermörder in einem Singspiele vorgestellt. Nürnb. 1675. Fol. (nach Klaj). — 2) Abraham der glaubige und Isaac der gehorsame, in einem Singspiele aufgeführet. Nürnb. 1675. Fol. — Außerdem: 3) Jesu des gekreuzigten Erhöhung und Judas seines Verräthers Verschmähung aus Jac. Balde poet. Wäldern in deutsche Verse gebracht. Nürnb. 1667. 12. Vgl. Herdegen 284 ff.

74. **Joh. Casp. Zopf**, Konrektor am Geraer Gymnasium. — Die verlohrne doch neugebohrne Unschuld, zu Gottseligem Andencken des Leidens, Sterbens und Aufferstehung Jesu Christi, in einer geistlichen Comödie vorgestellet. Gera 1676. 8. — Außerdem historische Schriften.

75. **Ephraim Hermanns** guldnes Vließ der Tugend, das ist dramatische Vorstellung des höchsten Gutes. Großglogau 1676. 8. G. 1, 236.

76. **Jac. Hier. Lochner**, geb. 1649 zu Nürnberg, 1675 Prof. der Dichtkunst in Rostock, 1677 Prediger in Wismar, 1686 Oberpastor am Dom zu Bremen, † 1700. — Rosimunda oder Die gerochene Rächerin. Trauer-Spiel, entworffen von dem Pegnitz-Schäfer *Amyntas*. Frankf. u. Leipz. 1676. 112 S. 8. (Göttingen, Dr. 5982). G. 1, 236. Vgl. Herdegen 404 ff., wo des Stückes nicht gedacht wird.

77. **Knorr v. Rosenroth** § 187, 159. — 1) Coniugium Phœbi et Palladis, oder die durch Phœbi und Palladis Vermählung erfundene Fortpflanzung des Goldes, bey K. Leopolds I. Vermählung mit der Pfalzgräfin Eleonora Magdalena Theresia, zu Vermehrung des allgemeinen Frolockens in ein Chymisches Prachtspiel verfaßet. 1677. 4. G. 1, 238. — 2) Die Vermählung Christi mit der Seelen. Geistliches Lustspiel (in des Dichters neuem Helikon. Nürnb. 1684. S. 211—262. Göttingen, P. 3077).

78. **Paulus Michaelis**, geb. zu S. Peter in der Liptauer Gespanschaft, Lehrer der Dichtkunst am evangelischen Kollegium zu Eperies, 1673 vertrieben, lebte in Brieg, Breslau, Wittenberg, Jena, auch in Leipzig und Torgau. — Vgl. Joh. Sam. Klein, Nachrichten von Evang. Predigern in Ungarn. Leipz. 1789. 2, 346. — Der Hebræische Hercules oder Simson, des auferstandenen Christi Fürbild, zu Leipzig vorgestellet. Von Paulo Michaelis, Hung. Ex-Prof., Christi exule. 1678.

79. **Joh. Riemer**, geb. 11. Feb. 1658 zu Halle, studierte in Jena, 1678 Prof. am Gymnasium zu Weißenfels, Pastor zu Osterwik, 1690 Superint. zu Hildesheim, 1704 Prediger zu Hamburg, wo er am 10. Sept. 1714 starb. Vgl. § 190. — 1) Der Tyrannische Großvater oder der glückliche Bastard. Tragicom. Merseb. 1678. 12. — 2) Der Regenten bester Hoffmeister oder lustiger Hoffparnassus. Leipz. 1679. 8. (Gequälter Liebessieg; Die erlöste Germania; Hohe Vermählungen.) — Leipz. 1681. 8. (Die 3 Stücke und Der Staatseifer d. i. Maria Stuart). Weißenfels 1712. — — 3) Der Erz-Verleumder und Ehe-Teuffel von Schottland, in einem Trauer-Spiel abgefaßt. Weißenfels. 1679. 8. G. 1, 242. 285. — 4) Amor der Tyranne, mit seiner lächerlichen Reuterey wider die vermaledeyete Eifersucht vorgestellet durch J. R. — Merseburg 1685. 12. G. 2, 260. (Beweinter Maccabäus. Merseburg 1689. 8. Lobrede; vgl. Gottsch., Beytr. 7, 624 ff.).

80. **Joh. Bapt. Renz**, Augustanus, LL. Stud., Schäferspiel. 7 Bl. Fol., bei Jenisch Leichenpredigt auf die 1679 verstorbene A. Kath. Eggerin, geb. v. Stetten. (Göttingen, Or. fun. Fol. S. Nobil IV, 9).

81. **Joh. Jacobi** von Zwickau: Der um unserer Missethat willen verwundete, und um unserer Sünde willen zuschlagene und gecreutzigte Jesus, Nach den Vier Evangelisten In einem Trauer-Spiele vorgestellet; Nebst einem Anhang geistlicher und weltlicher Madrigalen, von M. Joh. Jacobi, von Zwickau. Zwickau 1680. 4 Bl. und 72 S. 8. (Göttingen, Dr. 5962).

82. Eryfila. Oder die Verrathene Zauber- und Wahrsager-Kunst: Welche in einem überaus lustigen sinn- und lehrreichen Schauspiel von denen Königl. Schauspielern in Franckreich der heutigen betriegerischen Welt fürgestellet und præsentiret worden. (Übers. v. **Christian à Gletelberg**.) Nürnb. 1680. 8. HB. 2270.

83. **Caspar Stieler**, geb. 1. März 1632 zu Erfurt, studierte Theol. und Medizin, 1654 in Kriegsdiensten, machte Reisen; 1662 in Jena die Rechte studierend; 1663 Schwarzburgischer Kammersekretär, 1666 sächs. Lehnsekretär in Eisenach; lebte dann ohne Amt in Jena, Weimar und Erfurt, wo er 1707 am 24. Jun. starb In der fruchtbr. Gesellschaft *der Spate*. — Rudolphi, Kasp. Stieler, der Spate. Ein Lebensbild aus dem 17. Jh. Progr. Erfurt 1872. 4. — Gottsched, Beytr. 4, 3—27. 190—220. — Willmut, Lustspiel, Des Spaten. Jena 1680. 8 Bl. 148 S. 1 S Druckfehler. 12. (Göttingen, Dr. 5990). — Ballemperie, ein Trauerspiel des Spaten. Jena 1680. 12. G. 1, 244. — Hochverdiente Ehren Trähnen uber den . . Hintritt Des . . Herrn Hans Hermans von Biesenroth . . den 12. WintermohnatsTag des 1665. Jahrs . . Unterdienstgehorsamlich mit-leidend vergossen von mir Caspar Stielern (Wer Thränen schilt, der schelte Sie, 55 sechsz. Str.) bei Henr. Tilemans Leichenpredigt. Rudolstadt 1668. 4. Bl. M—N. (Göttingen, Or. funebr.). — Der bußfertige Sünder oder geistliches Handbüchlein. Nebst dazu gehörigen Psalmen und christlichen Liedern (108). Nürnb. 1679. 16. — Außerdem: Der teutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs oder teutscher Sprachschatz. Nürnb. 1691. 4. (Umgearb. Von Chrstph. E. Steinbach. Bresl. 1734). — Zeitungs Lust und Nutz. Entworffen von dem Spaten. Hamb. 1697. 12. — Vgl. Grimm, WB. I, XXII und LXXXVIII.

84. Frauen-Treu, Oder Hertzog Welff auß Beyern durch Liebe seiner Frauen von grosser Gefahr errettet, In teutsche Reym verfasset, Sambt einer Zugab etlicher Gedichten, durch **Mison Erythreus** Gänßbrunn. Saltzb. 1682. 4. (HB. 2277).

85. M. G! Der Uberzeugte Onesimus, Zu erhärten, daß noch heute zu Tage ihrer nicht wenig sich eben so arg und ärger, Als weiland Judas, Caiphas und Pilatus, an ihrem Erlöser Christo versündigen, Offentlich in Lissa durch die Evangelisch-Lutherische Schul-Jugend, Nach Anleitung **Johann Benjamin Kretschmers** 1682 vorgestellet. Auß Michael Bucks Druckerey. 42 Bl. 8.

86. **Andreas Stiefel** (Stübel), geb. 15. Dez. 1653 zu Dresden, auf der Fürstenschule zu Meissen vorgebildet, stud. seit 1673 in Leipzig, 1676 Magister, dann Hauslehrer in Weißenfels, Meissen und Dresden; 1682 Tertius an der Nikolaischule zu Leipzig, 1684 Konrektor an der Thomasschule, 1697 emeritiert, gestorben 31. Januar 1725. — Vgl. A. Forbiger, Beiträge zur Gesch. der Nikolaischule in Leipzig. Leipzig 1826. 2, 14—16. — Solutio captivitatis, d. i. Ausführung des menschlichen Geschlechts aus Satans Reich, so durch Christum geschehen ist, welche durch die Endschaft der Babyl. Gefängniß, aufs Osterfest 1683 mit der stud. Jugend in Leipzig auf dem Theatro in einem poetischen Schauspiele præsentieren wird M. A. S. C. Leipz. 1683. 4. G. 1, 246.

87. Des verliebten Frauenzimmers Schul-Kranckheit, durch *Gallenum Gallum*. Leipz. 1683. 8. G. 1, 246.

88. Der unbekannte Liebhaber oder geliebte Feind Timocrates. In einem Freudenspiele mit vieler kurtzweiligen Ergetzlichkeit von dem lustigen Pickelhering angefüllet und vorgestellet. Gedruckt zu Liebstädt im Vogel-Lande. 1683. 8. G. 1, 247.

89. **Jac. Reich**, Prof. der Beredsamkeit in Königsberg, geb. daselbst 1635, † 1690. — 1) Ein nachdenkliches Lustspiel von dem deutschen und unüberwindlichen Nestor, welchen in seinen Heldenmäßigen Verrichtungen und Rathschlägen, am Geburtstage des großm. Friedr. Wilhelms, Churf. zu Brandenburg auf dem großen Saale, über der Schloßkirchen zu Königsberg den 6./16. Febr. 1683 vorgestellet

M. Jac. Reich. Fol. G. 1, 247. — 2) Der unbeglückte Schäfer Corydon, welcher mit Zuhülfe der Cypris, in Annehmung der himmlischen Rosibellen, in einen Fortunato verkehret worden, bey einer bürgerlichen Hochzeit den 17. Jun. 1686 in Preussen in einem Pastorell abgebildet. Auszug in den N. Pr. Prov. Bl. 1850. X, 448—450. — G. 1, 250. — Beide Stücke in Reichs Kunstreden. Königsberg 1691. Fol.

90. **Aug. Adolph v. Haugwitz**, aus der Lausitz. Huebner, Der Lausitzer Dichter Aug. Ad. v. Haugwitz. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte des XVII. Jh. Progr. 417. Trarbach 1885. 26 S. 4. — 1) J. N. J. Schuldige Unschuld, Oder Maria Stuarda. Königin von Schottland. Trauer-Spiel, in gebundener Rede auffgesetzt von A. A. v. H. Nob. Lus. MDCLXXXIII.-Dresden. 103 S. 8. (Göttingen, Dr. 5968). — 2) Prodromus Poeticus, Oder: Poetischer Vortrab, bestehende aus unterschiedenen Trauer- und Lust-Spielen, Sonnetten, Oden, Elegien, Bey- oder Uberschrifften und andern Deutschen Poetischen Gedichten gezogen Aus einem künfftighin, geliebts GOTT, ans Licht zu gebenden vollständigen Poetischen Wercke, Und Zu dessen Vorschmack vorangeschickt von Einem Liebhaber der Deutschen Poesie, A. A. von H. Nob. Lus. M.DC.LXXXIV. DRESDEN, Druckts und verlegts Christian Bergen. 8. 12 Bl. Vorst.; Maria Stuarda (besonderer Titel) 103 S. — Soliman (b. T.) 112 S. — Flora (b. T.) 62 S. — Aus den geistl. Sonnetten. 138 S. und 3 Bl. Register. — Die drei Schauspiele, von denen die Maria in Prosa ist, die beiden andern in Versen, verzeichnet G. 1, 247 f. in Einzeldrucken von 1683. 1684, die wohl nur Bruchstücke des Prodromus waren. Haugwitz hat nach seiner Vorrede auch einen Wallenstein geschrieben. (Göttingen, Poet. 3052).

91. **Joh. Val. Merbitz**, Konrektor in Dresden, geb. 1650, † 1704. — 1) F. N. D. Themistocles, ductu Cornelii Nepotis, in Theatro Scholastico Dresdensi exhibitus. 1683. 8. (lat. mit angehängter deut. Übers.) G. 1, 247. — 2) Joh. Valentin Merbitzens Orpheus, Lust-Spiel. 1696. Dresden, Druckts Johann Riedel. 94 S. 8. (Göttingen, Dr. 5987).

92. Die erbärmliche Belagerung und der erfreuliche Entsatz der Kays. Residenz-Stadt Wien, in einem Trauer-Freuden-Spiel entworfen von **Joh. Matth. Lüther**. 1683. 8. (HB. 2278).

93. **Christoph Adam Negelein**, geb. 1656, Kaufmann in Nürnberg, 1679 Mitglied des Pegnitzordens (*Celadon*), trat zur katholischen Kirche; 1700 kaiserlicher Hofpoet in Wien, † schon 1701. Neben ihm war noch ein Hofpoet, Donatus Cupeda, ein Italiener, der jährlich 6 italienische Opern und einige Operetten erfinden muste, welche Negelein samt den ital. und lat. Fastenoratorien zu verdeutschen hatte. 'Die Ehre der latein. Poesie und Comödien blieb denen Herren Patribus Jesuitis reservirt.' — 1) Abraham der Großgläubige, und Isaac der Wundergehorsame, in einem Sing-Spiel vorgestellet von dem Pegnesischen Blumengenossen Celadon. Nürnb. 1682. 12. G. 2, 258 f. Nürnb. 1684. 12. G. 1, 248. Will-Nop. 7, 15. Wohl nur nach Dedekind Nr. 29, 4. 3. — 2) Arminius, der deutsche Erzheld, eine Oper. Nürnb. 1667. G. 1, 265. Will-Nop. 7, 15. — Außerdem: 3) Die alte Zions-Harpfe Davids, nach den 150 Psalmen in eben so viel Liedern. Von Celadon, Pegnesischen Blumen-Genossen. Nürnb. 1693. 12. — Nürnb. 1698. 12. Will 3, 12.

94. Dramata Sacra, Oder Hertzrührende Schaubühne, Auff welcher Allen Christlichen Gemüthern theils das H. Leiden Christi, theils auch andere Denckwürdige Geschichten durch Redende Personen in Teutschen Versen vorgestellet werden, Von R. P. **Andrea Brunner** S. J. Saltzburg 1684. 12. (HB. 2279).

95. Verkehrter Bekehrter und wider bethörter Ophiletes auf die Trauer-Bühne gestellet von **Sibylla Schusterin**. Oettingen, gedruckt durch Stephan Rolck. 1685. 12. (HB. 2280). — Nicht nach Zieglers Ophiletes § 115, 21, e, der die Parabel vom schalkhaften Knecht behandelt, während hier von der Sib. Schuster, der Frau eines Würtemberger Predigers, eine Art Theophilusfabel benutzt ist.

96. **Georg Lani**, geb. 1646 zu Tepla bei Trentschin in Ungarn, durch Türkeneinfall verwaist und verarmt, studierte, von Wohlthätern unterstützt, in Wittenberg, Hauslehrer in Rostock, kehrte 1670 nach Ungarn zurück, Rektor zu Karpffen, bei den Religionsstreitigkeiten in Ungarn am 5. März 1674 mit vielen andern protest. Predigern ergriffen und sogar zum Tode verurteilt, eine Strafe die nach harter Gefangenschaft zur Galeerenstrafe gemildert wurde. Auf dem Transport entkam Lani in Neapel, gieng über Rom und Oedenburg nach Wien, von da nach Leipzig, wo er 1676 Magister, 1684 Tertius an der Nikolaischule wurde, resignierte

1696 und starb am 24. Jan. 1701. — Vgl. A. Forbiger, Beitr. z. Gesch. der Nikolaischule in Leipzig. 1826. 2, 16—18. — Agapetus Scholasticus seductus et reductus, das ist Summarischer Inhalt einer lateinischen Comödie von Agapeto . . auf öffentlichem Theatro mit der Schuljugend zu S. Nicolai vorgestellt von M. Georgio Lani, SS. theol. baccal., Scholæ senat. Coll. III. Leipz. 1685. 8. G. 1, 249.

97. Die Handlung der listigen Rache oder der tapfre Heraclius (Nr. 50, 5 i), von **H. A. v. Ziegler** (in der Asiatischen Banise) [§ 193] am Schl. des dritten Buches. 1728. 1, 639.

98. **Georg Wend** (1635 † 1705). Das beehrte Fürstenglück, d. i. kurzer Entwurf der ehemals gehaltenen fürstlichen Geburts-Dramatum und Freuden Reden. Oels 1685. 4.

99. Comœdia betittult Der Flüchtige Virenus, oder die getreue Olympia Auf Ihro Röm. Kays. Maj. Nahmenstag in Regenspurg aufgeführet von einer Bande hochdeutscher Komödianten. Regenspurg 1687. 4. G. 2, 260. HB. 2282.

100. **Joh. Fr. Heckels** kurzer Entwurf seines auf dem Rathaus zu Rudolstadt 1687 den 6. u. 7. Apr. von 1 Uhr Nachmittags bis Abends gegen 6 Uhr durch die daselbst studierende Land-Schul-Jugend vorzustellenden Freudenspiels, der blutige Türckenkrieg und erfreuliche Fürstensieg genannt. Rudolst. druckts Löw. G. 1, 260. — Joh. Fr. Heckels blutiger und unglücklicher Türckenkrieg und erfreulicher Christensieg. Hof 1698. 8. Darin nach G. 1, 266 drei Poßenspiele (aus der Schau-B. Engl. vnd französ. Comödianten. 1670. § 169, 7. Nr. 21. 20 und 18. oder § 169, 6. Nr. 1. 2. 4).

101. C. A. D. G. Irenophila delineata. D. i. die Einigkeit, welche zuförderst der ganzen Christenheit, nachgehends allen Einwohnern dieser berühmten Stadt Stettin wir von Herzen wünschen, von M. **Georgio Wehlingen**, Scholæ Senat. Sedin. Rectore. Alt Stettin 1687. 4. G. 2, 260 f.

102. Der beglückseeligte Sclav oder auff einmahl zwey beweibte Christliche Graf von Gleichen, in einem Freuden-Spiel auffgeführet durch **Rathlan**. Erffurt 1689. 12. (Auch Übers. des Epiktet. Oels 1690. Gottsch., Beytr. 3, 211).

103. **F. C. Bressand**, am Wolfenbüttler Hofe, übersetzte und verfaßte Opern und Ballette. — 1) Rodogune, Princessin aus Parthien, Trauersp. aus des P. Corneille Französ. übersetzt. Wolfenb. 1691. 8. — 2) Porus, Trauersp. aus des Racine Franz. Braunschw. 1692. 8. — 3) Porus, Singe-Spiel, auf Dem Braunschweigischen Schau-Platze vorgestellet im J. 1693. von F. C. Bressand. Braunschweig. A—H2. 4. (Göttingen, Dr. 5980). — 4) Hermenegildus, Trauer-Spiel an dem fürstl. Hofe zu Wolfenb. vorgestellet. Wolfenb. 1693. 8. G. 1, 255 f. — 5) Athalia, Traur-Spiel aus der heil. Schrift [Racine]. Wolfenb. 1694. 8. — 6) Sertorius in einem Schauspiele, aus dem Corneille. Wolfenb. 1694. 8. (Vom Hofe in Salzdahlum gespielt). — 7) Dialogus und Ballet. 1694. G. 1, 258. — 8) Regulus, Trauerspiel, aus Pradons Französ. 1695. 8. — 9) Doppelte Freude der Musen, Ballet. 1695. — 10) Penelope, Oder Des Ulysses Anderer Theil, In einem Sing-Spiele, Auf dem Braunschweigischen Schau-Platze vorzustellen . . Von F. C. Bressand. A—Hiij. 4. (Göttingen, Dr. 5980). — 11) Circe Oder des Ulysses Erster Theil, Singe-Spiel, Auf dem Braunschweigischen Schau-Platz vorzustellen . . Von F. C. Bressand. A—H4. 4. (Göttingen, Dr. 5980). — 12) Jason, Singe-Spiel, auf dem Braunschw. Schauplatz vorgestellet im Jahr 1692. Von F. C. Bressand. Braunschweig. 78 S. 4. (Göttingen, Dr. 5980). — 13) Atalanta, Oper. 1698. — 14) Brutus, Trauer-Spiel, aus des Corneille Französ. Wolfenb. 1699. — Braunschweig. 1702. — 15) Der getreue Treu-Bruch, Schäfer-Spiel, auf dem Braunschweigischen Schau-Platz singend vorgestellet. Ernst Ludewigen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg . . gewidmet von F. C. Bressand. (im Braunschweigischen Theatrum. Brschw. 1705. Nr. 7).

104. Feuer- und Schwerdt-Bühne, der Durchlauchtigsten Pomeris ältesten Tochter Aktinoporthmus [Stralsund], sonst Stralsundische Mnemosyne genant. Zum ewigen Denk- und Dank-Mahl durch eine dreyfache Schnur eröffnet von **Jacobus Wolfen** [Konrektor in Strals.]. Strals. 1692. 8. Zwischenscenen im pommerschen Dialekt u. franz. Jargon. Vgl. Gottsch., Beyträge 8, 117—142.

105. **Joachim Meier**, geb. 10. Aug. 1661 zu Perleberg, studierte in Marburg, Hofmeister und Reisebegleiter zweier v. Schulenburg, 1686 Tertius in Göttingen,

Prof. der Musik, 1695 Licentiat der Rechte, 1707 Dr. juris, Direktor des Gymn., legte die Stelle 1717 freiwillig nieder und Prof. emer., gestorben 2. Apr. 1732. Er schrieb auch die Romane Lesbia, Delia u. a. Vgl. § 192. — Die siegende Großmuth. Zu Ehren dem Durchläuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ernest-August . . Auf Sr. Churfürstl. Durchl. Erhöhung zur neuen und neundten Churwürde in einem Singspiel vorgestellt Von Joachim Meiern Prof. P. in Sr. Churfürstl. Durchl. Gymnasio zu Göttingen. Göttingen gedruckt bey Josquino Woyken, Anno, 1693. M Bogen 4. (Göttingen, Dr. 6018).

106. Ein schöne neue Comedia, Von der Geburt. Jesu Christi unsers Heilandes und Seligmachers. Jetzo zum ersten der Jugend zum besten in Druck verfertiget. Gedruckt im Jahr 1693. 23 Bl. 8. (Berlin). Vgl. Märk. Forschungen 1884. 18, 219 f.

107. Histrio Gallicus, Comico-Satyricus, sine exemplo. Oder die überaus anmuhtigen und lustigen Comödien des fürtreflichen und unvergleichlichen Königlich Frantzösischen Comödiantens Herrn von Moliere. Wieder aufs Neue in das reine Teutsche übersetzt (nicht von **Veltheim**): In drey Theile abgetheilt. Nürnb. 1694. 8. G. 1, 257. — Nürnb. 1695. 8. HB. 2284. — Nürnb. 1700. 8. — Vierdter Theil der überaus anmuthigen Comödien . . Nürnb. 1696. II. 8.

108. Die Erhöhete Demuth [Esther] Und Gestürzeter Hochmuth, In einem Singe-Spiel Auff dem Goslarischen Schuel-Theatro Vorzustellen. Im Jahr 1697. 62 S. 8. Verf. war Dr. **David Kühne**, Syndikus in Goslar. Die Vorrede ist Th. Gr. unterzeichnet. (Göttingen, Dr.)

109. **Joh. Franz Metzger**, Mönch zu Waltenhausen, wurde 1685 in Ulm evangelisch; 1687 Einungsschreiber; 1693 Präceptor der zweiten Klasse am Gymnasium, 1697—1704 Kantor; gestorben 1717. — Weyermann 2, 319 f. — Ulmisches Jerusalem, das ist, Eine mit neuen Inventionen, biblischen Historien . . eingerichtete Friedens-Comoedia. Mit der studierenden Jugend in Ulm aufgeführt. A. 1699. 8.

Und so verläuft die dramatische Literatur mehr und mehr in Übersetzungen und Aufzüge, Ballette, Opern, auf die später noch einmal Rücksicht genommen werden muß. Was von beachtenswerteren Arbeiten weiter vorkommt, ist bei den namhafteren Dichtern erwähnt, namentlich bei Chr. Weise und Gottsched.

§ 190.

Für die **Satire** hatte Opitz zwar kein Vorbild hinterlaßen, da selbst seine Epigramme zu zahm blieben, um hierher gestellt zu werden: die vornehmeren Dichter hielten sich deshalb von dieser Gattung fern, wenngleich auch sie nicht vermeiden konnten, in einem Sonett oder einer Handvoll Epigramme sich gegen moralische Gebrechen des Einzelnen oder der Zeit wohlmeinend und so allgemein wie möglich auszusprechen; aber die Satire kam ganz von selbst Die Bemühungen der Gesellschaften für Reinerhaltung der Sprache brachten den satirischen Eifer gegen die Sprachmengerei mit sich und begünstigten die Verhöhnungen des Monsieur Charlatanen von Windsprechern zu Leimstangen, der alamodischen Schreib- und Sprechweise, die bei den reverierten Damen audientz erbaten, jenes Confusius von Ollapotrida, die dem armen deutschen Michel die Sprache verdarben. Die Annahme fremder Sitten in Kleidung, Lebensgewohnheit und Denkungsart bot den Satirikern überhaupt den günstigsten Stoff, den Gryphius in großen Zügen in seinem Horribilicribrifax und Daradiridatumtarides, Logau in einer Unzahl kleiner Bilderchen, Lauremberg mit ächt poetischem Treffer und Moscherosch, mehr erdrückt als glücklich, verarbeiteten. Während Lauremberg mit glücklichem Griff in niederdeutscher, von fremden Einflüßen fast freigebliebener Sprache das An-

dringen der Mode gegen die geschützteren Kreise des Volkes schilderte und das Liebäugeln mit den Manieren, alamodischen Trachten, Sprachen und Titeln fast nur zu nennen brauchte, um den Abstand zwischen dem niederdeutschen Volksstamm und der neuen um sich freßenden Weise lächerlich zu machen, bedurften die oberdeutschen Satiriker, bei denen das Unwesen schon viel zu tief eingerißen war, viel umständlicherer Zurüstungen und unter den Vorbereitungen erlahmten sie und wurden, mehr als sie empfanden, von der Zeitkrankheit beherrscht. Schon daß Moscherosch das Vorbild seiner Satiren aus der Fremde entlehnte, war ein Misgriff; die breite und schulpedantische Art seiner Ausführungen machte dieselben den Lesern vielleicht angenehmer, als die Absicht, die er dabei verfolgte. Rund, frei und offen trat der Heße Balthasar Schupp, der die naive Natur des Oberdeutschen mit der schlanken Ausdrucksweise des Niedersachsen verband, gegen sittliche Gebrechen auf; sein ‚Freund in der Not‘, wenngleich die Schwächen des Jahrhunderts nicht verleugnend, ist frisch und leicht, so bündig und treffend, als wäre er erst kürzlich geschrieben. Geringeres Verdienst hatte Joachim Rachel, dessen Satiren vom gelehrten und kunstschulmäßigen Standpunkte seiner Zeit ausgehen und eher durch ihre Grundlage, als durch das was sie verspotten satirischen Genuß bereiten. Vollständig untergegangen in der Befangenheit der Zeit war Sacer, dessen ‚Hanswurst‘, eine Anleitung für unbegabte Poeten, wie Rachels Satiren mehr durch das positive, als das polemische Element lächerlich ist. Abraham a Santa Clara brachte wie Schupp den Humor und die Satire auf die Kanzel, war in Einzelnem glücklich und ist der fortdauernden Wirkung wegen merkwürdig; seine spielende und in gesuchten Überraschungen unerschöpfliche Darstellungsart macht aber mehr den Satiriker, als das von ihm Verspottete zum Gegenstand des Lachens. — Auch auf diesem Gebiete schuldete die Literatur dem Auslande manches Löber übersetzte die Epigramme des Owen, Moscherosch verdankte dem Spanier Quevedo die Umriße seiner Satiren, Rachel gab, freilich schattenhaft, den Persius und Juvenal wieder, und unter den Epigrammen der Übrigen gehört ein gut Teil den Dichtern alter und neuer Zeit in lateinischer und französischer Sprache.

1. A la modo Monsiers. Oder Chartell deß Stutzerischen Auffzugs der durchsichtigen, Hochgefidderten, Wolgesport- vnd gestieffelten, auch Langschwartzhärigen, Wolvernestelten Cavalieren. o. O. 1628. 4 Bl. 4. Kleidersatire in Liederform. HB. 1296. Gedr. bei Cohn-Opel Nr. 87. — Deß jetzigen Weltbeschrayten verachten vnd verlachten Al-modo Kleyder Teuffels Alt-Vatter Genant der Hosen-Teuffel. 1629. 4.

2. Alamodische Hobelbanck. Daß ist: Ein sehr lustiger vnd artlicher Discurs zweyer Adelspersonen, welchen sie von den Alamodischen vnhöfflichen Sitten halten. Augsb. 1630. 8. HB. 1854. Dial. in Prosa. — Renovirte und mercklich vermehrte Alamodische Hobel-Banck, oder lustig und Sinnreicher Discurs zweier gereister Adelspersonen. Deme noch beygefügt ein kurtzverfasster Grobianus. Durch Expertum Waarmund. Gedruckt in diesem Jahr (um 1670). 16. HB. 1855.

3. **Friedrich von Logau**, zu Brockut in Juni 1604 geb., 1614—25 auf dem Gymnasium zu Brieg; Rat des Herzogs Ludwig von Brieg, der seit 1639 mit seinen Brüdern gemeinschaftlich regierte; folgte seinem Herrn nach Liegnitz; 1648 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (*der Verkleinernde*), starb zu Liegnitz am 25. Juli 1655 (Cunradi Siles. togata p. 176) oder 1656 (Sinapius, schles. Curios.). Logau ist der reichhaltigste und glücklichste deutsche Epigrammendichter des Jahrhunderts, wurde aber wenig geschätzt, bis ihn Leßing wieder entdeckte und in Aufnahme brachte. In der Fülle seiner Sinngedichte, die bald Epigramme im engeren Sinne, bald Sentenzen oder Reimsprüche sind — einigemal ausgeführtere Gedichte —

spiegelt sich der Zeit tausendfältiges Elend, das ihn doch nicht ganz erdrücken konnte. Vgl. DD. 1, 357 u. 437, 72. Haugwitz nennt ihn im Prodromus (1684 b3) unter andern „unsterblichen Gemüthern“, deren Schriften in jedermanns Händen seien. — 1) Erstes Hundert Teutscher Reimen-Sprüche Salomons von Golaw. In verlegung David Müllers Buchhendl: seel: Erben in Breßlaw. M.DC.XXXVIII. 57 Bl. 12. enthält 200 Reimsprüche. (Hanover. Ulm). — 2) Salomons von Golaw Deutscher Sinn-Getichte Drey Tausend. Breßlaw, In verlegung Caspar Kloßmanns, gedruckt in der Baumannischen Druckerey durch Gottfried Gründern. o. J. (1654). 8. enthält 3553 Nummern. — S. v. G. Auferweckte Gedichte, denen hinzugefüget Unterschiedene bisher ungedruckte Poetische Gedanken. Frkf. u. Leipz. 1702. 8. — Friedrichs von Logau Sinngedichte zwölf Bücher [1284 Nr.]. Mit Anmerk. über die Sprache des Dichters herausg. von C. W. Ramler u. G. E. Lessing. Leipz. 1759. 8. Vgl. Literaturbriefe 2, 260. 383. — Aufs neue überarbeitet mit drei Büchern und einer Zugabe vermehrt [1617 Nr.] u. mit Anmerk. begl. v. K. W. Ramler. Leipz. 1791. 8. — Fr. v. Logau und sein Zeitalter. Geschildert [von Schlosser] in einer Auswahl [370 Nr.] aus dessen Sinngedichten. Frankf. 1849. XVIII u. 123 S. 12mo. — Sinngedichte [1—1000] von Friedrich von Logau. Herausg. von Gustav Eitner. Leipzig 1870. LV. 278 S. 8. — Friedrichs v. Logau Sämmtliche Sinngedichte hrsg. v. G. Eitner. Stuttgart 1872. 817 S. 8. (Litt. Verein Nr. 113). — Vgl. Hoffmann im Weim. Jhb. 2, 212 f.; der dort mitgeteilte Stammbuchvers von 1639 steht auch unter den dreitausend.

4. Rosarium, Das ist Rosen-Garten: Auß des ... Englischen Poeten Joannis Oweni Lateinischem Lusthoff übergesetzt durch **Bernhardum Nicæum** Ancumanum. Embden 1641. 12. (K. 413. HB. 688). — Teutschredender Owenus. Oder Eilf Bücher der Lateinischen Uberschriften des überaus sinnreichen Englischen Dichters Oweni, in Teutsche gebundene Sprache, eben so kurtz, übersetzet, und mit etlichen Anmerkungen erläutert, Durch **Valentinum Lœbern**, der Artzney Kunst Ergebenen. Hamb. 1653. 12. (HB. 721). — In Verlegung Zachariæ Hertels, Buchhändlers in Hamburg. Jehna, Gedruckt bey Samuel Krebsen, Im Jahr 1661. 12. Owen † 1622. — Val. Löber, geb. 1620 zu Erfurt, Arzt, † 1685. Eine nette Ausgabe der lat. Epigr. Owens erschien: Wratislaviæ Sumptib. Esaiæ Pellgibeli 1658. 12.

5. **Georgii Martini** Deutsche Epigrammata vnd Sonnette Oder Kling-Gedichte. Bremen, Druckts vnd Verlegts Joost vnd Jacob Köhler, Im Jahr 1654. (Unter der Vorrede: Lübeck, 1. Aug. 1653. Georg Martini von Steinaw.) 96 S. 12. (Göttingen, P. 2808).

6. Deutsche Satyra Wieder alle Verterber der deutschen Sprache. Breßlaw bey Christoph Jonischen, So wol vnter dem Sandthor daselbst zufinden. 4 Bl. 4. Wiedergedr. im Weim. Jhb. 1, 296. (Reime).

7. Ein new Klaglied, Teutsche Michel genannt, wider alle Sprachverderber, welche die alte Teutsche Muttersprach, mit allerley frembden Wörtern vermischen, daß solche kaum halber kan erkant werden. Im Thon: Wo kompt es here, daß zeitlich Ehre etc. Zu Augspurg, bey Johann Schultes. 4 Bl. 8. (Berlin aus HB. 1358). (51 vierzeil. Str. Vgl. Weim. Jhb. 2, 206). — Der Teutsche Michel. Das ist ein newes Klaglid vnd Allamodisch A. B. C. Wider alle Sprach-Verderber, Zeitungschreiber, Concipisten vnnd Cancellisten, welche die alte Teutsche Mutter-Sprach, mit allerley frembden Lateinischen, Welschen vnd Französischen Wörtern so vilfeltig vermischen, verkehren vnd zerstören, daß sie jhr selber nit mehr gleich sihet, vnd kaum halber kan erkennet vnd verstanden werden. Im Thon: Das alt verachten, nach newem trachten, eim teutschen Bidermann steht nit wohl an etc. Nachgedruckt zu Ynßprugg bey Joann Gachen, 1638. 8 Bl. 8. 55 Str. (München). Vgl. Keller, Simpliciss. II, 1051.

8. Wehe-Klag, Deß alten Teutschen Michels, Vber die Alamodische Sprachverderber, à 3. Voci . . Componirt, Durch Michael Teutschen-Hold, Musices Cultorem . . Gedruckt zu Franckfurt, bei Matth. Kämpffern, In Verlegung Johann Hüttners, Buchhändlers. 1648. 4. Bl. 4. Vgl. Weim. Jhb. 2, 207 ff.

9. Der unartig Teutscher-Sprach-Verderber. Beschrieben durch einen Liebhaber der redlichen alten teutschen Sprach. Gedruckt im Jahr unserer Erlösung 1643. 24 Bl. 8. Vgl. Critischer Versuch zur Aufnahme der Deut. Sprache. Greifswald 1742. 1, 194—204. — Vgl. § 192. — rep. Cölln 1650. 12. — J. L. A. Rust,

Kritische Nachricht von dem Buche Der unartig Teutscher Sprachverderber. 1650. (Schriften der Anhalt. Deutschen Gesellsch. 1766. I. St. 3. S. 137—163).

10. Newe außgeputzte Sprachposaun an die unartigen Teutscher-Sprach-Verderber, wie auch alle redliche aufrichtige Teutscher Reimen und edlen Sprach lieb- und ehrende Herren, für Verunreinigung der lieben Mutter-Sprach trewmeintlich warnend: außgeputzet durch einen der redlichen, alten, Teutschen Sprache beygethanen Freund. Gedruckt im Jahr 1648. 48 Bl. 8. (Wolfenb. 437. 10. Quodl. 8). Vgl. Gottsch., Beytr. 5, 420—428.

11. **Joh. Mich. Moscherosch**, geb. 5. März 1601 zu Wilstädt bei Straßburg, stammte aus einer von Arragon eingewanderten Familie Musenrosh oder Mosenrosh, studierte in Straßburg die Rechte, reiste nach Paris; 1626 Hauslehrer beim Grafen von Dachsburg; 1628 verheiratet; Amtmann in Crichingen; durch den Krieg vertrieben; 1636 Amtmann zu Vistingen, wo er von Soldaten dreimal ausgeplündert wurde. Von Vistingen kam er nach Bennfelden im Elsaß; Fiscal in Straßburg; 1656 geh. Rat zu Caßel; † 4. Apr. 1669 auf einer Reise in Worms. — Moscherosch, seit 1645 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (*der Träumende*), gab unter dem Namen Philander von Sittewald (d. i. Mannhold oder Johann von Wilstaedt) einzeln Umschreibungen der Sueños des Spaniers Quevedo heraus, in denen er mit ermüdender Breite und schwerfälligster Schulpedanterie die Sitten seiner Zeit satirisch darstellte. Die beste seiner Arbeiten ist die unter dem Getümmel und Getürmel der ungehemmten und ungehaltenen Mordkriegsgurgeln geschriebne *insomnis cura*, die, wie die Einzeldrucke der Gesichte, überaus selten ist. — Vgl. Witte, memor. Philos. Frcf. 1679. p. 544—49. Jördens 3, 695 ff. DD. 1, 369 ff. — Chr. A. Scholtze, Philander von Sittewald. Progr. Chemnitz 1877. 21 S. 4. — 1) Visiones De Don De Quevedo. Wunderliche vnd Warhafftige Gesichte Philanders von Sittewalt. In welchen Aller Welt Wesen, Aller Mänschen Händel, mit jhren Natürlichen Farben, der Eitelkeit, Gewalts, Heucheley vnd Thorheit, bekleidet: offentlich auff die Schauw geführet, als in einem Spiegel dargestellet, vnd von Männiglichen gesehen werden. Zum andern mahl auffgelegt. von Philander selbsten, vbersehen, vermehret vnd gebessert. Straßburg, Gedruckt bey Johan-Philipp Mülben. M DC XXXXII. 8 Bl., 552 S. u. Reg. 8. (1. Schergen-Teuffel. — 2. S. 40: Welt-Wesen. — 3. S. 85: Venus-Narren. — S. 4: Todten-Heer. — 5. S. 223: Letztes Gericht. — 6. S. 271: Höllen-Kinder. — 7. S. 405: Hoff-Schule). Anderer Theil der Gesichte Philanders von Sittewalt. Straßburg, Bey Johan-Philipp Mülben. M.DC.XXXXIII 2 Bl. u. 424 S. 8. (S. 1: Philanders Vorrede An den Teütsch-gesinnten Leser. — (7.) S. 20: A la Mode Kehraus. — (8.) S. 177: Hanß hienüber Hanß herüber. — (9.) S. 265: Weiber-Lob. — (10.) S. 353—424: Thurnier). — 2) Visiones De Don De Qvevedo. Das ist: Wunderliche Satyrische vnd Warhafftige Gesichte Philanders von Sittewalt. In welchen . . gesehen werden. Jetzo auffs Newe mit Summarien verbessert, in zwey Theil abgetheilet, mit schönen Kupfferstücklein vnd warhaffter Abbildung der Visionen zum Erstenmal in Truck verfertiget. Mit vollkömlichem Register. Anno M.DC.XLV. (Auf dem in Kupfer gestochnen Titelblatte: Francofurti. Anno 1644.) 10068 (d. i. 1068) S. u. Reg. 12. (Göttingen, Sat. 362. Hanover). Enth. 1—10. rep. Straßb. 1645. rep. Straßb. 1648. (Mit Bewilligung Moscheroschs.) — 3) Satyrische Gesichte Philanders vonn Sittewalt. Frkf. 1644—47. VII. 12. (Berlin). — 4) Visiones de Don Quevedo, das ist, Gesichte Philanders von Sittewalt. Leyden, Fr. Heger 1646. IV. 12. (Wolfenbüttel). — 5) Les Visions De Don De Quevedo. Das ist: Wunderl. Satyrische Gesichte Philanders von Sittewaldt. Gedruckt zu Leyden Bey Adrian Weingarten, Anno 1646. V. 12. (Berlin. Hanover). Enth. I: 1: Schergenteufel 2: Weltwesen. 3: Venusnarren. 4: Todtenheer. 5: Letztes Gericht. 6: Höllenkinder. 7: Hofschule. II. 8: A la mode Kehraus. 9: Hans hinüber Gans herüber. 10: Weiberlob. 11: Thurnier. III. 12: Ratio Status. 13: Rentkammer. 14: Peinlicher Proceß. 15: Zauberbecher. 16: Kaufhaus. 17: Phantastenhospital. IV. 18: Wider das Podagram. 19: Soldatenleben. V. 20: Von Lastern dieser Welt. 21: Von Astrologia vnd Veränderung der Reiche. 22: Von der Faßnacht vnd Herschaft der Weiber. 23: Von tragedischen Historien, auch der hellischen Geister Lastern vnd Thaten. Dazu kamen 1647 noch zwei Bände, in deren erstem Philander als Kriegsmann und auf Reisen; in dem andern als Mönch und Priester bis zu seinem Tode geschildert wird. Diese beiden Teile wie die Nummern 12 - 17 und 20—23 der ersten fünf Teile sind nicht von Moscherosch, der dann, um die unächten Ausgaben zu verdrängen, selbst eine zu Straßburg veranstaltete. — 6) Philander infernalis vivo

redivivo apparens, das ist, seltsame, wunderbarliche Visiones, Formen, Gesichter und leibliche Gestalt Philanders von Sittewalt, in welcher er nach tödtlichem Hintritt seinem Freunde vnd Reisegesellen Experto Ruperto erschienen . . Franckf. bei Joh. Gottfr. Schönwettern. 1648. 12. (Fortsetzung des 7. Teiles der Leyd. Ausg.). — 7) Complementum, Das ist Discursus historico politici Don Experti Ruperti, von Wundergeschichten . . Franckf. 1648. 12. Weitere Fortsetzung.)

8) Wunderliche und warhafftige Gesichte Philanders von Sittewald, das ist Straff-Schrifften Hanß Michael Moscherosch von Wilstädt, in welchen aller Welt Wesen, aller Menschen Händel, mit ihren natürlichen Farben der Eitelkeit, Gewalt, Heuchelei und Thorheit bekleidet, öffentlich auf die Schau geführt, als in einem Spiegel dargestellet vnd gesehen werden.. Straßb. Joh. Ph. Mülbe 1643. 8. (Berlin). — 9) Wunderliche und warhafftige Gesichte Philanders von Sittewald, Das ist Straff-Schrifften Hanß-Michael Moscherosch von Wilstädt. In welchen Aller Weltwesen.. gesehen werden. Erster Theil. Von Ihme selbst zum letztern mahl auffgeleget, vermehret, gebessert, mit Bildnussen gezieret, und Männiglichen unvergreifflich zulesen in Truck gegeben. Straßburg, Bey Johan-Philipp Mülben und Josias Stadeln. M.DC.L. 24 Bl. 709 S. u. Reg. 8. Enth. 1—7. (Göttingen, Sat. 363). — Gesichte . . Ander Theil. Straßburg. MDCL. 8 Bl. u. 932 S. 8. (Göttingen). Enth. 8—10 und (11) S. 425: Pflaster, wider das Podogram. - (12): Soldaten-Leben. S. 537—858. — (13.): Reformation. S. 859—932. — 10) Straßb. 1666—67. II. 8. (Ulm). — 11) Straßb. 1677. II. 8. (Nur die bei Mülben gedruckten Ausgaben sind ächt und enthalten die Nr. 1—11 u. 18—19 der Leyd. Ausgabe). — Von Dittmar. Berl. 1830. 8. nur die 4 ersten Gesichte, modernisiert. — Über Quevedo (1570 † 1645) vgl. Ticknor 1, 633 ff., über die Träume 644. Moscherosch bediente sich, wie es scheint, der französischen Übersetzung: Les Visions De Don Francesco De Queuedo Villegas, Cheualier . . Traduites d'Espagnol. Par le Sieur de la Geneste. Vizions. 1. L'Algoüazil Demoniaque. 2. De la Mort en son Empire. 3. Du jugement dernier. 4. De la Maison des Foux-amoureux [von Lor. v. d. Hammen]. 5. Du Monde en son interieur. 6. De l'Enfer. A Caen, Chez Jacques Mangeant. M.DC.XXXIII. 7 Bl. und 456 S. 8. (weder Ticknor noch Julius bekannt, die nur eines Druckes von 1641 gedenken). — 12) Anleitung zu einem Adelichen Leben, Erstlich Von Samuel Bernhardt In Frantzösischer Sprach beschrieben. Hernach Ins Wälsche vnd Deutsche vbergesetzt, Durch Hanß-Michel Moscherosch. Straßburg, Bey J. P. Mülben. 1645. 8. — 13) a) Insomnis Cura parentum Christliches Vermächtnuß Oder Schuldige Vorsorg Eines Treuen Vatters. Straßb. 1643. 12. — b) Omnis Cura Parentum Christliches Vermächtnüß, oder Schuldige Vorsorg eines getreuen Vaters bey jtzigen Höchst betrübestē gefährlichsten Zeiten den seinigen zur letzten Nachricht hinderlassen durch Hans-Michael Moscherosch. Nebenst Einem Tractätlein so erstlich in Englischer Sprach beschrieben, aber nunmehr ins Teutsche übergesetzt, vnd diesen Titul Testament So eine Mutter jhrem noch vngebornen Kind gemacht, vnd hinterlassen. Erstlich gedruckt zu Strasburg, im Jahr 1647. 12 Bl. u. 369 S. 12. (Göttingen, Th. mor. 254b). — rep. 1653. 12. 1678. 12. — 14) Gedichte (aus einer Sammlung von Straßburger Gelegenheitsgedichten in Berlin. Ztschr. f. d. Altert. 23, 71—84, mitget. v. Erich Schmidt).

12. **Joh. Balthasar Schupp** (Schuppius). geb. 1610 zu Gießen, studierte in Marburg und Königsberg, wurde zu Rostock Magister, bildete sich auf Reisen, lehrte in Marburg, von wo ihn die Pest vertrieb. Nachdem er in Holland einige Zeit sich umgethan, kehrte er heim, wurde 1635 in Marburg Prof. der Geschichte und Beredsamkeit, hielt die Friedenspredigt in Münster, 1649 Pastor zu St. Jacob in Hamburg, wo er am 26. Oct. 1661 starb. — Außer Predigten und einigen geistlichen Gedichten (auch weltlichen Gelegenheitsgedichten in opitzischer Form, doch freier in der Versbildung) schrieb er Satiren, die durch unbefangene Auffassung der Weltverhältnisse, fern von allem Schulpedantismus, frisch wie die Rede des Volks, durch geschickt eingeflochtene Schwänke erwecklich, die besten des Jahrhunderts sind. Seine Sprache ist gedrungen und doch leicht, munter ohne Geschwätzigkeit, deutlich ohne Breite, körnig und derb, aber immer bescheiden. 'Ein hitziger Kopf, ein deutsches Maul, aber ein ehrlich Herz.' „Wer von Natur inventiös ist, copiam verborum hat und in bonis authoribus belesen ist, und wil sich auf den Notfall nicht resolviren, daß er wolle innerhalb 14 Tagen ein Teutscher Poet werden, der ist nicht wert, daß er Brod eße. Mein Teutsches Carmen aber, das ich auf den Lindenbaum zu Gießen gemacht, wil ich nicht ändern, sondern wann ein Student

euch etwas davon sagt, so sprecht, M. Bachmann wil es also haben, was fragstu darnach? Was damals der alte ehrliche Bachmann von seinem Teutschen Carmine sagte, das sage ich von diesen Liedern. Ob das Wörtlein und, die, das, der, ihr und dergleichen kurz oder lang sei, daran ist mir und allen Musquetirern in Stade und Bremen wenig gelegen. Welcher Röm. Kaiser, ja welcher Apostel hat ein Gesetz geben, daß man einer Silben halben, dem Opitio zu gefallen, solle einen guten Gedanken fahren laßen? Ihr vornehme Critici sagt mir, ob der König David in seinen Psalmen sich allzeit gebunden hab an die Reguln, welche Pindarus in seinen Odis observirt hat? Und ihr, Teutsche Poetae, sagt mir, ob Lutherus, wann er traurig oder freudig gewesen und sein Gemüt zu erquicken ein geistreiches Liedlein gemacht, darin er mehr auf das Anliegen seines Herzens und auf die Realia, als auf poetische opitianische, isabellische, florabellische, corydonische, galatheische Phrases gesehen hat, allzeit in Acht genommen hab eure Antipericata metaparbeugedamphirribificationes poeticas sive in Parnasso sive in Helicone ex utero parturientis Minervae, non sine risu prudentiorum Satiricorum productas?“ (J. B. Schuppius, Morgen und Abendlieder. Schriften. Hamb. 1701. 1, 896 f.). — Vgl. Witte, memor. Theol. p. 1396. — Moller, Cimbr. literat. — Schelhorn, amœn. liter. 6, 585 ff. — Die meisten seiner Schriften erschienen einzeln; nach seinem Tode veranstaltete sein Sohn Jost Burkh. Schupp. eine mehrfach aufgelegte Sammlung. — K. E. Bloch, Johann Balthasar Schuppius. Progr. Berlin, 1863. 38 S. 4. — Ernst Oelze, Balthasar Schuppe. Ein Beitrag zur Geschichte des christlichen Lebens in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Hamb. o. J. (1885). 8 u. 328 S. 8. — Archiv f. Litt.-Gesch. 11, 345 f.

1) Deutsche Gedichte in: Dominic Porß cum Anna Elisab. â Moltzan Sacrum nuptiale celebraturus 24. Febr. 1639. 6 Bl. 4. — 2) „Soll ich nun ewer Creutz mit reden oder schweigen“ (8 Str. zu je 4 Alex.), bei Meno Hanneken Leichpredigt auf den am 4. Juni 1642 verstorbenen Joh. Herm. Sinolt, gen. Schütz. Marburg 1642. 4. Bl. G 3 f. (Göttingen, Or. fun. q. S. viri XVI, 4). — 3) Aurora. Morgenlust (um 1648 gedr.) Ulm 1668. 12. — 4) a) Freund in der Noth, Beschrieben durch J. B. Schuppium, D. Hamburg, Gedruckt bey Christof Demler, In Verlegung Zacharias Dosen, Im Jahr 1657. Titelbl., 6 S. Widmung, 136 S. Text. 12. (Berlin). — b) Freund in der Noht, Beschrieben Durch J. B. Schuppium, D. [Hamburg]. Gedruckt, im Jahr nach Christi Geburt, 1657. Titelbl. u. 140 S. 12. — c) Freund in der Noth. Beschrieben, Durch J. B. Schupp. D. Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt 1658. 139 S. 12. — d) Freund in der Noht, Gedruckt, im Jahr, 1658. 140 S. 12. (Berlin). — e) Der Freund in der Not von Johann Balthasar Schupp. Abdruck der ersten Ausgabe (1657). [= b] Halle a. S. 1878. VII u. 63 S. 8. (Neudrucke v. W. Braune Nr. 9). — 5) Regentenspiegel 1657. 12; 1658. 12. — 6) Relation auß dem Parnasso. 1658. 12. — 7) Der Bücher-Dieb, Gewarnet und ermahnet Durch J. B Schuppium, D. Gedruckt im Jahr 1658 (Der Bücher-Dieb Antenors, . . Gedruckt zu Amsterdamm, bey Pieter Jansoon). 12. — 8) Geplagter Hiob. Nürnb. 1659. 12. — 9) Deutscher Lucianus. 1659. 12. — 10) Calender 1659. 12. — 11) An den Calenderschreiber zu Leipzig. 1659. 12. — 12) Chromio und Lagasso. 1659. 12. (unächt). — 13) Der rachsüchtige Lucidor. 1658. 12.; 1659. 12. — 14) Corinna die ehrb. Hure. Leipz. 1660. 12. — 15) Ninivitischer Bußspiegel. Hamb. und Frkf. 1669. 12. — 16) Sabbathschänder. Hamb. 1690. — 17) Register der Sünden und Laster. Hamb. 1696. — 18) Doct: Joh: Balth: Schuppii Schrifften. (Hanau 1663. Kpfertitel. 16 Bl. Reg. und 992 S. 8. dazu gehört): Etliche Tractätlein, Welche theils im Nahmen Herrn Doctor Joh. Balthasaris Schuppii gedruckt, und von Ihm nicht gemacht worden. Theils auch contrà Herrn Schuppium geschrieben, darauß zu ersehen, wie sie denselben, dargegen zu schreiben, veranlasset. Hanau, Anno, 1663. 176 S. 8. Inhalt: Regentenspiegel 1. — Hiob 129. — Gedenk daran. Hamburg 1656. 1659. 180. — Sendschreiben an die Alterleute 218. — Freund in der Noht 222. — Lucidor 269. — Sieben böse Geister welche Knechte und Mägde regieren 1658. 329. — Mellilambi Sendschreiben betr. die Schwedische und Polnische Waffen 360; einzeln 1659. 12. — Holländisch Pratgen 380; einzeln 1659. 12. — Nichts 402. — De lana caprina 414. — Die Krankenwärterin 425. — Golgatha 449. — Corinna 461. — Corinna, die andere Rede 490. — Einbildung 521. — Relation aus dem Parnasso von Verfolgung Antenors (Schupps) 564. — Calender 573. — An den Calenderschreiber 603. — Ehrenrettung 618. — Abgenöthigte Ehren-Rettung Ioh. Balth. Schuppii, der Heil. Schrifft Doctoris und Predigers zu S. Jacob in Hamburg. Leipzig, bey Johann. Barthol. Oehlern, Buchhändl. Im Jahr MDCLX. 12. — Kunst reich zu werden 690. — Sermon 775. — Antwort auf Bernhard Schmieds Discurs

785. Altona 1659. 12. — Teutscher Lucianus 808. — Fabul Hans 824. — Der ungeschickte Redner, übers. von M. B. Kindermann 848. — Heli Belials-Buben 872. — Erklärung der Lytaney 889. — Selb-Gespräch 926. — Morgen und Abend Lieder 933. — Passion- Buß- Trost- Bitt- und Dank-Lieder 945. — Der lobwürdige Löw 971. — Discurß von der eingebildeten Hoheit eines Studentens 979. – Bücher Dieb 988. — In den Tractätlein: Gromio und Lagasso. zweyer Studenten Unvorgreiffliches Bedencken, Von M. Bernd Fabers Begangener Witzenburgischer Weisheit 3. — Unschuld deß Antenors 28. — Wolverdienter Nasenstieber 53 (einzeln 1661). — Ratio Status, wie man heutiges Tags Kirchen Dienst suchen muß 71. — Von Lobe und Redligkeit Antenors 81. — Von Antenors Thorheit 91. — Wider Antenors Bücherdieb 109. — Instrumentum Pacis zwischen Mann und Weib 129—176. — 19) Lehrreiche Schrifften von J. B. Schuppen. Franckfurt a. M., Drucks und Verlags B. C. Wusts, 1677. 8. — 20) Frkf. 1684. 1462 S. 8. — 21) Hamb. 1701. II. 8. — 22) J. B. Schuppen sämmtliche Lehrreiche Schrifften. Franckfurt a. M., MDCCXIX. II. 8.

13. **Johann Lauremberg**, Laurenberg, geb. am 26. Febr. 1590 zu Rostock, wo sein Vater, Wilhelm L., Prof. der Medicin war. Er studierte seit 1608 in Rostock Medicin und Mathematik und machte, nachdem er am 8. Nov. 1610 Magister geworden, längere Reisen nach Holland, England, Frankreich und Italien, wurde 1616 zu Rheims Dr. med. und kam 1618 nach Rostock zurück, wo er Professor poeseos wurde. 1623 berief ihn der König von Dänemark an die Akademie zu Soroe als Prof. der Mathematik, ein Amt, das er bis an seinen Tod bekleidete. Er starb am 28. Febr. 1658. Nach seinem Vater Wilhelm und seinem Geburtsorte nannte er sich Hans Willmsen L. Rost. (Hans Wilhelms Sohn Laurenberg Rostochiensis). Seine in niederdeutscher Sprache abgefaßten Satiren haben den frischen unschuldigen Charakter des niederdeutschen Volksstammes glücklich wiedergegeben; fern von aller Anempfindelei, der die Sprache abhold ist, geben sie in derben Zügen ein Bild der gelehrten und modigen Lächerlichkeiten, das noch jetzt in erster Frische lebt, während das meiste Gleichzeitiger veraltet ist. — J. Classen, Ueber das Leben und die Schriften des Dichters Johann Laurenberg. Lübeck. 1841. 10 S. 4. — K. M. Petersen, Bidrag til den Danske Literaturs Historie. Kbhvn. 1856 p. 602—613. — Jacob Grimm in Pfeiffers Germania 2, 298—306 u. 445 ff. — E. Müller, Zu Johann Lauremberg. Progr. Cöthen 1870. 40 S. 4. — Kritische Beiträge zu dem s. g. Anhang der Laurembergischen Scherzgedichte. Von Fr. Latendorf. (Germania 21, 53—66. 19, 351. 20, 8). — Zu Laurembergs Scherzgedichten. Ein krit. Beitrag zu Lappenbergs Ausgabe. Von F. Latendorf. Rostock 1875. 23 S. 8. — R. Sprenger im Jahrbuch des Vereins f. nd. Spr. 1879. 5, 186—187.

1) Ocium Soranum, Sive Epigrammata, Continentia varias Historias, et res scitu jucundas, ex Graecis Latinisque Scriptoribus depromptas, et exercitationibus arithmeticis accommodatas, a Johanne Laurenbergio In Regiâ Academia Sorana Mathematum Interprete. Hafniæ. MDCXXXX. 223 S. 4. (Göttingen, Math. 116). 2) „Satyræ. Hafn. 1648. 8.“ Alb. Bartholini de Scriptis Danorum Liber Posthumus auctior. Hufn. 1666. p. 75. — 3) 1A) Veer Schertz Gedichte. I. Van der Minschen jtzigem Wandel und Maneeren. II. Van Almodischer Kleder-Dracht. III. Van vormengder Sprake mit Titeln. IV. Van Poësie und Rymgedichten. In Nedderdüdisch gerimet dörch Hans Willmsen L. Rost. Gedrücket im Jahr M.DC.LII. 2 Bl. u. 94 S 8. (Kopenhagen). Buchstabenbezeichnungen nach Braune. — 2. α) o. O. 1653. 2 Bl. 94 S. 8. (Kopenhagen). — 3. β) o. O. 1652. 2 Bl. 94 S. 8. (Berlin). — 4. γ) o. O. 1653. 2 Bl. 92 S. 8. (Wolfenbüttel). — 5. ε) o. O. 1655. 2 Bl. 92 S. 8. (Berlin. Wolfenb.). — 6. ζ) o. O. 1670. 2 Bl. 92 S. 8. — 7. η) o. O. 1682. 8. — 8. ϑ) De nye poleerte Utiopische Bockes-Büdel. Entworpen in veer Schertz-Gedichte I. Van der Minschen itzigem vordorvenen Wandel unde Maneeren. . . In Nedderdüdisch gerymet dörch Hans Willmsen L. Rost. Gedrücket in diesem itzigen Jahr. 2 Bl. u. 92 S. 8. (Göttingen, P. 2866. Berlin). — 9. De veer olde berömede Schertz-Gedichte; Als erstlik: Van der Minschen . . Met eenem Anhange van etlicken in düssen Tyden ny-ingeschlekenen Mißbrücken. Gedrücket in düssem itzigen Jahr. [Bremen 1700]. 136 S. 8. — 10. De veer olde beröhmede Schertz-Gedichte. Als erstlick: Van der Minschen . . Met eenem Anhang van etlicken in düssen Tyden nyen ingeschlekenen Mißbrücken. Gedrücket in düssen itzigen Jahr. 4 und 133 S. 8. — 11. ξ) De veer olde beröhmede Schertz-Gedichte, Alls: I. Van der Minschen itzigen verdorvenen Wandel unde Maneeren. II. Van Alamodischer Klederdracht. III. Van vermengeder Sprake unde Tituln. IV. Van

Poesie unde Rymgedichten. In Nedder-Dütsch gerymet dörch Hans Willmsen L. Rost. Met eenem Anhang van etlicken in düssen Tyden nye in geschlekenen Mißbrücken. Gedrücket in düssen itzigen Jahr. 135 S. 8. (Göttingen, P. 2866. Leipz. Universit.-Bibl.) Gedruckt in Kassel 1750. Der Herausgeber war Fr. Groschuf, geb. 5. Nov. 1693 zu Danzig, gest. 15. Dec. 1783 zu Schleiz; vgl. Meusel, Lex. 4, 387. Die 8 angehängten Gedichte, die J. Grimm für Laurembergs zu halten geneigt war, sind nicht von ihm. — 12. J. Lauremberg, hrsg. v. J. M. Lappenberg. Stuttg. (Litt. Verein, Nr. 58) 1861. 320 S. 8. — 13. Niederdeutsche Scherzgedichte von Johann Lauremberg. 1652. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Wilhelm Braune. Halle 1879. XXII u. 120 S. 8. — 14. Vier Scherz-Gedichte zu lustiger Zeitvertreibung aus Niedersächsischer Abfassung gehoochdeutschet von Der Dichtkunst Liebhabern. IM Iahr aLs hIer DI ELbe fLosse. Wer Sachen schreiben wil, . . . Gedrukkt im obigen Jahre [1654]. A—K u. a—d. 8. Erklärende Anmerkungen, Teils dunkeler Sachen. 1654. (Göttingen, P. 2866 bei Art. illib. 47a). Der Übersetzer, der das 4. Gedicht im nd. Originale gab, war C. Chr. Dedekind in Dresden. — Vgl. J. Rachel.

14. **Joachim Rachel**, geb. 28. Febr. 1618 zu Lunden im Ditmarschen, besuchte die Schule zu Hamburg und studierte in Rostock und Dorpat; Hauslehrer bei einem Herrn v. Vietinghof in Liefland; 1652 Rektor zu Heide im Ditmarschen, 1660 zu Norden in Ostfriesland, 1667 zu Schleswig, wo er am 3. Mai 1669 starb. — Seine Satiren, zum Teil ursprünglich Gelegenheitsgedichte, halten sich so allgemein wie möglich; in opitzischer Form und mit klassischer Gelehrsamkeit angefüllt trafen sie den Geschmack des Zeitalters, das diese zahmen Sittenschilderungen für juvenalische Satire hinnahm, die kaum horazisch genannt werden konnte. Daß er zu einigen aus Persius und Juvenal die Grundzüge entnommen, würde man ohne sein Bekenntnis kaum ersehen. — Aug. Sach, Joachim Rachel ein Dichter und Schulmann des siebzehnten Jahrhunderts. Mit drei litterar-historischen Anhängen. Schleswig 1869. 66 S. 8. — 1) Joachimi Rachelii, Londinensis, teutsche satirische Gedichte. Frankf. b. Vogel. 1664. 8. (1: Das poetische Frauenzimmer. 2: der vorteilige Mangel. 3: die gewünschte Hausmutter; alle drei ursprünglich Hochzeitsgedichte. 4: Die Kinderzucht; nach Juvenal 14. — 5: Vom Gebet; nach Persius 2. — 6: Gut und böse; nach Juv. 10). — 2) 7: Der Freund. Kopenhag. 1666. 8. — 3) 8: Der Poet. Kopenh. 1666. 8. — 3) Satyr. Ged. 1667. vgl. Nasser, Vorlesungen 2, 339. enth. 1—8). — 4) J. Rachelii neuverbesserte teutsche satyr. Gedichte. 1668. 8. (1—8 und 9: Jungfern-Anatomie. 10: Jungfern-Lob. Die beiden letzteren ohne Namen des Verf. als: „Wohlausgeführte Jungfernanatomie. Stralson. 1688.“ 12., worin S. 11. jemand F. S. unterzeichnet). — rep. Oldenb. u. Frankf. 1677. 8. (1—10). — London 1686. 12. (1—10). — Leipzig 1689. 8. — Leipz. 1695. 8. — Bremen, bei Joh. Wessel (1—10 mit Laurembergs Gedichten) 1700. 8.; 1707. 12.; 1709. 8. — Hamb. 1718. 8. — Zehn Neu verbesserte Teutsche Satyrische Gedichte. Zum fünfften mahl aufgelegt, und vor die Liebhaber der edlen Poesie Gedruckt zu Freyburg im Hopfen-Sack. (Berlin 1742; von Lamprecht). 8. — Joachim Rachels nach dem Originale verbesserte und mit einem neuen Vorberichte [von J. J. Wippel] begleitete satyrische Gedichte. Berl. 1743. 8. (nur 1—8). — J. Rachels Deutsche satyrische Gedichte. Neue verbesserte, und mit dem Leben des Dichters vermehrte Ausgabe von H. Schröder. Altona 1828. 8. (nur 1—8. Die Nr. 9. 10 suchte ihm der liscowische Sivers in der Hamb. vermischten Bibl. 1745. 3, 98 ff. mit siversschen Gründen abzusprechen). Vgl. Hamb. Berichte von gel. Sachen 1760. St. 40—43 u. 83. — 5) Christlicher Glaubensunterricht oder Gespräche zwischen Vater und Sohn, mehrentheils aus dem lat. Hugonis Grotii. Halberst. 1687. 12. Pirna 1691. 12. (Neumeister p. 84; beide in Hanover).

15. **Joh. Prætorius**, aus Zetlingen in der Altmark, lebte in Leipzig und † das. 1680. In seinen zahlreichen halb ernsten, halb satirischen Schriften steckt reiche Kenntnis des Volksglaubens. — 1) Cum Deo! Disputatio Historico-Physica, De **Crota-LIstrIa TepIDI TeMporIs HospIta**. Oder von Des Storchs Winter-Quartier, Quam In Alma Academia Lipsica Incluti Philosophorum ordinis praescitu, & indultu, Praeses M. Johannes Prætorius, Zetlinga-Palaeo-Marchita, Publico & placito Eruditorum examini exponit, Respondente Francisco Romano Brunone, Lipsiense, Artium liberalium Baccalaureo. Anno, quem dissertationis nostrae inscriptio suggerit. [1656]. H. L. Q. C. — Sumpt. recud. Joh. Christoph Brandenburgeri Anno 1702. 48 S. 4. (Göttingen, Jus canon. 279 a. 24). — 2) Zigeuner-Charte, oder

Chiromantenspiel. Nürnb. 1659. 12. — 3) Philosophia Colvs oder Pfy, lose vieh der Weiber, darinnen gleich hundert allerhand gewöhnliche Aberglauben des gemeinen Mannes lächerig wahr gemachet werden: die kurtze Zeit zu verlängern, und die lange Zeit zu vertreiben, auffgesetzet durch **MJciPSaM**: Regem Numidiae. Leipzig in Verlegung Johann Barthol. Oehlers. Arnstadt, Gedruckt bey Caspar Freyschmieden. M.DC.LXII. 4. — 4) Ein gründlicher Bericht vom Schnackischen Katzen-Veite, Als einem wercklichen und würcklichen Abentheure beim Kohlenberge im Voigtlande: Welcher zu Zeiten kunterbunte Sprünge vorgenommen hat, und noch nimt, eine Alefantzerey über die ander treibet, uñ sich so närrisch geberdet, als kein Klauß Narre oder Hanß Klauert iemahlen gethan hat, An den Tag gegeben, Von Steffen Läusepeltzen, aus Ritt- mier- ins- Dorff. Im Jahre **MeIne FraVhat aVCh eIne, aber DIe Ist Lange nIt so groß**. (Eine Mütze meyne ich). Gedruckt im itzigen Jahre. [1665]. 88 Bl. 8. (Göttingen, Phys. 60). — 5) Saturnalia: Das ist Eine Compagnie Weihnachts-Fratzen. Leipz. 1663. 8. — 6) Eine Astronomische Karte. Nürnb. 1663. 12. — 7) **AnthropoDeMVs PLVtonICVs**, Das ist, Eine Neue Welt-beschreibung Von allerley Wunderbahren Menschen; Als da seyn, Die 1. Alpmännergen, Schröteln, Nachtmähren. 2. Bergmannerlein, Wichtelin, Unter-Irrdische. 3. Chymische Menschen, Wettermännlein. 4. Drachenkinder, Elben. 5. Erbildete Menschen, Seulleute. 6. Feuermänner, Irrwische, Tücke-bolde. 7. Gestorbene Leute, Wütendes Heer. 8. Hausmäñer, Kobolde, Gütgen. 9. Indianische Abentheuer. 10. Kielkröpfe, Wechselbälge. 11. Luftleute, Windmenschen. 12. Mond-Leute, Seleniten. 13. Nixen, Syrenen. 14. Oceänische oder Seemäñer. 15. Pflantzleute, Alraunen. 16. Qval oder Verdamte Menschen. 17. Riesen, Hünen. 18. Steinmänner. 19. Thierleute, Bestialische, Weerwölfe. 20. Verwündschte Leute. 21. Waldmänner, Satyren. 22. Zwerge, Dümeken. Auctore M. Johanne Praetorio. Zetlingâ-Palaeo Marchitâ, P. L. C. Magdeburg, In Verlegung Johann Lüderwalds, Anno 1666. III. 495. 366. 564. S. 8. (Göttingen, Phys. 57). — 8) Gazophy**LaCI GaVDIVM**. Das ist, Ein Ausbund von Wündschel-Ruthen Oder sehr lustreiche, und ergetzliche Historien Von wunderseltzamen Erfindungen der Schätze, So geschehen seynd, entweder durch 1. Auffhenckungen. 2. Bauen uñ graben. 3. Charten. 4. Diebstale. 5. Erzauberunge. 6. Fallen. 7. Gehen. 8. Heyrathen. 9. Irrthüme. 10. Klüffte. 11. Land-Güter. 12. Martern. 13. Nahrunge. 14. Orationem. 15. Petteln. 16. Quale. 17. Regen. 18. Schlaffen. 19. Thiere. 20. Verehrungen. 21. Wässer. 22. Zeichen. Zusammen gebunden von M. Johanne Praetorio, Zetlingâ-Palaeo-Marchitâ: P. L. C. Leipzig, In Ritzschens Buchladen, 1667. 496 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Uffenb. 367). — 9) **DaeMonoLogIa RVbInzaLII sILesII** Das ist, Ein außführlicher Bericht, Von dem wunderbarlichen, sehr alten, und weit beschrienen Gespenste Dem Rübezahl; Welches sich, auff den Gebürgen in Schlesien und Böhmen, den Wanders-Leuten zū öftern, in possierlicher und mannigfaltiger Gestalt, und mit seltzame Verrichtungen, erzeiget: Nebenst vielen andern nachdencklichen Erzehlungen von Betröcknissen, uñ den fürnehmsten Schlesischen Raritäten: wie auch sonsten mehren kurtzweiligen Schosen gäntzlich aus vielen Scribenten zusammen gezogen, durch M. J. Praetoriū Zetling. Poet. Cor. Caes. Die dritte Edition, mit 3 Registern. In Verlegung Joh. Barthol Oehlers, Buchhändl. in Leipzig. Gedruckt zu Arnstad, bey Caspar Freyschmieden, Ao. 1668. 292. 232. 257 S. 12. u. Reg. (Göttingen, Phys. 59). — 10) Blockes-Berges Verrichtung, Oder Ausführlicher Geographischer Bericht, von den hohen trefflich alt- und berühmten Blockes-Berge: ingleichen von der Hexenfahrt, und Zauber-Sabbathe, so auff solchen Berge die Unholden aus gantz Teutschland, Jährlich den 1 Maij in Sanct Walpurgis Nachte anstellen sollen. Aus vielen Autoribus abgefasset, und mit schönen Raritäten angeschmücket sampt zugehörigen Figuren, von M. Johanne Praetorio Poëtâ Laureatô Cæsareô. Nebenst einen Appendice vom Blockes-Berge, wie auch des Alten Reinsteins, und der Baumans Höle am Hartz. Zu Leipzig, Bey Johann Scheiben, und Frankfurth am Mäyn, bey Friedrich Arnstein zufinden. Gedruckt Anno 1668. 12 Bl. 582 S. 8. (Göttingen, Phys. 111). — 11) Satyrus Etymologicus, Oder der Reformirende und Informirende Rüben-Zahl: Welcher in hundert nachdencklichen und neu-erfundenen eines und seines Namens Derivationibus, sampt einer wackern Compagnie der possirlichsten, und wahrhafftigsten Historien, von gedachtem Schlesischen Gespenste, nebenst andern beygebrachten köstlichen raritäten und argutien, kützlich, kürtzlich und nützlich vorstellet, sampt dem sonderbahrem Anhange, der kleine Blocks-Berg genañt. M. Johannes Praetorius M. L. C. Zetlingâ-Palav-Marcoita. Im Jahr **ICh mVß so eIn gVter Mann seyn aLs DV** seyn mVst. (1672). 552 S. 8. (Göttingen, Phys. 59).

— 12) Storchs u. Schwalben Winter-Qvartier, Das ist, Eine ungemeine Vergnügüng der curiosen Gemüther, durch einen vollständigen Physicalischen Discurs, von obgedachten Sommer-Boten, Durch M. Johannem Praetorium, P. L. C. Franckfurth und Leipzig, zu finden bey Christian Weidmann, Anno 1676. 445 S. 8. (Göttingen, Uffenb. 367). — 13) M. Joh. Prætorii Winter-Flucht der nordischen Somer-Vögel, an Stat eines neuen Zoölogischen Zeit-Verkürtzers, denen Reysigen und Einheymischen, Zur Gemüths Erlustirung, und der Curiosität Vergnügunge, zu Papire gebracht: und verlegt durch Christian Weidmannen, Buchhändlern in Leipzig Anno 1678. Vorrede, 445 S. 8. u. Reg. (Göttingen, Zool. 2286).

16. **Ferrante Pallavacino** 1) außerlesene Werke. Freywalde, bey Gotthart Traumann 1663. 823 S. 8. (Göttingen, Sat. 86). (Enth.: 1: Die himmlische Ehescheidung. 2: Der geplünderte Postreuter. 3: Beckenklang für die Barberinische Bienen. 4: Gespräch zwischen zween adelichen Soldaten (des Herzogs von Modena und Parma). 5: Pasquino an Urban VIII. 6: Glück und Unglück des Grafen von Olivarez. 7: Vulcani Netzgarn. Mars und Venus gefangen. Der Götter Scherz. Der Venus Rache. 8: Leben und Seele des Pallavacini). — Roma denudata, oder Entblössetes Rom. Das ist: des Geistes F. Pallavacini redende Nachtwachen. o. O. u. J. (um 1680). 8. — 2) Geteutschter Simson, Des Fürtrefflichsten Italiänischen Schreiber-Liechtes unserer Zeiten, Herrn Ferrante Pallavicini. Durch ein Mitglid der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft Den Unglükseligen. Nürnberg, gedruckt und verlegt von Michael Endter, 1657. 12 Bl. u. 381 S. 12. (Göttingen, Satir. 86). — 3) Die Taliclea, in vier Büchern. Frkf. 1668. (Göttingen, Sat. 87). 12. — Über Pallavacino, der wegen seiner Satiren gegen Rom verfolgt, nach Avignon gelockt, verraten und 1644 im 27. Lebensjahre enthauptet wurde, vgl. Flögel, kom. Lit. 2, 224 ff.

17. **Gottfr. Wilh. Sacer** (§ 187, 190). — Reime dich, oder ich fresse dich, Das ist, deutlicher zu geben Antipericatametanaparbeugedamphirribificationes poeticæ, oder Schellen- und Scheltenswürdige Thorheit Bœotischer Poeten in Deutschland, Hans Wursten, Zu sonderbahrem Nutzen und Ehren, Zu keinem Nachtheil der Edlen Poesie, unsrer löblichen Muttersprache, oder einiges rechtschaffenen gelehrten Poetens, Zu belachen und zu verwerffen vorgestellet von Hartmann Reinholden dem Franckfurther. Suspende, Lector Benevole, Judicium tuum, donec plenius, quid feram, cognoveris. Northausen, Bey Barthold Fuhrmannen. 1673. 24 Bl. und 184 S. 8. — Morhof, Moller, Neumeister, Jöcher u. a. schrieben diese Satire dem Joh. Riemer zu, Mart. Kempe widersprach dem Irrtum und nannte Sacer als Verf., dem ich DD. 1, 467 folgte. Aus dem Buche selbst ist über den Autor nichts zu entnehmen. (S. 60 werden Sacers Erinnerungen wegen der deutschen Poeten genannt). Es macht die gegen die neue opitzische Verskunst noch hin und wider auftretende Dichtweise des XVI. Jh. und die alamodische Poeterei lächerlich und übertreibt die Plattheit der Zeitgenoßen. Hin und wieder werden ältere Bücher ausgeschrieben, S. 61 Schuppius, Balde u. a.

18. **Joh. Riemer** (§ 189, 79). 1) Lustige Rhetorica oder Kurtzweiliger Redner, in welchem ein gantz neuer Weg zur Rede-Kunst, jedoch mit lauter Verwunder- und Lächerlichen Exempeln gewiesen wird. Merseburg 1681. 8. — 2) Der verbesserte u. vermehrte Lustredner. Merseb. o. J. 8. — 3) Johan Riemers neuaufgehender Stern-Redner. Leipzig 1689. 8.

19. Neu-ausgefertigte Schalckheits-Hechel und BetrugsSchule, Worinnen Allerhand Betrugs- und Diebs-Griffe offenbahret und nach ihrer ordentlichen Classe durch die Hechel gezogen werden, . . Zum Druck befördert von **H. Gunsen.** Gera, bey Wolffgang Adrian Werthern, Anno 1689. 72 Bl. 12. Prosaübersetzung und Erweiterung der flittnerschen Übersetzung von Murners Schelmenzunft in 32 Orden. Vgl. Weim. Jhb. 4, 23 ff. und § 133, 20.

20. **Ulrich Megerle**, gen. **Abraham a Santa Clara**, geb. 2. Juli 1644 zu Krähenheinstetten in Baden, trat 1662 in den Augustinerorden, Prediger im Kloster Taxa in Oberbaiern, April 1677 Hofprediger in Wien, wo er 1. Dec. 1709 starb. Seine Predigten hielten den populärsten Ton und fielen häufig in den der Kapuzinaden. Aufgewecktheit und Witz sind nicht abzustreiten, aber wenn man einige seiner Schriften gelesen, hat man alle gelesen. Im einzelnen ist vielfach daraus zu lernen, da sie sich häufig auf ältere Fabeln und Schwänke stützen, deren lebendige Umbildung bei ihm wiederzufinden mitunter überrascht. — (Seine Nachahmer

Colin, Alb. Jos. Loncin von Gominn, und **Taller**). Abraham a Sancta-Clara von Th. G. v. Karajan Wien Verlag von Carl Gerold's Sohn. 1867. VI u. 374 S. 8. — Von den zahlreichen Büchern, die mehr Witz- als Erbauungsbücher waren, hier die hauptsächlichsten. — 1) Astriacus Austriacus. Himmelreichischer Oesterreicher. Wien 1673. 4. — Salzburg 1687. 18 S. 4. (Göttingen, Th. past. 328b). — 2) Neuerwöhlte Paradeyß-Blum. Wien 1675. 4. — Salzburg 1687. 28 S. 4. (Göttingen, Past. 329). — 3) Prophetischer Willkomm. Wien 1677. 4. — Salzburg 1687. 18 S. 4. (Göttingen, Past. 329). — 4) Der glückliche Fischzug in Anzback. Wien 1677. 4. — Salzburg 1687. 22 S. 4. (Göttingen, Past. 329). — 5) Zeugnuß vnd Verzeichnuß Eines Lobwürdigen Tugend-Wandels So In der traurigen Leich-Besingnuß des verstorbnen Abts Anselms zu Mariazell.. Salzburg 1687. 21 S. 4. (Göttingen, Past. 328). Anselm † 15. Dec. 1679. — 6) Mercks Wien, Das ist des wütenden Todts eine vmbständige Beschreibung. Wien 1680. 12. — Franckf. 1681. 296 S. 8. (Göttingen, Past. 329). — Salzburg. 1687. 125 S. 4. (Göttingen). — 7) Mercks wol Soldat! Das ist Die Glori von dem Heiligen Ritter Georgio. Wien 1680. 8. — Franckf. 1681. 66 S. 8. (Göttingen, Past. 329). – 8) Oesterreichisches Deo Gratias. Wien 1680. 4. — Salzburg 1687. 17 S. 4. (Göttingen, Past. 328). — 9) Lösch Wienn, Das ist Ein Bewögliche Anmahnung zu der K. Residenz Statt Wienn. Wien 1680. 89 S. 8. (Göttingen, Past. 329). — Franckfurt 1681. 122 S. 8. (Göttingen). — Salzburg 1681. 52 S. 4. (Göttingen). — 10) Grosse Todten Bruderschafft, Das ist ein kurtzer Entwurff Deß sterblichen Lebens. Wien 1681. 8. — Salzburg 1687. 30 S. 4. (Göttingen, Past. 328). München 1829. 178 S. 8. (Göttingen). — 11) Auf, auf ihr Christen! Das ist Ein bewegliche Anfrischung der Christlichen Waffen wider den Türkischen Blutigel.. Wien 1683. 12. (Göttingen, H. Turc. 49). — Salzburg 1687. 102 S. 4. und Reg (Daselbst). — Auf auf ihr Christen. (Wiener Neudrucke. Wien 1883. I. hrsg. v. A. Sauer. VIII u. 135 S. 8. Nach der Ausgabe vom J. 1683). — 12) Danck und Denckzahl deß Achten gegen dem Drey. Das ist: Eine kleine Schluß-Predig. Salzburg 1684. 4. — Salzburg 1687. 14 S. 4. (Göttingen, Past. 328). — 13) Reimb dich oder ich liß dich. Salzburg 1684. 4. — Salzburg 1687. 54 S. 4. (Göttingen, Past. 328). — Lucern 1687. 36 S. 4. (Göttingen). — Cölln 1693. 36 S. 4. (Göttingen). Die Sammlung der 18 kleinen Schriften umfaßt in dieser Cölner Ausg. 437 S. 4. — 14) Der klare Sonnen-Schein. Das ist Ein kurtze Lob-Predig von dem Englischen Doctore Thoma Aquinate. Salzburg 1684. 4. — Salzburg 1687. 26 S. 4. (Göttingen, Past. 328). — 15) Gack, Gack, Gack, Gack a Ga Einer Wunderseltzsamen Hennen in Bayrn. München 1685. 8. — München 1687. 8. (Göttingen, Past. 329). — 16) Wohlriechender Spica Nardi, Das ist: Ein kurtze Lobverfassung Deß Heil. Clara-Vallensischen Abtens . . Salzburg 1684. 4. — Salzburg 1687. 24 S. 4. (Göttingen, Past. 328). — 17) Heilige Hofart [Franz Xaver] Salzburg 1684. 4. — Salzburg 1687. 17 S. 4. (Göttingen, Past. 328). — 18) Judas der Erzschelm. Salzburg 1686. 4. (Göttingen, Th. mor. 279). — Bonn 1687. 4. (Göttingen). Heft 1. Celle 1829. 8. — Band II. Salzburg 1689. 4. (Göttingen). — Cölln 1690. 4. (Göttingen). — Band III. Salzburg 1692. 4. (Göttingen). — Bd. IV. Salzburg 1695. 4. (Göttingen). — 19) Grammatica religiosa. Salisb. 1691. 4. — Salisb. 1699. 4. (Göttingen, Past. 321d). — 20) Etwas für Alle, Daß ist kurtze Beschreibung allerley Stands-, Ambts- und Gewerbs-Persohnen. Würtzburg 1699. 8. (Göttingen, Th. mor. 277b). Theil II. Würtzburg 1711. 8. (Göttingen). — Heft 1 u. 2. Wien 1829—1830. 166 u. 159 S. 8. (Göttingen). — 21) Sterben und Erben. Amsterdam 1702. 4. — Prag 1702. 8. — Sterben und Erben, Das ist: Die schönste Vorbereitung zum Tode. Wien 1741. 300 S. 8. (Göttingen, Past. 328b.) — 22) Klägliches Auf und Ab, dann die Teutsche Aufrichtigkeit ist kommen hin Ab unter die Erden. Wien 1702. 4. (Ehrenrede auf Joh. v. Eilers). — 23) Neueröffnete Welt-Galleria, darinnen in Kupffer entworffen Die Kayserl. Hoffstatt in Wienn. Nürnberg 1703. Fol. Mit 100 Kupfern. — Nürnberg 1724. Fol. Mit veränderten Kupfern. — 24) Heilsames Gemisch Gemasch, Das ist: Allerley seltsame und verwunderliche Geschichten. Würtzburg 1704. 4. (Göttingen, Th. mor. 279). — 25) Huy und Pfuy! der Welt. Würtzburg 1707. Fol. (Göttingen, Th. mor. 279). — Würtzburg 1710. 4. — Wien 1826. 8. — 26) Centifolium stultorum in Quarto oder Hundert Ausbündiger Narren in Folio. Wien 1709. 4. — 27) Besonders meublirt und gezierte Todten-Capelle Oder Allgemeiner Todten-Spiegel. Nürnberg 1710. 8. — Würzburg 1710. 8. — Nürnberg 1711. 8. — Nürnb. 1720. 8. — Nürnb. 1729. 8. — 28) Geistlicher Kramer-Laden voller Wahren und

Wahrheiten. Würtzburg 1710. 632 S. 4. (Göttingen, Th. past. 329). — Theil II. Würtzb. 1714. 4. — 29) Wohl angefüllter Wein-Keller. Würtzburg 1710. 521 S. 4. (Göttingen, Th. past. 329). — Wien 1826. 106 S. 8. (Göttingen). — 30) Abrahamisches Bescheid-Essen. Wien und Brünn 1717. 616 S. 4. (Göttingen, Th. past. 328b). — 31) Abrahamische Lauberhütt Ein Tisch mit Speisen in der Mitt. Wienn und Nürnberg 1721—1723. III. 4. (Göttingen, Ascet. 397c). — Wien 1826—1828. 3 Hefte. 8. — 32) Abrahamisches Gehab dich wohl! Nürnberg 1729. 4. (Göttingen, Th. mor. 279). — Wien 1827. 140 S. 8. (Göttingen, Th. past. 329). — 33) Mercurialis oder Winter Grün. Das ist anmuthige vnd kurtzweilige Geschichte und Gedichte. Nürnberg 1733. 4. — Augsburg 1766. 428 S. 4. (Göttingen, Th. past. 328). — 34) Wunderwürdiges gantz neu ausgeheckte Narrennest Oder Curiöse Werckstatt mancherley Narren und Närrinnen. Wien 1753. III. 8. (Die erste Ausgabe soll 1707 erschienen sein). — Blaubeuren 1842. 16. — 35) Sämmtliche Werke. Passau und Lindau 1835—54. XXI. 12. (I—VII: Judas. — VIII: Reim dich. — IX: Bescheidessen. — X: Hui und Pfui. — XI: Gehab dich wohl. — XII: Mercurialis. — XIII: Narrennest. — XIV: Etwas für alle. — XV—XVIII: Grammatica religiosa. — XIX: Gemisch Gemasch. — XX: Gack, Gack. — Sterben und Erben. — XXI: Geistlicher Kramladen.).

21. **Johann Gorgias** von Kronstadt, im Elbschwanenorden *Florindo*. — 1) Veriphantors Buhlende Jungfer. Darinnen die muthwillige Jungfern wegen ihres ungebührlichen Verhaltens bestraffet, denen, welche die Jungfern bedienen, hochnützlich und ergetzlich zu lesen. (Leipzig) 1665. 12. — 2) Jungferlicher Zeitvertreiber. Darinnen alle Jungferliche Kurtzweilen, welche sie sich gebrauchen, sowol heimlich als öffentlich pflegen, entdekket werden. (Leipzig) 1665. 8.

22. Magiologia. Christliche Warnung für den Aberglauben vñ Zauberey .. der fürwitzigen Welt zum Ekel, Schewsal vnd Underweisung fürgestelt. Durch **Bartholomaeum Anhorn**, Pfarrern zu Bischoffzell. Basel 1674. Vorr. 1107 S. u. Reg. 8.

23. Schwedischer, ganz abgenützter Religions-Mantel, mit welchem die Herren Schweden ihre bisher Irreligiosität augenscheinlich bemäntelt. Allen und jeden unpartheiischen Liebhabern der Warheit fürgestellet von einem aufrichtigen Teutschen. (Reime). 1676. 4 Bl. 4. (Berlin).

24. Corydons auß Arcadien Vießsirrliche und gar erbauliche Narrenbossen oder Spanneue Grabschrifftē, denen so das Maul hencken . . In dem heissen Hundstagen diß 1677 Jahrs auffgesetzet . . Eylig Gedruckt und auff der Post in die Meß übersandt. o. O. FBogen 12. (Göttingen, P. 2997). Gereimte Epigramme. *Am Schl.* Bogen F.: „Feld-Sprach“. (d. i. rotwelsch-deutsch und deutsch-rotwelsches Lexikon).

25. Der verkehrte Staats-Mann, Oder Nasen-weise Secretarius, Wie sich Derselbe durch seine arglistigen Griffe in die Höhe geschwungen, durch die Warheit aber auff die Finger geklopfft, und von seinen vermeynten Ehren-Stuffen gestossen worden . . entworffen Von Experto Ruperto Ländler, Bauren am Adler-See. Cölln, Bey Peter Martenau, 1700. 2 Bl. u. 258 S. 12. (Göttingen, bei Polit. 488).

26. **Johann Georg Schmidt**, geb. 1. April 1660 zu Reinsfeld bei Arnstadt, Apotheker in Zwickau, wo er im April 1722 gestorben ist. — Vgl. Allg. lit Anz. 1799 Sp. 927. R. Hildebrand u. R. Köhler im Archiv f. Litt.-Gesch. 1870. 1, 105—109. J. Schrader daselbst S. 490. — 1) a) Die gestriegelte Rocken-Philosophia, Oder Auffrichtige Untersuchung derer Von vielen super-klugen Weibern hochgehaltenen Aberglauben, Allen denen nützlich zu lesen, die entweder schon ehemahls von ein und andern Aberglauben betrogen worden sind, oder noch betrogen werden können; an das Licht gestellet von dem, der einem iedweden die Warheit Ins Gesicht Sagt. Chemnitz, bey Conrad Stösseln. 1705. Titelbild, 8 Bl., 465 S. u. Reg. 8. S. 177: „Das andere Hundert“. (Göttingen Phys. 209 u. Weimar). — b) Die gestriegelte Rocken-Philosophia, . . Das erste, (das andere, dritte, vierdte) Hundert. Chemnitz, bey Conrad Stösseln, 1706. II. (381 u. 425 S., Vorstücke und Register). 8. (Göttingen, Uffenb. 373). — c) Chemnitz 1709. II. 8. — d) Chemnitz 1718. II. (384 und 464 S.) 8. — e) Chemnitz (das fünfte und das sechste und letzte Hundert). 1722. 8. — f) Chemnitz 1729. 8. (Weimar). — g) Chemnitz 1759. 8. (Göttingen, Phys. 209a). — 2) Curiöse Speculationes bey Schlaf-losen Nächten, Werden in Unterschiedlichen Gesprächen fürgestellet, Und handeln von allerhand curiösen sowohl politischen, theologischen, medicinischen, physicalischen und dergleichen Dingen; also daß ein jeder curiöser Liebhaber etwas zu seiner Vergnügung darinnen finden

wird. Zu eigener nächtlicher Zeit-Verkürzung aufgezeichnet von einem Liebhaber, der Immer Gern Speculirt. Chemnitz und Leipzig. Bey Conrad Stösseln, Anno 1707. 7 Bl., 857 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Scr. var. arg. 903 bei Didact. 27a. Berlin). — 3) Die In Guter Stille ausgeheckte Curieuse Grillen, welche bey nächtlicher Schlaflosigkeit zusammengebracht worden zu Vackwiz [Zwickau] In Grillen Stübgen. Chemnitz bei Conr. Stösseln und Sohn, 1728.

27. Die in vielen Stücken allzuabergläubigen Christen . . (von) Brevinus Noricus FagoVillanus [**Georg Christoph Zimmermann**, Pfarrer zu Buchenbach im Ansbachischen]. Frankf. u. Leipz., auf Kosten des Authoris. 1721. 446 S. 8. Vgl. Gross, Jubelprediger Lexikon 3, 413. Allg. l. Anz. 1799. S. 927.

§ 191.

Opitz zweifelte, ob ein **Heldengedicht** möglich sein werde; seine Nachfolger waren weniger bedenklich und halfen sich, indem sie Heldengedicht und Roman für gleichbedeutend nahmen. Die Übersetzungen Stubenbergs standen dieser Zeit neben Homer und Virgil. Doch nicht alle verzweifelten an der Möglichkeit eines heroischen Gedichts; manche wie Tob. Hübner, Dietrich v. d. Werder, Schirmer und E. Gottlieb von Berge übersetzten; andere wie Barth und von den Katholiken G. Meinrad und J. C. Megerle bearbeiteten geistliche Stoffe. Seb. Wieland, Ulr. Illenhofer, Joh. Freinsheim dichteten in protestantischem Sinne und über Helden des dreißigjährigen Krieges, Gustav Adolf, Bernhard von Weimar u. a. Nach dem Muster der Italiener versuchte Wolfg. Helmhard, Freiherr von Hohberg in seinem habsburgischen Ottobert ein ausgeführteres, umfangreiches, mit den Götter- und Zaubermaschinerien ausgestattetes Heldengedicht, das einzige dieses Zeitraumes, das Beachtung verdient und, wenn es nicht von einem Deutschen verfaßt wäre, sicher die deutschen Übersetzer mehrfach beschäftigt haben würde. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts mehrten sich die Heldengedichte, die zu einer neuen Art von höfischer Schmeichelei ausgebildet, von den Höfen aber wenig beachtet wurden.

1. **J. Sebastian Wieland**, 1621 Pfarrer zu Colstetten auf der Alp*), versuchte sich gleich beim Beginn der neuen Kunstlehre, vielleicht nicht unabhängig von Opitz, in heroischen Alexandrinergedichten; seine Beschreibung Urachs ist nicht ohne Wärme, sein Gustav Adolph in dem hohen Tone, dem die Höhe der dichterischen Auffaßung nicht zu Hülfe kommt. — 1) Vrach: Das ist, Warhafftige, Nützliche, Lustige Beschreibung, der Weitberüembten Statt Vrach an der Alp, im Hochlöblichen Hertzogthumb Würtemberg gelegen, Darinnen neben allerhand Poetischen Erfindungen vermeldet, wie sie mehisten theils heutigs Tags Beschaffen seye. Auß Liebe gegen dem Vatterland, Danckbarbeit gegen der Statt, vnnd Fortpflantzung der Teutscher Sprache durch die Poeterey, mit newen, noch nicht fast jeder meniglichen Bekandten Teutschen Versen, Durch Joannem Sebastianum Wielandum, Poetam Matthia-Caesareum. Getruckt zu Tübingen bey Dietrich Werlin im Jahr Christi 1626. 4. — 2) Der Held von Mitternacht: Das ist der Aller Durchleuchtigste Großmächtigste Fürst vnd Herr Gustavus Adolphus, mit Newen Teutschen Versen, nach Art der Frantzösischen, Beschrieben. Heylbronn 1633. 4.

Casp. Barth Phœnix § 179, 2. Dietr. v. d. Werder Tasso und Ariost § 179, 14. Titz, Lucretia § 185, 5.

2. **Joh. Freinsheim**, geb. 1608 zu Ulm, schwedischer Historiograph, † 1660 als Privatmann zu Heidelberg. — Teutscher Tugentspiegel oder Gesang von dem Stammen vnd Thaten deß Alten vnd Newen Teutschen Hercules. An den Durch-

*) Ein Teutsch Poetisch Newes Kunst Stückle Vber dem Namen: Johannes Fridrich, Hertzog zu Wirtemberg vnd Teckh: Graafe zu Mümpelgart vnndt Herr zu Heydenheim: Glückhet: Ein Frewd, Schatz, Hort, Begird, Rhuom, ein Zier: huy zumal der Gegenpart Hammer sind theuren Nutz. Erklärung . . Joan-Sebastian. Wielandus, P. L. C. vnd Pfarrer zu Colstetten vf der Alp. Getruckt zu Tübingen bey Eberhard Wilden im Jahr MDCXXI. 1 Bl. Fol.

leuchtigen Fürsten vnd Herrn Bernharden Hertzogen zu Sachsen. Getruckt zu Straßburg, im Jahr 1639. Titelkpfr. und 32 Bl. Fol.

3. **Chr. Ulr. Illenhofer.** — Beschreibung der Schlacht zwischen Graf Piccolomini vnd Linnardt Torstenson am 23. Oct. bis 2. Nov. 1642 im Breiten-Felde bei Leipzig. Stockholm 1643. 4.

4. **Wolfgang Helmhard,** Freiherr von **Hohberg,** geb. 20. Okt. 1612 zu Lengefeld in Niederösterreich, wanderte, da er als Protestant Verfolgungen erleiden muste, aus und ließ sich 1665 in Regensburg nieder, wo er 1688 starb. Noch in Österreich dichtete er seine Hirtenlieder und größeren erzählenden Gedichte, in denen er, wenn auch nicht mit Homer, wie seine Freunde rühmten, doch mit Virgil und den italienischen Dichtern zu wetteifern versuchte. In der fruchtbringenden Gesellschaft seit 1652 *(der Sinnreiche).* In Regensburg trieb er genealogische und gärtnerische Studien. — 1) 'Vor diesem gieng ich oft nachsinnend auff und nieder am Tumeritzer Bach, sang etwan Hirten-Lieder, nachmals hat mich gehört mein krummer Teyafluß von Proserpinen Raub.' (Eingang des Ottobert). — 2) Die unvergnügte Proserpina. Durch ein Mitglied der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschafft. Regensb. 1661. 8. — 3) Der Habspurgische Ottobert. Durch ein Mitglied der Hochlöbl. Fruchtbr. Gesellschafft. Erffurt 1664. III. 8. 3 Alphabete und 6 Bogen, etwa 16—1700 Seiten. (Der Anderte und Dritte Theil mit der Jahrszahl 1663). (Göttingen, P. 3069). Umfaßender Auszug in Gottscheds Beyträgen 2, 541—576. — 4) Lust- und Artzney-Garten des Proph. Davids. Das ist Der gantze Psalter in teutsche Verse übersetzt. Neben Herrn Dr. J. Gerharden täglicher übung der Gottseligkeit mit Morgen- und Abendsegen. hrsg. durch ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, der Sinnreiche. Regensb. 1675. 12. — 5) Feld- und Landleben. Nürnb. 1716. III. Fol.

5. Des Königlichen Printzens Erofilos Hirten-Liebe, Nach Anleitung des Holländischen Cats Beschrieben durch **Johann: Georg: Albini** von Weissenfels. Im Jahr 1652. Leipzig, in Verlegung Philipp Fuhrmanns, gedruckt bey Qvirin Bauchen. 16 Bl. 4. *Am Schl.:* ein Madrigale von Caspar Ziegler und ein Sonnet von Johan: Georg Schoch. (Göttingen, P. 2982). Es ist die auch von G. Neumark bearbeitete Fryne Bozene, die hier Filemene heißt.

6. **Joh. Tob. Weller.** — Deutscher Adler, Das ist: Sämtlicher Deutschen Kaiser Leben, in allerhand jetziger Zeit üblichen Versen beschrieben. Frankf. 1666. 8.

7. **Mich. Schirmer** (§ 187, 118). Eigentlicher Abriß eines verständigen, tapfferen und frommen Fürsten, Von dem Poeten Virgilius in 12. Büchern der Trojan. geschichten entworffen und an dem Aeneas gewiesen und gepriesen. Verteutscht und in Alexandrinische Reime übergesetzt. Cöln a. d. Spree 1668. 8. — Leipz. 1672. 8.

8. Des Heiligen Hönigfließenden Kirchenlehrers Bernardi Abten zu Clareval Leben und Miraculen. Von **G. Meinrad.** Cölln 1680. 12.

9. Geistliches Lied, worinnen das Lebē, Leyden vnd Tod der Königl. Princessin auß CypernMartyrin S. Catharinæ reimweiß entworffen von **J. C. Megerle.** Wienn 1695. 4.

10. **Ernst Gottlieb v. Berge,** geb. 1649 zu Bernburg, machte Reisen in Rußland und der Tartarei, später auch in England; lebte dann als kurfürstl. Secretär in Berlin, wo er nach 1710 starb. Er vollendete die von Theodor Haake in Königsberg angefangene Übersetzung des verlornen Paradieses in fünffüßigen reimlosen Jamben und verhieß auch eine Übersetzung des wiedergewonnenen Paradieses, die unterblieben scheint. — Das Verlustigte Paradeis, Auß Johann Miltons Zeit seiner Blindheit In Englischer Sprache abgefaßten unvergleichlichem Gedicht In Unser gemein Teutsch übertragen und verleget Durch E. G. V. B. In Zerbst Bey Johann Ernst Bezeln. Anno MDCLXXXII. 8 Bl. u. 367 S. 8. (Göttingen, Poet. 4713). Vgl. Gottsched, Beyträge 1, 85—104.

11. Herrn **Veit Ludwig von Seckendorff,** Churf. Brandenb. Geh. Raths und Cantzlers der Universität zu Halle [geb. 1626 † 1692] Politische und Moralische Discurse über M. Annæi Lucani dreyhundert auserlesene lehrreiche sprüche, und dessen heroische gedichte, genannt Pharsalia, auf eine sonderbare neue manier ins deutsche gebracht [reimlose Alexandriner]. Leipz. 1695. II. 404 S., Reg. u. 807 S. 8. (Göttingen, Auct. cl. lit. 159). Vgl. Degen, Römer 2, 93 f.

Postels Juno und Wittekind. Königs August im Lager. Trillers Prinzenraub, Scheybs Theresiade, Hudemanns Friedrich III. u. Lucifer, Naumanns Nimrod, Schönaichs Hermann.

§ 192.

I. Die **Romane** musten das Heldengedicht ersetzen und wurden um so eifriger gepflegt, je weniger Erfindung und Darstellung dazu erforderlich waren. Man übersetzte. Die französischen Helden- und Liebesgeschichten, die spanischen Romane von irrenden Rittern und Schelmen, die Schäferromane, all die herrlichen und lieblichen Geschichten, mit denen schon vor dem Kriege die Langeweile getötet war, dauerten in und nach demselben fort. Zwar versetzte der Don Quixote, den man auszugsweise bearbeitete, auch in Deutschland den Ritterromanen einen Stoß, wie er ihnen in Spanien den Garaus gemacht hätte, aber die Ritter nahmen eine etwas veränderte Gestalt an und bekämpften nach wie vor die öde Langeweile der Leser. In Deutschland entwickelte sich aus ihnen und nach französischen Mustern das Geschlecht der Hercules und Herculiske, der Arminius und jener zahlreichen Staatsromane, die sich an Happels Namen knüpfen und die Breite und Zerfloßenheit ihrer Anlage durch gelehrten Prunk anmutiger zu machen versuchten. Den französischen Geschichtsroman, der durch verschleierte Hofgeschichten anziehend gemacht wurde, verpflanzte der braunschweigische Herzog Anton Ulrich nach Deutschland. Alle diese Arbeiten blieben den vornehmeren Ständen vorbehalten, drangen höchstens bis in den Mittelstand und wurden mehr von Frauen als Männern gelesen. Tiefer greifende Wirkung übte der nach dem Muster der Schelmenromane verfaßte, aber durch Stoff und Darstellung selbständige Simplicissimus, in dem, wie in allen Volksschriften, mehr die Gewalt des ersteren, als die Kunst der letzteren ergreift und feßelt. In ihm lag schon die erste **Robinsonade**, lange vorher ehe Defoe an seinen Robinson dachte, ein Werk, das in Deutschland zündete und in der deutschen Literatur eine viel größere Wirkung übte, als in irgend einer andern. — Neben den großen zum Teil zu wahren Ungeheuern angewachsenen Romanen dauerten die kleinen **Schwankbücher** fort, die alte, zu kurzen Witzworten und Anekdoten zusammengepreßte Novellen mit trockner Collectaneengelehrsamkeit abwechseln ließen. — Die **politischen Romane**, an denen nichts Politisches war, als der Titel, lehnen sich an Christian Weise und bilden, wie im XVI. Jh. die Teufel, eine eigene Gruppe der Unterhaltungsliteratur.

Es werden heutiges Tages aus dem Französischen und Italiänischen viele Romans in die teutsche Sprache übergesetzet, welche in rechter Wahrheit der Mühe nicht wert sind, denn etliche derselben handeln von gar liederlichen und nichtswürdigen Sachen, andere bringen so abscheuliche und handgreifliche Lügen herfür, daß sie der Amadis nicht ärger hätte bedenken können. (Rist, Zeitverkürzung. 1668. S. 176). — Die Poetae Comici haben es am aller ärgsten, zu billigen Straff, daß sie so manche Königinnen, Princessen vnd Göttinnen, jhrer Ehre beraubet, so viel vngleiche Heyrath gekuppelt, vñ so viel rechtschaffner Cavalliers, jhrem vorgeben nach, so schimpfflich vnd vntrewlichen angeführet, wie im Amadiß, Schäfferey, Diana de Monte Majore, Ritter Löw, Tristrant, Peter mit den silberen Schlüsseln vnd anderen dergleichen zusehen. (Moscherosch, Schergen-Teuffel. 1642. S. 19). — So waren es der Amadiß, Schäfferey, Rollwagen, Gartengesellschaft, Schimpff und Ernst, Eulenspiegel, König Löw, Melusina, Ritter Pontus, Herr Tristram, Peter mit den silberē Schlüßlen, Albertus Magnus, Hebammenbuch, Traumbuch, Zirckelbuch, Loßbüchlein, Rätzelbuch vnd viel andere mehr. (Moscherosch, Venus-Narren. 1642. S. 110 f.).

— Lumpenbücher und Schrifften, durch die die heutige, einfältige, vnbedachtsame Jugend, so manche Scartecken der Faßnacht-Predigten, Gartengesellschafft, Rollwagen, Amadiß, Schäffereyen, vnd andere mit höchstem eusserstem ärgernuß lesen (Moscherosch, Höllen-Kinder. 1642. S. 305). — Unter den Romans sind einige gar gut und löblich, etliche so schlecht und närrisch, daß man sie auch des durchlesens nicht einmal würdig schätzen solte. Wir wollen hie nichtes sagen von den gar alten, die man weder historien noch romans kan nennen, als von dem Kaiser Octavianus, von den Sieben weisen Meisteren, von der schönen Magellona, von Petrus mit den silbernen schlüßlen, von dem Goffroy, von der Melusina, von dem Splandian, Florisant, Tristant, Tirant, Lancilot, Kerker der Liebe und fast unzehlich anderen, die so gar albern und kindisch sind, daß ich mich oft verwundert habe, daß leute gewesen, die solche narrenpossen geschrieben, und noch andere, die sie gelesen; noch kenne ich bis auf diesen tag einige Personen, die nicht so gar dumm sind, die sich in diese elende saalbadereien dermaßen verliebet, daß sie dieselben ganz auswendig gelernet. (J. Rist, Alleredelste Zeitverkürzung. 1668. S. 167). — Was haben die verdärbliche Schriften nicht für Unglück und Nachteil angerichtet, als der Amadis, Splandian, Florisant, Tristant, Tirant, und dgl. Narrenteidungen, als der Kärker der Liebe, Ritter Pontus, Peter mit den Silbren Slüsselen, Lancilot, Melusina, Goffroy mit dem Zane und dgl. Fatsepossen mehr. (Candorin, Zimber-Swan. 1666. S. 150).

G. Heidegger, Mythoscopia Romantica, oder Discours von den so benannten Romans, d. i. erdichteten Liebes- Helden- und Hirten-Geschichten, von deren Ursprung, Einrisse, Verschiedenheit, Nütz- und Schädlichkeit, samt Beantwortung, Einwürfen und andern Remarquen. Zürich 1698. 8. (Im Allgemeinen gegen die Romane, besonders gegen Lohenstein). — Dissertatio de fabulis romanensibus antiquis et recentioribus, quam præsid. G. Paschio defendet Jac. Volckmann. Kilon. 1703. 4. — Catalogus bibliothecæ selectæ, quam adornavit J. Joach Schwabe. Lips. 1785. 2, 268 ff. — L. Cholevius, Die bedeutendsten deutschen Romane des siebzehnten Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig. 1866. XVI u. 408 S. 8. (Zesen. Bucholtz. Ziegler. Anton Ulrich. Lohenstein. — Grimmelshausen fehlt). — Felix Bobertag, Geschichte des Romans und der ihm verwandten Dichtungsgattungen in Deutschland. Breslau 1876—1884. II. 458. 272 u. 211 S. 8. Das noch unvollendete, auf 6 Bände berechnete Werk ist für diesen Zeitraum das einzige und trotz der animosen Kritik W. Scherers über das erste Heft eine auf umfaßenden Quellenstudien beruhende tüchtige Arbeit.

1) a) Don Kichote de la Mantscha, Das ist, Juncker Harnisch aus Fleckenlandt, Aus dem Spanischen ins Hochteutsche versetzt durch Pahsch Basteln von der Sohle. Cöthen 1621. 12. (nur 22 Capitel). Vgl. § 175, 15. — b) Don Kichotte de la Mantzscha Das ist Juncker Harnisch aus Fleckenland, Auß Hispanischer Sprach in hochteutsche vbersetzt. Kauff mich: Vnd liß mich. Rewts dich: So friß mich. Oder ich Bezahl dich*). Franckfurt, In Verlegung Thomae Matthiae Götzen. 1648. (Erster Theil Der abenthewrlichen Geschichte des scharpffsinnigen Lehns- und Rittersassen Juncker Harnisches auß Fleckenland, Auß dem Spanischen ins Hochteutsche versetzt Durch Pahsch Basteln von der Sohle. HoffGeißmar, Gedruckt bei Salomon Schadewitz Im Jahr 1648). 307 S. 12. (Weimar. Wolfenbüttel). Nur 22 Kapitel, das 7. des Originals ist in zwei Teile geteilt, das 12. und 14. ganz weggelaßen. — . . wie den von diesem Handel [der Schwierigkeit des Übersetzens] der Ruhmwürdige Uebersetzer deß Spanischen Don Kichote de la Mantzscha (welches scharffsinnigen Buches übrige Theile, daß Sie in Teutscher Sprache bald bald möchten herauskommen, alle recht gelehrte, nebenst Mir, von Hertzen wünschen) in Seinem Vorbericht an den Leser gar vernünfftig, wol und gründlich beschreibet. (Rist, Hausvater. 1650. Vorbericht). — c) Don Kichote de la Mantscha. Das ist: Juncker Harnisch . . (auch mit dem Titel): Die Abentheurliche Geschichte des scharpffsinnigen Lehns- und Rittersassen, Juncker Harnisches aus Fleckenland, Auß dem Spanischen ins Hochteutsche versetzt durch Pahsch Basteln von der Sohle. Franckf., Gedruckt bey Blasium Ilßnern, 1669. 12. (nur 22 Cap.) Berlin. — d) Don Qvixote Von Mancha, Abentheurliche Geschichte. Erster (Anderer) Theil. Basel und Franckfurt, Verlegt Von Johann Ludwig du Four, von Genff. 1683. 704 u. 741 S. 8. Die Zuschrifft des ersten

*) Diese 3 Verse stehen, niederdeutsch übertragen, auf dem Titel von Lauerembergs Schertz-Gedichten. 1658. Ist daraus auf einen Zusammenhang des Übersetzers des Don Quixote mit Lauremberg zu schließen?

Bandes ist unterzeichnet J. R. B. (Göttingen, Fab. rom. 363). — ist bekant, daß dieses Buch erstlich in Spannischer Sprach verfasset, und nachgehends in die Frantzösische, Engelische, etc. niemalen aber in die Teutsche übersetzt worden; Dann dasjenige was hievon zu Franckfurt am Mayn außgegangen, mag sich nicht auff den siebenden Theil der gantzen Geschichte erstrecken, in welchem noch über das nach des Vbersetzers belieben, viel Sachen theils gar außgelassen, theils gestimmlet worden. (1683. Vorrede). — e) Des berühmten Ritters, Don Quixote von Mancha, Lustige und sinnreiche Geschichte, abgefasset von Migvel Cervantes Saavedra. Erster (Andrer) Theil. Leipzig, Verlegts Caspar Fritsch, 1734. I. 20 Bl. u. 748. II. 3 Bl. u. 826 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 363).

2. Der Spannische Waghalß: Oder des von Liebe bezauberten Ritters Don Quixott von Quixada Gantz Neue Ausschweiffung auf seiner Weissen Rosinannta. Nürnb. 1696. 8.

Opitz Argenis; Arcadia.

3. Theatrum amoris. Oder Schauplatz der Liebe. Das ist: Eine schöne vnd vberauß anmuhtige Histori von Caritea der verliebten Princessin auß Cypern. Vnderschieden in 3 Theilen. Franckf. 1626. 8. — Theatri Amoris Ander Theil. Darinnen begrieffen die Histori der verliebten Lozisæ, einer Hispanischen Princessin. Erstmals Frantzös. beschrieben von Anthonio du Perier. Franckf. 1629. 8. — Theatri Amoris Dritter Theil: Darinnen begrieffen die Historii von keuscher vnd beständiger Liebe Endymionis deß Schäffers in Caria; vnd der Göttin Lunæ, sonst Cynthia geheißen. Franckf. 1630. 8. — Theatri Amoris Vierdter Theil: Darinnen beschrieben: die Histori von keuscher vnd beständiger Liebe Clitophonis und Leucippe. Erstlich auß dem Griechischen Achillis Statij von Alexandrien gezogen vnd in Frantzösischer Sprach beschrieben. Franckf. 1631. 8.—Theatrum amoris. Franckf. 1644. IV. 8.

4. Beutelschneider, oder newe warhafte, vnd eigentliche Beschreibung der Diebs Historien. Aus dem Frantzösischen [Histoire générale des larrons] Franckf. 1627. II. 8. — Franckf. 1669. III. 8.

5. Honny soit, qui mal y pense. Historia Von Aurelio vnd Isabella, deß Königs in Schottland Tochter. In welcher, ob der Mann dem Weib, oder das Weib dem Mann grössere Vrsach zu sündigen gebe, geredet vnd außgeführet wird.. Durch einen Liebhaber der Sprachen auß dem Frantzösischen in das Teutsche versetzt .. (unter der Vorr.: Christian Pharemund). Nürnb. 1630. 8. — Amorosa historia de Isabella et Aurelio da M. Lelio Aletiphilo di lingua castigliana in italico idioma tradotto. Vinegia p. Greg. de Gregor. 1526. 8. Über das spanische Original des Juan de Flores (1521) vgl. Ticknor 2, 225, wo weder die italienische, noch die deutsche Übersetzung genannt ist, nur eine englische, die man für die Quelle von Shakespeares Sturm hielt.

6. Carcell de amor. Oder Gefängnüß der Lieb. Darinnen eingebracht wird die trawrige vnd doch sehr schöne Historia von einem Ritter, genant Constante vnd der königlichen Tochter Rigorosa, Aus spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht, durch Hrn. Hans Ludw. Khuffsteinern, Freyherrn. Leipz. 1630. 8. — Hamb. 1660. 12. – Hamb. 1675. 8. Vgl. § 175, 13.

7. Jüngst-erbawete Schäfferey, oder keusche Liebesbeschreibung von der verliebten Nimfen Amœna vnd dem Lobwürdigen Schäffer Amandus. Durch S. S. D. D. Leipz. 1632. 8. — 1635. 8. — Jüngst-erbawete Schäfferey, Oder Keusche Liebes-Beschreibung Von der Verliebten Nimfen Amoena Vnd dem Lobwürdigen Schäffer Amandus. Besagten beyden Amanten so wol zu bezeigung höchstthulicher Dienstfertigkeit als zur Versicherung geneigter Gunstgewogenheit vbersetzet, durch A. S. D. D. Leipzig, In Verlegung Tobiæ Rehefelds, vnd Martin Richter, Buchhandl. Im Jahr 1641. 96 Bl. 8. Unter der Widmung: ASDD sonst Schindschersitzky geheissen.“ (Göttingen, P. 2740). — 1642. 8. — Newe Musicalische Schäfferey, Oder Keusche Liebesbeschreibung von der verliebten Nimfen Amœna .. Königsberg. o. J. (1641). 8. – Leyden, Fr. Heger 1645. 5 Bl. u. 205 S. 12. — Amsterd. Dan. Elzevier 1652. 214 S. 12. 1659. 12. — Schauplatz der Verliebten, das ist: jüngst-erbauete Schäfferey, oder keusche Liebesbeschreibung der Nimpfen Amœna .. Hamb. 1661. 12.

8. **Friedrich von Drachsdorf**, in der Fruchtbringenden Gesellschaft *Der Beständige:* Winter-Tags Schäfferey der schönen Coelinden Vnd derselben ergebenen Schäffer Corimbo. Leipzig 1636. 8. (Breslau, Stadtbibl.).

9. **Augustus Augspurger.** — 1) Der von seiner Liebsten Vbelgehaltene Amant Oder Arnalte und Lucenda. Durch A. Augspurgern. Dreßden 1642. 8. — 2) Schäfferey, Auß dem Frantzösischen Antonii Montchrestiens Hochteutsch Vbersetzet, vnd mit nothwendigen Anmerckungen vermehret, von August Augspurgern. Dreßden. Gedruckt vnd verlegt von Gimel Bergens Erben. M.DC.XLIV. 60 Bl. 8. (a: Des ersten vnd Wintertages Schäfferey von der schönen Coelinden vnd deroselben ergebenen Schäffer Corimbo. — b: Des andern und Frühlingstags Schäfferey von der schönen Cölinden .. — c: Des dritten und Sommertages Schäfferey .. d: Des vierten und Herbsttages Schäfferey von der schönen Coelinde). — 3) Reisende Clio. Dresden 1642. 8. — 4) Thränen bey dem Creutze JEsu Christi. Dresden 1642. 16 Bl. 8. — 5) Der Verzweifflende Verräther Judas. Dresden 1642. 7 Bl. 8. — 6) Zwo Sonnette. Dem Triumphirenden Jesus Gesungen Von Augustus Augspurgern. o. O. u. J. 2 Bl. 8.

10. Die verwüstete vnd verödete Schäferey, Mit Beschreibung deß betrogenen Schäfers Leorianders Von seiner vngetrewen Schäferin Perelina. Gedruckt im Jahr 1642. 8. (Dresden).

11. a) Ariana Vom Herren Des Marets Königlichem Rath, etc. In Frantzösischer Spraach beschrieben, vnd auß derselben Teutsch gegeben Durch **G. A. R[ichter]** G. L. . . Gedruckt zu Leyden, Bey Frantz Hegern, MDCXLIV. 10 Bl. u. 472 S. 12. Bl. 6b fg. ein Gedicht von Andr. Gryphius, Leyden, d. 28. Febr. 1644. — Ander Theil Darinnen begriffen die letzten neun Bücher. 491 S. 12. — (Göttingen, Fab. rom. 634). — b) Ariana .. Zu Amsterdam, Bey Ludwich und Daniel Elzeviern. MDCLIX. 10 Bl. u. 472 S. 12. — Ander Theil .. 491 S. 12. (Göttingen).

12. **C. M. Grootnitzen** Neu auffgeführter Geschicht-Seule Erste Ecke Voller Nachdencklichen Gemählde Leiptzig In Verlegung Jeremias Mamphrase Buchhändelers Im Jahr 1646. 8. — Carl Melchior Grottnitzen von Grodnow New-auffgeführter Geschicht-Seulen Andere Ecke, voller nachdencklichen Gemählde. Leipzig, Druckts Timotheus Ritzsch, Auff Jeremias Mamphrasen Buchhändlers in Stettin Verlag, 1647. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1357).

13. Ormvnd Das ist, Lieb- und Helden-Gedicht, In welchem deß Hof-Lebens Sitten, Gefährligkeit und unvermuhtliche Begebenheiten eigentlich abgebildet und verfasset von Francisco Pona, dem weitberühmten Italiäner, Durch einen Liebhaber der Hochteutschen Sprache übersetzet (**Helwig** § 183, 58, 1). Zum Andernmahl gedruckt Franckfurt, Verlegts Joh. David Zunner, Truckts Egidius Vogel. MDCLXVI (Unter der Widmung an Anton Ulrich v. Braunschweig: Nürmberg im Lentzmonat 1648. J. H. D. beygenant Montano). 23 Bl. u. 264 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 267). — Franckfurt 1658. 12. — Franckfurt 1666. 12.

14. **Joh. Wilh. v. Stubenberg**, Freiherr in Kapfenberg und Mueregg, Herr von Schallenburg und Sichtenberg, geb. 1631, schon 1647 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (*der Unglückselige* 'in zarter Jugend'), † 1688 am 1. Mai (Witte, diar. biogr.). Er brachte das massenhafte Übersetzen auf und fand mit seinen Romanen, wohl mehr, weil er ein vornehmer Mann war, als weil seine Arbeiten für die Literatur ersprießlich waren, bei den Zeitgenoßen weiten und lauten Beifall. — 1) Wettstreit Des Verzweifelten: Ein sehr anmuhtiges und künstliches Liebs-Geschicht Deß ubertrefflichen Hochberühmten Italiäners Marini. Auß dessen Wälschen, in unsere prächtige Hochdeutsche Mutterspraache übersetzet, durch .. Den Unglückseeligen. Franckfurt, M.DC.LI. 344 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 271). — Franckfurt, M.DL.LXIII. 10 Bl. u. 404 S. 16. (Göttingen, F. r. 271). — Franckfurt 1706. 12. — 2) König Demetrius von Herrn Lukas Assarinen in Wälscher Sprache beschrieben, anjetzo aber gehochdeutschet durch den Unglükkseligen. Nürnberg 1653. 12. — 3) Francisci Baconis Grafens von Verulam Getreue Reden gedolmetscht durch den Unglückseligen. Nürnberg 1654. 12. — 4) F. Bacon, Fürtrefflicher Staats-Vernunfft- und Sitten-Lehr-Schrifften, Ubersetzt durch den Unglückseligen. Nürnberg 1654. 12. — 5) Des weitberühmten Welschen Dichters Marini, Printz Kalloandro. Zu mehrer Ausübung und Ausschmückung unserer hochdeutschen Sprache, in selbiger aus dem Italianischem übersetzt: Durch Den Unglückseligen. Nürnberg, Mich. Endter. 1656. 673 S. 12. — Endimiro Oder des Kalloandro, Zweyter Theil .. Nürnberg, Mich. Endter, 1656. 8 Bl. u. 610 S. 12. (Göttingen, Fab. r. 271). — Nürnberg, Mich. u. Joh. Friderich Endler 1667. II. 673 u. 610 S. (Göttingen). — 6) Geteutschter Samson Des Fürtrefflichsten Italiänischen Schreiber-Liechtes vnserer Zeiten, Herrn Ferrante Pallavicini. Durch Den Unglückseligen. Nürnberg, Mich.

Endter, 1657. 12 Bl. 381 S. 12. (Göttingen, Satir. 86). — 7) Clelia: Eine Römische Geschichte, Durch Herrn von Scuderi in Frantzösischer Sprache beschrieben; anitzt aber ins Hochdeutsche übersetzet Durch den Unglückseeligen. Nürnberg 1664. VIII. 12. — 8) Eromena: Das ist, Liebes- und Heldengedicht, In welchem, nechst seltenen Begebenheiten, viel kluge Gedancken, merckwürdige Lehren, verständige Gespräche, und verborgene Geschichte zu beobachten. Von Herrn Johann Frantz Biondi.. in Welscher Sprache beschrieben, anjetzo aber, in die Hochteutsche übersetzet. Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft, den Unglückseligen. Nürnberg, In Verlegung Michael und Johann Friderich Endtern, im Jahr 1667. (Unter der Widmung: Johann Wilhelm, Herr von Stubenberg). 24 Bl. und 513 S. 12. — Zweiter Theil. 1667. (Unter der Zuschrifft: Auf Schallenburg den 6. Brach-Monats 1650, der Unglückselige). 12 Bl. u. 610 S. 12. — Koralbo: oder der Eromena Dritter Theil . . 1667. 10 Bl. u. 436 S. 12. — Der Eromena vierdter und letzter Theil: . . 1667. 16 Bl. u. 447 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 269). Ein früherer Druck: Nürnb. 1656—1659. 12. — 9) Dem Weisen ist verboten zu dienen, Ein sehr zierlich vnd wolgesetztes Wercklein, Welches Der berühmte Ritter Ioh. Baptista Manzini Zu erst in Wällscher Sprach beschrieben. Von dem unglückseligen übersetzt. Franckfurt und Regenßpurg, In Verlegung Joh. Conr. Emmerichs, Anno 1671. 12. — 10) Frauenzimmer Belustigung. Ursprünglich in frantzösischer Sprache durch Herrn v. Grenaille auf Chatouniers beschrieben, anjetzo aber in Hochdeutsch übersetzt durch den Unglückseligen. Nürnberg 1653. 12.

15. Hexameron, Sechs Tage-Zeiten, aus dem Frantzösischen ins Deutsche von dem *Fütternden* (Landgraf **Hermann v. Hessen**). Cassel 1652. 8. Nach einer französischen Übersetzung des Jardin de flores curiosas des Antonio de Torquemada. Vgl. Ticknor 2, 298. Bobertag 2, 2, 139.

16. **Andr. Heinr. Bucholtz**, geb. 25. Nov. 1607 zu Schöningen, Prof. der Theol in Rinteln, † 20. Mai 1671 als Superintendent zu Braunschweig. — Er schrieb zwei große Romane, um die Unterhaltung der Amadisschützer zu verdrängen, voll breiter Gelehrsamkeit und gutgemeinter Frömmigkeit, gerade das, was die Zeit neben den leichtfertigen französischen Romanen verlangte. — Leich-Sermon bey Volckreicher Leichbegängniß Deß Herren Andreas Heinrich Buchholtz, gest. 20. Mai 1671. Durch Herbert Rudolphi. Braunschweig 1671. 36 Bl. 4. (Göttingen, Or. fun. q. B. viri V, 19 und Coll. Stedern viri 1203). — 1) a) Des Christlichen Teutschen Groß-Fürsten Herkules Und Der Böhmischen Königlichen Fräulein Valiska Wunder-Geschichte. In acht Bücher und zween Teile abgefasset Vnd allen Gott- und Tugendliebenden Seelen zur Christ- und ehrlichen Ergetzlichkeit ans Licht gestellet. Braunschweig, Gedruckt durch Christoff Friederich Zilliger, Buchhändlern allda.. M.DC.LIX. 4. — Ander Teil. Braunschweig M DC.LX. 4. (Göttingen, Fab. rom. 1360). — b) ans Licht gestellet. von Andreas Heinrich Bucholtz. Braunschweig, Verlegt von Christoff-Friedrich Zilliger und Caspar Gruber, Buchhändlern allda. Anno MDCLXXVI. II. 4. (Göttingen). — c) Braunschweig 1693. II. 4. — d) Braunschweig 1728. II. 4. — e) Braunschweig 1744. II. 8. — 2) a) Der Christlichen Königlichen Fürsten Herkuliskus Vnd Herkuladisla Auch Ihrer Hochfürstlichen Gesellschafft anmuhtige Wunder-Geschichte. In sechs Bücher abgefasset Vnd allen Gott- und Tugendergebenen Seelen zur anfrischung der Gottesfurcht, und ehrliebenden Ergetzlichkeit auffgesetzet. von Andr. Hr. Bucholtz. Herausgegeben und verleget Von Christoff-Friederich Zilliger unb Caspar Gruber, Braunschweig, Im Jahr M.DC.LXV. 4. (Göttingen, Fab. rom. 1361). — b) Braunschweig 1676. 4. — c) Franckfurt und Leipzig, Zufinden bey Johann Philipp Andreä, Buchdrucker- und Händler. Im Jahr MDCCXIII. 4. (Göttingen). — 3) Erstes verteutschtes Odenbuch des Poeten Q. Horatius. Rinteln 1639. 8. — 4) Verteutschte und mit kurtzen Noten erklärte Poetereikunst des Poeten Q. Horatius Flaccus. Rinteln 1639. 8. — 5) Weihnachtsfreude. Rinteln 1639. 4 — 6) Adventsgesang. Rinteln 1640. 4. — 7) Andreas Henrich Bucholtz Teutscher Poetischer Psalter Davids. Rinteln, 1640. 30 Bl. u. 394 S. 12. (Göttingen, P. 2945). — 8) Andreas-Henrich Bucholtz Seiner Betrübten vnd Getrösteten Sion, Ander Theil, Ist eine Sünden-Erinnerung Vnd erquicklicher Trost Gottes Auff die Klage Der Nothleidenden Christlichen Kirchen . . Rinteln 1640. 8 Bl. 4. (Göttingen, P. 2947). — 9) Hochzeit Geticht Auff Fürstliches Beylager Des . . Herrn Friederichs Fürsten zu Anhalt . . Vnd der Gräfin Fräwlein Joanna Elisabeth, Gräfin zu Nassaw . . auff Gräflicher Holstein. Schawenburgischer Festung Bückeburg am 9. Aug. 1642 gehalten ward . . auffgesetzet von Andreas

Henrich Bucholtz.. Rinteln 1642. 15 S. 4. (Gött., P. 2947). — 10) Braunschweig-Lüneburgisches LobGedicht vnd Klage Lied Vber.. Herrn Georgen, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg . . Begräbniß zu Zelle . . Gehalten von Andreas Henrich Bucholtz, bey der Holstein-Schaumburgischen Academy zu Rinteln Profess. publ. Rinteln an der Weser, Druckts Peter Lucius, der Universität bestalter Buchdrucker, Im Jahr, MDCXLIII. 16 Bl. 4. (Gött., P. 2947). — 11) Schawenburgische Trawer Clage vnd Grabe-Lied, Vber das HochBetrübte Ableiben, Des . . Herrn Otten des Letzten, Grafen zu Holstein, Schawenburg vnd Sternberg . . 1. Julij gehaltener LeichBegängniß . . Gehalten von Andreas Henrich Bucholtz, art. Mag. bey der Holstein-Schaumburgischen Universität, Philos. Pract. et Poës. Profess. publ. Rinteln 1642. 28 S. 4. (Gött., P. 2947). — 12) Trawrige Clage-Thränen, Gehalten Bey der . . Leichbegängniß Des . . Herrn Friederich von Zabeltitz . . Rinteln 1644. 8 S. 4. (Gött., P. 2947). — 13) Rühmliches Ehren-Gedächtniß, Des . . Herrn Friederich von Zabeltitz . . vbergeben von A. H. B. Rinteln 1644. 7 Bl. 4. — 14) Sonnet (Was Gottes Hand hat selber fest gebunden) M. Andr. Henr. Bucholtz Eccl. Brunsvic. Coadjutor. Bei Brandau Daetrius Leichenrede auf Dorothea vom Sode † 27. Aug. 1647. Braunschweig 1647. 4. (Göttingen, Coll. Stedern. Mul. 42). — 15) Andr. Henr. Bucholtz Geistliche Teutsche Poëmata in zween Theile gefasset. Vor diesem absonderlich heraußgegeben, jetzo von neuen übersehen, verbessert und theils vermehret. Braunschweig, Bey Christoff-Friederich Zilligern Im Jahr MDCLI. 624 S. 12. (Göttingen). — 16) So muß ein Christ in dieser Welt sich leyden, 10 sechszeil. Str. Andr. Henr. Bucholtz, bei seiner Leichenrede auf Margar. Daetrius, geb. Hackmann, beigesetzt 6. Nov. 1654. Braunschw. 1654. 4. (Göttingen, Coll. Stedern Mul. 169). — 17) Lucians satyrische Geschichte und Wunder-Reisen in's Hochteutsche übersetzt von A. H. Buchholtzen. o. O. 1659. 8. — rep. 1679. — 18) Christliche Gottselige Hauß-Andachten . . von Andr. Henr. Bucholz. Braunschweig, MDCLXIII. 12 Bl., 954 S. 8 u. Reg. (Göttingen, P. 2945). — 19) Häusliche Sabbathsandachten. Braunschweig 1665. 12.

17. Müssiggang-Meider von Tomaso Costo, in acht Büchern. Franckf. 1661. 251 S. 12.

18. Ismenen und Ismenius Liebesgeschichten, aus dem Griechischen übers. von G. S. M. Leipzig 1663. 12.

19. Histoire amoureuse des Gaules (von Bussy-Rabutin) oder kurtzweilige Liebesgeschichte fürnehmer Standespersonen am königlichen Hof zu Pariss. Genève 1667. 12.

20. **Anton Ulrich**, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, geb. 4. Okt. 1633, wurde von Schottelius und Sigm. Betulius unterrichtet, 1659 Mitgl. der fruchtbr. Gesellschaft *(der Siegprangende)*, 1685 Mitregent, 1704 regierender Herzog, trat 1710 zur römisch-katholischen Kirche, † 27. März 1714. — In seinen Romanen sind geistliche Gedichte, Schauspiele und verschleierte Hofgeschichten seiner Zeit enthalten. Zu seinen geistlichen Liedern verfertigte seine Stiefmutter Sophia Elisabeth die Melodien. — 1) Christ Fürstliches Davids-Harpfen-Spiel: zum Spiegel und Fürbild Himmel-flammender Andacht, mit ihren Arien oder Singweisen, hervorgegeben. Nürnberg, Gedruckt bey Christoph Gerhard. MDCLXVII. 16 Bl., 265 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3260). — Wolffenbüttel, Bey Paul Weiß. Anno 1670. 13 Bl., 286 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3260). — Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Geistliche Lieder. Herausgegeben von H. Wendebourg. Halle 1856. 16. — 2) Die Durchleuchtige Syrerinn Aramena. Der Erste (—Fünfte) Theil: Der Erwehlten Freundschaft gewidmet. Nürnberg, In Verlegung Johann Hofmann Kunsthändl. Gedruckt daselbst durch Christof Gerhard. Anno 1669—73. V. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1410). — Nürnberg 1678—1679. V. 8. (Göttingen). — 3) a) Octavia, Römische Geschichte, der hochlöbl. Nymphen-Gesellschaft an der Donau gewidmet. Nürnb. 1677. VI. 8. — b) Nürnb. 1685. VI. 8. — c) Die Römische Octavia, in Sechs Bände verfasset. Der Hochlöblichen Nymfen-Gesellschafft an der Donau, gewidmet. Nürnberg, In Verlegung Johann Hofmanns und Engelbert Strecks Wittiben. 1711. VI. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1411). — d) Die Römische Octavia Auf Veranlassung Einer Hohen Königl. Printzeßin Nach dem ehemaligen Entwurff geändert und durchgehends vermehret Nunmehr von neuem aufgelegt. Braunschweig, Gedruckt und verlegt durch Johann Georg Zilligern Hochfürstl. privileg. Hof-Buchdr. 1712. VI. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1411). — Schlüssel zur Octavia VI, 163 ff. Rhodogune. (Allg. lit. Anz. 1797 S. 1451 f.).

21. **Der unschuldige** Ehebruch. Aus dem Frantzös. und Spanischen übergesetzet (von **Greflinger**). Hamb. 1662. 12.

22. Don Iro, Mit seinem Durchleuchtig- und Hochberühmten Bettel-Mantel, oder Klare und eygentliche Vorstellung aller Hoheit, Glückseligkeit, die bey dem uhralten ädelen Bettel-Leben anzutreffen. Von *Aemulo Hätt-gern*. Hanau 1665. 12.

23. Stratonica (des Luc. Assarino). Verteutscht (durch J. L. V. A.). Amsterd. 1663. 12.; Amsterd. 1666. 12.; Zum Drittenmal. Jena 1675. 12.

24. Unglückselige Liebes- und Lebens-Geschichte des Don Francesco und Angelica. Beschrieben durch den Wohlgebohrnen Herrn J. F. R. V. E. Der durch die Tugendliebende Gesellschaft zugenandte Fortunatus. Hamburg 1667. 12. (Berlin aus HB. 2040).

25. Almerinde Oder Anmuthige Harmoney wahrhaftiger Geschichten und Künstlich vermischter Erdichtungen in dem Leben der Almerinde. Bestehend in sonderbaren Exempeln des Verhängnus des Himmels des Glücks und Unglücks der Tugend und Laster. Unter allerhand wunderseltzamen Begebenheiten in sehr lieblicher und Lust-reitzender Ordnung beschrieben. Franckfurt am Mayn In Verlegung Johann Georg Schiele Buchhändlers. M.DC LXVIII. 12.

26. Ohne Gott und der gesunden Vernunfft vorgenommene und von vielen begangene Thorheit der Verliebten. In einem Schäffergedicht vorgestellet von der Rechtmessigen Liebe Liebhabern. o. O. 1668. 8.

27. Vollkommene comische Historie des Francions. Aus dem Frantz. [des Du Parc]. Leyden, Hack. 1668. 12. — Lustige, warhaffte und satyrische Historie des Francions. Leyden, Heinr. Drummond 1714. II. 8.

28. Celinten und Polyanten Liebesgeschicht. Aus dem Frantzösischen. Franckf. 1668. 12.

29. **H. Dürer**, Wunderwürdige Lebensbeschreibung des Tychander. (Studentenroman). 1668. 12. — 1685. 12.

30. **Heinrich Arnold Stockfleth.** — Die Kunst- und Tugendgezierte Macarie, Das ist: Historischer Kunst- und Tugend-Wandel, In hochdeutscher Sprach beschrieben, Und In einer anmuthigen Liebes-Geschicht vorgestellet; Dann mit neuen Liedern, Melodeyen und andern Lieb-klingenden Gedichten, schönen Reden und Lehr-Sprüchen, auch Historischen Kupffer Stücken ausgezieret, Von dem Unter dem Preißwürdig-gekrönten Pegnitz-Hirten so genannten *Dorus*. Gedruckt und verlegt in Nürnberg, Durch Joh. Philipp Miltenberger. Im Jahr 1669. 829 S. 8 u. Reg. (Göttingen, Fab. rom. 1407). — Zweiter Theil: benahmet der bekehrte Schäfer. In einer anmuthigen Liebes-Geschicht vorgestellet durch die gekrönte Blumengenoß-Schäferin *Dorilis* [**Maria Catharina Stockfleth**, geb. Frisch, † 1692]. Nürnberg 1673. 8.

31. **Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen**, geb. zu Gelnhausen, etwa 1625, wurde als Knabe von hessischen Kriegsvölkern am 25. Januar 1635 aufgegriffen und nach Kassel geführt. Von da an hat er das Soldatenleben des dreißigjährigen Krieges mitgemacht, dessen grauenvolle und lächerliche Wechselfälle er in seinem Simplicissimus und seinen simplicianischen Schriften mit einer Frische und lebendigen Anschaulichkeit darstellt, wie solche im ganzen XVII. Jh. sonst nicht gefunden werden. Ohne Unterricht aufgewachsen hatte er in den Kriegsstürmen keine Gelegenheit sich unfruchtbare Gelehrsamkeit zu erwerben, dafür desto mehr, die Menschen und das Leben im Guten und Schlimmen gründlich kennen zu lernen. Nach Beendigung des Krieges scheint er es für einen Mangel der Bildung gehalten zu haben, mit der alten und der ausländischen Literatur unbekannt zu sein. Er suchte diese Lücke seiner Kenntnisse zu ergänzen und hat in Folge dieser Studien seine Ursprünglichkeit beeinträchtigt, indem er durch gelehrten Prunk die Natürlichkeit seiner Darstellungen häufig gefährdete. Wo er unbefangen sich auf heimischem Boden des wirklichen Lebens bewegt, ist er immer er selbst. — Er trat in die Dienste des Straßburger Bischofs Egon von Fürstenberg und war in seinen letzten Jahren Schultheiß zu Renchen im badischen Amt Oberkirch im Schwarzwald, wo er sich großer Achtung und mehrfacher Verbindungen mit bedeutenden Familien, den Schauenburg, Crailsheim, Fleckenstein u. a. zu erfreuen hatte. Er starb am 17. Aug. 1676.

Grimmelshausen nannte sich anagrammatisch: Samuel Greifnson vom Hirschfeld; German Schleifheim von Sulsfort; Philarchus Grossus von Trommenheim; Signeur Meßmahl; Michael Regulin von Sehmstorff; Erich Stainfels von Grufensholm; Simon Leugfrisch von Hartenfels; Israel Fromschmit von Hugenfels; Melchior Sternfels von Fuchshaim; A c eee ff g hh ii ll mm nn oo rr sss t uu. Den wahren Namen ermittelte zuerst Heinrich Kurz in Spindlers Zeitschrift Der Spiegel 1837, 19. — Seinen Wohnort bezeichnet er: Rheinnec; Cernhein; Hercinen. — Vgl. Echtermeyer in den Hallischen Jahrbüchern 1838 Nr. 52—54. — W. A. Passow in den Bll. f. lit. Unterhaltung 1843 Nr. 259—264. 1844 Nr. 119. 1847 Nr. 273. — Kläden, Ueber die Bedeutung des Simplicissimus von Grimmelshausen (Hagen, Germania 1850. 9, 86—92). — Andr. Räß, die Convertiten der Reformation. Freiburg 1868. 7, 166—178. — Ferd. Antoine, Etude sur le Simplicissimus de Grimmelshausen, thèse française. Paris, C. Klincsieck. 1882. 308 S. 8. Vgl. Revue critique 1883 Nr. 30 p. 68—77. — Die Ausgaben von Keller, Kurz und Tittmann geben das biographische und bibliographische Material.

1) a) Der fliegende Wandersmañ nach den Monde, oder eine gar kurtzweilige und seltsame Beschreibung der neuen Welt deß Monds wie solche von einem gebornen Spanier mit Namen Dominico Gonsales beschrieben worden ist ... Wolffenbüttel, Gedruckt bey deñ Sternen, 1659. 129 S. 12. (Wolfenbüttel). — b) Der Fliegende Wandersmann nach dem Mond: Oder Eine gantz Kurtzweilige und seltsame Beschreibung der Newen Welt des Mondes. o. O. 1660. 16. (Wolfenb.). — c) 1667. 12. (Berlin aus HB. 2045).

2) Traumgesichte von Mir und Dir. 1660. 12. (Berlin). — 1684.

3) a) Schwartz und Weiß oder der Satyrische Pilgram. 1666. 12. (Vorrede: Hybspinthal 15. Febr. 1666). — b) 1670. 12. — c) 1683. 8. — d) 1697 12.

4) a) Der zweenköpffigte Ratio Status (Rheinnec 26. Jul. 1670). — b) Simplicianischer Zweyköpffiger Ratio Status, lustig entworffen von Hans Jacob Christoph von Grimmelshaussen, Gelnhusano. o. O. 1683. 8. — c) o. O. 1699. 8.

5) Dietwalts und Amelinden anmuthige Liebs- und Leidsbeschreibung, Sammt erster Vergrösserung des Weltberühmten Königreichs Franckreich. Den Gottseeligen erbaulich, Curiosen lustig, Historicis annemlich, Betrübten tröstlich, Verliebten erfreulich, Politicis nützlich und der Jugend ohnärgerlich zu lesen. Zusammengesucht und hervorgehoben von H. J. Christoffel von Grimmelshausen, Gelnhusano. Nürnberg, Verlegt und zu finden bey Felßeckern, Im Jahr Christi 1670. 226 S. 12. Widmung aus Hybspinthal 3. März 1669.

6) a) Des Vortrefflich Keuschen Josephs in Egypten Erbauliche, recht ausführliche und viel-vermehrte Lebensbeschreibung. Zum Augenscheinlichen Exempel der unveränderlichen Vorsehung GOttes, so wol aus heiliger Schrifft, als anderen der Hebreer, Perser und Araber Büchern und hergebrachter Sage auf das deutlichste vorgestellet, und erstesmals mit großer und unverdroßener Mühe zusammen getragen von Samuel Greifenson vom Hirschfeld. Nunmehro aber wiederumb auf neue vom Autore übersehen, verbessert, und samt des unvergleichlichen Josephs getreuen Schaffners Musai Lebens-Lauff. Vermehret, dem Curiosen Leser sehr anmuhtig, lustig und nutzlich zu betrachten wolmeinend mitgetheilet. Nürnberg, zu finden bey Felßeckern (Gedruckt, Im Jahr Christi 1670). 245 und 89 S. und 3 Bl. 12. — b) Des Vortrefflich Keuschen Josephs in Egypten Erbauliche, recht ausführliche und viel-vermehrte Lebensbeschreibung, .. erstesmals mit grosser und unverdroßner Mühe zusammen getragen von Samuel Greifnson vom Hirschfeld. Nunmehro aber wiederumb aufs neue vom Authore übersehen, verbessert und sampt des unvergleichlichen Josephs getreuen Schaffners Musai Lebens-Lauff. Vermehrt, dem Curiosen Leser sehr anmuhtig, lustig und nützlich zu betrachten wolmeinend mitgetheilet. Nürnberg zu finden bei Felßeckern 1671. 245 und 89 S. 12. — c) Des Vortrefflich Keuschen Josephs in Egypten Erbauliche, recht außführliche und viel-vermehrte Lebens-Beschreibung, Zum Augenscheinlichen Exempel der unveränderlichen Vorsehung GOttes so wohl aus heiliger Schrifft, als andern der Hebreer, Perser und Araber Büchern und hergebrachter Sage auff das deutlichste vorgestellet, und erstesmals mit großer und unverdroßner Mühe zusammen getragen von Samuel Greifnson vom Hirschfeld. Nunmehro aber wiederumb auffs neue vom Autore übersehen, verbessert, und sampt des unvergleichlichen Josephs getreuen Schaffners Musai Lebens-Lauff Vermehret, dem Curiosen Leser sehr anmuhtig, lustig und nützlich zu be-

trachten wolmeinend mitgetheilet. Nürnberg zu finden bey Felßeckern. Gedruckt im Jahr Christi 1675. 327 S. 12. Musai beginnt S. 235. — d) Exempel der unveränderlichen Vorsehung Gottes. Unter einer anmutigen und ausführlichen Histori vom Keuschen Joseph in Egypten, Jacobs Sohn. Vorgestellt sowol aus Heiligen als anderer Hebreer, Egyptier, Perser und Araber Schrifften und hergebrachten Sag, erstlich Teutsch zusammengetragen durch den Samuel Greifenson vom Hirschfeld. Daselbst druckts Hieronymus Grisenius. Beim Autorn und Verleger zu finden. o. O. u. J. 236 S. 12.

7) Der stoltze Melcher, Sambt einer Besprecknuß Von das Frantzoß Krieg Mit der Holland. Welches Durch Veranlassung eines Saphoyers der Friedens-satten- vnd gern-kriegenden teutschen Jugend zum Meßkram verehret wird. o. O. u. J. 4 Bl. 4. (München).

8) Der erste Bärnhäuter, Nicht ohne sonderbare darunter verborgene lehrreiche Geheimnus, so wol allen denen, die so zu schelten pflegen und sich so schelten lassen, als auch sonst jedermann (vor dißmal zwar nur vom Ursprung dieses schönen Ehrentituls) andern zum Exempel vorgestellet Samt Simplicissimi Gauckeltasche von Illiterato Ignorantio zugenant Idiota. Gedruckt im Jahr 1670. 8.

9) a) Des Abenteurlichen Simplicissimi Ewig währender Calender, Worinnen ohne Die ordentliche Verzeichnus der unzehlbar vieler Heiligen Täge auch unterschiedliche Curiose Discursen von der Astronomia, Astrologia, Item den Calendern, Nativitäten, auch allerhand Wunderbarlichen Wahr- und Vorsagungen, mit untermischter Bauren-Practic, Tag- und Zeitwehlungen, etc. Nicht weniger Viel Seltzame, jedoch Warhaffte Wunder-Geschichten und andere Merckwürdige Begebenheiten, samt Beyfügung etlicher Künst- und Wissenschaften befindlich. [noch 6 Zeilen.] Der sIMpLICIo geVVogen, Kan seIn stetIg Vnbetrogen. [1670]. In Nürnberg, Verlegt und zu finden bei Wolf Eberhard Felßecker. *Am Schl.:* Gedruckt in der Fürstlichen Residentz-Stadt Fulda bei Marcum Bloß, 1670. 234 Bl. 4. (Göttingen, Astron. 409. Berlin). — b) *Am Schl.*: Gedruckt zu Altenburg, bey Georg Conrad Riegern, Im Jahr 1677. 4. (Tübingen).

10) a) Abbildung der Wunderbarlichen Werckstatt des Weltstreichenden Artzts Simplicissimi, Darinnen Er als ein landstörtzender Vagant aus eigener Experientz vnd Practic zuvernemen gibt, Wie etlicher Leute imaginirte Haupt-Kranckheiten zu Curiren seyn möchten. Allen Sorgfältigen Haus-Vättern und Hausmüttern, vor ihre Kinder und Gesinde höchstdienlich, Sinnreich, nutzlich und fleissig zu gebrauchen. Offnes Bl. in Fol. (Tübingen). Keller 4, 918—921. — b) Simplicissimus als Arzt. Ein Flugblatt von Grimmelshausen. Herausgegeben von H. Adelbert von Keller. Tübingen 1862. 8.

11) Trutz Simplex: Oder Ausführliche und wunderseltzame Lebensbeschreibung Der Ertzbetrügerin und Landstörtzerin Courasche, Wie sie anfangs eine Rittmeisterin, hernach eine Hauptmännin, ferner eine Leutenantin, bald eine Marcketenterin, Mußquetirerin, und letzlich eine Ziegeunerin abgegeben, Meisterlich agiret, und ausbündig vorgestellet: Eben so lustig, annemlich uñ nutzlich zu betrachten, als Simplicissimus selbst. Alles miteinander Von der Courasche eigner Person dem weit und breitbekanten Simplicissimo zum Verdruß und Widerwillen, dem Autori in die Feder dictirt, der sich vor dißmal nennet Philarchus Grossus von Trommenheim, auf Griffsberg, etc. Gedruckt in Utopia, bey Felix Stratiot. o. J. 264 S. 12. Zwischen 263 und 264 ist eine Seite leer. (Göttingen).

12) Der seltzame Springinsfeld, das ist Kurtzweilige, lusterweckende und recht lächerliche Lebens-Beschreibung Eines weiland frischen, wolversuchten und tapffern Soldaten, Nunmehro aber ausgemergelten, abgelebten doch dabey recht verschlagnen Landstörtzers und Bettlers, Samt seiner wunderlichen Gauckeltasche. Aus Anordnung des weit und breit bekanten Simplicissimi Verfasset und zu Papier gebracht Von Philarcho Grosso von Tromerheim. Gedruckt in Paphlagonia bey Felix Stratiot. Anno 1670. A—L6. 12. (Göttingen).

13) a) Das wunderbarliche Vogel-Nest Der Springinsfeldischen Leyrerin, Voller Abentheurlichen, doch lehrreichen Geschichten, auf Simplicianische Art sehr nutzlich und kurtzweilig zu lesen ausgefertigt Durch Michael Rechulin von Sehmsdorff. Gedruckt in zu Endlauffenden 1672. Jahr. 307 S. 12. Die Zählung springt von 260 gleich auf 291. — b) Des Wunderbarlichen Vogelnessts zweiter theil An

tag geben von A c eee ff g hh ii ll mm nn oo rr sss t uu [Samuel Greifnson uō Hirschfelt].

14) a) Des durchleuchtigen Printzen Proximi, und Seiner ohnvergleichlichen Lympidae Liebs-Geschicht-Erzehlung . . von H. J. Christoffel von Grimmelshausen, Gelnhusano. o. O. 1672. 12. (Berlin. HB. 2047). — b) 1683. 12.

15) Rathstübel Plutonis oder Kunst reich zu werden . . beschrieben Von Erich Stainfels von Grufensholm, Sambt Simplicissimi Discurs, Wie man hingegen bald auffwannen: und mit seinem Vorrath fertig werden soll. Getruckt in Samarien, Im Jahr 1672. 164 S. 12.

16) a) Des abenteurlichen Simplicissimi verkehrte Welt . . . Von Simon Leugfrisch von Hartenfels. o. O. (Nürnberg). 1673. 12. — b) o. O. 1683. 8.

17) a) Deß Weltberuffenen Simplicissimi Pralerey und Gepräng mit seinem Teutschen Michel, Jedermänniglichen, wanns seyn kan, ohne Sachen zu lesen erlaubt Von Signeur Meßmahl. Gedruckt unter der Preß, in dem jenigen Land, darinnen dasselbe lobwürdig Geschirr erstmahl erfunden worden. Als seine Liebe Innwohner, neben andern Völckern anfiengen, den Jahren vnsers Heils nach, in gleicher Zahl zv zählen [1673]. o. O. 1 Bl. u. 119 S. 12. — b) Des weltberühmten Simplicissimi Pralerey und Gepräng mit seinem Teutschen Michel, wanns seyn kann, ohne Sachen zu lesen, von Signeur Meßmahl. o. O. u. J. 12.

18) a) Simplicissimi Galgen-Mannlin, Oder Ausführlicher Bericht, woher man die so genannte Allräungen oder Geld-Männlein bekommt, und wie man ihrer warten und pflegen soll; auch was vor Nutzen man hingegen von ihnen eigentlich zu gewarten. Erstlich durch Simplicissimum selbsten seinem Sohn und allen andern, so die Reichthum dieser Welt verlangen, zum besten an tag geben. Nachgehends mit nützlichen Anmerck- und Erinnerungen erläutert durch Israël Fromschmidt von Hugenfelß. In EIner Harten ZeIt, So Das GeLd VVIe EInIge LeIIth CLagten, OhngLeICh getheILt; DoCh ALLen Ihr GebIIhr Geben Hat [1673]. 72 S. 12. — b) o. O. 1684. 8.

19) Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch, Das ist: Die Beschreibung deß Lebens eines seltzamen Vaganten, genant Melchior Sternfels von Fuchshaim, wo und welcher gestalt Er nemlich in diese Welt kommen, was er darinn gesehen, gelernet, erfahren und außgestanden, auch warumb er solche wieder freywillig quittirt. Überauß lustig, und männiglich nutzlich zu lesen. An Tag geben Von German Schleifheim von Sulsfort. Monpelgart, Gedruckt bey Johann Fillion, Im Jahr MDCLXIX. 618 S. 12.

20) Continuatio des abendtheurlichen Simplicissimi Oder der Schluß desselben . . Mompelgart, Bey Johann Fillion 1669. 80 Bl. 12. (dat. Rheinecc den 22. Aprilis Anno 1668. A. J. C. V. G. P. zu Cernhein).

21) Neueingerichter und vielverbesserter Abentheurlicher Simplicissimus . . Mompelgart, Gedruckt bey Johann Fillion, Im Jahr MDCLXIX. 608 S. 12. (Buch I—V). — Neu eingerichteter und vielverbesserter abentheuerlicher Simplicissimus . . Mömpelgart 1669. 772 S. 12. Buch I—V S 1—608. Buch VI S 609—672.

22) Der Abentheurliche Wiederum gantz neu umgegossene Und Mit seinem ewigwehrenden wunderbarlichen Calender, auch anderen zu seinem Lebens-Lauff gehörigen Neben-Historien, vermehrte und verbesserte Simplicissimus Teutsch, Das ist: Die vollkommene Beschreibung des Lebens, eines seltzamen Vaganten, genannt Melchior Sternfels von Fugshaim, wo und welcher Gestalt er neulich in diese Welt kommen, was er darinn gesehen, gelernet, erfahren und ausgestanden, auch warum er solche wieder freywillig quittirt. Uberaus lustig, und Männiglich nutzlich zu lesen. am Tag geben von German Schleifheim von Sulsfort. Mompelgart, Gedruckt bey Johann Fillion, im Jahr 1670. Unter der auf der Rückseite des Titels gedruckten Vorrede: „Datum Rheinnec, den 7. Septembris. Anno 1669. Simplicius Simplicissimus". Buch I—V. 616 S. 12. (der Bogen A hat nur 20 S.). Dann mit fortlaufenden Custoden Dd—Kk5: Continuatio Des abendtheurlichen Simplicissimi Oder Der Schluß desselben. Durch German Schleifheim von Sulsfort. Mompelgart, Bey Johann Fillion, 1669. 94 Bl. 12. XXVII Capitel und Beschluß, in welchem der Autor Samuel Greifnson vom Hirschfeld genannt und als verstorben bezeichnet wird, auch geschieht der Beziehung auf den Keuschen Joseph, und der im Satyrischen Pilger auf diesen seinen Simplicissimus Erwähnung. „Dat. Rheinnec den 22. Aprilis Anno 1668. HICVG. P. zu Cernheim". 12. (Göttingen, Fab. rom. 1362).

23) Deß possirlichen, weit und breit bekanten Simplicissimi Sinnreicher und nachdencklicher Schrifften Zweyten Theils Erstes Buch, von dem seltzamen Springinsfeld . . Erstesmal verabfasset 1670. anjetzo aber wieder neu verbässert, vermehret und auffgelegt Von Philarcho Grosso, von Trommenheim. 1683. 811 S. 8. Enth.: Springinsfeld; Trutz-Simplex; Vogelnest 1. 2; Joseph.

24) Deß Aus dem Grabe der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi, Mit kostbaren, zu dieser Zeit hochwerthen und dero Liebhaber fest an sich ziehenden Waaren an- und ausgefüllter Staats-Kram, statt deß auf seinen jüngsthin hervorgegebenen Lebens-Wandel, nunmehr ordentlich folgenden Dritten und letzten Theils. Ein überaus curiöses, theils ernstliches, theils anmuthiges, und vermittelst wohlausgesonnener Begebenheiten, Lust-erweckendes Werck, worinnen, gleich als in einer hohen Schul, Die Tugenden belobet, die Laster getadelt, ein wohl zu leben guter Vorsatz befestiget, und mit sonst allerhand erdencklichen Sitten-Lehren an Hand gegangen wird. Auf gethanes Versprechen, und inständiges Begehren. zusamt beygefügten netten, künstlichen Kupffer-Tafeln, und vorausgesetzten eines jeglichen Buchs und dessen Capitel Inhalt zeigenden Poetischen Versen, ausgefertiget. Liß mich vornen, oder hinden, Du wirst, was du suchest, finden. Nürnberg, druckts und verlegts Johann Jonathan Felßecker, Im Jahr 1684. 6 Bl. u. 937 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1362). Inhalt: Erstes Buch. Satyrischer Pilgram. Theil I. Cap. 1—10. S. 1 ff. Theil II. Cap. 1—10. S. 71. 1683. — Zweytes Buch. Plutonis Rahtstübel. Cap. 1—16. S. 149. 1683. — Drittes Buch. Von der Verkehrten Welt. Cap. 1—14. S. 233. 1683. — Vierdtes Buch. Dietwalts und Amelinden Lieb und Leids-Begebenheiten. Th. I. Cap. 1—9. Th. II. Cap. 1—5. Th. III. Cap. 1—4. S. 327 ff. 1683. — Fünfftes Buch. Von Proximi und Lympidae Liebes-Geschichten. Th. 1—9. 20 Cap. S. 441. 1683. — Sechstes Buch. Zweyköpfiger Ratio Status. S. 594. 1683. — Siebendes Buch. Vom Fliegenden Wandersmann. Cap. 1—6. S. 661. 1684. — Achtes Buch. Von Dir und Mir. S. 723. o. J. — Neundtes Buch. Von der Reise nach der oberen neuen Welt. S. 773. 1684. — Zehendes Buch. Vom Galgen-Männlein. S. 809. 1684. — Eilfftes Buch. Vom stoltzen Melcher. S. 847. 1684. — Zwölfftes Buch. Vom Catholisch werden. S. 868. 1684. — Dreyzehendes Buch. Vom ersten Bärenhäuter. S. 895. 1684. — Von der Gauckeltaschen. S. 905. 1684. — Von dem Karten-Spiel. S. 910. 1684. — Vierzehendes Buch. Vom Bart-Krieg. S. 923—937. 1684.

25) Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher, und mit allerhand seltsamen Begebenheiten ausgefüllter Lebens-Wandel, Auf eine gantz ungemeine, und jetzo zum zweyten mal viel-vermehrte anmuthige Schreib- und Lehr-Art, vermittelst Scharfsinnigen Lehren, wohlkommenden Anmerckungen und schönklingenden Poetischen Versen, auch recht lebhafften Kupffer-Bildnüssen; Lustliebenden, und curiösen Gemüthern auf das annehmlichste, zu verhoffentlich sattsamer Befriedigung, auf- und vorgestellet wird, Durch German Schleifheim von Sulsfort. Dem es wollen so behagen, Lachend, was wahr ist, zu sagen. Nürnberg, Druckts und verlegts Johann Jonathan Felßecker. 1685. 12 Bl. u. 728 S. 8. Enthält Buch I—V. S. 1—550. — Buch VI. Fortsetzung und Schluß oder Sechstes Buch. 1683. S. 551—672. — S. 673—728: Teutscher Michel von Signeur Meßmahl. MDCLXXXIII. (Göttingen, Fab. rom. 1362).

26) Deß possirlichen, weit und breit bekanten Simplicissimi Sinnreicher und nachdencklicher Schrifften Zweyten Theils Erstes Buch, von dem seltzamen Springinsfeld, Oder Dessen kurtzweiligen, Lust-erweckenden, und recht lächerlichen Lebens-Beschreibung, Als eines weiland frischen, wohlversuchten und tapffern Soldaten Und nachmahlen außgemärgelten, abgelebten, doch darbey sehr verschlagenen Landstürtzers und Bettlers, Nach Simplicianischer Anordnung Erstesmal verabfasset 1670. anjetzo aber wiederum neu, und zum dritten mal verbässert, vermehret und auffgelegt von Philarcho Grosso von Trommenheim. Im Jahr 1685. 642 S. u. 1 Bl. 8. S. 1—108: Springinsfeld. — S. 109—226: Trutz-Simplex. — S. 227—342: Vogelnest. Erster Theil. — S. 343—492: VogelNestes Anderer Theil. — S. 493—642: Zweiten Theils drittes Buch. Joseph. (Göttingen, Fab. rom. 1362).

27) Simplicissimi Staats-Kram, statt des Dritten und letzten Theils. Nürnberg, Joh. Jon. Felßeckers seel. Erben, im Jahr Christi 1695. 720 S. 8. Enth.: Satyr. Pilgram. — S. 117: Rathstübel Plutonis. — S. 182: Verkehrte Welt. MDCXCIX. — S. 253: Dietwalt und Amelinde. 1699. — S. 343: Proximus und Limpida — S. 463: Ratio Status. 1699. — S. 512: Der fliegende Wandersmann. 1699. — S. 561:

Traum-Gesicht. — S. 599: Mondreise. — S. 625: Galgen-Männlein. 1699. — S. 653: Melcher. 1699. — S. 669: Uhrsachen, Warumb er nicht Catholisch werden könne? 1699. — S. 683: Bernhäuter samt Gauckeltasche. 1699. — S. 693: Gauckeltasche. 1699. — S. 711: Manifesta. 1699.

28) Der aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus. Nürnberg, In Verlegung Joh. Jon. Felßeckers seel. Erben. 1701. 728 S. 8. Nur Titel und Vorrede neugedruckt, sonst die Ausgabe von 1685. (Berlin). — Anderer Druck 1701. 864 S. 8. (Darmstadt). 29) Nürnberg 1705. 8. (Berlin).

30) Des Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi Abentheuerlicher . . Lebens-Wandel, Auf eine ungemeine, und jetzo gantz neue vielvermehrte anmuthige Schreib- und Lehr-Art . . Nürnberg, gedruckt und verlegt bey Adam Jonathan Felßecker. Anno 1713. III. 8. (Hanover). — Auszug daraus von C. J. Wagenseil. Leipzig 1785. 8.

31) a) Auszug der Bücher I - V: Franckfurt und Leipzig 1756. 417 S. 8. — b) Auszug aus den Büchern I—VI in Reichards Bibliothek der Romane 4, 127 bis 140. — c) Umarbeitung: Frankfurt und Leipzig 1790. 876 S. 8. — d) Modernisiert: Wien 1791. 8; von Fr. Weisser. Berlin 1822. 8. — e) Bearbeitet von E. v. Bülow. Buch I - V. Leipz. 1836. 8. f) Erneuert von O. L. B. Wolff. Leipzig 1848. 918 S. 16. — Titelauflage 1881. 918 S. 16.

32) Der Abenteuerliche Simplicissimus. Versuch einer Ausgabe nach Den Vier Aeltesten Drucken. Von W. L. Holland. Tübingen 1851. 8.

33) Der Abenteuerliche Simplicissimus und andere Schriften von Hans Jakob Christoff von Grimmelshausen. Herausgegeben von Adelbert von Keller. Stuttgart 1854. II. 1208 S. 8. (I: Simplicissimus. Buch I—IV. — II: B. V—VI. Continuation. Teutscher Michel. Anmerkungen und Register). III - IV: Stuttg. 1682. 941 S. 8. — (III: Springinsfeld. Courasche. Vogelnest, 1. Teil. — IV: Vogelnest, 2. Teil. — Joseph. Musai. Anm. und Register). (Litt. Verein Nr. 33. 34. 65 u. 66).

34) Hans. Jacob Christoffels von Grimmelshausen Simplicianische Schriften. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. Leipzig, J. J. Weber. 1863—1864. IV. 8. (I: Simplicissimus. B. I—IV. LXXIV u. 355 S. — II. 1863. Simplicissimus B. V—VI. Continuatio I—III. Arzt. 463 S. — III. 1864: Courasche. Springinsfeld. Vogelnest, 1. Teil. 502 S. — IV. 1864: Vogelnest, 2. Teil. — Aus dem Ewig-währenden Calender. — Galgenmännlein. — Bärenhäuter. — Gauckeltasche. — Melcher. - Michel. XXXIII u. 552 S.).

35) Der abenteurliche Simplicissimus. Von Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen. Mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Julius Tittmann. Leipzig: Brockhaus 1874. II. 8. Zweite Auflage. 1877. II. 8. LXXXIV, 281. X, 296. 8. — Simplicianische Schriften. Erster Theil. Trutz Simplex. Springinsfeld. Bärnhäuter. Gauckel-Tasche. Leipzig: Brockhaus. 1877. XLIV u. 272 S. 8. — Zweiter Theil. Das wunderbarliche Vogelnest. Erster und Zweiter Theil. Leipzig: Brockhaus. 1877. XXXIV u. 311 S.

36) Der abenteuerliche Simplicissimus von H. J. Chr. von Grimmelshausen. Abdruck der ältesten Originalausgabe 1669 (von Rudolf Kögel). Halle 1880. XXXII u. 591 S. 8.

37) Nachahmungen des Simplicissimus:

a) Simplicianischer Jan Perus, dessen Geburt und Herkommen, kurtzweiliger Lebens-Lauff, unterschiedliche Verheyrathung, Rencke, Schwencke, Elend, Reise, Gefängnuß, Verurtheil- und Bekehrung. 1672. o. O. II. 12. (HB. 2048).

b) Der simplicianische Weltkukker, sive abentheuerlicher Jean Rebhu. (Huber). o. O. 1678. III. 12. (Koch 2, 260). — J. Rebhu, Printz Adimantus und der königlichen Princessin Ormizella Liebes-Geschichte. o. O. 1678. 12.

c) Der politische possierliche und doch manierliche simplicianische Hasenkopf, von Erasmo Grillando. o. O. 1683. 12. — o. O. 1689. 12. § 194.

d) Deß Frantzösischen Kriegs-Simplicissimi, hochverwunderlicher Lebens-Lauff. 1682. Freyburg, Druckts und verlegts J. J. Fillion. 8. — o. O. 1683. 530 S. 8.

e) Ungarischer Oder Dacianischer Simplicissimus. 1683. 4 Bl. 239 S. 8. — Leipz. 1854. 8. (herausg. von Joh. Chr. Seiz).

f) Türckischer Vagant, Oder: Umschweiffend- Türckischer Handels-Mann. 1683. 3 Bl. u. 191 S. 8. (gibt sich als Fortsetzung von e).

g) Der überaus kurtzweilige und abentheuerliche Malcolmo von Liebendau von Simplicio Simplicissimo. o. O. 1686. 12.

h) Simplicissimi alberner Briefsteller. Leipz. 1725. 8.

i) Simplicissimus Redivivus. Das ist: Der in Franckreich wieder belebte und curieus becörperte alte Simplicius, welcher mit der Französischen Armée nach Prag marchiret ist . . auch der Französische Medicus, Chirurgus und Mund-Koch. o. O. 1743. 8.

32. **Christian W. Hagdorn**, dänischer Oberst zu Roß: Aeyquan oder der große Mogol, Das ist: Chinesische und indische Stahts- Kriegs- und Liebesgeschichte. Amsterdam 1670. III. 8. Nach Calprenèdes Cassandra. Vgl. Bobertag 2, 140. — „Man sehe doch an den Frantzosen Isolet, welcher einen Roman geschrieben von den großmächtigsten Monarchen und anderen fürnehmen Helden in Tzina und Tartarien. Welche unerhörte Aufschneidereien werden in demselben gefunden! Es soll den Schein haben, als wann etwas wahrhaftes mit untergemenget wäre von dem Aeiquan und anderen fürnehmen Herren, aber alles dasjenige, was einen bedünket, daß es der Wahrheit noch ein wenig ähnlich sei, wird durch die große Menge der Lügen dergestalt verdunkelt, daß man es viel eigentlicher ein vollenkommenes Fabulen- oder Lügen-Buch, als eine Geschicht-Beschreibung oder auch nur einen Roman kan nennen. Die Reden im Buche sind sogar weitläufig, dazu mit solchen Sachen angefüllet, die ganz nicht dabei kommen oder nichtes zur Sache thun, auch oft des Lesens nicht würdig sind, daher sie denen, die das Buch durchblättern, alsobald einen Eckel und Widerwillen erregen und ihnen also die Zeit mehr verlängeren als verkürzen. Von diesem Buche habe ich Nachricht bekommen, daß es zu Straßburg oder auch zu Ulm von jemand mit großer Mühe und Unkosten in Teutsche Sprache übergesetzet werde, worüber ich mich nicht wenig verwundere. Denn was thut ein solcher Mensch anders, als daß er die edle Zeit und sein Geld dazu schändlich vernichtet und sehr übel anwendet? Jedoch mag er beides vielleicht nicht besser anzulegen wißen, welches er zu seiner Zeit mit Schaden wird erfahren.“ (Rist, Zeitverkürzung. 1668. S. 176 f.).

33. Schicksal der lieben Bellimire und Corilanders Teutsch beschrieben durch Herrn **Frantz**, Freyherrn von **Wützenstein**. Nürnb. 1671. 12. (HB. 2049).

34. Methodus Doctrinae Civilis: Oder Wunder-Seltzame Geschicht Deß grossen Abissini, Königs der Mohren, Anfangs in Latein beschrieben, durch den Ehrwurdigen Vatter Adam Conzen, Priestern von der lobl. Gesellschafft Jesu: anjetzo aber verteutschet durch **Matthiam Abele**, von und zu Lilienberg, beeder Rechten Doctorem, der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschafft Mitgenossen, der Röm. Kays. Maj. würcklichen Rath, und neu-ange- und aufgenommenen Hof-Historicum oder Geschichtschreibern. Sultzbach, In Verlegung Michael und Johann Friderich Endter, im Jahr 1672. . . . S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1356). — Das lateinische Original: Methodus Doctrinae Civilis, Seu Abissini Regis Historia. Avthore R. P. Adamo Contzen E. Soc. Jesv, SS. Theol. Doct. Permissv Svperiorvm. Coloniae Agrippinae, Apud Joannem Kinckium, ad intersigne Monocerotis Anno M.DC.XXVIII. . . . S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1356).

35. Die Falsche Clelia, Eine Art-Lustige Frantzösisch und Comische Geschicht, Auß der Frantzösischen in die Hochteutsche Sprach übersetzt. Franckfurt, Bey J. P. Zubrodt, M.DC.LXXII. 12.

36. Auslanders von Hoffnungs-Bergo Geschichte Von Fünff lustigen Brüdern, Vorgestern, Gestern, Heute, Morgen, Uebermorgen; Vnd Fünff traurigen Schwestern, Alethea, Asträa, Constantia, Concordia und Patientia, genandt. Dantzig 1672. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1347).

37. Glücks-Verwandlung der Verliebten. Eine verlarfte, zum Theil wahrhafftige Geschicht. Beschrieben von dem Traurenden. (A. V. G.) Jena 1673. 12. (HB. 2050.)

38. **Everhard Guerner Happel**, geb. 1648 zu Marburg in Hessen, lebte als Schriftsteller in Hamburg, wo er 1690 starb. Seine Romane waren ihrer Zeit ebenso beliebt, wie die der Luise Mühlbach (Mundt) in neuerer Zeit und ebenso wertlos wie diese. Der verhältnismäßig beste ist sein Academischer Roman.

1) Der Asiatische Onogambo Darin Der jetzt-regierende grosse Sinesische Käyser Xunchius. Als ein umbschweiffender Ritter vorgestellet, nächst dessen und anderer Asiatischer Printzen Liebes-Geschichten und ritterlichen Thaten, auch alle in Asien gelegene Königreiche, sampt deren Beschaffenheiten, Ordnung ihrer Regenten, und deren vornehmsten Thaten kürtzlich mit eingeführt werden. Durch Eberhardt Guerner Happell. Hamburg, In Verlegung Joh. Naumanns und Georg Wolffs. 1673. 8. (Göttingen, Fab. r. 1380).

2) Der Europaeische Toroan. Ist Eine kurtz-gefassete Beschreibung aller Königreiche und Länder in gantz Europa . . Welches . . In einem Turckischen Roman vorgestellet hat Everhardus Guernerus Happelius. 1676. Hamburg, in Verleg. Joh. Naumanns und Georg Wolffs. Gedruckt zu Franckfurt bei Johann Görlin. 8. (Göttingen, Fab. r. 1380). — Franckf. u. Leipzig 1709. 8.

3) E. G. H. so genanten Christlicher Potentaten Kriegs-Romans Erster Theil Vorstellend Eine genaue Beschreibung aller blutigen Feldschlachten, Bestürmungen, Massacren, Feldzügen, Seetreffen, Verwüstungen, Bündnissen, Friedensschlüssen, etc. so von Anno 72. biß 75. inclusive in der Christenheit unter den kriegenden Partheyē vorgegangen . . alles verfasset in einer Lieblichen Helden und Liebes Geschicht . . Anno 1681. II. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1380). — Middelburg, Gedruckt im Jahr MDCLXXXI. II. 8°. (Göttingen).

4) Der Insulanische Mandorell, Ist eine Geographische Historische und Politische Beschreibung Aller und jeden Insulen Auff dem gantzen Erd-Boden, Vorgestellet In einer anmühtigen und wohlerfundenen Liebes- und Helden-Geschichte:.. Auffgesetzet von Eberhardo Guernerio Happelio. Hamburg. Verlegt und Gedruckt bey Thomas Roos, auf dem Eck vor der Knochenhauerstr. 1682. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1381). S. 313 ff. eine kleine Robinsonade.

5) Der Italianische Spinelli, Oder So genanter Europaeischer Geschicht-Roman Auff Das 1685. Jahr.. in einer zierlich-erfundenen und wolgesetzten Liebes- und Helden-Geschichte anmüthig fürgestellet, Von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und verlegts Matthaeus Wagner, 1685—1686. IV. 8. (Göttingen, F. r. 1381).

6) Der Ungarische Kriegs-Roman, Oder Außführliche Beschreibung, Deß jüngsten Türcken-Kriegs . . . Unter einer anmuhtigen Liebes- und Helden-Geschichte auf Romanische Weise in einer reinen ungezwungenen Teutschen Redens-Arth verfasset . . Von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und verlegts Matthaeus Wagner. 1685—1689. V. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1381). — Sechster Theil . . Hiebevor von dem Sel. Herrn Everh. Guern. Happelio angefangen, und nunmehro aber continuirt, von L. H. H. Ulm, Drucks und Verlags Matthaei Wagners Sel. Erben 1697. 8. (Göttingen).

7) Der Spanische Quintana, Oder So genannter Europaeischer Geschichts-Roman, Auf Das 1686 Jahr. Worinnen Man die fürnehmsten Geschichten, von Wundern, Krieg, Estats-Sachen . . zu vernehmen hat . . in einer zierlich-erfundenen und wohl-gesetzten Liebes- und Helden-Geschichte leßwürdig fürgestellet, Von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und verlegts Matthaeus Wagner, 1686—1687. IV. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1382).

8) Der Frantzösische Cormantin, Oder so genannter Europaeischer Geschicht-Roman, Auf Das 1687. Jahr. Worinnen Man nächst denen Angelegenheiten deß Königreichs Franckreich, die furnehmste Schlachten, . . zu vernehmen hat, in einer wol-erfundenen Liebes- und Helden-Geschichte leß-würdig fürgestellet, Von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und Verlegts Matthaeus Wagner, 1687 bis 1688. IV. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1382).

9) Der Ottomannische Bajazet, Oder so genannter Europaeischer Geschicht-Roman, Auf Das Jahr 1688. Darinn abgehandelt werden Alle Denckwürdige Geschichte, welche dieses Jahr über fürgefallen sind . . In einer wol-erfundenen Liebes und Helden-Geschichte anmuhtig fürgestellet, Von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und verlegts Matthaeus Wagner, 1688—1689. IV. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1382).

10) Afrikanischer Tarnolast. Ulm 1689. 8.

11) Der Academische Roman, Worinnen Das Studenten-Leben fürgebildet wird . . Das Gute zur Lehre, das Böß aber zur Warnung der Ehr-liebenden Jugend,

in einer schönen Liebes-Geschichte fürgestellet von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und Verlegts Matthaeus Wagner, 1690. 2 Bl., 1076 S. 8. und Reg. (Göttingen, Fab. rom. 1383).

12) Der Teutsche Carl, Oder so genannter Europæischer Geschicht-Roman, Auf Das 1689. Jahr . . unter einer angenehmen Schreib-Art, nach Weise der vorigen Geschicht-Romanen, ordentlich beschrieben . . Von Everhardo Gvernero Happelio. Ulm, Druckts und verlegts Matthaeus Wagner. 1690. IV. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1383).

13) Der Engelländische Eduard, Oder so genannter Europæischer Geschicht-Roman, Auf Das 1699. Jahr, . . unter einer angenehmen Schreibart, nach Weise der vorigen Geschicht-Romanen, beschrieben . . , von G. E. H. Ulm, druckts und verlegts Matthaeus Wagner, 1691. IV. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1383).

14) Der Bayerische Max, Oder so genannter Europæischer Geschicht-Roman, Auf Das 1691. Jahr . . beschrieben, von E. G. H. Ulm, druckts und verlegts Matthaeus Wagner, 1692. IV. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1384). In der nicht unterzeichneten Vorrede wird Happel nicht ausdrücklich als tot bezeichnet, doch deutlich gesagt, daß in seiner Manier fortgeschrieben sei. Es erschienen dann noch unter seiner Namenschiffre in gleichem Verlage: Das Sachsische Wittkind. Ulm 1693. IV. 8., und: Der Schwäbische Ariovist. Ulm 1694. IV. 8., die ich beide nicht gesehen habe.

39. Der Unglücklich-Verliebte Fürst: Oder Printz Karls auß Spanien kurtz-gefaßte Liebes- Lebens- und Todes-Geschichte. Auß dem Frantzösischen [Saint-Réals] verteutscht. Im Jahr MDCLXXIV. 178 S. 12. Unter der Vorrede: **J. H. W. v. B.** (Göttingen, Fab. rom. 662).

40. **Mich. Kongehl** (§ 193). Surbosia [Borussia] oder geschichtsmäßiges Heldengedicht. Nürnberg 1676. 12. Vgl. Balthis 166.

41. Bacchusia oder Faßnacht-Land allwo es drey Teutschen jungen Herren auff ihrer Raiß übel ergangen, darbey allerhand kurtzweilige Geschichten eingemischt werden. Beschriben durch **Christoph Andreß Hörl** von Wätterstorff. München 1677. 12. (HB. 2057).

42. Die Eyfersüchtige Zelodijte auß den Frantzösischen übersetzt durch den *Beschirmeten* [**Chrn. v. Ryssel**]. o. O. u. J. 12.

43. **Daniel Omeis**. Die in Eginhard verliebte Emma. Welcher beygefügt worden Der Teutsche Paris, samt einer Zugabe von Gedichten. Von *Damon*. o. O. 1680. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1409).

44. Der unglückseelige Hirt, Nebenst andern beygefügten Sprach-Ubungen, Aufgesetzt von (**P. v. M.**). Regenspurg, Gedruckt bey Paulus Dalnsteinern, 1682. 57 S. 8. und: Unterschiedliche Aus der Frantzöß: Cassandre Und Andern dergleichen Büchern Genommene Liebes-Geschichten. 42 S. 8. A—G 4. 8. (Göttingen, P. 3039).

45. **Ferdinand Adam Pernauer**, Herr von Perney, seit 1680 Mitglied des Pegnitzordens, fügte den dritten Teil des von Scudery unvollendet hinterlaßnen Romans Almahide hinzu und mischte, nach Herdegens Zeugnisse, „allerhand Begebenheiten ein, die guten Freunden wirklich begegnet sind, nichts hinzudichtend, als was zur Verdeckung der Personen nötig war." (Herdegen 520). — Almahide Oder Leibeigene Königin. Aus dem Frantzösischen des Herrn v. Scudery übersetzt von Ferdinand Adam Pernauern, Herrn von Perney, dem im Pegnesischen Blumenorden benannten *Daphnis*. Nürnberg, 1682—96. III. 8. (Göttingen, Fab. rom.).

46. Der verliebte Europöer, oder warhafftige Liebes-Roman, in welchen Alexandri Liebesgeschichte begriffen zusammengetragen durch Amandus de Amanto. Wien 1682. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1371).

47. Noches de Inuierno, Winternächte, Aus dem Spanischen [Antonios de Eslava] in die Teutsche Sprach versetzet, Durch **Matthæum Drummern** von Pabenbach. Zu finden bey P. P. Bleul in Nürnberg. Gedruckt bey C. S. Frohberg, 1683. 12. Maltzahn 364, Nr. 1167. Vgl. Bobertag 2, 2, 139 ff. — Nürnberg 1699. 12. (Breslau).

48. Entführung Der Preißwürdigen Helena von Amsterdam. Sampt Einer Beschreibung Einer Schönen Hermaphroditin, Liebes-Geschichten. Auß dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzt. Basel, Verlegt, von Joh. Philip Richter. M.DC.LXXXIII. (Unter der Widmung: J. P. R. B.). 3 Bl., 304 u. 105 S. 12. (Göttingen, Fab. rom. 269).

49. **August Bohse**, geb. 1661 zu Halle, lebte in Hamburg und Dresden, Leipzig, Erfurt und Jena, † als Prof. zu Liegnitz 1730. Er schrieb unter dem Namen **Talander** eine Menge zum Teil schlüpfriger Romane: 1) Liebescabinet der Damen. Leipz. 1685. 12. — 2) Die Eifersucht der Verliebten. Leipz. 1689. 12. — 3) Alcestis aus Persien. Leipz. 1689. 8.; 1703. 8. — 4) Der getreuen Bellamire wohlbelohnte Liebesprobe. Leipz. 1692. 8.; 1715. 8. — 5) Olorena. Leipz. 1694. 8.; 1708. 8. — 6) Die getreue Sklavin Doris. Leipz. 1696. 8.; 1710. 8. — 7) Die Amazoninnen aus dem Kloster. Cölln 1698. 8. — 8) Prinzessin Arsinoe. Leipz. 1700. 12.; Nürnb. 1714. 8.; 1717. 8. — 9) Die durchl. Argenis (Barclais) in einem Staatsroman. Leipz. 1701. 8. — 10) Don Pedro und Agnes. Leipz. 1702. 8. — 11) Ariadne, Princessin von Toledo. Leipz. 1705. 8. — 12) Talanders letztes Liebes- und Heldengedicht. Leipz. 1706. 8. — 13) Antonia de Palma. Leipz. 1709. 8. (Fortsetzung von 11). — 14) Ariane. Frankf. 1708. 8. — 15) Amor am Hofe. Leipz. 1710. 8. — 16) Aurora Princessin in Creta. Leipz. 1710. 8. — 17) Albanische Sulima. Cöln 1698. 8.; Weissenfels 1713. 8. — 18) Der Liebes-Irrgarten. Weissenb. 1724. 8. — 19) Verliebte Verwirrung der Sicilianischen Höfe. Leipz. 1725. 8. — 20) Tausend und eine Nacht nebst der tausend und einen Viertelstunde. Leipz. 1730. VI. 8.; 1759. VI. 8. — 21) Tausend und ein Tag. Leipz. 1730. 8.; 1762. 8. — 22) Die liebenswürdige Europäerin Constantine. Frkf. und Leipz. 1735. 8. (schon vor Nr. 11 wider seinen Willen herausgegeben und interpoliert). — 23) Die versteckte Liebe im Kloster durch den Beständigen T. Frankf. 1696. 12. — (Koch, Comp. 2, 251—253).

50. **Johann Philipp Ferdinand Pernauer.** — 1) Die Liebe Eine Überwinderin Des Glückes, Oder Oronce und Eugenie Begebenheiten. Erstlich Frantzösisch ans Licht gebracht durch Herrn von Roberdiere; Hernach ins Hochteutsch übersetzt und neben einem verteutschten Trauerspiel [S. 75—133: Isis] Herausgegeben durch Johann Philipp Ferdinand Pernauer Herrn von Perney, Freyherrn. Regenspurg, gedruckt durch Paul Dalnsteiner, im Jahr Christi 1683. 3 Bl. und 133 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 653). — 2) Des Durchleuchtigsten Pharomunds, curiöse Liebs- und Helden-Geschicht, Oder Frantzösischer Kriegs-Siegs-Lob- und Liebes-Thaten. Erster Theil. Von denen Ur-alten Kriegen des Edlen-Franckenlandes, ursprünglich hergeleitet. Aus dem Frantzösischen [des Calprenède] in das Hoch-Teutsche übersetzet, Durch Johann Philipp Ferdinand Pernauer, Herrn von Perney Frey-Herrn. Nürnberg, In Verlegung Johann Ziegers. Gedruckt, bey Johann Michael Spörlin, 1688. 8 Bl. 324 S. 8. — Anderer Theil. 2 Bl. 412 S. 8. (Göttingen, Fab. rom.).

51. **Heinrich Anshelm von Ziegler** und Kliphausen, geb. am 6. Jan. 1663 zu Radmeritz in der OLausitz, wurde in Görlitz vorgebildet, studierte in Frankfurt a. O. Rechte, Sprachen, Geschichte und Poesie. Er war Besitzer mehrer Rittergüter, zuletzt von Liebert-Wolckwitz bei Leipzig. Kränklich, hypochondrisch, gestorben am 8. Sept. 1696. — Vgl. Kreysig, Beyträge 1, 35 ff. — 1) a) Die Asiatische Banise, Oder Das blutig- doch muthige Pegu,.. Alles in Historischer und mit dem Mantel einer .. Helden- und Liebes-Geschichte bedeckten Wahrheit beruhende. Leipzig 1689. 8. — b) Leipzig 1690. 8. — c) Leipzig 1707. 8. — d) Leipzig 1721. II. 8. (der zweite Teil von J. G. Hamann aus Schlesien, † 1733 in Hamburg). — e) Banise.. Diesem füget sich bey eine aus dem Italiänischen übersetzte Theatralische Handlung, benennet: Der tapffere Heraclius. Leipzig, verlegts Christoff Gottfr. Eckart, Buchhändler in Königsberg 1728. 696 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1386). — Fortsetzung der Asiatischen Banise Oder des blutigen und muthigen Pegu Zweiter Theil, Nach Art Herrn Heinrich Anshelm von Ziegler und Kliphausen. Zweyte und verbesserte Auflage. Leipzig, bey Johann Grossens Erben, 1728. 766 S. 8. (Göttingen). — f) Leipzig 1738. 696 S. 8. (Göttingen). — g) 1753. 8. — h) Königsberg und Leipzig 1753. 8. — i) 1764—1766. II. 8. — Ant. Schlossar, Zieglers Asiatische Banise auf der Bühne (Wiener Abendpost. 1878. Beil. Nr. 222). — 2) Täglicher Schauplatz der Zeit. Leipz. 1700. Fol. — 3) Histor. Labyrinth der Zeit. Leipz. 1701. Fol. — Continuirter histor. Schauplatz und Labyrinth der Zeit. Leipz. 1718. Fol. — 4) Heldenliebe der Schrifft Alten Testaments in 16 anmuthigen Liebes-Begebenheiten. Leipz. 1734. 8. — Heldenliebe der Schrift A. u. N. T. Zweyter Theil (von **G. Chr. Lehms**). Leipz. 1737. 8. — Elbische Heldenbriefe, in 12 sonderb. Liebesbegebenheiten des A.T., als dritter Theil von **C. H. S.** Leipz. 1732. 8.

Nachahmungen der Banise: a) Die deutsche Banise. Leipzig 1752. 8. — b) Die Engeländische Banise, Princessin von Sussex. Von **C. E. P.** Frankfurt und Leipzig 1754. 8. — c) Aegyptische Banise (existiert nicht). H. v. Justi

gab einen Roman heraus: **Psammitichus.** Frankf. u. Leipz. 1759. 8. Th. Abbt benannte ihn im 196.—198. Lit.-Briefe, um die Elendigkeit desselben zu bezeichnen, mit dem Ekelnamen Aegyptische Banise, was Koch, Compend. 2, 140 f. misverstand.

52. Statira oder Cassandra Der aller durchlauchtigsten Kayserin Staats und Liebesgeschichten [von Calprenède]. Aus dem Holländischen. Leipzig 1689. V. 8.

53. **Joachim Meier,** geb. 10. Aug. 1661 zu Perleberg, studierte in Marburg, machte mit zwei jungen Schulenburg Reisen durch Deutschland und Frankreich, 1686 Cantor und Tertius in Göttingen, 1707 Dr. jur. und Lehrer der Prima; 1717 dankte er ab, um seiner juristischen Praxis sich ausschließlich zu widmen; gestorben am 2. April 1732. — Vgl. Archiv f. Litt.-Gesch. 1, 101 ff. — 1) Die durchlauchtige Römerin Lesbia, das ist alle Gedichte des Poeten Catullus in einer anmuthigen Liebesgeschichte vorgestellet. Leipzig 1690. 8. Soll nach Jean Chapellés Amours de Catulle, Paris 1680. 12., gearbeitet sein. Gottsched, Beyträge 1, 12. — 2) Die durchlauchtigsten Hebräerinnen Jiska, Rebekka, Rahel, Assanath und Seera. Leipzig und Lüneburg 1697. 8. — 3) Die Amazonische Smyrna. Staats und Liebes-Roman.. von IMPeriali. Franckf. u. Leipzig 1705. 8. — 4) Die Römerin Delia, das ist alle Gedichte des Poeten Tibullus und zum Theil des Horatius in einem curiösen Roman vorgestellet. Franckfurt 1707. 8. — 5) Die Türkische Asterie, Curieuse und Galante Staats- und Liebes-Geschichte, Aus dem Frantzösischen übersetzt von IMPeriali. In Verlegung des Autoris, Anno 1720. 5 Bl. u. 204 S. 16. — Genannt werden noch: Polnische Wenda; Zoraide aus dem Französ. u. s. w. Vgl. § 189, 105.

54. **Hieronymus Ambrosius Langenmantel,** geb. zu Augsburg, studierte in Ingolstadt, Weltpriester, 1666 Kanonikus zu St. Peter in Augsburg, 1670 zu St. Moritz daselbst, gestorben 5. Dec. 1718. In der Fruchtbringenden Gesellschaft *Der Wenige.* — Vgl. Baader 1, 1, 307. — Die gekrönte Unschuld, oder Leben der frommen Hirlandin. Aus dem Franz. des Franz. Renati de Ceriziers übersetzt durch ein Mitglied des berühmten Palmenordens, genannt: der Wenige. Augsb. 1690. 4. — Das Original des Jesuiten Ceriziers: Les trois Etats de l'Innocence, Pons 1646. 8., enthält: l'Histoire de la Pucelle d'Orléans ou l'Innocence affligée; Histoire de Geneviève ou l'Innocence reconnue; Histoire d'Hirlande ou l'Innocence couronnée.

55. Der Steigende und Fallende Selimor, in einer gantz neuen Liebes-Geschicht nebst vielen Anmuhtigen Brieffen in gebundener Redens-Art, herausgegeben von Wartreu. o. O. 1691. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1348).

56. Publius Cornelius Scipio der Africaner Helden und Liebes-Geschichte. Erster (Ander und letzter) Theil. In einer Roman vorgestellet von dem Vergnügten Amydor. Franckfurth und Leipzig, 1696—1698. II. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1348).

57. **Paul von Winckler,** brandenburgischer Rat und Präsident oder Resident in Breslau, in der Fruchtbringenden Gesellschaft *Der Geübte* (s. oben S. 10), gab einen, für die schlesische Sittengeschichte nicht unwichtigen Roman ohne seinen Namen heraus. Er soll schon 1679 gestorben sein, vgl. Flögel, Kom. Lit. 3, 442 f. — Der Edelmann. Franckfurt und Leipzig, In Verlegung Christoph Riegels. Anno 1696. 7 Bl., 810 S. 8. u. Reg. (Göttingen, Fab. rom. 1406, irrig als von E. W. v. Tschirnhausen bezeichnet). — rep. 1697. 7 Bl., 810 S. 8 und Blatweiser. (Göttingen, Fab. rom. 1406).

58. **Christian Reuter,** getauft am 9. Okt. 1665 zu Kütten bei Zörbig, achtes Kind eines 1683 gestorbenen Bauern, studierte seit 1688 in Leipzig, wo er bei der Witwe Anne Rosine Müller, geb. Grosche, der Besitzerin des Gasthauses zum roten Löwen, mit seinem Freunde Joh. Grell aus Rügenwalde eine Studentenwohnung inne hatte. Da die „Hausbursche" keine Miete bezahlten, entfernte die Besitzerin sie aus dem Hause. Reuter machte die Frau (Schlampampe), ihre beiden Töchter und ihren Sohn Eustachius (Schelmuffsky) zum Gegenstande witziger, aber boshafter Satiren. Wiederholt relegiert wegen solcher „Pasquille" gieng er nach Kitzscher bei Borna und wuste, während die gegen ihn geführten Prozesse noch in der Schwebe waren, sich mächtige Gönner zu verschaffen (Grf. v. Beuchlingen). Im April 1700 nennt er sich als Sekretär des Kammerherrn Rud. G. v. Seyfferditz, mit dem er in Dresden und Leipzig lebte. 1703—1710 in Berlin Festspieldichter. Seine nach dem Muster Molières verfaßten satirischen Lustspiele haben kein nachhaltiges Interesse gefunden, um so lebhafteres sein Schelmuffsky, eine Verspottung der Müllerschen Familie unter dem Scheine der Verhöhnung aufschneiderischer Reiseberichte im galanten Stil eines Handwerksburschen oder dem gemeinen eines Cavaliers. Etwas weitläuftiger drückt

Zarncke (S. 512 f.) dies aus. Die näheren Beziehungen zu den Verhöhnten, die Zarncke aufgedeckt hat, müßen unbeachtet bleiben; man hat das Buch objektiv zu nehmen und wird dann eines der genialsten Erzeugnisse auf dem Gebiete des Komischen darin erkennen, das gegenwärtig vielleicht noch frischer und lebhafter wirkt, als zur Zeit des ersten Erscheinens. Die stehenden Redensarten (der Tebelholmer, brav Kerl, von der Ratte u. s. w.) bürgern sich in den Kreisen junger Leute, die den Schelmuffsky kennen lernen, noch gegenwärtig wie vor Jahren rasch ein. — Daß auch der Graf Ehrenfried nach dem Leben gezeichnet ist, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Wäre der Stoff, anstatt in dramatischer Form, als Roman behandelt worden, so würde derselbe sich neben Schelmuffsky einen ebenbürtigen Platz erworben haben; der Auszug bei Zarncke (567—576. 113—122) ist lustig genug. — Christian Reuter der Verfasser des Schelmuffsky. Sein Leben und seine Werke von Friedrich Zarncke (Abhandl. der sächs. Gesellsch. 1884. Bd. IX, 455 - 661). Separatabdruck. Leipz. 1884. 207 S. 4. und in den Berichten 1887. 12. Febr. S. 45—104. Vgl. J. Minor in den Göttinger gel. Anz. 1885. S. 267—280. — W. Creizenach, Aus dem Kreise des Schelmufsky (Archiv f. L.-Gesch. 1885. 13, 434—443).

1) L'Honnéte Femme Oder die Ehrliche Frau zu Plißine, in Einem Lust-Spiele vorgestellet, und aus dem Französischen übersetzet von Hilario, Nebenst Harleqvins Hochzeit- und Kind-Betterin-Schmause Plißine, Gedruckt in diesem Jahre. [1695.] 2 Bl. u. 64 S., 30 S. und 4 Bl. 28 S. (Berlin).

2) a) Schelmuffsky Curiose und Sehr gefährliche Reißebeschreibung zu Wasser vnd Land Gedruckt zu St. Malo. Anno 1696. 120 S. 12. (Gotha). — Abdruck der ersten Fassung 1696. Halle 1885. IV u. 57 S. 8. (Herausg. von A. Schullerus).

b) Schelmuffkys Warhafftige Curiöse und sehr gefährliche Reisebeschreibung Zu Wasser und Lande I. Theil, Und zwar Die allervollkomenste und accurateste Edition, in Hochteutscher Frau Mutter Sprache eigenhändig und sehr artig an den Tag gegeben von E. S. Gedruckt zu Schelmerode, Im Jahr 1696. 132 S. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1345. Berlin. Dresden). Schelmuffskys curiöser und sehr gefährlicher Reise-Beschreibung Zu Wasser und Lande Anderer Theil. Gedruckt zu Padua eine halbe Stunde von Rom, Bey Peter Martau, 1697. 78 S. 8. (Göttingen. Berlin. Dresden). — Abdruck der vollständigen Ausgabe 1696. 1697. Halle 1885. XIV u. 129 S. 8. (Hrsg. v. A. Schullerus).

c) Schelmuffskys wahrhaftige, curiöse und sehr gefährliche Reise-Beschreibung zu Wasser und Lande in Zweyen Theilen curiösen Liebhabern vor Augen geleget, und mit Zweyen Lust- und Trauer-Spielen versehen. Franckfurth und Leipzig, 1750. 6 Bl. u. 160 S. 8. (Dresden. München).

d) Schelmuffskys warhaftige curieuse und sehr gefährliche Reise-Beschreibung zu Waßer und zu Lande; auf das Neue in das Licht gestellt, vermehrt und verbeßert durch Jucundum Hilarium [Düsseldorf, Dänzer] 1818. 89 S. 8.

e) Schelmuffskys seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande, nebst der Begebenheit von der Ratte und seiner wunderbaren Geburt. Herausgegeben von Meister Konrad Spät, genannt Frühauf [E. Gerle in Prag, § 331, 60, 8] Berlin, bei E. H. G. Christiani 1821. XXIV u. 216 S. 8.

f) Schelmuffskys Wahrhafftige Curiöse und sehr gefährliche Reisebeschreibung zu Wasser und Lande Erster Theil, und zwar die allervollkommenste und accurateste Edition in hochteutscher Frau Mutter Sprache eigenhändig und sehr artig an den Tag gegeben von E. S. Gedruckt zu Schelmerode in diesem Jahr. 6 Bl. u. 160 S. 8. — Anderer Theil Gedruckt zu Padua eine halbe Stunde von Rom bey Peter Martau in diesem Jahr. 2 Bl. u. 84 S. und 18 Bl. 8. (Herausgeber war L. Hassenpflug 1823 in Kassel).

g) Schelmuffsky's wahrhafftige curiöse und sehr gefährliche Reisebeschreibung zu Wasser und zu Lande, und zwar die allervollkommenste und accurateste Edition in hochteutscher Frau Mutter Sprache eigenhändig und sehr artig an den Tag gegeben von E. S. Gedruckt zu Schelmerode in diesem Jahr. 6 Bl., 160 S. 2 Bl. 84 S. 8. (Neudruck der Hassenpflugschen Ausgabe, veranstaltet von G. Wigand, gedruckt in Leipzig bei Breitkopf und Härtel 1848, zum Vertrieb übergeben dem Buchhändler Schlicke).

h) Schelmuffskys Wahrhafftige, curiöse und sehr gefährliche Reisebeschreibung . . an den Tag gegeben von E. S. München, Bibliographisch-artistisches Institut. (1883). 4 Bl. u. 104 S. und 4 Bl. u. 55 S. 8.

3) La Maladie & la mort de l'honnete Femme. das ist: Der ehrlichen Frau Schlampampe Krankheit und Tod. In einem Lust- und Trauer-Spiele vorgestellet, und Aus dem Frantzösischen in das Teutsche übergesetzt, von Schelmuffsky Reisse-Gefährten. Gedruckt in diesem 1696 Jahr. 78 S. 8. (Göttingen. Berlin).

4) Letztes Denck- und Ehren-Mahl, Der weyland gewesenen Ehrlichen Frau Schlampampe, In Einer Gedächtnüß-Sermone, aufgerichtet von Herrn Gergen. Uf Special-Befehl der Seelig-Verstorbenen gedruckt im Jahr 1697. 42 S. 8.

5) Le Jouvanceau Charmant Seigneur Schelmuffsky, Et L'Honnéte Femme Schlampampe, representée par une Opera sur le Theatre à Hambourg. Oder Der anmuthige Jüngling Schelmuffsky, und Die ehrliche Frau Schlampampe, In einer Opera auf den Hamburgischen Theatro vorgestellet. Hamburg, Gedruckt im güldnen ABC. 80 S. 8. (Berlin. Dresden).

6) Graf Ehrenfried, in einem Lust-Spiele vorgestellet, und Mit Ihr: Königl. Majestät in Pohlen tc. tc. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen tc. tc. allergnädigsten Special-Bewilligung und Freyheit zum Druck befördert. Anno M.DCC. 128 S. 8.

7) Die Frolockende Spree Wolte Bey Sr. Königl. Majestät in Preussen . . Abermahl Hochfeyerlichen Crönungs-Feste, Am 18. Januarii dieses 1703. Jahres, In einer lustigen Schiffer-Music . . vorstellen Christian Reuter, Jur. U. Candidat. Berlin . . 4 Bl. 4. — 8) Mars und Irene. 12. Julii 1703. 4 Bl. Fol. — 9) Das Glückselige Brandenburg . . Am XIIX. Jan. 1705. 2 Bl. Fol. — 10) Letzter Zuruff . . 28. Junii 1705. 6 Bl. Fol. u. s. w.

59. Amorrheus. Der Gewissen-Lose, von **H. Joh. Lassenio** Nun abermahl auff vieles Begehren von neuen auffgelegt. Anne 1699. 12. — Der Lust- und Irr-Garten eines gewissen-losen Amorrhei. In einem Gespräch zwischen Don Diego und Janvilla vorgestellt von Johann Lassenio. Franckfurth und Leipzig 1738. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1385 bei H. l. p. 1748b).

60. **P. L. Praschii** Psyche Cretica. Ratisponae 1685. 8. — Psyche Cretica oder Geistliches Roman, von der Menschlichen Seelen, aus dem Lateinischen ins teutsche übergesetzt. Leipzig 1705. 8. (Beide in Göttingen, Fab. rom. 1379).

61. **Johann Leonhard Rost**, ps. **Meletaon**, geb. 14. Febr. 1688 zu Nürnberg, studierte in Altdorf, Leipzig und Jena, privatisierte in Nürnberg, wo er am 22. März 1727 starb. Er schrieb im Geschmack Bohses eine Menge Romane, s. g. Heldengedichte, trieb aber auch mathematisch-astronomische Studien; die Berliner Akademie der Wißenschaften nahm ihn unter ihre Mitglieder auf. — Vgl. Baader 1, 2, 178—180. — 1) Die getreue Bellandra. Nürnb. 1707. 8. Nürnberg 1716. 8. — 2) Die unglückliche Atalanta. Nürnb. 1708. 8. rep. 1717. — 3) Die türkische Helena. Nürnb. 1710. 8. rep. 1711. — 4) Der verliebte Eremit. Nürnb. 1711. 8. — 5) Liebesgeschichte Hypolite Grafen von Douglas. Franckf. 1711. 8. — 6) Die Liebenswürdige und galante Noris in einem Heldengedichte. Leipzig 1711. 8. — 7) Liebesgeschichte der Prinzessin Normanna. Nürnberg 1711. 8. — 8) Eines Nordischen Hofes Liebes- und Heldengeschichte. Cölln 1713. 8. — 9) Curieuse Liebesbegebenheiten. Aus dem Französischen. Cölln 1714. 8. — 10) Durchlauchtiger Hermintes. Nürnberg 1714. 8. — 11) Hermeontes, der Kronprinz aus Syrien. Nürnb. 1714. 8. — 12) Die durchlauchtige Prinzessin Tamestris aus Egypten. Nürnberg 1712. 8. rep. 1715. 8. rep. 1732. 8. — 13) Die schöne Holländerin und unvergleichliche Heldin. Nürnb. 1715. 12. — 14) Venda, Königin in Pohlen. Nürnb. 1715. 8. — 15) Die Helden- und Liebesgeschichten dieser Zeit, Welche sich bey dem verwichnen Spanischen Successionskrieg hin und wieder in Europa zugetragen. Nürnb. 1715. 8. — 16) Leben und Thaten der englischen Coquetten und Maitressen. London (Nürnb.) 1721. 8. — 17) Liebesgeschichte Heinrichs Herzogs der Vandalen. Ulm 1722. 8. — 18) Lindopolanders Liebe ohne Beystand und niemals glücklicher Liebhaber Orontes. Breßlau 1724. 8. — 19) Die Leipziger Landkutsche. Breßlau 1725. 8. — 20) Heroine mousquetaire, oder Liebesgeschichte Frauen Christinen Baronesse von Meyrac. Altenburg 1727. 8.

II. **Robinsonaden.** — Daniel Defoe (geb. 1661 † 1731) erzählte, mit Benutzung der wirklichen Schicksale eines schottischen Matrosen Alex. Seldcraig (Selkirk), die Abenteuer eines auf eine wüste Insel verschlagenen Seefahrers Robinson Crusoe. Sein Buch, für das er anfänglich

nur mit Mühe einen Verleger (Taylor) fand, wurde rasch in alle Sprachen übersetzt und vielfach nachgeahmt. In Deutschland entstand eine zahlreiche Literatur der Robinsone, der Begebenheiten, der Aventuriers bis zu der Insel Felsenburg.

Vgl. Ebert, Biblogr. Lex. 5870. — H. Hettner, Robinson und die Robinsonaden. Berlin 1854. 16. — Die älteste Robinsonade ist deutsch in Hohbergs Habspurgischem Ottobert (Erfurt 1664) 17, 369 ff. und im Simplicissimus 1, 6, 19—27. — Life and strange surprising adventures of Robinson Crusoe. Lond. 1719. II. 8. (April und August). — Daraus die deutsche Bearbeitung ohne französische Vermittlung.

1) Das Leben und die gantz ungemeine Begebenheiten des Robinson Crusoe. Von ihm selbst beschrieben und um seiner Fürtrefflichkeit willen aus dem Engl. ins Teutsche übersetzt. Frankf. u. Leipz. 1720. II. 8. (fünf Auflagen aus diesem éinen Jahre). — Leipz. 1721. IV. 8. — 1731. 8. — Frkf. 1745. 8.; 1765—66. 8.; 1773. 8. — 2) Lustige und seltzame Lebensbeschreibung Peter von Mesange als den 3. u. 4. Theil Robinson Crusoe. Leyden 1721. II. 8. — 3) Ernstliche und wichtige Betrachtungen des Robinson Crusoe, benebst seinem Gesicht von der Welt der Engel. Aus dem Englischen und Frantzös. übersetzt. Amst. 1721. 8. (HB. 2088).

Nachahmungen: 4) Der teutsche Robinson oder B. Creutz. Halle in Schw. 1722. 8. (zwei Drucke). — 5) Der italienische R. oder Aventüren D. Ant. de Buffalis. Hamb. 1722. 8. — 6) Der französ. Robinson oder Fr. Laguet. Liegnitz 1723. 8. — 7) Der geistliche Robinson. Erf. 1723. 4. — 8) Der sächsische R. oder W. Retchir [Richter]. Leipz. 1723. II. 8.; 1744—50. II. 8.; 1759. 8. — 9) Der schlesische R. oder Fr. Ant. Wentzel v. C. Bresl. 1723. II. 8. — 10) Der niedersächs. R. oder J. Fr. v. Klencke. Frkf. 1724. 8.; Leipz. 1736. 8. — 11) Der schwedische R. oder G. Landcron. Nürnb. 1726. 8.; Leipz. u. Bresl. 1753. 8. — 12) Der Buchhändler R. Leipz. 1728. 8. — 13) Der medizinische Robinson. Schweidnitz 1732. 8. — 14) Der thüringische Robinson, d. i. R. Baacker. Frkf. 1737. 8. Gotha 1740. 8. — 15) Der schwäbische R. Leipz. 1742. 4. — 16) Der brandenburgische R. o. O. 1744. 8. — 17) Der churpfälzische R. Frkf. 1747. 4. — 18) Zwey westphälische Robinsons. Frkf. u. Leipz. 1748. 8. — 19) Der holländ. Rob. Delitsch 1748. 8. — 20) Der nordische R. oder Waldemar Ferdinand. Copenh. 1749. III. 8. — 21) Der fränkische R. [von Karl Fridrich Tröltsch, geb. 11. Juni 1729 zu Weißenburg, gest. in Erlangen 27. Dec. 1804]. Onoltzb. 1751. 8. — 22) Der französ. R. oder Graf von Kormalock. Frkf. u. Nürnb. 1751. II. 8. — 23) Der dänische R. oder Nils Bygand. Copenh. 1752—53. IV. 8. — 24) Der jüdische R. o. O. 8. — 25) Der Harz-R. o. O. 1755. 8. Fortsetzung und Beschluß. Frkf. 1757. 8. 1768. 8. — 26) Der ostfriesische Robinson. Leipz. 1755. 8. — 27) Der isländische R. Copenh. 1755. 8. — 28) Der faröische R. Copenh. 1756. 8. — 29) Der Leipziger R. Leipz. 1757. 8. — 30) Der biscajische R. Bresl. 1769. 8. — 31) Gefährliche und unerhörte Reisen des Vorgängers aller Ritter, welche bishero ihre Lebensbeschreibungen unter den Namen Robinson für eine sichere Warheit ausgeben wollen. o. O. 1724. 8. — 32) Der unter der Masque eines teutschen Poeten raisonnirende R. Liegnitz 1724. 8. — 33) Der moralische R. Halberst. 1724. 8. — 34) Zwey gelehrte Robinson. Frkf. 1748. 8. — 34) Lebensbeschreibung der europäischen Robinsonetta. Frkf. 1752. 8. — 35) Der unsichtbare R. od. Hilarius Goldsteins Leben u. Reisen. Frkf. 1753. 8. — 36) Des maldivischen Philosophen Robine und dessen Sohnes Robinson Leben, Thaten und Beherrschung der Philosophen-Insel. Erf. 1753. II. 8. Frkf. 1754. 8. — 37) Der zu Wasser u. Lande reisende Robinson vom Berge Libanon. Frkf. 1755. 8. — 38) Jungfer Robinson oder die verschmitzte junge Magd. Halle 1723. 8. — 39) Robunse mit ihrer Tochter Robinsgen oder die politische Standes-Jungfer. Leipz. 1724. 8. — 40) Die böhmische Robinsonin. Frkf. u. Lpz. 1753. 8. — 41) Der curländische Robinson und die Venetianische Robinsonin. Frkf. 1756. 8. (Koch, Compend. 2, 267—272).

42) Des seltsamen Aventurier sonderbare Begebenheiten od. Corn. Paulsons Lebensgesch. Lüb. 1724. 8. — 43) Die deutsche Avanturiere od. Geschichte eines charmanten Bürgermädchens in Tilinien von Veramor. o. O. 1725. 8. — 44) Die wunderbahre und erstaunens-würdige Begebenheiten des Herrn von Lydio. durch Selimenem. Frankf. u. Leipz. 1730. 8. Ander Theil. Leipz. u. Copenh. 1731. 8. — Frkf. u. Leipz. 1732. II. 8. — Copenh. 1754. III. 8. — 45) Der lustige

Aventurier. Frkf. 1738. 8. — 46) Der reisende Aventurier, Adelb. Melussi. Frkf. 1750. 8. — 47) Der schweizerische Aventurier. Frkf. 1750. 8. — 48) Der Bremische Aventurier od. Reisen Florentin Chrusaden. Leipz. 1751. 8. — 49) Der curiöse Aventurier. Frkf. 1752. 8. — 50) Der dänische Aventurier. Frkf. 1751—52. II. 8. Augsb. 1769. 8. — 51) Der fränkische Aventurier (von K. Fr. Tröltsch). Ansbach 1753. 8. — 52) Der Dresdner Aventurier. Frkf. 1755—57. III. 8. — 53) Der Leipziger Aventurier. Frkf. u. Leipz. 1756. II. 8. — 54) Des Durchl. Philanders Begebenheiten. von Seuerino. Frkf. u. Lpz. 1722. 8. — 55) Bewunderungswürdige Begebenheiten eines Uhrmachers. Regensb. 1770. 8.

56) Wunderliche Fata einiger Seefahrer, absonderlich Alberti Julii eines gebornen Sachsens und seiner auf der Insel Felsenburg zu Stande gebrachten Kolonien, entworfen von Eberhard Julio, dem Druck übergeben von Gisandern (**Joh. Gttfr. Schnabel**, zu Ende des 17. Jh. geb., machte in seiner Jugend Reisen und Feldzüge mit, 1731 gräfl. Hofagent zu Stollberg am Harze, wo er bis 1738 eine Zeitschrift herausgab; später nicht weiter nachgewiesen). Nordhausen 1731—43. IV. 8.; 1736—51. IV. 8. — 1744—46. IV. 8. — 1763. IV. 8. — Halberst. 1772. 8. — Gotha 1788—89. III. 8. (herausg. v. Ch. K. André). — Die Insel Felsenburg (bearbeitet hrsg. v. L. Tieck. Bresl. 1827. VI. 16.) — Ad. Stern, Der Dichter der Insel Felsenburg (im Histor. Taschenb. V. Folge. 10. Jhg. Leipzig, Brockh. 1880. S. 317—366).

57) **Joh. Daniel Bartholomäi**, geb. 18. Januar 1729 zu Ulm, studierte seit 1747 in Halle, 1749 in Göttingen, wurde 1750 in Erlangen Magister, 1752 Doktor, 1756 Ratskonsulent in Ulm, 1788 Stadtamman. Er starb am 31. Okt. 1790 am Schlage. — Weyermann 1, 45 f. — Neue Fata einiger Seefahrer, absonderlich Gustav Moriz Frankkens Reisen zu Wasser und Lande, seine Glücks- und Unglücksfälle. Ulm 1769. II. 8.

58) a) Der im Irr-Garten der Liebe herum taumelnde Cavalier, Oder Reise- und Liebes-Geschichte eines vornehmen Deutschen von Adel, Herrn von St., welcher nach vielen Liebesexcessen endlich erfahren müssen, wie der Himmel die Sünden der Jugend im Alter zu bestrafen pflegt. Warnungstadt 1738. 8. — Warnungst. 1740. 8. — o. O. 1747. 8. — Warnungst. 1763. 8. — o. O. 1793. 8. — Gedr. im Kyffhäuser. 1830. II. 8. — b) Leben und seltsame Begebenheiten der Dona Rufina, einer beruffenen Spanischen Courtisane. Frkf. und Leipz. 1731. 8.

III. Die **Schwankbücher** dauerten neben den überaus anmutigen Liebesbegebenheiten, galanten abenteuerlichen, curiösen, politischen Romanen und europäischen Geschichtsromanen fort, zum Teil von den tonangebenden Dichtern gepflegt, zum Teil von namenlosen Sammlern zugestutzt, von beiden mit frostiger Laune behandelt, bald mit ungenießbarer Gelehrsamkeit ausgeziert, bald säuisch verunreinigt. In der beßern Weise zincgrefscher Apophthegmen hielten sich nur sein Fortsetzer Weidner, die acerra philologica, Lassenius, Dach und allenfalls die Taubmanniana; bis zu der faden Gemeinheit des Leyermatz sanken wenige.

1. Wißbadisch Wisenbrünnlein: Das ist, Hundert schöne kurtzweilige, zum theil new, zum theil aber auß etlichen Lateinischen vnd Teutschen Scribenten zusammen gelesene vnd verdeutschte Historien . . An jetzo zum ersten in Truck gegeben. Raphael Sulpicius à Munscrod Germanus. Franckfurt, In Verlegung Nicolai Bassæi Erben, Im Jahr Christi, 1610. 216 S. 8. — Ander Theil . . an jetzo erstlichen in Truck verfertigt, Durch **Michael Caspar Lundorff**. Gedruckt zu Darmbstadt, durch Balthasar Hofmann, In Verlegung der Bassæischen Erben. MDCXI. 240 S. 8. (Weimar). Vgl. Reinh. Köhler in Wagners Archiv. 1873. S. 452—457. — Ernst Fischer, Mich. Casp. Lundorp, der Herausgeber der Acta publica, ein deutscher Publicist aus dem Anfange des 17. Jahrh. Progr. Berlin 1870. 4.

2. Geflückte Fincken, Oder Studenten-Confect, Auffgetragen in Zwoen Trachten. D. i. Zweihundert außerlesene, kurtzweilige Historien und Possen, mit einer Driten Tracht Auch von 100 Gerichten, D. i. So viel Räthzeln, Schwänken und Reymen, auch noch mit einer Nach-Tracht von 22 Gerichten. Franckenau 1619. 12., und öfter.

3. Erquickstunden von Zwey Tausend ein Hundert auserlesenen, schönen und lustigen Historien. Leipz. 1620. II. 8. — Cöln. 1620. 8. (nach L. Guicciardini. Vgl. § 159, 10).

4. **Peter Lauremberg** (Prof. in Rostock, geb. 1585, † 1639), Acerra philologica, 100 Historien 1637. 12. (Aus der röm. Geschichte; zur Einführung der Schüler in das Altertum, aber als Anekdotenbuch gebraucht und mit allerlei Schwänken bis auf 300 vermehrt. Leyden 1645. 12 u. oft; neue u. verm. A. ph. 700 Historien. Stett. 1688. 8. Frkf. u. Lpz. 1708. 8. (nicht zu verwechseln mit der Neuen Acerra Philologica. Halle 1715. II. 8., die eine Darstellung der röm. und griech. Altertümer gibt). Eine Fortsetzung zu Lauremberg lieferte **J. Quirsfeld** (Histor. Rosengebüsch. Nürnb. 1685).

5. Eutrapeliæ historico-philologico-politicæ. Das ist Allerhand Politische, nützliche, vernünfftige, theils auch kurtzweilige Historien, Discursen, Apophthegmata (von **Sam. Gerlach**). Lüb. 1639. 8.; (HB. 1814) Lüb. 1647. 8.; 1656. III. 8. Eutrapeliarum libri tres, d. i. dreitausend Historien. Leipz. 1762. 8.

6. Exilium melancholiæ, Das ist Unlust-Vertreiber: Oder Zwey Tausendt Lehrreiche, scharffsinnige, kluge Sprüche, geschwinde Außschläg, artige Hofreden Auß Ludovici Caron Frantzösischem Tractat, le Chasse Ennuy und andern guten Authorn colligirt (von **Chrstph. Lehmann**). Straßb. 1643. 8. (HB. 1815). — Straßburg M.DC.LXIX. 8.

7. Kurtzweyliger Reyßgespahn, Von **J. L. Talitz** von Liechtensee. Wien u. Lucern 1645. 12. — Kurtzweyliger Reyßgespan Darinnen Schöne schimpfliche Historien und Geschichte von allen Ständten der Welt begriffen Colligirt Von Joann L. Talitz von Lichtensee. Allen Reysenden zu lieb in Truck verfertiget Durch Johann Görlin Buchhändler in Vlm. Anno 1655. 12 Bl. u. 276 S. 12. (Hanover). — Viel vermehrter Kurtzweiliger Reyßgespan, darinnen schöne Schimpffliche Historien und geschichten von allen ständten der Welt begriffen. Von Johann L. Talitz von Lichtensee. Ulm 1663.' 8. (Göttingen, Fab. rom. 1359). — Ulm 1668. 12. - Ulm 1697. 12. — Neu-außgeschmückter und viel-vermehrter Kurtzweiliger Räyse-Gespan. Ulm 1702. 12. (HB. 1823).

8. a) Joh. Cocay Teutscher Labyrinth. In welchem durch viel artige moral. Historien die Melancholey vertrieben. Sampt einem Poetischen Lustbringer und Teutschen Sprachverderber (vgl. § 190, 9). Cölln 1650. 163 S. 12. — b) Lustiger Democritus Das ist: Außerlesene Fragen, Politische Discursen, Kurtzweilige Schertz- und Ehrliche Gemüths-Ergetzlichkeit. Cölln 1650. 12. (HB. 1861). (Democritus ridens. Sive campus recreationum honestarum, cum exorcismo melancholiæ. Amst. Jansson 1649. 12). — c) Lustiger Democritus Das ist: Außerlesene Fragen, Politische Discursen, Kurtzweilige Schertz- Vnd Ehrliche Gemühts Ergetzlichkeit: Allen den jenigen so an H. H. vnd Fürstl. Hoffhaltungen oder auff der Reisen begriffen nutzlich vnd beforderlich. Cölln 1650. 12. — d) Zeit Kurtzer Der Wanders-Leuthen Oder Teutscher Labyrinth, Arnheimb. MDCLV. 12. — e) Zeit-Kürtzer der Wanders-Leuthen oder Teutscher Labyrinth und Lustiger Democritus. Viennæ Austriæ. 1660. 12.

9. a) Hundstägige Erquickstund, d. i. schöne lustige und historische Discurse. Frkf. 1650. 8. — b) Hundstägige Erquickstunden. Das ist, schoene lustige, moralische und historische Discurß und Abbildungen: von wunderbahrlichen, geheimen und offnen Sachen. der Natur und Verlauff der Welt. Durch drei Weltweise Reyßgesellen zu dem Heil. Land in den Hundstagen. Franckf. 1651. 8. — Dritter Theil. Durch drey Reißgesellen. Franckf. 1653. 8.

10. **Matthias Abele** von und zu Lilienberg aus Steier, Bergwerksbeamter und Ober-Secretär im Land Steyr, seit 1652 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (*der Entscheidende*), schrieb Anekdoten in Proceßform, hin und wider eingeschaltete Gedichte. — 1) Metamorphosis telæ judiciariæ, Das ist: Seltzame Gerichtshändel. Lintz 1651. 8. — Nürnberg 1655. 8. — Nürnb. 1661. 8. — Nürnb. 1668. II. 8. — Nürnb. 1712. II. 8. — 2) Vivat Unordnung! Das ist Wunder-Seltzame, niemals in offentlichē Druck gekommene Gerichts: und ausser Gerichts: doch warhaffte Begebenheiten. Sultzbach, In Verlegung, Mich. u. Hans Fr. Endtern [in Nürnberg] 1669. 12. — Nürnb. 1670—75. V. 12. — 3) **Fiscologia** oder Communitätscasse zu Grillenberg. Nürnb. 1672. 8. — Vgl. DD. 1, 449.

11. **Joh. Peter de Memel**, Lustige Gesellschaft. Comes facundus in via pro vehiculo. Getruckt zu Zippelzerbst. 1656. 12. Vgl. J. Grimm (Germ. 2, 298 ff., 445 f.). — Erneuerte Lustige Ges. Zippelzerbst 1657. 497 S. 12. (Berlin. HB. 816). — Neu ausgebutzter Kurtzweiliger Zeitvertreiber, Welcher ausgeziert mit allerhand lustigen Hoffreden, lächerlichen Schwäncken, artigen Schnacken, nachdencklichen Possen, kurtzweiligen Begebnussen.. Zum Virdtenmal vermehrter herausgegeben. o. O. 1685. 600 S. 8. — Neu vermehrte und augirte anmuthige lustige Gesellschaft. Zippel-Zerbst. 1695. 12. (Göttingen, Fab. rom.). — Neu-ausgebutzter, kurtzweiliger Zeitvertreiber, Welcher ausgeziert mit allerhand lustigen Hofreden, lächerlichen Schwänken, artigen Schnacken, nachdencklichen Possen. Zum Fünfftenmal vermehrt durch **C. A. M. von W.** o. O. 1700. 8°. — Neu ausgebutzter Zeitvertreiber, welcher allerhand lustige Hofreden, lächerliche Schwäncke, artige Schnacken, wolgerissene Possen, Kurtzweilige Begebnüsse, Geschichten und Erzehlungen . . enthelt. (C. A. M. v. W.). o. O. 1700. 8°.

12. a) **Joh. Lassenii** Adelige Tisch-Reden. Nürnb. 1661. 12. — Bürgerliche Tischreden. Nürnb. 1652. 12. — Vgl. § 159, 17. — b) Christliches Spatzierbüchlein. Von **C. M.** Nürnb. 1661. II. 12.

13. Das Kurtzweilige Leben von Clement **Marot**. o. O. 1663. — 3. Ausg. 1667. 12.

14. Der Pohlnische Sackpfeiffer, das ist allerhand lustige Geschichten.. Gedr. im Jahre 1663. 116 S. 12. (Unter der Vorrede: **E. D. H. B.**).

15. Güldene Narrenkappe: oder der Narredey Vorzug in allen Dingen durch **Vinc. Fabullum**. Hanau 1664. 12.

16. Ergötzlicher. Aber Lehr, Ehr, vnd Sittsamer *Burger-Lust* von allerhand Vnsauberkeiten rein bewahrter- bestehend in sehr lustigen Begebenheiten, wol Possierlichen Historien, gar schimpfflichen Gesprächen vnd Erzehlungen: Mit vielen merckwürdigen Sprüchen, neu üblichen Gedichten, scharpffsinnigen, artigen Schertzfragen vnd Antworten. o. O. 1663. III. 12.

17. Mercurius Historicus. Das ist: Hundert neue und denckwürdige Erzehlungen aus Parival, Sarpetro etc. gedolmetscht durch Octavianum Chiliadem. (Harsdörffer?) Frankf. 1665. 12.

18. Genialia Apophthegmatum rerumque memorabilium. Das ist Scharffsinnige Reden und Denckwürdige Sachen. Lüb. 1666. 8.

19. Des Uhralten jungen Leyer-Matzs Lustiger CorrespondentzGeist. Mit Clem. Marot, Jan Trompeter, dem lustigen Heerpaucker, Jan Tambour, Polnischen Sackpfeiffer Courtisan, Pucinello, Quäcker, Oxeman und Wenner, sampt der gantzen fürtreff lichen lustigen Gesellschafft. Herauß gedruckt Zu Lirum Larum Lülckendey. Anno 1668. 12 Bl. u. 288 S. 12.

20. Der Geist von Jan Tambur mit seinen Schwenken. A. d. Holländischen. o. O. u. J. II. 12. — „In den Niederlanden pfleget man allerhand Narrenpossen auß dem Jean Tambour, Jean Potage, Jean Trompeter, Hans Beuling und wie die lumpen Scharteken alle mehr heißen, in die Kalender zu drucken." J. Rist, Alleredelste Thorheit (1664). 1669. S. 69.

21. Fünfhundert frische und vergüldete Hauptpillen, oder neugeflochtener Melancholiebesem. D. i. fünfhundert außerlesene lustige Schwänke, neu gebackne Historien und lächerliche Possen. Von **Ernst Wohlgemuth**. o. O. 1669. 12.

22. Nützliche Zeitverkürtzung vor Reisende und andere Leute. Oder: Rechtmäßiger Gebrauch Außerlesener Geschichten, Bestehend in XLII. Lust- Lehr- und Sinnreichen Unterredungen, mit Untermischung außerlesener Geschichten. Franckf. 1669. 12°.

23. Sommer-Klee und Winter-Grün, Das ist: allerhand lächerliche höffliche Schwänck und kurtzweilige Schnacken allen maulhenckolischen und selten frohen Sauer-Töpffen gar dienlich . . durch Ernst Immerlustig. o. O. 1670. 12.

24. Der Uberaus lustige und kurtzweilige Scheer-Geiger, gedrucket Im Jahr Christi (Th. 1 u. 2). 1673. II. 12. — Der überaus lustige Scheer-Geiger, d. i. 500 lustige possierliche und annehmliche Schertzreden. — Anderer Theil, darinnen 500 Schertzreden. o. O. 1673. 545 S. 12.

25. Stetswehrender Gesundheit- Schertz- oder Fastnacht-Kalender Allen und jeden Curiosen Liebhabern mit Fleiß gestellet durch **Florian von Stockhausen.** Gedruckt zu Freudenberg bey Urban Fröligen, Im Jahr 1677. 4. (Göttingen, Fab. rom. 1369).

26. Historisches Blumen-Gepüsch, Bestehend in Fünfftzig Außerlesenen und Merckwürdigen Geschichten. Zusammengetragen von **Zachar. Hermann.** Ulm 1680. 12. (HB. 1820).

27. **J. G. Schiebels** Historisches Lusthaus. Lpz. 1682. II. 8. 1685. II. 8.

28. **A. Pfeiffers** Antimelancholicus oder Melancholey-Vertreiber. Leipz. 1684. 8. — Leipzig 1694. 8.

29. Der französische Gyges oder unsichtbare Charmion, D. i.: überaus seltzame und anmuthige in Franckreich sich zugetragene Begebenheiten, bestehend in allerhand sinnreichen Bildern, holdseligen Discursen etc. Vormals in latein. Sprach beschrieben von Terpo Mirifando. Cosmopoli 1687. 8.

30. Der staubige Jungfernpelz. Erzählungen und lustige Gespräche. Aus dem Frantzösischen. o. O. u. J. (1690). 12. — Zenner, Frühlings- (Sommer- Herbst- und Winter-) Parnaß von galantgelehrten Curiositäten. 1692. 8.

31. Lyrum Larum Lyrissimum. Heilsame Quintessentz über dem Feuer müssiger Stunden. 500 kurtzweilige Geschichten und Schwänke. o. O. 1700. 12. — Lyrum Larum Löffelstühl . . Von Allzeit Immer Frölich. o. O. 1730. 8. — Lyrum Larum seu nugae venales jocoseriae. Lustig in Ehren kann Niemand nit wehren. Fridlibii o. J. (369 Nrn.). 12.

32. Taubmanniana oder des sinnreichen Poetens Fr. Taubmanns nachdenckliches Leben, scharffsinnige Sprüche. Frankf. u. Leipz. 1703. 12.

33. Der Semper-Lustige Fabel-Hanns. Oder: Neu- erdichter altverpflichter und lächerlich Poetisirender Knospus, Welcher allerhand alte Saturnische Fausen mit gemeinen Mercurialischen Grausen ausfantasiret. Dutzentweiß allerley alte Sprüche und Reimen mit ausgelegten Fabeln und Geschichten zu Tapet bringet, denen seltzamen Humoristen ihre geschöpffte Fantaseyen zubenehmen; wie auch die Sauerdöpffe aufzumuntern; in allerley Begebenheiten und Vorhaben mit Nutzen zugebrauchen. Also componirt. Quod quis facit per alium, hoc ipse fecisse videtur. Wer mich lesen wird, der wird finden was in mir verborgen. Gedruckt im Jahr das alles lustig war. Anno 1703. 12. (Aus Cl. Brentanos Besitz in der Frankfurter Stadtbibl. Auct. Germ. F. 427).

34. Gröste Denkwürdigkeiten der Welt oder so genannte Relationes curiosae. Hamburg 1683—1691. V. 4. Continuatio. 1707. 4. (Göttingen, Hist. misc. 146).

35. Philanders von Sittenwald Joco-Seria. Oder 1 Hundert Lehr- und Sinnenreiche, wie auch lächerliche Begebenheiten. o. O. 1710. 12.

36. Der Kurtzweilige Hans-Wurst von Frölichshausen; Oder über 500 auserlesene . . Historien. Von N. L. o. O. 1712. 12.

37. Hilarius Salustius, Melancholini wohl-aufgeraumter Weeg-Gefärth, vorbringend lächerliche, anbey kluge Fabeln. o. O. 1717. 8. (HB. 1827).

38. Der lustige und possierliche Historien-Schreiber. Frkf. u. Lpzg. o. J. 8.

39. Der Kurzweilige Polyhistor, in welchem viele auserlesene, lustige, poßirliche, theils schertz-, theils ernsthafte Historien erzehlet werden. Von Hilario Sempiterno. Cosmopoli 1719. 8. — in welchem 600 . . Cosmop. 1731. 8.

40. Recueil von allerhand Collectaneis und Historien, auch moralcurieux-critic- und lustigen satyrischen Einfällen zu Entretenirung einer galanten Conversation. Das erste – zwölfte Hundert 1719. 8. Das 13.—24. Hundert. 1721. 8. Das 25.—26. Hundert und Anhang 1.—14. Hundert. Verona 1725. 8.

41. **G. Wahrheit,** Schola Curiositatis Sive Antidotum Melancholiae Joco-Serium. Editio Tertia. Denen Herrn Miltz- und Mitbrüdern zu sonderlicher ZeitPassirung aus unterschiedlichen curiosen Autoren . . gezogen. 3. Aufl. o. O. u. J. II. 12.

42. Etwas für Alle in einer eingemachten Allabatritta Oder Lustigen Gesellschaft . . ans Liecht gebracht Von **Erhard Michael Freudenberg.** Hall. 1731. 288 S. 12. Vgl. Germ. 17, 329.

43. Die Lachende Schule, Das ist, Auserlesene, rare vnd kurtzweilige Historien, in Druck gegeben von Georg **Chstph. Ruckard.** Hall. 1736. 306 S. 12. (Enth. 213 Geschichten, Anekdoten. Vgl. Germ. 17, 322—329).

44. Der Bienenstock. Hamburg 1759. 8. (Göttingen, Fab. rom.).

45. Das neue Vademecum. für lustige Leute enhaltend eine Sammlung angenehmer Scherze u. witziger Einfälle und spaßhafter kurzer Historien aus den besten Schriftstellern zusammen getragen. Neue Auflage. Frankfurt und Leipzig, 1786. III. 524 S. 8. Enth. 986 Nrn.

Sechstes Kapitel.

Hand in Hand mit dem politischen Verfalle Deutschlands gieng der **Verfall der Dichtung,** die, wenn bisher auch schulmäßig steif und leer, doch (die Schwankbücher ausgenommen) nicht sittenlos gewesen war, jetzt aber eine Sittenverderbnis zeigt, gegen welche der unbefangene Schmutz der Nürnberger Schwank- und Faßnachtspieldichter noch unschuldig erscheinen kann. Die Dichter dieses Zeitraumes schrecken nicht nur vor keinem Gedanken unreinster Art zurück, sondern sind je vornehmer, desto mehr geflißen die Sinne der Leser durch umschreibende lüsterne Andeutungen zu entzünden. Da sie nicht rund heraus sagen, was sie wollen, nehmen sie eine ungewählte Masse von Gleichnissen, Anspielungen und Bildern zu Hilfe und behandeln diese wie die Sachen selbst, indem sie neue Gleichnisse und Bilder damit in Verbindung bringen. Daher entsteht der berufne hofmannswaldauische und lohensteinische Schwulst. Neben diesen bombastischen Poeten bewegen sich dann andre, die in der kältesten und plattesten Nüchternheit leben und, wie jene durch hochtrabenden Metaphernschwall zu wirken suchen, durch seichte Breite klar und deutlich werden wollen. Der leichtfertige Witz jener ist bei diesen eine erzwungene Lustigkeit; beide kommen darin zusammen, daß sie eine Fülle von Collectaneengelehrsamkeit anbringen, jene, indem sie ihre Werke wie gelehrte Arbeiten weitläuftig erläutern und die Gedichte nur der Erläuterungen wegen verfaßt zu haben scheinen; diese, indem sie ihre Sammlungen von gelehrten und alltäglichen Schnurren gleich in die Werke selbst verarbeiten. Wie sich die erste Gruppe durch die beiden Schlesier Hofmann und Lohenstein kennzeichnet, wird die andere durch die Sachsen Christ. Weise und Joh. Riemer vertreten. Eine zahlreiche Genoßenschaft finden namentlich die letzteren im Norden, wo der Schwulst nicht recht gedeihen wollte und die natürliche Nüchternheit selbst den angestrengtesten Bemühungen, den Schlesiern gleich zu kommen, immer noch hinderlich blieb. Der Selbstüberhebung und der maßlosesten gegenseitigen Lobhudeleien ist weder Maß noch Ziel.

J. G. Kunckel, de Silesiorum in Poesi germanica præstantia. Lips. 1698. 4. — Mx. Frhr. v. Waldberg. Die galante Lyrik. Beiträge zu ihrer Geschichte und Charakteristik. Strassburg 1885 (QF. 56). XII u. 150 S. 8.

§ 193.

1. **Christian Hofmann von Hofmannswaldau,** geb. am 25. Dez. 1617 zu Breslau, besuchte dort und in Danzig das Gymnasium. Seine frühreife Bildung er-

regte die Bewunderung Opitzens, mit dem er persönlich bekannt wurde. Er studierte in Leiden, bereiste mit dem Fürsten von Fremonville die Niederlande, England, Frankreich und Italien, nach seiner Heimkehr verheiratete ihn sein Vater, um ihn an die Heimat zu feßeln, und verschaffte ihm, noch ehe er das erforderliche Alter erreicht hatte, eine Ratsherrnstelle in Breslau. Durch persönliche Bekanntschaften am Wiener Hofe erhielt er den Titel eines kaiserlichen Rats, wurde dann Präsident des Breslauer Ratskollegiums und starb am 18. April 1679. Sein persönlicher Charakter wird einstimmig gelobt; seine Gedichte sind üppig, schlüpfrig, lüstern; glatt eingekleidet und fließend geschrieben, wobei es dann auf Korrektheit der Bilder und Gleichnisse gewöhnlich nicht ankommt, wenn nur der Vers in angenehmem Tonfall weiterfließt.

Vgl. D. C. v. Lohenstein, LobRede bei Hofmanswaldau Leichenbegängnisse. Brl. 1679. 8. Gottsched, Beytr. 1, 496—526. — Als Herr Chr. v. H. beerdigt wurde, entwarff das bethränte Breßlau Christian Gryphius. 1679. 8. — Dn. ab. H. hoc carminis officio comitabatur H. Mühlpfort. o. O. u. J. 8. — ADB. 12, 639.

1) H. v. H. hundert in kurtz-langmäßigen Vierzeiligen Reimen bestehende Grabschrifften . . Zweite Ausg. o. O. 1663. 12. — Leipz. u. Breßl. 1686. 8.

2) C. H. v. H. Deutsche Uebersetzungen und Getichte. Breßl. 1673. 8.

3) Des Sinnreichen Ritters Baptistæ Gvarini Pastor Fido, Oder: Trauer- und Lust-Spiel, Der Getreue Schäfer genannt, von Ihme weyland zur Bedienung des Hochfürstlichen Savoyschen Beylagers, In Welscher Sprache auf den Schau-Platz gebracht; Itzo aber Auf vielfältigs Ansinnen guter Freunde, in zerstreueten Reimen, Deutsch übersetzet [von Hofmann v. Hofmannswaldau]. Gedruckt im Jahr 1678. 8.

4) C. H. v. H. Deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Mit Bewilligung deß Autoris. Breßl. 1679. 8. (Göttingen, P. 3017). (Inh.: Heldenbriefe. 1680. (Göttingen). Hochzeitgedichte. Der Getreue Schäfer (mit Kpfrn. v. Mlch. Küsell). Der sterbende Socrates. 1681. (Göttingen). Geistliche Oden. Vermischte Gedichte. Poetische Grabschrifften. Poetische Geschichtreden. Begräbnissgedichte.) — Breßl. 1680. 8. — Breßl. 1684. 8. — Breßl. u. Lpz. 1686. 8. — 1689. 8. (Göttingen). — 1691. 8. — 1696. 8. — 1697. 8. (Göttingen). — 1700. 8. (Göttingen). — 1710. 8. — 1717. 8. (Göttingen). — 1730. 8.

5) Herrn von Hoffmannswaldau und anderer Deutschen auserlesene und bißher ungedruckte Gedichte (hrsg. v. Benj. Neukirch). Leipz. u. Frkf. Bd. I: 1695. (Göttingen). 1697. 1704. 1734. — II: 1697. andrer Druck 1697. 1730. — III: 1703. 1710. 1737. — IV: 1706 (Göttingen). — o. J. — 1736. — V: 1710. 1734. — VI: 1709. 1731. — VII: 1727. 8. (Göttingen). — Schwäb. Hall. 1725—27. VII. 8. — Enth. Gedichte von Hofmann, Lohenstein, Benj. Neukirch, E. Neumeister, H. v. Aßig, H. Mühlpfort, und zahlreiche von andern nur mit den Anfangsbuchstaben genannten Verfaßern.

2. **Daniel Casper von Lohenstein**, geb. am 25. Jan. 1635 zu Nimptsch in Schlesien, besuchte das Gymnasium zu Breslau, gieng Michaelis 1651 auf die Universität Leipzig, um die Rechte zu studieren, von da nach Tübingen, promovierte 1655, bereiste Holland und Deutschland; auf dem Wege nach Italien wurde er in Graz durch die Pest zurückgeschreckt. In Breslau vermählte er sich am 16. Okt. mit Elisab. Hermannin, die ihm drei Güter mitbrachte. Er wurde kais. Rat, fürstl. Regierungsrat und Syndikus der Stadt Breslau, wo er am 28. April 1683 am Schlagfluße starb. — Schwülstiger als Hofmann ist er auch sittlich noch roher; seine Hauptarbeiten waren Trauerspiele und ein mehr gelobtes als gelesenes Romanungeheuer. In den dramatischen Stücken brachte er mit völliger Stumpfheit die wildeste Bestialität vor die Augen der Zuschauer. Mehre dieser Stücke wurden von Schülern aufgeführt.

Daniel Caspar von Lohenstein. Seine Trauerspiele und seine Sprache. Von W. A. Passow. Meiningen 1852. 21 S. 4. — (J. Gründler) Ueber zwei allzuverkannte schlesische Schriftsteller älterer Zeit (Lohenstein und Günther) in den Schles. Prov. Bl. 1806. Bd. 44. S. 492—515. — Daniel Kaspar von Lohensteins Trauerspiele mit besonderer Berücksichtigung der Kleopatra. Beitrag zur Geschichte des Dramas im 17. Jhdt. Von August Kerckhoffs. Paderborn, Schöningh 1877. Vgl. R. M. Werner in Ztschr. f. d. österr. Gymn. 29, 296 ff. — Konr. Müller, Beiträge zum Leben und Dichten Daniel Kaspers von Lohenstein (K. Weinhold, Germanistische Abhandlungen. Bresl. 1882. H. 1. XII u. 107 S. 8). Vgl. Anz. f.

d. A. 9, 290—295, Franz Lichtenstein. — 1) Daniel Caspers Cleopatra. Trauer-Spiel. Breßl. 1661. 8. (Göttingen, Dr. 5966). (G. 2, 251 nennt eine Folioausgabe von demselben Jahr. Der Name *Lohenstein* fehlt, so auch auf der Inauguraldissertation De Voluntate. Die Cleopatra wurde 1661 von den Schülern des Elisabethans in Breslau aufgeführt, die 1658 die Felicitas und 1660 den Papinian, beide von Andr. Gryphius darstellten; die Schüler des Magdalenæum führten 1666 Hallmanns Pastorella fida und dessen Theodoricus auf. Vgl. Palm, A. Gryphius Verliebtes Gesp. S. 6). — Breßl. 1680. 8. 1685. 1689. 8. (Göttingen). — 1708. 8. (Göttingen).

2) Daniel Caspers Agrippina. Trauerspiel. Bresl. 1665. 156 S. 8. (Göttingen). — Bresl. 1685. 8.

3) Daniel Caspar Lohensteins Epicharis. Trauersp. Bresl. 1665. 173 S. 8. (Göttingen). o. O. u. J. 8. — Bresl. 1685. 8.

4) Ibrahim Sultan. Trauerspiel Daniel Caspars von Lohenstein. Leipz. und Breslau 1673. Fol. — Frkf. u. Leipz. 1679. 146 S. u. 33 Bl. Anmerk. 8. (Göttingen). — Bresl. o. J. 8. (Göttingen). — (Das Stück wurde zum Vermählungsfest Kaiser Leopolds mit Claudia Felicitas 1673 geschrieben und ohne Zweifel auch aufgeführt).

5) Lor. Gratians staatskluger katholischer Ferdinand. Aus dem Spanischen übersetzt von Dan. C. v. Lohenstein. Jena 1676. 12.

6) Trauer- und Lustgedichte. Bresl. 1680. 8. Enth.: Cleopatra. Sophonisbe. Trauersp. — Blumen. — Geistl. Gedanken über Es. LIII. — Ibrah. Sult. — Agrippina. — Epichar. u. s. w. (Göttingen).

7) Daniel Caspers von Lohenstein Ibrahim Bassa, Trauer-Spiel. Breßl. 1685. 8. 1689. 8. (Göttingen). (Er nennt in der Widmung an die Herzoge Georg, Ludwig und Christian in Schlesien zur Liegnitz das Stück seiner 'Jugend noch unreiffe Sinn-Frucht und unzeitige Mißgeburth'. Der Verleger (Fellgibel) erzählt, daß etliche gute Freunde, welche denselben (Imbrahim) in ihrer Jugend in Breßlau auff dem Schau-Platze öffentlich vorstellen helffen, das unter Lohensteins Schriften nicht gefundne Stück in einem Abdrucke wieder aufgefunden, und daß es dem Verstorbnen im funfzehenden Jahre seines Alters aus seiner Lehrbegierigen Feder gewachsen).

8) Daniel Caspers von Lohenstein sämmtliche Gedichte. Sophonisbe. 1680. 1708. (Göttingen); Cleopatra; Blumen; Geistliche Gedanken über das LIII. Cap. des Proph. Esaias. — Dan. Caspers von Lohenstein Imbrahim Sultan Schauspiel, Agrippina Traurspiel, Epicharis Traurspiel, Und andere Poetische Gedichte, so noch mit Bewilligung des S. Autoris Nebenst desselben Lebens-Lauff und Epicediis. In Breßlau, Verlegt Jesaias Fellgibel, Buchhändl.). 1689. II. 8. (Göttingen). — Breßl. 1701. — Leipz. 1733. 8. — Die einzelnen Stücke haben besondere Titel und Paginierung; häufig sind die Exemplare gemischt aus älteren und neuen Drucken. Die Gedichtsammlung 'Blumen' hat wieder besondere Unterabteilungen mit besonderer Paginierung: Rosen 152 S. — Himel-Schlüssel oder Geistliche Getichte 47 S. — Hyacinthen 94 S.

9) Daniel Caspers von Lohenstein: Großmüthiger Feldherr Arminius oder Herrmann nebst seiner Durchlauchtigsten Thußnelda in einer sinnreichen Staats-Liebes- und Helden-Geschichte in 2 Theilen vorgestellet. Leipz. 1689—90. II. 4. (Göttingen). — Leipz. 1731. IV. CC und 2868 S. 4. in gespaltnen Columnen. — Register (mit Vorrede von Gebauer). Göttingen, Fab. roman.

Lohenstein starb über der Arbeit, sein Bruder begann die Fortsetzung, wurde aber durch Krankheit darin unterbrochen, worauf Christian Wagner (geb. 1663 † 1693) das ungeheure Buch zu Ende führte. Über den Roman vgl. die Urteile der Zeitgenoßen: Thomas. monatl. Gedanken 1689 p. 646 ff. Acta Erud. 1689 Mai p. 286 ff. 1690 Juni p. 271 ff. Heideggers (s. oben S. 245) richtiger Tadel und die laue Entgegnung in Gundlings neuen Unterredungen. März p. 261. — Arminius enucleatus. Das ist: Des unvergleichlichen Dan. Casp. v. Lohenstein herrliche Realia, köstliche Similia, Historische Merkwürdigkeiten, Sententien etc. aus dessen deutschen Taciti oder Arminii 1. u. 2. Th. zusammengetragen von *J. C. Männling*. Starg. 1708. 8. — Lohensteinius sententiosus, des vortreffl. Dan. Casp. v. Lohenstein sonderb. Geschichte, curieuse Sachen, sinnreiche Reden etc. aus desselben Schrifften von *J. C. Männling*. Breßl. 1710. 8. Vgl. Nr. 9.

3. **Heinrich Mühlpforth**, geb. am 10. Juli 1639 zu Breslau, wo er die Schule besuchte; kam 1657 nach Leipzig, um die Arzneiwißenschaft zu studieren,

heiratete 1659 die Witwe des Doktors Berlitt, geb. Zabel (die als zänkisch geschildert wird, wie er als Zecher), gieng 1660, um die Rechte zu studieren, nach Wittenberg, wo er promovierte, kehrte dann nach Breslau zurück, wo er Sekretär beim Konsistorial- und Vormundschaftsgericht wurde und nach langem Kränkeln am 1. Juli 1681 starb. — Seine meisten Gedichte sind Gelegenheitsgedichte und leiden an dem Fehler des blühenden Unsinns wie die seiner zeitgenößischen berühmteren Landsleute, denen er in der Meinung seiner Bewunderer voransteht, weil er auch in lateinischer Sprache gewandt zu dichten wuste. — Vgl. A. Kahlert im Weim. Jhb. 2, 304—319, der den Wert Mühlpforths höher stellt, als billig. — Witte, diar. biogr., setzt den Tod Mühlpforths unter dem 10. Nov. 1683 an, Knorrs Begräbnisgedicht nennt als Tag der Beerdigung den 6. Juli 1681; vgl. Schles. Helicon 1, 469. Dunkel, 3, 553 u. 1068 f. Crit. Bibl. 2, 3, 270 ff. 3, 4, 334 ff. — Heinrich Mühlpforths Teutsche Gedichte. Breßlau, Verlegts Johann Georg Steckh, Buchhändler. Franckfurt am Mayn, Druckts Johann Philipp Andreä, 1686. 8 Bl. (Glückwünschungs-Gedichte. 55 S. — Hochzeit-Gedichte. 158 S. — Leichen-Gedichte. 463 S. — Vermischte Gedichte. 32 S. — Geistliche Gedichte und Lieder. 45 S.). — Heinrich Mühlpforths Poetischer Gedichte Ander Theil. Franckfurt, Verlegts Johann Georg Steckh, Buchhändler in Breßlau. Druckts Johann Philipp Andreä. MDCLXXXVII. 174 S. 8. (S. 167 ff: Die Asche Mühlpforts Verehrte an dessen Beerdigungs-Tag, den 6. Julii 1681 mit nachgesetzten Reimen Christian Knorr). (Göttingen, P. 3044). — Teutsche Gedichte. Breßl. 1698. 8. (HB. 785). — Poemata. Francof. 1686. 8. Sein Hiob, dessen Neumeister gedenkt, ist verloren.

4. **Hans Aßmann Freiherr von Abschatz**, geb. am 4. Febr. 1646 zu Würbitz, studierte in Leiden und Straßburg, machte Reisen durch Holland, Frankreich und Italien; liegnitzischer Landesbestallter und Abgeordneter bei den Breslauer Fürstentagen; † 22. Apr. 1699. — Allg. D. Biogr. 1, 22 ff. — Unter den Schlesiern durch Einfachheit ausgezeichnet; seine kurzen Sprüche haben den volksmäßigen Ton des Sprichworts. — Unschuld. Nachr. 1707, S. 223 ff. — 1) Übersetzung von Guarinis Pastor fido. (nur in 100 Ex. gedruckt; sehr selten; auch in 2). — 2) Herrn Hannß Aßmanns Freyherrn von Abschatz, Weyl. gewesenen Landes-Bestellten im Fürstenthum Lignitz, und bei den Publ. Conventibus in Breßlau Hochansehnl. Deputirten, Poetische Ubersetzungen und Gedichte. Leipzig und Breßlau, bey Christian Bauch, Buchhändl. Anno MDCCIV. 8. (Ehrengedächtniß 80 S. — Himmel-Schlüssel oder Geistliche Gedichte, 160 S. — Der Teutsch-redende Treue Schäffer Des berühmten Welschen Guarini. S. 1—176. Alexandri Adimari übersezte Schertz-Sonnette oder Kling-Gedichte, S. 177—244; Anemons und Adonis Blumen, S. 245—320; Glückwünschungen an Gekrönte und Erlauchte Häubter, Leichen- und Ehren-Gedichte u. s. w. 192 S. Göttingen, P. 3135).

5. **Caspar Neumann**, geb. am 14. Sept. 1648 zu Breslau, Prediger in Gotha, 1678 in Breslau, wo er 1725 starb. — Trauer oden. Leipz. 1698. Gesammelte Früchte. Leipz. 1700. Kern aller Gebete. (Prosa). Berl. 1737. 12.

6. **Christian Gryphius**, des Andreas Sohn, geb. am 29. Sept. 1649 zu Fraustadt in Schlesien, studierte zu Jena und Straßburg, wurde 1674 Prof. der alten Sprachen am Elisabethanum zu Breslau, 1686 Rektor am Magdalenen-Gymnasium, 1699 Bibliothekar, † 6. März 1706. Auch er blieb dem Schwulste der Zeitgenoßen fern, wurde aber seicht und platt. — Poetische Wälder. Frkf. u. Leipz. 1698. 8 Bl. u. 866 S. 8. — rep. 1707. 8. Breßl. 1718. II. 8. — Gedächtnißschriften, Leipz. 1702. 8. — Der deutschen Sprache unterschiedene Alter und nach und nach zunehmendes Wachsthum, ehemals in einem öffentlichen [Schul] Dramate entworfen. Bresl. 1708. 8.

7. **Hans von Assig**, geb. 8. März 1650 zu Breslau, studierte in Leipzig, that Kriegsdienste in Schweden; Hauptmann beim Kurfürsten von Brandenburg, Burg-Lehns- und Cammer-Amtsdirektor in Schwiebus; † 5. Aug. 1694. — Herrn Hannß von Aßig Gesammelte Schriften, bestehend theils aus Geistlichen und Vermischten Gedichten, theils aus gehaltenen Parentationen. Bresl. 1719. 8. (Göttingen, P. 3107).

8. **Nicolaus Peucker** aus Schlesien, brandenb. Kammergerichtsadvocat und Stadtrichter zu Köln a. d. Spree, † 1674. — 1) N. P. Des berümten Cölln. Poeten wol klingende lustige Paucke von hundert sinnreichen Schertzgedichten, hrsg. v. O. Ch. Pfaffen. Berl. 1702. 18 Bl. 558 S. u. Reg. 12. (Göttingen, P. 2976). — 2) Mitleiden mit.. Herrn Paul Brunnemann, als Er durch Seel. absterben seiner Liebsten Haußfrawen in den mühsahmen Witwerstand versetzet ward . . [Berlin 1646]. Man

höret täglich Neuigkeit. 3 × 3 Str. Satz Gegensatz Nachsatz. 4 Bl. 4. bei Jacob Helwig, Leichenpr. auf Cathar. Paschen, Frau Pauli Brunnemann, † 16. Mai 1646. (Göttingen, Or. fun. q. P. Mul. III, 3).

9. **Joh. Christoph Männling**, geb. 1658 zu Wabnitz in Schlesien, 1688 Prediger zu Kreuzberg, 1700 Prediger in Stargard, † 4. Juli 1723. Vgl. Lohenstein Nr. 2, 9. — Deutscher Helicon. — Des Jephthæ Tochtermord. — Der leidende Jesus. — Oden und Lieder. — Der gerechte Abel. — Die beliebte Tabea u. s. w. — Poetischer Blumen-Garten, Oder: Teutsche Gedichte, Darinnen anzutreffen: I. Geistliche Gebethe und Lieder auf Sonn- Fest- und Buß-Tage; Wie auch II. Glückwünschungs-Carmina auf allerhand Begebenheiten; Und dann ferner: Hochzeit- und IV. Leichen-Gedichte; Nebst beygefügten Arien und Oden. Breßlau, J. G. Bleßing, 1717. 16 Bl. u. 816 S. 8. (Göttingen, P. 3355). — Vgl. Jöcher 3, 24 nach Hildebrand: Hirten nach Gottes Herzen zu Stargard.

10. **Gottlieb Stolle**, geb. zu Liegnitz 1673, studierte in Leipzig und Halle, 1714 Direktor des Gymnasiums zu Hildburghausen, 1717 Prof. der Politik und Präs. der deutschen Gesellschaft zu Jena, † 1744. — Deutsche Gedichte. Jena. 8.

11. **Georg Chrstn. Lehms**, geb. 1684 zu Liegnitz, Bibliothekar zu Darmstadt (*Pallidor*), † 5. Mai 1717. — Romane. Unglückselige Michal. Hanov. 1707. 8. — Absalons und Thamars Staats-, Lebens- und Heldengeschichte. Nürnb. 1710. — Der schönen und liebenswürdigen Esther Lebensgeschichte. Leipz. 1713. Vgl. § 192. I. Nr. 51.

12. **Daniel Georg Morhof**, geb. am 6. Febr. 1639 zu Wismar, studierte zu Rostock, 1660 daselbst Prof. der Poesie, 1665 in Kiel, wo er Warneckes Lehrer war. Er machte Reisen nach England und Holland, war Mitglied der Londoner Societät der Wißenschaften, † 30. Juli 1691. Er machte den ersten Versuch einer allgemeinen Literaturgeschichte: 1) Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. Kiel 1682. 8. — Lüb. 1700. 8. (Ulm). — Lüb. 1718. 8. (Angehängt sind zwei Teile seiner eignen Gedichte, die meistens Gelegenheitsgedichte sind). — Opera poetica. Lüb. 1697. 8. — 2) Daniel Georg Morhofen Teutsche Gedichte. Kiel, Gedruckt uñ verlegt durch Joachim Reumann, Acad. Buchdr. im Jahr 1682. Zu finden bey Johann Sebastian Riecheln. 3 Bl. u. 471 S. 8. (Göttingen, P. 3089). — Polyhistor sive de notitia auctorum et rerum commentarii. Lub. 1688. 4. (Erster Grundriß der allg. Literaturwißenschaft; nur die drei ersten Bücher; die vier übrigen gab nach Morhofs Tode Henrich Muhle, Lub. 1692. 4., heraus). Mit Joh. Mollers Fortsetzung: Lubec. 1707. 4. 1714. 4.; mit J. A. Fabricius Zusätzen. Lubec. 1732. 4.; neu hrsg. v. Joh. Joach. Schwabe. . Lubec. 1747. 4.

13. 1) **Christian Knittels**, v. H. a. S. Poetische Siñen-Früchte, durch Lob- Sitt- und Tugend-Oden, Nach eintheiliger Auszierung nüzlicher Anmerkungen, ans Licht gediehen. Colberg 1677. 16 Bl. u. 176 S. 8. (Göttingen, Poet. 3008). — 2) Christian Knittels Absonderliches Buch der Poetischen Sinnen-Früchte. o. O. u. J. 48 S. 8. (Göttingen). — 3) Kurtz-Gedichte, Nach Anlaß fürgefallnen Sachen Und Lusterregter Gedancken, Bey müssigen Musen gefüget, und nunmehr ans Licht gestellet Von Christian Knittel, v. H. a. S. Franckfurt an der Oder 1678. 24 Bl. 8. (Göttingen). — 4) Fortsetzung der Kurtz-Gedichte Oder Anderes Buch derselben. Franckfurt a. d. O. 1678. 56 S. 8. (Göttingen).

14. Poetisch Blumen-Paradies, von **Quirinus Moscherosch.** Nürnberg 1673. 12. Neumeiſter 70. Herdegen 437 f.

15. **Martin Kempe**, geb. zu Königsberg, 5. Juni 1637; seine Vorfahren stammten aus Wohlau in Schlesien; studierte in Jena, wo er mit Betulius (Birken) und Neumark bekannt wurde; 1670—72 Reisen in Holland und England; Kurbrandenburg. Historiograph; 1677 vom Kaiser geadelt, † 10. Aug. 1682. (So Herdegen, S. 288 ff.; nach Arnoldts Gesch. der Univ. Königsberg, S. 519, war er 1642, d. 5. Jan., geb. und starb 31. Juli 1683. Im Schwanenorden hieß er *Kleodor*, in der Deutschgesinnten Genoßenschaft *der Unsterbliche*, im Pegnitzorden (1665) *der preußische Damon*, in der fruchtbringenden Gesellschaft (seit 1668) *der Erkorne*. Nach vielen Seiten hin thätig, aber seichter und platter Dichter. — Beyträge zur Kunde Preußens 6, 157. — A. Hagen in N. Pr. Prov. Bl. 1850. 10, 379. Pisanski 1852. 1, 465). — 1) Martini Kempii, P. L. C. Neugrünender Palm-Zweig Der Teutschen Helden-Sprache und Poeterey, In einer Gebundenen Lob-Rede vorgestellet Und mit Philologischen Anmerkungen erkläret. Jena, bey Johan Jacob Bauhofern,

1664. 17 Bl. u. 230 S. 12. (Göttingen, P. 3041). — 2) Mart. Kempe, Dissertatio historico-philologica gemina, Prior de osculo in genere ejusque variis speciebus, posterior de osculo Judæ. Lipsiæ 1665. 16. — 3) Martini Kempii K. G. P. Poetische Lust-Gedancken in Madrigalen und Einem anmuhtigen Spatziergang, Zu belieblicher Ergetzung und Be-Ehrung der reinen deutschen Helden-Sprache hervorgegeben. In Verlegung Johann Fickens S. Buchhändlers in Halle Wittwen. Zeitz, Gedruckt bey C. Cellarii Wittwen. M.DC.LXV. 8 Bl. u. 360 (d. i. 306) S. 12. (Göttingen, P. 3041). — 4) M. Martini Kempii, P. L. C. Poetischer Lust-Gedanken Erster Theil, In Madrigalen und Einem anmuhtigen Spatziergang, Nebst der Beylage Von dem Träumenden Schäfer, Verfasset, Und zu belieblicher Ergetzung und Beehrung der reinen Teutschen Helden-Sprache hervor gegeben. Itzo wieder neu aufgeleget, übersehen, und üm die Helffte vermehret. Jena, drukkts und verlegts Jacob Bauhoffer, Anno 1665. 11 Bl. u. 168 S. 8. — Anderer Theil, In Geistlichen Klinggedichten, Überschrifften, Rätzeln, Letterwechseln und Sinnreden abgefasset. Nebst einer Zugabe Der abgebildete Cupido betittelt. Itzo wieder . . 1665. 192 S. 8. (Göttingen, P. 3041). — 5) Ergötzliche Frühlings-Freude in einem Pastorell. Königsb. 1667. — 6) Geistliches je länger je lieber. Königsb. 1675. 12. — 7) Poesis triumphans, d. i. Siegespracht der Dichtkunst gegen die übelgesinnte Zeit. In dreyen Strafgedichten. Hiebey ist angefüget Musica incantans d. i. die bezaubernde Music. Königsb. 1675. 12. — Magdeb. 1676. 12. — 8) Des In der Durchl. Fruchtbringenden Gesellschafft Erkohrnen und Blumengenossen an der Pegnitz. Damons Sonderbahres Lob- und EhrenLiderBuch Von weitberühmten Poeten in Teutschland. Gedruckt im Jahr 1675. (Balthis. Teutscher Gedichte Drey Theile. Bremen 1677. 12. Göttingen, P. 1714). S. 63—168. — 9) Geschichte vom gezwungenen Prinzen Turbino (nach Lope de Vega) in ein Freuden-Spiel reimweise gebracht (Hagen).

16. **Christoph Porsch**, geb. 1652 zu Elbing, studierte in Leipzig, wurde in Folge seiner biblischen Grabschriften als *Der Wohlwahrende* in die Deutschgesinnte Genoßenschaft aufgenommen; Pfarrer zu Trunz, 1682 zu Zeyer, 1688 an der Dreikönigskirche in Elbing, 1695 an der Marienkirche daselbst; gestorben 1713. Vgl A. N. Tolckemit, Elbingischer Lehrer Gedächtniß. Danzig 1753. 4. S. 75—79.

1) Die keusche Schönheit und Schöne Keuschheit, als die wahre Ursacherin der Liebe (zur Hochzeit Carl Ramsey's mit Marien Annen Treschenbergerin, 26. Sept. 1679). Christoph Porsch. Elbing, Gedruckt von Achatz Corellen. 2 Bl. Fol. Verse. (Elbing).

2) Der allerkräfftigste Herzens- und Gewissens-Wecker, Oder gründliche Erklärung des Jüngsten Gerichts . . in XXX. Wochen-Predigten vorgestellet von Christophoro Porschen . . Leipzig, In Verlegung Heinrich Bogen, Buchhändl. in Königsberg, Im Jahr Christi 1696. Dedication, Vorrede, 760 S. u. Reg. 4. (Elbing).

3) Geistliche Seelen-Musik (Gesangbuch, hrsg. v. Chph. Porsch). Elbing 1703. 8. Darin von ihm: a) Mein Jesu komm, ich bin bereit. b) Nun wachen Gottes Strafgerichte. — c) O Gott, reich an Barmherzigkeit.

4) Geistlicher Kirchhof, vorstellende sechshundert lust- und lehrreiche biblische Grabschriften derer tugendhaften Manns- und Weibs-Personen sowol altes als neues Testaments. Danzig 1687. 8.

17. **Friedr. v. Derschau**, geb. 1. März 1644 zu Königsberg, wo er studierte; nach Reisen durch Deutschland, Frankreich, Holland und Polen wurde er Präsident des pomesan'schen Consistoriums; 1679 Mitglied des Oberappellationsgerichts; Bürgermeister der Altstadt, † 5. Apr. 1713. — 1) Theatrum divinæ providentiæ oder Geschichte Hiobs, nach der Verdeutschung Lutheri in deutsche Verse gebracht. Königsb. 1697. 8. — 2) Kurze und einfältige Reim-Andachten über die Sonn- und Fest-Täglichen Evangelien. Königsb. 1696. 206 S. 8. — 3) Auch andere geistliche Lieder: Süßer Trost der matten Herzen u. s. w. — 4) Gereimte Bitte, ihn zum Hofrat zu ernennen, und Friedrichs und Eberhards von Danckelmanns gereimte Gewährung, in den Act. Boruss. 1730. 1, 910 f.

18. **Otto Fr. v. d. Grœben**, geb. am 29. März 1657 zu Pratten in Ermland, preuß. Generalmajor und Amtshauptmann zu Marienwerder und Riesenburg; machte einen Krieg gegen die Türken mit und starb 1728. Allg. D. B. 9, 706. — Bergonens [Grœbens] und seiner tugendhaften Areteen Lebens- und Liebes-Geschichte. Danzig 1685. 4. rep. 1700. 4. (Allegorisches Gedicht: Bergone wirbt um Arete, deren

Bruder Sfortunian hinderlich ist). — 2) Orientalische Reisebeschreibung des Brandenburgischen Adelichen Pilgers O. Fr. von der Groeben. Nebst der Brandenburgischen Schifffahrt nach Guinea und der Verrichtung zu Morea. Marienwerder 1694.

19. **Ernst Lange**, geb. 3. Jan. 1650 zu Danzig, Sekretär daselbst, dann in Warschau, † als Ratsherr in Danzig 1727. — Die auf lutherische Melodeyen in deutsche Lieder übersetzten CL Psalmen. Danzig. 1720. 8. (vorher auf reformierte Melodien).

20. **Gottfr. v. Peschwitz**, geb. 6. Febr. 1631, Sekretär, dann Bürgermeister zu Danzig, † 23. Okt. 1693. — Jüngst-Erbauter Hoch-Teutscher Parnaß, Das ist, Anmuthige Formeln, Sinnreiche Poetische Beschreibungen und Kunstzierliche verblümte Art zu reden, aus den besten und berühmtesten Dichtern zusammengetragen. Der Poetisirenden Jugend zu Nutz herausg. Jena 1663. 8. (HB. 759. Auch eigne Gedichte).

21. **Michael Kongehl**, geb. 19. Aug. 1646 zu Kreuzburg in Preußen, Sekretär in Königsberg, 1673 Mitglied des Pegnitzordens *(Prutenio)*, Bürgermeister im Kneiphof, † 1. Nov. 1710. — Vgl. Herdegen 438. DD. 1, 476 ff. — 1) Trauer-Hirten-Spiel über den am 28. Nov. 1674 st. v. zu Straßburg verstorbenen Carl Aemil Marggrafen zu Brandenburg, von *Prutenio*. Bei Schmettawen Leichenpredigt. Cölln a. d. Spree. 4. Bl. L4—O4. (Göttingen, Conc. fun. 3, 8). Wiederholt in der Belustigung 2, 9—25. — 2) Der beglückwünschte Doppelsieg des Kaisers wider den König aus Frankreich, in einem Hirtengespräche vorgestellet. 1675. 4. — 3) Die vom Himmel herabgestürmte Himmel-Stürmer unverfänglich auf den gegenwärtigen Kriegs-Zustand gerichtet. 1675. 4. — 4) Das vom ungerathenen Sausewind [§ 182, 32, 27.] versuchte und verfluchte Kriegsleben. 1675. 4. — 5) Das bedrückte und wieder erquickte Brandenburg, samt beygefügten Krieg und Sieg des Adlers wider den Löwen. 4. Wiederholt in der Belustigung 2, 25 ff. — 6) Das sterbende Leben, d. i. der in höchster Unschuld gefangene und ans Creutz gehangene Welterlöser JEsus. in einem Hirtengespräche betrachtet. Nürnb. 1676. 4. — 7) Der wieder lebende und triumphirende Todes-Tod JEsus. Nürnb. 1676. 4. — 8) Surbosia [Borussia S. 248, 40] oder geschichtsmäßiges Heldengedicht. Nürnb. 1676. 12. — 9—10) Die beiden Schauspiele Phönizia und Innocentia, welche shakespearische Stoffe behandeln, sind § 189, 71 genannt. Unbemerkt zu sein scheint, daß Kongehl darin sehr häufig den fünffüßigen (gereimten) Jambus anwendet. — 11) Belustigung bey der Unlust aus allerhand Geist- und Weltlichen Gedicht-Arten. Stetin, Zu finden bey Joh. Adam Plener, Buchhändler. 1683. 8 Bl., 333 S. u. Reg. — Zweyter Theil Aus Helden- Hochzeit- und andern Glückwünschungs-Gedichten zusammen herausgegeben von Michael Kongehl Beygenahmt Prutenio. Königsberg, Gedrukt bey den Reußnerischen Erben. o. J. 368 S. 8. (Göttingen, P. 3233). Im ersten Teile S. 260: Nur frisch hinein! Es wird so tief nicht sein, 13 : 6 Str.; schon im Andacht-Klang der Blumengenossen. Nürnb. 1673. S. 185—188, Prutenio unterzeichnet. — S. 25: So bist du nun zugegen, du Heiland aller Welt, 6 : 8. — S. 8: So bleibt dennoch ein Gut-Gewissen, 7 : 6. — S. 257: Willst du in der Stille leben, 5 : 4. — Das nach Koch KL 3, 501 angeblich hier stehende Lied: Du Stern aus Jacob Gottes Sohn, Mein König und mein Gnadenthron; Epiphanienlied in 6 Str., kommt in der Belustigung nicht vor. — 12) Immergrünender Cypressen-Hayn, Zum Unsterblichen und Preißwürdigsten Nach-Ruhms-Andenken, Vieler, Theils Durchlauchtigsten, Hoch-Fürtrefflichsten, Theils andern Hohen und Niedern Standes-Persohnen, Aus allerhand Traur-Gedicht-Arten neugepflanzet, Mit Conterfeyen ausgezieret, Und mit mancherley Lust-Gewächsen untermischet, Heraußgegeben von Michael Kongehl, beygenahmt Prutenio. Danzig, In Verlegung Martin Hallervordten, Gedrukt durch David Friedrich Rheten, 1694. 8 Bl., 734 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3233). — 13) Lust-Quartier, neben dem Cypressen-Häyn, auß Allerhand Lust-Gedichten, wie auch Geistlichen und Weltlichen Epigrammatibus, Bey- oder Uber-Schrifften, Neu-gepflanzet von Michael Kongehl, beygenahmt Prutenio. Danzig, Verlegt durch Martin Hallervord, Buchhändlern in Königsberg, Drukts David Friedrich Rhet, 1694. 188 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Poet. 3233). — 14) Sieg-Prangender Lorbeer Häyn Nebst einer Fortpflanzung des Immergrünenden CypressenHäyns und Lust-Quartiers. Königsb. 1700. 8. — 15) Die Unvergleichlich-schöne Princeßin Andromeda, In einem Misch-Spiel (Tragico-Comoedia) aufs neu auf die Schau-Bühne geführet von Michael Kongehl, beygenahmet Prutenio. Königsberg, Gedruckt bei den Reußnerischen Erben, 1695. 96 S. 8. (Elbing).

22. **Gottfried Zamehl**, geb. 2. Febr. 1629, Sohn des dortigen Bürgermeisters Fr. Z. (Otiorum delectus sive horae poeticae), Senator und Scholarcha zu Elbing, 1668 Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (*der Ronde*), 1670 des Pegnitzordens (*Meleager*), † 12. Aug. 1684. Erl. Preuß. 1, 470 f. 183–189. Er gefiel sich im Rondeau, Ringelgedicht. Vgl. Herdegen 361. Neumark, Palmb. 474. Gelehrtes Preußen 1725. 2, 32. — Almesii deutsche Ringelgedichte. Königsberg 1667. 8.

23. **Johann Tepelius**, aus dem Baireuthischen, studierte in Altdorf, Gießen und Tübingen; 1672 Mitglied des Pegnitzordens (*Lilidan*). — 1) Des Blumen-Genossen Lilidans geküsste Lysis. Gießen 1673. 12. (HB. 760). Oben S. 121, 71 wurde diese Gedichtsammlung irrigerweise als von Lilidor, und Gießen 1663 angesetzt. — 2) Philosophia et vita Cartesii adumbrata a M. Joh. Tepelio. Norib. 1674. 12.

24. **Sebastian Seelmann**, Advokat zu Regensburg, seit 1668 Mitglied des Pegnitzordens (*Silvius der zweite*). — 1) Gesechste Tugend- und Laster-Rose oder Jungfräulicher Zeitvertreiber, worinnen allerhand schöne neue poëtische Lieder. von Constans Holdlieb. Nürnb. 1665. 12. — 2) Liebholde Venus-Threnen. Regensp. 1668. 4. — 3) Die in der Flucht siegende Daphne. Regensb. 1669. 4. — 4) Der Herculische Palmen-Baum. Regensb. 1670. 4. (Schäfergedichte).

25. **Heinr. Arnold Stockfleth**, geb. 17. April 1643 zu Alfeld bei Hildesheim, studierte in Altdorf, Prediger zu Equarhofen, 1668 zu Bayersdorf, Mitglied des Pegnitzordens (*Dorus*), 1679 Superint. zu Neustadt a. d. Aisch, Oberhofprediger und Generalsuperint. zu Mönchsberg, † 8. Aug. 1708. — Curieuses Reise-Geschenk. Mönchsberg 1686. 12. Vgl. Wetzel, Hist. der Liederd. 3, 263. Herdegen 340 und oben § 192. I. Nr. 30. § 195.

26. **Joachim Heinr. Hagen**, geb. 10. Nov. 1649 zu Baireuth, 1649 Mitglied des Pegnitzordens (*Philadon*), Prof. am Baireuther Gymnasium; Archidiakonus, Assessor des Consistoriums; † 10. Mai 1693. — De illustribus Germaniæ poëtis germanis (Inauguraloration). — Weinachts-Schäferey zu Ehren der heil. Geburt des Welt-Heilandes Jesu Christi, in reine teutsche Reime verfasset. Baireuth 1669. 4. Vgl. Herdegen 359 f.

27. Der Geistlichen Erquickstunden Heinrich Müllers Poetischer Andacht-Klang: von denen Pegnitz Blumengenossen verfasset, und in Arien gesetzet durch Johann Löhner. Nürnb. 1673. 295 S. 8. Register (Enth. Lieder von Joh. Leonhard Stöberlein, M. D. Omeis, J. L. Faber, Andr. Ingelstetter, Sigm. v. Birken, J. H. Hagen, K. Fr. Lochner, Jac. H. Lochner, Barbara Juliana Penzlin, Joh. Geuder, Mich. Kongehl, Joh. Gabr. Meyer). — Mit 60 Liedern vermehrt. Nürnb. 1691. 620 S. 8. u. Reg. (Mit Liedern von Joh. Casp. Beer, G. Arnold Burger, Chph. Adam Negelein, Elias Keßler, J. F. Spengler, Albr. Codemann, Ferd. Adam Freiherr v. Pernauer, Dorothea Omeis, H. Arn. Stockfleth, Mar. Katharina Stockflethin, Dav. Nerreter, Simon Bornmeister, Chph. Wegleiter, Konrad Martin Limburger, G. Bened. Faber, Martin Limburger d. ä., J. G. Pellicer). Beide Ausgaben, Göttingen, Poet. 1714.

28. **Magnus Daniel Omeis**, geb. 6. Sept. 1646 zu Nürnberg, studierte seit 1664 in Altdorf, 1667 Mitglied des Pegnitzordens (*der norische Damon*), 1668 Hofmeister in Wien, 1674 Prof. in Altdorf, 1697 Vorsteher des Pegnitzordens, † 22. Nov. 1708. — 1) Geistliche Gedicht- und Lieder-Blumen, zu Gottes Lobe und fromer Seelen Erquickung geweihet und gestreuet von dem Pegnesischen Blumengenoßen Damon M. D. O. Nürnberg 1706. 6 Bl. u. 147 S. 8. (Göttingen, P. 3214). — Gründliche Anleitung § 177, II, 44.

29. **Christoph Fürer von Haimendorf**, geb. 11. Juli 1663, studierte von 1679 an in Altdorf, 1680 Mitglied des Pegnitzordens (*Lilidor der erste*), bereiste Frankreich, Holland, England, Italien und Deutschland, 1690 Mitglied des Rats, Kastellan; 1709 Vorsteher des Pegnitzordens, † 3. Mai 1732. Die Nürnberger und die Zeitgenoßen rühmten ihn überschwänglich, weil er ein vornehmer Mann war. Seine Gedichte vereinigen den schwülstigen Ausdruck der Schlesier mit der Gedankenplattheit der Sachsen. — 1) Vermischter Gedichte-Kranz, bey Muß- und Neben-Stunden, aus Lust zusammengebunden von dem Pegnesischen Blum-genossen Lilidor. Nürnb. 1682. 8. — 2) Die bekriegte und triumphirende Donau, in Londen eingeführt und vorgestellet als der kais. Abgesandte Graf v. Thun alldorten die Nachricht erhalten über den Entsatz der vom Türken geängstigten Stadt Wien.

Nürnb. 8. — 3) Geistliche Gewissens-Ruhe oder Antwort auf die Frage: Ob und wie einer bey der Evangelischen Religion ruhig und sicher sterben könne, in teutscher Poesie, nach unpartheyischer Ueberlegung entworfen. Nürnb. 1698. 4. — 4) Christliche Vesta und Irrdische Flora. Oder verschiedene Geist- und Weltliche Gedichte. 1702. 8. (Darin die Übersetzung des Cinna von Corneille). — 5) Pomona oder aufgesammelte Früchte der Einsamkeit. 1726. 8. (Göttingen, P. 3459). — Vgl. Herdegen 181–215.

30. **Joh. Friedr. Riederer,** geb. zu Nürnberg 20. Febr. 1678; Kaufmann; diente in London, Lyon und Wien; besetzte sich 1708 in Nürnberg, 1713 Mitglied des Pegnitzordens (*Iriflor*), † 25. Juni 1734. Vgl. Will 3, 317 ff. Baader 1, 2, 174. Er war einer der ersten, welche die æsopische Fabel wieder bearbeiteten. — 1) Leichen-Hochzeit-Vermischt und Geistliche Getichte. Nürnb. 1711. 14 Bl. u. 478 S. 8. Darin über sein Leben S. 117—126. (Göttingen, P. 3477). — 2) Aesopi Fabuln, in teutsche Reimen nach ietziger Art und möglichster Kürze gekleidet. Coburg 1717. 8. (Göttingen). — 3) Die abenteuerliche Welt in einer Pickelherings-Kappe (Satiren). 1718—20. 8 Stücke in 8vo. — 4) Leben des Dom Pedrillo del Campo, aus dem Franz. übers. Nürnb. 1720. 8. — 5) Zwo Fabeln von dem Frieden und der Pflugschaar und dem Degen. Nürnb. 1729. 8. — 6) Geistliche Gesänge auf allerhand Angelegenheiten, an der Zahl 2500 (nur der Anfang der Sammlung ist gedruckt). Nürnb. 1732. 8. — 7) Dreysig Malefitz- oder arme Sünder-Lieder. 1732. 8. — 8) Frauenzimmer-Lieder-Büchlein in bekannten Kirchen-Melodien für ledige Personen weibl. Geschlechts. Bis auf L. 1732. 8. — 9) Ein Wort des Trostes für die armen Salzburgischen Emigranten. 1732. 8. — 10) Der Handels Junge, eine Satyre. 1732. 8.

Hier sind die Sammlungen zerstreuter Gedichte von mehren Dichtern zu nennen, die durch Neukirchs Sammlung hofmannswaldauischer Gedichte angeregt wurden.

1) Des Schlesischen Helicons auserlesene Gedichte Oder Etlicher vortreflicher Schlesier biß anhero ohnbekandte Poëtische Galanterien, Nebst einer Vorrede von Vortrefligkeit der Neueren Deutschen Poëten. Frankf. u. Leipz., In Verlegung Michael Rohrlachs seel. Wittib und Erben in Liegnitz, 1699. 15 Bl. u. 863 S. 8. Enth. 1: Glückwünsche, 2: Hochzeit-, 3: Begräbniß-, 4: Vermischte Gedichte. Darunter 1 v. A. Gryphius, 1 von H. v. Aßig, 2 von J. C. Hallmann, 7 von Casp. Gärtner, 7 von G. Kamper, 11 v. Paul Jander, 28 von Knorr von Rosenroth, 60 von **G. Kranz,** der wohl Sammler u. Herausgeber und alleiniger Verf. des zweiten Teils ist. Gewöhnlich wird Stief als Sammler genannt.

2) Des Schlesischen Helicons auserlesener Gedichte Ander Theil. Breßlau und Liegnitz, In Verlegung Michael Rohrlachs seel. Wittib und Erben. 1700. *Am Schl.:* Jena, Gedr. bey Paul Ehrichen. 6 Bl. und 144 u. 158 S. 8. Enth.: Verliebte Gedichte. Vermischte Gedichte.

3) **Menantes** auserlesene Gedichte unterschiedener berühmter und geschickter Männer. Halle 1718—20. III. 8.

4) **Chr. Fr. Weichmanns** Poesie der Niedersachsen. Hamb. 1721—38. VI. 8.

5) **Chr. Gottlob Stockmanns** auserlesene teutsche Gedichte verschiedener Poeten und Poetinnen. Leipz. 1722. II. 8.

6) Poesie der Franken. Erste Samml. Frkf. u. Lpz. 1730. 8.

Siebentes Kapitel.

Die Poesie des 17. Jahrh. hatte bald hier, bald dort ihren Sitz gefunden; vom Südosten ausgegangen wurde sie durch Opitz nach Schlesien und von da nach Preußen geführt. In den sächsischen Fürstentümern weckte die fruchtbringende Gesellschaft, in Franken der Pegnitzorden, an der Niederelbe der Schwanenorden und die deutschgesinnte Genoßenschaft die Thätigkeit vieler Dichter. Eine Zeitlang wurde dann wieder der Ton von Schlesien, durch Hofmann und Lohenstein angegeben; Weise und die Sachsen kämpften dagegen an, mehr schaffend als beurteilend. Um die Wende des 17. und 18. Jahrh. war die Manier der s. g. zweiten schlesischen Dichterschule überwunden. Zwar dauerte eine Abart noch an der Niederelbe fort, aber so sehr mit der platten Nüchternheit der Sachsen versetzt, daß kaum eine Ähnlichkeit zwischen Hamburg und Breslau bestand. Sachsen war die Herrschaft zugefallen, und diese wurde immer fester, je weniger innere Lebenskraft die niederelbische Poesie hatte. Die kleinen Epigonen in Sachsen und die unabhängigeren Dichter in Sachsen und dem nordwestlichen Deutschland sind nur zu erwähnen als vereinzelte, weder bestimmende noch fest bestimmte Erscheinungen; jene gaben in zufälligen Formen zufällige Empfindung; diese wandten sich von dem eitlen Welttreiben und suchten der frommen Dichtung einen innigeren Ausdruck wirklicher Gefühle zu geben. Neben ihnen, zum Teil von ihren Richtungsgenoßen heftig bekämpft, wo stille Verachtung genug gewesen wäre, erhob sich eine Spielart der Dichtung, die Oper, durch Musik, Tanz, Pracht der Ausstattung und andere der Dichtung fremde Mittel zu einer so bedeutenden Geltung, daß die Teuschung aufkam, die Oper sei das Höchste, was die Poesie zu leisten vermöge. Für die vornehme, in der Fremde gebildete und verbildete Welt berechnet und von ihr getragen, brachte die Oper in Hamburg das was an den Höfen bisher von Poesie gelebt hatte, wirklich zu einer solchen Vollendung, daß jene Teuschung möglich und begreiflich wurde. Ja die Hofpoeten, deren Ballette und Wirtschaften nur den schwachen Nachklang jener pomphaften Entweihungen der Dichtung darbieten, waren dem Unwesen selbst unterthan, kamen zum Teil davon her und gelangten selten zu etwas Besserem. Den Wettkampf mit der äusseren Pracht konnten sie, selbst mit fürstlichen Mitteln, kaum wagen; sie versuchten in Einfachheit Ersatz zu finden, und verfielen der Nüchternheit der Sachsen oder der Frivolität der Schlesier. Aus diesem traurigen und oft Ekel erregenden Zustande glaubte Gottsched, der von Königsberg nach Leipzig gekommen war und rasch die Herrschaft an sich riß, einen glücklichen Ausweg zu finden, wenn er die Dichtung auf die Regeln des klassischen Altertums gründete. Seine Bestrebungen würden, wenn er mit der Unbefangenheit eines historischen Forschers unmittelbar auf das wirkliche Altertum zurückgegangen wäre, ehrwürdig genannt sein; da er aber aus Irrtum und Bequemlichkeit nur bis zu den Ansichten und Einsichten gelangte, welche in Frankreich über das Altertum die herrschenden waren, begegnete es ihm, daß er, anstatt die deutsche Dichtung, namentlich die Bühne, zu heben, beide in die tiefste Abhängigkeit vom Auslande brachte. Als später die volkstümliche Bühne und die allen 'Regeln' widerstreitende Epopöe der Engländer bei uns eingeführt werden sollte, sträubte er sich dagegen mit großer Anstrengung, aber

nicht erfolgreich. Daß er den Willen gehabt hatte, auf die Wege zu gelangen, die seine Zeitgenoßen und unmittelbaren Nachfolger glücklicher fanden, weil sein Irrtum ihren Widerspruch reizte und schärfte, wurde nicht beachtet. Er selbst — wenn der Vergleich erlaubt ist — gieng, wie einst Murner für andere Irrtümer kämpfend und erliegend, in Verachtung unter und wurde dem Jahrhundert und der Folgezeit als Inbegriff aller Erbärmlichkeit aufgestellt, weil er die deutsche Dichtung andere Wege der Ausländerei geführt hatte, als sein jugendlicher Nachwuchs. Seine eigentlichen Gegner genoßen lange Zeit nur eine gewisse schonende Achtung, weil sie seine Gegner gewesen; daß sie, inhaltslos wie er, ausländernd wie er, selbstgefälliger als er und in allen Kunstgriffen der Polemik weniger bedenklich als er, weder an sich noch durch ihre Leistungen den Vorzug beanspruchen konnten, war früh ein offnes Geheimnis und wurde, je mehr sie schaffend auftraten, um so augenfälliger. Bodmer aber schon hierher zu stellen, würde, da seine Leistungen fast durchgängig nur beabsichtigte Überbietungen neu aufstrebender Schöpfungen andrer, später Kommender waren, dem geschichtlichen Verlauf zu weit vorgreifen.

§ 194.

1. **Christian Weise**, geb. am 30. April 1642 zu Zittau, studierte in Leipzig, 1670 Professor am Gymnasium zu Weißenfels, 1678 Rektor des Gymnasiums zu Zittau, † 21. Okt. 1708. Feind des verstiegenen Schwulstes der Lohensteiner, strebte er nach Einfachheit des Ausdrucks und wurde nüchtern und seicht. Mit einer kaum übersehbaren Flut von Schauspielen, die von den Schülern weit und breit in Sachsen aufgeführt wurden; von Romanen, die halb im Stile des Simplicissimus, halb in dem flachen Redeschwall der Happel, Bohse und Rost geschrieben sind; von lustigen und curiösen Lehrbüchern, geistlichen und weltlichen Gedichten, überschwemmte er das letzte Viertel des 17. Jahrh. und errang durch die eignen und die Schriften seiner Nachahmer wenigstens so viel, daß die Schwülstigkeit der höher fliegenden Hofpoeten nicht allein herrschte und nicht tiefer drang. Seine Vorbilder waren die Franzosen; gelegentlich ahmte er auch anderer Völker Literatur nach, wenn auch vielleicht nur in der Abschwächung, wie deutsche Übersetzungen sie ihm darboten. Seine an sich nicht ungelenke Sprache verfällt dennoch nicht selten in unbeholfne Steifheit und den Schwulst der Nüchternheit; man glaubt mitunter eher eine in langatmigen Sätzen verkommne Advokatenschrift, als eine Arbeit des Dichters der überflüßigen Gedanken grünender Jugend zu lesen.

Sam. Grosser, de vita et scriptis Chr. Weissii. Lips. 1710. 8. — E. W. Kornemann, Chr. Weise als Dramatiker. Marburg 1853. 71 S. 8. — **H. Palm**, Christian Weise. Eine litterarisch-historische Abhandlung. Progr. Breslau 1854. 56 S. 4. = H. Palm, Beiträge zur Gesch. der deutschen Lit. des 16. und 17. Jh., Breslau 1877, S. 1—83. — Chr. Glass, Weises Verdienste um die Entwicklung des deutschen Dramas. Progr. Bautzen 1872. 24 S. 4.

1) Ueberflüßige Gedanken der grünenden Jugend. Leipz. 1668. 8. Zweiter Theil. Leipz. 1674. — rep. Leipz. 1680. Leipz. 1682. (G. 2, 258). 1692. Christian Weisens überflüßige Gedancken Der grünenden jugend. Leipzig, bey Thomas Fritsch, 1701. 6 Bl. u. 692 S. 8. (Göttingen, P. 3213). Darin S. 1—195: Überflüßiger gedancken Erstes Dutzent — Zehendes dutzent. — S. 196: Die triumphirende Keuschheit [Floretto. Lustspiel in 5 Aufz. hrsg. v. K. Halling. Berl. 1834. 8.]. — S. 283: Fünf Gespräche. — S. 419: Die betrübte und getröstete Galathee. Sang-Spiel. — S. 460: Die beschützte Unschuld, Lust-Spiel. — S. 578: Lust-Spiel Von dem Dreyfachen Glücke. — 2) a) Die drey Hauptverderber in Deutschland, von Siegmund Gleichviele. 1671. 12. — b) Die drey Haupt-Verderber In Teutschland, Vorgestellet Von Siegmund Gleichviel. Im Jahr 1673. 90 S. 12. (Göttingen, Sat. 395). — c) 1680. 12. — d) 1710. 12. — 3) a) Die drey ärgsten Ertz-Narren in der gantzen Welt, Auß vielen Närrischen Begebenheiten hervorgesucht, und Allen Interessenten

zu besserem Nachsinnen übergeben, durch Catharinum Civilem Im Jahr, 1672. 455 S. — b) Die drey ärgsten Ertz-Narren in der gantzen Welt, Auß vielen Närrischen Begebenheiten hervorgesucht, und Allen Interessenten zu besserem Nachsinnen übergeben, durch Catharinum Civilem, Im Jahr, 1672. 455 S. 12. (Nachdruck. Auf dem Kupfertitel: Leipzig In den Schürischen und Götzischen Buchladen bey Johan Fritzschen zu finden. — c) Die drey ärgsten Ertz-Narren In der gantzen Welt, .. durch Catharinum Civilem. Anjetzo von denen vielfältigen Druckfehlern gereiniget und verbessert. Im Jahr 1673. 406 S. 12. — d) 1676. 406 S. 12. — e) 1679. 406 S. 12. (Göttingen, Sat. 395). — f) 1680. 406 S. 12. — g) 1683. 406 S. 12. — h) 1688. 406 S. 12. — i) 1704. 12. — k) Augspurg 1710. 467 S. 12. — l) Auszug in Arnim's Wintergarten, Werke 12, 70—140: Die drei Erznarren. — m) Die drei ärgsten Erznarren in der ganzen Welt. Roman von Christian Weise. Abdruck der Ausgabe von 1673. Halle 1878. XVI u. 228 S. 8. Hrsg. von W. Braune. — 4) a) Die Drey Klügsten Leute in der gantzen Welt Aus vielen Schein-klugen Begebenheiten hervor gesucht, Und allen guten Freunden zu fleißiger Nachfolge vorgestellet durch Catharinum Civilem Leipzig, verlegts Johann Fritzsche, MDCLXXV, 371 S. 12. (Göttingen, Sat. 395). — b) Leipzig, Joh. Fritzsche, Anno MDCLXXIX. 381 S. 12. (Göttingen). — c) 1682. — d) 1684. — e) 1691. — f) 1710. — 5) a) Nothwendige Gedanken der grünenden Jugend. 1675. — b) Der Grünenden Jugend Nothwendige Gedancken, Denen Uberflüssigen Gedancken entgegen gesetzt . . Leipzig, Verlegts Johann Friedrich Gleditsch, 1684. 8 Bl. u. 686 S. 8 (Göttingen, P. 3212). — 6) a) Der politische Näscher, von R. J. O. — b) o. O. u. J. 12. — c) 1676. 12. — d) 1678. 12. — e) 1679. 12. — f) Christian Weisens Politischer Näscher, Auß Unterschiedenen Gedancken hervor gesucht, und Allen Liebhabern zur Lust, allen Interessenten zu Nutz, nunmehro in Druck befördert, Leipzig, Bey Johann Fritzschen, Seel. Erben. MDCLXXXVI. 379 S. 12. u. 29 S.: Der Weg Zu der wahren Glückseligkeit, In kurtzen Sätzen vorgestellet von Chr. Ph. (Göttingen, Sat. 396). Auf dem Titelkupfer: Der Politische Näscher. Leipzig verlegts Johann Fritzsche 1678. — g) 1694. 12. — 7) Kurzer Bericht vom politischen Näscher. Leipzig. 1680. 12. — 1681. 12. — 8) Politischer Redner. Leipz. 1677. 8. — 1679. 12. 1681. 1684 (Göttingen, Ling. 1691 c). 1688. 1691. 1694. 1701. (Darin die Complimentier-Comödie). — 9) Der gestürzte Marggraff von Ancre. Trauersp. am XIV. Febr. 1679 in Zittau aufgeführt. Zittau o. J. 8. — o. O. 1679. 8. — Leipz. 1681. 8. — 10) Bäuerischer Machiavellus, in einem Lustsp. vorgestellt den XV. Febr. 1679. 8. (Göttingen, Dr. 5492). Leipz. 1681. 8. — Leipz. 1714. 8. — Erf. 1725. (G. 1, 242). 11) Der Tochter-Mord. Welchen Jephtha unter dem Vorwande eines Opfers begangen hat. 1679. Auff der Zittauischen Schaubühne vorgestellet. 1680. 8. — Dresd. u. Zittau 1690. 8. — 12) Das Ebenbild eines Gehorsamen Glaubens, Welches Abraham In der vermeinten Opferung Isaacs bestandig erwiesen. 1680 vorgestellet. Zittau 1682. 8. —

1680 wurden ferner in Zittau aufgeführt: Der Zustand in Deutschland vor und nach dem Nimägischen Frieden, unter dem Gedichte des verjagten und wiedergefundenen Irenio (verloren). — Das dreifache Glück. — Die Tannzapfen- und Narren-KolbenZunft (in 14).

13) Masaniello. 1692. — 14) Reiffe Gedanken, Das ist Allerhand Ehren- Lust- Trauer- und Lehrgedichte. Leipz. 1682. 762 S. 8. 1683. 762 S. 8. Anhang eines neuen Lust-Spiels einer zweyfachen Poeten-Zunfft. Leipz. 1683. 28 Bl. 8. — 15) Zittauisches Theatrum (Jacobs doppelte Heyrath. — Masaniello. — Neue Parodie eines neuen Peter Squenz). Zittau 1683. 8. — 16) Neue Jugend-Lust, d. i. Drey Schauspiele (Vom verfolgten David. — Von der Sicil. Argenis. — Von der verkehrten Welt). Frkf. u. Leipz. 1684. 8. — 17) Politischer Academicus, d. i. Nachricht, wie ein zukünftiger Politicus seine Zeit und Geld auf der Univers. wol anwenden könne. Amsterd. 1685. — 1708. (Göttingen, Polit. 249). — 18) Väterliches Testament, d. i. Kurze Nachricht, wie ein zukünftiger Politicus in seinem Christenthume auff der Welt ein gut Gewissen behalten und in dem Tod die ewige Seligkeit davon bringen soll. — 19) Der grünenden Jugend nothwendige Gedanken. Leipz. 1690. 8. — 20) Lust- und Nutz der spielenden Jugend bestehend in zwey Schau- und Lust-Spielen Vom keuschen Joseph und der Unvergnügten Seele (u. d. betrogne Betrug). Dreßd. u. Leipz. 1690. 8. — 1699. 8. — 21) Curieuse Gedanken von Deutschen Versen. 1691. 1693. II. 8. 1702. — 22) Curieuse Gedanken von Deutschen Briefen. 1691. 1692. 1702. 1719. — 23) Zittauische Rosen bei dem Helden Grabe des Churf. zu Sachsen Joh. Georg III. Leipz.

1692. 8. — 24) Zwey Reden auf unterschiedene Trauerfälle des Hohen Chur-Hauses Sachsen. Leipz. 1692. 8. — 25) Gelehrter Redner. 1692. 1693. 1714. — 26) Politische Nachrichten von sorgfältigen Briefen. 1693. 1701. — 27) Der freymüthige u. höfliche Redner (Naboths Weinberg und die gestürzte Jesabel. — Der Fall des französ. Marschalls von Biron. — Der politische Quacksalber). 1693. 8. — 28) Comödien-Probe (Von Esau und Jacob. — Vom verfolgten Lateiner). 1695. 12. Leipz. 1696. 12. — 29) Der politischen Jugend erbaulicher Zeitvertreib. [Epigramme]. Leipz. 1699. 12. — 30) Neue Proben von der vertrauten Redens-Kunst, Das ist: Drey Theatralische Stücke. I. Von dem Spanischen Favoriten Olivarez. II. Von dem jungen Könige Wentzel in Böhmen. III. Von dem träumenden Bauer am Hofe Philippi Boni in Burgundien. Dreßd. u. Leipz. 1700. 8. — 31) Gott ergebene Gedanken. 1703. (mit 52 geistl. Liedern). — 32) Curieuser Körbelmacher wie solcher auff dem Zittauischen Theatro 1702 præsentiret worden. Görlitz 1705. 8. — 33) Oratorische Fragen. 1706. — 34) Oratorisches Systema. 1706. — 35) Ungleich und gleich gepaarte Liebes-Alliance. Lustsp. Görlitz 1708. 8. — 36) Theatralische Sittenlehre. Zittau 1719. 8. (Enth. d. Körbelmacher, und die triumphirende Keuschheit. G. 1, 292 u. daraus Koch 1, 270 f.) — 37) Tugendlieder (44 Lieder). Budissin 1719. 8. (Koch, 2, 32). — 38) Christian Weisens Erbauliche Trost- vnd Sterbe-Andachten, Bestehende In CVII. Sterbe-Oden . . Mit allem Fleisse zusammen gesamlet, und allen Christlichen Hertzen . . gewidmet. Budißin, Verlegts David Richter. 1720. 264 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3212). — 39) Christian Weisens Erbauliche Buß- und Zeit-Andachten, Bestehende In CXXX Oden, . . Aus seinen hinterlassenen, so wohl geschriebenen Collegiis als auch gedruckten Carminibus mit Fleiß zusammencolligiret. Budißin, Verlegts David Richter 1720. 296 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3212). — 40) Der betrogne Betrug. o. O. u. J. vgl. Nr. 20. — G. 1, 244 zum J. 1680.

Außerdem wurden in Zittau noch aufgeführt: 1684 Nebucadnezar (Hs. in Zittau). — 1685: Regnerus König in Schweden (Hs. i. Z.). — Die kluge Thorheit und die thörigte Klugheit (verloren). — Salomon (Hs. i. Z.). — Prinzessin Ulvilda aus Dänemark (Hs. i. Z.). — 1686: Absolon (verl.). — Der Kuriositätenmeister (Hs. i. Z.). — 1687: Athalia (Hs. i. Z.). — Die ungetreuen Nachbarn (verl.). — 1688: Hiob (verl.). — Herodes und Mariamne (verl.) — 1689: Karl Stuart auf d. Eichbaum (verl.). — Der unglückliche Politicus, nebst einem Nachspiel von der türkischen Fontange (verl.). — 1699: Die betrübten u. vergnügten Nachbarskinder (gedr. 1699. HB. 2275). — 1702: Jacob und Joseph (verl.). — 1703: Simson (Hs. i. Z.). — Die dänische Amazone Suanhuita (verl.) — 1704: Kain (Hs. i. Z.). — Theodosius und Athenais (verl.). — Der politische Lückenbüsser (verl.). — 1705: Dina und Sichem (verl.). — Faustina (verl.). — Der Liebhaber in Gedanken (verl.). — Die böse Katharina (Hs. i. Z.). — Im Ganzen 54 Schauspiele, von denen 31 gedr. und 9 hdschrftl. vorhanden.

2. Nicht von Weise, aber in seiner Weise ist: Der schlimme Causenmacher, Denen rechtschaffenen Advocaten, . . zur Belustigung Denen Bösen aber zur Warnung, In einem Schau-Spiele artig vorgestellet. Leipz. 1701. 160 S. 8. (Darin processualisch-rabulistische Verhandlung über des Esels Ehrentrunk. Vgl. DD. 1, 143. Wendunm. 1, Nr. 166. Hoffm., Gesellschaftslieder 102. Deut. Museum 1787. 2, 226).

3. Weise war in Weißenfels Professor der Politik, d. h. der Lebensklugheit, nicht der Politik im heutigen Sinne, mit der jene Zeit sich nicht einließ. **Politisch** hieß, wer in Sitten und Benehmen abgeschliffen, im Leben und Handeln praktisch war. In diesem Sinne mehr Politesse als Politique lehrend dehnte Weise seine Thätigkeit über die Schule schriftstellernd auf die Leser aus und gab in seinem Politischen Redner und mehr noch mit seinem Politischen Näscher (dem durch Vorwitz lebensklug werdenden Abenteurer) den Anstoß zu einer ganzen Flut von Romanen und romanhaften politischen Schriften, die, wie die Teufelsliteratur des XVI. Jh., beliebte Unterhaltungslektüre wurden, und schon deshalb Beachtung verdienen, weil jene und diese Bücher die verschiedenartige geistige Verfaßung des XVI. und des XVII. Jh. in lebhafterem Gegensatze zeigen, als irgend eine andere Gattung der Literatur. Dort in der Unterhaltung sittliche Beßrung vom dogmatischen Grunde, hier kaum sittliche Gesichtspunkte und höchstens eine Abrichtung des Menschen durch Hinweisung auf Nachteile in der Welt, wenn das Treiben der Welt unbekannt geblieben. Eine Aufklärungsliteratur hundert Jahre vor dem Aufkläricht.

1) *M. Husanus* politischer Weltmann. Cölln 1643. 12. (Germ. Mus., Nr. 2557). — 2) Neuer politischer Fuchsschwänzer, durch Jac. Sceperum in niederländ. Sprache beschrieben, anjetzo aber ins Hochdeutsche übers. von *J. G. Eberwino Thomæ*. Hanau, Lasché 1662. 12. — 3) Politischer Schimpf und Ernst. Anjetzo zum andernmal vermehrt herfürgegeben. Freudenstadt 1669. II. 12. — 4) Politische Gauckeltasche, von *Sevirono Kaltwarmio*. Udenpeg 1673. 12. — Politische Gauckel-Tasche von Allerhand Staats- und Advokats-, Blend-, Plund- und Plaudereien derb ausgestopfet, in etwas entlediget und nach etlichen Handgriffen wohlmeinend eröffnet von Severo Kaltwarmio aus Lauland. Udenpeg 1674. 12. — 5) Der Politische Näscher, von R. J. O. (*Chr. Weise*). S. oben 1, 6. — 6) Politischer Redner, von *Chr. Weise* 1677. S. oben 1, 8. — 7) Der Politische Maul-Affe, mit allerhand Scheinkluger Einfalt Der Ehrsüchtigen Welt, aus mancherley närrischen, iedoch wahrhafftigen, Begebenheiten zusammen gesucht, und vernünfftigen Gemüthern zur Verwunderung und Belustigung vorgestellet von Clemento Ephoro Albilithano (*Joh. Riemer*). Leipzig, bey Johann Fritzschen. Im Jahr, 1679. 10 Bl. u. 346 S. 12. (Göttingen, Sat. 396). — 1680. 12. 1682. 12. Die andere Ausfertigung politischer Maulaffen, durch Florianum de Francomonte. o. O. 1683. 12. Frkf. u. Leipz. 1685. 12. — Der castrirte Maulaffe mit seinen politischen Possen, von Antonio Turchetto. Lpz. 1682. 12. — 8) Die Politische Colica, oder das Reissen im Leibe der schulkranken Menschen, welche in mancherley Zuständen ohne Leibesschmerzen zu Bette liegen, durch A. B. C. Leipzig 1680. 12. (von *J. Riemer*). — 9) Der Politische Halbfisch mit seinem Kunststücke. (von *J. Riemer*). Merseb. 1681. 12. — Merseb. 1696. 12. — 10) Der Politische Stockfisch, von Galanisandro (*J. Riemer*). o. O. 1681. 12. — 11) *Chr. Georg von Bessel*, Schmiedes des politischen Glücks. Hamburg 1667. 12. — Neuer Politischer Glücksschmied, von Chr. *Georg Bessel*. Frkf. 1681. 12. — Neu vermehrter politischer Glücksschmid, mit allerhand zum Hof- und Welt-Leben dienenden und auff gegenwärtige Zeiten absonderlich gerichteten heilsamen und höchst nöthigen Lehren. Von Ch. G. v. Bessel. Franckfurt 1697. 12. — (schon 1666 ohne seinen Willen herausg. Vgl. Dunkel 2, 20). — 12) Der Politische Bratenwender, von *Amando de Bratimero*. Leipz. 1682. 12. — 13) Der Politische Feuermäuer-Kehrer, oder überaus lustige und manierliche Begebenheiten der curiosen Welt von *Antonino Caminero*. Straßb. u. Leipz. 1682. 12. — 14) Der Politische Grillenfänger, durch *B. S.* Leipz. 1682. 12. 1683. 12. — 15) Der Politische Ratten- und Mäuse-Fänger, zu Verkürzung der melancholischen Stunden, von *Lorindo*. 1682. 12. — 16) Der politische, possierliche und doch manierliche Simplicianische Hasenkopff, von *Erasmo Grillando*. o. O. 1683. 12. 1689. 12. Vgl. § 192 Nr. 31, 37, c. — 17) Das Politische Klatschmaul, von Jaques *Gervaise Ecuienne*. o. O. 1683. 12. — 18) Der Politische Leyermann, von *Sincero Candidæo*. o. O. 1683. 12. — 19) Die Politische Mausefalle, von *Veritano Germanico*. o. O. 1683. 12. — 20) Die Politische Narrenkappe, von *Florentino Trebellio*. Frkf. u. Lpz. 1683. 12. o. O. 1683. 12. — 21) Des weisen Mannes politische Träume. Frkf. 1683. 12. — 22) Der lustige Politische Guckguck, von *Bellarmino Coccyge*. Eisenberg u. Leipz. 1684. 12. Frkf. u. Leipz. 1684. 12. — 23) Der Politische und lustige Passagier, von *M. J. R(iemer)*. Leipz. 1684. 12. — 24) Das Politische Perspectiv, von *L. M. N. R.* Frkf. u. Leipz. 1684. 12. — 25) Der Politische und Lustige Tobacks-Bruder, von *Michael Kautzschen*. Tobacksstadt. o. J. 12. o. O. 1684. 12. 1685. 12. — 26) Das Politische Hofmädchen, von *Pamphilo Castimonio*. Freystadt an der Gehl. 1685. 12. 1686. 12. — 27) Das spielende Glücke Des unbeständigen Politischen Wetter-Hahns, von *Joh. Friedr. Moldenstein*. Frkf. u. Leipz. 1685. 12. — 28) Der Politische Freyersmann, von *Seladone Gynæcophilo*. Europa 1686. 12. — 29) Das politische Kleppelmädchen, von *Polycarpo Frölichen*. Schleitz 1688. 12. — 30) Der Politischen Jungfern Narren-Seil, von *Ignatio Francisco a Clausen*. 1689. 12. — 31) Balth. Gratians politische Träume auf jetzige Zeiten. Aus dem Spanischen von G. Martzi. Franckf. 1692. 12. — 32) Neu vermehrter Politischer Nachtisch, von *C. Scharschmidt*. Leipz. u. Frkf. 1698. 12. — 33) Der Politischen Jugend erbaulicher Zeitvertreib, v. *Chr. Weise*. Leipz. 1699. 12. — 34) Des Politischen Bürstenbindergesellen Lebenslauf oder Lebensbeschreibung. o. O. 1705. 12. — 35) Chr. A. Heumann, Der politische Philosophus. 1714. 8.

4. **Georg Michael Pfefferkorn**, geb. 1646 zu Ifta bei Eisenach, studierte in Jena und Leipzig, 1666 Magister, Hauslehrer in Altenburg, 1673 Prinzenerzieher in Gotha, 1676 Pfarrer in Friemar bei Gotha, 1682 Superintendent in Gräfentonna,

gestorben am 3. März 1732. Lorenz, Gymn. zu Altenburg S. 278—81. — 1) M. Georg-Michael Pfefferkorns Poetisch-Philologische Fest- und Wochen-Lust, Darinnen allerhand Arten Teutscher Gedichte . . Mit Einer Anleitung Innerhalb kurzer Zeit einen reinen Teutschen Verß in allerley Arten zuverfertigen . . Altenburg, Drukts und verlegts Gottfried Richter, Im Jahr Christi M.DC.LXIX. 4 Bl. 46 S. u. 184 S. 8. (Göttingen, P. 3457). — 2) Pleißnische Ehrenkränze, d. i. deutsche Reden, so auf Leichenbegängnisse und Hochzeiten zu Altenburg gehalten. Altenburg 1673. rep. 1677. 700 S. 8.

5. **Dav. Trommer** aus Plauen, Pfarrer zu Bagern, Zülßdorf und Buckau. — 1) M. David Trommers, Von Plauen aus dem Voigtlande, Keyserl. gekr. Poetens, und der H. Schrifft Ergeb. Nickerische Poesie, Oder Drey unterschiedene Theile allerhand Geistlicher und Weltlicher Gedichte, Lieder, und Sonnette, in unserer reinen Hochdeutschen Muttersprache, auff dem Hoch-Adel. Oberhausischen Hauße Nickern, unferne von . . Dreßden, so wohl selbsten geschrieben, als auch aus seiner woanders gethanen Arbeit darzu getragen . . Zu Dreßden, In Verlegung Andre Löfflers, im 1670. Jahre. Dreßden, Mit Seyfferts Schrifften. 8 Bl. 312 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3088). — 2) Drama Ecclesiasticum oder geistl. Singe-Spiel von der Verehligung Isaacs und Rebecca. Leipz. 1691. 4. (G. 1, 253 f.).

6. **Joh. Kristoff Lorber**, Hofadvokat in Weimar. — Die ädle Jägerei. Poetisch fürstellig gemacht. Weinmar 1670. Vgl. Reinh. Köhler im Weim. Jhb. 3, 477 ff.

7. **Karl Seyffart**, geb. 17. Jan. 1630 zu Halle, Prediger zu Peissen und Lependorf, 1662 Pfarrer zu Gröbzig in Anhalt-Dessau, gestorben 16. Juli 1681. — Vgl. Dunkel 3, 582. — A. G. Schmidt, Anh. Schriftsteller 390. 541. — 1) M. Carol. Seyffarts, Kayserl. Gekröhnten Poetens, Poetischer Glücks-Topff, In welchem Allerley, und zwart meist Weltliche, traurig- und lustig-geziemende Gedichte zu ergreiffen . . Zu finden bei Peter Brössel, Buchhandl. in Jehna, Eißleben, druckts Andreas Koch, im Jahr der Erlösung 1671. 8. — 2) Poetisches Geistliches Sion, begreiffend allerhand geistliche Gedichte sonderbahrer schöner und anmuthiger Erfindungen. Eisleben 1673. 16.

8. **Kasp. Ziegler**, geb. 15. Sept. 1621 zu Leipzig, studierte Theologie, dann die Rechte, wurde Prof. und † als Appellationsrat und Konsistorialdirektor zu Wittenberg am 17. April 1670. — 1) Zwanzig Lieder über Geburt, Leiden und Auferstehung Christi. Leipz. 1648. 8. — 2) Von den Madrigalen, einer schönen und zur Musik bequemsten Art Verse, nebst etlichen Exempeln. Leipz. 1653. 8. Wittenb. 1685. 8.

9. J. N. J. Poëtisch-Musicalische Andachten, Bestehend in *Madrigalien* und Arien auff alle gewöhnliche Sonn- und Fest-Tage im gantzen Jahre, Zu Gottes Ehren und des Nechsten Erbauung, aufgesetzet und herausgegeben Von M. **Paulo Stockmannen**, Käyserl. Edel-gekrönten Poeten, und der Amts Beyernaumburg Pastore. Leipzig, bey Friedr. Lanckischens sel. Erben. 1705. 8 Bl. u. 198 S. 8. (Göttingen, P. 3245).

10. **Ernst Stockmann**, geb. 18. April 1634 zu Lützen, Superint. zu Allstedt im Weimarischen, Konsistorialrat zu Eisenach; weimarscher Kirchenrat, † 28. April 1712. — Poetische Schriftlust oder hundert geistl. *Madrigalien*. Leipz. 1660. 8. — Leipz. 1668. 8. — Lob des Landlebens. Jena 1681. 8. — Lob des Stadtlebens. Jen. 1683. 8.

11. **Georg Ludw. Agricola**, Geistl. *Madrigalien*. Gotha 1675. (Koch 2, 146).

12. **Heinrich Bredelo**, geb. 1640 zu Königsberg, studierte bis 1676 daselbst, reiste nach Moskau, hielt sich dann in Jena und auf andern Universitäten auf, wurde Prof. der Rechte und Gesch. an der Ritterakademie zu Wolfenbüttel, † 17.. — Vgl. Pisanski (N. Pr. Prov.-Bll. 1852. 1, 464 f.). — 1) Poetischer Tisch Mit allerhand Herrlichen, Lieblichen auch gemeinen, in Freud und Leid üblichen Speisen besetzt. Franckf. 1682. 7 Bl. u. 192 S. 8. (Dagegen erschien: Der übern Hauffen geworfene Bredeloische Tisch. 1682. 8.), wogegen er herausgab: Der annoch fest stehende poetische Tisch. Frankf. 1682. 8. — 2) Neue Madrigalen, worinnen Allerhand Sitten und Lebens-Regeln enthalten. Helmst. 1689. 8 Bl. u. 43 S. 8. — 3) Neue Madrigale. Helmst. 1694. 8.

13. **Joh. Jacobi** aus Zwickau, Mitgl. des Schwanenordens, Pfarrer zu Marienthal. — 1) M. Johannis Jacobi, von Zwickau, Deutscher Madrigalen Erster Versuch,

In geist- und weltlichen Erfindungen bestehend. In Zwickau, druckts Samuel Ebel, 1678. 6 Bl. u. 36 S. 8. (Göttingen, P. 3026). — 2) Der um unsere Mißethat willen gecreutzigte Jesus, in einem Trauerspiele vorgestellt. 1680. 8. — Schneeberg 1707. 8. — 3) Der auferstandene und Triumphirende Jesus, nach den vier Evangelisten in einem *madrigalischen Dramate* aufgeführet. Schneeberg 1707. 8. — 4) Der in Fleisch und Blut geoffenbahrte Sohn Gottes Jesus, in einem madrigalischen Dramate nach Anleitung der heil. Schrift vorgestellt, benebenst des Erzvaters Jacobs Todes-Gedancken, Gesprächsweise entworfen. Zwickau 1708. 8.

14. **Gottfried Feinler**, geb. zu Gleina um 1650, wurde 1676 Diakonus zu Wiehe und Pastor zu Garnbach, starb nach 1704. — 1) Krancker Christen Lehr und Trost-ührlin, oder Erqvick-Stunden . . verfertiget Von Johann Feinlern. In Leipzig Zu finden bey Christian Kirchnern. Gedruckt zu St. Annaberg, bey David Nicolai, 1674. (Auf dem Titelkupfer 1670). 256 S. 16. (Göttingen, P. 3182). — 2) Poetisches Lust-Gärtgin, in welchem CC. auf neue Teutsche Art gesetzte, Geist- und Weltliche Poemata, als: Oden, Madrigalen, Sonnette, Uberschrifften etc. zu finden. Sich und Andern der Hoch-Edlen T. Poesie Ergebenen Zu Nutz und Ergetzung ausgearbeitet von Gottfried Feinlern. Zeitz, 1677. 235 S. 8. (Göttingen, Poet. 3182. Berlin. HB. 771.). — 3) Gottfried Feinlers Poetische Betrachtung der IV. letzten Dinge, oder geistliche *Madrigalia*, Vermittelst welcher Tod, Jüngstes Gericht, Hölle und ewiges Leben Vorgestellet wird, nebst einem Anhang etlicher anderer geistlicher Madrigalen. Jena 1692. (Göttingen, P. 3182). — 4) Wohl-geplagter und unverzagter Tobias oder dessen Glück und Unglück In hundert *Madrigal*-Gedichten, Nebst einem Anhange etlicher Gedichte. Leipz. 1702. 8. (HB. 801).

15. **Joh. Georg Bedaun**, 1710 Konrektor und 1711 Rektor in Friedland an der Alle, wo er 1719 starb. — Vgl. Pisanski (N. Pr. Prov. Bll. 1852. 1, 466). — Zweyhundert und vierzig *Madrigalen* nach Anleitung einiger Sprüche aus allen Büchern heiliger Schrift. Königsb. 1697. 10 Bogen. 8.

16. **Johann Kristof Plankenauers**, Letzter Gerichts- und Todten-Proceß. Jena, gedruckt bei Joh. Bauhofern. Anno 1678. 8.

17. **Chrstph. Friedr. Kiene**. Poetische Nebenstunden, Heroischen Geistern Zu sonderbahrer Belustigung verfertiget von Christoph Friedrich Kiene. Franckfurth und Leipzig. Im Jahr 1680. 4 Bl. u. 313 S. 8.

18. **Mich. Wiedemann**, geb. zu Görsdorf bei Lauban, studierte 1659 zu Leipzig Theol.; Pfarrer zu Schweidnitz, wurde wegen seiner Gedichtsammlung 1702 durch die Jesuiten vertrieben, darauf Superintend. und Hofprediger zu Stolberg, wo er 1. Sept. 1719 starb. Otto 3, 515. 4, 476. — Historisch-Poetische Gefangenschafften, Bestehende in Erzählung zwölff auserlesenen Gedichten. Leipz. 1690. 8. (1. Der gefangene Liebes-Jäger. — 2. Die abgebüste Wollust. — 3. Die verliebte Nonne).

19. **Justus Gottfried Rabener**, geb. 1634 in Sorau, 1650—55 Fürstenschüler in Meissen, studierte in Wittenberg, 1666 Lehrer, seit 1667 Konrektor in Grimma, 1680 Rektor zu Freiberg, 1691 Rektor zu Meissen, wo er am 21. Mai 1699 starb. Vgl. J. A. Müller, Fürstenschule zu Meissen Leipz. 1787—89. 2, 115—120. — Nützliche Lehr-Gedichte. Dresden 1691. 8. (Göttingen, Fab. rom. 1388). Darin Fabeln in Prosa. Vgl. Deut. Museum 1782. 2, 163—171.

20. **Nicolaus von Bostel**, geb. am 6. Okt. 1670 zu Stade, wo er als Ratsverwanter am 13. Jan. 1704 starb. — Nicolai von Bostel Stad: Brem: Poetische Neben-Wercke, bestehend in Teutschen und Lateinischen, Geistlichen, Moral-Trauer- Vermischten- und Ubersetzten Gedichten, Nach des Seel. Autoris Tode aus dessen hinterlassen Schrifften colligirt. Hamburg, In Verlegung Samuel Heyl und Johann Gottfried Liebezeit, 1708. 16 Bl. 355 S. 8. u. Reg. (Göttingen, P. 3176). Darin auch Gedichte in niederdeutscher Sprache; auch lateinische.

21. **Imman. Weber**, geb. 23. Sept. 1659 zu Hohenheida bei Leipzig, studierte Theologie, dann die Rechte, Hofmeister bei den Prinzen von Sondershausen, 1684 Sekretär und Archivar; 1698 Professor in Gießen, 1722 Syndikus der Universität, 1725 Prokanzler; † 7. Mai 1726. Außer einer Unzahl von Dissertationen, Deduktionen und Übersetzungen schrieb er: — 1) Poetische Lust-Kinder, bestehend in Liebes-Lust, Hochzeit-Lust, Glückwünschungs-Lust. Gotha 1695. 8. (Göttingen, P. 3387). — 2) Poetische Schmerzens-Kinder.

22. **Märckische neun Musen**, welche sich unter dem allergroßmächtigsten Schutz Sr. Königl. Majestät in Preußen, als ihres allergnädigsten Erhalters und

andern Jupiters bei glücklichem Anfang ihres Jubeljahres auf dem Franckfurtischen Helicon frohlockend aufgestellet. Von **Erdmann Wircker.** Erste Assemblée. Verlegts Johann Völcker. 1706. 88 S. 8. (Lieder. Epigramme). Vgl. H. Schröder in Winfrieds Nordischem MAlm. f. 1823. S. 140—146.

23. **Caspar Abel**, geb. 14. Juli 1676 zu Hindenburg in der Altmark, wurde in Braunschweig und Helmstedt für den geistlichen Stand ausgebildet, 1696 Rektor in Osterburg in der Altmark, 1698 an der Johannisschule in Halberstadt, 1718 Prediger zu Westdorf bei Aschersleben, gestorben am 11. Jan. 1763. — J. Fr. Temme, Casp. Abel. Blankenburg 1765. 4. Allg. D. Biogr. 1, 12. — 1) a) Publii Ovidii Nasonis Des berühmten Römischen Poeten Brieffe der Heldinnen, Jetzo zum Ersten mahl Ihrer ungemeinen Anmuth und Vortrefflichkeit halber in ungezwungene Teutsche Verse übersetzet, Und Mit Dero beygefügten Liebes- und Leidens-Geschichten, Wie auch allerhand courieusen Anmerckungen erläutert. Leipzig, im Jahre 1704. 4 Bl. u. 264 S. 8. (Göttingen, Auct. cl. l. 1268). — b) Quedlinburg und Aschersleben, Verlegts Gottlob Ernst Struntz, Buchhändl. 1723. II. (I. 7 Bl. u. 160 S. II. 93 S.). 8. (Göttingen). — 2) Caspar Abels auserlesene Satirische Gedichte, worinnen viele jetzo im Schwange gehende Laster, auf eine zwar freye, und schertzhaffte doch vernünfftige Art, gestrafet werden; Und Theils ihrer Vortrefligkeit halber aus dem berühmten Boileau und Horatio übersetzet, Theils auch nach deren Vorbilde verfertiget sind. Quedlinburg und Aschersleben, verlegts Gottlob Ernst Struntze, 1714. 12 Bl. und 224 S. 8. (Göttingen, P. 3720). — 3) Des berühmten Poeten Nicolai d'Esperaux Boileau, Satyrische Gedichte, Welche nicht allein voll herrlicher Sitten- und Tugend-Lehren sind, sondern auch die Laster darinnen gar artig und sinnreich durchgehechelt werden, Ihrer ungemeinen Anmuth und Vortrefflichkeit halber, insgesamt, aus dem Frantzösischen in Teutsche Verse übersetzet, und mit einem Anhange, verschiedener aus dem Horatio, Virgilio, und andern, verteutschten, wie auch noch andern Hoch- und Nieder-Sächsischen Gedichten vermehret, von Caspar Abeln. Goßlar, Verlegts Johann Christoph König. 1729. 8 Bl. u. 528 S. 8. — Zweyter Theil, Samt allen Eclogen oder Hirten-Gedichten des Virgilii, Und den meisten Oden oder Gesängen, wie auch vielen Satyren und Episteln des Horatii, Welche Ihrer besondern Anmuth und Nutzbarkeit halber, aus dem Frantzösischen und Lateinischen, theils in Hoch- theils aber in Nieder-Sächsische Verse übersetzt worden, Von Caspar Abeln. Goßlar, Verlegts Johañ Christoph König, 1732. 8 Bl. u. 272 S. 8. (Göttingen, P. 1479). Vgl. Gottsched, Beytr. 4, 518—560. Ad. Hofmeister, Caspar Abels niederdeutsche Gedichte. Nd. Jhb. 1882. 9, 1—25.

24. **Nikolaus Baer**, geb. am 11. Juli 1639 zu Oppeln, 1671 Subkantor an der Domschule zu Bremen, 1705 wegen geschwächter Gesundheit entlaßen, starb am 12. Aug. 1714. Naturgeschichtliche Schilderungen in lateinischen und deutschen (alexandrinischen) Versen. — 1) Ornitophonia sive Harmonia melicarum avium juxta naturas, virtutes et proprietates suas, carmine latino-germanico decantatarum, praemissis earundem iconibus (Lob der Nachtigall, der Amsel, des Buchfinken). Bremae 1695. 4. rep. 1705. 4. — Arctophonia. Bremae 1699. 32 S. 4. — Korakophonia. Brem. 1700. 4. — Phalainodia et Crocodilophonia. Brem. 1705. 4. — Regillicidium. Brem. 1705. 4. — 2) Gottgeheiligte Brunnenandacht. Brem. 1705. 4.

25. **Chstph. Weissenborn.** — 1) M. Christoph Weißenborns, Der Philosophischen Facultät auf der Jenaischen Academie Adivncti Poetische Frülings-Lust das ist Teutsche und Lateinische Epigrammata oder Uber-Schrifften und Vermischte Gedichte benebst Einer kurtzen Vor-Rede Von dem bald herauskommenden Poetischen Redner. Jena, Verlegts Johann Bielcke. 1705. 8 Bl. u. 144 S. 8. (Göttingen, P. 3192). — 2) Scherz und Ernst der blühenden Jugend. Hochzeit und Ehrengedichte, wie auch Brieffe, Oden, Ueber-Schrifften und Zugabe von verschiedenen Versen. Leipzig 1710. 12 Bl. u. 368 Bl. 8. — 3) Gebundene Dankrede. Jena o. J. 4 u. 19 Bl. 8.

26. **Gottlieb Siegmund Corvinus**, geb. am 15. Mai 1677 zu Leipzig, wo er als Notar und Advokat lebte. Das ihm angetragene Amt eines sächsischen Hofpoeten (vor König) lehnte er ab und starb in Dürftigkeit am 27. Jan. 1746. Diesen Amaranthes verwechselt Alb. Fischer 1, 29b. mit Amaranthes Herdegen, so daß er weder des einen noch des andern Bücher gesehen hat. — 1) Proben Der Poesie In Galanten- Verliebten- Vermischten- Schertz- und Satyrischen Gedichten abgelegt Von Amaranthes. Franckfurt und Leipzig, bey Philipp Willhelm Stocken,

1710. 16 Bl. u. 524 S. 8. (S. 1: Galante Und Verliebte Gedichte. — 201: Vermischte Gedichte. — 287: Hochzeit-Gedichte. — 413–524: Schertz- und Satyrische Gedichte). — 2) Reifere Früchte der Poesie. In unterschiedenen vermischten Gedichten dargestellet von Gottlieb Siegmund Corvino, Jur. Pract. Lipsiens. Leipzig 1720. 658 S. 8. (Göttingen, P. 3608).

27. **Georg Wilh. v. Reinbaben**, aus Schlesien, starb als weimarischer geheimer Ratsdirektor und erster Minister 1739. — Poetische Uebersetzungen und Gedichte. Weimar 1711. 8. (darin die Übers. von Tassos Schäfer Amyntas).

28. **D. J. G. Bremens** Gedichte. Dreßden 1725. II. 8.

§ 195.

Die Pflege der **geistlichen Dichtung** dauerte, wie sie im 17. Jahrhundert stattgefunden, auch im 18., soweit dasselbe hier in Frage kommt, in erfreulicher Weise fort. Wie die Gemeindegesangbücher, in denen manches treffliche Lied zuerst erschien, das sich bis auf die Gegenwart erhalten hat, einen unübersehbaren Umfang gewannen, so wuchs auch die Zahl der Dichter, so daß hier an ein Erschöpfen des Stoffes nicht gedacht werden kann, vielmehr auf eine Beschränkung Rücksicht genommen werden muß. Nicht alle Dichter, auch unter den nachfolgend aufgezählten haben gleichen Wert, nicht alle hatten ihr Absehen darauf, in die Gemeindegesangbücher aufgenommen zu werden; alle aber haben aus wahrer aufrichtiger Frömmigkeit und Andacht ihre Loblieder, ihre Bittgebete, ihre Dankhymnen an den Mittler zwischen Gott und der Menschheit gerichtet. Die Formen, in denen sie sangen, waren sehr verschieden; einige bewahrten die schlichte Einfalt eines Paul Gerhardt, andere konnten sich den Einwirkungen der lohenstein-hofmannswaldauischen Manier nicht entziehen. Eine Vergleichung der Psalmendichtung aus verschiedenen Zeitabschnitten seit der Reformation würde die Unterschiede in der Behandlung deutlich machen. Mir war es genügend, die Dichter und ihre Werke aufzuführen und, so weit meine Kräfte reichten, für die weitere Forschung die Wege zu bahnen.

1. **Johann Weißenborn**, geb. 21. Nov. 1644 zu Siglitz in Thüringen, gest. als Prof. der Theol. und Kirchenrat in Jena am 20. Apr. 1700. — Wetzel 3, 406. — Von ihm das Lied: Wunderlich ist Gottes Schicken, 12 Str., im Darmst. GB. 1698. S. 434.

2. **Adam Drese**, geb. 1620 in Thüringen, Sekretär und Kapellmeister, gestorben als schwarzburgischer Kapellmeister zu Arnstadt am 15. Febr. 1701. — Wetzel 1, 193. 5, 4, 28. — Von ihm in Schützes Hallischem GB. 1697: a) Jesu rufe mich Von der Welt, daß ich, 9 : 5. — b) Jesu frommer Menschenheerden Guter und getreuer Hirt, 6 : 8; vgl. Bl. f. Hymnol. 1883 S. 141 ff. — c) Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm, 15 Str. — d) Seelenweide, Meine Freude, 12 : 6.

3. **Ahasverus Fritsch**, geb. 16. Dez. 1629 zu Micheln (Müglen) in Sachsen, in Halle vorgebildet, studierte seit 1650 in Jena Jurisprudenz, 1651 in Halle, Hauslehrer zu Quedlinburg, 1653 zu Vollendung seiner Studien wieder in Jena, dort Privatdocent, 1657 Informator rudolstädtischer Prinzen, Hof- und Justizrat in Rudolstadt, 1679 Kanzleidirektor und Konsistorialpräsident, 1682 Kanzler, gestorben am 24. August 1701. — Joh. Mich. Andreae Leichenpredigt. Jena 1701. 98 S. Fol. (Göttingen, Or. fun. Fol. F. viri I, 8). Die Personalia S. 22—30, daraus wiederholt in Fritschs Kleinen Schriften, hrsg. v. C. H. L. W. Spiller von Mitterberg. Coburg 1792. S. 43—67. — 1) Hundert und Ein und Zwanzig Neue Himmelssüße Jesus-Lieder, theils abgefaßt, theils colligiert Von Ahasvero Fritschio, D. Jena 1668. 8. — Zum drittenmal uffgelegt. Jena 1675. 8. — Darin: Ach könnt ich mich von hier, 7 : 6. — Ach wann kommen doch die Stunden, 7 : 8. — Liebster Immanuel, Herzog der Frommen, 6 : 7. — Seele, was ist schönres wohl, 5 Str. — 2) Himmels-Lust

und Welt-Unlust, Oder einundvierzig Seelengespräche, samt etzlichen Neuen Himmels-Liedern, Vorgestellet von Ahasvero Fritschio. Jena 1670. 8. — Darin: Ach, wann werd ich schauen dich, 6 : 6. — Liebster Jesu, hör mein Klagen, 6 : 8. — Mein Herr Jesus, mich erfreut, 4 : 6. — Mein Liebster, mein Schönster, 15 Str. — Wer ist diese Fürstendirne, 10 : 8. — 3) D. Ahasveri Fritschens, . . Neu-vermehrtes seuffzendes Turtel-Täublein, oder, ein schön und Geistreiches Buchlein, Darinnen etliche hundert derer allerkräfftigsten und Hertzbeweglichsten Jesus-Seuffzerlein befindlich; Zu alltäglicher Ubung Christlicher Andacht, denen wahren Jesus-Liebhabern dienend. Zum zehenden mal gedruckt; Nebst einer Vorrede, wie auch mit neuen und bekandten Liedern vermehret von Johann Friederich Starck, Evangel. Predigern allhier. Franckfurt, verlegt von Johann Bauern, 1723. 6 Bl. u. 204 S. 12. (Göttingen, P. 3152). — Die Lieder des Anhanges, hier mit * bezeichnet, sind ohne Namen. — *Ach! daß doch mein Jesus käme, S. 203. 6 : 4. — *Ach! Gott ist noch dein Geist in mir, S. 196. Anton Ulrich v. B. — Ach, wär ich doch recht fromm, eh ich, S. 166. 8 : 4. — *Als Christus geboren war, Freuet, S. 179. J. Horn. — An diesem hohen Feste, kommt zu uns, S. 140. 9 : 8. — Dein Jesus kommt, o Seele dein, S. 119. 9 : 8. — Ehre sei Gott in der höh! Jesus ist, S. 128. 4 : 8. — Eilet mit mir zu der Krippen, S. 122. 9 : 8. — Ein jahr ist nun vergangen, S. 129. 7 : 12. — Fragst du nach der gnaden-wahl, S. 159. 10 : 8. — Freue dich an diesem Feste, S. 135. 8 : 6. — Fürchtet euch nicht, also singet, S. 125. 9 : 8. — *Geist vom Vater und dem Sohne, S. 183. J. S. Diterich. — Gib mir ein frommes hertz, S. 145. 10 : 4. — Gleich dem Turteltäubelein, S. 116. 17 : 4. — *Gott, der du selber bist das licht, S. 172. J. Rist. — *Gott der wirds wohl machen, S. 187. E. Stockmann. — Gott lebet noch, was will ich zagen, S. 157. 8 : 6. — Hört, ich will von Jesu singen, S. 151. 9 : 8. — Ich folge Jesu nach, das hab ich vest, S. 148. 6 : 8. — *Ich will im sterben und im leben, S. 188. B. E. Schubart. — *Jesu, allerliebster bruder, S. 176. P. Gerhardt. — Jesu, Jesu du mein leben, S. 182. Anna Soph. v. Hessen. — Jesus ist mein bester freund, S. 150. 5 : 8. — *Jesu meiner freuden freude, S. 185. G. W. Sacer. — Mein Christ, wilt du selig werden, S. 142. 9 : 8. — *Mein Gott, ich bin bereit, S. 199. ? — Mein Jesus fähret auf, O höchst-beglückte, S. 137. 10 : 4. — Meines Gottes gegenwart will ich, S. 154. 10 : 6. — *Nach dir, o Herr, verlanget mich, S. 191. P. Gerhardt. — Nun, der himmel bleibt verschlossen, S. 162. 8 : 8. — *Sei gegrüsset, Jesu, gütig, S. 180. Chph. Keymann. — *Sei getreu bis an das ende, S. 194. Benj. Prätorius. — Soll der himmel allzeit weinen, S. 169. 9 : 8. — Welt, o welt, du eitles wesen, S. 165. 4 : 8. — *Wer Jesum bei sich hat, S. 190. Chr. Fr. Connow. — Wie lieblich sind mir deine wunden, S. 132. 10 : 6.

4. **Abraham Klesel**, geb. 7. Nov. 1636 zu Fraustadt in Posen, gestorben als Oberpfarrer an der Geistkirche zu Jauer am 13. April 1702. — 1) Vergiß mein nicht, Oder Jesus-süsse Andachten . . Von Abraham Kleseln, Pfarr-Ern der Dribitzer Kirchfahrt in Groß Pohlen . . Lissa 1675. 180, 80 u. 106 S. 8. (Göttingen, P. 3140). — Jauer o. J. 183, 80, 114, Zu-Gabe 98 S. 8. — 2) Dem ewigen Erbarmer gewiedmete Andachten. Autore Abrahamo Cleselio. o. O. 1680. 10 Bl. S. 8. (Göttingen). — 3) Demühtiger Fuß-Fall vor dem Trone der Barmherzigkeit Gottes, von Abraham Kleseln. Liegnitz 1680. 8 Bl. 8. (Göttingen). — 4) Christlicher Glaubens- und Lebens-Schatz. Jauer o. J. 117 S. 8. (Göttingen). Prosa.

5. **Moriz Kramer**, geb. 27. Febr. 1646 zu Ammerswort in Holstein, gest. als Pfarrer zu Marne in Süderdithmarschen am 22. Juni 1702. — Heilige Andachten, bestehend in etlichen geistlichen Liedern. Glueckstadt 1683. 8. Darin: Gott, gib einen milden Regen, 6 Str. — Gott lebet noch und stirbet nicht, 7 Str.

6. **Johann Friedrich Scharff**, Sohn des 1660 verstorbenen Wittenberger Prof. Johann Scharff, lebte in Wittenberg. — Erneuerte Andachten in besonderen Geistlichen Gedichten Zu eigener Erbauung vorgestellet durch Einen Gesellschafter des Palmenordens und der Teutschgesiñeten Genossenschaft. Gedruckt zu Wittenberg, Bey Mathäus Henckeln. 1680. 16 Bl. u. 102 S. 8. (Göttingen, P. 3163).

7. **Friedrich Fabricius**, geb. 20. Apr. 1642 zu Stettin, studierte in Leipzig, Jena, Leiden, 1667 Diakonus in Stettin, 1690 Pastor, Senior ministerii, gest. 11. Nov. 1703. — Wetzel 1, 217. 4, 120. 5, 5, 28. Bl. f. Hymnol. 1884 S. 146–151, wo sämtliche Liederanfänge verzeichnet sind. — 1) Praxis Pietatis Gerhardi Melica Oder tägliche Uebung der Gottseligkeit ehemals von Johann Gerhard gebetsweise abgefaßet, nunmehro aber in Christliche Reime und Lieder gebracht von Friderico Fabricio . . Alten Stettin, Gedruckt und verleget durch Seel. Michael Höpfners

Erben. o. J. (1688). 328 S. 8. (Göttingen, P. 3171). Enth. 46 Lieder. — 2) Geistliche Lieder, Auß Seel. Herrn D. Josua Stegmanns Hertzens-Seufftzern genommen, Nach heutiger Reim-Art in etwas geändert, theils auff allgemeinen, theils auff eigenen privat Zustand gezogen, und in der Hafft [Hausarrest 1678—79] verfertiget von Friderico Fabricio. Alten Stettin, Gedruckt bei Samuel und Johann, Gebrüdern der Höpfner. o. J. (1688). 100 S. 8. (Göttingen, P. 3171). Enth. 41 Lieder. — 3) Böses und Gutes, oder Gefängniß-, Noth-, Zeit- und andere Lieder, theils in der Hafft, und ander Beschwerlichkeit, theils nach der Zeiten und Läuffte Gelegenheit verfertiget von Friderico Fabricio. Alten Stettin, Gedruckt und verleget von Samuel und Johann, Gebrüdern der Höpfner. o. J. (1689). 194 S. 8. Enth. 59 Lieder. — 4) F. Fabricii Trauer- und Freuden-Gedichte, erster und ander Theil, bey Vornehmen Begräbnißen, Hochzeiten, und andern Gelegenheiten abgefasset. Stettin 1691. 360 u. 174 S. 4. (Göttingen, P. 3171).

8. **Michael Müller**, geb. 1673 zu Blankenburg am Harze, starb als Kandidat der Theologie und Hauslehrer zu Schaubeck in Würtemberg am 13. März 1704. — Wetzel 4, 360 f. — 1) Die Psalmen Davids, Nach den mehrentheils bekandten Gesang-Melodien Reim-weiß übersetzet . . Von Michael Müller. Stuttgart 1700. 8 Bl. u. 266 S. 8. (Göttingen, P. 3159). — Ach Herr, wie so lange, 13 Str. Ps. S. 17. — Ach komm, du Tröster, 9 Str. Erquickst. S. 106. — Auf Seele, auf und säume nicht, 26 Str. Erq. S. 18. — Aus der tiefen Gruft. Ps. S. 242. — Dankt dem Herren danket sehr, 26 Str. Ps. S. 247. — Der Herr hat selbst zu meinem Herrn gesprochen, 12 Str. Ps. S. 213. — Der Herr ist König, ein König auf Erden, 7 Str. Ps. 183. — Der Herr ist König und herrlich geschmückt, 9 Str. Ps. 176. — Der Himmel und der Himmel Herr, 8 Str. Ps. 29. — Frolocket mit Händen ihr Völker nun alle, 5 Str. Ps. S. 85. — Gott der große Himmelskönig, 8 Str. Ps. — Gott warum verstößest, 17 Str. Ps. S. 137. — Gott woll uns gnädig sein, 3 Str. Ps. S. 119. — Großer Gott, in deinem Lichte, 7 Str. Ps. S. 131. — Herr du erforschest mich, 16 Str. Ps. 251. — Herr, wenn ich dich nur habe. Erquickst. S. 302. — In Gott ist meine Seele stille, 10 Str. Ps. S. 111. — Kommt ihr Völker, anzuhören, 13 Str. Ps. S. 87. — Liebster Jesu, sei willkommen. Erquickst. S. 6. — Lobet ihr Himmel den Höchsten dort oben, 6 Str. Ps. S. 264. — Mein Herz das ist bereit ein Lied zu dichten, 16 Str. Ps. S. 82. — Mein König und mein Gott. Ps. S. 260. — Nun das alte Jahr ist hin, 16 : 6. Ps. Anh. 2. — Nun jauchzet alle Land, 13 Str. Ps. S. 118. — Nun lobet, lobet Gott, 2 Str. Ps. S. 221. — O du Hirt Israel, 14 Str. Ps. S. 153. — Sei mir doch gnädig o mein Gott, 15 Str. Ps. S. 92. — Sieh, wie lieblich und wie fein, 14 Str. Ps. S. 244. — Singet dem Herrn ein neues Lied, 6 Str. Ps. S. 184. — Singt dem Herren, singet, 9 Str. Ps. S. 181. — Was will doch der Heiden Toben, 8 : 6. Ps. S. 2. — Zion fest gegründet stehet, 3 Str. Ps. S. 163. — 2) Geistliche Erquickstunden, Eines nach dem Lande der Ruhe sich sehnenden und wallenden Christlichen Streiters und Pilgrims. Auf Kosten guter Freunde Gedruckt im Jahr Christi 1706. 8. (Wernigerode).

9. **Christoph Tietze**, Titius, geb. am 24. Mai 1641 zu Wilkau bei Breslau, gestorben als Pfarrer zu Hersbruck bei Nürnberg am 21. Febr. 1703. — Wetzel 3, 296. — 1) Sünden-Schmertzen, Trost im Hertzen, Todten-Kertzen, erwecket, entdecket, angestecket von Christophoro Titio Silesio. Nürnberg. Bei Johann Jonathan Felßeckern, 1663. 8. — 2) C. Titii Vorige und neue Morgen- und Abend-Catechismus und Tisch- Buß- und Communion- Lob- und Fest- Klag- und Trost- Wetter- Grab- und Himmels-Lieder. Nürnberg 1701. 96 S. 16. (Göttingen, P. 3165). — Abend geht die Sonne nieder, S. 7. — Ach Herr, Herr, du gerechter Gott, 72. — Ach wenn wird es doch geschehen, 86. — Auf, auf mein Hertz! auf mein Gesang, 54. — Auf! auf! auf! ihr meine Sinnen, 91. — Das höchste Gut Gott heißt, 34. — Das Leben lebt, der Tod ist tot, 21. — Des grossen Gottes Güt ist groß, 38. — Die Augen heb ich (im Register, fehlt im Texte). — Die Mahlzeit ist bereit, 48. — Die Menge der Engel, 27. — Es gehe wie es will, 62. — Es gieng ein andachtvolle Seele, 88. — Gott geb uns jetzt eine glückselige Stund, 10. — Gott heilger Geist, angenehmester Gast, 24. — Gott Lob, wir haben gessen, 12. — Gott spricht: Ich bin der Herr dein Gott, 36. — Helft mir Gott loben, 28. — Herr dein Wort macht klar und offenbar, 26. — Herr hilf uns, wir verderben, 81. — Herr Jesu, mein größter und kräftigster Tröster, 94. — Herr und Schöpfer aller Dinge, 42. — Hört, was uns Jesus in der Nacht, 49. — Heute werd ich sterben, 67. — Ich armer Mensch, ich armer Sünder, 44. — Ich glaub an Gott den Vater,

33. — Jesu deine letzte Worte, 19. — Ihr müden Glieder, 13. — Ihr wisset, ihr Christen, ihr jungen und alten, 16. — Ists Wunder, daß der Himmel weint, 82. — Liebster Vater, ich dein Kind, 40. — Mein Herr ich hab, 56. — Mein Herz und Geist, 30. — Mein Jesus ist heute zum Himmel gezogen, 23. — Mein Wandel ist in jenem Leben, 89. — Nun ist auch dieser Tag vollbracht, 14. — O Jesu Überwinder des Tods, 18. — O Vater im Himmel, 10. — Seid, alle Völker froh, 15. — Sollt es gleich bisweilen scheinen, 83. — Schöpfer Himmels und der Erden, 57. — Vater der Barmherzigkeit, 83. — Vater und Schöpfer, habe Dank, 8. — Was ist unser Leben, 70. — Was soll ich Sünder machen, 46. — Weicht vom Herzen, 85. — Welt ade! mein Herz begehret, 71. — Welt, nicht wie du wilt, 65. — Wenn man bei sich recht erweget, 68. — Wende die Strafen, 79. — Wer bin ich armer Mensch, 51. — Wie die Sonnenblume kehret, 60. — Wie jetzt der pfeilgeschwinde Blitz, 76. — Wie wenn die Sonne niedergeht, 78. — Wir sehen und anflehen, 10. — Wo ist ein so beherztes Herz, 74.

10. **Heinrich Elmenhorst**, geb. 19. Okt. 1632 zu Parchim, 1660 Diakonus an der Katharinenkirche in Hamburg, 1673 Archidiakonus, starb am 21. Mai 1704. — Wetzel 1, 204. — Hamb. Schriftstellerlex. 2, 173 ff. — 1) I. J. N. Geistliche Lieder Theils auff die Hohen-Feste, Theils auff die Paßion oder Leiden Christi, Theils auff unterschiedliche Vorfallungen im Christenthum gerichtet schrieb M. Heinrich Elmenhorst mit J. W. Franken anmuthigen Melodeyen. Hamburg 1681. 8. 12 Bogen in 3 Abtheilungen. (Göttingen, P. 3178). — 2) M. Heinrich Elmenhorsts ferner besungene Vorfallungen im Christenthum. Die Melodeyen setzte Johann Wolffg. Frank. Hamburg 1682. 157 S. 8. (Göttingen). — 3) Geistliches Gesangbuch. Bestehend In vielen auff die vornehmste Jahrs-Zeiten, auch allerhand Fälle im Christlichen Leben und Wandel gerichteten schönen geistreichen Liedern. Hiebevor von Herrn M. Henrich Elmenhorst in dreyen unterschiedlichen Theilen herausgegeben, nunmehr von Ihme mit dem Vierten Theil vermehret und in beqveme Ordnung gebracht. Zum Druck befodert unter der Composition und in Verlag Johañ Wolff. Franken C. M. Hamburg, G. Rebenlein 1685. 361 S. 8. (Göttingen). — 4) M. Heinrich Elmenhorsts Geistreiche Lieder . . Hiebevor zu unterschiedenen mahlen in gewissen Theilen heraußgegeben, und erweitert; Anitzo aber biß auff Hundert vermehret, mit schönen anmuhtigen Melodeyen versehen, und mit beygefügten Grund-Sprüchen heiliger Schrifft und sonderlichen Uberschriften bemerket, Auch in gewissen Abtheilungen geordnet von M. Johann Christoph Jauch. Lüneburg 1700. 502 S. 8. (Göttingen).

11. **Cyriacus Günther**, geb. 15. Jan. 1650 zu Goldbach bei Gotha, Lehrer am Gymnasium, gestorben im Okt. 1704 zu Gotha. — Wetzel 4, 183. — Auf, auf, o Mensch, betracht es recht, 6 : 7zeil. Str. in Freylinghausens GB. 1726. S. 1096. — Bringt her dem Herren Lob und Ehr, 7 : 7. S. 802. — Der falschen Christen Hauf, 7 : 8. S. 1114. — Du keusches Wesen du, 6 : 4. S. 1127. — Halt im Gedächtnis Jesum Christ, 6 : 7. S. 1108. — Heilger Geist, du Himmelslehrer, 9 : 4. S. 1101. — Kein Schatz ist auf dieser Welt, 5 : 6. S. 1112. — O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, 9 : 5. S. 1098. — O Jesulein, mein Brüderlein, 3 : 8. S. 1093. — Wie freuet sich mein Herz, 11 : 4. S. 881.

12. **Joh. Reinhard Hedinger**, geb. am 7. Sept. 1664 zu Stuttgart, Professor in Giessen, Hofprediger in Stuttgart, gestorben 28. Dez. 1704. — Wetzel 1, 380. 6, 259. — 1) Andächtiger Hertzens-Klang In dem Heiligthum Gottes, Oder: Würtembergisches Gesang-Buch. Dritte Auflage. Stuttgart 1713. 8. (Göttingen, Geb. 41). Darin S. 1132: Welch eine Sorg und Furcht Soll nicht bei Christen wachen, 15 : 4. — 2) Passions-Spiegel, oder XII Betrachtungen über das Leiden Jesu Christi. Stuttgart 1702. 8. rep. 1716. 8. Liederanfänge bei Wetzel 6, 260 f.

13. **Georg Christoph Schwämlein**, geb. 25. Sept. 1632 zu Nürnberg, studierte in Wittenberg und Jena, 1670 Schulrektor zu S. Jacob in Nürnberg, wo er am 4. Nov. 1705 starb. — Wetzel 3, 140. — 1) Sommerlust betrachtet in einem Gesang im Thon Auf meinen lieben Gott, von G. C. S. o. O. 1659. 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 3188). — 2) Irdische und Himmlische Friedens-Freud, abgesungen in der bekannten Melodi, Nun lob mein Seel den Herrn, von Georg Christoph Schwämlein. o. O. 1660. 8. (Göttingen). — 3) Weinachten von dem verheißenen und erschienenem Kindlein Jesu, Im Thon Vom Himmel hoch da komm ich her, gesetzet von G. C. S. o. O. 1660. 4 Bl. 8. (Göttingen). — 4) Sehet welch ein Mensch! oder der gemarterte Jesus. Beschauet in einem Gesang nach der Weise

Jesu der du meine Seele. von G. C. S. o. O. 1660. 4 Bl. 8. (Göttingen). — 5) Neuer Jahr Wunsch gesetzet von G. C. S. o. O. 1661. 2 Bl. 8. (Göttingen). — 6) Vier Gesänge, Zwey von dem Leiden Christi, zwey in welchen die menschlichen Anstöße und Trübsaln beklagt werden. Gesetzt von Georg Christoph Schwämlein. o. O. 1661. 8 Bl. 8. (Göttingen). — 7) Zwey Gesänge, das erste von dem tröstlichen und süßen Nahmen Jesu nach der Weise Werde munter mein Gemüthe. Das ander von Christlichen und Gottseligen Leben und Wandel, nach der Singweise Allein Gott in der Höh sey Ehr. gesetzet von Georg Christoph Schwämlein. o. O. 1661. 4 Bl. 8. (Göttingen).

14. **Andreas Heinrich Berchtold**, seit 21. Aug. 1666 Pfarrer zu Bergenweiler, 1676 zu Bissingen, 1687 zu Scharnstetten, 1690 zu Lonsee, wo er am 19. April 1706 starb. — Weyermann 1, 63. — Martialischer Feld- und Zeit-Spiegel mit Gebeth und Liedern. Ulm 1697. 12.

15. **M. Johann Philipp Junkers** Geistlicher Hauslieder Erstes Dutzend. Meiningen 1703. 8. Andres Dutzend. Schleusingen 1704. 8. Drittes Dutzend. Sondershausen 1705. 8. Vierdtes Dutzend. 1706. 8. (Göttingen).

16. **Martin Hancke**, geb. 15. Febr. 1633 zu Borna bei Breslau, studierte in Jena und starb als Rektor des Elisabethen-Gymnasiums zu Breslau am 24. April 1709. — Vgl. Sinapius, Olsnogr. 1, 2, 60. 65. 2, 2, 31. Wetzel 1, 366. 6, 161. — Martin Hankens Deutscher Lieder Fünf Bücher. Von unterschiedenen Dingen. Von der Ewigkeit. Von der Zeit. Von dem Gelde. Von der Ehre. Breßlau, Bey Johann Georg Steck. 1698. 5 Bl. u. 90 S. 8. (Göttingen, P. 3223).

17. **Johann Gottfried Olearius**, geb. 25. Sept. 1635 zu Halle, studierte in Leipzig seit 1653; machte Reisen in Deutschland, wurde 1658 Adjunkt an der Marienkirche in Halle, 1662 Diakonus, 1688 Pastor primarius, Superintendent und Konsistorialrat zu Arnstadt, wo er am 21. Mai 1711 starb. — Wetzel 2, 262. — Jesus! Poetische Erstlinge an Geistlichen Deutschen Liedern und Madrigalen. Dem Verlangen guter Freunde zu willfahren herfür gegeben von M. Johann Gottfried Oleario. Hall M.DC.LXIV. 134 S. 8. (Göttingen, P. 3236).

18. **Johann Jul. Levecke**. Wetzel 4, 305. — Gott-geweihte Neben-Stunden oder geistliche Lieder. Magdeburg 1712. 12 Bl. 122 S. u. 5 Bl. Register. (Göttingen, P. 3249). Darin: Ach, viel mehr sind meiner Sünden, S. 117. — Auf, meine Seel und freue dich, S. 58. — Ach, so viele Hindernissen, S. 72. — Ach, wann wir Menschen, wann wir doch, S. 75. — Durch deinen Schutz, o treuer Gott, S. 98. — Ei, so laß die Schwermut fahren, 109. — Entschlage dich, mein Hertz, der Traur-Gedancken, 84. — Frommer Gott, ach, höre doch, 45. — Getreuer Gott, du hörest unser Flehen, 30. — Gott, mein Vater, sei gepriesen, 70. — Himmels-Fürst und Herr der Welt, 26. — Ich weiß, o Gott, mein Leben, 49. — Ich Sünder, ach! wie arm und bloß, 67. — Kan mein Hertz auch unterlassen, 62. — Laß mich dich preisen, du ewige Liebe, 79. — Mein Hertz, erwege doch, 21. — Mein Gott, beschämt muß für dir stehn, 54. — Mein treuer Vater, Herr und Gott, 106. — O schönster Heiland, mein Panier, 89. — Selig, wer die Weisheit kennet, 41. — So geh ich abermahl zu Bett, 102. — So ist auch jetzt durch dich vollendt, 115. — So tret ich nun die Arbeit an, 114. — Verkehrte Welt in allen Dingen, 5. — Vergnügsamkeit, du edles Gut, 36. — Was ist doch unser Leben, 9. — Welches ist die wahre Lehre, 1. — Willkommen, o erwünschter Tag, 95. — Zu wunderbar ist Gottes Raht, 16.

19. **Laurents Hartmann**. — 1) Des Geistlichen und Evangelischen Zions Neue Paßion- und Catechismus-Lieder, Samt einem Anhang etlicher Buß- Beicht- Nachtmahls und Begräbniß-Lieder . . heraus gegeben Laurents Hartmann, Evangel. Pred. zu Krizkow und Weitendorff. In Verlegung Christoph Meders Wittwe in Güstrau. o. J. (1712). 4 Bl. u. 184 S. 12. (Göttingen, P. 3247). — 2) Des Geistlichen und Evangelischen Zions Neue StandesLieder . . Von Laurents Hartmann, Evangelischen Prediger zu Crizkov und Weitendorf. Rostock, druckts Joh. Weppling, Fürstl. und Acad. Buchdr. 1716. 623 S. 12. (Göttingen, P. 3247).

20. **Paul Stockmann**. — J. N. J. Poëtisch-Musicalische Andachten, Bestehend in Madrigalen und Arien auff alle gewöhnliche Sonn- und Fest-Tage im gantzen Jahre, Zu Gottes Ehren und des Nechsten Erbauung, aufgesetzet und herausgegeben Von M. Paulo Stockmannen, Käyserl. Edelgekrönten Poeten, und des Amts Beyernaumburg Pastore. Leipzig, bey Friedr. Lanckischens sel. Erben. 1705.

8 Bl. u. 198 S. 8. (Göttingen, P. 3245). Darin als Zugabe: Ach, wie ein schweres Joch, S. 187. 16:4. — Bereite dich die Speise zu empfangen, S. 191. 6:6. — Darf ich, mein Gott, mich unterwinden, S. 185. 7:8. — Die finstre Nacht ist hin, S. 197. 7:6. — Ihr Seelen, die ihr in der Nacht, S. 181. 7:8. — O weh, der Sünden schwere Last, S. 183. 10:6. — So bleibt es denn gewiß, S. 194. 13:4. — So hast du, grosser Gott, S. 190. 5:6. — Was kan wohl zu diesen Zeiten, S. 193. 5:8.

21. **Narziß Rauner**, geb. am 18. Mai 1631 zu Augsburg, wo er Rektor am evangelischen Gymnasium war und am 23. Juli 1714 starb. — Wetzel 4, 404—407. — 1) Davidischer Jesus-Psalter, in lateinischen und deutschen Reimen, Gesangsweise verfaßt, mit Speners Vorrede, und einer Zugabe der Bernhardinischen Jesus-Lieder. Augspurg 1670. 12. — 2) Trost- Sieg- und Triumf-Lied der gleubigen Seel in Ihrem Todes-Kampff (Ist auch was werthers zu erdenken, 10:8) von Narziß Rauner, bei G. P. Jenischs Leichenrede auf Anna Catharina Eggerin, geb. v. Stetten, † zu Augsburg 15. Jan. 1679. Augsb. Fol. (Göttingen, Or. fun. Fol. S. nobiles IV, 9). — 3) Heilige Jesus-Sonntags- und Fest-Freüde. Oder Reim-Gebünde, über die heilige Evangelia, Welche deß Jahrs durch, an Sonn- und Fest-Tagen, In der Gemein der Heiligen, pflegen vorgelesen und erkläret zu werden; In kurze Oden, und Gesang-Andachten, verfasset von M. Narciss. Rauner, Gymn. Ann. Evang. P. P. Augstburg, In Verlegung Gottlieb Göbels, Buchhändlers. Gedrukt bey Leonhard Zacharias, 1680. 12 Bl., 163 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3270). — 4) Heilige Christen-Freude, oder geistliche Reimgebünde über die Epistolische Episteln in Gesängen. Augspurg 1687. 12.

22. **Johann Balthasar Beyschlag**, geb. 4. Nov. 1669 zu Schwäbisch Hall, gestorben daselbst als Prediger an der Hauptkirche zu St. Michael, Konsist. und Scholarcha am 14. Sept. 1717. — Wetzel 4, 34—43. — Centifolia Melica, Das ist: Hundert-blätterige Lieder-Rose Oder: Hundert Geistliche Gesänge, Zu Gottes Lob und frommer Seelen Erbauung in dem Sionitischen Blumen-Garten abgebrochen von dem nun seel. Herrn Authore, M. Johann Balthasar Beyschlag . . Nürnberg zum drittenmal gedruckt In Verlegung J. Andreä Endters seel. Sohn und Erben. 1721. 209 S. und Register. 12. (Göttingen, P. 3298). — Darin Nr. 49. S. 103: Ach Gott, wie grosse Angst und Not, 7:7. — Nr. 43. S. 89: Auf, auf ihr meine Sinnen, 9:8. — Nr. 46. S. 94: Bleib bei mir, Jesu diese Nacht, 7:7. — Nr. 29. S. 59: Drei in Einem, Eins in Dreien, 8:10. — Nr. 58. S. 120: Es lebt ja noch der alte Gott, 7:7. — Nr. 42. S. 88: Freue dich betrübtes Herz, 6:8. — Nr. 62. S. 127: Mein liebster Heiland Jesu Christ, 8:8. — Nr. 94. S. 196: Nur Flügel her, dem Himmel zu, 6:8. — Nr. 91. S. 191: Still, still mein Herz, es kommt die Zeit, 5:7. — Nr. 53. S. 111: Wer Gott sich stets ergibet, 7:8. — Nr. 23. S. 46: Wo soll ich Frieden finden, 10:8.

23. **Caspar Neumann**, geb. 14. Sept. 1648 zu Breslau, studierte seit 1667 in Jena, 1670 Magister, 1673 Reiseprediger eines gothaischen Prinzen, 1675 Hofprediger in Altenburg, 1679 Diakonus bei Marien-Magdalenen in Breslau, 1697 Pastor primar. bei S. Elisabeth, gestorben am 27. Januar 1715. Vgl. Wetzel 2, 216—220. Bode 119. — Neumanns Lieder blieben ungesammelt; er veröffentlichte dieselben in der von ihm besorgten 9. Ausgabe der Vollständigen Kirchen- und Haus-Music. Breslau (um 1700). 8. und in dem Vollständigen schlesischen Kirchen-Gesangbuche, zweite Aufl. Breslau und Liegnitz 1711. 8., mit der Bezeichnung C. N. — Er war Gegner der Pietisten und schrieb in Stammbücher: Non vitium pietas, sed pietismus habet. — 1) Ach mein Herz, was soll ich sprechen. — 2) Adam hat im Paradies. — 3) Auf! mein Herz, des Herren Tag. — 4) Auf! mein Herz, geh mit zu Grabe. — 5) Christe, der du Thor und Riegel. — 6) Gott, du hast in deinem Sohn. — 7) Gottes und Marien Sohn. — 8) Gott, meines Lebens Meister. — 9) Großer Gott, von alten Zeiten. — 10) Herr, auf Erden muß ich leiden. — 11) Herr, du hast für alle Sünder. — 12) Herr, du hast in deinem Reich. — 13) Herr, es ist alles dein. — 14) Herr, es ist ein Tag erschienen. — 15) Herr, es ist von meinem Leben. — 16) Herr Himmels und der Erden. — 17) Herr, ich zähle Tag und Stunden. — 18) Liebster Gott, wann werd ich sterben. — 19) Liebster Heiland du bist mein. — 20) Mein Gott, die arme Welt. — 21) Mein Gott, nun ist es wieder Morgen. — 22) Mit Gott will ichs anfangen. — 23) Nun bricht die finstre Nacht herein. — 24) O du arme Seele. — 25) O Gott, von dem wir alles haben. — 26) O Jesu, mein Verlangen. — 27) O Wohlfahrt über alle. — 28) Süßester Jesu,

wohin bist du kommen. — 29) Unser Sabbath geht zu Ende. — 30) Willkommen liebe Stunden. — 31) Wohl mir, Jesu, du bist tot.

24. **Christoph Wegleiter**, geb. 22. April 1659 zu Nürnberg, studierte in Altdorf, 1680 Magister, besuchte mehre Universitäten, machte Reisen nach Holland und England, 1688 Prof. und Diakon zu Altdorf, wo er am 16. Aug. 1706 starb. — Wetzel 3, 370. Bl. f. Hymnol. 1885. S. 178. — Von ihm die Lieder: 1) Beschränkt ihr Weisen dieser Welt. — 2) Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen. — 3) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt Und liebt mich. — 4) Meine Seele will ihr Leben. — 5) Seele laß die Speise stehen. — 6) Wenn meine Seel den Tag bedenket.

25. **Jacob Daniel Ernst**, geb. 3. Dez. 1640 zu Rochlitz, studierte in Leipzig, 1663 Pastor zu Cribitsch bei Altenburg, 1678 Rektor des Gymnasiums zu Altenburg, 1682 Diakon, Archidiakon, 1705 Stiftsprediger und Konsistorialassessor zu Altenburg, wo er am 15. Dez. 1707 starb. — Wetzel 4, 106. Lorenz, Altenb. Gymn. S. 124—129 (wo ihm zugeschrieben wird: Des Prinzen Sichems und des unvorsichtigen Fräuleins Dina Liebesgeschichte. Altenb. 1693. 8.). Von ihm in Gottschaldts Universal-GB. Leipzig 1737. S. 357 das Lied: Werde munter, mein Gemüte, warum kränkest du dich so, 6 : 8.

26. **Johannes Pretten**, geb. 16. Nov. 1634 zu Naumburg, auf der Schule in Gera und Halle, studierte seit 1656 in Leipzig und Jena, 1659 Rektor an der Domschule zu Naumburg, 1663 Diakon an der dortigen Wenzelkirche, 1681 Superintendent zu Schleusingen, 1685 Pastor primarius zu Naumburg, wo er am 15. März 1708 starb. — Wetzel 2, 318. — Von ihm die Lieder: 1) Jesu, deine Wunden Seh ich alle Stunden. — 2) Jesu, liebster Seelenfreund. — 3) So komm, geliebte Todesstund, komm Ausgang meiner Leiden, 11 Str., das von andern dem Joh. Jac. Schütz, der Herzogin Sophie Elisabeth von Sachsen-Zeiz oder Ph. Jac. Spener beigelegt wird. Vgl. Alb. Fischer, Liederlex. 2, 264 f. Bode S. 273 Nr. 904, die sich für die Herzogin oder Schütz entscheiden.

27. **Samuel Rodigast**, geb. 19. Okt. 1649 zu Greben bei Jena, besuchte die Schule in Weimar, studierte seit 1668 in Jena Theologie und wurde dort Magister und Privatdocent, 1680 Konrektor in Berlin, schlug Rufe nach Jena, Stralsund und Stade aus, erhielt 1698 die Rektorstelle und starb 1708, begraben am 3. Apr. Vgl. Chrph. Fr. Bodenburg, Stand-Rede auf Sam. Rodigast. Berlin 1708. 16 S. 4. Hier wird S. 13 bestätigt, daß Rodigast Verf. des Liedes sei: Was Gott thut, das ist wohlgethan (Es bleibt gerecht sein Wille), 6 Str., alle mit der gleichen ersten Zeile. Das Lied steht zuerst im GB. Schleusingen M.DC.LXXXI. S. 458 Nr. 290 o. N.; Weimar 1681 S. 809 o. N.; Lüneb. GB. 1686 S. 824 Nr. 1386; 1694 S. 859 Nr. 1423; 1702 S. 892 Nr. 1461, überall anonym, im Hannoverschen GB. 1692 S. 659 f. o. N. (in früheren Ausgaben 1668; 1672; 1676 erscheint es so wenig als in den spätern von 1698; 1709; 1716; 1723; 1725; 1729; 1734). Im Meininger 1689 S. 986 Nr. 13; Nürnb. 1690 S. 1206; im Reuß. 1690 S. 464; Onolzbach 1696 S. 294; im Hildesh. 1697 S. 1069 Nr. 798 ohne Namen; im Mühlhausischen GB. 1697 S. 387 Nr. 273 steht eine Erweiterung zu 8 Str. o. N., wiederholt im Hohenlohischen GB. 1739 S. 643 Nr. 385 mit dem Namen M. S. Rodigast; den Namen finde ich zuerst im Hallischen GB. 1713 S. 414 Nr. 328.

28. **Philipp Anthon Laub**, geb. am 28. Dez. st. v. 1674 zu Pfedelbach, Sohn des dortigen Superintendenten († 1686), kam mit den Eltern 1676 nach Augsburg, wo er Alumnus des evangelischen Kollegiums wurde, studierte seit 1692 in Jena, Halle, Leipzig und Helmstedt, 1698 Pfarrer zu Heinßheim, 1701 Assessor in Helmstedt, 1708 Pfarrer zu Weferlingen (bei Halberstadt), wo er am 5. Jan. 1715 starb. — Teutsche und Lateinische Gedichte, des Weyland P. L. C. und Pastoris primarii zu Weferlingen, Herrn M. Philipp Anthon Laubens. Meistentheils aus des Wohlseeligen eigenhändigen Schrifften gesammlet von Dessen Bruders-Sohn Johann Georg Laub, Aug. Vind. Coppenhagen, 1745. Gedruckt bey Christoph Georg Glasing, auf Unkosten des Herausgebers. 20 Bl., 394 S. 8. u. Reg. (Göttingen, P. 3272).

29. **Heinrich Arnold Stockfleth**, geb. 17. April 1643 zu Alfeld bei Hildesheim, studierte in Altdorf, Prediger zu Equarhofen, 1668 Pfarrer und Dekan zu Bayersdorf, 1679 Superintendent zu Neustadt a. d. Aisch, Oberhofprediger und Direktor des Gymnasiums zu Baireuth, gestorben zu Mönchsberg am 8. Aug. 1708. Im Pegnitzorden hieß er *Dorus*. — Herdegen 340. Wetzel 3, 263. Über ihn als Liederverarbeiter vgl. Bl. f. Hymnol. 1885 S. 70 ff. —

1) **Neu-verbessertes Marggräflich-Brandenburgisches** Gesang-Buch . . **Mit** einer Vorrede Des weyl. Hochwürdigen Herrn Caspar von Lilien, auf Waitzendorff. . . Münchberg, gedruckt bey Johañ Burchard Mylius, 1690. 8 Bl. 740 S. u. Reg. 8. (Göttingen, H. E. Rit. 60, 6). Darin von Stockfleth, der sich L (Licentiat) unterzeichnet, teils „verbeßerte“, teils eigne Lieder: Ach Gott, wie kan ich dich genüglich loben, S. 454. — Ach Gott, wie viel beschwerter Last, 637. — Ach Herr erhöre mein Gebet, 208. — Ach Herr, wie lange, Herr wie lange, 250. — Ach ihr armen Sünder, 118. — Ach meiner kurzen Freud, 696. — Ach richte mich mein Gott, 410. — Als Christus geboren war, 47. — Auf, auf, Sulamithin auf, 105. — Auf, Hertz, und dich verneue, 427. — Auf, ihr frommen Seelen, 490. — Aus der Tiefe meiner Sünden, 212. — Bewahr mich Gott mein Herre, 520. — Da Jesus an dem Creutz-Stamm hieng, 68. — Der Herr ist König und ein Gott, 314. — Der Schlaf hat mich verlassen, 532. — Ergeistre dich, mein schwacher Sinn, 180. — Es ward vom hohen Gottes Thron, 494. — Ewig Gottes Wort soll bleiben, 57. — Freut euch, erfreute Seelen, 165. — Glück und Heil zu dem Tage, 605. — Gott, der du bist ganz groß von Macht, 452. — Gott fähret auf mit jauchzen, 152. — Gott ist das Ziel der Seufzer Pfeile, 350. — Gott sei mir Sünder gnädig, 206. — Hast du doch endlich, mein Jesu, mich, 313. — Herr, höre mein Gebet um deiner, 213. — Herr was sind das für Wunden, 109. — Heut feiern wir das Kirchweihfest, 508. — Hilf, Jesu, hilf zu dieser Stund, 637. — Ich suche dich, mein Gott, ach laß, 349. — Ich traute meine Wege, 443. — Jesu Leiden, Pein und Tod, 97; vgl. § 187, 50. — Jesu, du hast eingesetzt, 274. — Jetzt, mein Herz, bedenke, 278. — Ihr Engel ziehet aus und kommt, 492. — Ist dann Gottes Hand verkürzet, 390. — Komm heilger Geist mit deiner Gnad, 169. — Könt ich doch nun gnüglich danken, 312. — Lasset die Kindlein her zu mir, 198. — Mein Hoffnung steht zu Gott gericht, 394. — Mein junges Leben hat ein End, 700. — Mein Vater und mein Gott ist, 382. (In diesem Liede nennt sich durch willkürlich hervorgehobene Buchstaben: M. Heinrichs Arnoldus Stockfleth, P. D.). — Mitten in dem bittern Leiden, 458. — Must du nun, o Jesu, leiden, 448. — Nun ist der Wunsch erfüllet, 455. — Nun, so geh ich hin zu schlafen, 563. — O heilige Dreifaltigkeit, 633. — O Jesu, wie ist die Gestalt, 112. — O Mensch bewein dein Sünde groß, 73. — Sag, was hilft diese Welt, 649. — Schröcklich klingt das Donnerwort, 718. — Sehet auf, und nehmt zu Sinne, 47. — Singt zu Ehren Gott dem Herren, 30. — So enden wir nun den heiligen Dienst, 172. — So ist es Jesu nun an dem, 170. — So ist nun zu End gebracht, 172. — Vater unser, der du wohnest, 193. — Wie doch sind meiner Feinde, 399. — Wie ist des Herren Güte, 456. — Wie's Gott gefällt, so seis erwählt, 451. — Willkommen liebster Tag, 510. — Wunder-Anfang, herrlichs Ende, 431. — 2) Neu-qvellender Brunn Israëls, Oder Neu-verbessertes Gesang- und Gebeth Buch auch Sonntägl. Andachts-Anleitung mit Etzlichen neuen Compositionen der alten und genauen Correctionen etzlicher neuen Lieder von Heinrich Arnold Stockfleth der Heiligen Schrifft Licentiaten, und des Ober Fürstenthums Burggraffthums Nürnberg Superintendenten zu Münchberg. Druckts zu Münchberg Joh. Burchard Mylius 1690. 8.

30. **Gottfried Wegner**, geb. 8/18. März 1644 zu Oels, studierte seit 1663 in Königsberg, 1666 Magister, 1668 Archidiakonus und Rektor zu Neustadt-Eberswalde, 1674 Diakonus an der untern, 1675 an der obern Kirche zu Frankfurt a. O., 1694 zu Halle Dr. theol., 1695 Prof. der Theologie in Königsberg und zweiter Hofprediger, 1697 Ordinarius tertius, 1703 Prof. primarius, gest. 14. Juni 1709. — Henr. Opitii Oratio de vera in imagine Wegneriana veri Theologi imagine. Kiloni 1710. — Arnoldt 2, 1, 210. 184. 180. 2, 2, 35. 3, 30. — Pisanski in N. Pr. Prov. Bl. 1852. 1, 460. — 1) Geistliche Parodien. Cöln a. d. Spree 1668. II. 12. — 2) Geistliche Oden, Psalmen und Lieder. Cöln a. d. Spree 1674. III. 8. — 3) Deutsche Lieder und Gedichte. 1700. 8.

31. **Zacharias Hermann**, geb. 14. Nov. 1640 zu Ulm, studierte in Straßburg seit 1661, wurde 1671 Prof. der Dichtkunst, 1674 der Moral, 1675 Diakon, 1678 Pfarrer zur Heil. Dreifaltigkeit in Ulm, 1687 Prediger im Münster, 1704 Assessor beim Ehegericht, 1706 Senior Ministerii, Prodirektor und Scholarch des Gymnasiums, gest. 4. Sept. 1711. — Weyermann, Nachr. von Gelehrten aus Ulm. Ulm 1798. S. 313 f. — Geistliche Walfahrt zu dem Berge Golgatha. Oder: Seelengespräche über das hoch-tröstliche Leiden und Sterben deß Heilandes der Welt . . auf Begehren, verfertiget von Zacharias Hermann, Poës. Prof. Publ. Ulm, In

Verlegung Tobias Wagners, Buchhändlers daselbst, Anno 1672. 30 Bl. u. 371 S. 12. Vorrede von Ulm, Sonntag Oculi, Anno 1672.

32. **Gottfried Hoffmann**, geb. 5. Dez. 1658 zu Plagwitz bei Löwenberg, besuchte die Schule in Lauban und Zittau, wo er Chrn. Weises Amanuensis war, studierte bis 1688 in Leipzig, dann Konrektor und 1695 Rektor in Lauban, 1708 in Zittau, wo er am 1. Oktober 1712 starb. — Vgl. Otto 2, 144—152. — Von ihm die Lieder: 1) Ach, Gott man hört von Hungersnot; im Görlitzer GB. — 2) Ach, lieber Gott wie lange hat der Krieg bisher gewütet. — 3) Dunkelheit deckt mein Gesichte. — 4) Es ligt an frommer Jugend. — 5) Geist vom Vater. — 6) Gerechter Gott, man hört die Pest. — 7) Gott von dir hab ich. — 8) Herr Gott du hast uns lange Zeit vor Feuersnot. — 9) Ihr Christen schickt euch in die Zeit. — 10) Mein Gott, du bist in allen Enden. — 11) Mein Gott, du rufst mich in dein Haus. — 12) Mein Gott ich habe dir. — 13) O Gott, es steht dein milder Segen. — 14) O Jesu gib, ach gib mir Jesum kennen. — 15) O Seele schaue Jesum an. — 16) So wird die Woche nun beschloßen.

33. **Christoph Praetorius**, Schultze, geb. am 13. Nov. 1631 in Stendal, Kämmerer in Stendal, wo er am 6. Okt 1713 begraben wurde. — Wetzel 6, 611. Bl. f. Hymnol. 1884. S. 99 f. — Von ihm in dem Stendaler GB. 1698 (Das Räuch-Opffer Der geistlichen Priester, bestehend in Christlichen Gesängen) mit C. P. bezeichnet 8 Lieder: 1) Wer will ein Christe sein. — 2) Hilf Gott, daß ich dich recht. — 3) Wer sein Vertrauen setzt in Gott. — 4) Gott ist ein Gott der Liebe. — 5) Gott, der du heilig bist. — 6) Gott, der von Gütigkeit so groß. — 7) Ich bin getauft auf Christi Blut. — 8) Christe, wahres Seelenlicht.

34. **Zacharias Hermann**, geb. am 3. Okt. 1643 zu Namslau in Schlesien, gest. als Pastor zu Lissa am 10. Dez. 1716. — Wetzel 4, 228—230. — Frommer Christen Seuffzende Seele und Singender Mund. In Sonn- und Festtäglichen, Nebst andern Klag- Buß- Trost- und Sterbe-Gebeten; Wie auch verschiedenen ehemals schon gedruckten Liedern . . von Weyl. M. Zacharias Hermann . . Breßlau und Leipzig, Bey Johann Georg Bleßig, 1722. 12 Bl., 278 S. u. 4 Bl. 12. (Göttingen, P. 2719). Die Liederanfänge gibt Wetzel; darunter: Jesu, Brot des Lebens, 8 : 6. S. 276. — Was betrübst du dich, mein Herze, 12 : 8. S. 218. — Wie kurz ist doch der Menschen Leben, 9 : 6. S. 265. — Zu dir, du Fürst des Lebens (Akrostichon: Zacharias Hermann) 11 : 8. S. 255.

35. **Martin Grünwald**, geb. 26. Apr. 1664 zu Zittau, besuchte die dortige Schule 1672 - 1687, Weises Amanuensis, studierte in Leipzig, 1690 Konrektor zu Bautzen, 1699 Katechet in Zittau und Pfarrer zu Lückendorf, 1710 Mittagsprediger zu Peter Paul in Zittau, 1715 Archidiakonus, gestorben am 2. April 1716. — Vgl. Otto 1, 543—548. Bl. f. Hymnol. 1885. S. 114 f. und 164 f. — 1) Gläubige, Bußfertige und Tröstliche Sabbaths-Gedanken über die Sonn- und Fest-Tags-Evangelien. Budissin (1694). 12. — 2) a) Der bußfertige Sünder. Zittau 1702. 12. — b) Dresden und Leipzig 1704. 12. — c) Dresden u. L. 1707. 12. — d) 1712. 12. — e) 1719. 8. — f) 1738. 8. (Darin S. 70: Da lig ich heßlichs Höllen-Aaß In meinem Sünden-Kothe, Daran ich vor den Narren fraß Als wie an Zucker-Brodte; Da lig ich rasend-toller Hund, An Seel und Leibe krank und wund, Und kann nichts mehr als heulen. Vgl. Bl. f. Hymnol. 1885 S. 106). — 3) M(it) G(ott). Die Andächtige Hauß-Mutter, Wie dieselbe Dem Drey-Einigen Gott Sich, Ihren lieben Mann, Kinder und Gesinde, Morgends und Abends in gläubiger Zuversicht befehlen soll, angewiesen von M. Martin Grünwald, Catecheta in Zittau. Verlegts Jacob Rohrlach, in Görlitz 1703. 12. — 4) Himmlisches Kleeblatt oder frommer Christen tägliches Handbuch. Leipzig 1703. 12. — 5) Andächtiger Kirchen-Gänger. Zittau und Görlitz 1703. 12.

36. **Gottfried Wilhelm Leibniz** (geb. am 6. Juli 1646 zu Leipzig, gestorben am 14. Nov. 1716 in Hanover) soll 1684 das schöne Kernlied gedichtet haben: „Jesu, dessen Tod und Leiden Unsre Freud und Leben ist", 5 : 6. Der erste Druck ist noch nicht nachgewiesen.

37. **Heinrich Georg Neuß**, geb. am 11. März 1654 zu Elbingerode, Prediger bei S. Henrici zu Quedlinburg, Prediger zu Wolfenbüttel, Superintendent und Konsistorialrat zu Wernigerode, wo er am 30. Sept. 1716 starb. Seine geistlichen Lieder komponierte er, bis auf 4 von Götze, Krieger und Horn gesetzte, selbst und widmete dieselben hohen Gönnerinnen, die ihn in einer langen Krankheit ge-

pflegt hatten. Auch Opern scheint er für den Hof zu Wolfenbüttel gedichtet und komponiert zu haben; er nennt Le Triomphe de l'amour, Die erhöhte Demut, und Hadassa, aus denen er Gesänge aufgenommen hat. Seine Lieder haben vielfach Eingang in Gemeinde-GB. gefunden. — Vgl. Wetzel 2, 240. — Heb-Opfer Zum Bau der Hütten Gottes, Das ist, Geistliche Lieder, Welche zur Andacht, Aufmunterung und Erbauung unsers Christenthums in allerhand Fällen zu gebrauchen, und daher In gewisse Zehen und Classen vertheilet, Und mehrentheils mit eigenen und neuen Melodeyen versehen seynd: Williglich herzugebracht von Heinrich Georg Neussen, Diacono und Diener am Wort bey der Heinrichstädtischen Kirchen in Wolfenbüttel. Lüneburg, Bey Johann Georg Lippern 1692. 16 Bl., 410 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3297). — rep. Wernigerode 1703. 8. — Ach daß Gottes Hülfe käme, S. 74. 8:6. 1682. — Ach Gott du weissest alle Dinge, S. 185. 3:6. 1687. — Ach Gott laß dein Erbarmen, S. 334. 13:8. 1682. — Ach Herr sieh an mich Armen, S. 222. 12:9. 1679. — Ach Herr wie lange wilt du mein, S. 214. 7:7. 1679. — Ach Jesu tröste mich, S. 70. 6:8. 1686. — Ach sehet welche Lieb und Gnad. 1703. — Ach was für Herzeleid, ach was für Plagen, S. 250. 14:4. 1679. — Ach was für Herzeleid muß ich allhie, S. 245. 11:10. 1678. — Allezeit und jeder Stund will ich Gott, S. 5. 22:4. 3. Jan. 1680. — Auf die Bösen soll man nicht, S. 254. 22:7. 1680 ABC. — Auf diesem Erden-Plan, S. 188. 2:12. 1687. — Auf mein Herz und meine Sinnen, S. 319. 14:7. 1679. — Bleibe beständig und halte getreu, S. 177, 3:8. 1685. — Dankt dem Herrn ihr Gottesknechte, S. 101. 10:10. 1681. — Das ist ein theures werthes Wort, S. 118. 5:3. 1686. — Derselbe Mann ist selig um und an, S. 22. 9:8. 1681. — Dich lieb ich, Jesu, mein Hort, S. 158. 3:4. 1686. — Du frommes Herz, wilt du mit mir, S. 169. 3:5. 1685. — Du Gott, du bist mein Licht, S. 18. 5:10. 1682. — Du Hirte Israel, S. 37. 14:6. 1682. — Du, Jesu, bist mein Heil und Licht, S. 329. 10:7. 1679. — Du stolzer Mensch, was trotzest du, S. 261. 10:6. 1691. — Edle Demut, schönste Tugend, S. 402. 4:6. 1687. — Ein falsches Herz, das sich von der Wahrheit, S. 175. 3:4. 1685. — Erbarme dich, o großer Gott, S. 232. 3:8. 1680. — Es ist der frechen Heyden Rott, S. 236. 13:6. 1681. — Fleuch Wollust, o du Gift, S. 166. 3:12. 1686. — Fragst du, Welt, warum ich poche, S. 280. 13:10. 1678. — Frommes Herz sei unbetrübet, S. 188. 10:8. 1703. — Gib mir, mein Gott, nach dir, S. 62. 18:8. 1679. — Gleich wie der Hirsch nach einem Quell, S. 14. 6:8. 1679. — Gott, deß Scepter, Stul und Krone, S. 287. 12:8. 1679. — Gott und Welt und beider Glieder, S. 396. 13:4. 1689. — Herr, der du Jacob vormals hast, S. 240. 14:7. 1680. — Herr, dir hab ich mich ergeben, S. 292. 5:8. 1689. — Herr, du bist mein Leben, S. 113. 5:9. 1689. — Herr Gott, der du Himmel, Erden, S. 149. 8:7. 1687. — Herr, hadere mit meinen Haderern. 1703. — Herr, mein Fels, ich hoff auf dich, S. 295. 12:10. 1682. — Herr, mein Gott, ich preise dich, S. 369. 10:4. — Herr, mein Gott, in dessen Macht, S. 346. 9:8. 1689. — Hochgelobet seist du, Herr, S. 372. 12:8. 1683. — Hört ihr Völker, höret alle, S. 126. 12:8. 1681. — Ich armes Menschenkind, S. 210. 13:8. 1681. — Ich erheb, o Herr, alleine, S. 218. 12:7. 1679. — Ich hab geharrt auf Gott, S. 228. 9:10. 1680. — Ich liebe dich, mein Gott, S. 97. 6:8. — Ich preise dich herzlich, o Vater, S. 88. 3:6. 1689. — Ich preise dich, o Herr der Ehren, S. 390. 9:6. 1690. — Ich will meinen Gott anbeten, S. 182. 3:6. 1687. — Ich will, so lang ich werde leben, S. 110. 4:4. 1688. — Jesu, ach neige deine Ohren, S. 30. 15:4. 1690. — Jesu, du Brunnquell aller Gnaden, S. 157. 3:4. — Jesu, du Perle des Gesichts, S. 386. 12:12. — Jesu, Hülf und Arzt der Seelen, S. 48. 19:6. 1678. — Jesu, Jesu, mein Verlangen. 1703. — Jesu, süße Seelenspeise, S. 275. 3:6. 1686. — Ihr Heiligen, machet euch Freudengetöne, S. 26. 13:4. 1680. — Ihr Menschen, freuet euch, S. 131. 5:6. 1687. — Kommt herzu, laßt uns itzund, S. 106. 10:10. 1681. — Kommt, ihr lieben Brunnengäste. 1703. — Kommt, laßt und die Allmacht des Höchsten, S. 116. 3:6. 1687. — Kommt, meine Kinder, merket meine Lehren. 1703. — Lobt Gott, den Herrn, dann unsern Gott erheben. 1703. — Meine Seele lobe Gott, S. 42. 11:10. 1679. — Mein Gott selbst ist für mich, S. 147. 7:4. 1689. — Mein Gott, was soll ich sagen, S. 350. 18:8. 1678. — Mein Herz dichtet, ich will singen, S. 120. 18:6. 1678. — Mein Herz und Seel ist still in mir, S. 10. 15:4. 1690. — Mensch wilt du selig leben, S. 399. 5:4. 1687. — Nun ist Heil, Kraft, Gewalt und Reich, S. 155. 3:10. 1687. — O ach betrübte Zeit, in welche wir sind kommen, S. 78. 12:8. 1681. — O du Vater aller Güte, S. 91. 5:6. 1688. — O getreuer frommer Gott, S. 356. 16:9. 1678. — O Gottes Lamm, ich will zu aller, S. 144. 6:7. 1685. —

O Gott, mein Vater und mein Herr, S. 199. 6:10. 1678. — O Herr, ich freue mich des Weibes, S. 310. 7:4. 1690. — O Jesu Christe, Gottes Lamm, S. 134. 16:9. 1678. — O Jesu, du bist mein, S. 204. 16:8 1678. — O Jesu, Gottes Lamm, du Heil, S. 141. 6:8. 1685. O Jesu, Heiland aller Welt, S. 53. 5:5. 1684. — O Jesu, meiner Seelen Leben, S. 59. 4:6. 1688. — O Jesu, meines Lebens Licht, S. 271. 3:10. 1686. — O Jesu, wahrer Arzt der Seelen, S. 94. 5:6. 1689. — O liebster Jesu, mein Verlangen, S. 333. 4:6. 1687. — O Mensch, bedenk es eben, S. 400. 5:9. 1688. — O Menschenkind, wilt du mit Gott, S. 274. 3:6. 1686. — O süßes Heil der Welt, sei doch gepriesen, S. 267. 20:4. 1681. — O süßes Licht, wann ich gedenke dein, S. 378. 47:4. 1679. — Packet euch ihr eitlen Sorgen, S. 316. 5:6. 1688. — Stärket euch in eurem Hort, S. 306. 22:4. 1681. — Warum verzeuchst du, unser Hort, S. 363. 19:7. 1682. — Warum wilt du zagen, S. 403. 7:9. 1687. — Was soll ich Sünder machen, S. 303. 5:8. 1682. — Weg, falsche Lust, weg Eitelkeit, S. 163. 4:6. 1689. — Weg, o Welt, du Eitelkeit, S. 393. 5:6. 1689. — Wenn ich das Leiden in Freuden verkehre, S. 172. 3:8. 1685. — Wer hält den Schirm des Höchsten wert, S. 264. 8:9. 1682. — Wie heilig, Herr, ist deine Stätte, S. 56. 7:4. 1687. — Wie trittest du so fern, o Gott, S. 84. 11:6. 1689. — Wie wohl, ach wohl ist mir geschehen, S. 300. 5:6. 1688. — Wilt du, Mensch, den Lauf des Lebens, S. 313. 6:6. 1688. — Wo bist du mein Freund hingangen, S. 338. 17:9. 1678. — Wol dem, der sich des Dürftigen, S. 1. 6:9. 3. Aug. 1691. — Wol dem Menschen, der Gott trauet, S. 407. 16:6. 1682. — Wol dem Menschen, der nicht wandelt, S. 34. 4:8. 1686.

38. **Paul Schönburg.** — Davidisches Gesang-Buch, Bestehend aus Einhundert und Funffzig Psalmen, Welche erstlich Zu besonderer Andacht in reine deutsche Gesänge übersetzet, und nach denen Weisen derer gebräuchlichsten Kirchen-Lieder eingerichtet, Hernachmals aber Auff öffteres Ersuchen einiger in ihrem Gott sich erfreuenden Seelen zum Druck befördert, Und mit einem Dreyfachen Register vermehret worden Von Joh. Paul Schönburg. Im Jahr Christi 1712. Titelbl., 390 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3251).

39. **Johann Burchard Freystein**, geb. am 18. April 1671 zu Weißenfels, Sohn des dortigen Vizekanzlers († 1682), besuchte das Gymnasium in Halle, studierte seit 1687 in Leipzig und Jena, Anwalt in Dresden, 1703 Rat in Gotha, 1709 Hof- und Justizrat in Dresden, wo er am 1. April 1718 starb. — Gotthelf Ehrenreich Beckers Leichenrede. Dresden 1718. Fol. — Bll. f. Hymnol. 1884. S. 22—24. — Von ihm im Geistreichen GB. Halle 1697. S. 393 das Lied: Mache dich, mein Geist, bereit, 10:8. Andere im Merseburger GB. 1716 (Göttingen, Geb. 33) mit F. gezeichnet.

40. **Johann Neumann.** — 1) Gottliebender Seelen Geistliche Nachlese Des an denen Sonn- Fest- und Apostel-Tagen Bey öffentlicher Gemeine eingeerndten Göttlichen Worts, In ungezwungenen Teutschen Versen abgefaßet von Johann Neumann, SS. Theol. Stud. Leipzig 1715. Zu finden bey Johann Christian Martini in der Nicolai-Strasse. 240 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3307). — 2) J. N. G. Ein heiliges Heilig-Christ- und ein Christ-heiliges Oster-Gespräch wie auch etwas auf alle Tage, in Teutschen Versen abgefaßt Und einigen Christlichen Liebhabern von dergleichen Arbeit, Christ-hertzlich wohlmeynend mitgetheilt von einem Ihrer Nächsten. Leipzig 1718. Zu finden bey Johann Heinechens Wittwe. 24 S. 8 (Göttingen, P. 3307).

41. Heilige Psalm-Andachten Eines Fromen Davidischen Hertzens, Aus den Psalmen Davids gezogen von M. C. A. Breßlau, bey Michael Hubert, 1716. 12 Bl. u. 144 S. 12. (Göttingen, P. 3290).

42. **Johann Friedrich Zihn**, geb. am 7. Sept. 1650 zu Suhl, starb daselbst als Archidiakonus am 16. Jan. 1719. — Wetzel 3, 469. — Von ihm im Schleusinger GB. (Der himmlischen Freude zeitlicher Vorschmack. Schleusingen 1692. Göttingen, Rit. 60, 36) fünf Lieder: 1) Gott lebet noch, Seele was verzagst du doch, 8 Str. S. 710. — 2) Gott stehet mir bei, Was soll ich denn fürchten der Feinde Geschrei, 9 Str. — 3) Meine Zeit ist nun dahin, 6:8. — 4) Was mein Gott thut, das ist mir gut, 7 Str. S. 707. — 5) Wie Gott will, ist mein Ziel, 8:6. S. 705.

43. **Nicolai Ludovici Eßmarch**, Past. im Hertzhorn, und Assessoris des Pinnenbergischen Consistorii. Sion. Worin zu finden 1. Geistliche Gedichte. 2. Be-

gräbnis Gedichte. 3. Geistliche Epigrammata. Glückstadt und Leipzig, Bey Gotthilff Lehmann, Königl. Privil. Buchhändl. A. C. MDCCVII. 8. (Göttingen, P. 3314).

44. **Johann Grupe**, Bürgermeister in Hanover. — Psalmen Davids Welche Ingesamt nach gewissen In der Christlichen Kirche Wolbekandten und üblichen Melodeyen In Teutsche Verse gebracht von (ps.) J. Gerup. Zelle, Christoph Hoffmann. 1719. 8 Bl. u. 374 S. 8. (Göttingen, P. 3312).

45. **Joh. Adolph**, Fürst zu Anhalt-Zerbst, geb. 2. Dez. 1654, gestorben am 18. März 1720. — A. G. Schmidt S. 1. Geistliche Lieder.

46. **Samuel Baldovius**, geb. 15. Nov. 1646 zu Nienburg, 1672 Konrektor in Bremen, 1673 Hofprediger des Herzogs E. Ferdinand zu Bevern, 1683 Prediger in Stade, 1712 von den Schweden abgesetzt, 1713 Superintendent in Verden, gestorben am 6. Nov. 1720. — 1) Poetischer Geistlicher Lust-Garte, Angeleget von M. Samuele Baldovio. Giessen, druckts F. Karger, 1676. q. 8. — 2) Poetischer Geistlicher Lust-Garte, Fortgepflantzet von Samuele Baldovio. Giessen, druckts F. Karger, 1677. q. 8. — 3) Christlicher Zeit-vertreiber, Für Männer und für Weiber Zuläßige Kurtze-weil, In der Lebens Zeiten-eil. Bey Anfang des 1683. Jahres Jesu Christi . . gewiesen vom F. B. L. Confessionario und Hoff-Prediger L. Samuele Baldovio . . Bremen, Gedruckt bei Hermann Brauer, des löblichen Gymnasii Buchdrucker. 135 S. 12. (Göttingen, P. 3319). — 4) Tugend- und Liebes-Streit. Oper. Bevern 1677. Fol. — 5) Liebes-Gefängniß. Oper. Bevern 1678. Fol.

47. **Gottfried Gottschling**. — Balsam aus Gilead, Vor die Mitgenossen am Trübsal, aus den Sonn- und Fest-Tags-Evangelien in Hertz-erquickenden Arien, gesammlet von M. Gottfried Gottschling, Seniore und Deutschen Pastore in Medzibohr. Leipzig, Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn. 1720. 12 Bl. u. 262 S. 12. (Göttingen, P. 3324). Darin S. 142: Betrübtes Hertz, sey wohlgemuth, 5:8. — S. 103: Ich will beten, Gott wird hören, 6:8.

48. **Gottfried Fessel**. — Gott gewidmete Sonn- und Festtägliche Lieder-Andachten über die Evangelien verfertiget von Gottfried Fesseln. Breslau 1721. 214 S. 8. (Göttingen, P. 3339).

49. **Christian Gottfried Echlitius**, geb. 1652 zu Altstatt in Thüringen, 1680 Pfarrer zu Langenau, Diakonus zu St. Michael in Zeiz, Superintendent zu Weida, 1700 Stiftssuperintendent zu Zeiz, wo er im Febr. 1721 starb. — Wetzel 4, 102. — Von ihm in Schamelius Liedercommentar 2, 338 das Lied: Was Gott für mich hat ausersehen, 20:6.

50. **Johann Daniel Schieferdecker**, geb. 9. Nov. 1672 zu Weißenfels, 1698 Prof. der Theologie am Augusteum zu Weißenfels, wo er am 11. Juni 1721 starb. — Wetzel 3, 59—62. — Von ihm die Lieder: 1) Komm, segne dein Volk in der Zeit, 4:8, im Sangerhäuser GB. Nr. 172 m. N. — 2) O Herre Gott, dein göttlich Wort bleibt meines Herzens Freude, in Liebler's Geistlichen Gesängen, Naumb. 1719. S. 29. — 3) Von ganzem Herzen glauben wir, Anhang zum Naumb. GB. S. 23, Reformationsfestlied, mit dem Akrostichon: Von Gottes Gnaden Christian, Herzog zu Sachsen, Querfurth und Weissenfels.

51. **Georg Wolfg. Wedel**, geb. 12. Nov. 1645 zu Golßen, NLausitz, stud. Medizin, 1667 Landphysikus zu Gotha, 1673 Prof. d. Medizin zu Jena, gest. 6. Sept. 1721. — Vier Geistliche Lieder Georgi Wolfgangi Wedelii (mit französ. Übersetzung). Jena 1721. 15 S. 8. Darin 1.: Im finstern Todes Thal. 2.: Sey mit deinem Gott zufrieden. 3.: Was ist das mich betrübt? 4.: Gott Vater der du ewig bist. (Gött., P. 3332).

52. **Jacob Baumgarten**, geb. 1668 zu Wolmirstedt bei Magdeburg, Inspektor des Pädagogiums zu Halle, gestorben als Prediger in Berlin 1722. — Wetzel 4, 29. — Von ihm die Lieder: 1) Keuscher Jesu, hoch von Adel, Unbeflecktes Gotteslamm. — 2) Gott wohnt in seiner Himmelshöhe.

53. **Johann Betichius**, geb. 18. Okt. 1650 zu Steckby in Anhalt-Zerbst, gestorben als Diakonus an der Trinitatiskirche zu Zerbst am 13. Juni 1722. — Wetzel 4, 32. A. D. Biogr. 2, 576. — Von ihm im Zerbster GB. 1721 die Lieder: 1) Auf, ihr Christen, jauchzt und springt. — 2) Das walte Gott, der helfen kann, 12 Str., mit dem Akrostich: Das walte Gott. — 3) Träufelt ihr Himmel.

54. **Wolfgang Chph. Deßler**, geb. 11. Febr. 1660 zu Nürnberg, Konrektor an der dortigen Schule zum h. Geist, starb am 11. März 1722. — Wetzel 1, 169.

5, 4, 19. — Gottgeheiligter Christen nützlich ergetzende Seelenlust unter den Blumen göttliches Wortes oder andächtige Betrachtungen und Gedanken über unterschiedliche erläuterte Schriftsprüche. Nürnb. 1692. Nürnb. 1726. Nürnb. 1740. (Darin von ihm: Du reine Sonne meiner Seele. — Frisch, frisch hinnach mein Geist und Herz. -- Hier ist mein Herz, o Seel. — Hinweg, ihr zweifelnden Gedanken. — Ich wart auf dich und sehne. — Mein Jesu, dem die Seraphinen. — Oeffne mir die Perlenthore. — Was dir mein Gott beliebt. — Wie lang schlagt ihr mich, ihr Gedanken. — Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

55. **Laurentius Laurentii**, geb. am 8. Juni 1660 zu Husum, studierte in Kiel, 1684 Kantor und Musikdirektor an der Domkirche zu Bremen, wo er am 29. Mai 1722 starb. — Wetzel 2, 62. 6, 546. A. D. Biogr. 18, 62. — Von ihm: Evangelia Melodica, Das ist: Geistliche Lieder, Und Lobgesänge nach dem Sinn der ordentlichen Sonn- und Festtags Evangelien und bekannten Melodien eingerichtet. Bremen 1700. 8. (Hanover). DD. 1, 481 f., wo Nr. 11, 22, 27, 31 und 32 abgedruckt sind. — 1) Ach, daß ein jeder nähm in Acht, 12 Str. S. 73. — 2) Ach Gott, es hat mich ganz verderbt, 6 Str. S. 62. — 3) Ach Gott, mich drückt ein schwerer Stein, 9 Str. S. 140. — 4) Ach, wie erschrickt die böse Welt, 9 Str. S. 50. — 5) Also hat Gott die Welt geliebet, 10 Str. S. 194. — 6) Der Same, den Gott hat gestreut, 10 Str. S. 16. — 7) Die Engel, die im Himmelslicht, 3 Str. S. 370. — 8) Die Zeit bricht an, Du must daran, 10 Str. S. 297. — 9) Du bist ein guter Hirt, 10 Str. S. 158. — 10) Du wesentliches Wort, 8 Str. S. 30. — 11) Ermuntert euch, ihr Frommen, 10 Str. S. 353. — 12) Es sind schon die letzten Zeiten, 8 Str. S. 4. — 13) Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, 12 Str. S. 94. — 14) Gott sei gelobt mit Freuden, 9 Str. S. 360. — 15) Herr Jesu, sei gepriesen, 10 Str. S. 274. — 16) Hier ist der Herr zugegen, 8 Str. S. 132. — 17) Jesu, was hat dich getrieben, 8 Str. S. 1. — 18) Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, 9 Str. S. 223. — 19) Kommt, ihr Blinden, kommt am Wege, 6 Str. S. 98. — 20) Komm Tröster, komm hernieder, 8 Str. S. 184. — 21) Muß es denn also geschehen, 8 Str. S. 77. — 22) Nun ist es alles wohlgemacht, 13 Str. S. 135. — 23) Nun, mein Geist soll Gott erheben, 8 Str. S. 365. — 24) O großer König, Jesu Christ, 7 Str. S. 127. — 25) O große Seligkeit, 12 Str. S. 163. — 26) O himmlische Barmherzigkeit, 10 Str. S. 229. — 27) O Mensch, wie ist dein Herz bestellt, 10 Str. S. 92. — 28) O süßes Gnadenwort, 10 Str. S. 181. — 29) O thörichtes Geschlecht, 11 Str. S. 355. — 30) Sollt ich meinen Jesum lassen, 10 Str. Bl. 11. — 31) Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, 10 Str. S. 138. — 32) Warum willst du doch für morgen, 17 Str. S. 291. — 33) Was bricht für eine Zeit herein, 13 Str. S. 342. — 34) Wenn dort des Allerhöchsten Sohn, 14 Str. S. 346. — 35) Wer dort den Engeln gleich, 8 Str. S. 368. — 36) Wer im Herzen will erfahren, 12 Str. S. 48. — 37) Wer sich im Geist beschneidet, 9 Str. S. 38. — 38) Wie ist die Welt so feindschaftsvoll, 6 Str. S. 245. — 39) Wie lang hat Gott Geduld, 14 Str. S. 327. — 40) Wie wird doch so gering, 8 Str. S. 71. — 41) Wohl dem, der fest im Glauben steht, 8 Str. S. 173.

56. **Gerhard Walther Molanus**, geb. am 23. Okt. 1633 zu Hameln, gestorben als Abt von Loccum am 7. Sept. 1722. — Wetzel 2, 181. 6, 711. AD. Biogr. — Von ihm: 1) Der alle Sünder zu sich lädt, 9:10, im hanoverschen GB. 1698. — 2) Ich trete frisch, 20:5, im Rintelschen GB. 1680. S. 239. — 3) Laß mir alle Wochen sein, 9:8, im hanoverschen GB. 1698. — 4) O Gott, wer wird von diesem Leib, 12:8, im Westfälischen GB. Rinteln 1675.

57. **Hans Christoph von Schweinitz**, geb. 1. Febr. 1645 zu Crane in Schlesien, studierte in Breslau, Straßburg, Leiden und Paris, machte Reisen, von denen er 1668 heimkehrte, Landesältester des Fürstentums Görlitz, zog sich 1708 zurück und lebte in Leube, wo er am 10. Nov. 1722 starb. — Otto 3, 257. — Von ihm das Lied: Wird das nicht Freude sein, 5:7.

58. **Joh. Joseph Winckler**, geb. am 23. Dez. 1670 zu Luckau bei Altenburg, gestorben als Prediger am Dom zu Magdeburg am 11. Aug. 1722. — Wetzel 3, 436. — Von ihm die Lieder: 1) Der Geist, der von des Höchsten Thron, 12:6. Freylingh. 1726. S. 891. — 2) Du edles Kreuz, der Christen beste Kunst, 6:10. Das. S. 641. — 3) Jesu, Herr der Herrlichkeit, 8:6. Daselbst S. 909. — 4) Meine Seele senket sich, 6:6. S. 734. — 5) Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber, 14:6. S. 965. — 6) O süßer Stand, o selig Leben, 8:8. S. 460. — 7) Ringe recht, wenn Gottes Gnade, 23:4. S. 515. — 8) Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern,

17:4. S. 779. — 9) Was mich in dieser Zeit betrübt, 8:10. S. 521. — 10) Wenn dieses Haus der Sterblichkeit, 9:10. — 11) Wenn ich mein Herz vor dir, mein Hort, 9:10. S. 477.

59. **Johann Heinrich Haevecker**, geb. 1640 zu Calbe an der Saale, Rektor, Prediger daselbst, Scrivers Eidam, gestorben in Calbe 1722. — Wetzel 5, 5, 59. — Von ihm: 1) Räuch- und Hertz-Opffer. Magdeb. 1700. 8. Darin: Auf Seel und danke deinem Herrn, 12:10. — 2) Vorschläge zu leichterer Ausübung der Gottseligkeit. Franckf. 1711. 8., mit Liedern. — 3) Einleitung zum rechtschaffenen Christenthum. Zum andern mal gedruckt. Leipzig 1733. 8. Darin: Du hast mich heißen treten, Mein Gott, in solchen Stand, 9:8. Die übrigen Liederanfänge bei Wetzel.

60. **Johann Christian Ziegler**, Pfarrer zu Wetzhausen; im Übrigen unbekannt. — Wetzel 4, 511. — 1) Joh. Christian Zieglers Andächtige Wochen-Stunden. Römhild 1723. 96 S. 8. (Göttingen, P. 3857). Die Liederanfänge bei Wetzel. — 2) Gottes Wunderbare Güte und dessen Feuer-brennender Zorn. o. O. 1725. 23 S. 8. (Göttingen, P. 3357).

61. **Christoph Gttfr. Barth**, geb. 23. Sept. 1675 zu Markt-Plech im Baireuthischen, kam 1687 auf das Gymnasium zu Heilsbronn, bezog 1696 die Universität Jena und 1697 Halle, wo er 6. Mai 1698 promovierte. 1702 Feldprediger des Markgrafen von Baireuth, mit den Reichstruppen am Rhein, 1709 Pfarrer zu Ipsheim, 1716 zu Baiersdorf Superintendent und Inspektor des Seminars zu Erlangen, auch Oberhofprediger an der Schloßkirche zu Erlangen; † 25. Juli 1723. — Vgl. Fickenscher, Baireuther Schriftsteller 1, 56—60. — Baader, Bairisch. Schriftsteller 2, 1, 8. — 1) Herzensspiel mit Gott, bestehend aus 12 geistlichen Liedern zur Seelenerbauung. Künzelsau 1709. 12. — 2) Christliche Seelenharpfe, oder neu vermehrtes Gesangbuch, worinnen Martin Luthers und anderer seiner getreuen Nachfolger und evangelischen Lehr Bekenner geistreiche Psalmen und viele schöne neue Lieder zu finden. Künzelsau 1709. 8.

62. **Ludwig Heinrich Schlosser**, geb. am 7. Sept. 1663 zu Darmstadt, gestorben als Prediger an der Katharinenkirche in Frankfurt a. M. 18. Aug. 1723. — Wetzel 4, 433—438. — Ludwig Heinrich Schlossers sel. gewesenen Evangelischen Predigers in Franckfurt am Mayn, Stilles Lob Gottes in dem geistlichen Zion, oder geistliche Lieder, anjetzo zum dritten mal gedruckt. Franckf. 1724. Darin von ihm das Kernlied: Jesus nimmt die Sünder an, Drum so will ich nicht verzagen, 8:8. Die übrigen Liederanfänge bei Wetzel.

63. **Johann Georg Seebach**, geb. 24. Okt. 1684 zu Ichtershausen, gestorben als Diakonus zu Hildburghausen um 1724. — Seine Autobiographie bei Wetzel 4, 465—480, wo auch Liederanfänge. — Johann Georg Seebachs Geistliche Gedichte in dreyen Theilen gesammelt. Hildburghausen 1752. 194, 264, 212 S. 8. (Göttingen, P. 3359).

64. **Laurentius Wolfgang Woytt**, geb. 1673 zu Königstein im Sulzbachischen, 1692 Pfarrer zu Haffenreppach und Waßmuthausen bei Koburg, dann zu Aschenhausen, 1696 zu Bibra bei Meiningen, 1701 im Pegnitzorden *Filidor*, 1704 Hofprediger zu Markeinersheim, dann zu Edenkoben, gestorben nach 1724. — Wetzel 3, 443—49. — Andächtige Nachtigallen-Schläge der Gott-geheiligten Philomele in mancherley geistlichen Liedern zur Christlichen Erbauung mitgetheilet von Laurentio Wolffgang Woytt. Schleusingen 1712. 145 S. 8. (Göttingen, P. 3362). Die Liederanfänge bei Wetzel.

65. **Salomon Haußdorff**, geb. am 19. Dez. 1640 zu Lauban, studierte in Helmstedt, Wittenberg und Leipzig, 1664 Hülfsprediger seines Großvaters Abraham Richter und 1668 dessen Nachfolger in Bernstadt, wo er am 16. Okt. 1715 starb. Vater Urban Gottlieb Hs. — Otto 2, 39. — Erbauliches Schwanen-Gethöne, Das ist Eine und andere erbauliche Lieder, welche Herr M. Salomon Haußdorff, in die 53. Jahre treuverdienter Seel-Sorger der Gemeine Gottes zu Bernstadt in Oberlausitz auf mancherley Zeiten und Fälle abgefasset . . zum öffentlichen Druck befördert durch Tobias Beckern. (1724). 24 Bl. 8. (Göttingen, P. 3274). — 1) Ach Gott, mein Leben steht bey dir, 8:7 (von Chrn. Weise). — 2) O höchstgewünschte Nacht, willkommen, 9:6. — 3) O Jesu, großer Sünder-Freund, 9:5. — 4) Warum betrübst du dich mein Hertz, bekümmerst dich und trägest Schmertz, weil du verlassen bist, 13:5. — 5) O Jesu deine Gnade, 9:8. — 6) O Jesu Christ, wie

schrecklich ist, 7:16. — 7) Gleich wie ein Hirsch ins Durstes Plagen, 12:6. — 8) Es ist vollbracht, sprach des Erlösers Mund, 8:7. — 9) Gott Lob, es geht nunmehr zu Ende, 8:6. — 10) O süsser Jesu, deine Liebe, 13:6. — 11) Jesu, deines Vaters Wort, 6:8. — 12) Jesu, wenn die schwere Reise, 4:6. — 13) Wir liegen, Jesu, höchstes Gut, 3:4. — 14) Biß uns Sünder gnädig, Christe, Gottes Sohn, 2:4. — 15) Herr, du bist mein Theil, 16:4. — 16) Geh in deine Ruh, o Seele, 11:8. — 17) O Gott von Macht und Herrligkeit, 7:10. — 18) O schöner Knopf, du lehrest mich, 14:4. — 19) Wo Gott nicht selbst das Haus erbaut, 11:7. — 20) Jesu, Gnaden-Sonne, 5:6. — 21) Jesu! laß des Geistes Krafft, 4:8. — 22) Jesu, laß von oben her, 2:8. — 23) O Geist der Wahrheit, steh mir bey, 1:12.

66. „**Christoph Schütz**, Küfer oder Büttner zu Umstadt, ist von der Kirche ausgangen und hält sich zu den separierten, so genannten Asiatischen Gemeinden in der Grafschaft Isenburg bei Frankfurt." Wetzel 4, 452 ff. — 1) Eine starckthönende und sehr bewegliche Buß-Posaune, oder etliche Buß-Lieder . . gesungen von Christoph Schütz. Im Jahr Christi 1725. 48 S. 12. (Göttingen, P. 3367). — 2) Geistliches Harpfen-Spiel der Kinder Zions, oder hundert Zionitische Gesänge, welche zu Zion in der Stille, im innren Geistes- und Hertzens-Tempel gesungen und gespielet, in diese Reime verfasset, und seinem Nechsten zur Erbauung und Ermunterung durch den Druck bekandt gemacht der Autor Christoph Schütz. Ans Licht gegeben im Jahr 1725. 5 Bl., 271 S. u. Reg. 12. (Göttingen, P. 3367). — ander Theil, oder das innige Verlangen und Seuffzen des Geistes, welches in etlichen Gebetern, Liebes- und Hertzens-Seufftzern ausgedrucket . . der Autor Christoph Schütz. Im Jahr Christi 1725. 72 S. 12. (Göttingen). — 3) Die Stimme des Bräutigams und der Braut Jesu Christi von der herannahenden Hochzeit des Lammes, Welche . . ans Licht gegeben der Autor, Christoph Schütz. Im Jahr Christi 1725. 48 S. 12. (Göttingen). — 4) Ein geistliches Würtz-Gärtlein, welches verfasset in LIII. Lehr-reiche Sinn- und Schluß-Reimen . . als einen dritten Theil beygefüget des Autor Christoph Schütz. Im Jahr Christi 1725. 36 S. 12. (Göttingen).

67. **Salomo Franck**, geb. am 6. März 1659 zu Weimar, studierte in Jena, versah einen Dienst in Zwickau, 1689 bis 1697 schwarzburgischer Regierungssekretär in Arnstadt, 1697 Regierungs- und Konsistorialsekretär in Jena, etwa 1702 gesamter Oberkonsistorialsekretär in Weimar, wo er als solcher am 11. Juli 1725 gestorben ist. — Wetzel 1, 287. 5, 6, 44. — 1) Salomon Franckens aus Weimar Geistliche Poesie. Weimar. Verlegt und zu finden Bey Johann Andreas Müllern, F. S. Hof-Buchdrucker, Anno 1685. 103 S. 8. (Jena). — Darin von ihm: a) Ach, was ist doch unsre Zeit, 6:8. — b) Ich halte Gott in allem stille, 5:6. — c) Sei getrost bei trüben Tagen, 5:6. — 2) Salomon Franckens Madrigalische Seelen-Lust über das heilige Leiden unsers Erlösers. Arnstadt, Nicol. Bachmann. 1697. 39 S. 8. (Weimar). — 3) Salomo Franckens, Fürstl. Sächß. Ober-Consistorial-Secretarii in Weimar, Geist- und Weltliche Poesien. Jena, Bey Johann Felix Bielcken. 1711. 16 Bl. u. 784 S. 8. — Zweyter Theil 1716. 470 S. 8. (Göttingen, P. 3326). — Darin von ihm: a) 2, 174: Auf meinen Jesum will ich sterben, 6:6. — b) 1, 6: Ehre sei Gott in der Höhe, 4:6. — c) 1, 19: Es ist vollbracht, Gott ist verschieden, 5:6. — d) 1, 230: Ich bin im Himmel angeschrieben. 6:6. — e) 1, 224: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Der Herr, 5:8. — f) 1, 221: Ich weiß, es kann mir nichts geschehen, 5:6. — g) 1, 91: Ich weiß, es wird mein Ende kommen, 7:6. — h) 1, 76: Mein Gott, wie bist du so verborgen, 6:6. — i) 1, 229: Schwingt euch, ihr Seelen-Flügel, 6:6; dreimaliges Akrostichon: Salomo Franck. — k) 2, 118: So ruhest du, O meine Ruh, 7:4. — 4) Evangelisches Andachts-Opffer . . in geistlichen Cantaten, welche auf die ordentlichen Sonn- und Fest-Tage in der F. S. ges. Hof-Capelle zur Wilhelmsburg A. 1715 zu musiciren, angezündet von Salomon Francken, Fürstl. Sächs. gesammten Ober-Cons. Secretario in Weimar. Daselbst gedruckt mit Mumbachschen Schriften. o. J. (1715). X u. 214 S. 8. (Weimar). — 5) Evangelische Sonn- und Fest-Tages-Andachten . . in geistlichen Arien erwecket von Salomon Francken . . Weimar und Jena, Bey Joh. Felix Bielcken. 1717. 96 S. 8. (Wernigerode). — 6) Epistolisches Andachts-Opffer In Geistlichen Cantaten Uber die Sonn- und Fest-Tages Episteln durch das gantze Jahr angezündet Von Salomon Francken. Weimar und Jena, Bey Johann Felix Bielcken, 1718. 119 S. 8. (Göttingen, P. 3326). — 7) Salomon Franckens Heliconische Ehren- Liebes- Und Trauer-Fackeln. Weimar und Jena, Bey Johann Felix Bielcken, 1718. Titel

u. 206 S. 8. (Göttingen, P. 3326). — 8) Salomo Francks geistliche Lieder in einer zeitgemäßen Auswahl treu nach dem Urtexte wiedergegeben und mit Anmerkungen, wie mit einer Lebensbeschreibung und Charakteristik des Dichters begleitet von J. H. Schauer. Halle 1855. XLVIII u. 82 S. 16.

68. **Johann Adam Haßlocher**, geb. 24. Sept. 1645 zu Speier, gestorben als Hofprediger und Konsistorialrat zu Weilburg-Nassau am 9. Juli 1726. — Wetzel 5, 5, 63. — Johann Adam Haßlochers . . Zeugnisse der Liebe zur Gottseligkeit: In einigen mit erbaulicher Andacht verfertigten und hinterlassenen Liedern, Wie sie Stückweiß hier und da ohne sein Wissen schon ehemals in Druck gekommen, Nunmehro gesamlet und herausgegeben Von Philipp Casimir Schlosser. Wetzlar 1727. 62 S. 8. (Göttingen, P. 3391). — a) Ach wenn werd ich dich doch finden, S. 44. 8 : 6. — b) Ach wie untreu und verlogen, 39. 2 : 10. — c) Biß hieher, o mein Gott! hast du mir, 47. 9 : 4. — d) Das alte Jahr ist hin und gantz vergangen, 55. 7 : 5. — e) Du sagst, ich bin ein Christ, 30. 16 : 4. — f) Eitelkeit, Eitelkeit! du last der seelen! 35. 5 : 4. — g) Endlich wird die stunde kommen, 49. 4 : 8. — h) Herr, mein heyland, laß mich sterben, 53. 6 : 8. — i) Hier lieg ich, großer Gott! vor dir, 25. 12 : 4. — k) Himmels-herscher, deine Güte, 40. 11 : 8. — l) Höchster Gott, wir danken dir, 58. 3 : 6. — m) Ich laß den Höchsten walten, 33. 4 : 8. — n) Jesu, ach wann wirst du kommen, 51. 9 : 8. — o) Jesulein! mein hertzens-kind, 55. 4 : 7. — p) O Jesu mein! wie wird mir seyn, 50. 12 : 6. — q) O wie selig ist der stand, 46. 7 : 6. — r) Schau mein hertz! was zeigt sich dorten, 42. 11 : 6. — s) So spielt der Mensch mit graß und erden, 59. 24 : 6. — t) Was ists, daß ich mich lang kräncke, 34. 4 : 8. — u) Was sind das vor jammer-klagen, 27. 8 : 8. — v) Weil ich Jesum höre sprechen, 29. 6 : 8. — w) Wie groß ist deiner liebe macht, 56. 5 : 10. — x) Wie lang mein hertz! wie lang, 21. 24 : 4. — y) Wie muß man doch im land der nassen auen, 38. 5 : 5. — z) Wie selig ist, der sein ergetzen, 36. 8 : 8.

69. **Georg Lorenz Gottlieb Reiz**, geb. 1713, starb schon um 1730. — Wetzel 4, 408. — Gesammelte Früchte der Gott-geheiligten Jugend bestehend in zehen christlichen Liedern oder poetischen Andachten welche bereits Anno 1726 im 14. Jahr seines Alters nach dem Vätterlichen Unterricht also verfertiget Georg Lorenz Gottlieb Reiz. Erstes Zehen. o. O. u. J. 24 S. 8. (Göttingen, P. 3393). Vgl. Wetzel 4, 413 f.

70. **Gottfried Edelmann**, geb. 20. Dez. 1660 zu Marglissa, studierte seit 1681 in Leipzig Theologie, 1684 Magister, seit 1688 bis 1690 wieder in Leipzig, wo er mit Aug. Herm. Francke genauer bekannt wurde; 1690 Pfarrer zu Holzkirch, 1693 zu Geibsdorf, 1696 Diakon in Lauban, 1706 Substitut des Primarius Sanus, 1707 Primarius zu Lauban, als welcher er am 2. Juli 1727 daselbst starb. — Vgl. Dietmar, Oberlaus. Priester 542—548. Wetzel 4, 104. Otto 1, 276—279. — Von ihm im Laubanschen GB. acht Lieder: a) Gott, du weißt schon, was uns fehlet. — b) Gott, gib Fried in deinem Lande . . Laß uns dir, dein Häufelein. — c) Gott, wir sehen deinen Segen. — d) Ich bin getauft, deß tröst ich mich. — e) Mensch, wilt du ewig selig sein. — f) O großes Werk, geheimnisvoll. — g) Sehr groß ist deine Mildigkeit. — h) Zwei Ding, o Herr, ich bitt von dir zu einer.

71. **Georg Heinrich Lang**. — Der Teutsch-Singende David, Das ist Die Psalmen . . Davids Zur Übung Gottgeheiligter Sing-Andacht in teutsche Reimen gebracht und auf bekannte Melodeyen gerichtet Von Georg Heinrich Lang, Diener am Evangelio zu Trenheim. Strasburg, Zufinden bey Johannes Beck, Buchhändler Anno MDCCXXVI. 10 Bl., 255 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3394).

72. **Ernst Lange**, geb. 3. Januar 1650 zu Danzig, wo er 1694 Ratsherr wurde und am 20. Aug. 1727 starb. Löschin, Beitr. zur Gesch. Danzigs 1837. 1, 56. — 1) LXI Gott geheiligte Stunden. o. O. u. J. (1711). 61 Lieder. (Wernigerode). — 2) CL Psalmen in deutsche Reime gebracht. Danzig 1713. 8. rep. 1720. 8. — Von ihm: 1) Als Jesus an dem Kreuze hieng, 9 : 4. Freylingh. GB. 1726. S. 88. — 2) Der Herr ermahnt uns zum Gebet, 13 : 4. F. 471. — 3) Des Herren Gnad ist wunderbar, 12 : 6. F. 864. — 4) Die Freude macht es nicht, 13 : 4. F. 931. — 5) Die Menschen suchen Wißenschaft, 7 : 10. F. 851. — 6) Die Zeit ist nun gekommen, 10 : 8. F. 55. — 7) Dir Gott sei Preis und Lob gebracht, 12 : 4. F. 1038. — 8) Du Gott des Lichts, vor dem, 10 : 4. F. 1022. — 9) Gott ist die wahre Liebe, 6 : 12. F. 220. — 10) Herr Jesu Christ zieh uns dir nach, 14 : 4. F. 151. — 11) Im Abend blinkt der Morgenstern, 20 : 4. F. 77. — 12) Kommt, naht herzu und beugt, 12 : 7. F. 1068. — 13) Laß dich mein Geschrei erwecken, 14 : 8.

F. 381. — 14) Mein Seufzen bricht herfür, 12:13. F. 386. — 15) O Gott, der du mein Vater bist, 9:6. F. 529. — 16) O Gott du kennst annoch, 15:6. F. 390. — 17) Seid froh, ihr unbefleckte Sinnen, 10:6. F. 618. — 18) Singt neue Lieder in der Welt, 4:12. F. 843. — 19) Unter denen großen Gütern, 6:10. F. 608. — 20) Vollkommenheit, du Haupt der Gaben, 8:8. F. 463. — 21) Was Christi Boten lehren, 15:6. F. 465. — 22) Was hört mein Ohr, 11:5. F. 116. — 23) Wer recht die Pfingsten feiern will, 8:9. F. 173. — 24) Wie sind wir doch so bös, 6:4. F. 1080.

73. **Paul Pfeffer**, geb. am 8. April 1651 zu Neustadt bei Glogau, wo sein Vater Pfarrer war, mit dem er 1654 vor den Religionsbedrückungen flüchten muste; er kam nach Polnisch Lissa, dann nach Lissa bei Görlitz, studierte in Jena und Leipzig, 1684 Advokat, 1708 Senator, 1725 Kämmerer, 1727 Bürgermeister in Bautzen, wo er am 21. Okt. 1735 starb. — Wetzel 4, 389. Otto 2, 797 f. — 1) Funfzig geistliche Lieder und Andachten. Budissin 1699. 8. — 2) Poetische Erqvick-Stunden: Oder in deutschen Versen abgefassete Gute Gedanken, Bey Erwegung allerhand Biblischer Sprüche, Und in unterschiedlichen Ihn selbst betreffenden Angelegenheiten. Leipzig und Görlitz, Verlegts Johann Gottlob Laurentius, 1709. Vorstücke, 598 S. 8. — Zweyter Theil. Görlitz 1718. 8 Bl. und 272 S. 8. (Göttingen, P. 3484). — 3) Nöthige Vorbereitung zum Tode. Budissin 1726. 8. — 4) Im Budissiner GB. 1727 S. 800 von ihm das Lied: Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen (als Antwort auf Dach's Lied: O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen).

74. **Johann Michael Weinreich**, geb. 12. Okt. 1683 zu Detter in Franken, gestorben am 18. März 1727 als Hofdiakon zu Meiningen. — Singularia Weinrichiana, Das ist: M. Joh. Michael Weinreichs, Fürstl. Sächs. Hof-Diaconi Zu Meinungen Merckwürdiges Leben u. Lieder. Herausgegeben von J. Casp. Wetzeln. Nürnberg 1728. 80 u. 285 S. u. Reg. 8. (Göttingen, H. l. p. 1762).

75. **Georg Salomo Ziegler**. — Gott-schuldiges Lob-Opffer vor den Anno 1727 erhaltenen milden Feld- zumal vortrefflich reich- und köstlichen Wein-Segen, aus danckbarem Hertzen entrichtet, und zum Gedächtniß desselben, in folgende Lieder verfasset, von Georg Salomon Zieglern, Limpurg. Gemeinschafftlichen Pfarrern zu MarckEinersheim. Nebst noch einem Danck-Lied eines andern Autoris. Rotenburg ob der Tauber gedruckt bey Johann Ludwig von Millenau. o. J. 12 Bl. 12. (Göttingen, P. 3415). Es sind die Lieder: a) Wie groß ist deine Gütigkeit, 7:6. — b) Erheb dich, mein Gemüthe, 9:6. — c) Wie groß, o Gott, ist deine Lieb, 12:8. — d) Auf, die ihr Christi Namen nennt, 14:12, überschrieben: M. J. A. L. R. P. zu MB. — Angebunden: Ein Trost-Lied, aus Nehem. XIII, 31. In eigenem Thon. Gedencke mein, mein liebster Gott, im besten! 2 Bl. 12. 13:4.

76. **Paul Martin Alberti**, geb. 10. Mai 1666 zu Hiltpoltstein, studierte in Jena, promovierte in Altdorf, 1691 Pastor zu Niedernhall am Kocher, 1698 Pestilentiarius zu Nürnberg, 1699 Vikar bei S. Lorenz und S. Sebald, 1705 Diakonus zu Herspruck und Altsittenbach, wo er am 3. Juli 1729 gestorben. — Wetzel 1, 37. — 1) J. J. Dreyfach heilige Herzens-Lust, in dreyen unterschiedlichen Innhalts verabfaßten Geistlichen Liedern . . von M. Paul Martin Alberti, Mit-Dienern am Göttl. Wort zu Herspruck und Altsittenbach. Im Jahr (1715 im Eteostich). 12 Bl. 12. (Göttingen, P. 3429). Es sind die Lieder: a) Erzörn dich nicht, wañ böse Leut, 27:8. — b) Was sing ich dir, o Gottes Sohn, 12:8. — c) Alles was die Welt anlachet, 10:6. — 2) J. J. Fünffache heilige Herzens-Freude und Seelen-Weide, in fünff geistlichen Liedern von M. Paul Martin Alberti . . Im Jahr (1715). 12 S. 12. (Göttingen). — a) Vatter, laß dir gehn zu Hertzen, 8:8. — b) Hoechster Priester, Jesu Christe, 9:8. — c) Hellste Quell der wahren Freuden, 7:8. — d) Mein Hertz, hab deine Lust am Herrn, 6:8. — e) Das gröste ist ein gut Gewissen, 10:6.

77. **Johann Kaspar Höpffner**, geb. 1656 in Thüringen, Praeceptor in Eßlingen, 1704 Kantor in Ulm, wo er am 8. Nov. 1729 starb. — Weyermann 2, 182. — Auserlesene (86) Leichen-, Klag-, Trost- und Jesus-Lieder, mit beygefügten Melodeyen. Ulm 1707. 12.

78. **Friedrich Adolph Lampe**, geb. am 18. Febr. 1683 zu Bremen, gestorben als Prediger an St. Ansgarii daselbst am 8. Dez. 1729. — Vgl. O. Thelemann, F. A. Lampe. Sein Leben und seine Theologie. Bielefeld 1868. — 1) Bündlein XXVI. Gottseliger Gesänge, entworffen von F. A. L. Bremen, Verlegt von Philipp Gottfried Saurmann. 1726. 32 S. 8. (Göttingen, P. 3431). — 2) Herrn

Friederich Adolph Lampe, weyland der Heil. Schrifft Doctoris und Professoris, wie auch alternirenden Rectoris der hohen Schule und Lehrers in der St. Ansgarii Kirche zu Bremen, XXX. Geistliche Lieder, sammt einem Anhang einiger Poetischen Gedancken nach desselben seel. Hintritt unter den Handschrifften gefunden und heraus gegeben. Bremen, In Verlegung Phil. Gottfried Saurmanns seel. Erben. 1731. 96 S. 8. (Göttingen). — 1) O Gottes Sohn und Menschen-Kind, 17:9. — 2) Mein Lebens-Fürst, mein auserkohrnes Theil, 23:8. — 3) Mein Fels hat überwunden, 14:7. — 4) Vater aller Gnade, 15:8. — 5) O Fels des Heyls am Creutzes-Stamm, 12:12. — 6) Lebens-Sonne, deren Strahlen, 15:8. — 7) O Wer gibt mir Adlers-Flügel, 21:8. — 8) Verbannte Welt, du solt mich nicht mehr blenden, 13:6. — 9) Höchst-erwünschtes Seelen-Leben, 7:8. — 10) Mein Leben ist ein Pilgrim-Stand, 8:8. — 11) Ich dürst nach dir, Herr Jesu Christ, 4:12. — 12) O jämmerlich verschertzte Zeit, 7:6. — 13) Verfluchtes Sünden-Gifft, 4:6. — 14) Nach dir, Israels Artzt und Hirt, 3:8. — 15) Auf auf, mein Geist, ermuntre dich, 3:8. — 16) Wenn ich das gantze Welt-Gewühl besinn', 7:6. — 17) Ach Gott, wie dornicht ist das Thal, 6:6. — 18) Getreuster Gott, wer auf das Ende, 5:4. — 19) O Liebes-Glut, wie soll ich dich, 6:7. — 20) Wolan, mein Hertz, sey stets bereit, 7:6. — 21) Mein Hertz, lobsinge dem mit reinem Andachts-Geist, 36:6. — 22) Auf, träger Geist! laß das, was sichtbar ist, 13:6. — 23) Lebens-Ocean, 12:6. — 24) So ist von meiner kurtzen Pilgrimschafft, 16:4. — 25) O Liebes-Glut, die Erd und Himmel paaret, 5:8. — 26) So wird der Sünden-Leib, das Maden-Haus, 11:6. — 27) Erstaunt, o Herr, ist mein Gemüthe, 7:8. — 28) Wan Lob und Lust gebiert, 7:12. — 29) Selbständig Wort, von Gott erlesen, 12:4. — 30) Getreuster Freund der Hertzen, die mit dir, 9:8. — Anhang. 1) Neue Liebe, neue Blicke, 6:8. — 2) Hilf, o Herr, ich bin versunken, 3:6. — 3) Allerhöchster Nieren-Gründer, 5:8. — 4) Herr ich kann nicht zu dir kommen, 6:7. — 5) Wer sich der Jugend Lust ergiebt, 3:6. — 6) O Göttliche Weisheit, voll von Wunder, 3:6. — 7) Seufze mein Hertze, laß Thränen den Lauf, 5:4. — 8) Berge mögen immer weichen, 4:6. — 9) Liebe, die du mich zum Bilde, 5:6. — 10) Ich will dich nicht mehr lieben, 3:5. — 11) Ach, sagt mir nichts von Gold und reichen Schätzen, 4:5. — 12) Du Honig-süsses Himmel-Brodt, 3:6. — 13) Festes Stahl und hartes Eisen, 13:6.

79. **Johann Hübner**, geb. 15. April 1668 zu Türchau bei Zittau, wo er vorgebildet wurde, studierte in Leipzig, 1694 Rektor in Merseburg, 1711 Rektor des Johanneums zu Hamburg, wo er am 21. Mai 1731 starb. — Otto 2, 194—196. — Von ihm die Lieder: a) Befiehl du deine Wege Dem Höchsten nur allein, 10:8. — b) Denket doch ihr Menschenkinder An den letzten Todestag, 29:8. — c) Ich bin dein Gott und deines Samens, Sei nur getrost und glaubensvoll, 14:6; akrostichisch: Johann Olearius, bei dessen Leichenbegängnis es 1713 gesungen wurde, vgl. Wetzel 4, 259. — 1) Des frommen Thomæ von Kempis Todes-Betrachtung zur Erinnerung der Sterblichkeit durch H. Joh. Hübnern in gebundener Rede verfasset. Leipzig 1700. 8. Fünfte Auflage, Leipzig 1712. 8. — 2) Des frommen Thomæ a Kempis goldnes Büchlein von der Nachfolge Jesu Christi. Aus dem lateinischen Original in deutsche Verse übersetzet von Johann Hübnern. Leipzig 1727. 8. — Verb. neue Auflage. Leipz. 1737. 478 S. 8. (Göttingen, P. 3447).

80. **Johann Jänichen**, geb. am 29. Sept. 1659 zu Camenz, studierte 1678 in Wittenberg, 1705 Rektor in Halle an der Stadtschule, wo er am 30. Okt. 1731 starb. — Otto 2, 211 f. — Von ihm das Lied: Wie froh wird meine Seele sein, 8:7, im Halleschen GB. 1715. Nr. 704 S. 858.

81. **Christoph Gensch von Breitenau**, geb. zu Naumburg am 12. Aug. 1638, Hofrat des Herzogs von Holstein-Plön, später Kanzler der Grafschaft Oldenburg, legte sein Amt nieder und starb am 11. Jan. 1732 zu Lübeck als Privatmann. Herausgeber des holstein-plönischen GB. 1674. Rendsb. 1681. (Göttingen, de Rit. 60, 17). 1687 u. s. w., worin seine Lieder im Register mit 2 Punkten bezeichnet sind. — a) Du sagest mir, o frommer Gott, 15:6. — b) Gottlob die Zeit kommt nun heran, 5:12. — c) Gott mein Vater sei gepriesen, 11:8. — d) Gott Vater, Sohn und heilger Geist, 15:5. — e) Je länger hier, je später dort, 6:6. — f) Mein Herze sei zufrieden, 13:8. — g) O sichrer Mensch, bekehre dich, 5:6. — h) Vater, laß mich Gnade finden, 7:8. — i) Werde munter, liebe Seele, 11:8.

82. **Johann Georg Hamann**, geb. 169? zu Wendischgossig, Sohn des dortigen Pfarrers J. Chph. H., privatisierte in Leipzig, zuletzt in Hamburg, wo er am 14. Juli 1733 starb. Otto 2, 18. 4, 149. — Die Lieder in Abraham Wiegner's

Nötiger Freytagsarbeit, Leipzig 1724. 4., haben ihn zum Verfaßer, z. B.: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ; auch im Hirschb. GB. Nr. 476 mit irrigem Namen. — Vgl. § 192, I. 51.

83. **Zacharias Titius**, jüngster Sohn Christoph Tietze's, geb. 26. Mai 1683 zu Henffenfeld im Nürnbergischen, auf der Schule in Herspruck, studierte seit 1702 in Altdorf, Informator in Nürnberg, 1716 Albertis Nachfolger als Pastor in Eschenbach, wo er nach 1733 gestorben ist. — Wetzel 3, 309. — 1) Die Lust am Herrn, In Zwey Andächtigen Liedern gezeiget. Anno Christi 1727. 4 Bl. 8. (Göttingen, P. 3475). Enth. a) Hab deine Lust, am Herrn, o meine Seel, 15 : 4. — b) Ich habe Gott, Das unbegreifflich Gut, 5 : 7. — 2) Das Reich Gottes, wie es, nach der Predigt Johannis, Marci 1, 25, auch uns herbey kommt . . in Zweyen geistlichen Liedern gezeiget von Z. T. P(astor) E(schenbach). Anno Christi 1728. 4 Bl. 8. (Göttingen, P. 3475). — a) Herr, du Herrscher aller Thronen, 11 : 8. — b) Gott! es hat dein Rath und Wille, 10 : 6. — 3) Die Süssigkeit Gottes in seinem Wesen, Willen und Wercken . . in einem Geistlichen Lied gepriesen und gewiesen von Z. T. P. z. E. Anno 1730. 4 Bl. 8. (Göttingen). — Gott du bist ein verborgner Gott, 13 : 7. — 4) Die Jubel-Freude des Evangelischen Zions über die erhöhte und siegende Hand des Herrn, Bey der Augspurgischen Confeßion . . In einem Danck-Lied . . gezeiget von Z. T. P. z. E. Anno Christi 1730. 4 Bl. 8. (Göttingen). Gott! der du Licht und Quelle bist, 9 : 10. — 5) Die Seligmachende Taufe als einen Bund eines guten Gewissens mit Gott, . . in ein Schluß-Gebeth verfasset von Z. T. P. z. E. Anno Christi 1733. 6 Bl. 8. (Göttingen). Mein Gott! wann ich den Bund der Tauff, 12 : 9. — Ein altes lehrreiches Lied . . Mit Gott in einer jeden Sach, 31 : 4.

84. **Johann Menzer**, geb. 27. Juli 1658 zu Jahmen in der Oberlausitz, auf der Schule in Bautzen, studierte in Wittenberg, 1691 Pfarrer zu Merzdorf, 1693 zu Hauswalde, 1696 in Kemniz bei Bernstadt, als solcher gestorben am 24. Febr. 1734. — Gottlob Seyffert, Beytr. zur Oberlaus. Priestersch. S. 15 u. Zusätze. Otto 2, 581—584. — Von ihm im Reibersdorfer (R) und Görlitzer (G) GB. die Lieder: a) Ach mein Jesu, welche Wehen, R. Nr. 230. — b) Ach schwerer Stein, ach Zentner-Pein, R. 269. — c) Ach, weh mir, Jesus schläft, R. 722. — d) Allertreustes Vaterherz, sieh doch, R. 695, G. 507. — e) Allwissender Herr Zebaoth, R. 431. — f) Der am Kreuz ist meine Liebe, G. 814. — g) Des Höllen-Geistes Macht und List, R. 734. — h) Du gehest in den Garten beten, G. 224. — i) Du heiligs, heiligs, heiligs Wesen, R. 536. — k) Du Zuflucht aller Armen, Budissin Nr. 749. — l) Gott, der du selbst die Liebe bist. R. 645. — m) Gott Lob und Dank, ich hab einmal, R. 666. — n) Halt ein bethört und blinde Welt, R. 719. — o) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, R. 294, G. 135. — p) Mein Gott, wie geht doch Fleisch und Blut Das Kreuz so bitter ein, R. 373. — q) Nur Jesus, nichts als Jesus heißet, R. 193. — r) O daß ich tausend Zungen hätte, 15 : 6. R. 507, G. 525. — s) O du Herzens Brüderlein, Jesu, Trost der Frommen, R. 171. — t) O Freude über Freude, wie bin ich, R. 377, G. 794. — u) O Jesu einig wahres Haupt, R. 547, G. 188. — v) O Jesu, liebster Freund der treu verliebten Herzen, R. 648. — w) O, nun hat es keine Not mit aller Teufel Grimme, R. 684, G. 481. — x) Schenk ein von bittern Kreuzes-Myrrhen, R. 667. — y) Seht, welch ein Mensch hier vor euch steht, R. 247. — z) Trau Gott, du hochgekränktes Herz, R. 727. — α) Trauter Jesu, deine Plagen, R. 233, G. 115. — β) Trost, der mich sehr hoch ergetzet, R. 754. — γ) Triumph, Triumph Victoria, Der große Siegesheld steht da, R. 284. — δ) Wenn so viel tausend Teufel wären, R. 747, G. 695. — ε) Wer das Kleinod will erlangen, R. 632, Budissin 580. — ζ) Wie ist's, mein Gott, daß du dein selbst vergessen, G. 665. — η) Wie schwer, wie schwer, geht es doch her, R. 633.

85. **Arnold Heinrich Sahme**, geb. 11. Juni 1676 zu Königsberg, gestorben als Pastor an der Löbenichtkirche und Konsistorialrat am 26. April 1734. — Arnoldt 2, 1, 547. 2, 2, 107. — Glossiertes GB. Königsberg 1752. 8. (Göttingen, Geb. 46). Darin von ihm: Nr 2. Auf Seele, laß das Eitle stehen, 6 Str. — Nr. 13. Mein Jesu, wilt du Herberg haben, 4 Str. — Nr. 28. Ach, vergönn, daß meine Lippen, 10 Str. — Nr. 47. Jesulein, laß dich erbitten, 3 Str. — Nr. 125. Ach, wer wolte doch dein Wesen, 5 Str. (A E B G H). — Nr. 140. Fließet meine Thränen fließet, 8 Str. — Nr. 161. Jesu Wunden liebe ich, 15 Str. — Nr. 184. Tauben pflegen oft zu sitzen, 9 Str. — Nr. 188. Wen seh ich dorten hangen, 8 Str. — Nr. 248. Herr Jesu großer Wundermann, 4 Str. — Nr. 333. Herr der Tag soll

heilig sein, 6 Str. — Nr. 334. Herr, hilf, daß ich den SabbathTag, 3 Str. — Nr. 337. Heut ist der Tag der heilgen Ruh, 3 Str. S. 285. — Nr. 376. Großer Meister, dessen Mund, 4 Str. — Nr. 380. Lasset uns den Höchsten ehren, 3 Str. — Nr. 393. Ich hab durch mein Gebet und Flehen, 3 Str. — Nr. 394. Ich komm in Demut hergetreten, 1 Str. S. 327. — Nr. 415. Ach Schmerz, ach großer Schmerz, 7 Str. — Nr. 417. Ach, was hab' ich doch begangen, 9 Str. — Nr. 438. Ach, liebster Jesu, laß mich finden (Lovisa Catharina v. Wallenrodt, geb. v. Tettau), 7 Str. — Nr. 442. Mein Gott, ich bin der größte Sünder, 12 Str. — Nr. 443. Mein Heiland, wenn mein Herz bedenket, 9 Str. — Nr. 467. Gottlob die Not ist nun vorbei, 6 Str. — Nr. 481. Erscheint doch bald ihr süßen Stunden, 7 Str. — Nr. 509. Herr Jesu Christ, dein bittres Leiden, 9 Str. — Nr. 511. Himmlisches Vaterherz, 7 Str. — Nr. 512. Itzt wünscht ich mir wol Engel-Zungen, 9 Str. — Nr. 515. Was soll ich dir, mein Heiland, schenken, 7 Str. — Nr. 516. Wie süß hab ich doch itzt gefunden. 9 Str. — Nr. 781. Herz, du hörst itzt in den Lüften, 10 Str. S. 686. — Nr. 909. Wir sind nun wieder satt geworden, 8 Str. — Nr. 922. Ein Tag ist abermal verbracht, 9 Str. — Nr. 934. Nun legen meine Glieder, 6 Str.

86. **Ludwig Andreas Gotter**, geb. 26. Mai 1661 zu Gotha, wo er als Hof- und Assistenzrat am 19. September 1735 starb. — (AD. Biogr. 9, 456, aus Wetzel 1, 330 und 6, 22—30, wo von seinen Psalmenliedern, die handschriftlich in Wernigerode befindlich sind, Nachricht gegeben ist und die Anfänge seiner Lieder verzeichnet sind. Darunter: a) Ach, mein Jesu, welch Verderben, 8 : 6, im Freylingh. GB. 1726. S. 332. Nr. 239. — b) Also hat Gott die Welt geliebet, 11 : 9. Freylingh. 1182. Nr. 817. — c) Das ist ein theures Wort, 7 : 9. Freyl. 1092. Nr. 752. — d) Der Glaube ist der Sieg, 7 : 9. Freyl. 1122. Nr. 775. — e) Erquicke mich, du Heil der Sünder, 10 : 6. Freyl. 1116. Nr. 771. — f) Herr du erforschest mich und kennest meine Seele, 15 : 4. Freyl. 262. Nr. 184. — g) Herr Jesu du wahrhaftig Licht, 10 : 6. Freyl. 1027. Nr. 703. — h) Jesu, Ruhe meiner Seelen, 8 : 8. Freyl. 730. Nr. 508. — i) Lebt doch unser Herr Gott noch, 6 : 11. Freyl. 768. Nr. 533. — k) Lobe, lobe, meine Seele, 8 : 10. Freyl. 823. Nr. 570. — l) Mein Gott, die Sonne weicht von hinnen, 10 : 6. Freyl. 1045. Nr. 718. — m) Merk, Seele, merk, was Jesus sagt, 16 : 4. Freyl. 137. Nr. 108. — n) O Gott, du Tiefe sonder Grund, 10 : 14. Freyl. 187. Nr. 140. — o) O Gott, wir ehren deine Macht, 5 : 9. Freyl. 189. Nr. 141. — p) O heiliger gerechter Gott, 8 : 9. Freyl. 1102. Nr. 762. — q) O Jesu, meine Zuversicht, mein Heiland und mein Leben, 14 : 8. Freyl. 1117. Nr. 772. — r) Schaffet, schaffet, Menschenkinder, 10 : 8. (Akrost.: Schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern). Freyl. 518. Nr. 361. — s) Wie ist es so lieblich, wenn Christen zusammen, 8 : 4. Freyl. 1131. Nr. 782.

87. **Christian Jacob Koitsch**, geb. 1671 zu Meissen, Inspektor am Pädagogium zu Halle, Rektor in Elbing, wo er 1735 starb. — Wetzel 4, 288. — Von ihm die Lieder: a) Du bist ja, Jesu, meine Freude, 6 : 8. — b) Herr, so du wirst mit mir sein, 3 : 12. — c) Lasset uns den Herren preisen, und, 7 : 12. — d) Liebes Herz, bedenke doch, 9 : 8. — e) Lobsinget Gott, weil Jesus Christ, 11 : 4. — f) Mein Herze, wie wankest und flatterst du noch, 6 : 8. — g) O Jesu Christ, ich preise dich, 16 : 7. — h) O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, 7 : 8. — i) Woran fehlts immer mehr mein Herze, 13 : 4.

88. Herrn W. **Ludwigs Grafen Henckels** Schatz-Kästlein, bestehend in auserlesenen Göttlichen Verheißungen, deren gläubigen Zueignung und beygefügten Reimen nebst einer Vorrede von dem kindlichen Wesen der Kinder Gottes. Greitz 1735. 300 Bl. q. 8. (Göttingen, P. 3343).

89. **Johann Zeitschel**. — Erbauliche Paßions-Betrachtungen, zu einer heilsamen Seelen-Weyde, an dem Leyden und Sterben des Herrn Jesu angestellet von Einem derer erbaulichsten Lieder-Verfertiger unserer Zeit und mit dessen Erlaubniß Edirt von I. Z. Waltershausen, zu finden bey dem Buchb. Georg Anth. Schmidten, 1735. 32 S. 8. (Göttingen, P. 3495). Komm meine Seel erwege Die Angst und grosse Noth, 67 : 7.

90. **Melchior Dietrich Procopius**. — 1) Auserlesene Moralische Gedichte Aus unterschiedlichen Autoren und anderen Sprachen zur Ehre Gottes und guter Erbauung gesammlet Und in Teutschen Versen übersetzet von Melchior Dietrich Procopio P. C. Franckfurth und Leipzig 1720. 4 Bl. 92 S. 8. (Göttingen, P. 3488). — 2) Neue Geistliche Lieder Nach Anleitung Biblischer Sprüche, Auf

Ansuchung Christlicher Freunde, zur Ehre Gottes Und guter Erbauung, wohlmeinend aufgesetzt von Melchior Dietrich Procopio. 1735. 23 Bl. 8. (Göttingen, P. 3488).

91. **Johann Jacob Rambach**, geb. 24. Febr. 1693 zu Halle, besuchte die Waisenhausschule und das Gymnasium, studierte seit 1712 Theologie, 1715 Hülfsarbeiter bei Michaelis in Berlin, 1719 beim Grafen Henckel in Pölzig, studierte dann in Jena, 1720 Magister, 1726 außerordentlicher Professor in Halle, nach Franckes Tode 1727 ordentlicher Prof. und Prediger an der Schulkirche, 1731 Prof. und Superintendent in Giessen, lehnte 1734 einen Ruf nach Göttingen ab und starb am 19. April 1735. — Wetzel 4, 402—404. — Bl. f. Hymnol. 1883 Nr. 8—12. Nr. 11—12 S. 150 ff. gibt Bode die sämtlichen 183 (189) Liederanfänge alphabetisch. — Krause in Bl. f. Hymnol. 1884 S. 20—22. — Th. Hansen, Die Familie Rambach. Gotha 1875. 8. — 1) M. Joh. Jac. Rambachs, Hallensis, Geistliche Poesien, Davon Der erste Theil Zweiundsiebenzig Cantaten über alle Sonn- und Fest-Tags-Evangelia; Der andre Theil Einige erbauliche Madrigale, Sonnette und Geistliche Lieder in sich fasset. Halle 1720. 8. (Lüneburg, Schullehrerseminar). — 2) Geistliche Poesien, Davon Der erste Theil Zwey und siebenzig Cantaten über alle Sonn- und Fest-Tags-Evangelia; Der andre Theil Einige erbauliche Madrigale, Sonnette und geistliche Lieder in sich fasset. Zweyte Auflage. Leipzig, bey Christian David Schrötern, 1734. 8 Bl., 292 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3479). — 3) Geistliche Poesien, in Zweyen Theilen. Andere Auflage. Gießen, Bey Johann Philipp Krieger, 1735. I: 16 u. 320 S. II: 347 S. 8. (Göttingen, P. 3479). — 4) a) Poetische Fest-Gedancken Von den höchsten Wohlthaten Gottes . . Jena und Leipzig 1723. 80 S. 8. (Berlin). — b) Zum andernmal Verbessert und vermehret herausgegeben, Mit einem Anhange Andrer geistlichen Lieder und Gedichte, Und einer Vorrede Von dem Mißbrauch und rechtem Gebrauch der Poesie. Jena, bey Joh. Friederich Rittern, 1727. 8 Bl., 173 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3479). — c) Zum dritten mal . . Jena 1729. 8 Bl., 221 S. u. Reg. 8. (Göttingen). Darin S. 193 f.: „Aufopferung an den dreyeinigen Gott. Mel. Mein Gott ich habe dich. Glauch. Gesangb. 2. Theil, p. 542. Mein Schöpfer steh mir bey! Sey meines Lebens Licht,“ 4:8, in der 7. Zeile der 2. Str.: „Ich bin ein Scheusal ohne dich;“ ebenso 1740. 1, 214 f. — 5) Gesam̄lete Geistliche Gedichte, Mit einer Vorrede Von dem Mißbrauch und rechtem Gebrauch der Poesie. Auf öfteres Verlangen zusammen dem Druck überlassen. Jena, verlegts Joh. Friederich Ritter, 1740. 12 Bl., 253 S. u. Reg. — Zweyte Abtheilung. 8 Bl., 292 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3479). — 6) Dr. Joh. Jac. Rambach's geistliche Lieder. Vollständig gesammelt und nebst einem Abriß seines Lebens unverändert herausgegeben von J. L. Pasig. Leipzig 1844. 8. — 7) Geistreiches Haus-Gesang-Buch. Franckfurt und Leipzig 1735. 809 S. 8. Enth. 112 Lieder von Rambach, darunter 50 neue. (Göttingen, Geb. 45). — 8) M. Johann Jacob Rambachs Wunder der bis zum Tode des Kreutzes Erniedrigten Liebe, nebst noch einigen erbaulichen Gedichten desselben herausgegeben von Henrich Christoph Nebel. Giessen, bei Johann Philipp Krieger. 1750. 181 S. 8. (Berlin).

92. **Christian Gotthülf Blumberg**, geb. am 24. Febr. 1664 zu Oberhausen in Thüringen, gestorben am 8. Jan. 1735 als Superintendent in Zwickau. Er soll Verfaßer des Liedes sein: Gottlob, die Not ist nun vorüber, 6:6, das in seinen beiden Werken nicht vorkommt. — 1) Geistliche Himmels-Leiter, Das ist, Geistreiche Andachten, In sich haltend Morgen- und Abend- Beicht- und Communion- Kirchen- Festtags- Beruffs- Creutz- Kriegs- Theurungs- Pest- Verfolgungs- Reise- Krancken- und Sterbe-Gebete . . Ausgefertiget von D. Christ. Gotth. Blumberg . . Zum Sechsten mahl gedruckt, und vermehret. Chemnitz, Zu finden, bey Conrad Stösseln. Anno Christi 1702. 300 und 216 S. 12. (Göttingen, Gebauer, 42). — 2) Deliciæ Cygneæ, Das ist, Geistliche Schwanen-Lust, Oder Zwickauisches Gesang-Buch . . alte und neue Geistreiche Gesänge, Nebst angezeigten Autoribus . . zusammen getragen Von Christian Gotthülff Blumberg . . Zwickau, Verlegts Gabriel Büschels seel. Wittib und Erben. 1703. 10 Bl., 48 u. 796 S. u. Reg. 12. (Göttingen, de Rit. 60, 46).

93. **Johann Joachim Meier** († 8. Febr. 1736): Suspiria Evangelica, Das ist: Evangelische Seuffzer, Aus den gewöhnlichen Fest- und Sonntags-Evangelien durchs gantze Jahr, nach Anleitung einiger daraus gezogenen Tugend-Lehren . . auf Begehren zum Druck ausgefertiget von Joh. Joach. Meier, Pastore zu S. Petri, Con-

sistorii Assessore &c. Nordhausen, Verlegts Joh. Heinrich Große, 1724. 2 Bl. u. 92 S. 8. (Göttingen, P. 3490).

94. **Ernst Christian Philippi**, geb. 1668 zu Suhlingen bei Hoya, Prediger zu S. Ulrich in Halle, Hofprediger in Merseburg, gab 1716 das Merseburger GB. heraus und starb dort am 26. Febr. 1736. — Wetzel 2, 308. — Von ihm: Mein Jesu zeig mir deine Wege, 12 : 6, im Merseb. GB. 1716 Nr. 360 S. 433 mit Namen.

95. **Samuel Grosser**, geb. 18. Febr. 1664 zu Paschkerwitz bei Oels, besuchte seit 1672 das Gymnasium zu Brieg, 1675 das Magdalenäum in Breslau, dann in Zittau, Schüler Chrn. Weises, studierte seit 1683 in Leipzig, 1688 Magister, 1690 Konrektor an der Nikolaischule in Leipzig, 1691 Rektor in Altenburg, 1695 Rektor in Görlitz (nahm 2347 Schüler auf), wo er am 24. Juni 1736 starb. — Wetzel 1, 352. Lorenz, Gymn. zu Altenburg S. 138—143. Otto 1, 527—540. — Der studierenden Jugend Gott geheiligte Beth- und Sing-Schule. Leipzig 1707. 12. rep. 1711. 1713. — Otto verzeichnet 29 Lieder aus dem Görlitzer GB. und dem Burkersdorfer Anhange, darunter sein bekanntestes: Liebster Jesu, sei willkommen Hier in dieser bösen Welt, 6 : 8.

96. **Johann Avenarius**, Habermann, geb. zu Steinbach bei Schmalkalden, Sohn des Matthäus A., besuchte die Schule in Arnstadt, studierte und promovierte in Jena, Diakon zu Berka, dann zu Schmalkalden, Archidiakon, 1723 Superintendent zu Gera, wo er am 11. Dez. 1736 starb. — Wetzel 4, 17—19. — Von ihm: Ach, wie gerne wollt ich sterben, 9 : 8, in Lind's Theologia hymnica S. 689.

97. **Elias Martin Eyring**, geb. 19. Okt. 1673 zu Fechheim in Franken, in Koburg auf der Schule, studierte in Wittenberg, 1698 Hauslehrer in Berlin, 1701 in Halle, 1708 Pastor zu Meder, 1719 in Rodach Pastor, 1737 Superintendent, gestorben am 13. Okt. 1739. — Wetzel 1, 209 und 5, 5, 21—28. — Geistliche Lieder und Arien, Theils aus eigenem Hertzens-Trieb u. Erfahrung, Theils Auf Veranlassung angefochtener und anderer Christlicher Personen aufgesetzet, Nebst einigen Bedenck-Sprüchen von M. Elia Martino Eyringio, Past. und Adjuncto immediato der Rodachischen geistlichen Inspection. Gotha, zu finden bey Heinr. Hanschen. Eisenach, druckts Johann Adolph Boetius, im Jahr Christi 1725. 4 Bl. u. 64 S. 12. (Göttingen, P. 3529). — 1) Der ist ein wahrer Christ, den Gottes Geist nur treibet, S. 20. 12 : 5. — 2) Die Welt die bleibet doch die Wohnung falscher Drachen, S. 8. 10 : 4. — 3) Ermuntert euch, ihr Sinnen, S. 42. 10 : 4. — 4) Es geht mir sehr zu Herzen, S. 1. 10 : 8. — 5) Flügel her, geliebte Seele, S. 12. 6 : 6. — 6) Gute Nacht, gute Nacht, o Welt, S. 13. 9 : 5. — 7) Hab ich nur Gott zum Freund, S. 28. 8 : 4. — 8) Himmels König, du mein Hirte, S. 32. 4 : 8. — 9) Jehova, Erretter, S. 45. 9 : 9. — 10) Ist niemand da, der bey mir steht, S. 44. 13 : 4. — 11) Komt, last uns Gott loben, S. 39. 9 : 9. — 12) Mein Gott, es ist genug, S. 48. 12 : 9. — 13) Mein Herr Jesu, reich von Liebe, S. 14. 4 : 6. — 14) Mit meinem Gott bin ich zufrieden, S. 25. 5 : 9. — 15) Nichts ist vollkommner als die Liebe, S. 53. 5 : 10. — 16) Nun dancket Gott, der uns zu seinem Bild erschaffen, S. 52. 4 : 4. — 17) Nun, nun besinn ich mich, S. 18. 13 : 7. — 18) Nun preiset unsern Gott, der uns diß Haus erbauet, S. 36. 5 : 4. — 19) O Gott, du hast mich ja durch manches Feuer gehen lassen, S. 30. 5 : 6. — 20) O wie sehr bist du beglücket, S. 22. 12 : 6. — 21) So ist nunmehro gantz und gar, S. 34. — 22) Was ist wohl der Menschen Leben, S. 10. 7 : 6. — 23) Weh dir, du böse Christenheit, S. 5. 19 : 5. — 24) Wie schwer geht mir doch ein, S. 15. 18 : 4. — 25) Wilt du selig sein auf Erden, S. 3. 6 : 8. — 26) Wir preisen den Herren, S. 33. 5 : 4. — 27) Wir preisen deine Macht, S. 38. 6 : 4. — 28) Wohl dem, der nur Gott vertrauet, S. 26. 6 : 8. — 29) Zu deinem Haus ist nun geleget, S. 35. 8 : 6. — 30) Cantata Bey der Præsentation eines Priesters, S. 55. — 31) Bedenck-Sprüche 1—26.

98. **Benjamin Schmolcke**, auch Schmolck (beide Formen auf Titeln und unter Widmungen), geb. am 21. Dez. 1672 zu Brauchitschdorf bei Liegnitz, studierte in Leipzig, Adjunkt seines Vaters, 1702 Diakonus zu Schweidnitz, 1707 Archidiakonus, 1712 Senior, 1714 Oberprediger und Inspektor der dortigen Schulen und Kirchen, gestorben am 12. Febr. 1737. — Wetzel 3, 83. Hoffmann v. F., Spenden, Bd. 1. Piper, Evangel. Kalender 17, 217 ff. — 1) Heilige Flam̃en Der Himmlisch-gesinnten Seele, In Andächtigen Gebet- und Liedern angezundet, Nunmehro zum vierdten mal, Als der Erste Theil, Des bald drauf Erfolgenden Andern Theiles aus-

gefertiget von Benjamin Schmolcken, Arch. Diac. bey der Evangel. Fürstenth. Kirche zur Schweidnitz. Mit Konigl. u. Chur-Fürstl. Sächs. Privil. Görlitz und Lauban, Verlegt Jac. Rohrlach, u. August Vogel, 1709. 138 S. 8. (Göttingen, P. 3503). — Erste Ausgabe 1704. 8.; zweite 1705; dritte 1706; siebente 1717. — 2) Geistlicher Pechweihrauch. Striegau 1706. 8. — 3) Rosen nach den Dornen, Oder: Derer im Herrn Entschlaffenen Erlangte Freude nach dem Leide, In einigen Begräbniß-Liedern vorgestellet von Benjamin Schmolck, Pastore Primar. und Inspectore zu Schweidnitz. Breßlau und Leipzig, Verlegts Daniel Pietsch, Buchh. 1739. 156 S. 8. (Göttingen, P. 3507). Frühere Ausgaben Jauer 1712. 1714. — 4) Mara und Manna, Oder: Neue Sammlung von Creutz- und Trost- Klag- und Freuden-Liedern, Ausgefertiget von Benjamin Schmolck, Pastore Primario und Inspectore der Kirch- und Schulen A. C. zur Schweidnitz. Breßlau und Liegnitz, Bey Michael Rohrlach, 1727. 240 S. 8. (Göttingen, P. 3506). Frühere Ausgabe 1715. — 5) a) Der Lustige Sabbath, In der Stille Zu Zion Mit Heiligen Liedern gefeyert, Nebst einem Anhange Tägl. Morgen- und Abend- Kirch- Beicht- Buß- und Abendmahls-Andachten, Ausgefertiget von Benjam. Schmolcken, Archi-Diac. bey der Evangel. Fürstenth. Kirche zu Schweidnitz. Leipzig, bey David Gottfr. Fleischern, Anno 1715. 264 S. 8. (Göttingen, P. 3503). Frühere Ausgaben Jauer 1712. 1714. Nachdrucke in Leipzig und in Bautzen. — b) Leipzig, Bey Joh. Friedrich Brauns sel. Erben. 1737. 264 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3503). — 6) Zweyter Theil zu Herrn Benjamin Schmolckens P. P. und Insp. der K. und. S. A. C. vor Schweidnitz lustigen Sabbath in der Stille zu Zion, mit heiligen Liedern gefeyert und heraus gegeben von M. Carl Wilh. Spangenberg, Pastore zu Gross-Lässwitz, im Fürstenthum Liegnitz, Breslau, bey Johann Jocob Korn, 1740. 304 S. 8. (Göttingen, P. 3503). — 7) Das In gebundenen Seuffzern Mit Gott verbundene Andächtig Hertz, vor den Thron der Gnaden geleget, von Benjamin Schmolcken. Fünffte Aufflage. Breßlau und Liegnitz, bey Michael Rohrlachs seel. Wittib und Erben. A. 1721. 316 S. 8. (Göttingen, P. 3504). Frühere Ausgaben 1715. — 8) Eines Andächtigen Hertzens Schmuck und Asche, Oder Neue Sammlung allerhand Freud- und Trauer-Lieder, ausgefertiget von Benjamin Schmolck, Pastore Primario und Inspectore Evangel. Kirchen und Schulen vor Schweidnitz. Breßlau und Liegnitz, In Verlegung Michael Rohrlachs Wittib und Erben. 1723. 366 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3504). Frühere Ausgaben: Breßlau 1716. 1717. — b) Zum sechstenmal ausgefertiget von Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz, Verlegts Michael Rohrlach Anno 1732. 366 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3504). — 9) Geistlicher Wander-Stab Des Sionitischen Pilgrims, Oder: Kurtz-gefasste Gebeth- und Lieder-Andacht Derer, so in die Kirche reisen. In die Hand Und an die Hand gegeben Von Benjamin Schmolcken. Schweidnitz und Jauer. Bey Johañ George Liebig und in Leipzig Bey Joh. Friedrich Braun, 1717. 96 S. 8. (Göttingen, P. 3503). rep. 1718. — 10) Eines andächtigen Christen allerheiligste Andachts-Flammen über alle Sonn- und Festtägliche Evangelia. Budissin 1717. 8. — 11) Saitenspiel des Hertzens am Tage des Herrn. Breßlau und Liegnitz 1720. 8. — 12) Andächtiger Hertzen Beth-altar zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Hirschberg 1720. 8. — 13) Benjamin Schmolckens Gott-geheiligte Morgen u. Abend Andachten. Erster Theil, samt einer kurtzen Lebens-Beschreibung Herrn Schmolckens, also ausgefertiget von Friedrich Roth-Scholtzen, Siles. Nürnberg und Altdorf, bey Johann Daniel Taubers seel. Erben. 1721. 309 S. 8. (Göttingen, P. 3504). — b) Herrn Benjamin Schmolckens Morgen- und Abend-Andachten, Samt dessen Lebens-Beschreibung. Die eilffte Auflage. Berlin, Zufinden bey Joh. Andreas Rudiger, 1736. 336 S. 8. (Göttingen, P. 3504). — 14) J. N. J. Freuden-Oel in Traurigkeit, Oder gesammlete Klag- und Trost-Lieder verfertiget von Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz, In Verlegung Michael Rohrlachs Wittib und Erben. Anno 1721. 256 S. u. Reg. (Göttingen, P. 3504). — b) J. N. J. Freuden-Oel. Breßlau und Liegnitz, Verlegts Michael Rohrlach Anno 1727. 233 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3504). — 15) J. N. J. Schöne Kleider Vor einen Betrübten Geist, Welche Denen Traurigen zu Zion In gesammelten Liedern überreichet Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz Bey Michael Rohrlachs seel. Wittib und Erben. 1723. 255 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3504). Das darin enthaltne Lied: „Ich sehne mich nach meinem Grabe" gehört einem Prediger Ambrosius Leich im Erfurtischen. — 16) J. N. J. Schöne Kleider Für.. Breßlau und Liegnitz, Bey Michael Rohrlach, 1727. 231 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3504). — 17) Das Lob-schallende Hertzens-Zion in erbaulichen Sonn- und Fest-Täglichen Cantaten Zum Gebrauch Der Pfortzheimischen Kirchen-

Music Aus berühmter Dichter Geistreichen Schrifften colligirt, Und in eigene Composition gebracht von Johann Philipp Käfern. Tübingen Bey den Gebrüdern Cotta Anno 1726. 4 Bl. u. 160 S. 8. (Göttingen, P. 3507). — 18) Heiliger Schau-Platz Der Liebe Bey dem Kreutze Und Grabe Jesu, Eröffnet Von Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz, Verlegts Michael Rohrlach. Anno 1730. 98 S. 8. (Göttingen, P. 3505). — 19) Herrn Benjamin Schmolckens Sinn-reiche Trost- und Trauer-Schrifften, Erster Theil. Nebst Jacob Staalkopffs, Pastoris Primarii und des Königl. Consistorii Assessoris in Wißmar. Vorrede von denen Eigenschafften und Kennzeichen eines guten Buchs. Dritte Auflage. Stralsund, 1730. Verlegts Samuel Gottlieb Lochmann, Königl. Schwedisch. Regierung, und eines Wohlgebohr. Raths privil. Buchhändler. 240 S. 8. (Göttingen, P. 3505). — Anderer Theil. Breßlau und Leipzig, Verlegts Michael Rohrlach, Buchhändler. Anno 1729. 384 S. 8. (Göttingen, P. 3505). — Dritter Theil, in Leich-Gedichten bestehend. Breßlau und Lignitz, Verlegts Michael Rohrlach. 1730. 222 S. 8. (Göttingen, P. 3505). — 20) Kleine Harffe Von Zweymahl Zehn Saiten, Zu Täglichem Gebrauch Andächtiger Hertzen Gestimmet Und Zum zweyten mahl ausgefertiget Von Benjamin Schmolck. Schweidnitz und Leipzig, Verlegts Johann George Böhm, Buchhändler. 1732. 104 S. 8. (Göttingen, P. 3505). — 21) Der Geistliche Kirchen-Gefährte, Oder Gebet und Lieder Vor Diejenigen, Die In die Kirche reisen, Ausgefertiget Von Benj. Schmolck. Schweidnitz Verlegts Johann George Böhm, Buchhändler. 1732. 226 S. 8. (Göttingen, P. 3505). — 22) J. N. J. Bochim und Elim, Oder Neue Sammlung von Trauer- und Trost-Liedern ausgefertiget von Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz, Verlegts Michael Rohrlach, 1733. 276 S. 8. (Göttingen, P. 3506). — 23) Herrn Benj. Schmolckens . . wie auch anderer berühmter Schlesier gesammlete Neu-Jahrs-Wünsche. Schweidnitz bey Johann George Böhm. 1733. 96 S. 12. (Göttingen, P. 3496). — 24) J. N. J. Geistlicher Pathen-Pfennig Oder Tägliche Erinnerung und Erneuerung Des Tauff-Bundes, Allen denen, Die durch die Heil. Tauffe Christo einverleibet sind, sonderlich aber Seinen lieben Pathen geschencket, von Benjamin Schmolck. Breßlau, Bey Daniel Pietschen, 1739. 96 S. 8. (Göttingen, P. 3507). Erste Ausgabe 1733. 8. — 25) J. N. J. Klage Und Reigen, Oder Neue Samlung Unterschiedener Freuden- Und Trauer- Auch anderer, sonderlich aber Tugend-Lieder, Ausgefertiget Von Benjamin Schmolck. Breßlau und Leipzig, Verlegts Michael Rohrlach. 274 S. 8. (Göttingen, P. 3506). — 26) Der gläubigen Seelen Andächtiges Sela Unter dem Kreutze Christi, Oder Kurtze Paßions-Seufzer Ausgefertiget Von Benjamin Schmolck. Breßlau, Bey Michael Rohrlachen. 1734. 440 S. 8. (Göttingen, P. 3506). — 27) Buß-Opfer Christlicher Communicanten. Nürnberg 1736. 8. — 28) Das Namen-Buch Christi und Der Christen, Zu Heiliger Erbauung hiebevor in einem Jahr-Gange eröffnet, Nun Mit einem Zusatze vermehret von Benjamin Schmolck. Breßlau und Leipzig, Verlegts Daniel Pietsch, 1738. 288 S. 8. (Göttingen, P. 3506). — 29) Das Saiten-Spiel des Hertzens, Am Tage des Herrn, Oder Sonn- und Fest-tägliche Cantaten, Nebst einigen andern Liedern, Verfertiget von Benjamin Schmolck. Breßlau und Leipzig, Verlegts Daniel Pietsch, 1738. 213 S. 8. (Göttingen, P. 3506). — 30) Betrachtungen am Sabbath. Chemnitz 1739. 8. — 31) Herrn Benjamin Schmolckens Sämtliche Trost- und Geistreiche Schrifften, Auf Vielfältiges Begehren besonderer Liebhaber derselben Also bequem zusammen gesammlet, Und Mit einer Vorrede von des Herrn Auctoris Leben und Schrifften, auch genugsamen Registern versehen. Erster Theil. Tubingen, Druckts und verlegts Joh. Heinr. Phil. Schramm Anno 1740. 18 Bl., 1252 S. u. Reg. 8. Enth. 756 Lieder in 9 Abtheilungen: 1: Heilige Flammen. 2: Das andächtige Herz. 3: Der lustige Sabbath. 4: Des Herzens Schmuck und Asche. 5: Freudenöl. 6: Schöne Kleider. 7: Bochim und Elim. 8: Kleine Harffe. 9: Rosen nach den Dornen. (Göttingen, P. 3503). — Zweiter Theil. Mit Ihro Röm. Kays. Majest. allergnädigsten Privilegio. Tubingen, Druckts und verlegts Joh. Heinr. Phil. Schramm. Anno 1744. 7 Bl., 552 u. 1104 S. und Reg. 8.; enthält 427 Lieder in 13 Abteilungen: 1: Klage und Reigen. 2: Mara und Manna. 3: Saitenspiel des Hertzens. 4: Nahmen-Buch Christi. 5: Bet-Altar. 6: Schauplatz der Liebe. 7: Andächtiges Sela. 8: Geistlicher Kirchengefährte. 9: Geistlicher Wanderstab. 10: G. Pathen-Pfenning. 11—13: Trost- und Trauer-Schrifften 1—3. (Göttingen, P. 3503). — 32) Heiliges Oel in die Flammen öffentlicher Kirchen-Andacht aus weiland Herrn Benjamin Schmolckens Pastoris Primarii und Inspectoris der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz gesammleten geistlichen Liedern geschöpfft und von einer wohlmeynenden Hand zugegossen nebst einer Vorrede Herrn Gott-

fried Balthasar Scharffs des Wohlseligen Nachfolgers im Amte. Breßlau und Leipzig Verlegts Daniel Pietsch, Buchhändler. 1741. 8 Bl., 509 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3507). — 33) Benjamin Schmolcks Lieder und Gebete. Eine Auswahl zur häuslichen Erbauung. Herausgegeben von Ludwig Grote, Hospes im Kloster Loccum. Nebst einem Bildnisse und einer Biographie des Dichters. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1855. LVII u. 458 S. 8. — 34) B. Schmolckes Geistliche Lieder in einer Auswahl Nebst Biographie des Dichters von K. F. Ledderhose. Halle 1857. XXXVII u. 186 S. 16.

99. **Johann Neunherz**, geb. 16. Aug. 1653 zu Waltersdorf bei Kupferberg in Schlesien, Sohn eines Webers, der, den Religionsbedrückungen weichend, nach Lauban flüchtete; studierte in Leipzig, 1678 Hülfsprediger in Lauban, 1680 Pestilentiarius, 1681 Pfarrer in Kieslingswalde, 1696 Pfarrer in Geibsdorf, 1706 erster Diakonus in Lauban, 1709 Primarius in Hirschberg, gestorben am 26. Nov. 1737. — Otto 2, 711–714. — 1) Evangelische Sabbathsfreude. Zittau 1690. 12. — 2) Evangelische Hertz-Ermunterung oder Musicalische Texte auf die Sonn- und Fest-Täge. Lauban 1698. 8. — 3) a) Tröstliche und zur Ubung der Gottseligkeit dienliche Andachten über alle Sonn- und Fest-tägliche Evangelien durchs gantze Jahr also eingerichtet, Das sie entweder gebethet, Oder auch Nach bekandten Melodeyen gesungen werden können, Auff Begehren mitgetheilet durch M. Joh. Neunhertz, Prediger zum Creutz Christi und Diacon an der Pfarr-kirche. Lauban, gedruckt von Joh. Christ. Stremeln, 1709. 264 S. 12. (Göttingen, P. 3509). Darin S. 148: Jesus nimmt die Sünder an: Drumb will ich mich zu ihm halten, 10 : 7. — b) Eines Andächtigen Christen allerheiligste Andachts-Flammen, über alle Sonn- und Fest-Tägliche Evangelien, durchs gantze Jahr also eingerichtet, daß solche Andachten entweder gebethet, oder nach denen dabey befindlichen Melodeyen[angaben] gesungen werden können, von einem Liebhaber der Besten Sänger. Budißin, bey David Richtern, 1717. 276 S. 8. (Göttingen). Neuer Satz von a, gleiches Inhalts, nur die letzten 12 Seiten neu hinzugethan.

100. Geistliche Hertzens-Harffe Zum Lobe Gottes Und Ermunterung der Seelen Durch Die Gnade des Allerhöchsten gestimmet und gespielet von M. **Johann Christoph Cramern**, Diacono zu Zeulenroda und Pastore zu Klein- und Langen-Wolschendorff. Jena, Zu finden bey Johann Friedrich Rittern, 1723. 4 Bl. u. 87 S. 8. (Göttingen, P. 3533). Enth.: 1) Ach Herr gib Eyfer, Lust u. Freude, S. 42. — 2) Brich an, du heller Morgen, 50. — 3) Christus bleibt die schönste Zier, 70. — 4) Der Tag ist nun zu Ende, 52. — 5) Des Höchsten Liebe, Kraft und Tugend, 19. — 6) Des Morgens schicket euch Hertz, Mund und Hände, 33. — 7) Gloria, Lob, Preis und Ruhm, 80. — 8) Gott der alleine Wunder thut, 65. — 9) Gottes Sorgen wird auch morgen, 62. — 10) Gottes Wunder-Fügen, 49. — 11) Gott ist getreu in allen Nöten, 4. — 12) Heilger Geist, ich bitte dich, 1. — 13) Herr gib Gnade zu der Reise, 44. — 14) Heut sind es . . Jahr, 63. — 15) Ich lebe noch und sehe, 28. — 16) Ich will, o Herr, von deinen Wundern singen, 6. — 17) Jesu hilf siegen, 63. — 18) Jesu, unerschaffne Sonne, 61. — 19) Ihr lieben Brüder in der Welt, 13. — 20) Ihr Schnitter, sparet keinen Fleiß, 45. — 21) Læta mortis hora, 24. — 22) Lieber Pilgrim sei zufrieden, 54. — 23) Liebster Jesu, treuer Hirt, 79. — 24) Meine Seele weiche nicht, 3. — 25) Mein Gott, denke doch einmal, 58. — 26) Mein Gott, m. G., warum hast du, 25. — 27) Mein Gott rüste mich mit Treue, 57. — 28) Mein Gott, wie elend sieht es aus, 71. — 29) Mein Gott, wie träg ist doch, 67. — 30) Migrant piorum spiritus, 81. — 31) Salve o dulcis Jesule, 76. — 32) Seid munter und freudig ihr traurigen Sinnen, 5 — 33) Von gantzem Hertzen danck ich dir, 32. — 34) Weil Jesus lebt, so ist, 39. — 35) Wenn die rohen Sünder wüsten, 46. — 36) Wie heißt das Kind, wie heißt der Sohn, 34. — 37) Wie Honig-süß sind Jesu deine Wunden, 36. — 38) Zion auf! laß dich benetzen, 40.

101. **Daniel Schönemann**, geb. 1695 zu Greifswald, studierte 1714—15 in Rostock, Lehrer in Güstrow und in Strelitz, 1721 Prediger zu Geltow bei Potsdam, dann zu S. Georg in Berlin, gest. 1737 zu Koppen bei Glogau. Hagen's Germ. 6, 111—130. — Er war Improvisator. — Nachricht von dem teutschen Poeten Daniel Schönemann. Frankf. u. Leipz. 1721. 4. — 1) Der Grünenden Jugend erste Früchte im Rosenthal. Der Gelehrten und galanten Welt zu Gütiger und billiger Censur überreichet von Sincero. Rostock und Leipzig, verlegts, Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler, 1718. 72 Bl. 8. (Göttingen, P. 3309). — 2) Poetische Ergötz-

lichkeiten, Welche In einer kleinen Probe Von Geistlichen und Vermischten Weltlichen Gedichten, Denen Beständigen Liebhabern der Poësie gewidmet werden, Von Sincero. Rostock und Parchim, Verlegts Georg Ludwig Fritsch Buchhändl. Anno 1718. 8 Bl. u. 144 S. 8. (Göttingen, P. 3309). — 3) Daniel Schönemanns, Pastoris in Geltow, Gottgewiedmeter In gebundener Rede verfasseter Zehenden, Erster Theil; Zehen Betrachtungen über den Sarg in sich haltend. Nebst einer Vorrede . . Von des Autoris Person . . Berlin 1721. 24 Bl. u. 96 S. 8. — Andrer Theil, Zehen Betrachtungen über den Tod . . Berlin 1721. 132 S. 8. — Dritter Theil, Nebst einem abermahligen Anhange, . . Berlin 1722. 8 Bl. 136 S. 8. — Vierdter Theil, Zehen Betrachtungen über das Leiden Christi. Berlin 1722. 125 S. 8. — Fünffter Theil. Nebst einem Anhange. Berlin 1722. 8 Bl. 156 S. 8. (Göttingen, P. 3309 a). — 4) Der Sarg Als Ein Rechter Artzt, allen und jeden Zur genauen Überlegung Gott-liebenden Gemüthern aber zur vergnügenden Erbauung In gebundener Rede fürgestellet, von Daniel Schönemann, Predigern zu St. Georgen an Berlin. Berlin, Bey Ambrosius Haude, privil. Buch-Händler, 1725. 8 Bl., 48 S. u. 8 S. 8. (Göttingen, P. 3309 a). — 5) Die Dem Betrübten Thorn Aus zärtlichem Mitleyden Gewiedmete Wehmuths-volle Klage, Nach Anleitung des LXXIX. Ps. In Gebundener Rede angestimmet Von Daniel Schoenemann, Predigern zu St. Georgen an Berlin . . Berlin MDCCXXVI, Bey Ambrosius Haude. 7 Bl. u. 220 S. 8. (Göttingen, P. 3309 a). — 6) Gott-geheiligte Betrachtungen, Welche über verschiedene Stellen der Heil. Schrifft, In denen darüber gehaltenen Predigten, als ein kurtzer Innhalt derselben, Der Christlichen Gemeinde zu St. Georgen an Berlin in gebundener Rede vorgetragen, und auf Verlangen heraus gegeben sind von Daniel Schönemann. Berlin, bey Ambrosius Haude. o. J. (Unter der Vorrede des Verlegers: Berlin, den 3. Mertz 1727). 4 Bl. u. 111 S. 8. (Göttingen) — 7) Das so wichtige als heilsame Andencken des für aller Menschen Sünde leidenden und sterbenden Jesu, Preiset wie insgemein allen Christen also auch insonderheit denen Christlichen Einwohnern der Königl. Preuß. Residentz Berlin, durch die in gebundener Rede abgefaßte Leydens-Geschichte Jesu Christi wohlmeinend an, und nimmt dadurch zugleich von ihnen gehorsamst Abschied Daniel Schönemann, V. D. M. Berlin 1736. 5 Bl. u. 182 S. 8. (Göttingen, P. 3309 a). — 8) Fortgesetzte Andachten über die Paßion aus dem Mattheo von Daniel Schönemann Prediger zu St. Georgen an Berlin. 32 S. 8. (Göttingen, P. 3309 a). — 9) Heilige Triebe. Sorau 1737. 8.

102. **Johann Michael Schumann**, geb. 20. Dez. 1668 zu Weißenfels, Schüler Chrn. Weises, der ihn mit nach Zittau nahm, studierte in Leipzig seit 1688, 1692 Diakon in Mücheln, 1694 substituierter Diakon zu S. Moritz in Halle, 1695 Diakon, 1709 Pfarrer und Scholarch, 1719 Superintendent, Konsistorial- und Kirchenrat zu Weißenfels, 1737 Oberhofprediger, Oberkirchenrat und Generalsuperintendent des Fürstentums Querfurt, gestorben zu Weißenfels am 21. Juni 1741. — Wetzel 3, 133. — Von ihm: 1) Dennoch will ich auf dich hoffen, Gott, weil du mein Vater bist, 5 : 8. — 2) Herz, sei getreu in deinem Glauben. 4 : 6. Merseb. GB. 1716 Nr. 395, S. 479, m. N. — 3) Mein treuer Gott, was soll ich sagen, 9 : 6, im Merseb. GB. 1716 Nr. 481, S. 582, o. N. — 4) Nun sich die Nacht geendet hat Und dunkler, 10 : 4, in seiner Seelen-labenden Sonntagsfreude. Halle 1710. S. 126.

103. **Christian Ludwig Edeling**, geb. 1678 zu Lobejün bei Halle, Zinzendorfs Erzieher in Großhennersdorf, 1706 Rektor in Gröningen bei Halberstadt, 1710 Gehülfe des Oberpfarrers Müller in Schwanebeck, 1723 dessen Nachfolger, gestorben am 18. Sept. 1742. — 1) Ach muß denn der Sohn selbst leiden, 11 : 6, bei Freylinghausen 1726 S. 86. — 2) Auf, auf mein Geist betrachte, 8 : 8. Fr. 534. — 3) Auf! laßt uns dem Höchsten singen, 12 : 8. Fr. 1035. — 4) Auf! Seele, Jesus, Gottes Lamm, 8 : 7. Fr. 861. — 5) Christen erwarten in allerley Fällen, 9 : 6. Fr. 749. — 6) Der Tag bricht an, die Nacht ist hin, 12 : 8. Fr. 1016. — 7) Ein jeder spricht, Gottlob ich bin ein Christ, 6 : 4. Fr. 315. — 8) Es hatte nun mein Heyl zu guter letzt, 9 : 4. Fr. 89. — 9) Hertzlich gerne wollt ich sterben, 8 : 8. Fr. 946. — 10) Mein gantzes Hertze soll mit Danck, 7 : 7.

104. **Johann Siegmund Suschke**. — 1) Paßions- und Catechismus-Blumen, Zu Gottes Ehren und des Nächsten Erbauung in denen gehaltenen Predigten Über die Christliche Gemeinde zu Grossen Salze ausgestreuet, von Joh. Siegmund Suschken, Prediger daselbst. Magdeburg, Zu finden bey Christoph Seidels seel. Wittwe und G. E. Scheidhauern. o. J. 73 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3548). — 2) Poetischer Blumen erster Theil, bestehend in Paßions-Catechismus und andern

Blumen, nebst einem Poetischen Kleeblate, oder Anhange, von drey Geistlichen Gedichten, Zu Gottes Ehre und des Nächsten Erbauung ausgestreuet. Gedruckt zum andern mahl. Sambt dem itzt von neuem dazu gekommenen Zweiten Theile, herausgegeben von Johann Siegmund Suschken, Past. prim. und Schol. zu Grossen-Saltze. Magdeburg, zu finden bey Christoph Seidels sel. Wittwe, und George Ernst Scheidhauer. 1740. 178 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3548).

105. **Philipp Balthasar Sinold**, genannt von Schütz, geb. 5. Mai 1657 auf dem Schlosse Königsberg bei Gießen, besuchte die Schule in Echtzel, studierte 5 Jahre in Jena Rechte, Geschichte, Philosophie und neuere Sprachen, Hofmeister beim Landgrafen von Darmstadt in Bingenheim († 1681), bereiste Italien, 1683—85 Kürassier beim Herzoge Cosmus in Florenz, 1686 wieder in Echtzel, lebte dann als Privatgelehrter in Erfurt, Halle und Leipzig; 1709 Hofrat im Dienste der Herzogin Luise Elisabeth von Sachsen-Merseburg zu Forst in der Niederlausitz, 1711 Regierungsrat zu Bernstadt in Schlesien, 1717 hohenlohischer Präsident zu Pfedelbach, 1727 Geheimrat zu Solms-Laubach, gestorben am 6. März 1742. — Wetzel 4, 87—90. E. F. Neubauer, Nachrichten jetzt lebender evang. und reform. Theologen in und um Deutschland. Züllichau 1743. 2, 1119 f. Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen . . auch ferner eine kurtze Nachricht von dem Leben und Schrifften dieses Autoris. Franckf. 1748. 960 S. Bode in Bll. f. Hymnol. 1883 S. 188—190. Bachmann, daselbst 1884 S. 12. — Sinold nannte sich nur bei 2 seiner Schriften mit wahrem Namen, bei 7 Amadeus Creutzberg oder A. à Monte Crucis, bei 10 Ludwig Ernst von Faramond, bei 31 gar nicht. — 1) a) Amadei à Monte Crucis Wahre Seelen-Ruhe in den Wunden Jesu, oder Achtzig Paßions-Andachten, nebst einigen neuen Liedern und schönen Kupffern. o. O. (Leipzig). Bey Joh. Friedrich Gledisch, 1703. 752 S. 8. Darin Nr. 44. 88. 66. 42. 2. 65. 16. der „Poesien". — b) Die andere Auflage . . Bey Joh. Friedrich Gleditsch, Im Jahr 1707. 768 S. 8. — c) Die dritte Auflage. Leipzig 1713. 8. — d) Leipzig 1742. 8. — 2) Amadei Creutzbergs Betendes, Lobendes und Danckendes Christen-Herz . . Nebst einem aus den gewöhnlichsten Liedern bestehenden vermehrten Gesang-Buch und schönen Kupffern. Leipzig, Verlegts Joh. Friedrich Gleditsch und Sohn. Im Jahr Christi 1710. Vorrede, Register, 420 S. u. 260 S. 16. Darin: Weine nicht, Gott lebet noch. — 3) Amadei Creutzbergs geistliche und andere erbauliche Poesien, Lieder, Sonnette und Epigrammata. Nürnberg zu finden bey Peter Conrad Monath, 1720. 8 Bl. u. 288 S. 8. (Göttingen, P. 3558). Darin, außer 51 „Uberschrifften" die folgenden Gedichte: 1) Ach Jesu führe mich, S. 95. 5:8. — 2) Ach wo soll ich Ruhe finden, S. 161. 8:8. — 3) An dir hab ich gefunden, 136. 5:8. — 4) Bleib, süsser Jesu, weil die Nacht, 264. 7:4. — 5) Brich an, gewünschter Tag, 62. Alex. — 6) Christus ist mein Schatz auf Erden, 101. 4:6. — 7) Creutz, Elend, Noth und Schmertzen, 207. 10:8. — 8) Cron aller Heiligkeit, 142. 4:7. — 9) Danck sei dir, Vater voller Gnaden, 262. 6:6. — 10) Der Mensch, den Gottes Macht, 7. Alex. — 11) Die Jahrzahl ändert sich, 60. Alex. — 12) Die Liebes-Grufft ist zu, 54. 3:15. 16. — 13) Du mehr als reiner Geist, 46. Alex. — 14) Eine Christin muß recht leben, 260. 3:8. — 15) Erhöre mich, mein Gott, 213. 5:8. — 16) Fahre fort mit Liebesschlägen, 170. 8:8. — 17) Geliebte, dieses Blut, 83. Alex. — 18) Gott, dessen Gütigkeit, 64. Alex. — 19) Gott ist mein Schutz, ihm will, 191. 7:8. — 20) Gott, mein König, deine Güte, 237. 10:8. — 21) Grosser Gott, ich will dich ehren, 265. 14:4. — 22) Herr, der du alles siehst, 53. Alex. — 23) Herr Jesu, hör dein Kind, 92. 6:8. — 24) Herr Jesu, liebstes Leben, 124. 13:8. — 25) Herr, wie du wilt, so bin ichs wohl zufrieden, 205. 7:6. — 26) Hier fällt dein armes Kind, 181. 7:8. — 27) Hier ligt dein armer Knecht, 1. Alex. — 28) Hilf, daß ich dich nur habe, 131. 2:6. — 29) Himmels-Samariter, eile, 250. 5:8. — 30) Himmlische Flamme der Göttlichen Liebe, 176. 4:6. — 31) Hinweg, o Welt, mit deiner Liebe, 231. 8:10. — 32) Ich armes Kind lig hier zu deinen Füssen, 90. 6:8. — 33) Ich bin krank, o Licht des Lebens, 257. 7:8. — 34) Ich bin ruhig und zufrieden, 228. 7:8. — 35) Ich bin von jedermann verlassen, 189. 9:6. — 36) Ich opfre dir mein Hertz, 141. 6:4. — 37) Ich will Gott allein vertrauen, 226. 7:6. — 38) Ich will mich mit dir verloben, 143. 15:4. — 39) Jesu, du verbleibst mein eigen, 119. 13:8. — 40) Jesu meines Lebens Sonne, 268. 6:8. — 41) Jesum und nichts weiter wissen, 112. 4:4. — 42) Jesu, Trost der armen Seelen, 158. 8:8. — 43) Jetzt kömmt die letzte Nacht, 59. Sonett. — 44) Ihr Augen, weint beim Creutz, 147. 11:4. — 45) Ihr matten Augen weint, 40. Alex. — 46) Ihr Sorgen, weicht von mir, 246. 6:7. — 47) Lebst du in mir, du wahres Leben, 104. 11:10. — 48) Lehr mich, Herr

Jesu, dich recht lieben, 108. 8:6. — 49) Liebster Gott, verleihe, 211. 5:10. — 50) Liebster Jesu, ach erhöre, 175. 4:8. — 51) Liebster Jesu, mein Vergnügen, 186. 8:8. — 52) Meinen Jesum will ich lieben, Jesus, 113. 4:8. — 53) Meinen Jesum will ich lieben, Ihn hab, 128. 4:12. — 54) Meinen Jesum will ich lieben, weil, 102. 5:6. — 55) Mein Geist bespiegelt sich in dir, 33. Alex. — 56) Mein Hertze seufzt zu dir, 223. 10:6. — 57) Mein Hertz ist vergnügt, 117. 3:13. — 58) Mein Himmels-Schatz, wie soll, 173. 9:4. — 59) Mein Jesu, nimm diß schlechte Opffer an, 97. 9:4. — 60) Mein Jesus ist getreu, 115. 9:4. — 61) Mir ist sehr angst, mich drückt, 183. 13:4. — 62) Nichts soll mich kränken, 134. 3:8. — 63) Nun gibt sich mein Hertz zufrieden, 235. 7:6. — 64) O beglückte Todes-Stunde, 241. 8:8. — 65) O du Haupt mit Blut beflossen, 164. 23:6. — 66) O du liebster Bräutigam, 155. 7:8. — 67) O Gott, dein Richterstul, 63. Sonett. — 68) O grosses Königs Haus, 36. Alex. — 69) O Jesu, tritt ins Schifflein meiner Seelen, 244. 7:8. — 70) O Jesu, wenn kommst du, 217. 7:4. — 71) Rosen soll mein Hertze streuen, 111. 4:8. — 72) Schaue mich mit Gnaden an, 137. 4:8. — 73) Solt ich dich nicht, mein Jesu, lieben, 99. 5:10. — 74) Süsser Jesu, deine Wunden, 39. 6:4. — 75) Verfluchter Glantz, der tollen Eitelkeiten, 222. 5:6. — 76) Verwundert euch mit mir, 68. Alex. — 77) Wachet auf, ihr Sünder, wachet, 248. 7:5. — 78) Warum bist du so verzagt, 194. 13:8. — 79) Weg Eitelkeit, 215. 4:10. — 80) Weg, ihr schnöde Eitelkeiten, 220. 7:5. — 81) Weicht von mir, ihr Trauer-Stunden, 198. 10:8. — 82) Weine nicht, Gott lebet noch, 252. 15:8. — 83) Welt, dein schmeichelhaftes lieben, 218. 3:12. — 84) Welt, ich mag nichts von dir wissen, 131. 9:8. — 85) Wenn ich dich nur, mein Jesu, habe, 139. 6:6. — 86) Wenn kommt die längst gewünschte Stunde, 50. 7:8. — 87) Wenn werd ich einmal beginnen, 177. 11:6. — 88) Wer überwindet, soll vom Holtz geniessen, 149. 14:8. — 89) Wie du wilt, so mags geschehen, 202. 7:6. — 90) Wie wohl ist mir, wenn ich, 89. 6:4. — 91) Wo ist die Zeit, die nun verstrichen, 57. 5:8. — 92) Wo nun hinaus? ach wo, 43. Alex. — Außerdem einige nach Sinolds Tode in GB. aufgenommene Lieder: 93) Herr, ich bin dir ganz leibeigen, in den Cöthenschen Liedern 1744, 5:8, auch im Wernigeröder GB. 1752. — 94) Mein Herze soll dein Tempel sein, Wernigeröder GB. 1752, 9:6.

106. **Peter Busch**, geb. 15. Nov. 1682 zu Lübeck, gestorben als Pastor an der Kreuzkirche zu Hanover am 3. Mai 1744. — Wetzel 5, 2, 24–26. — Busch gab 1719 das hildesheimische GB. „Evangelischer Lieder-Kern“ heraus; darin von ihm: Du höchste Langmut du, 8:4. — Evangelische Lieder-Krone. Hildesheim 1725; darin: Ich freue mich der frohen Zeit, 4:8. — Edle Früchte des Leidens Jesu, in XIV. h. Reden. Hanover 1732; darin: Du Brunnquell aller Liebe, 4:6. — Evangelische Lieder-Theologie, oder Lehr- und Geistreiches Gesangbuch. Hanover und Göttingen 1737; darin: Herr, ohne Glauben kann dir niemand wohlgefallen, 7:4. (Göttingen).

107. **Christian Schumann**, geb. 15. Febr. 1678 zu Osterfeld, studierte in Leipzig, Hauslehrer, Pastor zu Deschwitz und Kirchsteitz, gestorben als Pfarrer zu Pötewitz bei Zeitz, 1744. — Wetzel 3, 130. — 1) Neues Lied im Cabinet, oder Gottgeheiligte Lieder-Probe. Darinnen zum theil Rhythmus in Rhythmo, Dictum, Nomen, Symbolum aut Anagramma in Rhythmo gefunden wird, . . aufgesetzet, gesammlet, Und . . herausgegeben von M. Christian Schumann, Past. in Deschwitz und Kirchsteitz. Fünffte Oeffnung. Eisenberg, 1729. Bey Johann Zacharias Fleischern. 24 u. 108 S. 12. (Göttingen, P. 3434). Enth. 6 lat. und 64 deutsche Lieder. — 2) Rischitani Munschani Heilige Lieder Lust im Cabinet bestehend aus 8 Geistreichen Liedern, Welche aus dessen Manu-script herausgezogen, und frommen gottseeligen Seelen bey gegenwärtigem Jubel-Jahr 1730. Zum Jubel-Geschencke darreichet Ein Gott-ergebener Lieder-Freund. Eisenberg, Gedruckt zu finden bey Joh. Zach. Fleischern. 6 Bl. 12. (Göttingen, P. 3443). Akrosticha, z. B.: Das Geschlecht von Meusebach Seegne Gott viel tausendfach.

108. **Gottfried Fuhrmann**, ein Schlesier, besuchte die Schule zu Liegnitz und studierte Theologie. Als Student gab er die erste Sammlung heraus. — Wetzel 4, 151. — 1) Zions Geistliche Wälder dargestellet von Gottfried Fuhrmann. Siles. Leipzig, bey Jo. Großens sel. Erben und Jo. Friedrich Braun. 1708. 12 Bl. u. 240 S. 8. (Göttingen, P. 3598). — 2) Zwölff Christliche Jubel-Lieder am Reformations-Fest Lutheri. Leipzig 1717. 8. — 3) Die andächtige Sabbaths-Stim̄e Der Heiligen, Wie sie dieselbe Nach ihren unterschiedenen Würden, Alter

und Zustand, Morgens, Mittags und Abends in bekannten Melodien von der Erde Zu dem Dreyeinigen Gott erheben, Ausgefertiget Von Gottfried Fuhrmann, Lignic. Siles. Leipzig, Bey Friedrich Lanckischens Erben, 1722. 24 Bl., 866 S. u. Reg. u. 2 Bl. Anhang. 12. (Göttingen. P. 3599). — 4) Herrliche Dinge der Stadt Gottes Oder der Evangelischen Kirche Sonntags Evangelia und Episteln, also gebunden, erläutert und erkläret, daß beyde Texte mit größern Littern deutlich heraus zu lesen, Nebst ihren Vor-Andachten, in Beschreibung der Gemeinen und Städte, an welche Paulus seine Episteln gesendet. Ausgefertiget von Gottfried Fuhrmann, Lignicensi, Th. Mathes. Cultore. Leipzig, Auf Kosten des Autoris. 1737. 4 Bl., 256 u. 276 S. 8. (Göttingen, P. 3598).

109. **Gottlieb August Astmann**, Sohn des J. P. A., geb. am 14. Nov. 1696 zu Berlin, gest. daselbst als Hospitalprediger zu S. Gertraud im J. 1745. — Gesammelte und aufgehobene Glüende Andachts-Kohlen. Berlin 1727. 8.; darin: Warne, Jesu, warne doch Vor den bösen Zeiten, 4:8.

110. **Gottlob Adolph**, geb. am 30. Okt. 1685 zu Niederwiese, studierte in Leipzig, Archidiakonus und Senior zu Hirschberg, wurde am 1. Aug. 1745 nachmittags auf der Kanzel vom Blitz erschlagen. — Otto 1, 7. — Adolph besorgte 1741 das Hirschberger GB.; darin von ihm: 1) Mein Herze, denk an deine Buße, 12:6. — 2) Mein Hirte, wie so treulich, 11:8. — 3) Schaffet eure Seligkeit Allezeit mit Furcht und Zittern, 8:6.

111. **Just Dietrich Heidmann**, geb. 1694 zu Hoya, in Verden vorgebildet, studierte in Halle, 1721 in Stade Hauslehrer, 1722 Rektor in Verden, wo er 1742 gestorben ist. — Pratje, Verdener Schulgesch. S. 31. Rotermund, D. gel. Hannover 2, 293 f. — J. D. Heidmanns ehemaligen Rectors zu Verden Geistliche Lieder, nach der Veranlassung der Sonn- und Festtage zur eignen Ermunterung und Gebrauch der Chorschüler entworfen. Hamburg 1745. 66 S. 8. (Göttingen, P. 3602).

112. **Joachim Lange**, geb. zu Gardeleben in der Altmark 26. Okt. 1670, Prof. in Halle, gest. 7. Mai 1744. — Wetzel 2, 53 f. 6, 453—72. — Von ihm: 1) Herr Jesu, Gnadensonne. — 2) Herr, wann wirst du Zion bauen. — 3) O Jesu, süßes Licht, Nun ist die Nacht vergangen, 8:4.

113. **Samuel Lau**, geb. 12. Okt. 1703 zu Neukirch bei Elbing, gestorben als Superintendent der Grafschaft Wernigerode am 14. Nov. 1746. — Von ihm: 1) Halleluja, immer weiter. — 2) Hosianna Davids Sohn, Hilf. — 3) Jetzo komm ich an die Pforten Deiner neuen Himmelsstadt. — 4) So nimm denn hin mein ganzes Leben, 12:7; in dem von Lau besorgten Wernigeröder GB. 1735.

114. **Georg Dietlof Procopius** (Köppen), geb. am 12. März 1713 zu Prenzlau, Sohn des Rektors Levin Leopold P., studierte seit Mai 1733 in Halle, 1736 Hauslehrer bei einem Landprediger, sodann in Stettin, 1740 Quartus in Prenzlau, wo er im August 1749 starb. — 1) Georg Dietlof Procopii, weiland Lehrers des Prenzlauschen Gymnasii, vermischter Gedichte erster Theil. Auf Verlangen der Liebhaber mit einer Vorrede des Herrn Doctor George Venzky, von dem Leben des Verfassers und dem Geschlechte der Procopien ans Licht gestellet. Prenzlau und Leipzig, Druckts und verlegts Christian Ragoczy, 1752. 7 Bl. und 240 S. 8. (Göttingen, P. 3638). Enthält Hochzeit-Gedichte, Begräbniß-Gedichte, Vermischte Gedichte, darunter auch einige geistliche.

115. **Johann Albrecht Bengel**, geb. 24. Juni 1687 zu Winnenden in Würtemberg, gestorben als Konsistorialrat und Prälat von Alpirsbach in Stuttgart am 2. Nov. 1752. Von ihm: Du Wort des Vaters, rede du Und stille meine Sinnen, 7:8, in G. Konr. Rieger's Neueröffneten Andachtstempel (GB.) Stuttg. 1734.

116. **Joh. Georg Salomo Reinelius**, geb. am 23. Aug. 1683 zu Schleusingen, Pastor zu Heinrichs bei Suhl, dann zu Albrechts, gestorben nach 1753. — Vgl. Wetzel 6, 729—36. — Gen Himmel auffsteigende Geistliche Andachts-Flammen, Bey Vielen harten und schweeren Creutzes-Proben Vnd Gäntzlicher Verachtung dieser eitelen Zergänglichkeit . . In verschiedenen Liedern . . Verfertigt und ausgestellet Von einem Diener Jesu und Predigern des Göttlichen Worts. Schleusingen, druckts Joh. Christoph Göbel. o. J. 5 Bl., 285 S. u. Reg. 12. (Göttingen, P. 3441). Unter der Vorrede: Albrechts, den 30. Januarii, 1730. M. Joh. Georg Salomo Reinelius, Past. — Enth. 74 Lieder, darunter viele akrostichische Namenlieder, z. B. S. 107: Schönster Jesu, liebstes Leben, Du bist meiner Seelen Licht (Sophia Lovisa von

Bibra gebohrne von Minnigeroda), 12 : 8. — S. 34: Mein Hertz, gib dich zufrieden (Magdalena Sibylla Canonissin zv Gandersheim Fvrstin von Svartzburg Rvdolstadt), 20 : 6.

117. **Christian Wahrmuth**, geb. am 18. Dez. 1696 zu Querfurt, besuchte die Domschule zu Naumburg, studierte in Leipzig, 1724 Konrektor an der Stadtschule zu Weißenfels, 1736 Pfarrer zu Schortau, 1747 zu Leyha in der Diöcese Freiberg, gestorben nach 1753. — Dietmanns kursächs. Priesterschaft 2, 993—995. Meusel, Lex. 14, 338. — 1) Die Gott ergebene Seele in geistlichen Cantaten, statt einer Kirchen-Music auf alle Sonn- und Fest-Tage durchs ganze Jahr, sonderlich denen Music-Liebenden zum besten verfertiget. Weißenfels 1730. 8. — 2) Die Gott gewidmete Singe-Stunde In ein und funfzig Geistlichen Oden und Liedern, Welche Zu Gottes Ehre und eigenem Vergnügen aufgesetzet, Christian Wahrmuth, ConRector Der Stadt-Schule zu Weißenfels. Naumburg, Druckts Balthasar Boßögel, Stiffts-Buchdrucker (1734). 72 S. 8. (Göttingen, P. 3730). — 3) Heilige Catechismus-lust, in 24 geistlichen Liedern, über die sechs Hauptstücke des Catechismus. 1736. 8. — 4) Himmlisches Vergißmeinnicht, oder ein Gebet- und Communionbuch, mit hundert neuen geistlichen Liedern. 1737. 8.

118. **Johann Caspar Wetzel**, geb. am 22. Febr. 1691, gestorben als Archidiakonus von Römhild am 6. Aug. 1755 zu Meiningen. Bei seiner Hymnopœographia (s. oben S. 148) hat er fünf Sammlungen seiner geistlichen Lieder unter dem Titel: „Andachts-Früchte. Erstes — Fünfftes — Opffer“ beigefügt, je 10 Lieder, zusammen 50, von denen nur wenige in die GB. übergegangen sind. Wer sich mit Hymnologie beschäftigt, hat das Buch zur Hand, so daß hier eine Aufzählung der Liederanfänge überflüßig erscheint. Ein Exemplar mit vielen geschriebenen Anmerkungen und Verbeßerungen des Verfaßers aus Gebauers Sammlung 63 in Göttingen, Poet. — Johann Caspar Wetzels gute Gedancken an seinem Geburtstag, als am Tage Petri 1741. (Funffzig sind nunmehr der Jahre, 13 : 8). Römhild, druckts Johann Georg Brückner. 2 Bl. 12. (Göttingen, P. 3443).

119. **Erdmann Neumeister**, geb. 12. Mai 1671 zu Üchteritz bei Weißenfels, wurde in Pforta vorgebildet, studierte in Leipzig, 1697 Pfarrsubstitut zu Bibra in Thüringen, 1698 Pastor und Adjunkt der Eckartsbergischen Superintendentur, 1704 Hofdiakonus, dann Hofprediger zu Weißenfels, 1706 gräflich Promnitzischer Oberhofprediger, Konsistorialrat und Superintendent zu Sorau, 1715 Pastor an der Jacobikirche und Scholarch in Hamburg, wo er am 18. Aug. 1756 starb. — Meusel, Lexikon 10, 81—92. — 1) Fünffache, Gott und seinem Dienste gewidmete Kirchen-Andachten, bestehend in theils eintzeln, theils niemals gedruckten Arien, Cantaten und Oden, Auf alle Sonn- und Fest-Tage des gantzen Jahres. Herausgegeben Von G. T(ilgener). Leipzig 1716. 816 S. 8. (Göttingen, P. 3748). — Fortgesetzte fünffache Kirchen-Andachten. Leipzig 1725. 8. — 2) Geistliche Poesien, mit untermischten Biblischen Sprüchen und Choralen durchs gantze Jahr . . Eisenach, Verlegts Joh. Adolph Boëtius 1717. 4 Bl. u. 160 S. 8. (Göttingen). — 3) Drey geistliche Lieder, der bekümmerten Evangelischen Kirche zum Troste, von (ps.) Adam Martini 1722. 4. — 4) Zwei Klage-Lieder über das durch die Jesuiter angerichtete Blut-Bad zu Thorn. Hamburg 1724. 4. — 5) Gedenk-Sprüche, Welche des Freytags In den Fasten-Predigten zu St. Jacobi über die VII Worte Christi am Creutze mit eingemischet worden. Hamburg, Gedruckt und zu finden bey Rudolph Beneken, 1726. 4 Bl. 8. (Göttingen). — 6) Evangelischer Nachklang, Das ist: Neue Geistreiche Gesänge über die ordentlichen Sonn- und Festtags-Evangelia aufs gantze Jahr . . Hamburg, Gedruckt und zu bekomen bey Rudolph Beneken, 1726. 4 Bl., 152 S. und Anhang, 16 S. 8. — Anderer Theil. Hamburg 1729. 12 Bl. u. 168 S. 8. (Göttingen). — 7) Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder. Hamburg 1755.

120. **Ludwig Georg Treviranus**, geb. 6. Jan. 1676 zu Speyer, 1698 Hofprediger in Bernburg, 1700 in Nassau, im März 1704 zu Holzapfel, am 15. Juli 1708 Prediger an der Paulikirche in Bremen, 15. Nov. 1737 Primarius, gestorben am 16. Juli 1757. — Rotermund, Bremer Schriftstellerlexikon 2, 223. — Das gantze Leyden und Sterben Jesu Christi In XXVII. Lieder verfasset, Darinnen kürtzlich die Krafft und Nutzen eines jeden Stücks angewiesen, aus dem prophetischen Wort bevestiget, und Gebäts-weise zugeeignet wird. Zur Verherrlichung des gecreutzigten Heylandes, auch Entzündung und Vermehrung seiner Liebe. Entworffen von L. G. Treviranus, Diener des Göttlichen Worts in der Neu-

stadt Bremen. Bremen, Verlegts Hermann Jäger. 1733. 112 S. 8. (Göttingen, P. 3755).

121. **Christoph Pfeiffer**, geb. 1689 zu Oels, starb als Prediger zu Stolz bei Frankenstein am 23. Dez. 1758. — Wetzel 4, 397 f. — 1) Bethender Christen Evangelischer Sabbath, In gebundenen Seuffzern, Samt Einer Vorrede von dergleichen Wercken und ihren Autoribus, Ausgefertiget u. dem Drucke übergeben von M. Christoph Pfeiffer, R. M. Cand. Breßlau und Leipzig, Verlegts Johann George Bleßing, 1719. 24 Bl. u. 142 S. 12. (Göttingen, P. 3496). — 2) Göttliche Handleitung zum Himmel, oder Schrifftmäßige Anweisung, in was vor Ordnung ein jeder Mensch kan und soll seelig werden . . ausgefertigt und ans Licht gestellt von M. Christoph Pfeiffer, Past. Dittmans. Breßlau bey Ferdinand Gottfried Brachvogel, Buchh. 1728. 84 S. 8. (Göttingen, P. 3496). — 3) Der Tochter Zions Geistliche Feyer-Kleider Oder Neue Lieder auf die Soñ- und Fest-Evangelien gestellet, Mit einer Vorrede Benjamin Schmolckens, . . zur allgemeinen Erbauung ans Licht gegeben von M. Christoph Pfeiffer, Olsn. Sil. Past. Dittmansd(orf, im Frankensteinischen). Leipzig und Schweidnitz, Bey Johann George Böhmen, Buchhändlern 1732. 182 S. u. Reg. 12. (Göttingen, P. 3496). — 1) Ach geh mit mir nicht ins Gericht, S. 165. — 2) Ach Gott, was Feinde regen sich, 154. — 3) Ach was wird uns denn dafür, 41. — 4) Ach Wunder über Wunder, 25. — 5) Auf, auf, der jüngste Tag ist nah, 13. — 6) Auf, Seele, komm, der Bräutigam, 180. — 7) Auf zum grossen Abendmahle, 104. — 8) Auserwehlter Schlangentreter, 56. — 9) Befiehl dem Herren deine Wege, 109. — 10) Betrübtes Jubilate, 81. — 11) Betrübtes Hertze, traure nicht, 78. — 12) Bist du, der da kommen soll, 15. — 13) Das hat der Feind gethan, 39. — 14) Dein Sabbath, meine Freude, 150. — 15) Deine Stund ist noch nicht da, 34. — 16) Die letzte Zeit ist für der Thüre, 174. — 17) Du bist voll Güte, lieber Gott, 107. — 18) Du guter Hirte, weide mich, 79. — 19) Du längst gewünschtes Heyl der Welt, 20. — 20) Du Vater droben in der Höh, 60. — 21) Du weißt von keiner Sünde, 65. — 22) Er hat alles wohl gemacht, 133. — 23) Getrost mein Hertz, Gott mein Gott lebet noch, 119. — 24) Gott mit uns auf Erden, 11. — 25) Gott verläßt die Seinen nicht, 58. — 26) Gott sei mir Sünder gnädig, 131. — 27) Heilige Dreyfaltigkeit, 99. — 28) Herr, aller Augen warten deiner, 61. — 29) Herr höre mein Gebet, 126. — 30) Herr hilf uns, wir verderben. — 31) Hier komm ich, meiner Seele Ruh, 46. — 32) Ich bin ein Schäflein deiner Herde, 96. — 33) Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, Es geh mir, wie es immer geh, 42. — 34) Ich frage nach dem rechten Wege, 101. — 35) Ich frage nach dem Himmel, 138. — 36) Ich geh zu meinem Grabe, 145. — 37) Ich habe gnug, 53. — 38) Ich schlafe, wenn ich sterbe, 171. — 39) Ich soll von deinem Namen zeugen, 91. — 40) Ich suche, den ich liebe, 32. — 41) Ich weiß was dir gebühret, 168. — 42) Ich werd allein in dir gerecht, 115. — 43) Jesu Creutz ist meine Freude, 52. — 44) Jesu, mein Leben, und alles im Leiden und Sterben, 67. — 45) Jesu, meine Liebe, Gib, daß ich mich übe, 175. — 46) Jesus, mein Erlöser, lebt, 72. — 47) Jesus nimmt die Sünder an, Höre dies, du meine Seele, 105. — 48) In meines Jesu Nahmen, 27. — 49) Ist mein Jesus unbekannt, 17. — 50) Komm für Jesu Richter-Stuhl, 177. — 51) Kommt laßt uns Jesum küssen, 22. — 52) Lobe, lobe deinen Gott, 111. — 53) Meine Liebe ligt im Grabe, Des erwürgten Gottes Lamm, 70. — 54) Meine Seel erhebt den Herrn, 117. — 55) Mein Gott, ich will auf Erden klein, 159. — 56) Mein Gott, erhöre mein Geschrei, 84. — 57) Mein Gott, ich halt auf Erden Haus, 124. — 58) Mein Herr und mein Gott, wie so nah, 19. — 59) Mein Heil, du rufest mir, 47. — 60) Mein Heil, ich folge dir, 152. — 61) Mein Heil, ich bin vor Liebe krank, 24. — 62) Mein Heil, ich denke dein beständig, 73. — 63) Mein Jesu, so du wilt, kanst du mich wohl erretten, 35. — 64) Mein Wohnhaus ist im Himmel, 87. — 65) Mein Will ist, wie es Gott gefällt, 63. — 66) Mit Jesu hab ich alles hin, 28. — 67) O du reine Liebe du, 94. — 68) O Gott, wie groß ist dein Erbarmen, 147. — 69) Schmücke dich, o liebe Seele, 161. — 70) Sei getrost, mein armes Hertze, 157. — 71) So gehst du denn zum Vater hin, 82. — 72) So komm, du meines Jesu Geist, 93. — 73) So streust du denn auf gut Gelücke, 44. — 74) Thränen her, verirrtes Hertze, 128. — 75) Unter deinem Creutzes Pfahle, 49. — 76) Weicht, ihr Sorgen, auf die Seite, 142. — 77) Weiß und rother Bräutigam, 69. — 78) Wie kläglich siehts auf Erden aus, 121. — 79) Wie solt ich meinen Freund nicht kennen, 113. — 80) Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, 139. — 81) Willkommen aus dem Streite, 76. — 82) Wo ist der neugebohrne Held, 30. — 83) Zeuch mich, allerliebstes Leben, 163. — 84) Zeuch mich nach dir, o

Seelenfreund, 89. — 85) Zu dir, mein Gott, allein, 140. — 4) Bochim und Bethel, Oder Klag- und Trost-Buch Der Kinder Gottes, Gefertiget Von M. Christoph Pfeiffer, Pfarrern in Dittmansdorff. Schweidnitz, Bey Joh. George Böhm, Buchhändl. 1732. 72 S. 12. (Göttingen, P. 3496).

122. **Urban Gottlieb Haußdorff**, geb. am 21. Febr. 1685 zu Bernstadt aufm Eigen, wurde auf dem Lyceum zu Lauban vorgebildet, studierte 1703—6 in Leipzig, Gehülfe seines Vaters Salomon H. († 1715) in Bernstadt, gieng dann nach Greifswald und Tübingen, hielt sich eine Zeit lang am Hofe zu Weißenfels auf, 1714 Pfarrer zu Haynewalde, 1724 Pfarrer zu Deutschossig, 1727 Pfarrer zu Weissig bei Dresden, 1729 Frühprediger zu Peter Paul in Zittau, 1733 Diakon zu S. Johann daselbst, 1737 Archidiakon, 1742 Primarius in Zittau, wo er am 17. April 1762 starb. — Wetzel 4, 219 f. Dietmann, OL. Priester S. 362 ff. Otto 2, 42—47. — 1) Urbani Gottlieb Haußdorffs Past. zu Heynewalde Gottgeheiligte Erstlinge Christlicher Ehegatten d. i. Christliche Hochzeit- und Ehstands-Lieder, Welche so wohl Bey öffentlichen Trauungen, Als Zu besondrer Andacht Gottergebner Ehe-Leute können gebraucht werden, Nebst einer Zugabe von Begräbniß Liedern. Budißin, verlegts David Richter. 1725. 36 Bl. 8. (Göttingen, P. 3804). Das 15. Begräbnislied ist Simon Dach's: O, wie selig seid ihr doch, ihr Frommen. — 2) Aufmerksamer Seelen Siegel Der Andacht, d. i. Seuffzer Nach Anleitung Der Ordentlichen Sonn- und Fest-Evangelien Womit Die darüber anzustellende Heil. Betrachtungen In diesem Mit Gott eintretenden 1730. Kirchen-Jahre zu beschließen gedenckt Urban Gottlieb Haußdorff, Früh-Prediger zu SS. Petri und Pauli. Zittau, gedruckt und zu finden bey Michael Hartmann. 70 Bl. 8. (Göttingen, P. 3804).

123. **Philipp Friedrich Hiller**, geb. 6. Januar 1699 zu Mühlhausen an der Enz, wurde auf den würtembergischen Klosterschulen vorgebildet, studierte in Tübingen Theologie, 1724 Vikar in Brettach und andern Orten, 1732 Pfarrer in Neckar-Grüningen, 1736 zu Mühlhausen, 1748 zu Steinheim, verlor 1751 die Stimme und starb den 24. April 1769 am Schlage. — A. Knapp in der Christoterpe 1842. S. 1—94. Piper, Evang. Kalender 4, 199 ff. — 1) Johann Arnd's Paradiesgärtlein geistreicher Gebeter in Liedern von M. Philipp Friedrich Hiller. Nürnberg. 1731. 12. rep. Tübingen 1745. 8. 1754. 8. 1785. 8. Neu aufgelegt. o. O. u. J. 8. (Göttingen, P. 3882). — 2) Gottgeheiligte Morgen-Stunden zur Poetischen Betrachtung des Thaues nach etlichen Sprüchen Heil. Schrifft angewendet, und mit einem Probstücke von dem Leben Jesu Christi unsers Herrn, nach einstimmiger Beschreibung der vier Evangelisten begleitet. Tubingen, 1748. 96 S. 8. (Göttingen). — 3) Gedächtnißreimen, worein die evangelischen Geschichten nach der summarischen Verzeichniß der 288 Punkten in Bengels Harmonie kürzlich gefasset seyn. Tübingen, 1752. 8. — 4) Das Leben Jesu Christi, des Sohnes Gottes, unsers Herrn; in gebundener Schreibart nach den einstimmigen Schriften der heiligen Evangelisten. Tübingen 1752. II. 8. — 5) Neues System aller Vorbilder Jesu Christi durch das ganze alte Testament, in ihrer vollständigen Schriftordnung und verwunderlichen Zusammenhang nach den beiden Oekonomiezeiten zur Verehrung der göttlichen Weisheit aufgestellt in sechs Schattenstücken samt einem Anhang und Beleuchtung. Stuttgart 1758. 8. — 6) Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes, bestehend aus 366 kleinen Oden über so viel biblische Sprüche, Kindern Gottes zum Dienst aufgesetzt. Erster Theil. Stuttgart 1762. 8. Zweiter Theil. Stuttgart 1767. Stuttgart 1775. II. 8. — 7) Kurze und erbauliche Andachten bei der Beicht und heil. Abendmahl aufgesetzt. Tübingen und Stuttgart. o. J. 8. Enth. 9 Beicht- und 13 Abendmahlslieder. — 8) Beiträge zur Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit, oder Morgen- und Abend-Andachten, nach dem Gebet des Herrn, in gebundener Schreibart, nebst einigen andern Gebeten und Liedern. Stuttgart 1785. 8. rep. 1804. 8. — 9) Ph. Fr. Hiller's sämmtliche Geistliche Lieder zum ersten Mal vollständig gesammelt und nebst einem Abriss seines Lebens unverändert herausgegeben von Karl Chr. Eberh. Ehmann. Reutlingen 1844. XXXIV u. 655 S. 8. Enth. 1073 Lieder.

124. **Gerhard Tersteegen**, geb. 27. Nov. 1697 zu Mörs, erhielt anfänglich einen tüchtigen gelehrten Unterricht, lebte aber vom 15. Jahre an als Kaufmannslehrling in Mülheim an der Ruhr, dann als Bandwirker und Leinweber, zuletzt als Privatmann und Schriftsteller. Er starb am 3. April 1769 in Mülheim. — K. Barthel, Tersteegens Leben. Bielefeld 1852. 109 S. 8. — Gerh. Kerlen, Gerhard Tersteegen, der fromme Liederdichter und thätige Freund der innern Mission. Zweite

verb. und vermehrte Auflage. Mülheim 1853. XVIII u. 142 S. 8. — Geistliches Blumen-Gärtlein Inniger Seelen, Oder kurtze Schluß-Reimen Betrachtungen und Lieder, Uber allerhand Warheiten des Inwendigen Christenthums; Zur Erweckung, Stärckung und Erquickung in dem Verborgenen Leben mit Christo in Gott. Dritte und vermehrte Edition. Franckfurt und Leipzig 1738. 8. (Wernigerode). Die erste Auflage erschien 1729, die 6. 1757, die 12. 1818. 1821. 15. Essen 1855. XXIV u. 436 S. 12. — 16. Stuttgart 1856. XXIX u. 482 S. 16. — 1) Allgenugsam Wesen, Das ich mir erlesen, 5 : 10. — 2) Brunn alles Heils, dich ehren wir Und öffnen, 5 : 4. — 3) Danke dem Herren, o Seele dem Ursprung der Güter, 6 : 5. — 4) Das Kreuz ist dennoch gut, Ob es gleich wehe thut, 10 : 8. — 5) Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket, 10 : 4. — 6) Gott ist gegenwärtig, Lasset uns anbeten, 8 : 8. — 7) Gott rufet noch, sollt ich nicht endlich hören, 8 : 4. — 8) Groß ist unsers Gottes Güte, Seine Treue; Preis der Güte, 18 : 8. — 9) Herr Jesu Christe mein Prophet, 10 : 4. — 10) Jauchzet ihr Himmel, frolocket, ihr englischen Chöre, 8 : 5. — 11) Ich bete an die Macht der Liebe, 6 : 6. — 12) Jesu, der du bist alleine Haupt und König der Gemeine, 11 : 6. — 13) Kommt Kinder, laßt uns gehen, 10 : 8. — 14) Liebster Heiland, nahe dich, Meinen Geist berühre, 7 : 8. — 15) Nun schläfet man, Und wer nicht schlafen kann, 3 : 8. — 16) Nun, so will ich denn mein Leben, 10 : 6. — 17) O Gott, o Geist, o Licht des Lebens, 7 : 6. — 18) O Jesu, meines Lebens Licht, 15 : 4. — 19) O Majestät, wir fallen nieder, 7 : 12. — 20) Setze dich, mein Geist, ein wenig, 7 : 8. — 21) Siegesfürste, Ehrenkönig, 6 : 8. — 22) Wenn sich die Sonn erhebet, 9 : 6. (Daraus haben einige Gesangbücher die 6—9 Str. als besondres Lied aufgenommen: Nun sich der Tag geendet). — 23) Wie bist du mir so innig gut, 14 : 4. — 24) Zum Ernst, zum Ernst, 10 : 4.

§ 196.

Die **Dichterinnen** dieses Zeitraumes, die hier quellenmäßig zusammengestellt werden, und zwar nach ihren Todesjahren oder, wo diese nicht zu ermitteln waren, nach dem Auftreten ihrer Bücher oder Lieder, gehören großenteils dem hohen und höchsten Adel an, und diese besonders pflegen das geistliche und erbauliche Lied oder laßen, wie die Kurfürstin Luise Henriette und die Markgräfin Sophia Christiana von Brandenburg-Culmbach Gesangbücher zusammenstellen. In einigen dieser hohen Familien, wie Braunschweig, Solms, Wolfstein, Hohenlohe, Darmstadt sind mehre Mitglieder als Liederdichterinnen aufgetreten (denen dann hier auch die männlichen Verwandten zugesellt sind). Diese ebenso hervortretende wie erfreuliche Erscheinung hebt sich auf dem Hintergrunde der zeitgenößischen weltlichen Dichtung ehrwürdig ab. Welche Frauen! Welcher Reichtum! Welche fromme Andacht und welch inniges Gefühl spricht aus diesen Liedern, die nicht für den Kirchengesang gedichtet worden, sondern für die eigne Erbauung, die aber durch ihre Trefflichkeit zahlreich in den Gesang der Gemeinden Aufnahme fanden, und die zum Teil bis auf die Gegenwart sich darin erhalten haben. — Was an weltlicher Dichtung von Frauenhand daneben geboten wird, verblasst dagegen und ist nur aufgenommen, weil es doch da war und, wenn auch längst dem Gedächtnis entschwunden, in der Geschichte nicht übergangen werden kann. Um diese Spreu von dem Weizen zu sondern, darf man nur die redenden Titel ansehen.

Joh. Paschii P. P. Gynæceum doctum. Wittebergae A. 1701. 64 S. 4. — C. F. Paullini, Das Hoch- und Wohl-gelahrte Deutsche Frauenzimmer. Franckfurth u. Lpz. 1705. 150 S. 8. — Joh. Casp. Eberti, Eröffnetes Cabinet Deß Gelehrten Frauen-Zimmers. Franckfurth u. Lpz. 1706. 384 S. 8. — G. Chn. Lehms, Teutschlands Galante Poetinnen. Mit Proben. Franckfurt a. M. 1715. 70 Bl. u. 288 u. 332 S. 8. — Pischon, Ueber den Antheil der Frauen an der Dichtkunst

des 17. Jh. (Hagens Germania 1848. 8, 104—137). — Gross, Die Schriftstellerinnen Deutschlands. Wien 1885. 8.

1. **Maria**, Herzogin zu Sachsen, Tochter Joh. Wilhelms zu Sachsen-Weimar, Schwester des Herzogs Friedrich Wilhelm, geb. am 2. (7.) März 1571, gestorben als Äbtissin von Quedlinburg am 8. März 1610 zu Halle auf der Reise. Das ihr in ältern GB. beigelegte Lied: „Herr, wie du wilt, so schicks mit mir, 3 : 7, mit dem Anfange der Strophen H(erzogin) Z(u) S(achsen) ist in Caspar Melissanders Betbüchlein 1582 S. 598 enthalten, mit der Überschrift: „Reimspruch und tägliches Gebet . . des Frewlein Maria, geb. Hertzogin zu Sachsen", und ist unterzeichnet: „C. Meliss. D. 1574", gehört also nicht der Dreijährigen, sondern ihrem und ihres Bruders Lehrer Kaspar Melissander. Vgl. WKL 4 Nr. 1046. 1050. und 1, S. 524 f.

2. **Anne Marie Schwendendörfferin**, aus Leipzig, Tochter des dortigen kurs. Rats Leonhardt Schwendendörffer, der dort des Rats Baumeister und Vorsteher der Kirche zu S. Niclas war. Sie soll mit einem Herrn von Wolframsdorf verlobt gewesen, aber noch als Braut gestorben sein. So berichtet Witte, Diarium biogr. 1691. II, 0, 1 zum J. 1673, in das er demnach ihren Tod verlegt, während es auf der vierten Seite ihres Büchleins von 1637 heißt: „Eh noch die Tugendreiche diß Büchlein gedruckt erlangte, Sie Gott heimholt ins Paradiß." Sie starb also 1637. — Annen Marien Gebornen Schwendendörfferin Andächtige Hertzens-Seufftzer, Durch die gantze Bibel außgezeichnet. Nebenst andern andächtigen Gebetlein vnd Christlichen Liedern [Anderer], zu jhrer täglichen Vbung wahrer Gottesfurcht, in ein schmeidiges Büchlein zusammen bracht. Leipzig, Gedruckt bey Gregorio Ritzsch, Im Jahr 1637. 227 S. 12. (Göttingen, Gebauer 68). Es sind Bibelsprüche in Prosa; S. 102—117: Trost- und Reim-Sprüchlein, in vierzeiligen Strophen, 118—146 wieder Gebete und Segen in Prosa, 147—227: gesammelte Lieder von Andern, meistens Joh. Heermann, keins von der Sammlerin.

3. **Sibylla Schwarzin**, geb. am 14. Febr. 1621 zu Greifswald, Tochter des pommerschen Landrats und Bürgermeisters Christian S. († 29. Okt. 1659, im 69. J.) und dessen Ehefrau Regina Völlschow, nach deren am 25. Jan. 1630 erfolgtem Tode die kaum Neunjährige den Haushalt versah. Sie starb am 31. Juli 1638. Von ihren geistlichen Liedern hebt die Leichenrede zwei hervor: 1) Ach, daß mein Häupt von Thränen, 8 : 6. — 2) Wiltu noch nicht Augen kriegen, 7 : 6. — Christoph Hagen, Himmlische Hochzeit-Predigt auf der Seligen und fröhlichen Heimfahrt Der Jungfrauen Sibyllen Schwartzin Begräbnis 3. Aug. 1638. Greyffswald 1638. 5 Bogen 4. (Göttingen, Or. funebr. q. S. mul. 3, 16). Greifswalder Critische Versuche 1742. 1, 333. Oelrichs, Histor. diplom. Beyträge S. 20. Moller 2, 818. Franz Horn im Frauentaschenbuche 1818. S. 176—210. — Sibyllen Schwarzin, Vohn Greiffswald aus Pommern, Deutsche Poëtische Gedichte, Nuhn Zum ersten mahl, auß jhren eignen Handschrifften, herauß gegeben und verleget Durch M. Samuel Gerlach, auß dem Hertzogtuhm Würtemberg. und in Dantzig Gedruckt, bey seel. Georg Rheten Witwen, im M.DC.L. Jahr — Ander Theil Deutscher Poetischer Gedichten. 4. (HB. 714. Berlin. Wolfenbüttel, Q. 229, 2. 4).

4. **Dorotheen Eleonoren von Rosenthal** Poetische Gedanckē An Einen Der Deutschen Poesie sonderbahren Beförderern, geschrieben in Breßlau. Im Jahr 1641. 29 S. 8. (Göttingen, P. 2742). Darin S. 26: Ode An die Tichterin, unterz.: **Marie Elisabeth von Hohendorff**, und S. 27—29: Ode, unterz.: Joh. Fried. v. C.

5. **Anna Maria**, Herzogin zu Sachsen, geb. Pfalzgräfin zu Neuburg, Philipp Ludwigs Tochter, geb. 12. Aug. 1575, vermählt am 29. Aug. 1591 mit dem Herzog Friedr. Wilhelm I. zu Altenburg und gestorben am 1. Febr. 1643. Vgl. Dan. Seiffart, Deliciarum melicarum Centuria. Nürnb. 1704. 8. S. 246. (Göttingen, Geb. 12). Von ihr das Lied: In Gott mein Hoffnung steht allein.

6. **Engel Pepers**, geb. Langheine, geb. 6. Juli 1592 zu Bremervörde, am 7. Juli 1613 verheiratet mit dem Oberamtmann Pepers in Verden, Mutter von drei Söhnen und sieben Töchtern, gest. 20. Febr. 1647 in Verden. — Heinrich Rimphofs Leichenpredigt. Rinteln 1647. 4. (Göttingen, Coll. Stedern, mul. 459). Darin von ihr 1) S. 77 ff.: Gott ist mein Trost zu jeder Zeit, 140 Verse. — 2) Ach Gott, ich thu dir klagen, 8 : 8. — 3) Wem soll ich mein groß Leid, 11 : 8.

7. **Barbara Prachtin**, lebte als Witwe zu Weißenfels und gab ein Catechismus-Gebet-Büchlein. Zwickau 1651. 12., und ein Creutz- Trost- Gebet- und Gesang-

büchlein Zwickau 1659. 12. heraus, woraus bei Lehms S. 157 ff. ihr Lied: Wolauf, mein Geist, sei schnell bereit, 17:4.

8. **Maria Elisabeth**, Tochter des Herzogs Philipp zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, geb. 26. Juli 1628, vermählt am 30. Nov. 1651 mit Georg Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg-Culmbach, gestorben am 19. Sept. 1666 zu Baireuth. — Lehms 118. Wetzel 2, 150. — Von ihr das Lied: Ach Gott, dir muß ich klagen, 6:8, in der Gott-schallenden Herzens-Music (Nürnb. 1703) S. 1259, Nr. 914 mit vollem Namen; im Brandenb. GB. (Baireuth 1660), S. 146 ohne Namen; ebenso im Brandenb. GB. (Münchberg 1690), S. 401 mit vollem Namen.

9. **Luise Henriette**, geb. am 27. Nov. 1627 im Haag, Tochter des Prinzen Heinrich Friedrich von Oranien, vermählt am 7. Dez. 1646 mit Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten von Brandenburg, kam erst im April 1650 nach Berlin, gestorben am 18. Juni 1667. — Ihr werden von dem Buchdrucker Christoff Runge in Berlin 4 Lieder zugeschrieben: 1) Ein andrer stelle sein Vertrauen; nicht in neuere GB. aufgenommen. — 2) Gott, der Reichtum deiner Güte, 9:8. — 3) Ich will von meiner Missethat, 15:7. — 4) Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland, ist im Leben, 10:6. — D. M. Luthers Vnd anderer vornehmen geistreichen und gelehrten Männer Geistliche Lieder und Psalmen. Auff sonderbarem Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Meiner gnädigsten Churfürstin und Frauen Gnädigsten Befehl, Zu Erweckung mehrer Andacht bey frommen Hertzen zusammen getragen. Darin die fremde und zum Theil annoch unbekandte Lieder, mit ihren nothwendigen Melodien versehen. Zu Berlin, Gedruckt und verleget von Christoff Runge, Im 1653. Jahr. 395 S. 8. Enth. 375 Lieder. (Wernigerode. Hamburg). — In der Zuschrift, an die Kurfürstin Louise Henriette, sagt der Drucker Runge: „E. Churfl. Durchl. geruhen nun selbst gnädigst zu urtheilen, mit was großer Freude deroselben gnädigsten Befehl ich unterthänigst aufgenommen, den sie mir durch den Obristen Hoffmeister, Herrn Otto von Schwerin, vor zwey Jahren allbereit thun lassen, daß ich die schönen Lutherischen Gesänge zusammen suchen, und dieselbe nebst des Ambrosii Lobwassers Psalmen Catechismo und täglichen Gebätlein in ein Buch zusammen drucken und herfür geben sollte, zu geschweigen, daß E. Churfürstl. Durchl. zeither so unablässig, und zwar, da Sie ferne von hier gewesen, um Beschleunigung solches Werkes erinnern, und solches Buch noch mit **dero eigenen** Liedern, als Ein ander stelle sein Vertrauen Auf die Gewalt und Herrlichkeit etc. Gott der Reichthumb deiner Güte, Dem ich alles schuldig halt etc. Jesus meine Zuversicht Und mein Heiland ist im Leben etc. Ich will von meiner Missethat Zum Herren mich bekehren etc. vermehren und zieren wollen. Es haben E. Churf. Durchl. nicht nur in den itzt gemeldeten geistreichen Ihren **eigenen** Liedern dero Christliches Gemüth: wie Sie allein ihr Vertrauen auf Gott gerichtet: wie Sie dem alle Wohlthaten mit danckbarem Hertzen zuschreiben: und wie Sie die Hoffnung dero künftigen ewigen himmlischen Lebens allein auff Christum, als einen unbeweglichen Felsen, gegründet, der gantzen Welt kund gemachet, besondern haben u. s. w. — Diesem geschichtlichen gleichzeitigen Zeugnis gegenüber bedarf es eines großen Aufwandes von Deutungskünsten und Vermutungen, um der Kurfürstin diese Lieder abzusprechen. Preuß hat dies zuerst versucht und Hr. v. Medem ist ihm mit leidenschaftlichem Eifer gefolgt, während Pischon und Bachmann für die Verfaßerschaft der Kurfürstin eintraten. Fischer 1, 390b—396b stellt dieselbe als fraglich hin. Ich halte an der Kurfürstin fest, wenn ich auch zugebe, daß in der Formgebung und Sprache eine Bei- und Nachhülfe stattgefunden haben kann. — a) Fr. Raßmann, Zur Literatur der Kirchenlieder (Abendzeitung 1827. S. 1219, Wiederabdruck des Briefes seines Vaters vom J. 1770, worin die Stelle aus Runges GB. 1653 nach dem Pergamentexemplare der Wernigeröder Bibliothek wesentlich mitgeteilt wird). — b) Preuß, Hat die Churfürstin Louise von Brandenburg deutsche Kirchenlieder gedichtet? (Vossische Zeitung 1860. Beilage Nr. 55 u. 67). — c) J. F. Bachmann, Das Osterlied Jesus meine Zuversicht. Berlin 1874. 8. — d) Alb. Fischer, Kirchenlieder-Lexicon. Gotha 1878. 1, 390b—396b. — e) Louise Henriette, Kurfürstin zu Brandenburg. Ihr Antheil an dem geistlichen Liede der evangelischen Gemeinde. Von F. L. C. Frhrrn. v. Medem. Homburg v. d. H. 1874. 8. — f) Louise Henriette, Kurfürstin zu Brandenburg. Aus ihrem Leben und ihrer Zeit [von F. L. C. Frh. v. M[edem]. Homburg v. d. Höhe. Commissions-Verlag von L. Staudt. 1876. VIII u. 50 S. 8. — Zweite, berichtigte Auflage. Homburg v. d. H. 1878. 8. — g) Critik und Geschichte. Rechtfertigung der Hymnologischen Studie: Louise Henriette, Kur-

fürstin zu Brandenburg. Ein Wort an die conservativen Verächter geschichtlicher Wahrheit. Von Fr. Lg. C. Freiherrn v. Médem. Homburg v. d. H. Buchdruckerei von J. G. Steinhäuser. 1880. 20 S. 8. — b) v. Medem. Sendschreiben an Freunde der Geschichte. Erfolg und Bestätigung hymnologischer Forschung. Homburg v. d. H. 1882. 8.

10. **Magdalena Sibylla**, Tochter des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen, geb. 23. Dez. 1617, vermählt in erster Ehe mit Christian, Kronprinzen von Dänemark, nach dessen Tode mit Herzog Friedrich Wilhelm II. zu Altenburg. Sie starb am 6. Jan. 1668. — Wetzel 2, 143. Gross 15. — Von ihr im Culmbacher GB. 1680 das Lied: Meine Zeit hat nun ein Ende Hier in dieser Sterblichkeit, 9 : 8, in der Ausgabe. Münchberg 1690 S. 666, Nr. XIX, mit ihrem Namen.

11. **Erdmuth Sophie**, Tochter des Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen, vermählt am 19. Okt. 1662 mit Ernst Christian, Markgrafen von Brandenburg-Baireuth. Sie starb 1670. — Paullini 50. — Von ihr das Lied: Bis getrost, o meine Seele, bis getrost biß in den Tod, 3 : 8; im Brandenb. GB. Münchberg 1690. S. 401 (Göttingen, Rit. 60, 6.) in der Gott-schallenden Herzens-Music. Nürnb. 1703. S. 1258. Nr. 913, mit vollem Namen.

12. **Ludæmilia Elisabeth** von Schwarzburg-Rudolstadt, Tochter Ludwig Günthers, Schwägerin der Aemilia Juliana, geb. am 7. April 1640, war verlobt mit ihrem Vetter Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen, starb aber als Braut, an demselben Tage mit ihrer Schwester Christiana Magdalena, am 12. März 1672. — Ludämilia Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt. Ein Beitrag zur Geschichte der geistlichen Dichtung im 17. Jahrh. Ein Vortrag von Wilh. Thilo. Berlin 1856. 61. S. 8. — 1) a) Die Stimme der Freundin, Das ist: Geistliche Lieder, Welche aus brünstiger und biß ans Ende beharreter JesusLiebe, verfertiget und gebraucht Weiland Die HochGebohrne Gräfin und Fräulein, Frl. Ludämilia Elisabeth, Gräfin und Fräulein zu Schwartzburg und Hohnstein u. s. w. Christseligen Andenckens. Rudolphstadt, Drucks Benedicti Schultzens, 1687. 1 Bl., 610 S. und 17 Bl. Reg. 12. (Rudolstadt. Wernigerode. Wolfenbüttel. Gotha). — b) Die Stimme der Freundin. Geistliche Lieder. Vornemlich deutschen Frauen zum Lebensgeleite, getreu und vollständig nach dem ersten Druck aufs Neue dargeboten von Wilhelm Thilo. Stuttgart 1856. LXX u. 456 S. 16. — c) Der Gräfin Ludämilia Elisabeth von Schwarzburg-Rudolstadt geistliche Lieder in einer Auswahl nach dem Originaltexte und mit einer kurzen Lebensbeschreibung der Verfaßerin herausgegeben von J. D. Sarnighausen. Halle 1856. XXVIII und 176 S. 16. — Mit den 86 Liedern, die hier verzeichnet werden, ist der Vorrat der Gräfin nicht erschöpft. Die 86 stehen fast alle in der Gott-schallenden Herzens-Music der Markgräfin Sophia Christiana, geb. Gräfin von Wolfstein (Nürnb. 1703), einige mit der Unterschrift: Lud. Edo. G. Z. Schvvarzenb, die meisten anonym. — 1) Ach, es mag ja immer gehen, 7 : 6. — 2) Ach, Gott sei mir Sünder gnädig, 8 : 8. — 3) Ach, laß dich jetzt finden, 15 : 4. — 4) Ach, siehe meine Seele, 7 : 8. — 5) Ach, wer schon im Himmel wär, 11 : 8. — 6) Ach, wer weiß, wo wir noch hier, 8 : 8. — 7) Ach, wie herrlich, wie unendlich, 12 : 5. — 8) Alleine zu leben, 7 : 4. — 9) Bist du, Jesu, denn auch mein, 7 : 6. — 10) Christus, der ist mein Leben, 8 : 8. — 11) Christus mein Schatz und Leben, 5 : 4. — 12) Christus soll mir alles sein, 7 : 6. — 13) Da komm ich jetzt umhüllet, 11 : 4. — 14) Dank sei dir Gott, daß du, 5 : 8. — 15) Dank sei dir heut und allezeit, 11 : 7. — 16) Der hellen Sonnen Licht und Pracht, 9 : 8. — 17) Der Herr mit mir! Was darf ich klagen, 8 : 5. — 18) Dich will ich suchen, Herr, mein Hort, 5 : 6. — 19) Du großer Gott, du wahres Heil, 10 : 7. — 20) Du hast mein Herz in Händen, 9 : 6. — 21) Du weißt gar wohl, mein Gott und Herr, 6 : 7. — 22) Ei, rate zu, wer ist mein Freund, 9 : 8. — 23) Ei, was frag ich denn darnach, 6 : 8. — 24) Er ist der Herr, er thu, was ihm gefällt, 4 : 8. — 25) Es mag auch was will geschehen, 15 : 6. — 26) Freue dich, daß du must tragen, 7 : 8. — 27) Friede, Friede, meine Seele, 10 : 8. — 28) Gott, bei dir ist die Gnade, 6 : 8. — 29) Gott, du kannst mich nicht verlassen, 6 : 6. — 30) Gott kennet mich, 6 : 12. — 31) Gott Lob, daß abermal ein Tag, 10 : 4. — 32) Gott Vater, der du mir vergeben, 6 : 6. — 33) Gott Vater Sohn und heilger Geist, 13 : 7. — 34) Gute Nacht, ihr matten Glieder, 6 : 6. — 35) Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, 11 : 10. — 36) Herr, mein Schöpfer, mein Erlöser, 4 : 6. — 37) Hier, großer Schöpfer, liege, 7 : 7. — 38) Hilf mir, mein liebster Gott, dir Dank gnug bringen, 14 : 2. — 39) Ich ergebe mich dem Willen, 5 : 10. — 40) Ich habe Gott und gnug, 10 : 6. — 41)

Ich habe mir genommen für, 7 : 7. — 42) Ich kann nicht sein betrübet, 10 : 8. — 43) Ich will ein Kränzlein binden, 7 : 8. — 44) Ich will fröhlich sein in Gott, 12 : 6. — 45) Jesu Blut komm über mich, 9 : 7. — 46) Jesus, Jesus, nichts als Jesus, 5 : 6. — 47) Jesus sei ein Jesus mir, 8 : 6. — 48) Jesusliebe, Jesustreue, 6 : 8. — 49) Jesus meine Lust und Ehre, 6 : 3. — 50) Jetzt kommt, mein Gott, ein armer Gast, 8 : 10. — 51) Komm Gott, heilger Geist, komm, komm, mein Leben, 11 : 5. — 52) Liebreicher Gott, mein Freudenschein, 9 : 8. — 53) Liebster Jesu, sei gegrüßet, 7 : 8. — 54) Mein Gott und Hort, 9 : 5. — 55) Mein Herr und mein Gott, sage mir, 5 : 7. — 56) Mein Jesu, wie wirds werden, 12 : 4. — 57) Meine Seele, sei zufrieden, 13 : 8. — 58) Nun hab ich gewonnen, 11 : 6. — 59) Nun Hosianna Davids Sohn, 10 : 6. — 60) Nun lös jetzt auf die Banden, 9 : 8. — 61) Nun sag in dieser Stunde, 5 : 12. — 62) Preis sei dem Vater, der verheißt, 8 : 9. — 63) Sag, meine Seele, recht, 8 : 7. — 64) Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, 6 : 7. — 65) Schenke mir ein gut Gewissen, 9 : 8. — 66) So fährest du nun heut davon, 8 : 9. — 67) Soll ich nicht einmal schlafen ein, 7 : 7. — 68) Sorge, Vater, sorge du, 7 : 8. — 69) So will ich, Jesu, dich nicht lassen, 10 : 6. — 70) Thut der Hochmut nimmer gut, 9 : 6. — 71) Trauter Jesu, ich bin hier, 9 : 8. — 72) Treuer Vater, dir vertraue, 6 : 8. — 73) Und wenn ich gleich zu eigen, 12 : 8. — 74) Vater, ach Vater, was hab ich verübet, 8 : 6. — 75) Wann wird mein Pilgrimsleben, 5 : 8. — 76) Was mag doch der vor Kummer, 8 : 6. — 77) Was soll ich dir verehren, 9 : 8. — 78) Weg von mir, ihr Weltgedanken, 3 : 8. — 79) Wende, frommer Vater, wende, 6 : 8. — 80) Wenn ich, Jesu, mich jetzt lenke, 10 : 8. — 81) Wer kann wohl vergnügter leben, 10 : 6. — 82) Wie ist mir doch so wohl, 7 : 7. — 83) Willst du dein Kind denn nu, 10 : 7. — 84) Woher, woher, mein Schöpfer doch, 12 : 7. — 85) Wo ist ein solcher Gott zu finden, 12 : 6. — 86) Wo sind deine Hände, 8 : 9.

13. **Barbara Juliana Penzlin**, geb. Müllerin von Nürnberg, Frau des Pfarrers Penzel zu Pfedelbach, im Pegnitzorden *Dafne*, gestorben 1674. — Paullini 101. Wetzel 6, 592. — Von ihr in Müller-Löhner's Andacht-Klang. Nürnb. 1673. S. 148—155 (1691. S. 424—431): Die Ruhe in Gott: Hier ist dein Altar und Zinne, 13 : 8. — Ferner im Altdorfschen Gesangbüchlein 1694: Meiner Seelen müder Fuß Hat der Ruh nun Ueberfluß.

14. **Augusta Magdalena** von Hessen-Darmstadt, geb. 6. März 1657, Tochter des Landgrafen Ludwigs VI., gestorben am 1. Sept. 1674. — Thür zu Teutschen Poesie, handschriftlich in Darmstadt. Lehms 11—15. Gross 17.

15. **Barbara Elisabeth Schubart**, Tochter des Amtsschössers Johann Schubart in Düben, gab ein Gebetbuch heraus: Jesum liebender Seelen Hertzens-Zufriedenheit. Leipzig 1674; darin ihr Lied: Ich will im Sterben und im Leben Mit meinem Gott zufrieden sein, 5 : 6. Vgl. Paullini 120.

16. **Anna Margaretha Meisterin**, am 10. Aug. 1675 zu Gibichenstein wegen Kindsmordes enthauptet, soll, nach Schamelius Comment. I. Nr. 351 S. 618 und S. 104 der Hymnop., die Lieder gemacht haben: Fleuch, mein Seelgen, auf zu Gott, 4 Str., ferner: Ade, so lebe wohl du schnöde Lasterwelt, und: Ach, liebster Bräutgam, denkstu nicht. Das erste schreiben andre dem 1638 am 21. Jan. zu Leipzig gebornen David Elias Heydenreich zu. Vgl. Wetzel 4, 241. 318 f.

17. **Sophia Elisabetha**, Herzogin von Braunschweig, Tochter des Herzogs Johann Albert II. von Meklenburg, geb. am 20. Aug. 1613, vermählt 1635 mit Herzog August von Wolfenbüttel, gest. am 12. Aug. 1676. In der fruchtbringenden Gesellschaft *die Befreiende.*

18. **Elisabeth von Senitz**, geb. 1629 zu Rankau im Fürstentum Brieg, Hoffräulein zu Oels; Mitglied des Pegnitzordens, *Celinde*, gestorben 1679. — Paullini 134. Lehms 225 f. Herdegen 426—433. Bl. f. Hymnol. 1883. S. 11—13. — Von ihr das Lied: O du Liebe meiner Liebe, 7 : 8.

19. **Anna Sophia**, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, geb. 17. Dez. 1638 zu Marburg, gestorben als Äbtissin zu Quedlinburg am 13. Dez. 1683. — Vgl. Paullini 20. Lehms 2—9. Wetzel 4, 10. Pischon 121 f. Gross 16. — 1) a) Der treue Seelenfreund Christus Jesus, Mit nachdenklichen Sinn-Gemählden, anmuhtigen Lehrgedichten und neuen geistreichen Gesängen durch Fräulein Annen Sophien Landgräfin zu Hessen. Jehna, Auf Verlegung A. Löflers, zu Dreßden Druckts G. Sengenwald, 1658. 8. — b) Franckfurt a. M. und Leipzig 1675. 8. (Berlin). — c) Leipzig 1689. 8. — d) Der Landgräfin Anna Sophia von Hessen-Darmstadt, Aebtissin zu

Quedlinburg, Leben und Lieder. Herausgegeben von Ch. W. Stromberger. Halle 1856. XXVI u. 111 S. 16. — 1) Ach Gnad über alle Gnade, 7:8. — 2) Ach Gott, wie schnöd und nichtig, 11:8. — 3) Ach große Not, Ja gar den Tod, 24:6. — 4) Ach Herr, ich bin nicht tüchtig, 6:8. — 5) Ach, ich bin verirrt gegangen, 10:8. — 6) Ach Jesu liebster Seelenfreund, wie hast, 14:7. — 7) Ach Jesu, liebster Seelenfreund, wie hoch, 9:7. — 8) Ach, längst verfluchter Apfelbiß, 10:8. — 9) Ach, liebster Jesu, sage mir, 13:7. — 10) Ach, schmerzenvolles Herzeleid, 11:8. — 11) Ach, unerfahrnes Menschenkind, 12:4. — 12) Ach, wen sollte nicht verlangen, 24:4. — 13) Dir soll man Ehre geben, 20:4. — 14) Du liebster Jesu bist mein Trost, mein Leben, 10:4. — 15) Hilf, Jesu, hilf, wo soll ich hin, 8:9. — 16) Hinweg, du falsch gesinnte Welt, 8:7. — 17) Ich gleiche Jericho, das Josua umfangen, 7:6. — 18) Ich will mich dir ergeben, 6:6 u. 6:8. — 19) Jesu, Jesu, du mein Leben, 6:8. — 20) Jesu, stärke meinen Glauben, 4:7. — 21) Liebster Jesu, dich kann ich, 6:7. — 22) Mein Freund ist mein, 12:6. — 23) Mein ganzes Ich sage dem Höchsten Dank, 10:7. — 24) Mein Herze dicht ein feines Lied, 8:12. — 25) Mein Jesu, der du allezeit, 8:7. — 26) Nun danket, danket alle Gott, 6:7. — 27) O heilge Flut, 13:6. — 28) Rede, liebster Jesu, rede, 5:8. — 29) Schönster Jesu, liebstes Leben, 7:8. — 30) Singe, lobe, meine Seele, 4:8. — 31) Traue nicht des Satans Heucheln, 9:8. — 32) Wach auf, wach auf du Sündenherz, 5:10. — 33) Was Dank soll ich dir geben, 7:12. — 34) Was Gott und göttlich ist, 12:6. — 35) Was ist des Höchsten Lebens Wert, 12:6. — 36) Was ist der allerhöchste Schatz, 7:7. — 37) Wenn ich, Herr Jesu, habe dich, 7:7. — 38) Wer eine solche Wohnung hat, 9:5. — 39) Wie sollte man wohl meinen, 9:8. — 40) Wohl dem, der Jesum liebet, 6:8.

20. **Sophia Elisabetha**, Tochter des Herzogs Ludwig von Holstein-Sonderburg, Wiesenburgischer Linie, geb. 4. Mai 1653, vermählt am 14. Juni 1676 mit Herzog Moritz zu Sachsen-Zeiz, gestorben am 19. Aug. 1684. — Wetzel 3, 227. — Der Hofprediger C. Ludewig, der ihr die Leichenrede hielt, eignet ihr ausdrücklich die Verfaßerschaft des Liedes zu: So komm geliebte Todesstund, 11:8, das zuerst in Joh. Jac. Schütz Christlichem Gedenk-Büchlein, Frankf. a. M. 1673 mit der Überschrift: „Todes-Gedanken einer Hochfürstlichen Princessin“ vorkommt. Andere haben es Ph. Jac. Spener, unter dessen Liedern es nicht steht, oder Joh. Pretten zuschreiben wollen. Vgl. Alb. Fischer 2, 264 f.

21. **Susanna Elisabeth Zeidlerin**, aus Feinstädt im Mansfeldischen, Schwester des Satirikers Joh. Gttfr. Zeidler, 1684 mit dem Prediger Andr. Haldensleben in Detershagen verheiratet. — Jüngferlicher Zeitvertreib in allerhand Gedichten. 1684. 8.

22. „**Katharina Kettnerin**, geb. Deuerlingin aus Leipzig, geb. 1617, verheiratet mit dem Pastor Hermann Kettner zu Stolberg, gestorben am 20. Nov. 1686 zu Chemnitz, schrieb und verfertigte schöne Gesänge.“ Wetzel 4, 271.

23. **Maria Elisabetha**, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Tochter des Herzogs August von Braunschweig, geb. 7. Jan. 1638, wurde 1663 am 18. Jan. vermählt mit dem Herzoge Adolf Wilhelm von Sachsen-Eisenach, nach dessen Tode (21. Nov. 1668) mit Herzog Albrecht von Sachsen-Eisenach am 18. Juli 1676. Sie starb am 15. Febr. 1687. — Auf den Geburtstag . . August Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Meines Gnädigen, Hertz-Hochgeehrten Herrn Vaters: Sey zu tausend mahl wilkommen Du mehr als erwünschter Tag, 8:6, unterz. Maria Elisabetha. H. z. B. u. L. (im Violarum Spirituosum 1659. 4. Bb). — Ein jeder itzund tichtet Lieder, 6:6 (daselbst Aiij.

24. **Anna Maria Pflaumin**, geb. Marcia, Frau des Christoph Pflaum in Leipzig, gab heraus: Thränen- und Trost-Quelle. Leipzig 1689. 12, worin geistliche Lieder, andächtige Seufzer und biblische Sprüche. Paullini 106. Neumeister, De poet. germ. S. 79. Wetzel 6, 597.

25. **Rosamunde Juliane von der Asseburg**, geb. 1672 auf einem Gute bei Aschersleben, machte als 18jähriges Mädchen durch angebliche Gesichte und Offenbarungen viel von sich reden, lebte noch 1708. Sie wird als Verfaßerin des Liedes genannt: Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer Herz begehrt, 5:8. Freylinghausen 1726 S. 470 Nr. 328. Alb. Fischer, Liederlex. 1, 66 f.

26. **Elisabeth Dorothea**, Gräfin zu Castell, geb. Gräfin von Limburg, Tochter des Grafen Ludwig Casimir v. L., geb. am 10. Okt. 1639, vermählt am

18. Nov. 1655 mit ihrem Vetter Wilhelm Ludwig, nach dessen Tode mit Wolfgang Theodor, Grafen zu Castell. Sie starb am 21. Dez. 1691. — Wetzel 1, 201 f. — Von ihr das Lied: Herr, wenn ich nur dich hab im Herzen, 4:6, in der Gottschallenden Herzens-Music. Nürnb. 1703. S. 420. Nr. 288, unterzeichnet E. D. G. Z. C. G. G. V. L.

27. **Elisabeth**, Markgräfin von Baden, Tochter des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, geb. 1620, unvermählt gestorben 1692. — K. Zell, Die Fürstentöchter des Hauses Baden. Karlsr. 1843. 4. S. 47 ff. Weim. Jhb. 2, 213—218. — Tausendt Merckwürdige Gedenck-Sprüch Auß Vnterschiedlichen Authoren zusammen gezogen Und In Teutsche Verse übersetzt. Durlach 1685. 4. (Karlsruhe).

28a. **Sophia Christiana**, Markgräfin von Brandenburg-Culmbach, geb. Gräfin von Wolfstein, residierte mit ihrem Gemahl, dem Markgrafen Christian Heinrich, zu Schonberg im Anspachischen und nach dessen Tode zu Weferlingen bei Helmstädt. Sie trug „nicht sowol für andere, als für sich und ihre Bediente" eine „Glauben-schallende Und Himmel-steigende Herzens-Music" zusammen, ein GB., in welchem die lutherischen und spätern, in allen GB. enthaltenen geistl. Lieder ausgelaßen, dagegen viele neue, bis dahin ungedruckte Lieder des hohen Adels gesammelt sind. Wetzel nennt das GB. das Schonbergische. — Glaubenschallende Und Himmel-steigende Herzens-Music, Bestehend in 1052. auserlesenen, mehrentheils neuen, und von unterschiedlichen Autoren zusammen getragenen Liedern . . Nürnberg, Gedruckt bey Christian Sigmund Froberg, An. 1703. 8 Bl. u. 1454 S. u. Register. 8. (Geb. 53. Rit. 60, 26 in Göttingen). — 28b. **Albert Friedrich**, Graf zu Wolfstein, geb. am 13. Mai 1644, verheiratet mit Sophia Ludovica, Gräfin von Castel am 25. Febr. 1666, gestorben 1693. Vgl. Wetzel 1, 40. — Von ihm das Lied: Aus diesem tiefen Grunde, 5:8, in der Gott-schallenden Hertzens-Music. Nürnb. 1703. S. 441. Nr. 306, mit Namensbezeichnung. — 28c. **Albertina Juliana**, Gräfin von Wolfstein, Tochter des Grafen Albert Friedrich, geb. am 31. Okt. 1669, lebte unverheiratet noch 1719. — Wetzel 1, 38. — Von ihr in der Hertzens-Music. Nürnb. 1703. S. 500, Nr. 343 das Lied: Wie herrlich sind doch alle Werk, 9:12, mit A. J. G. v. W. unterzeichnet.

29. **Christina**, Prinzessin von Meklenburg-Schwerin, Tochter des Herzogs Adolph Friedrich, geb. am 8. Aug. 1639, 1681 Äbtissin zu Gandersheim, gestorben am 30. Juni 1693. Das ihr zugeschriebne Lied: Das Elend weißt du, Gott, allein, 21:7, kann wohl nicht von ihr herrühren, da es schon 1648 im hanövrischen GB. steht; ebensowenig von M. Grünwald, dem Otto 1, 547 es beilegt, da dieser erst am 26. Apr. 1664 geboren wurde.

30. **Ulrike Eleonore**, Königin von Schweden, geb. 1656 zu Kopenhagen, gestorben 1693 zu Stockholm. Ihr ist das Lied zugeschrieben: Bin ich allein ein Fremdling auf der Erden, das in dem von Christoph Reusner besorgten Stockholmer GB. 1683 S. 981. Nr. 444 nur 15:4 enthält und mit R. (Regina oder Reusner?) gezeichnet ist. In dem ältern Rigischen GB. 1680. S. 70 Nr. 51 hat es 17:4, ohne Namen (Göttingen, Rit. 60, 33). Schon in Crügers N. Prax. piet. melica 1678 S. 656 hat es 17:4 und ist R. gezeichnet. Das Stockholmer GB. 1724 S. 712. Nr. 476 hat 15:4 und gibt es Johann Rist, offenbar die Chiffre R. misverstehend. Meistens anonym.

31. **Katharina Regina von Greiffenberg**, geb. 1633 zu Seyssenegg, seit 1676 in Zesens deutsch gesinnter Genoßenschaft der Lilienzunft Obervorsitzerin und Oberzunftmeisterin (vgl. S. 18) als *die Tapfere*; gestorben 1694. — Paullini 66. Lehms 57—62. Wetzel 1, 345—349. 6, 30 ff. Gross 16. — 1) Geistliche Sonnette, Lieder und Gedichte, zu Gottseeligem Zeitvertreib, erfunden und gesetzet durch Fräulein Catharina Regina, Fräulein von Greiffenberg, geb. Freyherrin von Seyßenegg: Nunmehr Ihr zu Ehren und Gedächtniß, zwar ohne ihr Wissen, zum Druck gefördert, durch ihren Vettern Hanns Rudolf von Greiffenberg, Freyherrn zu Seyßenegg. Nürnberg, In Verlegung Michael Endters. Gedruckt zu Bayreuth bey Johann Gebhard. Im M.DC.LXII Jahr. 24 Bl. u. 414 S. 12. u. Register. (Göttingen, P. 3105). — 2) a) Nichts als Jesus: oder zwölff Betrachtungen des allerheiligsten Leidens und Sterbens Jesu Christi. Nürnberg 1672. 12. — b) Des Allerheiligst- und Allerheilsamsten Leidens und Sterbens Jesu Christi, Zwölf andächtige Betrachtungen: Durch Dessen innigste Liebhaberin und eifrigste Verehrerin Katharina Regina, Frau von

Greiffenberg, Freyherrin auf Seisenegg . . Nürnberg, Verlegts Johann Hofmann, Buch- und Kunst-Händler. Neustadt an der Aysch, druckts daselbst Johann Christoff Drechsler, 1683. 8 Bl. u. 950 S. 8. Prosa mit wenigen Versen. (Göttingen, P. 3105). — c) Des allerheiligsten Lebens Jesu Christi sechs andächtige Betrachtungen von dessen Lehren und Wunderwerken. Nürnberg 1693. 8. — 3) Sieges-Seule der Busse und Glaubens wider den Erb-Feind Christlichen Namens. Nürnberg 1672.

32. **Katharina Amalia**, Gräfin von Erbach, Gemahlin des Grafen Georg Ludwig, geborne Gräfin von Waldeck, Tochter Philipp Theodors. Sie ist am 4. Jan. 1696 gestorben. Wetzel 1, 51 sagt: Sie hat viel schöne Lieder verfertiget, welch in der Hildburgh. Andächtigen Singe-Kunst A. 1692. 12. befindlich sind, nennt jedoch keines. Vielleicht ist das in 14 alexandrinischen Strophen abgefaßte Gedicht der Gott-schallenden Hertzens-Music. 1703. S. 548. Nr. 382 von ihr: Ists nicht von einem Gott, daß wir auf Erden leben? Unterzeichnet C. A. G. V. W.

33. **Tranquilla Sophia Schröder**, Tochter des Konsistorialrats Wolf zu Halle, geb. daselbst 1666, verheiratet mit Joh. Heinr. Schröder, Pfarrer zu Meseberg bei Magdeburg (geb. 1666, gest. 30. Juni 1699, Liederdichter), gestorben am 29. April 1697. — Wetzel 4, 446. — Von ihr im Freylinghausischen GB. 1704: 1) Jauchzet all mit Macht ihr Frommen, Hört ihr, wie der Löwe brüllt, 4:12. — 2) Trautster Jesu, Ehrenkönig, Du mein Schatz und Bräutigam, 6:8.

34. „**Katharina Eleonor Nybe** soll D. Meyfartens Höllisches Sodom und Himmlisches Jerusalem in artige Verse gebracht haben. Eine andächtige Matron." Paullini 104. Lehms 144.

35. **Anna Maria Mauritzin**, Tochter eines Baden-Durlachischen Predigers, gestorben vor 1708, in welchem Jahre ihr Bruder Christoph, Pfarrer in Lauf bei Nürnberg, ihre „Ausgeschüttete Salbe oder geistliche Liebes-Gedichte über die in H. Schrifft Christo beygelegte Nahmen" herausgab, worin ihre Lieder, deren Anfänge Wetzel 6, 321 f. verzeichnet; zwei auch bei Freylinghausen 1726: Frisch auf, verzagtes Herz, S. 499. 7:6, und: Jesu, wenn ich nur dich habe, S. 598. 4:8.

36. **Sophia Eleonora**, geborne und vermählte Gräfin und Semperfreie zu Limburg, posthuma, Mutter von fünf Töchtern, denen sie ein in ihrem 14. J. geschriebnes „Geistliches Kleeblatt" widmete. Sie verfaßte auch Lehr- Klag- und Trost-Reimen und Lieder. Daraus theilt Lehms S. 231—249 Einiges mit, besonders das schöne, in die GB. nicht aufgenommne Lied: Was wiltu, Jesu, von mir haben? Ist doch schon alles dein vorhin, 16:6.

37. **Juliane Patientia Schulttin**, geb. am 24. Juli 1680 zu Heynix bei Meissen, Tochter des Regierungs- und Konsistorialrats Rudolph Friedrich Schultt in Darmstadt; blieb, als ihr Vater durch Halle reiste, bei Aug. Herm. Francke, wo sie am 14. Juni 1701 starb. — Vgl. A. H. Franckes Leichenpredigt, Halle 1701. 108 S. 4. und 48 S. 4. Trauergedichte. (Göttingen, Or. fun. q. S. mul. 7, 8), wiederholt in Franckes Leichenpredigten. Halle 1721. S. 248 ff. — In der Leichenrede von ihr: 1) Ermuntre dich mein Herz, erhebe dein Gemüt, S. 81. 10:4 Alexandriner. — 2) Hier komm und leg ich mich vor deinem Throne nieder, S. 80. 8:4 Alex. — 3) Ich suche dich, o Schäflein, laß dich finden, S. 30. 4:4. — 4) Sonnet. Erwünschtes Tageslicht, mein einiges ergötzen, S. 83. — 5) Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, S. 83. 9:8.

38. **Gertrud Möllerin**, geb. 13. Okt. 1641, Tochter des Mediciners Eifler in Königsberg, am 11. Sept. 1655 verheiratet mit dem Professor der Medicin in Königsberg Peter Möller (geb. 1632 † 11. Mai 1680). Sie war Mutter von 9 Söhnen und 6 Töchtern und überlebte ihren Mann fast 25 Jahre, da sie am 16. Febr. 1705 starb. Im Pegnitzorden seit 1671 als *Mornille* Mitglied. — Vgl. Paullini 91—97. Lehms 138. Moller, Cimbr. lit. 1, 435. Gelahrtes Preußen 1724. 4. Quartal S. 180—200. Herdegen 392. Arnoldt, Univ. Königsb. 2, 1, 528. 2, 2, 103. N. Preuß. Prov. Bl. 1852. 1, 467. Müller, Königsb. Musik. 335, 41. Gross 18. — 1) Ein Kaddig-Strauch wird nicht bewegt, Weñ eine rauhe Lufft sich regt, Die höchsten Cedern so man findt, Trifft allermeist der Norden-Wind. oder Unterthänige Klag- und Trost-Schrifft An den Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Boguslaw Radziwilln [über den am 24. März 1667 erfolgten Tod seiner Frau Anna Maria] Nicht mit geringer Traurigkeit demühtigst auffgesetzet von Gertraut Möllerin, geb. Eiflerin. Königsberg. 4 Bl. Fol. Verse. (Elbinger Stadtbibliothek. Neubaurs Mitteilung). — 2) Traurige Cypressen [Trauergedicht über den Tod Boguslaw Radziwills]

Unterthänigst aufgesetzet von Gertraut Möllerin, gebohrn: Eiflerin. Königsberg (1670). 4 Bl. Fol. (Elbing). — 3) Parnaßblumen oder Geistliche und weltliche Lieder. Hamburg 1672. 4. — 1675. Fol. — 4) Gedichte. Königsberg 1692. 8. — 5) Geistliche Oden. Königsberg 1696. 8. — 6) Kräuter- und Blumengarten aus den Evangelien. Königsberg 1704. 4.

39a. **Juliane Dorothea**, Gräfin von Hohenlohe, geb. Gräfin und Frau zu Castel, Tochter des Grafen Wolfgang Georg von Castel, geb. 30. Jan. 1640, am 5. Juli 1658 vermählt mit Henrich Friedrich, Grafen von Hohenlohe-Langenburg, Mutter von 16 Kindern; gest. 5. Mai 1706. — Von ihr in der Gott-schallenden Hertzens-Music. Nürnb. 1703. S. 1220. Nr. 886: Klage nicht, o du mein Herz, 4:4. — 39b. **Albert Wolfgang**, Graf von Hohenlohe und Gleichen, Sohn der Juliane Dorothea, geb. 6. Juli 1659, vermählt am 22. Aug. 1686 mit Sophia Amalia von Nassau-Sarbrücken, gest. am 17. März 1715. — Von ihm in der Gottschallenden HertzensMusic. Nürnb. 1703 die Lieder: 1) Scherzet nicht, ihr Sünder, scherzet Frevelhaft mit eurer Sünd. S. 892. Nr. 648. 5:4. — 2) Wann ich nun muß die Welt verlassen, S. 1331. Nr. 970. 3:6.

40. **Aemilia Juliane**, geb. Gräfin zu Barby, geb. am 19. Aug. 1637 auf der Heydecksburg bei Rudolstadt, vermählt mit dem Grafen Albert Anton zu Schwarzburg-Rudolstadt am 7. Juni 1665 (vgl. S. 107, Nr. 16), gestorben am 3. Dez. 1706. — Wetzel 5, 1, 11. Pischon 125. Gross 16. Bl. f. Hymnol. 1884. S. 48 u. 96. — 1) Geistliche Lieder und Gebete vor und nach Erlangung des göttlichen Ehesegens. Rudolstadt 1683. 8. (Rudolstadt). — 2) Kühlwasser in großer Hitze des Creutzes. Rudolstadt 1685. 8. (Hamburg). — 3) Tägliches Morgen- Mittags- und Abend-Opffer. Rudolstadt 1685. 8. (Hamburg). 1699. 8. (Wernigerode). — 4) Der Freundin des Lammes Geistlicher Braut-Schmuck. Leipzig und Rudolstadt 1714. 8. (Wernigerode). — 5) Der Freundin des Lammes Geistlicher Braut-Schmuck, sehr merklich vermehrt. Erster Theil. Rudolstadt 1742. 8. (Wernigerode). — Der Freundin des Lammes Täglicher Umgang mit Gott. Zweyter Theil. 1742. (Wernigerode). — Der Freundin des Lammes Creuz-Schule und Todes-Betrachtungen. Dritter Theil. 1742. (Wernigerode). 1770. 8. (Rudolstadt). — 6) Der Gräfin Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt geistliche Lieder in einer Auswahl nach dem Originaltext herausgegeben, zugleich mit einer kurzen Lebensbeschreibung der Verfasserin von Julius Leopold Pasig. Halle 1855. XXXIV u. 176 S. 16. — 1) Ach Herr, schon deines Volkes doch, 7:4. — 2) Ach, ich selig Jesuskind, 7:6. — 3) Ach Jesu, hilf, mir ist sehr bange, 4:6. — 4) Ach Jesu, komm erquicke mich, 4:7. — 5) Ach Jesus lebt in mir, was fang ich an vor Freuden, 7:4. — 6) Ach Vater, Vater, zürne nicht, 7:7. — 7) Ach, wann werd ich dahin kommen, 6:8. — 8) Ach, wenn ich mich doch könnt, 7:4. — 9) Ach, wie so sehnlich wart ich drauf, 5:4. — 10) Anjetzo will ich enden, 7:8. — 11) Auf, auf, mein Herz, der Herr ist nah, 13:7. — 12) Bei dem Anfang dieser wochen, 5:8. — 13) Bis hieher hat mich Gott gebracht, 3:7. — 14) Das alte Jahr ist nun zu Ende kommen, 6:4. — 15) Das Wetter ist vorbei, 5:6. — 16) Der Tod kommt nimmer mir zu früh, 5:7. — 17) Dies ist der Tag, den Gott gemacht, 20:4. — 18) Dieweil den Nächsten gleich als mich, 5:7. — 19) Dreieinger Gott, dir sei Lob, Dank, 5:7. — 20) Dreieinger Gott, mein Licht, mein Leben, 9:6. — 21) Du Tochter Zion, du mein Herz, 9:7. — 22) Du weißt es schon, mein Gott wozu ich bin gebeten, 3:4. — 23) Eh ich geh den Weg aller Welt, 6:7. — 24) Ein Herz, das seinen Jesum liebt, 7:4. — 25) Ein Wetter steiget auf, 4:6. — 26) Ei sage, meine Seele, 15:7. — 27) Es freuen sich jetzt Leut und Land, 4:7. — 28) Es geht zur Hochzeit zu, die Krone blinkt von oben, 5:4. — 29) Es ist dir, Jesu unverborgen, 5:6. — 30) Es kommt ein Wetter, wie ich hör, 7:4. — 31) Es kommt her mit schnellen Schritten, 5:8. — 32) Es sind dir, Gott, wohl schlechte Sachen, 4:6. — 33) Flügel her, nur Flügel her, 7:6. — 34) Freu dich, du werthe Christenheit, 4:10. — 35) Gott, der du voller Güte bist, 5:4. — 36) Gott, heilger Geist, salb meine Seel, 7:4. — 37) Gott Lob, daß deines Wortes Schall, 11:4. — 38) Gott Lob, der Tag ist überstanden, 6:6. — 39) Gott Lob, die Hülfe ist erbeten, 3:6. — 40) Gott Lob, ich hab gestreuet, 3:8. — 41) Gott Lob, mir ists gelungen, 3:6. — 42) Gott, mein Herz dir Dank zusendet, Dir, 6:8. — 43) Gott, mein Herze Dank dir sendet, Weil, 6:8. — 44) Gott sei Lob, der Tag ist kommen, 5:8. — 45) Gott, sieh mich armen Sünder an, 6:7. — 46) Gott Vater, ich ergebe, 4:8. — 47) Gott weiß es alles wohl zu machen, 5:6. — 48) Großer Gott, wir armen Sünder, 4:8. — 49) Groß ist, Herr, deine Güte, 4:8. — 50) Hab

Dank, Gott, daß du hast mir deine Lieb erwiesen, 6 : 4. — 51) Hab Dank Gott, daß du heint aus lauter Vatergnaden, 5 : 4. — 52) Habe Dank, mein Hirt und Hüter, 5 : 6. — 53) Halleluja, der Tag ist glücklich überlebet, 5 : 4. — 54) Herr, meinen Geist befehl ich dir, Nimm, 3 : 4. — 55) Herr, mein Gott, lehre mich, 19 : 4. — 56) Ich bin in allem wohlzufrieden, 5 : 6. — 57) Ich dank dir auf den Knieen, 8 : 8. 58) Ich danke dir, mein Gott und Hort, 4 : 6. — 59) Ich fall auf meine Kniee, 9 : 4. — 60) Ich halte mich zu dir, 3 : 6. — 61) Ich hebe Aug und Händ aufwärts, 7 : 7. — 62) Ich hör dich donnern, Gott, 6 : 4. — 63) Ich muß einen Herren haben, 9 : 6. — 64) Ich schwöre dir, mein Gott, 3 : 6. — 65) Ich werf bei diesem Morgen, 6 : 8. — 66) Ich will es frei bekennen, 7 : 7. — 67) Ich will, Gott, nach deiner Hand, 8 : 7. — 68) Ich will nicht mehr sein meine, 11 : 8. — 69) Ich ziehe in mein Haus mit Gott in Jesu Namen, 4 : 4. — 70) Jesu Güte hat kein Ende, 11 : 6. — 71) Jesu, laß mir Gnad zukommen, 5 : 6. — 72) Jetzt tret ich vor den Gnadenthron, 5 : 7. — 73) In großer Schwachheit ligt dein Kind, 7 : 4. — 74) Komm heilger Geist, mein Trost und Licht, 7 : 7. — 75) Liebster Jesu, hier bin ich, 7 : 6. — 76) Mein Freund ist mein, 7 : 6. — 77) Mein Glaube sieht, wie Gottes Sohn, 12 : 7. — 78) Mein Gott, dein Will geschehe, 5 : 8. — 79) Mein Gott, was du gegeben mir, 3 : 7. — 80) Mein Gott, weil es dir so gefällt, 11 : 4. — 81) Mein Herze mir im Leibe springt, 11 : 4. — 82) Mein Herz ist guter Dinge, 6 : 8. — 83) Mein Herz sei Gottes Lobethal, 6 : 6. — 84) Mein Herz sich frölich reget, 5 : 8. — 85) Mein Jesu, ach wie froh bin ich, 9 : 4. — 86) Mein Jesu, deine Lieb, Verdienst und bitter Leiden, 8 : 4. — 87) Mein Jesu, der du alles weißt, 8 : 7. — 88) Mein Jesu, habe Dank, daß du zu helfen kommen, 3 : 4. — 89) Mein Jesu, ich bin eins mit dir, 5 : 7. — 90) Mein Jesu, nimm mich auf, mein Helfer und Berather, 7 : 4. — 91) Mein Jesus kommt, mein Herr und Gott, 9 : 6. — 92) Mein Werk will ich mit Gott anfangen, 10 : 6. — 93) Mit Freudigkeit in diesem Nu, 6 : 7. — 94) Nun hab ich es vernommen, 8 : 7. — 95) Nun, Jesu, ists an dem, daß ich zu dir mich nahe, 6 : 4. — 96) Nun ist auch diese Woche hin, 12 : 4. — 97) Nun ist der Tag verflossen, 6 : 6. — 98) Nun, wir sind auch diesmal satt, 6 : 6. — 99) Nur einen Mittler habe ich, 7 : 4. — 100) O du dreieinger Gott, 11 : 4. — 101) O Freude, o Freude, der glücklichen Stunden, 9 : 6. — 102) O Gott, ich fall in deine Ruth, 4 : 7. — 103) O heilige Dreieinigkeit, 7 : 4. — 104) Ohn Glauben dir, Gott, nichts gefällt, 6 : 6. — 105) Seele, denke, was du machest, 6 : 8. — 106) Segne, Vater, unsre Seelen, 4 : 8. — 107) Sei, liebster Gott, gelobt, daß du durch Jesu Wunden, 5 : 4. — 108) Soll, mein Gott, ich jetzo sterben, 5 : 8. — 109) So mir was Widrigs widerfährt, 5 : 6. — 110) Vater, ach ich hab gesündigt, 11 : 6. — 111) Vergiß, mein Herz, nicht, was Gott spricht, 10 : 4. — 112) Vor aller Welt gesteh ichs gern, 9 : 4. — 113) Warum betrübst du dich, mein Herz, Und machest, 11 : 5. — 114) Wer ist wohl, o Herr Jesu Christ, 11 : 4. — 115) Wer kann so fröhlich als wie ich, 10 : 4. — 116) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, 12 : 6. — 117) Wie bin ich doch so herzlich froh, 5 : 7. — 118) Wie es, Gott, dein Auge schauet, 4 : 6. — 119) Wie gut es sei, mit Jesu wandern, 6 : 6. — 120) Wie ich wohl und christlich lebe, 8 : 8. — 121) Wir danken dir, Dreieinigkeit, 10 : 4. — 122) Wird mein Bräutgam nicht bald kommen, 5 : 8. — 123) Wir haben, Gott, dein Fest gehalten, 3 : 6. — 124) Wohl dem, der allzeit gottgelassen, 5 : 6. — 125) Zur Lammeshochzeit komm ich, Gott, 4 : 7. — Ihr Lied: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“, Nr. 116, beanspruchte G. M. Pfefferkorn (§ 194, 4) als sein Eigentum, worüber sich ein langer Streit erhob, den erst Alb. Fischer zu Gunsten der Gräfin entschieden hat. — M. Joh. Gottfr. Gregorii Daß Aemilia Juliana Gräfin von Schwarzburg des Liedes: Wer weiß wie nahe mir mein Ende etc. Verfasserin sey. Franckf. 1719. 8. (Göttingen, H. l. p. 1009). — Lieder Rätzel ob auf Gewißheit zu kommen, wer das Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, gemacht habe. 1723. 8. (Göttingen, H. l. p. 1009). — Alb. Fischer, Liederlex. 2, 365—370.

41. **Sophia Eleonora**, Herzogin zu Braunschweig, Tochter Ferdinand Alberts, geb. am 5. März 1674, wurde 1694 Stiftsfräulein zu Gandersheim, gestorben am 14. Dez. 1710 an den Blattern. — Wetzel 3, 224 f. — Die Rechte des Herrn Ein Lied im Hause Der weyland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Sophia Eleonora Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, des Käyserl. Freyen Stiffts Gandersheim Canonissin, Nach Dero höchst-seeligsten Absterben zu erbaulicher Andacht anderer frommen Christen, Auf hohen gnädigsten Befehl zum Druck befordert. Braunschweig, Gedruckt durch Johann Zilligern, 1713. (Herausgeber: Eberhard Finen). 97 S. 8. Dabei: Geistliche Lieder Uber Die sieben Blutvergiessungen Jesu

Christi, Der gantzen Welt Heylandes, Welche Nebst einer Zuschrifft und Vorrede von der Hochseeligsten Verfasserin Durchl. bereits Anno 1696. zum Druck befordert worden. 48 S. 8. (Göttingen, P. 3235).

42a. **Helena Constantia,** Gräfin zu Solms, geb. Gräfin Henkel, geb. 31. Jan. 1677, vermählt mit dem Grafen Joh. Christian z. Solms am 24. Febr. 1697, gest.... — Von ihr im Baruthischen Gesang- und Gebet-Buch von Chrn. Heinr. Zeibich. Leipzig 1711. 8. (Göttingen, Rit. 60, 6, aus Geb. 26) zwei Lieder: 1) Du betrübte Seel dich freue, S. 592. Nr. 282. 5 : 6. — 2) Mein Geist, du bist nun hoch begabet, S. 227. Nr. 111. 8 : 6. — 42b. **Johann Christian,** Graf zu Solms, Sohn Friedrich Sigismunds, geb. 1670, vermählt mit Helena Constantia, Gräfin Henkel am 24. Febr. 1697. — Von ihm im Baruthischen GB. Leipzig 1711 vier Lieder: 1) Herr, deinem Willn mich ganz ergeb, S. 96. Nr. 54. 6 : 10, akrostichisch: Helena. — 2) Ich komm anitzt, mein treuer Gott, S. 587. Nr. 279. 4 : 4. — 3) Was Opfer kan ich geben, S. 591. Nr. 281. 3 : 8. — 4) Weich, o Welt, mit deinen Sünden, S. 482. Nr. 235. 3 : 8. — 42c. **Johann Georg,** Graf zu Solms, geb. 30. März 1630, gest. 12. Okt. 1690. Zeibich spricht im Baruth. GB. von 24 Liedern des Grafen. Von ihm, mit seinem Namen, in Zeibichs Baruth. GB. 1711: 1) Ach Gott, erhör mein Flehen, S. 409. Nr. 197. 7 : 6. — 2) Ach Gott! wenn kömmt der Wagen, S. 120. Nr. 68. 8 : 6. — 3) Wie ein Hirsch nach frischem Quelle, S. 122. Nr. 69. 6 : 8. — 42d. „**Louisa Bibiana** (Gräfin zu Solms, geb. 28. April 1672, gestorben 27. Aug. 1694) verliebte sich in gleiche Liederarbeit", wie Joh. Georg, sagt Zeibich im Baruth. GB. S. 42; doch ist kein Lied mit ihrem Namen darin enthalten.

43. **Magdalena Sibylla,** Herzogin zu Würtemberg, Tochter des Landgrafen Ludwigs VI. von Hessen-Darmstadt, geb. am 28. Apr. 1652 zu Darmstadt, vermählt im J. 1672 mit Herzog Wilhelm Ludwig zu Würtemberg, der sie am 12. Febr. 1674 heimführte. Sie starb am 11. Aug. 1712. — Lehms c b b. 104—112. Wetzel 2, 144 f. Pischon 123. Gross 17. Bl. f. Hymnol. 1883 S. 143. — Von ihr, mit ihrer Namenschiffre (in Joh. Reinhard Hedinger's Andächtigem Hertzens-Klang In dem Heiligthum Gottes, Oder: Würtembergischem Gesang-Buch. Stuttgart 1713) die Lieder: 1) Ach treuer Gott, barmherzigs Herz, S. 1288. Nr. 858. 8 : 7. — 2) Fahr hin, o Eitelkeit, S. 845. Nr. 566. 19 : 4. — 3) Gott, mein Schöpfer, Herr der Gnaden, S. 536. Nr. 356. 3 : 8. — 4) Halleluja, mit Freuden geb ich dir, bitters Thränenthal, S. 1304. Nr. 867. 12 : 4. — 5) Hier ligt mein Heiland in dem Garten, S. 131. Nr. 87. 12 : 6. — 6) Nun so komme, mein Verlangen, S. 1282. Nr. 853. 9 : 8. — 7) Was ist doch höher wol zu schätzen, S. 876. Nr. 586. 8 : 6. — Das Lied: Ich wünsch tausendmal zu gehen, S. 619. Nr. 416. 8 : 8, das hier J. Rist beigelegt wird, ist nicht von diesem, und schwerlich von der Herzogin; in der Glaubenschallenden HertzensMusic (Nürnb. 1703) S. 1443 steht es ohne Namen.

44. **Regina Maria Pfitzerin,** in Leipzig, schrieb Heldenbriefe in Alexandrinern, Arien und Duette, woraus einiges bei Lehms 145—155.

45. **Sophia Regina Graef,** Tochter eines sächsischen Predigers, verheiratete sich nach 1715 mit dem Pfarrer C. G. Laurentii zu Wehlen an der Elbe. — Vgl. Unschuldige Nachr. 1716 S. 475. Wetzel 1, 340—345. 6, 30. — Eines andächtigen Frauenzimmers S. R. G. Ihrem Jesu im Glauben dargebrachte Liebes-Opffer, d. i. Poetische Applicationes derer Sonn- und Fest-täglichen Evangelien zu Ihrer eigenen Erbauung und Vergnügung Ihrer Seelen abgefasset, Und Ohne Dero Wissen zum Druck befördert von N. N. Leipzig 1715. Bey Johann Christian Martini. 3 Bl., 100 S. u. 1 S. Druckfehler. 8. (Göttingen, P. 3276). — Darin S. 9: Ach! wo ist mein Jesus blieben! Ach! wo ist mein Jesus hin? 6 : 8. — S. 83 ff. eine Paßions-Arie mit dem akrostichischen Namen: Sophia Regina Graef. — Wetzel 1, 340 ff. gibt alle Liederanfänge.

46. **Anna Elisabeth Behaim,** geb. von Schönberg, Tochter des Weißenfelser Rats und Kanzlers Schönberg, verheiratet am 9. Nov. 1704 mit G. F. Behaim von Schwarzbach (gest. 18. Dez. 1714 zu Baireuth). Sie starb am 21. Febr. 1716 zu Hirschfeld in Sachsen. — Will, Nürnb. Gelehrtenlex. 1, 89. Wetzel 4, 30. 5, 1, 50. Unschuld. Nachr. 1728. S. 1147. — Die nach den gewöhnlichsten Kirchen-Gesängen eingerichtete Psalmen Davids, ehemalen zu eigener Erbauung aufgesetzet, Von Frauen Anna Elisabetha Behaimin, Frey-Frauen von Schwartzbach, gebohrnen von Schönberg. Nunmehro aber, nach ihrem seeligen Hintritt, auf besonderes Begehren guter Freunde, an das Licht gestellet. Nürnberg, bey Peter Monath, 1723. 6 Bl. u. 368 S. 8. u.

Reg. Enth. 150 Psalme und im Anhang S. 342 ff. 13 Gesänge, meistens mit akrostichischen Namen, z. B. Nr. 12: Anna Elisabeth Behaimin Frav von Schwarzbach gebohrne von Schonbergin. (Göttingen, P. 3280 aus Geb. 18).

47. **Margarethe Susanne von Kuntsch**, geb. Förster, geb. 7. Sept. 1651 auf dem Altenburgischen Schloße Allstädt, am 24. Aug. 1669 mit dem Mansfeldischen Hofrat Christoph v. Kuntsch in Eisleben verheiratet, später in Altenburg, wo sie am 27. März 1717 starb. — Wetzel 6, 57. — Fr. Margarethen Susannen von Kuntsch Sämmtliche Geist- und weltliche Gedichte Nebst einer Vorrede von Menantes. Halle im Magdeburgischen, In Verlegung der Neuen Buchhandlung. 1720. 24 Bl., 280 S. 8. (Göttingen, P. 3295).

48. **Elisa Sophia Conringin**, Tochter des Helmstädter Professors Herman Conring, Frau des Amtmanns Joh. Konr. Schröter zu Schlitz, in zweiter Ehe mit Christian Ernst v. Reichenbach, Reichshofrat und 1696 Gouverneur von Hadeln. Sie starb am 11. Apr. 1718. — Moller. — Die Weißheit Salomonis . . Von E. S. v. R. G. v. C. (Elisa Sophia von Reichenbach Geb. v. Conring). Schleßwig, Gedruckt bey Lorentz Eckstorff, Hoff-Buchdrucker, 1692. 4 Bl. 290 S. 8. (Göttingen, P. 3303).

49. **Johanna Ursula von Geusau**, geb. v. Rhediger, geb. 1659, Hofmeisterin zu Köstritz, wo sie am 31. Okt. 1718 starb. — Wetzel 4, 157. — Von ihr in Freylinghausens GB. 1726 drei Lieder: 1) Ich bin müde von der Reise, S. 501. 8:7. — 2) Sei getrost, o Christenherz, S. 520. 8:10. — 3) Stille, mein Herze, nur stille und ruh, S. 681. 4:6.

50. **Juliana Magdalena Cyprian**, geb. Jäger, geb. 22. Sept. 1697 zu Gotha, verheiratet am 14. Mai 1715 zu Gotha mit dem gothaischen Konsistorial- und Kirchenrat Ernst Salomon Cyprian. Sie starb am 18. Mai 1721. Zwei Lieder von ihr teilt Wetzel 4, 94 f. mit: Auf! weicht von mir, ihr schnöden Eitelkeiten, 6:4, und: Brecht, ihr müden Augen, brecht, 7:5.

51. **Anna Rupertina Fuchsin**, geb. Pleitner, geb. 1. Dez. 1657 zu Elbing, verlor ihre Mutter, geb. v. Bäncken aus Holland, im J. 1660, den Vater (aus der Pfalz, in einer Schlacht gegen die Türken) 1664; lebte in Nürnberg, 1696 mit dem Rektor Fuchs in Sulzbach verheiratet; sie starb kinderlos am 23. Nov. 1722. — 1) Hiob. In einer dramatischen Repräsentation. Sulzbach 1714. 8. Gottsched, Vorrath 1, 287. — 2) Poetischer Gedancken Schatz. Sulzbach 1720. 8. — 3) Poetische Schriften, samt einer Vorrede von dem Leben; hrsg. von Fr. Rothscholzen. Nürnberg und Altdorf 1726. 8. (Göttingen, P. 3349). Darin 1 u. 2.

52a. **Eleonora Juliana**, Herzogin von Würtemberg, Tochter des Markgrafen Albert zu Brandenburg-Ansbach, geb. 13. Okt. 1663, vermählt am 28. Okt. 1682 mit Herzog Friedrich Carl v. Würtemberg, verwitwet am 20. Dezember 1698, gestorben am 4. März 1724. — Lehms 29—32. Pischon 123. Gross 17. Wetzel 1, 201. Von ihr das Lied: Eilet fort, ihr Jammerstunden, 10:8, im Stuttgarter GB. 1713. S. 917, mit dem Akrostichon E. J. H. z. W. g. M. z. B. O. — 52b. **Friedrich Carl**, Herzog zu Würtemberg, geb. . . . ., gestorben am 20. Dez. 1698. — Von ihm im Stuttgarter GB. 1713. Nr. 609 das, akrostichisch seinen Titel anzeigende Lied: Frischer Mut hat bald gesiegt, 5:8. F. C. H. z. W.

53a. **Henriette Katharina**, Freifrau v. **Gersdorf**, geb. am 6. Okt. 1648 zu Sulzbach, Tochter des Freiherrn Karl v. Friesen, wurde 1672 mit dem sächsischen Geh. Ratsdirektor und bevollmächtigten Landvogt der OLausitz Nikol. Freiherrn v. Gersdorf vermählt; am 23. Aug. 1702 verwitwet, zog sich nach Hennersdorf bei Herrnhut zurück, wo sie am 6. März 1726 starb. Großmutter des Grafen Zinzendorf. — Otto 1, 462 ff. — 1) Geistliche Singestunden. Anhang zum Löbauischen Gesangbuche 1725. 55 Lieder (Göttingen, Geb. 51). — 2) Geistreiche Lieder und Poetische Betrachtungen, Der Sel. Fr. Geh. Raths-Directorin und Landvoigtin, Weil. Frauen Henrietten Catharinen, Frey-Frauen von Gersdorf, geb. Freyin von Friesen. Halle, Gedruckt und zu finden im Wäysen-Hause. Anno MDCCXXIX. 14 Bl. 884 S. 8. (Göttingen, P. 3389). — 53b. **Johanna Charlotte v. Gersdorf**, geb. 14. Okt. 1688; stets krank; gestorben 2. Febr. 1719. Von ihr in Gottschaldts Universal-Gesangbuche das Lied: Ich bin zum Leiden wohl geboren, mit in der Schlußzeile angedeutetem Namen: In Christo vberwindstu ganz. Wetzel 5, 4, 35. Otto 1, 466. — 53c. **Johanna Magdalena**, Freiin von **Gersdorf**, Tochter des Freiherrn Gottlob Ehrenreich v. G., geb. am 31. Dez. 1706 zu Großhennersdorf, 1740 Hofdame bei der

Erbprinzessin v. Dänemark; am 28. Aug. 1742 mit dem salfeldischen Hofmarschall Rudolph v. Geusau vermählt, gestorben am 17. Dez. 1744. — Wetzel 5, 4, 36—38. Otto 1, 464. Von ihr das Lied: So ruh ich dann getrost, mein Heil, in deinen Wunden.

54. **Elisabeth Eleonore**, Tochter des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig, geb. am 30. Sept. 1658, vermählt am 2. Febr. 1675 mit Herzog Johann Georg von Meklenburg, nach dessen Tode am 25. Jan. 1681 mit Herzog Bernhard zu Sachsen-Meiningen, der am 27. Apr. 1706 starb. Die Witwe folgte ihm 1729. — Wetzel 1, 202. — Von ihr in der Gott-schallenden Hertzens-Music. Nürnb. 1703 drei Lieder: 1) Gott, mein einiges Vertrauen, 6 : 8. S. 799. Nr. 582. o. N. — 2) Ich suche meine Ruh, 8 : 4. S. 1074. Nr. 777. E. E. — 3) Mein einzigs Glück auf Erden, 4 : 8. S. 703. Nr. 502. E. E.

55. **Anna Barbara**, geb. Teuberin, verwittweten **Knackrüggin**, Vermischte Gedichte, Auf guter Freunde Zurathen dem Druck übergeben. Brandenburg an der Havel, Gedruckt und verlegt von Christian Hallen, 1735. 13 Bl. u. 328 S. 8. (Göttingen, P. 3486).

56. **Anna Helena Volckmann**, geb. Wolffermann. — 1) Die Erstlinge Unvollkommener Gedichte, Durch welche Hohen Personen ihre Unterthänigkeit, Freunden und Freundinnen ihre Ergebenheit, vergnügten Seelen ihre Freude, und Betrübten ihr Mitleiden gezeiget, sich selbst aber Bey ihren Wirthschafts-Nebenstunden eine Gemüths-Ergötzung gemacht Anna Helena Volckmann, geb. Wolffermann. Leipzig, bei Christoph Gottlieb Nicolai. 1736. 8 Bl. 360 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3686). — 2) Die Erstlinge Geistlicher und Moralischer Gedichte, Oder Die Sprüche Salomonis in gebundenen Worten . . Anna Helena verwittibte Volckmann, gebohrne Wolffermann. Breßlau gedruckt bey Carl Wilhelm Groß und zu finden bey Johann Jacob Korn. (1751). 16 Bl. u. 328 S. 8. (Göttingen, P. 3686).

57. **Augusta Elisabeth von Posadowsky**, Freyin von Postelwitz, geb. 4. Jan. 1715 zu Braunschweig, gest. 20. Aug. 1739. — Wetzel 6, 608 f. — Geistliche Gedichte der weiland Hochwohlgebohrnen Fräulein Augusta Elisabeth von Posadowsky, gebohrner Freyin von Postelwitz, nebst ihrer Gnaden Führung und einer Vorrede herausgegeben von Johann Adam Steinmetz. Magdeburg und Leipzig, verlegens C. Seidel und G. E. Scheidhauer 1751. 12 Bl. 112 u. 619 S. 8. (Göttingen, P. 3527).

58. **Sidonia Hedwig Zäunemannin**, geb. zu Erfurt am 15. Jan. 1714, Tochter eines Notars, machte sich durch eine Ode auf die „am Rhein stehenden sämmtliche Herrn Hussaren" (1735) bekannt und durch andere Gedichte berühmt; fand am 11. Dez. 1740 auf einer Reise nach Ilmenau ihren Tod im angeschwollnen Fluße (Göttinger gel. Anz. 1741 S. 79). — Vgl. S. Cassel im Weim. Jhb. 3, 439—457. Separatabdruck: Hannover 1857. 8. Berlin 1886. 32 S. 8. — 1) Die von denen Faunen gepeitschte Laster. Aufgeführt von Sidonia Hedwig Zäunemannin, Kayserlich gekrönter Poetin. Franckfurt und Leipzig, Bey Henrich Ludwig Brönner, 1736. 6 u. 82 S. 4. — 2) Sidonien Hedwig Zäunemannin, Kayserlich gekrönter Poetin, Poetische Rosen in Knospen. Erfurt, 1738. Druckts und verlegts Johann Heinrich Nonne. 12 Bl., 640 und 48 S. 8. (Göttingen, P. 3543).

59. **Anna Margaretha Pfefferin**, geb. Spechtin, Frau des Generalsuperintendenten Pfeffer in Seesen, geb. 1689, als Poetin gekrönt 1739, gestorben 1742.

60. **Johanna Sophia**, Gräfin von Schaumburg und Lippe, geborne Gräfin von Hohenlohe und Gleichen, geb. 16. Sept. 1673, Tochter des Grafen Henrich Friederich von Hohenlohe-Langenburg, vermählt mit Friedrich Christian, Grafen zu Schaumburg und Lippe, in Bückeburg am 4. Jan. 1691; die unglückliche Ehe hatte mit dem Tode des Grafen ein Ende. Eleon. Soph. † am 18. Aug. 1743. — J. J. Herwig, Genealogische Gesch. v. Hohenlohe. — Die hier verzeichneten 27 Lieder stehen sämtlich in der Gott-schallenden Hertzens-Music. Nürnb. 1703, mit ihren Namensbuchstaben. — 1) Ach Seele, was suchst du hier wol, S. 1178. 3 : 8. — 2) Ach wenn doch die Stunde käm, 1322. 7 : 4. — 3) Ade du falsche Welt, 1321. 5 : 6. — 4) Auf, auf mein Herz und ganzer Sinn, Warum, 386. 5 : 6. — 5) Auf, auf laß deine Sorgen, 623. 3 : 8. — 6) Der Herr hat alles wol gemacht, 528. 5 : 7. — 7) Er lebet noch, der alle Ding regieret, 720. 5 : 4. — 8) Fahre, Welt, fahr immer hin, 1047. 4 : 6. — 9) Fahr hin, o Welt, mit allem deinem Wesen, 1429, 3 : 5. — 10) Gib dich zu Ruh, sorg nicht, 608. 4 : 5. — 11) Gib Jesu, daß ich stets an deiner Liebe hange, 59. 7 : 4. — 12) Ich geh zu Bett, ich geh zur Ruh, 61. 5 : 4. — 13)

Ich sehne mich nach das nie vergehet, 1428. 5:4. — 14) Ich sorge nicht, denn doch durch all mein Grämen, 609. 3:4. — 15) Jesu, hilf mir von dem Leiden, 1370. 4:12. — 16) Jesu, höre meine Stimme, 858. 5:6. — 17) Jesu, was soll ich dir sagen, 1179. 4:6. — 18) Laß doch von Trauren ab, 1224. 4:6. — 19) Mein sehnliche Verlangen, 707. 6:4. — 20) Mein Seele, sey vergnüget, 708. 3:8. — 21) Mich verlanget von der Erden, 1321. 4:8. — 22) Ob ich schon stets Verfolgung leide, 1179. 3:8. — 23) Schweig, mein Herz, thu dich nicht quälen, 1177. 8:8. — 24) So folg ich dir, mein Jesu Christ, 1188. 6:10. — 25) Was ist die Welt mit aller ihrer Freude, 1047. 3:6. — 26) Was traur ich doch, Gott lebt ja noch, 1224. 4:4. — 27) Weicht Sorgen, die ihr quält die Seele mein, 857. 5:5.

61. **Maria Magdalena Böhmer**, Schwester des Just Henning B., starb unvermählt in Hanover im J. 1743 oder 1744. Von ihr die Lieder: Ach möcht ich meinen Jesum sehen, 5:8, in Freylinghausens GB. 1704; und: Eins Christen Herz sehnt sich nach hohen Dingen, 6:6. — Vgl. Wetzel 4, 45 f.

62. **Maria Christina Kochin**. — Hinterlassene poetische Gedanken, Glückwünschungen, Trauer-, Sinn-, Scherz- und satirische Gedichte nebst geistlichen Oden, poetischen Briefen. Giessen 1747. 8.

63. Einer Himmlisch gesinnten Seele in Sonn- und Fest-Tagen Gottgefälliger Zeitvertreib, bestehend in einer Sammlung von 217 Lob- Klage- Gebet- Trost- und Freuden-Liedern, über Biblische Sprüche, und öffentlich gehörte Predigten, gedichtet und auf bekannte Melodien eingerichtet von **R. L. J. g. S.** Breßlau und Leipzig, Verlegts Johann Jacob Korn. 1747. 6 Bl., 220 S. u. 4 Bl. Reg. (Göttingen, P. 3628).

64. Die Schönheiten Pyrmonts besungen von Charlotten **Wilhelminen Amalien von Donop**. Göttingen, verlegts Victorinus Bossiegel, 1750. Zwote Auflage. 12 Bl. 4. (Göttingen, P. 3684). Alexandriner. — Des Fräulein von Donop Gedanken über die ungleiche Austeilung der Schicksale. Halle 1753. 8 Bl. 8.

65. **Benigna Maria**, Gräfin von Reuß-Ebersdorf, geb. 15. Dez. 1695 zu Ebersdorf, Schwägerin des Grafen Zinzendorf, gestorben 1. Aug. 1751. — Von ihr das Lied: So ruht mein Mut in Jesu Blut und Wunden, 5:9.

66. **Christiane Mariane von Ziegler**, geb. Romanus, seit 1731 verwitwet, zu Leipzig Mitglied der deutschen Gesellschaft, gestorben 1752. — Meusel, Lex. 15, 395. — Vgl. Koehlers Münzbelustigungen 9, 137. Archiv f. Litt.-Gesch. 14, 103. — 1) Christianen Marianen von Ziegler Versuch In Gebundener Schreib-Art. Leipzig, Bey Joh. Friedrich Brauns sel. Erben, 1728. 20 Bl., 352 S. 8. (Göttingen, P. 3705). — Anderer und letzter Theil. Leipzig 1729. 8 Bl., 443 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3705). — 2) Christianen Marianen v. Ziegler, gebohrenen Romanus Vermischete Schriften in gebundener und ungebundener Rede. Göttingen, In Verlag der Königl. privil. Universitets Buchhandlung 1739. 7 Bl. u. 611 S. 8. (Göttingen, P. 3705).

67. **Sophia Eleonora Waltherin**, geb. am 6. Jan. 1723 zu Giessen, heiratete 1752 den Göttinger Professor Achenwall, und starb am 23. Mai 1753. — Gesneri biographia acad. Gotting. 2, 71. — Jungfer S. E. W. Mitgliedes der Deutschen Gesellschaften in Göttingen und Helmstädt, Gedichte. Erste Sammlung. herausgegeben von F. A. W[alther]. Göttingen, Verlegts Joh. Wilh. Schmid, privil. Univ. Buchhändler 1750. 8 Bl., 136 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3726).

68. **Maria Spangenberg**, geb. am 8. März 1696 zu Rappoltsweiler im Elsaß, gestorben am 21. März 1754 zu Herrnhut. Von ihr das Lied: Nun hab ich mein Kleid.

69. Gedichte von **Eleonore Hoppe**. 1754. 8.

70. **Erdmuthe Dorothea**, Gräfin **von Zinzendorf**, Tochter Heinrichs X. Grafen Reuß-Ebersdorf, geb. am 7. Nov. 1700, vermählt am 7. Sept. 1722 zu Ebersdorf mit Nik. Ludw., Grfn. v. Z., dessen treue Gehülfin sie wurde; gest. 19. Juni 1756. — Otto 3, 565. — Im Neuen Brüdergesangbuche von ihr mehr als dreißig Lieder. Ihr zweiter Sohn Chrn. Renatus (1727—1752) verfaßte im BruderGB. mehr als 40 Lieder.

71. **Anna, Gräfin v. Zinzendorf**, geb. Nitschmann, geb. in Mähren zu Kunewalde um 1720, in Herrnhut erzogen, zweite Frau des Grafen Nik. Ludw., Grfn. v. Z. am 27. Juni 1757, gestorben zu Herrnhut am 19. Mai 1760. Von ihr im N. BrüderGB. mehr als 20 Lieder, vgl. Otto 3, 728.

72. **Polyxena Christiane Auguste Dilthey**, geb. 11. Dez. 1728 zu Cöthen, erste Frau des Geographen Anton Friedrich Büsching, der sie 1755 heiratete, gestorben am 22. April 1777 in Berlin. — A. G. Schmidt, Anhaltsches Schriftstellerlexikon. Bernburg 1830. S. 74 f. — 1) Proben poetischer Uebungen eines Frauenzimmers P. C. A. D. Altona, in Verlag der Gebrüder Korte. 1751. 40 S. 8. (Göttingen, P. 3931). — 2) Uebungen in der Dichtkunst. Halle 1752. 8.

73. **Johanne Charlotte Unzerin**, geb. Zieglerin, geb. 1724 zu Halle, 1751 mit Joh. Aug. Unzer, Arzt in Altona, verheiratet, kaiserl. gekrönte Dichterin und Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaften in Göttingen und Helmstädt, gestorben am 29. Januar 1782. — Meusel, Lex. 14, 210. — 1) Versuch in sittlichen und zärtlichen Gedichten, von Johannen Charlotten Unzerinn, gebohrnen Zieglerinn, Kaiserlicher gekrönter Dichterinn, und der Königlich-Großbritannischen, wie auch Herzoglich Braunschweigischen, deutschen Gesellschaften, zu Göttingen und Helmstadt, Ehrenmitgliede. Halle im Magdeburgischen, Verlegt von Carl Hermann Hemmerde. 1734. 4 Bl., 149 S. 8. u. Inhalt. (Göttingen, P. 3971). — 2) a) Versuch in Scherzgedichten. Halle, verlegts Carl Hermann Hemmerde, 1751. 71 S. 8. (Göttingen, P. 3971). — b) Zweyte, veränderte und vermehrte Auflage. Halle im Magdeburgischen, Verlegt von Carl Hermann Hemmerde, 1753. 8 Bl., 126 S. u. Inhalt. (Göttingen, P. 3971). — c) Dritte, veränderte Auflage. Halle im Magdeburgischen, Verlegt von Carl Hermann Hemmerde, 1766. 8 Bl. u. 126 S. 8. (Göttingen, P. 3971).

74. **Magdalene Sibylle Rieger**, geb. am 29. Dez. 1707 zu Maulbronn, geb. Weissensee, Frau des Regierungsrats und Stadtvogts zu Stuttgart Immanuel Rieger; von der deutschen Gesellschaft in Göttingen 1743 gekrönt und Mitglied derselben; 1758 verwitwet; gestorben am 31. Dez. 1786. — Meusel, Lex. 11, 321. — 1) Versuch einiger geistlichen und moralischen Gedichte, herausgegeben von D. David Wilhelm Triller. Stuttgart 1743. 8. — 2) Magdalenen Sibyllen Riegerin, geb. Weissenseein, Kayserl. Gekrönter Poetin, und der Löbl. Deutschen Gesellschafft in Göttingen Mitglied, Geistlich- und Moralischer auch zufällig vermischter Gedichte Neue Sammlung, Mit einem Anhang Poetischer Glückwünsche und ihren Antworten, Auch einer Vorrede Herrn Daniel Wilhelm Trillers . . Stuttgardt, Bey Johann Christoph Erhardt, Buchhändler 1746. 8 Bl. u. 491 S. 8. (Göttingen, P. 4001). — 3) Denkmahl der Liebe, ihrem zärtlichsten Ehemann, weil. Hrn. Imman. Rieger. Stuttg. 1758. Fol.

75. **Traugott Christiana Dorothea Löberin**, Tochter des Altenburger Superintendenten Löber, Frau des Arztes Lilien in Erfurt, gekrönte Dichterin, geb. 1725, gestorben 1788. — 1) Kleine Sammlung vermischter Deutscher Gedichte, welche als Erstlinge poetischer Arbeiten an das Licht treten läßt Traugott Christiana Dorothea Löberin. Altenburg 1741. 8. — 2) Zweite Sammlung. Altenburg 1742. 8. — 3) Dritte Sammlung. Meiningen 1763. 8. — 4) Idyllen und Lieder von Traugott Christianen Dorotheen Lilien, geb. Löberin. Kaiserl. gekr. Poetin und derer Königl. und Herzogl. Deutschen Gesellschaften zu Göttingen, Helmstädt und Jena Mitglied. Dresden, gedruckt mit Meinholdischen Schriften. 1784. 4 Bl. u. 106 S. 8. (Göttingen, P. 3574).

§ 197.

I. In Hamburg drängte sich in dem letzten Viertel des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts eine Menge von Dichtern und galanten Schriftstellern zusammen, die für eine geraume Zeit die Literatur beherrschten. Den Mittelpunkt ihrer atemlosen Thätigkeit bildete die **Oper**, die von dem Licentiaten Gerhard Schott (geb. 16. April 1641, Senator 1693, † am 25. Okt. 1702), unter heftigem Kampfe der Geistlichen über die Zuläßigkeit, begründet und am 2. Jan. 1678 mit 'dem erschaffnen, gefallnen und aufgerichteten Menschen' von Christian Richter (Musik von Theile) eröffnet wurde. Die biblische Geschichte bildete auch hier wieder den Ausgangspunkt und muste als 'Rechtfertigung der Ergötzlichkeiten dienen. In diese biblischen Opern mischten sich Moralitäten und allegorische Vorstellungen ein; erdichtete Stücke und solche, denen ge-

schichtliche Stoffe zum Grunde lagen, folgten; Possen fehlten nicht und wurden als Teile der biblischen Stücke nicht verschmäht, bis diese kaum noch einzeln auftauchten.' Derselbe Gang, den das Schauspiel überhaupt nahm. 1725 wurde der Hamburger Jahrmarkt und die Hamburger Schlachtzeit gegeben, beide von J. B. Praetorius, Musik von Keiser; gegen das letzte Stück, in dem ein Hausflur mit einem ausgeschlachteten Ochsen dargestellt wurde, trat nach der ersten Aufführung ein Verbot ein. — In den ersten 18 Jahren wurden 112 verschiedene, in den ersten 50 Jahren 217 neue Opern gegeben. In denselben wurde hoch- und plattdeutsch, französisch und italienisch gesungen. Musik und Pracht der Aufführungen waren die Hauptreizmittel, die Dichtungen beiden untergeordnet. Die Componisten entwickelten eine ungeheure Thätigkeit, Keiser allein lieferte mindestens 107; außer ihm noch Theile, Franke, Strunck, Förtsch, Lully, Conradi, Bronner, Cousser, Stephani, Mattheson, Schieferdecker, Grünwald, Haubner, Heinichen und Händel. In Bostels Cara Mustapha kamen nicht weniger als 48 (besonders aufgezählte) Dekorationen und Maschinen vor. B. Feind rühmt, daß die Seitenscenen 39 und die übrigen Mittelvorstellungen etliche hundertmal verändert werden könnten. Der Tempel Salomonis in Postels Eroberung Jerusalems kostete 15000 Thaler. Es war alles, was mechanische Kunst an Teuschung hervorbringen konnte, geleistet; das Chaos trennte sich in vier Elemente, Jehova formierte den ersten Menschen vor den Augen der Zuschauer, es schneiete und wetterte, und ein Seesturm in 'Heinrich dem Löwen' kam, wie Feind ausruft, 'sehr sürprenant' heraus. Diesem durch Tanz und Kostüm noch mehr gehobnen Unwesen, dem anfänglich ein Teil der Hamburger Geistlichkeit aus kirchlichen und sittlichen Gründen, doch mit wenig Erfolg, widerstritt, trat später Gottsched aus literarischen Gründen entgegen, erfolgreicher, weil ihm der Überdruß der Abspannung zu Hülfe kam. Unter den Schriftstellern, die sich dieser Ausartung der Literatur hülfreich erwiesen, waren Christian Richter aus Sachsen, der Prediger Elmenhorst, Postel, Bostel, Feind, Hunold, J. P. Prætorius, Beccau, Hudemann u. a.

Vgl. J. Geffken, Der erste Streit [in Hamburg] über Zulässigkeit des Schauspiels 1677—1688, und: Die ältesten Hamburgischen Opern, zunächst in Beziehung auf die in ihnen behandelte heilige Geschichte (beide Abhandlungen in der Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte 3, 1—55). Die Abhandlungen von Feind, Hudemann u. s. w., die den Sammlungen ihrer Gedichte beigefügt sind; und gegen die Oper: Gottscheds krit. Dichtkunst und in den kritischen Beiträgen mehre Abhandlungen, denen dann die Greifswalder zustimmten. — Vgl. auch Hamburgs Literaturleben im achtzehnten Jh. Von Feodor Wehl. Leipz. 1856. 8. S. 27—48. — „Ich hoffe meinem Leser einen Gefallen zu thun, wenn ich ihm ein Verzeichniß aller Opern mittheile, welche auf dem Hamburgischen Schauplatz seit Ao. 1678. biß 1728. an die Fasten-Zeit, und also just 50. Jahr her, aufgeführet worden sind: wobey die Herren Directeurs, Componisten, Poeten, Uebersetzer, Mahler und Balletmeister, so viel man deren hat auftreiben können, benennet, und der Sache Kundigen, zu etwanniger Verbesserung, überlassen werden." (J. Mattheson, Der Musicalische Patriot. Hamburg 1728. 4. (Göttingen, Uffenb. Nr. 713). S. 177—195). — Mattheson's Verzeichniss Hamburgischer Opern von 1678 bis 1728, gedruckt im „Musikalischen Patrioten", mit seinen handschriftlichen Fortsetzungen bis 1751, nebst Zusätzen und Berichtigungen (von Fr. Chrysander in der Allg. Musik. Zeitung 1877. Jhg. XII Sp. 198 ff. — Die erste Periode der Hamburg. Oper von 1678 bis 1681 (Fr. Chrysander in der Allg. Mus. Ztg. 1877 Nr. 24—31). — Die zweite Periode von 1682

bis 1694, oder der Theaterstreit bis zur Direction Kusser (Das. 1878. Nr. 19—28). — Die Hamburger Oper unter der Direction von Joh. Sigmund Kusser. 1693—1696. (Daselbst 1879. Nr. 25—26). — Geschichte der Hamburger Oper unter der Direction von Reinhard Keiser. 1703—1706. (Das. 1880. Nr. 2—6). — K. Th. Gaedertz, Die Hamburgischen Opern in Beziehung auf ihre niederdeutschen Bestandtheile. Nd. Jhb. 1882. 8, 115—169. — Geschichte der Braunschweig-Wolfenbüttelschen Capelle und Oper vom 16. bis zum 18. Jhdrt. (Jahrbücher für Musikalische Wissenschaft. Hrsg. von Fr. Chrysander. Leipz. 1863. 1, 147—286). — E. O. Lindner, Die erste stehende deutsche Oper. Berlin 1855. VIII u. 200 S. 8.

1. **Christian Richter** aus Sachsen, lebte als Informator in Hamburg, wo seine Opern gleich bei Eröffnung des Theaters zur Aufführung kamen. Vgl. Schröder 6, 272. 4, 126. — 1) Adam und Eva, oder Singspiel von der Erschaffung oder der geschaffene, gefallne und wieder aufgerichtete Mensch. Aus dem Italienischen. Hamb. 1678. 24 Bl. 4. Musik von Theile. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877 S. 371 ff. — 2) Der steigende und fallende Sejanus. Singspiel aus dem Ital. Hamb. 1678. 32 Bl. 4. Musik von Strunck. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877 S. 402 ff.

2. **Heinrich Elmenhorst** (§ 195, 10). — 1) Orontes. Ein Singspiel. Hamb. 1678. 32 Bl. 4. Musik von Joh. Theile. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877. S. 390 ff. — 2) Michal und David. Hamb. (1679). 24 Bl. 4. Musik von J. W. Franck. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877. S. 404. — 3) Charitine, Oder Göttlich Geliebte. Hamb. 1681. 28 Bl. 4. Musik von J. W. Franck. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877. S. 485 f. — 4) Polyeuct. Ein Singspiel. Aus d. Franz. Hamb. 1688. 4. Musik von J. Ph. Förtsch.

3. **Johann Philipp Förtsch**, geb. 14. Mai 1652 zu Wertheim in Franken, studierte Medicin, machte Reisen, auf denen er die Musik Deutschlands, Belgiens und Frankreichs kennen lernte, kam 1678 nach Hamburg, wo er bei der Oper als Tenor und Dichter eintrat, 1680 gottorfscher Hofkapellmeister (bis 1689), 1681 Arzt in Schleswig, 1689 gottorfscher Hofmedicus, 1694 Leibarzt des Bischofs von Lübeck zu Eutin, wo er am 14. Dez. 1732 starb. — Schröder 2, 331 f. — Die ihm von Schröder beigelegten Operntexte gehören nachweislich zum Teil andern Verfaßern, wie Elmenhorst, Bostel, und seine Autorschaft der hier zu nennenden ist nur wahrscheinlich. — 1) Die errettete Unschuld oder Andromeda und Perseus. Hamb. 1679. 30 Bl. 4. — 2) Aeneas des Trojanischen Fürsten Ankunft in Italien. Hamb. 1680. 26 Bl. 4. — 3) Alceste. Hamb. 1680. 24 Bl. 4. Wiederholt gedruckt. — 4) Semele. Hamb. 1681. 27 Bl. 4. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877 S. 481—484. — 5) Hannibal. Hamb. 1681. 29 Bl. 4. Erneuert 1734.

4. N. N. **Matsen**, Kaufmann in Hamburg. — Sein Selbst-Gefangener, oder der närrische Jodelet. Aus dem Französ. Hamb. 1680. 20 Bl. 4. Musik von Franck. Vgl. Allg. Mus. Ztg. 1877. S. 449.

5. **Hinrich Hinsch**, geb. zu Stade, stud. Theologie, dann die Rechte, wurde Licentiat, Advokat in Hamburg, wo er am 5. Mai 1712 starb. — Schröder 3, 271 f. — Von ihm die Opern: 1) Don Quixote. 1690. — 2) Wettstreit der Treue. 1694. Musik von Krieger. — 3) Venus. 1694. (Soll von Jac. Kremberg sein). — 4) Basilius. 1694. Musik v. Keiser. — 5) Mahumet. 1696. — 6) Philipp Herzog von Mailand. 1701. Nicht aufgeführt, da der kaiserl. Gesandte die Aufführung verbot. Wurde 1702 als „Beatrix“ dennoch gegeben. Mus. von Bronner und Mattheson, der diese Aufführung verschweigt. — 7) Thassilo. 1701; verboten; nicht aufgeführt. — 8) Victor. 1702. — 9) Der Tod des großen Pans. 1702. Vgl. Postel 23. — 10) Neues preußisches Ballet. 1702. — 11) Berenice. 1702. rep. als Lucius Verus 1728. — 12) Claudius. 1703. rep. 1726. — 13) Minerva. 1703. — 14) La fedeltà coronata. 1706. Musik v. Keiser; 33. Oper. — 15) Dido. 1707. Musik von Graupner. — 16) Florindo. 1708. Musik von Händel. — 17) Daphne. 1708. (Darin eine Bauernhochzeit, von Cuno, 1728 selbständig wiederholt). Musik von Händel; nicht erhalten.

6. **Lucas von Bostel**, geb. 11. Okt. 1649 zu Hamburg, wo er als Bürgermeister am 14. Juli 1716 starb. — Schröder 1, 352—54. — 1) Diocletianus. Ein Singspiel. Hamburg 1682. 4. Musik von Franck. — 2) Vespasianus. Ein Singspiel. Hamb. 1683. 4. Musik von Franck. — 3) Theseus. Ein Singspiel Hamb. 1684. 4. Musik von Strunck. — 4) Croesus. Ein Singspiel. Hamb. 1684. 4. Musik von Förtsch. Ganz erneuert. Hamb. bei Konr. Greflinger. 1711. 32 Bl. 4. Musik von

Keiser. — 5) Cara Mustapha oder Belagerung von Wien. Oper. Hamb. 1686. 4. Musik von Franck. — 6) Cara Mustapha nebst dem erfreulichen Entsatz von Wien. Hamb. 1686. 4. – Nr. 1. 2. 4 aus dem Ital., 3. 5. 6 aus dem Französ. — 7) Eine plattdeutsche Übersetzung von Boileaus Satiren blieb ungedruckt.

7. **Chrstn. Heinr. Postel** aus Freiburg im Lande Hadeln, geb. 11. Okt. 1658, studierte in Leipzig und Rostock die Rechte, Advokat in Hamburg; Hauptvertreter der Hamburger Oper und der flachen und zugleich schwülstigen Manier, die im nördlichen Deutschland um die Herrschaft rangen. Sein Streit mit Warnecke. Er † 22. März 1705. — Leben von Weichmann bei der Ausgabe des Wittekind. Schröder 6, 99—102. — 1) Die heil. Eugenia oder die Bekehrung der Stadt Alexandria zum Christenthum. Eine Oper. Hamburg 1688. 4. Nach dem Ital. — 2) Xerxes in Abidos. N. d. Ital. Hamb. 1689. 4. — 3) Cain und Abel oder der verzweifelnde Bruder-Mörder. Oper. Hamb. o. J. (1689). 4. — 4) Die betrübte und erfreute Cymbria. Operette. Auf den Herzog Christian Albrecht von Holstein. Hamb. 1689. 4. — 5) Ancile Romanum, d. i. des Römischen Reiches Glücks-Schild. Oper zur Krönung Josephs I. Hamb. 1690. 4. Als Numa wiederholt 1691. 4. — 6) Thalestris, letzte Königin der Amazonen. Oper. Hamb. 1690. 4. — 7) Diogenes Cynicus. Oper nach d. Ital. Lanterna di Diogene. Hamb. 1691. 4. — 8) Die schöne und getreue Ariadne. Oper. Hamb. 1691. 4. rep. Hamb. 1692. 4. 1722. 4. — 9) Die Verstörung Jerusalems. Thl. 1. 2. Oper. Hamb. 1692. 4. — 10) Der tapfere Kaiser Carolus Magnus und dessen erste Gemahlin Hermingardis. Oper. Hamb. 1692. — 11) Die unglückliche Liebe des Achilles und der Polixena. Oper. Aus d. Französ. Hamb. 1692. 4. — 12) Der große König der Afrikanischen Wenden, Gensericus, als Roms und Carthagos Ueberwinder. Oper. Hamburg 1693. 4. rep: Der Sieg der Schönheit. Von G. P. Telemann. Hamb. 1722. 4. — 12a) Echo und Narcissus. Hamb. 1693. 4. — 13) Der königliche Prinz aus Polen, Sigismund, oder das menschliche Leben ein Traum. Nach einer holländ. Comoedie. Oper. Hamb. 1693. rep. 1694. 4. — 14) Der wunderbar vergnügte Pygmalion. Oper. Hamb. 1694. 4. — 14a) Porus, von Postel und Bressand. Hamb. 1694. 4. — 15) Die glücklich wieder erlangte Hermione. Oper n. d. Ital. aus der Andromache des Euripides. Hamb. 1695. 4. — 15a) Medea. Hamb. 1695. 4. — 16) Der geliebte Adonis. Oper. Hamb. o. J. (1697). 4. — 17) Die durch Wilhelm den Großen in Britannien wieder eingeführte Irene. Oper. Hamb. 1698. 4. — 18) Der beim allgemeinen Weltfrieden geschlossene Tempel des Janus. Oper. Hamb. 1698. 4. — 19) Die aus Hyperboreen nach Cymbrien überbrachten güldenen Äpfel. Oper auf die Vermählung Herzog Friedrichs von Holstein mit Hedwig Sophie aus Schweden. Hamb. 1698. 4. — 20) Am Vermählungs-Tage Königs Joseph mit der Princessin Wilhelmina Amalia vorgebildete Verbindung des großen Hercules mit der schönen Hebe. Oper. Hamb. 1699. 4. — 21) Die wunderbar errettete Iphigenia. Oper. Nach Euripides Hamb. 1699. 4. — 22) Die Wunder-schöne Psyche, auf den Geburtstag der Königin von Preussen, Sophia Charlotte. Oper. Hamb. 1701. 4. — 22a) Pomona. Hamburg 1702. 4. — 23) Der Tod des großen Pans, oder Herrn Gerhard Schotten, Raths- auch Landherrn der Stadt Hamburg, welcher in einer Trauer-Musik beklagte das von ihm gestiftete und in die 30 Jahr unterhaltene Oper-Theatrum in Hamburg. Hamb. 1702. 4. (Nach Mattheson S. 185 von Hinsch, Musik von Bronner und Mattheson). — 24) Die Listige Juno. Wie solch von dem Grossen Homer, Im vierzehenden Buche Der Ilias Abgebildet, Nachmals von dem Bischoff zu Thessalonich Eustathius Ausgeläget, Nunmehr in Teutschen Versen vorgestellet und mit Anmärckungen erklähret Durch Christian Henrich Postel, Beider Rechten Licent. Hamburg, Gedruckt und verlegt durch Nicolaus Spieringk, 1700. 8. — 25) Der grosse Wittekind in einem Helden-Gedichte von Christian Henrich Postel . . Mit einer Vorrede von Dessen Leben und Schriften . . von C. F. Weichmann. Hamburg, bey J. Cph. Kißner, 1724. 20 Bl., 292 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3186).

8. **F. C. Bressand** (§ 189, 103). Gestorben 1702 in Wolfenbüttel. Von ihm wurden in Hamburg die Opern gegeben: 1) Erindo. 1693. Musik von Cousser. — 2) Porus. 1694. Mus. v. Cousser. — 3) Basilius. 1694. Musik von Keiser. — 4) Wettstreit der Treue. 1694. Musik v. Krieger. — 5) Jason. 1697. Musik von Cousser. — 6) Plejades. 1699. Musik von Mattheson. — 7) Ismene. 1699. Musik von Keiser. — 8) Die Wiederkehr der güldenen Zeit. 1699. Musik von Keiser. — 9) La forza della virtù. 1700. Mus. v. Keiser. — 10) Prokris und Cephalus. 1701. Mus. von Bronner. — 11) Circe, oder Ulysses, erster Teil 1702. Penelope, oder Ulysses ander

Teil 1702. Mus. v. Keiser. — 12) Porsenna. 1702. Mus. v. Mattheson. — 13) Orpheus, erster, zweiter Teil 1702. Musik v. Keiser. rep. 1709, als Ein Stück.

9. **Fideler.** Unbekannt. Mattheson verzeichnet von ihm folgende Operntexte: 1) Scipio Africanus. 1695. Musik von Cousser. — 2) Der hochmütige Alexander. 1695. Mus. v. Steffani. — 3) Armida. Aus d. Ital. 1695. Mus. v. Pallavicini. — 4) Roland. 1696. Mus. v. Steffani. — 5) Heinrich der Löwe. 1696. Mus. v. Steffani. — 6) Alcides. 1696. Mus. v. Steffani. — 7) Alcibiades. 1697. Mus. v. Steffani. — 8) Atalanta. 1698. Mus. v. Steffani. — 9) Il trionfo del fato, übersetzt, Mus. von Steffani.

10. **Nothnagel.** Unbekannt. Mattheson nennt von ihm: 1) Endymion oder Phaeton. 1700. Mus. v. Keiser. — 2) Königliches Preußisches Ballet. 1701. M. v. Keiser. — 3) Alaricus. 1702. Mus. v. Schieferdecker.

11. N. N. **Hotter,** 1701 Sänger bei der hamburgischen Oper, später Kantor in Jever. — Schröder 3, 382. — Mattheson S. 184 nennt von ihm: Störtebecker und Gödje Michel, erster, zweiter Teil. 1701. Musik von Keiser. Vgl. Leßing, Collectaneen, Oper. — Hamburger Hist. Ztschr. 3, 40.

12. **Christian Fr. Hunold** *(Menantes)*, geb. 1680 zu Wandersleben in Thüringen, in Weißenfels gebildet, studierte in Jena die Rechte, gieng 1700 nach Hamburg, wo er 1706 seines satirischen Romanes wegen ausgewiesen wurde; lebte dann in Wandersleben und Halle, wo er Docent wurde und am 16. Aug. 1721 starb. Romane. Seine Fehden mit Warnecke. — 1) Die verliebte und galante Welt. Hamb. 1700. 8. — 2) Die Edle Bemühungen müssiger Stunden In Galanten, Verliebten, Sinn-, Schertz- und Satyrischen Gedichten. Hamb. 1702. 4 Bl., 233 S. 8. (Göttingen, P. 3330). — Hamb. 1703. II. 8. — Hamb. 1711. 8. — 3) Die allerneuste Manier höflich und galant zu schreiben. Hamb. 1702. 8. — 4) Die liebenswürdige Adalia. Hamb. 1703. 8. — 5) Salomon. Singspiel. Hamb. 1704. 4. — 6) Nebucadnezar. Singsp. Hamb. 1704. 4. — 7) Der Thörichte Pritschmeister, Oder: Schwermende Poete, In einer lustigen Comoedie, wobey zugleich eine Critique Uber eines Anonymi [Warneckes] Uberschriften, Schäffer-Gedichte, und unverschämte Durchhechlung der Hofmanns-Waldauischen Schrifften, Auf sonderbare Veranlassung, allen Liebhabern der reinen Poesie zu Gefallen ans Licht gestellet. Von Menantes. Coblentz, Bey Peter Marteau dem Jüngern [Hamb. Gottfr. Libernickel] 1704. 4 Bl. u. 104 S. 8. (Göttingen). — 8) Der europäischen Höfe Liebes- und Heldengeschichte. Hamb. 1704. 8. — 1709—40. III. 8. — 1729. 8. — 9) Satirischer Roman oder allerhand wahrhafte, lustige, lächerliche und galante Liebesbegebenheiten, denen als ein Anhang die Lindenfeldische Fama und allerhand Urteile von neuen Büchern beigefügt worden. Hamb. 1705. 8. — Stade 1718. II. 8. — Hamb. 1719. 8. — Hamb. 1732. 8. (erregte Skandal, weil wirkliche Geschichten der Hamburger Sittenlosigkeit dargestellt waren). — 10) Theatralische, Galante Und Geistliche Gedichte. Hamb. 1706. 8 Bl., 241 u. 80 S. u. Reg. 8. (Göttingen). Hamb. 1715. — 11) Die allerneuste Art zur reinen und galanten Poesie zu gelangen. Hamb. 1707. 8. — Hamb. 1728. 8. (eine von Neumeister verfaßte, von Hunold überarbeitete Poetik; für die Kenntnis vom Stand der damaligen Theorie interessant). — 12) Akademische Nebenstunden allerhand neuer Gedichte, nebst einer Anleitung zur vernünftigen Poesie. Halle 1713. 12 Bl., 78 u. 335 S. u. Register. 8. (Göttingen, P. 3330). — Halle 1726. 12 Bl., 78 u. 335 S. 8. (Göttingen). — Geheime Nachrichten und Briefe von Menantes Leben und Schriften. Cölln 1731. 8.

13. **Friedrich Christian Feustking,** geb. um 1678 zu Stellau bei Itzehoe, Theolog, lebte in Hamburg, 1706 Pastor zu Tolk in Schleswig, zugleich seit 1712 in Nübel, gestorben am 3. Febr. 1739. — Schröder 2, 294—295. — 1) Kleopatra. Ein musicalisches Trauer-Spiel. Hamb. 1704. 4. Musik von Mattheson. — 2) Der durchlauchtige Secretarius, oder: Almira. Musicalisches Schau-Spiel. Hamb. 1705. 4. Musik von Händel. Aufgeführt am 8. Jan. 1705. Händels erste Oper. Vgl. Mattheson, Ehrenpforte S. 95. — 3) Nero. Musicalisches Trauer-Spiel. Hamb. 1705. 4. Musik von Händel.

14. **Barthold Feind,** geb. 1678 zu Hamburg, Licentiat der Rechte und Advokat in Hamburg, trat in schwedische Dienste, wurde 1717, weil er gegen Dänemark geschrieben, in Schleswig verhaftet und nach Rendsburg gebracht, wo er einige Zeit in Fesseln saß. 1717 Vikar am Dom zu Hamburg; lebte 1719 wieder in Ham-

burg, wo er am 15. Okt. 1721 starb. — Schröder 2, 281—289. — 1) Das Lob Der Geld-Sucht. Satyre. Aus dem Holländischen Des Herrn von Deckers . . Bey Benjamin Schillern in Hamburg, und Fr. Groschuff in Leipzig zu finden. Im Jahr 1702. 5 Bl., 130 S. u. 1 Bl. 8. (Göttingen, P. 3333). Die „Bescheidene Anmerckungen" 10 Bl. 8. sind von Gotfr. Ludewig, Rector zu Schleusingen. — 1704. 1 Bl. u. 130 S. u. 1 Bl. 8. (Göttingen). — An Einigen hundert Oerthern verbessert und vermehrt ans Licht gestellt Von Ferdinando Gasto von Perlensee Norimberg. P. L. . . Cölln, bey Piere Marteau, auf Kosten der Societät, und Nürnberg bey Hepple von Gala auf der Burg. 1709. 7 Bl. und S. 651—786. 8. (Göttingen). — 2) Das verwirrte Haus Jakob, oder das Gesicht der bestraften Rebellion an Stilcke und Lütze, auf dem Naumburgischen Theatro in der Petri-Paul Messe 1703 aufgeführt. o. O. u. J. (Hamburg 1704). 48 S. 4. — 3) Die römische Unruhe, oder: Die edelmüthige Octavia. Musicalisches Schauspiel, zu Hamburg den 5. Aug. 1705 praesentiret. Hamburg 4. — 4) Die kleinmüthige Selbst-Mörderin Lucretia, oder: Die Staats-Thorheit des Brutus. Musicalisches Trauer-Spiel, den 29. Nov. 1705 praesentiret. Hamb. 4. — 5) Massagniello furioso, oder: Die neapolitanische Fischer-Empörung. Musicalisches Schau-Spiel, im Junio 1706 praesentiret. Hamburg 4. — 6) La Constanza sforzata, die gezwungene Beständigkeit, oder: Die listige Rache des Sueno . . auf dem hamburgischen Schauplatz in einem Sing-Spiel aufgeführet den 11. Octob. 1706. 32 Bl. 4. — 7) Der heldenmüthige Monarch von Schweden Carolus XII., in einem Heldengedichte kürzlich beschrieben. Stade 1707. Fol. — 8) L'Amore ammalato, die krankende Liebe, oder: Antiochus und Stratonica. Musicalisches Schauspiel. Hamburg 1708. 4. — 9) Bellerophon, oder: Das in die preußische Krone verwandelte Wagen-Gestirn . . Operetta auf dem großen hamburgischen Schau-Platz aufgeführet. Im J. 1708, den 28. Nov. 26 Bl. 4. — 10) Der Fall des großen Richters in Israel, Simson, oder: Die abgekühlte Liebes-Rache der Debora. Musicalisches Trauer-Spiel, auf dem großen hamburgischen Schau-Platz vorgestellet im Nov. des 1709. Jahres. Hamburg. 36 Bl. 4. — 11) Desiderius. Musicalisches Schau-Spiel auf den Geburtstag des Kaisers Joseph. Hamb. 1709. 4. — 12) Julius Caesar. Ein musicalisches Schauspiel. Hamburg 1710. 4. — 13) L'Amore verso la patria, die Liebe gegen das Vaterland, oder: Der sterbende Cato. Musicalisches Schau-Spiel. Auf d. gr. hamb. Schau-Platz aufgeführet im J. 1715. Hamburg, gedr. b. Fr. Konr. Greflinger. 26 Bl. 4. — 14) Rinaldo. Musicalisches Schau-Spiel. Auf dem großen hamb. Theater im Monat November 1715 aufgeführet. Hamb., gedr. b. Fr. Konrad Greflinger. 22 Bl. 4. — 15) Das triumphierende Haus Oesterreich. Singspiel. Hamburg 1716. 4. Musik von Keiser. — 16) Das römische April-Fest, oder: Opera auf die Geburt des kaiserlichen Prinzen Leopold. Hamb. 1716. 4.

15. **Mauritz Cuno**, Goldarbeiter und Juwelier in Hamburg, 1696 Kassierer bei der Bank, gest. 1. Mai 1712. — Schröder 1, 613 f. — 1) Das Carneval von Venedig (mit Meister). 1707. rep. 1723. — 2) Die Bauernhochzeit. Nebenspiel (in Hinsch's Oper Daphne) 1708. rep. 1728.

16. N. N. **Breymann**. Unbekannt. Mattheson nennt seine Opern: 1) Herkules und Theseus. 1708. Musik von Graupner. — 2) Arsinoe. 1710. Musik von Keiser. — 3) Aurora. 1710. Musik von Keiser. — 4) Il trionfo del Amore. 1717. Musik von Conti.

17. **Reinhard Keiser**, Keyser, geb. 1673 bei Leipzig, 1697 Kapellmeister in Hamburg, wo er am 12. Sept. 1739 starb. — Schröder 3, 546—549, wo die 75 ganz oder teilweis von ihm komponierten Opern, Intermezzos und Ballette verzeichnet sind, meistens nach Mattheson; nach dem er auch die Texte lieferte zu: Helena. 1709. Heliatus und Olympia. 1709.

18. **Johann Ulrich Koenig**, vgl. § 198. Von ihm wurden in Hamburg von 1712—1727 zwölf Opern aufgeführt.

19. **Joh. Joachim Hoë**, lebte als Poeta laureatus und Operndichter in Hamburg. — Schröder 3, 284 f. — 1) Henrico Quarto, Re di Castiglia. Opera. Hamb. 1711. 4. Musik von Mattheson. — 2) Achilles. 1716. Musik von Keiser. — 3) Die durch Verstellung und Großmut über die Grausamkeit siegende Liebe, oder: Julia. Ein Singespiel. Hamb. 1717. 4. Musik von Keiser. — 4) Die großmütige Tomyris. Singspiel. Hamburg, gedr. bei F. Knr. Greflinger. 1717. 30 Bl. 4. Mus. v. Keiser. — 5) Trojanus. Sing-Spiel. Aufgeführt im November zur Feier

der Eroberung Belgrads. Hamburg, gedr. m. sel. Fr. Knr. Greflingers Schriften. 1717. 32 Bl. 4. Mus. v. Keiser. — 6) Jobates und Bellerophon. Sing-Spiel. Aufgef. zur Feier des englischen Prinzen Georg Wilhelm. Hamb. 1717. 4. Musik v. Keiser.

20. **Joachim Beccau**, geb. um 1690 zu Burg auf Femern, Sohn des dortigen Stadtsekretärs, studierte 1709 zu Kiel Theologie, 1719 Lehrer in Flensburg, 1720 Rektor in Neumünster, 1736 Archidiakonus daselbst, wo er 1755 starb. Moller 1, 33. Schröder 1, 179—81. — 1) Oriana. Ein Singe-Spiel. Hamburg, gedr. mit sel. F. Konr. Greflingers Schriften. 1717. 20 Bl. 4. Comp. von Händel. — 2) Zuläßige Verkürtzung müßiger Stunden, Bestehend in allerhand Geistlichen Gedichten, Nebst dem Leyden Christi und dem Hohen-Liede Salomonis, In Cantaten, Denen Liebhabern der teutschen Poësie zu vergönnter Gemüths-Ergötzung ans Licht gestellet Von Beccau. Hamburg, Bey Christian Liebezeit und T. C. Felginer. Anno 1719. 8 Bl. u. 128 S. 8. (Göttingen, P. 3320). — 3) Zuläßige Verkürtzung müßiger Stunden, Bestehend in allerhand Weltlichen Poësien, Als Nahmentlich In Verliebten, Satyrischen- und Sinn-Gedichten, Grab- und Uber-Schrifften, Moralischen und Vermischten Gedichten. Denen Liebhabern der teutschen Poësie zur vergönneten Gemüths-Ergötzung ans Licht gestellet, von Beccau. Hamburg, Bey Christian Liebezeit und T. C. Felginer. Anno 1719. 184 S. 8. (Göttingen). — 4) Bey Verschiedenen Gelegenheiten Entworffene Ehren-Gedichte, Zur vergönnten Gemüths-Ergetzlichkeit Denen Liebhabern der Poësie mitgetheilet Von Beccau. Hamburg, Bey Christian Liebezeit und Theodor Christoph Felginer. 1720. 8 Bl. u. 208 S. 8. (Göttingen). — 5) Theatralische Gedichte, und Ubersetzungen, Denen Liebhabern der teutschen Poesie mitgetheilet Von Beccau. Hamburg, Bey Christian Liebezeit und Theodor Christoph Felginer. 1720. 6 Bl. u. 321 S. 8. u. 1 Bl. Druckfehler. (Göttingen, Dram. 6002). Enth.: a) Amadis von Gaula, in einem Schau-Spiel (Oper; aus dem Italienischen des John James Heidegger = Nr. 1); b) L'amor insanguinato. Oder Holofernes, in einem Sing-Spiel; c) Blutiges doch muthiges Pegu, Oder Banise, Aus dem Roman Des Herrn Zieglers In eine Opern-mäßige Vers-Art geschlossen, und In Zwey Theile verfasset; d) Ubersetzungen. — 6) Floridantes. 1723. Musik von Händel. — 7) Belsazer. Eine Oper in zwei Theilen. Hamburg, gedr. bey Kasper Jakhel. 1723. 18 u. 24 Bl. 4. Comp. v. Telemann.

21. Dr. **Gazal**, scheint ein Hamburger Jurist gewesen zu sein. Mattheson nennt von ihm folgende Opern: 1) Cloris und Tyrsis, übersetzt. 1719. Musik von Conti. — 2) Tigranes, übersetzt. 1719. Musik von Gasparini, Conti und Orlandini.

22. **Johann Fr. v. Uffenbach**, geb. 1687 zu Frankfurt, wo er Schöff und Ratsherr war und am 10. April 1769 starb. — 1) Der von Londinen Zugleich Geliebte und ungeliebte Pharasmanes König von Iberien in einem Sing:Spiel von (Uffenbach) den 14. Septembr. 1720. 4 Bl. u. 38 S. Fol. Handschr. in Göttingen, Ms. Uffenb. 18. — 2) Gesammelte Neben-Arbeit in gebundenen Reden, Worinnen nebst einer Poetischen Auslegung des Sinnbildes Cebetis des Thebaners, verschiedene Moralische Schrifften zur Ausbesserung menschlicher Sitten enthalten. [Darin S. 393 ff. das Singspiel Pisistratus, König in Athen]. Und nebst einer Vorrede von der Würde derer Singe-Gedichte. Hamb. 1733. Vorbericht, 460 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3876).

23. **Johann Mattheson**, geb. 28. Sept. 1681 zu Hamburg, wo er am 17. April 1764 gestorben ist. — Schröder 5, 64—80. — Er nennt sich im Musical. Patrioten als Verf. der Opern: 1) Zenobia, übers. 1721. Musik von Händel. — 2) Arsaces, übers. 1722. Musik von Orlandini und Amadei. — 3) Nero, übers. und mit eigenen Arien 1723. Musik von Orlandini. — Außerdem: 4) Aesopus bei Hofe, aus d. Ital. Hamb. 1728. 4. Aufgef. 28. Febr. 1729.

24. **Joh. Samuel Müller**, geb. 24. Febr. 1701 zu Braunschweig, studierte in Helmstedt, 1725 Hofmeister in Hamburg, Rektor in Ülzen, 1730 Rektor in Hanover, 1732 Rektor in Hamburg, hatte bis 1772 aufgenommen 5176 Schüler; gestorben am 7. Mai 1773. — Mattheson und Schröder (5, 441 ff.) nennen von seinen in Hamburg aufgeführten Opern: 1) Don Quixote. 1722. Musik von Conti. — 2) Mestevojus. 1726. Musik von Keiser. — 3) Pharao und Joseph. 1728. Musik von Caldara. Mattheson S. 161 ff. gibt einen weitläufigen Auszug. — 4) Das eroberte Jerusalem. — 5) Rudolphus Habspurgicus. — 6) Ascanius. — 7) Magnus

Torquatus. — 8) Miriways. 26. Mai 1728. Mus. v. Telemann. — 9) Ornospades. — 10) Polidorus. — 11) Otto Puer.

25. **Georg Philipp Telemann**, geb. am 14. März 1681 zu Magdeburg, 1701 Organist in Leipzig, 1704 Kapellmeister zu Sorau, 1712 in Frankfurt a. M., 1721 Kantor des Johanneums und Musikdirektor zu Hamburg, wo er am 25. Juni 1767 starb. — Schröder 7, 368 f. — Mattheson nennt ihn als Übersetzer und Komponisten der Opern: 1) Omphale. 1724. — 2) Damon. 1724. — 3) Ernelinda; aufgef. 27. Sept. 1730; Musik von Händel.

26. **Johann Philipp Praetorius**, geb. zu Elmshorn in Holstein, stud. Jurisprudenz, gräflich rantzauischer Rat, lebte in Hamburg als Operndichter, 1734 Gerichtshalter zu Colmar bei Glückstadt bis 1744, in welchem Jahre er nach Trier gieng, katholisch und Professor wurde, den Titel eines Hofrats erhielt, später Regierungsrat; gestorben um 1775. — Schröder 6, 110 f. — Mattheson nennt folgende Opern von ihm: 1) Bretislaus. 1725. Musik von Keiser. — 2) Amphitryon. 1725, übersetzt. Musik von Gasparini. — 3) Prolog. 1725. Musik von Linike. — 4) Wettstreit der Musik, Malerei und Poesie. 1725. M. v. Linike. — 5) Der Hamburger Jahrmarkt. 1725. Musik von Keiser. — 6) Tamerlan. 1725. Musik von Händel. — 7) Die ungleiche Heirat, Intermezzo. 1725. Mus. v. Telemann. — 8) Die Hamburger Schlachtzeit oder der mislungene Betrug. 1725. Keisers 107. Oper. „Als dieses Stück zum andern mahl gespielet werden sollte, lief ein Verbot von der Obrigkeit ein und ein Gerichts-Unter-Diener riß die angeschlagenen Zettul wieder ab.“ Mattheson S. 193. — 9) La Capricciosa, übers. 1725. Musik v. Telemann. — 10) Geburtsfest des Prinzen von Wallis. 1726. Mus. v. Keiser. — 11) Claudius. 1726 (Schröder). — 12) Jodelet, erneuert. 1726. Mus. v. Keiser. — 13) Der stumme Prinz Atis, Intermezzo. 1726. M. v. Keiser. — 14) Calypso. 1727. Musik v. Telemann. — 15) Das jauchzende Großbritannien, auf die Krönung Georgs II. 1727. Mus. v. Telemann. — 16) Der Sieg der Schönheit. 1727 (Schröder). — 17) Syphax. 1727, übersetzt. Musik von Porpora. — 18) Die verkehrte Welt, übersetzt. 1728. Mus. v. Telemann. — 19) Pharao und Joseph. 1728 (Schröder). — 20) Circe oder der Sieg der Großmut über die Liebe, übersetzt. Hamb. 1734. Aufgef. am 1. März 1734.

27. **Thomas Lediard**, geb. 1685 oder 1686, lebte in Hamburg als Sprachmeister, 1725 Sekretär des Gesandten von Wich, 1736 nannte er sich als ehemaligen Sekretär des Königs von England und dessen Envoyé extraordinaire en Hollande; starb nach 1754. — Schröder 4, 395 ff. — Nach Mattheson Übersetzer von: Julius Cæsar in Egypten. 1725. Musik von Händel.

28. **Christoph Gottlieb Wend**, aus der Lausitz, kam 1725 als Privatlehrer nach Hamburg, wo er im Nov. 1745 starb. Er nannte sich in früherer Zeit *Selimantes*. — Mattheson und Schröder 7, 604 nennen seine Opern: 1) Geburtsfest Königs Georg I. 1727. Musik v. Telemann. — 2) Buffonet und Alga. 1727. Musik v. Telemann. — 3) Emma und Eginhard, oder die lasttragende Liebe. Aufgef. am 22. Nov. 1728. Musik von Telemann. — 4) Der mislungene Brautwechsel oder Richardus I. König von England. Aufgef. am 3. Febr. 1729. Musik von Händel und Telemann. — 5) Flavius Bertaridus. Aufgef. 23. Nov. 1729. Musik v. Telemann. — 6) Admetus; übers.; aufgef. am 23. Jan. 1730. Musik von Händel. — 7) Cleofida, Königin von Indien. 1732, am 25. Febr. aufgef.; Musik von Händel. — 8) Parthenope; a. d. Ital.; aufgef. im Okt. 1733. Musik der Arien von Händel, der Recitative v. Keiser. — 9) Rodelinda, Königin in der Lombardei; aufgef. 29. Nov. 1734. Musik v. Händel. — 10) Sieg der kindlichen Liebe oder Issipile; aus d. Ital.; aufgef. 20. Febr. 1737. Mus. v. Contini. — 11) Hochzeit der Statira; aufgef. am 25. Nov. 1737. Musik von Hasse und Porpora. — 12) Der Jahrmarkt von St. Germain. 1738, 2. Jan. aufgeführt. Musik von Verschiedenen.

29. **Johann Georg Hamann** (§ 195, 82), geb. 1697 zu Wendischossig, OLausitz, gest. in Hamburg am 14. Juli 1733. Er lieferte einige Operntexte. — Schröder 3, 78. — 1) Margaretha. Aufgeführt am 20. Aug. 1730. Musik von Telemann. Hamb. 1730. 24 Bl. 4. — 2) Die Flucht des Aeneas. Aufgef. am 19. Nov. 1731. Musik von Porpora und Telemann. Gedr. Hamburg 1731. 4. — 3) Judith, Gemahlin Kaiser Ludwigs des Frommen. Aufgef. am 27. Nov. 1732. Musik von Händel, Chelleri und (der Recitative) von Telemann. — 4) Der Weiseste

von Sidon, oder Abdolonymus. Aufgef. vor Fastnacht 1733. Musik von Telemann. Gedr. Hamb. 1733. 4.

30. **Johann Adolph Scheibe**, geb. 1708 zu Leipzig, wurde in seinen Rechtsstudien unterbrochen, widmete sich der Musik, gab Concerte und Privatunterricht, so in Leipzig und in Hamburg, wohin er kam, als die Oper vor kurzer Zeit aufgehört hatte, 1740 Kapellmeister des Markgrafen Friedrich Ernst von Brandenburg-Culmbach, Statthalters in Holstein, 1745 in Kopenhagen; 1749 mit Pension entlassen, gieng nach Kopenhagen, wo er im April 1776 starb. — Schröder 6, 490—493. — 1) Thusnelde, ein Singspiel in vier Aufzügen, mit einem Vorbericht von der Möglichkeit und Beschaffenheit guter Singspiele. Leipzig und Kopenhagen 1749. 8. — 2) Wundervoller Tod des Welterlösers. Ein Oratorium. Leipzig 1754. — 3) L. Freiherrns v. Holberg: Peter Paars, ein komisches Heldengedicht. Neue, vermehrte und verbesserte Uebersetzung. Nebst einer Nachricht von dem Leben und den Schriften des Verfassers. Kopenhagen 1764. CLXXX u. 376 S. 8. (Göttingen, P. 4394).

II. Die Dichter, die sonst noch zu Hamburg oder im Norden thätig waren, faße ich kurz zusammen, da sie mit Ausnahme von Christian Warnecke und B. H. Brockes wenig Bedeutung für die Literatur gehabt haben. Brockes ist von Brandl in seinen geschichtlichen Wirkungen nicht gerecht gewürdigt. Warnecke wartet noch auf einen Arbeiter, der ihn studieren müste, um ihm die gebührende Stellung anweisen zu können. Sein dunkles Leben verdiente neue Untersuchungen.

31. **Christian Franz Paullini**, geb. 25. Febr. 1643 zu Eisenach, studierte Theologie in Danzig, Königsberg, Soroe und Kopenhagen, lebte in Hamburg, reiste, 1673 wieder in Hamburg, Arzt, 1675—78 Leibarzt des Bischofs Bernhard v. Galen in Münster, studierte dann Geschichte in Wolfenbüttel, 1689 Physikus zu Eisenach, wo er am 10. Januar 1712 starb. — Moller 2, 622—633. Schröder 6, 9 f. — 1) Kristian Frantz Paullins von Eisenach aus Thüringen Poetische Erstlinge, Oder: Allerhand Geist- und Weltliche Teutsche Gedichte. Leipzig, bey Johann Ludwig Gleditsch, Anno 1703. 8 Bl. u. 248 S. 8. (Göttingen, P. 3242.) Die Vorrede datiert aus Kopenhagen am 23. Tag des Krist-Monats, Im Jahr 1671. — 2) Nordische Palmsprossen, oder allerhand geistliche und weltliche Gedichte. Lübeck 1672. 8.

32. **Nathanael Schlot**, geb. am 13. Febr. 1666 zu Danzig, 1699 Schulhalter des Waisenhauses zu St. Annen in Lübeck, gestorben am 23. März 1703. Er verhochdeutschte den Lübecker Totentanz. — Moller 2, 187. — Eine Hand-voll Poetische Blätter, Auß selbst eigenem Vorrath mit Fleiß zusammen gelesen, und denen Liebhabern der reinen und ungezwungenen Dichtkunst zu geziemender Gemüths-Belustigung überreichet, Durch Nathanael Schlot. Lübeck, Zubekommen bey David Schultz 1702. 4 Bl. u. 87 S. 8. (Göttingen, P. 3167).

33. **Christian Warnecke**, nach nd. Aussprache auch Wernicke, Wernigk geschrieben, war in Preußen geboren; sein Vater ein Sachse, seine Mutter eine Engländerin; er wurde in Rostock unter Morhof gebildet, lebte eine Zeit am meklenburgischen Hofe, bereiste Frankreich, die Niederlande und England; Gesandtschaftssekretär in London; kam später, durch Hofneid aus seiner Stellung verdrängt (nach Menantes hätte er Gefängnisstrafe erlitten), nach Hamburg; geriet mit dortigen Literaten in Streit; wurde dann vom Könige von Dänemark zum Staatsrat ernannt und als Resident nach Paris geschickt, wo er nach 1710 gestorben sein soll. — Jördens 5, 307—326. — Schröder 7, 616—617. — Warneckes Epigramme entstanden aus Wetteifer mit der Kürze und Gedrungenheit der lateinischen Epigrammatiker, denen er, weil Morhof an der Möglichkeit gezweifelt hatte, es gleich thun wollte. Er führte dann das bis dahin vom Hofdienst noch freie Epigramm in die Dienstbarkeit, indem er mit seinen Einfällen eine meklenburgische Herzogin unterhielt, meistens mit artigen und verbindlichen Wendungen, Galanterien. Später wandte er seinen Witz auch auf andere, literarische und politische Stoffe; unter den ersteren waren einige gegen die Spielereien der Pegnitzschäfer und den Schwulst der Hofmannswaldau-Lohensteiner gerichtet. Das brachte Postel gegen ihn auf, der in einem Sonette Lohenstein mit dem toten Löwen verglich, auf dem der Hase Warnecke herumspringe. Warnecke antwortete mit einem „Heldengedichte Hans Sachs“, in welchem der unbegriffene Nürnberger Meisterdichter als Vertreter aller schlechten

Reimer, den Stelpo (Postel) zum Nachfolger erwählt. In der weiteren Ausführung sollte Stelpo auf dem Hamburger Gänsemarkt, an dem das Opernhaus lag, gekrönt werden. Auch mit Hunold geriet Warnecke in Streit. Hunold-Menantes hatte in seiner allerneusten Art galant zu schreiben (Nr. 12, 3) eine Kritik der warneckeschen Epigramme (Schreiben an einen gelehrten Freund von einigen schlimmen Poeten und andern unzeitigen Scribenten) veröffentlicht, auf welche der Epigrammatist, der gar keinen Spaß verstand, mit Epigrammen auf Mävius antwortete. Hunold blieb die Erwiderung nicht schuldig; er schrieb seine Komœdie „der thörichte Pritschmeister", in der Warneckes Epigramme burlesk gemisbraucht wurden. Warnecke selbst erscheint darin als Narrweck (so noch bei Moller und Jöcher) und Wecknarr. Dieser rächte sich auf schimpfliche Weise, indem er einen Einfall in Hunolds Gedichten auf Karl II. von Spanien (über dessen Unvermögen) den spanischen und französischen Residenten in Hamburg denuncierte. Als dieselben Bestrafung verlangten, ließ der gewarnte Hunold das Blatt umdrucken und erklärte das Original für Nachdruck, womit der Handel beruhte. Von diesen Streitigkeiten, kleinlicher und persönlicher Art, die erst später bei den Literarhistorikern Beachtung fanden, in Hamburg selbst aber ohne alle Wirkung blieben, datierten die Literaturgeschichten gleichsam den Anfang einer neuen Zeit. Nicht einmal die Hamburger Oper erlitt einen Stoß: selbst Warneckes Bücher musten erst später aus der Vergeßenheit hervorgesucht werden, als man nötig zu haben glaubte, sich mit alten Zeugen gegen neue Gegner zu rüsten. — 1) Die vom Himmel-Aganippen herstammende Krippē-Klippen Beehret Mit ungeschickten Lippen Christian Wernigcke. D. F. K. B. [der freien Künste Beflißner]. Elbing, Gedruckt von Achatz Corellen, 1678. 12 Bl. kl. 8. Im Texte die Überschrift: Lob-Gedicht Vber die Gnaden-volle Geburt Christi. (Elbing). — 2) Uberschrifften Oder Epigrammata, In Kurtzen Satyren, Kurtzen Lob-Reden und Kurtzen Sitten-Lehren bestehend.. Amsterdam, Bey Adrian Brackman, Anno 1697. 79 S. 8. (Göttingen, P. 3383). — 3) Uberschrifte Oder Epigrammata In acht Büchern, Nebst einem Anhang von etlichen Schäffer-Gedichten, Theils aus Liebe der Poësie, theils auß Haß des Müssiggangs geschrieben.. Hamburg 1701. 8 Bl., 186 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3383). — 4) Ein Heldengedicht Hans Sachs genannt, aus dem Englischen übersetzt von dem Verfasser der Ueberschriften und Schäfergedichte, nebst einigen nöthigen Erklärungen des Uebersetzers. Hamburg 1702. Fol. (Schröder 7, 617.) Wiedergedruckt in der Züricher Sammlung critischer poetischer und geistvoller Schriften 1741. St. 1. Nr. 4. und 1753. 1, 115 ff. — 5) Poetischer Versuch, In einem Helden-Gedicht [Hans Sachs, 399—422] Und etlichen Schäffer-Gedichten, Mehrentheils aber in Ueberschrifften bestehend. Hamburg 1704. 16 Bl. 422 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3383). — 6) N. Wernickens, ehemaligen Königl. Dänischen Staatsraths und Residenten in Paris, Poetische Versuche in Ueberschriften, wie auch in Helden- und Schäfergedichten. Neue und verbesserte Auflage [von J. J. Bodmer]. Zürich 1749. 8. — rep. Zürich 1763. 336 S. 8. (Göttingen, P. 3383). — 7) Zugestutzte Auswahl in Ramlers Epigrammendichter (Wernike, Opitz, Tscherning, A. Gryphius und A. Olearius). Leipzig 1780. XXXII u. 437 S. 8. (Göttingen, P. 3383). Vgl. DD. 1, 479 ff.

34. **Johann Otto Dürkop**, geb. 1664 zu Glückstadt, herzogl. würtembergischer Kriegssekretär in Brabant und Flandern, später k. dänischer Kammerrat, gestorben 1712 in Hamburg. — Moller 1, 145. Schröder 2, 83. — Joh. Otto Dürkops, Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck-Norwegen weiland wohlbestallten Cammer-Raths Ubersetzung derer heiligen Psalmen Davids, Meistens nach denen Melodeyen Derer Evangelisch-Lutherischen Kirchen-Gesänge. Ausgefertiget Von D[aniel] S[ass, Prediger in Altona]. Hamburg, gedr. bey G. F. Schultzen, 1715. 12 Bl. u. 409 S. 8. (Göttingen, P. 3244).

35. **Erdmann Neumeister** (§ 195, 119). — Idea Pietismi Oder Kurtzer Entwurff Von der Pietisten Ursprung Lehr und Glauben Durch ein Send-Schreiben in gebundener Rede [Alexandriner] gezeiget von Orthodoxophilo. Andere und vermehrte Auflage. Franckfurth und Leipzig MDCCXIV. 4 Bl., 96 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3268).

36. **Nicolaus Ludwig Eßmarch**, aus Klixbüll in Holstein, 1686 Prediger zu Hertzhorn bei Pinneberg, gestorben im Mai 1719. — Moller 1, 162. — Gottfr. Schütze, Das erneuerte Andenken eines glücklichen Holsteinischen Dichters, Nik. Ludw. Esmarch (Schlesw. Holst. Anzeigen 1760. S. 331 ff.). — Vgl. H. Schröder in Winfrieds Nordischem Musenalm. f. 1823 S. 146—151. — 1) Sion. Worin zu

finden. 1. Geistliche Gedichte [S. 1—112]. 2. Begräbnis Gedichte [S. 113—166]. 3. Geistliche Epigrammata [S. 167—192]. Glückstadt und Leipzig. Bey Gotthilff Lehmann, Königl. Privil. Buchhändl. A. C. M DCC VII. 8 Bl. u. 192 S. 8. (Göttingen, P. 3314). § 195, 43. — 2) Helicon. Worinn enthalten 1. Hochzeit-Gedichte [S. 1—76]. 2. Glückwünschungs Gedichte [77—113]. 3. Weltliche Epigrammata [113—156]. Glückstadt und Leipzig. Bey Gotthilff Lehmann, Königl. Privil. Buchhändl. A. C. M DCC VII. 2 Bl. u. 156 S. 8. (Göttingen, P. 3314). — 3) Gedancken über das andere Jubeljahr der Kirche. 1717. 8.

37. **Christoph Heinrich Amthor**, geb. 1678 zu Stolberg, Professor in Kiel, 1713 Canzleirat und Präsident in Rendsburg, 1719 Justizrat und Historiograph in Kopenhagen, wo er 1721 starb. — Leichenrede auf ihn: Göttingen, Or. fun. Fol. F. II, 4. — 1) Poetischer Versuch einiger teutschen Gedichte und Uebersetzungen. Flensburg 1717. 8. — 2) C. H. Amthors, Königl. Dänischen Historiographs und Cantzley-Raths, Teutsche Gedichte und Uebersetzungen, So wie er sie theils in fremden Nahmen, theils vor sich selber entworfen, Nebst einem Vor-Bericht, Worinnen zugleich die wieder seine Gedichte und andere Staats-Schriften von einigen Ungenannten bisher ausgegossene Schmähungen bescheidentlich abgelehnet werden. Andere Auflage. Vermehret mit einem Anhange verschiedener Gedichte des seeligen Herrn Autoris, so in der ersten Ausgabe nicht befindlich, Rendsburg 1734. 16 Bl. u. 516 S. nebst Register. 8. (Göttingen, P. 3328).

38. **Christoph Woltereck**, geb. am 1. Juli 1686 zu Glückstadt, studierte in Leipzig, 1717 in Wolfenbüttel mit der Aufsicht über die Kirchenarchive beauftragt, 1720 Secretair des G. R. v. Münchhausen, 1721 Actuar, 1731 Oberamtmann zu Wolfenbüttel, gestorben am 11. Jan. 1735. — 1) Sonette, Madrigale und Sinngedichte. I. Theil, andere Auflage. Glückstadt 1711. II. Th. Glückstadt 1711. 8. — 2) Christoph Wolterecks Holsteinische Musen, Worinnen enthalten Ehren-Gedichte, Briefe, Cantaten, Oden, Sonette, Madrigalen, Sinngedichte und Grabschriften. Glückstadt, Bey Gotthilff Lehmann, Königl. privil. Buchhändler. M. DCC. XII. 8 Bl. 348 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3480). — 3) Ehren- und Scherz-Gedancken. Glückstadt 1716. 8.

39. **Friedrich Adolph Woltereck**, Einige ernsthafte und geistliche Gedichte. Wolfenbüttel 1756. 8.

40. **Joh. Friedrich Bertram**, geb. 7. Febr. 1699 zu Ulm, studierte in Halle, Lehrer am Waisenhause, 1728 Hofprediger und Rektor in Aurich, wo er am 18. Juni 1741 starb. — Weyermann 1, 63—70. — 1) Poetische Betrachtungen unterschiedlicher, mehrentheils auserlesener und geistlicher Materien. Ruhethal. 1731. 8. — 2) Muthmaßung von den an der Kirche zu Marienhafe in Ostfriesland befindlichen Bildern. Aurich 1733. 4. — 3) Die heilige und billige Freude der evangelischen Kirche über den Aus- und Eingang der Salzburgischen Emigranten. (Verse). Aurich 1733. 4.

41. N. N. **Wittekind** ps. **Crescentius Koromandel**. — 1) Der Krambambulist. Ein Lob-Gedicht über die gebrannten Wasser im Lachs zu Danzig. 1745. Dritte Auflage 1747. 8. — 2) Koromandels Nebenstündiger Zeitvertreib in Teutschen Gedichten. Dantzig und Leipzig, Bey J. H. Rüdiger. 1747. 560 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3630). Darin S. 413—436 der Krambambulist: Krambambuli, so heißt der Titel, Womit mich ein Starost beehrt. 102 Str.

42. **Barthold Heinrich Brockes**, geb. am 22. Sept. 1680 zu Hamburg, studierte seit 1700 in Halle die Rechte, machte eine Reise nach Rom, vollendete seine Studien in Leyden, kam 1704 wieder nach Hamburg, stiftete mit König und Richey 1714 die teutschübende Gesellschaft (1715—17. vgl. Hamb. hist. Ztschr. 2, 533 ff.) und mit den überlebenden Mitgliedern die patriotische Gesellschaft (1716 bis 1748), die den Patrioten (1724—26, 4) herausgab. Brockes wurde 1720 Mitglied des Senats, 1735 Amtmann in Ritzebüttel und starb am 16. Jan. 1747. Vgl. seine von J. M. Lappenberg herausgegebne und beschloßne Selbstbiographie in der Zeitschrift des Vereins f. hamb. Gesch. 2, 167—229. Schröder 1, 394—403. — Anfänglich dem marinischen Schwulst ergeben, gieng er später seine Bahn selbständig und wandte die Poesie zuerst wieder auf eine Betrachtung der Natur, über die er sein Gemüt hinaus zu Gott erhebt. — Alois Brandl, Barthold Heinrich Brockes. Nebst darauf bezüglichen Briefen von J. U. König und J. J. Bodmer. Innsbruck 1878. 2 Bl., 176 S. 8. u. Stammtafel. — 1) Der für die Sünden der Welt gemarterte und

sterbende Jesus aus den 4 Evangelisten in gebundener Rede vorgestellt. Hamburg. 4. (Anonym; steht auch hinter Nr. 2). — 2) Herrn B. H. Brockes verteutschter bethlehemitischer Kinder-Mord des Ritters Marino. Nebst etlichen von des Herrn Uebersetzers eigenen Gedichten, mit dessen Genehmhaltung ans Licht gestellet, sammt einer Vorrede, Leben des Marino, und einigen Bemerkungen von (J. U.) König. Cöln und Hamburg, Benj. Schillers Witwe, Gedruckt mit spinringschen Schriften. 1715. 20 Bl., XLVI u. 360 S. 8. — rep. 1725. 1727. 1734. 1740. Tübingen 1741. 1753. 1758. — 3) Irdisches Vergnügen in Gott, bestehend in physicalisch- und moralischen Gedichten. Erster Theil nebst einem Anhang etlicher übersetzten Fabeln des Herrn de la Motte. Mit einer Vorrede von C. F. Weichmann. Hamburg 1721. 8. rep. 1724. 1726. 1727. 1734. 1737. 1744. — Zweiter Theil. Zum Druck befördert und mit einer Vorrede begleitet von Herrn Rath Weichmann. Hamburg 1727. 8. rep. 1730. 1734. 1739. 1767. — Dritter Theil. Verdeutschte Grundsätze der Weltweisheit des Herrn Abts Genest, nebst verschiedenen eigenen, Theils physicalischen, Theils moralischen Gedichten. Zum Druck befördert von J. G. Hamann. Hamb. 1728. 8. rep. 1730. 1736. Tübingen 1739. 1747. — Vierter Theil. Mit einer Vorrede zum Druck befördert von Michael Richey. Hamburg 1732. 8. rep. 1735. Tübingen 1739. 1745. — Fünfter Theil. Mit einer Vorrede zum Druck befördert von B. H. Brockes jun. Hamburg 1736. 8. rep. Tübingen 1739. 1740. 1770. — Sechster Theil, Nebst einer Vorrede zum Druck befördert von E. N. Brockes. Hamb. 1739. Tübingen 1739. Hamb. 1740. Tüb. 1740. — Siebenter Theil. Landleben in Ritzebüttel. Hamburg 1743. 8. Tübingen 1743. 1746. Hamb. 1748. — Achter Theil. Hrsg. von B. H. B. jun. Hamb. 1746. 8. Tübingen 1746. 8. — Neunter und letzter Theil. Physicalische und moralische Gedanken über die drei Reiche der Natur. Nebst seinen übrigen nachgelassenen Gedichten. Hamb. u. Leipz. 1748. 8. Tübingen 1748. 8. (In Göttingen, P. 3618 drei Exemplare aus verschiedenen Jahrgängen). — Auszug aus den ersten fünf Theilen. Hamb. 1738. 4 Bl., 712 S. u. Reg. 8. Dritte Ausgabe 1763. 8. — 4) Daphnis. Ein Hirtengedicht. Hamb. 1733. 6 Bl. Fol. — 5) Aus dem Englischen übersetzter Versuch vom Menschen des Herrn Alexander Pope, Esq., nebst verschiedenen andern Uebersetzungen und einigen eigenen Gedichten. Hamburg 1740. 11 Bl. u. 318 S. 8. — 6) Harmonische Himmelslust im Irdischen.. Hamburg 1741. 8. (Göttingen, P. 3618). — 7) Aus dem Englischen übersetzte Jahreszeiten des Herrn Thomson. Hamb. 1745. 15 Bl. u. 543 S. 8. — 8) Schwanen-Gesang in einer Anleitung zum vergnügten und gelassenen Sterben. Hamburg 1747. 4 Bl. u. 40 S. 4. (Göttingen, P. 3618).

43. **Johann Just Ebeling**, geb. am 27. Aug. 1715 zu Elze bei Hildesheim, studierte seit 1731 in Helmstedt, 1740 Pfarrer zu Garmessen, 1746 an der Paulskirche in Hildesheim, 1749 an der Andreaskirche, 1753 Superintendent in Lüneburg, wo er am 2. März 1783 starb. — Rotermund 1, 505 f. — Johann Just Ebelings Predigers zu St. Paul in Hildesheim Andächtige Betrachtungen aus dem Buche der Natur und Schrift Zum Preise des herrlichen Schöpfers Bestehend in erbaulichen Gedichten. Erster Theil. Hildesheim, 1747. 8 Bl., 364 S. u. Reg. 8. — Zweyter Theil. Hildesheim, 1747. 6 Bl. 352 S. u. Reg. 8. — Dritter Theil. Hildesheim, 1747. 6 Bl., 352 S. u. Reg. 8. — Vierter und letzter Theil. Hildesheim 1747. 8 Bl., 326 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3984).

44. **Heinrich Gottlieb Schelhaffer**, geb. zu Leipzig am 15. Juli 1707, besuchte seit 1721 das Johanneum in Hamburg, Freund Richey's, kehrte 1725 nach Leipzig zurück, studierte dort Philosophie und Rechte, 1728 Magister, 1729 Privatdocent, Mitglied der deutschen Gesellschaft, 1738 Dr. jur., 1742 Prof. der Moral am Gymnasium zu Hamburg, wo er am 29. Sept. 1757 starb. — Schröder 6, 511—513. — D. Henrich Gottlieb Schellhaffer des Gymnasii zu Hamburg öffentlichen Lehrers der Sittenlehre und der deutschen Gesellschaft zu Leipzig Mitgliede Gedichte nebst einigen seiner Reden. Hamburg bey Johann Carl Bohn. 1749. Vorrede u. 512 S. 8.

45. **Michael Richey**, geb. am 1. Okt. 1678 zu Hamburg, studierte in Wittenberg, 1704 Rektor des Gymnasiums zu Stade, 1717 Professor der Geschichte und griechischen Sprache am Gymnasium zu Hamburg, wo er am 10. Mai 1761 starb. — Leben vor dem 2. Bande seiner Gedichte. Schröder 6, 262—272. — Deutsche Gedichte, hrsg. von Gottfried Schütze. Hamb. 1764—66. III. 8. (Göttingen, P. 3796). Darin die früher seit 1721 einzeln gedruckten Gedichte.

46. Der stillen Einsamkeit geweihte Nebenzeit, von **E. L. Franzius.** Aurich 1766. 8. Vgl. Klotz, Bibl. 1, 1, 181.

47. **Ludwig Friedrich Hudemann,** geb. am 3. Sept. 1703 zu Friedrichstadt in Schleswig, besuchte das Gymnasium in Hamburg, studierte in Halle, Leipzig und Kiel Jurisprudenz, reiste durch Holland und Frankreich, wurde 1730 in Kiel Dr. jur., lebte dann in Hamburg, wo er sich mit Mattheson befreundete, später zu Henstedt in Norderditmarschen, Mitglied der deutschen Gesellschaften in Greifswald, Leipzig und Göttingen. Er starb am 16. Febr. 1770. — Anfänglich dem Hamburger Opernwesen zugethan, dann durch Gottsched bekehrt, wurde er später von Klopstock eingenommen und versuchte religiöse Heldengedichte und Trauerspiele. In ihm spiegelt sich die Wandlung der Zeit, mehr des Geschmacks im Publikum als bei den Dichtern. — Schröder 3, 385—391. — 1) Belustigungen des Geistes in einigen poetisch abgefaßten Betrachtungen und Liedern dargegeben von Ludewig Friedrich Hudemann. Wismar und Leipzig, verlegts Johann Andreas Berger. 1746. 196 S. 8. (Göttingen, P. 3888). — Zweyte Sammlung. Wismar und Leipzig, bey Johann Andreas Berger. 1748. S. 197—371. 8. (Göttingen). — 2) Harmonische Belustigungen des Geistes. Wismar und Leipzig, bey Johann Andreas Berger. 1749. 8 Bl. u. 224 S. 8. (Göttingen). — 3) Der Großmüthige Friederich der dritte, König zu Dännemark, etc. in einem Heldengedicht entworfen von D. Ludewig Friederich Hudemann. Altona und Flensburg, bey den Gebrüdern Korte. 1750. 158 S. 8. (Göttingen). — 4) Diocletianus, der Christen-Verfolger und Phädra, Zwei Trauerspiele. Jenes hat er selbst verfertiget, dieses aber aus dem Französischen des berühmten Racine übersetzt etc. Wismar und Leipzig 1751. 68 u. 100 S. (Göttingen, Dram. 6061). — 5) Jesabel und Athalia. Zwei Trauerspiele. Rostock und Wismar. 1753. 88 Bl. 8. — 6) Gedancken (in Versen) von der Bildung der Erkenntniß und Sitten junger Kinder. (Schleswig-H. Anzeigen 1753. Sp. 357—363). — 7) Poetische Betrachtungen und Lieder. Rostock und Wismar 1753. 8. — 8) Der Messias. Eilfter Gesang. Potsdam 1764. 8. Vgl. Göttinger gel. Anz. 1764, 171—174. — 9) Der Brudermord des Kains. Ein prosaisches Trauerspiel. Bützow und Wismar 1765. 36 Bl. 8. — 10) Lucifer, ein episches Gedicht. Bützow und Wismar. 1765. 125 S. 8. — 11) Der auferstandene Messias. Ein episches Gedicht. Glückstadt 1767. 8 Bl. u. 191 S. 8. — 12) D. Ludewig Hudemanns Zwey Trauerspiele. 1. Uebersetzung der Iphigenia des Herrn Racine. 2. Das Schicksal der Tochter Jephtheh, von ihm selbst verfertiget. Bützow und Wismar. 1767. 240 S. 8. — 13) Der Tod Johannes des Täufers. Ein Trauerspiel. Bützow. 1770. 8.

48. **Wilhelm Adolph Paulli,** geb. 1719 in Bramstedt bei Hamburg, studierte Jurisprudenz, 1752 Freimaurer, führte den Titel eines Großfürstl. Holsteinschen Secretairs, kaiserl. gekrönter Poet; lebte dann als Schriftsteller in Hamburg, wo er am 21. Aug. 1772 starb. — Schröder 6, 7—9. Germania 15, 128. — 1) Poetische Gedanken von politischen und gelehrten Neuigkeiten. Hamburg 1750 bis 1754. VI. 8. Vgl. Ztschr. des Vereins f. hamb. Gesch. 2, 491—93. — 2) Versuche in verschiedenen Arten der Dichtkunst. Hamburg 1750. 8 Bl., 266 S. u. Reg. 8. — 3) Poesie und Prosa zum Nutzen und Vergnügen. Hamb. 1755 bis 1756. II. 8. — 4) Beytrag zum Nachtische für muntere und für ernsthafte Gesellschaften. Eine Wochenschrift. Hamb. 1766—1767. II. (206 u. 214 S.) 8. — 5) Die Muse an der Niederelbe. Eine Wochenschrift. Hamburg 1769. 226 S. 8.

49. **Kaspar Friedrich Renner,** geb. 20. März 1692 zu Münden, Structuar und Stadtvoigt in Bremen, gestorben am 21. Mai 1772. Vgl. Kinderling in Bragur 6, 2, 145—152. Renner, der sich Franz Heinrich Sparre nannte, gab die Nachahmung des Reineke Vos für ein altes Gedicht aus. Sein Sohn schrieb an Eschenburg ausdrücklich, daß sein Vater nicht nur Herausgeber, sondern auch Verfaßer sei; vgl. Bragur 6, 1, 221 f. — 1) Hennynk de Han. 1 Bl. u. xxxvii Bl. 4. Auf der vorletzten Seite: „Anno Dni M. d. xvj.“ Auf der letzten Seite: „Ghedruckt im Yaer M. d. cc. xxxij.“ (Göttingen, P. 3905). — Herausgegeben von Nicolaus Meyer. Bremen 1814. 8. — Übersetzungen von N. Meyer. Bremen 1814. 8; von E. Rommel. Hannover 1847. 16. — 2) Ver-lie-be-tes ABC-Buch .. R. S. Gedruckt bey Hermann Christoph Jani. o. O. u. J. (1734). 8 Bl. 8. (Göttingen, P. 3905). Auch in den Knittel-Gedichten Nr. XIII. S. 91 f. — 3) Eine Handvoll Knittel-Gedichte. Bremen, bey Nathanael Saurmann. 1738. 2 Bl. u. 109 S. 8. (Göttingen, P. 3905).

50. **Konrad Friedrich Stresow**, geb. am 15. Febr. 1705 zu Samberg in Sundewitt, Pastor zu Haseldorf im Holsteinschen, Pastor primarius zu Husum, zuletzt Konsistorialrat, Kirchenprobst auf der Insel Femarn und Hauptpastor in der Stadt Burg, gestorben am 17. Dez. 1788. — Meusel, Lex. 13, 467—471. — 1) Biblisches Vergnügen in Gott, oder sämmtliche Psalmen in Liedern ausgebreitet, übersetzt und erläutert. Hamburg 1752. V. 8. — 2) Sonn- und Fest-tägliche Erquikstunden oder Geistliche Lieder über die gebräuchlichen evangelischen und epistolischen Texte, nebst einem Anhange; ehemals zur eigenen Erbauung aufgesezt, und nun, aus verschiedenen Beweggründen öffentlich dargelegt von Conrad Friedrich Stresow, Hauptpastore wie auch Kirch- und Schulen-Inspectore zu Husum. Flensburg, bei Johann Christoph Korte, und in Altona im Kortenschen Bücher-Lager. 1757. 15 Bl., 538 S. u. 11 Bl. Reg. 8. (Göttingen, P. 4008). Der eignen Gedichte sind 205, dann S. 524 ff. noch 5 aus J. J. Rambachs Geistlichen Gedichten. — 3) Festliche Singgedichte und gebundene Reden. Hamburg 1767. 8.

51. **Johann Wilhelm Appelius**, geb. um 1710 im Hanoverschen, studierte Theologie, lebte 1733—39 als Hauslehrer in Hamburg, wurde Prediger zu Barrien in der hanövrischen Inspektion Sulingen und starb am 10. Sept. 1757. — Schröder 1, 83. — 1) Zwo Reden, deren eine beym Antritte in die Deutsche Gesellschaft zu Göttingen, die andere beym Sarge seines Untergebenen gehalten worden von Johann Wilhelm Appelius. Hamburg, Bey sel. Theodor Christoph Felginers Wittwe und Johann Carl Bohn. o. J. (1739). 48 S. 8. (Göttingen, Rhetor. 599a bei P. 3756). — 2) Sammlung zerstreuter Gedichte, von A. — Hamburg, gedruckt mit Piscators Schriften. 1746. 120 S. 8. (Göttingen, P. 3756).

52. **Adolph Peter Gries**. — Versuch in gebundenen Uebersetzungen und eigenen Gedichten von Johann Adolph Peter Gries, Advocaten bey der Königl. Regierung in Glückstadt. Hamburg, bey Johann Adolph Martini 1745. 4 Bl. und 200 S. 8. (Göttingen, P. 3945).

53. **Christian Friedrich Weichmann**, geb. zu Braunschweig, studierte Rechte, lebte in Hamburg, Mitglied der Teutsch-übenden Gesellschaft, 1724 Mitstifter der Patriotischen Gesellschaft, gestorben als Braunschweigischer Hof- und Konsistorialrat zu Wolfenbüttel 1769. — Jördens 5, 242 f. Schröder 7, 592 f. — a) C. F. Weichmanns Poesie der Nieder-Sachsen, oder allerhand, mehrenteils noch nie gedruckte Gedichte von den berühmtesten Nieder-Sachsen, sonderlich einigen ansehnlichen Mit-Gliedern der vormals in Hamburg blühenden Teutsch-übenden Gesellschaft, mit deren Genehmhaltung zusammen getragen, und teils aus den Actis MSS. derselben mitgeteilet; auch mit einer ausführlichen Vorrede versehen, darin unter andern die Würde der Teutschen Sprache wider den angemasseten Vorzug der Französischen auf Veranlassung des P. Bouhours, vertheidiget wird. Welcher noch beygefüget Hrn. H. B. B[rockes] Untersuchung von den ganz verschiedenen Reim-Ahrten, sonderlich der Ober- und Nieder-Sachsen, und wie man hierin eine Vereinigung treffen könne. Hamburg, bey Johann Christoph Kißner, im Dom, 1725. 28 Bl., 32 u. 382 S. u. Reg. 8. Die erste Auflage erschien 1721. — b) Zweyter Theil. Dem vorgedruckt einige zwischen Herrn Doct. Fabricius und Herrn Prof. Richey freundlich gewechselte Streit-Schriften über verschiedene, die Teutsche Sprache betreffende Puncte. Hamburg, bey Johann Christoph Kißner. 1732. 19 Bl., 42 u. 373 S. u. Reg. 8. Frühere Auflage 1723. — c) Dritter Theil. Dem vorgedruckt allerhand zur Teutschen Sprache und Dicht-Kunst gehörige Anmerkungen S. T. Herrn Michael Richeys, aus den Actis MSS. der ehemals in Hamburg blühenden Teutsch-übenden Gesellschaft. Hamburg, verlegts Joh. Christoph Kißner, 1726. 8 Bl., 64 u. 355 S. 8. u. Reg. — d) durch den Vierten Theil fortgesetzet, und nebst einigen vorgedruckten, zur Teutschen Sprache und Philologie gehörigen Anmerckungen, Ihro Hochweisheit des Herrn Rahts-Herrn Brockes und Herrn Prof. Richeys, so aus den Actis MSS. der ehemals in Hamburg blühenden Teutsch-übenden Gesellschaft genommen, herausgegeben von **J. P. Kohl**, Prof. [geb. 10. März 1698 zu Kiel, gest. zu Altona am 9. Okt. 1778]. 9 Bl., 12 u. 443 S. 8. u. Reg. — e) durch den Fünften Theil fortgesetzet, und nebst einer kurzen Nachricht von einer geschickten Nieder-Sächsischen Dichterin [Curtia], herausgegeben von J. P. Kohlen, Prof. Hamburg, bey Christian Herold 1738. 9 Bl., 412 S. 8. u. Reg. — f) bis auf gegenwärtigen Sechsten und zugleich letzten Theil fortgesetzet, und, nebst einer demselben vorgedruckten Nachricht, sammt einigen Gedichten von dem im vorigem Jahre verstorbenen Bauer-Poeten Hinrich Jansen, herausgegeben von J. P. Kohlen, Prof. Hamburg, bey

Christian Herold. 1738. 14 Bl., 407 S. u. Reg. 8. — g) Die sechs Teile enthalten Gedichte von: Amthor. Arnold. Beccau. Boye. Bock. Bokemeyer. Brandenburg. Fr. v. Brennern. Brockes. Carmon. Clausen. Darnemann. Dimpfel. Dugge. Fr. Eccardio. Eisenhardt. Eßmarch. Feind. Feustking. Francke. Gerz. Goldstein. Grupe. Hagedorn. Hoest. Hoppenhaupt. Horn. Chr. G. Jacobi. Kohl. Kortholt. Krausestad. Krüger. Krüsike. Lange. Lehmann. Lesle. Gräfin von Löwenhaupt. Mayer von Mellen. Morhoff. Mosheim. Muhlius. Müller. Neubur. Neudorf. Pietsch. Pilgrim. Postel. Richey. Joh. Richey. Schlott. v. Schwichelt. Schubart. Sillem. Siverds. Surland. Telemann. v. Triewald. Vogt. Warneck. Weichmann. Mademois. Weichmann. Weichmann junior. Wilkens. Woltereck. Zelle. Zimmermann.

§ 198.

I. Die **Hofpoeten**, meistens modern aufgeputzte Pritschmeister, hatten die amtliche Verpflichtung, die Festlichkeiten ihrer Herrschaften mit ihren Versen und mit Erfindung eines Gemisches von Musik, Verkleidung und Reimsprüchen zu verschönern. Daneben verstand es sich von selbst, daß sie die Gelegenheitsdichterei geschäftsmäßig zum Preise und Ruhm der großen Herren und ihres angenehmen Müßigganges trieben. Manche andere, die wie Leibniz, Canitz, die Königsmark nicht verpflichtet waren, das Gelegenheitsgedicht zu pflegen, fanden doch in ihrer nahen Verbindung mit den Höfen Aufforderung genug, den großen Begebenheiten der Geburts-, Hochzeits- und Sterbetage ihr Talent zuzuwenden. Zu ihnen gesellten sich in freiwilliger Dienstbarkeit dieser Art andere, die den Hofleuten fern genug standen, aber durch die Annäherung sich selbst zu heben meinten. Die Reihe der Hofpoeten würde, wenn man die Dichter des Jahrhunderts nach ihrer Thätigkeit in dieser Richtung ordnen wollte, fast so umfaßend werden wie das Verzeichnis aller bisher genannten Namen, da seit Opitz kaum ein Dichter Verse schrieb, der nicht auch zum Hofpoeten geworden wäre. Die Kunst, den Dichtern sorglose Muße zu gestatten, um ihre Natur frei herauszubilden, ohne daß sie mit Lob vergelten müßen, war an den Höfen noch unbekannt.

1. **Gottfried Wilhelm Frhr. v. Leibniz**, geb. am 1. Juli 1646 zu Leipzig, studierte hier und in Jena, 1666 zu Altdorf Dr. der Rechte, trat 1670 in kurmainzische Dienste, reiste in Frankreich, England und Holland, gieng 1676 als Hofrat und Bibliothekar nach Hanover, 1711 Baron und Reichshofrat, stiftete die Berliner Akademie der Wißenschaften und starb am 14. Nov. 1716 in Hanover. — 1) Unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Deutschen Sprache. 1697. (Gottsched, Beyträge 1, 369—411. — Beiträge zur Deutschen Sprachkunde. Berlin 1794. 1, 14—74; beide schöpften aus Leibnitii Collectanea Etymologica c. praef. J. G. Eccardi. Hanov. 1717. 8.). — Berl. 1792. 4. — August Schmarsow, Leibniz und Schottelius. Die unvorgreiflichen Gedanken untersucht und herausgegeben (QF. 23). Straßb. 1877. VI u. 92 S. 8. — 2) Ermahnung an die Teutsche, ihren Verstand und Sprache besser zu üben. Hrsg. von C. L. Grotefend. Hanov. 1846. 8. (Von dem vorigen verschiedene Darstellung; 1697. einer von den Vorentwürfen zur Gestaltung der Akademie). — F. W. Dafert, G. W. Leibniz als Deutscher. Wien 1883. 8. — 3) Leibnizens deutsche Gedichte, meistens Hofdichtungen, stehen in Leibniz gesammelten Werken hrsg. v. Pertz Bd. 4. Hanov. 1847. 8. und im Leibnizalbum hrsg. v. C. L. Grotefend. Hanov. 1846. Fol.

2. **Friedr. Rud. Ludw. Freiherr v. Canitz**, geb. am 27. Nov. 1654 zu Berlin, studierte 1671—75 in Leiden und Leipzig, reiste durch Italien, Frankreich und Holland, wurde 1677 preuß. Kammerjunker, 1680 Legationsrat, 1697 geh. Staatsrat, nahm 1698 am Kongress im Haag teil, † 11. Aug. 1699 zu Berlin. 1681 hatte er sich mit Dorothea von Arnim vermählt, die 1696 starb; im selben Jahre

verheiratete er sich mit einem Frl. v. Schwerin, die ihn überlebte. Er blieb von dem Schwulste der Zeit frei und suchte einfacheren Ausdruck, ohne ganz ins Platte zu fallen. Das Lob, das die nächste Zeit den für die Öffentlichkeit nicht bestimmt gewesenen Gedichten zollte, galt mehr ihrem vornehmen Dichter als ihrem Werte. — a) Neben-Stunden Unterschiedener Gedichte. Berl. 1700. 104 S. 8. — (herausg. v. Joach. Lange). — b) Berlin 1702. 3 Bl. u. 168 S. 8. (mit einem Anhange fremder Gedichte, von Neukirch, Dach, dem Berliner Rittmeister Oelven, Grüwel und Besser, die von e an fehlen). — c) Berl. 1703. 3 u. 186 S. 8. — d) Berl. 1708. 8. — e) Berl. 1712. 3 u. 114 S. 8. — f) Berl. 1714. 8. — g) Berl. 1715. 3 u. 114 S. 8. — h) Berl. 1718. 8. — i) Berl. 1719. 8. (mit dem Namen des Dichters). — k) Berl. 1727. 322 S. u. Reg. 8. (hrsg. v. J. U. König). — l) Berl. u. Leipz. 1734. 476 S. 8. — m) Zürich 1737. 8. (von Bodmer besorgter Nachdruck). — n) Berl. 1750. 8. — o) Berl. 1765. LXXII u. 476 S. u. Reg. 8. (mit dem Leben von König). — p) Bern 1770. 8. — q) Bern 1772. 8. — Vgl. Weim. Jahrb. 4, 31—42. DD. 1, 465 ff.

3. **Maria Aurora, Gräfin von Königsmark**, um 1668 zu Stade geboren, Schwester des im J. 1694 zu Hanover ermordeten Grafen Königsmark, Geliebte des Königs Friedrich August von Polen, Mutter des Grafen Moritz von Sachsen, 1700 Pröbstin des Stifts Quedlinburg, † 16. Febr. 1728. Vgl. F. Cramer, Denkwürdigkeiten der Gräfin M. A. v. Königsmark. Leipz. 1836. II. 8. Schröder 4, 127 ff. — Sie verfaßte Schauspiele und Gedichte in französischer und deutscher Sprache. — Schauspiel von den drei Töchtern des Cecrops. — Nordischer Weyrauch, bestehend aus geistlichen Oden. — Vgl. DD. 1, 486. Hier kann sie als Vertreterin des Publikums gelten, für welches die Hofpoeten dichten musten.

4. **Joh. v. Besser**, geb. 8. Mai 1654 zu Frauenberg in Kurland, studierte zu Königsberg, verheiratete sich 1681 in Leipzig mit einer reichen Dame, einer geb. Kühlwein; Legationsrat in Berlin, Oberceremonienmeister, geh. Rat, geadelt, Hofpoet; 1717 geh. Kriegsrat und Ceremonienmeister in Dresden, wo er am 16. Febr. 1729 starb. Pritschmeister in modernem Hofkleide; üppigste Leichtfertigkeit nach den erbärmlichsten französischen Mustern. — Schrifften, Beydes In gebundener und ungebundener Rede. Leipz. 1711. 8. — Leipz. 1715. 8. — hrsg. v. König. Leipz. 1732. II. 8. CXXXIV u. 334 S. u. 8 Bl. u. XX S. u. 339—906 S. 8. (mit dem Leben von König). — DD. 1, 487 f.

5. **Joh. Ulr. v. Koenig**, geb. am 8. Okt. 1688 zu Eßlingen, studierte Theologie und Rechte in Tübingen und Heidelberg, reiste als Hofmeister eines Grafen durch die Niederlande, gieng nach Hamburg, wo er 1715 mit Brockes und Richey die deutschübende Gesellschaft stiftete und Opern schrieb. Nach mehrjährigem Aufenthalte gieng er nach Leipzig, lebte am Weißenfelser Hofe, dann 1719 in Dresden, wo ihm die Pritschmeisterstelle angeboten wurde, die er ablehnte und zu der er Günther vorschlug, den man nicht gebrauchen konnte. Unter etwas veränderter Form nahm König vor Bessers Tode (1729) die Stelle an, war zugleich Geh. Sekretär. Nach Bessers Tode wurde er Ceremonienmeister, Mitglied der Berliner Akademie, 1740 geadelt; er † 14. März 1744. — Moller 2, 430. Jördens 3, 55—60. 6, 420. Chr. Petersen, Die Teutsch-übende Gesellschaft in Hamburg (in Ztschr. d. Vereins f. hamb. Gesch. 2, 523—564). Schröder 4, 121—126. — 1) Die gekrönte Würdigkeit, An Sr. HochGräfl. Excell. Herrn Grafen v. Schönborn. Bey Gelegenheit des gewöhnlichen PetriMahls Als solches von E. H. Rath der Stadt Hamburg den 21. und 24. Febr. 1711 celebrirt wurde. Serenata. Musik von Keiser. — 2) Die Oesterreichische Großmuth, Oder: Carolus V. Auf das Krönungsfest Caroli VI. . . in einem Musical. Schauspiele auf dem großen Hamburgischen Theatro vorgestellet am Tage Caroli 1712. 32 Bl. 4. — 3) Die entdeckte Verstellung, Oder: Die geheime Liebe der Diana. In einem Pastoral auf dem Hamburgischen Schauplatz vorgestellt. Im April 1712. Hamburg, gedr. bey F. C. Greflinger. 30 Bl. 4. Abgekürzt, mit italienischen Arien: Der sich rächende Cupido, aufgef. auf dem Hamb. Theatro im J. 1724. Hamburg, Kasp. Jakhel. 24 Bl. 4. — 4) Die wieder hergestellte Ruh oder die gecrönte Tapferkeit des Heraclius . . in einem Singspiel auf dem Hamb. Schauplatze vorgestellt im Juni 1712. 30 Bl. 4. — 5) Theatralische, Geistliche, Vermischte und Galante Gedichte. Hamburg und Leipzig, Joh. v. Wiering 1713. 14 Bl., 406 S. u. Druckf. 8. Darin Nr. 2. 3. 4. 1. — 6) L'inganno fedele, oder: Der getreue Betrug. In einem heroischen Schäfer-Spiele auf dem Hamburgischen Schauplatze musicalisch aufgeführt im October 1714. Gedr.

bey F. C. Greflinger. 26 Bl. 4. — 7) Die gecrönte Tugend. Auf das Crönungsfest des Königs Georg Ludwig von Groß-Britannien. Auf Verlangen des hiesigen Gr. Br. Residenten Hrn. v. Wich In einem Musical. Schauspiele auf dem Hamb. Theatro vorgestellet 15. Nov. 1714. Hamburg, F. C. Greflinger. 24 Bl. 4. Musik von Keiser. — 8) Fredegunda. In einem Musical. Schauspiel auf dem Hamb. Schauplatze vorgestellt im März 1715. Hamb. F. C. Greflinger. 27 Bl. 4. Musik von Keiser. — rep. Hamburg, b. Kasp. Jakhel 1723. 25 Bl. 4. — Hamb., Jakhel 1724. 25 Bl. 4. — Hamb., bey Pet. Heußen Wittwe. 1730. 24 Bl. 4. — 9) Die Römische Großmuht, Oder: Calpurnia. In einem Musicalischen Schauspiel im Febr. 1716 auf dem Hamburgischen Theatro aufgeführet. Hamburg, F. C. Greflinger. 25 Bl. 4. — 10) Die durch Verachtung erlangte Gegenliebe, oder Zoroaster. Auf dem Leipziger Schauplatze vorgestellt 1717. Gottsch., Vorrath 2, 267. — 11) Die getreue Alceste. In einer Opera auf dem Hamb. Theatro vorgestellet 1719. Gedr. b. Kasp. Jakhel. 22 Bl. 4. Vgl. Wielands Teutschen Merkur 1773. 4, 34 ff. — 12) Heinrich der Vogler, Hertzog zu Braunschweig, Nachmahls Erwehlter Teutscher Kayser. In einem Singspiele auf dem Hamburgischen Schauplatze vorgestellet 1719. Gedr. b. Kasp. Jakhel. 24 Bl. 4. — 13) Helden-Lob Sr. Königl. Maj in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Friedrich Augusts, bey Gelegenheit Des hohen und prächtigsten Einzugs Der jüngst vermählten Königl. und Chur-Printzl. Hoheiten, Hoheiten, allerunterthänigst besungen von König. Dresden, bey Johann Christoph Mieths sel. Erben, Anno 1719 im Sept. 13 Bl. Fol. (Göttingen, P. 3587). — 14) Rhea Sylvia. Im einem Singspiele auf dem Hamburgischen Theatro vorgestellet 1720. Gedr. b. Kasp. Jakhel. 24 Bl. 4. Vgl. Gottsch., Vorrath 1, 294. — 15) Der gedultige Socrates. In einem Musical. Lustspiele auf dem Hamburgischen Schauplatze vorgestellet 1721. Hamburg, Kasp. Jakhel. 22 Bl. 4. rep. Hamburg, gedr. bey Stromer. 1730. 22 Bl. 4. — 16) Cadmus in einem Musicalischen Schauspiele auf dem Hamburger Schauplatze vorgestellt 1725. Hamburg, Kasp. Jakhel. 22 Bl. 4. — 17) Regulus. Ein Trauerspiel aus dem Französischen des Herrn Pradon ins Teutsche übersetzt (1725). 8. — 18) Die verkehrte Welt, ein Lustspiel. Hamburg 1725. 8. — 19) Sancio, Oder die Siegende Großmuth. In einem Singspiele auf dem Hamburgischen Schauplatze vorgestellt 1727. Gedr. bey Stromer 29 Bl. 4. — 20) Dreßdnische Carnevals-Ergötzlichkeiten, bestehend in Poetischen Einfällen über einige Königliche Schiessen, und dergleichen Schertz- und Sinn-Gedichten über die daselbst gehaltene Bauren-Wirthschafft, auf hohen Befehl verfertiget von Johann Ulrich König, Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimen Secretar und Hof-Poeten. 1728. Leipzig, Bey Johann Friedrich Gleditschens seel. Sohn. 18 Bl. Fol. — 21) Das Neu-beglückte Sachsen Durch Die Erfreuliche Geburt Eines Chur-Sächs. Printzen, Auf Veranstaltung Des Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächs. Geheimen Secretairs Herrn Königs, als er eben in Hamburg anwesend war, In einem von ihm verfertigten Prologo von seiner Opera Sancio, Zu allerunterthänigster Freuden-Bezeugung auf dasigem Schau-Platz öffentlich vorgestellt 1730. Nach dem Hamburger Exemplar. Dresden. 4 Bl. Fol. (Göttingen, Dr. 6024 bei P. 3587). — 22) Dreßdnische Fast-Nachts-Lustbarkeiten .. über die .. gehaltene Handwercks-Wirthschafft . . von J. U. König. Dresden 1730. 11 Bl. Fol. (Göttingen, P. 3587). — 23) August im Lager, Helden-Gedicht. Erster Gesang, benannt: Die Einhohlung . . Dresden, Gedruckt bey Joh. Wilh. Harpetern 1731. 2 Bl. u. 63 S. Fol. (Göttingen, P. 3589). — 24) Des Herrn von Königs Gedichte aus seinen von ihm selbst verbesserten Manuscripten gesammlet und herausgegeben. Dreßden, 1745. bey George Conrad Walthern, Königl. Hof-Buchhändler. 14 Bl., 645 S. u. Reg. 8. Darin S. 369—447: Regulus, ein Trauerspiel, aus dem Französischen des Herrn Pradon übersetzt. (Göttingen, P. 3587). Herausgeber war J. Chph. Rost.

6. **Joh. Georg Eccard**, zu Duingen im Calenbergischen geb. am 7. Sept. 1674, studierte in Leipzig, 1698 Leibnizens Amanuensis, 1706 Prof. in Helmstedt, 1717 Bibliothekar in Hanover; geadelt, aber elend besoldet; trat 1722 zur katholischen Kirche über und in die Dienste des Bischofs von Würzburg, wo er am 9. Febr. 1730 starb. Gelehrter Historiker und Sprachforscher. — H. A. E. G. v. D. Poetische Neben-Stunden, bestehend in Satyrischen-, Ehren- und vermischten Gedichten. Braunschweig, Verlegts Ludolph Schröder, 1721. 8 Bl. u. 97 S. 8. (Göttingen, P. 3439). Die Anfangsbuchstaben des Titels bedeuten: H(Hans = Johann) A (Ackermann = Georg) E(ccard) G(ebürtig) v(on) D(uingen). Vgl. Baring, Clavis diplom. Hanov. 1754 p. 5 n. f.

7. **Joh. Valentin Pietsch**, geb. 23. Jan. 1690 zu Königsberg, stud. dort und in Frkf. a. d. O. Medicin; ein Lobgedicht auf den Sieg des Prinzen Eugen bei Temeswar verschaffte ihm 1717 die Professur der Poesie zu Königsberg, 1719 auch Hofrat, Leibmedicus und Oberlandphysikus; † 29. Juli 1733. Gottscheds Lehrer; höfischer Gelegenheitsdichter. — 1) Herrn D. Johann Valentin Pietschen . . Gesamlete Poetische Schriffften Bestehend aus Staats- Trauer- und Hochzeit-Gedichten, Mit einer Vorrede, Herrn le Clerc übersetzten Gedancken von der Poesie und Zugabe einiger Gedichte, von Johann Christoph Gottsched, A. M. Leipzig, 1725, zu finden bey Grossens Erben. 32 Bl. u. 258 S. 8. Gottscheds zwei Gedichte S. 239—258. (Göttingen, P. 3469). — 2) Des Herrn Joh. Valentin Pietschen . . gebundene Schriften in einer vermehrten Sammlung ans Licht gestellet von Johann George Bock . . Königsberg, Verlegts Christoph Gottfried Eckart, Königl. Preußis. privil. Buchhändler. 1740. 8 Bl., 436 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3469). Vgl. Gottscheds Beyträge 7, 131—166.

8. **Karl Gustav Heraeus**, geb. 1671 zu Stockholm (sein Vater war ein Deutscher), wurde katholisch, und starb als kais. Rat und Aufseher der Altertumssammlungen in Wien 1730. Hofpoet. — Über ihn und seine wenn auch nicht erste doch selbständige Nachbildung des elegischen Versmaßes vgl. Allg. Lit. Anz. 1800, 1693 u. 1801, 1380. — 1) Versuch einer neuen deutschen Reimart in einem Glückwunsche bei Sr. Röm. K. u. Cathol. Maj. Caroli VI. welterfreulichem Geburtstage. Anno 1713. Fol. (Vierzeilige, aus 2 Distichen bestehende Strophen mit gekreuzten Reimen). — 2) Vermischte Neben-Arbeiten, Hn. Carl Gustafs Heræi, Käyserl. Raths und Antiquitäten-Inspectors. Samt einer Zugabe etlicher anderwärtig von ihm verfasseten Gedichten. Wegen Abgang derer eintzelen Exemplarien zusam̄en gesucht und in Wienn zum Druck befodert Durch Andreas Heyinger, Universit. Buchdrucker, 1715. 4. (Göttingen, P. 3381). — 3) Gedichte Und Lateinische Inschriften des Kaiserl. Raths, auch Medaillen- und Antiquitäten-Inspectors Herrn Carl Gustav Heräus. Nach des Herrn Verfassers Übersehung und Hinzufügung der im ersten Exemplar abgängigen Stücke. In diesem bequemen Format von neuem aufgeleget von Peter Conrad Monath, in Nürnberg. 1721. 278 S. gr. 8. (Göttingen, P. 3381) Nürnberg 1728. 8.

9. **Joh. Christoph Wenzel**, geb. 1659 zu Unterellen bei Eisenach, studierte in Erfurt Philosophie und Medicin, zu Jena Theologie, Adjunkt der philos. Fakultät, 1695 Direktor in Altenburg, 1713 in Zittau, † 2. März 1723. — 1) Die drei Hauptbeherrscherinnen menschlicher Begierden; Oper. Altenb. 1697. Fol. (G. 1, 265). — 2) Die ungleich gerathne Kinderzucht, Oper. Altenb. 1700. 4. — 3) Lorbeer-Hayn Oder Poëtischer Vorrath Von Verschiedenen teutschen Poematibus. Jena 1700. 589 S. 8. (Göttingen, P. 3351). — 4) Cypressenwald. Jena 1701. 591 S. 8. (Göttingen). — 5) Historischer Redner. Leipz. 1712. 8. — 6) Cedern-Wald Meistens Auf Durchlauchtige Persohnen gerichtete Poemata. Anhang das Geistliche Brand-Opfer. Jena 1714. 462 S. u. Reg. 8. (Göttingen). — 7) Altenburgisches Rosen-Gebüsche oder Vorrath vermischter Gedichte. Budißin 1719. 384 S. 8. (Göttingen). — 8) Der unerkandte Jesus, von der studierenden Jugend zu Zittau in einem kurtzen Dramate vorgestellt. Budißin 1719. 8. — 9) Geistliches Brandopfer o. J. (Altenb. 1703). 184 S. 12. (Göttingen). — 10) Der ohnmächtige Schulfeind Julianus. — 11) Gottliebender Seelen Wallfahrt zum Kreuze und Grabe Christi.

10. **Joh. Mich. v. Loen**, geb. zu Frankfurt a. M. 1694, k. preuß. Geh. Rat und Regierungspräsident der Grafschaft Tecklenburg und Lingen, † 1776. — Vgl. Meusel, Lex. 8, 324—329. Frankf. Archiv N. F. 3, 534—62. G. v. Loeper zu Goethes Dichtung und Wahrheit 1, 285—286. — Loen wurde besonders als Prosaiker (und vornehmer freimütiger Mann) geschätzt; er schrieb, ein echter Vertreter seiner Zeit, lateinisch, deutsch und französisch. — Evangelischer Friedenstempel nach Art der ersten Kirche entworfen von Christian Gottlob von Friedenheim. Frkf. 1726. 8. — Sylvander von Edelleben Zufällige Betrachtungen von der Glückseligkeit der Jugend. 1726. 8. rep.: Moralische und philosophische Schriften. Hanau 1728. 8. — Der redliche Mann am Hofe, oder die Begebenheiten des Grafen von Rivera. 1740. 8. — Lettres curieuses d'un Gentilhomme allemand touchans les moeurs et les affaires du temps 1741—42. II. 8. — Les rejouissances des Hollandois. Epitre gratulatoire par Chrisocosmophylax. 1749. 4. — Gesammelte kleine Schriften. Frkf. u. Leipz.

1749. IV. 8. — Die einzige wahre Religion. 1750. II. 8. rep. 1752. 8. 1756. 8. — Der Adel. Ulm 1752. 8. — Freie Gedanken von dem Hofe, dem Adel, den Gerichtshöfen, der Policey etc. Ulm 1760. 8. — Des Herrn von L** moralische Gedichte herausgegeben von Naumann. Franckfurt und Leipzig, bey Daniel Christian Hechtel . . 1751. 28 Bl. u. 167 S. 8. (Göttingen, P. 3928).

11. **Georg Ludwig v. Bar**, 1702 im Osnabrückischen geb., 1721 Domherr zu Minden, Erblanddrost des Stifts Osnabrück, † am 6. Aug. 1767 auf seinem Gute Barenau im Osnabr. Er hatte den zweideutigen Ruhm, zu seiner Zeit alle Deutschen in der französ. Dichtkunst zu übertreffen, d. h. er schämte sich nicht seine platten Gedanken französisch aufzuputzen. — Epitres diverses sur des Sujets differens. London 1740. II. 12. rep. Amst. 1750—51. III. 8. (C. G. Lieberkühn erzeigte den Tiraden die Ehre, sie ins Deutsche zu übersetzen. Berl. 1756. III. 12.). — Consolations dans l'infortune, poëme en VII. chants. Hamb. & Leips. 1758. 8. — Babioles literaires et critiques en prose et en vers. Hamb. 1761—64. V. 8. — L'anti-Hegesias, Dialogue en vers sur le Suicide. Hamb. 1762. 8.

12. **Fr. Melch. v. Grimm**, geb. 1723 zu Regensburg, begleitete zwei Grafen Schönburg nach Paris, dort Vorleser des Herzogs v. Gotha, Sekretär des Herzogs von Orleans, korrespondierte an die meisten deutschen Höfe über Pariser Tagesbegebenheiten, 1776 gothaischer bevollm. Minister; 1790 nach Deutschland zurück, lebte in Gotha, † 19. Dez. 1807. — Schröder 2, 549 f. — Als er seine Muttersprache noch nicht verlernt hatte, schrieb er (in Gottscheds Manier) ein Trauerspiel Banise 1743. (Gottsched, § 199, 17, 24). — Lettre sur la musique Françaïse. Par. 1752. 8. — Lettre sur l'opera Omphale. Par. 1752. 8. — Deux lettres sur la literature Allemande. Par. 1753. 8. — Le petit prophète de Boehmischbroda. Par. 1753. 8. (vgl. § 199, 3, 3).

II. Es sollen hier Dichter aus Nord und Süd zusammengestellt werden, die auf Gottscheds Seite standen und den Streit desselben mit den Schweizern zum Teil mitfochten, zum Teil die Zeit desselben lange überlebten, wie Stöckel und Triller, zum Teil vor dem Ausbruch starben, wie Günther, dieser Abschluß der schlesischen Richtung und zugleich Vorbote einer aus dem innersten, wenn auch zerrütteten Leben quillenden Poesie. Daran schließen sich einige geringe Dichter, über deren Persönlichkeit wenig oder nichts bekannt geworden.

13. **Benjamin Neukirch**, geb. am 27. März 1665 zu Reinke in Schlesien, besuchte die Schulen in Bojanowo, Breslau und Thorn, studierte seit 1684 in Frankfurt a. d. O., Halle und Leipzig, lebte über 20 Jahre in dürftigen Umständen zu Berlin, bis er endlich 1703 eine Professur an der neuerrichteten Ritterakademie erhielt. Nach deren Aufhebung kam er als Hofrat und Erzieher des Erbprinzen nach Ansbach, wo er am 15. August 1729 starb. Anfänglich lohensteinschem Schwulst ergeben, schloß er sich in Berlin an Canitz und teilt die Nüchternheit der Zeitgenoßen nicht ganz, ist einfach und schlicht, ohne allzu platt zu sein. DD. 1, 489. — Nachricht von den hinterbliebenen ungedruckten Schriften des sel. Herrn Hofraths Neukirch (Gottsched, Beytr. 4, 123—140). Vgl. Baader 1, 2, 78. — 1) Anweisung zu Briefen. Leipz. 1727. 8. Nürnb. 1746. 1760. — 2) Satyren und poet. Briefe. Frkf. u. Leipz. 1732. 8. — rep. Frkf. u. Leipz. 1757. 8. — 3) Begebenheiten des Prinzen von Ithaka aus dem Französ. des Fenelon in deutsche Verse gebracht. Ansp. 1727—39. III. Fol. — Berl. u. Potsd. 1738—39. III. 8. — 4) Gedichte, herausg. v. Gottsched. Regensb. 1744. 8. Vgl. Nr. 19, 2. — 5) Deutsche Briefe. 1745. 8. Nürnb. 1751. 8. 1760. 8.

14. **Joh. Burchard Menke**, geb. 27. März 1675 zu Leipzig, wo er die deutsch-übende poetische Gesellschaft (1722; früher 1697 die görlitzische poet. Ges.) stiftete (1728 die deutsche Gesellschaft) und als Professor am 1. Apr. 1732 starb. Er nannte sich Philander v. d. Linde. Sein Bemühen um Vereinfachung des poetischen Stiles war nicht ohne Erfolg und leistete der Übernüchternheit großen Vorschub. DD. 1, 491. Leichenrede auf ihn: Göttingen, Or. funebr. Fol. M. viri III, 1. — 1) Philanders von der Linde Galante Gedichte, Darinnen So wol eigene verliebte Erfindungen, als allerhand auswärtigen Poeten übersetzte Liebes-Gedichte, wie auch insonderheit des berühmten Graffen von Bussy-Rabutin Liebes-

Maximen enthalten. Leipzig, Verlegts Johann Friedrich Gleditsch. 1705. 8 Bl. u. 166 S. 8. — Die andere Auflage, so mit Fleiß corrigiret. Verlegts in Leipzig, Johann Friedrich Gleditsch und Sohn, Im Jahre Christi 1710. 8 Bl. u. 176 S. 8. — Dritte und verbesserte Auflage. Leipzig, Bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, 1723. 8 Bl. u. 160 S. 8. — 2) Philanders von der Linde Schertzhaffte Gedichte, Darinnen So wol einige Satyren, als auch Hochzeit- und Schertz-Gedichte, Nebst einer Ausführlichen Vertheidigung Satyrischer Schrifften enthalten. Leipzig, Verlegts Johann Friedrich Gleditsch. 1706. 16 Bl. u. 203 S. 8. — Andere und vermehrte Ausgabe. Leipzig, bey Joh. Friedrich Gleditsch und Sohn. 1713. 16 Bl. u. 207 S. 8. — Dritte und vermehrte Auflage. Leipzig, Bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn. 1722. 16 Bl. u. 159 S. 8. — 3) Philanders von der Linde Ernsthaffte Gedichte, Darinnen So wol andächtige Gedanken, als unterschiedene Trauer-Gedichte, wie auch insonderheit des geistreichen Engeländers Samuel Staters Weitläufftiges Gespräch Zwischen dem Glauben und der Seele enthalten. Leipzig, Verlegts Johann Friedrich Gleditsch. 1706. 8 Bl. u. 175 S. 8. — Andere und verbesserte Auflage. Leipzig, Bey Joh. Friedrich Gleditsch und Sohn. 1713. 8 Bl., 176 S. u. Reg. 8. — Dritte und verbesserte Auflage. Leipzig, Bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn. 1723. 8 Bl. u. 159 S. 8. — 4) Philanders von der Linde Vermischte Gedichte. Leipzig, bey Joh. Friedrich Gleditsch und Sohn, Im Jahr 1710. 3 Bl. u. 313 S. 8. — Andre Auflage, verbessert, und mit neuen Zusätzen vermehrt. Leipzig, bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn, Im Jahr 1727. 3 Bl. u. 321 S. 8. — Nr. 1—4 in Göttingen, P. 3453. — 5) Orationes duæ de Charlataneria Eruditorum. Lips. 1715. Deutsch. Leipz. 1716. 8. — 6) Der vernünftige Momus. o. O. 1725. 8.

15. **Joh. Heinr. Gottlob v. Justi**, geb. 27. April 1705 zu Brücken in Thüringen, Soldat, Professor, Polizeibeamter, bald in Österreich und Hanover, bald in Dänemark und Preußen, Berghauptmann und Oberaufseher aller preuß. Bergwerke in Berlin, 1768 abgesetzt und auf die Festung Küstrin gebracht, wo er am 20. Juli 1771 starb. — 1) Teutsche Memoires. Leipz. 1741—44. II. 8. Wien 1761. III. 8. — 2) Die Dichterinsul (Satire in Prosa). Leipz. u. Wittenb. 1745. 8. — 3) Fabeln und Erzählungen. Köln 1759. 8. — 4) Scherzhafte und satirische Schriften. Berl. 1760—65. III. 8. Außerdem eine Masse nationalökonomischer Bücher.

16. **Joh. Christian Günther**, geb. am 8. April 1695 zu Striegau, besuchte vom Jan. 1710 die Schule zu Schweidnitz bis zum Herbst 1715. Dem Willen seines Vaters gemäß sollte er in Wittenberg, wohin er gieng, Medicin studieren, was seiner Neigung entgegen war. Er wollte frei sein und kein Brotstudium treiben. Seine Leidenschaftlichkeit stürzte ihn in Ausschweifungen, die den Frieden mit seinem Vater und sein Leben untergruben. Er starb am 15. März 1723 in Jena. — Sein poetisches Talent war bedeutend; er gab wirklich Empfundenes und, namentlich in dem sittlichen Ringen seiner edleren Natur gegen seine wilden Leidenschaften, mit erschütternder Kraft. — Joh. Chr. Günthers, des berühmten Schlesischen Dichters Leben und Schriften (von K. Ehrenfried Siebrand = Chrstph. Ernst Steinbach). Gedruckt in Schlesien 1738. 8. — (Die: Curieuse und merkwürdige Lebens- und Reisebeschreibung, welche er selbst mit poetischer Feder entworfen u. s. w. Schweidnitz u. Leipz. 1732. 128 S. 8. ist untergeschoben, vgl. Gottsch., Beytr. 1, 247 ff., wo S. 254—267 ein Gedicht Günthers mitgeteilt wird: Letzte Gedanken). — Hoffmann, Spenden. Leipz. 1845. 2, 115—176. — Johann Christian Günther, dargestellt aus seinen Gedichten. Ein Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte von Moritz Wilh. Döring. Progr. Freiberg 1831. 4. — Heinrich Hoffmann [von Fallersleben], J. Chr. Günther. Ein literarhistorischer Versuch. Breslau 1832. 8. — O. Roquette, Leben und Dichten J. Chr. Günthers. Stuttgart 1860. XIV. u. 206 S. 8. — G. Eitner, Joh. Chrn. Günthers Biograph Dr. Steinbach von Breslau und die Gottschedianer. Progr. Bresl. 1872. 4. — B. Litzmann, Zur Biographie und Charakteristik J. Chr. Günthers (Im neuen Reich 1879. Nr. 41. S. 517—531). — G. Eitner, J. Ch. Günther (Allg. D. Biogr. 1879. 10, 170—173). — Max Kalbeck, Neue Beiträge zur Biographie J. Chr. Günthers, nebst einem Anhange, welcher die wichtigsten handschriftlichen Inedita der Breslauer Stadtbibliothek enthält. Leipz. 1879. IX u. 90 S. 8. — Zur Textkritik und Biographie Johann Christian Günthers von Berthold Litzmann. Frankfurt a. M. 1880. IX u. 157 S. 8. — Greg. Konst. Wittig, Neue Entdeckungen zur Biographie des Dichters Joh. Chrn. Günther aus Striegau in Schlesien (1695—1723). Striegau 1881. LIV u. 362 S. 8.

1) Die von Theodosio bereuete Eifersucht. Ein Trauerspiel. Schweidnitz 1715. 8.

2) a) Sammlung von Johann Christian Günthers aus Schlesien, theils noch nie gedruckten, theils schon herausgegebenen, Deutschen und Lateinischen Gedichten. Franckfurth und Leipzig, Bey M. Hubert. 1724. 3 Bl. u. 528 S. 8. — b) Andere und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert 1725. 488 S. 8. — c) Fortsetzung. Franckfurt und Leipzig, Bey M. Hubert 1725. 3 Bl. u. 250 S. 8. — d) Zweyte Fortsetzung oder Dritter Theil. Franckfurt und Leipzig, Bey M. Hubert, 1727. 4 Bl. u. 360 S. 8. — e) Sammlung . . Dritte und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert. 1726. 488 S. 8. — f) Fortsetzung . . Andere und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert. 1726. 250 S. 8. — g) Sammlung . . Vierdte und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert. 1730. 488 S. 8. (Göttingen, P. 3353). — h) Fortsetzung . . Dritte und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig Bey M. Hubert. 1730. 250 S. 8. (Göttingen). — i) Zweyte Fortsetzung oder dritter Theil. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert. 1731. 4 Bl. u. 360 S. 8. (Göttingen). — k) Sammlung . . Fünffte und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert. 1733. 488 S. 8. — l) Fortsetzung. Vierdte und verbesserte Auflage. Franckfurt und Leipzig. Bey M. Hubert, 1733. 250 S. 8. — m) Zweyte Fortsetzung oder dritter Theil. Franckfurt und Leipzig Bei M. Hubert 1733. 360 S. 8. — n) Der Sammlung . . Vierdter Theil oder Dritte Fortsetzung. Breßlau und Leipzig, bey M. Hubert. 1735. 3 Bl. u. 436 S. 8. — o) Sammlung von Johann Christian Günthers, aus Schlesien, bis anhero edirten deutschen und lateinischen Gedichten, Auf das neue übersehen, wie auch in einer bessern Wahl und Ordnung an das Licht gestellet. Nebst einer Vorrede von den so nöthigen als nützlichen Eigenschaften der Poesie. Breßlau und Leipzig, Bey M. Hubert 1735. 13 Bl., 1102 S. u. Reg. 8. (Göttingen). Vgl. Gottscheds Beytr. 4, 169 ff. — p) Sammlung . . Bei dieser zweyten Auflage mit einem Anhang und Register vermehrt . . Breßlau und Leipzig. Bey M. Hubert. 1739. 1178 S. u. Reg. 8. — q) Sammlung . . bey dieser Dritten Auflage mit d. Autoris Leben vermehrt. Breßlau und Leipzig Bey M. Hubert. 1742. 1178 S. u. Reg. (Göttingen). — r) Nachlese . . Breßlau 1742 Verlegts Johann Jakob Korn. 7 Bl. u. 234 S. 8. (Göttingen). — s) Sammlung . . Vierdte Auflage . . Breßlau und Leipzig Bey M. Hubert. 1746. 1178 S. u. Reg. 8. (Göttingen). — t) Sammlung . . Fünfte Auflage Breßlau und Leipzig Bey M. Hubert 1751. 1178 S. u. Reg. 8. — u) Nachlese . . Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Breßlau 1745 verlegts Johann Jakob Korn. 282 S. u. Reg. 8. (Göttingen). — v) Nachlese . . Breßlau 1751. 282 S. 8. (Göttingen). — w) Johann Christian Günthers Gedichte. Sechste verbesserte und geänderte Auflage. Breßlau und Leipzig Bey Johann Ernst Meyer, 1764. 5 Bl., 1006 S. u. Reg. 8. — x) Anhang zu der sechsten Auflage der Güntherischen Gedichte. Breßlau und Leipzig, bey Johann Ernst Meyer 1764. 170 S. u. Reg. 8. — y) Gedichte von Johann Christian Günther. Hrsg. von Julius Tittmann. Leipzig 1874. LXXVIII u. 264 S. 8. — Eine gute Auswahl gab Berth. Litzmann in Reclam's Universal-Bibliothek Nr. 1295—1296. — z) Die Gegner der zweiten schlesischen Schule Erster Theil Johann Christian Günther Herausgegeben von Ludwig Fulda Berlin und Stuttgart, Verlag von W. Spemann. o. J. (Bd. 38 der Deutschen National-Litteratur von Jos. Kürschner). XXXIX u. 332 S. 8.

3) Günther verfaßte, um sich zu empfehlen und sein Glück zu machen, auf den zwischen dem Kaiser und der Pforte 1718 geschloßnen Frieden ein Gedicht (2 Bl. Fol. DD. 1, 494), das als bestes Gedicht auf den Prinzen Eugen von denen, die nur mit Lob lohnen konnten, anerkannt wurde, ihm selbst aber nichts, nicht einmal ein Dankschreiben Eugens (wie der Zäunemannin) eintrug. Beßer glückte es Pietsch, dem sein Lobgedicht auf Eugen die Königsberger Professur der Poesie verschaffte. Verschwenderisch belohnte Eugen seinen Lobdichter **Georg Wilhelm von Hohendorf**, einen liederlichen Cavalier, der sich durch Spielen ruiniert hatte, ehe er an Eugen kam. Dieser ließ die Nachricht vom Entsatze Turins durch Hohendorf an verschiedene Höfe überbringen. Hohendorf erhielt dafür von der Königin von Preußen ein Geschenk von 20000 Thlrn., von den Generalstaaten 12000 Thlr., vom Könige von Preußen 4000 Dukaten. Das ‚Heldengedicht‘ vom J. 1705 steht in Hofmannswaldaus und andrer Gedichten Bd. 3, (1703) S. 268. Hohendorf † 9. Mai 1719; seine Bibliothek wurde von Karl VI. für 100000 Gulden angekauft.

18. **Chrstn. Fr. Henrici (Picander),** geb. 14. Jan. 1700 zu Stolpe, studierte in Wittenberg, trat 1727 ins Post- und bald in das Steuerfach, starb als sächs. Kreis- Landsteuer- und Stadt-Tranksteuer-Einnehmer in Leipzig am 10. Mai 1764. Er hatte das Unglück, seiner Plattheit durch rohe Schlüpfrigkeit aufhelfen zu wollen. Elender Nachahmer Günthers. — 1) Sammlung erbaulicher Gedanken über und auf die Sonn- und Festtage in gebundener Schreibart. Leipz. 1724. 8. — 2) Teutsche Schauspiele, bestehend In dem akademischen Schlendrian, Dem Ertz-Säuffer, und Der Weiberprobe. Berl. u. Hamb. 1726. 8. — 3) Der Meuchelmord Joh. Hahns mitleidend beweinet. Leipz. 1726. 4. — 4) Ernst- Scherzhafte und Satyrische Gedichte. Leipz. Vier Theile. 8. (I: 1727. 32. 36. 566 S. u. Reg. 48. II: 1729. 1734. 564 S. u. Reg. 1749. III: 1732. 567 S. u. Reg. 1750. IV: 1737. 506 S. u. Reg. 51. 401 S. u. Reg.). (Göttingen, P. 3831). — 5) Sammlung vermischter Gedichte. Frankf. u. Leipz. 1768. 8.

19. **Gottfr. Benjamin Hanke** aus Breslau, starb um 1750 als Accisesekretär zu Dresden. — 1) Geistliche und Moralische Gedichte. Schweidnitz und Leipz. 1723. Vorr., 600 S. u. Reg. 8. (Göttingen). Leipzig und Breßlau. 1723. Vorr., 560 S. u. Reg. 8. (Göttingen). Schweidnitz 1724. Vorr., 622 S. u. Reg. 8. (Göttingen). — 2) Weltliche Gedichte. Nebst des berühmten Poeten Benj. Neukirch noch niemals gedruckten Satyren. Dresd. u. Leipz. 1727. 8. — 3) Gedichte; vier Theile. Dresd. u. Leipz. 8. (I: 1731. 464 S. 8. II: 1731. 512 S. 8. III: 1732. 549 S. 8. IV: 1735. 462 S. u. Reg. 8. (Göttingen).

19a. Poetischer Staar-Stecher, In welchem sowohl Die Schlesische Poesie überhaupt, als auch Der Herr v. Lohenstein und Herr Hoffrath Neukirch Gegen die Junckerische Untersuchung verthaydiget; absonderlich aber die Ehre der Hanckischen Gedichte gerettet, und dergleichen Tadlern ihre Poetische Blindheit gewiesen wird. Breßlau und Leipzig, im Jahr 1730. 1 Bl. u. 192 S. 8. (Göttingen, P. 3354).

20. **Daniel Stoppe,** geb. am 17. Nov. 1697 zu Hirschberg, studierte 1719—22 zu Leipzig Philosophie, Mitglied der deutschen Gesellschaft, 1742 Konrektor in Hirschberg, † 12. Juli 1747. Anfangs im leichten Tone Günthers dichtend, fand er später in der nüchternsten Plattheit und gesuchter Niedrigkeit des Ausdrucks Behagen. — Vgl. DD. 1, 539. Hoffm., Spenden 2, 179 ff. Eschenburgs Hagedorn 5, 164. 185. Jakob Baebler, Daniel Stoppe (Archiv f. Litt.-Gesch. 9, 297—324). — 1) Erste Sammlung Von Daniel Stoppens Siles. Teutschen Gedichten. Franckfurt und Leipzig 1728. 1 Bl. u. 236 S. 8. (Göttingen, P. 3562). — Franckfurt und Leipzig. 1742. 1 Bl. u. 236 S. 8. Neuer Satz. (Göttingen). — 2) Zweyte Sammlung. Franckfurt 1729. 4 Bl. u. 216 S. 8. (Göttingen). — 3) Der Parnaß im Sättler, Oder Scherz- und Ernsthafte Gedichte, Herrn Daniel Stoppens, aus Hirschberg in Schlesien, Mitglieds der Deutschen Gesellschaft in Leipzig. Franckfurt und Leipzig, Verlegts Gottlieb Siegert, Buchhl. in Hirschberg, 1735. 12 Bl. u. 536 S. 8. (Göttingen). Darin S. 483—504 ein Drama an dem Namenstage G. W. Emrichs Burgemeisters der Stadt Hirschberg 1732 den 23ten April aufgeführt von seinen Hauscomödianten. S. 505—536: Drama Auf den erlebten Namenstag Frauen Emrichen, Im Jahr 1732 den 4. Dec. — Franckfurt und Leipzig o. J. 10 Bl. u. 536 S. 8. (Göttingen). Derselbe Satz, doch ohne die Widmung an Fr. W. Wincklern. — 4) Sonntagsarbeit, oder geistliche Gedichte auf alle Sonn- und Festtäge durch das ganze Jahr aufgesetzt von D. Stoppen. Hirschberg 1737. 8. (vgl. Gottsch., Beytr. 5, 342). Daniel Stoppens aus Hirschberg in Schlesien, Mitgliedes der deutschen Gesellschaft in Leipzig, Geistliche Gedichte, auf die Soñ- und Festtage durch das gantze Jahr. Leipzig und Lauban bey Nicolao Schillen 1742. 136 S. 8. (Göttingen). — 5) Neue Fabeln oder Moralische Gedichte, der deutschen Jugend zu einem erbaulichen Zeitvertreib aufgesetzt von Daniel Stoppen, aus Hirschberg in Schlesien, Mitgliede der deutschen Gesellschaft in Leipzig. Breßlau, verlegts Johann Jacob Korn, 1738. 5 Bl. und 286 S. 8. (Göttingen). — Zweyter Theil. Breßlau, verlegts Johann Jacob Korn 1740. 3 Bl. u. 272 S. u. 2 Bl. 8. (Göttingen). Vgl. Gottscheds Beyträge 7, 299 ff. — Titelauflage. Breßlau 1745. 8.

21. **Kaspar Gottlieb Lindner,** Arzt und Ratmann zu Hirschberg, Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig. — Vgl. oben S. 40. — 1) Lobgedichte auf Martin Opitz von Boberfeld, verfertiget von Kaspar Gottlieb Lindnern. Hirschberg, 1740. (Troch. Tetram). 7 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 19). — 2) Versuch eines deutschen Gedichtes auf das seeligmachende Leyden und Sterben Jesu

Christi verfertiget von Kaspar Gottlieb Lindnern. Hirschberg. den 4. April. 1740. (Troch. Tetram). 6 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 18). — 3) Hirtengedichte auf die Gnadenvolle Geburt unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi entworfen von Kasp. Gtli. Lindnern. Hirschberg 1739. im Christmonat. (Alexandriner). 6 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 17). — 4) Poetische und Historische Beschreibung Des unglücklichen Einfalls des Thurmes und Rathhauses zu Hirschberg in Schlesien im Jahr 1739, den 28. Febr. verfertiget von Kaspar Gottlieb Lindner. Hirschberg und Schmiedeberg. (Troch. Tetram). 6 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 16). — 5) Poetische Beschreibung des Hirschbergischen Hausberges in Schlesien entworfen von Kaspar Gottlieb Lindner. Hirschberg. den 2. Jenner. 1739. (Troch. Tetram). 6 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 15). — 6) Das Lob des Zaken-Flusses und seines bewundernwürdigen Umzirks auf und an den Schlesischen Riesengebirgen entworffen von Kaspar Gottlieb Lindner. Hirschberg den 21. April. 1738. (Troch. Tetram). 12 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 14). — 7) Stoppens Antwort nebst der beantworteten Gegen-Antwort des frolockenden Zaken-Geistes. Hirschberg, Gedruckt bey Dietrich Krahns Wittwe. 1738. (Strophen). 3 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 13). — 8) Der frolockende Zacken. Hirschberg, gedruckt bey Dietrich Krahns Wittwe. Anno MDCCXXXVIII. (Alexandriner). 2 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 12). — 9) Herrn Johann Carl Neumann . . Wiedmet diese Blätter der von dem Geiste des Zacken-Flusses bey nahe vergebens aufgeforderte Stoppe. Hirschberg den 23. May 1738. (Strophen). 4 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 11). — 10) Hiermit entschuldiget sich gegen den klagenden Zacken der unschuldig mit beschuldigte **G(lafey)**. Anno 1737. Hirschberg, Gedruckt bey Dietrich Krahnen. (Alexandriner). 2 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 10). — 11) Der klagende Zacken. Anno MDCCXXXVII. Hirschberg, gedruckt mit Krahnischen Schrifften. (Alexandriner). 2 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 9). — 12) Das lateinische Gedichte Johann Fechners von dem Oder-Strome . . der Uebersetzer Kasp. Gtli. Lindner, von Lignitz. Hirschberg. den 1. Hornungstag. 1738. 12 Bl. Fol. Troch. Tetram. (Gött., P. 3376, 8). — 13) Die zwey lateinischen Gedichte Johann Fechners von der Boberqvelle und dem Boberflusse . . der Uebersetzer Kasp. Gtli. Lindner. Hirschberg, den 29. März. 1737. 8 Bl. Fol. Troch. Tetram. (Gött., P. 3376, 7). — 14) Das lateinische Gedichte Johann Fechners von der Vortrefflichkeit Des Schlesischen Zotenberges . . der Uebersetzer Kasp. Gtli. Lindner. Hirschberg, den 1. März 1737. 8 Bl. Fol. Troch. Tetr. (Gött., P. 3376, 6). — 15) Das lateinische Gedicht des Rectors Johann Fechners von der Vortrefflichkeit des Schlesischen Riesengebirges . . der Uebersetzer Kasp. Gttlieb. Lindner von Lignitz. Andere und vermehrte Auflage. Hirschberg, den 26. Brachmonatstag, 1737. 8 Bl. Fol. Troch. Tetram. (Gött., P. 3376, 5). — 16) Umständliche Beschreibung der sieben und sechzig tägigen harten Belagerung Hirschbergs in Schlesien, Welche sich vor hundert Jahren den 5. Septemb. bis zum 10. November 1640. ereignet hat, poetisch und historisch [in troch. Tetram.] entworfen von Kaspar Gottlieb Lindnern. Hirschberg den 5. Sept. 1740. 8 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 4). — 17) Poetische und Historische Beschreibung Der Tartarischen Schlacht bey Lignitz, Welche sich Im Jahr 1241. den 9. April Unter Dem Heldenmüthigen Herzoge in Schlesien Heinrich dem Frommen ereignet hat, Entworfen Von Kaspar Gottlieb Lindnern, Von Lignitz. Hirschberg den 1. Jul. 1739. Schweidnitz. 12 Bl. Fol. Troch. Tetram. (Göttingen, P. 3376, 2). — 18) Pancraz Geiers von Hirschberg Lateinisches Gedicht von 1506 von dem Lobe der Stadt Hirschberg übersetzt [in troch. Tetram.] von Kaspar Gottlieb Lindnern. Den 3. Nov. 1740. Hirschberg. 10 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 1). — 19) Bewillkommungsgedichte an Friedrich den Andern, König in Preussen, im Namen der Nymphe Hercynie, verfertiget von Kaspar Gottlieb Lindnern. Hirschberg. 1741. (Troch. Tetram). 6 Bl. Fol. (Gött., P. 3376, 25). — 20) Deutsche Gedichte und Uebersetzungen, mit vielen poetischen und historischen Anmerkungen, auch alten und höchst seltenen schriftlichen Urkunden versehen. Breßlau und Leipzig verlegts Dan. Pietsch, Buchh. 1743. Vorrede und 591 S. 8. (Göttingen, P. 3576).

22. **Daniel Wilhelm Triller**, geb. 10. Febr. 1695 zu Erfurt, auf der Schule in Zeiz, studierte in Leipzig Medicin; Reisearzt des Erbprinzen von Nassau; Arzt in Frankfurt und Weißenfels; 1746 Hofrat und Leibarzt des Königs v. Polen in Dresden, 1749 Prof. der Medicin zu Wittenberg; † 22. Mai 1782. — Vgl. § 179, 1, 100. — 1) Hugonis Grotii leidender Christus. Trauersp. aus dem beigefügten lat. Text ins Teutsche übers. Leipz. 1723. 8. — 2) Neue Aesopische Fabeln, worinnen in gebundener Rede allerhand erbauliche Sittenlehren und nützliche Lebensregeln

vorgetragen werden. Hamb. 1740. 8. 1750. 8. (Göttingen). — 3) Der Sächsische Prinzenraub. Gedicht. Frkf. a. M. 1743. 8. (Göttingen). Vgl. Gottscheds Beytr. 8, 535 ff. — 4) Poetische Betrachtungen über verschiedene aus der Natur- und Sittenlehre hergenommene Materien. Hamb. 1725. rep. 1739—55. VI. 8. 1750—55. VI. 8. (Göttingen). — 5) Der Wurmsaamen, Ein Helden-Gedicht. Erster Gesang. Welchem bald noch XXIX. folgen sollen. Nach der allerneuesten Mahlerischen, Schöpferischen, Heroischen und männlichen Dichtkunst, ohne Regeln Regelmäßig eingerichtet. Frankfurt und Leipzig, 1751. 8 S. 4. (Hexameter. Göttingen, P. 3973). — [Dagegen von ungenanntem Verfaßer: Der Wurmdoktor, oder glaubwürdige Lebensbeschreibung des Herrn Verfaßers vom Wurmsaamen. Frankfurt und Leipzig 1751. 8. — Dagegen von einem Gottscheder: Unpartheiische Untersuchung, was von der Schrift, der Wurmdoktor zu halten sey. Frankfurt und Leipzig 1752. 8. — Der Wurmsaamen. Ein Helden-Gedicht. Zweyter Gesang. Grund-Ryß von 232. Zeylen [Alexandrinern], zu eynem Gedychte, Genannt: Apollo auf den Gletscher, Oder: Der Grymselbergysche Phöbus, Welcher von eynem Seraphyschen Kopfe yn 12. oder mehr Gesängen ausgedehnet, und yn 4to myt Lateynyschen Buchstaben gedruckt werden kan. Hyn und wyder mit 50. crytyschen Noten bereyts versehen. Nach der neuesten Alpynyschen Recht-Schreybekunst. Nach dem Franckfurther Original. 1752. 15 S. 4. (Göttingen, P. 3973). — Dritter Gesang. Zürich 1752. 4 Bl. 4. (Göttingen, P. 3973). — Dritter Gesang. Oder: Klopstock und die Klopstockische Secte, Besungen von B. Franckfurth am Mayn. 1752. 8 S. 4. (Göttingen, P. 3973).] — 6) Klage- und Trauergedichte über das Absterben seiner Henriette. Wittenb. 1752. 8. — 7) Geprüfte Pocken-Inoculation, ein physicalisch-moralisches Gedicht. Frkf. 1766. 4. — 8) Gedicht von der Veränderung der Arzneikunst. Wittenb. 1768. 8. — 9) Ein Arzt von Vier und Siebzig Jahren erlebet heut sein Doctorfest, Wittenberg den 2 August 1768, das Gott ihm würdig feyern läßt, als Funfzig Jahr vollendet waren, Halle den 2 August 1718. Wittenberg. 18 S. 4. (Göttingen, P. 3974).

---

23. Der Teutschen Poesie Gewiedmete Schul-Neben-Stunden, Oder: Sammlung Unterschiedener Gedichte, Welche Bey gehabter Andacht, bey Neuen-Jahrs- Geburths- und Nahmens-Tägen, wie auch Hochzeit- Trauer- und etlichen merckwürdigen Fällen, und andern Gelegenheiten, verfertiget worden Von **Christian Neudeckern**, A. G. A. Ronneburg, Druckts und verlegts Gottfried Winter, 1721. 8 Bl., 142 S. u. Errata. 8. (Göttingen, P. 3465).

24. Hn. **Salomon Seemanns**, jetziger Kayserl. Majest. von Rußland gewesenen Præceptoris, Turnus Und andere Teutsche Gedichte, welche mit einer Vorrede ans Licht stellet M. Jacob Friederich Baader, H. B. H. V. S. Marburg MDCCXXIX. In Verlegung Philipp Casimir Müller, Universitäts Buchdr. und Händler. 6 Bl. u. 202 S. 8. (Göttingen, Dram. 6016).

25. **Georg Christoph Schreiber.** Probe der Niedersächsischen Poesie, bestehend in Glückwünschungs-, Hochzeit-, Leichen- und vermischten Gedichten; nebst einer Vorrede, worinnen von den nöthigen Eigenschafften einer vernünftigen und reinen poetischen Schreibart gehandelt und Hr. L(incentiat B. H.) Brockes wider die Tadlerin vertheidigt wird. Jena 1730. 8. Vgl. Lappenberg in der Hamb. histor. Ztschr. 2, 221.

26. Des Herrn **Balthasar Alexanders** Freyherrens von **Knobelsdorff** (geb. 24. Dez. 1676, † 6. Mai 1729 in Sprottischdorf) . . Hinterlaßene Gedichte über einige Bücher der Heil. Schrifft und andere Materien, Welchen noch Drey gehaltene Parentationes beygefüget worden sind. Sorau, gedruckt bey Joh. Gottlieb Rothen, 1734. 7 Bl. u. 678 S. 8. (Göttingen, P. 3426).

27. **Carl Siegmunds von Kottwitz** und Köben Moralische Gedichte und Uebersetzungen, Sonderlich die Beschreibung der Heyrathsinsel und Turteltaube aus des Mr. le Noble Promenaden. Leipzig und Breßlau, Verlegts Johann Jacob Korn, 1736. 8 Bl. u. 336 S. 8. (Göttingen, P. 3498).

28. 1) Des Herrn **von Königsdorffs** Ehmaligen Syndici der Stadt Breßlau Lob- und Trauer-Rede auf den Glorwürdigsten Leopold den Grossen in Verse übersetzt Und mit dahin gehörigen Anmerckungen der Presse übergeben Von **Ludwig Wilhelm von Langnau**, Siles. Eqv. Sorau, bey Gottlob Hebolden 1737. 183 S. 8. (Göttingen, P. 3854). — 2) Einige Gedichte und Reden, Der Presse übergeben

Von Ludwig, Wilhelm, v. Langnau, Siles. Equ. Jena Bey Johann Christoph Crökern, 1737. 7 Bl. u. 162 S. 8. (Göttingen, P. 3854).

29. 1) Oden und Lieder, gesammlet von **Christoph Eusebius Suppius** D(er) R(echte) C(andidat). der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitgliede. Gotha, bey Johann Christoph Reyher. 1749. 8 Bl. u. 367 S. 8. (Göttingen, P. 3667). — 2) Hirten-Gespräche, aufgezeichnet von Christoph Eusebius Suppius, der Königl. deutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitgliede. Gotha, verlegts Johann Paul Mevius. 1751. 16 Bl. u. 174 S. 8. (Göttingen, P. 3667).

30. Auserlesene Deutsche Gedichte, verfertiget von **Johann Victor Krause**. Zweyte und um die Hälfte vermehrte Auflage. Berlin, bey Ambr. Haude, und Joh. Carl Spener, 1751. 8 Bl. u. 656 S. 8. (Göttingen, P. 3696).

31. Herrn Hiob Gotthardts von **Tschammer und Osten**, Geistliche und Weltliche Gedichte, Nebst desselben ganz besondern Regeln, nach der reinsten Art, Deutsch zu Dichten. Breßlau 1739. Bey Ferdinand Gottfried Brachvogeln. 48 Bl., 192 u. 107 S. 8. (Göttingen, P. 3482).

32. **Johann Matth. Wagner** des Himmlischen Vergnügens auf Erden I. Theil, darinnen Gottholds [Scrivers] erstes Hundert zufälliger Andachten in reine deutsche Verse gebracht und andere zu Gottes Ehre abzielende und erbauliche Materie, gottseligen Gemüthern und andern Liebhabern der aus dem reinen Quell des Wortes Gottes unbefleckt fließenden Poesie zum erbaulichen Vergnügen, der Jugend aber zur gottseligen Andacht ausgeführet worden. Leipzig 1731. 8. Vgl. Lappenberg in der Hamb. histor. Ztschr. 2, 221.

33. 1) **Friedr. Andreas Walthers** (geb. am 26. Sept. 1727 zu Worms, gestorben als Superintendent zu Hanau am 16. März 1769; Bruder der S. E. Walther-Achenwall, § 196, 67). Proben Poetischer Uebungen, in geistlichen und vermischten Gedichten, Herausgegeben Und Mit einer Vorrede begleitet Von Johann Philip Fresenius, Evangelischen Predigern, und Pastore an der St. Peterskirche zu Franckfurt am Mayn. Daselbst zu finden bey Johann David Jung. 1746. 5 Bl. u. 134 S. 8. (Göttingen, P. 3874). — 2) Die Vorzüge der Stadt Frankfurt, ein Gedicht. Frankfurt 1748. 4. — 3) Geistliche Gedichte. Hanau 1766. 8.

34. M. **Johann Christoph Wurzelers**, Der Dom-Schule zu Halberstadt Rectors, Deutscher Gedichte Erster Theil, In welchem meistentheils Biblische Und andere geistliche Materien enthalten sind. Leipzig und Frankfurt, 1743. Zu Halberstadt gedruckt in Fridrichs Buchdruckerey. 8 Bl., 360 S. u. Reg. 8. (Göttingen, Poet. 3585).

35. Poetischer Spahrhafen Bestehend In allerhand wolfliessenden, nach der allerneuesten, accuraten und reinen teutschen Poësie, und deren durchgängigen Haupt-Principiis in 5. Gefächer eingetheilten Gruß- und Danck- Hochzeit- und Vermählungs- Geburts- und Nahmens- Ehren- und Promotions- Leich- und Begräbnus-Gedichten, Benebenst hin und wieder untermischten Gesetz-mäßigen Madrigalien, Zur Recreation Der Liebhaber teutscher Poesie auffgerichtet und ausgefertiget Von **Joh. Ernst Greding** († 13. Apr. 1748). Franckfurt am Mäyn, Verlegts Samuel Tobias Hocker. 1712. 10 Bl. u. 316 S. 8. (Göttingen, P. 3631).

36. **Ulrich Bogislaus von Bonin**, geb. zu Cortzin bei Cöslin am 28. Sept. 1682, gestorben als Reuß-Ebersdorfischer Rat und Hofmeister zu Ebersdorf am 9. Januar 1752. — Meusel, Lex. 1, 514. Allg. D. Biogr. 3, 130. — 1) Theophili Pomerani Gott-geheiligter Poesien, auch Freuden- und Trauer-Gedichte. Erster Theil. Graitz, druckts Abraham Gottlieb Ludewig. 1727. 8 Bl. u. S. (3)—341. 8. u. Reg. (Göttingen, P. 3698). — 2) Die unvermeidliche Todes-Stunde, Wie solche den Bösen entsetzlich, den Frommen aber ergötzlich ist, In gebundener Rede beschrieben von Ulrich Bogislao von Bonin, sonst Theophil. Pomeran. Greitz, bey Abraham Gottlieb Ludewig, Hoch-Gr. Hof-Buchdr. 1735. 8 Bl. u. 39 S. 8. (Göttingen, P. 3698). — 3) Des sel. Bonins . . erbauliche Schriften, mit vorangestelltem Lebenslauf. Dritte Auflage. Leipzig 1760. 8.

37. **Georg Ludwig Oeder**, geb. 28. Jan. 1694 zu Schopfloch bei Feuchtwangen und Dinkelsbühl, 1724 Konrektor am Gymnasium zu Ansbach, 1730 Rektor, 1737 Dekan zu Feuchtwangen, wo er am 24. April 1760 starb. — Meusel, Lex. 10, 156. Baader 2, 1, 224—27. — 1) Poesie der Franken. Erste Sammlung [von Georg Ludwig Oeder]. Frankfurt und Leipzig, bey Peter Conrad Monath, 1307.

6 Bl. u. 420 S. 8. (Göttingen, P. 1692a). — 2) Leben und Thaten Königs Georg I. aus dem Heldengedicht Esaias Puffendorfs in Deutsche Verse gebracht. Ansbach 1730. Fol.

38. **Johann Friedrich Camerer**, geb. 1720 zu Öttingen; Kriegsassessor und Auditor des Leibregiments Dragoner in Schleswig, dann Kriegsrat und Reitvogt zu Wodder, Amts Hadersleben, gestorben am 6. Nov. 1792. — Kordes 435. Baader 1, 1, 68. — 1) Gedicht von der Heucheley. Göttingen 1731. 8. — 2) Octavia, ein Trauerspiel. Wolfenb. 1748. 8. — 3) Das Glück der schönen Wissenschaften im Norden, ein Vorspiel. Göttingen 1753. 8. — 4) Der Tempel von Gnidus in gebundene Rede übersetzt. Göttingen 1753. 8.

39. **Johann Simon Buchka**, geb. am 27. April 1705 zu Arzberg, studierte zu Jena und Leipzig Theologie, 1731 Mitglied der Leipziger Deutschen Gesellschaft, Lehrer am Pädagogium zu Kloster Bergen, 1734 Konrektor in Hof, 1739 Subdiakonus daselbst und Prediger zu Trogen, 1745 Syndiakonus und Freitagsprediger zu Hof, wo er am 25. März 1752 starb, „größtenteils aus Gram über sein lasterhaftes Weib". Fikenscher, Gelehrtes Bayreuth 1, 139 ff. — 1) a) Als Herr Joh. Friedr. Wilhelm von Jerusalem, Von Oßnabrück aus Westphalen, Die Magister-Würde in Wittenberg erhielte, Bezeugte hiemit seine Freundschafft Ein Bekandter, Den 30. April 1731. 14 S. 8. (Göttingen, P. 3451). Es ist der erste Druck des Muffel; Anfang: Recht so, Geehrter Freund! Laß dich Magister nennen; in Alexandrinern. — b) Evangelische Buß-Thränen Uber die Sünden seiner Jugend, Und besonders Uber eine Schrifft, Die man Muffel der Neue Heilige betitult, Mit Poetischer Feder entworffen, von dem Verfasser des sogenannten Muffels, oder besser M. Oufle. Leipzig und Bayreuh, . . 1737. 12 Bl. u. 134 S. 8. (Göttingen, P. 3700). — c) Zweyte Auflage, welcher der Muffel selbst angefüget ist. Basel 1737. 8 Bl. u. 80 S. 8. (Göttingen, P. 3700) Darin S. 69—80: Muffel, der Neue Heilige . . Dritte Auflage. Basel 1737. — d) Andere Auflage. Leipzig und Bayreuth, 1740. 8 Bl. u. 119 S. 8. (Göttingen). — Dritte Aufl. 1747. 8. — Vierte Aufl. Hof u. Bair. 1750. 8. In den Gedichten S. 17 ff. — e) Muffel der Neu Heilige oder Die entlarvte Scheinheiligkeit Bey einer Magister-Promotion offenbaret von einem Mitgliede der deutschen Gesellschaft in Leipzig. Neue Auflage im Jahr 1740. 16 S. 8. (Göttingen). — 2) Des Herrn Johann Simon Buchka, Bestverdientgewesenen Syndiaconus und Freitagspredigers zu Hof, Auserlesene Gedichte in Ordnung gebracht, und mit einem Vorbericht von den besondern Lebensumständen des seligen Verfassers begleitet von J.(ohann) M.(ichael) P.(urucker). Hof und Bayreuth, verlegts Johann Gottlieb Vierling, privilegirter Buchhändler, 1755. 12 Bl. u. 549 S. 8. (Göttingen). Darin S. 219 ff.: Muffel; S. 240—250: „Das Lob der Regentinnen in einer Ode abgefaßt, wodurch er im Jahre 1731, den 21. May den Preis der Poesie in der deutschen Gesellschaft zu Leipzig erhalten hat." Preist, Dichter! preist den Göttersohn, 28:10. — S. 134 ff.: Steh Ephraim! besinne dich, 12:8.

40. **Montans zu Hinterbergen** Physical- und Moralische Gedichte, nebst [S. 149 ff.] Gedancken von dem Ursprung und Nahmen der Stadt Riga, Chur- und Lieflandes. Riga 1751. Bey Samuel Lorenz Frölich . . Titel u. 215 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3689). Darin erwähnt: Hinter-Bergens Winter- und Sommer Lust genannt. Riga 1745.

41. **Georg Jacob Duttenhofer**, geb. zu Calw am 5. Dez. 1729, gestorben als Dekan zu Wildberg am 23. Sept. 1780. — Meusel, Lex. 2, 451. — Schwäbische Gedichte. Erstes Stück. Ulm 1751. 8.

42. **Christoph Phil. Sinold v. Schütz**, geb. 3. Nov. 1689, stud. 1710 zu Gießen, 1711 zu Jena, gieng 1712 zu seinem Vater nach Wien und machte 1714 eine Reise nach Frankreich und den Niederlanden. Der Markgraf Karl Wilhelm ernannte ihn zum geh. Rat und Direktor des gemeinschaftlichen Collegiums zu Ansbach, wo er 17. März 1762 starb. — Vgl. Meusels Lexikon 12, 506. Baader 2, 2, 118. — Vermischte Gedichte. Schwabach 1752. 8.

43. **Johann Georg Bock**, geb. zu Königsberg am 12. Mai 1698, gestorben daselbst als Rektor der Universität und Prof. der Dichtkunst am 7. Juli 1762. — Meusel, Lex. 1, 437. — Fabeln. 1743. Vgl. § 210. — Gedichte von Johann George Bock, der Universität zu Königsberg Profess. Ordin. der Königlichen Preuß. Akademie der Wissenschaften Mitgliede. Königsberg, druckts und verlegts Johann Heinrich Hartung. 1756. 12 Bl., 693 S. u. Reg. 8. (Göttingen, P. 3813).

44. **Lebrecht Bachenschwanz**, geb. am 19. Juli 1729 zu Zerbst, stud. in Wittenberg, Halle und Leipzig die Rechte, 1776 Privatsekretär des Grafen Baudis in Dresden, nach dessen Tode er privatisierte; gestorben am 14. Mai 1802. — A. G. Schmidt S. 12 f. — Dante Alighieri von der Hölle. Aus dem Ital. übers. u. mit Anmerkungen. Leipz. 1767. 8. — Von dem Fegfeuer. Leipz. 1768. 8. — Von dem Paradiese. Leipz. 1769. 8.

45. Theologia naturalis et experimentalis. Schweitzer Berg- und Hirtenlieder, von **Abraham Kyburtz** (Bern 1754) IV. 16.

46. Deutsche Gedichte, Von **Johann Conrad Peyer**, des Grossen Raths . . Schaffhausen, Gedruckt bey Johann Adam Zieglers seel. Wittib, 1748. 8 Bl. u. 254 S. 8. (Göttingen, P. 3637).

47. **Samuel Hieronymus Grimms** von Burgdorf, Gedichte. Bern. 1762. 8.

§ 199.

1. Einige Schauspiele vor Gottscheds Trauerspiel: Sterbender Cato 1731.

1) Das aus Gottes gerechtem Gericht Gericht zwar vielfach gedrückte aber auch wiederum erquickte Sachsenland (Schausp. in Versen, von Mag. **David Mehner**, aus Nossen in Meissen). Leipz. 1714. 8. (G. 1, 287).

2) Zenobia von Palmyra. Schauspiel von H. C. L. **Stockhausen**. Halle 1720. 8. (in Versen. G. 1, 294).

3) Alexander der Gr., aus dem Racine übersetzt und auf dem Strelitzischen Schauplatze aufgeführt. Prenzlau 1720. 4. (G. 1, 294).

4) Des Herrn von Moliere schertz- und ernsthafte Comœdien ins Deutsche übersetzt. Nürnb. u. Alt. 1721. 8. (G. 1, 295).

5) Isaac und Rebecca, oder die kluge Vorsichtigkeit, welche bey dem Heyrathen zu beobachten, durch eine kurtze theatralische Aufführung vorgestellet; mit Beyfügung eines lustigen Nach-Spiels, worinn der Harlequin fünff, in einer Person sich nicht wol zusammen schickende Bedienungen, nehmlich eines Herrendieners, Nachtwächters, Bierrüffers, Thorhüters und Kuhhirtens zusammen verwaltet, aufges. von Jodoco Thüringern. Frkf. a. d. O. 1722. 8. (G. 1, 296. Hanover).

6) Der in seinem Gefängniß philosophierende Boethius. Durch **Joh. Just. Fahsium**, Schol. Clausth. h. t. Rect. Gosl. 1724. 8. (6 Acte in Prosa. G. 1, 300 vgl. Degen, Römer 1,23).

7) Polydorus in einem Schausp. vorgestellet (5 Acte in Prosa und ein Zwischensp. in 3 Auftritten). 1726. 8. (G. 1, 303).

8) David und Bathseba in einem Schausp. vorgestellet von **Chrstph. Leonh. Schulzen**, Gymn. Spir. Conr. [† 31. Jan. 1729]. 1727. 8. (G. 1, 303).

9) Polyeuctes, a. d. Fr. des P. Corneille, übers. v. **Cath. Salome Linkin**, geb. Felzin. Straßb. 1727. 12. (Verse. G. 1, 303).

10) Der durch Nebucadnezar geblendete Zedekias, oder die zum Untergange gesuchte Freyheit in einem Trauerspiele, anfänglich 1715 mit der Sorauischen Schuljugend aufgeführet, hernach zum öffentlichen Druck befördert von **Gottfr. Schwarz**. Conr. Schol. Sorav. Budißin 1728. 8. (G. 1, 304).

11) Der demasquirte Macarius in einer satyrisch moralischen Tragödien mit Arlequins Lustbarkeiten vorgestellet durch Haloandern [**Salzmann**]. Hamb. 1729. (3 Acte in Prosa. G. 1, 305).

12) Der Dreßdner Mägde-Schlendrian, drey Eröffnungen, in Prosa, durch Orestes. 1729. (G. 2, 269). — Der Dresdner Schlendrian. Lustsp. Freystadt 1747. 8.

13) Pantomimi in Musica, betittult: Der den Arlequin zu einem Post-Klepper nacher China dienende Geld-Teuffel. In die deutsche Poesie gebracht von **Andreas Wiederern**. Wienn 1729. 8.

2. **Johann Christoph Gottsched**, zu Judithenkirchen bei Königsberg am 2. Febr. 1700 geboren, 1723 zu Königsberg Magister, flüchtete vor dem Militärdespotismus seiner Heimat 1724 nach Leipzig, wo er Vorlesungen hielt; 1726 Senior der poetischen Gesellschaft, die er 1727 zur Deutschen Gesellschaft in Leipzig umbildete; 1730 außerordentlicher, 1734 ordentlicher Professor. Er † 12. Dez. 1766.

— Gottscheds Thätigkeit war umfaßend und heilsam; mit angestrengtem Fleiße hatte er sich in Besitz eines für seine Zeit unvergleichlichen Schatzes von historischen und theoretischen Kenntnissen gesetzt, die er mit gleichem Nachdruck gegen das Ausland, das Deutschland verachtete, wie gegen die Nachfolger Lohensteins und Weises, die Deutschland verächtlich zu machen schienen, zu benutzen wuste. Da er selbst aber nicht tiefer in die Geschichte der deutschen Dichtung drang, als dahin, wo Opitz bereits gestanden, das frühere Jahrhundert geringschätzte und von den Werken des Mittelalters, so weit er sie kannte, unrichtige Vorstellungen hatte; da er wie Opitz eigentlichen dichterischen Inhalt nicht besaß und mehr eine ordnende als schaffende Natur war; so sah er sich wie Opitz auf die Muster des Auslandes angewiesen. Er wollte das klassische Altertum wiedererwecken, kam aber nur bis zu den misverstehenden Mustern der neuern Zeit, und indem er die Engländer höher zu stellen meinte als die Franzosen, schloß er sich an die Dichter, die selbst nur Nachahmer der s. g. klassischen Franzosen waren. Er begründete damit die Herrschaft der regelmäßigen französischen Poesie, die er beseitigen wollte, aufs neue, so daß selbst die bald erfolgende Wiedererweckung des klassischen Altertums anfangs noch die Zeichen des französischen Einflußes behielt. Die Fülle der geschichtlichen Kenntnisse, die er in faßlichen Lehrbüchern vorzutragen wuste, und persönliche Verbindungen gaben ihm ein großes Ansehen, das er zu bewahren bemüht war, als neben ihm größere Naturen und tiefer dringende Geister aufgestanden waren, deren läuterndes Feuer er für zerstörendes und deren richtigere Erkenntnis er für absichtsvolle Kränkungen hielt, an denen es auch nicht fehlte. Der ehrliche Kampf, den er früher mit patriotischer Wärme für die Sache selbst geführt hatte, wurde allmählich zum engherzigen Kampfe um die eigne Existenz, dessen Ausgang zweifellos unglücklich und unglücklicher, als verdient war. Gottscheds Name, der zwei Jahrzehnte als Autorität gegolten, wurde zum Spott und Hohne und sank beinahe bis zum Scheltwort. Mit der Verachtung, die dem Dichter und Theoretiker gelten sollte, wurde auch der forschende Sammler belegt, der einsam, von allen verlaßen, ein Schatten seiner selbst, vom Schauplatze verschwand.

Gottsched und seine Zeit. Auszüge aus seinem Briefwechsel zusammengestellt und erläutert von Th. W. Danzel. Nebst einem Anhange: Daniel Wilhelm Trillers Anmerkungen zu Klopstocks Gelehrtenrepublik. Leipz. 1848. 8. — Jördens 2, 212—249. — ADB. (M. Bernays).

I. Gottscheds Hauptbestrebung war auf die Bühne gerichtet, die er von der Herrschaft der Weiseschen Lustspiele und der Oper zu befreien unabläßig thätig war; in beiden spielte die Figur des Hanswursts (Pickelhäring, Scaramuz, Schampitasche d. i. Jean Potage) eine von der Handlung meistens unabhängige Rolle, die eine pöbelhafte Vergröberung des alten Narren und eine elende, zotenvolle Verschlechterung des englischen Clown war, wie sie die s. g. englischen Komœdianten gebracht hatten. Schon ehe Gottsched in der kritischen Dichtkunst nach den Mustern der Alten polemisch und in der Schaubühne nach den Mustern der Alten (d. h. ihrer Nachahmer bei den Neueren) positiv gegen das Opernunwesen zu Felde zog, hatte er das Übel praktisch zu bekämpfen begonnen, indem er die bedeutendste Schauspielergesellschaft seiner Zeit für seinen Geschmack zu stimmen wuste. In den Beyträgen (6, 521 ff.) schreibt er (1740): Nachdem vor zehn oder zwölf Jahren (also 1728) die Aufsicht über die vormalige Haakische oder Hofmannische Comödiantengesellschaft an Herrn Johann Neuber gekommen: so hat selbiger auf Einrathen und Beistand einiger Gelehrten, und durch kräftige Unterstützung des Durchl. Braunschweig-Blankenburgschen Hofes, als dessen Gnade gegen die deutsche Schaubühne, auch bey den spätesten Nachkommen erhalten zu werden verdienet; sich gänzlich auf die Verbesserung des deutschen Comödienwesens beflissen. Zu dem Ende hat er denn angefangen, anstatt der sonst gewöhnlichen Haupt- und Staatsactionen, mit Harlekins Lustbarkeiten untermengt, wahrhafte Trauerspiele, nach Art der Alten, und neuern Franzosen aufzuführen. Das erste davon war der so berühmte Cid, den der Herr geh. Kriegsrath **Lange**, ältester Bürgermeister alhier (unten 17, 17), vor mehr als 30 Jahren am Braunschweigischen Hofe, der damaligen hohen Herrschaft zugefallen, übersetzt und drucken lassen. Als dieses Stück guten Beyfall fand, wurden ihm an gedachtem Blankenburgischen Hofe noch drei andere Stücke, nämlich Regulus, Brutus, Alexander, die aus dem französischen durch einen gewissen Poeten **Bressand** mit Namen übersetzt worden, zu spielen gegeben, welche er gleichfalls mit gutem Erfolge aufgeführt. (Er zählt dann noch 23 Stücke auf, dar-

unter Sancio und Sinilde vom Schauspieler **Koch**, nach Königs Oper; seine racinesche Iphigenia und den sterbenden Cato, bei dem er sich Deschamps und Addissons Arbeiten zu Nutze gemacht; **Ludwigs** Ulysses in Ithaca; **Kochs** Tod des Cæsar; **Müllers** Caj. Fabricius nach einer Dresd. Oper; **Behrmanns** Timoleon; **Witters** Mithridates; **Schlegels** Geschwister in Tauris und Übersetzungen aus dem Französischen von Corneille, Racine und Voltaire). Dieses haben wir, fährt er fort, als itzt lebende Zeugen, denen zur Nachricht, die etwa einmal eine Historie der deutschen Schaubühne schreiben möchten, an die Hand geben wollen. Von der Comödie ist so viel zu merken, daß auch diese ganz von dem alten Wuste gereiniget, und so weit gebracht worden, daß man auf der neuberischen Bühne weder den Harlekin, noch Scaramutz, noch die andern Narren der Welschen, mehr sieht oder nöthig hat, die doch Moliere in seinen Comödien nicht gänzlich vermieden. Aus allen diesen Ursachen ist es nun geschehen, daß diese neuberische Comödiantengesellschaft, von Ihrer Rußisch Kaiserl. Majestät, zu dero kaiserl. Hofcomödianten ernannt und mit grossen Unkosten nach Petersburg berufen worden. Deutschland hat also durch diese Abreise die einzige kluge und wohleingerichtete Schaubühne verlohren, die es in seinen Grenzen gehabt hat. — Zur Erhaltung des guten Geschmacks und zur Aufmunterung junger Dichter, schließt er, habe man (Gottsched) sich entschlossen, nach Art der Ausländer, eine deutsche Schaubühne (unten Nr. 17) im Drucke herauszugeben.

Die Übersiedlung Neubers nach Rußland geschah im Frühjahr 1740; seine Frau, die Neuberin blieb zurück. Vgl. § 200 Nr. 64.

II. (Zeitschriften): — 1) Die vernünftigen Tadlerinnen. Erster und zweiter Theil. Halle u. Leipz. 1725—26. II. 8. rep. Hamb. 1748. 8. — 2) Der Biedermann. Leipz. 1727. II. 8. — 3) Beyträge zur Critischen Historie Der Deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, herausgegeben von einigen Liebhabern der deutschen Literatur. Leipz. 1732—44. VIII. 8. (noch gegenwärtig durch gesammeltes Material wertvoll). — 4) Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freien Künste. Leipz. 1745—54. X. 8. — 5) Das Neueste aus der Anmuthigen Gelehrsamkeit. Leipz. 1751—1762. XII. 8.

III. (Programme und Dissertationen): 6) Oratio inauguralis de poetis, philosophis, reipublicæ generique humano utilissimis. Lips. 1730. 4. — 7) De infelicitate regni, ex quo literæ exulant. Lips. 1732. 4. — 8) De iniquitate exterorum in ferendo de eruditis nostratibus judicio. Lips. 1734. 4. — 9) De antiquissima Aeneidos versione Germanica auct. Henrico de Veldeck edita. Lips. 1745. 4. — 10) De rarioribus nonnullis bibliothecæ Paulinæ codicibus. Lips. 1746. 4. — 11) De quibusdam philosophiæ moralis apud Germanos antiquiores speciminibus. Lips. 1746. 4. — 12) De antiqua versione theotisca Magistri Tancredi. Lips. 1750. 4. — 13) De temporibus teutonicorum vatum mythicis. Lips. 1752. 4.

IV. (Sammlungen): — 14) Oden der deutschen Gesellschaft in Leipzig. Leipz. 1728—38. II. 8. — 15) Schriften der deutschen Gesellschaft in Leipzig. Leipz. III. 8. (I: 1730. 35. 42. II: 1734. 42. III: 1739). — 16) a. Der deutschen Gesellschaft in Leipzig gesammelte Reden und Gedichte. Leipz. 1732. 8. — b. Sammlung einiger ausgesuchter Stücke der Gesellsch. der freien Künste zu Leipz. Leipz. 1754—55. III. 8. — 17) Deutsche Schaubühne nach den Regeln der alten Griechen und Römer eingerichtet. Leipz. 1740—45. VI. 8. rep. Leipz. 1746—50. VI. 8.

(Der erste Band sollte eine Übersetzung und Erläuterung der Poetik des Aristoteles enthalten, wurde aber durch die Übersetzung des bayle'schen Wörterbuchs verhindert, so daß jene Übersetzung unterblieb und die Sammlung mit dem zweiten Bande begann; sie enthält: II. 1740. 1745. 1: Racines Iphigenia, übers. von Gottsched. — 2: Die Opern ein Lustspiel St. Evremonds, übers. v. G. — 3: Der Barbier Cornelia, übers. v. der Gottschedin. — 4: Destouches Gespenst mit der Trummel, übers. v. d. G. — 5: Voltaires Zaire, übers. v. Joh. Joach. Schwabe. — 6: Holbergs Deutschfranzos, übers. v. A. Detharding. — III. 1741. 1746. 7: Voltaires Alzire, übers. v. d. G. — 8: Destouches Verschwender, übers. v. d. G. — 9: Darius, Trauersp. von Fr. Lebegott Pitschel. — 10: Holbergs Bramarbas, übers. v. Detharding. — 11: Atalanta, Schäferspiel von Gottsched. — 12: Destouches poet. Dorfjunker, übers. v. d. G. — I. 1742. 1747: 13: Die Horatier Corneilles, übers. v. Frhrn. v. Glaubitz. — 14: Molieres Menschenfeind, übers. v. d. G. — 15: Der sterbende Cato, von Gottsched. — 16: Du-Frenys Spielerin,

übers. v. B. G. Straube. — 17: Corneilles Cid, übers. v. Gttfr. Lange. — 18: Holbergs polit. Kannengießer, übers. v. Detharding. — 19: Du-Frenys Widersprecherin, übers. v. d. G. — IV. 1743. 1748. 20: Hermann, von J. El. Schlegel. — 21: Die ungleiche Heirath, Lustsp. v. d. G. — 22: Aurelius, Trauersp. von Theod. J. Quistorp. — 23: Der geschäftige Müssiggänger, Lstsp. v. J. El. Schlegel. — 24: Banise, Trsp. von Fr. Melch. Grimm. — 25: Die Austern, Nachspiel von Joh. Theod. Quistorp. — V. 1744. 1749. 26: Panthea, Trsp. v. d. G. — 27: Die Hausfranzösin, Lstsp. v. d. G. — 28: Dido, Trsp. v. J. El. Schlegel. — 29: Der Bock im Processe, Lustsp. v. Th. Joh. Quistorp. — 30: Mahomed IV., Trsp. von Benj. Ephr. Krüger. — 31: Elisie, Schäfersp. v. Uhlich. — VI. 1745. 1750. 32: Die parisische Bluthochzeit König Heinrichs von Navarra, Trsp. v. Gottsched. — 33: Das Testament, Lstsp. v. d. G. — 34: Agis, Trsp. v. Gottsched. — 35: Der Hypochondrist, Lstsp. v. Th. J. Quistorp. — 36: Der Unempfindliche, Lstsp. v. Uhlich. — 37: Herr Witzling, Nachspiel; [v. d. G.]). —

18) Nöthiger Vorrath zur Geschichte der deutschen Dramatischen Dichtkunst, oder Verzeichniß . . Leipzig 1757—65. II. 18 Bl. 336 S. u. Reg. 8. und 8 Bl. u. 303 S. 8. Freieslebens Nachlese (zum 1. Teile). Leipzig 1760. 78 S. 8. Vgl. Band II, S. 331.

19) Handlexikon oder Kurzgefaßtes Wörterbuch der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Zum Gebrauch der Liebhaber derselben herausgegeben. Leipzig 1760. 8.

V. (Dichtungen): 20) a) Joh. Christ. Gottscheds Sterbender Cato ein Trauerspiel, nebst einer Critischen Vorrede, darinnen von der Einrichtung desselben Rechenschaft gegeben wird. Leipzig, Zu finden in Teubners Buchladen. 1732. 16 Bl. u. 96 S. 8. — b) 1735. — c) Joh. Christ. Gottscheds Sterbender Cato ein Trauerspiel, Nebst des Hn. Fenelons Gedanken von Trauerspielen, Und Einem Critischen Anhange, darinnen die Einrichtung desselben vertheidiget wird. Dritte Auflage. Leipzig, Zu finden in Teubners Buchladen. 1741. 8. — d) 1742. — e) Cato, Ein Trauerspiel, von Johann Christian Gottscheden. Fünfte Auflage. Franckfurt, 1743. 64 S. 8. — f—i) Verschiedene Auflagen, die ich nicht gesehen. — k) Herrn Johann Christoph Gottscheds der Univ. Leipzig z. Z. zum fünften male Rectors Sterbender Cato, ein Trauerspiel, Nebst des Herrn Erzbischofs von Cambray, Fenelons, Gedanken von Trauerspielen, und einem kritischen Anhange, darinnen die Einrichtung desselben getadelt und vertheidigt wird. Zehnte Auflage. Mit einem ausführlichen Verzeichnisse deutscher Schauspiele. Leipzig, bey Johann Michael Teubner, 1757. 12 Bl. u. 170 S. 8. S. 114—170: Nachricht von den Schicksalen dieses sterbenden Cato in Frankreich und Deutschland, von Christ. Gottlob Körner. Darin heißt es: „So viel ist gewiß, daß nicht leicht eine Residenz, Reichs- oder andre ansehnliche Handelsstadt, von Bern in der Schweiz und Straßburg an, bis nach Königsberg in Preussen, und von Wien her, bis nach Kiel im Holsteinischen, zu nennen ist, wo nicht Cato vielfältig wäre aufgeführet worden.“ S. 134. „Ich wußte, fügt er S. 170 hinzu, noch nicht, daß Cato auch in Riga, ja gar in Petersburg am kaiserlichen Hofe, mehr als einmal mit Beyfall erschienen ist.“

Gottsched ein Trauerspiel in Versen oder der parodirte Cato. Zürich 1765. 47 S. 8. (Eins von den elendesten bodmerschen Pasquillen). — Sinnliche Erzählung von der mechanischen Verfertigung des deutschen Originalstückes: Der sterbende Cato [mit Kleister und Scheere] in den Züricher Streitschriften 2, 8, 80—96.

Denckmal Der seltenen Verdienste um gantz Deutschland, Welche Ihro Magnificenz und Hochedelgbl. Herr Johañ Christoph Gottsched, öffentl. Lehrer der Weltweißheit und Dichtkunst zu Leipzig besitzet. Aufgerichtet von allen redlich gesinneten Deutschen. Nebst einem Merckwürdigen Anhange unter dem Titel des Zweyten Theils. 1746. 78 S. u. 3 Bl. 8. (Göttingen, H. l. p. 1883). Satire; S. 51: Anderer Theil. Verhöhnung gottschedscher Gedichte.

Klag-Lied des Herrn Professor Gottscheds über das rauhe Pfälzer-Land in einer Abschieds-Ode. Anno 1750. 10 S. 4. (Göttingen, P. 1719, 6).

Johann Tobias Köhlers aus Altdorf Vertheidigung der Ober-Pfalz gegen die Verunglimpfungen des Herrn Professor Gottscheds in dessen neuesten Gedichten auf verschiedene Vorfälle. Göttingen 1750. 16 S. 4. (Göttingen, P. 1719, 7).

Bemühung der Obern Pfalz, den Zorn des Herrn Prof. Gottscheds zu besänftigen. Anno 1750. 15 S. 4. (Göttingen, P. 1719, 8). Verf. war Karl Friedrich

Aichinger, Rektor der Schule zu Sulzbach, geb. 31. März 1717, gestorben 1782. Vgl. Meusel, Lex. 1, 36.

Professor Johann Christoph [Gottsched], oder der Koch, und der Geschmack, ein episches Gedicht, des Vorspiels [§ 203, 6, 3] zweyter Theil. Braunschweig 1753. 8. Vgl. Maltzahns Lessing 3, 394.

21) Atalanta (Schaub. 11). — 22) Bluthochzeit (Schaub. 32). — 23) Agis (Schaub. 34). — 24) Gedichte. Leipzig 1736. 8. — 1751. 8. — 25) Neueste Gedichte. Königsberg 1750. 8. — 26) Der Proceß, ein Scherzgedicht. 1774. 8.

VI. (Übersetzungen): 27) (Racines) Iphigenia, ein Trauersp. aus dem Franz. übers. Leipzig 1732. 8. (auch in der Schaub. 1). — Leipzig 1734. 120 S. 8. — 28) Thalestris Königin der Amazonen, aus dem vortreffl. ital. Singspiele Ihrer Königl. Hoheit der unvergleichlichen Ermelinde Thalea in ein Deutsches Trauerspiel verwandelt. Zwickau 1766. 4. — 29) Fontenelles Gespräche von mehr als einer Welt. Leipzig 1726. 8. — 30) Fontenelles Gespräche im Reiche der Toten. Leipzig 1727. 8. — 31) Fontenelles heidnische Orakel. Leipzig 1730. 8. — 32) Baylens Wörterbuch. Leipzig 1741—44. IV. Fol. (mit J. El. Schlegel, Königslöwen, J. Joach. Schwabe, J. C. Müller, H. A. Ibbeken, K. Chr. Gärtner und Chr. Fürchteg. Gellert). — 33) Auszug aus Batteux schönen Künsten aus dem einzigen Grundsatze der Nachahmung hergeleitet. Leipzig 1754. 4. — 34) Leibnitz Theodicee. Hannover 1744. 8. — 35) Lucian (darin nur 1 Stück von G.). Leipzig 1745. 8.

VII. (Ausgaben): von Pietschs Gedichten 1725, Neukirchs Gedichten 1744 und 36) Reineke der Fuchs. Leipz. u. Amsterd. 1752. gr. 4.

VIII. (Lehrbücher): 37) Redekunst. Hanov. 1728. 8. Ausführliche Redekunst, nach Anleitung der alten Griechen und Römer, wie auch der neueren Ausländer. Hanov. 1736. 8. — 1739. 8. — 1743. 8. — 1750. 8. — 1759. 8. — 38) Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen. Leipzig 1730. 8. — V. e. Critischen Dichtkunst für die Deutschen. Leipzig 1737. 8. — Leipz. 1742. 8. — Versuch einer Critischen Dichtkunst durchgehends mit den Exempeln unserer besten Dichter erläutert. Anstatt einer Einleitung ist Horazens Dichtkunst übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Leipz. 1751. 8. (Vgl. Crit. Versuche der Greifsw. deutschen Gesellschaft. 1742. 1, 413—56. — G. F. Meier, Beurtheilung der Gottschedischen Dichtkunst. Halle 1747—48. VI Stücke. 8. — Züricher Streitschriften. St. 2. 6. 9. 11). Auszug: Leipz. 1750. 8. 1760. 8. 1775. 8. — L'Art poetique de Boileau dans celui de Gottsched, eine literarhistorische Studie, von O. Wichmann. Berlin, Weidm. 1879. 30 S. 8. Braitmaier, Die poetische Theorie Gottscheds und der Schweizer. Progr. Tübingen 1879. 51 S. 4. M. Koch, Gottsched und die Reform der deutschen Literatur im 18. Jh. Hamburg 1887. 8. — 39) Grundlegung einer Deutschen Sprachkunst, Nach den Mustern der besten Schriftstellern des vorigen und jetzigen Jahrhunderts abgefasset. Leipz. 1748. 8.; rep. 1749. 8.; 1752. 8.; 1756. 8.; 1762. 8.; 1776. 8. — Auszug: Kern der deutschen Sprachkunst. Leipz. 1753. 8.; achte Aufl. 1777. 8. — Übersetzungen ins Französische (von Quand 1753), Holländische (v. Zeydelaar 1772), Ungrische (1784), Russische (1762) und Lateinische (1770). — 40) Erste Gründe der gesammten Weltweisheit, darinnen alle philosophische Wissenschaften, in ihrer natürlichen Verknüpfung, in zween Theilen abgehandelt werden. Leipz. 1734. 8. sechste Aufl. 1755; siebente 1762; achte 1778.

Außerdem mehre Lobreden (auf Opitz 1739, Wolf 1755), Vorreden (zu einer Übersetzung von Ciceros Pflichten 1742, zu Schwarz Übers. der Aeneis 1742, Schönaichs Hermann 1741) und viele verstreute Aufsätze in seinen Zeitschriften; keine eigentliche Streitschrift, an denen die Gegner dafür desto fruchtbarer waren.

Gottsched war in seinen Dichtungen nicht besonders aufmerksam auf die Frauen; seine beste Freundin seine Frau.

3. **Louise Adelgunde Victorie Gottschedin**, geb. Culmus, geb. zu Danzig 11. April 1713; gelehrt erzogen; seit 1729 mit Gottsched in Briefwechsel; 1735 mit ihm verheiratet; Gehülfin seiner Arbeiten und musterhafte Hausfrau; † 26. Juni 1762. — Ueber Louise Adelgunde Victoria Gottsched, geb. Kulmus. Von A. Hagen (in den N. Pr. Prov. Bll. 1847. 3, 262—274. 372—383. 452—469. S. 265—73: Die Pietisterei im Fischbein-Rocke. — 372: Das Gespenst mit der Trommel. Der Verschwender. Der poetische Dorfjunker; alle drei nach Destouches . . — 373: Die

ungleiche Heirath. — 375: Die Hausfranzösin oder die Mamsell. — 377: Das Testament. Der Witzling. — 378: Panthea. — 380: Cato von Addison. Alzire. Cornelia. Cenie. — 381: Der beste Fürst. — 383: Der kleine Prophet von Böhmischbroda. — 452—469: Leben). — Paul Schlenther, Frau Gottsched und die bürgerliche Komödie. Ein Kulturbild aus der Zopfzeit. Berlin 1886. 4 Bl. u. 267 S. 8. — 1) a) Die Pietisterey im Fischbein-Rocke; Oder die Doctormäßige Frau. In einem Lust-Spiele vorgestellet. Rostock, Auf Kosten guter Freunde. 1736. 8 Bl. u. 160 S. 8. — b) Rostock, Auf Kosten guter Freunde. 1737. 8. — 2) Triumph der Weltweisheit nach Art des französ. Sieges der Beredsamkeit der Frau Gomez, nebst einem Anhange dreier Reden (Satir. Lobrede auf Amaranthes-Corvinus). Leipzig 1739. 8. — 3) Der kleine Prophet von Böhmischbroda oder Weissagung des Gabriel Johannes Nepomucenus Franciscus de Paula Waldstorch, genannt Waldstörchel. Prag (Leipzig) 1753. 8. (gegen die Oper der Teufel ist los, nach Grimms le petit prophète; vgl. § 199, I, 12). — 4) Der beste Fürst, ein Vorspiel auf das Geburtsfest der verw. Fürstin Johanna Elisabeth von Anhalt-Zerbst. Leipzig 1755. 4. (nur in 36 Exempl. gedruckt; wiederholt in 5 S. 3—18 und 6, II, 313—344). — Außerdem Übersetzungen: — 5) Sämmtliche kleinere Gedichte, nebst dem Leben, herausg. v. ihrem hinterbliebenen Ehegatten. Leipzig 1763. 8. — 6) Briefe (hrsg. v. Dorothea Henriette von Runkel). Dresden 1771—72. III. 8. — 7) Der Frau von Lambert Betrachtungen über das Frauenzimmer, a. d. Franz. Leipz. 1731. 8. (mit eignen Gedichten). — 8) Der Sieg der Beredsamkeit, a. d. Franz. der Frau v. Gomez. Leipz. 1735. 8. (mit eignen Gedichten). — 9) Kato, Trauersp. a. d. Engl. des Addison. Leipz. 1735. 8. Leipz. 1753. 8. — 10) Der Zuschauer, a. d. Engl. d. R. Steele und J. Addison. Leipz. 1739—43. IX. 8. — 11) Hrn. Alexander Popens Lockenraub, a. d. Engl. in deut. Verse übers. Leipz. 1744. 4. Leipz. 1772. 8. — 12) Der Aufseher oder Vormund, a. d. Engl. des Addison. Leipz. 1745. II. 8. — 13) Die gestürzten Freimäurer, a. d. Franz. Berl. u. Leipz. 1747. 8. — 14) Neue Sammlung auserlesener Stücke aus Popens, Eachards, Newtons und anderer Schriften übers. Leipz. 1749. 8. — 15) Geschichte der k. Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Paris. Leipz. 1749—57. XI. 8. — 16) Der Akademie zu Paris Ausführliche Schriften, a. d. Franz. Leipz. 1753—54. II. 8. — 17) Sammlung aller Streitschriften über das vorgebl. Gesetz der Natur von der kleinsten Kraft in den Wirkungen der Körper (Maupertuis, König, Voltaire). Leipz. 1752. 8. 1753. 8. — 18) Nachrichten zum Leben der Frau von Maintenon gehörig. Erster Band. Leipz. 1757. 8. (Bd. 2 von der Runkel, Bd. 3 von Gottsched). — 19) Cenie, oder Die Großmuth im Unglücke. Ein moralisches Stück, in fünf Aufzügen. Aus dem Französischen der Frau von **Graphigny** übersetzt von der Frau Gottschedin zu Leipzig. Wienn 1753. 88 S. 8. — Außerdem Schau- und Nachspiele in Gottscheds Schaubühne.

4. **Christoph Otto Freiherr von Schönaich**, geb. 1725 zu Amtiz in der NLausitz, sächsischer Hauptmann, kaiserlicher gekrönter Poet, gestorben am 15. Nov. 1807 im 83. Lebensjahre. — Jördens 4, 607—614. — Böttiger im Morgenbl. 1808 Nr. 16. — Schönaich galt der gottschedischen Schule und den Gegnern derselben als der Hauptpoet, hielt sich, bei aller Bescheidenheit, auch selbst für einen guten Dichter. Seine mit Reichels Beihülfe gearbeitete Satire auf die neueren Dichter Gellert, Bodmer, Haller, Hagedorn, Schlegel, Brockes, wiederholte in alphabetischer Folge den blühenden Unsinn, an dem die Zeit überreich war. — 1) a) Hermann oder das befreite Deutschland, ein Heldengedicht. Leipzig 1751. XVIII u. 192 S. 4. — b) Leipzig 1753. — c) Leipzig 1755. — d) o. O. (auf Kosten des Verf.). 1805. XL u. 328 S. 4. (wurde mit Gottscheds Vorrede gedruckt und ins Französische und daraus ins Portugiesische übersetzt). — 2) Versuche in der tragischen Dichtkunst, bestehend in vier Trauerspielen, nämlich Zayde, Mariamne, Thusnelde und Zarine. Breslau verlegts Carl Gottfried Meyer 1754. 256 S. 8. Vgl. Maltzahns Lessing 5, 40. — 3) Die ganze Aesthetik in einer Nuß, oder Neologisches Wörterbuch; als-ein sicherer Kunstgriff, in 24 Stunden ein geistvoller Dichter und Redner zu werden, und sich über alle schale und hirnlose Reimer zu schwingen. Alles aus den Accenten der heil. Männer und Barden des itzigen überreichlich begeisterten Jahrhunderts zusammen getragen, und den größten Wort-Schöpfern unter denselben aus dunkler Ferne geheiliget von einigen demüthigen Verehrern der sehr affischen Dichtkunst. 1754. 12 Bl. u. 471 S. 8. — Vgl. Göttinger gel. Anz. 1754. St. 133 vom 7. Nov. S. 1162—66. Dagegen Gottsched in der Leipz. gel. Ztg. 1754. S. 94, wiederholt in Gött. gel. Anz. 1754. St. 146 vom 7. Dez.

S. 1291 f. Vgl. Maltzahns Lessing 4, 514. — 4) Die Ganze Aesthetik in einer Nuß, in ein Nüßchen gebracht; oder Nachlese der Neologie. o. O. 1755. 8. — 5) Der ganzen Aesthetik in einer Nuß; oder des neologischen Wörterbuches Erster Anhang. 1755. 32 S. 8. (Gött., P. 1616). — 6) Erläuterungen über die ganze Aesthetik in einer Nuß, in einigen Briefen den Liebhabern der neuen ästhetischen Schreib- und Dichtungsart mitgetheilet. Frey-Singen, 1755. 144 S. 8. (Göttingen, P. 1616). — 7) Ragout a la Mode oder des Neologischen Wörter-Buchs erste Zugabe von Mir Selbst. 1755. 40 S. 8. (Gött., P. 1616). — 8) Versuch einer gefallenden Satire; oder Etwas zum Lobe der Aesthetiker. 1755. (Inhalt. I. Todtenliste. II. Demüthiges Sendschreiben oder niederschlagendes Pülverlein. III. Ein Traum. IV. Ehrenerklärung). 46 S. 8. (Gött., P. 1616). — 9) Trostschreiben an den Herrn Prof. Meier über seine Kriegserklärung an dem Herrn Prof. Gottsched abgelassen von der Gesellschaft der kleinen Geister. 1756. Tit. u. 34 S. 8. (Göttingen, P. 1616). — 10) Ein Mischmasch von allerley ernsthaften und lustigen Possen; der berühmten Königinn des Herzens Dulcinäa von Toboso zugeeignet. 1756. 32 und 32 S. 8. (Göttingen, P. 1616). — 11) Der Sieg des Mischmasches: ein episches Gedicht; von dem Verfaßer des Gnißels. Troßberg, bey Heidegger und Compagnie. 1755. 48 S. 8. Vier Bücher in Alexandrinern. (Göttingen, P. 1616). Gegen Zachariae. — 12) Die Nuß, oder Gnißel: ein Heldengedicht; mit des Verfassers eignen Lesearten von ihm selber fleißig vermehret: Siebente Auflage; dem großen Rellah zugeeignet. o. O. u. J. 92 S. 8. Das s. g. Heldengedicht in vier Büchern, S. 11—54, ist in troch. Tetram. geschrieben. (Göttingen, P. 1616). Gegen Leßing und Haller, welcher der 7. Auflage seiner Gedichte Lesarten beigefügt hatte. — 13) Heinrich der Vogler oder die gedämpften Hunnen, Versuch eines Heldengedichtes. Berlin 1757. 4. — 14) Oden Satyren Briefe und Nachahmungen. Leipzig 1761. 8. Vgl. Bibl. der schönen Wissenschaften 8, 323. — 15) Critisches und scherzhaftes Lehr-Gebäude eines Satzes vom schönen Geschmack der Teutschen. Sorau, bey Gottlob Hebold. 1762. 8. — 16) Montezum. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Königsberg 1763. 8.

5. **Christoph Karl Reichel**, geb. 1724 zu Dresden, Arzt in Meissen, Mithelfer an Schönaichs neologischem Wörterbuche, eifriger Gottschedianer, verfaßte eine Satire: Bodmerias, in fünf Gesängen. o. O. u. J. (1755). 8.

6. **Johann Christoph Schwarz**, geb. zu Redwitz bei Baireuth, wurde in Regensburg vorgebildet, studierte in Altdorf und starb als kurpfälzischer wirkl. Konsistorial- und Ehegerichtsrat zu Mannheim 1783. — Meusel, Lex. 12, 621 f. — 1) Probe einer Deutschen Uebersetzung der Aeneis des Virgils in gereimten Versen. Regensburg 1742. 8. — 2) Des Publius Virgilius Maro, Aeneis, ein Heldengedicht, in eben so viele Deutsche Verse übersetzet, und mit einer Vorrede Sr. Hochedelgeb. Magnificenz des Herrn Professors Gottsched begleitet: Sammt einem Vorberichte des Uebersetzers, worinnen den wider dieses Werk gemachten Critiken begegnet wird, in zween Theilen herausgegeben von Johann Christoph Schwarz. Regensburg, gedruckt und zu finden bey Heinrich Gottfried Zunkel. 1742. 4 Bl. (Widmung vom 31. Merz 1744), Vorbericht 11 Bl., Vorrede 32 S. u. Buch 1—6 ohne Seitenzahlen. — Zweyter Theil. Regensburg, gedruckt und zu finden bey Zunkels Gebrüdern. 1744. 7 Bl. und Buch 7—12. 8. (Göttingen, Auct. cl. l. 905). Vgl. Züricher Nachrichten 1744. S. 115 ff., 138 ff., 366. 396. — 3) Joh. Chrph. Schwarz, churpfälzischer Rat, Sammlung einiger seiner Gedichte. Regensburg 1757. 8. Anm. Gel. 1757 S. 613 ff. — 4) Des Hrn. von Voltaire Henriade, übersetzt von Elias Kaspar Reichard, Prof. und Rector des Gymnasii der Altstadt Magdeburg. Magdeburg 1766. 8. In der Vorrede sagt Reichard, die Übersetzung sei eigentlich von J. Ch. Schwarz. — 5) Brigitta, oder der Sieg des Christenthums, ein Deutsches Original-Trauerspiel in Versen und fünf Aufzügen. Mannheim 1768. 8.

7. **Caroline Neuberin**, Tochter des Advokaten Daniel Weißenborn in Zwickau, geb. am 9. März 1697, trat 1717 als Schauspielerin in die Spiegelbergische Gesellschaft und heiratete am 5. Febr. 1718 in Braunschweig den Schauspieler Neuber. In Weißenfels bildete sie selbst eine Schauspielergesellschaft, zum Teil aus jungen Leuten, die aus Mangel an Mitteln ihre Studien nicht fortsetzen konnten (Koch, Fabricius, Uhlich u. a.). In Leipzig kam sie 1727 mit Gottsched in Verbindung, der sie bewog, Stücke im französischen Geschmack aufzuführen, und ihr sehr förderlich war. Sie breitete diesen Geschmack, da sie eine Wandertruppe durch Deutschland führte, weit und tiefdringend aus und machte dabei sehr gute Ge-

schäfte. Auf Gottscheds Antrieb verbannte sie 1737 den Hanswurst vom Theater. Später fühlte sie sich selbständiger als sie war, ließ sich mit den Gegnern Gottscheds ein, trieb die komödiantenhafte Leichtsinnigkeit so weit, Gottsched auf der Bühne zu verhöhnen, und machte fortan sehr schlechte Geschäfte, kam von Jahr zu Jahr mehr herunter und geriet in bedrängte Umstände, verlor die besten Schauspieler, muste ihre Selbständigkeit aufgeben und in Wien ein Unterkommen suchen, konnte die Abhängigkeit nicht ertragen, irrte in Sachsen umher und starb am 30. Nov. 1760 im Dorfe Laubegast bei Dresden — ein warnendes Beispiel undankbarer Überhebung. — Schmidts Chronologie 58. 93. 224. Blümners Gesch. des Theaters in Leipzig 1818, S. 44 ff. J. Fr. Schützes Hamb. Theatergesch. Hamb. 1794. S. 209 ff. — Caroline Neuber und ihre Zeitgenossen. Ein Beitrag zur deutschen Kultur- und Theatergeschichte von Friedr. Joh. Freiherrn v. Reden-Esbeck. Mit sieben Kunstbeilagen. Leipzig 1881. XII u. 358 S. 8. Vgl. E. Herzog in Gartenlaube 1870. Nr. 23. — 1) Ein Deutsches Vorspiel, verfertiget von Friderica Carolina Neuberin, gebohrner Weissenbornin. Aufgeführet auf dem Leipziger Schauplatze im Monat Jun. 1734. Leipzig bey B. C. Breitkopf. 1734. 8. — 2) Die von der Weisheit wider die Unwissenheit beschützte Schauspielkunst. (Vorspiel in Versen). Lübeck 1736. 8. — 3) Das Schäferfest oder die Herbstfreude, Lustspiel in Versen an dem Namenstage Maria Theresia aufgeführt 15. Oct. 1753. verf. von Friderica Carolina Neuberin. Wien 1753. 8. Auch im 5. Teile der Wiener Schaubühne 1754 Nr. 27.

§ 200.

I. Mit großer Rührigkeit wurde das Schauspiel bearbeitet. Eine Menge von **Übersetzern** warf sich auf die französische, italienische, holländische, dänische, englische, ja auf die griechische Literatur. Nach Gottscheds Vorgange, nur unverhohlner dem neueren Auslande entnommen, wurden ‚Schaubühnen' veranstaltet. Die eigne Schaffungskraft der Dichter erlag fast vor dem Andrange des Auslandes; doch versuchten einige auch selbständige Arbeiten, aber auch diese meistens den Mustern der Franzosen folgend. Selbst der Hanswurst, obwohl 1737 in Leipzig von der Bühne geschieden, trieb sein Wesen hier und dort nach wie vor. Übervölkert wurde die Bühne mit den Schäferspielen, in denen mehr als Gottsched Gellert zum unmittelbaren Vorbilde diente; die wirkliche Quelle war auch hier die französische Literatur. Die Opern, deren Verschwinden Gottsched 1741 (zu früh) in Danzig zu bemerken meinte, dauerte an verschiednen Orten fort; Gottsched selbst schloß sein Verzeichnis mit einer solchen (Artaxerxes, ein Singspiel. Warschau 1758); doch hatten sie nicht mehr das Übergewicht; hie und da schrumpften sie zu musikalischen Zwischenspielen zusammen.

Auch hier ist Gottsched (Vorrath) wieder die reichste Quelle, aus der selbst Schmidt (Chronologie des deutschen Theaters. o. O. 1775. 8.) die literarischen Angaben schweigend entlehnte, Koch nur dürftige Auszüge lieferte, die dann als seine Arbeit angesehen wurden. Die nachfolgenden Notizen gehören fast ohne Ausnahme Gottsched; sie werden beßer als irgend eine Verarbeitung den großen Einfluß desselben darthun.

1. a. **Joh. Jac. Witter**, geb. 1694 zu Straßburg, † das. als Prof. 16. Sept. 1747. Mithridates, Trspl. aus dem Franz. des Herrn **Racine.** Strßb. 1735. 8. — b. Esther ein Schauspiel des Herrn von Racine. Uebers. von **Joh. Christ. Brœstedt.** Lüneburg 1746. 57 S. 8. — c. Die Rechtenden oder die Proceßsüchtigen. Ein Lustspiel des Herrn von **Racine.** Im Jahr 1752. o. O. 79 S. 8. — d. Prosaische Uebersetzungen einiger Trauerspiele aus dem Französischen der Herren **Racine** und **Gresset.** Leipzig, 1755 bey Johann Michael Teubner. 7 Bl. u. 312 S. 8. Enth.: 1. Eduard der Dritte, von Gresset. 2. Mithridat, von Racine. 3. Iphigenie, von Racine. 4. Phädra, von Racine. 5. Bajazet, von Racine. — Die Vorrede ist unterzeichnet C.

2. **Heinrich Georg Koch**, geb. 1703 zu Gera, studierte in Leipzig die Rechte, wurde von der Neuberin angeworben, bei der er 1728 eintrat; 1737 heiratete er die Schauspielerin Buchner aus Leipzig († 1741), wurde 1750 Direktor einer Gesellschaft und starb als solcher 1775 in Berlin. — Allg. Theaterlex. Altenb. 1841. 5, 20 f. — Das Kochische Theater in Leipzig im J. 1755 (Abendzeitung 1830, Didaskalien Nr. 7. S. 27 f.). — Democrit Ein Lustspiel Aus dem Französischen des Herrn **Regnard**, übersetzt von H. G. Koch. Auf der Kaiserl. Königl. privilegirten Schaubühne zu Wien aufgeführet. 1763. Wien, J. Paul Krauß. 104 S. 8. (Alexandriner).

3. **Jul. Friedr. Scharffenstein** aus Mömpelgart, Pfarrer zu Rappoltsweiler; abgesetzt; Prof. der occidental. Sprachen in Nürnberg, 1744 Pfarrer zu Kirchahorn im Bambergischen, † .. — 1) Der Tod des Cæsar, Trsp. v. **Voltaire**, übers. Nürnb. 1737. 143 S. 8. — 2) Mariamne, Trsp. v. Voltaire, übers. Nürnb. 1740. 148 S. 8. — Wien 1751. 8. — 3) Das Leben ist ein Traum, Trsp. aus d. Ital. Straßb. 1750. 8. — Wien 1761. 8. — **Joh. Fr. Kopp** des Hrn. v. Voltaire Trsp. Alzire, übers. Dresd. 1738. 153 S. 8. (Gottsched, Beytr. 5, 343). — **Pet. Stüve**, Licentiat in Hamb. 1) Alzire oder die Americaner a. d. Franz. des Hrn. v. Voltaire übers. Hamb. 1739. 8. — 2) Der Graf von Essex, Trsp. a. d. Franz. des Corneille. Wien 1748. 8. (auch im 1. Bde. der Wiener Schaub. 1749). — 3) Phädra u. Hippolytus, Trsp. a. d. Franz. des Racine. Wien 1756. 8. (schon im 1. Bde. der Wiener Schaub. 1749). — Mahomet der Lügen-Prophet, a. d. Frz. des Voltaire. Wien 1749. 8. — Nanine oder das besiegte Vorurtheil, Lstsp. v. Voltaire, in Versen übers. v. **Str(aube)**. Leipz. 1750. 8. (Straube hatte in Gottscheds Beytr. (6, 466 u. 7, 287) die Prosa für die Komödie verteidigt, während J. El. Schlegel daselbst (6, 624 u. 8, 64) für die gereimte Komödie schrieb). Von Straube auch eine Übersetzung der Spielerin des **Dufresny** in Gottsch. Schaub. (Nr. 16). — Brutus, Trsp., nach Erfindung des Hrn. v. Voltaire abgefaßet von Jac. **Wilh. Blaufus**. (Schriften der deut. Gesellsch. zu Jena 1754. S. 17—96). — Merope, Trsp. v. Voltaire, übers. v. einem Liebhaber der deutschen Dichtkunst. Dresd. 1754. 8. — übers. v. **Gries**. Glückst. 1754. 8. (vgl. Wiener Schaub.). — Wien 1756. 8. — Der Weise in China, Trsp. des Hrn. Voltaire. Breßl. 1756. 8.

4. Polyeuctes Ein Märtyrer. Christliches Trauer-Spiel, Aus dem Frantzösischen Deß **P. Corneille** übersetzet Von Catharina Salome **Linckin**. Gebohrner Feltzin. Strasburg, Gedruckt bey Wilhelm Schmuck, Königl. Buchdruckern. o. J. (1727). 5 Bl., 151 S. 8. mit gegenüberstehendem franz. Texte; in Alexandrinern. (Göttingen, Dr. 5635). — Cinna oder die Gütigkeit des Augustus, Trsp. aus dem Frz. des P. Corneille übers. Wien 1750. 8. — Der Märtyrer Polyeuctes, Trsp. nach Corneille. Leipz. 1733. 8. — Wien 1750. 8.

5. Gabinie, Tragedie chretienne, in einem christlichen poet. Trsp. vorgestellet von **P. B.** Frkf. u. Lpz. 1733. 8. — Wien 1750. 8.

6. Die Machabäer, Trsp. von **Mr. Houdart de la Mothe**; von J. S. H. 1735. 8.

7. Die vom Reichthum in Proceß geschleppte Armuth, Comöd., aus d. Franz. Halle 1737. 4.

8. Das Geheimniß der Freymäurer in einem Schausp. eröffnet u. aus d. Franz. übers. Frkf. u. Lpz. 1742. 8.

9. Die erzwungene Einwilligung, Lstsp. in 1 Aufz., a. dem **Merville** übers. Hamb. 1742. 8. — Hamb. 1744. 8.

10. Die Philosophen, Lstsp. in 3 Aufz. a. d. Frz. übers. Hamb. u. Lpz. 1744. 8. G. 1, 318 f.

11. Der neugierige Ehemann, Lstsp. in 1 Aufzuge, a. d. Franz. des Herrn **Allainval**. Sorau 1744. 8. — Wien 1750. 8.

12. Der Gefällige, Lustsp. in 5 Aufz. in Prosa a. d. Frz. Hamb. 1745. 8.

13. Der Ruhmredige, Lstsp. aus dem **Destouches** übers. Leipz. 1745. 132 S. 8. — Die verliebten Philosophen, aus dem Destouches übers. Leipz. 1746. 136 S. 8. — Des Hrn. v. Nericault Destouches sämtliche theatralische Werke, a. d. Frz. Leipz. u. Göttingen 1756. IV. 8. — I. 1: Der Neugierige. 2: der Undankbare. 3: der Unschlüßige. 4: der Verläumder. 5: die dreifache Heirath. 6: die stolze Schöne. — II. 7: Hinderniß ohne Hinderniß. 8: der Verschwender. 9: der Ruhm-

redige. 10: die verliebten Philosophen. — III. 11: der poetische Dorfjunker. 12: das Gespenst mit der Trommel. 13: Der verheirathete Philosoph. 14: der Neidische. 15: der Ehrgeizige. — IV. 16: die abgenutzte Liebe. 17: der Sonderling. 18: die Stärke des Naturells. 19: der junge Mensch der die Probe aushält. 20: der liebenswürdige Alte. 21: Verwirrungsstifter. 22: Rachsüchtige. 23: Sturm, a. d. Engl. 24: Proteus. 25: Thalia und Melpomene. 26: Tagondens und Colins Heirath, kom. Oper. 27: die Lustbarkeit des Unbekannten, ein musical. Stück. 28: die Lustbarkeit der Schutznymphe von Paris, desgl.

14. Die Caffeeschenke, Lstsp. aus dem **Rousseau.** Hannover 1745. 8. — Der bezauberte Gürtel, Nachspiel a. d. Franz. des Rousseau. Berlin 1748. 8.

15. Das Orakel, Lstsp. in 1 Aufz. a. d. Franz. Hamb. 1745. 8.

16. Justina oder Unterschied der Klugheit und List, a. d. Franz. in 5 Aufz. 1746. 8.

17. Die Vergnügte Hulla oder das verstoßene Eheweib, a. d. Frz. übers. (1 Handlung. Prosa). Erf. u. Leipz. 1747. 8. — Delitsch 1748. 8.

18. Der Mucker, oder **Molierens** Tartüffe. Breßl. u. Lpz. 1748. 8. — Die Schule des Frauenzimmers, Lstsp. a. d. Frz. des Moliere übers. Berl. 1752. 8. — Des Herrn Moliere sämmtliche Lustspiele. Nach einer freyen und sorgfältigen Uebersetzung. Hamburg, Herold. 1752. IV. 8.

19. Drey Lustsp. a. d. Franz. übers. Nebst Einem Singspiele von **J. E. R.** Frkf. u. Lpz. 1749. 8. 1: Der Buchlade, v. **Dancourt.** 60 S. 2: Die erzwungene Heirath, oder Merlin ein Dragoner, v. Dancourt. 64 S. 3: Die Entführungen, v. **Baron.** 62 S. 4: Staps ein Recrüte. Sings. v. **J. E. R.** 96 S.

20. Die unvermuthete Wiederkunft. Lstsp. a. d. Frz. des **Regnard** übers. v. **A. W.**, Hamb. 1749. 8. — Des Herrn Regnard sämtliche theatralische Werke [Lustsp.] aus dem Französ. Berlin 1757. II. 8. I. 1: Das Ständchen. 2: der Ball. 3: Der Spieler. 4: der Zerstreute. 5: die unvermuthete Wiederkunft. 6: Warte ein bischen. — II. 7: Demokrit. 8: Die Menechmer. 9: der Universalerbe. 10: Kritik über die Universalerben, 5 Aufz. — Vgl. § 199, 8.

— Die Menechmer, Schsp. des Hrn. Regnards, nebst einer Zueignungsschrift an den Verf. des gelehrten Artikels im Hamb. Corresp. und einer Abh. vom Geschmack der Deut. in der theatral. Dichtkunst; und einem Nachspiele die Klatschen betitelt. Breßlau 1757. 8.

21. Sammlung einiger Lustspiele aus dem Franz. des Herrn **v. Marivaux.** Hannov. 1747. 8. — Zweiter Theil. Hannov. 1749. 8. (von **J. Chr. Krüger**) I. 1: Spiel der Liebe u. des Zufalls. 2: Betrug der Liebe. 3: der andere Betrug der Liebe. 4: der durch die Liebe gewitzigte Harlequin. 5: die Sclaveninsel. 6: der Bauer mit der Erbschaft. — II. 7: Die beiderseitige Unbeständigkeit. 8: Das falsche Kammermädchen. 9: Der bekehrte Petitmaitre. 10: Die Insel der Vernunft oder die kleinen Leute. 11: Der unvermuthete Ausgang. 12: Die Wiedervereinigung der Liebesgötter. — Die falschen Bedienten, Lustsp. des Marivaux. Wien 1756. 8.

22. Die beiderseitige Probe, Lustsp. a. d. Franz. des **le Grand** übersetzet von A. W. Hamb. 1749. 40 S. 8.

23. **Karl Aug. Suabe**, Sekretär beim Hofmarstallsamt in Dresden. Von ihm das Lied: Sagt, wo sind die Veilchen hin? Vgl. Journ. v. u. f. Deutschland 1789 Nr. 22. S. 180—82, von K. W. Pörner. Vgl. J. G. Jacobis Lieder. Basel 1784. 1) Der sehende Blinde (l'aveugle clair-voyant), Nachspiel, nach dem Franz. des Hrn. le Grand. Dresd. 1752. 8. rep. 1756. 8. 2) Der Cavalier und die Dame, oder die zwey gleich edeln Seelen, Lstsp. v. Goldoni. Dresd. 1755. 8.

24. Le Procureur arbitre. Der billige Schiedsmann und Advocat, a. d. Fr. des Hrn. **Poisson** übers. 1749. 8.

25. Die eifersüchtige Ehefrau, Lstsp. a. d. Franz. des Hrn. **Joly.** Frkf. u. Lpz. 1750. 8. — Nürnb. 1751. 8.

26. Des Hrn. v. **Saintfoix** theatralische Werke, a. d. Franz. übers. Lpz. 1750. II. 351 S. 8. (von **J. El. Schlegel.** vgl. Chron. 153). — I. 1: Das Orakel. — 2: Pyrrha und Deukalion. — 3: Die türkischen Wittwen. — 4: Der Sylphe. — 5: Die Insel der Wilden. — 6: Die Grazien. — II. 7: Julchen, oder die glückliche

Probe. — 8: Divertissement. — 9: Egeria. — 10: Die doppelte Verkleidung. — 11: Zeloide. — 12: Harlekin im Serail.

27. Mahomet der andere, Trsp. a. d. Frz. des Hrn. **de la Nouë** in deutsche Verse übers. von E. E. S. Gotha 1751. 8.

28. Rhadamisth und Zenobia, Trsp. des Hrn. von **Crebillon**, a. d. Franz. übers. von Ernst Carl Lebrecht von Kißleben. Helmstadt 1750. 156 S. 8. — übers. von **G. F. Wolfram.** Gotha 1751. 8. — übers. v. Gries. Altona 1756. 8. — Idomeneus, Trsp. des Hrn. v. Crebillon. Strals. u. Lpz. 1752. 88 S. 8. Greifsw. 1752. 8.

29. Joseph, Trsp., aus d. Franz. des Abts **Genest** in Deut. übers. Frkf. 1752. 8.

30. Die Schule der Freunde, Lstsp. In Versen u. 5 Aufz. A. d. Frz. des Hrn. **Nivelle de la Chaussée**, übers. v. **Joh. Jac. Diefenbach.** Frkf. u. Zweybr. 1752. Vorr. u. 126 S. 8. — J. Ulhoff, Nivelle de la Chaussée's Leben und Werke. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des XVIII. Jh. und insbesondere zur Entwicklungsgeschichte der Comédie Larmoyante. Münster 1882. 68 S. 8.

31. a) Der Franzose zu Londen Ein Lustspiel In Einem Aufzuge. Franckfurth und Leipzig Bey Heinrich Gottlob Fuchsen. 1753. 64 S. 8. — b) Le François â Londres. Der Franzos zu London. Ein Lustspiel von einer Handlung Aus dem Französischen des Herrn **du Boissy**, übersetzt. o. O. u. J. 47 S. 8.

32. Sylla, ein theatralisches Stück; nach dem französischen Entwurf [Friedrichs II.] übersetzet. Halberstadt. 1753. 48 S. 8. Der Übersetzer war der Kriegs- und Domainenrat **Eichholz** in Halberstadt. Vgl. Göttinger gel. Anz. 1753. 24. May S. 583 f.

33. Der Liebhaber, ein Schriftsteller und ein Lackey. Ein Lustspiel von einer Handlung, aus dem Französischen des Herrn **Ceron** übersetzt. o. O. 1755. 8. Vgl. Leßings Dramaturgie (Werke Maltzahn 7, 63). — Der Liebhaber, als ein Schriftsteller und Bedienter, ein Lustspiel. Alt. 1755. 8. G. 2, 287. — Vgl. Mercure de France. A Paris M.DCC.XL. Fevrier, p. 330—335. Hier heißt wie bei Leßing, der Autor **Cerou.**

34. Des Hrn. v. **Fontenelle** gesammelte Schauspiele, aus d. Frz. übers. Hamb. 1756. 8. 1: Makates, Lustsp. 2: der Tyrann, Lstsp. 3: Henriette, Lstsp. 4: Abdolonymus, König v. Sidon, Lstsp.

35. Der corsarische Prinz, Trag. aus dem Frz. des **Scarron.** Berlin 1757. 8. Berl. u. Leipz. 1758. 8.

36. Sammlung einiger französischen Lustspiele für das deutsche Theater. Bremen 1766—68. II. 8. — I. 1: Der gelehrte Ignorant, Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Vom Herrn **Du Vaure.** 1766. 104 S. — 2: Das Vorurtheil nach der Mode. L. 5 Aufz. Von **la Chaussee.** o. J. 120 S. — 3: Die drey Sultaninnen. L. 3 Aufz. Vom Herrn **Favart.** o. J. 95 S. — 4: Der Irrende Ritter. Oder der Frauenzimmer Liebling. L. 5 Aufz. Von Herrn **Baron.** o. J. 128 S. — 5: Die junge Indianerin. L. 1 Aufz. Frankfurth und Leipzig 1766. 33 S. — II. 6: Der Schein betrügt, oder der Weltmann, in fünf Aufz. Von **Boissy.** 1768. 124 S. — 7: Die poetische Familie, oder die Reimsucht, 5 Aufz. Von **Piron.** 1768. 152 S. — 8: Der reiche Bürger. In 5 Aufz. Von **La Chaussee.** 1768. 104 S. — 9: Die Rückkehr zur Tugend, oder die Schule der Jünglinge, in fünf Aufz. Von **La Chaussee.** 1768. 110 S. — 10: Pamela, in fünf Aufz. Von La Chausse. 1768. 88 S. — 11: Die Einwilligung wider Willen in einem Aufz. Von **Merville.** 1768. 62 S.

37. **Joh. Heinr. Kirchhoff**: — Amyntas, Hirten-Gedichte des **Torquati Tassi** a. d. Ital. übers. Hannov. 1742. 8.

38. Die verstellte StaatsThorheit oder Archelaus König in Kappadocien. Ein Trauer- und Lustspiel aus dem Italienischen des Herrn **Pariati.** Leipzig 1744. 8.

39. Demophoon, Schausp. in 3 Abhandlungen, aus dem **Metastasio** übers. Frkf. u. Lpz. 1745. 8. — Demetrius, Trsp. aus einer Oper des Metastasio. Wien 1749. 8. — Regulus, Trsp. aus des **Metastasii** italien. übers. Wien 1750. 8. — Geistliche Schaubühne aus dem Ital. des Hrn. Petr. Metastasio. Augsp. 1753. 8.

40. Des Hrn. **Apostolo Zeno**, weil. K. K. Hofpoetens, neueröffnete Schaubühne biblischer Begebenheiten in XVII Schauspielen, aus dem Ital. übers. von **Petro Obladen**. Augsp. 1758. 8. 1: David. 2: Joseph. 3: Jesabel. 4: Joas. 5: Jesaias. 6: Sissera. 7: Jonathan. 8: Tobias. 9: Naeman. 10: David. 11: Ezechias. 12: Daniel. 13: Joh. Bapt. 14: Sedekias. 15: Jesus im Tempel. 16: Petrus zu Cæsarea. 17: das bekehrte Jerusalem. Vgl. Weyermann 2, 378 f.

41. Der Hausknecht oder der lächerliche Kampf, Lstsp. aus dem Holländ. des **A. Leeuw** übers. Hamb. 1748. 8.

42. 1) De politsche Kannengehter, uut **Holbergs** Dänschen Schuu-Platz bii Winter Aavends Tiid äversett in sine eegene Fruu-Mooder-Spraak. Hamb. u. Lpz. 1743. 8. G. 2, 271. — 2) Sechs Lustspiele. Anfängl. in Dänischer Sprache geschrieben von Herrn Ludw. Hollberg, anjetzo ins Deutsche übers. v. J. G. L. v. A. Hamb. u. Leipz. 1743. 8. (1: Das arab. Pulver. 2: Die Irrthümer. 3: Der glückl. Schiffbruch. 4: Der Geschäftige. 5: Der betrogne alte Freier. 6: Masqueraden). — 3) Zum zweitenmale sechs Lustspiele. Anfängl. in Dänischer Sprache geschrieben von Herrn Ludw. v. Hollberg. Coppenh. u. Leipz. 1744. 8. (7: Der Wankelmütige. 8: Der verwandelte Bauer. 9: Diederich Menschenschröck. 10: Die honette Ambition. 11: Erasmus Berg. 12: Der geschwätzige Barbierer). — 4) Zum dritten und letztenmale sechs Lustspiele . . von Hollberg. Coppenh. u. Leipz. 1744. 8. (13: Die Wochenstube. 14: Reise zur Quelle. 15: Melampe. 16: Heinrich u. Pernille. 17: Die Hexerei. 18: Die Unsichtbare). — 5) Drey Lustspiele a. d. Dän. des Hollberg übers. Coppenh. u. Leipz. 1745. 8. (19: der 11. Juni. 20: der Pfalzgraf. 21: Ulysses von Ithaca, 22 u. 23). — 6) Don Ranudo de Colibrados, oder Armuth u. Hoffart, Lustsp. v. L. Hollberg. Cop. u. Lpz. 1745. 8. — 7) Der politische Kanngießer, aus dem Dän. Holbergs, übers. v. **M. Georg Aug. Detharding**. Leipz. 1749. 8. Leipz. u. Frkf. 1750. 8. 1754. (Detharding war dänischer Justizrat und Syndikus des Domkapitels zu Lübeck, wo er 1768 starb. Vgl. § 199, 2. Nr. 17, 6. 10. 18). — 8) Die dän. Schaubühne von Holberg, ins Deutsche übers. fünfter und letzter Band. Kopenh. u. Leipz. 1755. 8. 24: Plutus. 25: Das Hausgespenst. 26: Verwandlung des Bräutigams. 27: Der Philosoph in der Einbildung. 28: Die Republik. 29: Das Land der Philosophen. 30: Artaxerxes).

43. Der **Frau von Passow**, geb. Materne, sämmtliche Lustspiele. Aus dem Dänischen übersetzt. Mit fünf Notentafeln versehen . . Franckfurth und Leipzig 1759. 318 S. 8. (1: Mariane. 2: Cupido ein Philosoph. 3: Der eifersüchtige Schäfer, Schäferspiel). Vgl. Anmut. Gelehrsamk. 1759. S. 554 ff.

44. Die verschmitzten Falliten. Ein Lustspiel. Aus dem Polnischen übersetzt von **L. S.** Thorn 1744. 8.

45. **Casp. Wilh. v. Borck**, preuß. Gesandter in London, Kurator der Berliner Akademie der Wißenschaften, dem Friedrich II. selbst sein Eloge schrieb. (Von ihm auch: Versuch einer gebundenen Uebersetzung des Lukan. Halle 1749. 8). Ihm wird auch die komische Oper 'der Teufel ist los' (Berlin 1743) zugeschrieben. (Chron. 109). Versuch einer gebundenen Uebers. des Trsp. von dem Tode des Julius Cæsar. Aus dem engl. Werke des **Shakespear**. Berl. 1741. 8. (hrsg. v. J. F. Lamprecht; ganz in Alexandrinern; für die Zeit gut genug, deshalb auch von Gottsched verächtlich abgefertigt: 'Die elendeste Haupt- und Staatsaction unserer gemeinen Comödianten ist kaum so voll Schnitzer und Fehler wider die Regeln der Schaubühne und gesunden Vernunft, als dieses Stück Shakespears ist'. (Gottsch., Beytr. 7, 516. Joh. El. Schlegel begründet dann 7, 540 ff. dies Urteil ausführlicher. Auf diese Ausführung fußend sagen die Beyträge 8, 161, der Jul. Cæsar, der noch dazu von den meisten für Shakespears bestes Stück gehalten werde, habe so viel niederträchtiges [Niedriges] an sich, daß ihn kein Mensch ohne Ekel lesen könne).

46. Der aufgebrachte Ehemann, oder eine Reise nach London. Lstsp. a. d. Engl. des **Cibber** übers. Frkf. u. Lpz. 1748. 8. — Der sorglose Ehemann, Lstsp. a. d. Engl. des Colley Cibber übers. Göttingen 1750. 2 Bl. u. 132 S. 8.

47. Der Anatomist oder par Force Doctor, Ein Lustsp. a. d. Engl. des **Ravenscroft**. Frkf. u. Lpz. 1748. 85 S. 8.

48. Der Rückfall oder die Tugend in Gefahr, Lstsp. in 5 Aufz. (Prosa). a. d. Engl. des Hrn. **Joh. Vanbrugh**. Göttingen 1750. 210 S. 8. — Der von der Liebe betrogne Philosoph. Lstsp. v. J. Vanbrugh. Göttingen 1750. 8.

49. Die weiblichen Liebhaber. Ein Lstsp. von fünf Aufz. Aus d. Engl. übers. Herrnhut 1751. 135 S. 8.

50. Die sich mit einander verstehenden Liebhaber, Schausp., a. d. Engl. des **Richard Steele** in das Deutsche übers. v. **Geandern** [Müldener] von der Ober-Elbe. 1752. 8. Vgl. § 212.

51. Neueste Proben der englischen Schaubühne oder Dr. **Benj. Hoadlys** Lstsp.: Der argwöhnische Ehemann, und **Edw. Moorens** Trsp. der Spieler, im Deut. dargestellt. Hamb. 1754. 8.

52. Der Stand der Unschuld und Fall des Menschen, Schsp. von **Dryden**, übers. Frkf. 1754. 8.

53. Der Kaufmann von London, oder Begebenheit Georg Barnwells, ein bürgerl. Trsp. a. d. Engl. des Hrn. **Tillo** übers. von **H. A. B(assewitz)**. Hamb. 1755. 8. 1768. 1771. (vgl. Bibl. d. sch. Wissensch. 1, 162). Hamb. 1781. 8. — Die unglückliche Neubegierde. Ein Trauerspiel in 3 Aufz. von Herrn **Lillo**, dem Verfasser des Georg Barnwells, aus dem Engländischen übersetzt. Hamburg 1761. 72 S. 8. Anmuth. Gelehrsamkeit 1761 S. 380 ff.

54. Die Brüder. Trsp. v. Dr. Eduard **Young**, a. d. Engl. übers. Frkf. u. Leipz. 1756. 8. — Youngs Trauerspiele, nebst der Boadricra, einem Trspiele. **Glovers**. Hamb. 1756. 8.

55. Don Carlos Prinz von Spanien, Trsp. des Hrn. Thomas **Otway**, a. d. Engl. übers. (in den Neuen Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens. Bd. 9. (Frkf. u. Lpz. 1757) S. 175—275).

56. Der Lauf der Welt, Lustsp. v. **W. Congreve**. Rost. 1757. 8.

57. **Jac. Thomson**. — 1) Agamemnon Ein Trauer-Spiel. Aus dem Englischen übersetzt. Göttingen, Verlegts seel. Abram Vandenhoecks Wittwe, Universitäts-Buchhandlung. 1750. 4 Bl. u. 112 S. 8. — 2) Coriolanus, Trsp. a. d. Engl. von Jac. Thomson, übers. v. **J. F. C.** 1756 (in: Neue Erweiterungen Bd. 7. S. 285—355). — 3) Des Herrn Jacob Thomson sämtliche Trauerspiele. I. Sophonisbe. II. Agamemnon. III. Eduard und Eleonora. IV. Trancred und Sigismunda. V. Coriolan. Aus dem Englischen übersetzt. Mit einer Vorrede von **Gotthold Ephraim Leßing**. Leipzig, In der Weidmannischen Handlung, 1756. 14 u. 440 S. 8. — 4) Jakob Thomsons Sophonisba ein Trauerspiel aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen erläutert: wie auch mit zwoen Abhandlungen von Numidien und andern Trauerspielen die von Sophonisben handeln begleitet von **Johann Heinrich Schlegeln** königl. Sekret. in der dän. Kanzley. Leipzig, bey Johann Wendler 1758. 12 Bl. u. 208 S. 8. — 5) Agamemnon und Coriolan zwey Trauerspiele aus dem Englischen Jakob Thomsons und die Geschichte Coriolans aus dem Griechischen des Dionysius von Halikarnaß übersetzt und erläutert von **Johann Heinrich Schlegeln** Secretair in der Königlich Dänischen Kanzley. Kopenhagen und Leipzig verlegts Friedrich Christian Pelt, 1760. 10 Bl. u. 252 S. 8.

58. Neue Probestücke der Engl. Schaubühne, aus d. Ursprache übers. von einem Liebhaber des guten Geschmacks. Basel 1758. III. 8. I. 1: Die Rache, von Young. 2: Cato, von Addison. 3: Busiris, v. Young. — II. 4: Oedipus, von Dryden und Nath. Lee. 5: die Waise, v. Otway. 6: Romeo und Juliet, von Schakespear. — III. 7: Allmeria, v. Congreve. 8: Elfride, ein dram. Ged. nach den Mustern der alten griech. Trspiele., von Wasan. 9: Kalliste, die schöne Reuerin [Penitent, Bußfertige], von Nik. Rowe.

59. (Die Schönemannsche Schaubühne; Bd. 1): Sechs Schauspiele aus dem Franz. übers. Braunschw. u. Hamb. 1748. 8. — Schauspiele, welche auf der vom Könige v. Preußen und v. Sr. Durchl. zu Braunschweig privilegirten Schönemannischen Schaubühne aufgeführt worden. Zweyter Theil. Br. u. Lüneb. 1748. 8. — Dritter Thl. Brschw. u. Leipz. 1749. 8. — Vierter Theil. Brschw. u. Leipz. 1749. 8. — I. 1: Oedipus, Trsp. v. Voltaire. 2: Mahomet, v. Voltaire. 3: Der verehlichte Philosoph, Lstsp. v. Destouches v. J. Chr. Krüger. 4: Der Spieler, von Regnard. 5: Die Gratien, Nachsp. 6: Zeneide, Nachsp. v. Kohusak. — II. 7: Polyeuctes, v. P. Corneille. 8: Cid, v. Corneille. 9: Die Candidaten, Lstsp. 10: Der Falken oder Bocazens Gänse, Lstsp. 11: Der Teufel ein Bärenhäuter, Lstsp. v. J. Chr. Krüger. 12: Der Franzos in London, Lstsp. v. Boissy. — III. 13: Cinna, v. Corneille. 14: Alexander, v. Racine. 15: Timon der Menschenfeind, Lstsp.

v. de l'Isle. 16: Momus der Fabelmacher, Lstsp. v. Fuselier. 17: Heirath durch Wechselbriefe, Lstsp. v. Poisson. 18: Die Nonnen, Lstsp. v. J. T. — IV. 19: Regulus, Trsp. v. Pradon. 20: Caesars Tod, v. Voltaire. 21: Democrit, Lstsp. v. Regnard. 22: Die Familie, Nachsp. a. d. Frz. 23: Die Verstandsucherin, Lstsp. v. Favart. 24: Der betrogne Kadi, Nachsp. — Die Schönemannsche Schaubühne in Lüneburg und ihre Mitglieder. Ein Beitrag zur Theatergeschichte von Emil Riedel. (Jahresbericht des Museumsvereins für das Fürstenthum Lüneburg 1884—86).

60. Die deutsche Schaubühne zu Wien nach alten und neuen Mustern. Wien 1749. 8. — Zweiter Theil. Wien 1752. 8. — Dritter Theil. Wien 1752. 8. — Vierter. Wien 1753. 8. — Fünfter. Wien 1754. 8. — Sechster. Wien 1756. 8. — Siebenter. Wien 1758. 8. — Achter. Wien 1760. 8. — I. 1: Graf v. Essex, Trsp. v. P. Corneille. 2: Demetrius, Schausp. v. Metastasio. 3: Phädra und Hippolytus, Trsp. des Racine übers. v. P. Stüven. 4: Die falschen Bedienten, Lstsp. v. Marivaux. 5: Oedipus, Trsp. des Voltaire, übers. v. Gottlieb Koch. 6: die Schäferinsel, ein deutsches Lstsp. in 3 Aufz. v. Christlob Mylius. — II. 7: Arminius, Trsp. v. Joh. Mosern [Just. Möser]. 8: Der Cid des Corneille, übers. v. G. C. 9: Cornelia der Barbier, übers. v. d. Gottschedin. 10. Gabinie.. 11: Polyeuct des P. Corneille. 12: Regulus des Metastasio. — III. 13: Alzire von Voltaire, v. d. Gottschedin. 14: Banise von Fr. Melch. Grimm. 15: Merope, Trsp. v. Scipio Maffei, übers. v. Fr. Molter. 16: Panthea, von der Gottschedin. 17: Ulysses oder der für todt gehaltene aber endlich wiedergefundene Ehegemahl [von Ludwig; vgl. Eschenburgs Hagedorn 5, 287]. 18: Mahomed der IV. — IV. 19: Agis, v. Gottsched. 20: Cenie, von der Frau von Graffigny, übers. v. d. Gottschedin. 21: Darius, Trsp. v. Fr. Lebegott Pitscheln. 22: Voltaires Mariamne, von Scharffenstein. 23: Octavia, Trsp. v. J. F. Camerer. 24: Der königl. Schäfer des Metastasio. — V. 25: Araxane, ein erdichtetes Trsp. v. Bar. v. Trenk. 26: Racines Britannicus von Stüven zu Hamb. 27: Das Schäferfest, v. d. Neuber. 28: Lucius Papyrius, Trsp. a. d. Ital. des Apostolo Zeno. 29: Sancio und Sinilde, Schsp. 30: Die Verschwörung wider Venedig, Trsp. des Hrn. Th. Othway, theils a. d. engl. Originale theils aus der franz. Nachdichtung des Hrn. de la Place. — VI. 31: Adrianus in Syrien, Trsp. des Metastasio, übers. v. Joh. G. Heubeln. 32: Der chinesische Held, nach Metastasio. 33: Themistocles, nach Metastasio übers. v. Franz Frhrn. v. Funken. 34: Die schöne Wittib von Goldoni, übers. v. J. A. D. S. 35: Der Cavalier und die Dame, von Goldoni. 36: Die zwei Zwillinge, von Goldoni, übers. v. Heubeln. — VII. 37: Eduard III., aus dem Frz. des Gresset. 38: Orest und Pylades, von Derschau. 39: Der venetianische Advocat, von Goldoni, übers. v. Heubeln. 40: Die Engelländ. Pamela, von Goldoni, übers. v. Fr. Wilh. Weiskern. 41: Macht der Freundschaft, a. d. Ital., von Heubeln. 42: Marianna die Waise, verfertiget von J. G. Heubeln. — VIII. 43: Crebillons Rhadamist und Zenobia, übers. v. Joh. Fr. Gries, Adv. zu Glückstadt. 44: Polyphemus, mit Hannswursts lächerlichen Unglücksfällen. Lstsp. in 3 Aufz. von J. G. Heubeln, Theatral-Secretario. 45: Adelheit in der Sclaverei, Trsp. in 5 Aufz. 46: Odoardo der glückliche Erbe, oder Hanns Wurst, ein galant homme, aus Unverstand, Lstsp. in 3 Aufz. verfertiget v. J. G. Heubeln. 47: Alexander in Indien, Trsp. a. d. Frz. des Hrn. Racine. 48: Das Testament, ein deutsches Lstsp. in 5 Aufz. von der Frau Gottschedin.

61. Deutsche Schauspiele welche in Wien auf dem k. k. Hoftheater aufgeführet worden. Wien 1750. 8. 1: Iphigenia a. d. Racine. 2: Die Eifersüchtige, Schäferspiel. 3: Cato, v. Gottsched. 4: Zaire, übers. v. Schwabe. 5: Der neugierige Ehemann, a. d. Fr. 6: Das Orakel, Comöd. in 1 Aufz. u. Prosa.

62. Neue Schaubühne oder ausgesuchte Lustspiele der Ausländer, aus ihren Werken und Schriften übersetzt. Frkf. u. Leipz. 1750. 8. 1: Der unbesonnene Vorwitzige, v. Destouches. 2: Der bestrafte Narr. 3: Die Beschwerden des Reichthums, von d'Allainval. 4: Die erzwungene Heirath, v. Moliere. 5: Die Verstandforscherin, von Favard. 6: Crispin ein Gelehrter, von J. F. Juvenon de la Thuillerie.

63. Sechs Lustspiele nach dem neuesten Geschmacke, in gebundener und ungebundener Rede. Frkf. u. Lpz. 1752. 8. 1: Die affektirte Gräfin, oder Grf. Kohlenbrenner, musical. Lstsp. a. d. Ital. 2: Joly, die eifersüchtige Frau. 3: Saintfoix, der von der Liebe betrogne Philosoph. 4: Justina a. d. Frz. 5: Der billige

Schiedsmann u. Advocat. 6: Die verstellte Staatsthorheit oder Archelaus König in Cappodocien, Trauer- u. Lstsp. a. d. Ital. des Pariati.

II. Wenige Dichter versuchten neben den zahlreichen Übersetzern selbständige Schauspiele. Wie gering vom Standpunkte des Genußes oder nach den bald zur Geltung gelangenden Theorien ihre Arbeiten auch sein mögen, da sie nur die Erfüllung der französischen Regeln zum Zweck zu haben scheinen; so bleibt ihnen doch das Verdienst, in einer Zeit, die nur vom Auslande lebte, die Forderungen der ausländischen Theorie, der sie sich freilich nicht erwehrten, aus eignen Mitteln befriedigen zu wollen. Auch waren einige wie Steffens, Patzke etc. mutig genug, unmittelbar auf das Altertum zurück zu gehn. Unter den Lustspielen tauchten mancherlei kecke, selbst freche Erzeugnisse auf, wie Krügers Geistliche auf dem Lande, Mylius Aerzte, Borkensteins Bocksbeutel u. dgl., die weder mit der geltenden, noch zur Geltung gelangenden Theorie übereinstimmten und als unabhängige (wie auch sonst beschaffne) Stücke später nähere Berücksichtigung verdienen.

64. **Christian Gottlieb Ludwig**, geb. 1709 zu Brieg, Prof. der Medicin in Leipzig, † am 7. Mai 1773; verfaßte ein Trauerspiel: Ulysses in Ithaca, das schon um 1730 gespielt und von Gottsched als eines der ersten der neuen Richtung hochgehalten wurde. (Gottsch., Beytr. 7, 668. Vgl. S. 359). Gedr. im 3. Bde der Wiener Schaubühne. Nr. 60, 17.

65. **Georg Behrmann**, geb. 1704; Kaufmann in Hamburg, Autodidakt, versuchte zuerst nach Gottsched die französische Kunst in eigner Arbeit, wenn anfänglich auch sehr abhängig; gest. 8. Nov. 1757. — 1) Die Horazier, Trsp. (selbständig nach Corneille) 1735 in Hamb. aufgeführt. — 2) Timoleon Der Bürgerfreund, Ein Trsp. Hamb. 1741. 8. (Vgl. Wehl 51—59. Gottsch., Beytr. 7, 668). Franckf. u. Leipz. 1750. 104 S. 8.

66. **Heinr. Wilh. v. Logau**, Enkel Friedrichs. Hildegardis, Schausp. Bresl. 1737. 8. G. 1, 310.

67. **Nathanael Baumgarten**, starb als Oberkonsistorialrat zu Berlin 1756. — Der sterbende Sokrates, Trsp. Berl. 1741. 4. — Zweite Aufl. m. Vorr. v. Georg Gottfr. Würful. Berlin 1746. 4. (G. 1, 313. 322).

68. **Joh. Th. Quistorp** aus Rostock, studierte in Leipzig. — 1) Alcestes, oder Die ungleiche Vaterliebe, Trsp. Rost. 1742. 64 S. 8. — 2) Aurelius, Trsp. (in Gottsch. Schaub. Nr. 22). — 3) Die Austern, Nachspiel (Gottsch. Schaub. Nr. 25). — 4) Der Bock im Processe, Lustsp. (G. Schaub. Nr. 29). — 5) Der Hypochondrist, Lustsp. (G. Schaub. Nr. 35). — Vgl. § 215, 244, 1.

69. **Benj. Ephr. Krüger** aus Danzig, studierte in Leipzig (in genauem Verkehr mit Gottscheds Hause), dann in Wittenberg Theologie; seine späteren Schicksale sind mir unbekannt. — 1) Mahomed IV. Trsp. (Gottsch. Schaub. Nr. 30). — 2) Vitichab und Dankwart, die Allemannischen Brüder, Trsp. Leipz 1746. 8 Bl. u. 80 S. 8. (Vgl. Danzel, Gottsched 167 ff.). — Nöthige Ablehnung des Scherzes über die Allemannischen Brüder welchen ein paar lose Freunde aus Leipzig in den Hamburgischen Correspondenten einrücken lassen. Wittenberg, Auf Kosten des Autoris. Anno 1746. 48 S. 8.

70. **Ad. Gottfr. Uhlich**, geb. um 1720 zu Bischofswerda, versuchte 1737, da ihm die Mittel zur Fortsetzung seiner Studien fehlten, bei der Schauspielergesellschaft der Neuberin einzutreten; da er zu jung war, kam er nicht auf die Bühne, wurde Schreiber bei einem Advokaten in Belgern, trat 1740 bei der schœnemannschen Gesellschaft ein und † 1753 zu Frankfurt a. Main in Raserei. (Chron. 78. 86. 168). Schröder 7, 451. Gab Zernitz Ged. heraus. — 1) Die Verbindung des Heldenmuths mit der Tugend. Vorspiel. Hamburg 1742. 8. — 2) Der faule Bauer ein Nachspiel, von A. G. Uhlich. Hamburg und Leipzig 1745. 16 Bl. 8. — Der faule Bauer, Lstsp. v. Ad. Gottfr. Uhlich. 1752. 8. — Frkf. 1753. 8. — 3) Erste Sammlung neuer Lustspiele, theils übers., theils selbst verfertiget. Danzig u. Leipz. 1746. 8. Zweite Samml. das. 1747. 8. — I. 1: Der Schlendrian oder des berühmten

Bockesbeutels Tod und Testament. 2: der Geizige. 3: der verpfändete Bauerjunge (Pfalzgraf) aus Holberg. 4: der plauderhafte Schäfer. 5: der Mohr [nach d. Ital.]. 6: Das Abendständchen [aus d. Holländ.] Chron. 125. — II. 7: der Verlorne Sohn, aus Voltairen. 8: der Furchtsame und die spokende Witwe, aus dem Holländ. 9: die vertraute Mutter, aus dem Marivaux. 10: Der Schiffbruch, a. d. Franz. [des de la Font]. 11: Die Irrthümer, a. d. Brueys. 12: der faule Bauer, Nachsp. vgl. Chron. 126 f. — 4) Ausgesuchte und anmuthige Schriften für die lange Weile. Nebst einem Anhang einiger vermischter Scherz- und Satyrischer verliebter und galanter Gedichte. Frankfurt und Leipzig 1749. 8. — 5) Eines christlichen Komödianten Beichte an Gott, bei Versagung der öffentlichen Communion. Frankfurt 1751. 8.

71. **Joh. Heinr. Steffens** aus Nordhausen; 1743 Konrektor, 1756 Rektor in Celle, † 1784. — 1) Des M. Accius Plautus Schauspiel Aulularia übers. Zelle 1743. 8. — 2) Oedipus, ein Trsp. in Versen nach dem Sophocles eingerichtet. Zelle 1746. 8. — 3) Placidus, oder Eustach, Trsp. Zelle 1749. 8. — 4) Die Christin Gabinie, Trsp. Zelle 1752. 8. — 5) Clarissa, eine Tragœdie. (Zelle) 1765. 8. (Vgl. Leßing, Emilia Galotti). — 6) Das Unerwartete im Heyrathen. Nachspiel. Zelle 1765. 8. — 7) Kleveland. Trauerspiel. Zelle 1768. 8. — 8) Aesop am Hofe. Schauspiel nach dem Franz. des Boursault. Leipzig 1770. 8. — 9) Aesop in der Stadt. Schauspiel nach dem Franz. des Boursault. Leipzig 1770. 8.

72. **Heinrich Borkenstein**, geb. 21. Okt. 1705 zu Hamburg, Buchhalter daselbst, Kaufmann, gestorben am 29. Nov. 1777. — Schröder 1, 347 f. — 1) Der Bookesbeutel, Lstsp. in 3 Aufzügen. Frkf. u. Lpz. 1742. 8.; ('rohe Copie roher hamburgischer Sitten'. Schmidt, Chron. 107). — 2) Der Bocksbeutel auf dem Lande oder der adeliche Knicker. Hamb. 1746. 8. — 3) Bocksbeutels Tod und Testament. Danzig 1746. 8. (Von Uhlich).

73. Die Weiberlist, Schausp. oder Lustsp. von einer Handlung. Hamb. 1743. 8.

74. Die drey Brüder und Nebenbuhler. Hamb. 1743. 8.

75. Der Zügellose, Schsp. in 5 Abhandlungen. Frkf. u. Lpz. 1745. 8.

76. Das Wunderbare der Liebe v. **Ch. G. Spindler**. Leipz. 1745. 8. (vgl. G. 1, 322).

77. Der Jungfernstieg, Lustsp. in 1 Aufz. 1746. 8.

78. Der Götterkrieg, Lstsp. über die jetzigen Zeitläufte, in 3 Aufz. Prosa. 1746. 8.

79. Die verliebte Verwandelung oder das verstellte Kammermädchen u. die lustige Amme. Lstsp. Hamb. 1746. 8.

80. **Christoph Friedrich von Derschau**, geb. am 12. Jan. 1714 zu Königsberg, bis 1742 Lieutenant, dann Konsistorialrat und Assessor des Oberamtsgerichts zu Glogau, 1749 geh. Regierungsrat zu Cleve, 1751 Regierungspräsident zu Aurich, 1785 auf sein Ansuchen entlaßen, lebte seitdem auf seinem Landgute Wilhelminenholz bei Aurich; gestorben am 19. Dez. 1799. — Meusel, Lex. 2, 334 f. — J. A. Goldbeck, Literar. Nachr. v. Preußen. Dessau 1783. 2, 131 ff. — Coners, Mannigfaltigkeiten 1785. St. 49. S. 391. — Franz Jakob Müller, Ehrendenkmahl dem Praesidenten Chph. Fr. v. Derschau. Norden 1800. 8. — Allg. lit. Anzeiger 1800. Sp. 776. — Allg. D. Biogr. 5, 67. — Ph. Kohlmann, Ein Wort Friedrichs des Grossen über einen anonymen deutschen Dichter (Archiv f. Litt.-Gesch. 1882. 11, 353—366 und 13, 529 f.). — 1) Orest und Pylades, oder Denkmal der Freundschaft. Trauerspiel. Liegnitz 1747. 96 S. 4. Wiener Schaub. Bd. 7. — 2) Der adeliche Freyer. Lustsp. v. D. Stettin 1751. 39 S. 8. — 3) Der Tempel der Gerechtigkeit. Erster Theil. o. O. 1758. 8. Mit einem zweiten Theil vermehrt. Berlin 1777. 8. — 4) Lutheriade. (Zwölf Gesänge in Alexandrinern). Aurich 1760—61. II. 8. 183 u. 192 S. 8. — Die Reformation. Halle 1781. 8. — 5) Poetisches Andenken für seine Freunde. Aurich 1772. 8. (darin S. 195 ff. das Gedicht über die zu Emden 1751 errichtete Handelscompagnie, um das Friedr. II. ihn in der Schrift über deut. Lit. lobte). Vgl. Rotermund, das gelehrte Hannover 1, 449 f.

81. Die Weiberstipendien, oder die wohlfeile Miethe der Studenten (von Ossenfelder). Lustsp. in 5 Aufz. Gotha 1750. 8. — Franckf. u. Leipzig 1751. 102 S. 8.

82. **Joh. Gottfr. Bernhold**, geb. 17. Juni 1720 zu Pfedelbach, stud. in Altorf und Halle, Prof. in Altorf, † 21. Jan. 1766. Seine Fertigkeit im Englischen war, wie Nopitsch 5, 87 besonders hervorhebt, so groß, daß er Jünglinge in der 'Pronunciation' unterrichten konnte. — 1) Sophonisbe, a. d. Engl. [des Thomson] in deutsche Verse übers. 1750. 8. — 2) Johanna die Heldinn von Orleans, Trsp. verfert. v. J. G. Bernhold. Nürnb. 1752. 8. — 3) Irene, oder die von der Herrschsucht erstickte Mutterliebe, Trsp. verfert. v. J. G. Bernholden. Nürnb. 1752. 8.

83. Der Faule und die Vormünder, ein Lustspiel in drey Aufzügen. Frankfurt und Leipzig, 1751. 96 S. 8.

84. Zenobia und Aurelianus, Schausp. mit gel. Anmerkungen aus den röm. u. griech. Alterthümern. Halle 1752. 8.

85. Die Heyrath durchs Loos. Ein Lustspiel in dreyen Aufzügen. Im Jahr 1752. (Gedruckt bey Johann Heinrich Spieringk). 95 S. 8.

86. L'Heretier de Village. Der Bauer mit der Erbschaft. Ein Lustspiel von einer Handlung. o. O. u. J. 48 S. 8. Prosa, mit Niederdeutschem.

87. **Joh. Sam. Patzke**, geb. 1727 zu Selow bei Frkf. a. d. O., † als Prediger zu Magdeburg 1787. — Gab die Zeitschrift *der Greis* (Magdeburg 1763 ff. 16 Teile. 8.) heraus und übersetzte mit Goldhagen den Tacitus. — 1) Des Publ. Terentius Lustspiele, übers. v. Joh. Sam. Patzken. Halle 1753. 8. — 2) Virginia, ein Trsp. v. J. S. Patzken. Frkf. u. Lpz. 1755. 8. — 3) Musicalische Gedichte. Magdeb. u. Leipz. 1780. 8.

88. Tabardillo, oder der Großsprecher, Lustsp. in 1 Aufz. 1754.

89. **J. B. S** .... — 1) Das verliebte Kammermädchen, Lstsp. Frkf. u. Lpz. 1754. 8. — 2) Der witzige Lebküchler, Lustsp. Schwabach 1754. 8.

90. Sammlung dramatischer Gedichte, hrsg. v. einem Liebhaber der schönen Wissenschaften. Leipz. u. Rost. 1754. 8. — 1: Urlogese, Prinzessin der Parthier, Trsp. — 2: Der unversöhnliche Vater oder die aus Liebe verstellte Liebe, Lstsp. a. d. Engl. des Congreve übers. u. verändert. — 3: Erichthon oder der Sternseher, Lustsp. — 4: Der junge Herr, Lstsp.

91. Das gerettete Venedig, Trsp. in Versen. Königsb. 1755. 8.

92. Jonas im Fasse, Lustsp. in 5 Aufz. Halberst. 1755. 8.

93. Der vermeynte Tod, Lustsp. in 5 Aufz. Frkf. u. Lpz. 1755. 8.

94. Die Französin, poet. Schausp. von 3 Aufz. Dresd. 1755. 8.

95. Das Muttersöhnchen, pros. bürgerl. Trsp. in 3 Aufz. Liegnitz 1756. 8.

96. Der verschwenderische Kaufmann, Schsp. in 5 Handlungen. Hamb. 1756. 8.

97. Der Kaufmann ein Menschenfreund. Ein Lustspiel in 5 Handlungen. Hamburg 1757. 8. Anm. Gel. 1759 S. 559 ff.

98. Der dankbare Kaufmann. Schauspiel in 5 Handlungen. Berlin 1758. 8. Anm. Gel. 1758 S. 232 ff.

99. Der Ausgang des Aeas, Trsp. aus dem Griech. des Sophokles, von **Damm**. Berl. 1757. 8.

100. Komisches Theater von S***. Breßlau bey Meyern 1759. 8. Anmut. Gelehrsamk. 1759 S. 869 ff.

101. Hans Puff. Ein Lustspiel in 5 Aufzügen. 1760. 110 S. 8. Anm. Gel. 1762. S. 610—629.

102. Harlequin, der ungedultige, hernach aber mit Gewalt gedultig gemachte Hahnrey. 1743. G. 1, 317. — Der lustig-singende Harlequin oder die Pickelhärings-Hochzeit. o. O. u. J. 8. — „Des Harlekins singender Hochzeitschmaus, den wir einzeln vielmal gedruckt haben und den ich selbst noch habe singend aufführen gesehen, besteht aus zweierlei Strophen und wird nach zweierlei Melodien gesungen." (Gottsch. crit. Dichtkunst. 1751, 736). — Vgl. Reinhold Köhler in der Ztschr. f. deut. Philol. 1876 S. 119—126.

103. Der wachend-träumende König Riepel. Salzb. 1749. 8. ('Hier kann man durchgehends einen Hanswursts-Geschmack sehen'. G. 1, 333).

104. **Joseph Anton Stranitzky**, aus Schweidnitz, studierte in Breslau und Leipzig, berühmter Hanswurst seiner Zeit, 1712 Pächter des Theaters am Kärntner-

thor in Wien, gestorben 1727. — Schlager, Wiener Skizzen N. F. S. 263 ff. — 1) Ollapatrida Des Durchgetriebenen Fuchsmundi. o. O. 1722. 8 Bl., 524 S. u. 2 Bl. Reg. 8. (66 Gespräche Fuchsmundi, d. i. Hanswursts mit allerlei Leuten über allerlei Gegenständen, in Versen und Prosa). rep: Der kurtzweilige Satyricus . . Cosmopoli 1728. 8 Bl., 524 S. u. 2 Bl. Reg. 8. — 2) Lustige Reyß-Beschreibung, Aus Saltzburg in verschiedene Länder. Herausgegeben von Jos. Antoni Stranitzky oder den so genannten Wiener Hannß-Wurst. o. O. u. J. 4. — rep.: Der Wienerische Hannßwurst oder lustige Reysebeschreibung aus Salzburg in verschiedene Länder. (Mit einem Anhange: Hannswurstische Träume auf jeden Monat eingetheilt von Joh. Wurstio). Herausgegeben von G. **Prehauser** [geb. 1699 in Wien, gest. daselbst 1769]. Pintzkerthal o. J. (1787). 8. — 3) Hannswurstische Träume allen Gnädig Hochgeneigten Gönnern der hiesigen deutschen Schauspiele zu einem Neuen-Jahrs-Geschänke dargereicht von Johanne Wurstio. o. O. u. J. 4.

105. **Felix Joseph Kurz**, geb. 1715 zu Wien, trat 1737 zuerst als Schauspieler auf und kam 1754, nachdem er auswärts viel umhergeschweift, wieder nach Wien, wo Prehauser als Hanswurst gefeiert wurde. Dieser machte mit ihm gemeinschaftliche Sache. 1760 verließ Kurz Wien, spielte in Prag, 1765 in München, 1767 in Köln, trat 1770 wieder in Wien auf, wurde aber in dem Stücke: die Judenschule, ausgepfiffen, verschwand aus Wien, wurde in Polen geadelt und † am 2. Febr. 1784 in Wien. Vgl. Lit. u. Theater-Ztg. 1784. Nr. 16. S. 47. — Wurzbach, Biogr. Lex. 1, 324. — 1) Eine neue Tragœdia, betittelt: Bernardon, die getreue Prinzeßin Pumphia, und HannsWurst der tyrannische Tartar-Kulikan. Nebst einer Kinder-Pantomime, betittelt: Kolekin, der glücklich gewordene Bräutigam; componiert von Joseph Kurz. Comicus Bernardon. 1756. 8. — Curiosa et Jocosa, antiquaria ac nova. VII: Evakathel und Schnudi. Ein lustiges Trauerspiel. — Prinzessin Pumphia und Hanswurst Kulican. Eine komische Tragödie. Zwei alte Wiener Possen zur Ergötzlichkeit auf's Neue publicirt. Stuttgart, 1856. Verlag von J. Scheible. 124 S. 16. — 2) HansWurst. Ein Lustspiel in 1 Aufzuge. Presburg bey J. M. Landerer 1761. 52 S. 8. Anm. Gel. 1762 S. 199 ff.

106. Musicalische Zwischenspiele: 1) Galathee und Alcides. Potsd. 1748. 8. — 2) Die erzwungene Ehe. Potsd. 1748. 8. — 3) Die herrschende Magd. 1748. — 4) Der Spieler. Berl. 1748. 8. — 5) Don Tabarano. Potsd. 1748. 8. — 6) Der Säufer. Potsd. 1749. 8. — 7) Die zur Meisterin gewordne Schülerin. Potsd. 1749. 8. — 8) Der verstellte Deutsche. Potsd. 1749. 8. — 9) Der eingebildete Graf. Potsd. 1750. 8. — 10) Der Herr von Pourcaugnac. Potsd. 1750. 8. — 11) Der Lächerlichprächtige. Berl. 1751. 8. — 12) Der von der Liebe überwundene Weltweise. Berl. 1751. 8. — 13) Die Bettelleute. Berl. 1752. 8. — 14) Die arglistige Magd. Berl. 1752. 8. — 15) Die zur Dame gewordene Strickerin. Berl. 1752. 8. — 16) Die drei Bucklichten. Berl. 1754. 8. — 17) Bertoldino. Berl. 1754. 8. — 18) Cleofide. Berlin 1754. 8. — 19) Die witzige Witwe. Berlin 1755. 8. — 20) Die Baronessin von Arabella. Berlin 1755. 8. — 21) Der Kapellmeister. Berl. 1756. 8. — 22) Die Jägerin. Berl. 1756. 8. u. s. w.

107. **Christoph Dietr. v. Böhlau**, geb. 1707 zu Koburg, Kammerjunker und Regierungsrat zu Koburg, Hofmarschall, geh. Hofr. und Amtshauptmann zu Neustadt an der Heide, † 26. Febr. 1750. — Herrn Christoph Dietrichs von Böhlau, Dermahligen Hochf. Sachsen-Coburg-Salf. Cammer-Junckers, Hof- und Regierungs-Raths, wie auch der Durchl. Printzen-Hofmeisters, u. der teutschen Gesellschaft in Jena Mitglieds, Poetische Jugend-Früchte, Bey Verschiedenen Gelegenheiten gesammlet, mit einer Vorrede versehen von Herrn Daniel Wilhelm Triller, . . Coburg und Leipzig, Druckts und verlegts M. Hagens sel. Wittwe und Georg Otto. o. J. (1740). 12 Bl. u. 436 S. 8. (Göttingen, P. 3659).

108. **Chrstn. Nikol. Naumann**, geb. 1719 zu Bautzen, stud. in Leipzig, Rostock und Halle, lebte in Jena und zuletzt in Görlitz, wo er am 15. Febr. 1797 starb. Er versuchte die neue Dichtweise der Patriarchenpoeten. — 1) Scherzhafte Lieder. Hamb. 1743. 8. — 2) Die Martinsgans. Schäfersp. 1745. 8. — 3) Von der Majestät des Schöpfers. Jena 1750. 4. — 4) Satirische Gedichte. Frkf. 1751. 8. Magdeb. 1763. 8. — 5) Sittliche Schilderungen. Frkf. 1752. 8. — 6) Nimrod ein Heldengedicht in 24 Büchern. Frkf. u. Leipz. 1752. 8. Allg. Lit. Anz. Litter. Bll. 1802, 509—514.

109. **Joh. Joach. Schwabe**, geb. 29. Sept. 1714 zu Magdeburg, studierte in Leipzig, Gottscheds Anhänger; 1765 Prof. u. Bibliothekar in Leipzig, † 12. Aug.

1784. — 1) Anti-Longin, oder die Kunst in der Poesie zu kriechen, anfänglich von dem Herrn Swift den Engelländern zum besten geschrieben itzo zur Verbesserung des Geschmacks bey uns Deutschen übersetzt . . Diesem ist bey gefüget ebendesselben Staatslügenkunst nebst einer Abhandlung Gottscheds von dem Bathos in den Opern. Leipz. 1734. 8. Vgl. Gottsch., Beytr. 3, 164 ff. — 2) Uebers. von Voltaires Zaire vgl. Gottscheds Schaub. Nr. 5. — 3) Belustigungen des Verstandes und Witzes. Leipzig 1741 ff. VIII. 8. (In Gottscheds Sinne geleitet und von seinen Anhängern geschrieben; enth. Beiträge von Gellert, J. E. Schlegel, J. A. Schlegel, Uz, Kleist, Schmid, Rabener, Zachariæ, Kästner, Pietschel, Straube u. a. Mit Ausnahme der 3 letzten und des Herausg. fielen die übrigen Mitarbeiter später von Gottsched ab). — 4) Neuer critischer Sack- Schreib- und Taschenalmanach auf 1744 durch Chrys. Mathanasium, enth. Geschichte welche sich bei dem Kriege und Siege der Herren Schweizer wider die Sachsen zugetragen. Winterthur. (Leipz. 1743). 8. — 5) Volleingeschancktes Tintenfäßl eines allezeit parat seyenden Brieff Secretary gefüllt mit kohlrußrabenpechschwarzer Tinten wider unsre Feind, mit rother gegen unsre Freind, mit gelber voller Neid, mit grüner voller Freid, mit brauner und mit blauer, wies d'willst, süß und sauer, von R. D. Vito Blauroeckelio. Kuffstein 1745. 8. (4—5 gegen die Schweizer).

110. **Gottlieb Chrstph. Schmaling**, Prediger zu Wülfingerode in der Grafschaft Hohnstein; Mitglied der deutschen Gesellschaft in Göttingen. — 1) Ilfelds Leid und Freude, besungen. Göttingen 1748. 28 Bl. 4. (mit Wedekinds Nachr. von der deutschen Gesellsch. in Göttingen). — 2) Oden und vermischte Gedichte. 1757. 187 S. 8. Vgl. Bibl. der sch. Wissensch. 4, 542 ff. — 3) Lyrische Muse an der Saale. Jena 1759. 319 S. 8. Vgl. Bibl. d. sch. Wissensch. 5, 370. (2. u. 3. ohne Namen u. vielleicht nicht v. Schmaling). — 4) Die Ruhe auf dem Lande. Gotha 1767—68. II. 8.

111. **Joh. Ad. Pantke**, Pastor zu Kleinkniegnitz in Schlesien, verschiedener deutscher Gesellschaften Mitglied, den Gottsched als zeitgenößischen Lobdichter neben Triller, Scheyb und Stöckel (1760) lobt, verfaßte auch Schauspiele: 1) Der beste Vater, Schäferspiel. 1755 (Samml. [§ 199, 2. 16. b.] 2, 193 ff.). — 2) Die Jugend, in einer dramat. Vorstellung in einem Aufz. (das. 3, 91 ff.). — 3) Übersetzung der Berenice von Racine, die von der neuberschen Gesellschaft gespielt wurde. — 4) Lobgedicht auf Georg III. von Anhalt. Dresd. 1754. 8. Anmut. Gelehrsamk. 1755. S. 91 ff.

112. **Christian Gottlob Stöckel**, geb. 23. Mai 1722 zu Neobschütz, stud. zu Frankfurt a. d. O., 1744 Hofmeister beim Gen. v. Derschau in Breslau, 1746 Stadtsekretär zu Brieg, 1752 Syndikus, † 1774. — 1) Das befreite Schlesien. Bresl. 1745. 4. — 2) Christian Gottlob Stöckels Stadtsecretärs zu Brieg und der deutschen Gesellschaft zu Frankfurt an der Oder Mitglieds Gedichte. Breßlau, verlegts Daniel Pietsch, Buchhändler. 1748. 2 Bl., 122 u. 184 S. 8. (Göttingen, P. 3915). Darin Das Befreyte Schlesien (1745) ein Gedicht von sechs Büchern. — 3) Oden. Bresl. 1761. 4.

113. **Christian August Clodius**, geb. 1738 zu Annaberg, 1759 Privatdocent in Leipzig, 1760 außerordentlicher, 1764 ordentlicher Professor der Philosophie, 1771 Kollegiat des großen Fürstenkollegiums, 1778 Prof. der Logik, 1782 Prof. der Dichtkunst, gestorben am 30. Nov. 1784. Goethe war sein Zuhörer und verspottete die Manier, durch klangvolle Fremdwörter Ersatz für mythologische Namen zu finden, in dem Gedichte auf den Kuchenbäcker Hendel. — Meusel, Lex. 2, 147. Jördens 1, 318—328. 5, 827. Allg. D. Biogr. 4, 334. — 1) Der Patriot. Ein Vorspiel. Leipzig 1766. 4. — 2) Prolog bey Eröffnung des neuen Theaters in Leipzig. Leipzig 1766. 4. — 3) Versuche aus der Literatur und Moral. Erstes (—Viertes) Stück. Leipzig, bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn, 1767. 8 Bl., 696 S. u. Reg. 8. — 4) Medon, oder die Rache des Weisen. Ein Lustspiel in drey Aufzügen. Leipzig 1768. 8. Vgl. Klotz, Bibliothek 1, 3, 164—169. — Auch im Theater der Deutschen Bd. 11. (1772). — 5) Demopater und Augusta. Ein Drama. Leipzig 1769. 8. — 6) Gedichte auf die Huldigung Seiner Durchlaucht des Churfürsten zu Sachsen, von Christian August Clodius. Leipzig, bey Siegfried Leberecht Crusius 1769. 12 Bl. u. 80 S. 8. (Göttingen, P. 3994). — 7) Phocion Der neuen vermischten Schriften von Christian August Clodius Erster Theil. — Leipzig, beym Verfasser, und in Kommission bey Adam Friedrich Böhme, 1780. 24 Bl. u. 240 S. 8. — Zweyter Theil. Scipio. 1780. 7 Bl. u. 272 S. — Dritter Theil. Dinokrates, 1780. 17 Bl.

u. 256 S. 8. u. Verzeichniß der Pränumeranten. — Vierter Theil. Orosman. 1780. 16 Bl. u. 256 S. 8. — Fünfter Theil. Leipzig, bei Georg Emanuel Beer. 1787. Titel u. 376 S. 8. — Sechster Theil. Nach des Verfassers Tode mit einer Nachricht von dessen Lebensumständen herausgegeben von Julie Clodius geb. Stölzel. Leipzig, bei Georg Emanuel Beer. 1787. 12 Bl. u. S. 389—608.

114. **Johann Jakob Dusch**, geb. am 12. Febr. 1725 zu Celle, studierte in Göttingen, wurde am 2. Aug. 1748 daselbst zum Dichter gekrönt, Hauslehrer, lebte seit 1756 in Altona, 1762 erhielt er vom Könige von Dänemark den Titel Professor, 1766 Direktor des Gymnasiums zu Altona, 1767 Professor der englischen und deutschen Sprache, 1771 der Philosophie und Mathematik, 1780 erhielt er den Titel Justizrat, gestorben am 18. Dez. 1787. — Meusel, Lex. 2, 447. Jördens 1, 406 f. 6, 28. Allg. D. Biogr. 5, 494. Vgl. Allg. lit. Anz. 1799 S. 1197 f. — 1) Die unschuldigen Diebe ein Schäferspiel in einem Aufzuge von J. J. Dusch. Hannover 1749. 48 S. 8. — 2) Das Toppe. Ein Heldengedicht. Göttngen und Leipzig. 1751. 86 S. 8. Gesang 1—6. — 3) Tolk-Schuby. Ein Gedicht. Altona 1751. 8. (Beschreibung eines Landgutes). — 4) Die Wissenschaften. Göttingen Verlegts Victorinus Boßiegel gedruckt bei ·Paul Christoph Hager, Universitätsbuchdr. 1752. 80 S. 8. — 5) Vermischte Werke in verschiedenen Arten der Dichtkunst von Johann Jakob Dusch. Jena bey Christian Henrich Cuno Göttingen gedruckt mit Hagerischen Schriften, 1754. 16 Bl., 572 S. und 1 Bl. Druckfehler. 8. Enth.: Die Wissenschaften Gesang 1—8. — Das Toppe. Buch 1—7. Moralische Gedichte. Oden und Elegien. Schäferspiele (Die unschuldigen Diebe. Der Tausch). Anhang zwoer neuen Oden. — 6) Drey Gedichte von dem Verfasser der vermischten Werke in verschiedenen Arten der Dichtkunst. Altona und Leipzig 1756. 4. Tolk-Schuby. Lehrgedicht vom Gebrauche der Vernunft. Von der Gesetzgebung). — 7) Der Schooßhund. Ein komisches Heldengedicht in neun Büchern. Altona 1756. 4 Bl. u. 91 S. 4. (Göttingen, P. 4003). — 8) Schilderungen aus dem Reiche der Natur und der Sittenlehre durch alle Monate des Jahrs. Hamburg und Leipzig. 1757—60. IV. 8. — 9) Der Tempel der Liebe. Ein Gedicht in zwölf Büchern. Hamburg und Leipzig 1757. 8. — 10) Alex. Popes Werke. 1758—63. V. 8. — 11) Vermischte Kritische und Satyrische Schriften, nebst einigen Oden auf gegenwärtige Zeiten. Altona 1758. 8. — 12) Briefe an Freunde und Freundinnen über verschiedene kritische, freundschaftliche und andere vermischte Materien. Altona 1759. 8. — 13) Moralische Briefe zur Bildung des Herzens. Leipzig 1759. II. 8. rep. 1772. 8. Ins Französische, Holländische, Dänische, Ungarische und teilweise auch ins Schwedische übersetzt. — 14) Das Dorf Ein Gedicht von Joh. Jac. Dusch. Altona 1760. 8. — 15) Orest und Hermione, oder die Stärke der edlen und reinen Liebe in vierzehn Büchern geschildert (Übersetzung). Altona 1762. 8. Ins Holländische übersetzt 1786. — 16) Glückseligkeit des Tugendhaften. Epistel an den Kammerherrn Freiherrn von Bernstorf. Altona 1763. 8. — 17) Der Bankerot ein Bürgerliches Trauerspiel, von Joh. Jacob Dusch, Prof. Hamburg 1763. 8. — 18) Briefe zur Bildung des Geschmacks an einen jungen Herrn von Stande. Leipzig und Breslau 1764—73. VI. 8. Gänzlich umgearbeitete Auflage. Leipzig und Breslau. Thl. 1—3: 1773—79. — 19) Sämtliche Poetische Werke von Joh. Jak. Dusch. Erster Theil. Altona 1765. XXXXVIII u. 208 S. 8. Enth.: Die Wissenschaften (in 9 Büchern) und Versuche von der Vernunft. — (Ein zweiter Teil ist nicht erschienen). — Dritter Theil. Altona 1767. XXIV, Verzeichniß der Pränumeranten u. 240 S. 8. Enth.: Aedon und Themire. Buch 1—12. — 20) Die gelehrten Mikrologen. Gespräch in Versen. Altona 1769. 4. — 21) Rede in Versen von den Belohnungen guter Regenten auf den Geburtstag Christian des Siebenten. Altona 1769. — 22) Sympathie. Ein Gedicht zur Unterstützung einer unglücklichen Familie. Altona 1774. 4. — 23) Geschichte Karl Ferdiners, aus Originalbriefen. Breslau 1776—80. III. 8. rep: Der Verlobte zweier Bräute. Eine völlig neu gearbeitete Geschichte Karl Ferdiners. Breslau und Leipzig 1785. Drei Teile in sechs Bänden. 8. — 24) Die Pupille. Eine Geschichte in Briefen. Aus dem literarischen Nachlasse des Verfassers herausgegeben und ergänzt vom Verfasser des Siegfried von Lindenberg. Altona 1798. II. 8.

115. **Frz. Chstph. v. Scheyb**, geb. zu Thengen, niederösterr. Landschaftssekretär, † 1777 zu Wien. — 1) Theresiade, ein Ehrengedicht. Wien 1746. 4. — 2) Lobrede auf Hrn. Friedrich Grafen von Harrach. Wien 1750. 4.

Register.

Berichtigungen.

Bd. 1, S. 335 Z. 8. lies 593 statt 573.

Bd. 2, S. 121 Nr. 281 lies § 162, IV. — S. 523 Nr. 78 lies 286 statt 285.

Bd. 3, S. 4 Z. 12 lies: § 179. Z. 36 lies: Witte. — S. 25 Nr. 45 lies: § 197, 12, 11. — S. 34 Z. 16 lies: § 179, 14. — Nr. 14 lies: § 185, 21. — S. 35 Auserlesene Gedichte Deutscher Poeten gesammelt von Julius Wilhelm Zinkgref (Haller Neudrucke Nr. 15). — S. 40 Z. 7 lies: Witte. — S. 48, 77) lies: § 187, 65, 7. — S. 81, 1) lies § 189, 4 (S. 212). — S. 95 Nr. 39, vgl. dazu S. 144 Anm.*). — S. 107, 16) Z. 5 lies: § 190, 16. Zu der §zahl vgl. S. 144 Anm.*). — S. 121 Nr. 71; vergl. dazu S. 275 Nr. 23. Zu der §zahl vergl. S. 144 Anm.*). — S. 193 Nr. 190 lies Gottfried statt Georg. — S. 271 Nr. 5 lies statt 1725: 1715. — S. 302 Nr. 82 lies: 1697 zu Wendischossig.

Druck von Johannes Pässler, Dresden.

